Digitized by Google

2° Hom. 78 m
(3

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Drit Thail

Christenlicher Predigen

An den hohen Festen vnd Hochzeytlichen tagen / der Hayligen / durch das ganntz Jar / nach gebrauch Christenlicher Kirchen / Zů gůt vnd nutz den Frommen Alten Christen.

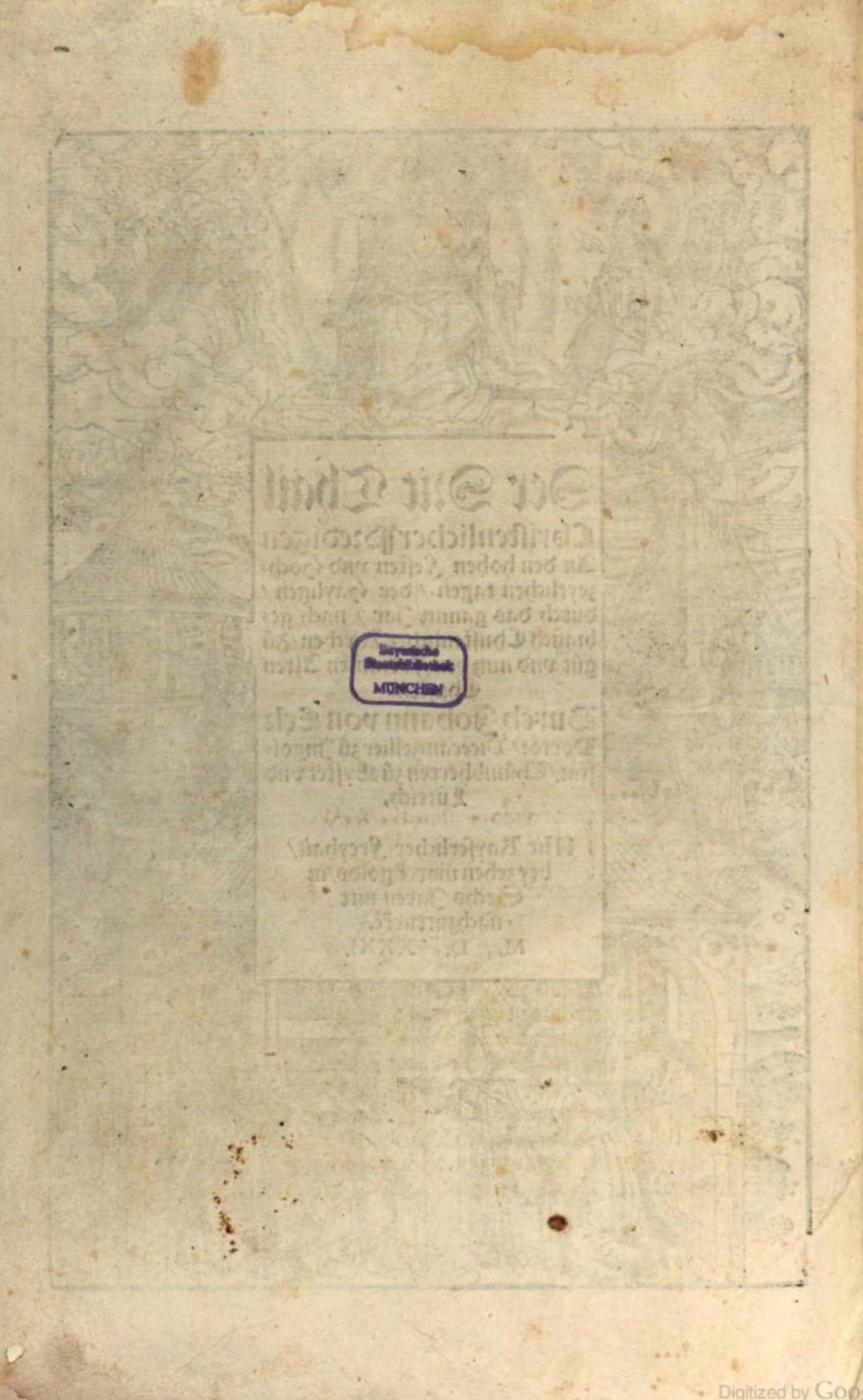
Durch Johann von Eck

Doctor / Vicecantzellier zů Ingolstat / Thůmbherren zů Eystet vnd Lüttich.

Mit Kayserlicher Freyhait / bey zehen marck golds / in Sechs Jaren nitt nachzutruckẽ.

M. D. XXXI.

Digitized by Google



Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Sendbrief.

Dem hochwürdigisten Fürsten vnd herren / Herr Johan̄ Ertzbischoue zů Trier / des hayligen Römischen Reichs / durch Gallien vnnd Arelat Ertzcantzler / vn̄ Churfürsten / wünschet Johan̄ von Eck / Doctor / gnad vnd fryd von Gott / mit erbůtung vnderthäniger / gehorsamer vnd geflißner dienst.

HOchwürdigister Fürst / Gnedigster herr / Wie wir layder in täglicher erfarnus haben / die grossen anstöß der Kirchen vnd vnsers glaubens / so ist aller oberkait / gaistlich vnd weltlich / mer von nöten die warnung S. Pauli / dann den Ephesiern / da er sagt: Merckend auff euch vnd die gantzen härt / in welcher der haylig gayst euch gesetzt hatt Bischoue / zů regieren die Kirchen Gottes / die er erobert hat / mit seinem blůt / vnd ich wayß / das nach meinem abschyd / werden eingeen zuckendt wölff / die der härt nit verschonen werden. Was seind die Lutherischen Capharnaiter / Bildstürmer / Widertauffer / Gayster ꝛc. anders / dann zuckend / reissend wölff? Ja behender dann die abentwölff / wie Abacuk spricht / so in kurtzer zeyt haben sie sich in all winckel Teutsches lands eingeflickt / vnd der massen Christēliche ordnung vmbgestossen / das auch der Türck nit dermassen die Meß vnnd ander Christenliche gotßdienst / yetzt in hundert vnd dreissig jaren in Kriechen land / in seiner oberkait auff dem land vnnd in stetten / vndertriben vnd außgetilckt hat / als yetz etlich Newchristen trutzlich bieten vn̄ schaffen bey jren vnderthonen / das doch hoch zů verwundern ist. Wann jhn etwas von Kayserlicher Maiestet im glauben gebotten würdt / der doch jre oberkayt ist von Got eingesetzt / so seindt sy vngehorsam / wöllen das mit der gwissen verantwurten / Vnnd sy in so klainen gwalt gesetzt seindt / den sy allain vō Kayser haben / brauchen sy so dürstigklich wider Bäpstlich vnd Kayserlich verbot / vnangesehen der vnderthonē conscientz / da hilfft weder götlich noch natürlich recht / Alles das jhr wölt / das euch die menschen thůnd / das thůt jr jhn auch. Vor zeyten was es recht / das ainer verwürckt den gewalt / den er mißbraucht / wann diß noch geschehe / so würde des vnziuels nit so vil / Aber zů vil nachlassen vnd übersehen vngestrafft / gibt ain raytzung zů sünden / spricht Sant Gregori ꝛc.

Act. 20 — Abac. 1 — Rom. 13 — Matthei 7 — Gregorius

¶ Ist wol war das die zwispalter vnd zertrenner Christenlicher aynigkait / mit worten fürgebē tieffe demůtigkait / wöllen vnderricht vnd vnderweysung annemen / wa sy ains bessern mit der Gschrifft bericht werden / Vnnd so es geschicht auff das treülichst / wie der

Digitized by Google

Hochwürdig Fürst/Hugo/Bischof zů Costentz/denen von Zürich
vnd Bern gethon hat/so thůnd sy nichts/dañ das verachten/ Ge=
schrifft zerreissen vnd fälschen/ain schmachbůchlin über das ander
lassen außgehen/das alles vergeben ist/wer sy vndersteet zů leren/
Wie Christus sagt: Jr solt nit geben das hailig den hunden / vñ die Mathei 7
Bärlin den schweinen. Ja Sant Pauls nendts hund/so er spricht:
Sehend auff die hunde/Sehend auff böse arbaiter/Sehend auf Philipen. 3
die zerschneidung. Es haben ye Luther/Zwingli/Balthasar/Ro=
tenacker/Blarer/böß arbait gemacht / haben Christenliche aynig=
kayt zertreñt vnd zerschnitten/vnd bellend wie die hund/ wider al=
le die jn widerstreben. Sy ermanen mich gleich añ Herodem / der
als fleissig fragt nach dem Kindlin IESV die Priester vnd schrifft Matthei 2
gelerten/fragt die hayligen drey Künig / als wolt er das Kinndlin
auch anbetten / Vnd sůcht doch das zů tödten vnnd außzůlöschen /
Also fragen sy auch nach der warhait des glaubens / nitt das sy die
annemen wöllen/sonder das sy baß möchten bedacht sein die außzů
löschen vnd zů vertilcken. Dann wie Sant Pauls sagt: Sy seindt
Geytzig / es ist vast zůthůn vmb der Clöster vnnd Kirchen gütter/ 2. Tim. 3
Seindt Hoffertig/halten mer auff sich / dann auff die hayligenn
Concilia/ auff Augustinum/Hieronymum/Gregorium / vnnd die
gantz Christenhayt/Seindt Gotslesterer/wider das hochwürdig
Sacrament/wider die bildnuß Christi/Marie vnd aller Hayligñ/
Seindt vngehorsam jhren ältern/das ist jrer Oberkayt/Bapst vñ
Kayser/Seind liebhaber des wollusts/das sicht man an jren pfaf
fen/die betten nit/fasten nit/lesen nit Meß/thůnd nichts gůts/dañ
nach böser begird des flaischs/ Vñ jr weltliche regierer seint blind/
das sy nit sehen die leichtfertigkait jrer pfaffhait / vnnd wie vnbe=
stendig sy seindt im glauben: Alle jar bringen sy aiñ Newen glaubē/
vnd wie Jamnes vnd Mambres habñ sich gesetzt wider Moysen/ Exodi 7
also widerstreben dise der warhayt/Menschen aines zerstörten ge=
můts/verworffen im glauben/vnd jr torhayt würdt aller welt of=
fenbar werden.

¶ Auß diser vrsach hab ich wol klaine hoffnung / das vil schreibens
vnd vnnderweysens bey jnen frömme: was nit im ersten zug geet/
ist bawfellig. Sanct Pauls erkannt die Knaben: Aiñ ketzerischen Titum 3.
menschen/sprach er/nach ainer vnd anderer ermanung/vermeyde/
vnd wisse/daß ain sollicher verkört ist/vnd sündigt/als der auß sei=
nem aignen vrtayl verdamñet ist: Dann/wie er zů Timotheo spricht
so werden die verfůrer ye böser/ye böser/Sy irrend/vnd machend 2. Tim. 3
anndere leüt auch irrend. Darmit aber dise neüwen/falschen/ver=
fůrischen Leeren / nit vmb sich fressen/ im Lannd zů Bayren/ so jr 2. Tim. 2
wort kreücht vmb wie der Krebs: So haben die Durchleüchtigen Hertzog in Bayren/ W. L.
Hochgebornen Fürsten vnd herrñ/Herr Wilhalm/vnd Herr Lud=

wig

wig/Pfaltzgrauen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnnd Nydern Bayern ꝛc. mein vil genädig Herren/ jrem Lannd vnd Leüten zů gůt/gar auß Christlichem gmůt/vnd Fürstlicher tugendt/zů trew er vätterlicher vermanung/ jren Vnderthonen/ deren Gottgefäl⸗lig leben/ im̃ Alten/waren/ vngetzweyfelten Glauben/ sy auf das höchst vnnd hefftigest begeren/ mir auferlegt Predigen/über das ganntz Jar zu machen/nach verstand vnd mainung der hailigen Christlichen Kirchen/vnd der Hailgen Leerer/ von jr angenom⸗men vnd approbiert: Mit anzaygung/ wa die Newchristen sich ir⸗ren iñ Stucken vnd Gebreüchen vnsers hailigen Glaubens: Das ich mit grossem fleyß/ wie billich/ vnd nit mit klainer mühe/neben anndern meiñ geschefften/die ich in der Schůl mit lesen/vnd in der Kirchen mit Predigen zů verrichten hab:auch annderem schreiben/ das ich wider die Newen Jrrsäl thů/des vergangnen Jars mit der Postill von der zeyt/ voltzogen/vnd yetzt/ Gott sey loß/ auch von den Festen der Hailigen/iñ Truck gebracht hab. Disen Dritten tail der Predigen/ hab ich also in aller vnnderthänigkhait lassen auß⸗geen/vnd zůgeschriben E. Churf. gnaden:Darumb daß ich die sel⸗big erkennt hab/zů Augspurg/auf dem Reichßtag/als die sonnder⸗lich ain Christenlich gemůt hatt/ wider die Jrrsäl zu raten vnd zu helffen. Hoff auch der lebendig Got habe E. Churf. G. in die hohe Stadt der Würden erhebt/daß die werde etwas nutzes/gůts/vnd erspriesslichs schaffen in den sachen/vnsern hailigen Glauben belan gend. Hab gantz ain gůt hertz/vnd bin vngetzweyfelter zůuersicht/ E. Ch. g. werde den obligenden Beschwernussen des Glaubens/ auf das trewlichest helffen fürkommen vnd begegnen/darmit die fridlich/vnd doch Christlich/hingelegt vnd abgestelt werden:das wölle Gott: Will mich hie mit E.Ch.F.G. in aller vnderthänig⸗khait befolhen haben:Deren zů dienen ich ain besondere freüd vnd begierd hette. Datum/Jngolstat/an S. Vrsulen tag/ im̃ Jar M. D. XXXI.

Regiſter der Predigen/ Jñ Driten Tayl.

Von S. Andre/ zwů Predig. Blat 1.
Von Sanct Barbara ain Predig. 5
Von Sanct Niclaus ain predig 8
Von Empfengknuß Marie 4 Predig. 11
Von Sanct Thomas zwů predig 19
Vom hailigen tag zů Weyhennächten Fünff predigen. 23
Von S. Stephan 3 predig 33
Von S. Johanns 4 predig 39
Voñ vnſchuldigen kindlin 2 predig. 47
Am Newen Jarßtag 5 predig 51
Voñ hailigen drey königñ 5 predig. 60
Von S. Sebaſtian 2 predig 69
Von S. Agneſen 1 predig 73
An vnnſer Frawen Liechtmeß tag 3 predig 76
Von S. Peters Stůlfeyr. Hiſtori 82
Am äſcher mitwoch 1. predig 82
Von S. Mathis 1 predig 84
Von S. Joſeph 2 predig 86
Von Verkündung Marie 5 predig 90
Am Oſtertag 3 predig 101
Von S. Jeörgen 2. predig 107
Von S Philp. vñ Jacob. 4 predig. 112
Am Auffart tag Chriſti 6 predig 119
Am Pfinngſt tag 2 predig 133
Von der hailigen Treyfaltigk. 1. P. 138
An vnſers Herren Fronleychnams tag 3 predig. 140
Von S. Johañs dem taufer 6. Pre. 146
Von S. Peter vñ S. Paul 5. pre. 158
Am tag der Haimſůchung Marie zwů predig. 172.
Von S. Margarethen 2 predig 176
Von S. Magdalena 3 predig 179
Von S. Jacob 2 predig 186
Von ſanct Anna 2 predig 190
Von ſant Laurentz 2 predig 194
An vnnſer Frawen Hymelfart/ fünnff predig. 198
Von ſant Bartholomeus 2 predig 210
Am tag der Geburt Marie 2 pred. 215
Von ſant Mattheus 2 predig 220
Von ſant Mauritzen 2 pred. 225
Von ſant Michael 8 predig. 230
Von ſant Symon vñ Juda 1 pred. 247
An aller Hayligen tag / ain predig/ vor Kayſerlicher Mayeſtät vnnd den Stennden des Reychs 250
Sunſt noch ain predig. 254
An aller Seelen tag 6 predigen 257
Von ſant Martin 2 predig. 269
Von ſanct Katherein. 1 predig 275
Voñ Apoſteln in gmain 3 predig. 278
Voñ Marterern vñ Beicht. 2 pred. 285
Von der Kirchweyhe 3 predigen 290
So Proceß gehalten werden 3 pre. 295
Jñ Kriegßleüffen. 302
In Kay. Maximilians begengknuß 303

Summa aller Predigen inn diſem Thayl/ ſeindt CXL.

Regiſter über den Driten Tayl der Predigen/

Die ziffer zal/ bedeüt das Blat/ Der Bůchſtab / die Columnen.

A

Achtend der Feſt/ loblich 20 blat. col. a
S. Agnes 75 c d
Ainigkhait von nöten. 199. c
All/ oder gemaine red/ bedeut 18. c
Almůſen geben 67 d
Alleluia 101 b
Der Altuätter freüd / da Chriſtus kame. 101 d.
Amplen vnd öl der junckfrawen. 74 c d
Ampleüt/ haben alle ding fayl 220 c d
S. Anna Geſchlecht 191
Anna vier des Namens 191 a
S. Anne ſchützung / daß ſy vil Männer/ vil töchtern gehabt 192
S. Andreas 4 b c
Apoſtel offt berůfft 1 b
Apoſtel ſeind auß der Gemain berůffet. 1 d
Apoſtel haben geredt mit mancherlay zungen 137 b
Der Apoſteln Kirchen ſeind gefallen/ on Petri 161 c
Die Apoſtel ſeind geweſen bey dem ſterben Marie 205 b
Der Apoſtel zanck warumb 210 c
Apoſtel berůffung / nit aller beſchriben 223 a
Apoſtoliſch Ampt vñ wirdigkait 278 b 280 a
Apoſtel haben Gaiſtlich vnd Weltlich Gütter verwart 35 b
Arm ſeindt geweſen die Erlöſer Jſraelis. 28 a

Arria

Digitized by Google

Arrianisch Ketzerey 115. b.
Ascher Mitwoch 82. c
Aschen segnen 83 a
Aschern gebraucht im Alten Testament 83 c
Augustus vñ Joseph ain namen 24 d

B

Barjona 159 a
Babst Namen verwandelt 159 d
S. Barbara 7. a
S. Bartholomeus 114 b
Zů Rom sein tag 25 Augusti
S. Bartholomeus hat kain Euangelium geschriben 214 d
Balthasar Fridberger ain anheber des Widertauffs 126 d
Benedictus würdt in der Mettin gesungen 149 d
Berlin finden / vnd kauffen / deüt 177 b 178 b
Beschreybung der ganntzen welt 24 a
Beschneydung der Juden 51 a
Jr bedeütung bc 53 d
Beschnitten seind worden auch die Haiden 52 a
Beschneydung nit vor acht tagen 52 b
Beschneidung mit stainen Messer 53 a
Beschneydung höret auf 53 b
Bethlehem 25 a b
Bettelorden gefärlich. 201. a
Bischoue söllen nit vngelerte freünd hoch bringen 188 b
Bischoue auch hailige haben reichtum gehabt 212 c
Bildtnuß Gottes im menschen 139 a b
Bildtstürmer 108 a
Bitten im namen IESV 58 b
Jm Gebätt niderfallen 67 c
Bitten vmb zeytlichs / ist zimlich 71. 72
Bitten in mancherlay form 93 b
Jm gebät wirdt nit allweg etwas begert 93 c
Botten der bösen Burger / deüten 9 c d
Böse gselschafft schädlich 66 c. 223 c d
Die Bösen / süchen beschönung jrer boßhait auß der geschrifft. 210 d
Das Brot / das von hymmel kommen ist. 144 c
Das Büch der Geburt Christi 11 a b
Bücher der gewissen 24 b
Büß auflegen in der Beicht. 182 d

C

Capharnaiter leügknen das Sacrament. 140 b

CHRISTVS

Gleichnuß seiner mēschwerdung 100 c
Abgefaren in die Vorhell 101 c
Auch in das Fegfeür 102 d
Wie lanng in der Hell beliben 102 d
Christi seel erfrowt in der vrstend 104 c
Christus ain Lam̃ vñ Lew 105 c. 106 a
Christus hat vier ding überwūdē 105 d
Christus ist vilen erschinnen / nach seiner Vrstend / vnd sonnderlich Marie. 106. 107
Christus hat die Apostel getröst 112. 113
Er ist kommen zů der Aposteln sterben. 114 a
Er ist die warhait / weg vnd leben 114 c
Er hat sein Auffart vertzogen 119 d
Seiner Auffart Figuren 129 a
Die histori seiner Auffart 129 d
Er hat die pfortē d himel aufthon 130 c
Christus sitzt zů der Gerechten 132 b
Christus ist im̃ hymmel vnnd Sacrament 143 b
Er fragt nit auß vnwissenhait 187 a
Er ist vilenn erschinen vor jhrem sterben 206 a
Christus ist ain Blům 217 c
Christo nachuolgen 221 a. 3. b
Christus hat mit den bösen geessen 223
Warum̃ er auf den berg ist gangē 225
Er hat kain̄ engel ain̄ hüter gehabt 241
Wie der Engel jn gestärckt hat 242 a
Er hat meer frucht bracht nach seinem todt / dann im̃ leben 194 a
Christus ain Richter 258
Er hat die wunnden behalten in der Vrstend. 20 c
Christus geboren im Friden 23 d
Er ist der Erstgeboren 26 a
Christus ist in armůt geboren 26 a
Seiner Geburt Gaystliche Außlegung 26 d. 30 d
Sein Geburt ganntz frölich 27 a 31 b. 32 c.
Christus vergleichet sich ainer hennen. 34 b
Er steet vnd sitzt im̃ himmel 36 d

Er ist in Egyptum geflohen. 48 a b
Er ist beschnitten worden 52 c d
Sein vorhaut 54 c
Krafft ist von jm außgangen 70 a b
Er ist Messias der Judñ vñ haidẽ 79 c
Christus ist augenblicklich geformiert worden. 97 c
Die zeyt seiner menschwerdung 99 c d.
Christen sünden schwärer/dann die haiden. 181 c. 148
Christliche sel ain Junckfraw 5 b
Closter leben / strenng / vnnd Gottsälig. 200 a b c d
Creütz ist mancherlay 187 d

D

Daniels wochen 60 c
David im Euangelio / würdt vor dem Abraham genañt 11 c d
Davids Stat/ist Hierusalem vnd Bethlehem 26 a
Davids Grab/ist auffgethon 25 b
Demût 28 b
Diacon seind geweicht worden 35 c
Disputieren wider die irrigen 35 d. 36 a

E

Elizabeth was voll des Gaysts 174 a
Elizabeth hatt Prophetisiert auß irem Sun Johanne 151 b. 152 c d.
Enngel trösten die forchtsamen 27 b
Engel seind im himel vñ auf erden 29 c
Engel hat den Joseph gewarnet 47 a
Enngel für mennschen gehalten 92 b
Engel bitten Gott für vns 252 c
Enngel hatt das Grab Christi auffgethon 105 b
Die Enngel haben sich gefrewet ab der Auffart Christi 131 a b
Jr frag in der Auffart Marie 209 a
Ain Engel/der die Geburt Marie/Johannis vnd Christi verkündt. 219 c
Voñ Enngeln in gemain/jr vile/wie sy hûten/jr vnderschid/ vom 235 blat bis in das 246 blat.
Engel am anfang erschaffen 235. 236
Engel ist volkomner dañ d mēsch 236
Engel in grosser anzal 236 b c d
Der drit tayl der engel ist gefallẽ 236 c
Enngel in vil gaben vnd zierd erschaffen. 237 a
Jñ Enngeln grosse kunst 237 b
Jr statt 181.
Jñ Enngeln drey krefften 237 c
Enngel yetzt bestett inn genaden Gottes. 238 a
Drey Hierarchey der Engel 238 c
Neün Chör der Engeln/vnd zehen der säligen 238 d
Der Enngel Fall/durch die mennschen erstatt 239 a
Vnderschid der Chör 239 b
Wie vnnderschyedlichen sy vnns hûten. 241. 242
Wie yeder mensch aiñ Engel hat 242 b
Der Enngel nit allweg bey dem menschen 242. 243
Englischer hût / grosser nutz 144. 145. 246. 247.
Engel erschinen an stat Gots 244 d
Antichrist würdt bald komen 73. 74
Erbsünd ist ain sünd 13 b. 122 b
Erbsünd von wannen 13 d
Erbliche Gerechtigkhait 13. 14 a
Jn der Erbsünd zway ding 14 b
Der Erbsünd vier laibung 14. 15 a
Erbsünd im kinde 15 b
Wie sy kome in die Seel des Kinds. 15 d
Ob sy gleich in allen kinnden 16 a
Erstling/ôd erstgeborne gfreyt 77 a b c
Wie die Erstlinng seindt verwechselt worden 77 c
Ergernuß muß von nöten sein 231 b
Was Ergernuß sey 232 a
Ergernuß im werck / das ain böse gestalt hat 232 b
Ergernuß dreyerlay 232 c
Ab Christo seind die Juden vnnd Apostel geärgert worden 232 d
Essen vnnd trincken im hymmel gaistlich. 214 a
D. Ecken dreü Bücher / von S. Peters öberkait 163 b
Das Euangelium wirdt all mengklichẽ verkündt auß den Creaturen 273 c
Eue dreyerlay Fluch 94 b
Euangelium/ wa es iñ Jnseln nit verkündt ist 120 c
Das drit Euangelium voñ Engeln verkündt. 27 c d
Das erst Euangelium in der welt 90 c
Von Ergernuß wegen etwas vnnderlassen, 232. 233 a

Die Euangelisten haben kurtz geschriben was herrlich/vnnd lanng/was schmächlich Christo ist. 223
Ergernuß geben/ist ain sonnderliche sünde. 234 a
Ergernuß der Frawen 234.235
Zůfällige Ergernuß 234 c
Ergernuß wider ains willen 234 d

F

Fägfeür auß der Geschrifft für vnd für. 259.
Felß darauf die Kirch bawen/ist Christus vnd Petrus 160 b
Fest d Liechter im Altñ Testamēt 80 d
Flaisch in der Geschrifft 159 b
Flaisch ist nichts nütz/wie das zů versteen 143 a
Frawen söllñ nit leren 30 c. 149 c
Frawenheüser gedulden 179 b
Freyer will ist in vnns 34 d
Freyer will wie zů halten 110 c
Freytag/Sambstag/Sonntag gefreyt 105 a
Freüd der welt 251 a
Frid den mennschen aines gůtten willens. 29 a b
Fryd zwischen Gott vnnd dem menschen. 29 b. 183 c
Im Fryden sterben/wie Symeon 79 b
Der Fronleichnams tag eerlich 145
Fürbit der hayligen 252 b c. 253. a b
Fürbit für die todten 264.265.266.

G

Gaben Gottes 72.73
Gaben Gottes zwayerlay 135 a
S. Gabriel 246 b
Offt erschinen 99 b
Gabriel ist Marie/vnnd nit Elizabeth erschinen 92 b
Gabriel ist der höchst Engel ainer 90 d
Gaistlich stannd 9 a
Gallilea/haißt 91 b
Ist das Vatterlannd Christi 91
Geburt tag halten 218 a
S. Georg 111 c
Glauben vnd sehen 22 a
Glaub allain/macht nit sälig 120 d 183 b. 251 c
Der Glaub/Artickelßweiß/voñ Apostelu gemacht. 284 b
Glorificierter leib mag sich vberg ē 21 b
Gmain Frawen/hat die Jüdischait nit gelitten 179 d
Gott hat drey namen/in den dreü Gsatzen. 54 d
Gottes Namen/vier Bůchstaben im Gsatz Moysi 55 c
Gottes namen nit üppig brauchen 55.
Gotes namen ist vnaußsprechlich 55 d
Gott allain macht vnns frum 110 b
Gott der Vatter/ist im Sun/vnd der Sun im Vatter 115 d
Gott ist nit selber dem Abraham vnnd anndern erschynen 244 d
Gsatz Moysi ist mit forcht geben 115 d
Das Gsatz Moysi bis auf Johañ. 156 a
Gůt gerüch sůchen vor der welt 158 c
Gůtte werck 251 d
Gůt vnd böß in der Kirchen 275 d

H

Haylig gayst/ist vns die Tertz geben worden/mit grossem gethön. 134 b
Er würdt gesandt sichtbarlich vnd vnsichtbarlich 134 d
Er ist im Alten Testament nit sichtbarlich erschinen 135 b
Warum er yetzt nit sichtbarlich erscheinet/wie im anfang d Kirchñ 135 c
In was zaichñ der Haylig Gayst ist gesandt worden 136
Warumb in feüren Zungen 136.137.
Hailigē miracklel wer würckt die 70 c
Wie die Hailigen sich vnndersteend mirackel zuthůn 70 d
Hailigen eeren/wider Kranckhaiten/ Vñ daß die Hailigen Got auch bitten vmb zeytliche Gütter 71 b. 72 b.
Hailigen seind Mitler mit Christo 72 d
Ain hailig hat die Gnad/der ander ain anndere 72 d
Die Hailigen seind yetzt sälig 114 a
Vil hayligenn habend gewißt jhren todt 205 a
Iren vil/seind mit Leyb vnnd Seel im hymel 207 a
Der Hayligen täg/daran sy gestorben/ neñt die Kirch/jr Geburt täg 218 a
Die Hailigen/seind Patronen der Stet vnd Lännder 229 c

Hayligen Gottes eeren 196 c
Haylig seind hie auf erden 251 b
All hailigen eeren 252 Ir fürbit.
Hayligen dienst ist in dreyen dingen/
das man sy eehr/ das sy für vns bit-
ten/ das wir sy anrüffen. 252. 253
Haymsücht vnns Christus 150 a
Haimlich sünden läßlicher 232 b
Hell hat vier tayl 102 a
Henn/ ist ain gleichnuß Christi 34 c
Herodis boßhait 49 c d
Herodes fleyssig vnd gescheyd 66 a b
Herodis Geschlecht 190
Hierusalem/ wie sy lig in mitten der er-
den. 24 c
Hierusalē/ ob es auch sey die Statt Da-
uids. 25 a
Hierusalem hat der Herr getröwet 34 d
Hierusalem ain Statt Juda vnd Ben-
jamin 172 c
Hyeronimus gestorben/ vnnd begraben
zů Bethlehem/ yetzt zů Rom 27 a
Den Hymmel kauffen 4 a
Den Hyrten ist die Geburt Christi ver-
kündt worden 26. 27 a
Die hoch im̃ gewalt sitzen 64 c

J

S. Jacob der minder 118
Sein zwölff lob/ vnnd wie er die erst
Meß nach Christo gelesen ibi.
S. Jacob der Merer 189
IESVS der hailig Name 56 c d
Des namens ir drey gwesen 56 c
Die drey seind ain figur gewäsen Chri-
sti. 56 d
Brůderschafft des namens 57 d
Des namens Frucht 58. 59 nach leng.
Ignatius rüfft an den namen IESVS
Johannes der Tauffer 157 d
Sein Geburt vnd Empfengknuß ent-
gegen Christo 146 c d
Hatt nit gehabt seines Vatters Na-
men 148 a
Warumb so vil Wunderwerck mit jm
geschähen. 148 d
Sein Freyhait/ Würde vnd Lob 150
Hatt die vernunfft braucht in Mütter
leyb 151 c
Ist ain Prophet vnd Apostel 152 a b c
Ain Engel vnd Vorlauffer Christi 153
Zeügknuß von jm Josephi 154 b
Wie er ist Helias gewesen 154 c
Sein aufnemen 155 d
S. Johannes hailiger dann die ande-
ren. 156 b c
Der minder im̃ hymel/ ist grösser dann
Johannes 156 d
Sein Sterben/ Begräbnuß 157 a
Sein Gebain ist verbrennet worden/
152 a. 157 b
Johannes der Euangelist
Sein alter 40 a. Sein leben c d
Sein Euangelium 40 d. 41
Ob er gestorben sey 41 d
Ob er wider den Antichrist kommen
werd. 41 b
Sein Freyhait vnd Lob 42. 43. 44.
Mit leyb vnd seel ist er im̃ himel 42
S. johañ Christo lieber dañ Pet. 4. 243
Johan. ist als vil geredt/ als gnaden-
reich 43 d. 147 d.
Sein Fest nit abzuthůn 44 d
Er ist von der Hochzeyt berüfft 45 a
S. Johanns würdt bedeütt durch den
Adler 54 b
Er ist ain Prophet 45 c
Jobs gschrifft geet auf die todten 158 d
Joseph seind vier gewesen 86 d
Er ist ain Junckfraw beliben/ vnnd in
můtter leyb gehailigt 87 b c
Joseph ist ain junger man gwesen 87 c
Joseph soll geeret werden voñ Fraw-
en vnd Junckfrawen 87 d
Sein Lob vnd Freyhait 88. 89
Joseph des Edlesten herkom̃ens 88 c
Er ist vor Christo gestorben 88 d
Er hat Mariam wöllen verlassen 89 a
Im ist der Enngel vier mal erschin-
nen. 89
Joseph mit Maria zogen über das ge-
bürg 172 c
Josue 56. 57
Jubil jar 133 d
Juden seind blindt 62 b
Juden betrůbt mit Herode 64 b c
Juden dreyerlay mangel gegen Hero-
des. 65 d
Juden haben geschriben die kinnder
jres Geschlechts 216 c
Judē zu kauffen gebē ist sorgklich 222 b
S. Judas Taddeus ain brůder Jacobi/
vit sein Sun 193 b.

Judas

Judas wann er sich erhenckt hab 85 c
Junckfrawen/ weyß vnd torechtig 5 d
Junckfrawen seind närrisch/ mit hören sehen rc. 6 b c d
Junckfrawschafft vergleichet aynem Schatz 176. 177
Welche Junckfrawen das Krönlin erlangen der junckfrawschafft 288 d
Jüngst gericht/ zů welcher zeyt 74. d
Ist erschrocklich 75 b c

K

Kelch in der geschrifft 187 c
Ketzer brennen 111 a
Yeder Ketzer will / Christus sey bey jm 144 a
Ketzereyen seind pforten der hell 161 b
Ketzerey werden zerstört 161 c
Kinder gehailigt 10 a b
Werden vngleich sälig 10 b
Der Kinder empfängknuß 13 c
Kinnder geburt den frawen außrechnen 13 c
Kind leyden für die ältern 15 b c
Kinder ziehen 47 d
Kinder ärtzney wider die Erbsünd 51 b
Kinder gehorsam den ältern 89 d
Kinnder tauff ist alweg gewesen in der Kirchen 121 c
Kinnder seindt des Tauffs notdurfftig 122 a
Kinnder tauff ist der geschrifft gemäß vnd der vernunfft 122 d. 123
Kindern die namen jrs vatters 147 c d
Kinnder söllen wir werden inn vnnschuld 230 d
Kirch wirdt ain Statt genannt 19 b c
Kirchen soll man hören/ in außlegung der geschrifft 259 c
Kirchweyhe 290 a
Knecht dingen der Newchristen 231 c
Klayd verenndern in der Fasten 83 d
Die drey König 60 b
Seind König gewesen wider den Luther 60 d
König seind auß den Weysen erwölet worden 61 a b
Die drey König haben bedeütt die Kirchen auß den haiden 61 b c
Warumb jnen ain Stern erschynen/ nit ain Enngel 61 c
Wie sy das Zaichen des Sternens erkennt 61 d
Der König zůkunnfft zů dem Kindlin IESV 62 b c. 64 a
Jr widerkören haim 68 d
Wie jhre Leychnam gen Cölln kommen 69 a

L

Sanct Laurentz 196
Legaten des Bapsts/ vorzeyten hiessen sy Apocrisarij 21 c
Liechtmeßtag wie er angehaben 80 a
Liechter brennen in der Kirchen/ ist der geschrifft gmäß 80 b
Liechter weyhen 181 d
Die Linck seyt böß 187 b
Liebe Gottes wirdt gelobt 182. 183
Loß/ dar mit Sanct Matheis Apostel worden ist 85. 86
Luther will / die drey Weisen seyen nit König gewesen 60 d
Luther hat nit gewißt wa Saba lig 60
Luther hatt das Fegfewr offt bestanden 263 d

M

Magdalene saget Christus / Rür mich nit an. Thomā hieß ers 21 d
Magdalena/ Statt Naim 179 c
Magdalena hat Christo gedienet 180 c
Jr lob 183. 184 Jr leben 185.
Viermal ist Christus jr Fürsprech gewesen 185 a
Jr sál/ daß zwů oder drey Magdalenen seyen 185
Magnificat in der Vesper 174 b
Magnificat außgelegt 174. 175
Mañ seind herrñ über die Frawen 218

MARIA

Jr Empfengknuß freüdenreich 13 a
Sy ist nit empfanngen in Erbsünd 16
Maria ist doch tödtlich vñ sterblich 17
Jr jūckfrawschafft in der Geburt 25 d
Jr Freüd in der Geburt IESV 32 c
Warūb sy dē Joseph vheyrat ist 87 c d
Maria vnd Eua widerwärtig 91 c
Marie namen außgelegt 91 d
Sy hat Isaiam gelesen/ da der Enngel kham 92 a
Jr Grůß AVE MARIA 92. 93. 94.
Sy grüssen/ bringt drey Frücht 93 d

Jr benedeyung 95 b
Maria iſt betrübt worden 95 c d
Sye hatt den Enngel nit gefragt auß zweyfel 96 b
Sy iſt mer gehailigt wordñ / da ſy Chriſtum empfanngen 96 d
Maria ain Bäßlin Elizabeth 97 b
Marie verkündung / hat vier ding 98
Maria geeylet über das gebirg. 172 b
Maria hatt getragen die perſon Marthe vnd Magdalene 202.203
Maria begert mit Chriſto gen hymmel zů faren 203 d
Auf Mariam deütt das Euangelium von zwayen ſchweſtern 204 a
Maria gelebt nach Chriſto 204 b
Warumb ſy ſo lanng gelebt ibi.
Der Engel hat jr verkündt jrñ tod 205
Sy iſt gefreyt in jrem ſterbñ 205.206
Jnn jhrem ſterben ain Nebel gefallen 206 c
Die Enngel geſungen / vnd Chriſtus ſy begraben ibi.
Maria mit leyb vnd ſeel gen hymel gefaren 207
Jr hym̄elfart glorwirdig 208 b
Chriſtus iſt jr entgegen kommen ibid. c
Verwunderung der Enngel 209 a b
Sy würdt bedeüt durch Judith 209 c
Sy hat den beſten tayl erwölt 209.210
Sy iſt von ewigkait erwölet 218 b
Maria an der ſtat Eue 218 c
Maria bedeüt durch Heſter 218 d
Maria hat jr voreltter geadlet 218.219
Marie geburt freüdenreych 219 c d
Manicheer Ketzerey 110.6
Marcus hat ſein Euangeli zů Rom geſchriben 165 d
S. Marcialis ain jünger S. Pet. 230 c
S. Margareth 177. Jr Marter 178
Martha ſorgfeltig 199 a b
Jn den Marterern werdē beleiben die zaichen jrer wunnden 20 d
S. Matheis 86
Matheus erzelt die Geburt Chriſti obē herab / Lucas vnden hinauf 12 a
Matheus hat beſchrait frawen genēnt in der geburt Chriſti 12 b
Von wem hat er die namen gehabt im geſchlecht Chriſti 216 c
Matheus vnd Lucas haben nit gleich anzaygt den vatter Joſephs 216 d
Warum̄ hat er die geburt Chriſti durch den Joſeph beſchriben 217 a
Mattheus nit leichtfertig / daß er dem Herren ſchnell iſt nachgeuolgt 221 b
Diß iſt nit gewäſen zů dem Apoſtolat ibi.
Ob er vor hin mit den leütten gerechnet 222 c
Sein Euangelium in Hebraiſch verloren 224 d
S. Mauritz 227 c
Sein hailtum̄ herauß gebracht in teütſche Lannd 228 b
Menſchliche blödigkait was iſts 14 b c
Menſchliche blödigkhait kan nit hohe ding verſteen / on ſchwachait 27 b
Menſch iſt alle creatur 120 b
Mertz iſt der erſt Monat 99 c
Drey Meſſen zů Weyhennächten 31 d
S. Michaels erſcheinung 235 a b
S. Michael hat eüſſerlich mit dem tracken geſtritten 237 d
S. Michael iſt ain Fürſten Enngel.
Sein Freyhait / vnnd wie er mit dem Antichriſt auch ſtreiten wirdt 245. 246

N

Di nacht darinn Chriſtus geborn 32 a
Nachuolgen Chriſto 39 c
Namen Gotes tetragrām̄aton 54.55
Namen verwandlen 58 a. 159 d
Namen der Chriſten 59 c
Namen geben den kindern vor der geburt 150 d
Nazareer Chriſten 91 a
Nazareth / Chriſti haimet 91 b
S. Nicolaus 10 a b
Newchriſten /
verwanndlen die namen 58 a
Fragñ nach Chriſto / wie Herodes 66 c
Sy naygen ſich nit gegen Chriſto 67 c
Sy wöllen auf den berg ſteygen / ſolten in der ebne bleiben 69 d
Segnē die Kindtpetterin nit auß 76 d
Was vm̄ gelt recht iſt / wöllñ ſy on gelt auch für recht haben 77.78
Breñen nit Liechter in d Kirchñ 80. 81
Seind Gotßlöſterer vñ judas kind 81 c
Jre frawen ſeind frevel 85 d
Verachten das Aue Maria 83 b. 97 d
Wöllñ alle tag ſeyen gleich 103 b

verleugnen

Digitized by Google

Verleügknen den Freyen willen 110. b
Verachten das hailthumb der hailigen. 117. a
Loben den blossen glauben 121. a
Seind vneerbar/ mit Schmachbüchlin 158. c
Heben das lob Gottes auff. 157. c
Nemen kain büß an in der beicht. 182
Widerstreben der Oberkait. 211. c. d
Seind voller ergernuß. 234. b
Haben ain dreü oder sechß järigen glauben. 249. a
Eeren die Hayligen nit. 252. b

O

Oberkait soll das böß straffen. 54 b.
Oberkait hatt Christus nit verbotten/ weder gaystlich noch weltlich. 211 b
Die Oberkait soll nit allweg rauch sein im straffen. 234. a
Ordenßmann / soll die Regel für ain maur halten. 200. a
Orden mit Gülten / seind nit als gefärlich als on gülten. 201
Opffer der hailigen drey König. 67. 68
Opffer der Kindtpetterin. 78. a
Ostertag der aller hailigist tag. 103. 104
Ostertag hat kain Vesper. 104 a
Vor dem Oster tag ists nacht gewesen. 104. b
Oecolampadius hatt Theophylactum gefälscht. 242.

P

S. Pauls leben vnd predigen. 167. 168
S. Pauls ist zů Rom zway mal gefangen gewäsen 170. d
S. Peter vnd S. Paul / haben auf ain tag gelitten 166 b
S. Peters Stůlfeyr 82 a
S. Peters bekantnuß grösser dann Marthe 159 a
S. Peter ist der nam verwädelt 159 c d
Petrus ist ain felß vnd fundament 160
Er ist ain Fürst der Apostel 162
Sanct Peter hatt sein öberkait gebrauchet 163 c d
S. Peters leben auß dem Euangelio/ Zwelffpotten bůch / vnd hailigen vätter 164. 165
S. Peter begraben / an dem ort / da vor Janus 166 b
Pelagius ketzerey 110 b
Penitentz steet in Gottes barmhertzigkhait / vnd des mennschen demütigkhait 82 d
Pedatura 216 c
Pfarrer ist ain Vischer 3 a
Pfingsten das fest der Juden 133 c
Pfingsten der Christen 134 a
Pforten der hell 161 a
Pfundt die Christus seinen dieneren gibt 9 a
Philippus begert / zayg vnns den vatter 115 a
S. Philippus 117 c
Prediger 4 a
Prediger wie hirten 30 b
Soll leeren nach gelegenhait der zůhöer 69 d
Suppenprediger 199 b
Prediger mag ain ding vmbgeen stillschweygend 233 d
Prediger demůtig hören 198
Etlich prediger wolten am anfang des Lutters verschonen 248 a
Prediger soll nit vnwillen / wann sein predig nit angenommen 248 c
Prelaten söllen das gaystlich verrichten 35 b
Prelat böß / wie Judas 85 b
Prelaten söllen nit strenng sein den armen leüten 201 a
Prelaten söllen erbar sein
Procession mit dem Sacrament 145 c
Proceß halten 295 d
Prophetisieren geschicht auch mit wercken 151 a
Propheten nach Johanne 156 a
Publicanen seind yetz vil ampleüt 220 b

R

Rachel bewaint jre kind 50 b
Raphael 246 c
Raimigung / vnnd zeyt der kindtbetterin 76 c
Rebenholtz aigenschafft 108 b c
Rebenholtz gůt am stammen / abgehawen daugts nit dann ins feür 111 a
Regel der geschrift / daß auch die werck Christi seind ain leer 199 d

Regel / das vonn ainer person geredt / würdt vō ainer andn̄ vstanden. 48. d
Rechnung geben vmb die gaben Gottes 8. a
Regiment gaystlich hat auch sein rütten. 212. a
Regierung soll nit genommen werden den Bischoffen 213
Reiche volgen Christo nit nach 2. a
Reich seind gwesen auch die alten Bischoffe die hailigen 212. c. d
Das reich d̄ himel ist die kirch 5. c
Reich der hymel ain news wörtlin des newen Testaments 72. a
Das Reich Christi 8. b c. d
Richter werden vñ nit künden. 234. d

S

Sabai der namen Gottes 54. d
Sälig seiñ die nit sehen vñ glaubē 22. a
Säligkait vngleich in den seligen 113. a
Der seligkait beraitūg dreyerlay 113. c
Säligkait zwayerlay 251. b
Die acht seligkaiten 227. a. b. 254
In der Seligkait seiñ dreü stuck 240. c
Das Sacrament Christi würckt grosse ding in den glaubigen. 140. c
Im Sacrament ist warlich d̄ leib Christi. 140, 141, 142.
Diß ist bestet in dreyen Cōcilien. 142. d
Sacrament soll man anbetten. 145. b
Schawlich leben besser dann das würckend / seind doch bayde gůt. 202. a. b
Schatz verborgen im acker. 176. c. d.
Schatz news vnd alts. 276. b. c.
Schaidbrieff im Alten Testamēt. 65. a
Schlaff der 10. junckfrawen. 73. d
Schlüssel Petro allain / darnach allen Apostlen verhaissen. 161. d
Schrifft erfragen vnnd nit halten wie Herodes. 65. c
Schrifft můß erfült werden. 84. 85.
Schrifft auß dem hailigen gayst / darūb söllen die ketzer sy nit vkören 85.
Scribe wer die gwesen. 65. a
Schwanger frawen sich nit frevenlich bewegen. 172. b
Sant Sebastian. 73. a. b
Secten vnd spaltung. 121. b
Aller seelen tag. 262. d. 263.
Sendung des hailigen Gaists vnd des Suns. 134. c
Symeons tugent. 78. c. d
Sigeln vm̄ gelt ist vnrecht. 220. b
S. Symon vnd sanct Judas. 250
Sontag haylig. 103. 104. 134
Spiewer seind all sünder. 194. b
Stapulensis hat geirrt. 166. b
Stat Gottes gaystlich. 200. a. b
Sant Stephan 35. 36. 37.
S. Stephan ist d̄ erst Martrer. 37. d
Sein wunderwerck 38. a. b
Er hat Christū gesehen 38. b
Stern der drey Künig 62. c. d
Warūb er vborgen zů Jerusalē. 62. c. d
Stern ist vom Engel bewegt 63. a. b
Wie lang er gewert 66. b
Stern ob dem hauß 66. d
Sterbender mensch sicht gern vor seine kind vnd freünd. 205. b
Sünd erkennen ain groß ding 180. a
Ain sünder soll den andern nit verachten. 181. a
Sünd würt nit halb vzigen 182. c
Schuld der sünd würdt verzigen onn die peen. 259. d

T

Tauff würckt nit gleich inn den Kindern 10. b
Tetragrammaton 55
Thomas haißt zweiflich 19. a
Er ist nit bey den aposteln blibē 19. b
Er würdt entschuldiget vmb seinen vnglauben. 19. c. d
Ob er den Herren angerürt hab. 20. b
S. Thomas vō Cantelburg gemarteret vō wegen der kirchen güter 212. d
Teuffel warumb er den menschenn geneidt 239. b
Todt der marterer vdienstlich 16. c. d
Des Todts band 206. b
Die Todten erkickt durch die stim̄ Gottes 257. c. d
Trewe knecht wol zůhalten 273. a
Treyualtigkait hat die menschwerdung Christi gewürckt 100. b
Der Treyualtigkait Fest 137. d
Treyualtigkait schwär zů versteen / vñ die gmain Juden nit gwißt. 138

Register.

Drey personen/ain Gott. 139. d
Türcken werden Beschnitten 52 b.

V

Verdienstliche werck 251 d
Verdiennst auch in ainem vnuermeydlichen ding. 16. c.
Verwolgung der Christen 33 d
Verlieren das ainer nit hat 283 d
Verzeyhung der sünd/ Wem meer verzigen/ hat mer lieb. 181 c
Vesper zeyt vil Gehaimnuß 174 b
Vier tag der Fasten/ von wannen 82 c
Vischer Gaystlich 1. d
Vnschuldige Kinndt/ wann sy getödt seynd. 49 a
In was alter sy getödt seind 49 b
Irer Müttern Schmertz 50 a
Vnbeschnittne seind auch haylig/ vnd Marterer. 50 b
Vnfruchtbare Frawen im Alten Testament veracht. 147 b
Vnfruchtbare Frawen/ seind wunderbarlich Fruchtbar worden. 190 a.
Völle der Gnaden mancherlay in Christo/ Maria &c. 94 b

W

Wachten viererlay in der Nacht 272 a
Wäg in hymel ist enng vnd klain 230 d.
In der Wal nit ansehen die person 2 b c
Wandlung im Sacrament 142 a
Waitzen körnlin gehört Christo. 194 b
Welt ist ain groß Büch Gottes 107 d
Welt hasset die Frommen. 248 b
Weinstock Christus/ vnnd die Glaubigen seind Reben in jm 108 a b
Dz ewig Wort Gotes ist sein Sun 29 d
Widertauffer 121
Ir Straff 124 b. 127 a
Wunderwerckh der hayligen grösser dann Christi 116 c. 117
Wunderwerck der Apostel 127 b
Ir Gaistliche Außlegung 128 a
Wunnderwerckh auch der bösen. 128 c. 155. d.
Wunderwerck Christi übertreffend die anndern. 253. 249 b.
Vom Wücher/ ob ainer essen mög oder gelt nemen 222 a.

Z

Zacharias ain Sun Barachie. 34. a.
Zacharias ain Vatter Johannis/ hats gesündet. 96 d.
Zükunfft Christi 74. c
Zwölff Geschlecht Israel/ von Ailff Sünen. 75. b.

Ennd des Registers.

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Euangeliũ an sant Andres des zwölff botten tag Mathei am vierden.

N der zeyt als Jesus gieng bey dem gallileische Meer / sahe er zwen brůd Simonẽ der da genañt wirt Petrus / vñ Andream seinẽ brůder / die wurffen jre netz ins Meer / dañ sy waren fischer: vñ er sprach zů jnen / volget mir nach / ich will euch machẽ fischer der menschen / vnd als bald verliessen sy jre netz vnd volgten jm nach.

Geschehen am achten Tag des Brachmonats / als der Herr alt war xxxj jar.

Außlegung.

DA Matheus beschriben hett den Tauff Christi / sein fasten vñ anfechtẽ / vñ wie er nach ð gefencknuß Johannis abwich võ Nazaret in Capharnaũ / vñ anfieng zů predigen vñ verkündẽ das reich der hymel / volgt hernach diß Euangeli ?: Vnd da er gieng neben dem Gallileischẽ Meer / hat er gesehen die zwen brůder ꝛc. Dise zwen brůder seind vor Junger gewesen (Johannis 1.) Johannis des Teüffers / die also durch sein leer dem herrn vor berayt warden: vnd zaygt hie Chrisostomus an das mit ain handel ist hie vnd Johannis am ersten Capitel (Chrisosti.) / auß der zeyt / auß der stat / auß den personẽ / auß ordnung vñ form der berůffung / in den allen grosser vnderschid ist gewesen hie vñ bey Johanne / vnd das gründtlich zů wissen / so zaygen an die leerer / wie in der hayligen geschrift dise apostel dreymal seiñ berůfft worden von dem herren Christo.

¶ Zů dem ersten / als der herr ist getaufft worden am 6. tag des Jenners / bald darnach (Johannis 1.) / da stund Johannes vnnd zwen auß sein jungern / vnnd als er ansahe den herren IESVM gehend / da sprach er. Sehend das lämlin Gottes / vnnd die zwen junger / horten jn reden / vnnd seynd nachgeuolget dem herren IESV / Auß disen ayner ist gewesen Andreas / der hat gefunden sein brůder Petrũ vnd zů jm gesagt. Wir habẽ den Messiam fundẽ / das ist Christus / Dise berůffung ist nit geschehen zů dem apostolat / sonder allain habẽ sy kuntschafft mit jm gemacht / das sy jn erkeñt habẽ / dañ sy seind nit mer dañ den tag bey jm bliben / seind darnach wider kert inn jre heüser / Also auch die ander berůffung / da Christus sich gesetzt hette in sant Peters schiflin vnd gepredigt (Luce 5.) / vnnd als sy ain grosse mänig fisch gefangẽ hetten / da haben sy alle ding verlassen vnd jm nachgeuolgt / Diß ist auch geschehẽ vor diser berůffunng / da seind sy aber dem herren ain weyl nachgeuolget / vnnd jm anhengiger worden von der wunderzaychen wegen vñ seiner leer / seind aber doch widerkert zů jrem gůtt / nach gemainer leer der hailigen / Vñ als Johannes gefangẽ war / da haben sy jr vischung auß gewartet Spricht Theophylactus (Mathei 4.) / Da hatt nun der herr sy hie funden / vnd sy auch gefischet vñ berůfft zů dem apostolat / Nit verstand das er sy hie apostel gemacht habe / dañ er hat

jnen allain hie zůgesagt vnnd verhaissen das apostolisch ampt/ so er spricht, Kompt nach mir/ich will euch machen zů werden fischer der menschen. Er hat erst fischer auß jnē machē wöllen vñ yetz nit gemacht/sonð allain hatt er sy yetz zů jm berůfft/das sy jm anhiengen/vnd nachuolgten/ vnnd den Herren nit mer verliessen/ also seind sy heüt junger vñ nachuolger worden des Herren/ biß er darnach Apostel gemacht hat auß jnē Matthei am Zehenden Capittel. Math.10.

Zů dem andern spricht der Euangelist/ der Herr IESVS ist ganngen neben dem Gallileischen Meer/ diß Meer spricht Beda was ain grosser See/vnd Beda. het ain frisch süß wasser/vnd ain grosse mänige der fisch/ darumb vil stett vnd flecken daran lagen/ vñ gar volckreich was/ darumb auch der Herr vil darumb gewesen ist/ das er das volck mitt seiner leer vnd wunderwercken/da vnderrichte in dem Euangelischen newen gesatz/ wiewol es sunst auch vil außlegung hat/die wir yetz zů růwen stellē/ Da nun der Herr außgieng an den See/ der ain Meer nach Hebraischer art genannt wirdt/ vrsach seines außgangs/ dann er můst sein inn den dingen seines Luce 2. hymlischen vatters/ das was aber sein will/das er alles menschlich geschlecht erlößte/vñ erleuchte mit dem Euangelischen gesatz/ Darzů hats jm gefallen das er gehülffen darzů hette/ die jm die kirchen helfen pflantzen vnd gründen/ wie sant Pauls spricht. Wir seind mitt 1. Cor. 3. helfer Gottes/jr seyt Gotes ackerbaw/ jr seit ain erbawung Gottes/wolte er nun die mitarbaiter habē/ můst er auß goen die zů süchen vñ auffzunemen/das hat er hie thon/ dañ er weßt auß seiner allwissenhait das die zwen brůder auff dem See waren/dann in anfang seiner predig hat er die apostel berůft/spricht Chrysosto. Chrisostomus/ darmit jnen nichts verborgen wär/ noch der werck/ noch der wort Christi/darmit sy frölich darnach sagen dörfftē/wie Petrus thet vor dem radt der Juden/wir mügē nit/die ding die wir gesehen vnd gehört haben/ verschweygen (non loqui) Der Herr ist Acto.4. außgangen an den Gallileischen See/ nit on gferd oder on geschicht/ sonder auß seiner Göttlichen versehung vñ vor wissen/vñ als er an dem See vmb gangen ist/da hatt er gesehen zwen brůder/ On zweyfel nit als vast mit den ausserlichen augen/als mit den augen ð barmhertzigkayt/ wie der weyß sagt. Sein auffsehen auff sein außerwölten/ vnnd Sap.4. wie Dauid spricht/ die augen des Herren über die gerechten/ vnnd seine oren Psal.33. in jr gebett/die zwen brůder waren Simon/der genant wirdt Petrus/ nit das Johan. 1. er dazumal Petrus hieß/ aber der Herr Christus/ het jm den namen verhaissen vnd hat in jm nachmals geben auff sein bekantnuß/ dauon wir mer sagen werden an sant Peters tag/vnd sy warffen Math.16. das netz in den see/ dañ sy warē fischer. Diß war ain rechte bedeütung auf das werck/ da sy Christus zů brauchē wolt/ dann wie sy in dem see jr netz außwarffen/ also wolte der Herr das sy jr netz der predig/das gestrickt ist auß manicherlay sprüchen der geschrifft/außwürfen in das meer diser welt/ vnd fiengen die fisch/das ist die menschē/ das sy kämen in ain Gott gefelligs leben/dañ mit disem netz der Predig ziehend sy die fisch auß dem Meer diser welt/an das gstat Math.16. ewiger seligkait/Von den fischern sagt der Herr durch Hieremiam. Jch wird jn schicken vil fischer/ vnnd werden sy fischē. Darumb diß eusserlich ampt der fischer/was ain vorgends zaichen künfftigs ampts/das aber die menschen fisch genant werden in der geschrifft/ haben wir bey dem Propheten Abacuck/ du Abac.1. würdest machen die menschen wie die fisch des Meers.

Zů dem dritten/ fragen die hayligen Vätter/ warumb der Herr außerwölt habe zůn predigern der gnad des newē Testaments/ nitt Künigs sün/ oð groß Doctor oð schrifftgelerten/ sonder arm schlecht fischer/ als Andreā vnd Petrū Johannē vnnd Jacobum rc. Antwort S. Hieronymus/ Dise seind zů dem ersten berůfft worden/ das sy dem Herren Hiero. nachuolgten/Fischer vñ vngelert menschen werden außgesannt zů predigen/ darmit nit geacht wurde/ dʒ der glaub were erwachsen inn den menschen/auß menschlicher geschicklichait/ leer oder wolreden

Digitized by Google

Beda. wolreden/ sonder auß der krafft Gottes/ also spricht auch Beda. Gott der hat dise schlechte erwölt vnd so herlich männer auß jnen gemacht vnd Fürsten der welt. Dann er hatt erwölt die torichten
1. Cor. 1. der welt/ darmit er zů schanden mächte die weysen/ vnnd das schwach der welt hat Got erwölt/ das er zů schanden mächte die starcken ding/ vnd die vnedlen der welt vnnd verachtlichen hat Gott erwölt/ vñ die ding/ die nit seind/ das er die da seind zerstöret/ das kain flayschlicher mensch sich rümen mög in seinē angesicht. Wann der herr durch die gwaltigen hett sein glauben in die welt außbrayt/ so möchten die gewaltigē sich des übernemen/ als hette der herr nit mögē sein glauben pflantzen/ dañ durch jren gewalt/ Also auch die glerten vnd weysen söllen billich sich demütigen/ so sy bedencken/ wie vnser hayl/ also durch vngelert vnnd schlecht leüt/ der welt nach zůreden/ sey der gantzen welt verkündt worden/ Vnd wañ es nit geschähe/ auß der krafft Gottes/ so wer es jn vnmüglich gwesen/ Aber hie mit so er nit reich nit edel/ nit gelert/ mitt mechtig erkiest hat/ so hat er war gemacht/ das das torechtig Gottes ist weyser dañ die menschen/ vnd das schwach Gottes ist stercker dañ die menschen/ Darumb jr brůder/ spricht sant Pauls/ sehend an ewer berůffung. ¶ Auß dem lernen wir/ wie die armen vil geringer mögen nachuolgen dem herren im Euangelio/ dann die reychen/ Darumb hat er auch die armen
Luce. 14. zů Apostolen erwölt/ Dann welcher zů mir kompt/ vnnd nitt haßt sein vatter/ spricht der herr/ vñ můtter vnd brůder vnd schwestern/ vnd auch sein seel/ der mag nit mein Junger sein/ Diß ist nun schwär den reichen/ darumb künden sy dem Euangelischen ampt nit außwarten/ wiewol grosse belonung denen berayt ist/ die dz thůnd/ wie der herr sagt/
Marc. 10. Fürwar sag ich euch/ nyemands ist der verlaßt hauß/ brůder oder schwesteren/ vatter oder můtter/ sün oder äcker von meinen wegen vnnd von des Euangelium wegen/ der da nitt hundertfeltig so vil entpfahen werd inn der zeyt/ vnd dort das ewig leben/ Der lohn ist groß/ aber den Reychen den zů verdienen ist schwer/ Wie der Jüngling/ da er fragt Was gůts würd ich thůn/ das ich das ewig leben hab? Vnnd da jm der herr Mathei 19.
sagte von den zehen Geboten/ antwort der Jüngling/ Diß hab ich alles gehalten von jugent auff/ was mangelt mir noch? Sprach der herr. Wiltu volkommen sein/ gehe vnnd verkauff alle ding die du hast/ vnnd gibs den armen/ so würdestu ain Schatz im hymel haben/ vnnd kom̃ vnnd volg mir nach/ Da diß wort der Jüngling höret/ da gienng er traurig hinweg/ dann er hett vil gůts/ Da sprach der herr/ Wie schwer ist den so vil gelts habē eingon in das reich der hymel/ vnnd ich sag euch widerumb. Es ist leichter/ das ain Kamel eingee durch ain nadel öre/ dann das ain reycher eingehe in das reych der hymmel/ Jst auch kayn wunder/ das Reychtumb bringt hindernuß an der Euangelischē leer/ so doch Crates von Theba/ das Gold inn das Meer warff/ das es jn nit hinderte an der lernung der Philosophey/ Vnd das reychthūb hindere haben wir durch den herren in der Parabel des Euangelij/ da er sy vergleicht den dorn/ die ersticken das wort Gottes/ Vñ in ainer an- Mathei. 13
dern Parabel/ da vil geladē wardē auff Mathei 22.
die hochzeit/ ainer gieng hin in sein dorf der annder seyner handtierung nach. Jtem da der haußuatter zů ainem gros- Luce. 14.
sen nachtmal vil geladen hett/ da entschuldigeten sy sich all/ vnnd sprach ayner. Jch hab fünff joch Ochsen kaufft/ vnnd ich gehe die zůbeweren/ ich bitt dich/ entschilldig mich/ Vnd ist die geschrifft vol/ wie die reychthumb hindere an ainem Gotgefelligen lebē/ wie wir am 3. vnnd 21. Sontag nach Pfingsten erklert haben.

¶ Zů dem vierdten/ So söllen hie lernen alle die/ die da wal haben vnnd gerechtigkayt Bisthumb/ Probsteyen/ Pfarren/ Predicaturē zů verleyhen/ das sy nitt ansehen haben auff die personē/ das sy die Reychen/ die mechtigen/ die edelen herfür ziehen/ vnd darbey lützel bedencken/ wie geschickt ainer sey sölich ampt zůuerwesen/ wie es yetz layder ge-

schicht in dem mertayl der Christlhait/
darauß vnseglicher schad vnserm hayli
gen glauben erstanden ist vnd der Chri-
stenlichen Kirchen/ Dann so das haupt
kranck vñ vnnütz ist/ was müssend dañ
sich die glider leyder leyden/ Vil wöllen
dem Römischen hoff die schuld geben/
ist war/ es geet offt bößlich zů/ Besehēd
aber vnser Fürsten vnd Herren/ edelleüt
vnd die in stetten/ wem sy offt pfründē
leyhen/ jren Jägeren/ Falcknern/ Maus
nern ꝛc. sün vnd brüder/ In ainer statt/
so leycht man ainē kind ain Pfründ das
dem Burgermayster zůgehört/ vnd las
set ain geschicktē priester leer gehen/ der
ains armen burgers sün ist ꝛc. In sum-
ma. Es wer vast von nötten/ das zů re-
formieren in allē stenden/ wañ geschicht
es aber? Der herr IESVS da er hat wöl
len etlich erkiesen zů dem Apostolischē
ampt/ hatt er weder reychthumb/ noch
adel/ noch gewalt angesehē/ das da war
lich mag gesprochen werden/ wie Sant
Peter sagt. Ich hab in der warhayt be- *Acto. 10.*
funden/ das bey Gott nit annemung ist
der person/ vnd auch vnns verbotten ist
die person des menschen anzůnemmen/
wie treffenlich gelert hat sant Jacob in *Iac. 2.*
seiner Christenlichē Epistel. Ir meine
brüder söllē nit in annemūg d̄ person ha
ben den glaubē vnsers Herren der glori
IESV Christi. Vñ hernach wann jr an
nemē die person/ so sündet jr/ vñ werdē
gestraft võ gsatz als übertretter. Das be
zeügt auch S. Pauls zů den Colossern. *Col. 3.*
Es ist nit annemūg der person bey Got *Ro. 2.*
das hat auch sonderlich võ Christo pro-
phetiziert Isaias. Er wirdt nit schreyen
vnd wirt auch nit annemen die person.
Hie ist aber ains zůmerckē/ dañ die men-
schen/ wañ sy wölen/ so söllen sy die per-
son des menschē nit annemen/ das ist eus
serlich ansehung. Aber doch sicht er an/
vnnd soll ansehen sein geschicklichait/
das er gelert/ geschickt/ erber/ vñ fleyssig
sey vnnd willig/ Diß thet Moyses nach
dem radt Jetro/ d̄ sprach zů jm. Versich *Exod. 18.*
dich auß allem volck/ mit weysen män-
nern vnd die Gott förchten/ in welchen
sey die warhayt/ vnd die da hassent die
geytzigkait/ vnd mach auß jn etlich tau-
senter/ etlich hüderter/ etlich fünfftzger/
etlich zehner/ Sihe Moyses sahe an jr
geschicklichait/ Aber d̄ Herr hie hat auch
vngelert vngeschickt fischer angenom-
men/ inn dem söllen wir nun dem Herren
nachuolgen/ das er die person des men-
schē nit angenōmen hat/ Aber in dē das
er die vngelerten vnd schlechten zů ainē
so grossen ampt angenōmen hat/ söllen
wir jm nit nachuolgen/ Vrsach/ dañ der
Herr kunde auß den vnngelerten/ gelert
machen/ auß den bösen kund er gůt ma-
chen/ Darumb hindert seyn wal die vn-
geschicklichayt d̄ personen nit/ Er weßt
jn bald ain schůlmayster zů geben/ das *Iohan. 14.*
sy alles kundē/ wie er zů jn sagt. Der trö-
ster der haylig gayst/ den der vatter sen
den wirdt in meinem namen/ der wirdt
euch alle ding leeren/ vnd wirt euch ein-
geben alles was ich euch sagen würdt/
Des gleichen hat er gethan mit Paulo/
Het jn ain pur mensch auffgenommen/
wer vnnrecht gewesen/ das er ain wolff
über die schaff gesetzt het/ aber die böser
was vnd durchächtet die kirchen Got- *Act. 9.*
tes/ so kund der Herr jn machen wie ain
lämlin/ vnd auß dem veruolger macht
er ain außerwölts faß. ¶ Das ist das
die hayligen leerer sagen/ das ain grosse
vnderscheid ist zwischen der wal Got-
tes/ vnd der wal des menschen/ Dañ der
mensch wann er etwas erwölt/ so müß er
die gůthayt vor in dem ding finden/ das
er erwölt/ od̄ zů dem wenigistē dar für
achten/ die gůte sey da/ darūb er das er-
wölt/ so aber got etwas erwölt/ so müß
nit die gůte vor da sein/ sonder die wal
Gottes macht ain ding gůt (*Nos eligimus
quia res est uere bona uel apparenter, deus autem sua
electione facit rem esse bonam*) wie sant Paulo *Ro. 8.*
spricht/ welche er berůfft hat/ die hat er
auch gerecht gemacht/ vnnd die er ge-
recht gemacht hat/ die hat er auch groß
gemacht (*Iustificatio per gratiam, magnificatio
per gloriam*) Selig ist der mensch den got
erwölt/ mitt diser wal entlicher gena-
den/ nit wie er Judam erwölt hat/ von
dem er sagt/ Ists nit also/ ich habe euch
zwölff erwölt/ vnnd ainer auß euch ist *Iohan. 6.*
ain teüffel/ sonder wie er erwölt hat Pe
trum vnd Andream hie in gnaden/ vnd
dort zů der glori/ wie sannt Pauls von
jm vnnd seines gleichen sagt. Er hatt
vns auß

Ephe. 1. vnns außerwölt vor der erbawung der welt/vnnd von denen David spricht. Selig ist der/den du erwölt hast vnd zů dir genomen/ vnnd er wirdt wonen inn
Psal. 64. dein höfen. Gott der barmhertzig Herr wölle vnns auch erwölen hie durch sein gnad/ vñ dort zů der ewigẽ seligkait durch fürbitt des hayligen zwölffbotten Sant Andres ꝛc. Bittend ꝛc.

Die annder Predig an sanct Andres tag.

DIe Christenhayt allenthalben begehet vnnd eret auff den heütigẽ tag Got den Herren in seinem hayligen Aposteln vnd zwölfbotten sant Andre/außgenommẽ etlich wenig new Christẽ/die feyren lieber jrẽ nachpawren zů lieb/wann er ain hochzeyt hatt/ wann der junckfraw Maria vnnd allen Gottes hayligen/ Wie aber sant Andre sey zů dem apostolat kom̃en helt vnns für die kirch in dem heütigen
Mathei. 4. Euangelio/ Da der Herr IESVE gieng bey dem Gallileischen see/ vnd sahe Petrum vnd Andream fischen sagt er zů jn Kompt nach mir/ Ich will euch machẽ werden fischer der menschen. Merck dise wortt/ die solten alle die gedencken/ die Bischoffe/Pfarrer machend/ das sy fischer wurden der menschen/nit allain der gült vnnd zinß/nit fischer der pfrůnden/aine auff die annder laden/ wie ayn sack über den andern biß der Esel darunder niderfelt/ Das thet nitt der haylig
2. Cor. 12. Paulus. Wie er sagt zů dẽ Corinthiern/ Ich such nit ewer gůt/sonder euch/ darumb was er ain rechter fischer der menschen/vnd ist dem Herren nachgeuolgt/ der auch die menschen gefangẽ hat mit dem netz seiner Predig. Welcher nun fischet nach vil pfründen/ nach vil eer/ nach vil gůts/ der ist nitt ain fischer der menschen/das ist das so aigentlich der Herr hie sagt. Kommen nach mir/ nach dem Herrẽ Christo söllẽ die seelsorger kõmen/jm söllen sy nachuolgẽ/also sprach Job. Sein fůßstapffen hat nachgeuolget mein fůß/ sein weg hab ich gehalten/ Also hat dem Herren nachgeuolgt Job. 23.
Sant Paulo/ vnnd annder ermant zů nachuolgen. Ir brůder seyt mein nachuolger/wie ich Christi/aber die anderen 1. Corin.
gehend hin nach jr begierd/die anderen nach dem geldt/ Was spricht aber der weyß/selig ist der man/der nitt nach dẽ gelt gangen ist. Kommend spricht der Ecclesiastici 31
Herr nach mir/der Herr můß vor geen im leben vnd inn der leer/ Welcher ain ander fundament setzet/weder das gesetzt 1. Chor. 3.
ist/der selbig wirdt nichts bawen. Vnd sunst offt leert der Herr/ das mann soll nach jm kom̃en/Dann welcher nit nach dem Herren gehet/der selbig geet irr/ Ob ainer nach mir kommen wöll/der neme Mar. 16.
sein creütz auff sich vnd volg mir nach/ Ob ainer nach mir kom̃en wöll/ ď verleügnen sich selber/ der neme sein creütz Luc. 9.
täglich auff sich/ Darumb gar treffenlich der Herr hie spricht. Kommen nach mir/ dañ alle die anderswa hereln kommen/seind dieb vnd mörder/ Darumb der Iohan. 10.
Prediger/ der Bischoffe/ der Pfarrer/ soll auff das höchst Christum vor augen haben/ vnnd das hayl der seelen seyner vnderthonen/ darmit er sey ain Fischer der menschen/vnd ain sollicher wie der Herr sagt/ Der da werff ain netz in das Meer/ vnd sahe allerlay gattung fisch Mathei. 13.
darmit/vnd wann das vol ist/ das ers ziehe an das gestadt/vnnd lese die gůtten in sein geschier/vñ die bösen werden außgeworffen/das entlich durch die engel geschehen wirdt.

¶ Zů dem anndern/spricht Mattheus/ das die zwen fischer von stund an/ haben jr netz verlassen/ vnnd dem Herren nachgeuolgt. Spricht Theophylactus Theo.
syhe an die gehorsamen menschen/ wie bald volgend sy jm nach/ Vnd ist darauß kuntlich/das diß nitt die erst berůffung ist/dann sy hetten vorgelernet võ Christo/ vnd waren wider von jm gangen/ vnnd yetz auff ain aynig wort haben sy jm nachgeuolgt. Hie söllen wir wol acht nemen der eylendẽ gehorsame

diser bayder junger / vnd jren glauben/
dann on den glauben weren sy nit gehor
sam gewesen / Vnd darumb můß ye der
Chrisosto. Herr ain süsse Fischung gehabt haben/
das er dise zwen herrlich fisch gefangen
hat/ Dañ da sy in mitten jr arbayt warē
spricht Chrisostomus / da sy hörten sein
gebott/ da haben sy nicht verzogen/ ha
ben auff nichte gewartet / Sy haben nit
gesagt / wir wöllen vor zů hauß gehen/
wir wöllen ain abschid nemen von vn
sern freünden vnnd nachpauren/ sonder
sy haben alle ding von stund an verlas
3.Reg.19 sen/ Wie Helyseus der mit zwölff Joch
ochsen ackert/ vñ Helias warff sein man
tel über jn / von stund an verließ er die
ochsen/ vnnd lieff dem Helias nach/ wie
wol der text annzaygt / das er noch vor
sein Vatter vnnd Můtter küst habe.
¶ Auß dem lernē wir / das der Herr ain
solliche gehorsame von vns begert / das
Chrysosto. er nit will das wir ain puncten oder au
genblick verziehen / Es soll sich kayner
nichte jrren lassen an dem weg Gottes/
nichte auff erdtrich soll ainem menschē
Math. 8. lieber sein / dann seiner seelen seligkayt/
Darum̃ da der jüngling begert vō dem
Herren/ Herr laß mich vor hingehen vnd
mein vatter vergraben /wiewol den va
ter vergraben ain gůt werck was / noch
sprach der Herr zů jm. Volg mir nach/
vnd laß die todten die todten vergrabē.
¶ Ab disem jrem grossen glauben ver
Grego. wůdert sich auch Gregorius vñ spricht.
Sy haben jn noch nitt gesehen wunder
werck thůn/ sy haben nichts gehört von
jm/ der widergeltung des ewigen lonß/
noch haben sy auff ain aynigs gebott
das verlassen/ das sy besessen haben/ Vñ
wie vil mirackel sehen wir / mit wie vil
gayßlen werden wir peynigt/ mitt was
scharpfen tröungen werden wir erschre
cket/ vnd noch volgen wir nit nach sey
ner růffung/ Er sitzt im hymel/ der vns
zů der rew vnnd bekerung warnet/ yetz
hat er die hayden bracht vnder das joch
des glaubens / yetz hatt er die glori der
welt nider geschlagen / vnnd verkündt
vns das sich nahet der tag seines stren
gen gerichts/ Noch will vnser hoffertig
gemůt das nit willig verlassen / das es
täglich verleürt vnwilligklich. ¶ Mö

chte ainer sagen. Petrus ist ain armer
fischer gewesen/ was nit reych / sein na
rung sůcht er mit seiner hand vñ kunst/
darumb hatt er leychtlich das sein ver
lassen/ der vor nit vil hette/ wie auch sei Chrysosto.
ne gesellen Johānes vñ Jocobus/ deren
armůt der Euangelist anzaygt/ spricht
Chrysostomus/ so er sagt/ wie sy gesessen
seind/ vñ jre netz gebessert habē/ ain arm
gschyr gehabt habē/ selbs daran geflickt
so arm warē sy/ das sy die alte netz bletz Hiero.
ten / dann sy vermochten nitt newe zů
kauffen? Antwort Hieronymus/ der ver
laßt alle ding der da verlaßt den willen
etwas zůhaben (*nota Impressus Hieronymus hic habet defectum. antiqua exemplaria habent, Omnia n. relinquit qui voluntatem habendi deserit.*) Das
ist nun ain volkomne vnnd Gott gefel
lige armůt/ das ainer sein willen von jm
thůt etwas inn sonderhayt zů besitzen/
Das söllē nun yetz thůn die ordensleüt/
die Got die armůt geloben (daruon ain
andermal) Diß ist auch hie die maynūg
Sant Gregori in der homeley. Jr lieb Grego.
sten brůder / in disem handel söllen wir
mer ansehen den willen/ dann den zinß/
vil hat der verlassen/ der jm selbs nichts
behalten hat/ vil hat der verlassen / der
wiewol wenig / aber doch gar verlaßt/
Wiraber/ was wir habē/ besitzē wir mit
liebe / vñ was wir nit haben/ das sůchen
wir mitt begier/ Darumb Petrus vnnd
Andreas vil verlassen haben / so jr yet
licher auch die begierd zů haben/ verlas
sen hat/ das sy jren gůttern / vnd auch
der begierd der gůtter widersagen/ dañ
ists Gott dem Herren angenem/ Dañ er
sicht das hertz an/ nitt das gůt/ Er sicht
auch nitt an wie vil jm geopffert werd/
sonder auß wie grossem hertzen.
¶ Zů dem dritten / Spricht der Euan
gelist / sy haben verlassen jre netz vnd
dem Herren nachgeuolgt/ Zway dinng
meldt hie der Euangelist / das erst das Hiero.
sy jre gůtter verlassen haben / das an
der das sy dem herren nachgeuolgt ha
ben / Das erst haben vil annder tapffer
männer auch bey den Hayden gethon/
als Socrates / Bias / Thales/ Crates
vō Theba / der gold in das Meer warf/
Fabricius der Römer vnd ander / Aber
dem Herren nachuolgē/ das ist ain Chri
stenliche

stenliche volkommenhait / das gehört allain den frommen vnd glaubigen zů/ wie der Job spricht. Jch hab nachgeuolgt seinem weg / vnnd hab mich nitt von jr abgewendt/Also seind dem Herren nachgeuolgt die drey jungē im bach offen / in der Babilonischē gefencknuß/ da sy sagtē/wir volgen dir nach in gantzem hertzen/vnnd förchten dich / vnnd suchen dein anngesicht. ¶ Also sehen wir was dise Apostel vmb das hymelreych geben haben. Sy haben das wolfayl kauffe vmb alte netz / Aber das ist des hymelreychs aigenschafft / Es gilt als vil du hast/spricht Gregorius. Zacheus gab das halbthayl seines gůtts vmb das hymelreych/Die arm witfraw gab zwen klain haller (*erat minima moneta Iudeorum*) vmb das hymelreych / Etlich geben ain trunck kalts wassers darumb / wie die hie alte netz darumb geben haben / also gar wolfayl ist das ewig leben Gott/bey gůthertzigen menschen / Da der schächer nit mer mocht/ da gab jm der Herr das Paradyß vmb ain gůt wort/Dann vor den augen Gottes ist die hand nymmer leer on gab/ wañ der schrein des hertzen ist erfült mit gůtem willen / Vnnd so all Christen böse überflüssige begierd des gůtts von jn thůn söllen / so gebürt doch das zů dem maysten den Predigern/dann die söllen den nächsten volkomenlich lieb haben / das sy zů dem fürderlichsten thůn mögen/ spricht S. Gregorius das sy nichts zeytlichs in der welt lieb haben / nicht begeren/nichts mit begird besitzen/Darumb von den Euangelischen vnnd Apostolischen predigern hat Jsaias gesagt/ wer seind die / die da fliegen wie die wolckē/ vnnd wie die tauben zů jren fensteren/ Dann Jsaias hat gesehen wie sy das irrdisch verachten wurden / mitt jrem gemůt zůnahen hymelischen dingen / das sy regnen würden das wortt Gottes/ vnnd blitzen mit wunderzaychen/vnnd so jr haylig predig vnnd hohes leben sy von zeytlichen vnraynigung entzogen hett/ so spricht er sy fliegen/vnnd seyen wolcken/ Die tauben seind auch ainfältig vnnd on gallen / das seind auch die Apostel gewesen. ¶ Die hailigen vätter legend diß Euangelium nach dem gaystlichen synn auß/ das wir vnderlassen/ Dañ allain so Symon als vil ist geredt als ain gehorsamer/vnnd Andreas als vil als ain manlicher/söllē all Christen sich befleissen/ das sy söllicher zweyer namen bedeütnuß haben / das sy gehorsam seyen den Götlichen gebotten/ vñ jr aygen sünd erkennen / dar zů auch manlich widerstreben der anfechtung des bösen feynds/ so werden sy dem Herren auch seligklich nachuolgen.

Iob. 23 · Dan. 3 · Grego. · Luce. 19. · Math. 10. · Luce. 23. · Grego. · Jsa. 60. · Beda.

¶ Zů dem vierdten / von der würdigkait vnnd ampt des Apostolats wöllen wir etwann sagen auff ainen anderen zwölfbotten tag/ kurtz aber wöllen wir die Hystory des lebens sant Andre erzelen/ Ficht mich nit an/ das die Newchristen nichts darauff halten / dann das thůnd sy on allen grund/ vnd wider alle vernunfft / So wir nitt außschlagen die Historyschreiber jung vnnd alt/ auch der Römer/ Kriechen vnd Persier / da sy haben geirt vnnd seind Hayden gewesen/ warumb wöllen sy nit glauben den historī võ den lieben hayligē gebraucht durch die Christenliche kirchen/ Es müssen ye böß banckert sein / die jrer můtter der Christenlichen kirchen history verwerffen/vnd die haydenische annemen/ Darumb söllen euch dise schwanenden/ verfürten Newchristen nitt jrren. Der haylig Andreas ist von Bethsaida gwesen des Gallileischen lands/ ain brůder sant Peters/ist ain Junger gewesen S. Johannis des tauffers/ vnnd da Sant Johans auff den Herren zaygt hatt/da ist er jm nachgeuolgt / hatt nachmals Sant Peter auch zů dem Herren gefürt/ ist mit Sant Peter zway mal von dem Herren berůfft worden / da sy auff dem See gefischt haben/ Vnd da der Herr die zwölffbotten gemacht hat/ ist Andreas auch ainer gewesen/ Vñ Matheus vnd Lucas zelen jn an der annderen stell zů nächst nach sant Peter/ Wiewol Marcus in dē vierdtē macht / Es meldt auch Sant Johans wie er darbey gewesen sey/ da der Herr fünff tausent menschen speyßt in der wüsten mitt fünff gersten brotten vnnd zwayen fischen/ hatt auch

Iustinus · Berosus · Myrsilus · Iosephus · Liuius · L. florus · Orosius · Suetonius · I. Cesar · Iohannis 1. · Luc. 5. · Math. 4. · Matthei 10. · Luc. 6. · Mar. 3 · Ioh. 6.

gemaint / so lützel ergeb nitt vnnder so vil / Es hat Andreas dem herren IESV
Joh. 11. anzaygt am Palmtag / wie ettlich hayden jn begertẽ zůsehẽ ¶ Nach dem aber sich die Apostel in die gnantz welt auß getaylt haben / auß dem befelch Christi / da ist Andreas / spricht Sophronius / in
Sophro. Scythiam kommen vnd Sogdianam / hat da predigt / vnd auch den Saccis / hatt auch den Moren Prediget inn der grossen statt Augusta / Da Matheus võ Mirmidonibus gefangen wardt vnnd blent / hat Gott wunderbarlich Andream dahin geschickt / Matheum wider gesehen gemacht vnd erledigt / Als aber Andreas predigt in Achaia / vñ vil menschen zů dem Christenlichen glaubẽ bekert warden / hat jn der statthalter des Künigs Edissenorũ Egeas in der statt Patras an das Creütz verurtaylt / dz er mit grossen freüden angenommen hatt vnnd grüßt hat / daran biß an den anndern tag gehangen / vñ geprediget / vnd vil menschen zů dem glaubẽ bekert / Vñ da Egeas von wegen des geschray des volcks jn wider ledigen wolt / hatt der Apostel den herren gebetten / das er sein gayst im fryden neme / Also hat jn ain liecht vmbgeben / vnnd inn dem scheyn ist er gestorben / vnnd zů Patras von der Edlen frawen Maximilla vergraben worden / Des hayltumb darnach zů der zeyt des Kaysers Constantini von der statt Patre gen Constantinopel ist gefürt wordẽ am achtendẽ tag des Mayẽ Aber da in nachuolgender zeyt der Türckisch Tyrann hatt das Krichenland / ain prouintz nach ď andern gewonnen / da hatt ain Christenlicher Fürst Thomas printz von Morea Sannt Andre haupt geflechnet gen Rhom / vnnd das geben dem Bapst Pio dem andern / der dañ ain schön capell hat sant Andre zůrichtẽ lassen in sant Peters Kirchen / da diß hailthůb noch rastet.

Bittend Gott den herren ꝛc.

An sant Barbaren der hailigẽ Junckfrawẽ tag / Euangelium Mathei. xxv.

IN der zeyt sagt der HERR seinen jungern dise gleichnuß. Das reych der hymel ist gleych Zehen Junckfrawẽ / die jre lampen namen vnd giengen auß / dem breütigam entgegen / Aber fünff vn der jn waren thöricht / vnd fünf waren klůg. Nu namen die thörichtẽ jre Lampen / aber sy namẽ nicht öl mit sich / die klůgẽ namẽ aber öle in jrẽ gefessen sampt jrẽ Lampen. Da nu der breütigam ettwas verzog / wurden sy alle schläfferig / vnnd entschlieffen. Zů mitternacht aber / ward ain geschrey / sihe ď breütigã kompt / geet auß jm entgegen. Da stůnden die Junckfrawen alle auff / vnnd rüsten

(vnnd rüsten zů jre lampen) Die
torichtē aber sprachen zů den klu
gen (gebt vnns von ewrem öle)
dann vnsere lampen verleschen.
Da antworten die klugen/vnnd
sprachen/Auff das villeicht nitt
vns vnd euch gebreche/so gehet
ehe hin/zů den die das verkauf-
fen vnd kauffts euch. Vnd da sy
hin giengen zůkauffen/kam der
breütigam/vnnd welche berayt
waren/giengē mit jm hinein zůr
hochzeyt/vnd die thür ward zů-
geschlossen/Zů letzt kamen auch
die andern Junckfrawen vnnd
sprachē/Herr/Herr/thů vns auf
Er antwurt aber vnnd sprach/
Warlich sag ich euch/Jch kenne
ewer nicht/darūb wachet/dann
jr wisset weder den tag noch die
stunde ꝛc.

Außlegung diß Euangeli.

Hiero. DEr haylig Hieronimus sa-
get/wie etlich diß Euan-
geli schlechtlich verstan-
den võ zehen jūckfrawē/
deren etlich seind Junck-
frawen mit gemüet vnnd
1. Chor. 7. leib wie S. Pauls sagt/die andern seind
junckfrawen dem leib nach/aber haben
nit andere gůte werck. Aber das ist vil
besser/das verstanden werden alle ge-
schlecht der Christen/Dañ wie der Herr
sagt/das zwen werden auf dē felde sein/
ainer wirt angenōmen/vnnd der ander
wirt verlassen werden/Zwů werdē ma-
Mathei. 24. len auff der műl/aine wirt angenōmen/
vnd die ander wirt verlassen ꝛc. das alle
menschē verstanden werden/die in der
kirchen seind/vñ außwendig werden sy
gesehen/als ackeren sy vnd malen/vnd
sy doch diß alles thůnd in gleyßnerey vñ
falsch/Also hie auch durch die zehē jūck
frawen werden alle geschlecht der Chri-
sten verstanden/die werden gesehen als
glauben sy in Gott/vñ geyden sich der
hailigen geschrifft/vñ seind doch torech
tig junckfrawen darunder/die nitt ain
rechtfertigen glauben haben/oder den
nitt mit Gotseligen wercken üben vnd
brauchen/Diser mainūg ist auch S. Au-
gustin/der spricht. Es dunckt mich nit/ Augu.
das dise gleichnuß allain gehöre zů den
junckfrawē die ainer trefflichen hailig-
kait in der kirchen seind/die wir gewon-
lich Closterfrawen nennen/sonder dise
gleichnuß gehört zů der gantzen kirchē/
Dañ so wir die allain woltē auf die Clo
sterleüt ziehen/so seind deren mer dañ
zehen/wiewol vnd den zehen auch noch
fünff töhrechtig seind. ¶ Vrsach aber
warumb ain yetliche Christliche seel ge-
nant wirt ain junckfraw/dañ sy haben Hiero.
die erkantnuß des aynigen lebendigen
Gots/vñ seind nit befleckt mitt der vn-
keüschait der abgötterey/Dañ abgötte
ren/in der geschrift haist vnkeüschen vñ
eebrechē/wie Dauid sprach. Du hast ver
derbt alle die/die da vnnkeüschet haben Psal. 72.
von dir/Also lesen wir võ dē geschlecht
Manasse/Sy haben verlassen den Got 1. Par. 5.
jrer väter/vñ habē vnkeüschet nach den
göttern der völcker des erderichs/die d
Herr vor jnen vertribē hat/Also spricht
auch Oseas der prophet von den Juden
Sy habē vnkeüschet vñ nit aufgehört/ Ose. 4.
dañ sy haben Gott den Herren verlassen
das sy nit gehalten haben. Vnd hernach
der gayst der vnkeüschait hatt sy betro-
gen/vnd sy haben vnkeüschet vor jrem
Gott/sy haben auff den höhen der Berg
geopffert/vnd auf allen bůheln habē sy
anzint weyrach/vnd den aichen/birckē
vñ linden bomen/vñ geet das gantz ca-
pitel darauf/Vñ ist an vil orten also der
gebrauch der geschrifft/das abgötterey
treiben wirt vnkeüschē genant/So nun
ainer nit vil götter anbettet/vnd bleibt
bey erkantnuß vñ ererbietūg des aynigē
waren lebendigen Gots/des selbē Seel
wirt dañ ain junckfraw genant/die nit
hůrerey treibt mit vil göttern. ¶ The- Theo.
ophylactus hatt wol hie ain besondere
mainūg/hats darfür das sey das fürne
men hie gewesen Christi/das almůsen
zů lobē/dañ wie wol ain groß werck sey
junckfrawschaft behalten/das aber nit

allain auff diß ainigs aufgemerckt wer den vnnd die andern versaumt/so zaigt der Herr hie an in diser Parabel/ das on das allmůsen vnnd mitleyden/auch die junckfrawē in das hymelreich nit einge lassen werden/vnd billich/Dañ das ain mensch verleürt die jůckfrawschaft/ist das es angefochtē wirt vō natürlicher angeborner böser innwendiger begier/ Aber ain vnbarmhertziger wirt vō außserlicher reychtumb überwunden/ Darumb ists vil böser/der von ainem klainē überwunden wirdt/als der mit geytzigkait sich übergeen last/ mer dañ der sich mit vnkeüsche überwinden last/ Ja er ist ain narr/ der überwindt das natürlich innbrünstig anfechten/ vnd wirdt überwunden von der begird aines klaynen gelts.

Chrisost.

¶ Zů dem andern/ das reych der hymel ist gleych zehen Junckfrawen ꝛc. Das reych der hymel spricht sant Gregori/ ist die kirch der gegenwürtigen zeyt hie im lebē/ diß erklert er/ wie wir das hienor in ainer predig gemelt haben. Das reych der hymel ist gleych zehen Junckfrawen/ das seind all Christenlich Seelen/ die seind junckfrawen im glauben/ alle die da seind inn Christenlicher kirchē/wie da spricht sant Pauls. Ich hab euch vermählet aine man/ ayn keüsche junckfrawē Christo zů bringen/ das hat der apostel/ spricht sant Augustin nit allain geredt zů den junckfrawen am leib/ sonder zů allen personen der kirchē/Ain zerstörer diser Junckfrawschafft ist der teuffel/ daruor sich all Christen hůtten sollen/wie bald hernachuolgt ann dem vorigen end. Ich förchte aber/das nicht gleich wie die schlang Eua verfürt habe mit jrer listigkait/also auch ewere siñ verruckt werden von der ainfeltigkait/ (Augustinus de virg. Castitate) die ist in Christo IESV/ Darum̃ wiewol lützel die Junckfrawschafft halten leiplichen/ so sollen sy doch alle halten gaystlichen im hertzen/wie in nachuolgender Predig wir weiter erklärē werden. ¶ Was ist aber diß/ das der Herr vergleicht das hymelreich zehen Junckfrawen/ deren fünff waren vernünfftig vnnd fünff torechtig/ spricht S. Gregorius/ ain yetzlicher mensch der volkommen ist/ der selbig hatt funff synn/ vnnd zweymal fünffe macht zehne/ vnd so die mänge der kirchen auß beyden geschlechtē versamlet wirt/ so vergleicht auch der Herr hie die kirchen zehen junckfrawen/ diß ist auch die maynung Sant Augustins. Ain yetliche seel in dem leyb wirdt mit der fünften zal bedeüt/ dañ sy gebraucht sich der fünff synn/ dann wir entpfinden in dem leyb durch dise fünff thor mit sehen/ hören/greiffen/ versůchen vnd schmecken/ der sich nun inn disen fünff synnen enthelt vor vnzimlichē gebrauch/ von seyner behůtsame wegen/ so wirdt er ayn junckfraw genant. ¶ Nun aber entstehet ain zweyfel/ wie fünf junckfrawē torechtig genant werden/vñ seind doch Junckfrawen/vnd nit allain junckfrawen/sy haben auch die Lampeln (oder lampen) mit jn genommen? Antwort das diß in manigerlay weg wirdt außgelegt/wir wöllen die erzelen/ darmitt ewer lieb/ye berayter werde/ vnnd sich baß wisse zůschicken/ das er sey inn der zal der weysen vnd vernünfftigen junckfrawen/die mit dem breütigam Christo eingangē in die hochzeyt ewiger seligkait/Sant Augustin spricht. Die Junckfrawen seind die Christē die sich enthalten vor vnzimlichem brauch der synn/ die haben auch die Lampelen gůtter werck von denen der Herr sagt. Also leüchten ewere gůtte werck vor den menschen/das sy sehen ewere gůte werck vñ breysen ewern vatter der im hymel ist/ Das seind nun zway ding die ainē Christen zů gehören/ vnnd seind doch nit genůgsam dann so sy schon die lampel haben gůter werck/noch mögens torechtig junckfrawen sein/ spricht S. Augustin/ So die nit all auff die hochzeyt kömen/ die sich enthaltē vor vnzimlichē dingen vnnd haben gůtte werck/ Wa werden dann die bleyben/ die jr Seel nit behůtten vor vnnzymlicher frewd/ auch nitt gůtte werck thůnd/sonder wanderen in der finsternuß? Dañ hie finden wir kain vnderschaid zwischen den töchten vnd vernünftigen Junckfrawen/ dann das die torichten kain öl hetten/ darūb můß das öl

Grego.
1. Cor. 11.
Augustinus
Gregorius
Augustinus
Augustinus
Math. 5.

das öle ettwas groß bedeüten/ was be-
deüt das öl? die liebe/dann also sprach
1.Chor.12. S. Pauls. Ich zayg euch noch ain tref-
fenlichern weg an / ob ich wurd reden
mit den zungen der menschen vnd en-
geln/ vnd wirdt die liebe nitt haben/ so
bin ich worden gleich wie ain ertz dz ain
thon gibt/ vñ ain schell die da klingt ꝛc.
1.Chor.13. ist hell / das S. Pauls den übertreffen-
lichen weg hat die liebe gehaissen / wie
dann für vnd für in dem selbigen Capi-
tel er die liebe erhebt über andere gaben
Augustinus des gaysts. Das bewärt sant Augustin
auch auß der gleichnuß genõmen von
der aygenschafft des öls/ Dann das öl
geet embor/ ob andern feüchtigkaiten/
thů öl in ain gschier / geüß wasser dar-
über / das öl schwim̃t embor/also die lie
be schwebt embor ob andern tugendẽ vñ
gnaden Gottes.

¶ Zů dem drittẽ/ der haylig Gregorius
legt ain klain anders auß diß stuck der
Parabel/ vñ lent sich alles darauff/ das
Gregorius wir lernẽ öl in vnnsern hertzen haben /
darmit wir Gott wolgefallen. Ettlich
Junckfrawen spricht er seind weyß vñ
vernünfftig/ die behůtsam seind vor vn
ordenlicher eusserlicher begier/ vnd mit
gantzer hoffnũg in sich selbs zogen wer
den/ das sy mit gantzer begier sich senen
zů dem himlischen vatterland / vnd da
seind sy gewärtig des ewigen lonß / vñ
wöllen vmb jr arbayt nicht entpfahen
menschlichs lob/ dise setzen jr glori nitt
in die zungen der menschen / sonder ver-
bergen die in jr gewissen/ Diß seind ver
nünftig junckfrawen/ dann in jrẽ lam-
pen/ das ist in jrẽ hertzen tragen sy das
öl / das ist den schein jrer glori / wie S.
2.Chor. 1. Pauls sagt/ das ist vnser glori / die zeüg
nuß vnsrer gewissen/ Die thörichtẽ jũck
frawen aber die haben kain öl / so sy die
glori nitt sůchen in jr cõscientz / sonder
Math. 6 von den menschẽ sůchen sy eer / darumb
wie Christus spricht/ so habẽ sy jren lon̄
empfangen / Die junckfrawen aber die
zů dem breütigam kommen/ die sůchen
all jr glori allain inwendig/ von denen
Psal.44. David sagt. All jr eer der tochter des kü-
nigs võ inwendig. ¶ Die andern seind
vast gleicher maynung / dann die Lam
peln bedeüten den glauben/ dañ wie die
Lampeln erleüchten das hauß/ also er-
leücht ð glaub die seel/ Dise lampeln em
pfahen die glaubigen võ Priester im sa-
crament des Tauffs / so nun lanng ain
Christ hatt die lampeln des glaubens/
wañ da nit ist das öl Götlicher liebe vñ Jac. 2.
verdienstlicher werck / so ists ain todter
vnnützer glaub / ain wercklofer glaub/
ist ain vnnützer müssig gonder glaub/
wie da ist der kraftloß glaub der newẽ
Christẽ/ die all jren glaubẽ im maul tra
gen / vnd haben darbey nichts gůts im
hertzen / vnnd seind wercklos in̄ hendẽ/
Dann sy haben das öl nit in jren ampe-
len/ darũb seinds lauter torechtig junck
frawen / vnd wirdt deren losen Christẽ
kainer mit dem Herren Jesu eingeen in
die hochzeyt ewiger seligkait.

¶ Zů dem vierten / so sehẽ nun wir auß
ytzgemelten vrsachẽ / wie der HERR
sagt / Das reych der hymel ist gleich ze-
hen Junckfrawẽ/ deren fünff seind ver-
nünfftig ꝛc. Diß hatt Sant Augustin
vnd Gregori außgelegt von wegen der
fünff sinn / dañ behůtsame der fünff siñ/
ist von nötten / denen die Junckfraw-
schafft behalten wöllen / Dann wie wol
in der hayligengeschrifft durch die zal
zehen verstanden wirdt ain gantze ge-
mainsame (*uniuersitas rerum*) so wils doch
ain besondere vrsach haben/ das er fünf
vnnd fünff Junckfrawen gesetzt hatt/
von der fünff syñ wegen / die ain yeder
mensch / aber besonð frölich vñ junck-
frewlich zucht söllẽ die in grosser gwar
vnd hůt haben / dann wa sy nit werden
öl thůn haylsamer weyßhait / so ver-
derbẽ sy / Das sehen wir in der ersten tö
rechtigen Junckfrawen Eua / die was Gene. 3.
vnbehůt in jrem hören / das sy stat gab
dem Teüffel sein anfechtung zů hören/
das was ain mißbrauch/ Dañ böß zůhö
ren macht lützel gůts / darumb der weiß
man spricht. Verzeün dein oren mit do-
ren/ vñ du solt nit hörẽ ain boßhafftige Eccl. 28.
zungen / mach ain thür deinem mund/
vnd schloß an dein oren / Als bald junck
frawen oder frawen sich darein geben/
das sy üppigkait zůhören/ vnnd losend
zů was man jn sagen wöll / seind für-
witzig darauff / so ists verlorñ / wie Eue
auß fürwitz geschehẽ ist/ da sy zůgehört

hat der schlangẽ/also spricht S. Pauls/
1. Cor. 15. Gůtt sitten werden zerstört durch böß
geschwetz. ℂ So machts närrisch jůckfrawẽ/ vnbehůtsam sein mit sehen/ wie
dañ Eue widerfaren ist mit der verbot-
Gen. 3 nen frucht/ die hat gesehẽ/ dz die frucht
gůt war zů essen/ schön in augen/ vnnd
lustig annzusehen/ hatt genõmen von
der frucht vnnd hats gessen/ Also auch
Dina ain tochter Jacobs/ war fürwi-
tzig gieng vnnd wolt sehen die frawen
Gen. 34 der selbigen gegend/ da ward sy verzu-
cket võ dem Sichem vñ geschwecht ꝛc.
Sy geend gewonlich auß zů sehen/ vnd
das sy auch gesehen werden/ das jnẽ die
net zum fal. Darumb Dauid spricht/ ke-
re ab deine augen/ das sy nit sehẽ üppig-
Psal. 118. kait/ Er hets erfaren/ er weßt wol/ wie
vnbehůtsam gesicht torechtig Junck-
frawẽ macht/ das jm widerfaren was
da er hette gesehen Bethsabee sich we-
2. Reg. 11. schen/ ist darauß geuolgt der Eebruch
mit jr/ vnd todtschlag Vrie/ des zů ai-
Mathei. 5. ner verwarnung spricht der Herr. Ain
yetlicher der da sicht ain frawen sy zů
begeren/ der hatt vnnkeüschet in seinẽ
Gen. 12 hertzen/ Also seind zů thoren worden an
Sara der haußfrawẽ Abrahe/ Pharao
Gene. 20. vñ Abimelech/ Also die haußfraw Phu-
Gene. 39. tifaris hat jr vnkeüsche augen auff den
Joseph geworffen/ vnd an jne den Ee-
bruch begert/ da er das nitt thůn wolt/
verklagt sy lugẽhafftiglich den frommen
Joseph gegen seinẽ Herrẽ/ als het er der
vneerẽ sy angemůt/ dz was ain gereüm-
Nu. 25. te lugen/ Also auch die kinder Jsrael/
da sy sahen die töchtern der Moabiter
vnnd Madianiter/ da hieß der Herr die
Fürsten des volcks hencken an die gal-
gen gegen der Sonnen/ vñ ist die gantz
geschrifft vol der Exempel/ die ich von
kürtze wegen fallen laß. Wañ aber ain
yetlich mensch thet/ wie Job/ so wurd
er gerechnet vnder den weysen Junck-
Job. 31. frawen. Jch sprach Job/ hab ain pund
gemacht mit meinẽ augẽ/ das ich auch
nit gedechte an ain frawẽ. ℂ Närrisch
junckfrawen werden auch mit dẽ drit-
ten synn/ mit schmacken/ dann das sel-
big zů überfluß suchen/ ist ain zaychen
Esa. der gayle/ wie der Herr tröwet den töch-
tern Hierusalem/ darumb das sy hoffer-
tig seind/ vnd herein tretten mit außge-
streckt em hals/ vñ mit augenschiessen/
vnd das sy mit trielen vnd prangen da
her gond/ darumb wird der Herr sy kal
oder grindig machen/ vñ jr har entblöß
sen/ vnd nent darnach alle zier der wey
ber an klaydung vnnd klayneten/ die er
in nämen wöll/ darunder er auch nent
die *olfactoriola*/ das seynd bisemöpffel/
secklin/ vnd gleßlin/ das sy zů schmeckẽ
brauchen/ Solche torechtig junckfrawẽ
waren die dar von der weyß schreibt.
Kömen last vns gebrauchen der gůten Sapi. 2.
ding die da seind/ vnd last vns brauchẽ
in der jugent schnell mit kostlichẽ wein
vnd wol riechend salben wöllẽ wir vns
erfüllẽ/ darmit die blům vnsrer jugent
nit vergee/ wir wöllen vns krönen mit
rosen ee das sy verdorren ꝛc. Ain söliche Prouerb. 7.
nerrin war die gayl böß fraw/ die ain
jungen knaben betriegen wolt/ vnnd
sprach zů jm. Jch hab mein bett mit stri
cken wol gebundẽ/ Jch hab das gebett
mitt gmalten täpichen auß Egypto/
Jch hab mein Camer beströt mit myr-
ra/ vnd aloe/ vnd zymetrinde/ wollust
vnnd überfluß der nasen dariñ suchen/
vorauß zů sünden/ ist vnrecht. ℂ När-
risch seinds auch mit versuchẽ vñ greif-
fen/ dann vnschamhafftig greyffen/ vñ
lust sůchẽ in vnkeüschait/ die all zerrüt-
ten die rainigkait des hertzen/ vnd das
die vnkeüschen werck das öl Götlicher
gnaden verschitten/ ist hell vnnd klar/ Prouerbio. 6
vnnd der weyß spricht. Schnödigkayt
vnd schand samlet er jm (verstand der
eebrecher) vnd sein schand wirt auß ge-
tilckt. Vnd Oseas spricht/ all eebrecher Ose. 7.
wie ain angezinter ofen/ also auch übe-
rigs essen vñ trinckẽ macht leichtfertig
vnd sündig/ wie der weyß sagt. Ain vn- Prou. 20.
keüsch ding ist der wein/ vnnd Paulus
spricht. Jr solt nit trunckẽ werden mitt Ephe. 5.
wein/ in dem ist vnkeüschait. Darumb S.
Hieronymus spricht. Ain jũckfraw Chri Hiero.
sti die fliehe den wein als gifft/ als bald
ain fraw od junckfraw der füllerey die-
net vnnd truncken wirdt/ da ist zucht/
scham vnd eer verloren/ Dañ ain trunck
ner ist ain knecht aller sünd/ kain sünd
kan der überwinden der mit dem laster
beladẽ ist/ dañ da vergeet die weißhayt.

vnd wirdt

vnd wirt ain mensch zů ainē narren / Es fallen hin gůt sittē / der mensch wirt zů ainer saw. Er ist seiner zungen nit mayster / verhelt nichts haymlichs / redet nichts erlichs. Wer Loth nitt trunckē gewesen / er het sein aigne zwů töchtern
Gene. 19. nit beschlaffen vnd geschwengert / Dañ
Ose. 4. wie Oseas spricht / wein vñ trückenhayt nemen das hertz / Doch von fresserey vñ trunckenhait ain ander mal. ¶ Wie nun ain mensch gerechnet wirdt für ain torechtige junckfrawen / ő da mißbraucht seine fünff synn außwendig / also noch vil närrischer ist der / der da mißbraucht sein inwendige syñ / Als der inwēdig im vorbildt schnöde gedancken / (*turpes imaginationes*) schnöde widergedechtnuß der vergangnen ding / Der syñlich bewegūg hat zů schantlichen dingen / Der schnöde schantliche ding begert vnnd darinn brint / es sey zů vnkeüschait / zů füllerey zů hoffart / zů geytzigkait / zů zorn vnnd haß oder wie das sey / solliche dinng jm
Ezech. 16. selbs einbilden ist nun vnrecht / Wie der herr zů der vnkeüschen frawen sagt / du hast dir gemacht bildnuß der männer / Diß möcht nach der leng erklert werdē durch alle glider / doch yetz zů mal nitt mer.

Von sant Barbara.

Barbara ain tochter Dioscori / In der stat Nicomedia die ist ain weyse junckfraw gewesen / vñ hat das öl götlicher liebe genōmen in die ampel der seel. Dann das jr vatter vnnglaubig was / vnd sy in ainem thuren be waren ließ / darinn sy drey fenster het setzen lassen / dann drey weren die erleüchten die gantzen welt / Gott der Vatter / der Sun / vnd der haylig Gayst / im thurn ward sy von Got erleücht von sant Johans getaufft / vnd mit jrem finger macht sy ain Creütz in ain stain. Der vater als er sy nitt mocht abwenden vom Christenlichen glaubē / hat er sy dē landvogt überantwort / der sy hat lassen mit růten schlagen vnd adern / vnd die fryschen wunden mitt härem tůch reyben / Aber wie sy im glaubē vom engel ist vnderricht worden / also ist sy auch gesundt gemacht worden / Also ist der wüterich erzürnt worden / hat sy an die füß auffgehenckt / jr brüst abgeschnitten / vnd jre seyten mit fackeln brent / vnnd nackend durch die stat gefürt / aber der engel hat sy bedeckt. Entlich hat er sy dem Vater überantwort / der hat sy außgefürt vnd enthauptet / da hat sy Gott gebettē für alle die jr gedechtnuß haben / Vnd wie der vatter anhaim gieng / ist das wild feür von hymel komen vnnd hat jn verbrent. Das sy jre diener nitt laß sterben on das hochwürdig Sacrament / ist genedigklich an vilen erzaigt worden / wie das nach der leng möchte erzelt werdē / Ist aber ain besonderer schmertz gewesen / das sy hat den todt müssen võ jrem aignē vatter leyden. Jr haupt ist nachmals gen Constantinopel kommen / das hatt ain Kayser den Creützbrüdern geschenckt / die haben das bracht gen Venedig in jr kirchen / vnd ist von dannen haimlich durch sy gefürt wordē in Preüssen. Es seind des namēs auch vil ander junckfrawen gewesen / die von des glaubens wegen seind gemartert worden / als nit ferne võ Rhom im Künigreich Neapolis vnd sunst / deren haupt zů Cöln zů den Parfüssern zierlich behaltē wirdt / die rüffen all an / dz sy ewer für bitter wöllen sein. rc.

¶ Den anndern thayl vom Euangelio besyhe hernach am Tag der hayligen Jūckfrawē sant Agnes.

An sant Niclas tag Euangelium. Luce xvj.

IN der zeyt sagt der Herr zů seinē jüngern dise Parabel. Ain edler mensch / zog inn ain ferre land / dz er ain Reych einneme / vnd dann widerkeme. Diser fordert zehen seiner knechte / vnd gab jnen zehen pfundt / vnd sprach zů jnen / handelt / biß ich wid kome / Seine burger aber warē jm feindt / vnd schicktē ain botschafft nach jme / vñ liessen jm sagē / wir wöllen nicht / das der über vns hersche / Vnd es begab sich da er wider kham / nach dem als er das reich eingenōmen hette / hieß er die knechte fordern / welchen er das gelt gebē hette / das er wüßte was ain yedtlicher gehandelt hette / Da tradt herzů der erste / vñ sprach. Herr dein pfundt hat zehen pfundt erworben / Vnd er sprach zů jme / Ey du frummer knecht / dieweil du im geringsten trew gewesen bist / soltu macht habē über zehen stet / Der ander kam auch vnd sprach / Herr dein pfundt hat fünf pfunt getragē / Zů dē sprach er auch / vnd du solt sein über fünf stett. Vnd ð dritte kam vñ sprach / Herr / sihe da hie ist dein pfundt / welches ich hab im schwaißtůch behaltē / dañ ich forcht mich vor dir / darūb dz du ain harter man bist / du nymbst / da du nicht gelegt hast / vñ erndtest wa du nicht geseet hast. Er sprach zů jme / auß deinem mund richte ich dich / du schalckhafftiger knecht / Wistestu / dz ich ain harter man bin / neme da ich nit gelegt hab / vnd erndte da ich nit geseet hab / Warumb hastu dañ mein gelt nit in die wechselbanck gebē? vnd wañ ich komen were wolt ich das sampt dē gwin wol herein bracht haben. Vnnd er sprach zů denē die da bey stůndē / Nembt das pfundt von jm / vnd gebts dem / der zehē pfundt hat / Vnd sy sprachen zů jm / Herr / er hat schon zehen pfundt. Ich sag euch aber / ain yetlicher der da hat / dem würdt geben / vnnd er würdt haben die fölle / Vonn dem aber der nichte hat / würdt auch das genommen werdenn / das er hatt.

Außlegung.

DJß Euangelium / spricht hie Gregorius / das leret vnns / wie wir sorgfeltigklich betrachtē söllen / das wir so inn der welt gesehen werden / etwas mer entpfangen haben dañ die andern / von dem schöpffer der welt Grego.

der welt nitt schwarlicher darumb geurthaylt werden / Dann so die gabenn wachsen / so wechßt auch die rechnung der gaben Darauf sehen nun alle die etwas von Gott entpfangẽ haben / es sey reychthũb / herschafft / kunst / vernũfft / gwalt ꝛc. wie er das wol anleg / dann er mũß rechnung daruon thůn / an seinem sterbẽ / an dem jüngstẽ tag / Es überhebt sich yetz mãcher ains dings / es wirt dar zů kommen / er wolt er hets nye gehabt. Darumb spricht Gregorius / soll ain yetlicher ye demůtiger sein / vñ williger zů dienen / als vil er sicht sich mer schuldig sein rechnũg zů gebẽ / vnd darũb so mercket eben diß Euangeli / vñ lerne wie du dich halten sollest mit den gabẽ Gotes.

Vil gaben haben.

Grego.

¶ Ain Edler mensch ist außgewandert in ferre land / Welcher ist ð Edel mensch spricht Theophylactus? es ist der Herr selber (dañ wiewol er vor der welt war ain niderer mensch / so ist er doch bliben in der hõhe vnd in dem Adel seiner Gothait) der ist ferr außzogen da er gen hymel gefaren ist / Dann sonderlich wirdt Christus ain mensch genant / wie er ain sonderer mensch vor vñ über all gewesen ist / wie David spricht von Maria / Ain mensch ist inn jr geborn / vnnd der aller hõchst hat sy gegründt / Er nent jn ain menschen / wiewol er Gott war so ist er doch worden in gleichnuß der menschẽ / spricht sant Pauls / vnd in seinem wandel ist er als ain mensch erfunden worden / Der ist hingangen / dañ vor was er komen von hymel in dise welt / in seyner menschwerdũg / wie S. Johans spricht. Er ist komen in sein aigentumb / vñ die seinen haben jn nit erkant. ¶ Mõchstu sagen / wie sagt sant Johans / das Christus in seiner menschwerdung sey in sein aygenthumb komen / Vnd hie sagt der Herr / er sey ferr außzogẽ in fremde land (*peregre proficiscens*) in seiner auffart / so er doch in sein rechte haymet in den hymel kommen ist? Antwort als der Herr IESVS ist in die welt komen / spricht Johannes recht / er sey in sein aygenthumb komen / dann die gantz welt / spricht Cyrillus ist Gotes aygen / das er sy erschaffen hat / wie David sagt. Des Herren ist das erdtrich vñ all sein volkomenhayt /

Theo.

Psal. 86.

Phil. 2.

Iohannis 1.

Christus inn sein aigenthũ kommen.

Cyrillus

Psal. 23

Oder auch sonderlich / so er ist geboren worden inn dem Jüdischẽ land / das sein land genant wirt / von wegen der erwõlung der hailigen vätter vñ des volcks / wie er sagt. Mein erstgeborner sun vnder den sünen Gottes Jsrael / Also bezeügt das auch Moyses in seinẽ gesang. Da der aller hõchst hat getaylt die võlcker / da ist der thayl des Herren worden das volck Jacob / Ain sayl seiner erbschafft Jsrael / Dañ vor zeyten hat man die erb außtaylt nach dem faden oð den saylen. Wie David spricht. Meine sayl seind mir gefallen in kostlichen dingen / Wie mann yetz zů weylen das hälmlin zeücht / Das ist nun die vrsach warumb sant Johans spricht / der Herr sey in sein aygentumb komen / dañ es ist der Gothait nach geredt. ¶ Das aber der Herr sein auffart in dẽ hymel nent ain bilgerschafft / ist geredt der menschayt nach. Das erklert sant Gregori vnnd spricht. Die aigne stat des leibs ist das erdtrich / der wirdt nun in fremde land gefürt / so er jn setzet in hymel / Dann es war ye der hymel ferr von der natur des menschẽ / auch die werck der menschen võ den hymelischen wercken / wie dann der Herr spricht. Als ferr das erdtrich võ hymel ist / also ferr seind meine gedancken von ewern gedancken / vñ meine weg võ ewren wegen / spricht der Herr / Etlich ziehẽ das auch auff den verstand wie der Herr võ den Judẽ sey gewandert zů den Hayden / Dann die apostel von den Juden / als von den vnwürdigen seind außgangen / das Euangeliũ den Hayden zů predigen / Wie S. Pauls sagt / vñ der weyß vor im gayst gesehen. Noch würd ich mein leer außgiessen gleich als vor tags vnnd will sy außschreyen in ferre landt / Aber doch die erst außlegung / acht ich dem text mer gemeß sein.

Exod. 4.

Deut. 32.

Psal. 15.

Grgorius

Isa. 55.

Aug. de quæ. Euang.

Beda.

Acto. 13.

¶ Zů dem anndern. Ain mensch spricht er / ain Edler ist hingangẽ in ferre land / jm ain reych einzůnemen vnnd wider zů komen / Das reych des ewigẽ lebens hat Christus entpfangenn / das er jm vnnd allen seinen ausserwõlten verdient hat / Diß reych hat er eingenmomen / spricht Theophylactus / das er ain mẽsch sitzet zů der gerechten des throns der magni-

Reych. Christi

Theo.

ſicentz/ in ſeinē angenōmen leib/Da ſitzt
er als ain menſch/ biß das geſetzt werdē
Pſal. 109. all ſeine feind vnder ſeine füß/Das wirt
geſchehen in endung der welt/ Dañ alle
ding die auch nit wöllē/werden jm vn-
derthenig werden / Den haben ſein bur-
ger/das ſeind die Juden/gehaßt/vñ ge-
ſprochē/ ſy wolten nit / das er über ſy re-
Johan. 19. gierte/Das iſt geſchehē vor Pilato/ der
zů jnē ſagt / Soll ich ewern künig Creü-
tzigen ſagten ſy / Wir habē kain Künig
dañ den Kayſer. Vñ darnach ſtrafftē ſy
Pilatū/du ſolt nit ſchreiben ain künig d
Juden/Das hat auch der herr geſagt zů
Johan. 15. dē jüngern. Sy habē geſehē mein werck/
vñ haben mich gehaßt vñ meinen vater
das erfült würd die red/ die in jrē geſatz
Pſal. 34. geſchriben iſt. Sy haben mich vergebens
gehaßt. ¶ Vnd das iſt die vrſach das er
ſich ain menſch nent/vñ ain edlen men-
ſchē/nach der geburt/ aber kain Künig/
Dañ in ſeiner erſtē zůkunft/iſt er komen
nit in küniglicher maieſtat/ſond demů-
tiglich vñ ſenfftmůtig/ſitzend auf ainer
Zach. 9. Eßlin / Aber in der andern zůkunfft/ da
wirdt er in groſſer glori komen/ſo er die
maieſtat des reichs an ſich genōmen hat
Dan. 7 wie Daniel ſprach. Syhe d ſun des men-
ſchen kam in den wolckē des hymels/ vñ
das reich iſt jm gebē worden/vñ alle völ
cker/vñ gſchlecht vñ zungen werden jm
dienen/ Wiewol diß auch mag verſtan-
den werden vō dem reich Chriſti in Chri
ſtenlicher kirchen / das er volkomenlich
erlangt hat nach ſeiner vrſtend / wie er
Mathei 28. ſagt zů ſeinē jüngern. Mir iſt gebē wor-
den aller gwalt im hymel vñ auf erden/
Dañ dardurch iſt er wordē ain künig al-
ler auſſerwölten Chriſten/das wir mitt
Jſaia ſprechē mögen. Der herr iſt vnſer
Iſa. 33. geſatzgeber/der herr iſt vnſer Künig/ er
wirt komen vñ vns geſund machē/ Mit
diſem reich hat er angefangen zů herr-
ſchen über die hayden/ wie Dauid ſagt/
Das reich iſt des herren/vñ er wirt herr-
Pſal. 21 ſchen über die hayden. ¶ Das wir aber
nahet bey der parabel des Euangeli blei
ben/ ſo verharren wir bey dē erſten ver-
ſtand/das der herr IESVS genommen
hat das reich im ewigē leben/für ſich vñ
für all ſein außerwölten / Wie dann er
Luce. 12. ganntz troſtlich ſpricht. Du ſolt dir nit
förchten du klaine härd/dañ es hat wol
gefallen ewerm vater/ euch das reich zů
geben/Dañ alſo regiert Chriſtus in ſein
außerwölten/das ſy auch Künig mit jm
ſeind/wie Johānes ſpricht. Er hatt vns
lieb gehabt / vñ hatt vns gewaſchen vō Apo. 1
vnſern ſünden in ſeinē blůt / vñ hat vns
gemacht ain reich/vñ prieſter/Got vnd
ſeinē vatter/Das reich Chriſti fahet hie
an in ſeinē glaubigen/Vñ ye mer dē teü-
fel ſein gwalt genōmen wirt/ ſo vil mer
nimpt dz reich Chriſti zů/Wie dañ aber
S. Johans ſagt. Yetz iſt hayl vñ krafft Apo. 12
vñ das reych worden vnſers Gottes/vñ
der gewalt ſeins Chriſti/Dañ der ankle-
ger der brůd iſt herab geworffen. ¶ Das
es aber bequēlicher verſtanden werd vō
dē reych Chriſti im hymel/ das er yetz be
ſitzt/vnnd berayt hat den außerwölten Johan. 14.
auch zůbeſitzē/wie er zů dē apoſteln ge-
ſagt hat/macht dz nachgōnd wörtlin/
widerkomen. Dann das d herr IESVS
hingangen ſey ain reich anzůnemen/vñ
widerzůkomen/wirdt nyrgen füglicher
verſtanden/dañ von der auffart Chriſti
in die glori ſeiner maieſtat/ vñ das er wi
derūb kom am jüngſten tag/ auff erden
lebendig vnd todt zů vrtaylen/ Wie die
Engel ſprachen zů den Apoſteln. Alſo
wirt er kommen / wie jr jn geſehen habt Act. 1.
hingehen in den hymel.
¶ Zů dem dritten / da der Edel menſch
wolt alſo weyt außziehen ain reych an-
zůnemen / da hat er berůfft zehen ſeiner
knecht/vñ gab jnen zehen pfund rc. Diß
hat Chriſtus gethon/ ſpricht Gregorius Grego.
da er den glaubigen hat gayſtliche gabē
verlihen. Dañ alle menſchē ſöllen diß kü
nigs diener ſein / die er darūb vernünff-
tig creaturen erſchaffen hatt / das ſy jm
dienē ſolten / in loben vñ preyſen / Dañ
jm zů dienē iſt die höchſt freyhait / ja jm
dienen/ſpricht/S. Bernhart/iſt mit jm Bern.
regieren/ Vñ alſo acht ich gentzlich dar
für/der herr habe hie wöllē bey der zal d
zehen diener / verſteen die gemaine der
menſchen/ Dann alſo pflegt die ſchrifft
durch die zehende zal/ ſpricht S. Augu- Augu.
ſtin/ain gantz gemain verſteen *(denarius
ſignificat uniuerſitatem rerum)* Wiewol The- Theo.
ophylactus zeücht das ein/ auf die gaiſt
lichen / das die hie knecht verſtanden
werden/

werden / denen die dienstbarkait in der kirchen befolhen wirt / die werden zehē genant / von der volkommenhait wegen / Dañ die zů der regierung verordnet seind / haben ain volkomne geschickte ordnung in den dreierlay stenden der Diacon / der priester vnd der Bischoue. Dañ wie dreierlay fürstlich würckungen seind vnder den Chören der engel (*tres actus ierarchici*) wie S. Dionysi schreibet / also auch seind die selbigē drey würckungen vnder disen drey stenden. Dañ die Diacon die raynigen durch ir vnderweysung vnd leer / Die Priester erleüchten durch den tauff / dann da empfacht das kind dz liecht des glaubens / Die bischoue die machen volkommen / dañ sie weyhent die priester / Darumb dise all so sie von Gott berůfft werden / so gibt jn ir salbung vnd weyhung besonnderlich gaben / von denen sie müssen nachmals rechnung geben. Diß ist an jm selbs war / Dañ on zweiffel die da seind berůfft zů ainem geystlichen regiment / die werden auch müssen schwärer rechnung darumb geben an dem jungsten tag Darumb ists nit ain klains / ain seelsorger sein / Ain prediger seinn / ain bischoue zů sein. Aber doch wöllen wir wie Gregorius vnd Beda / hie diß versteen von allen menschen / die all genad vnd gaben von Gott empfahen.

Dionysi.

Grego.

¶ Hie nun bedenck / wie gemelt würdt die zal vnd das gewicht / dañ er spricht zehen pfunnd hatt er geben den zehen knechten / Nit verstand / das er yetlichē knecht zehen pfundt geben hab / sonder yedem knecht nur ain pfund / vñ deren knecht seind zehen gewesen / Diß nemen wir auß nachuolgennden worten darinnen annzaigt würdt / was jetlicher knecht mit dem aynigen pfund gewonnen hab. Der heylig Augustinus versteet bey den zehen pfunden / das gesatz / von wegen der zehen gepot. Vnd durch die knecht versteet er die vnder dem gesatz gewesen seind / vnd denen die genad des Euāgeli ist geprediget wordē / darmit sie den rechten verstand im gesatz hetten. Wie dann der herr IESVS nach seiner vrstennde außlegt den jungern den synn / das sie verstůnden die

De quę.euan.

Luc.24

geschrifft. Das söllen nun die knecht auch thůn / die berůfft von Gott werden / vnd dem gemaynen Christenlichen volck außlegenn den waren rechten verstand der geschrifft / Nun were wol vil hie zů sagen / wie die diener von Christo berůfft werden / wie sie müssen geschickt sein / das sie sich wissen knecht zů sein Christi. Wie S. Peter ermanet die prelaten / das sie nicht söllen herrschen über die priesterschafft. Vil wär zů sagen / das der herr die pfund so reylich dargeben hat den knechten / Er hats in mit verkaufft oder verpfendt / sonnder frey ledig geben. Wie der herr IESVS sprach / ir habts vergebens empfangen / gebts auch vergebens / Vnnd zů letst / was das für ain gwerb sey / so er spricht sie söllen mit handlen / Da ainer also wůchert mit der empfangnen gab Gottes / das die gemeret würt im verstand / im willen vnd in dem werck / got gefelliger ding / zů besserung vnsers nechsten menschen / Aber layder vil findt man / die zeytlich wůchern / vnnd dem armen man sein schwayß vnd blůt wůcherisch abnemen. Der geystlichen wůcherer seind auch vil / Man findt wol geystlich leüt / die solten anndern ain gůtts exempel fürtragen / die treyben wůcherischer hendel vnd keüff / dann ain sechtzig järiger Jud.

Hic habes bonū sermonem.

1.Pet.5

Mat 10.

¶ Zů dem vierdten / spricht der herr / aber seine burger haßten jn / vñ schicktē ain botschafft nach im. Dise burger seind die Juden / spricht Beda / die nicht allain hie den herren durchecht haben biß inn den tod am kreutz / sie haben inn auch nach seinem todt durchecht / in seinen iüngern vnd apostelen / vnd in allen denen die an in glaubt haben / also gar haben sy veracht die predig des hymelreichs. Der herr nennt sie burger / daim auch in der geschrifft die ganntz Synagog ain stadt genennt würdt / wie David spricht / Wie erwürdige ding seind von dir gesagt worden du stadt Gotes. Die stadt war dazůmal fromb / vnd die burger Gott gefellig / Dann die Juden waren das ausserwölt volck des herren auß der gantzen welt / Dann allain war der war lebendig Got bekannt im

Beda.

Psal. 86.

Psal. 75.

Jŭdischen land/wie David sagt/ in Js
rael was groß sein nam/Aber die burger
habē ansahen iren herrē zů hassen/da ist
die stat verworffen worden võ got/ wie
Isa.1 Jsaias klagt. Wie ists zůr hůren wordē
die trew stat/ die vol was des gerichts/
die grechtigkait hat in jr gewonet/aber
yetz todtschleger/ Darumb hat der herr
die statt verlassen vñ jre burger/ vñ hat
jm ain andere stat berayt/ die Christen-
liche kirchen/ Das aber die gantz Kirch
genant werd ain stat/hastu bey Johan-
Apo. 21. ne/Jch Johannes spricht er/ hab gese-
hen die hailige statt/das new Jerusalē/
herab steygen von hymel/von Gott be-
rayt. Jn diser stat seind nun all Christen
burger/allain soll ain yetlicher sich hů-
ten/das nit võ jm gesagt werd wie hie/
vñ sein burger haben jn gehaßt. ¶ Dise
burger nun/die habē ain botschaft nach
dem herren geschickt/nit verstehe/ jn zů
eeren/ sonder jn zů durchăchten vnd zů
vernolgen/ Ain solliche bottschafft was
auch Sant Pauls/ee dann er ain Christ
Acto.9. ward. Dañ er nam brief vom fürstē der
Priester an die Synagog inn Damasco/
ob er etwan fünd weyb vñ man/die auf
dem weg Christi weren/das er sy gebun-
den fürte gen Jerusalem/ Wie aber die
Juden nitt gewőlt haben/das Christus
über sy regier/ist vor gemeldt. ¶ Der
herr IESVS mag auch durch dise wort
bedeüt haben/die burger diser welt/ das
dise welt auch ain statt genannt wirdet
Iof.6. inn der geschrifft/ wie von Galaad ge-
schriben stat. Galaad die statt aller de-
ren die da wircken abgőtterey/ nyder-
truckt mit blůt. Jn der statt seind die
burger bőß/ vnd jre wechter seind blind
durch vnwissenhait/vnd lam̃ das sy nit
geend den rechten weg der tugent/Von
denen gesprochen wirdt inn ainer figur
1. Reg. 1. Dauid. Welcher hinnympt von der
mauren der statt/die blinden vnd lamē/
die da hassenn die Seel Dauids/ das ist
Christi. Dise bősen burger der welt schi
cken botten nach Christo/vñ wőllen nit
das er über sy regier/Wer seind die bot-
ten? Sy schicken für vnnd für/vnd vor
auß zů vnnseren schweren zeytten/ Sy
Tyrannen schicken die mänige der Tyrannen/ die
den Christlichē glauben außtilckē wől-
len/als vnnderstanden hat Nero/ Do-
micianus/Traianus/Decius/Diocletia
nus/Maximianus ꝛc. Die Tyrannē/ als
da seind gewesen die Egyptischen Sul-
dan/der Sarracenen Kayser vnnd Kü-
nig/ vnnd nach jnen die Türckischenn
Amir/ Wie sy dann auß verschuldung
vnsrer sünd/ ain grossen thayl der Chri
stenhayt vnder sich gebracht haben/ vñ
stets inn übung seind/ weyter die Chri-
sten vnnder sich zů bringen. Die botten Ketzer
der bősen burger seind all ertzketzer/die
dē waren rechten Christenlichen glau-
ben widerstreben/ vnd Jrsal vñ falsch
in dem glauben machen. Dann so die nit
wőllen die warhayt des glaubens/ so
wőllen sy auch nit das Christus über sy
regier/ dann in seinē Reych ist die war-
hayt. Die bősen burger schicken auch
bottschafft nach Christo/ die ain sünde-
lich lasterlichs leben offenlich füren/ in
denen auch Christus nit regiert/ sonder
die welt/der Teuffel/ vnd bőse begierd/
die regieren inn den bősen menschen di-
ser welt/Dann der Teuffel spricht Job/ Iob. 41
ist ain Künig über all kinnder der hof-
fart/Also nun die vnglaubigen/ die ke-
tzer/ die verstopfften bősenn Christen/
schicken all zů dem herren/ vnd wőllen
nitt das er über sy regier/ vnd schreyen
wie Job meldt. Sy haben zů dem her- Iob. 21.
ren gesagt/weych von vns/ wir wőllen
nitt die kunst deiner weg/ dañ sy haben Psal. 35.
nit wőllen verstehen/das sy rechts thet-
ten. O herr IESV Christe/ verleyhe
vnns dein gnad/ das wir dich nitt has-
sen/ sonď wie der haylig Nicolaus/
dich lieben/ vnd die gnad die du
vns gibst wol brauchē/ dar
durch wir erlangē nach
disem leben das
ewig.
AMEN.

Merck/der ander tayl diß Euan-
geli/vergleicht sich fast mit dem
Euangeli an S. Martins tag/
da besich/wirstu finden die
außlegung/ vnnd
vnderschid.

Digitized by Google

Von sant Niclas.

SAnt Niclaus auß Christlichẽ Eltern geboren Epiphanio vñ Johanna/ Also jung hat er am mitwoch vnd Freytag nit mer dañ ain mal gesogẽ/ das dann sein künfftige hayligkait anzaygt hatt/ wie dann anndere mirackel auch von seiner kindhait beschriben werden/ Des halb wir vrsach auß d gschrifft erforschen wöllen/ wie vnd auß was vrsach die hailigkait den kindern võ Got geben werde. ¶ Vnd sprich zů dem ersten/ Das die hailigkait ist inn ettlichen von Gott außerwölten kinden/ võ můter leyb her/ allain auß Götlicher gnad vnd gůtte/ on alle vorgende vrsach/ Also ist gehailiget worden Sant Johans der Gots tauffer in můtter leib/ wie der
Luc. 1. engel sagt zů Zacharia. Er wirdt erfület werden mit dem hayligen gayst/ noch auß můter leib/ Also ist gehailigt wordẽ Hieremias der Propher/ wie er schreibt/
Hiere. Ee dann ich dich formirte in můter leib hab ich dich erkant/ vnd ee du außgiengest auß deiner můter schlossen/ hab ich dich gehailiget *(plerique hoc non de Propheta, sed de Iohanne arbitrantur dictum)* Dise genad
Isa. 49. ist auch mittailt worden Jsaie/ wie auß sein worten vermerckt wirdet. Von meiner geburt hat er mich berůfft/ von dem leib meiner můtter hat er gedacht meines namens/ Also seind etlich der maynung das gehayliget sein wordẽ Enoch vnnd Helias. Auch von sant Jacob der genant wirdt der gerecht/ vnnd brůder
De viris illust. des Herren wöllen Egesyppus vnd sant Hieronymus/ er sey von můtter leib gehayliget worden/ Vnd vorauß vnd vor allen dingen ist das zů glauben/ von der můtter Gottes Maria/ die nitt allain inn můtter leyb ist gehayliget worden/ wie Johannes vnnd ander/ sy ist auch am anfang jrer emfengknuß gehayligt worden/ das sy nie kain sünd berůrt hat/ auch die erbsünd nit/ Dañ dise freündin
Can. 4 Gottes ist gantz schön gewesen vnnd on mackel/ Diß halten auch vil võ dem hayligen Joseph/ ainem haußwirt Marie. ¶ Zů dem annderen so werden etliche kind gehayliget nach dem sy auff erden geboren werden/ durch glauben der eltern/ oder durch die hailigen sacramẽt/ Als ist gewesen die beschneydung im alten testament/ vnd der tauff im newen Testament/ dardurch dem kind die mackel der erbsünd verzigen wirdt/ vñ das klayd der vnschuld vnnd die Götlich genad jm mitgetaylt/ Doch můß da auch ain vnderschid gemacht werden/ so nit all getauffte kind dise genad haben/ die Sant Niclaus gehabt. Darumb söllichen vnderschid zů mercken/ so ist das der hailigen Götlichen lerer mainung/ das die kind des Tauffs halb/ als vil es an dem Tauff ist/ gleych vil genad entpfahen ains Künigs kind/ nit mer dann des hirten kind/ Dañ Gott sicht nit an Acto. 9.
die person des menschen in dem Sacrament *(intellige post passionem Christi)* ¶ Zů dem dritten/ wiewol des Tauffs halber gleyche genad von Gott den kinden geben wirdt/ wie yetz gehört ist. So mag doch anndere zůfellige vrsach mitlauffen/ das ain kind mer genad entpfahe dañ das ander/ Als durch andechtig emsig gebett der eltern/ durch grosse anndacht der gevattern/ durch anndechtig gebett/ des Priesters der das kind taufft/ Darumb ists gůt/ das vatter vnd můter andechtig seien/ vnd vil für das kind bitten/ Auch die gevatter die nit allain nach gunst/ sonder nach frümbkait söllẽ erwölt werdẽ/ die söllẽ auch fleyssig für das kind bitten/ so das getaufft wirdt. ¶ Zů dem vierdten volgt darauß/ das die kindlin/ die bald nach dem tauf sterbẽ/ nit gleich selig werden/ Dañ sy seind vngleych von Gott begnadt/ So werden sy auch vngleich das ewig lebẽ entpfahen/ Dañ der Herr wirt die gnad ver Zacha. 4.
gleychen mit der gnad/ das ist die gnad hie auff erden mitt der gnad der glori. ¶ Zů dem fünfften volgt darauß/ so die firmung ain sacrament ist des Euangelischen gesatz/ vnd ain yetlich Sacramẽt gibt die gnad Gotes die es bedeüt/ Volgt nun/ das ain kind/ das gefirmet ist/ mer gnad Gottes hat/ dañ ain kind das allain getaufft vñ nit gefirmet ist/ Darũb dasselbig kind/ wa es also stirbt auch höher in hymel kompt/ vñ grösser glori vñ seligkait überkompt/ dann das

annder / das allain getaufft ist / das ist kürtlich auß yetz gehörtem grunde / Dañ nach der grösse der gnadē wirt die grosse der seligkait / Dan sy ist das hochzeytlich klaid ꝛc. Darūb ists gůt das man eyle mit dem kind / das es fürderlich nach dē tauff gefirmet werde / Dañ es gehört nit dar zů der gebrauch der vernūfft / odͤ das ain kind des eingedenck sey / spricht Gerson / Es ist gnůg / das seine eltern / odͤ seine freünd des eingedenck seind / Auß diser vrsach thůnd die Bischoffe vnnrecht / die lang jr Bisthūb nit visitiren / oder wa sy nit jr Bischoflich ampt selbs verwesen wöllen / das sy auß kargkait / lange zeytt kain weichbischoffe halten / ist aber nit recht. ¶ Das nun s. Niclas in seiner kinthait vil wūders gewürckt hat / mag beschehen sein / das er auß Götlichē wolgefallen sollich gnad vō Gott entpfangē hat / Oder wie Scotus sagt / sein vatter vnnd můtter mit jrem gebet haben jm merer genad verdient / die da wer ain anfang so aines wunderbarlichen wercks. Sant Niclas ist vō sein eltern Gotsförchtig aufferzogen wordē / vnd hat nach jrem sterbē / groß gůt von jn ererbt / darmit er den armē geholfen / Vñ sonderlich ainē armen nachpauren mit drey töchtern / hatt er geholfen mit drey Goldsknöpffen / das sy verheyrat wurden. Jst nachmals auß Göttlicher offenbarūg Bischoffe zů Mirea wordē / als er am morgē frů vor dͤ kirchē thür gefunden ward / hat in seinē leben vil wunderwerck gewürckt / Ain blinde frawen gesehē gemacht / Jn der theüre wunderbarlich das korn gemert / Drey knabē / vñ nachmals drey fürsten vō tod erledigt / Jst also seligklich auß diser welt mitt grosser hailigkait verschidē / Sein leichnam ist vō den Christē gen Barr gefürt worden in Neapolis / nach dē der Türck die statt Mirea erobert has / Wirt sondrlich anngerůfft / das Gott durch sein fürbit beschirme die menschen auf dē Meer / waßern vnnd flüssen / Bitten Gott ꝛc.

Mathei.11.

Gerson.

Euangeli am Tag der empfengknuß Marie. Mathei.j.

DAs bůch der geburt IESV Christi des suns Dauids / des Suns Abrahams / Abraham hat geborn Jsaac / Jsaac hatt geborn Jacob / Jacob hatt geboren Judam vñ seine brůder / Judas hat geborn Phares vnd Zaram von dͤ Thamar / Phares hat geborn Esrom / Esrom hatt geborn Aram / Aram hat geborn Aminadab / Aminadab hat geborn Naasson / Naasson hat geborn Salmon / Salmō hat geborn Boos von Rahab / Boos hat geboren Obed auß der Ruth / Obed hat geboren Jesse / Jesse hatt geboren den Künig Dauid / Dauid aber der künig / hat geborn Salomō / auß derē die Vrie geweßt ist / Salomō hat geborn Roboam / Robo-

am/Roboam hat geborn Abiã/ Abia hat geborn Asa/ Asa hatt geborn Josaphat/ Josaphat hat geborn Joram/ Joram hat gebo ren Osiam/ Osias hatt geboren Joathan/ Joathan hat geboren Achas/ Achas hat geborn Eze- chiã/ Ezechias hat geborn Ma- nassen/ Manasses hatt geboren Amon/ Amon hat geborn Josi- am/ Josias hat geborn Jechoni- am vnd seine brüder/ in der Ba- bilonischẽ gefengkniß/ Vñ nach der Babilonischenn gefengknuß hat Jechonias geborn Salathi el/ Salathiel hatt geborn Zoro- babel/ Zorobabel hatt geboren Abiud/ Abiud hatt geborn Eli- achim/ Eliachim hatt geboren Azor/ Azor hat geborn Sadoch Sadoch hatt geboren Achim/ Achim hatt geborn Eliud/ Eli- ud hat geboren Eleazar/ Elea- zar hat geboren Mathan/ Ma- than hatt geborn Jacob/ Jacob hat geborn Joseph dẽ mañ Ma- rie Von welcher geboren ist IE- SVS/ d da genãt wirt Christus.

Außlegũg diß Euãgeli

Wir wölllẽ allain hie etlich fragen bey dem Euange- lio auflösen/ dann es hast sunst fast an der hystori/ wie die stañen nach ain- ander komen seind/ Vnd zů dem ersten möcht ainẽ verwundern/ wie Matheus hie spricht/ Das bůch der geburt Christi/ so doch gwiß ist/ das er hie schreibt das Euangeliũ: Antwort/ Ja diß bůch Ma thei/ das er schreibt/ ist das Euangeliũ/ So nũ aber Matheus fahet an zů schrey ben võ der geburt Christi/ durch die wir seind wider geboren/ so nennt er billich sein Euangelium ain Bůch der geburt Christi/ vnd endet das mit vnser wider- *Euangelium Mathei.*

geburt/ da er sagt die form des Tauffs/ im namen des vatters/ vnd des suns/ vnd vnd hayligen gaysts. Die leer aber Chri sti hie zwischen/ auch sein leyden/ sterbẽ vnnd vrstend dienet zů vnnser widerge- burt im gayst vnd im wasser. Die ander vrsach Hieronymi/ So die vier Euange- listen seind bedeüt wordẽ durch die vier thier bey Ezechiele vnnd Johanne inn Apocalipsi/ darmit Matheus anzayget das er ain warer Euangelist were/ so hat er anzaygt sein Euangeliũ ain bůch der geburt Christi zů sein/ das er also durch die gestalt ains menschen bedeüt sey/ so er die mẽschlich geburt Christi be- schriben hat. Rabanus gibt die vrsach/ dañ Matheus habe in judischer sprach geschriben/ wie auch Hieronymus vnnd Eusebius zeügnuß geben/ Nun ist aber der Juden gebrauch/ das sy die bücher gemaingklich nennẽ nach dem anfang/ Als wañ wir dz erst bůch Moysi nennẽ võ der schöpfung Genesim/ so nennen es die Judẽ Breschiß/ dz ist im anfang/ dann also fahet das Bůch bey jnen an/ Im anfang hat Gott erschaffen rc. Die vierde vrsach mag die sein/ so Moyses beschriben het die erschaffung der welt/ spricht er vnder andern. Das ist dz bůch der geburt Ade/ von dem dann alle men schen nach dem flaysch geboren seind/ Vnnd ist aber Christus der hymelisch Adam/ durch den wir gaystlich all wi- der geboren werden/ wie wir leiplich võ dem irdischen Adam seind geborn wor- den/ Darumb fahet Matheus auch sein bůch also an/ Das ist dz bůch der geburt IESV Christi. ¶ Warũb aber Mathe us schreib võ der leiplichen geburt Chri- sti/ gibt vrsach Chrysostomus/ Dann er hat das Euangeliũ in Jüdischer sprach den Juden geschriben/ denen was nun die Gothait vor bekant/ Aber sant Jo hans hat sein Euangeliũ geschriben den hayden/ die verirt waren durch abgöt- terey/ das sy nit erkanten die waren got hayt/ die jnen nun Sant Johans durch sein Euangelium eröffnet hat.

Hiero. Ezech. 1. Apo. 4 Raba. Iuden. Gen. 5. 1. Cor. 15. Chrisosto.

¶ Hieronymus thůt hie ain frag. So Isaias von Christo sagt. Wer wirt auß sprechen sein geburt/ wie will dann Ma theus wider den Propheten die geburt *Hiero. Isa. 53.*

Christi außsprechē? Antwort / wir söllē
mitt degencken / das der Euangelist sey
dem Propheten widerwertig / dann der
prophet sagt von der geburt Christi sei-
ner gothait nach / die ist weyt über vn-
sern verstand / vñ vnaußsprechlich. Der
Euāgelist erzelt allain die zeytliche ge-
burt Christi / vnd fahet also an von leip
lichen dinngen / darmit wir durch den
menschen lernen Got erkennen / Dann
darumb nennt er jn von stund an IE-
SVM Christum / das die Juden / zů den
er schrib / glaubten / dz der herr IESVS
der Messias were / jnē im gesatz verhaiſ
sen / der sie hailwertig vnd selig machē
wurd / wie der nam mit bringt / Dañ IE
SVS ist als vil in Jüdischer sprach / als
hailmacher. Wie dañ der Engel zů Jo-
Math. 1. seph sagt. Du wirdst sein namē hayssen
IESVM / dann er wirdt haylmachen
seyn volck von iren sünden.

¶ Die dritt frag / warum̃ auß allen vor-
farn Christi / der Euāgelist nit mer dañ
zwen nent / Dauid vñ Abraham / vñ vn-
der denen nent er den jüngsten zů vor?
Antwort / Das die zwen ernent werden
für ander ist vrsach / das jnē die verhayſ-
sung von zůkunfft Messie auß jrem ge-
schlecht / treffenlicher vnd außgetruck-
ter *(expressius)* ist zůgesagt worden / Dañ
Gene. 22. zů Abraham sprach Got. Darūb das du
bist gehorsam gewesen meiner stym̃ / so
werden in deinē samen gebenedeyt wer-
den alle völcker / Des gleichē hat er mit
dem ayd verhaissen dem Dauid / wie er
sagt. Der Herr hat geschworē dē Dauid /
vñ wirt jm nit versagen *(frustrabitur)* Vō
Psal. 131. der frucht deines leibs würd ich setzē auf
deinē stůl / vnd an ainē andern ort. Ain
Psal. 88. mal hat er geschworen bey meinē hayli-
gen *(in Christo)* ich leüg nitt dem Dauid /
Sein samen wirt ewigklich bleiben / vñ
sein künigklicher stůl vor meinem ange-
sicht / wie die Son / So treffenlich lesen
wir kainē altuatter den Herren verhaiſ-
sen sein. ¶ Die ander vrsach / dañ durch
die zwen wirt fürnēlich bedeüt / die prie-
sterschafft / künigreich / vnd prophecey /
Nun ist aber der Herr IESVS ain Kü-
nig / Priester / vñ Prophet / Darūb die bil
lich für ander auß seinē gschlecht genāt
werden / Das Abraham ain Prophet sey
bezeügt Got da er sprach zů Abimelech. Gen. 20.
Gib jm sein weyb wider / vñ er wirdt für
dich bitten / dañ er ist ain Prophet. Des
gleichē Dauid wirt ain Prophet fürtref
fenlich genant *(per excellentiam)* Abraham
bedeüt das priesterthūb Christi / der sich
selber auff geopffert hat am stam̃en des
Creütz / Also hat Gott befolhen Abrahe Gen. 22.
Nym̃ dein sun / vnd opffer jn mir auf zů
ainem brinnenden opffer / auff der berg
ainē / die ich dir zaygen will / Also spricht
von jm sant Pauls / Er hat auffgeopf-
fert sein aingebornen sun / in dem er die
verhayssung empfangen hatt / Diß war Heb. 11.
ain figur / wie Got der vatter sein ainge
bornen sun würde auf opfferen am stam
men des Creütz / für alle sünd der welt /
Des halb Abraham das Priesterthumb
Christi bedeüt / Dauid ain künig bedeüt
das künigreich Christi / von dem der en-
gel gesagt hett. Er wirt regiern in dem
hauß Jacob ewigklich / vñ Jsaias sagt. Luc. 1.
Sein kaysertumb wirt gemert werden / Isa. 9.
Warūb aber Dauid vor dem Abraham
genant wirt / ist die vrsach Chrysostomi
vnd Hieronymi / darmit ordenlich die be
schreibung des stammen auff ainander
gieng / Abraham hat geborn Jsaac / So
ist die verhaissung wolgeschehen Abra-
he / aber die erwölūg in Dauid / Nun ist Beda.
die erwölung mer dañ die verhaissung /
spricht Beda. Es mag auch die vrsach
geben werden / dañ Christus hatt zů vor
sein Künigkliche würde gebraucht / das
er ain newß gesatz geben hat / vnd new
testament / vnd ist nachmals erst geopf-
fert worden / Hierauff / wie er ordnūg ge-
halten hat in Künigklichem vñ priester
lichem ampt / also seind auch in der ord-
nung die figuren gesetzt worden Dauid
vnd Abrahā / Das zaygt der Euangelist
auch ann / so er spricht / IESV Christi /
Dann Christus ist als vil geredt als der
gesalbt in kriechisch / vnnd wirt genant
Hebraisch Messias משיח / Nun wardē
die Künig vnnd priester im alten testa-
ment gesalbt wie in Exodo / vñ bůch der Exo. 29. 30.
Künig geschriben ist / Dañ sy warden ge 1. Reg. 10.
salbt mit dem hayligen öl / vnd auß ainē
horn / das über jr haupt gehebt ward /
tropfnet dz öl / spricht Theophylactus /
Der maint

Der maint auch David sey darumb vor
genant/ dann bey den Juden het er ain
Theo. erlicher ansehen võ wegen küniglicher
würde/ dañ der Abraham/ vnd ist auch
Messias öfter dẽ David verhaissen wor
den. ¶ Vñ hat der Euangelist diß wöl-
len aygentlich anzaigẽ/ so er den Juden
schrib/ die wol westẽ/ das Messias solte
võ Abraham vñ dem geschlecht David
geboren werden/ Dañ da sy d̃ Herr fragt
wes sun wer Messias? antworten sy Da
Mathei 22. uids. Darũb hat S. Matheus zů ainem
grund zů dem erstẽ wöllen setzen/ das d̃
Herr IESVS ain sun Davids vnd Abra-
hams were. Die Juden haben auch offt
darũb disputirt/ dañ die Juden wolten
nit dz der Messias auß Gallilea käme/
Darũb die Phariseer zů Nicodemo sag-
Ioh. 7. ten/ Bist dañ du ain Gallileer/ erforsch
die geschrifft/ vñ sihe/ dañ von Gallilea
wirt kain prophet entsteen/ Dañ sy weß
ten wol/ das Bethlehem die stat der ge-
burt Messie war/ wie sy Herodi geant-
Math. 2. wort haben/ So hetten aber sy den Her-
ren IESVM für ain von Nazareth/ dz
selbig auch abzůrichtẽ/ so zaygt hernach
der Euãgelist auch an/ wie Christus sey
zů Bethlehem geborn worden.
¶ Die vierdt frag/ warũb Matheus fa
het oben an/ vnd steigt herab durch den
stam̃en biß auf den Herrẽ IEEVM/ vñ
Lucas steigt hinauff võ Christo biß an
den Adã? Antwort/ Matheus hat wöllẽ
beschreibẽ die zeitlichen geburt Christi/
Darũb hat er söllen oben anfahẽ an dem
welchem zů dem aller ersten ist verhaiß
sen wordẽ/ das auß seinẽ geschlecht leip-
Beda. lichen Messias sölle geborn werden/ So
aber Lucas mer hatt wöllen anzaygen
die gaystliche geburt/ die durch den Her-
ren IESVM geschehẽ ist/ die im Tauff
Christi sich angefangẽ hat/ Zů ainẽ an-
zaigen das alle vorfarend/ nit allain võ
Abrahã her/ sonder auch võ Adam seien
gaistlich wordẽ geborn/ durch den glau-
ben vñ verdienst des künfftigen mitlers
vñ Messie/ Darũb hat Lucas die geburt
Christi beschriben gleich auff sein tauff/
vñ ist also hinauff gangẽ biß an Adam/
Dañ on dz verdienst Christi ist jr kainer
gaistlich wider geborn worden/ Vñ wie
sy võ Adam herab all seind leyplich ge-
born worden/ also von dem Himelischen
Adã müssen sy all gaistlich wid̃ geboren
werden/ Darũb beschleüßt auch Lucas
sein geburt vñ spricht. Seth der ist gwe-
sen Adams/ Der ist gwesen Gottes/ Als
wolt er sprechẽ/ kainer wirt ain sun got-
tes/ dañ durch Christum wider geboren/
darumb er auch das sacramẽt der wider
geburt den tauff aufgesetzt hat/ Sy ha-
ben sunst mer vnderschaids Matheus
vnd Lucas/ dar von ain ander mal.
¶ Die fünfft frag/ warũb sagt d̃ Euan-
gelist nit Abrahã hatt geborn Jsaac vñ
sein brůder/ wie er sagt/ Jacob hat gebo
ren Judã vnd sein brůd̃. Antwort/ Es
wirt Jsmael nit gemelt/ auch nit Esau
ain brůder Jacob/ dann der Herr sagt zů
Abraham/ in Jsaac wirt dir der namen Gen. 21
genent werdẽ/ Darũb laßt man den Js-
mael vñ Esau herauß/ Das aber die brůd̃
Jacob genant werden/ ist darũb gesche-
hen/ dañ sy waren all Patriarchen vnd
heupter der zwölf gschlecht Jsrael/ dañ
die ersten vierzehẽ seind all Patriarchẽ/
Also auch nent er den Zaram ain brůder
Phares/ võ des wunders wegen/ dz sich
verlauffen hatt in seiner geburt/ wie die
history im bůch Genesis geschriben ist.
¶ Möchst du fragen/ warũb hat er die Gen. 38
Thamar hinein gesetzt/ auch die Raab/ Iosu. 2.
Ruth vñ die frawẽ/ so doch sy vermärt Ruth. 3.
werden/ in der geschrift/ dz sy vnendlich
gehandelt habẽ? Antwort Hieronymus
das in dẽ gschlecht Christi kaine der hai- Hiero.
ligen frawen genent wirdt/ dann die al-
lain die inn der geschrifft vmb jr vnge-
rechtigkait gestrafft werden/ Darmitt
der Herr anzaigt/ das er võ der sünd we-
gen kom̃en war/ von sündern geborn/ al
ler menschẽ sünd vertilkte/ Darauß wir
lernen spricht Ambrosius/ das die Kirch Ambro.
sich nitt schemen soll/ das sy auß den sün
dern versamlet wirt/ Auch das wir wiß
sen/ das die mackel der geburt oder boß-
hait der elter kainẽ hinderũg bringt an
tugenten vnd gůten wercken/ Wie sich
auch kainer übernemẽ soll des Adels vñ
tugent seiner vorfarn/ sonder sich fleyß-
sen/ das er jnen gleich werde inn tugen-
den/ Es wirdt auch hiemit anzaigt/ das
der Herr hat an seinẽ eltern angefangen
mitzůtaylen die gůtthat der erlösung/

Chrysosto. Chrysostomus entschuldiget die Thamar / dann das sy sich zů dem Juda gelegt hat / vnnd jn trogen / in der gestalt vnd klayd ainer gmainen frawen / das hat sy aber nit gethon das sy jrem můtwillen oder bösen lust gnůg thette / sonder das sy kinder möcht haben von dem hailigen stammen / Es hat auch Judas dise sünd gepůßt vnd beweint / wie man lißt in dem bůch vom testament der Patriarchen. ¶ Vñ wiewol die vier frawē genent werdē / Thamar / Raab / Ruth / vnd Bethsabea / so haben sy sich entlich wol freündtlich vnd eerlich gehalten / Also auch die Kirch ee dz sy zů Christo
Beda. komen ist / spricht Beda / ist auch vneerlich vnd sündig gewesen / aber hinnach hat sy sich Gotgefellig gehaltē / Er legt auch auß deren vier frawen namen / vñ deüt das auff die kirchen / das ich võ kürtzen wegen zů růwē stell / Aber dz etlich wöllen / die frawen frum̄ machen / vnnd das sy von treffenlichait wegen besonder tugent hie mit namen benant werden / das wil ich sein weg lassen faren /
Josu. 2. Vnd ist die gschrift gůt / die anzaygt die sünd Thamar mit jrem aygnen schwäher / Nent auch Raab ain gemaine frawen (*meretricem, licet isti nouatores eam uelint facere hospitam, non meretricem*) so ist wissenlich
2. Reg. 11. der Bethsabea eebruch mit dem Dauid / darumb bleib ich bey der alten hayligen lerer maynung / vñ laß die newen faren / dañ die neüen außlegung seind gewonlich falsch / oder zů dem wenigsten arck-
1. Reg. 16 wönig vnd verdacht vom irsal. Jesse
2. Reg. 17. ain vater Dauids hayßt auch Jsai vnd
Isa. 11. Naas / aber der Euangelist hatt wöllen brauchē den namen / den Jsaias braucht hat / des prophecey inn IESV erfült ist worden.

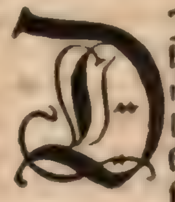
¶ Die siebend frag warumb Dauid ain Künig genant werd / so doch ander mer da Künig seind / vnd nit Künig genant werden? Auch warumb die můtter Salomonis nit genannt werde / wie Thamar vnd Raab? Antwort Dauid ist der erst Künig gewesen im geschlecht Juda / darūb er auch billich ain Künig genant wirdt / Darzů hat der Euangelist wöllen anzaygen wie die Patriarchen ordnūg erhebt sey in Küniglicher wirdy / dañ auch dem Messia ain vnwandelbar reich verhaissen was. Das aber Beda. die Bethsabea nit genent wirt / dañ es war ain lasterliche ee zwischen Dauid vn jr / die mit dem eebruch vñ todschlag auffgericht wardt / vnd darumb zů ainē grewel der sünd / so wirdt jrs mans namen gesetzt / darmit ain yeder gedenck / wie der frum̄ man ist vnbillich zů todtgeschlagen worden. ¶ Es mag auch dise vrsach sein / dañ ob ainer denckē wolt die verhayssung Dauid wer abgestellt worden von seiner sünd wegen / dem fürzůkomen / so zaygt der Euangelist nitt allain an Salomonē ain sun Dauid / Er zaygt auch an / das er sey geboren wordē eben von der eebrecherin / das ist das etlich wöllen / warumb er gesprochen hab Psal. 50. im bůß psalmen. Herr erbarm dich mein das du rechtfertig erfunden werdest in deinen worten / vnnd überwindest so du geurtailt würdest. Rechtfertig ist Got gewesen / das er dem Dauid gehaltē hat was er jm verhayssen hat / Vberwūden hat er / das vrthayl verstand der menschen / die mainten Gott würde võ der sünd wegen / die benedeyūg vom Dauid nemen / das nit geschehen võ wegen der grossen pūß vñ hertzlichē rew Dauids / zů trost allē sündern / das sy nit verzweyfeln an der barmhertzigkait Gottes.

Retz zů mal nit mere

¶ Die Omeley diß Euangeliū besich vollendet an vnnser frawen geburt Tag.

Die annder Predig an vnser Frawen entpfengknuß Tag.

Tota pulchra es amica mea & macula nõ est in te. Cañ. quartū.


Je wort ewer liebe fürgehalten / seind des weysen mans im Bůch der gsang lauten zů teutsch also. Du bist ganntz hüpsch meyn freündin / vñ kain mackel ist an dir

Can. 4 ist an dir. So wir heüt durch die gantz Christenliche kirchen begangē / vn̄ mit freüden bedencken den anfang vnsers hailß / Das die edlest seel Marie ist erschaffen worden / vnnd dem heyligsten leiblin Marie eingossen worden / on alle mackel der erbsünd / das sunst kainem menschen widerfaren ist dañ Marie vn̄ dem herren JESV / Söllliche außerwölte seel von der hailigen trifaltikait erkiest auß aller welt / das si ain můter solt werden des suns Gottes / Darumb sie auff das aller kostparlichst von Got ist geziert worden vn̄ begabt / für aller pur menschen selen die von anfang der welt biß zů end / seind erschaffen. Darumb so Maria in dem leib Anne ist empfangen worden / so söllen wir vns mit Maria fröwen. Dann wie sie Got der Sun erwölt hat zů ainer můtter / vnnd sich ob ir empfencknus gefröwt / Also söllen wir vns auch fröwen / das vnser můtter der barmhertzigkait vnd genaden / ist empfangē worden / Ja alle welt soll sich fröwen / das wir ain solche trewe fürsprecherin überkommen haben / Dann wie S. Augustin spricht / Was würdigers / was heyligers / möcht auffgeen in dem stammen menschlichs geschlechts / dann dise Junckfraw / die jm got erwölt hat / vnnd vor erwölt jm zů ainer bewonung. Fröwen euch ir engel dann die ist empfangen / deren Sun den fal der engel wider ersetzen vnd erstatten würdt / Fröwen euch Adam vnnd Eua / dann ewer somen hie erknist das haupt der schlangen / vnd ir Sun würt euch außfieren auß der grůben der armseligkait / darin kain wasser ist. Fröwen euch alle menschen auff erden / die můtter ewers erlösers vnd haylmachers ist empfangen / Fröwen euch alle hymel / dann die ist empfangen worden / deren ayniger sun würt new hymelisch burger bringen. Ja ich mag frey sagen / welches menschen seel sich nit erfröwet von der empfengknus Marie / der ist kain Christ / hat nit ain tayl an der ewigen erbschafft. Fröwen euch ir frawen. All weiblichs bild fröw dich / Dann der flůch Eue ist auffgehebt worden / vnnd durch Mariam in ain benedeiung / eer-

Freüd diß tags

Augustinus

Psal. 109.
Gene. 3.
Zach. 9

würde / preyß vnnd lob aller frawen bekert worden. Fröwen euch ir andächtigen mit dem sun Gottes. Hörend wie er sie lobt in den worten meines anfangs. Gantz hüpsch bist du mein freündin rc. Aue Maria.

¶ In diser predig will ich ewer lieb / mit der gnad Gotes / sagen vō der Erbsünd / Darnach für das ander / wie mit grosser glori / gnaden / würden vnd eren Maria in ir empfencknus vor aller erbsünd / mackel vnd vnwürde ist von got behůt worden. Vnnd für das erst / so etlich new Christen / irrig verfürisch lerer acht / die erbsünd sey ain erdicht ding / So wöllen wir vor allen dinngen auß der geschrifft beweren / das all menschen in gemain in erbsünd erboren werden / Dann diß ist nit ain newe ketzerey / vor vil jaren hat das gehalten der ketzer Pelagius vn̄ ander mer / Wie dann Augustinus vnnd Hieronymus die treffenlich verwerffen / auch die heyligen Cōcilien zů Mileui vnd Chartagen / Ist wol zů verwundern / das dise freueler also dürstig dem heiligen geyst widerstond / der so klarlich anzaygt die erbsünd inn der geschrifft. Dann Dauid spricht / Sihe dann in boßhaiten bin ich empfangen worden / vnd in sünden hat mich mein můtter empfangen. Was möcht aber häller geredt werden S. Pauls spricht Wir waren von natur (*natura lapsa*) kinder des zorns / wie die andern. Vnnd zů den Römern spricht er. Sie haben all gesündt / vnd bedürffen der glori Gottes / Noch klerer volgt hernach. Wie durch ain menschen die sünd ist eingangen in die welt / vnd durch die sünd der todt / also ist auch der tod in all menschen durchgangen / dieweil wir alle gesündt haben. Diß seind je klare wort / dz von natur wir all kinder seyn des zorns / so seind auch die kind in dem zorn Gottes / So sie all gesünd haben / so haben auch die kinder gesünd / Darumb recht spricht S. Pauls Wie durch vngehorsame aines menschen / vil sünder seinnd gesetzt worden. Hör zů vil seind sünder von wegen der vngehorsame Adams / Wie kan aber Adam ander leüt sünder machen / dz die kinder nit erraiche? Dar-

Augustinus
Hiero.

Erbsünd

Psal. 50

Ephe. 2.

Ro. 3.

Ro. 5.

Ro. 5.

umb ist hell vnd klar / das alle kinder in erbsünd entpfangen werden.

¶ Zů dem andern / So wir nů gehört haben / das gemaingklich all menschen inn Erbsünd entpfangen werden / wie nach der geschrift die gantz Christenlich kirch gehalten hat / So wöllen wir nun / fürbringen / was doch die erbsünd sey / Ich laß yetz in růwen stehen / wie die natürlichen Philosophi vnd artzet sagen von der entpfengknuß aines menschen / Das der menschlich samen inn den ersten siben tagen werd gleych wie ain milch / Darnach newn Tag wirdt ayn blůtige maß darauß mitt linien vnnd stramen / Darnach inn zwölff tagen so erstarckts vnnd wirdt flaisch darauß / In nachuolgenden achzehen tagen / werden die glider formiert / vnnd von ainander agbesündert / Also das zů dem ersten werden die fürnemen glyder / als da seind Hertz / Leber / Hirn ꝛc. Vnd zů letst Hend vnnd Füeß / vnd in in mitler zeyt alles was in dem menschen ist / als magen / blatter / lung / miltz / nabel / bain / adern / haut / vñ belgen (*masculis curtilaginibus etc.*) Doch mag das kürtzer oder lenger geschehen / nach dem die hitz stercker ist vnnd bessere complexion / Dann die formierung des leybs aines kneblinß mag geschehen inn 35. tagen / oder in 40. oder in 45. So rürt sich das kind im 70. im 80. oder im 90. tag / Vnd wirdt das kind geborn im 7. monat im 8. oder 9. Darumb ist ain närrisch außrechnen der frawen / die ain gleyche zeyt yedem kind geben / dann diß ist nit / Die fraw bey den Machabeern hett 9. monat tragen. Sun sprach sy erbarm dich mein / das ich dich 9 monat in meinem leyb tragen hab. Der weyß mann spricht von im selber. In der zeyt zehen monat bin ich zůsamen gemacht wordē im blůt (*coagulatus*) Du solt 30. Tag für ain monat rechnen. Es ist auch ain vnderschid mitt den töchterlin spricht Augustinus / Dann so ains knäblins leib in 40. tagen formirt wirdt / so bedarff ain mädlin 80. tag / doch mag das minder oder mer sein. ¶ Es geschehe nun wañ es wöll / ist vns hie nit angelegē / so wirt die seel nit ee eingossē des kinds leib / dañ der leib sey formirt / vñ volkomenlich in

Kinder entpfengknuß.

Aug. q. 58. Li. 83. q.

2. Mach. 7.

Sapi. 7

allen glidern gebilbet (*perfecte organisatū*) Dañ als bald der leib hatt alle glidmaß ains menschē / in ainē augenblick / spricht S. Augustin / so wirt die seel erschaffen vō Got / vñ im erschaffen dem leyb eingegossen / das dz kind wirt ain lebendig mensch vñ rürt sich / Vñ in dem selbigen augenblick / so hat das kind die erbsünd / Diß hab ich darūb erzelt / dañ so jr hören dz begangē wirt die empfengknuß Marie / ist das nit zůuersteen / dz wir sy eren wie sy entpfangē ist worden / sonder vil mer / wie jr hayligste seel erschaffen vnd jrem reinen leiblin eingossen ist worden. (*et intelligitur de conceptione passiua, non actiua.*)

¶ Zů dē dritten / So wir nů gehört habē / wie des kinds leib gebildet wirt in můter leib / vñ die seel eingegossen / vñ darbey wie das kind die erbsünd habe / Ist nun die frag vō wannen jm die erbsünd komē / Dañ die hat das kind nit vō Got / der kain sünd nye thet / Auch nit von der seel / die rain sauber vñ vnuermaßget vō Got erschaffen wirt / Auch nit vō fleisch dañ die sünd kan nitt im leib sein / so kan das flaysch auch nit die sünd in die Seel eingiessen (*nemo dat quod non habet*) So kömet die erbsünd auch nit von vater vnd můter / dañ sy seind getauft vñ ledig der Erbsünd / ja möchten gar on sünd sein / Darūb entlichen kompt die erbsünd von dem Adam her / wie Ambrosius spricht / Die zerstörung bleibt in dem leib / vō wegen der belaidigung Gotes / dañ der sentenz wider Adam gangen / der bleibt in kreftē / vñ auß geselschaft des leibs wirt die seel befleckt / Vnd also beschließlich / die erbsünd die entspringt in der seel des menschen / wañ sy verainigt wirt ainem leib / ŏ da geformirt wirt auß dē samen / der her kompt vō dem ersten sünder vñ übertretter Adam / Vnd so nun all menschē von Adā herkomen / so habē all menschen die erbsünd / wer nit auß freyhayt daruon erledigt oder behůt ist worden. Noch ist dir das dunckel / noch versteest du den grūd nit. Ich will dirs aber klar vñ hell sagen. ¶ Da Got den menschen erschaffen hatt / da hatt er jn recht gemacht / spricht der Prediger / Diß ist geschehē durch ain gab Gottes / die der seel Ade eingossen ist worden / für sich vñ all

sein nach

De ecclesia. dogmatibus

Erbsünd vō wannen

Ambro.

Erb gerechtigkayt Ecclēs. 7.

sein nachkomen / Also spricht der weyß
Ecclesiastici 17 Gott hat den menschē erschaffen von dē erdtrich / vñ hat jn beklaydt mit krafft / nach seiner bildnus hatt er jn gemacht / Die aigentschafft diser tugent ist gewesen das sy macht die vndern kreften der seel vñ begier gantz gehorsam sein ð vernüfft. Darauß eruolgt / hette Adam nit gesündt / so were in jm vñ sein nachkommen kain böse begier gwesen / kain vnordenliche bewegnuß der synlichait wider
Ansh. die vernunfft / Es wer auch nit gewesen ain böser arger gedanck auß dē flaysch / das sich ain mensch vō dem andern geert het. Daher kompts / das Adam vnd
Gen. 2. Eua / wie Moyses schreibt / bayde nacket waren / vñ schemtē sich nit / Diß kam auß der Erbgerechtigkait / die macht das alle glider volkomenlich gehorsam warē / vñ vnderthenig der vernūft / Dise erbgerechtigkait hett auch gemacht / das der mensch zů seiner zeyt gessen hett vñ trunckē / also dz er kain hunger / durst / kranckhait gelitten het / Im hett kain thier geschadt mit beissen / stossen / fressen / kayn fewr oð wasser / Dañ die thier weren alle dem menschē gehorsam gewesen / vnd wer Adam gewesen im Paradeyß / wie ain Künig in seinem reych. ℂ Dise gab wirt genant die erblich gerechtigkayt / dañ Adam hat die entpfangē für sich vñ all sein erben vnd nachkomen / Vnd wie er die für all sein nachkomen entpfangē hat / also hat er sy auch für all nachkommen verlorn / Nym ain gleichnuß. Wañ der Künig oder Kayser ainem gibt ain schloß zů lehen / für sich vnd seine nachkomen / wa nun der selbig verschuldt / dz jm der Kayser das lehen neme / so würde er das lehen für sich vnd seine kinder verlieren / diß geschicht auch hie.

ℂ Zů dem vierdten / Auß disem ist yetz klar / was die erbsünd sey / Dann die erbsünd ist der mangel der erblichen gerechtigkait so die menschē haben soltē / Darumb die menschē seind kinder des zorns.
Ansh. Dann alle menschen die von Adam auß manlichem samē nach gemainem gesatz geboren werden / die solten die gerechtigkait haben / die Adam vō Gott entpfangen hat / vnd so sy die nit haben vnd soltens haben / das ist die erbsünd. ℂ Doch

darmit jr volkomenlich dise sach verstehet / so solt jr wissen / dz zway ding seind in der erbsünd / Das erst ist der mangel erblicher gerechtigkayt (*illud est formale et est in anima, et ita peccatum originale formaliter est priuatio*) vñ dz ist aigenlich die erbsünd / Dann on die gerechtigkait / hasset Gott den menschen / das er das klainet verloren hat. Das ander ist materlich inn des menschen flaisch / ain vergifte / böse sucht vñ entzindung / die herrscht im menschen / vergift vnd raytzt die begier / vnd widerstrebt der vernūfft / macht träg zů allem gůtem / vñ behend vnd schnell zů sünden / Von deren kompt fürwitz / rachsal / neyd / hoffart / geytz / eersucht / vnd zů vorauß allerlay böse begier der vnkeuschait / Dise vergifftung vnd sucht / will S. Augustin / sey komen auß dem anpfeisen der schlangen im Paradyß / oder vō der verbotnen frucht / hört zů / wie Sant Pauls spricht. Ich bin flayschlich / verkauft vnder der sünd / dañ ich verstee nit was ich thů / Dañ ich thů nicht das gůtt das ich will / sonder das böß das ich hasse / das thů ich / So ich nun das thů / das ich nit will / so mithell ich dem gesatz / dz es gůt sey / Nun aber thů ich das nit / sonder die sünd die in mir wonet / Dann ich waiß das in mir / das ist in meinē flaysch nit wonet das gůt / Ich hab wol ain willen / aber ich finde nit das gůt zů volbringen / Dañ ich thů nit das gůt / dz ich wil / sonder das böß / das ich nit will / das thů ich / So ich nun das thů das ich nit will / so wirck ich das nitt / sonder die sünd die in mir ist / Dann ich find durchs gesatz / wañ ich will gůts thůn / das mir das böß anhangt / vñ habe doch ain lust zů dem gesatz Gottes / nach dem innwendigen menschen / Ich sich aber ain ander gsatz inn meinen glidern / das da widerstrebt dem gesatz meines gemůts / vnnd nympt mich gefangen dē gsatz der sünd / das da ist in meinen glidern. Hie haben wir / wie S. Pauls anzaygt / wa hin sein vernūfft beger / vñ wa hin darnach lende sein böse begier / die da wonet vnd regiert / in sein glidern / Darumb nent ers ain gsatz der glider. Es wirt auch ain tyrañ genant / ain gesatz des flaischs / ain kräckhait oð sucht der Natur / die böß begier / der böß

Zwey ding in der Erbsünd
Contra Iulia.
Ro. 7.

funck/ das böß fewr / des bösen vrspung
(*fomes, tyrannus, concupiscentia languor naturæ, lex*
carnis) Also schreibt auch hell darvon S.
Iac.4. Jacob/ vnd spricht. Ain yetlicher wirdt
versucht vō seiner begier/ abzogen vñ ge
raytzt/ Darnach wañ die begier entpfan
gen hat/ so gebürt sy die sünde / vnd die
sünd/ wann sy volendt ist/ gepürt sy den
todt/ Das ist die aller schwerest sucht die
ain mensch auff erden hatt / die tringt/
raytzt vñ stoßt den menschē in die sünd/
Das ist die sucht/ die macht das syñ vnd
Gen.8. gedancken des menschen vō jugent auff
genaigt seind zů bösem/ Dz ist die sucht/
die vns schwer macht alles das gůt ist/
Soll man bettē/ in kirchen geen/ studirn
predig hörē/ ist verdrossen / langweilig/
man hatt sein bald genůg / es ist alles zů
lang/ Soll man zůsehen tantzen/ spilen/
singen/ lauffen/ sprungē ꝛc. das thůt man
gern / da ist nichts zů lanng/ Das ist die
sucht/ die da zeücht vnnd beschwert leib
Sapi 9 vñ seel/ Dañ der leib der zerstörlich ist/ d̉
beschwert die seel/ Solliche sucht/ vnnd
entzindte feürige begier kompt von der
sünd Ade her/ der verlorē hat die erblich
gerechtigkait/ vnd also bald entpfande
Adam vnd Eua diser sucht/ vnd wider-
spennigkait der syñlichait wider die ver
Gene.3. nunfft / Dann bald erkanten sy nach der
sünd/ das sy nackend warē/ Nit schreybt
das Moyses/ das sy vor jre blösse nit er-
keut hettē/ sond̉ das sy sich vor nit schem
ten/ Vnnd yetz aber entpfanden die böse
naiglichait/ begier vñ bewegung in jren
glidern / darumb habē sy sich geschemt/
Yetz sehen wir was in vnns ist/ die wur-
tzel aller sünd / vnd wie die jugent zů al-
ler boßhait genaygt ist. Mann darff die
kinder nit leren das übel/ sy habē ain an-
gebornen mayster / der sy natürlich alle
büberey leret / Also ellend menschē seind
wir/ Also ferne seind wir abgefallen vō
dem Adel vnd hochait dariñ Gott den
menschen im Paradyß erschaffen hatt/
Das wir so ellend seind/ also erbittert in
bösem/ also gar ain verkörte/ böse/ zerstör
te natur / das aller vnnser gedanck nun
strebt zů sünden/ laster vnnd übel/ Vor
sollicher mackel vnd befleckung ist auß
gnaden behůt worden/ die raynest junck
fraw maria/ die on erbsünd ist entpfan
gen worden/ vnnd on die sucht des ver-
gifften flayschs. Yetz zů mal nit mer.

Die dritt predig an vn- ser frawen Empfeng- nuß Tag.

ALle die geborn vō Adam/
nach gemainer weyß vnd
ordnūg / die haben in jrer
seel mangel an der Erbli-
chen gerechtigkayt / die sy
doch schuldig seind zůhaben / vnnd das
ist die Erbsünd/ Sy haben auch inn dem
leib ain böse süchtige begier/ die den men
schen bewegt vnd raytzet zů allem übel/
vnd abzeücht von allen dem das erlich/
erbar/ gůt/ vnd Got gefellig ist/ Die erb
sünd wirdt nun in dem tauff verzigen/
also/ Got der nimpts dem kind nit mer
zů vngnaden an/ das es nitt hat die erb-
lich gerechtigkayt / vnnd gybt im seyn
Göttliche gnad/ vnnd ziert das mit der
stol der vnschuld / das es wirdt ain kind
der ewigen seligkait/ wa es inn diser vn-
schuld verhart/ Doch ist das klayd nitt
so gar rayn vnnd schön/ wie in dem Pa-
radyß / Dann die erbsünd verlaßt noch
jr böse masen / vnnd böse laybung (*reli-*
quias) die überbleibunge von der Erb-
sünd / die wie wol sy nitt sünd seynd/ so
seynd sy doch sündtlich/ bringen/ raytzē/
ziehen zů der sünd/ oder seind sunst ann-
kleng der sünd / Vnd werden gewonlich Hugo
viererley genennt. Zů dē ersten die sucht Ansb.
vnnd böß begier im flaysch / darvon inn
vorgēnder predig gesagt ist / Dann die
ist an jr selbs kain sünd wie auß Jacobo Iac.1.
zů vernemen/ Sy ist aber da von d̉ sünd/
raytzet vnnd macht die sünd / darumb
wirdt sy auch sünd genant / Gleich als
wann ainer ain schöne geschrifft macht
spricht man der hat ain gůte hand/ das
ist sein hand/ wirt die geschrifft ain hand
genant/ allain so sy mit d̉ hand gmacht
ist/ wie Augustinus sagt / Vnnd das ist Contra Iulia.
die vrsach warumb Sant Pauls/ nennt
sölliche sucht im flaysch wonendt ain
sünd/ vnnd ist doch khain sünd / aber sy
macht vnd

De bono coniugali. macht vnnd raytzt die sünd / Auff sölliche mainung will auch Sant Augustin / das dise angeborne böse begier verzigen werd im tauff / nit das sy nit im menschē sey / dañ wir haben die layder noch nach dem tauff / aber sy wirdt vns nit mer für ain sünd gerechnet (Concupiscentia dimittitur, non ut non sit, sed ut nobis non imputetur) Auß Gal. 5. diser bösen begierd des flaischs ist ḋ stet krieg in vns / Dañ das flaysch begert wider den gayst / spricht Sant Pauls / vnd der gayst wider das flaysch / das weret biß inn die grůb. ❡ Zů dem andern so überbleybt vnns von der Erbsünd nach dem tauf / auch die leydlichayt des leibs / das ist das vnshūgert / dürst / freürt / zů hayß ist / das feber ankompt / blattern / podagra / pestilentz / der stain ꝛc. vnd alle die kranckhait die ainē menschen mögen zůstehen / inwendig auß der natur / oder von ausserlichem gewalt / das ist in vnns der erbsünd schuld / vnd in dem Adam seiner wircklichen sünd. Das drit das überbleibt vō der erbsünd ist die Vnwissenhait / Vil were hie zůsagenn / wie Gen. 2. hoch Adam geadelt ist gewesen inn der kunst von Gott / darumb er auß natürlicher aygentschafft allen dingen jre namen aygentlich auffgesetzt hat / Von diser hohen kunst vñ wissenhait seind wir so fast abgefallē / das wir kain substantz in jrem aygnen wesen erkennen mögen / sonder allain durch anheng / Vñ so arm seynd wir in vnserm verstand / dz vnser inwendiger verstandt / můß erst betlen vō asserlichen synnen / vō sehen / hörē ꝛc. wie die Philosophi sprechen (Nihil est in intellectu, quin prius fuerit in sensu) Nichts ist in vnserm verstand / das nitt vor ist gewesen etlicher maß in vnserm syñ / Darumb ain grosse thorhait ist sich wöllen übernemen vō grosser kunst vnd vernunfft. Das viert das überbleibt vō der erbsünd ist der todt / das wir sterben müssen von der erbsünd wegen / Dañ wie der weyß Sap. 1. spricht. Got hat nit gemacht dē todt / er fröwet sich auch nit in verlierung der lebendigen / Ist nun Gott nitt vrsach des todes / so můß die sünd des menschen vrsach des todts sein / spricht Augustinus Li. 4. de trinitate. Vnnd das hatt Adam thon mitt seiner wircklichen sünd / vnnd wir leyden das von vnnsrer Erbsünd / Darumb sagt S. Ro. 5. Pauls. Durch ain menschen ist der tod in die welt gangen / Hette Adam nit gesündt / so wer er vnnd all sein nachkommen vntödlich gewesen / Dann er hett macht nitt zů sterben / wann er hett die gebott Gottes gehalten. Dise vier stuck die da überbleiben / von der erbsünd hat anzaigt Beda / die wir also kurtz wöllen gemelt haben.

❡ Zů dem anndern / so wir nun haben gehört das die Erbsünd ist der mangel der Erblichen gerechtigkayt / möchtest du sprechen. So Adam dise gerechtigkayt verloren hat / warumb straffts got an dem kind / so doch der Herr spricht durch den Propheten. Der sün wirdt Ezech. 18. nit tragen die boßhayt des vatters / sonder die Seel die gesündt hatt die wirdt sterben / spricht der Herr. Antwort / So Adam die gerechtigkayt gehabt hat nit allain für sich selber sonder für all sein nachkommen / darumb wie ain Lehenman / so hatt ers auch für all sein nachkommen verloren / Gleych als wann die wurtzel am boum vergifft wirt / so wirt die frucht vnnd all nest vergifft / Also Adam ist die wurtzel alles menschlichen geschlechts / Darumb all menschen / die nitt gefreyt seind / auch durch sein sünd vergifft seind / Das ist das die hayligen vätter sagen. Die sünd des menschen zerstört die person des menschen / wie die sünd Ade zerstöret die person vnd natur Ade. ❡ Das aber der Prophet Ezechiel eingefürt wirdt / das der Sün nitt gestrafft wirdt vmb seines Vatters sünd / ist war mitt ewiger straff / entpfindlichen (pœna æterna positiua, sed bene priuatiua, quæ est pœna damni, sicut alio sermone fuit deductum) Dann also spricht Hieremias. Vnnsere Thren. 4 elteren haben gesündet / vnnd sy seind nitmer / vnd wir haben getragen jr boßhayt / verstandt zeytlichen / Nembt hie ain gleychnuß / wañ ayn Edelman seyner eeren vergißt vnnd verletzt Kayserliche Maiestat / das er jm nympt schildt vnnd helm vnd entädelt jn / vnnd käm er dem Kayser in sein gewalt / er würd Kind leyden von der eltern wegen jn lassen richten mit dem schwert / Wa diser Sün überkäm / wie wol der Kaiser

sy nit richten ließ von jrs vatters missethat wegen/ noch dañ weren sy vnedel/ vnnd müßten jres Vatters entgelten/ dem der Kayser sein Adel für sich vnnd sein nachkomen het genommẽ. Also hie auch die Kindlin werden von der sünd Ade wegen hie zeytlich gestraft/ müssen auch beraubt sein des Adels Ade/ das sy nit kinder Gottes seyen/ auch nit an sein hoff kommen des hymelreichs/ aber werden nitt darumb gestrafft mitt wircklicher peyn der hell (*habent pœnam damni, non sensus. Ariminen. contra*) Sy müssen geraten der Erbschafft des hymels/ jr Vatter hats verschuldt das er Erbloß sey mitt sein kindern/ Vnnd zů söllicher sündt ist genůg ain frembder will/ wie Augustinus sagt/ die sünd ist also willig/ wañ sy nit willig ist/ so ist sy nitt sünd/ Wie aber hie ain fremder will hatt mögen dem kind nutz sein/ also auch hat jm ain frembder will mögen schaden bringen/ Wie auch ayner enterbt wirdt/ so seyn vatter enterbt wirdt. ¶ Vnd das ist die vrsach warumb die sucht vnnd vnzimlich begier mer erscheindt in den geperenden glidern/ da mer vnordenlicher begier innẽ erscheindt/ vñ sich ain yedes mensch mer schemen soll/ dann in anderen glidern/ Dann durch die geperende krafft wirdt die Erbsünd in die nachkōnen gossen/ vnnd die menschlich natur/ die nun in jrer wurtzel ist/ vergifft vnnd befleckt/ wie oben gemelt. ¶ Auß dem werden verstanden die wort Augustini. Die erbsünd wirdt übergeschickt inn die nachkommen/ nitt auß der geburt/ sonder auß dem vnnordenlichen zerstörten vnd vergifften samen (*non propago, sed libido*) Dann die geburt an jr selber bringt nit die erbsünd/ Aber so die gschicht mit ainem bösen vergifften samen/ inn dem die sucht ist vnd kranckhait von Adam her/ von dannen kompt die erbsünd/ Vrsprüngklich aber kompt die erbsünd auß der vngehorsame Ade.

De uera religione c. excoicamus c. cum serui, de here. Li. 6.

De fide ad Petrum

¶ Zů dem dritten/ Volgt yetz herauß/ wie die Erbsünd in die seel kompt/ Dañ wiewol/ die Seel nit von Adam kompt/ oder von Vatter vnd můtter außzogen wirdt (*non fit ex traduce*) sonder yetlichẽ kind wirdt besonderlich sein seel võ Got erschaffen vnnd eingossen/ Wie Dauid spricht. Der Herr erschafft yedem sonderlich sein hertz/ vnnd Jsaias sagt inn der person des Herren. Alle áthmung (anblasung) hab ich gemacht/ Dann die irsal die dar wider seind/ stoßt vmb der haylig Augustinus an vil orten/ vnd sonderlich inn der Epistel zů sant Hieronymus/ von vrsprung der Seel/ vñ zů Optatus/ des gleychen Hieronymus im andern Bůch wider Ruffinum/ Wiewol nun die Seel nit von Vatter vnd můter her kompt/ sy veraynigt sich aber mitt dem leib/ der geformiert vnd gebildet ist auß jrem samen/ die võ Adam herkommen/ vnd ist der samen zerstört vnd vergifft/ vnd mangelt der erblichen gerechtigkayt/ die er haben solt/ Darůß so über kompt die Seel die erbsünd/ Wie Sant Pauls spricht/ das wir alle sterben inn Adam/ vnnd in Christo werden wir all wid lebendig gemacht/ Vñ also spricht er. Wir waren all von natur kinder des zorns/ nit nach der natur der Seel/ sonder nach der natur des leybs/ der durch die geburt von Adam herkompt.

Psal. 32

Isa. 57.

Et de eccle. dogma.

1. Chor. 15

Ephe. 2.

¶ Sprichstu/ Jch setze vatter vnd můtter seyen getaufft/ vnnd darzů halten sy recht jren eelichen stand/ das sy der eelichen werck pflegẽ on sünd/ wie kan dañ die erbsünd von den eltern herkommen/ die khain sünd daran habenn/ So nyemants gibt/ das er nit hat? Antwort Augustinus/ Wie wol vatter vnnd můtter on erbsünd seyen/ noch dann hatt jr kind die erbsünd/ Gleych wie ain beschnitner Jud macht ain vnbeschnittẽs kind/ Vñ wie sant Gregori spricht/ Ain körnlin on sprewer/ wann das geseet wirt/ so wachsen körnlin mit sprewern. Also ain vater on erbsünd macht ain sun mitt erbsünd. Vrsach diß/ dann der vatter hatt zweyerlay wesen/ Aines nach seiner zerstörtẽ natur/ wie er ist ain glid Adams/ Das and wesen ist nach der gnad Gottes/ die er hatt auß dem tauff/ inn dem ist er ain glid Christi/ Das nun der vatter ain sun macht oder die Műtter gebürt/ ist nitt nach dem wesen der gnaden/ sond nach dem wesen der zerstörten natur/ Darumb das kind/ als ain glid vnd erb Ade/ wirdt

Contra Iulia.

Gregorius

wirdt in erbsünd geborn. ¶ Auß dem sehen wir / warumb die kind annemē die erbsünd auß der geburt von den eltern / vnnd nit andere sünd / Dann gleych wie die personliche frümbkait vnnd erbarkayt nitt erbt auff die kinder / also auch nitt die personlichen sünd / als diebstal / todtschlag ꝛc. Entgegen aber / wie die erblich gerechtigkait / wa Adam die nit mit sünden verloren hett / allen seynen nachkommen were geben worden / also mangeln alle kind der selbigen / vnd solten sy haben / Darumb seind sy in dē zorn Gottes.

¶ Zů dem vierdten / Find ich hie vil bey fragen / Als ob die erbsünd gleych sey in allen menschen / oder ob sy grösser sey in ainem menschen / dann in dem andern?
Ansh. Antwort Anshelmus / So ayn aynige vngehorsame Adams ist vrsach der erbsünd in allē kinden / so můß die erbsünd gleych sein / Darzů so ist gleicher mangel der erblichen gerechtigkait inn allen kindern / so ist auch gleiche erbsünd / Diß ist war zůreden von der erbsünd wesenlich / an jr selbs / So wir aber wolten reden materlichen von Erbsünd / das ist vō der sucht vñ vergifftūg des flaischs / so ist die Erbsünd nit gleich / Dann wir erfaren / wie ainer mer bewegt wirdt zů vnkeüschayt dann der annder. Ainer ist genaygt zů diebstal / der ander zů fechtē / vnd der gleichen naygung regieren inn vnsern glidern / in ainē mer dann in dem andern / wie wir täglich sehen vnnd erfaren in vnns vnd in andern / Darumb wiewol aygentlich zů redē / nit mer dañ ain Erbsünd ist / noch dann von wegen mancherlay suchten vñ entzündter begier / mag mann sagen / es seyen vil Erbsünd in dem menschen / als vilerlay naygungē seind in dem menschē (*materialiter, non in formali ratione*) Dann in summa / der wesenlichen Erbsünd nach / ist nitt mer dañ ain sünd im menschē / wiewol sy manigfaltige wirckung / vñ bewegūg hat /
Psal. 50. Darumb sagt David. Sihe ich bin entpfangen in sünden (*in iniquitatibus, in plurativo numero*) Nit dz die erbsünd an jr sellbs vil sünd were / aber darumb das sy der sucht halb / naigt vnnd raitzt zů vil sünden / wirdt sy als vil sünd beschrien.

¶ Man möcht noch vil vnnötiger fragen fürtragen / Wann Adam allain gesündt hett / vñ Eua nit / ob auch jre kind weren in erbsünd entpfangen / Oder so Eua allain gesündt het vnd Adam nit / wie es da erganngen were? Auch ob die kinder hetten geerbt die Erbsünd / auch von andern sünden / dañ des fraß d̍ verbotnen frucht? Diser fragstuck gleichen alle / schick ich in die schůl. ¶ Vnnd das ich die matery beschließ / die sich stets einreyßt / So haben wir zway ding in d̍ erbsünd / Ains ist / der manngel erblicher gerechtigkait / Das annder ist die sucht vnd kranckhait im flaisch. Das erst wirt nachgeben vnd verzigen von Gott im tauff / nitt allain das es Gott nit verhebt / sonder auch das er des kinds Seel sein gnad mittaylt / Dz ander / dz ist die sucht vñ einbrünstig begier im flaysch / die wirdt im tauff vom flaisch nit hingenōmen / möchte wol gemindert werden vnd geringert. Dann auß der vrsach stincken vnd schmecken übel alle vngetaufften / als Juden / Moren / Tatteren / Türcken / Vnd das ist die vrsach / warūb sich vil Türckē tauffen lassen / nit das sy inn Christum glauben / allain das sy nit stincken / Dann wa vil Juden bey ainander seind vnd schwitzendt / wirdt ainer jres gstancks vnnd vnnflats wol innen.

¶ Fragstu. So Gott im tauf verzeicht die Erbsünd / warūb vergibt er nit auch die nachklebung vnnd anhenng oder nachuolgung der Erbsünd? Antwort / Jetz wer khain verdienst mer des glaubens / Dañ wa das geschech / würde alle welt sich tauffen lassen / nit auß götlicher liebe / sond̍ auß forcht zeytlicher peen / vnd liebe zeytlicher wolfart / Doch dienet das auch zů übung der tugendt / zů meerung des verdiensts vnnd ewiger belonung / vnnd darmitt ain mensch getrungen werd offt Got an zůrůffen / sein hilff vnd trost zůbegeren / dann die Grego. übel die vns hie trucken / die treiben vns zů Gott. ¶ Fragstu / So der todt ist ain peen d̍ Erbsünd / so ist er ain verschulte peen / wie kan er dann verdienstlich sein in den hayligen marterern? Antwort / Heb. 9 Sterben ist von nöten / dann allen menschen ist auffgesetzt ain mal zů sterben /

Digitized by Google

Aber das ist auß barmhertzigkait/ vnnd
gnaden/ das Gott der herr zůgibt/ das
wir auß der not ain tugent machen/ Al-
so was wir auß ainer not schuldig seind/
das mag auß der lieb angenåm vnd ver
dienstlich werden/ auß gůtem willen vñ
gedult. Merckt diß wol jr aller liebsten.
Ain dieb oder mörder wirdt an der that
ergriffen/ vñ můß sterben nach ordnũg
des rechtẽ/ gibt aber sein willen darein/
vnd leydt disen todt willig vnnd gedul-
tig/ zů ablegung seiner sünd/ so ists jm
verdienstlich/ vnnd vor Gott gefellig/
Chrysosto. wiewol der todt jm vnuermeydlich ist/
Auff diß höre ain schönen spruch Chryso
stomi. Wann du auß aller ding genůg-
same kombst inn armůt/ auß verhenck-
nuß Gottes/ wann ain außgönd fewr
dein gůt verbrent/ vnd dein hauß/ vnnd
du danckest Gott/ der das hatt mögen
verbietẽ/ vñ hats nit verbotten/ so wirr-
destu so vil lonß võ Gott enpfahen/ als
wañ du das alles armen leütten hettest
dargeben vmb Gottes willen. Ain trost-
lich wort/ ain haylsame leer allen denen
die in trůbsal seind/ denen vnnglück zů-
stehet/ das sy lernen ain tugend auß der
Iob.1. nodt zůmachen/ Wie Job thet da er
vmb sein hab vnd gůt kam/ vnd vmb sei
ne kinder/ sprach er/ Der her hats geben/
der herr hats genõmen/ wie es dem her-
ren gefallen hat/ also ists geschehen/ der
namẽ des herrn sey gebenedeit. Also thů
du armer man/ leydest du hunger/ nott/
trůbsal rc. nyms gedultig an/ leyde vmb
Gotes willẽ so ists verdienstlich/ Wañ
du am todtbett ligst/ můst sterben/ gib
den willen darein/ vnnd opffer jn Gott
auff/ so ist dir der todt gegen Gott ver-
dienstlich/ nympt dir dein sünd ab/ vnd
ist ain selige nützliche bůßwertigkait.
Vnd diß soll man ainem yeden sterben-
den menschen fleyssig vorsagen vnd ein-
bilden. Vil andere fragen von der Erb-
sünd/ stell ich zů růwen/ auch von
peen/ straf/ vnd ärtzney der
erbsünd. Yetz zůmal nit
mer/ loben die můt-
ter Gottes
rc.

Die vierdt predig an vn-
ser frawen Empfeng-
nuß Tag.

DJe erbsünd macht ain men
schen/ das er ist im zorn got
tes/ ain glid des teufels/ vñ
vnnder des selben gewalt/
das er voller böser begier
ist/ vnnd genaygt zů sünden/ das jm die
Pforten des hymels verschlossen seind/
das er nit mechtig ist des teüfels anfech
tung zů widerstehen/ das die Seel dar-
durch verfinstert vnd vermasget wirt/
vnnd wa jm die nitt verzigenn wirdt/
můß er ewigklich beraubt sein der ewi-
gen seligkait. So nũ die erbsünd so groß
wider Gott ist/ vnd den menschen d' mas
sen vernichtet vnnd verböset/ soll kain
Christen mensch glauben/ das der gebe-
nedeyt herr Jesus sein aller liebste můt-
in den vnflat der Erbsünd/ vnnd in den
zorn Gotes hab fallen lassen/ so doch der
herr Jesus sein můtter lieber hat gehabt
dann ye ain sun in der welt sein můtter
geliebt hat/ Darũb er sy auch geert hatt
als vil jm müglich gewesen/ Dann so er
das gebott/ Du solt vatter vnd můtter Exod.20.
inn eren habenn/ selbs geben hatt mitt
Gott dem vatter/ vnd das wider ernew
ert in dem Euangelischen gesatz/ so hat Mathei.15.
er on zweyfel das auch an seiner werden
můtter Maria gehalten/ vñ sy der mas-
sen geert/ das sy nit ist vor dem teuffel zů
schanden worden mit der erbsünd/ Dañ
er hat vor angefangen zů wircken vnnd Acto.1.
dann zů leeren/ Vnd wie sant Augustin
spricht/ Was dir begegnet mitt gůtter Augustinus
vernunfft/ das du thůn sollest/ da soltu
wissen/ das Gott gethon hat/ ain schöp
fer aller gůtten ding/ Darumb der weyß
da ers im gayst erkant/ sprach in der per
son Gottes. Gantz hüpsch bist du mein Can.4
freündin/ vnd kain mackel ist in dir/ Wa
die erbsünd aber inn Maria ye gewesen
were/ so wer sy nitt on mackel vnnd fin-
sternuß gewesen. ¶ Söllich e raynig-
kayt Marie on alle Ersünd/ mögen wir
nemen auß dem/ das sy Gott der vatter
vor aller welt hat ausserwölt/ dz sy wer
die můtter

Prou. 8. die mûtter seines Suns / Wie der weyß
spricht in ir person. Jch bin von ewig-
kait verordnet / vnd von alter / ehe das
das erdtreich gemacht ward / Dann sie
Luce. 1. hat genad bey Got funden / sprach der
Engel zů ir / Wa aber Maria durch die
erbsünd were ain magt des teüffels wor
den / was were ir erwölung von ewig-
kait nutz gewesen / Es were dem herren
IESVS ain grosse schand gwesen / sol-
te sein můter ain magt des teüffels ge-
wesen sein. Wer wolte nun das glauben
Luc. 1. von deren / die da gebenedeyt ist ob allē
frawen / das sie vnder dem flůch were
gewesen der erbsünd. Darumb spricht
Ad Eustochiū. S. Hieronymus. Kainem soll ain zwey
fel sein von der můter gotes / das sy kai
ner sünd hat mögē zigē werdē / daň dyß
raychte zů schmach irem sun / das man
von Christo nicht glauben soll / noch vō
seiner mûtter Maria. Darumb spricht
Ansh. Anshelmus. Es hat sich gezimbt / das
die empfengknus Christi wurde vonn
der aller raynesten můtter / mit sölich-
er raynigkait / das grössere nach Gott /
nicht möchte gedacht werden / so volgt
nun / das sy rayn sey gwesen von der erb
sünd. Hierauff ir aller liebsten will ich
ewer lieb ermant haben / ir wöllen kayn
gedanckē darauff setzē / das Maria ain
můter gottes / ain künigin ď himel / ain
herscherin der Engel / ain forcht vň er-
schrecken der teüfel / solte in erbsünd em-
pfanngen seyn / Sie ist vnser zůflucht /
vnser fürsprecherin / vnnser nodthelffe-
rin / ain kron vnd eer aller frawen / Dar-
2. Mach. 9. umb soll das weyt von vnns sein / das
wir vnsrer glori ain laster oder sünd zů
legen / Sonder alle menschen söllen mit
der můtter der heyligen Christenlich-
Kirch. en kirchen sprechen. Du heylige vnnd
vnbefleckte junckfrawschafft / mitt was
lob ich dich außsprechen soll / wayß ich
nicht / dann den die hymel nicht haben
mögen begreyffen / den hast du tragen
in deynem leibe / Dise junckfrawschafft
söllen wir nicht allain glauben an dem
leib Marie / sonder auch an irer edlestē
seel. Dann ist Eua gantz rayn one alle
mackel der sünde gewesen in ir erschaf-
fung / wie vil merer ist Maria ganntz
rayn gewesen / on alle sünd / Sonst we-
re die magt oder dyern über die fraw-
en gewesenn / So doch Bernhardus Bern.
spricht. Alles das wir finden / auch gar
wenigen verlihen seyn / das soll nye-
mants glauben / das diß Marie sey ver
sagt worden.

¶ Zů dem andern / wiewol jetz gemel-
te anzaygungen genůgsam seind ayn-
em yeden frommen Christen / zů glau-
ben / das Maria die mûtter Gottes on
erbsünd empfanngen sey / So will ich
doch mer vernünfftige vrsach vnnd
sprüch der schrifft / der heyligen vätter
vnnd kirchen darthůn / zů lob vnnd eer /
Marie. Dann die kirch braucht im
ampt von vnnser frawen / die wort des
Weysen manns. Der herr hat mich be- Prouerbio. 8
sessen vom anfang seyner wäg. Wann
nun der herr sie besessen hat vom ann-
fang seyner weg / so hatt sie kayn erb-
sünd gehabt / Daň die so sünd haben / be
sitzet der teüffel / der ist ain fürste der Iohan. 12.
welt. Darumb aber das sie der herr be-
sessen hat / sprach der Engel zů ir. Der
herr mit dir / gesegnet bist du ob allen Luce. 1.
frawen. Die nachgönden wort des Wei
sen manns möchten auch eyngezogen
werden / dann er redt da / von allen ta-
gen / von aller zeyt / Darumb zů aller
zeyt ist sie inn der genad Gottes gewe-
sen / so kā sie nit seyn in erbsünd empfan
gen. ¶ Darzů wann wir bedencken /
wie billich ir Sun / der herr IESVS
Christus sie gefreiet hat von all andrer
frembder beherschung / So werdē wir
nymmer mer glauben / das Maria sey
beherscht worden vom teüffel / das ge-
schehen were / wann sie die erbsünd het-
te gehabt. Dann ain yetlicher der da Iohan. 8.
sündet ist ain knecht der sünde / vnnd 2. Pet. 2
welicher von dem andern überwunden
ist / der ist des andern knecht. Vnnd wer
ain klains / das sie zůuor hette die erb-
sünd gehabt / vnnd nachmals were ge-
raynigt worden durch die genad Got-
tes / Dann in sollicher maynung were
Maria nicht mer gewesen dann Sant
Johannes der tauffer / Jsaias / Joseph /
ir haußwirt vnnd annder / Das ist das /
sage Ambrosius / Es würdt außgeen
ain rûdt von der wurtzel Jesse / vnnd
ain blům vonn ir wurtzel würdt auff

steygen/Ain rüt/spricht er/das ist Maria in deren kain knopff ist gewesen der erbsünd/vnnd kain rind ainer leßlichen sünd. ¶ Diß hat Moyses klerlich an zaigt wie der herr zů der schlangē sprach Gen. 3. Ich will feindschafft setzen zwyschen der frawen vnd dir / zwyschen deynem somen vnd irem somen / vnd sie würdt zerknisten dein haubt. Wa nun Maria ain augenblick gwesen were in erbsünd/ so hette sie nit feindschafft gehabt mit dem teüffel/ sie het auch nicht zerknist Super Genesi. sein haubt. Dann Augustinus spricht/ Vnderworffen sein der erbsünd/ ist das haubt des teüffels dann das ist der anfang / da der teüffel den menschen inn sein gewalt bringt. Hat nun Maria das haubt vnnd anfang zerknist/ so ist sie on erbsünd gewesen (*Non curo hic tragediam articulū illic esse masculinū, & ad semen referri, cū doctis hebræis constet hu etiam articulū existere femininum*) Etlich füren diß auch ein auß figuren die Mariam bedeüt haben / Als die Arch Moysi / die was ge- Exod. 25. macht von dem holtz Sethim / das nit faulet. Also ist dz flaisch Marie auch gewesen on all feüle d sünd/Maria ist ain Ecclesiasti. roß Hiericho die roß hat kain dorn/ maria hat kain sünd / Maria ist ain palm Ibidem erhöcht in Cades Palm ist ain zaychen Apo. 7. des sigs/wie S. Johā. die palmē gesehē hat in henden d marterer. Also ist Maria allweg grün gwesen in tugendē/vñ obgesiget dem teüffel in ir geburt/leben vnd sterben/Also nemt sie der gesponß Cant. 2 ain Gilgen zwischen den dorn/ dann sie hat kain dorn der sünnd/ Nennt sie die Can. 6. morgenrödte/die ist nit on liecht/ so ist Maria auch nicht on liecht gwesen der Psal. 18 genaden/David nennt sie auch ain sonnen/inn deren Christus hat gesetzt seyn tabernackel/ Dise sonn hat kain finsternuß der sünd in ir. Ja der weyß nennt Sap. 7. sie schöner dann die sonnen/ Vnnd Jo- Apo. 7 hannes hat sie gesehen beklaidt mit der Sonnen. Der gleychen möchte vil eingefürt werden / dz ich vmb kürtze willen vnderlaß.

¶ Zů dē dritte/ Möcht aber ain mensch bey im selbs gedencken / In vorgöndēr predig ist gesagt worden / das der todt sey ain straff der erbsünd/ wie dann die wort Gottes darauff dienent. In welGen. 2. licher stund ir das essen werden / werdt ir des todts sterben / Vnd der Weyß Sap. 2. spricht. Durch ain menschen ist die sünd Ro. 5. in die welt gangen/vnnd durch die sünde der tod. So nun Maria kain erbsünd hat gehabt/ wie ist sie dann gestorben / Dann wa nicht vrsach der straff ist/ da ist auch billich kaynn straff. Antwurt / Wie wol mancherlay vrsachen der straff Gottes seind (wie du in ainer predig gehört hast) das laß ich yetz stön vnnd sprich. Das ain mensch nicht sterben solte/ist nit von natur des menschen/vñ ist auch nye gwesen/ Dann so der mensch ist gemacht auß den widerwertigen elementen/ die on vnderlaß würckend gegen ainannder / so ist er ainer sterblichen natur. Vnnd von der vrsach wegen spricht Sanct Augustin / Wa lib. 1. de bap. Christus nicht wer getödt worden / so parvulorum were er doch zůletst natürlichen gestorben vor alter / dann er vnser natur gebrechlichait angenomen hat/ die nichs sünd waren. Zů dem andern sage ich/ Das die menschen im paradyß vnnd stand der natur weren vntödtlich gewesen / das wer nicht kommen auß der natur / sonder auß der genad Gottes/ der jnen geben het das holtz des lebens/ dz sie speyßte wider alle gebrechlichait/ vnnd wann es zeyt were gewesen / ehe das sie gestorben weren / hett sie Gott auß dem Paradeyß gefürt in das ewig leben / spricht Sanct Augustin. Zů Super Genesi. dem dritten / So aber der mensch gemainglich zů reden/ ist beraubt worden diser gnad auß der sünd Ade vnnd nachuolgender erbsünd / so seinnd sie sterblich vnd tödtlich von der sünd wegen. Zů dem vierdten / Wa aber ain mensch nicht hat dise freyung vnnd genade die im Paradyß gewesen ist/ auch on seyn verschulden / so ist er dannocht von natur sterblich / Also ist Maria/ die gestorben ist natürlich / on alle sünde/allain darumb das sie nit hat gehebt die Paradisischen gaben wider dē todt. Nymb ain gleichnuß / Lazarus hat die straff der erbsünde bezalt mit seynem Iohan. 11. ersten todt/ da aber der herr IESVS jnn erkicket vom todt / ist er darnach

das ander

das ander mal natürlichen gestorbē/nit von wegen der Erbsünd. ¶ Darauß sehen wir / das diß zwů vnnderschidlich gaben seind/on erbsünd sein / vñ vntödlich sein so mag Gott ain gab geben/ on die andern. Warumb aber der herr IESVS seiner můter Marie nit hab auch geben die gab der vnsterblichait/mögen vil vrsachen darthon werden/ Jch will jr etlich erzelen. Zů dem erstē hat es sich wol gezimpt/dz die můter sich vergleichte mit dem sun / der kain sünd gethon hat/ vnd kain trug ist gefunden worden in seinem mūd/ noch ist er gestorben der hailigest warūb wolt dann Maria des
Col. 1. tods loß sein/Christus das haupt der kirchen/ist gestorben / darumb hat sich gezimpt das Maria ain glid auch stürbe/ dann die glider söllen dem haupt nachuolgen. Zů dem andern hat sich gebürt/ das Maria sterblich were/ dañ sunst möchten die nachkomenden kätzereien/ain grossen schein gehabt habē/Als dz Christus nit het gehabt ain warē flaischlichē leib / sonder es were nur ain phantasey gwesen/ wie die Manicheer gesagt/ Od das er ain hymelischē leib mit jm bracht wie Valentinus gemaint / Dise falsche mainūg vmbzůstossen ist fürderlich gewesen/ dz Maria ain sterblichē leib/ vñ also ain waren leib gehabt/Vnd der sun
Johannis 1. Gottes ist auß jr mensch worden/ vnnd hat menschliche natur auß jr angenommen/ so hatt Christus auch ainen waren flayschlichen leib gehabt. Darzů so hatt Maria in jrem sterblichen leidlichē leyb vil mögen verdienen / so sy trůbsal vnd widerwertigkait auch mitt jrē kind IESV gedultigklich gelitten/Dann die gedult hat ain volkomen werck spricht S.
Iac. 1. Jacob/Vnd so vil meer hatt das leyden gemeret das verdienen Marie / ye vnnschuldiger sy sollichs gelitten hat.

¶ Zů dem vierdten beschließlich nun zů reden/sagen wir das Maria in jrer entpfengknuß ist on alle Erbsünd gewesen auß gnaden Gotes/ Also da die seel Marie ist von Gott erschaffen worden/ vnd dem leiblin eingossen/ da hat ir der herr auß besonderen genaden eingossen auch sein liebe gnad vnd gab/ dardurch sy erhalten ist worden vor aller Erbsünd vñ wircklicher sünd. ¶ Auß dem volgt das die sprüch nitt wider Mariam seind. Christus ist ain erlöser aller menschen/ Dann Christus hat auch sein můtter erlößt/ Nit das er sy võ sünden gerainigt hab sonď das er sy vor sündē behůt hat/ Vnd das ist ain volkōnere erlösung/dañ so Christus Mariam hett lassen in Erbsünd entpfangen werden/ vnd darnach erst gehayliget inn můtter leyb/wie S. Luc. 1.
Johans den tauffer / Gleych wie ainer dem gnediger ist den er hebt das er nitt in das kat felt/dann der ainen in das kat fallen laßt/vnnd darnach erst aufhebt.
¶ Es söllen auch die gemainen sprüch der geschrifft hie nyemandts jrren / Als da Dauid sagt/Sy seind all abgewichē/ Psal. 13
sy seind mit ainander vnnütz worden/es ist khainer der recht thůe biß auff ainen (der ist Christus) Jsaias spricht. Wir al Isa. 53.
habē geirt wie die schaf. S Pauls spricht. Ro. 3.
Sy habē all in Adam gesündt/ vñ bedörffen der gnadē Gotes. Vñ hernach. Wie durch ain menschen ist die sünd eingangen in die welt/vñ durch die sünd ď tod/ Ro. 5.
also ist der todt eingangen inn all menschen / dieweil wir all gesündt haben. Vnd zů den Corinthiern sagt er / Ayner (Christus) ist für sy all gestorben/ vnnd 2. Cor. 5.
ist widerumb lebendig worden / Dauid spricht auch. Es wirt nitt gerechtfertiget vor deinem angesicht aller der da le Psal. 14.
bet. Christus spricht auch bey dem Dauid. O Gott reyß herauß mein seel von Psal. 21.
dem schwerdt/ vnnd von der hannd des hūds mein ainige / Merck mein ainige/ dañ die ainig seel Christi/ spricht Augustinus ist aller sünd frey gewesen. Sant Pauls spricht. Got hat all ding beschlos Ro. 11.
sen vnď der sünd/darmit er sich aller erbarmte. Dise vñ der gleichē sprüch wöllē nit dz Maria in erbsünd entpfangē sey/ sonď das Christus allain sey on erbsünd empfangen worden/ auß der natur vnd seinem wesen / Dañ er allain ist geboren worden/nit auß manlichem samē / Aber Maria hat das nit gehabt von Natur/ Dañ sy ist auß vermischung väterlichs vnd můterlichs samen geboren worden/ nach gebrauch vnd gewonhait anderer menschē / darūb sy auch solt die erbsünd ntpfangen haben/ Aber jr sun Christus

hat sy auß gnaden vnd erbarmnuß dar vor enthalten / darumb er auch jr erlöser ist. ¶ Darzů die gemaine red in der geschrifft begreifft nitt allweg all men-
Isa. 4. schen als da Isaias sagt. Es wirt sehen alles flaysch / was der mund Gottes geredt hat / vnd haben doch vil Christum
Mathei. 3. nit gesehen. Matheus spricht. Es ging auß zů Johanne Hierosolyma vnnd all
1. Chor. 9. Judea vñ die gantz gegne des Jordans Also sagt Pauls. Jch bin allen alle ding worden / darmit ich sy all gewinnen möchte / Vnnd zů den Philippensern. Sy
Phil. 2. all suchen das jr / vnnd mitt was IESV Christo gehört / Christus sagt auch / Alle die vor mir kommen seind / seind dieß
Johan. 10. gewesen vnd mörder. Jn disen sprüchen wiewol sy von allen lauten / noch dann verstehet man nit all / sonnder vil / oder die bösen / Also auch wa in der geschrifft stehet / sy habend all gesündt / můß verstanden werden von allen die nitt auß gnaden seind erhalten vñ *praeseruiert* worden / wie mit Maria beschehen / Gleich-
Gen. 3. erweiß das gemain gesatz der frawẽ / Jn schmertzen wirdestu geberen / wiewol dz ain gmein gsatz ist / hats doch mariã nit berürt / Also auch das gemain gesatz võ der erbsünd nit. Sonder ist auß Göttlicher genad vnnd freyung daruor behůt
Luce. 4. worden / auß gnaden vnnd erbarmung / Darumb der Herr Mariam zů dem volkonesten erlößt hat / Darumb jr seel den Herren groß gemacht hat vnnd jr gayst gefrolocket in Got jrem hayl / Dann sy was die haylig wurtzel von deren auff wirt geen der haylig nast Christus / Jst nů der nast haylig / so ists auch die wur-
Ro. 11. tzel / Darumb der gesponß sy im gayst gesehen hat vnnd gesprochen. Du bist
Can. 4 gantz schön mein freündin / vnnd khain mackel ist inn dir / Die da ist gebenedeyt hie auff erden ob allen frawen / vnd gebenedeyt ist jr frucht IESVS Christus inn ewigkait / Amẽ.

Euangelium an Sant Thomas des apostels tag / Johan. xx.

IN der zeyt. Thomas der zwölffen ainer / der da hayßt der zweyfelhafftig / war nicht bey jn / da Jesus kam. Da sagten die anderen junger zů jme / wir habẽ den Herren gesehen / Er sprach aber zů jn / Es sey denn / das ich in seinen henden sehe / die mal der negel / vnd lege meine finger in die mal der negel / vnnd mein hand in sein seitten / will ichs nit glauben / Vnd über acht tag / waren abermal seine Jünger drinnen / vnd Thomas mit jn / da kam IESVS zů verschloßnen thürn eingegangen / trat mitten vnder sy vñ sprach / Der frid sey mit euch Darnach sprach er zů Thoma. Raich deinen fingen her / vñ sihe meine hende / vñ raich dein hãdt her / vnnd leg sy in mein seitten / vnd sey nicht vnglaubig / sonder glaubig. Thomas antwort vnd

sprach

sprach zů jm / Mein Herr / vnnd mein Gott. Da sprach IESVS zů jm / Dieweil du mich gesehē hast Thoma / hastu geglaubt / Selig seind die da nicht sehen vnnd dennoch glauben.

¶ Geschehen am achtē Tag nach dem Ostertag.

Außlegung.

DJe hystori diß Euangeli ist klar an jr selbs / darumb wöllē wir kurtz dardurch gōn / Vnd zů dē ersten / dz etlich new grāmatici am anfang so im text stehet / Thomas der genandt wirt Didimus / das vnser frome elteren vnd vorfarndèn getettschet habē / zweyfelhafftig / das verwerffen / vnnd sagen Thomas sey ain zwiling gewesen / Diß bringē sy für auß Hebraischer sprach / dar in Thom ain zwiling haißt / Aber mich bekümert solliche newerung nitt / Dann ich erfar für vnd für das die jungen sich irrent / Vnd darumb bleib ich bey den alten lerern / die mit jrem fleyß alle dinng wol erfaren haben / Darzů sagen die jungen vnnrecht / das Thom inn Jüdischer sprach zwiling hayß vnd nitt zweyflig / es ist ain zaychen das sy der sprach nit erfaren seind / Dañ das Thom auch zweyflig hayß / haben wir 2. par. 18. da d͛ pfeyl im zweysel hin gschossen ward / *in incertū* / das ist auch die maynūg Theophylacti mit dem Kriechischen didimus / Dann spricht er / Was ist das er didymus genant wirt? es ist die außlegung des namens Thomas / Vnnd billich meldet er die außlegung des namens / damit er vnns anzaygte / das er ain zweyfler sey / vnd diß laster hett gehabt am anfang / wie das der namen anzaygt / Das ist die vrsach warumb wir hie das wörtlin didymus / außgelegt haben / der zweyfler / Nun wöllen wir auff den text kommen. Thomas ainer auß den zwölffen / was

2. Para. 18

Theo.

nit bey jnen da der Herr IESVS kam.

¶ Verstehe am Ostertag da der Herr seynen lieben Jüngern erschinen ist / zů nacht / da ist Thomas nitt bey jnen gewest / Möcht ainer sagē. Lucas schreibt wie die zwen junger seyen widerkomen von Emaus / da haben sy funden die ailf Junger bey ainander versamlet / Wie sagt dann hie Johannes / das Thomas nitt da sey gewesen? Antwort Augustinus / Das ist gwiß das Thomas bey den andern Aposteln gewesen / wie dañ Lucas schreybt / Vnnd ist darzů gewiß / das Thomas ist nit da gewesen / da Christus jn erschinen ist / wie Johannes schreibt / Volgt darauß das Thomas / nach dem die zwen Junger von Emaus kommen seind / vnnd erzelt hond wie es jn ergangen auff dem weg / ist hinauß vō jn gangen / ee das Christus jnen erschinen ist.

Lu. 24

De consensu Euangelist.

¶ Vnnd diß ist geschehen auß Göttlicher schickung / Warumb aber Gott der Herr diß also gschickt habe / find ich zwů vrsachen / Aine das die vrstendt Christi (daran vil gelegen was) auß dem zweyfel Thōme mitt sterckern anzaygungen bewert würde / vnns vnnd der gantzen Kirchen zů trost vnnd vnderweysung / Also spricht sant Gregori / Maint jr das ongeferd geschehen sey / das diser erwölter Junger nitt da was / vnnd darnach kam vnnd hort das / vnd zweyffelt / vnd griff / vnnd glaubt / Es ist nitt ongferd / sonder auß Götlicher schickung geschehen / Dann also in wunderbarlicher gestalt hat die götlich gůte gehandelt / darmit so Thomas anrürte die wunden seines maysters / das er in vns haylte die wunden des vnglaubens / Dann der vnglaub Thome ist vns nützer gewesen vnserm glauben / dann der glaub der anndern Junger / so durch sein greyffen vnser gemůt im glauben gesterckt wirdt / Dañ Thomas der zweyffelt hat / spricht Beda / ist mir nützer gewesenn / dann Magdalena die gleych glaubt hat / Ain anndere vrsach gibt Bernhardus / das Thomas so er gewichen sey von der hayligen versamlung / nit wirdig gewesen sey das er Christum sehe. Du wirdst trogen / spricht er O Thoma / wann du mainest / du wöllest IESVM finden ausser

Grego.

Beda.

Bernh.

halb der versamblūg der hayligen / der allweg ist mit tausent Engeln.

¶ Zů dem andern da nun Thomas kame zů den andern jungern / sagtē sy jm. Wir haben den Herren gesehen. Chrisostomus maint Thomas sey noch nitt kommen gewesen von der flucht / als er von dem Herren im Garten am ölberg geflohen was mit anndern. Aber auß Luca / wie vor gemeldt / habē wir / das er zů nacht bey den jūgern gewesen ist / da die zwen von Emaus komēn seind / Die andern zehen die bliben waren / haben den Herrn gesehē mitt grosser freüd / Wie Johannes spricht. Die junger haben sich gefrewt / da sy den Herren gesehen haben. Merck hie was schaden Thomas entpfangen hat / das er nit bliben ist bey der hayligen versamblung / Dañ zů dem ersten ist er beraubt worden der freüd die er sunst het gehabt / das er den Herren gesehen het / nach so grosser marter vnd schandtlichem todt / mitt sollicher herrlichkait gewaltigklich aufferstanden sein / Das annder das er nit allain der frewd nit taylhafftig ist worden / Er hatt auch schaden entpfangen des vnglaubens halb / dañ er sprach. Es sey dann sach das ich sehe inn sein henden die hefftung der negel / vnnd sende mein finger an die stadt der negel / vnd mein hand inn sein seitten / so glaub ich nit. Der haylig Cyrillus / ist hie ganntz auff Sant Thomas seitten / vnnd wolt den Apostel des Herren gern entschuldigen / Er sey betrůbt vnnd trawrig gewesen auß dem sterben Christi / vnd das er nit auch den Herren mit andern Apostelen gesehen hett / Aber die wort Christi zaygen die schuldt Thome an / das er zů jm sprach sträflicher weyß / Du solt nit vnglaubig sein / sonnder glaubig / Darauß leichtlich zů vernemen das Sannt Thoma die acht tag nit glaubt hatt die vrstendt Christi / Dañ er hett so vil marter des todts an Christo gesehen / das er auß anderer leüten sag nitt wolt glauben die erfarung des lebens. ¶ Ist da wol ain frag bey den hayligen lerern / Ob Sant Thomas gesündt hab tödlich in diser verspottung des glaubens / Dañ wie Chrysostomus spricht. Thomas ist etwas langksamer gewesen zů glauben von Christo / was sein Göttliche macht angetroffen hat / Wie er nach dē abentmal zů dem Herren sprach. Herr wir wissen nit wa du hin gehest / wie solten dañ wir den weg wissen / Darumb ist er hie auch langksam im glauben gewesen. Etlich wöllend / wiewol Thomas nitt geglaubt hab / so hab er doch kain mißglauben gehabt / Darumb sey Thomas nitt vnnglaubig gewesen / sonder darmit er nit leichtfertig geacht würd / hab er ain weyl verzogen. ¶ Es sey dem wie es wöll / es ist nit von nötten Sannt Thomas hoch zů entschuldigen / Dann hatt Christus verhengt / das Sant Peter gefallen ist / vnnd ander Apostel geergert worden / so ist nitt zů verwundern / das diß auch hie Sant Thomas widerfarn ist. Vnnd ist das ain sonnderlichs mitt Sant Thoman / Dann wiewol auch ander junger vnnd Apostel träg waren zů glauben (Also sprach der Herr zů den zwayen auff dem weg gen Emaus. O jr thorechten vnnd ains trägen hertzen zů glauben in allen dingen das gesagt haben die Propheten. Vnnd da die Junger bey ainander waren / da verhůb er jn jren vnglauben / vnnd die herdigkayt jres hertzen / das sy denen nit glaubt haben / die da gesehen haben jn aufferstanden sein) So hatt doch der Herr sonderlich Sant Thomā das verhebt / Du solt nit vnglaubig sein / sonder glaubig. Das erscheindt auch auß dem / dann S. Thoman ist nitt allain langksam vnnd träg gewesen zů glauben / Er ist auch vnnbescheidē gewesen mit begern / dañ er hat wöllen mitt zwayen synnen versichert seyn / mitt sehen vnnd greyffen. Spricht Theophylactus / Dann wie zů bald glauben ist ain leychtfertigkayt / also ist fast widerspennig sein ain groberkayt vñ peürischayt.

¶ Zů dem dritten / nach acht tagen / waren die Junger wider darinnen vnnd Thomas mit jnen. Fragstu warumb hatt der Herr so lanng verzogen / vnnd ist nit ee dē erwölten Jünger erschinē? Antwort Chrysostomus / Das hatt der Herr gethon / darmitt er in mitler zeytt / von den andern Jungern gründtlicher der warhait

Chrisost. Lucę. 14. Iohan. 20. Cyril. Chrisosto. Iohan. 14. Luce 24. Mar. 16. Theo. Chrysosto.

der warhayt bericht würde/ vnnd er/so er söllichs hörete/ begiriger würde den herren zůsehen/ vnnd nachmals würde sein glaub ye starcker vñ einbrünstiger/ Es ist auch nitt on vrsach geschehenn/ Cyrillus Spricht Cyrillus/ Dann mitt diser geschicht/ hatt der herr wöllen leren sein kirchen/ das der achtend tag der grossen fest begangen solt werden/ Darumb am achten tag ist der herr IESVS komen zů den Aposteln/mit verschloßner thür vnnd ist in mitten vnder seinen Jungeren gestanden/vnnd gesagt zů jnē/ Der fryd sey mit euch. Von disen worten be Am 13. blat sich die Predig zů Ostern/ am anndern thayl. ¶ Wiewol auch der herr darumb möcht wöllen am achtē tag seiner vrstend den glauben in Sant Thoman bestetten/ dann der achtend tag gehört zů der vrstend/ so dise ganntze welt sich volfürt vnd verzert in siben. Dañ durch die siben tag der wochen wirdt alle zeyt vergengt/ Durch die siben alter würdt die ganntz werung der weldt vollendt/ Darumb der letst tag des jüngsten Gerichts/ wirt an ainem Sontag werden/ Vnnd das wirdt der ewig tag sein/ der allweg weren wirdt/ wie Dauid sagt. Psal. 117. Diß ist der tag den Gott gemacht hatt/ Doch von dē ain ander mal. Vber acht tag waren die Junger bey ainander vñ Thomas mit jnen/ Das thetten die Junger auß dem gebott Christi/ nachmals am auffartag/ da er zů jnē sagt. Sitzend an der statt vnd betten biß das jr angethon werden mit krafft auß der höhe. Wiewol nach dem bůchstaben/ sy also haymlich zů samen kamen/ vorauß bey nächtlicher weyl/ von forcht wegen der Juden. Da nun Christus in gmain sein junger mit dem lieplichē grůß des fryds annsprach/ wie dann er der war Salomon was/ vnnd fridsam/ kört er sich zů dem Thoma vnd sprach/ Gib deinen finger her/ vnnd syhe meine hend/ vñ raich her dein hannd vnnd sende die inn mein seitten. Hie sehen wir den barmhertzigen herren/ der hat wol sein lieben jünger in vnglauben fallen lassen/ aber nitt Psal. 36. darin verlassen/ wie Dauid sagt. So der gerecht fallen wirdt/ wirt er nit zerknitst/ dann der herr vnndersteürt sein hannd/ Also hatt der herr hie auch sein hand vnnderstützt/ darmit er Thoman nit in sünden verließ/ vnnd all Christen im glauben der vrstendt gesterckt würden. ¶ Merckt aber wie väterlich/ vñ hertzlich der herr dis sach Sant Thomā fürhelt/ zaygt im sein seitten die er auß grosser lyebe hett lassenn verwunden/ Auch die löcher seiner hennd/ darmitt er an das creütz gehefft wardt/ darmit er das menschlich geschlecht erlößte von dem hafft der sünden/ Als wolt er sprechen. O Thoma syhe an mein liebe für dich vnd all sünder der welt/ am creütz erzaygt/ biß nit vnglaubig/ diß hab ich alles von deinen vnd der gantzen weldt wegen gelitten/ biß glaubig. Erkenn mich O Thoma/ mitt söllichen zaichen der gütte vnd barmhertzigkait/ wie ich für dich gelitten hab/ die will ich im leib tragen zů überwinden all von jrem vnglauben vnnd vndanckbarkayt. Setz ain yetlichs mensch jm für in seinem hertzen/ den herren IESVM mit offner seiten vnnd mit gelöcherten henden/ vnd wie er sagt Thoma leg her dein hannd in mein seitten/ Auß disem ain yetlicher leichtlich abnemen khan/ wie Thomas darab erschrocken sey/ vnd all sein hertz vnnd blůt/ vor seinem herren vnd schöpfer/ erdbidmet sey.

¶ Da ist nun ain frag. Ob sannt Thomas leiplichen anngerürt hab die wunden vnd masen Christi. Dann etlich wöllen/ das Sant Thomas so eerbietig gewesen sey gegen dem herren/ da er jn gesehen hab/ das er vor jm nydergefallen sey/ vnd die herlich bekantnuß gethon/ daruon wir hernach sagen wöllen/ Dañ sy mainen/ es wer peürisch gewesen vnd grob/ das er in den gebenedeyten leib vñ seittē/ sein hend gelegt het/ Deß zů ainē zaichen/ bringen sy für/ das der herr hernach gesagt hat zů jm/ Thoma darumb das du gesehen hast/ hastu glaubt. Auß welchē worten klar scheindt/ mit ð zeügnuß Christi/ das s. Thomas glaubt hab võ dem sehen/ es hat ye der herr nitt gesagt/ Thoma du hast mich angerürt/ vñ darũb hastu glaubt. ¶ Vnd gemainglich so rüwen die götlichē lerer auf diser mainung/ das Thomas ja gleich glaubt

Ob Thomas hab Christū angerürt.

hab/da er den Herren gesehen hab/ Aber nicht dest weniger/ auß dẽ gehaiß Christi hab er auch sein seiten angerürt/vnd die masen der hend/ das ð Herr IESVS mer gethon hat von vnsert wegen/ weder S. Thomas. Also sprach Sant Johans/ Das wir gehört habẽ/ das wir gesehen haben mit vnsern augen/ das wir erkent haben/vnd vnsere hend haben an gerürt/ von dẽ wort des lebẽs/ Also hat Sant Thomas im selbs gesehen die wüden Christi/ vnd aber vnns zůgůt hat er die angerürt. Hör wie spricht bapst Leo/ Wer zweyfelt/der haylmacher sey widkommen võ den todten/ welches gegenwürtigkait dz aug erkent hat/ die hand hats angerürt/der finger hats erfaren/ Vnnd hernach spricht er. Thomas da er den Herren sahe/ horte sein straff was er hailig vnd glaubig/zweyfelt nitt/ Aber darmit er allen arckwon des vnglaubẽs von vns außschlüsse/ wiewol im genůg was zů seinẽ aygnẽ glauben/ das er gesehen het vnd noch sahe/ so was vns doch not/das er auch anrürte/das er gesehen het/ Auf das beschliessen wir/ sant Thomas hab den Herren angerürt.

1. Iohan. 1

Leo.

¶ Ain andre frag/ Wie der Herr die wüden gehabt hab/ so er doch aufferstandẽ ist vntödtlich vnd vnsterblich/ wie sant Pauls zů den Römern sagt/ aber wunden haben zaygt an ain zerstörlichẽ leib? Antwort Beda/ Das der Herr IESVS die masen oder wundenzaychen behaltẽ hat/ist gschehẽ auß viererlay vrsach. Zů dem ersten zů bestedten vnd zů beweren sein ware vrstend/ dann darmit hatt er hie sant Thoman glaubig gemacht/Vñ allen jungern hat der Herr hend vnd füß zaygt/spricht Lucas/ Auch die hend vñ seiten/spricht Johãnes. Zů dem andern das Christus so er sein hymlischen vater für vns bit/ im erzayge/ was er für vns erlitten hab in seinẽ leib. Dann also sagt Johannes/ Ob etwar sünden wirdt/ so haben wir ain fürsprechẽ vor Gott dem vatter/den gerechten IESVM Christũ vnd er ist vnser verzeyhung für vnnsere sünd/vñ nit allain für vnsere sünd/auch der gantzẽ welt. Zů dem drittẽ/ so behelt der Herr die wüdenzaychen/ darmit die außerwölten erkentẽ vñ sehẽ/ wie barmhertziglich jnẽ sey geholffen worden/ so Christus jnẽ fürhielt die zeichẽ des todts vñ seiner grossen liebe/ spricht Bernhardus. Zů dẽ vierten/ so behelt der Herr die wundẽzaichen/das er am Jüngstẽ tag/ im strengẽ gericht/ erzaige den gotlosen wie gerechtlich sy verdambt werden/so er jnen zaygt die wüden die er vnbillich wider recht võ jnen enpfangen hat/wie Zacharias sagt/Sy werden sehẽ/ in den sy gestochen haben. ¶ Ob aber der Herr IESVS allweg die wüdenzaichẽ behalten werde/ spricht S. Augustin/ *Contra paganos.* Das sollen die wissen die söllich fragen fürhalten/das Christus sein jügern nit die wüden/ sonder die zaichen ð wunden gezaigt hat (*nõ uulnera sed cicatrices*) die weren falsch gwest/ wañ kain wüd dar vor da gewesen were. Vnd auff söllichẽ mainũg halten gewonlich die Götlichẽ lerer/das die masen oð wüdenzeichen in Christo allweg bleiben werden/des gleichen auch in den hailigẽ marterern. Also spricht Beda über Lucam. Christus hat die masen behaltẽ/nit das er die nitt hett mögen hailen/ sonð das er die vmb krieg für ain ewigs sigzaichẽ seiner überwindung. Also spricht auch S. Gregori 24. *moralium.* Es sy nichts nach Christus vrstend in seinẽ leib verwandelt wordẽ. Hört ain schön wort S. Augustin (*22. Li. de ciuitate dei*) Villeicht in dem reich werdẽ wir sehen in der marterer leiben die zeichen der wunden/die sy võ Christus wegen gelitten haben/ Dann es wirdt nitt ain vngeschäffne sein an jnen/ sonð mer ain würde vñ zierde/ Vnd wirt da scheinen in dem leib/ nit des leibs/sonder der tugend schöne vñ wolstand. Darũb sagẽ die lerer/Es sey vm̃ die wunden/der hailigen/als vm̃ ain schöne linĩẽ/die da her umb gieng mit grossem schein/ zů ainer ewigen zier/wie sunst etwan schöne seyden oð güldẽ schnůr den leib ziern/oder wañ man sunst ain klainet anhenckt/oð edelgstain/Sprichstu/wañ der Herr IESVS allain die masen gehabt oð zaychẽ der wüden/wie hat er dañ zů Thoma gesagt/das er sein hand in die seiten legen soll? Antwort/ Durch das einlegen sall man nit versteen/das die seit noch sey offen gwesen/wie sy gestochen ist gewesen am creütz/

Ro. 8.
Beda.
Lucę ulti.
Iohan. 20
1. Iohan. 2.
Bernh.
Zacha. 12
q. 1. part. 4.
Beda
Grego.
Augustinus

am Creütz/ dann diß was ain frevel am apostel/ vnd ain kranckhait in Christo/ Sonder das er an die stat vñ masen der wunden vñ löcher/ sein finger vñ hend legte/ wie wir gewonlich sprechen/ greyff mit in die seitẽ. Doch Chrysostomus mainet die seit Christi sey offen gwesen/ Vñ Damasenus maynet er hab die masen behalten/ nach gegenwertiger nachgebũg (*secundũ præsentẽ dispensationẽ*) das laß ich also bleiben/ Dañ Christus hat dz wol mögen thůn/ das er die viertzig tag hie auf erden/ sein jungern mit ofnen wũden erschinen sey/ vñ nach seiner hymelfart die selbigen nit mer offen gehabt/ Wie dañ gůtlich zů glaubẽ ist/ das noch heüt der herr IESVS nach seinẽ götlichẽ wolgefallẽ/ möchte ainẽ andechtigen menschẽ erscheinen mit offnẽ wũden/ oder allain mit masen oder malzeichẽ der wũden. Wir wöllen Got den herrn bitten/ vnd vnns dem hayligen zwölffboten Sant Thoman befelhen rc.

Chriso.

Dama.

Die annder Predig an Sant Thomas des zwölfboten Tag.

SAnt Thomas der zwölffbot/ was nit bey den zehnẽ/ da der herr IESVS am Ostertag jnen erschinẽ ist/ Darũb über acht tag kam der herr/ vnnd sprach zů Thoma. Leg dein finger hie her rc. Möcht ainer gedenckẽ/ So der leib Christi ist greiflich gwesen/ vnd hat sich anrüren lassen/ ob auch darauß volge/ das er tödlich sey/ wie die wort Gregorij der gleichen etwas lauten? Antwort/ dz wol war ist/ ain yetlicher leib den man mag anrůren/ der ist an jm selbs zerstörlich/ wa er nit võ ainer andern gab oder aygenschafft vntödtlich wirt (*Alia solutio clarior, populo est nimiũ difficilis intellectu. Corpus tangibile tactu physico, idest actiue & passiue, illud est corruptibile, Sed corpus tangibile tactu mathematico, idest quorũ ultima sunt simul, non est propterea tangibile*) Jch will dir das durch ain beyspil sagen/ Ain scheinends holtz oder ain würmlin/ das da zů nacht scheindt/ das hat nũ zwũ aygenschafftẽ/ aine die liechte/ võ dannen es scheindt zů nacht/ Die ander nach seiner rechten farb/ wie es bey tag sicht/ Also hat auch ain leyb der glorificiert ist zwayerlay aygentschaft/ Aine nach seiner aygnen natur/ vñ also mag man jn anrůren vnd greyffen/ vnd also hatt Christus gesprochen zů seinen jungern/ Greifft vnnd sehend/ dann ain gaist hat nit flaisch vnd bain/ wie jr sehend das ich hab. Zů dem andern/ hat der glorificiert leib ain gab vñ aigenschaft/ das er subtil ist vnd gleich ainem gayst/ das er sich nitt anrůren laßt/ So mag nun ain clarificirter leyb sich erzaygen nach seiner natur aygenschaft/ so greift man jn/ Er mag sich auch erzaygẽ nach seiner subtilkayt/ so kan man jn nit anrůren/ Vnd also mag auch ain glorificierter leib sich sehen lassen/ vnd verbergen/ wañ er will/ Also sagt man von Sannt Bartholome dem apostel/ das er auch in seinem sterblichẽ leib die genad hett/ dz er gesehẽ ward allain wañ er wolt/ (*Ales par. 3. q. 11. mem. 1. art. 2.*) Das aber Sant Gregori sagt/ was man angreyf/ das sey zerstörlich/ ist der maynũg geredt/ das grob dinng das seiner materlichen weyß nach anzůrůren ist/ das ist zerstörlich nach seiner aygnen natur. Aber ain leib nach leiplicher art/ ist ain fest ding/ vnd darumb mag man jn anrůren vnd greyffen. Vnd entlich vnser lieber herr IESVS in seinem glorificirtẽ leib/ hat sich sehen vnnd greyffen lassen/ wann er gewölt hat/ vnd wann ers nit gewölt hatt/ hat so man in weder gesehen noch griffen/ nit von natur des Cörpelß/ sonder von gewalt vnnd macht der glori/ Also sagt Sant Gregori. Der herr Christus hat zway widerwertige ding an seinẽ leyb erzaygt/ Dann das er zů beschloßner thür ist eingangen/ was ain anzaygen seiner vnleidlichait/ Das er sich anrůren ließ/ zaigt an ain leydliche natur/ aber die glori macht jn vnleidlich. Dann das wir söllliche wunderbarliche dinng glauben/ machen anndere ding die noch wunderbarlicher seind.

Grego.

Lu. 24

Sant Bartho.

Gregorius

Grego.

¶ Zů dem andern/ So wirt hie auß disem Text erlegt die kätzerey Euticetis/ der leret/ das die cörpel deren so võ todt aufferstanden/ seyen subtiler dañ wind

vnn d lufft/Wider den jrsal ist geschickt worden Sant Gregori/ da er noch in ainem mindern standt was/ als ain Apocrisari (das ist Legat/ wie sy yetz genant werden) gen Constantinopel/ vñ hat disen jrsal da außgelescht/ Wie wir haben inn Sant Gregori leben/ vnnd er selber des meldūg thůt zů Leandro dem Sibilischen bischoffe/ Dañ die leib in sölicher dünne/ möchten nitt behalten die form vnd menschlichē gestalt/ Sy hetten auch nit war flaisch/ adern/ blůt/ bain flachßadern vñ der gleichen ding/ Darwider redet der Herr hie/ vnd gibt zeügnuß/ von seiner seiten vnd hand/ Vnnd bey Luca sprach er/ Greyffend vnnd sehend/ dann ain gayst hat nit flaisch vñ bain/ wie jr mich secht haben/ Darumb werden die glider warlich sein in d vrstendt der menschen/ aber werden vnnleydlich sein inn den gůten/ subtil ꝛc.

In registro

Luce 14.

¶ Da nun Thomas sahe den Herrn IESVM vnnd hort sein gehaiß/ sprach er. Mein Herr vnnd mein Gott. Das ist die herrlich bekantnuß Sant Thomas/ die wir nitt lesen im Euangelio von ainem andern apostel/ Dann er sahe den menschen/ spricht sant Augustin vnd bekant Gott/ Aber dardurch das er den herren anrůrt/ da hat er on allē zweifel glaubt das er nit gesehen hat/ Die andern aposteln sagten/ Wir haben den Herrn gesehen/ sy bekanten aber nichts von seiner herrlichait/ wie Thomas hie zwů naturen in ainer person bekent. Mein Herr/ spricht er/ Das ist nach menschlicher art wie Magdalena sprach. Herr hastu jn genōmen/ so sag mirß. Vnd mein Got. Da bekennt er die Gothait/ also das ain Christus ist Herr vnd Gott/ Vnd so Thomas jn bekant sein Herren/ so bekannt er sich sein knecht/ wie Dauid. Jch bin dein knecht/ vnd ain sun deiner magt/ Diser bekantnuß kaine haben die anndern gethon/ Dann wie Lucas spricht/ sy mainten sy sehen ain gayst/ Darumb straft sy der Herr. Was seyt jr betrůbt/ vñ gedancken steygend auff in ewere hertzen/ Vñ da er jnen het zaigt hend vñ fůß/ spricht Lucas/ vnnd sy noch nitt glaubten ꝛc.

Augustinus

Johan. 20.

Theo.

Joh. 20.

Psal. 115.

Luce. 24.

¶ Magdalena hat mich ainer frag ermant/ Du möchtest gedencken/ wie ist der Herr IESVS so seltzam/ zů Magdalena sprach er/ Růr mich nitt an/ zů Thoma spricht er/ Gib her dein hannd vnnd legs in mein seitten. Vnd noch schwerer würdt die frag/ so wir erwegen die vrsach/ die er Magdalene geben hatt/ Du solt mich nicht anrůren/ dann ich bin noch nitt auffgestigen zů meinem vattern. Jst das nun die vrsach warumb Magdalena jn nitt solt anrůren/ so solt in Thomas auch nit angerůrt habenn/ dann der Herr was auch noch nit auffgefaren? Diß ist ain schwere stell von dem hayligen Sant Augustin vnnd Sant Cyrill geacht worden/ vnnd in der schůl/ möcht weyt gefůrt werden/ Wir wöllen kurtz dardurch gehen/ Vnnd sprich/ Das abweisen Magdalene geschehen/ möcht da hin außgelegt werden/ das Magdalena hat den herren IESVM wöllen anrůren/ nach alter gewonhayt/ wie vor auff erden/ das was aber yetz nit mer not oder gůt. Das ist war an jm selbs/ aber der sach geschicht noch nitt genůg/ das der Herr spricht. Jch bin noch nit auffgefaren zů dem vater/ Darumb spricht sant Augustin/ das der Herr nitt rede von seiner leiplichen hymelfart/ sonder vō der auffart im hertzen/ durch ain waren glaubē Also was er noch nit auffgestigen zů dē vatter in dē hertzē Magdalene. Dañ die auffart gen hymel Christi/ bedeüt das Christus Got dē vater gleich sey/ Darūb sprechen wir im glaubē/ Er ist aufgestigen zů den hymeln/ sitzet zů der rechten gots des almechtigē vatters/ Magdalena aber glaubt nit/ das Christus gleich wer got dē vatter/ dañ sy fragt/ ob man jn gestolen het? Wann sy glaubt het/ er wer got/ so het sy kain sorg dörffen haben des diebstals halb/ Des zů vrkund/ haben wir/ das die andern frawen/ des Herren fůß angriffen haben. So aber Thomas yetz an dē was/ dz er Christū glaubt war Got sein/ vñ gleich Got dem vater/ darumb ist er auffgefarn in seinem hertzen/ vñ hat den Herrn IESVM angerůrt.

Joh. 20.

Chrisosto.

Augu.

Heb. 1.

Col. 1.

Mathei. 28.

¶ Zů dem drittē/ Christus hat sich Thome erzaigt/ Thomas hatt an jn glaubt/ Christus hat jm befollē sein hand in sein

seitten zůlegẽ/Thomas hat jn angerůrt
vnd herlich bekent. Mein Herr vñ mein
Gott. Darauff hören den sententz Chri-
sti. Thoma darumb das du mich gesehẽ
hast so hastu glaubt. Der Herr sagt al-
Aug. lain von sehen / Darũb Augustinus im
zweyfel stehet / ob Thomas den Herren
angerůrt hab oder nit/ Aber daruon ist
hie vor gnůg gesagt/ Wir wöllen allain
die wort Christi erwegen/ die seind vol-
ler weißhait vnd haylsamer leer/ Dann
ob etlich hernach komen würden/ vnnd
Cyril. woltẽ nit glaubẽ/ sy griffen dañ den her-
ren IESVM auch/ vñ legten jr hend in
sein seiten / vñ wolten sich entschuldigẽ
mit Sant Thomas / dem sy woltẽ nach
volgen / Disen fal stürgt der Herr vmb
mit diser red/ Thoma darũ das du mich
gesehẽ hast/ so hastu glaubt / selig seind
die da nit gesehen haben vnd glaubt ha-
ben. Jst vnns gar ain trostlich wort/
Chrisost. spricht Chrysostomus / des wir vns bil-
lich frewen söllen/ das wir glauben vnd
nit sehen. Es möcht ainer sagẽ/ Ey wer
ich zů der zeyt gwesen/ dz ich auch Chri-
stum hett mögen sehen wunderwerck
thůn/ Merck darauff/ es geet dir nichts
ab. Selig seind die da nitt sehen vnnd
glaubend. Mitt welchen wortten der
Herr IESVS bestettiget den glaubẽ der
Hayden / die erst nach seiner auffart al-
lain durch predig vnd wunderwerck der
apostel glaubt haben. Doch von dẽ mer
zů letstẽ. ¶ Ain frag ist da/ wie die wort
Christi sich mit ainander vertragẽ. Tho
ma darum̃ das du mich gesehen hast / so
hastu glaubt/ Wie mögen die bey ainan
der bestehen/ so doch ð glaub ist von den
dingen die wir nit sehen / wie S. Pauls
Heb. 11 spricht. Der glaub ist ain anzaygung de
ren ding die nicht gesehen werden/ Vnd
Augu. S. Augustin spricht. Was ist der glaub
anders/ dann glauben/ das du nit sichst?
(quid est fides nisi credere quod non uides) Wie
sagt dann hie Christus / darumb das du
gesehen hast/ so hastu glaubt/ So doch
Paulus sagt/ Die ding die gesehen wer-
2. Cor. 4 den seind zeytlich vnnd zergenngklich/
aber die man nit sicht / seind ewig? Ant
wort/ Das Thomas ain anders gesehen
hat/ ain annders glaubt hat/ Christum
hatt er gesehen in seiner menschait / vñ
hatt glaubt sein Gotthait / die er nit ge
sehen hatt / Darumb ist auch der glaub Glos.
Thome gewesen von den dinngen / die
man nit sicht / Dann auß dem das Tho-
mas hat gesehen dise zaychen der Got-
hait/ vnd jr wirckung in der menschait/
hatt er die Gotthait glaubt. ¶ Fast
gleich die mainung haben gehabt die al
ten lerer / Dann glauben ist von ainem
ding gedenckẽ spricht Gregorius mit ai Grego.
nem anhang oð gehelligung (cum assensu)
in dem das ain mensch gehelt / vnd an-
hangt ledigklich dem ding das er glau-
ben soll/ Das ist aygentlich die volkom-
menhait/ des glaubens/ vnnd ist ain gab
Gottes / Wie Sant Pauls den glauben
nent ain gab Gottes/ da er spricht/ Ainẽ 1. Cor. 12
yetlichen wirdt geben die offenbarung
des gaysts zů nutzbarkait / Dann ainem
wirt geben die red der weyßhait / Dem
andern die red der kunst/ Ainem andern
der glaub / inn dem selbigen gaist/ Diser
glaub wirdt geben durch eingiessung ai
nes liechts von Got/ auß dem sy anhan
gen der höchsten warhait/ von jr selbs
wegen/ ob allen dingen/ Wie Dionysius Dionys.
spricht/ Vnnd also ist der glaub ain vn-
bewegts fundament der glaubigen vnd
der warhait/ Das wirdt nitt gefunden
auß menschlicher geschicklichait oð ver
nunfft / wie die Newchristen gar spitzig
das wöllen außreckẽ/ Das ander im glau
ben ist gegenwürtigklich gedencken die
ding die wir glaubẽ söllen / wie Paulus Ro. 10
spricht/ Der glaub ist auß dem gehörd/
vnnd das gehörd durch das wort Chri-
sti/ Nun hat sant Thomas gesehen/ das
ist gegẽwürtigklich bedacht/ wie er auß
wendig gesehen vñ gehört hat/ aber das
liecht des glaubens ist jm vnnsichtbar-
lich võ Got eingossen worden. Vnnd in
sum̃a/ das Maria/ die Aposteln vnd vil
andere den Herrn IESVM gesehen vnd
etlich glaubt haben etlich nit/ Das sy ge
sehen/ haben sy nit dörffen glaubẽ/ Aber
von der wunderwerck wegen/ die sy sa-
hen/ das sy glaubten die Göttlich krafft
vnd die Gothait/ die sy nit sahend/ Jn
dem waren sy vnderschiden von den vn
glaubigen.
¶ Zů dem vierdten / So der Herr sagt/
Selig seind die nit gesehẽ habẽ/ vñ doch

glaubẽ haben. Zů dem erſten ſollen diſe wort nicht verſtanden werden von dem vergangnẽ / ſonder von den künfftigen [Augustinus] (*vſus eſt præterito pro futuro*) Das aber der herr daruon geſagt hat / als wers vergangen / iſt geſchehen von der gewiſſe wegen / das es alſo gewyß was / in Götlicher fürſichtigkaytt / als wer es yetz ſchon geſchehen. Zů dem anndern / ſo ſoll kayner die wort alſo verſteen / als ob Sanct Thomas der ſeeligkaytt ſeye [Theo.] beraubt worden / Sonder der herr hatt die gantz künfftig kirchen vnnd vns alle wöllen tröſten / das wir ſeelig mögen ſeyn / das iſt die ſeligkayt erlangen / ob wir ſchon den herren nicht leiplich ſehen inn ſeyner ſichtbarlichen geſtalt. Zů dem dritten möcht ainem zůfallen / [Luc.10] ſo der Herr geſagt hats zů ſeynen jungern / Selig ſeind die augen / die da ſehen das ir ſecht / Wie ſagt dann hie der herr. Selig ſeind die nicht ſehen vnnd glauben? Antwort / Gleych wie Thomas iſt ſelig geweſen / vnd hat geſehen / vnnd durch ſollich ſein ſehen hat er vn- [1.Pet.1] ſern glauben gefeſtiget / die wir nicht ſehen / Wie Sanct Peter ſpricht. Den ir nicht ſehend / den habt ir lieb / in welichen ir yetz glaubt / wie wol ir jn nicht ſehet. Alſo auch mit den Apoſteln / die haben den herren IESVM geſehen / vnd dardurch ſeind ſie diener worden des worts gottes. Vnd aber die andern [Heb.2] die das nicht geſehen haben / ſeynd ſelig worden / ſo ſie nicht nachgeuolgt haben den fabeln / vnd haben jnen glaubt / [In prologo] Darumb ſagt Lucas. Wie vns geben habẽ die diener des worts. Wie wol aygentlich d herr Luce am vier vñ zwaintzigſten zů ſeynen jungern redet vonn dem ſehen / das die Apoſtel leiplichen haben geſehen die zůkunfft vnd gegenwertigkait Meſſie im flayſch / das die altuätter ſo größlich begert haben. Wie auff den vierzehenden Sonntag nach Oſteren / diß nach der lenge iſt außgelegt. Aber ſo wir ye den herren IHESVM leyplichen nicht ſehen hye auff erden / ſo laßt vns Gott bitten / das er vns wöll / genad / krafft vnnd tugendt geben / das wir jn mit S. Thomas ſehen in ewiger ſeeligkait / Am̃.

Von Sant Thomas.

Thomas ainer auß dẽ zwelff apoſteln / iſt treg geweſen zů gelauben auff die ſag der apoſtel vnnd junger / Aber glaubig auff die [Iohan. 20.] wort Chriſti / des heyligen wunnden oder maſen er angerürt hat. Nach außtaylung der apoſtel als er was in Ceſarea / iſt jm der herr IESVS erſchynen / vnnd hat jn gefürt zů Abbans ainem hoffmayſter des künigs von India / den er außgeſchickt het / ain mayſter zůbuungen / der jm ain palaſt oder pfaltz bawte / Auff dẽ weg warẽ ſie auff ains künigs hochzeyt / darauff ain hebraiſch weybßbild Jüdiſche lieder ſange von Gott / Da ſchlůg ain weinſchencke Thoman an ainẽ backẽ / dz er nit aß / Da ſagt Thomas in hebraiſch / es ſolt ain hund ſein hand in dẽ ſal vmbtragẽ werden / Der weinſchenck ward von ainẽ lewen zerriſſen / vnd ain hund bracht ſein hand in die hochzeit. Da diß ſahe die hebraiſch junkfraw / die S. Thomas wort wol verſtanden het / iſt ſie für ſeyne füß gefallen / vnd hatt offentlich alle ding geſagt. Diſer geſchrifft / ſpricht S. Auguſtin mögen wir wol nit glauben / dañ es iſt nit in Bibliſcher ſchrifft / [De ser. do. in monte. li.1] doch würdt die hyſtori geleſen ꝛc. Thomas hat auch bayde braut vnd breütigam wunderbarlich zů dem gelauben bracht / Darnach zoge Thomas mit dem Abbane zů dem künig inn India / vnnd das gelt / darmit er jm ain palaſt bawẽ ſolt / hat er armen leuten geben / vnnd jn im glauben vnderwyſen. Der künig was zů dem erſten zornig / Darnach aber als ſeyn brůder wunderbarlich erſtůnd / iſt er ain Chriſt worden / Darnach iſt er verrer zogen inn das ober India. Etlich ſagen / Er habe die drey heyli- [Chryſoſto.] gen künig getaufft. Jn ober India hat er vil menſchen bekört / auch die künigin vnnd ihr ſchweſter / Darumb er dann vom Künig vnnd ſeynem ſchwager Cariſio iſt mitt vil peenen gemartert worden / Dann zů dem erſten iſt er auff glüendigen eyſen geganngen.

Darnach

Darnach in ain brinnenden ofen geworffen worden Vnnd ward gefürt inn den tempel der Sonnen / da ist der Abgott vom gebet Thome zerknischt vnnd zerschmoltzen. Da seind die Priester des abgots erzürnt worden / vnnd hat jn ainer mit aim schwerdt durchstochen / Isidorus schreybt er sey mitt ainer Lanntzen durchstochen worden. Das sant Thomas nitt sey gewesen bey der schydung vnnd hymelfart Marie / vnd sy jm darnach erschinen / vnnd jr gürtel gelassen / haben wir khain bewerte schrifft. Item das Prestan der Indianisch Kayser soll Calixto dem andern Bapst gesagt haben / wie Sant Thomas in der statt Hulna järlich die menschen cōmunicier / ist auch nits glaubwirdig schrifft vorhanden. Der leichnam Sannt Thomas ist auß India erhebt worden inn die Sadt Edissa / da sagt man auch wunderbarliche ding von / die ich zů růwen stell. Bitten Gott

rc.

Euangeliū am hayligen Tag der geburt Christi zů Weyhenachten in d' Christmeß Luce am ij.

IN der zeit ist ain gebot außgangē von dem Kaiser Augusto / dz die gantz weldt beschribē würd (dises ist die erst beschreibūg / so beschehen ist vō Cyrino dem landpfleger in Syria) vnd es gieng yederman sich selber anzůzeygen ain yeglicher inn seine statt / Da erhůb sich auch Joseph von Galilea / auß der stat Nazareth / vñ stayg auff in das Jüdisch landt / zůr Satt Dauid / die da hayßt Bethlehem / darumb das er von dem hauß vnnd geschlecht Dauids was / Auff das er sich angābe mit Maria seinem vertrautē weybe / die da schwanger gieng. Nů begab es sich / dieweil sy daselbst waren / kam die zeyt das sy geberen solt / vnnd sy gebar jren erstgebornen sun / vnnd wickelt jn in windeln / vnd leget jn in die Krippen / dañ sy hetten sunst kainen raum in der herberg. Vnnd es waren hyrten in der selben gegend auff dem feld / wachend vñ hüttend des nachts jrer herdte / Vnd syhe / der Engel des Herrn tradt zů jnen / vnnd die klarhayt des Herrn leüchtet vmb sy / vnd sy forchten sich seer / Vñ der Engel sprach zů jnē. Förcht euch nit / Sehet ich verkündige euch grosse freüd / die allem volck widerfaren wirdt / dann hewt ist euch geboren der haylandt / welcher ist Christus der Herr / in der stat Dauid / Vnnd das habt euch zů aim zaychē. Jr werdet finden dz kindel eingewickelt / vnd in ay-

ner kryppen ligen/ Vnd als bald was da bey dem Engel/ die mánige der hymelischen heerschaaren/ die lobeten Got/ vnnd sprachen/ Eer sey Gott in der hóhe/ vnd fryd auff erden den menschē die ains gůtten willens seind.

Euangelium in der frů meß.

DJe hirten sprachen zů ainander/ Laßt vns gehen biß gen Bethlehem/ vñ schawē von dem wortt/ das wir gehórt/ vnnd vnns der Herre kundt thon hat. Vnnd sy kamen eylendt vnd fanden Mariam vnd Joseph vnd das kindt in der krippen ligen/ Vnnd da sy das sahen/ erkanten sy/ das es sich der massen hielte/ wie jnē gesagt was von disem kinde/ Vnd alle/ für die es kam/ wunderten sich des/ vñ der rede/ die jnen die hyrten gesagt hetten/ Maria aber behielt alle dise wort/ vnnd betracht sy in rem hertzen/ Vnd die hyrten kerten widerūb/ preyseten vnnd lobeten Gott/ vmb alles/ das sy gehóret/ vnnd gesehen hatten/ wie dann zů jnen gesagt was.

Außlegung.

LVcas ayun Euangelischer Canntzler/ da er die geburt Christi beschreibē wolt/ hat er als ain vernüfftiger warhafftiger Hystori beschreybet/ alle glaubwirdige vmbstennd/ der sach dienstlich/ angezaigt/ vnnd fahet an. Es ist außgangen ain gebot vō dem Kayser Augusto ꝛc. Die Rómer hetten vil jar háfftig kriegt in der weiten gantzen welt/ wie die alten historici nach d̄ leng melden/ Titus Liuius/ L. florus vñ ander/ Da aber sich nahet die zeit der geburt Christi/ da was ain sóllicher fryd/ das die gantz welt beschriben ward vnd dem aynigen Kayser Augusto/ das aynes vnerhórten friden vñ aynigkait zaichen was. Also spricht Beda. Christus ist geboren worden zů der frydlichsten zeyt/ dann er hatt den friden gelert zů süchen/ vnd hat die liebhaber des fridēs haimgesůcht/ Wie mócht er aber ain gewisser zaichen geben haben/ dann das ainem Herren die gantz welt vnderthenig was/ die er durch sein anwalt beschreibē ließ/ Vnnd also ward erfült die Prophecey Jsaie/ von Christo/ Er wirdt vrtaylen vnder den hayden/ vnnd straffen die vólcker/ vnnd sy werden jre schwerdter zerschmeltzen in pflůgeysen/ vnd jr lantzen zů hackmessern (oder rebháplin) Ain volck wirdt nit fürhin sein schwert auffheben wider das ander/ vnnd werden hinfür nit lernen kriegen. Das meldet auch der Prophet Micheas/ mit der gleichen worten/ Also sprach aber Jsaias von Christo. Es wirdt wonen der wolff bey dem wider/ vnnd ain pard wirdt růwen mit dem kiglin/ vnnd ain kalb/ ain lów/ vnd ain lam̄/ werden bey ainander sein/ vnd ain jungs kindt wirt sy auff die wayd treiben. Diß alles ist geredt worden von des grossen vnd gmainen fryds wegenn/ den die geschrifft mit denen worten also vmbredet/ Wiewol es müglich ist dz vil auch nach dē bůchstaben/ jre weren zů hacken/ happen/ vnd ságessen gemacht haben/ Vnd in dē grossen fryden ist Christus geborn worden/ als Augustus regiert hatt 42. jar/ Vñ das bekent auch Josephus/ das Augustus ain ainiger Herr (monarcha) gewesen sey der welt. Also auch mógen durch die wólff verstanden werden die grimmigen/ wie Sant Paulo etwa gewest/ die nachmals bey den Scháfflin/ den gedultigen Christen/ gewonet haben. Nun von eere vñ würde des hailigē Rómischen Reichs/ vnd wie das von Got

Beda. Jsa. 2. Mich. 4. Jsa. 11. Josephus

gewürdiget

gewürdiget ist / das alle fürsten vnnd
stedt billich betrachten söllen vnd Chri
stenliche vnderthenigkait kaiserlicher
Maye. als stathalter gotes/ wiglliglich
erzaigen/ wil ich jetz lassen bleiben/ vnd
fürfaren von der geburt vnsers kayser
lichen kindlins des herrē IESV Christi.
¶ Der kayser Augustus hat die gantze
2. Reg. ult. welt befolhen zů beschreiben/ Dauid hat
dz Jüdisch volck befolhē zů beschreybē/
vnd hat gesündt/ ist darumb gestrafft
wordē Ob aber Augustus auch gesündt
habe ist vns on not dē haydnischē man
zů entschuldigen. Wie wol wañ er das
allain het gethon/ darmit er gelt neme
von den menschē zů besölden dz kriegs
volck/ das er in aller welt künigreichen
het sie in friden zů beschirmen vnnd zů
beschützē het er nit vnrecht thon/ Dañ
wie Chrysostomus spricht/ Diser zynß
hat den vnwillen der Juden wider die
Römer gemacht/ darumb versůchten
Mathei. 22. sie den herren vnd fragten jn. Zymbt es
sich auch das man den zynß dem kayser
gebe. Vnnd wann er dise maynung hett
gehabt/ so wer er hierynn nit schuldig
Ro. 13. worden/ dann S. Pauls spricht. Gebt
allen was ir schuldig seyt/ tribut/ dem
tribut gehört/ zol/ wem der zoll gebürt/
Eer wem eer gebürt. Jn summa der
kayser Augustus hat allain angesehen
seyn zeytlich regierūg/ Aber der almech
tig ewig Gott/ hat wöllen durch jn er
füllen/ was er von ewigkait fürsehē hat
vō der gepurt des herrē IESV Christi.
Grego. ¶ Zů dem anndern/ So zeücht dise be
schreibung Sanct Gregori noch höher
an/ das sie sich wol reyme zů dem zaich
en der zeyt/ Dann so zů der zeyt der ge
purt Christi/ die welt beschriben wirt/ so
würt darmit offentlich anzaygt/ das d
ist erschinen im flaisch/ der seine außer
wölten beschrib in der ewigkait/ Dañ al
le die so selig werden/ seind auß götlich
er fürsichtigkait vō ewigkait darzů ent
lichen versehen (prædestinati) vnd zeitlich
en mit der gnad des heiligen geists dar
zů beschriben vnd verzaichnet/ Von de
Isa. 4. nē redt Jsaias/ Ain yetlicher der gelaß
sen wirt in Sion/ vnd würt überig seyn
in Hierusalem/ der wirt heylig genant/
Ain jetlicher der beschribē wirt im lebē
in Hierusalem. Vnd Daniel spricht/ dein Dan. 12
volck wirt hailwertig werden/ alles dz
geschriben würt im bůch des lebens/ Al
so seind beschriben worden die Apostel
Christi/ Frőwend euch/ sprach der herr/ Luc. 10.
dann ewer namen seinnd geschriben im
hymel. Also waren beschriben die Corin
thier/ zů denen S. Pauls sagt. Jr seyt 2. Cor. 3.
der brieff Christi/ zůberayt durch vnn
sern dienst/ vnd geschriben/ nit mit din
ten/ sonder mit dem geyst des lebendigē
Gots. Ja vnser lieber herr schreybt in
die wissenhait IESV Christi/ er schreibt
in ain gewissen aines yeden menschen
durch sein wort/ ain hertzliche vnder
weysung. Darumb die gewisse der men
schen bůcher genannt werden/ wie Da
niel sagt/ Die bůcher seind auffthō wor Daniel. 7
dē/ Die gewissen Christi von seyñ seligē
ist auch ain bůch darinn sie geschriben
seind/ wie Daniel da selbst meldt. Vnnd
ain ander bůch ist auffthon worden/ dz
ist das bůch des lebens/ Von dem bůch
schreibt Malachias/ Vnd das bůch der Malach. 3
gedechtnus ist geschriben worden vor
im/ allen denē die jn förchten vñ geden
cken seines namens/ Das ist der Codex
das rechtbůch/ darnach geurtaylt wer
den die lebendigen vnd die todten. Wie
Dauid spricht/ Das er mache in jnen ain Psal. 149
beschriben recht/ dise glori hond alle sei
ne heyligen. Doch ist die beschreibung
Christi weyt anders/ dann die beschrey
bung des kaysers/ der das thet von des
zinßpfennings wegē/ Aber der herr IE
SVS beschreibt die seinen zů ainē zaichē
des ewigen lebens. Wie Johannes von Apo. 14
jnē schreibt. Jch hab gesehē auff dē berg
Sion ain lamb vñ bey im hundert vier
vnd viertzig tausent/ die hettē seyn na
men vnd seines vaters namē geschriben
an iren stirnē/ Diß vñ d gleichē vrsach
mögen darthon werden/ warumb eben
die gantz welt ist beschriben worden vn
der dem kayser Augusto/ da Christus ist
geboren worden/ darumb es bequemlich
was. ¶ Doch nach dem bůchstaben/
hat der Euangelist/ wöllen das den Ju
den fürhalten/ darmit sie sehen/ das
die zeyt hye was/ nach der prophecey
Jacob/ das Messias kommen solt/ So Gen. 49
vō dem geschlecht Juda ietz die künig

liche würde vnd scepter genõmen was/
vnd jetz ain Römischer Kayser regiert
über die Juden vnd gantze welt. Dar-
umb ir aller liebstẽ/ so ir yetz hörent/ wie
der herr Christus/ war got vnd mensch/
der recht Messias/ zů der aller fridlich-
sten zeyt ist geboren worden/ vnder dem
kayser Augusto/ in dem andern vñ vier
tzigsten jar seiner regierung/ darmit er
frid auch machte zwyschen Gott vnnd
dem menschen/ vnd die seinen beschribe
zů ewiger seligkait/ So solt ir alle erma
net sein/ das ir auch fridlich mit ainan-
der seyend/ kain neyd noch haß zů ain-
ander nit tragen/ Sonder auß Christẽ-
licher lieb ye ains dem andern verzey-
he vnd vergebe/ dem frydsamen kindlin
IESV zů eeren/ vnnd euch selbs zů hayl
ewerer seelen.

¶ Zů dem dritten spricht der Euange-
list/ dise beschreybung ist zů dem ersten
geschehen von dem Landuogt Syrie
Cyrino. Nit solt du das versteen/ dz vor
Ioseph. li. 17. loquitur de sequẽti. nye kaine beschehen were/ Dann Jose-
phus zaigt ir mer an/ aber die selbigen
seind nit gangen durch die gantzẽ welt.
Aber die Augustus fürgenomen hat/ ist
zů dem ersten (*aduerbialiter*) in Judea an-
gefangẽ worden. Das doch die Juden
möchten greyffen/ das ire prophecey er
fült würden/ Dann es was yetz auß/ dz
Deut. 28. der herr gesagt het/ Es würdt dich der
herr machen zů ainem haubt vnd nicht
zů ainem schwantz/ vnd du würdest obẽ
sein vnd nit vnden. (*semper non dicit perpe-
tuam durationem, sed longam secundũ usum etiam
linguæ sanctæ*) Diß was yetz auß/ so sie vn-
der dem kayser waren/ vñ was yetz war
Threno. 1 die prophecey Hieremie/ Die fürstin der
prouintzẽ ist vnder dem tribut. Es wer-
den etlich ander vrsachen auch angezai
get/ warumb der kayser hab in Judea
Hiero. anfahen lassen die beschreybung/ Hiero-
nymus maynt/ darumb das Judea da-
mitten sey auff dem erdtreych. Diß soll
nit ledigklich verstanden werdẽ (*quia sic
oporteret eam esse sub æquinoctiali, & æque distan-
tem de polis, cũ latitudo eius sit 32. Graduum*) Son
der nach dem erdtreich/ darin gmainck
lich die menschen wonendt/ mocht Ju-
dea gesetzt werden da mittẽ in der welt
(*Est enim in quarto climate & in gradu 60. longitu
dinis*) Also lesen wir im Bůch der Richter Iud. 9
Sihe das volck ist abgangen vom na-
bel des erdtreichs. Nabel nemen wir für
das mittel (*licet non sit cum præcisione*) Also
spricht auch Dauid von Christo/ Er hat Psal. 73.
gewürckt das hayl da mitten auff dem
erdtreich. ¶ Da nun Cyrinus beschrib
die menschen/ můßt yetlicher ain silbe-
rin pfenning geben/ ain zehner/ das er
sich bekante dem Kayser vnderthenig
zů sein/ Also giengen alle menschen/ ain
yetlicher in sein stadt/ das er sich stalte
vñ bekante/ in der stat von dannẽ er bür
tig wz. O herr gib genad/ dz wir durch
dein heylige gepurt/ auch kommẽ in vn
ser stadt/ die wir verloren haben/ in das
hymelisch Hierusalem/ Wie der herre
spricht durch Ezechielem. Ich wird Ezech. 36
euch nemen von den völckern/ vnd wür
de euch zůsamen samlen von allen lan-
den/ vnd würd euch füren in ewer land.

¶ Vnder diser mänige ist auch Joseph
hinauff zogẽ/ von Nazareth des Galli
leischen lands/ gen Bethlehem/ in die
stadt Dauids. Sihe wie wũderbarlich
dienet der kayser der prophecey/ die da
sagt Messias solt geboren werden inn Theop.
Bethlehem/ Da hin wer Maria yetz zů
mal lang nit kommẽ (gen Bethlehem)
wa nit der kayser het gebotten/ das ye-
derman beschribẽ würd. Etlich betrach Mich. 5
ten da/ wie ain nam ist/ den die Juden
Joseph haissen/ vnd die Römer Augu-
stum/ dann bayd haissen sie ain merer
(*auctus uel additus*) Diß ist wol mer zů be-
dencken/ wie der Euangelist so aygent-
lich beschreibt von wannen Joseph auß
gangen sey/ nemblich auß Gallilea von
Nazareth/ in Judeã/ gen Bethlehem/
Dañ wie S. Hieronymus spricht/ so was
auch ain anders Bethlehem/ in dẽ Gal-
lileischen land/ das was vnder dem ge-
schlecht Zabulon/ wie S. Hieronymus Mathei. 2[?]
anzaygt/ vnnd klar ist auß dem Josue/ Ios. 19.
Darumb hat Lucas aygentlich wöllen
anzaygen daß Bethlehem/ darin Chri-
stus geboren ist worden/ das er sich also
mit der Prophecey Michee vergleych-
te/ Daruon mer auff dz fest Epiphanie.

¶ Zů dem vierten/ so felt hie ain frag
für/ So Joseph vnd Maria seind gewe
sen von dem hauß vnnd geschlecht Da-
uids/ war-

uids/warumb ist er nit zogē gen Hierusalem/vn̄ hat sich da beschreiben lassen/ das vil herlicher vnd erlicher gewesen
2. Reg. 5. wer/Dann Hierusalem wirt genant die stadt Dauids im bůch der Künig/Dauid ist hinngezogen genn Hierusalem zů dem Jebuseo/ vnd hatt eingenommen das schloß Sion/das ist die stadt Dauids/Also wirts auch genāt ain stat Dauids im dritten bůch. Dañ Salomon
3. Reg. 1 ist begraben worden inn der stadt Dauids. Nun ist er zů Hierusalem auff dem berg Sion vergraben worden/Darum̄ auß der geschrifft/ so ist Hierusalem die stat Dauids. Antwurt Christus solt geborn werden von dem geschlecht Juda/
Gen. 49. wie der patriarch Jacob im gayst gesehen/Vnd S. Johans spricht. Sehend der löw von dem geschlecht Juda
Apo. 5 hat überwunden/Also sprach auch Ja-
Gen. 49 cob. Ain jungs löwlin Juda (*catulus leonis*) Vnnd so Christus ist geborn worden auß dem geschlecht Jude/so hatt er auch wöllenn geborenn werden in in dem land/das dem geschlecht Jude ist zůertaylet wordenn. Nun hatt Hierusalem nit gehört in der tailung zů zů dem geschlecht Juda/sonder zů dem geschlecht Beniamin/Wie dañ in Josue genant werden die stedt Beniamin
Iof. 18 darunder Jebus/das ist Hierusalem. Das aber Hierusalem auch genant wirt ain stadt Dauids/ist nicht der taylung oder dem geschlecht oder geburt nach/ Sonder so die kinder Beniamin nicht/ mochten den Jebuseum außtreybē auß Jerusalē oder Jebus/vnd das darnach gethon hat Dauid/Also ists die stadt Dauids genant worden/nit der tailung nach/sonder dem sig nach/dz er die mit krieg vnd gwalt erobert hat/Christus aber geborn von dem geschlecht Juda/ hat auch wöllen geborn werden in dem land das dem gschlecht Juda zůghört/
1. Reg. 16 Vñ da was Dauid geborn in Bethlehē/ wie kündlich ist auß dem buch der künig Da got schickt den Samuel das er solt berüffen Jsai den Bethlehemiter mitt sein sünen/deren ainer was Dauid/Vñ
3. Reg. 2. Dauid ist auch zů Bethlehem vñ nit zů
De locis Heb. Jerusalem vergraben worden/ Dan Eusebius vñ nach im Hieronymus gebē zeügknus/wie man bey iren zeiten auff dem weg von Bethlehem gen Hebron die greber Dauids vnd Jesse gesehen hab. Deßhalb sprach Sant Peter zů dē Juden/Dauid ist gstorben vñ begrabē/ Acta. 2
vnd sein grab ist bey vns biß auff den heütigen tag/sagt nit/sein grab ist hie. Das aber etlich Sagen von den acht seckeln die Salomō drum̄ gmacht hab/ las ich ain ding sein/Das hircanus soll zwen auffthon haben vnd darauß gebē dem könig Antiocho drey hūdert pfūd/ vnd auß dem andern gelt hab er spital gestifft zů Jerusalem/da mit er das gemürmel des volcks stillen möcht/Vnd Histo. scholastica Macha. li. 2
das soll ain anfang sein der spital der armē leüt/laß ich also ein red sein/gibt nichts/nimbt nichts. Dañ Joseph. auch meldung thut des selbigē/das diß grab Ioseph. li. c. ult.
dauids sey zů Jerusalem gewesen/vnd wie Herodes auch ein seckel aufthon hab vnd so treffenlich vil gelts herauß genōmē. Aber die andern seckel/hab man nit fundē. Mir ist nit wol glaublich/dz mā so ain groß gelt het so lang ligen lassen ain so lange zeit/vñ in so grossen nötē/ da auch Jerusalē vnd der tempel gantz zerstört/vnnd darnach mit darlegunng des gemeinen volcks widerumb erbawt ist wordē/Man stelt wol also dem gelt nach/man het vor lengst das grab zerrissen. Wie dem allē/vns sey gnůg das der herr IESVS hatt auß vorgemelten vrsachen wöllen geboren werden in dem land des geschlechts Jude/der tailung nach (*in sorte Iude*) wie dann Gott durch den prohpeten gesagt het/Vñ du Bethlehem Ephrata/bist klein vnder tausenten (der stes vnd merckt) Juda/auß dir wirt aber außgon der regier/mein volck Mich. 5
Jsrael/vñ sein außgāg/wie vō anfang vō dē tagē ð ewigkait/Vñ ist ain grosse ere diser stat/Dz Christus sy von ewigkayt erwölt hat zů seiner geburt/das auch der namen der stadt im bedeütlich was/spricht Sanct Gregorius/Dann Grego.
Bethlehem/ist so vil als ain hauß des brodts. Vnd wiewol sie den namen billich gehabt von irer grossen fruchtbarkayt wegen/so würdt sie doch bequemlich also genant von des herren IESV wegen/der inn ir ist geboren worden/

E

Iohan. 6. der da ist / wie er saget bey Johanne/ ain lebendigs brot / das von hymel her= ab gestigen ist. Er ist in der fruchtbaren statt geboren worden der das gmůt der außerwölten in ewiger seligkait ersetti= gen solt/ Dañ auch die gantz gegend dar umb genannt wardt Ephrata / das ist Ruth. 1. fruchtbar od fruchtreich/ dann Christus ist fruchtreich/ wie er spricht. Kompt zů mir alle die arbayten vnd beschwert seyen/ vnd ich will euch ersettigen / Diß new geborn kindlin wölle vns auch mit taylen die frucht seiner fruchtbar= kayt/ das wir nach disem le= ben / niessen das brott in ewiger selig= kayt.

Die annder Predig am hayligen Tag zů Wey= hennachten.

Gott der herr hatt gewisen des Kaysers Augusti für= nemen/ das die gantze welt beschriben würde/ vnnd al= so sein Můtter auch kåme Chrysosto. inn das Vatterlandt / Spricht Chryso= stomus / wie die Propheten vorgesagt hetten/ das was Bethlehem Jude. Vñ wiewol auch Jherusalem genant wirt ain Statt Dauids/ noch dann ist Beth= lehem auch die statt Dauids gewesen/ von dannen er geboren ist. Vnnd diß hat der Euangelist annzaygt / darmit aynem yeden lesenden inn gedechtnuß khåme / die verhayssung Dauid gesche= Psal. 131 hen/ Von der frucht deines leybs würd ich setzen auff deinen Stůl / Vnnd laßt sich der Euangelist vernůgenn / das er anzaygt Joseph sey von dem geschlecht Dauids gewesen / Dann er dar bey zů verstehenn gibt / das Maria auch von dē selbigen geschlecht gewesen sey/ nach dem gebrauch der Juden / das die ay= nes gschlechts waren/ die zů ainanð ver måhelt warden / Von dem ain annder mal. Joseph zoge hinauff mitt seyner vermåhleten schwangern frawen/ Si= he wie schon redet der Euangelist dar= von / Darmit er zů verstehen gebe/ das Maria nitt von manlichem samen/ son= der durch wunderbarliche wirckunng des hayligen Gaysts entpfangen hett.

¶ Auff söllich vmbstendt / der zeytt / statt/ vnnd person volgt hernach / wie vnser gebenedeyt kindlin ist geborn wor den/ Dañ die weyl sy zů Bethlehem wa= ren/ da ist die zeyt erfült worden/ das sy gebere/ Diß ist die haylig zeyt gewesen/ Gal. 4 ja wie sant Paul sagt/ die völle der zeit/ das Gott der herr den hymel seyner ge= naden auffthon hat/ vnd Christū/ Mes= siam/ den erlöser der welt/ auff die welt geboren / Das hatt Maria on alles wee gethon/ Dann der flůch Eve/ hat sy nitt berůrt/ da Gott zů jr sprach. Jch würd Gene. 3. meren dein dürfftigkait vnnd dein ent= pfengknuß/ in schmertzen würdestu ge= beren deine kinder/ so Maria in erbsünd nit ist entpfangen gewesen / Dann von disem wee der geburt vñ all andern na= türlichē kranckhaitē/ ist Maria verhiet worden/ so sy gantz rayn vnd on all ma= Can. 4 ckel der Erbsünd ist entpfangen wordē/ (*cessante causa cessat & effectus*) Also auch ist die allerraynest / junckfraw beliben/ in vnnd nach der geburt / das möcht nach der leng anzaygt werdē / yetz ists gnůg. Christus der herr ist auferstandē mit ver Mathei. 28. schloßnē grab/ vñ ist zů den jungern ein= Iohan. 20 gangen mit verschloßner thür/ Wie vil mer ist er jn dise welt komen / vnuerru= ckt můterlicher schloß/ Dann jm ist on= zweyfel mer daran gelegē/ hat auch mer achtung gehabt auff die eer vnd raynig kayt seiner můtter zů behalten/ dañ auf sein grab oder thür (*quod etiā clausum* [illegible] *sig nificat in dictione Lemarbe apud Isaiam*) das hell Isa. 9 anzaygt der Prophet Ezechiel/ da er die Ezech. 44 beschlossen thür gesehen hatt/ sprach der herr zů jm. Dise Pfort wirdt beschloß= sen sein / vnnd wirdt nitt auffgethon / vnnd ain man wirdt nitt dardurch ge= en/ dañ der herre Got Jsraels ist durch sy eingangen / vnnd sy wirdt beschloß= sen sein dem Fürsten. Merck drey mal sagt er beschlossen/ darmit er anzaigte jr Junckfrawschafft vor der geburt / in der geburt/ vnd nach der geburt.

¶ Zů dem andern / da die zeyt Marie erfült was zů geberen / da hatt sy geboren jren erstgebornen Sun / Das soltu nitt versteen / als hab Maria annder Süne nach Christo geborn / wie der ketzer Heluidius gethon hatt / ain feind der ewigen Junckfrawschafft Marie / des grundt vnnd falsche fürwort Sant
Hiero. Hieronymus krefftigklich vmbstoßt / Aber darūb ist Christus der erstgeboren
Beda Sun / spricht Beda / das kainer vor jm ist geboren worden / Vnnd so in dem alten Testament ain grosse eer was der ersten geburt / sollicher würde vnnd eer wegen hatt in der Euangelist genennt den erstgebornen / Also auch spricht S. Pauls / das er were der erstgeborn inn
Ro. 8. vil Brůdern / Von der gerechtigkait vnd würde der erstgebornen besyhe die Predig am Liechtmeßtag. Vnnd in summa / Er ist gewesen der erstgeboren seyner můtter in menschlicher Natur / Er ist der erst gewesen inn gnaden / vnnd
Beda. der vordrest ob allen menschen / Er ist der ayngebornen Sun Gottes / nach Göttlichem wesen gewesenn / Der heynacht auff die welt ist zeytlich geboren worden / wie er von ewigkayt ist außgangen vom vatter. ¶ Maria hatt das kindlin eingewickelt inn tůchlin / vnnd nydergelegt inn die Kryppen / Das ist ain groß exempel der armůdt vnnd demůt / die von vnnsert wegen der Künig der glori heüt an sich genom men hatt / das ain yede Christenliche Seel / hoch soll zů hertzen nemen / vnd
Hiero. innigklich bedencken / wie Sant Hieronymus spricht zů Eustochium. O wie ayn groß dinng was zůsehen den Sun Gottes eingewickelt in Tůchlin / schreyend / waynend / vor grosser kelt / zytternd. Wann wir nun auff vnnser knye nyderfallen vnnd sprechen / O du wirdiger Künig der Enngeln / der du von vnsert wegen bist in die nodt kommen / das du auß ainer armen Junckfrawen bist geboren worden / in ainem veráchlichen hütlin / vnd hettest nit ain hauß / das du dein haupt naygtest / was wiltu das wir dir bezalen söllen / gold / oder Sylber oder edel gestain ? Bald möcht vnnß das kindlin IESVS antworten. Ich will nit ewer reichtumb / wollust vnnd herrlichayt / Sehend an ewer flaysch vnnd Natur hab ich ann mich genommen / vnnd für euch will ich drey vnnd dreyssig Jar on vnnderlaß arbayten / in kelte / durst / hunger / angst / veruolgung / in plagen / in straichen / in vergiessung meines blůts / biß in den todt / Wölt jr mir wolgefallen die ich also lieb hab / so schennckt mir ewer sünd / legend die auff mein achsel / vnnd habt rew auß gantzen ewern hertzen / über ewer missethat / ich will für euch genůg thůn / ich will die penitentz oder bůß tragen. Was thettest aber du gütigste Junckfraw Maria / da du sahest den schöpffer aller dinng / also geboren in menschlicher Natur / in der kelte / in der ellenden stadt / da du nit ain wiegen hettest / darein du den Künig der glori gelegt hettest / On zweyfel du hast darob gewaynet / auß so vil mer gütte / ye gewysser du gewesen bist der höhe der gehaymbnuß Göttlichs radts.
¶ Also auch hatt Beda gar ain anndechtige betrachtnuß / wie ain yedtlich mensch auß grund seynes hertzen mitt dem Propheten zů dem kindli IESV Beda.
sagen soll. Was soll ich widergelten Psal. 115.
dem herren / für alles das er mir geben hat / Dann der zů dem wir warlich singen / Groß ist der herr / vnnd fast loblich / vnnd seiner grösse ist kain ennd / Psal. 47.
der ist vnns klain geboren / das er vnns möcht groß machen / vnd gerecht auß sündern / Der da im hymel sitzt zů der gerechten Gots des Vaters / dem man gelt ain stadt im wirtßhauß / darmit er vnns beraydte selige wonungen in Iob. 14
dem hauß seines Vatters. Der da ziert hymel vnnd erden / vnnd der da ist beklaydet mit dem liecht / wie mitt ainem klayd / der selbig würdt inn schlechte windeln eingewickelt / darmit er vns wider zůwegen brecht das klaydt der Psal. 103.
vnnschuldt vnnd vntödtlichayt / das wir im ersten Adam verloren haben. Sehend an / den die hymel vnd die hymel der hymeln nitt begreiffen / der ligt inn ainer enngen kryppen. Sant Chrysostomos sagt / wie die herbergen waren all vol gewesen / vnnd darumb hab Chriso.

Joseph sich nyder gethon vnder ayner schupffen/ die durchgengig was/ Vnd also sagen die alten/ der Herr IESVS sey geboren worden inn dem weg des Hauß/ Vnnd so der Euangelist hie meldet die kryppen/ haben vnnsere voreltern angezayget/ wie mann im gesanng hört vnnd im gemäld sicht/ das Maria gelegt hab das newgeboren Kinndlin in ain Kryppen/ bey dem öchßlin vnnd Esel. Vnnd wiewol diß nit melden die Euangelisten/ so ist doch das gütlich zůglauben/ es sey von der müntlichen Predig der Apostel biß auff vns kommen/ Dann auch der Euanngelist meldet ain Kryppen/ zů deren Sannt Hieronymus gewandert ist/ vnnd sein wonung da gehabt/ So spricht Isaias. Der ochß hat erkent seinē besitzer/ seinē Herren/ vnnd der Esel die kryppen seynes Herren. Darauß etlich wöllen das auch dise vnuernünfftige Thier/ IESVM geert haben/ als jren Gott vnd schöpffer/ Wie die Eßlin Balaams geredt hatt. Vnnd also hat auch gesagt der Prophet Abacuck (*secundum translationem Septuaginta*) In mitten zweyer thier/ würdest du erkennt werden/ Vnd die Kirch im ampt der mettin an disem hayligen tag/ so sy inn ainer Respons singt/ wie die thier gesehen haben den gebornen Herren/ vnnd fürt den spruch des Propheten darauff/ das allain auff den ochsen vnd esel dienen kan.

Hiero. — Isa. 1. — Nu. 22. — Abа. 3 — Respons. 5

Beda — ¶ Zů dem dritten/ Beda yebt sich da in dem Gaystlichen synn/ wir müssen jn auch anziehen/ doch kurtz. Das kindlin IESVS/ als bald es geboren ist auff erden/ hatt es jm die stadt erwölt der kryppen/ da man dem vich zů essen gibt/ Vnnd dar bey wöllen deüten das er all glaubigen auff dem hayligē tisch des Altars speysen würd/ mitt der gehaymnuß seiner menschwerdung/ Darzů das er alle die so jm demüdtigklich nachuolgend/ innerlich speysenn will/ Darumb durch den Ochsen werden die Juden verstanden/ die das joch des gesatz getragen hetten/ vnnd sein wortt wol gekeüt vnnd abgedewet (*ruminarūt*) Aber der Esel bedeüt die Haydē/ die vnrayn waren von abgötterey/ Auß den zwayen völckern seind vil zů Euangelischer gnad kommen/ vnnd die Juden berüfft worden in der geburt Messie in den hyrten/ vnnd die Hayden inn den drey hayligen Künigen/ als in den erstlingen. ¶ Dermassen hatt das auch andechtig betracht der haylig Ambrosius vnnd spricht. IESVS der Sun Gottes ist ain kinnd worden/ das du möchtest ain volkomner man sein/ Er ist in windeln bunden worden/ das du von banden des tods erledigt würdest/ Er ligt in der kryppen/ das du gespeyßt werdest vom altar/ Der so er Reych was/ ist arm worden von vnnsert wegen/ das wir reych würden auß seyner armůt/ Sein kranckhait ist mein krafft/ sein armůdt mein reychtumb/ Er hatt für sich selber wöllen mangeln/ das wir genůg hetten/ Darumb IESV bin ich mer schuldig deinem leyden/ darmit ich erlößt bin/ dann deinē wercken/ das ich erschaffen bin/ Dann war für were mir nutz/ das ich geboren wer/ wann ich nit erlößt were. ¶ Beda hat verstanden durch die ochsen die Juden/ die seynd dem Herren zů nächsten gewesenn/ die seind auch zů dem vordresten zů der krippenn kommen/ dann der Euanngelist spricht/ Vnnd die hyrten waren in der selbigen gegennd/ wachend die nachthůt über jre härd/ vnd der Engel Gottes ständt neben jnē/ spricht Chrysostomus/ Der Engel ist nit erschinen zů Jerusalem den Bischoffen/ Phariseern vnd schrifftgelerten/ dann die waren verblent/ den armen hyrten ist er erschinen/ von jrer vnschuld wegen/ Diß ist aber auch darumb geschehen/ auß Götlicher schickung/ darmit so der grosse hyrt der schaff/ das ist der ernerer der glaubigen seelen/ geboren wardt/ das jm die hyrten zeügknuß geben/ die über der härd wachten/ Wie er auch von jm selbs zeügnuß gibt. Ich bin ain gůter hyrt/ ich setze mein seel für meine schäflin. Merck aber es seind hyrten gewesen/ nach dem bůchstaben/ darumb auß jrer ainfalt zů vernemen/ das es nit ain erdicht anngelegt ding were/ So waren sy nitt frembd/ vnbekant/ dann sy

Amb. — 2. Cor. 8. — Chryso. — Beda — Iohan. 10.

waren in der selbigen gegend / So war es kain traum oder trug / dann sy haben gewacht / Vnnd so ainer were böß gewesen / so ist er doch nit allain gewesen / es seind der hyrten vil gewesen / Darumb dise stuck alle zůsamen genommē / machend ain glauben jrer zeügnuß. Hieronymus (der lang zeyt zů Bethlehem bey der krippen Christi gewonet hat / vñ nachmals sein hayliger leychnam mitt sambt der kryppē seind gen Rom transferiert worden in die haubtkirchen Maria maior genant) der schreybt von den Jüdischen stetten / das ettwan tausent schritt von Bethlehem sey ain Turn gewesen / mitt namen Ador / ist als vil geredt / als ain Turn der härdt / gleych zů ainer Prophecey der künfftigen zeügnuß / die geben würden die hyrten denē die geburt Christi geoffenbart würde / Bey disem Turn habē die hirten jr vich gehůt / wie dann die hayligen verstond die wort Michee. Vnnd du Turn der härdt im nebel tochter Sion / biß zů dir wirdt er kommen (*potes totum applicare de pastoribus symbolice, & quod pastores debent esse ex eadem regione, i. illa provincia, non alienigenæ, si quando indigenæ possunt haberi. Multa item de diversis noctibus & vigilijs, sed transeo illa symbolica, quoniam nihil facilius symbolis*) Hiero. De locis heb. Mich. 4

¶ Zů dem vierdten / da der Engel Gottes ist bey den hyrten gestanden / hatt die klarhayt Gottes sy vmbgescheinet. Sihe der Enngel ist erschienen Marie / ist erschienen dem Joseph / vnd yetz den hyrten / Vnd ist das ain besondere freyhayt / das er mitt so ainer helle vnnd klarhayt erschinen ist / das den alten vättern nitt beschehen ist / spricht Beda biß yetz / da das liecht auffgangen ist denen die da seind ains rechten hertzens / Dann so ain new liecht in die welt geboren war / so was auch billich das sein verkünder die menschē mit ainem newē glanntz des liechts erfrewet / das den Patriarchen vnd Propheten nit widerfaren was / Also mitt ainem schein ist der Enngel erschinen Petro in dem kercker / Also mitt grossem schein ist der Engel von hymel kommen nach der vrstend Christi. ¶ Die hyrtē seynd erschrocken von der maiestet des Engels / auch von der klarhait des liechts / Diser schreck kombt auß blödigkait menschlicher natur der sünd nach / Das wol zů erbarmen ist / das wir forcht vnnd schrecken entpfahen von den dinngen / die vnns trostlich vnd wunsam sein solten / Dañ spricht Gregorius / vnnser blödigkayt / in die wir auß der sünd kommen seind / mag nit gedulden die klarhait der seligkait deren wir gewertig seind / Das ist / das die menschen schwach werden / wañ sy verzuckt werdē im gayst anzůschawē Götliche dinng. Das ist nun der sünden schuld / das der leib fall inn ain schwachayt / so das gemüt auff steygt zů Got durch anschawen / Das sehen wir in den dreyen Jungern in der verklerung Christi / die da nyder fielend auff jr anngesicht. Sant Pauls ist auch erblindt in erscheinung des liechts / vnd nydergefallen / Das bezeügt auch Daniel / Jch hab spricht er / gesehen dise grosse gesicht / vnnd ist kain stercke in mir beliben / vnd mein gestalt ist auch verwandelt worden / vnnd bin marckloß worden / vnd ist kain krafft in mir bliben / Also auch der Prophet Ezechiel ist in dem gesicht nider gefallen / biß das jn der gayst widerumb auffgericht hat auff seine füß / Vnnd das ist ain zaychen / wie vnnser natur abgefallen ist von jrem so grossen adel / in soliche verachtung vnnd erblayüg. ¶ Auß diser vrsach seind auch erschrocken dise hyrten ab dem gesicht des Engels / vnnd klarhait vnnd glast des liechts bey nächtlicher weyl / darvō sy billich solten getröst sein vñ erfrewt worden / Aber der Enngel Gottes hatt sy gestercket vnd getröst / vnd zů jnen gesprochen. Jr solt euch nit förchten / Diß ist die art der gůtten Enngel / das sy die menschen nitt hart erschrecken / vnnd ob sy schon erschrecken / so trösten sy doch / vnnd erheben das gemüt mitt frewden / wie Daniel sagt / im geschehen sein. Sein hand spricht er (des Engels) hatt mich angerürt / vnnd hatt mich auffgericht auff meine füß / vnnd auff die glaich meiner finger / Vnd hernach sagt der Eenngel zů jm / Du solt dir nit förchten / du man der begirden / Beda. Acto. 12 Grego. Math. 17 Acto. 9. Dan. 10 Ezech. 2. Daniel. 10

fryd sey dir / würd gesterckt / vnnd biß starck. O das Gott der herr / auch die genad geb vnnsern hirten der hayligen Christenlichē kirchen / das sy auch wachtē / fleissig / vn̄ treülich / über die härd der glaubigen / über die schaff Christi / Darmit sy der herr IESVS mit seinē Götlichen glast der gnaden / auch erleüchtet in der nacht diser welt / das sy mitt jren schaffen möchten erlangen das liecht hie / vnnd darnach mit ainander sehen das kindlin IEEVM inn dem liecht der ewigenn seligkayt.

AMEN.

Die dritt Predig am hayligen Tag zů Weyhennachten.

DEr Kayser hat die gantzen welt beschriben / Joseph ist mit Maria gen Bethlē zogen / Maria hatt das kindlin IESVM geboren / vnd der Engel Gottes ist den hirten erschienen / vnnd hat zů jnen gesagt. Sehet ich Euangelizier (verkünd) euch grosse freüd / die wirdt seinn allem volck. Diß ist dz dritt Euangeliū das der Enngel verkündt hatt in der welt / Das
Luce 1 erst Marie / sy solt entpfahē vnd gebärē ainen Son / den würd sy nennen IESVM rc. Das ander Euangelium hat
Matthei 1 er bracht dem Joseph / da im der Engel im schlaff erschin / vnnd sprach / Was in Maria erboren ist / das ist vom hayligen Gayst / sy wirdt ain Sun geberen / vnnd sein namen nennen IESVM / dann er wirdt haylwertig machen seinn volck von jren sünden. Nun bringt er das dritt
Luce. 2 Euangelium den hirten / Ich Euangelisier euch grosse freüd rc. Darumb hat der Euangelist gar aygentlich gesprochen. Ich Euāgelizir euch grosse freüd / Er spricht nit schlechtlich. Ich verkünd euch / sonder ich Euangelizier euch / das ist / Ich verkünd euch ain Euangelische bottschafft. Das hat er nitt den Künigen / nit den fürsten / nitt den hochgelerten / nit den reychen / sonder den armen hirten hat ers verkündt / Wie sein herr Christus auch bekant / zů Euāgelizieren Isa. 6
den armen hat er mich gesandt / Sihe die höhe des Euangeliums / das die Engel von himel bracht haben zů dienst jrē Künig / dem waren Messia vnd Euangelischen gesatzgeber. Ich Euangelizier euch grosse frewd / sprach er / Wie grosse freüd ist die? groß wirdt die sein allem volck / ain grosse freüd / dann ain gemaine freüd / vnnd so gemain / das sy raicht an alle welt / Vnnd in dem ist der herr weyt über Sant Johans seinē vorlauffer / von dem der Engel sagt zů Zach Luce 1.
aria / Vnd vil werden sich frewen in seyner geburt / Vil sagt er võ Johanne / võ Christo aber spricht er / allem volck / Das legt Beda auß nit allem volck der Ju- Beda
den / nit allem der hayden / sonder allem volck der glaubigen / das auß aller welt inn ainer Christenlichen aynigkait versamlet ward / dann allain die selbigenn seind das volck Gottes. Wie wol allen menschen die geburt Christi zů gůtt geschehen ist / spricht Theophylactus / so Theo.
werden doch die allain recht erfreüt / die in der kirchē Christi versamlet werden / wie Baruch spricht. Sihe deine süne / Baruch 5.
versamlet von auffgang der sonnē / biß zům nidergang in dem wort des hayligen / die sich frewen inn der gedechtnuß Gottes. Warlich ain grosse freüd / dañ Beda.
es ist ain hymelische freüd / ainn ewige freüd / ain freüd die durch kainn trůbsal nit hat künden erleschē. Sölliche freüd in dem herren IESV haben gehabt all hayligen Gottes / Das sonderlich erschinen ist inn den hayligen marterern / die sich also in Christo gefrewt haben / das kain feür / kain wasser / kain schwerdt / kain gaysel / jnen die hat mögen nemen / Das auch Sant Lorentz prinnend kolen für rosen achtet. O du gebenedeits kindlin IESV Christe / mach vns auch tailhafftig diser hayligen Götlichen freüd Diß kunten die ainnfaltigen hyrtenn noch nit verston / darumb gab jnen der Enngel die vrsach vnnd vrsprung sollicher freüd. Dann euch ist geborn worden heut der haylmacher / der ist / Christus der herr / in der stadt Dauids / dar-

mit sy

mit sy sich solten frewē von der newen
vnerhörten / wunderbarlichen geburt/
Euch/spricht er/ist der haylmacher ge-
boren / Euch / Darumb jr euch billich
frewen solt/ Ja jr all Christen solt euch
alle von hertzenn frewen / so euch der
Euangelist / an stadt des Engels/sagt/
Euch ist geboren der haylmacher/Euch
die jr sinder waren / die verloren wa-
ren/ die vnnder der sünd verkaufft wa-
renn / Euch die sunnst ewigklich ver-
dambt waren/ Denen ist Christus der
haylmacher heüt geboren worden / der
Messias / darauff man so lang gewart
hatt/vnd des alle Altvätter so hertzlich
begert haben / des seyt jr heüt gewerdt
worden/Christus ist geborn ꝛc.

¶ Zů dem anndern/Der Enngel als ain
gewisser zeüg/ macht seinn bottschafft
warhafftig mitt vmbstennden. Vnnd
das / sprach er / ist das zaichen jr wer-
det finden das kinnd eingewickelt inn
tůchern / vnnd gelegt in ain kryppen.
Beda. Diß / spricht Beda / söllen wir allweg
im hertzen behalten / dann der Herr IE
SVS/ hat nitt allain wöllen annemen
die form vnsrer blödigkayt/das er auch
gemayner armůdt standt nitt scheüch-
te. Ist das nitt menschliche blödigkait
annemen/ ain kind werden/ inn wind-
len sich einbinden lassen / Ist aber das
nitt ain annzaygung der armůdt / das
man jn nitt an ain bett /sonnder in ain
kryppen gelegt hatt / Darumb söllenn
wir die barmhertzigkayt Gottes sinn-
gen vnd loben in ewigkait. ¶ Etlich
erwegen die sach noch höher / dañ vor-
mals seind auch erlöser der Juden leip-
lichen gewesen / Als Moyses / der doch
Exod. 2 gefunden ward gar inn armseliger ge-
stalt / in ainem bintzenkorb / noch ist er
worden ain oberer vnnd fürst des gan-
tzen volcks/vnnd hatt sy außgefürt auß
der Egyptischen gefenncknuß. Cyrus der
1. Esd. 1 Künig der Persier hatt die Juden erle-
Isa. 44. digt auß der Babylonischen gefennck-
nuß/ Wie er aber in armůdt gefunden
sey worden inn seyner kindthait/ geben
auch die haydnischen Historien kundt-
schafft / das er in seiner kindhait ward
in die wilde außgeben zů tödten / vnnd
zů dem ersten von ainer hündtin/nach
mals von ainer hyrtin / vnnd vnnder Iusti. Li. 1
den hyrten/ ist erzogenn worden / dar-
nach ain gewaltiger Künig der Persi-
er/Meder/vnd Assirier worden/ das er
auch ain figur Christi gewesen ist / wie
wie Isaias sagt. Diß sagt der Herr mei Isa. 45.
nem Messia Christo/ dem Cyro ꝛc. Söl-
liche armůdt vnnd ellend der zwayen/
doch hochberümpten vor Got/ vnd hail-
samen Herren / waren gleiche figuren/
der künfftigen armůdt des Herren IE-
SV / wie yetz nun der Enngel jn anzai-
get/ Jr werdt finden ꝛc. Also wirdt der
obereſt hyrt der Seelen/ geoffenbaret
den hyrten der schaffen/als wer er in ay
ner hüle verborgen. Vnd soll niemandt
sich verwundern / das die geburt Chri-
sti vñ sein kindthait/ so offt durch En-
gelische zeügknuß vñ der Euangelisten
vnns wirdt fürgebildet/ darmit in vn-
sere hertzen/diß tieff eingebildt vnd ge-
hefft würde/ Dann das seinnd die zay-
chen vnnsers hayls/ spricht Beda/ rain Beda.
sein wie ain kinnd/ arm das man jn müs
se einwickeln in windeln / vnnd demůd
tig/ das man jn leg in ain Kryppen.
Wiltu den grund des alles sehen. Gre-
gorius spricht / Widerwertige dinng
můß man artzneyen mitt widerwerti-
gen (*Contraria contrarijs curantur*) So nun
der fal vnd sünd des menschen ist durch
hochffart geschehenn (wie der weyß
spricht / Der annfang aller sünd ist die Eccl. 10
hochffart) darumb ist der anfang vnn-
ser erlösung vnnd Haylmachung von
demůdtigkayt gewesen / Darumb als
hochffertig gewesen ist der erst Adam
der vns verfürt hatt/ so demůtig ist ge-
wesen der annder Adam / der vnns wi-
derumb erlößt hatt / Deßhalb der En-
gel wol hatt mögen sagen / Vnd das ist
das zaychē. Sihe Christus hat dise farb
in seinem hoffklaydt/ diß ist das zaichē
seines baniers/ das ist die kreid Christi/
demůtig sein/ Dann alle die hochffer-
tig / stoltz/übermůtig / vnd hochtragen
seind/die haben nit das recht hoffklaide
Christi/seind mer vnder des teuffels ba
nier / darumb widersprechen sy disem zay-
chen der demůdtigkait Christi/ Wie Si- Luc. 2
meon von jm sagt / das er sey gesetzt zů

aink zaichen / dem widersprochen wirt / dann in dem / haben jm die hoffertigen widersprochen. Jch darffs nitt sagen / die hoffart die man treibt / auch offt mit den jungen Kinden / vnd offt leut / mer dann jr stadt ist / Die frommen aber die andechtigen / die demütigen / nemen diß zaichen mitt frewden an / vnd sprechen
Psal. 85 mitt dem Dauid / Mach mitt mir ain zaichen im gůtten / das es die sehen die mich hassen vnnd werden geschendet / Es ist zů verwundern / das der Künig der hymel sollich hoffdienst hat / spricht
Ambro. Ambrosius / Sein thron vnnd Küniglicher stůll ist ain hewkrippe / der Küniglich Sal / ist ain stal / sein purpur klaydt waren zerissen hadern vnnd fetzen / sein hoffgesind wark Joseph / Maria / der ochß vnd esel.

¶ Zů dem dritten / so ist von stundan bey dem Engel worden ain mänige der hymelischen Ritterschafft / die da Gott lobten. Diß haben die Enngel gethon nach jrem gebürlichen ampt / darmit sy den hie auff erdem mit jrem gesang lob ten / den sy gewon waren im hymel zů
Beda. preysen / Darmit sy auch vnns vnnderwysen / wie wir dise hailigsten solennitet vnd fest der geburt Christi / freüd / lob / vnd preyß außsprechen söllen / den herren großmachen / jm dannck sagen / vnnd aller seiner gůthat danckbarkait erzaigen / Vnd merck wie Lucas sagt / das ain mänige / oder vile des himelischen heers bey dem Engel worden ist / darmit nitt solte klain geacht werden / des ainigen Enngels erscheinung / als bald der ainig eröffnet hatt die gehaimnuß der geburt Christi / ist erschinen die mänige der hymelischen heer. ¶ Es möchte dich verwundern / warumb der Euangelist die Englischen schar hie genennt hat / die himelisch ritterschafft? Aber so du bedenckst die herrligkait diß newgebornen kinndlins / das er ist der
Psal. 23 starck herr vnnd mechtig im streit / das er ist ain herr der krefften / ain Künig der glori / der da bestreitten solt die lüftigen gewelt der finsternuß / die teufel / So nent er seine diener billich auch ain Ritterschafft / die auch vor inn dem hymel krieg vnnd streyt geübt hatten / wie S. Johans schreibt / Ain grosser streitt ist geschehen inn dem hymel / Michael vnnd seine Engel stritten mit dem dracken / vnnd der drack vnnd seine Enngel die stritten / vnnd mochten nit / vnnd jr statt ist nitt mer gefunden worden inn dem hymel. So nun sy so starckmüttig gestritten haben / wer wolt jnen den namen nit geben / das man sy nente / die hymelisch ritterschafft. ¶ War mit aber sy dem newgebornen kindlin gedient vñ zeügknuß geben habenn / das sagt vns der Euangelist / dann sy haben Got gelobt vnnd gesprochen / Glori sey Gott in der höhe / vnnd auff dem erdtrich fryd den menschen die ains gůten willens seien / Nit was gnůg das die vile der Enngel erschinen / Sy haben auch dar bey jubiliert / gesungen vnnd Gott gelobt / Glori sey Gott inn den aller höchsten / vnnd frid den menschen ℞c. Billich frolocken also die Engel mit Gott vnd den menschen / dann auch das newgeboren kindlin ist Gott vnnd mensch / Durch sein geburt ist glori im himel worden / so die Ennglische schar durch die menschen ist ersetzt worden / vnnd frid den menschen / die vor in vnfrid vnd vnwillen Gottes gestanden waren. Jn dem wir lernen söllen vor allen dingen Got die eer geben vnnd glori / wie S. Paulus die Corinthier leret. Thůet alles zů der glori Gottes / Also thet das Jsaias. Singen dem herren / dann er hat mechtigklich gewirckt / verkünden das in aller welt / Also thet Dauid. Alweg ist sein lob in meinem mund / Diß thůe ain yetlicher frommer Christ / er hab eer / gewalt / reychthumb / kunst oder witz / so gebe er Got die eer / wie S. Paulus sagt / Allain Gott sey eer vnd glori.

Apo. 12

1. Cor. 10

Jsa. 12.

Psal. 33

1. Thimo. 1

¶ Zů dem vierdten. So ainem yeden Christen wol bewißt ist / das er in allen / vñ vor allen dingen / soll Gott die glori vnnd eer geben / So soll ain yeder auch wol acht haben / was vnns menschen belangt hie auff erden / Dann vnser haben die hayligen lieben Engel auch nit vergessen / vñ singen vnder irem jubilieren. Vnnd fryd sey den menschen / die aynes gůtten

gůten willens seyen/ auff erden. Merck du Christenlichs hertz/ der fryd würdt hie von hymel/ den menschen durch die engel zůgeaygnet/ aber nicht allen/ sonder den menschen/ die aines gůten willens seyen/ Dann der herr spricht klar. Isa. 67 Es ist kain fryd den gotlosen/ Darumb diser fryd gehört zů den gůten/ den frömen/ wie Dauid sagt. Psal. 118. Vil frid denē/ die lieb haben dein gesatz/ Wie ain seligs ding ist vmb den friden den die Engel von hymel gelobt haben/ schön ist ain fridliche zeyt gegen vnserm nächsten/ schön ist der fryd vnd stille des gemüts gegen im selbs/ o es ligt vil ann aines menschen gewyßne. (*mille testes conscientia est*) Dreierlay friden. Ain begierlichs ding ist fridē zůhalten mit Got/ den wir wol anfahen mögen hie auff erden/ aber erst vollenden in ewiger seligkayt/ welichen friden begeret/ der alt Symeon/ O herr/ sprach er/ laß mich jetz im friden 2c.

¶ Hörent zů ir neydischen/ ir zornigen/ ir rachseligen/ ir Wendenschimpff/ hörend zů/ die Engel von hymel wünschen den friden/ euch nicht/ sonder denen/ die da seinnd aines gůten willens/ nicht aines zornigen/ neydischen/ kriegischen/ Dann Christus hat den friden sonderlich gepreyßt/ Luce. 2 wie wir jetz gehört haben in seiner geburt/ vnnd der prophet Dauid dyß meldet/ Psal. 71. In seinen tagen würt auffgeen gerechtigkait/ vnnd überflüssigkait des fridens. Den friden hat auch gelert der herr in seyner predig/ wie S. Paulo zeügknus gibt. Ephe. 2. Er ist kommen vnnd hat verkündt den fryden/ Das Dauid im geyst gesehen/ wie Christus würde den friden leren. Ich/ spricht er/ will hören/ Psal. 84. was Gott der herr jnn mir rede/ dann er würdt frid reden in sein volck/ Den friden hat auch Christus nicht allain geleret/ er hatt jnn auch gehalten in seynem wanndel/ Mit denen/ spricht er/ Psa. 119 die den fridē gehaßt haben/ bin ich frydsam gewesen/ Den fryden hatt der herr IESVS aufferlegt seynen jungern in haymlicher warnung/ Mathei. 9. Habt frid sprach er/ vnnder euch selbs/ Fryd hatt der Herr gewünscht seinen liebsten jungern nach seiner vrstennde/ Der frid/ Johan. 20. sprach er/ sey mit euch/ vnnd sagt das zů dem anndern mal zů jnen. Den fryden hatt der herr IESVS sein liebsten jungern zů letzen gelassen inn seyner auffart/ Joh. 14 vnnd sprach zů jnen/ Mein fryden gibe ich euch/ mein friden verlasse ich euch. Wie wol er diß geredt hat nach dem letsten nachtmal/ so hat erß doch geredt/ für die zeyt seiner hymelfart. Auß dem allem leichtlich zů nemen ist/ wie der fryd Gott so gefellig/ vnnd entgegen vnfryd/ hader/ zanck/ krieg so ganntz wider ist. Das aber jetz so vil vnfrids ist auff der gantzen welt/ das man stets hört von kriegen sagen/ ist vnserer boßhait schuld/ wie der herr IESVS sagt. Mathei. 24 Ir werdt hören krieg vnnd kriegs geschray/ dann ain volck würt auffsteen wider das ander/ vnnd ain reych wider das ander. Diß ist/ wie am anfang gemelt in der ersten predig dz Christus in höchstem fridē ist geborn worden/ der Antichrist würdt geboren werden im höchsten vnfriden/ Mat 24. So nun die zeyt sich nahet des Antichristen erheben sich die krieg/ es erkaltet die liebe viler menschen/ vnnd die boßhait nymmet überhand.

¶ Doch sonderlich mögen die Engel hie reden/ von dem friden zwischen got vnnd dem menschen/ der durch die geburt Christi geschehen ist/ Da zů kuntschafft vñ bestetigũg aines warē stedtē fridens/ der heyradt gemacht ist zwyschen Götlicher vnnd menschlicher natur/ das jetz die menschen solten annfahen/ Gottes gebotten gehorsam zů sein/ wie er vorlangest geschryen hett durch Isaiam. Isa. 48 Ich wolte du hettest ain auffmercken gehabt auff meine gebott/ so were dein fride vilfaltig vnnd gemeret worden/ wie der fluß. Glos. Dieweyl wir vnder der sünnd Ade waren/ da hielten vns die Engel für fremddling/ Da wir aber erkannten vnsern künig/ von vnnser wegen geborn/ haben vns die Engel erkennt für ire mitburger/ vnnd friden mit vnns gemacht. Mit vnns verstee/ die da seind aines gůten willens/

Dann mit den vihischen menschen / die kain aygnen willen haben / wie Luther vnnd vil der New Christen kan weder Gott noch die Engel fryd haben / sonder mit denen die ain freyen willen bekennen / vnnd mit der genad Gottes gůts volbringen vnd das bös meyden / mit denen trifft der herr hie auff erden friden / vnd volfiert denn volkommenlich inn ewiger säligkait / die verleyhe vnns rc.

Außlegung des Euangelij inn der Frůmeß zů Weyhennachtē.

Die zart heylig jungkfraw Maria hat im winter / in der frembde / vnder ainer schupffen das kindlin IESVM geboren / so gar hat niemants ir geacht bey der welt / jre nachpaurn nit zů Nazareth / vonn dannenn sy geboren waß / die zů Bethlehem nit wie wol ir selige můter Anna / daher geboren was / Aber das die welt veracht vnnd nicht eeret / das hat Gott vom hymel glorificiert über aller künig Süne auff erden / Dann der engel Gottes ist den hirten auff dem feld erschynen mit dem grossen glantz vnd hellen scheyn / vnd mit jm ain grosse schar der Engel die Gott gelobt haben vnnd gesungen. Glori sey Gott in der höhe / vnd fryd auff erden den menschen die aines gůten willenns seyen / Vnnd nach dem die Engel wider verschwunden seind (Dann sie beleyben nun bey vns ir dienstbarkayt auß zůrichten / sonst steen sie inn dem hymel / das sie ansehen das angesicht des hymelischen vatters / Darumb auch Jacob sahe die Engel Gottes auff vnnd absteygen) Da redten nun die hyrten mit ainander / Laßt vns geen biß gen Bethlehem / das wir sehen das wort das mitt vns geschehen ist rc. Dyß waren frume hirten / die sich nicht liessen hinnderen

Math. 18
Gen. 28.

ir härdt / sie seind von deren ganngen gen Bethlehem / Also soll sich kain mensche hinderen lassen zeytlichs gůt oder gewinn / da ser nicht käms gen Bethlehem / das ist inn das hauß des brots. Wer ist vnnser Bethlehem? die heylig Christenlich kirch / darinn ist das lebendig brodt das von hymel kommen ist / Ioh. 6.
Darumb andechtiger Christ / wann du wilt gen kirchen geen Meß hören / laß dir seyn / als wöllest du mit disen hirten gen Bethlehem geen / vnnd das kinndlin IESVM sehen / Allayn das die hirten Christum leiplichen gesehen haben / in aygner gestalt / so sichst du jn / in ainer frembden verborgnen gestalt / des brodts in dem hochwürdigen Sacrament des altars / Wie Dauid im geyst gethon hat. Ich sprach er / würde geen in die stadt deynes wunderbarlichen tabernackels / biß zů dem hauß Gottes (*de transitu symbolico multa possent dici, quia filij Israel transierunt ex Aegypto, transierunt per desertum, transierunt in terram promißionis, sed facilis est iter per symbola*) Darumb du reycher man vnd du handwercker / gee mitt den hirten gen Bethlehem / das ist in die kirchen / komb darnach wider zů der härdt / das ist zů deinem geschäfft / Ain Prelat / ain schaffner im closter / wie wol er der härdt hůten můß / vnnd zů schaffen hat / noch gee er bey weylen gen Bethlehem / sey andechtig vnd für ain beschaulichs leben / er mag darnach wider zů seynen schefflin kommen / seyner Prelatur außwarten.

Psal. 41
Hugo.

¶ Sie sprachen / wir wöllen das wort sehen. Sihe wie gelert seynd dise hirten worde durch Englische erleüchtung. Sie sagten nicht / wir wöllen das kinndlin Christum sehen / sie sagten / wir wöllen das Wort sehen / nannten das kinndlin ain Wort / Das ewig Wortt / das vonn ewigkayt ist geboren auß dem vätterlichen hertzen / das Wort daruon Johannes spricht. Im anfanng was das wort rc. vnnd das Wort ist mensch worden / Also haben sie Christum geeret mit seynem aygnen persönlichen namen / des Worts das der herr gemacht hatt / (fecit) Nicht zů versteen / das das ewige Wort

Beda
Ambrosi.
Iohan. 1

Symbolum Wort in seinem wesen gemacht sey/ dañ (wie die Christlich kirch singt/ *genitum non factum*) Er ist geborn von ewigkait/ vnd nit gemacht/ sonder alle ding Spricht
Iohan. 1 Johannes/ seind durch das Wort gemacht. Darumb das die hyrten sagen/ dz Wort/ das der herr gemacht hat/ ist zů versteheen nach menschlicher natur/ in deren yetz dz Götlich wort was sichtbarlich worden/ wie Baruch im gayst
Baruch 3. gesehen. Darnach ist er auff erden gesehen worden/ vnnd gewandelt mitt den menschen. ¶ Doch soll kainer gedencken/ das die hirten auß vnglauben gangen seyen zů sehē wie Thomas/ der nit
Ioh. 20 glauben wolt er sehe dann/ Sonder wie sy grosse freüd entpfangen hetten im gehör/ also wolten sy sich auch erfrewē im
Iob 42 sehen/ das sy möchten sagen mitt Job/ Mit dem gehör des orß hab ich dich gehört/ vnnd yetz sicht dich mein aug/ So ists auch des Enngels maynung gewesen/ das sy solten hingeen das kindlin zů sehen/ dann er hatt jnen zaychen geben/ dar bey sy das kind erkennen solten/ vnd sprach. Jr werdt finden das kindlin ꝛc. Es was auch die vrsach/ dann sy solten zeügen sein diser wunderbarlichen geburt/ nun seind das volkomner zeügen/ die vom hören vnnd vom gesicht zeügnuß geben/ Auch soltē sy als die erstling
Chrysosto. bedeüten die gantz Jüdischayt/ die von nahem was/ dann sy erkant den waren Gott/ hett sein gesatz vnnd gebott/ darumb so műßtē sy gegenwirtig vor Christo dem kindlin erscheinen.

¶ Zů dem andern/ Eylend seind die hirten kommen/ vnd haben gefunden Mariam/ Joseph/ vnnd das kindlin in der krippen. Die hirten seind eylendts kommen/ haben sich nit lang gesaumbt/ sonder nach grosser begier haben sy geeylet zů sehen Christum/ wie er jr brůder vnd erlöser sey worden/ vnnd Maria jr vnd aller gläubigen můtter/ Also solten wir all eylen zů dem herren IESV/ zů der ewigen seligkait/ wie Sant Paulo sagt/
Heb. 4 Wir wöllen eylen einzůgeen in dise rů/ das niemandts auß euch verhert werde durch trug der sünd/ Vnnd darumb so die hyrten fleyssig vnd eylends den herren IESVM gesůcht/ haben sy auch den herren IESVM gefunden/ Mariam vnnd Joseph/ Diß seind die drey hayligē namen/ mitt denen sich ain yetlichs mensch segnen soll/ Dann sy seind all voller gnad. ¶ Vnd da sy das gesehen haben/ vnnd erkent von dem wort das jnen gesagt was von dem kind/ das ist/ da sy erkanten die zaychen von dem Engel anzaygt/ an dem herren IESV/ dardurch jr glaub bevestigt ist wordē/ vnnd sy noch in höher verwunndernuß gekom̃en/ das sy das kindlin so schlechtlich ligen fanden/ sein můtter vnnd vatter/ so vnachtbare leüt/ vor der welte/ vnnd jm doch die Enngel von hymel dienten/ Darumb sy auch diß anndern menschen verkündt haben/ die gleicherweyß sich auch darob verwundert haben/ Dañ sy haben das Marie/ dem Joseph vnnd andern anzaygt. Wer wolt sich aber nitt verwundern an diser grossen geschicht/ das man die einwoner des hymels auff erden sehe/ vnnd das das erdtrich mit hymelischē frydē solte versünet werden/ das diß wunderbarlich kindlin/ die hymelischen vnnd jrdischen dinng solte befryden/ Vnd wie die menschen sagten von Johanne/ was mainst du/ das diß für ain kinnd werd? Also Luce 1
auch hie haben sich die menschen verwundert/ vnnd Gott gelobt/ da sy die zeügknuß der hyrten gehört haben/ wie Jsaias thet. Mein herr Gott bistu/ ich Isa. 25.
würd dich erhöhen/ vnnd loben deinen namen/ dann du hast wunderbarliche ding gethon. Ettliche verstondt dise wort also/ das auch die Enngel andern erschinen seyen dann den hyrten/ vnnd da die hyrten kamen/ vnd jnen auch sagten von Enngeln/ da haben sy sich verwundert/ das sy gleiche offenbarung võ den Enngeln gehört hetten. ¶ Beda Beda.
zaygt an/ wie hie lernen sollen die hirtē der kirchen/ das sy außschreyen die haimlichait des worts Gottes/ vñ die wũderbarlichē ding der gschrifft söllen sy jren zůhörern außlegen/ Vñ das söllē sy thůn mit Christenlicher ainfeltigkait/ nit hoffertigklich oder stoltz/ auß aignē wohn/ vñ aigner witz/ wie dise hirten auch ainfeltigklich zeügnuß gaben von Christo

Sapi. 1 dann jr ainfalt was gantz bequäm der zeügknuß/ wie der weyß spricht. Jr solt ain maynung haben von dem Herren in gütigkait/ suchend jn inn ainfältigkait ewerß hertzen/ dann er wirdt gefunden von denen/ die jn nit versuchen/ vnd erscheinet denen die ain glauben an jn haben.

¶ Zů dem dritten/ Maria hat alle ding behalten vnd getragen in jrem hertzen. Darmit das die wort der Engel/ vnnd der hirten/ nit verächtlich gehaltẽ würden/ oder verloren/ so hat Maria die behalten spricht Ambrosius. Dar bey wir lernen die wũderbarliche keüschait Marie in allen dingen/ die nit mindˀ schamhafftig was mit dem mundt/ dann mit dem leib/ Merck so Maria lernt võ den hyrten/ warũb wiltu nit lernen von den priestern/ spricht S. Ambrosi. Das aber Maria diß auch nit verkündt hat vnnd außgebrait/ hat sy darũb gethõ/ spricht Beda/ dañ auß junckfrawlicher schamm wolt sy die gehaimnuß Christi nitt auß schreyen/ sonder wartet wann vnd wie er das wolt offenbar machen/ Vnd hat doch die selbig gehaymnuß still schweygend betracht in jrem hertzẽ/ das sy mit ainander vergleicht die geschrifft (*conferens, scilicet scripturas & acta & agenda*) vñ die geschichtẽ (*posses hic inducere oẽs scripturas de incarnatione & natiuitate filij ex Prophetis, sicut partim citat Beda*) Vnnd in dem spürt man die weißhait Marie/ dañ behalten was man hört/ dz kan ain thor nit thůn/ wie dˀ weyß spricht. Das hertz des thoren ist wie ain zerbrochen faß/ kain weyßhayt mag er behalten. Das ist ain besondˀ lob Marie/ das sy die wort alle behielt in jrẽ hertzen/ dann es ist sunst nit der frawen brauch/ dz sy vil verschweigẽ/ allain was sy nit wissen/ Es verwundert sich Ambrosius über die frawen/ Dañ ee das S. Pauls verbotten hett/ Jch laß nit zů ayner frawen zůleren inn der kirchen/ hatt Maria das gehalten/ vnd geschwigen/ Yetz aber wöllen vil frawẽ ee leren dañ sy gelernt haben/ Wann Sant Ambrosi hörte der Newchristen frawen/ die nũ predigen wöllen vñ Euangelisten sein/ wie würd er dise arme madensecklin vñ stoltze würmlin/ beschrien haben/ die da mainen sich im Euangelio nitt minder gelert sein/ dann sant Pauls selber: Hör wie spricht sant Pauls zů den Corinthiern/ Die frawen söllen schweygen in der kirchen/ dann jnen wirdt nitt vergündt zů reden/ sonder das sy vnderthänig seyen/ ob sy aber etwas lernẽ wöllen/ so fragen sy jre man da haymen/ dañ es ist ain schand ainer frawen/ wann sy in der kirchen redt. Vnd zů Timotheo/ Die fraw lerne in der stille/ mit aller vnderthenigkait/ dañ ich gib nit zů der frawẽ dz sy lere/ oder das sy hersche über den man/ sonder das sy lebe/ in der stille. Des solten sy ain beyspyl nemẽ hie an Maria/ die was die aller vernünfftigest/ vñ aller schrifft verstendig vom hayligen Gayst/ noch dann schwig sy/ vnnd behielt alle wort in irem hertzen.

Ecci. 21

Amb.

1. Thimo. 2

Frawen der newchristen

1. Cor. 14

1. Thimo. 2

¶ Zů dem vierdten/ Jch find wol diser aller obgemelter geschichtẽ/ gaystliche außlegung/ Wie Maria sey ain yetliche andechtige Christliche seel/ in derẽ Christus IESVS gaystlich geboren wirdt/ wie der Herr sprach. Mein můtter vnnd mein brůder seind/ die da hörn das wort Gottes/ vnd thůnd das. Vnnd Judea bedeüt Christum bekennen vnd loben/ dz die hayligen marterer biß inn den todt thon haben/ Die windel darein man das kindel wickeln soll/ seind die gůten/ got gefellige vnd angenäme werck/ inn denen růwet der herr IESVS gantz senfftigklich/ Wie er sprach/ ob ettwar mein red behalten wirdt/ so wirdt jn mein vater lieb haben/ vnd wir werden zů jm kõmen/ vnnd werden wonung bey jm machen. Die newchristen/ fasten nit/ betten nit/ beychten nit ꝛc. sy künden das kindlin IESVS nit einwicklen/ sy habẽ der windel nit/ sy haben alt danckel fetzen/ wie Job sagt/ darmit das meer gedeckt wirt/ mit ainer danckele oder nebel/ Dz kind ligt in der krippen der hailigen geschrift/ Dañ wie dz vich die speyß nimbt auß der krippen/ also ain glaubige Seel wirdt gespeyßt von der hailigen götlichen schrifft/ wie der Herr sagt. Nit allain vom brot lebt der mensch/ sonnder von ainem yeden wort das da auß geet von dem mund Gottes/ von dem im ersten tayl vil gesagt/ Diß vnd der gleichẽ

Luc. 8

Ihan. 14.

Iob. 38

Mathei. 4.

Blat 91

außlegũg

außlegūg mag ain yetlicher leicht thůn
vnnd darzů schrifft einfüren/ (*nihil facili-
us Theologia symbolica, ideo non prosequor singu-
la, facile faceres 10. Sermones hic, stando in solis
symbolis.*) ⁋ Die hirten haben widerumb
kert/ Nit ist von nötten/ das ain Prelat
stets beleib in ainem beschaulichen lebē/
sy sollē jrs ampts halb auch zů ð herd wi
der kören mit den hirten hie/ Also sorg-
feltig was Sant Pauls/ wie er sagt. Es
ist mer not zů bleiben von ewertwegen.
Phil. 1 Wann ain Prelat/ vermainte es wer ge
nůg/ dz er für sich selbs frum̄ wer/ thet
nichts/ er můß auch vmb die vnderthō-
nen sorgen/ die jm zů hütten befolhen/
Acto. 20 wie Sanct Pauls sagt/ Habt ainn auff
merckung auff euch vnnd die ganntzen
härdt/ in welcher der haylig gayst euch
Bischoff gesetzt hat/ zů regieren die kir-
chen/ die er erkauft hat mit seinem blůt.
Die hyrten haben Gott glorificiert vnd
gelobt/ Sihe/ sy waren nit vndanckbar
dem Herren vmb entpfangne gůtthat/
sonder alles das sy gehört hetten vom
Engel/ vnnd darnach gesehen zů Beth-
lehem/ haben sy außgerüfft als die groß-
sen dinng Gottes/ Dann sy weßten wie
Deut. 10 Moyses gebotten hett von Gott dem
Herren. Er ist dein lob/ vnd dein Got/
der dir gethon hat die grosse vñ erschrö-
ckliche dinng/ die deine augen gesehen
haben/ Es was auch billich zů verwun
dern/ ain mänige der Enngel/ mit so ai-
nē herlichen glast zů erscheinen/ das kay
nem Patriarchen oder Prophetē nie wi
derfaren was/ Also sol ain yetlichs Chri
sten mensch frolocken mit den Engeln/
mit Maria der můtter Christi/ vnd mit
disen hyrten/ Gott loben vnnd preysen/
jm danck sagen vmb sein haylige
menschwerdung vñ geburt/
der da ist gebenedeyt
inn ewigkayt.
AMEN.

Ain predig von höhe vñ würde des hochzeitlichen fests zů weihenachtē.

Puer natus est nobis & filius
datus est nobis. Isa. ix.

Das Wort Gots des Vat-
ters/ das ewig Wort/ das
Wort dardurch alle ding
seind erschaffen worden/
das Wort das alle dinng Iohan. 1
erleücht/ das von ewigkayt geboren ist
worden von Gott dem vatter/ vnd täg
lich wirdt geboren auß ains yeden from-
men menschen hertzen/ das ist heüt von
Maria zeytlichen geboren worden/ ain
kind ist es geboren/ ain Sun ist es vnns
geben worden/ Des sich billich alle dise
welt erfrewen soll/ das der sun des höch
sten ist kommen auß vätterlicher schoß
in das flaysch/ darmit er mächte vnns
miterben seines Reychs/ darmit er das
flaisch möchte bringen über die höhe der
himel/ Darumb erhebt ewere hertzen/ jr
all from̄ Christen menschen/ lauffent zů
dem jungen Kinndlin mit den hyrten/
lauffend mitt den hayligen drey Küni-
gen. Vor zeyten warden die Engel sicht
bar inn flaischlicher gestalt/ heüt ist der
Künig der Enngel im flaysch gesehen
wordē/ Groß ist gewesen die macht got
tes inn erschaffung der welt/ aber noch
grösser ist gewesen sein güte in vnser er-
lösung/ wie Sant Pauls sagt/ Die güte
vnsers erlösers ist erschinen ꝛc. Darumb Tit. 3
erfrewt euch/ das kindlin ist geborn/ der
sun Gottes ist vns geben/ er ist vnns ge-
ben zů ainem erlöser vnnd seligmacher
zů ainem gesatzgeber/ zů ainer bezalung
aller sünd. Frewend euch das kindlin ist
geborn worden/ darauff die gantz welt
5199. jar gewartet hatt mit grosser
begier/ aller schar der Propheten vnnd
Patriarchen/ Frewend euch lieben Chri-
sten/ das kindlin ist geborn worden/ das
den schlüssel hat zů dem hymel/ der yetz
mer dañ fünf tausent jar verspert was/
(*sequor computationem communē Eusebij & alio-* Eusebius
rum, quia Hebræi dinumerant solum 3760. & 4. men- Beda
ses) Aber diß kindlin IESVS hat jn auff
gethon mitt dem schlüssel des hayligen
Creütz. Wer wolt sich aber nitt frewen
diß herrlichen tags/ diß hochzeytlichen
fests/ da das geborn kindlin ist der leben
dig Gott/ die můtter ain Junckfraw/
die geburt on schmertzen/ der stal ain kü
niglicher Sal/ die Krypp ain wieg/ die
nacht hell vnnd klar/ wie der tag/ Also

Kirch. singt die Christenlich kirch / Frewe dich vnd biß frölich Jerusalem/dañ dein künig der kombt / von dem die Propheten vorgesagt haben / Dann ain kindlin ist vns geborn/vnd der Sun ist vns geben. Das seind gewesen die wort meines anfangs/Von denẽ weyter fruchtbarlich/ mir zů sagen vnnd euch zů hören genad zůerlangen rüffend zů Maria der kindt betterin / loben sy mit dem Engelischen grůß sprechen Aue Maria.

Das Euangelium von disem hochzeytlichen fest der geburt vnsers herren IESV Christi schreibt vnns Lucas an dem anndern Capittel (*Dic ut supra*) Wir wöllen kurtzlich anzaigen etliche stuck/ darin sich ain andechtige seel/ heüt auf diß groß fest üben mag in grosser andechtiger betrachtung/ vnd spruch.

¶ Zů dem ersten/ Frewen soll sich ain yeder Christ/ wie ich euch all dar zů ermãt hab in der vorred/ Dañ es ist ye ain freüdenreicher Tag / da Christus ain frewd aller Engel vnd außerwölten/ ist in die welt geboren/ Darauff haben gwart die Enngel im hymel/die menschen auff erden/ die vätter inn der vorhell/ Da aber durch die geburt Christi/ jr begier ist ersettiget worden / darumb wir Christen vnns billich frewen söllen/ Nitt sag ich von den blinden Juden/die noch wartẽ auff den Messiam/ der nü vorlengst hin ist/ aber der Antichrist wirt jr Got sein.

¶ Wiltu aber O anndechtige Seel betrachten die herlichkait diß fests/ so sihe an/ das der Künig aller künig/ ain herr aller herschenden / ist geboren worden/ ain klains/ wintzigs kindlin / Er ist geboren worden zů nacht/ im winter/ vnder ainer schupfen/ vnnd in ain krippen gelegt/ Vnnd ist das geschehen/ wie gemainklich die alten vätter sagenn / am Sontag / darumb billich alle herlichkait / hayligkait/ vnnd höhe des sabats (oder sambstags) ist verwandelt worden oder verlegt auff den Sontag/ Dañ auff den Sontag ist der herr Christus geborn worden/ auff den Sonntag ist er erstandẽ/ wie er am freytag ist entpfangen worden vnd gestorben (*De translatione sabathi, uide in festo resurrectionis*) Vnnd ist bequemlich gewesen / das die Sonn der gerechtigkait/ am sontag geborn würd.

(*Haymo mirifice reluctatur, quia annus natiuitatis Christi erat annus nonus cycli solaris, & erat iuxta eius supputationem annus bisextilis, in quo erant literæ dominicales c.d. & ita concludit B. in quo est natiuitas Christi fuisse in Sabbatho. Ego id calculistis tribuo, uideant illi, ego existimo, quia annus primus natiuitatis non habuerit nisi 8. dies, itaq; c.d. bissextilis ad annum secundum pertinuerint, & B. ad annum primum, tunc certe dominico die fuisset natus Christus. Sume experimentum, & accipe annum dñi 1518. ubi fuit litera dominicalis, diuide numerũ per 28 tunc anno domini 7. iterum c. fuit litera dominicalis, & restabunt sex anni, qui retrograde currentes ueniunt in c.d. iuxta Haymonis sententiã, at hoc mittimus ad scholas. Strabus certe non consentit Haymoni, sed consule Paulũ Sempronienũ de ratione paschatis, non uacat illa ad unguem excutere & calculare, at quia omnium sententia annunciatio facta est feria sexta die 25 Martij, necesse est 25. Decembris fuisse in dominico die.*

¶ Zů dem andern / herlich ist der tag d geburt IESV Christi/ darumb all frõm Christen jn auch söllen eerlich / frölich / vñ on sünd begeen. Ja wol soll sich ain yetlicher Christ fürsehen / der achtern glaubt/ das IESVS das newgeboren kindlin sein Got/ sein schöpffer vnd erlöser sey/ das er heüt auff disen tag khain sünd thů/ Got nitt erzürne/ das im die geburt IESV/ die im gerechnet ist zů dẽ leben/ nit diene zů dem todt/ Diß tags herlichait / hatt die hell klar nacht anzaygt/ darinn die geburt geschehen ist/ Dan in dem seind auch die Götlichen lerer ainhellig/ vnd das Euangeliũ zaigt auch wol der gleichẽ an / das die geburt Christi sey geschehen zů nacht/ vnnd zů mitternacht / Auß d vrsach auch Thelesphorus d Bapst auffgesetzt hat die drey messen auff disen hochzeitlichen Tag/ das sunst nit zůgelassen würdt dz gantz jar / von ainẽ Priester/ vñ das ist ain besonderliche freyhait diß Tags / für alle Tag des gantzẽ jars / Dz es aber zů mitternacht geschehẽ sey/ hat man Schrifft darumb / dann der weyß spricht alsô. *Thelesphorus*

Sap. 18 Da alle ding mittel der stille hielten/ vnnd die nacht in irem lauff hette den halbẽ lauff / da ist dein allmechtig wort

o herr

o Herr außgesprungen von hymel/ ist kō
men von sein Künigklichen sesselen.
Wer wolt hie das nitt verston/ das hie
gemelt wirdt/ vnd vorweyßgesagt/ zů
welcher zeyt der nacht/ Christus ist ge-
born worden. ¶ Was aber diß für ain
nacht gewesen sey/ mögen wir auß der
Schrifft verstehen/ dañ die geburt Chri
sti/ hat gleich als bald den hymel einge-
nōmen/ als das erdtrich/ O Dauid was
hastu dir nun gedacht/ da du inn dem
Psal. 138. gaist erkent hast vnnd gesprochen/ Die
nacht wirt erleücht werdē wie der tag/
vnd jr finsternuß/ wie sein liecht. Lucas
Luce 2 meldet auch wie der glast vnd klarhait
vmbgeben hab die hyrten/ vnd billich/
dann die Prophecey Dauids ist erfült
wordē/ Es ist aufgangen dz liecht in der
Psal. 111 finsternuß den gerechten/ von dem gnä-
digen/ barmhertzigen vnd gerechtē/ Es
ist lautere barmhertzigkait Gotes gwe-
sen/ Ja ain sollichs liecht ist gewesen di
se nacht/ dz etlich mainē/ das sein glantz
biß in die vorhell gangen sey/ vnd da die
altuätter erfrewt hab/ vnnd füren ein
Isa. 9 darauff die wort Isaie/ Das volck das
da wandert in finsternuß/ hatt gesehen
ain groß liecht/ denen die da wonend in
der gegne des schatten des todts/ ist ain
liecht auffgangen/ Wa ist die gegennd
des todts/ das ist die hell/ darumb die ge
gend des schatten des todts/ ist die vor-
hell. Vnnd billich ist so ain helle nacht
Malach. 4 gewesen/ darinn die Soñ der gerechtig-
kait ist auffgangen/ allen denen die da
förchten den namen Gottes.

¶ Zů dem dritten/ Frewen euch jr from
men Christen auf den heütigen hochzeit
lichen tag mit dem kindlin IESV/ wie
Psal. 95 Dauid gesagt hatt. Die hymel söllen
sich frewen/ vnd das erdtrich frolocken
vor dem angesicht des Herren/ dañ er ist
kommen/ Das sich der hymel erfrewt/
verstond wir auß den Engeln/ auß jrem
jubilieren vñ singen (Gloria in excelsis deo)
glory sey Got in der höhe. Christus hat
sunst kainen Engel gehabt der jn behůt
hette/ dann er was vnnd ist der Künig
der Engel/ darumb hat er vil gehabt in
seinem dienst/ hie in seiner geburt/ Sy-
Cassia mon de Cassia maint/ Es sey ain Engel
gewesen/ der Marie verkündt habe/ wie Luce. 1
Christus solte von jr geborn werden/ vñ
der/ so den hyrten verkündt habe/ wie er Luce. 2
geboren sey/ das ist der ertzengel Gabri-
el/ der ist stets gewesen in dē dienst Chri-
sti/ Wie dañ etlich mainent/ dz er auch
gewesen sey der Enngel der Christo er- Luce 22
schinen sey am ölberg/ vnd jn gesterckt/
Die Engel haben sich gefrewt diß kind-
lins/ das da würd jr lere stett erfüllen/
Dann so lucifer den dritten tayl der En- Apo. 12
gel mit jm zogen hat/ im fal zů der hell/
der selbigen Enngel stet hatt Christus
mitt den menschen erfült/ Wie Dauid
sagt/ Er hatt die fäl erfült/ Darumb bil Psal. 109
lich die Enngel sich gefrewt haben mit
dem Herren IESV/ Vnnd auß der vr-
sach söllen wir menschen vns auch fre-
wen mit dem kindlin Christo vñ jn auß
gantzem hertzen/ bitten/ dz er vns auch
mache inn der zal deren/ denen der fryd
heüt von den Engeln sey verkündt wor-
den/ vnd mach mit seiner gnad ain gů-
ten willen in vnns/ Dann der Herr IE-
SVS ist darumb zů nacht geborn wor- Nacht
den/ das er vnnser nacht wolt erleüch-
ten/ hie mit dem liecht seiner genaden/
vnnd dort mitt dem liecht seiner glori/
Er ist im winter geboren zů ainē anzay-
gen das er vnnsere kalte hertzen/ mit dē Winter
feür seiner liebe erwörmen wölle/ Er ist
geboren worden so der tag am kürtzistē
ist (In solsticio hyemali, licet iam mutauerit sedem
propter nimiam intercalationem anni bissextilis, cũ
abundent in quolibet anno sex horæ integræ). Am
tagwachs ist Christus geboren worden/ Tagwachß
das er will in vnns für vnnd für wach-
sen in gnaden vnnd tugenden. Sant Jo
hans aber ist geborn worden in abnemen
dem tag/ darumb sagt er von jm/ Der
můß wachsen/ aber ich můß abnemen. Iohan. 3
Vnnd in summa/ Gott ist worden ains
menschen Sun/ spricht Chrysostomus/ Chriso.
auff das der mensch würde ain sun Got
tes/ Darumb frewt euch jr aller liebsten
mit dem kindlin IESV/ dann es ist
vnns geboren/ zů vnnserm nutz/ vnns
ist er geben worden/ vnd hatt vns auch
gewalt geben/ das wir kinnder Gottes
würden. Wolte Gott/ das jr all von Iohan. 1
dem Herren IESV die gnad entpfangē
hetten/ das ich mit warhait zů euch allē

sagen möcht / wie Sanct Pauls zů den
Gal. 3 Galatern. Jr all seyt kinder Gottes
durch den glauben in Christo IESV.
Das mag ich aber mit warhait sagen / so
jr frid werdt haben mit ewern nächsten
menschen / on allen neyd vnnd zorn / so jr
fryd werdt haben mit ewerm gewissen /
dann so wirdt Christus auch zů euch sa-
Matthei 5 gen / Sälig seind die frydlichen / dañ sy
werden genant kinder Gottes.

¶ Zů dem vierdten / Frewend euch jr lie-
ben Christen auff den heütigen tag mit
den hirten / frewend euch mit dem Jo-
seph / frewend euch mitt der hayligsten
junckfrawen vnd můtter Gottes Ma-
ria / Dann wer möchte genůgsam schrey-
ben / welche zung möchte außsprechen
die grosse frewd Marie / da sy gesehen
hat / das sy das kindlin IESVM ge-
born het / on ain man / on schmertzen / on
verlierũg der junckfraschafft / Den jr der
Luce 1 Enngel verkündt het / den sy durch wir-
ckung des hayligen gaysts entpfangen
het / war Got vnd menschen / ain künig
der eren / Das die Engel jr beystand thet-
ten / an stadt der hebam̃en / deren sy nitt
bedörfft hat / Sy hat das hayligst leyb-
lin Christi / võ jrn raynesten blůts tröpf-
lin gemacht / mitt grossen frewden an-
geschawet / Sy hatt on zweyfel gewißt
die augenblick vnd zeyt jrer geburt / al-
so das alles jr gemůdt / hertz vnnd synn
mitt frewden übergossen worden / vnnd
gefrolocket hatt inn Gott dem Herren.
(*Et quem genuit, adorauit*) Vnd den sy gebo-
ren hat / den hat sy angebet / Sy hat das
kindlin fürsich gelegt / vor jm nider kni-
et / es angebett / auß můterlichem her-
tzen geküßt / vnnd jm alle eer bewisen.
Augu. ¶ Sant Augustin ist der mainũg / das
Moyses gesehen hab / das Göttlich we-
sen hie auff erden ain zeytlang / wie wir
Exod. 33 lesen / Der Herr redt zů Moyse von an-
gesicht zů angesicht / wie ain mensch ge-
won ist mitt seinẽ freünd zů reden / Deß-
gleichen auch Sanct Pauls / als er ver-
2. Cor. 12 zuckt ward in den dritten himel / vñ hort
ding / das kain aug gesehen / khain or ge-
hört hat / da hab er auch gesehen dz göt-
lich wesen / Vnd in dem seind sy beyd tail-
hafftig worden der freüd der seligen. So
nun Sanct Augustin auß obgemelten
schrifften / disen zwayen zůgibt söllliche
freüd hie auf erden / die sy also kurtz habẽ
auß gnadẽ Gotes gehabt / wer wolt nit
gůtlich glauben / das auff den heütigen
tag / das kindlin IESVS sein aller lieb-
ste můtter / auch der massen erfrewet /
vnnd heüt inn dem ersten anblick / jr er-
zaygt habe sein Götlichs wesen / darvõ
sy solliche frewd entpfangen / als ye ain
mensch hie auff erden entpfunden hat /
Da hat sy mögen mit grossem schal sa-
gen. Mein seel macht groß den Herren / Luce 1.
vnnd mein gaist frolocke in Gott mei-
nem Haylmacher. Vnnd diß ist der siben
freüd aine die Maria gehabt hatt (*Cum
tali gaudio stetit quod posset contristari de egestate
filij, sicut Maronis declarat animas in purgatorio,
summe lætari, & tamen pati pœnam*) ¶ Es ist
auch gůtlich zů glauben der Ertzenngel
Gabriel sey da gewesen vnnd ander En-
gel / vñ haben nit allain das kindlin an-
gebett / Sy habẽ auch sich erwirdigklich
gehalten gegen Maria / vnd sich gegen
jr genaygt / vnd Gabriel sy grůßt habe /
Gegrůßt seistu Maria voller genad / d̃ Luce 1
Herr ist mit dir / gebenedeit bistu ob allẽ
frawen / Sihe das inn dir erfült ist was
ich dir vor gesagt hab / das du entpfahẽ
vnd gebern werdest ain sun / diß ist der
groß ist / vnnd ain Sun des höchstenn /
diß kindlin / wirdt erlösen die welt / Jn
dem wirt erfült alles was den patriar-
chen vnd propheten verhayssen ist / wie
Got zů Abraham sprach. Darumb das Gen. 22.
du gehorsam gewesen bist meiner stym̃ /
so werden in deinem samen alle völcker
gebenedeyt / Jn disem kind wirt erfült /
das dem Künig Dauid verhayssenn ist
worden. Der Herr hat geschworen dem Psal. 131.
Dauid die warhait / vnd er wirt jms nit
zů eytel machẽ (*frustrabitur*) von d̃ frucht
deines leibs würd ich setzen auff deinen
stůl / Vnnd andere geschrifft haben sy
also herfür bracht / vnnd Gott gelobt
vnnd danck gesagt / der da ist gebene-
deyt in ewigkayt. AMEN.

PROPOSVERAM EXPLA-
nare Euangelium Iohãnis quod in
summo officio legitur: uerũ expen-
sa eius

sa eius altitudine, quod sensus eius paucis explicari non posset, substiti, nam ad populum cũ totũ Euangelium Iohannis declamarem, xiij. horas in hoc uno textu absumpsi: nisi enim diligentissime declaretur, populus uacuus abibit.

Euangelium an Sant Stephans tag Matthei xxiij.

N der zeyt sagt der herr IESVS zů den scharẽ der Juden vnd Fürsten der Priester Nemet war/ich sende zů euch Propheten vñ weysen vñ Schrifftgelerten/ vñ den selbigen werden jr etlich tödten/ vñ creützigen/ vñ etlich werden jr gaiselen in ewern schůlen/ vñ werden sy verfolgen von ayner stadt zů der andern/ auf das auf euch komme alles das gerechte blůt/ das vergossen ist auff erdẽ von dem blůt an Abels des gerechten/ biß auffs blůt Zacharie des Suns Barachie/ welchen jr getödt habt/ zwischen dem tempel vnnd altar/ Warlich sag ich euch/ das solchs alles wirt kommen auff diß geschlecht. Jerusalem Jerusalẽ/ die du tödtest die Propheten/ vnd stainigest die zů dir gesandt seind/ Wie offt hab ich wöllen deine kinder versamlen/ wie ain hånn versamlet jre jungen vnder jre flügel/ vnnd jr habt nicht gewolt? Nembt war ewer hauß soll euch wůst gelassen werden/ dann ich sag euch/ jr werdet mich von yetz an nicht sehen/ biß jr sprechet/ Gebenedeyt sey der da kompt im namen des Herren.

Außlegung.

SO wir durch die gantz Christenhait heüt begeen den tag des hayligen Marterers S. Stephans/ wöllen wir das Euangelium kürtz außlegẽ/ vnnd kom̃en auff das leben Sant Stephans/ wie das Sant Lucas beschriben hat im Bůch der Geschichten der Apostel/ Der herr IESVS hat den Judẽ verhebt/ wie sy die Propheten getödt habẽ/ Die våtter haben das thon/ vnd jre sün haben die greber der Propheten geziert vnd auffgemutzt. Das ist geschehen im Alten Testament/ Wie es aber im newẽ Testament wirt zůgeen/ volgt hernach. Ich sende zů euch Propheten/ Weysen/ vnnd Schrifftgelerten rc. Theophylactus fürt diß also ein/ Vor disem Euangelio/ sagt der herr/ wie die Juden sich entschuldigten an dem todt der Propheten/ Dañ weren sy gewesen in den tagen jrer Våtter/ so wolten sy nit jre gesellen Theop.

gewesen sein/im blůt der Prophetē/So
aber dise Juden vil böser warē/ dañ die
alten/will sy der Herr zů offnen lugnern
machen/ dañ sy werden auch Prophetē
vnd Schrifftgelerte tödten/ ja sy haben
auch den Herren der Propheten Creützi-
get/Darmit auch der Herr wol bewert/
Mathei. 23 das er vor zů jnen gesagt het/Erfült die
maß ewerer vätter. Hie merck dreyerlay
namen/vnd was er darmit bedeüt. Et-
lich wöllen er main dardurch die Apo-
stel/die selbigen seind Prophetē/so sy er-
leücht seind/mit offenbarung künfftiger
Hyla. ding/Send weyß/in erkantnuß Christi.
Seind Schrifftgelert/in verstandt vnd
außlegung des gsatz. Also spricht auch
Theo. Theophylactus Er maint hie die Apo-
stel/die hat der haylig gayst Schrifftge
lert gemacht/das ist lerer des volcks/
vnd geziert mit aller weyßhait vnd pro
phecey. Etlich legent dise drey namen
auch auff die Apostel auß/ deren etlich
seind Schreiber/ als die Euangelistē die
geschriben haben zů vnderweysung des
volcks/ Weyß seind sy vnd erleücht/ in
hymelischen dingen von Gott/ So ha-
ben auch etlich vnder jnen ain Prophe-
tischē gayst gehabt/ Wie sant Johans
da er sein bůch der haymlichen offenba-
rung geschriben hatt. ¶ Dise anzay-
gung seind gerecht/aber vor allen gefelt
Hiero. mir die außlegung Sanct Hieronymi/
Das der Herr mancherlay person vñ ga-
ben seiner junger hab wöllen anzaygen/
nach gelegenhait vnd notturfft der kir-
chen/ Dañ wie Sant Pauls spricht zůn
1. Chor. 7 Corinthiern/ Ain yetlicher hatt ain be-
sondere gab von Gott/ ainer also/ der
ander also. Zů den Ephesiern spricht er/
Ephe. 4 Er hatt etlich geben Apostel/ etlich
Propheten/ etlich Euangelisten/ die an
dern aber Hyrten vnnd Lerer. Auß den
Jungern Christi seind nun etlich Pro-
pheten/die künfftige ding vorgesagt ha
Acto. 11 ben/ wie Agabus ist võ Jerusalem kom
men gen Antiochiam/vnnd gesagt hat
durch den gayst/wie ain grosser hunger
würd werden in der gantzen welt/ Also
Act. 21 het auch Philippus der siben Diacon ay
ner inn der stadt Cesarea/vier töchtern
Junckfrawen/ die waren Prophetissin.
Also auch waren in der statt Antiochia
Propheten vnd Lerer. Etlich waren Act. 13
Weyß/die da wyßten wann vnnd was
sy reden solten/ Wie Sant Pauls sag-
te. Wir reden die weyßhayt vnn- 1. Cor. 2
der den volkomnen/ aber nitt die weyß
hayt diser welt/ noch der Fürsten diser
welt/die auffgehaben werden/aber wir
reden die weyßhayt Gottes in gehaym
nus verborgen/ Etlich auß jnen wa-
ren Schrifftgelert/ inn dem Gesatz die
gelertisten.

¶ Zů dem andern/ Sagt der Herr wie
die Juden würden seine gesandten miß
handeln/ Dann auß jnen werdt jr ett-
lich tödten/ vnnd Creützigen/vnnd auß
jnen werdt jr etlich gayßlen in ewern
Synagogen/ vnnd werden sy durchäch
ten von ainer stadt in die andern. Al-
so ist getödt worden Sant Johans der
Tauffer/ Also ist Jacobus ain brůder Act. 12
Johannis köpfft worden/ So haben sy
den andern Sant Jacoben mitt ainem Act. 7.
wollenbogen zůtodt geschlagen/ Sant
Petern vnd sant Andres haben sy Creü-
tzigt/Haben sant Stephan verstainigt/
Petrum vnd Johannem gegaißlet/wie Acto. 4
wol sy frölich giengen von dem ange-
sicht der versamlung/Sant Pauls hatt
fünffmal entpfangen viertzig straych/ 2. Cor. 11
aines weniger/vnd ander übel das sant
Pauls gelitten hat/wie er den Corinthi-
ern anzaigt/Vnd in all weg habē sy ge-
sucht/wie sy die Jungern Christi ver-
uolgten/ Aber wie S. Pauls sagt. Wir
leiden veruolgung vnnd gedulden das. 1. Cor. 4
Ja die Juden haben sy so hefftigklich
durchächt/dz sy die Juden verliessen vñ Act. 13
körten sich zů den Hayden. ¶ Diß aber
alles werden sy nit on straff thůn/ Dañ
also spricht er/ würdt über euch komen
alles gerecht blůt/ dz da vergossen wor-
den ist auff das erdtrich/ von dem blůt
des gerechtē Abels/biß auff das blůt Za-
charie. Merck da/wie die sünd der vät-
ter kompt über die süne/ Nitt das sy ge- Theophil.
strafft werden vmb jre sünd/dañ ain yet
licher můß sein sünd selbs tragen/ Son-
der so sy sich nit nach jnen gebessert ha-
ben/ vnd sich daran gestossen/ was jren
eltern begegnet ist/Wie Lamech ist mer Chrysosto.
gestrafft worden dañ Cayn/ wiewol er Gene. 4
sein brůder nit getödt hat/ aber darum

das er

Digitized by Google

1. tayl. sich ab der that Cayn nit gebessert het/
168. blat Doch von dem haben wir vor gesagt.
¶ Hieronymus spricht hie. Wer der
Abel sey wissen wir auß dem Bůch der
Geschöpff/ Aber von dem Zacharia ist
ain zweyfel. Etlich haben gemaint/ es
Gen. 4. sey der vatter Johannis gewesen/ den
die Juden zů todt gschlagen haben/ võ
des wegen/ dz er die zůkunfft Christi ver
kündt habe/ Das ist aber nit gründt inn
Hiero. der geschrifft/ darumb nymbts Hierony
Zach. 3 mus nit an. Etlich mainent es sey Zach
arias der mindern Propheten ainer ge-
wesen/ den sein vatter hieß Barachias/
aber diser ist nit getödt worden zwischē
dem tempel vnd altar/ dann der tempel
ist zů seiner zeyt zerstört gewesen/ vnnd
1. Esd. 6 erst anngefangen widerumb zůbawen/
Darūb beschleüßt sant Hieronymus/ Es
sey gewesen Zacharias ain Sun Joiade
2. Par. 24 des priesters/ den habē die Juden zů tod
4. Reg. 12 geschlagē im vorhoff des Tempels/ wie
die history d' künig außweißt. Sprichst/
der selbig Zacharias ist Joiade sun gwe
sen/ hie aber sagt Christus vom sun Ba-
rachie? Antwurt Barachias ist als vil
als gebenedeyt (ברך) des Herren/ vnd al
so wirdt Joias genant võ seiner frūm-
kait wegen/ *In paralip.* Vnd auff dem rů-
wen gemainglich die hailigen vätter/
dañ auch in dem Euangelio der Naza-
reer stets außgetruckt/ Zachariā ain sun
Joiade (*Meminit etiam Isaias c. 8. Zacharie filij Barachie*). Theophylactus helts für be-
Theo. quām/ dz diser Zacharias sey gewesen d'
vatter Johannis/ den haben die Judē
verstainigt/ darūb das im tempel/ was
ain besondere statt/ da man die Junck-
frawē hinstelt/ da het Zacharias mariā
hingestelt/ nach dem sy Christū geborn
het/ darūb jn die Juden tödt habē/ Das
ist die sag gewesen zů seiner zeyt/ er fürt
aber kain gschrifft darūb ein. ¶ Möcht
ainer sprechen/ warumb meldt der Herr
eben Abel vnnd den Zachariam/ vnd nit
Hiero. annder? Antwurt Sant Hieronymus/
Es ist dis regel d' geschrift/ dz sy zway ge
schlecht der gůten vnnd bösen erkenne/
Ezech. 14 Gleich wie der Herr sagt/ Wann Noe/
Job vñ Daniel werdē erfundē in mittē
deren menschē ꝛc. da werdē all gerecht
verstandē/ die den dreyen gleich seind in

tugenden vñ gůten werckē/ Also durch
Cayn vnd Joias den Künig werdē ver
standen alle bösen/ die der gleichen wi-
der die Apostelen handlen/ wie dise/ wie
Abel vnd Cayn gethon haben. ¶ Vnd
sonderlich mag das die vrsach sein/ das
Abel ernent wirt/ das er ist auß neyd sei
nes brůders erschlagen worden on alle
seine verschuldung/ Also ist Christus on Chrisost.
alle sünd/ auß neyd seiner brůder der Ju Theophi.
den getödt worden/ Darumb wie vil jre
vorfarenden seind gestraft worden/ das
sy die Propheten getödt haben/ so seind
doch die Süne nit darab gebessert wor-
den/ darumb werden sy herter gestraft/
das sy das vnschuldig blůt vergossen ha
ben/ weder all jr vorfarenden.
¶ Zů dem dritten/ So schreyet der Herr
trewlich die stadt Jerusalem an. Jeru-
salem Jerusalē die du tödtst die Prophe
ten vnd verstainigst/ die zů dir gesandt
seind. Nit růfft er hie den mauren vnnd
stainen/ spricht S. Hieronymus/ sonder Hiero.
den menschen die dariñ wonent/ Gleich
wie wir lesen/ das er die statt angesehen Luc. 19.
vnd darüber gewaint hat. Vnnd zway
mal spricht er Jerusalem/ zů ainē anzai
gen/ das er sy wider berůfft mit grossem
mitleiden/ dañ dise red zaygt an/ das er
sy lieb hab vnd mitleyden mitt jr trage/
vnd doch die geliebt in verachte vñ ver-
schmehe/ spricht Chrysostomus. ¶ Der Chrysos.
Herr fürt ein durch gleichnuß/ wie lieb
er sy gehabt hab/ wie offt spricht er/ hab
ich wöllen zůsamen samlen deine kinder
wie ain heñ jre hünlin vnder jre flügel/
Wie David von Christo saget/ Die zer-
strewung Israel wirdt er samlen/ Dar- Psal. 146.
umb strafft sy der Herr/ das sy dem teu-
fel zůhörend/ der sy zerstrewt/ vnnd von
der warhait abfürt/ spricht Theophyla- Theo.
ctus/ vñ den Herren der sy auß libe wolt
versamlen/ verachten sy/ Das beyspil
von der hennen fürt der Herr ein/ des
gleichē thůt auch Moyses/ Wie ain Ad Deut. 32
ler zů fliegen raydtzet seine Jungenn/
fleüget ob jnen/ braydt auß seine flügel/
hatt er jn auffgenommen/ vñ tragen auff
seynen flüglen. ¶ Fragst aber war-
umb vergleichet sich hie der Herr mer
der hennen/ dañ ainē andern geflügel?
Auf das gibt vrsach der hailig Augusti- Sup. Ioh. tr. 15

nus / Christus hat vns erschaffen durch
sein stercke / vnd mit seiner kranckhait/
hat er vnns erlößt/ Darumb er als ain
schwacher ernert vnns schwachen / wie
ain henn jre hünlin/ dann deren hat er
sich gleych gemacht / Jr brüder jr secht/
wie die hennen kranck werden mit jren
jungen. Kayn andern vogel kan man
wol erkennen / das es ain mütter sey /
Wir sehens den Tauben / Schwalben /
Storcken vnnd andern vögeln / nit ley-
chtlich an / das sy junge haben / dann
so sy am Nest sitzenn / oder die jungen
mitt jn füren / Die hänne aber / wann
sy schon nitt am nest sitzt / oder die hü-
ner nit bey jr seind / so hören wir an jrer
stym vnn aller gestalt / das es ain brüt-
hänn ist / vnnd das sy kranck ist / Also
ist der Herr kranck mit vns worden / biß
inn den todt des Creütz. ¶ Hie aber
sprich ich alle die ann / die auß grossem
Freyer will freuel verlaugknen den freyen willen /
Ich stell hie zů red alle die / die da sa-
gen / Es sey nitt vrsach inn den men-
Vrsach der verdamnuß schen jrer verdamnuß / Dann hie sagt
der Herr/ Er hab dich wöllen zůsamen
samlen/ wie ain hänn jre jungen / vnnd
du habest nitt gewölt/ Sihe Gott will/
vnnd der mensch will nitt/vnd darumb
das der mensch nitt will / so wirdt er
verdampt/wie hernach volgt/Sehend
es wirdt euch ewer hauß öd verlassen.
Darumb ain freyer will im menschē ist/
Vnnd darumb so wir vnns nit gleych-
förmig machen dem Götlichen willen/
so werden wir kain behausung im ewi-
gen leben.

¶ Zů dem vierdten / Da nun der Herr
sagte / wie sich Jerusalem versündete
mit ertödtung vnnd verstainigung der
Hiero. in prol. Propheten / wie sy Jsaiam von ainan-
der geseget haben / Hieremiam verstay-
nigt vnnd Zachariam / vnnd Ezechiele
das hirn außgeschlagen ꝛc. Das aber
der Herr kain schuld daran habe / hat er
anzaygt sein gůtten willen / aber sy ha-
ben das nitt gewölt / Er hatt sich ver-
gleicht ainer hennē / aber sy seind gleich
worden dem fuchß der die hennen frißt/
Dañ sy seind gleich worden Herodi / der
Johannem den tauffer getödt hat / den
Math. 13 der Herr ain fuchsen nennt. ¶ Aber die
straff wirdt bald darauff gehen / Se-
hend ewer hauß wirdt euch öd verlas-
sen / Nun nach dem bůchstaben ist das
erfült worden inn zerstörung der stadt
Jerusalē/ wie der Herr im nachuolgendē
Capittel sagt/ vom Tempel / das khain Math. 24
stain auff dem andern bleiben werd /
Gaistlichen hat auch Gott jr hauß ver-
lassen / so sy kain Tempel / khain Altar /
kain Opffer / kain Künig / khain ephod
haben/ wie der Prophet sagt / Der Herr Ose. 3
hat die Jüdischait verlassen mit gaben
vnd gnaden / wie der Herr spricht durch
Hieremiā. Jch hab verlassen mein hauß
vnd mein erbschafft/mein erbschafft ist
mir worden wie ain Löw im wald / also
hat sy jr stym wider mich geben/ Diß zů
ainē zaychen bezeügt Josephus vñ Ege- Li. 7. cap. 9
sippus/ wie die priester zů Pfingsten zů Li. 4. cap. 8
nacht waren inn den Tempel gangen /
haben sy ain gedümel vnnd ain gerüm-
pel gemacht/ darnach bald horten sy ain
stymm. *Migremus hinc* / last vnns vonn
dannen wandern. ¶ Vrsach vnnd be-
werung diser erödūg/ zaygt der Herr an/
dañ ich sage euch / jr werdt mich fürhin
nit sehen/ biß jr sagen werden/ Gebene-
deyt sey der da kompt im namē des Her-
ren. Von ietz ann/ verstee nit die stund
da diß der Herr geredt hat/ spricht Theo- Theo.
phylactus/ sonnder von der stunnd an
meins sterbens/ werdt jr mich nit sehen/
biß an den jüngsten Tag/ Da die Juden Luc. 21
werden sehen komen den Sun des men-
schen in den wolcken des hymels/ vnnd
sitzenn zů der gerechten der krafft Got-
tes/ Vnnd wie Sant Johans sagt. Se-
hend/ er kompt in den wolcken/ vnd al-
le augen werden jn sehen/ vnd auch die
jn gestochen haben/ Diß wirdt gesche- Apo. 1
hen in der andern zůkunfft des Herren/
dañ werden die Juden/ auch vnwillig/
den Herren Christum anbetten. Etlich
mainent das der Herr hie nitt geredt ha-
be vom jüngsten tag/ sonder von der zů-
kunfft im sterben des Antichristen/ Dañ
so die Juden yetz den Herren IESVM
verachten vnnd lesteren / so werden sy
den Antichristen annemē/ wie er zů jnen Johan. 5
sagt. Jch bin kommen in meines vat-
ters namen / vnnd jr habt mich nit an-
genommen/ Wann ain annderer wirdt

Digitized by Google

kommen in seinem namen / den werdet ir annemen / So aber der Herr IESVS würdt den Antichrist tödten mitt dem gayst seynes munds / vnnd er auff das erdtreich herab fallen würdt / so werden dann die Juden sehen / das sie seind trogen worden von dem Antichristen / vnd werden sich kören zů Christo / nach der prophecey Isaie / vnd jn benedeien vnd für Got erkennen. Der haylig Hieronymus versteets von der bekörunng ains yeden Judens zů Christo / Als wolte der Herr sagen / Es sey dann sach / das ir penitentz würcket / vnnd bekennend / das ich der Messias sey / von den Propheten verhayssen / ain sun des allmechtigẽ vaters / so werdt jr mein angesicht nicht sehen. Hie haben die Juden / das in die zeyt der penitentz geben ist / Nun wann sie bekennen den gebenedeyten / der da kombt im namen des Herren / so werden sie das angesicht Christi sehen / Dann das gebenedeyet wort Gottes kombt über das hertze des menschen / wann er sich von hertzen kört zů Gott dem Herren.

2. Thes. 2

Isa. 10.

Hiero.

Von S. Stephan.

Also hat Christum erkent der hayllg S. Stephan / der durch den Herren IESVM selber zů dem Christenlichen glauben kommen ist. Dann es ist ye kundtlich / das er von dem hayligen Radt / der apostel / ist erwölt worden / ainer vnder den siben Diacon / wie Lucas schreybt / Da auffnamb die zal der junger Christi / ist ain murmeln entstanden der Kriechen wider die Juden / darumb das ire witfrawen veracht würden im täglichen dienst / Da haben die zwelff berůfft die gemain / vnnd jnen fürgehalten / wie es sich nicht schicken wölt / das sie verliesẽ das wort Gottes / vñ dienten dem tisch / Da hat die gemain siben erwölt / die haben sie gestelt für die apostelen / die habend gebett / vnnd jnen die hend auffgelegt / Der selben erwöltẽ ainer was Stephanus / ain man vol glaubens vnd des

Acto. 6.

hayligen gaists. ¶ Hie merckend zů dem ersten / wie im annfang der Kirchen / die apostelen hetten verwaltũg zeitlicher vñ gaistlicher güter / deren die getaufft vnd glaubig wurden / diß meldet Lucas. Als vil ir waren die äcker vnnd heüser besassen / die verkaufftens vnnd brachten das gelt der verkaufften ding / vnd legtens für die füß der apostel / vnd da wards außtailt ainem jetlichen / wie er sein nottürfftig was / Vnnd darumb so Ananias mit das gantz gelt überantwurt het vom verkaufften acker / da ist er gehlingen gestorben vor dẽ angesicht S. Peters / des gleichen Saphira seyn haußfraw. Wa seind nun die Newchristẽ / die dẽ gaistlichẽ kain verwaltũg lassen wöllẽ über zeitlichs gůt / so doch die Layen diß den apostelen völlig zůgeben haben / vñ so volkomlich / als kain gaistlichait jetzt hat auff erden. ¶ Merck zů dem andern wie ain gaistlicher thůn soll / wañ er nit das zeitlich vñ weltlich mit ainander regieren kan / soll er dem wort Gotes / der gaistlichait dienen / vñ das weltlich den Diacon / dienern vnd amptleüten befelhen / wie hie die apostel gethon haben. So kören vnsere Prelaten gleich das spil vmb / was gaistlich sachẽ seind / ist jnen zů vil / In Bischoflichen ämptern haben sie den Weichbischoff / Sonst in gaystlichen sachen haben sie iren Vicari / In rechtlichen hendeln habẽ sie den Official / Soll man predigẽ / so ziehẽ sie etwan ain Münch herfür / Sol man ain betrůbten sünder absolviern / so ist der penitẽtzer da. Wa es aber gült / gelt / rennt / zinß antrifft / das můß man an mein gnedigen herren bringen. Ist wol war / wie Sanct Ambrosi sagt / die gaistlichen künden nicht lanng besteen / on die zeytlichen / aber die gaistlichen gar fallen lassen / vnd allayn das weltlich außrichten / ist nicht loblich noch recht. ¶ Merck darbey / wie wol Christus allain apostel vnd junger angenomen hat vnnd erwölt / so haben doch die apostel / on zweifel auß eingebẽ des hailigen gaists / auch Diacon eingesetzt vñ gweicht. Dañ sie seind nit allain schaffner gewesen / wie die Newchristẽ fürgeben / sie seind auch darzů geweicht

Acto. 4

Acto. 5

Ambrosi.

worden/ Dan̄ die Apostel haben gebett/ vnnd jnen die hennd auffgelegt/ das ist gewesen das sacramentlich zaychen in ger fyrmung/ inn der weyhung aynes Priesters/ Bischoffs vnd Apostels/ Das auß den worten Pauli hell ist/ da er ge-
1.Thimo.2 beüt Thimotheo/ Er sölle nyemandts bald die hend auflegen. Erscheint auch auß der thade Pauli zů Epheso/ die er taufft in dem namen des herrn IESV/
Acto. 19 Dann als er seine hennd auff sy gelegt hett/ da kam der haylig gayst über sy/ vnnd sy redten mitt zungen vnnd prophetierten. Diß von Stephano das di-se sein weyhung etwas mer auch hinnder jm gehabt hab/ zaygt an nachuol-
Act. 6 gende wirckung/ Dann Lucas spricht. Stephanus vol gnaden vn̄ stercke/ thet wunderwerck vnnd grosse zaychen im volck. Da wer zů sagen/ wie vnderschid lich Christus ist vol gnad gewesen/ Maria/ vnd Sant Stephan/ dan̄ Christus ist so voller gnad gewesen/ das sy über-
Iohā. 1 gangen ist (plenitudine redundantiæ) wie sant Johans spricht. Von seiner volkommenhait haben wir all genōmen. Maria ist übertreflich vol gewesen/ aber S. Stephan genůgsamlich. Aber von disem ain ander mal.

¶ Zů dem andern/ So haben wir in Byblischer geschrifft den kampff Stephani vnnd Göttlichen beystandt/ Vnnd anfengklich/ da er so grosse zaychen thett vnder dem volck/ vnd on zweyfel auch mit haylsamer leer vnd außbraytung des Christenlichen glaubens/ seind etlich auß der Synagog wider in auffgestanden vnnd haben mitt Stephano disputirt/ aber sy mochten nit widerston der weyßhait vnnd dem gayst der da redt auß Sant Stephan. Merck zů dem ersten/ Nitt soll ain frommer Christ sich bewegen lassen/ ob er höret/ das seinem Christenlichen prediger etwa Newchristen widerston/ es sey mit bůchlin oder Predigen/ soll sich nitt darob verwenden/ Die bösen haben gesetzt wider sant Peter/ Sant Pauls/ sant Stephan/ Ja wider die predig Christi selber/ Vn̄ das diß gwon/ werd sein in den letsten gfarlichen zeytten/ bezeügt vns Paulus/ In den letsten tagen/ werden gefärliche zei-
ten sein ꝛc. vnnd wie Jamnes vnnd 2.Thimo.3
Mambres seind widerstanden Moysi/ also widersteen die auch der warhait.

¶ Zů dem andern vermerck/ das Sant Stephan mit denen disputiert hat/ das ist wider etliche die mainent/ mann soll gar nitt mit den Newchristē disputiern
vnd mit den kätzern/ wie es dan̄ im Kai L. Nemo?
serlichē Rechten auch verbotten ist/ vn̄ C. de su. tri.
wie Sannt Pauls sagt zů Thimotheo/
Du solt nit kempffen mit worten/ dan̄ es 2.Thimo.2
ist nit nutz/ dann allain zů verkerūg der zůhörenden/ Das man aber zů trost der gůtherzigen vnd frōmen Christen mitt frey mitt den kätzern disputiern solte/ die sunst hinder dem ofen her für bellen/ das kan nit vnrecht sein/ Das hat hie S. Stephan gethon/ Es hatt auch Sannt
Pauls disputiert/ wie Lucas schreibt. Act. 17. & 19.
¶ Merck auch Götlichē beystand/ dan̄ die Juden mochtē nit widerstand thůn der weyßhait vnd dem gayst/ der redet inn Sant Stephan. Da lerne aber/ Ain yetlicher/ der sighafft disputiert wider die Newchristen/ der soll jm selbs die ere nit zůmessen/ sonnder Gott geben/ vnd dem gayst der durch jn redt/ Dann welcher also in gůtter hoffnung Götlicher warhait vnnd hilff/ sich setzt wider die selmördischen lerer/ dem wirdt Got genad geben/ wie er verhayssen hat seinen
jungern. So jr werden ston vor den kü- Matha.
nigen vnd landtvögkten/ sölt jr nit betrachten was jr reden werden/ dann es wirdt euch inn der selbigen stund geben werden/ was jr reden söllen/ dan̄ jr seyt nit die da reden/ sonder der gayst ewers vatters/ der redt in euch.

¶ Zů dem dritten/ So merck wie die disputanten/ da sy nitt mochten überwinden Sant Stephan/ haben sy falsch zeügen bestelt/ die sagten S. Stephan hette Gotßlesterliche wort geredt wid Moysen/ Mit dē bewegten sy das volck
das Sannt Stephan gefangen ward/ Act. 6
vn̄ fürgefürt für den Radt vnd die versamlunge der Juden/ Da habenn sy zů dem andern mal falsch zeügen auffgestelt/ die sprachen. Diser hört nit auff zůreden wider dise haylige stat vn̄ das

gesatz/

gesatz/ Wir haben gehört von jm IESVS von Nazareth werde dise stadt zerstören/ vnd werde verändern die satzungẽ die vns Moyses geben hat/ Vnd alle die im Radt sassen/ die sahen seyn angesicht an/ als ain angesicht aynes Engels. ℂ Merck hie/ da die disputanten nichts kunden S. Stephan abbrechen/ da wandten sie sich zů büberey/ vnd trachteten wie sie mit falsch vnnd gewalt jnn möchten erlegen/ Also thůnd ire sün auch jetz die Newchristen/ wañ sie mit disputiren nichts erlanngen/ so machen sie Schmachbüchlin/ richten practick an vnnd auffrůr/ wie Zwingli thon hat vnnd Luther/ nach dem sie mir nichts haben mögen abbrechen mit disputirn/ Also haben gethon vil ander Newchristen prediger/ die seelmörder/ die den armen man auff bracht haben wider die oberkayt/ dardurch sie treffenlichen schaden/ an seel/ leib/ eer/ vnd gůt genommen haben.

Leipsig Baden

M.D.XXV

ℂ Merck die falschen zeügen wider S. Stephan/ das er geredt hett gotßlesterlich wider Gott/ wider Moysen/ wider den tempel/ oder wider das gesatz/ diß alles was falsch/ Dann on zweifel Stephanus hett vonn disen stucken nichts anders geprediget/ dann wie er von Christo vnnd dem hayligen gayst gelert was. Nun hat Christus nicht gesagt das er wölle die stat Hierusalẽ zerstören/ sonder/ Deine feind werden dich vmbgeben mit ainem bolwerck/ vnnd werden dich allenthalben ängstigen/ Er sagt zů seinen jungern. Ain stayn würdt nicht auff dem andern bleyben/ hatt nyrgent gesagt/ das er das thůn wöl. Also auch von verenderung des gesatz/ hat der herr nye gesagt/ das er dz gesatz abthůn wölle/ sonder hat gesprochen/ Ich bin nicht kommen das gesatz auffzůlösen sonder zů erfüllen/ wie es sich augenscheynlich erzaygt im Euangelio Mathei. Dann das gesatz hat niemandts volkommen gemacht/ Was aber gebessert würdt/ hayßt aygentlich nicht abgethon oder außgetilget.

Luc.19.

Mathei.24.

Mathei.5.&.7

Heb.7.

ℂ Merck die klarhayt des angesichts S. Stephans/ das Gott der Herr jm nicht allainn gab weyßhait zů reden/ wie er bey Luca verhaissen het. Ich würd euch geben mund vnd weißhayt/ welichẽ nicht mögen widerstand thůn vnd widersprechen alle ewer widersächer/ Er hatt jm auch klarhayt geben seynes angesichts/ wie ainem Engel Gottes/ Dise gab het er zů ainer zeügknus von Gott/ seyner hailigkait vnnd vnschuld/ das billich die tobenden Juden solt abgewendt haben/ von irem bösen fürnemen/ Aber wie der Weyß spricht: Sie hat ir boßhait verblendt/ sie haben auch nicht gehofft auff den lon der gerechtigkait/ sie haben auch nit anzaygt die eer der hailigen seelen/ Vnnd wie Isaias sagt. Er hat verblendt ir augẽ/ vnnd hat verhertet ire hertzen/ das sie nicht sehen mit den augen/ vnd nit verstanden im hertzen.

Luc.21

Sap.2.

Isai.6

ℂ Zů dem vierdten/ auff die ansag der falschen zeügen/ fragt jn der fürst oder obrest d priester ob sich dy ding also hielten/ ob diß also geschehen were/ hat sich Stephanus angefangen zů verantwurten/ vnd wider das erst/ so lobt er vnnd preyßt Gott den Herren der glori (Insere historiam Act.7.) darumb lestert er jnn nit. Zů dem andern preyßt er Moysen/ das er so einbrünstig gewesen ist für seyne brůder/ durch den Gott so vil wunderwerck in Egypto gewürckt hat vñ in d wüsten/ vnd er so aygentlich mit Gott geredt habe/ vnnd von Christo prophetiziert. So lobt er auch das gesatz/ dañ es sey von Gott geben. So lobt er auch den tempel/ dann Moyses habe den tabernackel gebawen auß gehayß Gottes/ vnnd nach dem hab Salomon den tempel gebawen. Also ernstlich vnnd dapffer mit grund der Schrifft hatt S. Stephan sich verantwurt/ vnnd mitt hefftigen wortẽ beschleüßt er sein mainung/ von wegen ires vngelaubens. Ir härtneckigen vnd vnbeschnidtner hertzen vnd oren/ seyt alweg dem hayligen gaist widerstanden/ gleich wie ewere vätter/ Welchen auß den propheten habẽ/ ewere väter nit durchächt vñ veruolget: vñ haben die getödt die da verkünten von der zůkunft des gerechtẽ/ des ir

Act.7.a

Act.7.d

Act.7.e

Act.7.f

Act.7.g

yetz verrädter vnnd todtschläger gewe
senn seind / die ir das gesatz empfangen
haben durch dienstbarkait der engel vñ
habts nit gehalten. ℭ Da die Judenn
dyß höreten zerschnit es jnẽ ir hertz/ vnd
grißgrambten vnnd kirreten mit irenn
zenen über in/Daß kham alles auß irer
boßhait vnnd grossem neid/ darinn sie
also verharteten vnd verstockten/ das
sy dem heyligenn geyst widerstånden/
der durch Sant Stephan redet/daran
sye sich nicht kört haben. Aber gott der
herr hat seinem diener in seiner freyen
bekantnus auch sein götlich trost vnnd
hilff erzaigt/dañ Lucas spricht da/S.
Act. 7. Stephan was vol des hailigen gaists/
vnnd sahe in den himmel/da hat er ge-
sehen die glori gottes/vnnd den herren
IESVM steen zů der gerechten Got-
tes/S. Stephan sahe gen hymel/dann
dahin stůnd alle sein hoffnung vñ trost
Psal. 120. wie David sprach. Jch hab mein augen
aufgehebt in die berg/von wannen mir
hilff komme/mein hilff ist vom herrẽ/
der hymel vnd erdtreich gemacht hat/
Psal. 122. Vnd hernach. O herr zů dir hab ich er-
hebt meine augen / der du wonest inn
den hymmeln. Vnnd ist sein vertra-
wen nit vergebens gewesen / dañ er die
glori Gottes im himel gesehen/darvon
er on zweyffel treffenlichen trost vnnd
stercke empfangen hat/Vnnd sprach zů
den Juden / Jch sihe die hymel offen/
vnnd den sun des menschen steen zů der
gerechten Gottes.

ℭ Hie entsteend aber zwů fragen / die
erst. So Christus ist ain sun gottes vñ
des menschẽ Marie/ warũ3 hat der hey
lig marterer lieber wöllen jn nennẽ ain
sun des menschen/ dann ain sun Gotes/
so es doch eerlicher wer gewesen jn ain
Beda sun gotes zů nennen? Antwurt Beda/
das er diß darumb gethon hat/den vn-
glauben der Juden zů schendẽ/ die noch
in frischer gedechtnus hetten / das sie
den menschen kreützigt hetten / vnnd
wolten nit an jn glauben / das er Gott
were. Darumb zů stercken des marter-
ers gedult/ so wirt jm die hymlisch pfor
ten geöffnet/vnnd darmit der vnschul-
dig mensch nit schwanckte auff erden/
so erscheint jm der gekreützigt mensch/
gekrönet im hymel/So ist sein gothait
gnůg anzaygt mit den nachuolgenden
wortẽ/das er gestandẽ ist an der gerech
ten Gottes/ dann in dem würt anzaigt
das er Gott gleich ist/wie wir auff den
Auffarttag erklären wöllen. ℭ Die an Aug. in q. no.
der frag/warumb spricht aber S. Ste- & te. q. 88
phan/Er habe in sehen stön/so doch der
brauch der Schrifft ist / das man sagt
Christus sitze zů der gerechtẽ/wie Mar
cus spricht. Christus ist auffgestigen in Mar. 16.
den hymel / vnnd sitzt zů der gerechten
Gottes/Wie wir auch im glauben täg
lich sprechen/vnd S. Pauls zů den Co-
lossern/ spricht von Christo / Er sitzt zů Col. 3.
der gerechten Gottes/ Vñ ist kain wun
der/so die vier vnnd zwaintzig alten si-
tzend in iren stůlen/so sitzt auch der herr
IESVS / wie Johannes inn der offen- Apo. 19
barung gesehen hat sein stůl / vnnd die Apo. 4
vier vnd zwaintzig sitz der altẽ geringß
weyß herumb berayt/So dem also/wie
sagt hie S. Stephan/er hab in gesehen
steen? Antwurt/Es ist war/wie die stel
len der geschrifft seind eingefürt/ dz der
herr IESVS sitzt vnd steet / Dañ steen
gehört denen zů/die ainem andern helf-
fen/ wie wir sprechẽ im teutschẽ / Er ist
jm beygestanden. Darumb so der herr
Christus halff S. Stephan inn seynem Beda.
kampff/hatt er bequemlich gesagt / Er
habe jn gesehen steen. Aber so man sagt
von regierung Christi/oder von seinem
vrtaylen/ so redt man aygentlich dar-
von er sitze/Dann ain künig sitzt in sey-
nem thron/ain Richter inn seinem stůl/
Wie David sagt vonn Salomone/ Er 3. Reg. 1
würt sitzen auff meinem thron / vnnd
würt regieren zc.

Die dritt predig.

SAnct Stephan hatt grosse
zaychen vnd wunderwerck
gewirckt vnder dem volck/
vnnd die Juden mit dispu-
tiern überwunden / darumb
er von jnen ist gefencklich angenomen
worden/Vnnd da er sich entschuldiget/
des falschen bezygs/ vnd die Juden ge-
strafft hatt vmb iren vnglauben/auch
die hymel offen gesehen/vnd IESVM
stonn

ston zů der gerechten Gottes/ Da habē
sy aufgeschrien mit grosser stym/ haben
verhebt jre oren/ vñ fielen vngestům auf
jn. Vermerck da die boßhait der Juden/
Sy haben laut aufgeschriē/ das man S.
Act. 6 Stephan mit seinē hailigen worten/nit
hören möcht/ Dañ sy kundē auch nit wi-
dersteen dē gayst der in jm geredt hatt/
gleich wie die mit jm disputirten/ vnnd
darūb haben sy auch verstopft jre oren/
das sy die haylsame wort Stephani nit
Psal. 57 hörten .Thůnd gleich wie ain Nater die
man beschweren will/die jre oren vestop
fet/das sy nit höre die hailigen wort des
Psal. 35 beschwerers/ Wie dañ all bösen nit mö
gen hören das gůt vnd hailsam. Er will
nit versteen auff dz er recht thů/ spricht
Prov. 28. David/ Welcher aber wendt ab seine orē/
das er höre das gesatz/ des gebett wirdt
Prov. 5 verflůcht sein .Darumb beklagt sich der
weyß/ Warūb hab ich gehaßt die zucht
vñ mein hertz hat nit geuolgt der straf/
ich hab auch nitt gehört die stym deren
die mich gelert haben/ vñ hab mein oren
nit genaigt den maistern. Also verstop-
fet waren auch hie die Juden/ vnd ver-
Job. 21 hebten jre oren/ als woltē sy sagen/ Wir
wöllē nit den weg deiner kunst/ wir wöl
len nit selig werden. Etlich mainen/ sy
habē also geschrien vñ jre oren verhebt/
als weren sy so frum/ sy möchtē die gotß
lesterung nit hören/ wolten sich darmit
schön machen/ das sy Stephanū möch-
ten verstainigen/ Vnd also mit grosser
vngestůme haben sy sant Stephan über
gewaltiget/ vñ überfallen/ als weren sy
toß vnd vnsinnig/ vnd haben jn für die
statt hinauß geworffen/ Dañ in dem da
růmeten sy sich/ als hielten sy das gsatz/
dañ Moyses sagt võ ainem Gotßleste-
Levi. 24 rer. Füre jn herauß für die zelt/ vnd ver-
stainige in alles volck/ Vnd was gmain
das man die so man tödten wolt/ auß d
statt füret/ wie auch der Herr IESVS
vor der pforten der statt gelitten hat.
Heb. 13 ¶ Die Juden habē sant Stephan über-
fallen/ der noch kaines lasters überwū-
den was/ des angesicht sy gesehen habē/
als das angesicht aines Engels/ daran
sy sich nitt kert haben/ Es waren blůt-
hund vnd reyssende wölff/ wie der Herr
zů seinē jungern sagt. Sehend ich schick

euch wie die schäflin in mittel der wölf/ Mathei. 10
Sy kunden die wort Stephani vernüff-
tig nitt verwerffen/ dannocht haben sy
jrem neyd genůg wöllen thůn/ vnd ha-
ben jn als ain Gotßlesterer verstainigt.
¶ Zů dem anndern/ Spricht der Text.
Vnd die zeügen haben jre klayder von
jnen thon/ oder zů behaltē geben/ zů den
füssen ains jünglings mit namen Sau-
lus/ diß ist sant Pauls/ wie er selbs sagt Acto. 22
bey Luca. Warumb aber die zeügen ha-
ben jre klayder võ jn gelegt/ mögen wir
auß dem fünften bůch Moysi versteen/
da wir also lesen. Jn dem mund zwaier Deut. 17
oder dreyer zeügen/ wirdt der vnderge-
hen/ den man tödten soll/ Die hand der
zeügen wirdt die erst sein jn zů tödten/
vnd die hand des volcks wirt zů dem let
sten angreiffen/ darmit du das übel hin-
nemest võ mitten dein. Also hie da man
sant Stephan wolt verstaynigen/ můß
ten die zeügen die ersten stain an jn wer
fen/ vnd darmit sy nit verhindert wür-
den/ inn den klaydern/ haben sy sich auß
gethon vnd zů der arbayt gerüst/ Vnnd
das sy eben jre klayder Paulo zů behaltē
geben/ ist ain zaychen/ das Sant Pauls
auch verwilliget hat in sant Stephans Acto. 8
todt/ vnd darzů geholffen/ wie dann Lu
cas klerlich anzaygt. ¶ Merck aber
wie sich sanct Stephan gehalten hatt/
dañ der text spricht/ Sy haben Stepha
num verstainiget/ der da angerůfft hat
(verstand Got) vñ gesprochen/ O Herr Act. 7
IESV entpfahe meinen gayst. Darbey
wir erstlich lernen/ das wir söllen bettē
biß in den todt/ wie auch der Herr IE-
SVS am Creütz gethon hatt/ Vnnd ob
schon der kranck so schwach ist/ das er
selbs nit betten kan/ so sölle doch die vm-
stendē jm etwas vorbetten/ oder etwas
andechtigs vorlesen/ als von dem leydē
des Herren/ oder ander ding/ vom jüng-
sten gericht/ von Gottes barmhetzig-
kait etc. Auch zů dem andern söllen wir
lernen/ wie wir vnsern gayst/ vnser ge-
můdt vnnd seel/ söllen Gott dem Herren
befelhen zů der zeyt vnnsers sterbens/ ja 1. Thayl.
täglich söllen wir dz thůn/ wie wir weit 158. Blat
ter daruon gesagt haben im Passion/
Dañ der herr IESVS hat vns diß wort
zů letz gelassen. Zů dem dritten so lerne

hie/ in widerwertigkait nit schelten vñ fluchen / Wie es ain böser verdambter brauch ist bey den menschē/ wañ es über-zwerch geet/ dz man tobt vñ wüt/ schweret vñ flucht/ da müssen all gottes hailigen her für/ d' Herr selber/ mit seiner marter/ leyden/ vñ wunden/ das ist groß vnrecht. In vnser widerwertigkait söllen wir gedultig sein/ zů Got dem Herrn vñ den hailigen lauffen/ mit andechtigem innigē gebet/ wie sant Stephan hie gethon hat/ vnd die Schrifft vol ist.

℄ Zů dem dritten/ So ist sant Stephan niderkniet/ vnd hat mit grosser stym̄ geschriē/ Herr setze jnē dz nit zů ainer sünd/ dañ sy wissen nitt was sy thůnd. Grosse verenderūg der ding/ der marterer ains raynē hertzen sicht gen hymel/ die hand des veruolgers greifft nach den stainen/ der tödt/ der bet. Sihe an den wunderbarlichen man sant Stephan/ was grosser gedult er gehabt/ das er auch für seine todtschleger gebetten hatt/ vnd die leer Christi erfült/ Liebet ewere feinde/ thůt wol denen die euch hassen/ vñ bittet für die/ so euch verfolgen vñ belestigē/ auff das jr kinder seyet/ ewers vatters der im hymel ist. Diser leer hat sant Stephan hie geuolgt/ Ja auch der thadt Christi/ hat S. Stephan nachgeuolgt/ dañ wie der Herr/ hatt er für die vrsächer seines todts gebetten/ vnd sein gaist got beuolhen. ℄ Sehend aber an den herrlichen man Gotes sant Stephā/ nit allain wie ritterlich er vmb das ewig lebē gefochtē hat/ sonder auch ist das an jm billich zů erwegen/ da er für sich selbs hat gebetten/ ist er gestandē/ da er aber badt für seine feind/ ist er nider knyet/ dann so jr sünd grösser was/ so erfordert sy auch ain gössere artzney/ des gebets. Merck auch hie/ wie er nyder knyet ist/ aber die Newchristen seind so Englisch worden/ sy bedörffen kaines ausserlichē gbrauchs/ weder niderknyen/ noch die hend aufhebē/ noch hertzklopffen/ Ja ziehend auch den hůdt nit ab gegen vnserm Herrgot/ dañ er ist nit darūb da/ sprechēd sy/ Aber gegen irem Burgermaister/ da buckend sy sich/ vñ naygend sich ꝛc. Merck auch die grosse lieb dariñ/ das sant Stephan mit grosser stym̄ geschrien hat/ also das sein bett von hertzen gangen ist/ Dann müntlich betten ist auch nutz/ zů Gott rüffen vñ schreien/ ist gott gefellig/ wie David sprach. Mit meiner stym̄ hab ich zů dē Herren geschrien/ mit meiner stym̄ hab ich gebetten zů Got. Also hat er erhöcht die stym̄ Samuelis von dem erdtrich/ spricht der Weyß/ Auß grosser brůderlicher lieb hat er mit grosser stym̄ geschrien/ Herr reche jnen das nit zů ainer sünd. Etlich mainend/ das S. Stephan hab erworben sant Pauls sein bekörung/ wie man dañ anzeicht den spruch sanct Augustins (*Non legi in Augustino*). Wann sant Stephan nit gebetten hete/ so hett die Kirch den grossen prediger nitt des Euangelij. Also mechtig ist das gebett ains gerechten vnd gotgefelligen menschēs (*Vaticanū neq; in Græco neq; Latino habet. Nesciunt quid faciūt, & tūc explica, quomodo plebs tempore Christi fuit plus excusabilis, quā Iudæi occidentes Stephanū, cū iam non forent nescij*). ℄ Vñ also da S. Stephan diß geredt hat/ ist er entschlaffen in dē Herrn. O ain seliger todt des menschē der in got entschlafft. Diß ist geschehē auf den dritten tag Augusti/ im erstē jar nach der Auffart Christi/ Wiewol die kirch S. Stephans tag hieher gelegt hat nach weihennachten/ darmit der tag der geburt Christi mitt andern feyrtagē dester herlicher gehalten würd/ Auch so sant Stephan ist der erst marterer gewesen nach der auffart Christi (*Prothomartyr*) ain vorgenger aller marterer/ hat die kirch jn herfür zogē/ Auch wie Fulgentius spricht in der predig/ Gestert ist Christus geboren wordē auff erden/ das sanct Stephan gekrönt würde im himel/ dann diß ist die außlegung seines namēs/ wie der gemelt Fulgentius spricht. Darmit sant Stephan verdiente zů entpfahen seines namens kron/ so hat er die liebe braucht für sein harnasch/ Durch die liebe Gottes/ ist er nit gewichen vom glauben/ durch wůterey der Juden/ Durch liebe des nächstē/ hat er für seine feind betten/ Den gegenwürtigen hat er die liebe erzaygt/ vnnd den künftigē oder nachkommenden/ ain gůts exempel vñ ebenbild geben. Auß dē allen hören wir/ wie sant Stephan erlangt

Marginalia: Beda; Matthei 5; Beda; Newchristen; Psal. 141.; Eccl. 46; Augustinus; Fulgentius.

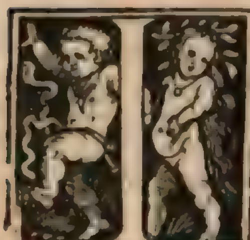
langt hat die kron der ewigen ſeligkait.

℄ Zů dem vierdten / Diſe ſeine haylig-
kait ſanct Stephans / hat Got mit vil
wunderwercken erzaiget / dann er das
grab vnd hayltumb ſant Stephans ge-
offenbart hat ainem prieſter Luciano/
dem im ſibenden jar des Kayſers Hono-
rij/ Gamaliel / der ſanct Pauls erzogen
hat / erſchinen iſt / vnnd im ſanct Ste-
phans grab in dem weyler Gaphar Ga
mala angezaigt/ vñ neben jm/ das grab
Nicodemi ſeines eneckling/ vnnd Abibe
ſeines ſuns/ Vnnd da man graben hatt
zů ſant Stephans leichnam / iſt ain erd
bidem worden / mit ainem ſöllichen ſüſ-
ſen geſchmack / als weren die leüt im Pa
radyß geweſen/ Vnnd ſeind drey vnd ſi-
bentzig kranckē/ von mancherlay kranck
hait beſchwert / geſundt worden. ℄ Der
Li. 22. cap. 8 haylig Auguſtinus zaygt vil wunder-
werck an / die geſchehen ſeind in den kir-
chē/ die in ſant Stephās eer vñ gedecht
nuß ſeind geweicht geweſen / bey ſeiner
zeyt/ Das ain blinde fraw iſt geſehenn
1 worden *Ad aquas*. Ain Biſchoffe zů Sy-
nitz iſt von der fiſtel erlediget worden.
2 Eucharius ain Prieſter iſt von ſant Ste
phans haylthumb geſund worden vom
ſtain / vnnd darnach von ainer andern
tödtlichen kranckhait erledigt / Durch
fürbitt ſanct Stephans iſt ain mechtig
3 man Marcialis ain Chriſt worden / Es
ſeind auch zwen vō podagra gſund wor
den in der ſtat Chalame/ von ſant Ste-
4 phans hailtumb/ Jn ainer kirchē Adu-
rus iſt von ſant Stephans hailtum̄ ain
kind / das ain rad zů todt truckt het / als
die ochſen darüber gefarn waren/ leben
dig worden / Auch ain Cloſterfraw zů
Kaſpaliana / die jren Rock zů dem hayl
tumb ſant Stephans geſchickt het / vnd
in mitler zeytt geſtorben / als der Rock
über jren leyb gedeckt worden/ iſt ſy le-
5 bendig worden. Zů Hyppone der ſtatt
da ſanct Auguſtin Biſchoff gweſen iſt/
hatt ayner Baſſus Syrus genant/ für
ſein tochter gebetten bey dem hailtumb
ſanct Stephans/ vnd jren Rock mit jm
tragen/ als er haym kommen iſt/ hat er
den Rock auff die geſtorbne tochter ge-
6 legt / vnnd ſy iſt lebendig worden. Ain
ſun Hirenei was geſtorben zů Hippone/
vnnd als er geſalbt ward mit ſant Ste-
phans öl / da iſt er lebendig worden. Vñ
entlich ſpricht ſanct Auguſtin/ Wann
ich allain wolt ſchreibē die wūderwerck
der geſundmachūg (das ich der anderen
geſchweyg) die durch diſen glorwürdi-
gen marterer ſant Stephan ſeind gſche
hen / zů Chalame vnnd in vnſer ſtatt / ſo
müßt ich vil Bůcher darvon machen/
Wiewol die wunderwerck nitt alle ha-
ben mögen verzaychnet vnd auffgeſchri
ben werden / allain die / von denen man
kuntſchafft vnnd geſchrifft geben hatt/
das man die inn der kirchen verkünde.
Es ſeind nitt zway Jar das zů Hippone 7
regio man hat ſanct Stephan angefan
gen zů eeren / vnnd ſeind biß in die ſiben-
tzig wunderwerck geſchehenn / darvon
man geſchrift geben hab/ on die andern/
Dañ ſant Auguſtin ſpricht / er habs wöl-
len haben / das man die geſchrifft vō mi-
rackeln gebe/ darmit ſy in viler menſchē
wiſſen kommen möchten. Zů Vzali ge- 8
ſchehen auch vil zaichen/ vnd als ſanct
Auguſtin da geweſen / iſt ain fraw Pe-
tronia vō ſchwerer langkwiriger kräck-
hait geſundt worden / vnd auß gehayß
Auguſtini / hat ſy geſchrifft (Täflin) ge
ben / das daſelbſt vor nit der brauch gwe
ſen iſt/ Diſe fraw iſt edel geborn / edel ver
heyrat/ wonet in ď groſſen ſtatt zů Car-
tagine (*Lege miraculū de annulo*) . Zů letſt ſa 9
get er / wie zehen geſchwiſterig inn der 1. Tayl am
ſtatt Ceſarea Capadocie/ jr můtter ain 168. blat.
witfrawen erzürnt hetten / die jnen ge-
flůcht das ſy zyttern warden an allen
glidern/ deren zway zů Hippone bey dē
hayltumb ſant Stephans ſeind gſundt
worden/ wie wir vor angezaygt haben.
Wa ſeind yetz die Newchriſten die da nit
wöllen glauben/ das die hayligen wun-
derzaichen thůnd/ durch vnd on jr hayl
tumb / Von dem ain annder mal. (*Vide
etiam pulchros Sermones de Sancto Stephano apud
S. Auguſtinum in eiuſdem feſto*).

℄ Zů dem fünfften/ Jn der langen red
die ſanct Stephan gethon hat/ erwach
ſen zwů fragen/ die erſt / Das die wortt
Stephani werden angeſchen / als ver-
ainbarten ſy ſich nitt mitt den wortten

Moysi. Dise frag schick ich in die schůl/
ist dē gemainē man nit besonder dienst
Aug. lich/ zů grosser besserung. (*Vide Augustinū*
Li. 16. de Ciuitate dei Cap. 15. similiter in quæstioni-
Hiero. *bus super Genesim. Vide si placet etiam b. Hierony-*
mum super Genesim, & inuenies quod petis).
Die ander frag/ wie vnnd mit was au-
gen sanct Stephan den Herren Christū
gesehen hab? Etlich seind hie der may-
nung/ das sant Stephan nit allain hab
gesehen die menschayt Christi/ sonnder
auch die Gotthayt/ wie sanct Augustin
Ad Paulinum von Sant Pauls sagt/ da er ist verzuckt
de uidendo deū wordē in den dritten Hymel. Aber diß ist
nit gleich/ dañ Sant Pauls ward ver-
zuckt/ aber sanct Stephan ist nit ver-
zuckt worden/ das er sich seiner synn nit
verwißt het/ wie sant Pauls/ der sprach
2. Cor. 12 Ich weiß nit im leib/ oder außerthalbs
leibs/ Darumb kan die that sant Pauls
hie her nitt gezogen werden/ Darumb
so wöllen wir sehen wie doch sant Ste-
De cognitione phan die Hymel offen gesehen hab. Ich
ueræ uitæ. find sanct Augustin im bůch von erkant
Cap 42 nuß des waren lebens/ das vnnser leip-
lich gesicht nicht mag durchdringen die
braytte des luffts/ Darūb auch die Apo-
stel/ den Herren nitt mer sehen kunden/
Acto. 1 da er ist vom wolcken auffgenommen
worden/ Darumb Sanct Stephan nitt
mitt leiplichen augen den Herren gese-
hen hat im Hymmel/ so kaines menschen
gesicht biß in den Hymel raychen mag/
Dann die versamlung in deren Sanct
Stephan gestanden/ ist etwa in ainem
Act. 7 Hauß gewesen/ da hatt nun Sanct Ste-
phan nitt durch das Tach hinauß gese-
hen/ Darumb hatt er den Herren IE-
SVM nit mit dem aug des leibs gese-
hen/ sonder mit anschawung des inner-
lichen menschens/ nit in dem leiplichen/
sonder in dem verstentlichen Hymmel.
Vnnd diser maynung volgennd vil der
lerer/ das sanct Stephan Christum ge-
sehen hab in ainer bildnuß/ seiner Seel
erzaygt/ Gleich wie die Propheten ge-
sicht haben gehabt/ vnd die Schrifft des
Isa. 6 vol ist. Also hatt Isaias gesehen den
Herren/ sitzend auff ainē hohen stůl/ vnd
Seraphin ston auff bayden seiten. Also
hat gesehen Ezechiel/ sanct Johans in
seiner Offenbarung/ vnnd die anndern/
vñ sy verstůnden die bedeütnuß deren
ding die sy sahē/ Das verstůnd Pharao
nit/ da er sahe die siben faysten ochsenn Gene. 41.
auffgehen/ vnnd darnach die siben ma-
gern ochsen/ Vnnd ist kain zweyfel/ es
hat auch also mögen geschehen mit sant
Stephan. ¶ Doch über das mag ay-
ner wol gedencken/ das Sant Stephan
auch mit leiplichen augen die ware men-
schait Christi im Hymmel gesehen hab/
Vrsach zů dem ersten/ dañ also sagt der
Text/ sanct Stephan hab über sich gese- Act. 7.
hen in den Hymel. (*Intendens in cœlum*). Zů
dem andern wie wol vnnser gesicht von
im selber/ nitt weit raychet/ noch dann
mag ain dinng so lyecht sein/ das kayn
weite daran hindert zů sehen/ als Soñ/
moñ/ vñ die sternē/ Wer kan außrechnē
die groß weite vom erderich biß an den
Hymel/ vnnd sehen wir doch die Sternē
so hell vnd klar/ Also mag auch die Soñ
der gerechtigkait Christus IESVS sich
nach seinem willen sichtig machen/ wie
weit er will. Dañ wie der Herr IESVS
in seinē glorwirdigen leib/ sich hat mögē
sichtbarlich erzaygen in aygner gstalt/
wie seinen Jüngern/ vnd auch in frem- Iohan. 20
der gestalt/ als den Jungern auff dem Luce 24
weg gen Emaus/ vnnd Marie als ain Iohan. 20.
gärtler/ Also mag er sich auch ferr oder
nahet erzaygen/ wie es seynem gebene-
deyten willen gefellig ist. Vnnd nicht
vnnbillich hatt vnnser lieber Herr IE-
SVS dise genad seinem Ritterlichen
diener Stephano gethon/ damitt so
er ain vorgenger solt sein aller marte-
rer/ von Christlichs glaubens wegen/
dz in im all nachuolgend marterer ain
pfandt nemen/ vnnd vergwißt weren
Göttlichs trosts hie auff erden/ vnnd
das sy nach disem leben würden jnn
sehen mit grossen frewdē ewig-
klich/ Got der Herr mache
vns deren auch tayl-
hafftig durch
sein grūd-
lose
barmhertzigkait.
AMEN.

An Sant Johans des Euangelisten tag Euangelium Johan. xxj.



IN der zeyt sagt der Herr IESVS zů Petro. Volge mir nach/ petrus aber wandt sich vmb/ vnnd sach den Junger volgen welchen IESVS liebte/ der auch auff seiner brust/ im Abentessen gelegē was vnd gesaget hette/ Herr wer ists der dich verradt? Da Petrus disen sach/ spricht er zů IESV/ herr was soll aber diser? Spricht IESVS zů jm. Also will ich das er bleib/ biß ich komme/ was gehet es dich an? volg du mir nach. Da gieng ain red auß vnder den brůdern/ diser junger stirbt nit/ vnnd IESVS sprach nicht zů jm/ Er stirbt nicht/ sonder Also wil ich/ das er bleib biß ich komme/ was gehet es dich an? Diß ist d junger/ der von disen dingen zeü get/ vnd hat diß geschriben/ vnd wir wissen das seine zeügknuß war ist.

Außlegung.

DIe history diß Euangelij hatt sich verlauffen nach der Vrstendt des Herren/ als er nach acht tagē nach Ostern siben jungern ist erschinen auff der fischung/ vnd wie sy wū derbarlich .153. grosser Fisch gefangen haben/ wie sy zů morgen gessen haben/ vnd er Petrum ain hirten gemacht hat über die gantzen kirchē/ jm auch gesagt/ wie er durch marter sterben würde/ Auf diß alles volgt das heütig Euangeliū hernach. Das der herr sagt zů Petro/ Volg du mir nach/ fragt sant Augustin Warumb spricht der herr sonderlich zů Petro/ Volge du mir nach/ so doch all Apostel dē herren nachuolgen/ als junger jrem maister/ Ja der herr spricht zů allen Christen/ Welcher will zů mir kōmen/ der verleügne sich selber/ vnd nem sein Creütz täglich/ vnd volg mir nach/ wie jm dann auch Sant Matheus nach geuolgt ist? Antwurt/ nach dem die wort zwaierlay verstands haōt/ so mag auch dise frag in zwayerlay weg entledigt werden. Zů dem ersten/ will Sant Augustin diß nachuolgen versteen von dem leyden vñ sterben/ Dañ hie vor het Christus Petro anzaygt/ er würde gemartert werden/ Ain annderer/ sprach er/ wirdt dich gürten/ vnnd füren da du mit hin wilt/ Vnd ytz sonderlich spricht er/ Volg du mir nach/ das ist mitt dem todt des Creütz/ wie ich gestorben bin. Dañ wie wol Sant Jacob Zebedei (der dann auch da was) dē herren auch nach geuolgt hatt/ vnnd gemartert ist worden/ so ist er doch nitt gecreützigt/ sonder mitt dem schwerdt gericht worden. Also spricht auch Cyrillus/ Wiewol dise wort. Volge mir nach/ gmaingklich mögen verstanden werden/ das er jm nachuolgte/ als ain Junger seinē mayster/

Aug: *Luce 9* *Mathei. 16* *Math. 9* *Iohan. 21* *Act. 12* *Cyrillus*

so hat doch der Herr da mit diser verborgenen red wölle deüten/ das Petrus solte den füßtritten vñ leyden Christi nach
1. Pet. 2 nolgen/ Wie sant Peter sagt. Christus ist für vnnß gestorben/ hat euch ain eben bild gelassen/ das jr nachuolgt seinẽ füß tritten. Vnd diser verstandt sicht dem Euangelio gemeß/ dañ so wir fürter besehen das Euangelium/ so finden wir
Joh. 13 das der Herr sagt zů Petro. Wa ich hin/ gee/ da magstu mir yetz nit nachuolgẽ/ aber hernach wirstu mir nachuolgenn/ Da hatt Christus Petro abgeschlagen das nachuolgen in seinem tode/ wie Petrus sich vermessen hett/ mit jm inn den todt zů geen/ Wie nů der Herr Petro gesagt hett/ nach dem Nachtmal/ er würde jm da nit nachuolgen/ also spricht er yetz zů jm/ nach der Vrstendt vnd Morgenmal er werde jm nachuolgen.
Chriso. ⁋ Chrysostomus vnd etlich ander habẽ den verstand/ das Christus wölle. Volg mir nach/ in der hůt vnd versehung der herdt/ Als wolt er zů jm sagen/ Jch laß dich nach mir/ das du an meiner stat seiest/ mein Vicari/ Statthalter/ Nachuolger vnd mein nachfarender/ volge mir nach im ambt der verwesung vnd oberkait. All bayd verständ seind gerecht vñ warhaftig/ Aber ich achte gantz darfür/ wie Christus hab wöllen sant Peter solte jm leiplichen nachuolgen/ das er darmit bedeüt hab/ dz er jm auch solt nachuolgen inn der marter des Creütz/ Wie im alten Testament/ die Propheten bey weylen mit worten/ vnnder weylen mit wercken prophetizirt haben/ Wie Hiere
Hiere. 18 mias thet/ da er abgieng in des hafnerß hauß ꝛc.

⁋ Zů dem andern/ So ist das gewiß/ dz sant Peter dẽ Herren leiplichen hie nach geuolgt ist dann es volgt hernach. Petrus hat sich vmbgekört/ vnnd gesehen den junger den der Herr IESVS lieb het. Dann wie Augustinus spricht/ der Herr gieng da hin/ vnnd Petrus volgt jm nach/ vnd in dem geen volgt S. Johans auch hernach/ Dann Johanes beschreibt sich selber mit vmbstenden/ wie der schreiber gebrauch ist/ darmit sy nit růmsüchtig geacht werden. Da nun Petrus sahe Johannẽ auch hernach geen/ sprach er zů dem Herrẽ IESV. Herr was aber der? Dise frag Petri mag in mancherlay weg auch verstandẽ werden/ Dañ Chrysosto.
wie oben gehört/ das etlich mainent/ der Herr hab durch die wort/ Volge du mir nach/ gemaint/ in dem vorsein/ oberer sein/ regierer sein der Christenhait. Nů hett aber Sant Peter Johannem fast lieb/ wie sy bayd im Euangelio offt gemelt werden/ Vnd da er horte so grosse zaychen der liebe von Christo/ begert er Johannem ain gesellen sollicher grosser gaben/ vnnd sahe für ander Junger die da waren/ sonderlich auf Johannẽ. Vnnd nach disem verstand/ so hette Petrus nit gefraget von dem leyden Johannis/ sonder von seiner oberkait/ Dañ Chryso.
so Christus Petro grosse dinng mittgetailt hett/ jm befolhen die sorg der gantzen welt/ sein leyden angezaygt/ vnnd also grössere liebe gegen jm bezeügt/ da begert Petrus Johannem zů ainem gesellen vnnd sprach. Was aber der?
⁋ Da möcht ainer fragen/ Warumb gedenckt hie Johannes des Nachtmals? Antwurt/ Er hat wöllen darmit anzaygen/ das hoch vertrawen das yetz Petrus zů dem Herrn hett/ Dann im nachtmal was er nitt so keck/ das er hette gefraget/ sonder befalhe das Johanni/ Aber yetz so jm die sorg der brůder befolhen ist/ so befilcht er nymandts an sein stadt zů fragen/ er fragt selbs den mayster/ er redt yetz vnd schweygt Johannes/ Er will Sanct Johans vergelten das er jm vor im Nachtmal gedienet hett/ Er het dar für Johannes der wolte das auch gern wissen/ aber er wer zů klaynmůtig diß zů begeren. Jn summa dise zwen Apostel hetten ainander lieb für ander Aposteln. ⁋ Aber der ge Augustinus Beda
mainer verstandt ist das/ wie der Herr gesagt hett/ Er solte jm nachuolgen/ inn der marter seines leidens am creütz/ da hatt Sanct Peter auch wöllen wissen das ennd seines liebsten mitiungers Johannis/ vnnd gefragt/ Der aber was? (verstand) wirt er leyden? Dann als der Herr von dem nachtmal auffgestanden was/ vnnd sprach zů Petro/ Gehe mir nach/ da gieng Petrus hinnach/

nach / vnnd Johannes auch / Dañ er gedacht jm er solt nitt da hinden bleyben / hinder dem Herren / vnnd gab also Petro vrsach / zů fragen. Jch laß růwen / das etlich erwegen / wie Sanct Peter / sey zů frech / vnnd vermessen gwesen im Nachtmal / das er mainet er wolt den Herren nitt verlaugknen / Also sey er hie zů fürwitz gewesen / das er hab wöllen wissen / wie es Sanct Johans ergehen würde.

Zů dem dritte / Verantwurt der Herr die frag Petri gar maysterlich / das er dannocht nitt weßte waran er was / verhůb jm sein fürwitz / vnnd schafft jm das fürnemb / das er jm nachuolgte / vnnd sprach / Also will ich das er bleibe biß ich komme / was gehet es dich an? Volg du mir nach. Als wolt er sagen / Diß gehet mich ann / kümmer dich nitt darumb / Ob du jn schon fast lieb hast / das selbig soltu alles ringer schetzen / dann meinen willen / ich hab jnn auch lieb / Jch will das er also beleyb. Diß hatt vil außlegung vnnd mancherlay verstand gehabt / auch vnder den Aposteln vnd Jungern Christi / Dañ etlich haben das verstanden / das Johannes würd im land bleiben / vnd nitt außziehen gen Rom / wie Petrus / dē die gantz welt zů regieren befolhē was / biß jn der Herr auch außfüren würd. Etlich verstonds also / Jch will das er also bleib / das ist / so du würdest durch die marter vnd das creütz sterben / vnnd mir nachuolgen / so würt diser sunst aines fridlichen tods sterben. Die dritten verstonds wie es die andern brůder vnnd Junger verstanden haben / das Johannes also solte bleiben vnnd nitt sterben / biß das der Herr käme. Vom kom̃en aber Christi / stym̃en sy auch nitt über ain / Dann etlich mainent der Herr rede da von seiner zůkunfft / Hierusalem zů straffen / vñ zů zerstören / durch die gaysel der Rhömer / dann er habe gelebt biß zů der regierung Vespasiani. Diß ist aber nicht / dann Sant Johans ist nach Vespasiano erst vnnder dem Kayser Domiciano verschickt worden / in die Jnnsel Pathmos / vnnd darnach gestorben vnnder dem Kayser Traiano / Dann er ist ain vnnd zwentzig Jar alt gewesen / da der Herr IESVS gelitten hatt / vnnd gestorben ist / vnnd hatt nachmals gelebt biß in das newn vnd sechtzigst Jar / Also das er seines alters ist gewesen im newntzigisten Jar / als man itzund zelt hatt von Christus geburt Hundert vnd ain jar. *Vide etiam Hieronymum contra Iouinianum.* Darumb haben die andern verstanden / Er soll bleiben biß das ich kom̃ / den Antichrist zů tödten mit dem gayst meines munds. Etlich maynend er würde leben biß das der Herr Christus kommen würd am jüngsten tag / Etlich maintē / er würde gar nitt sterben / vnnd das ist das Sanct Johans sagt hie im Euangeli. Dise red ist außgangen vnder den brůdern / das diser Junger nitt sterben würd / Disen verstandt verwirfft hie Johannes / nach gemainem verstand / dann bald volgt hernach. Vnnd IESVS hett nitt gesagt / er stirbt nitt / sonnder Also will ich jn bleyben lassen. Dann mitt denen worten will er gleych Corrigieren vnnd straffen die mainung der Aposteln / als hettē sy die wort Christi nitt verstanden / oder die wort recht erwegen. Doch von dem / ob Sant Johans gestorben sey / wöllen wir in ayner andern predig sagen.

Theo. — Aug. — 2. Thess. 2 — Chrysosto.

Zů dem vierdten / So Johannes sein Personn nitt hatt wöllen annzaygen mitt dem namen / so zaygt er doch die an auß dem Ambt / vnnd henckt das Sigel an sein Euangelische schreibung / auff das erkennt werde / das da sey ain ware rechte gezeügknuß Göttlicher leren. Diß / spricht er / ist der Junger / der Gezeügknuß gibt von disen dinngenn / vnnd hatt diß geschriben / vnnd wir wissen auch / das seine Gezeügknuß war ist. Vil were noch zů sagen von würdigkayt des Euanngelij Johannis / das hie erklärt wirdt / das es gegründet sey auf Götlicher warhayt / darumb nyemands daran zweyfeln sol / Man spricht gewonlich / Das letst das best. Johannes ist der letst / aber der aller volkomnest Euangelist / Dann von der zeyt des sterbens Christi / hat er

Beda

nichts geschriben biß auff die letsten jar des Kaysers Domiciani / vñ allain den glauben gepflantzt mit predigen. Da er aber von dem wůterich Domiciano inn die Insel Pathmos verschickt wardt / seind die kätzer in die kirchē gefallen / die dazůmal jres hyrten beraubt was / als Cherintus / Marciō / hebion vñ der gleichen / Die habē die ainfeltigkait des glaubens vermasget mit falscher leer / Christus wer nit warer Gott / were auch nit vō ewigkait gewesen / oder vor Maria. Als aber der wůterich Domicianus erstochen ward / kam Johannes wider in sein statt Ephesum / vnder dem gůtigen kaiser Nerua / Da habē nun all Bischofe Asie vñ die fromen Christen in gebettē / er solte ettwas schreiben von der Gotthayt Christi / Dañ von seiner menschait hetten sy gnůgsame zeügnuß auß Mattheo / Marco vnd Luca / Also erlegt er allen kirchen auf ain dreytägliche fastē / darmit er wirdigklich möcht schreiben / Nach volbrachter fastē / ist er erfült worden mit dem hayligen gayst / vnnd hatt das Euangeliū so hoch angefangē. Im anfang / sprach er / was das Wort / vnnd das Wort was bey Got / vnd Gott was das Wort rc. So hoch hat er das Euangeli angefangen / het ers höher angefangen / spricht Augustinus / so hette jn die gantz welt nit mögen vernemen / Darūb er billich durch den hochfliegenden Adler bedeüt wirdt / wie Ezechiel gesehen hat / vñ er der gleichen / Im mittel vnd vmkrayß des stůls waren vier thier / vol augen hinden vnd vornen rc. vnnd das vierdt thier was gleich ainē fliegenden Adler / Dañ wie der Adler all ander vögel übertrift im hochfliegen vñ scharpf sehen / Also hat sant Johans höher gestigen in beschreibung Götlicher dinng vnd scherpffer gesehen / Dann den fluß seiner leer hatt er geschöpfft auß dē hertzen Christi / da er darauff gerůwet ist / auß dem brunnē / darinn all schetz seind verborgen Götlicher kunst vnnd weyßhayt. Darumb hat er das erdtrich / die wolcken / den Lufft / Sonn / Mon vnd Stern / auch den hymel überstigen / vñ das ewig Wort funden in der schoß seines hymelischen vatters / Dañ wa er nit alle creaturen überstige (*Transcenderet*) so käme er nit zů dem Wort / dardurch alle dinng seind erschaffen worden. Darumb spricht Hieronymy. Johannes hat dörffen sagen / das villeicht die Enngel nitt gewißt haben. Vnd das ain groß ding ist / die anndern Euangelisten haben die geschicht Christi beschriben / aber Johannes / hatt zů dem maysten sein hayligste wort beschriben / Darumb hatt jn der herr IESVS genant mit dem brůder Boanerges / ain sun des tunders / dann er redt nitt von der erden / sonder Tundert vom hymel / mit forcht vnd erschrecken / von der wunderlig götlicher höhe / gehaymnuß / vnnd allmechtigkait / Darumb recht sagt sant Augustin / Die wort nembt auß dem Euangelisten / aber den verstandt begeren von Gott / Vnnd in der vrsach des Euangeli zůschreiben / kommen überain Eusebius / Augustinus vnnd Beda. Aber ander zaygen noch ain andere vrsach an / wie auch Hieronymus / Dañ die andern Euangelisten haben nit geschriben was der herr IESVS gethon hatt im ersten Jar seines predigens / das hatt Johannes erfült / vnnd das also für vnnd für gethon. (*Ideo recte dicitur Euangelium Iohannis supplementum aliorum Euangeliorū*). So wir nun wissen / das Johānis zeügknuß war ist / söllen wir gůt sorg tragen / das wir durch all sein geschrifft lauffen / die recht zů versteen / vñ mit gůtten werckē zů üben / was er gelert hatt / Darmit wir mögen komen zů den ewigē gůttern die er verhaissen hat / IEEVM Christū / der da ist gebenedeyt in ewigkayt.

AMEN.

Marginalia: Augustinus; Ezech. 1.; Apo. 4; Johan. 13; Col. 2.; Aug.; Johan. 1; Super Mala.; Aug.; Euse.; Hiero.; Beda.

Die ander predig an S. Johans tag.

Auff heüt würdt geert in der ganntzen Christenlichen Kirchen der haylig Apostel vnd Euangelist Christi Sant Johannes / vnnd im ambt der Meß wirdt gelesen das Euan

das Euangelium / ſo ewer lieb ſetz ge-
hözt hat / Dz wol kurtz vnd leicht iſt an
den wozten / aber doch gantz fruchtbar
vnd haylſam im verſtand / darzů gantz
Beda. reichlich vnnd geſafftig / Dann darinn
würt die freyhait fürtreffenlicher liebe
angezaygt / damit er iſt für ander Apo-
ſteln von dem Herzen geert worden. Es
wirt anzaigt / die leicht vñ ſenft erledi-
gung ſeines leibs hie auff erden / das der
Herr IESVS jnn ſelbs in ſeynem ſter
ben haymgeſucht hat. Wir haben dar-
in die zeügknus Euangeliſcher ſchrey-
bung / dann ſo die gegründt iſt in Göt-
licher warhait / ſo darff kainn Chriſt-
glaubiger daran zweyffeln. Diß ſeynd
drey fürneme ſtuck / die auff S. Johans
Euangelium raychen. Von höhe vnnd
würde ſeynes Euangelij iſt in ð andern
predig geredt worden. Dann er durch
den hochfliegennden Adler iſt bedeüt
worden / das er ſo hoch vnd ſcharpff ge
ſehen hat die gotthayt dreyer perſon /
für all anð Euangeliſten / die auff ð er-
den der menſchait Chriſti gangē ſeind /
vnnd darumb durch jrdiſche thier / als
menſchen / löwen vñ ochſen bedeüt wor-
den / Allain Johannes ſchwebt auff mit
dem Adler in die höhe. Dann auch bey
den alten / der Adler würdt genant ain
vogel der Sonnen / vnd ain vogel Got-
tes (*Ales Iouis, ſolis*) ¶ Die anndern zway
ſtuck ſeinnd faſt groß zů verwundern /
vnd in ſollicher verwundernus ſeinnd
mancherlay mainungen erſtanden von
S. Johans / die wir hie kürtzlich erzeln
wöllen / Dann die gentzlich entledigen
vnd entlich eröztern iſt vns nicht müg-
lich / ſonder Gott dem Herzen zů befel-
1. Iohan. 3. hen / biß das wir den Herzen IESVM
ſehen / wie er iſt.

¶ Die erſt frag / ob S. Johannes der
Euangeliſt geſtozben ſey / vnnd wie er
geſtozben ſey. Vrſach diſer frag bringt
mit jm das Euangeli / Dañ da der Herr
Petro het geſagt von ſeinem ſterben /
da ſagt er von Johanne / Jch will jnn
alſo bleiben laſſen biß ich kumb. Es ha-
bens auch die brůder alſo verſtanden /
Johannes ſolt nicht ſterben / Darumb
iſt ain maynung geweſen etlicher vonn
Johanne / das er nicht geſtozben ſey /
ſonder wie Enoch mit dem Herzen gan- Gen. 5
gen iſt vnd verzuckt worden / vnnd He- 4. Reg. 2
lias in ainem feüren wagen in das pa
radiß gefürt / vnnd werden predigen
wider den Antichriſt / Alſo ſey Johan-
nes auch verzuckt worden / vnnd werd
auch mit jnen predigen. Dann Enoch
werd zeügknus geben vonn dem geſatz
der natur / Helias von dem geſchribnen
geſatz / Johãnes von dem Euangeliſch
en geſatz / Das wöllen hie die wozt Chri
ſti nach irem verſtand / Jch will / das er
alſo beleib biß ich kumb / darumb dann
ſein leib vnd hayligthumb nirgent er-
ſcheine / Diſe mainung würdt nicht zer-
ſtözt / durch die wozt Johannis / Dann
diſe ſagen nit / das Johannes nit ſterb /
wie die brůder verſtanden haben / ſon-
der er ſey jetzmals nit geſtozben / werd
er ſt gemarteret werden mit Enoch vñ
Helias / dann auch die zwen ſterblich
ſeyen (*Illa dicitur fuiſſe ſentencia Abbatis Ioachi-
mi, renarrat Theophylactus ut opinionem ſuo tem-* Theo.
*pore famoſam. Georgius Trapezontius miro inge-
nio dicitur ſcripſiſſe librum, Iohannem non eſſe mor
tuum. Sequitur Franciſcus Maronis in 40. Diſ. 49.*
¶ Diſe mainung würdt gemainglich
nicht angenommen / Dann zů dem erſtē
zaygt Johannes ſelber nun zwen zeü-
gen an / die wider den Antichriſten wer-
den ſtõn / Jch würd geben mein zwaien Apo. 11
zeügen / vnnd ſie werden prophetiſiern
(die Schrifft außlegen) tauſent zway-
hundert vnd ſechtzig tag / beklaydt mit
ſecken. Diſe ſeind zwen ölbõm / vñ zwen
leüchter die da leüchten voz dem ange-
ſicht Gottes. Wañ nun Sant Johans
der drit geweſen wer / er würd ſein ſelbs
nit vergeſſen haben. Es were auch dem
liebſten junger Chriſti ain vngnad / das
er der ſeligkayt ſo lanng ſole beraubt
ſein / vnnd erſt zů der zeyt des Antichri-
ſtē gemartert werdē / So würd er doch
Chriſto auch nachuolgen inn der mar-
te. Wie wol der gegenwurff Joachim
auch ſchwer zů verantwurten iſt / dann
der Engel hatt zů Sanct Johannes
geſprochen / da er das bůch geſſen hett,
Du můſt widerumb prophetiſieren den Apo. 10
hayden vnnd völckern vnd zungen / vñ
vil künigen.

☙ Die ander maynũg/ Das Johannes alſo lebendig bleibe biß an den jüngſten tag/ ſo der herꝛ kommen wirdt richten über lebendig vnnd todte/ Diſer maynung ſeind vil geweſen/ wie ſanct Auguſtin zeügknus gibt/ Dañ ſy ſagen/ das Johannes in der ſtadt Epheſo/ hab im alſo lebendig laſſen das grab zůberayten/ vnnd nach dem er meß geleſen het/ die Chriſten in warem glaubẽ geſterckt vnnd vil hayſſamer warnung gethon/ hab er ſy all geſegnet/ vnd ſey als er gebettet hab/ ſelbs in dz grab geſtigẽ/ ſich darein als in ain bett nider gelegt/ vnnd alſo růwe er da vnnd ſchlaff/ gleich als were er geſtorben/ darumb ſey er ſchlaffend vergraben/ Des zů ainer vrkundt zaygen ſy an/ wie auß dem Grab auffquelle der ſtaub des erdterichs/ gleych als ob ainer im grab den adtem võ vnd zů jm züge/ Diß ſpricht ſanct Auguſtin/ ſagen die menſchen die das ort wiſſenn vnnd geſehen haben/ nitt ains leichten glaubens/ von denen er das ſelbs gehört habe. ☙ Diſe maynung gefelt ſant Auguſtin auch nit/ dann diß groß miracKel mit dem quellen des erdtrichs mag Gott thůn nach wolgefallen ſeiner allmechtigkait/ Das aber ſanct Johans darumb da ſchlaffe biß an den jüngſten tag/ das ſey ſchwer zů glauben/ das er ſeinẽ Junger/ den er für ander lieb het/ vnnd der auff ſeiner bruſt gerůwet het/ ſolte biß an den jungſten tag ſchlaffen laſſen/ vnd er beraubt ſein der frewden der ewigen ſeligkayt/ Dañ es iſt ye minder leben vnnd ſchlaffen/ dan leben vnd ſelig ſein. Nun hat Chriſtus ſanct Petern gleich bald erledigt von der bürde des leibs/ durch groſſe glori der marter/ Warumb wolt er ſant Johans ſo lang warten laſſenn? So doch ſanct Pauls begert/ das er ſterb vnd bey Chriſto were/ On zweyfel ſein geliebter jünger hat das auch begert/ Warũb wolt der milt herꝛ IESVS jn auffgeſpannen haben ſo lang für all Apoſtel. Es dienet auch darzů/ das Johannes nit dörff warten biß auff den Jüngſten tag/ ſonder Chriſtus rede da von ainer andern zůkunft/ Dann Johannes im beſchluß des bůchs Apocalypſis ſpricht/ Der zeügknuß gibt diſer ding/ der ſpricht/ Ja ich kom̃ bald Amen. Volgt hernach das begeren Johannis/ kom herꝛ IESV. Nun hat Johannes das bůch Apocalipſim geſchriben inn den letſten Jaren Domiciani/ als er verſchickt was in die Inſel Pathmos/ darumb nitt lanng was biß auff ſein zůkūfft/ das iſt im vierdten jar darnach geſchehen. (*Quãuis communiter illa clauſula intelligatur de Aduentu domini in morte cuiuſlibet, tamen ſequitur propoſitum, quod etiam Iohannes optabat accelerari illum aduentum, & ſic erat proximo moriturus*) Alſo leſen wir wie Dauid ſchry zů Gott/ Wee mir/ dañ mein einwonũg iſt verlengert worden/ lang iſt ain einwonerin geweſen mein Seel. Sihe Dauid beklagt ſich hie in der perſon aller gerechten/ wie jm die weyl ſo lanng wer/ das ſein ſeel inn dem ſterblichẽ leib was/ On zweyfel wer die weil ſanct Johans ſeel auch lanng geweſen. Hernach ſpricht Dauid/ Mein ſeel hatt gedürſt zů Gott dem lebendigen brunnen/ wann würd ich kommen vnnd erſcheinen vor dem angeſicht Gotes? Diß hat auch S. Johans on zweyfel begert.

☙ Der haylig Hieronymus zweyfelt nitt daran Sant Johannes ſey geſtorben/ da er inn die grůb ſeiner grebnuß abgeſtigen iſt/ Aber ſo frembd ſey er geweſen vonn dem ſchmertzen des todts/ wie fremd er iſt geweſen võ des flaiſchs zerſtörlichayt/ Was aber vnnſer Herꝛ mitt ſeinem leib gewürckt habe/ das beſilcht er Got/ dem alle haymlichayt bekannt iſt. ☙ Auff das halten die gemaynlichen Lerer/ vnnd gehet S. Auguſtin auch faſt darauf/ wiewol ers nit will ſo außtruckenlich ſagen/ S. Johãs ſey warlich geſtorben/ Dañ er was auch vnder dem gſatz/ Allen menſchen iſt ain mal auffgeſetzt zů ſterbẽ/ So doch auch Chriſtus geſtorben/ der über das geſatz geweſen iſt/ Der Herꝛ IESVS hatt aber ſeinen Junger in etlichen ſtuckẽ gefreyt/ Dann zů dem erſten hat er gwiſſt die ſtund ſeines ſterbens/ darũb hat er jm das grab machen laſſen/ wie oben auß Hieronymo vnd Beda gehört. Zů dem andern iſt jm der Herꝛ IESVS erſchinen/ wie er begert/ vnnd Chriſtus ſeine jungern

Augustinus
Beda.
Phil. 1
Apo. ulti.
Psal. 119.
Psal. 41
Hiero. In prol.
Heb. 9.
~~Apocal.~~

Joan: 14. jungern verhayssen hat/Vnd so ich hin weg würd geen / vnd euch berayten die stadt/so würd ich widerkommen/vnnd euch zů mir nemen / darmit wa ich bin das ir auch seit/Auß disen worten/nemē die hayligen lerer / das Christus zů jetlichem apostel kommen sey/ vor seynem sterben/vn̄ hab jm seinen tod verkündt. Zů dritten das er on schmertzen des todes gstorben sey wie Maria/ Des zů ainem zaychen hat er sich nicht in ain bett gelegt/er ist selber in das grab gestigē/ vn̄ hat also sänfft auffgeben seynen gayst/ Vrsach des mag geben werden/ dann
Ioh. 19 er ain jungkfraw wz/Marie der jungkfrawen gegeben zů ainem sun vnd hůter / vnder dem kreütz/ So nun da das
Luce 1. schwerdt des mitleydens / hatt durchschnidten das hertz Marie/on zweyffel ists auch ain groß hertzlaid gewesen dē zartē jüngling Johanni/ Deßhalb in d̄ herr IESVS des schmertzen des todts überhebt hat/wie auch sein werde můt-
Hiero. ter Mariā/nach der maynung Hieronymi vnd anderer hayligen lerer. Zů dem vierdten/ist Johannes in seinem sterbē gefreiet worden/das sein leib vnzerstört ist bliben/ nit auß aygner aygenschafft/ dann das gehört allain Christo zů / wie
Psal. 15. Dauid im gayst gesehen / Du würdest nit zůgeben deinen hayligen sehen die zerstörlichayt. Diß ist auch auß gnaden geben worden dem hayligsten gefäß Christi Marie/das ir hayligster leib nit von den würmen gessen/noch in vnflat zerfault ist. Darumb Maria würdt bedeüt durch die arch Noe / vnd die Arch
Exod. 25 des testaments/dise baide seind gmacht auß dem holtz Sethim/ Nun hatt aber das holtz Sethim dise art das es nit faulet/Darumb die arch Noe so lang gewe
Isido. ret hat/wie Isidorus sagt/das sie etlich tausent jar auff den bergen Armanie gestanden sey. Des gleichen holtz wechßt auch in Hybernia/das kain wurm sticht kain spinn darein webt / wie ich in Engelland gesehen hab. Darumb wie die arch bedeüt Mariam/so bedeüts auch/ das sie vnfaulbar gewesen (Imputrescibi-
Hiero. lis). Der herr IESVS hat in dem Johānem vergleicht Marie/ Darumb in seynem grab hat man den leib nit funden/ aber manna / das ist wie oblat / quelle auff auß seinem grab. ¶ Zů dem fünfften ist Johannes gefreyt worden / das er als bald ist erstanden / vnnd mit leib vnd seel gen hymel gefaren / das volgt auß vorgendem artickel / Vnnd deß zů merer bestetnuß/so mag eingefürt werden / das wa der leib Johannis nit erstanden vnnd im hymel were / so hette Christus seines liebsten jungers leib nit on eererbietunge auff erden gelassen/ Wie er wunderbarlich geoffenbart hat die leib vnd haylthumb S. Stephans vnd seiner mituerwanten / das haylig kreutz / Geruasium vnnd Protasium zů Mayland/ S. Gereon zů Cöln vnd ander hayligen/Darum̄ so der herr S. Johans leib vnd hailthumb hie auf erden/ nit hat geoffenbart/ist ain zaychē dz er ist beklaydt mit glori vn̄ vntödelichait im ewigen leben. Itē so der tempel Christi/der leib Marie/inn ewiger glori geziert ist/so ist das auch gůtlich zů glauben von dem hůter des tempels Johanne. Darzů hat Gott wunderbarlich erkickt Moysen / das er mit Helia erschy- Mat 17.
ne bey dem herren IESV auff dem berg Thabor / vnnd das was für ain klayne zeyt/Das nun der herr Moysi ain klayne zeyt gethon hat/ist gůtlich zů glauben / er habe das seynem liebsten junger für allweg gethon /Dann das der leib Moysi nit ist gefunden wordē/ hat Deut. 34
ain andere vrsach gehabt / darmit die Juden nicht geraytzt würden zů abgötterey/das aber bey dem grab Johannis nit zů besorgen was. Weytter lesen wir in dem hailigen Euangelio/wie in dem leyden vnnd sterben IESV vil cörpel der hailigē/die tod warend / aufferstanden vnd auß den grebern gangen/ nach Math. 27
der vrstende Christi / seynd gekommen inn die hayligen stadt / vnnd vilen erschynen/ hat nun Got dise genad vilē altvätern gethon / das sie mit leib vnd seel seynd mit Christo erstanden / wer wil dan̄ laugknē/ dan̄ das Christus hab dise gnad auch seinē liebstē jūger thon/ Das ist nun in summa/ das S. Johans gestorben ist/wie Dauid sagt. Wer ist

Psal. 88 der mensch der da lebt vnd den todt nit sicht. Aber die genad hatt der Herr IESVS im gethon/ das er jm nit ist nachgefolgt durch die marter des tods/ wie S. Peter vñ ander/ Sonder also růwiglich hat er gelebt/ vnd ist beliben in Judea/ biß das Vespasianus wolt Hierusalem zerstören/ Da ist er gewarnet worden von dem heyligen gaist/ vnnd inn Asiam komen/ gen Epheso/ Da er dann entlich/ als er wider kommen ist auß der Jnsel Pathmos/ in gůtem gesunden alter gestorben ist/ wie oben ermelt/ vnnd mit leib vnd seel gekrönt worden in ewiger seligkait. Die verleihe vns IESVS Christus gebenedeit in ewigkait/ Amen.

Chriso.

Die dritt predig von S. Johans.

IN nächster predig haben wir gesagt/ das drey treffenliche stuck von Johanne/ werden anzaygt/ Die versiglung vnd bekrefftigung seines Euāgelij. Sein vnschmertzenlicher senffter todt/ Von dē zwayen haben wir etwa vil gesagt. Das dritt ist besondere freyhait der liebe/ dz der Herr Johannem für ander apostel lieb het/ wiewol er sie all lieb het/ wie er zů jnen sagt. Wie mich mein himelischer vater lieb hat/ also hab ich euch lieb/ Vnd darvor/ Wie ich euch hab lieb gehabt/ also habt ainander auch lieb. Vnd wiewol villeicht dise red kainen eintrag hat/ gegen andern apostelen zů rechnen/ so wir aber wöllen Johannē heben gegen Petro/ entsteet ain streyttige frag/ Welcher mer vil lieber geweßt. Dañ das Johānes sonderlich sey vonn Christo geliebt worden/ haben wir auß dem Euangelio/ wa er von jm selbs schreibt/ so meldet er sich allain bey dem/ Der jüger dē der Herr lieb het/ Als wolt er sich darbey sonderlich zů erkennen geben/ bey der liebe/ Darzů wie wolte jm der Herr IESVS ain grössers zaychen der liebe geben haben/ dann das er vnder allen jungern zůgelassen ward/ dz er růwet auff der brust Christi seynes haylmachers/ Darauß volget das Sanct Johans etwas besser gewesen vnnd von Christo mer geliebt worden sey. ¶ Herwiderumb so hats ain grund/ das Christus S. Petern zů dem liebsten gehabt hab/ auß der vrsach. Dann S. Peter hat Christum lieber gehabt dann kain anderer apostel/ darumb Christus jnn auch billich mer hat lieb gehabt dann die andern/ Das diß war sey/ so spricht Christus selbs zů jm/ Symō Johannis hast du mich mer lieb dann die? Nun was je Johannes vnnd ander apostelen auch da/ So ist nun on zweiffel der besser/ der Christum mer lieb hatt/ dann Christus würt jn auch lieber haben/ wie er selbs spricht. Jch hab die lieb/ die mich lieb haben (*sicut simpliciter ad simpliciter &c. per Topicam*) Darumb der Christum zů dem aller maisten hat lieb gehabt/ den würt er je auch zů dem maysten lieb haben.

Beda.

Ioh. 15

Iohan. 13

Aug.

Ioh. 13.
Iohan. 20.
Iohan. 21.

Ioh. 21

Prouerb. 8.

¶ Jetz sehen wir/ wie schwer dise frag ist/ so auff bayd tayl/ red vnd gegenred seind eingefürt/ Von des wegen haben die hailigen väter vilerlay weg gesucht wie sie sich auß disem zweyffel möchtē winden/ Deren aller maynung zů sagē/ wer lang vnd verdrossen/ vnd villeicht dem gemainen mann nicht fast ersprüßlich. Aine aber die fürnembste mainung ist/ das der Herr IESVS S. Peter mer geliebt hab/ dann Johannem/ nicht in jm selbs/ sonder in seinen glidern/ dz ist in der Christenlichen kirchen/ deren person er trůg/ so er ain gemayner Hirt ist von Christo über die kirchen gsetzt. Diß spricht Bonauentura/ der haylig vatter/ sey die gemain maynung/ Vnd waß dem also/ so were S. Johanns/ ledigklich zů redē/ Christo der liebst gwesen/ were auch seliger vnd hayliger im ewigen leben/ Deß zů ainem zaychen/ sprechen sie/ habe jm Christus sein můtter/ als dem liebsten/ vnd nit Petro befolhē.
¶ Wir wöllen auff der gemainen ban bleiben/ wie es jetz gemaingklich gehalten wirt/ vnd sprechen/ das/ ledigklich zů redē/ der Herr S. Peter lieber gehabt hab dañ Johannem/ Aber nach mēschlicher natur/ hatt Christus Johannem zärtlicher lieb gehabt vnd anmůtiger/ Diß zů versteen/ so seyt eingedenck/ wz ich ewer lieb gesagt hab/ in der predig am xix.

am xix. sontag nach Pfingsten/ wie verstanden soll werden / das ain ding lieber sey dann das ander. Christus hat nū nach seiner menschait/ Johannem zartlicher lieb gehabt (familiarius, mansuetius) dann die andern jungern / über das er sein gesipter freünd was/ wie etlich ander apostel auch. Also spricht S. Bernhart häll vnd haiter/ Petrus hat Christum hitziger lieb gehabt/ darūb er auch stärcker von jm geliebt ward/ Aber Johannes hette Christum süsser lieb/ darumb ward er auch zartlicher / gewonlicher/ vnd sonderlicher geliebt võ jm. (Petrus dilexit feruencius, diligebatur fortius, Iohannes amabat dulcius & amabatur familiarius.) Bern.

℄ Zů dem andern/ so befindē wir mancherlay vrsach / warumb der Herr nach menschlichem willē / zartlicher Johannem hat lieb gehabt dann Petrum / vñ in ausserlichen zaychen sich freüntlicher gegen jm gestelt vnd erzaygt/ vnd seind nemblich vier jetz zů erzelen. Zů dem ersten von wegen seyner zarten jugent/ dann S. Johans ist der jüngst apostel gewesen vnder jn allen / zů der zeyt des sterbens Christi erst xxj. jar alt/ Nun ist das der brauch nach menschlicher art/ das man dē jüngstē zartlicher lieb hat/ jm mer zärtlet weder ainem andern/ also ists in ainem Closter/ bey mannen vñ frawen. Also wann ainer vil kind hatt ob schon jm der erstgeboren lieber ist/ ledigklich zůreden/ so hat er doch gewonlich das aller jüngest zartlicher lieb/ dann kain anders. Die ander vrsach ist/ Johannis angeborne senfftmütigkayt/ in deren S. Johannes Christo gleicher was für all ander apostel. Petrus was gar reüschig/ es strich jm bald zů/ Aber S. Johans war gantz senfftmütig vnd milt / wie wir von Moyse lesen/ Moyses was der aller miltest vnd senfftmütigst man/ über all menschen auff erdē. Also senfftmütig was auch Dauid/ von dem Got sprach / Ich hab ain man gefunden nach meinem hertzen. Von dem steet geschriben/ Dauid sitzt auff dē stůl der vernünfftigest fürst vnder dreyen/ Er ist wie ain zarts holtzwürmlin/ nun ist aber das würmlin so zart vnd senfft/ dz mans nit wol empfindt/ so mā es anrürt. Mit sollicher senfftmütigkait ist Johannes geziert gewesen/ wie auß seinen Christenlichen Episteln wol zů vernemen/ Dann so du außsůchst alle bůcher des Newen vnd Alten Testaments/ findst du inn kainem / da so vil von der liebe Gotes vnd des nächsten geschribē/ vnd darinn die liebe vns so offt vñ häfftig befolhen würdt/ Vnd wie S. Augustin spricht. Wann er schon etwas anders ansacht zůsagen/ so kompt er doch alle mal widerumb auff die liebe/ Wie dann auch sein form zů reden gantz lieblich ist vnd senfft/ Filioli mei, Meine sünlin/ spricht er / Jr aller liebsten &c. Darumb so Johannes also senfftmütig ist gewesen/ so milt vnd gütig/ hat jnn der Herr IESVS auch zartlicher lieb gehabt / Dann er selbs auch der süssist ist/ der lieblichst/ vnd senfftmütigst vnder den Sünen der menschen.

Chrisost.

Nu. 12.

Psal. 88

2. Reg. 23.

Augustinus

℄ Zů dem dritten/ ist das auch nit ain klaine vrsach gewesen/ darumb jn Christus für annder apostel sonderlich hat lieb gehabt / von seiner raynigkait vnd freyhait wegen jungkfrawlicher keüschhait. Wie der Weyß spricht von jungkfrawen. Das ist die da nit gewißt hat ir schlaffbett in sünden / dise würt haben ir frucht/ wann man ansehen würt die hayligen seelen / das ist wann sy Gott ansehen würde mit ewiger belonung. Also spricht auch Salomon. Wellicher lieb hat die raynigkait des hertzen / der würt von gnaden wegen der lefftzen/ den künig zů ainem freünd haben. Vnd dises seind zwů vrsachen / warumb der Herr sein liebste můtter Mariam ee Johanne dann ainem andern apostel befolhen hat / So ist er auch mer vmb sie gewesen/ dañ die andern/ Dañ erst nach dem sterben Marie/ hat er die sorg über sich genōmen der kirchen Asie. ℄ Die vierdt vrsach / warumb Christus Johannem so lieb gehabt hat/ ist subtiligkait vñ sinnreichtumb seines verstands/ darmit er begabt ist gewesen über all ander apostel / Das erfarn wir an seynem hayligen Euangeli / an dem das er die predig Christi von seiner gothayt/ so scharpff beschriben hat vor allē Euāgelisten. Darum̄ ist nit zů verwundern

Hiero.
Beda.

Sap. 3.

Prou. 22.

h

das ain sollichen gelernigen schüler sein
mayster so lieb hatt gehabtt / So wir
vnder den menschen erfaren / wie ge-
naygt vnnd gantz gewegen die Docto-
res seyen iren fleyssigen schülern / Dar-
umb sprach Salomon. Dem künig ist
Prouerb.14 angenem ain verstandner diener.

¶ Zů dem dritten / Volgt jetz herauß
die außlegung der frag die ainer thůn
möcht / Warumb hat Sanct Johans
sein person anzaygt mit dem / Der jun-
ger den der herr lieb het? hat er sich dañ
besser geschetzt dañ die andern apostel/
das er mer götlicher gnad hab vnd lie-
ben dann S. Peter? Antwurt volgt jetz
herauß / dann wie wol sich S. Johans
gedeüt hat mit dem vmbstand / Der jun
ger den der herr lieb het / ist doch das nit
geschehen auß ainer hochffart / oder dz
er sich besser hette gedeücht / dann die
andern apostelen/ Dann er redt mit von
Mathei. 22 der liebe/ die das hochzeitlich klaid ist/
nach deren ainer höher oder minder be-
lont wirt im ewigen leben / Er redt nit
von der wesenlichen liebe/ die gottes ge
nad ist Sonder redt allain vō der zart-
lichen liebe / darauß Christus jme mer
freüntlich was / vnnd sich freüntlicher
gegen jhm erbodt / dann gegen ainem
andern apostel. Wie wol wir nit wöl-
len freueln / in dem das wir achten S.
Peter wesenlichen hailiger oder seliger
zů seyn / dañ Johannem. Dañ ich wayß
wol / das das außwegen des verdienens
aines jeden menschen / kört allain Got
Prou.16 zů / Wie der Weyß spricht. Der herr ist
ain weger der gayst. Johanni hat Chri
stus sein můter Mariā befolhen. Petro
hat er sein kirchen befolhen. Seind bay-
de zwen treffenlich befelch. Vnser may-
nung haben wir im besten anzaigt / wie
vns gůt daucht. Aber welicher entlich
hailiger sey / hoffen wir baß zů wissen in
ewiger seligkayt / Das wölle vnnser lie-
ber herr IESVS Christus / durch für
bitt seyner hailigen apostelen S. Johan
nes vnd S. Peters. ¶ Am anfang di-
ser predig / haben wir gemelt / wie sanct
Aug. Augustin dise frag / so für strittig vnd
schwer halte / vnd laint sich doch daran
vnd spricht. Ich wil das ang reiffen / in
des offenbaren barmhertzigkait / des da
ist verborgne gerechtigkait / so ain gros-
se frag zů disputirn / nach den krefftē die
er mir verleyhet. Vnnd setzt das für ain
grund / das wir gedenckē / wie ain armß
leben wir füren in disem sterblichē leib/
der die seel bschwert / Aber so wir erlößt Sap. 9
seind durch den mitler IESVM / vñ ha
ben den hayligen gayst zů ainem pfand
genomen / so haben wir das ewig leben
in der hoffnung. Vnd also ist ain gmai-
ne taylung bey den götlichen lerern / dz
zwaierlay kirchen sey. Aine ist ain streit
tende kirch / die auff erden sich arbait in
mů / angst vnd trübsal / in deren streyt-
ten die frommen stets wider den teüfel/
welt / vnd flaysch. Dann also spricht
Job / Ists nit also / das leben des men- Iob. 7.
schen auff erden ist ain ritterschaft / ain
streit (*militia, secundum communem transla. Augustinus legit, tentatio, quia ipse sequitur Septuaginta*)
Die annder hayßt die sighafft kirche/
die allen schmertzen / arbayt / alle zeher
überwunden hat / vnnd regiert jetz mit
Christo im hymel.

¶ Zů dem vierdten / Auff disen grund
(den S. Augustin mit vil worten für-
bringt) setzt er die entledigung fürge-
tragner frag / vnd spricht zů dem erstē.
S. Peter tregt die person gmainer Chri
stenlicher kirchen / die hie streyt auff er-
den / von wegen seiner oberkait vnnder
den Apostelen. (*cuius ecclesiæ, propter apostolatus primatum, gerebat figurata generalitate personam*). Dann die kirch die gegründt ist
auff Christo / hat in Sanct Petern die
schlüssel genommen / das ist den ge-
walt zů binden vnd zů entledigen / Aber
das ander selig leben der sighafften kir-
chen / würdt bedeüt durch den růwigen
Johannem / der von der gnad seinen na-
men hatt (ἰω). Nun vermerck man die
wort Christi / er sprach zů Petro. Volg
du mir nach / Da werden ermanet / alle
die noch hye leben inn der streyttenden
kirchen / das sie in nachuolgung Christi/
mit grossem gemůt leyden die zeytlich-
en übel diser welt / Wie auch Petrus er-
manet. Christus hat gelitten für vnns/ 1. Petri. 2
vnnd euch ain ebenbild verlassen / das
ihr nachuolgendt seynen fůßstapffen/
Aber zů Johanne sagt er. Das er also
beleyben soll / biß das er komme / jhm

zůgeben

zůgeben ewige gůtter. ¶ In disem ja
mertal/ vnnd ellenden leben/ ye mer wir
Gott lieben mit Sant Petern/ vnd dem
herren IESV nachuolgen in aller ge-
dult/ ye leichter wir erledigt werden võ
übel/ Aber herr ð hat vns hie mind lieb/
wie wir yetz seind/ er hatt Johannem/
das ist/ den seligen/ vil lieber/ Darumb
soll Petrus/ das ist/ der mensch/ hie auff
erden/ Gott fast lieb haben/ das er von
diser sterblichayt erledigt werd. Aber
Johannes wirdt lieb gehabt/ das er in
diser vntödlichayt behalten werd. Vnd
das ist sunst auch gemain bey den Gött
lichen lerern/ das die liebe Gottes hie in
dem leben vnuolkommen sey/ vnd wirt
erst volkõmen werdẽ/ im ewigen leben/
1. Cor. 13 So der glaub vnd hoffnung aufgehebt
werden/ wirt die liebe gemert werden.
Vnd das ist die vrsach/ dz Christus sagt
Mat 11. von Johanne dem Tauffer/ Vnder den
sünen der frawen/ ist kain grösserer auf
erstanden/ dann Johannes der tauffer/
Aber der minder im Reych der himmel
ist grösser dann er. Die weil Sant Jo-
hans noch Petrus was/ das ist/ streyt-
tend auff diser erden/ was sein lieb klay-
ner/ dann der geringst im hymel/ So er
aber yetz gestorben ist/ vnnd Johannes
worden/ in der sighafften kirchen/ da ist
sein liebe gemert wordẽ/ dz er nach Chri-
sto vñ Maria den höchsten stůl erlangt
hat. ¶ Sprichst du/ wañ aber Johan
nes bedeüt das leben/ ewiger seligkayt/
so wirdt er auch Gott lieber haben/ dañ
Petrus hie? Antwurt Sant Augustin/
Augustinus Darumb hat der herr zů jm gesagt/ Ich
will das er also bleib/ das ist/ das er wart
te/ biß das ich kome/ Dann auch die lie-
be/ die vil grösser wirdt sein im ewigen
leben/ haben wir nit/ sonder warten dar
auff/ das sy vns künfftig sey/ Wie Sant
1. Iohan. 3 Johans selbs sagt. Es ist noch nitt er-
schinen was wir sein werden/ wir wis-
sen aber/ das wañ er erscheinen wirt/ so
werden wir jm gleich sein/ dañ wir wer
den jn sehen/ wie er ist. Also hat Petrus
mer lieb/ so er täglich bitt vmb barmher
tzigkayt/ vnnd wirdt doch minder lieb
ghabt/ Dañ Christus hat vns mind lieb
die weil wir armselig seind/ dann so wir
selig werden. ¶ *Vide Augustinum, omnia trahit*
ad sensum mysticum, cũ tamen regula sit in Theolo
gis, ita mysticanda esse scripta, ut litera non omitta-
tur, sicut fecit Origenes de Paradyso, & hæc regula
facit, ut reliquerimus Augustinũ, & sentenciam pri-
orem, uelut æquabiliorem amplexi sumus. Alij intelli-
gunt uitam actiuam & contemplatiuam, nec hi longe
sunt ab Augustino). Man rechne nun die
sach auß wie mann wöll/ so sehen wir/
das Sant Johãnes gefreyt ist võ Chri-
sto/ in dem das er jn hat lieb gehabt vor
andern Aposteln/ Darumb lißt man võ
jm/ das Christus jm erschinen sey in sei-
nen letsten tagen/ vnd gesprochẽ/ Kom
mein geliebter/ dann es ist zeytt/ das du
mit deinen brůdern/ essest/ Vnd Sanct
Johans hab geantwurt/ Ich kom frö-
lich/ so ich geladen binn zů deinem mal/
vnnd sag dir danck/ das du mich darzů
geladen hast. Zů disem mal ewiger
seligkait helff vnns der herr IE-
SVS Christus der da ist
gebenedeyt in ewig
kait. Amen.

Die vierdt predig an Sant Johans tag.

Valde honorandus est beatus Io-
hannes, qui supra pectus do-
mini recubuit, ait Ecclesia
in præsenti festo.

DJe wort ewer libe fürge-
haltẽ/ seind der Christen-
lichẽ kirchẽ/ die sy braucht
in den Götlichen ämbte-
ren diß hochzeytlichenn
fests S. Johans/ vnnd lauten kurtzlich
also. Der haylig Johannes ist fast zů
eeren/ der auff der brust des herren gerů-
wet hat. Von disen worten weyter zů re
den/ gnad zů erlangen/ auch euch frucht
barlich zů hören/ so lobent Mariam mit
dem frölichen grůß/ sprecht mit S. Ga-
briel/ Aue Maria. Oder/ der tag ist ꝛc.
¶ Die haylig Christenlich Kirch/ erma
net heüt all Christen/ das sy Sant Jo-
hansen den Euangelisten fast eeren/ vñ
das werden all from Christen on zwey-
fel thůn/ Dann der Newchristen nemen Newchristen

wir vnns nitt an / Wie wol jr allerliebsten hie leichtlich sehē mögen jr blinthait vnnd thorhait / So in ainer treffenlichen stat, sunst in weltlicher weißhait hochgeacht / ain newe Ordnung außgangen (wie jr gebrauch ist) darinn sy all zwölffbotten zů feyren geordnet haben / außgenommē disen Sant Johans tag / darauß habē sy ain wercktag gemacht. Wer ist als ainfaltig / der nit sähe / das diß ain stuck vom Antichristen ist / Dañ der Antichrist (wie auch sein namen außweißt) wirt in allen dingen Christo widerwertig seinn / Vnnd darumb so Christus Sant Johans geert hatt / vnnd geliebt für ander Apostel / so můß der Antichrist in seinen glidern / das widerspyl anrichten / vnnd Sant Johans minder eeren dann kain andern Aposteln. Söliche thorhait haben nun fürgenommen die Weltweisen / Das all from Christē / die ainfaltigen / möchten sehen vñ greiffen / die wort Pauli zů den Corinthiern.
1. Cor. 1
Das thorechtig Gottes / ist vernünfftiger dann die menschen / Sehend an ewere berůffung / Dann nitt vil weyse nach dem flaysch / nitt vil gewaltige / nitt vil edle seind berůfft / Sonder was thorechtig ist vor der welt / das hat Got erwölt dz er die weysen zů schanden mache. Vñ hernach / Die weißhait diser welt ist ain
1. Cor. 3.
thorhayit vor Gott / wie da geschriben ist. Jch würd fahen die weysen in jrer
Iob. 5.
geschcydigkayt. Vnnd abermals / Der
Psal. 93
Herr weißt der weisen gedancken / das sy eytel seind. Also sehen wir / wie die verblennt werden / die auß aygner witz sich absündern von Christenlicher Kirchen / Wie auch ain andere hohe statt / jr thorhait sehen hat lassen / vnd geordnet / das ainer nit mer dann ain par schůch schuldig sey zůgeben / wann er ainer Junckfrawen jren magthumb oder Blůmen nimbt. Pfui dich du schantlicher Teufel / wie kanst du so hochwitzig leit zů kinndern machen. Aber auß jrer hochfart widerfert jnen / wie der Herr sagt /
Isa. 29
durch Jsaiam / Die weyßhayt wirt zergeen von den weysen / vnd der verstand der vernünfftigen wirdt verborgē seyn.
Abdias
Vnnd durch den Abdiam / Jch will verderben die weysen von Idumea / vnnd die weyßheyt vom berg Esau / vnnd deine starcken werden jn förchten.

¶ Diß sag ich euch darumb das jr euch nitt ergern / ab den grossen Hannsen / die das fest des geliebtstē Jungers Christi / ja des außerwölten hůtters Marie / S. Johans abthon haben. Sy seind blinnt vnnd Blinden fůrer / Jr thorhait / vnd boßhayt hat sy verblent. Die wort Christi seind erfült worden inn jnen / Du hast — Math. 11
das verborgen vor den weysen vnnd vernünfftigen / vnnd hasts den klainen geoffenbart / ja vatter / also hats dir gefallen. Das aber ewer lieb gründtlich wisse in was eeren vnd freyhaiten Got sein liebsten junger geadelt hab vnd geziert / so hören das vō stuck zů stuck / auß grund der hailigen Götlichen Schrifft. Dañ wie Chrysostomus spricht / Es soll — Chrisost.
nyemandts bewegen / das er ist geboren auß ainem verachtē land Gallilea / auß ainem schlechten dorff Bethsaida / ains armen fischers sun / von jugent auf sein wandel allain gehabt auff dē See / mit den netzen vnnd fischen / vnwissent aller frembden lere / vnnd aller künst / diß soll nyemandts ansehen / sonder wie jn Got gewirdiget hat / begnadt vnd begabt.

¶ Zů dem ersten / Ist sant Johans ain junckfraw berůfft worden von Christo / zů dem Apostolat / auß der hochzeit. Diß ist die mainūg Sant Hieronymi. Wie er — Hiero.
von der hochzeyt berůfft sey / meldet Be — Beda
da vnd spricht / Es sagen die hystorien / das Christus jn berůft hab von der hochzeyt / als er sich hat wöllen verhayrattē / vnd darumb hat jn der Her IESVS begabt mit merer süssigkayt seiner liebe / so er jn vō flaischlichē wollust verhindert hat. Es ist auch die mainūg der lerer / — Iohā. 2
die Hochzeyt die der Herr mitt dem wunderwerck des wassers inn wein zů wandeln gewirdiget hat / sey Johannis gwesen / wie am Sontag nach dem Obersten gesagt ist. ¶ Vnnd soll nyemandts — 16. Blat
darumb Sanct Johans tadeln / das er hat wöllē ain weyb habē / dañ dazůmal was die erweiterung des glaubens / mit der geburt der kinder / Darumb so sanct Johans noch nit wiste die annfahende gnad / hat er in die Ee verwilliget. Aber sein gemůdt was on zweyfel geschickt /

wie der

Tob. 3 wie der Sara ain tochter Raguelis/die in irē hertzen sprach/ Ich habe nye kai nes mans begert/vñ mein sel rain gehal ten von aller begyrd/Aber doch hab ich verwilliget ainen man zů nemen/nicht auß flayschlicher begyrd/ sonder in deiner forcht/ Darumb als bald Sanct Johannes von Christo vernamb/ das die glaubigen vnnd vertrauten inn Got/ vil adelicher geborn würden durch das wort Gottes/ dann durch das flaysch/ hat er sich bald gewendet zů Christo in ainem Gotgefelligern leben. Das ist nun das Sanct Hieronymus sagt / er sey von Gott berůfft auß der hochzeyt/

Luce. 5 Dañ er hat jn nicht berůfft von ainem vnzymlichen gewynn / wie Matheum vom zoll/ Noch von zimlichem gewin/ aber von Got nicht auffgesetzt/ wie S. Peter vom vischen/ Sonder hat jne berůfft von ainem eerlichen geschefft der

Augustinus ehe/die Got auffgesetzt hat. Dann Johannes/nach mainung Augustini/Gregorij/vnnd Bede/bedeüt das anschawlich leben/Aber die eh hindert auch den menschen von dem hohen leben der an-

1. Chor. 7 schawenden / Wie S. Pauls sagt. Ain jungkfraw die nicht vermählet ist / die gedenckt die ding die des Herren seynd/ das sie haylig sey am leib vnnd gayst/ Welche aber vermählet ist/die gedenkt die ding der welt/ vnd wie sie dem man gefall/Doch sage ich dz zů ewerm nutz/ nicht das ich euch ain strick einwerff/ sonder zů dem das erbar ist / vnnd euch fürdernus gebe / on hindernus Gott zů bitten. ¶ Darauß nemen wir zů dem ersten / das eerlich vnnd gotgefellig ist die klösterlich keuschayt/ da sie sich mit gelübt verbinnden / darmit sie weniger am gotßdienst gehindert werden. Vol-

Kirch. get darauß das die kirch recht erkennt hatt / das die so zů der ehe versprochen seind/vor dem beyligen/ sich mögen jedes on des andern verwilligung/ in ain Closterleben begeben.

¶ Zů dem andern/ So nun diß wol erwegen würt/so sicht man/ wie gefellig Gott gewesen ist die jungkfrawschafft Johannis/ Dann so jnn Christus selbs von der Hochzeyt darzů berůfft/ ist sie jm auch gefelliger gewesen/ vnd ist Johannes dardurch ain würdigs vnd wol beraits gefeß götlicher weißhait geworden vnd des hailigen gaists/Er ist auch von seiner rainigkait wegē von Christo für ander apostein geliebt worden. Vñ darumb hat jn der Herr IESSVS auff seiner brust im Nachtmal růwen lassen/ Ioh. 13

Da hat er auß dem hertzen Christi geschöpfft/auß dem brunē götlicher weißhait / die fluß der hayligen leer/ Darumb er der volkommenlichest Euangelist worden ist / annder Euangelisten übertreffend/Dann kainer so hohe ding von der Gothayt geschriben hatt / als Johannes/ Darumb er durch den hochfliegenden Adler seynes Euangeli halben / bedeüt ist worden bey Ezechiele. Ezech. 1

Ja er ist der groß Adler / mitt grossen flügeln / mit lanngem schwayff seyner glyder / vollen federn / ist kommen zů Ezech. 17.

dem berg Libani / vnnd hatt genomen vom marck des Cederbaumß. Er ist der Euangelist gewesen vonn dem Isaias Isa. 52

schreibt/ Sihe mein diener würdt verstehen / er würdt erhöcht vnnd erhebt/ vnnd würt vast hoch sein. Er ist ain ayniger Adler gewesen/der geflogen ist Apo. 8.

mitten durch den hymmel. Darumb singet die kirch von jm/Diser vogel fleügt on zil/da kain Prophet nye als hoch ist geflogen. Vnnd in summa/kain mensch kan außrechnen die höhe der hayligen götlichen synn/ die in Sant Johannes Euangeliū begriffen seind. Also ist Johannes durch sein jungkfröwliche raynigkait vil geschickter gewesen / Götliche weißhayt zů empfahen/ Dann inn ain boßhafftige seel wirt nit eingön die Sap. 1.

weißhayt/ vnnd der gayst würdt nicht wonen in ainem leib der vnnderthenig ist den sündern. Also sehen wir wie Johannes ain jungkfraw ist berůfft / vnd ain Apostel worden/ der liebst/vnd der höchst Euangelist. ¶ Merck aber wie die seel Sant Johannes so erleücht ist gewesen über all annder menschen/ das er ist gewesen/ainn Prediger oder Lerer/ ain Doctor oder Schreyber/ ain Euangelist/vnd ain Prophet. Dañ das er predigt hat vil jare eh das er inn die Insel Pathmos verschickt ist worden/ besich inn vorgeenden Predigen. Ain

Schreiber/ darumb hat er geschriben ain Epistel Christenlichs lebens (*Canonicam*) zů den Christen/ in dreyen Episteln/ wie Sanct Peter/ Sanct Paule/ S. Jacob vnd Judas Thaddeus auch gethon haben Darzů hat er das Euangelium geschriben/ wie jetz gemelt. Vnnd zů dem vierdten/ hat er über das alles auch gehabt die genad der Prophecey/ das er geschriben hat das bůch haymlicher offenbarung (*In Apocalypsi*) Da jm Got der herr eröffnet hat den stand der kirchen/ wie er am anfang gwesen ist/ vnnd wie er würde sein zů der zeyt des Antichristen/ vor vnd nach. Vnnd inn dem übertriffe Sant Johãnes all ander Schreiber des Newen Testaments/ das er allain ain gantz bůch der prophecey geschriben hat/ Auch im dem übertrifft er all ander/ das er zů seynem Euangeli/ auch ain Epistel (*Canonicã*) geschribẽ hat/ das kain annderer Euangelist gethon hat. Vnnd wie wol Sanct Lucas über seyn Euangelium auch geschriben hatt ain bůch der historí/ wie es im anfang der kirchen/ nach dem bůchstaben/ ergangen ist/ Noch dañ ist das weyt vnder der würde des bůchs Johannis/ da im der gayst eröffnet hatt wie es auch vmb jegkliche kirch besonder gestanden ist/ vor auß vmb die siben kirchen. Also haben wir/ wie Sanct Johans ist gewesen ain Prediger/ ain Schreiber/ ain Prophet/ vnd ain Euangelist.

¶ Zů dem dritten/ volgt weytter herauß/ So Sant Johãnes ist also fürbindig vnnd fürtreffenlich für annder ain jungkfraw vonn Christo ausserwölt/ deßhalb er auch von jhm süßlicher ist geliebt worden/ So hat er jm auch die grössest eer angethon/ die ainẽ menschen auff erden möchte erzaygt werden/ das ist/ das er jm sein můtter an seinem letsten ennde befolhen hat/ am creütz. Johan. 19. Dann wa Johannes nicht ain rayne jungkfraw gewesen wer/ hette jm Christus sein můtter/ die raynest mayd/ nit befolhen. Ain jungkfraw ist gewesen Joseph/ ain jungkfraw Christus/ ain jungkfraw Sanct Johans/ die drey haben Marie außgewart vnnd gehůt.

Darumb dieweil Christus Johanni das höchst vnnd liebst klainet/ seinn můtter vertrawt vnnd befolhen hat/ ist jm das ain besondere eer gewesen/ vnd ain zaychen seiner hayligkait/ das Christus Hiero. die jungkfrawen/ ainer jungkfrawen befelhe/ spricht Hieronymus. Wie herlich aber Christus sein můtter Johanni befolhẽ hab/ weißt das Euangelium auß/ Johan. 19. Da IESVS gesehen het sein můtter vñ den junger steend/ den er lieb het/ saget er zů seiner můter/ Weib sihe dein Sun. Mit disen worten bezeügt Christus/ das Johãnes solte ain sun seyn Marie/ das ain übertreffliche gnad was. (*Subtiles disputant, an Christus potuerit transferre relationem filiacionis in Iohannem, ita quòd uere & realiter fuisset eius filius, sed hæc in scholis*) Marc. Briens. Darnach sagt er zů dem jũger/ Sihe dein muter/ Da mit hat er Mariam gesagt ain můter zů sein Johannis/ Das seind je groß se hohe ding. Johannes ist vnder dem creutz ain brůder Christi vnnd ain Sun Marie worden. Weyter zaigt das Euãgelium an/ das Johannes den befelch Christi hab angenõmen/ Dann von der stund an/ namb der junger Mariam an für die seine/ das ist/ als wer sie sein můter/ hat er sie geert vnd ir gedient.

¶ Zů dem vierdten/ Wie wir nun yetz gehört haben/ das Sanct Johannes besonderlich gepreyßt ist wordẽ/ dann er ist ain jungkfraw berůfft von Christo/ Er ist für ander geliebt wordẽ von Christo/ Er hat gerůwet auff der schoß Christi. Er ist für annder erleücht worden mit götlicher weißhait. Darumb er ain köstlicher Euangelist ist worden/ ain fürbündiger Lerer vñ treffenlicher prophet des Newen Testaments/ Das er auch für annder apostel mer offenbarung vnd götliche gesicht gehabt hat/ Das die Engel gemayner vnd freündtlicher mitt im geredt haben/ So ist im In Apo. für all ander apostel Maria von Christo befolhen worden. Wie er aber gefreyt sey worden in seinem sterben/ ist in ainer andern predig gesagt worden. So ist das Euangeli vol/ wie Christus Johannem allweg sonderlich mit im/ als der gehaimbsten ainen/ genõmen habe/

Wie in

Math. 17 Math. 16 Wie in der erklerung Christi/im Tauff Christi/am ölberg/ wann er die todten erweckt/auch in der vrstende/vnd was Act. 3 er mit Sanct Peter gethon/ nach sendung des hayligen gaysts. Also ist Johannes nicht allain gewesen ain Apostel/Prophet vnnd Euangelist/ er ist auch ain marterer gwesen. Wie er aber da selbst götliche hülff vnnd beystannd empfangen habe/das wöllen wir auß kurtzer histori nemen. Da der Kayser Domicianus die ander durchächtung übet wider die Christen (Dann Nero der tyrann hett die ersten thon) da ist auch Sanct Johannes zů Epheso angenomen/vnnd gen Rhom gefürt worden/Da selbst ist er auß gehaiß des Kaysers/für die Latinisch porten gefürt/ beschoren/gegaiselt/vnnd in ain siedenden hafen mitt öl gesetzt worden/ aber vnuerletzt herauß ganngen/ Darnach ward er verschickt inn die Insel Pathmos. Die Rittersbrůder zů Rodis sagen mir Pathmos sey nicht weyt vonn Rodis/ vnnd werde yetz Palamus gehayssen/In der selbigen Insel hatt er/ wie Hieronymus bezeügt/das bůch Apocalypsim/haymlicher offenbarung geschriben. Der haylig Dionysius hat jm gar ain schöne Epistel/ain trostbrieff gesant in die Innsel/ Darinn nennt er jn ain haylige seel/Gott vast geliebten/ ain Sonnen des Euangelij/ den aller klerestē glantz/Verkünt jm er würde ledig gelassen auß der Insel/ vnd widerumb kommen in Asiam/ das were jhm von Got geoffenbart worden/ das dann auch geschehen. Der wůterich Domitianus ward des selben jars erschlagen/ vil Nerua Kayser der vernichtet vnnd widerrůfft all sententz Domiciani/ Also zoch Sanct Johannes widerumb gen Epheso/ vnnd das volck gieng jm entgegen vnnd schry/ Gebenedeyt ist der da kombt im namen des Herren/Da hat er jhm einganng der stadt Drusianam vom todt erkicket/ vnd vil ander wunderwerck im namen Christi gewürckt/ vnd ain solliche mänige volcks zů Christo bekört/das die Bischoffe der abgötter/ain auffrůr im volck erwegten. Vnd als der abgöttin Diane tempel durch

Vna ex cycladibus. Palamus Hiero. Dionys. Eusebius

das gebet Johannis darnider fiel/ Da hat Aristodemus der oberst/ sich vernůgen lassen/ wann Sanct Johannes gifft/ vnuerletzt trincken möchte/ das hat Sanct Johannes angenommen. Vnnd darmit Aristodemus Johanni ain schrecken machte/ erlanget er vom Richter zwen übeltheter den/ gab ers vor Johanne vnd allem volck zů trincken/ die dann gleich gestorben seinnd/ Aber Sanct Johannes macht das zaychen des hailigen kreütz über dz tranck/ namb das ein/ vnd verwendet sich nicht daruon/ Da schray alles volck. Ain ayniger Gott ist der Gott Johannis IESVS Christus. Da begert Aristodemus das Johannes solte die zwen todten widerumb lebendig machen/ Also gabe im Sant Johannes seynen mantel vnd befalhe jm er solte den jm namen IESV auff die todten legen/ das thet er/ da stůnden sie auff/ vnnd waren lebendig/ Da glaubt Aristodemus vnd wurden ob zwelff tausent menschē getaufft. Von dannen hat seynē vrsprunng der frummen Christen gebrauch/ das man trinckt Sant Johans segen. Von dem sagt Kayserliche Mayestat Maximilian/ hochloblicher gedechtnus/ wie zway eeuolck in Crain des willens waren sich selbs zů hencken/vnd wie sy des im keller ains worden/ vnnd tranncken vor Sanct Johans segen/ da vergieng jnen von stunden an die fantasey/vnnd lobten Gott vnnd Sanct Johans/ der jnen sollich ir böß fürnemen het zů erkennen geben vnnd abzůstellen. Sanct Johannes hatt darnach vil wunnderwerck thon/ vnnd gelebt biß zů der zeyt Traiani des kaysers/lxviij. jar nach dem sterben Christi/Vnd in dem 88. jar seines alters/ist er selig lich auß diser welt geschyden. Eren den hayligen apostel vnd Euangelistē Christi Johannē/ Bittenn ꝛc.

Euangelium am kinndlins tag Math.ij.

N der zeytt da erschin der Engel des Herren dem Joseph im schlaf vñ sprach Stee auff vnd nymb das kindlin vnd sein můtter/vnd fleuch in Egyptẽ land/ vnd beleib alda / biß ich dir sag/ Dann es ist vorhanden/dz Herodes dz kindlin suche / das selb vmb zů bringen. Vnnd er stůnd auff vnd namb das kindlin vnd sein můtter/bey der nacht / vnd entwich in Egypten / vnd belib alda / biß nach dem todt Herodis/Auff das erfüllet würd/ dz

Ose.xi. der Herr durch den Propheten gesagt het / der da spricht / Auß Egypten hab ich meinen sun berůfft. Da nun Herodes sahe dz er vonn den Weysen betrogen worden/ward er seer zornig/vñ schicket auß vnd ließ tödten alle kinder zů Bethlehẽ/vnd in all iren grentzen/die da zway järig vnd darunder waren / der zeytt nach die er von den Weysen erkundet het. Da ist erfüllet / das da gesagt ist durch den Prophe Hieremiam/ der da spricht/ Ain

stymb ist gehört auff der höhe/ Hiere.3i.

vil waynens vnd heülens / Rachel bewaynet ire kinder / vnnd wolt sich nicht trösten lassen/ dz sie nicht seind.

Außlegung.

DAs New geboren kinndlin IESVS/ was auff erd kömen / armůt ellend vnnd den todt zů leyden/Dar zů hatt er sich gar bald geschickt/vnnd in seyner jugent angefangen zů wandern inn frembde land / Er hat auch bald erzaygt / was er für ain krieg füren werd in der welt / das er die vnschuldige kindlin / von seynent wegẽ hat lassen ertödtẽ. Sie seind gestorben/ eh dañ sie geredt habẽ/hond eh blůt dañ milch vergossen. Wir wöllen zů dem erstẽ den text des Euangelij kurtzlich auß legen/vnd nachmals von der vnschuld vnd hayligkait der kinder sagen.

¶ Zů dem ersten. Nach dem die drey hayligen Künig ir opffer dem kinndlin Christo geantwurt hetten / vnnd anhaim zogen waren / Da ist der Engel Gottes dem Joseph im schlaff erschynen / vnnd gesagt/ stehe auff/ vnd nimb das kind vnnd seyn můtter ꝛc. Der Engel ist dem Joseph erschynen. Hye spricht Theophylactus / sehen wir die vrsach/warumb Gott verordnet habe/ das Maria vermählet würde / darmit Joseph fleyssig sorg hett/ vnnd diente Marie vnd dem kind / in Egypten vnd widerumb haym. Vnnd der Engel ist dem Joseph bey nacht erschynen / das wäs auch ain anzaigẽ seiner hailigkait/

das er

das er würdig were / das die Engel gesprech mit jm hielten / Vnd so jm schlaff die krefft der ausserlichen synn gebunden seind / so ist ain mensch vil geschickter die götlichen offenbarungen zů empfahen vnnd zů versteen. Dann es ist nicht zů vermůten / das der haylig Joseph ain vngewissere offenbarung gehabt hab weder die alten våter. (*Contra glosam, quæ existimat angelum apparuisse ei in nocte propter eius dubietatem*). Darumb ist dyses gesicht nicht geschehen in ainem traum (Gene. 41, Daniel. 2 & 4) wie dem Pharao oder Nabuchodonosor / Sonder da er seyn gemůt gantz abzoch vonn dem gebrauch ausserlicher synn / vnnd also gantz geschickt was / on alle verhinndernus / hohe Götliche ding zů versteen. Dann also geschichts auch das zů weylen etlicher ain dinng nicht finden kan wachend / vnd findts oder versteets schlaffend. Vnd ain solliche offenbarung hat auch gehabt Balaam (Nu. 24.) da er sagte / Es spricht ain mensch des aug verstopfft ist / der da hört die red Gottes der spricht / der da angesehen hat das gesicht des allmechtigen / der da niderfellet / vnnd seyne augen werden auffthon. Niderfallen maynet er schlaffen / vnnd das die ausserlichen augen zů seind vnd verstopfft / so gehen die jnnernlichen augē auff der verstentnus. Möchtest du fragen / Warumb ist er dem Joseph nit wachend erschinen / wie dem Zacharie? (Luce 1.) Antwurt / die ausserlich synnlich erscheinung / ist von wegen der verstentlichen. (*Sensibilis visio est propter intellectualem, ait Augustinus*) (lib. 12. sup Gen.). Darumb ist Zacharie sichtbarlich der Engel erschynen / darmit er wißte / was er jnnerlich von seinem Sun halten solt / Aber Joseph der můßt auß jnnerlichem verstand regieren / was er ausserlich thůn můßt / darumb hat die offenbarūg von jnwendig angefangen.

¶ Zů dem andern / So sprach der Engel zů dem Joseph / Stehe auff vnnd nymb das kind vnnd seyn můtter. Stee auff / wach / biß wacker / Jnn dem wolt er anzaygen die schnelle der flucht / das er sich nit saumen solt. Nymb das kind vnd seyn můtter / Nicht spricht er / dein frawen / (Theo.) dann der argkwon was schon hye vor erledigt / So sahe der gerecht / spricht Theophylactus / die wunnderwerck / die geschehen waren in seyner geburt / mit erscheynung des sternens den drey Künigen / Des gleychen / was Symeon vnd Anna von jm prophetiziert hetten (Luc. 2.) / Darumb hatt er wol bewert / das es alles geschehen ist auß dem hayligen gayst / vnnd nennt sie nit mer sein frawen / Dann nach dem Christus von ir ist geboren worden / lesen wir nicht / spricht Hylarius (Hyla.) / das die Schrifft jnn nenne / ain man Marie. ¶ Fleühe in Egypten / vnd beleib da biß ich dirs sagen würd. Hie sehen wir wie auch der oberest hirt geflohen ist / darumb nyemants sich verwundere / das auch seyne stathalter zů zeyten fliehen / Wann sie aber das thůn mögen / haben wir inn ainer andern predig gesagt (2. tayl. 19. blat). Dann vnser lieber herr IESVS hett wol mögen Herodi entrinnen / wa er schon von jm were ergriffen worden / Wie er denen zů Nazareth entrann / da sie jnn auff des bergs höhe fürten (Luce 4) / vnd gieng er durch sy auß / so were darnach der andern kinder verschont worden / Aber der herr wolte der boßhait Herodis stat geben / vnd verhengt den todtschlag so vil vnschuldiger kinder / jm zů ewiger verdambnuß / den kindlin zů ewiger glori. Vrsach gibt S. Chrysostomus (Chrysosto.) / Dann wa Christus were in die hend Herodis kommen / vnd jm also auß den henden verschwunden / möchten die ketzer Manichei noch hefftiger auff irem jrrsal erstockt seyn / das Christus nicht ain waren flayschlichen leib het gehabt / Auß der vrsach hat der herr seyn menschayt wol beweren wöllen / Wie S. Paulus spricht / Er hat söllen in allen dingen den brůdern vergleicht werden / das er barmhertzig würde (Heb. 2.).

¶ Es ist auch die vrsach / das er hye mit der thadt hatt wöllen leren / das die seynen / wann sie zů dem todt gesucht werdē / auch fliehen mögen / Wie er nachmals auch mit außgetruckten wortē glert hat. Wann sie euch durchåchtē werdē in ainer stat / so fliehend in die ander. ¶ Noch möchtest du gedenckē / dein frag were dir nit auffgelößt / dann der herr ist doch auß den hendē derē vō

Luce. 4 Nazareth gangen/ warumb hie nit auch?
Antwurt/ Christus was yetz noch jung/
vñ newlich mensch worden/ da müßt er
vns zů gůt/ sein menschait mit mensch-
lichen gebrecht beweren/ Aber da er alt
ward vnd predigt/ müßt er sein leer vnd
red auch mitt wunderzaichen bestedtē/
das geschach da er so wůderbarlich mit-
ten durch sy auß gieng. ¶ Fragstu wey-
ter. Warumb hat der Engel dem Jo-
seph nit anzaygt/ wie lang er in Egyp-
to solte bleyben? Antwurt/ Das ist mitt
Matthei 1 geschehen/ das es der Engel nit gewißt
hett/ Sonder auß der vrsach/ dz der En-
gel (als er zů dem ersten Josephen ver-
kündt het/ wie der sun Gottes solte auß
Maria geborn werdē) jn also andechtig
vnd berait gemacht het zů allen dingē/
das nit not was/ jm die zeyt zů bestüm-
men/ wie lang er im ellend sein solt/ Es
was dē fromen hayligen Joseph gnůg/
das er den willen Gottes wißte/ dz er dē
kindlin IESV vñ d̄ jünckfrawē Marien
dienen vñ außwarten solt/ Darzů het er
seinē willen also in das Götlich wolge-
fallen gesetzt/ das jm kain ellennd noch
zeytt zů lanng oder arbaytsam was/ er
thet es alles gern/ von grösse Göttli-
Gene. 29. cher liebe. Dann ist dem Jacob die weil
kurtz gewesen siben Jar zů dienen vmb
sein haußfrawen Rachel/ auß grösse d̄
liebe/ wie vil grössere hatt Joseph ge-
habt zů seinem Gott/ Schöpffer vnd er-
löser/ zů seinem Messia IESV Christo?
Darumb so er das alles willigklich ge-
thon hat/ ist jm kain weg zů ferr/ khain
1. Cor. 13 zeyt zů lang gewesen. Dann die liebe
Gottes gedult alle ding/ sy glaubt alles/
sy hofft alles/ sy baytet oder auffenthelt
alle dinng.

¶ Zů dem dritten/ Der Enngel zaygt
auch vrsach an/ warumb er dise schnelle
flucht verkünde/ Dann es wirt sein/ das
Herodes das kind suche zů verderben.
Auß dem nemen die hayligen vätter/ dz
Herodes diß gethon hab/ lanng nach dē
das kindlin IESVS sey auf den Liecht-
meß tag geopffert worden in den Tem-
pel. Aber von dem wöllen wir mer sa-
gen/ in nachuolgender predig/ so wir die
gantz hystori einfüren. Yetz merckend
die wort des Enngels/ Es ist kynfftig
Spricht er/ das Herodes das Kind su-
che. Diß was die boßhayt Herodis/ das
er forcht Christus würde jm sein zeitlich
reych nemē/ So er doch allain ain gaist-
lichs Reych des glaubenns/ im hertzen
der menschen/ Got dē Vatter beraitet/
wie Sedulius spricht. Du Gottloser Sedulius
feind Herodes/ was förchtest du die zů-
kunfft Christi/ er nimbt nit tödliche Kü-
nigreich/ der da gibt das Hymmelreich.
¶ Der sorgfeltig Joseph/ d̄ getrew hü-
ter vnnd diener IESV vnnd Marie/
ist bald gehorsam gewesen der warnūg
Gottes/ Dann er ist auffgestanden/ hat
das kind genōmen vnd sein mütter/ bey
nacht/ vnnd ist gewichen in Egypten/
vnuerzogenlich ist er er auff gewesen.
Es soll ainer von stadt geen/ auch welt-
lich zůreden/ wañ er zů schaffen hat/ all
menschē habē ain verdruß ab aim langk-
samen man. Zeuch deine kind/ das sy
flück werden/ vnd frey mit jren dingen/
Wie der weyß spricht/ Hastu gesehē ain Prou. 22
behenden/ der wirdt stehen vor den Kü-
nigen in seinē werckē. Joseph ist auffge-
standen/ hat jm den schlaff nit so lieb las-
sen sein/ vñ ist in das ellend zogen mit d̄
zarten Junckfrawen Maria vnnd dem
gebenedeyten kindlin IESV. Darumb
spricht Chrysostomus/ soll sich niemāts Chryso.
zů fast betrüben oder bekümern/ wañ er
durchächtūg leydet/ wañ er von dem sei-
nen vertribē würt/ wañ er in das ellend
verschickt würt/ Der Künig aller küni-
gen/ der Herr IESVS/ hat also vnmün-
dig in das ellend müssen ziehē/ vñ ist vō
dem blůtdürstigen Tyrannē Herode ver-
folgt worden/ Vnnd wie Beda spricht/ Beda.
Den newlich der Stern anzaygt vnnd
gewisen hat von Hymmel/ der fleücht
den menschen auff erden. ¶ Merck hie
wie aygenlich der Euangelist anzaygt
die geferlichayt/ vñ wie fleyssig Joseph
inn seinem befolhenen ambt gewesen/
Dann wie wol der Enngel das nitt ge-
sagt hat/ noch ist er bey der nacht daruō
geflohen. Hieronymus spricht. So Jo- Hiero.
seph in Egiptē zeücht zů dē vnglaubigē/
so ists nacht vnd finster/ So er aber wi-
derumb inn Judeam zeücht/ da die wo-
nen/ die Gott erkennen/ so gedenckt der
Euangelist kainer nacht/ noch finstere.
Also hat

Also hat Joseph das kindlin genōmen. Etlich mainen/ er hab Mariam auf ain arms eselin gsetzt/ mit dem kindlin/ wie dann die armen leüt/ vorauß der enden pflegen/ sölliche klayne Thierlin zůhaben. Dise maynung halten vnnsere maler fast all. Ettlich mainen aber/ Joseph habe das kindlin IESVM auff seinem rucken getragen/ Dann das kind lin was eben starck/ mer dann ains jars alt/ wie wir bald hören werden. Vnnd darauff zelen sy den spruch Ezechielis/
Exech. 12 Der fürst der da ist in mitten der Kinder Israel/ wirdt getragen werden auf den achseln/ vnnd wirdt außgehen inn
Hiero. der tunckle/ Wiewol der haylig Hiero-
Glos. nymus/ vnnd glos. *Interlinearis*. das ziehen auff den außgang Christi auß der vorhell/ auff inn die hymel. Sey dem wie es wöll/ das ist gewiß/ das Joseph das kinnd vnnd die můtter genommen/ vnnd sy mit höchstem fleyß vnnd theuresster fürtrechtigkayt/ verhůt vnnd bewardt/ vnd jnen gedienet/ Wie er dann darzů von ewigkayt von Gott verordnet gewesen.

¶ Zů dem vierdten/ Erwegen hie die vätter/ das Christus in Egypten für andere Lannd geflohen ist/ so es doch beschrait ist inn der geschrifft/ wie Babylon/ das ayn haupt der boßhayt sey?
Theo. Darauff gybt antwurt Theophylactus vnnd spricht. Der her ist in Egypten geflohen/ das er die hayligte/ Dañ zwů stedt seind in allem laster berůmbt gewesen/ Babylon vnnd Egyptus/ Babylon hatt Christus angenommen inn der personn der dreyen hayligen Künigen/ Vnd Egyptum hatt er mit seyner gegenwirtigkayt gehayliget. Vnd wie
Mat. 9 er sagt/ er sey kommen die sünder hayl-
1. Thimo. 1 wertig zůmachen/ hat es sich gantz wol gezympt/ das er in Egyptum kommen ist/ sy von abgötterey vnnd Gotßlesterung abzůwenden/ Dann auch die hayligen leerer schreibenn/ wie wol das der Euangelist nit meldt/ das im eingang Christi inn Egyptum/ seyen die abgötter von jren Seüln darnider gefallen/ Vnd das diß geschehen sey/ mögen wir abnemen auß der vergleichung (*Per comparationem*) Dann so Got ain so groß wunderwerck gewirckt hatt/ als er die Juden außgefürt hatt auß Egypto/ das Exod. 12
kain hauß was darinn nitt ain erstgeborens todt lag/ vnnd das thett/ das er jm Exod. 13
alle erstgeborne wolt hayligen/ wie er klarlich sagt/ Alles erstgeborn ist mein/ nach dem ich geschlagen hab die erstgeborne im land Egypti/ Also da Christus Num. 3
ist in die welt kommē/ das er alles volck zů dem waren rechten Gott brechte/ vñ die abgötterey verließ/ Darumb auch ist kain Tempel in Egypto gewesen/ da nit ain abgott nidergefallen were. ¶ Es möchte diß Argument nit schließlich zů sein dich ansehen/ Jch will dirs sterckē auß ainem Götlichē lerer/ der zaygt helle Schrifft an auß Jsaia dem Prophetē/ Isa. 19.
der spricht. Nembt war der herr steygt auff ain leychten wolcken/ vnnd wirdt eingeen in Egypten/ vnnd die abgötter Egypti werdē bewegt werden vor seinē anngesicht/ Diser leychter wolck/ ist die junckfraw Maria/ od die menschait Christi selber/ spricht Hieronymus/ in derē ist Hiero.
Christus inn Egypten komen/ Dañ ain leychter wolck ists gewesen/ hatt khayn schwere der sünd gehabt/ Dann er hatt kain sünd thon/ spricht Petrus/ Allayn 1. Pet. 2
formiert vō hymmelischer hitz/ wie ain wolck/ Als dañ der Engel sagt. Der haylig gaist wirdt über dich komen/ vñ die Luce. 1
kraft des höchsten wirdt dich vmbschettigen. ¶ Die vorgemelten lerer zaygent noch mer an (*Vide Hieronymum in sensu litera* Hiero.
li, antequam ueniat ad Tropologiam) das zů der zeyt der geburt Christi/ vil plagen vñ besonder seltzam presten haben in Egypto regirt/ Vnd als das kindlin IESVS in Egypten kommen ist/ vnnd die abgött zerfallen/ da haben die seltzamen plagē aufgehört/ Diß nemē sy auß vorgemeltem Propheten so er sagt. Der herr wirt Isai. 19
Egypten schlagen mit ainer plag/ vnd wirdt sy gesund machenn. Auß dem seind die Egyptier bewegt worden ain altar dem vnbekanten Gott zů bawen/ der in gesundhayt geben het/ Wie aber Jsaias meldet. Auff den selbigen tag Isa. 19
wirdt sein ain Altar in mitte des lands Egypti/ vnnd der titel des herren neben seinem end. Weiter wöllen etlich das

der Herr IESVS gewonet hab inn der Sonnẽstat/ genant Eliopolis / dañ die würt sonderlich da mit namen genant/ das on zweyffel nit on vrsach vom Propheten beschehen. Es ist auch die stadt/ darin S. Dionysi hat gesehen die wunderbarlich finsternus der Sonnen/ am karfreytag/ da der Herr IESVS gestorben ist/ wiewol dazů mal der Herr jm vnbekant ware. Wie er schreibt zů Apollophane/ der sein gesell gewesen was/ vnd mit jm sich der finsternus verwundert/ vnd sie bayd dardurch zů Christlichem glauben kommen seind. Jetz wöllẽ wir darauff růwen/ das vnns der Euangelist sagt/ Joseph hab das kind genõmẽ/ vnd sein můtter bey nacht/ vnd sey entwichen in Egypten/ Vnd maynend die lerer / er sey so fleyssig vnd embsig gewesen/ er habe sich die selbigen nacht auff den weg gemacht/ Dann er dorfft nicht fast die nachpaurn vnnd freünd gesegnen/ so sein hinfart haymlich vnnd verborgẽ můßt sein. So bedorfft er ain klaine rüstung/ dann sie warend arm / habẽ schlechte klaidũg gehabt/ Nit vil gelts bedörfft/ dann sie haben nit kostlich gelebt / So haben sie bayde wol arbayten künden / das sie sich vnnd das kinndlin leicht mochten hinbringen / Sie haben das kind nit so zierlich gezogen/ als jetz offt arm leüt thůnd/ hencken in silberuñ schnier an die birret rc. habẽ offt nit ain brot zekauffen/ Also hat das kindlin IESVS in seinen kindlichen tagen müssen in das ellend verschickt werden. O gůtiger herr IESV Christe behůt vnns vor dem ewigen ellend/ Amen.

Cassiodorus in tripartita hystoria.

Dionysi.

Die ander predig an der vnschuldigen kindlin tag.

Ioh. 6.

DEr Herr sprach zů seynen jungern/ Hebend auff die stücklinn die überbeliben seinnd/ das sie nit verderben. Diß wöllen wir gaystlich thůn inn seiner bedeütnus / vnnd die stücklin die vnns inn nächster predig seind überbliben/ die haben wir auffgelesen/ die wöllen wir jetz ewer lieb wider fürlegen/ dz sie nicht verderben. Wir haben vil von Egypto gesagt/ vnd wie Christus darein entwichen sey/ So fürt der Euangelist ein zeügknus des Altẽ Testaments/ das daruon geschriben sey / sey erfüllet worden. Auß Egypto hab ich berůfft mein sun. Diß ist ain anzaygung/ dz die flucht Christi inn Egypto etwas groß můßt seinn/ nach der regel Augustini/ wañ etwas im Alten Testament weyß gesagt würt/ vnd im newen geschehen. Der kaiser Julianus / der abtrinig/ hat hie den Euangelisten verspot/ dann dise wort des Propheten / reden von dem volk Israel/ so habs Matheus auf Christum zogen/ Aber das verantwurt sant Hieronymus gar schön vnd lang/ dann wie wol die berůffung sey geschehen figurlich in den Juden/ die von der Abgöterey seind berůfft wordẽ/ so ists doch volkommenlich volbracht inn Christo. Gleich wie Isaac figurlich hat dz holtz tragen/ da jn sein vatter wolt auffopffern/ Aber volkommenlich ists geschehen/ da Christus hatt das holtz tragen zů dem opfer am kreütz. Fast in der mainung verantwurts auch Theophylactus. Die Juden/ spricht er/ sagend dyß sey geschriben von dem volck das durch Moysen ist gefürtt worden auß Egypten/ Wir aber sagen. Ists dañ etwas news? was figurlich ist geredt worden von dem volck/ das diß warlich erfült sey inn Christo? Darzů wer ist billicher ain sun Gottes? aintweders das volck das angebett hat den Abgot Beelphegor vnnd die geschnitzten götzen/ oder der in der warhait ist ain sun Gottes? Vnd also růwen auff diser maynung gewonlich die hayligẽ väter/ Dañ/ spricht Chrysostomus. Diß ist der gebrauch der geschrifft der Prophetzey / das sie offt vil sagen von etlichen/ die inn andern erfült werden/ Als vom Symeon vnd Leui/ Ich würd sie taylen in Jacob/ vnd zerströwen in Israel. Diß ist nit in jnẽ/ sonder in irem geschlecht erfült worden. Vnnd das Noe geflůcht hat dem Cham/ ist in seinẽ nachkomnẽ den Gabaonitern erfült worden / die den Juden gedient habẽ. Also im segen Jacob ward gesagt/ Du solt sein ain Herr deiner brüd

Ose. 11.
Augu.
Supra Osee.
Gene. 22
Theo.
Chrisosto.
Regel
Gen. 49
Gen. 9.
Iosu. 9.

ner brůder / Nun ist Jacob nie ain herr gewesen seines brůders Esau / Aber in seinem stammen vnd nachkomnen ists erfült worden. Alsó auch hie / wañ es schon figürlich geredt was von allem volck / ists doch aigentlich volbracht worden in dem kindlin I E S V. Vnnd wie wol
Super Mat. die zeugnuß hie bey Matheo anzogen / gewönlich geacht würdt auß Osea gegenommen / Aber von der streitigen wegen / spricht S. Hieronimus / mögen wir zeügnus herfür bringen auß dem viertē
Num. 24 bůch Moysi. Gott hatt in außgefiert auß Egipten / des stercken ist gleich ainem Ainkörn. Nun wöllen wir an den andern tail diß Euangeliums.

Zů dem ersten / Spricht Matheus / Da Herodes hat gesehen das er betrogē was von den drey Weisen / den küngē / da ist er vast erzürnt worden. Wie er v̄ spott sey von jnen hat der Euangelist vormals anzaigt / Dann er het inen befelch geben / sie solten das kind erforschē / vnnd nachmals jm das wider ansagen / Da sy aber im schlaff gewarnet wardē / seind sy ain andern weg haim gezogen / vnd nit zů Herode kommen / deßhalb ist er erzürnet worden. Die gröste frag ist hie / wann diß geschehen sey? Dañ gleich nach der hailigē drey Künig tag kan es nit geschehen sein / so Joseph vñ Maria bliben seind zů Bethlehem / die viertzig
Schol. tag der Kindelbett / vnd nachmals erst gen Hierusalem gezogen / vnd das kindlin auffgeopfert jm tempel. Wann es aber hernach geschehē sey / ist zweiflig /
Luce. 2 Dañ siben jar soll der herr jn Egipto gewesen sein / Vnd als er zwölff jar alt gewesen / ist er mit sein eltern gen Hierusalem auff das Osterlich fest gezogen / so bleiben noch da fünff jar. ¶ Da wöllē
Aug. de consensu Euan. nun etlich sagen / das Herodes / da die drey könig nit widerumb kommen warē mit mer achtung darauff gehabt hab / biß auff den Liechtmes tag / da nun erholen was vnd ein gerüch auffgangen / was sich zůgetragen hett da selbst / mit dem alten Symeon vnnd Anna. Auch ward Herodes innen wie die drey küng haimlich auß dem land wären hinzogē / da satzt er jm für die Bethlemitischen kindlin zů tödten / Vñ was aber größlich vnains mit sein zweyen sünen / Allexandro vnd Aristobolo / die er vor dem Kaiser verklagt hett vñ darum̄ gen Rhom gezogen / wie auch Josephus meldt / Dz Lib. 16. c. 4 sich dann schier in zwey Jar verzogen hat / biß er widerumb an haim khomen ist / Da hat er sein blůtdürstig fürnemen mit den kindlin volbracht / Vnd das sey die vrsach / warumb er alle kinder von zway Jaren vnd darunder hab tödten Mathei. 2 lassen. Vnnd also sey der Engel Gabriel erschinen dem Joseph / als Herodes sey im haimziehen gewesen / vnd hab in gewarnet zů fliehen. ¶ Die andern seind fast gleichlautender mainung / dañ das sy die zeit kürtzen / das die kindlin seyen getödt worden als Herodes von Rhom kommen ist / ain Jar vnd vier tag über die geburt Christi. Das er aber die zwayjärigen kindlin getödt / ist nit darum̄ geschehen / dz es zway jar nach der geburt Christi gewesen sey / Sonder wie Matheus anzaigt / Herodes hat fleissig erfraget die zeit des sterns / wañ er jn erschinē Math. 2 sey / Vñ ist aber der Stern den künigen ain lange zeit vor erschinen / wie Chrysostomus maint / dann sy ain weiten weg hetten zů dem Herren I E S V / Vnnd Got der her jn allweg wolt / das sy jm Super. Math. Hom. 7. opferten jn seiner jugent der kindelbett / Darum̄ hat Herodes sein rechnung auff den Sternē gemacht. Es ist auch wol müglich / der blůtgierig tyrann / wa es schon nit zway jar gewesen seind / habs er doch so alt tödten lassen / dz er ye gewisser wär / das er jme nit entwiche / vnd nach obgemeldten mainungen / legen sy auß die nachuolgende wort.

¶ Zů dem andern / volget hernach die volstreckung der tyranney / Dann Herodes hat hingeschickt zů tödten alle kinder jn Bethlehem vnd in der gantzē gegne / von zway jaren vnd darunder / nach der zeit wie er von den künigin erforschet het. Sihe was grossen mords stift die Chrisosto. verwegen boßhait / vñ böse begir zů regiren / Wol vergleicht er sich seinē vorfaren dem wüterich Pharaoni / d̄ auch Exod. 1 alle knäble der juden zůtödtē verschaft / das sy in das wasser geworffen würdē.

Noch übertriffe Herodes den Pharaon/
dann Pharao thets darumb das gemin-
dert ſolte werdē das volck Gottes/ Wie
yetz die newchriſten vnderſtond ſich mū
nich/ Nonnen vnd Clöſter zů mindern/
Aber Herodes ſucht auch zů tödten den
Künig hymels vnd erdtrichs. ¶ Wie
es aber mit der zal/ vnder zway jarē ſey
zůgangen/ ſeind die Götlichen lerer nit
ains/ Dañ etlich verſtond/ vnder zway
Gloſ. jaren der zeyt nach/ das iſt die nit zway
jar erlangt habē/ vñ alſo verſteet mans
Schol. gewonlich. Ain andere außlegung/ das
vnder zway jaren/ verſtanden werd dar
vnder/ nit der zeyt nach/ ſonder der zal/
Dann ſo man oben anfacht von ainē zů
zelen zway drey ꝛc. ſo geend drey viere
fünffe/ nach zwayen/ Vnd alſo iſt deren
mainūg/ Herodes habs tödten laſſen vō
zwayen jaren herab an der zal/ biß auff
fünff jare/ Auff ſölichs bringen ſy zwů vr
ſachen für/ die erſt/ Herodes het die new
gebom kindlin von 8. tagen oder 4. wo-
chen nit tödten laſſen/ oder von ainē jar/
ſo er vor dem ſo lang het hören ſagen vō
dem kindlin IESV von den drey Küni-
gen vnd andern. Die ander vrſach/ dañ
etlicher kinder bain findt man ſo groß/
die nit mögen zway järiger kinder ſein/
Darumb entſchlieſſen ſy/ das er die kind
von zway jaren an/ biß in das fünfft jar
hab tödten laſſen. Ich kan nitt aygent-
lich von diſer zwayung ſagen/ aber d̄ let-
ſten argument möcht ich mit gleichem
argument vmbſtoſſen/ Dann die zway
vnſchuldige kind die ich geſehen hab/ zů
Haydelbergk vnd zů Cöln/ duncken mich
ſo klain/ das ſy nit zway jar alt geweſen
ſeyen. Aber die boßhayt hat kain zyl/ die
vngerechtigkeit kain maß. Ich achte/
es ſey der befelch geweſen Herodis/ wie
der Euangeliſt hie anzeucht/ aber in vol
ziehung des ſelbigen/ ſeyen jüngere vnd
eltere kindlin erſtochen worden. ¶ Du
möchſt gedencken. Wie iſts ainem men-
ſchen müglich/ das er ſo vil vnſchuldigs
jungs blůts hat mögen vergieſſen/ iſts
Li. 15. cap. 1. 10 doch vnmenſchlich? Antwurt/ das di-
ſem blůtdürſtigen Tyrannen vnd wüte-
rich nichts iſt zůuil geweſen/ Der ſeinen
Schweher hat getödt/ Sein liebe hauß
frawen Mariamnē/ auch Alexandram
ſein Schwiger/ des gleichen ſeine zwen
Schweſter man Joſippū vnd Criſto-
barū hat er geſchaft zů erwürgen/ Sei-
ne zwen ſün Alexandrū vnd Ariſtobolū Li. 16. cap. 12
hencken laſſen/ Vñ am todtbet fünf tag
vor ſeinē todt/ ſeinē ſun Antipatrum er- Li. 17. ca. 10
würgen laſſen/ den er vor fürgenomen
hett zů einem regierenden König nach
jm. Hört noch ein tiranniſch ſtück/ das di
ſem mit den kindlin nit vngleich iſt/ Da
da er jn vnauſſprechlichem ſchmertzenn
was ſeiner kranckhait (Dañ inwendig
brann er wie ain feür/ Hett ain vnſäg-
lichen hunger/ Sein ingeweid das fault
vor geſchwer/ Die füß waren jm groß
geſchwollen/ Der gleichen was er groß
geſchwollen bey den gemechten/ Sein
zeüg vnd ſchamb die wimblet mit wür-
men/ Ain ſchnöder adtem/ mitt embſi-
gem anſich ziehē faſt ſtinckend/ So was
er Contrackt vnd lam̄ an allen glidern)
Da er alſo in heftigem ſchmertzen lag/ Li. 17. cap. 9
ward er jnnē/ das die Juden ſich frewetē
auf ſeinē todt/ Da befalch er ſeinē ſchwe-
ſter mann Alexen/ er ſölte die Edle-
ſten der Judenn berůffen zů dem Roß-
lauff genant *Ypodromum*/ vñ ſy mit den
geraiſigen vnd kriegern vm̄geben/ wañ
er ſtürbe/ ee das ſein todt offenbar würd
das dañ die erwürgt würden/ Dar mit
alle Jüdiſchait ſich ſeines todts nit fre-
wet ſonder ſie in bewainten/ vnd er alſo
gröſſere bewainung hette in ſeinem ſter
ben/ über all ander könig. Wie diſe ſtuck
vñ vil andere mer/ Joſephus beſchreibt
Darumb ab ſollichem vnmenſchlichem
blůt begirigen vnd rachſäligen tirannē
ſoll ſich kainer verwundern/ das er auch
die vnſchuldige Kinndlin hat laſſen er-
mörden/ mit einem ſöllichem gwalt/ dz
die vätter deß ſich nit mochtē erweren/
Dañ er regiert mit gewalt/ vnd vnder-
truckt den gemainen man ſambt den ge
waltigen/ die auch ſeine freünd waren/
als Antipatrum/ Lyſimachum/ Doſithe Li. 15. c. 10
um vnd andere.

¶ Zů dem dritten/ Fürt der Euangeliſt
prophetiſche Schrifft ein/ darmit ain ye
des menſch bedencke/ die grauſame Ty-
ranney Herodis/ vnd den bittern ſchmer
tzen/ den da gehabt habenn die liebſten
müttern

müttern mitt jren zarten kinndern / die
also von jren brüsten grummigklich gerissen
warden / von den blütdürstigē knechten /
Schmertz der mütter vor jren augen zü todt gestochen vñ
zerhawen. So ain yede mütter grossen
schrecken vñ schmertzen entpfahet / wañ
jr kind vnuersehē allain vom̃ banck oder
ō schoß felt / Wie vil herber vñ schmertz
licher seind sy bekümert / betrübt vnd geengstiget
worden / so sy habenn gesehen
jrer kinnder blütt durch die wüterich da
vergossen / vnnd jr blüt vnnd flaysch also
jämerlich ermördet werden / Da sy sahen
die vnschuldige zarte leyblin / blütloß
/ seelloß / lebloß / da ligen. Wie vil der
liebhabendē müttern / seind über jre tod
ten kinder gefallen / sy geküßt / vnnd ire
wüden getrücknet / Manige hat jr selbs
vor grossem schmertzen / das har außgerauft
/ das klayd zerrissen / sich selber vn
der dem angesicht zerkratzt / vnnd alles
das gethon / das ain betrübt bekümmert
hertz begon khan. Diß hat der Prophet
Hiere. 31 Hieremias im gayst gesehen vnd gesprochen.
Die stym̃ ist erhört inn der höhe /
vnnd vil heülen vnnd waynen / Rachel
die bewaynet jre kinder / vnnd wolt sich
nit trösten lassen / dann sy nit seind. Es
tragen sich vil fragen hie zü / die ich von
kürtze wegen in die schül Schick. Hie stehet
/ die stym̃ ist gehört in Rama. Nun
ist wol ain fleck mitt namen Rama / im
geschlecht Beniamin / zwölff meylen vō
Eusebius Bethlehem. Aber die Götlichen lerer
der merer thayl seind diser mainūg / das
hie nit dz selbig stätlin verstandē werd /
Sonder so Rama / auff Jüdisch hayßt
hoch / hab der Prophet wöllē sagen / wie
die müttern vmb jre kinder / jr flaisch vñ
blüt / biß in den hymel geschrien haben in
Hiero. die höhen / wie Hieronymus hie bezeügt /
Dann das stetlin Rama / ist seer weit vō
Iof. 18 Bethlehem gewesen / wol so weit vō Jerusalem
/ auff die linckē seitten / als Beth
lehem auff die gerechten hand ligt. (*Nam Rama est uersus Septentrionem à Ierusalem, Bethlehem
uero ad Austrum*). Aber das hatt wol
ain frag in jm / Warumb meldet der prophet
Rachel / die da ist ain mütter Ben
iamin / vnd ist aber Bethlehem nitt inn
dem geschlecht Beniamin / sonnder Ju
Mich. 5 de / wie der Prophet Micheas vñ Euangelist
Matheus kuntschafft geben? Ich Matthei 2
find vilerlay verantwortung. Zü dem
ersten / Ob schon Rachel ist ain mütter
Beniamin gwesen / wie Moyses schreibt Gen. 35
im erstē büch / noch dañ waren die zway
geschlecht also mit ainander veraint vñ 3. Reg. 12
verbunden / was aines antraff / das es dz
ander auch angieng. Oder darum̃ auch /
wie wol Rachel ain mütter ist gewesen
Beniamin / so ist sy doch bey Bethlehem
der enden vergraben worden / wie der Gen. 48
Patriarch Jacob selbs zeügknuß gibt.
Die dritt vrsach mag auch sein / so Hero
des nit allain hat lassē die kindlin ermörden
zü Bethlehem / sonder auch inn der
gantzen gegend / vnnd aber Bethlehem Iof. 18. & Iu. 1
grenitzt mit dem geschlecht Beniamin /
vnd Jerusalem ligt auch im geschlecht
Beniamin / Darumb zü dem maistē kind
seind erwürgt worden / von Bethlehem
gegen Jerusalem / darumb billich Rach
el jre kinder bewaint hatt. Zü dem vier
ten / fürend die lerer auch ain gaystlichē
synn ein / wie Rachel bewain jre kinder /
das ist / die kirch bewaint jre marterer /
den stell ich yetz zü rüwen von kürtze we
gen / Warumb wainet aber Rachel? jre
sün waren nit / dann sy waren getödt /
die armen weiblin hetten jre kinder nit.

Wie die kindlin marterer seind.

¶ Zü ainem beschluß wöllen wir zwü
fragen erörtern. Die erst ist / So in dem Gene. 17
Alten Testament die beschneydung von
nötten was / ob die kindlin / die noch nitt
beschnitten waren / seyen behalten worden?
Die ander / So die kindlin nitt gehabt
haben / den brauch jrer vernunfft /
wie sy haben mögen verdienen / oder wie
sy erlangt haben / die kron der marterer?
Die ander frag wöllen wir zü dem erstē
entledigen / vnd sagen mit den Götlichē
Lerern / das zü ainem volkomnen mar
terer zway ding gehörent. Zü dem erstē / Bonaenu.
ain beraytter Gütter will. Zü dem andern
/ ain Gerechte vrsach / als das ainer
leyde von Gottes wegen / des glaubē we
gen / der gerechtigkayt wegen / wie sant Matth. 14
Johans der Tauffer ꝛc. Auß dem volgt
das dreyerlay marterer seinnd / Ettlich
seinds im willen vnd werck / in der rechten
vrsach / wie Sant Lorentz / S. Sebastian
/ sant Barbara / Etlich seind mar

terer allain im willen / wie S. Johans
der Euangelist / oď S. Martin / vō dem
Kirch. die Kirch singt. O du haylige Seel / wie
wol die das schwerdt des durchächters
nit hingenōmen / so hat sy doch dz pälm
lin der marter nit verloren. Also sagen et
lich vō dem gerechtē schächer am creütz
Dise vrsach was nichts werdt / dann er
hieng da vō wegen seiner übelthat vnd
Amb. mörderey / So er aber ains gütten willē
Ser. 44 was / vnd glaubt in Christū / der mitt jm
gelitten hatt / ist jm der mangel der vr-
sach erstatt worden durch Christū / Wie
Ad Damasum S. Hieronymus spricht. Christus hat ge-
De pen. dis. 1 laden den schächer vō Creütz zů dem Pa
c importuna radyß / Vnd darmit niemandts mainen
möchte / das die bekörung zů spat were /
so hatt er die peen des todtschlags ge-
macht ain eer der marter (*Homicidy pœnam fecit esse martyriū*). ¶ Auß disem grund
sehen wir / wie in der besten ordnung die
kirch geordnet vñ eingesetzt hat die drey
fest S. Stephans / S. Johans vnd der
hailigen Kindlin. Sant Stephan ist ge
wesen ain marterer im willen vnnd im
werck. Sant Johans im willē. Die kind-
lin im werck / Die Christū mitt dem ster-
ben bekent haben / Die ee für Christū ge-
storben / dañ sy haben künden redē / Dañ
jr zung hat geschwigen / jr augen nichts
gesehen / jre oren nichts gehört / jre hendt
nichts gethon / kain schuld haben sy gar
gehabt bey Herode / dañ das sy mit jrem
erlöser Christo seinnd geboren worden /
Seuerin. spricht Seuerin. Darūb Christus jnē hat
die gnad thon / das sy ehe gesigt vnd tri-
umphirt haben / das sy ehe den hymel be-
sessen / dañ das erdtrich. Sy seind ge-
leich zů ď marter geborn worden / vñ nit
der welt / Darumb leben sy warlich vnd
seligklich / die vō Christus wegen gestor-
ben seind / Vnnd darumb die vrsach jres
todts macht sy warlich marterer. Be-
schleußt darauß / das ain Marterer zů
sein / ist ain gab Gottes / so inn den kind-
lin kain will / khain freye erwölung oder
willkur gewesen ist / da auch die Natur
gefangen ist gewesen / Dann den Teufel
überwinden / den peiniger műd machen /
den leib in die marter geben / ist nit men-
schlicher krafft / sonder Götlicher gabē.
¶ Yetz volgt die antwurt auff die an-
dere frag. So die kinndlin alle zeügen
vnnd marterer Christi gewesen / so seind
sy in jrem blůt getaufft worden. (*Contra Armacanum qui credidit pueros incircuncisos fuisse nocentes & damnatos*). Also spricht der hay Li. 2. de q. ar.
lig Augustinus (*Li. 4. de symbolo, cap. 4.*) Augustinus
Christus hat jnen geben / das sy für Chri
stū stürben / Darmit sy von der erbsünd
mit jrem blůt geraynigt würden, (*Adde totum ferme capitulum in honorem Innocentum, Adde & Chrysostomū parte quinta, in duabus pulchris homylijs de innocentibus*). Darumb die ganntz
vnnzerspalten Christenlich Kirch eeret
die lieben hayligen / die vnnschuldigen
kindlin / Vnd bit Gott / das vnns durch
jr vnd aller hayligen fürbitt / die genad
hie auff erden geben werd / darmit wir
auch erlangen die glori der ewigen selig
kayt Amen.

Euangeliū am Newen Jars tag. Luc. ij.

N der zeyt. Vnd
da acht Tag her
umb waren / das
dz kind beschnitē
wird / da wardt
sein nam̄ genen-
net IESVS / welcher genennet
ist worden vondem Enngel / ee

dann er

daß er entpfangen ward in mütter leib.

Außlegung.

Wañ wir allain den rauhen Büchstaben wöllen ansehē so werden wir bald fertig von dem heütigen Euangelio/ das dañ das kürtzest ist durch das gantz jar/ So wir aber erwegen sein innhalt/ so ists ain groß treffenlich Euangeli/ Dann es helt innē die Beschneydung Christi/ vnd die außsetzung des hayligsten namens IESVS/ der dem Kindlin von ewigkait an/ von Gott dem vatter zügeaygnet was. Zü dem ersten/ nach dem als acht tag seind vollendet wordē/ das diß kind beschnitten würd/ da hat der Herr IESVS erfült das gebott Gottes/ vor dem gesatz gebē dem Abraham/ Ain kind von acht tagen vnder euch werd beschnitten/ ain yedes knäblin/ des Vorhautflaisch nit beschnitten wirdt/ des Seel wirdt außgetilckt von dem volck/ dann es hatt nit gehalten meinen pundt. Dise beschneydung ist gewesen im Alten Testament an des Tauffs statt. Wie Sant Augustin gar schön spricht/ Nach dem die Beschneydung ist auffgesetzt gewesen in dē volck Gotes/ die dazümal ain sonderlichs zaychen was (*Signaculum*) der gerechtigkait des glaubēs/ sie was auch nutz den grossen vñ klainē zü raynigūg der Erbsünd vñ alter sünd/ Wie der Tauff hat angefangē nutz zü sein/ in anrüffūg des menschē/ nach dē er ist aufgesetzt wordē. Also spricht auch Beda hie in der Homiley. Ewer liebe sol wissen/ das die Beschneydung im gesatz ain hilff haylsamer haylung gewirckt hatt/ wider die wunden der Erbsünd/ welches yetz der tauff wircket zü der zeyt der eröffneten genaden/ Außgenōmen das sy noch nitt mochten eingehen durch die thür des hymelischē Reychs/ biß das der käme vnd den segen gebe/ der das Gesatz geben hat. So es aber dienet zü merūg des glaubēs/ vñ bestetigūg des selbigē/ müß ich etlich ding die Beschneydung belangend/ auff das aller kürtzest fürtragen. ¶ Zü dem ersten/ so sehen wir/ das Gott auch ausserlich etwas von vnnß haben wil/ Darūb die Newchristen sich irren/ die alle außerliche ding aufschlahen wöllen/ vnnd Got dem Herren allain mit dem hertzen dienen/ Dann Gott ausserliche zaychen gebotten hat zü vergebūg der Erbsünd. So nun der Tauff ist ain zaychen/ des newen Testaments/ vnd die Beschneydung im alten Testament vnnder dͤ zeyt des gesatz/ Ist ain frag/ Was die kinndlin haben für ain artzney gehabt wider die Erbsünd vnder dē gesatz der natur/ vor der Beschneydung? Antwurt/ Der barmhertzig Gott hat den menschē nye kain zeyt verlassen/ on inwendige artzney/ darumb auch in der zeyt des gesatz der natur ist ain artzney gewesen wider die Erbsünd/ Dañ die so zü dem brauch dͤ vernunfft komen waren/ mochtē durch güte bewegnuß jres willens die erbsünd außtilckē/ mit beystand götlicher gnad/ Das aber die vnmündigen kindlin/ nitt thün mochten/ Darumb Got auß genaden vñ barmhertzigkait hatt den selbigē auch ain artzney geben/ vnd das ist gewesen ain ausserlich zaychen/ darmit jre eltern bezeügten vnnd vrkunde gaben jres glaubens/ Als das sy Got etwas für das kind opfferten/ Vnd das ist/ das S. Gregori spricht/ das bey vns vermag dz wasser des Tauffs/ das hat bey den alten/ für die kind allain der glaub gewirckt (verstehe die bezeügnuß des glaubens. (*Actus exterior, quo protestabatur fidem pro puero*) oder für die gewachßnē/ die kraft des opfers. ¶ Zü dem andern/ So merckend gaystlich/ was vnser lieber Herr darmit gwölt hat/ das er die beschneydung hatt eingesetzt/ an disem glid/ am achtenden tag/ mit ainē stainen messer. Zü dem ersten/ ist die beschneydung geben worden dem Abraham/ das er durch gehorsame Got gefiele/ wie Adam durch übertrettung Gott mißgefallen was/ Darzü auch zü ainē zaychen des grossen glaubens Abrahams/ der glaubt hatt/ er würde ain sun haben/ im dem alle völcker gebenedeyt würden/ Auch darūb das durch diß zaychen/ das außerwölt volck/ dem der Herr das globt land verhieß vnd gab/ mit zükunfft des Messie/ von andern völckern

Margin notes: Gene. 17 — Contra Iulia. — Beda. — Li. 4 moraliū — Gen. 17 — Iosu. 5.

vnderschiden were. ¶ Auß dem sehẽ jr/ das die Beschneidung nitt gebotten ist gwesen allen menschen/ wie yetzund der Tauf/ Dañ die nit von dem Abraham geborn waren/ oð schon võ Abraham/ aber nit von den dreyzehen geschlechten Jsraels/ denen was die beschneidũg nit gebotten. Dañ Sant Gregori bezeügt/ das Job geboren sey võ dem samen Abrahe/ herkomen von dem Esau/ vnd lißt man doch nit/ das er beschnitten sey worden/ sonder ist ain hayd gwesen. Aber alle die von Abraham geborn/ vnd die verhayssung des pundts entpfangen hetten/ die müßten beschnitten werden. *Hic aliqui radicem capiunt saluandi aliquos Gentiles, ut Aristotelem Cathonem &c. quod tamen ego non credo.* (In prologo)

¶ Warumb die beschneydung auffgesetzt sey an dem glid der geburt/ geben die Lerer vrsach/ Dann sy ist auffgesetzt worden wider die Erbsünd. Die überkomen aber die kinnder von den eltern/ von denen sy geboren werden/ mit natürlicher anngeborner böser begier/ die da zů dem maisten in disem glid regiert vnnd entpfunden wirt. Des zů ainẽ zaychen/ hatt Adã an dem ort/ zů dẽ aller erstẽ entpfunden die schuld seiner vngehorsame/ wie Moyses sagt/ Da sy die verbottẽ frucht gegessen/ haben sy gesehẽ/ das sy nackend seind gewesen/ haben Feygenbletter zůsamen geflochten/ vñ jnen selbs deckũg oder schürtz gemacht/ Darumb wol gezimpt hat/ das die nachkomnen Ade an disem ort nemen das zaychen der gehorsame. (Gen. 3) ¶ Das aber die beschneidũg am achten tag geschehen ist/ nach dem bůchstaben/ das ist/ darmit dz kindlin erstarcket/ vnd nit stürbe vom schmertzen der beschneydũg. Vñ das aber die eltern auß liebe der kind/ die beschneydung nit lang verzügen/ so hat jnen Gott den achtenden tag gebotten/ den sy also streng halten müßten/ das sy auch das kinndlin an dem Sabbath jrem feyrtag beschnitten/ daran sy doch gar wenig thůn. Wie der Herr zů den Juden sagt/ Jr beschneydt ain menschen am Sabbath/ So nun der mensch nympt die beschneydung an/ am Sabbath/ vnnd das gesatz Moysi wirt nitt auffgelößt/ warumb seydt jr vnnwürß/ das ich ain gantzen menschen am Sabbath gesundt hab gemacht. (Iohã. 7) Gaystlichen aber hats auch sein bedeütnuß/ Dann der achtend Tag bedeüt das ewig leben/ die letste vrstendt/ Darumb dañ der Sabbath yetz im gesatz der genaden ist verwandelt worden inn den Sontag/ Darumb die Beschneydung geschehen ist am achtenden Tag/ darmit annzaygt würde/ das yetz im gesatz der genaden vnsere hertzen zů beschneyden weren/ mitt raynigung vonn aller boßhayt/ vnnd in der zeyt der vrstend würden vnnsere leib gerayniget vnd beschnitten von aller zerstörlichayt. Das aber die Juden solten bey der leiplichen Beschneydung/ verstehen die Gaystlichen Beschneydung/ habenn sy haytere Schrifft. Moyses Spricht/ Beschneyden die vorhaut ewers hertzen/ vnd seyt für hin nitt hartneckig/ Das ist die Beschneydung von sünden/ die ain mensch selbs thůn soll/ aber fürnemlich Gott durch sein genad/ Wie aber Moyses spricht. Gott der Herr beschneyde dein hertz/ vnd das hertz deines samens/ darmit du liebest Gott dein Herren auß gantzem hertzen/ vnnd in gantzer Seel/ auff das du leben mögest. (Deut. 10) Dise gaystliche bedeütnuß der beschneydung hat den Juden auch anzaigt der Prophet Hieremias/ Also sagt der Herr dem man Juda vñ dem einwoner zů Jerusalem. Werdet beschnitten dem Hertzen/ vñ nemet hin die vorhait ewerer Hertzẽ/ auff das nit auß gehe mein zorn/ wie das feür/ vnd werde angezünt/ vnd niemannes sey der es außlesche. Das sagt vnns Christen S. Paulus an/ Die beschneydung/ spricht er/ des hertzen/ im gayst/ nitt im bůchstaben/ welcher lob ist auß Gott/ nitt auß den menschen. (Deut. 10) Das ist nun vrsach des achtenden tags nach gaystlicher bedeütnuß. (Ro. 2)

¶ Zů dem dritten/ Volgt herauß/ wie die alten mochten beschnitten werden/ die in der jugent nitt waren beschnitten worden/ Wie Jsmael/ der was dreyzehen jar alt/ vnnd also die alten Haiden/ wañ sy wolten zů der Jüdischait kommen. Wie (Gene. 17)

Exo. 12 men. Wie dann Gott gebotten hett/ Wann ain frembder / wölle vnder euch sein wonung haben / vnnd dem Herren Ostern machen / so soll vor alles männlichs bey jm beschnitten werden / Also hatt er auch gebotten võ erkaufften knechten / Vnnd sollich beschnitten haiden wöllen etlich versteen / bey Johanne/
Ioh. 11 da er sagt / wie etlich hayden auff das Osterlich fest kommen waren gen Jerusalem / das sy jr gebett volbrechten / vnd kamen zů Philippo / begertẽ IESVM zů sehen. ¶ Volgt herauß zů dem andern / wie die Beschneidung / die den Juden zů ainem pund geben was / auch von andern völckern ist gebraucht worden / vnnd sy doch die nitt schuldig waren zůhalten / Dann dieweil Jsmael inn dem hauß Abrahe lebt / vnnd Esau bey seinem Vatter Jsaac / waren sy schuldig die beschneidung zů haltenn / aber darnach nitt mer / Wie oben von dem
Grego. Job auß Sant Gregori gehört ist. Noch dann / da die hayden sahen grosse gůthait die Gott den Juden / für vnnd für bewisen hatt / haben sy die Beschneidũg zů weilen auch angenommẽ / Wie oben gesagt ist von den Cutheirn oder Samaritanen / die angenommen haben die fünff Bůcher Moysi / Vnnd das dem also sey / mögen wir abnemen zů dem ersten auß dem / das vil volcks mitt den
Exod. 12 Juden auß Egypto gezogen ist / da sy gesehen haben / die wůnderwerck die got durch Moysen gewürckt hat / Wie das klar im anndern Bůch Moysi gelesenn wirt. Zům andern haben wir zeügknus
Hiere. 9 auß Hieremia / da Gott der herr spricht / Jch würd haimsůchen / der ain beschnitten vorhaut hat. *Litera nostra communis habet*
Hiero. *incircuncisum, tamen Septuaginta circũcisos, & Hieronymus legit circuncisum, quia Hæbraice legitur Multam* מורל *quod significat circuncisum.* Vber Egypten vnd über Judam / vñ Edom / vnnd über die Kinnder Ammon / vnnd über Moab. Vber welche wort spricht Hieronymus / Vil der hayden / die an dz Jüdisch lanndt vnnd Palestinam grenitzen / werden auff den heütigen tag beschnitten / vnnd vorauß die Egyptier vnnd Jdumeer / Ammoniter vnnd Moabiter / vnnd alle gegend der Sarracenen / die da wonen in der wůste. Sihe wie auch annder völcker die Beschneydung gehalten haben. Vnnd das hatt villeicht bewegt den verflůchten Machmet / das er auß eingeben des verdampten münchß Sergij / die Bschneydũg in seinem glauben gebraucht vnnd auffgesetzt / wie dann seines glaubens annhenger / die Türcken / Arabier / Moren vnnd Mammalucken / auff den heütigen tag beschnitten werden. Mach. *Tamen in Alchorano non legitur, inquit author Fortalicij fidei. Li. 4. Consyderatione octaua, articulo primo, tamen F. Richardus in confutatione Alchorani, Capitulo primo testatur Mahumetem dicere, oportere Circuncisionem tenere, & in hoc Hebionitarum hæresim sit secutus.* Reych.

¶ Du möchtest aber fragen / wie ists gehalten worden mitt den knäblin / wann sy seinnd gewesen inn geferlichkait des todts / ob man auch mit jnẽ geeylt hab / wie yetz mitt den krancken Kindlin / die getaufft werden / zů weylen von den hebammen? Antwurt weiß ich da nitt aygentlich zů geben / Dann das ist gewiß / das die Juden bey vnns vnd in der gantzen Christenhait / den achtenden tag nit fürkommend / ob schon das Kinndlin stirbt. Etlich mainend sy solten auch inn geferlichait eylen / dann das sy das vnderlassend / sey jrer boßhayt schuld / das die newen Juden nitt glauben / das die kind ain erbsünd haben. Dem allem sey wie es wöll / Hugo maint die gestorbnen vor dem achtesten Tag / seyen behalten worden im Glauben jrer eltern / vor der zůkunfft Christi. Dann das mann die acht tag nitt hab dörffen fürkomen / nemen sy auch auß dem / das man khain Exo. 22 Thier auffopffern dorfft / das nitt Acht tag alt wer / Moyses hett seine kinder nit beschnitten / darũb wolt jn got tödtẽ Exod. 4 auf dẽ weg / in der herberg / Hette Sephora sein haußfraw dz kind nit beschnittẽ. Wie wol die Beschneydung auß vrsach möcht verzogen werdẽ / wie in d wůste bschehẽ / da sy nit beschnitten warden in Iosu. 5. viertzig jarẽ / biß das sy über den Jordan kamen. ¶ Jch hab vor gesagt / ich wiß

nicht/wie es vmb die kindlin stee/ Aber das wayß ich/das die kindlin die nit beschnidten warden kainen namē hetten/ warden auch nit für kinder gerechnet/ Darumb acht ich sie seyen nit selig worden. (*Sicut tenet Petrus Longobardus*) Dann sonst hetten der Juden kinder ain bessere sach gehabt/dañ vnsere Christē kind/ so sie zwaierlay artzney hetten gehabt/ die Beschneydung am viij.tag/vnd wa sie verkürtzt weren worden/irer eltern glauben/So doch der Christen kinder/ nicht mer dann ain artzney haben/den Tauff/vñ die verkürtzt werden/die werden ewigklich beraubt der glori vnd genad Gottes/warumb auch nit der Juden kinnd? Darzů bewegt mich die geschrifft/ dañ Salomon spricht/Jch bin ain zarter sun gewesen meynes vatters/ vnnd ain aingeborner sun meyner můtter/Nun wissen wir/das seynn můtter vor Salomon noch ain sun dem David geboren het/der dann bald starb/Darumb spricht die gloß da selbst.Warumb nennt sich Salomon ain aingebornen sun seiner můtter/So er doch ain leiplichen brůder vor jm gehabt hat? Dann das der selbig/als bald er geborn worden/auch auß diser welt verschyden/ darumb er dann on ain namen beliben/ als were er nye gewesen/macht das er nit beschnidten ist worden.

Prou. 4

1. Reg. 12

¶ Zů dem vierdten/Soliche Beschneidung/ist gewesen ain Sacrament des altē Testaments/da hat Christus auch gelitten/ vnnd da erstlich sein blůt vergossen/Wie wol er der Beschneidung nit notürfftig was/wie Beda spricht/ Aber er hat auß vil vrsachen wöllen beschnidten werden/wie die nach der lenge von den hayligen vättern erzelt werden/ Wir wöllenn die sach kürtzenn. Die erst vrsach/das er sein ware menschliche natur bewärte/wider die Manicheer/die da gesagt haben/ Christus hab allein ain fantästigen leib gehabt/Es sey nun ain gesicht gwäsen/ khain warhait. Die annder/das er dar mit antzaigte das er seinen leib nit von himmel braht hett/ wie ð kätzer Valentinus gesagt hat/auch das er nit sey auß gölicher substantz gewesen/wie Apollinaris gsagt hat/sonder das er ain warenn leib auß den rainen blůtströpflin Marie genōmen hab. Die drit/das Christus sich erzaigte ain sun Abrahams/dem das gebott der Beschneidung geben ist/vnnd die verhaissung der benedeyung in seinem somen/die in Christo erfült wäre. Die viert/dz er dar mit bewärte/das die Bschneidung vnd was jm altē Testament geboten/zů der selbigen zeyt/gů: sey gewesen/vnd von Gott außgangen/Wider die Manicheer/die das alt Gesatz mit irem innhalt verwarffen. Wie dann S. Pauls spricht/Got hat seinen sun gesandt/geborn auß ainem weib/gemacht vnnder dem Gesatz. Vnd Christus sprach/Jch bin nit kommen das Gesatz auffzůlösen sonder zů erfüllen. Die fünfft vrsach/so hat Christus die Beschneydung gelitten/ mit anderer bürde des gesatz/darmit er vns daruon erledigte/vnnd darmit ennd machte dem geschribnen Gesatz. Also spricht hye Theophylactus/ Welcher die gebot des Gesatz übertrat/ der was vnnder der verflůchung/Darumb ist der herr IESVS beschnidten worden/das er in dem/so er das Gesatz erfült/vnd nichts vnderwegen gelassen/das darinn gebotten ward/vns erledigte vom flůch. Die sechßt/das er sich darmit zaygte ain brůder der Juden/ Vnd sie kain außred möchten für wenden/darumb sy jnn verworffen hetten zů ainem Messiah/das er vnbeschniten were gewesen/wider das Gesatz/ vnd den Bundt Gottes/das dann ain schein ainer entschuldigung habē möchte. Es werden auch ander vrsachen mer anzaygt/Als das er vnns darmit ainn form geben hab götlichen gebotten gehorsam zů sein/Darmit er sein thieffeste demůt anzayget/das er nit allain mēsch geworden/sonder er hat auch das brenneysen der sünd gelitten/Das er sein liebe gegen vns erzaygte/vnnd die haimlich bedeütung der Beschneydung bestetiget/Daruon oben gesagt ist. Lerend das blůtuergiessen Christi IESV das er erstlich/als auff den heütigē tag für vns vergossen hatt/ vñ bitte ꝛc.

Gen. 17

Gen. 17

Gal. 4

Mathei. 5

Theo.

Die ander

Die annder Predig am Newen jars tag.

So vnser liber Herr IESVS ist beschnidten worden / als er acht tag ist alt gwesen / Sollen wir zů speysunng vnnsers glaubens betrachten / was die Beschneidung für ain Sacrament gewesen sey / Vnnd dem Herren IESV lob vnd danck sagen / das er für das herb / schmertzlich / vnd peinlich sacrament der Beschneydung / vns geben hat ain senfft / milt / gemayn sacrament des Tauffs / das ainem so jungen kindlin vil leydlicher ist. Vnd darumb ist Christus beschnidten / das yetz kaynn kindlin beschnidten werd / Wie inn vorgeender predig anzaygt ist.

Aber ains sollen wir Christen auch acht nemen / mitt was instrument die Beschneydung geschehen ist: dann sie ist geschehen mit ainem Staynen messer. (*Richardus tamen uult quod communiter circumcisio non fuerit facta in cultro petrino, sed solum quando specialiter fuit commissum, sicut Iosue, quia in institutione Circumcisionis nulla fit cultelli mentio*). Das haben wir bey dem Josue / [Iof. 5] Got sprach zů jm / Mach dir Staynine messer / vnnd beschneyd die kinnder Jsrahel zů dem andern mal. Vnd das du nicht möchtest sagen / Es were hye ain besonders gewesen mit Josua / so finde ich in der Schrifft / auch daruor da Sephora iren sun beschnidt / das sie ainn scharpffen stayn namb / das es on zweyfel da der brauch gewesen ist / Vnd hat auch sein bedeütnus / dann es was ain hert vñ schwer Gesatz / darūb das messer ist Staynē gewesen. Es bedeüt auch gaistlich / das wir von dē Felsen Christo solten beschnidten werden / nicht nach [Ro. 2.] dem bůchstabeñ / spricht Sanct Pauls / [Hugo.] sonder im gayst / dann wie Hugo spricht Das messer auß dem Felsen gemacht / bedeüt Christum / Vō welchem der Apo[1. Cor. 10]stel sagt / Vnnd der velß was Christus. Wie es aber die Juden yetz brauchen / ist mir nicht vil daran gelegen. Dann Bonauentura sagt / das die Juden yetz nit mitt Staynen messern beschneydenn / Dann ich wayß wol / das sie sonst auch vil hinlässiger seind worden in irem Gesatz / obseruantz / vnnd Ceremonij / vnnd nun vil ketzerey vnnder jnen haben / das ainer dem andern nit zůstymbt / gleich so wol als layder vnder vnns / Jch laß aber yetz růwen.

Zů dem andern / So Christus ist beschnidten worden / haben Hebion vñ etlich annder ketzer gesagt / wir Christen müssen beschnidten werden / dann Christus habs darumb gethon. Aber anders haben wir vrsach anzaygt in vergangner predig / Diser Stain ist auch hefftig den Juden am weg gelegen / darann sie sich noch auff disen tag hart stossend / Sie maynten ja / ir gesatz Moysi solte bleibē / neben dem Euangelio / Wie heüt bey tag die Moren wöllen / die sich tauffen vnd beschneyden lassen. Die Mammalucken thůnds auch bayde / aber nit gleicher mainung / dañ zů dem beschneyden / maynē sie sich schuldig zů sein / aber zů dē tauff / seyen sie nit schuldig / Doch nemen sie den an / allain das er inē den bösen geschmack vertreib / Dañ alle die nit getaufft seind schmeckent natürlich übel / vnnd vorauß im schwayß / das ain jeder Christ ain grawen ab jnen haben möcht. Die Juden fürē den spruch Moysi ein / bey dē Got spricht. Es wirt mein [Gene. 17] Bundt in ewerm flaysch sein / zů ainem ewigen Bundt. Auff disem hafften die Juden vast.

Aber die haylig götlich Schrifft bericht vns vil ain anders Dann von der Beschneydung wegen ist die erst trennung vnd zwyspaltung gewesen zů der zeyt der apostel / das vil der Juden / die Christen worden waren mainten / die Beschneydung vnd andere gebott des gesatz / weren von nötten / Wie Sanct Lucas sagt / Etlich lereten [Act. 15] die brůder / wa sie nicht beschnidten würdē / nach dem gebrauch Moysi / so möchten sie nit haylwertig werden. Vnd darumb ist auch das erst Concili zů Hierusalem von den hailigen aposteln gehalten worden / vnnd da beschlossen / Das man den Hayden die Beschneydunng vnnd anndere gesatzliche dinng / nicht solte aufflegen / wann sye Christenn würden. Allaynn das sye sich enthielten

vnd nit essen was den Abgöttern auff-
geopffert ward/ vom blůt/ vom ersteck
ten/ vnd vnkeuschait. Vil möcht ich hie
sagen von ordnung/ gwalt vnd brauch
der Concilien/ vn irer satzung/ ich wils
aber ietz zů růwen stellen. Vnnd also
starck haben die apostel darob gehal-
ten/ das die Beschneydung nit mer von
Gal. 5. nödten were/ das S. Pauls sagt zů den
Galatern. Wann ir beschnidten wer-
den/ so ist euch Christus nichs nutz. Wie
lang aber die Beschneydung geweret
hab/ oder die Christen sie haben mögen
brauchen/ ist dem gemaynen man nicht
von nödten/ noch ichtzit nutz zů wis-
sen/ darumb schick ichs in die schůl/ wie
Hiero. Augustinus Hieronymus vñ Augustinus auch lang
darob kempffet haben. Allain verhů-
ten euch vor den Newchristen/ deren et
lich darauff vmbgangen seind/ das sie
die Beschneydung widerumb auffrich-
ten/ Behaltet ir das wort Pauli. Wañ
ir beschnidten werden/ so ist euch Chri-
stus nichts nutz. ¶ Das aber der Jud
einfürt/ die Beschneydunng sey ewig/
Antwurt/ das nach Hebreischer zungen
art (olam עולם) haysst ewig nit allweg
ain ding das kain end hat/ Ain langwü
Gene. 17. rig ding haysst auch Olam/ ewig/ Dañ
in dem selbigen capitel meldet der Herr
vnnd verhaysst dem Abraham/ das er
jm vnd seinem somen nach jm/ wölle ge
ben alles land Chanaan zů ewiger be-
sitzung/ Nun ist wissentlich/ das die Ju
den das selbig land jetz nit mer besitzen/
Sonder lange jar ists inn der Hayden/
darnach in der Christen/ nachuolgends
in des Soldans yetz in der Türcken hen
de vnd gewalt/ Darumb hat er allayn
ain lange zeyt darmit gemaint/ nit ain
vnentliche/ Man möcht vil daruon sa-
gen. Jch schick das übrig in die schůl.
(Vide copiosissime Galatinum lib. 11. capit. 5. contra Iudæos, Lyra sæpe hoc annotat, etiam hic, adde Augustinum lib. 16. de ciui. dei cap. 16. & ad Orosium contra Priscill. cap. 5. & 6). Vnnd das ich be-
schließ/ Alle menschen sollen Christum
loben/ der vns die beschwerung des Ge
satz der Beschneydung abgenommen
hat. Frowen sollen sich besonder die fra
wen mit iren kindern/ Dann was sorg/
was mitleydens würden ir frawen ha-
ben mit ewern zarten kindlin/ wann sy
so schmertzlich/ also jung soltē beschnid
ten werden/ so ir on das/ mit vil sorgen/
belestigt seind vmb ewere kinnder/ von
wegen vnzalberer zůfell/ die den kinnd-
lin zů steend. Christus aber hat die ver-
hayssung Abrahe geschehen/ erfült mit
seynem göttlichen segen/ Darumb das
Gesatz der Beschneydung/ von wegen
der verhayssunng gegeben/ yetz außge-
lescht ist.

¶ Zů dem dritten. Wie vns aber Chri-
stus erlediget hatt/ vnnd entladen der
leiplichen Beschneydung/ also hatt er
vns aufferlegt die gaystliche Beschney
dung/ Daruon Sanct Bernhart gar Bern.
schön spricht/ Jr brůder es ist vnns not
das wir beschnidten werden/ nicht im
bůchstaben/ sonder im gayst vnd in der
warhait/ nicht allain inn ainem glyd/
sonder im gantzen leib mit ainannder/
Dann wiewol ann dem ort da die Be-
schneydunng geschehen ist/ die böß be-
gier regiert/ so besitzt sie doch das gantz
flaysch/ das wir sprechen mögen/ Von
der fersen des fůß biß zů der schaitel des
haubts/ ist nicht gesundthait inn vns/
es ist kain glid inn vns/ das nicht wůt-
tend sey von dem gifft/ Auß disen wor-
ten haben wir/ wie wir vns sollen gaist
lich beschneyden/ an allen vnsern kreff-
ten/ außwendig vnd jnwendig/ vnser
gedanckē/ wort vnnd werck. *(Per symbola posset latissime deduci, sed quia sunt facilima, non prosequor, dabo solum gustum eius).* Wir sehen
in leiplichen dingen/ wann etwas fault
so schneydt man dz faul auß/ od etzt das
hin/ darmit das frysch nicht auch faul
werde/ als an ainem apffel/ oder inn ai-
ner wunden ꝛc. So nun die sünd nichts
anders ist dann feule der seel/ vnd brin-
get ain feüle die annder/ wie man ann
den zänen sicht/ Soll man die sünnd
außschneyden/ mitt dem messer der pe-
nitenntz/ Das messer můß geschmidet
seyn inn hitziger rew/ vnnd geschleyf-
fen inn bůßwürckunng vnnd genůg-
thůn/ Sonnst frysst die sünd vmb sich
vnnd erfeült ander krefften auch/ Vnd
geschicht/ wie Sant Johannes spricht/
Der im kadt ist/ der werd noch katiger. Apo. 22

Ain ſünd rüfft der amdern/ Wie du an
Juda ſichſt/ der was geytzig/ entpfieng
das ſacrament vnwirdig/ verkauft Chri
ſtum/ verzweyfelt vnnd henckt ſich ſel-
ber/ Alſo verderblich hatt die feüle vmb
ſich gefreſſen. Warumb? Er hat ſich nit
Beſchnitten gaiſtlichē. Sant Peter hat
auch angehebt zů faulen/ aber er ſchnit
Mathei. 16 die feüle auß/ da er auß dem hoff Cay-
phe gieng/ vnd bewaynet bitterlich ſein
ſünd. Es iſt auch ain ſchedlichs faulen
des ſünders/ dann er fahet inwendig an/
im hertzen/ vnd fault herauß/ Darumb
ſonderlich in der gayſtlichen Beſchney-
Deut. 10. 30 dung/ wirt das hertz gemeldt/ Beſchnei
dent die vorhaut ewers hertzen. Sol-
Hiere. 4 cher feüle der ſünd/ beklagt ſich Gott
Hiere. 9 von den Juden/ Vnd alles volck Iſrael
iſt vorheütig im hertzen/ Dann das iſt
die ſchadhafftigſt vorhaut. Es fault
auch der menſch außwendig/ als an den
oren/ wann er gůtte haylſame ding nitt
hören mag/ vnnd die ſtraff ſeiner ſünd/
Alſo beklagt ſich Gott der Herr über die
Hiere. 6 Juden/ Mit wem ſoll ich reden/ vnnd
wen ſoll ich bezeügē/ das er höre/ ſihe jre
oren ſeind vnbeſchnitten/ vnd ſy mögen
Exod. 6 nit hören/ Alſo vnbeſchnittē was Moy-
ſes an ſeiner zungen/ alſo ſeind all übel-
reder/ erendieb/ die ergerliche wort brau-
chen/ liegen vnnd triegen/ ſeind all nitt
gayſtlich beſchnitten in jrem mundt. Di-
ſe ſünd ſoll nun ain Chriſt auß ſeinē her-
tzen beſchneyden/ Vnnd das iſt die recht
Beſchneydung die Gott gefellig iſt/ vñ
beſſer dañ aller Juden/ Türcken/ Mam-
malucken/ vnnd Moren beſchneydung.
Von deren redt Sant Pauls zů den Co-
Col. 2 loſſern/ Jn welchem (Chriſto) jr auch be-
ſchnitten ſeydt/ mitt der Beſchneydung
on hende/ durch ablegung des ſündtlich-
en leybes im flayſch/ nämlich/ mit der be-
ſchneydung Chriſti/ in dem/ das jr mitt
jm begraben ſeydt durch die Tauff ꝛc.
Hie haben wir/ die recht Chriſtenlich/ ja
götlich beſchneydung/ nit von der hand
gemacht/ ſonder auß Göttlicher gena-
den. O wolte Gott/ das wir all ſolche
Juden/ vnnd gayſtlich beſchnitten we-
ren von allenn ſünden vnnd ergernuß/
Dañ ye gröſſer oder elter die geſchwulſt
der ſünd iſt/ ye ſcherpffer můß das meſ-
ſer ſein gayſtlicher beſchneydung. Wie
Sant Bernhart ſagt/ das geſchwer der Bernh.
veralteten gewonhait ſoll außgeſchnit-
ten werden/ mit ainem meſſer ſcharpfer
rew. ¶ Ja alſo ſoll ain yetlicher mēſch
ſich ſelbs beſchneyden/ Deßgleichen ain
oberkait/ die faulen vnd ſchadhafftigen
glider/ auch abſchneyden/ das ſy andere
nit verderben/ Darumb hatt man/ pran-
ger/ rütten/ meſſer/ ſchwerdter/ galgen/
reder/ Wa die oberkait in dem zů hinleſ-
ſig iſt ſy nichts werdt. Darumb hatt
man türn/ blöck/ ſtöck/ ketten/ fůßeyſen.
Darumb Sanct Pauls ſprach/ Wölle Gal. 5
Gott/ das die abgeſchnitten werden/ die
euch betrieben. Von dem ain ander mal.
*(Nullus eſt finis currendi per ſymbola, æque faceres
10. Sermones ſicut unum)*. Allain jr aller lieb-
ſten/ wechßt vnnkraut im acker ewerer
Seel/ wirdt etwas fauls darinn/ ſchney-
dets ab/ ſo werdt jr rechte Chriſten ſein/
vnnd mögt ſprechen mit Sanct Pauls/
Wir ſeind die Beſchneydung/ die mitt Phil. 3
dem gayſt Gott dienen/ vnd rümen vns
in Chriſto IESV/ vnnd haben vnnſer
vertrawen nit in das flayſch. *(In Fortali-
cio fidei reperies pulcherrimam huius Symboli adap-
tationem Li. 3 Conſyderatione 6. hereſi prima.*

¶ Zů dem vierdten/ Fragend etlich wa
die vorhaut Chriſti ſey hin kommen/ Du
möchteſt achten/ es wer ain vnnödtige
frag/ ja ain vnnütze. Wie Theophyla- Theo.
ctus ſpricht/ Dann wa die geſchrifft et-
was verſchwigen hat/ da můß man nit
förſchlen/ vorauß wa khain nutz darauß
entſpringt/ Jch glaub auch es ſeyen vil
vnnder euch geweſen/ als bald ſy mich
mit der frag gehört habē/ da iſts jnen ſel-
tzam geweſen/ vnnd haben gedacht/ Es
ſey ain überigs. Aber aller liebſten/ wañ
jr mein vrſach werden hören/ die mich
darzů bewegt/ ſo werdt jr all můſſenn
bekennen/ das diſe frag nitt fürwitzig
iſt oder vnnütz/ Als ob ainer fragte/ wa
der eſel hinkom̃en were/ darauf der herr
am Palmtag geritten. Vrſach iſt die/
dañ die närriſchen Juden berümen ſich/
Am jüngſten Tag/ wann alle menſchen
erſtehen werden/ ſo haben ſy ain zaichē/
darbey ſy Gott erkennē werd/ Vnd wer
das zaichen nitt haben werd/ der werdt

Digitized by Google

verdambt. ¶ Da vermerck aber jr to:
hait / Zů dem ersten/ Das sy mainē/ Got
werde das leiplich zaychen ansehen / vñ
nit mer das zaychē der seel/ das die Chri-
sten entpfahen im Tauff/ wie S. Pauls
Ephe. 4. spricht zů den Ephesiern. Jr solt nitt
trawrig machē den hailigen Gayst got
tes/ in dem jr zaychnet seyt am tag ewer
erlösung. Vñ am anfang des Capitels/
Ephe. 1 da er redt vom Euangeli vnsers hayls/
Spricht er/ Jn dē jr/ als jr glaubt habt/
seyt gezaychnet wordē/ Das zaychē wirt
on zweyfel mer gelten/ dañ die beschney
dung der Juden. ¶ Zů dem andern/
So ists jr falscher won/ das sy am jüng-
sten tag werden jr zaichen der beschney-
dung haben / dann sy werden vorheütig
Ephe. 4 aufferstehen / Dann wie Sanct Pauls
spricht/ wir werden aufferstehen als vol
kom̃en männer/ Kain mensch wirt aber
on vorhaut geboren / dann das wer ain
mangel vnd jrrung der natur/ Darumb
die Juden am jüngsten tag vnbeschnit-
ten erston werden. Volgt yetzherauß/
Theo. wie Theophylactus spricht/ dz Christus
verordnet hab/ das diß sein vorheütlin
behalten würd vnuerletzt/ biß zů d̄ zeyt
seyner vrstendt/ da hab er das widerum̃
angenõmen/ darmitt sein leib kain man-
gel habe/ Dann auch wir in der vrstendt
werden annemen ain volkomnen leib.
Bitten Gott den herren ꝛc.

Die dritt predig am new en Jars tag/ vom namen Jesus.

IN disem Euangeli haben wir/ wie der hayligest nam̃ IESVS dem kindlin ist ge bē wordē in seiner beschneydung/ Dañ wie jetz im tauf den kindlin werden jr namē geben / das geschach im Alten Testament in der Beschneydũg. So aber wir Christen so vil hayls vnd genaden finden/ vnd in allen vnsern nötten / mit grossem vertrawen jn anrůffen/ Darumb hab ich mir fürgenõmen/ etlich treffenlich freyhaiten des namens/ mit der hilff Gotes/ zů erzelen/ Vñ zů einfürung diser matery/ nym̃ ich die wort des Propheten Jsaie.

Et uocabitur tibi nomen nouum, quod os dñi nominauit Isa. lxij.

¶ Da Jsaias im gayst gesehen hett die zůkunfft Messie/ wie er sprach/ Von we- Isa. 61
gen Sion würde ich nit schweygen/ vnd
von Jerusalem wegen/ will ich nitt rů-
wen/ biß das außgehet / wie ain glantz/
sein gerechter/ vnd jr haylmacher werde
anzünt wie ain Ampel / vnd die hayden
werden sehen jren gerechten/ vnd all kü-
nig dein würdigen. Jst offentlich/ das
er hie redet von dem Messia/ dem hayl-
macher der welt / vnd volgen bald her-
nach die wort yetz gemeldt. Vnnd wirdt
dir genant ain newer namē/ den genant
hat der mundt des herren. ¶ Nun we-
re wol etlichs zů sagen/ von dem namen
Gottes/ Aber vil darunder/ ist über den
verstandt des gemainen manß/ Darum̃
můß ich gar wol vmbschawen / das ich
mich nit zů hoch versteyg / das die aines
klainen verstands seind/ mit hinnach mö
chten kom̃en/ vnd doch die begirlich we-
ren etwas haylsams vnd fruchtbars zů
hören von dem süssesten namen IESV/
nit beraubt werden. Vnnd darumb můß
ich ain wenig anzaygen/ gleich wie drey
gesatz seind / (als jr von mir offt gehört
haben) der Natur/ das geschriben Moy
si/ vnd das Euangelisch gesatz/ Also hat
man Gott mitt drey vnderschidlichē na
men angerůfft vnd geeret. Der erst na-
men hett drey Bůchstaben / der annder
vier/ der dritt fünff bůchstaben. Jm ge-
satz der Natur haben die väter/ Adam/
Seth/ Noe/ Abraham/ Jacob ꝛc. ange-
růfft Gott mit dem namen שדי Sadai. Dz
ist als vil/ als wir im Teutschen sagen.
Sat. (*Valet enim Sa dai, ideſt, qui ſufficit, uel qui ſufficientia, ut ſit relatiuum* ש *&* די *nomen per ſe*).
Das haben die ersten Vätter vnd Patri
archen darũb gethon/ dann allain Got
ist jm selber genůg / Aber alle gnůgsame 2. Cor. 3
der creaturen ist auß Gott / der genůg
gibt allen creaturen/ speyst die vögel im
lufft/ die Thier auff dem feld / vnnd im
wald ꝛc. Darumb all creaturen schreyē
zů Got/ Sat/ Sat/ auch die blutten rap
pen in dem nest/ Wie Dauid spricht. Der

dem vich

Psal. 146 dem vich die speyß gibt / vnnd den jun-
gen der rappen/ die jn anrüffen. Darũb
da Isaac seinen sun Jacob Segnet /
als er jnn schicket inn Mesopotamiam/
sprach er zů jm. Der Gott Sadai bene-
deye dich/ vnd mach dich wachsen/ vnd
mere dich inn vil scharen der völcker ꝛc.
Dann die Segen dazůmal giengen fast
auff zeytlichs / wie im Euangelio auff
gaystliche güter. Vnd darumb so Gott
allain ledigklich zůreden / von jm selbs
sadt vnd reich ist/ vnd die creaturen al-
lain von jm reich werden/ haben jnn die
großuätter angerüfft Sadai/ in dem na
men dreyer bůchstaben.

¶ Zů dem andern/ Da nun das geschri-
ben gesatz vnnder Moyse angieng/ ha-
ben sie Got angerüfft vnder ainem na-
men von vier bůchstaben (*Tetragramma-
ton*) das die Juden also schreiben יהוה
huhi. Disen namen gottes haben die Ju
den in grosser reuerentz gehalten/ dann
sie schriben den auff kain papir/ sonder
allain auff pergamen/ silber oder gold/
Sie lassen den nit auff die erden fallen/
geschehe es aber/ so hieltē sie es für groß
vnrecht. Sie brauchen auch den hayli-
gen namen nit ausserhalb der Byblisch
en sprüch / Dann wa sie jnn ye brauchen
wöllen / so schreyben sie jn nit wie er ist/
sonder haben ain besondere figur/ aines
halben circkels mit dreyen puncten (.·.
Darzů wann sie schweren wöllen / vnd
ain ding besteeten/ so sprechen sie nicht/
bey got/ sonder sie sprechē שם. Schem /
das ist/ bey dem namen / da maynen sy
den namen Gotes. Sie haben das auch
so in grossen eeren gehalten / dz es kayn
lay hat dürffen lesen/ nach aygenschaft
Nu: 6. der bůchstaben vnd puncten/ sonder al-
lain der oberst Bischoffe / wann er ein-
gieng in die hailigkait der hayligē stat/
vnd die Priester in ir benedeyung vnnd
segen über das volck / Darumb hayssen
sie den namen Gottes/ vnaussprechlich.
(*Nomen dei ineffabile*) nit dz man dē nit auß
sprechē künd/ sonder das jn der gemain
man von seiner hayligkait wegen / nit
nennen dorfft/ Darumb wa diser hailig
namb in der Bybel kombt/ so lesen sie jn
nit/ wie er an jm selbs hayßt / sonder le-
sen an seiner stat/ Adonai/ das ist/ so vil
als herr. *Quia uera eius elocutio est Iehoua, unde
dæmon ad ignominiam dei, & ad minuendam legem
dei, curauit ut poetæ gentilium, uanum & supersti-
ciosum eorum Idolon Iupitrem, appellarent Iouem,
per imminutionem à Iehoua, qui modus absorbendi
alioquin communis est in sacris literis, quando schena
præcedit gutturalem, ut Iuda, pro Iehuda, thillim pro
tehillim, Iosua pro Iehoschua &c.* Vnd also ha
ben die Juden all namen Gottes gar
eerlich gehalten / wie da ist der namb
יה. ja. Das haißt auch Gott bey jnen/
Vnd wie wol sie nach den bůchstaben
zelen a. ist jnen ains. b. zway ꝛc. so brau-
chend sy doch das יה so es Gott bedeüt/
für kain zal nymmer / Got dem Herren
zů eerē. ¶ Sprichstu. Wa ist Schrifft/
das die altuätter haben Got angerüfft
mit dem namen vō vier bůchstabē/ wie
mit dem namen dreyer bůchstaben? Ant
wurt / das haben wir im anndern bůch
Moysi / sprach Gott zů dem Moysen/
Ich bin der Herr/ der erschinen ist Abra- Exod. 6
ham/ Isaac vnd Jacob in dem got Sa
dai/ vnd mein namen יהוה Adonai/ hab
ich jn nit angezaigt. Wol ist war Moy
ses thůt sein auch meldung/ darnach in
seiner schrifft/ Aber die wort gotes seind
warhafftig/ den altuättern hat er disen
sein namen nit angezaigt. Nun wer vil
zůsagen / wie das der wesenlich namen
Gottes wer/ Wie all ander namen auß
dem fliessen/ als auß der haubtwurtzel/
Wie in jhm die drey personen / mit irer
personlichen aygenschafft angezaygt
werden/ Warum̄ der bůchstab. ה. h. der
den Sun bedeüt/ zway mal da stee / inn
der mit/ vnnd am end / nemblich das er
zwaierlay geburt hat/ aine in der Got-
hait/ die ander zeytlich hie auff erden/
Warum̄ die Juden vnder andern lxxij.
namen gotes/ allain disen namen/ habē
gehaissen Schemhamaphoras/ ď außge
legt nam̄. Ich laß hie zů růwen/ Dz nit
allain die Judē haben geacht den namē
Gottes von vier bůchstaben (*Arba oßios*)
Sonder auch ander nation vñ völcker/
dann die Kriechen haissen jn Θεος. theos
die Türcken vnd Moren Alla/ die Assy-
rier Adad/ die Persier vnnd Callicuten
Zimi / die Lateinischen vnnd Walhen/
Deus/ die Winden vñ Krabaten Boeg/
die Teutschen Gott / In den allen der

namen gotes auch vier bůchſtaben hat/
wie bey den Juden. Diß ſtelle ich aber
alles zů růwen/ Dañ ain ding ſolt ir wiſ-
ſen/ das die alten Judē/ da die wunder-
werck Chriſti/ vñ der apoſteln ſo offen-
bar waren/ das ſie die nitt verlaugnen
kunden/ haben jnen zůgelegt/ ſie haben
ſollich wunderzaychen gethon durch
dyſen hayligen namen יהוה / Schem
hemaphoras.
¶ Zů dem dritten/ Sollen die Chriſten
hye lernen/ das ſie den namen Gottes
nit üppigklich/ vergebens oder ſpöttlich
nennen/ Dann ſo die Juden den namen
Gottes ſo eerlich gehalten haben/ vnd
noch thůnd biß auff diſen tag/ iſt ye vn-
recht/ dz etlich ỏ vnſern auß böſer gwon
hait/ auf ain jetlichs ding ſagē/ bey got/
vñ nit gedencken/ das geſchriben iſt/ Du
Exod. 20 ſolt den namē Got deines herrn nit ver
gebens oď eytel brauchen. Gleich ſo wol
vnrecht thůnd die/ ſo den hailigſten na
mē IESVS ſpöttlich/ ja ergerlich brau-
chen/ als wañ die bůben ỏ Cloſterfrawē
darmit ſpotten. Das ſoll nit ſein/ ſonder
Psal. 42 wie Dauid ſpricht/ Die Künig des erd-
treichs vñ alle völker/ die Fürſten vñ al
le Richter der erdē/ die jungen vñ junck
frawen/ die alten mit den jungen/ ſollē
des herren namen loben/ dañ ſein namē
allain iſt erhöcht worden. Vnd an ainē
Psalm. 39 andern ort. Selig iſt der man/ wellichs
hoffnung iſt der namen Gottes/ vñ der
nit hat vmbgeſehen auff üppigkait vnd
falſche vnſinnigkait. Zů dem andern ſo
ſterckt das vnſern glauben/ dz die apo-
ſtel vñ die lieben hailigen ſo groß Wun
derwerck gewürckt haben in dem namē
IESVS. Die Juden bekennē das groſſe
Wunderwerck geſchehen ſeind/ in dem
namen gotes/ ỏ jnen durch Moyſen mit
vier bůchſtabē iſt offenbar wordē. Aber
jetz ſo geſchicht kain Wunderwerk mer
bei den Juden/ nach dem ſie vō got ires
vnglauben halb/ ſeind verworffen wor-
den/ Sonder die wůderwerck geſchehē
ietz in ainē andern namen/ das iſt nun ỏ
drit namen Gotes/ der gebraucht vñ ge
eret wirt vnder dem euangeliſchen ge-
ſatz/ mit fünff bůchſtaben. ¶ Vñ iſt dz
die vrſach/ warūb dz volk im alten teſta
ment den namen gotes nit nennē dorfft/
vñ jnen gantz verborgen wz/ Dañ dazů-
mal was Got vnſichtbarlich/ vnd den
menſchen verborgen/ Nach dē aber der
herr auß barmhertzigkait inn diſe welt
komen iſt/ vñ ſichtbarlich wordē/ da iſt
auch ſein nam̄ bekantlich worden/ vnd
offenbar aller welt/ jūg vñ alt/ gaiſtlich
vñ weltlich/ Das iſt vor gweiſſagt wor-
den durch Iſaiam. 52. capit. da er nach
mainūg der Juden vñ Chriſten/ redt vō
zůkunfft des Meſſias/ vnd ſpricht/ Dar Iſaie. 62
umb wirt mein volk erkennen meinē na
men auff den ſelbigē tag/ dañ ich ſelber/
der da rede in dem ſelbigen tag/ ſehend
ich bin da. Wie nun got iſt ſichtbarlich
wordē in ỏ menſchait/ alſo iſt auch ſein
nam̄ außſprechlich worden/ Wie aber dz
geſchehen ſey/ dz ſelbig ſetz den gelerten
haim in ỏ ſchůl/ Dir iſt gnůg/ dz du wiſ-
ſeſt/ dz ſein namb iſt IESVS/ welicher
jm genant iſt vom Engel/ eh das er inn Luce. 2
můter leib empfangen ward. Nam pri-
mo aliqui dicunt nomen dei Tetragram-
maton יהוה factum effabile per immiſſio
nē quintæ literę. ſ. ש. S. q̄ ſignificat duarū
naturarū unionē, p̄ quā nomen dei ſit effa
bile factum, nā proferendo ש. S. maxil- Picus.
las ac inferiorū & ſuperiorū dentiū ordi-
nes cōſtringimus: ideo apte iſta litera in-
carnatiōis eſt ſignificatiua. Vide Picum
li. 7. de p̄notionib. Alij ſecundo autumāt
ש. ſchin interpretari elocutionē: q̄a futurū
erat, ut nomē dei ineffabile, p̄ iſtam literā
fieret enunciabile. Vide Cuſanū in exci- Cuſa.
tationib. Alij tertio dicunt ש. S. ſignificare
incarnationē, q̄a Iſaias dixerit, Et ſaluator Iſaie. 62.
eius ut lampas accendatͬ, nā litera ש. apud
hebręos habet formā lampadis: & lāpas
denotat Chriſtū: nā ו in medio habet ſimi
litudinē lychni ſplendentis, & ש humani
tatē ſignificat ut lampadē: oleū infuſum
nomen eius, oleū infuſū diuinitatis in hāc Cant. 1.
lampadē humanitatis, fecit nomē ſuū cla-
reſcere hominib. qď prius erat ineffabile,
iſta lāpade nō incenſa a diuinitate: ſed dū
effuſum eſſet oleū diuinitatis, unctus eſt
Chriſtus oleo leticię p̄ participib. ſuis: uñ
olei et nois ſymbola p̄xima ſunt apud he
bręos, ſchē nomē, ſchemē oleū, Quarti di-
xerūt crucē Chri feciſſe nomē dei effabi-
le: nā tetragrāmatō diſpoſitū ſic ihuh, &
quia

quia quarta eadem eſt cum ſecunda, abij-
ciatur illa, & crucis myſterium inſeratur
tunc ſit nomē meſſię, ſic Ihu. Calamo er-
go ſanctæ crucis Chriſtus ſibi hoc nomē
IESVS ſcripſit. Quinti dixerunt nomē
ineffabile pnunciatū per ש ea ratione, nā
ſeptē ſunt ætates mundi, & ſeptima ętate
natus eſt Chriſtus, hæ ſeptē ætates p ſe-
ptem connexiōes literarū alphabeti deſig
To. 4. fol. 90. nant, quas apud B. Hierony. reperies in
epiſtola ad Paulā Vrbicā, Septima autē
Connexio eſt ישה, quę ualet capitis ſchin
deſignatio (Hierony. ſemp quatuor con
plectit) hic ergo cū caput Chriſtus expri
matur, per mediā literā ש eius incarnatio
ſignificatur, qui eſt mediator dei & homi
nū, deus & homo, qui fecit utraq; unū, quē
deus conſtituit caput ſuper omnē eccle-
Ephe. 1 ſiā, quare ש Schin eſt deſignatio capitis
Chriſti, hoc eſt incarnatiōis Chriſti, unde
nomē dei ineffabile factū eſt effabile. Sex-
ti dicūt, deū i ſua ſublimitate & maieſtate
exiſtentē, a nobis fuiſſe abſconditū & in-
Iſa. 45. effabilē fuiſſe, ſicut inqt Iſaias. Vere deus
abſconditus es tu. Sed per impoſitionem
ש tunc ex nomine Tetragrammaton ſit
שוה יה. & יה ualet deus, & שוה æquatus
uel aſſimilatus, poſtq; enim deus nobis ſi-
milis factus eſt & æquatus per incarnatio
Heb. 2. nem, ſicut ait Paulus, Debuit per omnia
fratribus ſimilari: iā nomē eius factū eſt ef
fabile. Quæ omnia uel unum aut alterum
exercitatus prædicator, quemadmodum
poteſt exprimere, fideli populo pro exci-
tanda deuotione, proponat.

¶ Zů dem vierdten / Soll niemants ge
dencken / ſo wir reden von dem namen
Gottes / das wir got auſſprechen mögē
oder ſein namē aigentlich erkennē / Dañ
ſo wir Got nit erkennen / ſo künden wir
jn auch nit aygentlich nennen. Darumb
Gen. 32 da Jacob fragt / ſag mir / mit was namē
würdeſtu genant / antwurtet got. War
umb fragſtu meinen namē der da wun-
barlich iſt. Darūb in ð Schrifft würt ge
ſagt / Got wone in ð dunckle / wie Moy
Exod. 19 ſes zů jm gangen iſt in dē nebel. Vñ Da-
uid ſagt / Got iſt herab gſtigen / vñ dun
2. Reg. 22 ckelhait vnð ſeinen füſſen. Vñ im Pſal-
Pſal. 96 ter ſpricht er / Wolcken vñ dunckelhait
gerings weiß vm̄ jn. Vñ iſt die Schrift
vol / vnd das iſt darumb / das wir jn nit
gnůgſamb verſtōn mögen (*Et hoc eſt fun-
damentum Theologiæ negatiuæ, Ob id Dionyſius di
xit. Negationes de deo ſunt ueræ*). Dann wie dz
Götlich weſen vnendtlich iſt / alſo iſt
auch ſein aigentlicher nam̄ vnentlich /
ja Got iſt ſelbs ſein namb / wie im Pſal-
ter (*ſecundum Hebraicam ueritatem*). Vnd das Pſal. 81
ſie wiſſen / das du biſt / dein namb. Dann
wie wir Gott ainen namen geben / wie
haylig der jm̄er ſey / ſo iſt er doch weyt
vnder götlicher volkommenhait / Dar-
umb wol vnd recht geſprochen würdt
von den hailigen vätern / das Got über
all namen ſey / vñ über alles das geredt
oder gedacht würt. Wie S. Paulus ſagt
vñ vor jm Iſaias / Das dz aug nit geſehē 1. Cor. 2
hat / dz or nit gehört vñ in des menſchen Iſai. 62
hertzen nit auffgeſtigē / die ding die got
berait hat denen die jn lieb haben. Ja ſo
groß iſt ð götlich namen / dz auch die ſe-
ligen den nit gnůgſamlich erkennen mö
gen / wie S. Paulus ſagt zů den Epheſ. Ephe. 1
Dz ir wiſt / was da ſey die überſchwenk
liche gröſſe ſeiner krafft / an vns die wir
glaubt haben / nach der würckūg ſeiner
mechtigē ſterck / welche er gwirckt hat
in Chriſto / da er jn von den todten auf-
ferweckt hat / vñ geſetzt zů ſeiner rechtē
im himliſchen weſen / über alle Fürſten-
thūb / Gwalt / Macht / herſchafft / vnd
alles wz genāt mag werdē / nit allain in
diſer welt / ſonder auch in ð zůkünfftigē.
So wir aber nun Got weſenlich nicht
nennen mögen / nach ſeiner vnentlichen
volkommenhait / Noch dañ hat er vns
auß ſeyner barmhertzigkait vil ſeyner
hailigen namen eröffnet / Vnder den al
len iſt ð namē IESVS / ð aller hailigſt
vñ herrlichſt / der new nam̄ / den ð mūd
gotes genant hat / der nam̄ darmit jn ð
engel genent hat / eh dañ er iſt in můter
leib empfangen wordē. Bitten got ꝛc.

Die viert predig am ne-wen jars tag vom namen IESVS.

ISaias ſagt von Chriſto / Iſa. 61
Vnd dir würdt ain newer
namb genant werden / den
der mund Gottes genant
hat. Darauß nun volget
das diſer namb IESVS ain newer

namb ist/der Christo sonderlich behaltē
worden ist. Eh ich aber kum̄ zů sagen vō
hailigkait diß namens/ můß ich vorhin
ain gegenwurf der Juden entledigen/
vnd ist der. Hie auß Jsaia/ sprechen sie/
ist offenbar dz Messias würt ain newē
namen habē/ Aber ישוע Jesua od' יהושע
Jehosua. *Vtrumq; dicitur in Hebræo, nam quem
nos Iosue dicimus, absorbendo syllabam, dicitur Iebo-
sua, & quem nos Iosue dicimus filium Iosedech, He-
bræi appellant Iesua, quo autem illorum fuerit appel
latus Christus, nobis non constat, ex quo Euangelium
Mathei non habemus Hebraice, licet parum referat,
quia utrumq; nomen est à ישע quod est est saluare
deductum.* (Dañ also wirt Christus genāt
in seiner Jüdischen sprach/ darin er ge-
born/ vñ im der nam auffgesetzt ist) Der
Ecclesiasti. 46. nam ist nit new/ dañ also hat gehaissen
der haubtman des Jüdischē volks nach
Ecclesiasti. 49 dē todt Moysi/ Jesus ain sun Josedech
Ecclesiasti. 50 des priesters. Vñ Jesus ain sun Syrach
der dz bůch Ecclesiastici geschribē hat/
vñ ist gwesen ain encklin des vorigē Je
su/ wie er anzaigt in vorred des bůchs.
1. Reg. 16 Vnd den vierten find ich im bůch der kü
nig/ ain burger zů Betschenes. Darūb di
ser nam nit new ist? ¶ Antwurt/ wie
wol die drey den namen Christi gehabt
haben (*quia ibi errauit Galatinus dicens eos Iebo-
sua non Iesua appellatos, quia error eius reuincitur*
1. Esdre. 3 *1. Esd. 3. ubi ille appellatur ישוע Iesua*). Noch
dañ wirt der nam new ghaissen in Chri-
sto/ vō des wercks wegen/ Dañ wiewol
die drey auch Jesus gehaissen seind/ hail
macher/ so hat doch iren kainer die men
schen hailwertig gemacht/ dann allain
Christus IESVS. Wie der engel vō im
Mat. 1 zů Joseph sagt/ Vñ du würdest jn nen-
nen IESVM. Vnd gibt vrsach des na-
mens/ dañ er würt dz volk hailwertig
machen/ von iren sünden/ Das deren
dreyen kainer gethon hat/ Darūb ist der
namb new gewesen in seinem werck.

¶ Zů dem andern/ Wiewol die drey vor
genanten/ die auch Jesus genant seynd
worden/ nit Messias gwesen/ so seind sy
doch treffenliche figur vñ bedeüter Chri
sti in iren wercken sonderlich gewesen
für ander menschen. Vñ zů dem ersten
vō IESV Naue/ den wir gemainck lich
Josue nennen/ dann er hat vor Osee ge-
haissen/ aber Moyses hatt im auß dem Num. 13
hailigen gaist/ den namen verwandelt/
vñ Josue gehaissen/ wie das Got d' herr
den Juden vor von im verhayssen het/
Sehend ich sende meinē Engel/ der vor
dir gee vñ dich behůt auff dem weg/ vñ
dich fier an das ort das ich dir berait ha
be/ hab acht auff jn/ höre sein stym̄/ vnd Exod. 23
veracht jn nit/ dañ er würt dirs nit ver-
zeyhen/ wañ du sünden würdest/ vnnd
mein nam ist in jm. Der haylig Augusti Li. 16. capi. 19.
nus spricht/ Erforsche der Jud alle ge- contra faustum
schrifft/ so würt er kainen Engel finden
der den namen Gottes habe/ dann den
Josue ain nachkomling Moysi/ der dy
Juden an stat Moysi in das globt land
gefürt hat. Vnd hie sehen wir klare ge-
schrifft/ das Josue hat den namen Chri
sti gehabt/ dann er spricht/ mein namen
würt in jm sein/ Dann er was dazůmal
noch nit in jm/ er hieß noch Osee/ biß dz Nume. 13.
jm der Moyses den namen verendert.
¶ Wie er aber ain figur gewesen sey/
vnd tragen hab die person Messie/ ist
leychtlich abzůnemen auß seyner hysto
ri/ Dañ got wolt nit das Moyses solte Nume. 20
das Jüdisch volk einfüren in das globt
land/ das da floß mit honig vnd milch/ Nume. 27.
sonder fürt jn auff den berg Nebo/ vnd
zaygt im das gannz globt land/ vnnd
sprach/ Das ist/ das land/ vñ das ich ge
schworen hab dem Abraham/ Jsaac vñ
Jacob/ du hast das gesehen mit deinen
augen/ vnd würdest nicht darein kom-
men/ Aber Josue nach im hat das volk Deut. 34
in das gelobt land gefürt. Also das Ge-
satz Moysi hat die menschen nicht mö
gen selig machen/ Aber die genad vnnd Iohā. 1
warhait ist erst geschehen durch IE-
SVM Christum. Dann wie Josue hat
gefürt die Juden in das zeytlich gelobt
land/ vnnd inen das außgetaylt/ Also
fürt Christus die Juden/ dz seind gaist
lichen/ die jnn loben vnnd bekennen/ mit
worten vnnd wercken/ in das land der
lebendigen. ¶ Das würdt auch be-
deüt/ nach außlegunng Origenis/ mit Origenes Ho-
dem das Moyses/ wie wol er das volck mil. 1. sup Ios.
het auß Egypten gefürt/ nicht dorfft
mitt dem Amalech schlahen/ sonnder
sprach zů Josue/ Erwöl dir menner/ vñ Exo. 17
gehe auß vnnd streyt morgen mit dem
Amalech

Exodi.17 Amalech/Da hat aber Moyses die hen-
de nider gelassen/in den Juden/zů denē
Christus sprach/Wañ ir Moysi/glaub-
ten/so glaubten ir auch mir/Dann so
der vnglaub in jnen zůgenōmen hat/so
seind sie überwunden worden võ Ama-
lech. ¶ Darzů erwigt Origenes/dz Jo
Nu.13. sue in der Schrifft würdt genant Osee/
wann seines vaters gedacht würt/Dañ
da er als ain speher das land zů erfaren
vnd erkundigen geschickt ward/nennet
jn die geschrifft Osee. Da er aber als ain
haubtman hinauff zog/vnd Christũ be
deüt/hieß er Josue. Also auch da Aarõ/
Nabat/Abiud/Eleazar in den zelten bli
Exod.24. ben/ist Josue mit Moyse auff den berg
gangē/als er die tafeln der zehen gebot
empfahen wolt/Darũb auch da das an
gesicht Moysi ain schein gab vñ glantz
das Aaron vnd die Juden sich forchtē/
das sie nahe zů jm gangen weren/Aber
Exod.34 Josue/der aller haymlichait ain wissen
trůg/sahe Moysen an vnuerwenkt/vñ
belib bey jm in dem tabernackel. ¶ Vñ
das ist die vrsach/warumb dar vor nye
kainer Josue/oder Jesus gehaissen hat
im alten gesatz der natur. Wie frumb
vnd got gesellig Seth was/Noe/Abra
ham/Jacob/vñ ander/raycht aber der
namb Josue nicht an sy/biß das der sun
Naue kam/der hieß Josue/vnnd trůg
den namen Christi. Möchtestu sagen/
warumb hat eben er den namen Christi
getragen/vnnd kain anderer vor jm/so
doch vor im auch ander gewesen seind/
die die figur Christi tragen haben? Ant
wurt/Es ist war/das mer figuren Chri
sti vorgangen seind/aber ir figur ist nit
als kreftig auff den sig Christi gangē/
Gen.4 als in Josue. Dann Abel hat die figur
Gen.38 Christi tragen/aber des sterbenden/Jo
Gen.22 seph des verkaufften/Isaac des auffge
opfferten ꝛc. Aber Josue hat getragen
die figur des sighafften vñ überwinden
den/die person des erlösers/vñ der das
volk gottes eingefürt hat in dz gelobt
land. Wie Christus tod/hell vnd teüfel
überwundē hat/vñ seine glaubigen ein
gefürt in das ewig leben. ¶ Das ist die
vrsach/warũb Josue die kinder Israel
zů dem andern mal beschniten hat/wie
Christus die seinen mit der andern Be-
schneydung/Wie Josue den Jebuseũ/
Etheum/vñ Amorreũ überwundē hat/
also Christus den teüfel. Wie Josue dz
globt land den kindern von Israel auß-
getailt/vñ nit ð Moyses/Also hat auch Iohan.5
der vatter alles gericht dem sun geben/
Wie Josue im selber kain tail geben/ Iosu.19
sonder dz volck gabe im zů dem aller let
sten auch seinen tayl in Ephraim/da er
dañ ain stat vnnd wonung bawet/Also
wann die glaubigen im ain stat geben/
so bawet er auch ain wonung in irē her
tzen/spricht Origenes/dz sy tempel got Homil.24.
tes werden/Wie Paulus sagt zůn Co- 1. Cor.3
rinthiern. Selig ist der mensch ð dem
waren Josue/ain land seines hertzen ein
gibt/das er wonung bey im haben mög.
¶ Zů dem dritten/Also auch seind die
andern zwen/ain figur Christi gwesen.
Dañ Jesus ain sun Josedech ist der hay 1.Esdre.5
ligst priester gewesen/vnd hat den tem Eccl.49
pel gotes wider gebawen/Darumb er
auch billich ain figur Christi gewesen
ist/der da gewirdiget ist worden mit ð
höchsten priesterschafft/Wie S. Pauls
sagt/vñ bewert ꝛc. So hat er auch den
rechten tempel got gebawen/die haylig
Christenlich kirchē/die nit auß staynen Heb.7.9
gemacht ist/ia ain tempel/nit mit hen- Zacharie.1
den gemacht/sonder mit seinem blůt er
kaufft/Darumb diser Jhesus auch wol
vnd recht Christum bedeüt hat. ¶ Des
gleichen auch der dritt Jhesus ain sun
Syrach/den hayligsten namen auch er
langt hatt/der aller vernünfftigest zů
seiner zeit/wie in seinem bůch durch in
geschriben steet von seinem encklin. Die
leer ð weißhait vnd zucht in disem bůch Ecclesiasti.50
hat geschriben Jhesus ain sun Syrach/
von Hierusalem/der die weißhayt auß
seinē hertzen ernewert hat. Wer ist aber
weiser gwesen/dañ Christus IESVS/
die Weißhait Gots des vaters/der mit
seiner weyßhait vnd warhafftigen leer
die welt erleücht hat/vñ mit der Euan-
gelischen warhait die welt gerayniget
von abgöterey/irrsal/vñ vnwissenhait.
Darumb nit vnbillich dise drey den na-
men Jesu gehabt/vnd sein figur getra-
gen haben/Der sterckest herfürer/der
höchst priester vnd Tempelbawer/vnd
der aller weysest Schrifftgelerter/Dañ

die hat Christus alle auff das höchst in jm gehabt. ❡ Nun auff die ersten frag zů komen / So du sagst der nam Messie soll new sein / auß zeügknus Isaie / Nun sey aber diser nāb nit new / so jn dise drei vor gehabt habē? Antwurt / sie habē jn ja gehabt / Aber wie sie allain die figur des waren Messie gehabt / also habē sy auch nit gantze würckung diß hayligen namens gehabt / Allain Christus hat disen namen mit dem werck gehabt / Wie der engel zů Joseph sprach / Du würdst seinen namen hayssen IESVM / dañ er würt sein volk hailwertig machen von iren sünden / Das hat der andern kainer gethon. Vnnd vileicht hats der haylig gayst also geordnet / das ander auch dē namen hetten / darmit jn der teüfel weniger möchte auß dem namen erkennē / das er Messias were. Von dem vierten finde ich nichts anders / dañ dz die Arch zů dem ersten mal auff seinē acker gerůwet / als sy die Philisteer widerumb inn Judeam geschickt haben.

Isa.6a

Mathei.1.

1. Reg.6

❡ Zů dem vierten / So ist auch wol zů mercken / das Isaias sagt / Dir würt ain newer namen gegeben werden / den der mund gotes genennet hat. Ob schon ander auch den namen haben gehabt / so hat jnen doch Got den nit gegeben / sonder Moyses hat den Josue geben / vnd die andern hond jn in der beschneydung erlangt / Aber Christo ist der namb von ewigkait geben worden / von Got dem herren. Wie David vō jm spricht / Sein namb sey gebenedeyt in ewigkait / vor der Sonnen bleibt seyn nam / Ja in dem bůch da all ausserwölten geschribē seind steet er am obersten / Wie David aber sagt in seyner person. Im haubt des bůchs ist von mir geschriben. Darumb so die aposteln sich fröwen solten / das ire namen geschriben waren in dem hymel / vil mer Christus. Das sahe Isaias vnd sprach. Du herr vnser vater vnd vnser erlöser / von ewigkait ist dein nam / Darumb der Engel zů Maria sprach / Nymb war du würdst empfahen vnd geberen ainen Sun / vnd würdst sein namen hayssen IESVM / Den namen hat Abacuck der prophet im gaist gesehen / da er zů Got sang / Ich aber würd mich fröwen in got dem herren / vñ würd frolocken in meinē herren IESV. Auch die ersten bůchstaben der drey wörtlin in dē benedeyung Jacobs über Juda / da er sagt von der zůkunft messie vñ spricht / Jauo schilo ualo. Die machend IESV. Vñ vil der gleichen haimlichait möcht ich anziehen / aber das ist über den verstand des gemainen mans. Aber disen hayligsten namen IESVS befilch ich euch in ewre hertzē / dz ir des nim̄er mer vergessend / so werdt ir selig werden. Also hat gethon der haylig Ignatius / der in aller seiner marter steets anrůfft disen hailigen namen IESVS / das auch sein peiniger fragten warūb er dz thet / sprach er / Diser namb were in sein hertz geschriben / Also nach seinem tod haben etlich dz wöllen erfaren / das hertz auffgeschniten / vñ darin mit guldē bůchstaben den namē IESVS fundē. Im gantzen künigreich Engellant halten sie dē namen IESVS gar erlich / dañ allenthalb grosse brůderschafften auffgericht seind dem namen IESV / auch messen gestifft vñ altar / dy priester haben auch ain besonder ampt vñ gebet von disem hailigsten namē. Got der herr wöl vns von seines hailigen namens wegen IESV verleihē / hie sein götliche gnad / vñ nach disem leben dz ewig leben / Amen.

Isai.62

Nume.13

Psalm.71

Psal.39

Luce. 10

Isaie.63

Luce.1

Abacuck

Gene. 49

Sanc. Ignatius

Engellandt

Die v. predig am Newē jars tag von dem namen IESVS.

Es sagt ain Lerer / Johannes Andree / wie sein fraw gesagt habe / Wann man namen kauffen solt / so solt man gůtt namen kauffen / Dann wiewol es nit von nötē beschließlich ist / nach dem namen zů vrtaylen / so gibts doch ain böse vermůtung / ain böser nam. Darum̄ auch bey den teutschen ain alt Sprüchwort gewesen ist / böß namen / böß töd. Das ist die vrsach warumb Got der herr etwan die namē hat verendert / vñ dz hat allweg etwz groß bedeüt / Zů weilen hat Got den namē allain bessert mit ainem zůsatz / als Abram hieß er Abraham. Osee hieß er Josue /

c. cum secundum preb.

Gene. 17

Zů wey

Gen. 30 Zů weylen namb er daruon / wie Sarai nennt er Sara. Etwan verwandelt er den gantzen namen / als Jacob nennt
Iohan. 1 er Jsrael/Symonem nennt er Petrum.
Beda Deß gibt Beda gar ain schöne regel. Es ist ain anzaygē aines besondern vdienē/ als offt ainem menschē sein namen verwandelt oder auffgesetzt würdt / Das ich nun nach der leng erzelē möcht / wa ich nitt fórcht die lennge möchte ain verdruß bringen. Der Teufel thůts auch.
Gene. 41 Da Joseph verkaufft ward inn Egypten/ richt er zů/ das jme sein namen verwandelt ward/ Aber Gott ordnets/ das er des ain namen überkam / deß figur er trůg/ dann er wardt genant Psonthom Phanech/ das ist haylmacher der welt. Also auch in der Babylonischen gefenncknuß/ mochte der Teuffel die hayligen hebraischen namen nitt leyden / vñ gab
Dan. 1 jnen ander namen/ Danielem nennet er/ Balthasar/ das ist so vil geredt/ als ain har auff dem haubt. Vnd heüt bey disem tag/ wann die Türcken ain Christen erobern/ so mag der Teuffel den namen nitt leyden/ vnnd geben jm ainē Türckischen namen. Gleich also fiengen etlich Newchristen an/ vnd gaben jren verfürten auch ander namen / doch kainen auß dem Newen Testament/ deren so die genad Christi im Tauff erlanngt hetten/ sonnder allain frembd / alt Jüdisch namen. Darzů fast wol dienet / des Ertzkätzers zwinglis Kalender/ darinn er die lieben hayligen Gottes / vnnd Fürsten des Newen Euangelischen Gesatz / auß gemustert hatt / vnnd hinein gesetzt / nitt allain die freünd Gottes des Alten Testaments/ sonder auch seines vnd sei-
Gen. 4 ner vneelichen frawen gleichen/ als Cain/ den mörder/ Pharao/ den wüterich/ Balaam/ den falschen Propheten/ Heli/ den vnnützen Priester/ Saul/ den Gott verworffen hett/ Joab/ den manschlechtigē/ Bersabe/ die eebrüchig/ Absalon/ dē auffrürischen wider seinen Vatter Da-
1. Reg. 18 uid/ Thamar/ die gůte fraw / vnnd dergleichen vil vngerümbter vnd verworffner leüt. Aber solich Christen/ můssenn auch sölich Kalender haben.

¶ Das wir auff fürgenomne matery kómen. So nun der namen IESVS von Gott ist auffgesetzt vō ewigkayt/ durch die vätter bedeüt/ durch die Propheten weyßgesagt/ vom Engel verkündt / So můß von nötten/ etwas groß vnnd dapfers sein vmb disen hayligsten namē IESVS/ Vnnd wie wol lanng daruon zů sagen wer / so will ich doch das kernhafftigst auß der Schrifft ziehen / vñ das aller gesafftigest.

¶ Zů dem andern/ So finden wir in der Schrifft / das wir bitten sollen inn dem namen IESV / wöllen wir von Gott erhört werden. Also sprach Christus zů seinen Jüngern/ Wann jr ettwas an Ioh. 16 den Vatter begern werdt in meinem namen/ so wirdt er euchs geben. Das ist ain newe formm zů bettenn / die im Alten Testamennt verborgen gewesen/ Von dannen kompt es/ das die haylig Christlich Kirch all jr gebet Got dem Vat Kirch. ter auffopffert durch Christum / so sye spricht/ Durch vnsern herren IESVM Christum / der mit dir lebt vnnd regiert in aynigkait des hayligē gaysts/ in ewigkait Amen. Vnnd das billich/ dann Christus ist vnser mitler gegen Gott/ spricht 1. Thimo. 2 Sanct Pauls/ Disen mitler zaygt vnns Johannes auch an/ Darumb wir Gott billich inn seinem Namen bitten söllen. Wann ainer sündet/ so haben wir ainen Fürsprechen bey dem Vater / IESVM 1. Iohan. 2 Christum den gerechten / vnnd er ist die versünung für vnnsere sünd. Von dem besich im andern tayl / Vnd das soll ain yeder Christ zů hertzen nemen/ das er all sein gebett da hin richte/ das es entlichē durch Christum für den thron der glory komē. Darumb ob er schon Mariam an růffe/ Sant Johans/ Sant Peter/ Sant Sebastian / Sanct Barbara / soll doch sein kreftige mainūg sein/ das deren für bitt/ jm erspreüßlich werde /allain durch den herren IESVM. Dar bey lerne auch ain yeder Christ/ das er sein Trost vnd zůuersicht zů dem maysten auff vnsern herren IESVM Christum richte vnnd hefte. Also lernen wir vō dem David/ Die in den wegen/ vnd die in die Psal. 19 pferdt/ wir aber wöllen anrůffen im namen vnsers herren.

¶ Zů dem anndern / So werden vnns die Sünd verzigen im haylsamen vnd

hayligsten namen IESV. Das bezeügt
vnns der vnuerwerflich zeüg Sant Jo-
1.Johan. 2. hans. Jch schreib euch/ jr liebsten Sün-
lin das euch ewer sünd verzigen werdē/
von seines namen willen. Also ain groß
gefallen hatt Gott ab disem hayligsten
namen / das er den zorn dardurch fal-
len lasset gegen dem sünder. Also ver-
hofft David/ Von deines namens we-
Psal. 42 gen/ o herr wirst du genedig seinn mey-
ner sünd/ dann deren ist vil/ Darumb
alle sünder rüffen disen haylsamen na-
men an. Ain löbliche gütte gewonhait
ist / das die sterbenden menschen selber/
oder die anndern die darumb seind/ offt
annrüffen vnnd anschreyen den namen
IESV / Dann Gott khan nitt hassen
die da lieb haben den hayligsten namen
IESVS. Wie David zů Gott bat.
Psal. 118 Sihe mich an/vnnd erbarm dich mein/
nach dem vrthayl deren die deinē namē
lieb haben. Wilt du nun gehen zů der
beicht / wiltu das dir deine Sünd ver-
zigen werden/ rüff den namen IESVS
an. David spricht/ herr von wegen der
Psal. 78 glori deines namens erledige vnns/vnd
biß genädig vnnsern sünden von deines
namens wegen. Vnnd also haben die
Apostel geprediget in erbawūg der Chri-
stenlichen Kirchen / das die sünd durch
den namen IESV vergeben würden.
Wie Petrus von Christo sagt/ Disem ge
ben all Propheten zeügknuß/vergebung
der Sünd zů entpfanhen durch seinen
namen/ all die inn jhn glaubend. Also
sprach Ananias zů Paulo / da er solte
Act. 22 Taufft werden/ Stehe auff / vnd würd
getaufft/vnnd wesche ab deine sünd / so
du seinen hayligen namen anrüffest.
Das ist das auch David spricht. Er hatt
Psal. 105 sy gesundt gemacht von seines namens
wegen/ darmit er seinn macht küntlich
machet den Völckern. Also tröstlich
spricht Sant Paulo zů den Corinthiern/
1. Chor. 6 das jnen jre sünd im namen IESV
verzigen sey/ Jr seyt abgeweschē/spricht
er/ vnnd gehayliget / vnnd seyt gerecht
gemacht in dem namen des herren IE-
SV Christi / Vnnd von dannen wirdt
ainem gerechten menschen / der namen
Christi geschriben / an seiner innerlichen
Stirnē/ des Gaysts. Wie Sant Johans
spricht/ wie er gesehen hab das lemblin
auff dem berg Sion/ vnnd mitt jm hun Apo. 14
dert vnnd vier/vnnd viertzig Tausent/
die hetten seinen namen/ vnd seines va-
ters namen geschriben an jren stirnen.

¶ Zů dem dritten / So ist IESVS der
haylig namen in dem wir müssen sälig
werden / wie auch seinn Ethymologey
vnnd außlegung ist/ IESVS Salua
tor haylmacher/ der vnns haylwertig
macht / Wie der Enngel sagt zů dem
Joseph. Du solt jhn nennen IESVM/ Matthei 1
dann er wirdt selig machen seinn volck
von jren sünden. Das bezeügt Sanct
Peter/da er stůnd vor dem Rat der Ju-
den/sprach er/ Es ist khain anderer na- Acto. 4
me vnnder dem hymmel den menschen
geben/ darinn die glaubigen müssen sä-
lig werden/ Redt da von IESV Chri-
sto. Darumb auch allenthalben in der
Schrifft / wa Christus mitt seinem ayg-
nen namen nitt genent wirdt / so würdt
er doch genant nach seiner außlegung/
das ist Saluator / Säligmacher. Also
spricht er bey Osea / Es ist nitt ain Sä- Ose. 13
ligmacher on mich / Wie er auch vor
durch Jsaiam gesagt / das David im Isa. 43
gayst gesehen hatt. Er würdt sy sälig Psal. 105
machen von seines namens wegen. Al-
so hatt jnn auch Zacharias beschriben/ Zacha. 9.
Nymb war / dein Künig kompt dir der
Gerecht vnnd Säligmacher. Die En-
gel inn seiner geburt haben jn auch nitt
anders den hyrten angezaygt/ Jch ver-
künd euch grosse frewd/ sprach er/ dann Luc. 2.
es ist euch heüt geboren worden der Se-
ligmacher. Also hat jn Sant Johans
auch genennt nach auff setzung des hay
ligen namens/ wie er spricht. Der vat-
ter hatt seinen Sun gesant / ain erlöser 1. Johan. 4
der der welt. Vnd Sant Paulo zů den Phil. 3
Philippensern. Wir warten auff den
Seligmacher vnsern herren IESVM
Christum. Das seind nun dreü fürnäm-
liche stuck der herrlichkayt des namens
IESV / Das wir all vnser gebett gegen
Gott/ durch jn thůn söllen/ Das vnnser
sünd in disem namen verzigen werden/
Das wir durch disen namen Selig wer-
den. Nun wöllen wir noch mer trefflich-
kait diß namens anzaygen/ als lang wir

zeyt mögen

zeytt mögen haben inn diser Predig.

¶ Zů dem ersten / So ist das der würdigest namen auff erden / das lernenn wir
Phil. 9
auß Paulo / da er sagt zů den Philippensern / nach dem er die demůtigkait Christi gemeldt hett / vnnd die gehorsame / Darumb hatt jn Gott erhöcht / vnd hat jm ain namen geben / der da ist über alle namen / das in dem namen IESV werden gebogen alle knew / der hymelischen irrdischen vnnd deren die vnnder der erden seind. Sihe die Engel im hymmel biegend sich zů dem namen IESV / das on zweyfel der haylig Sant Pauls gesehen hatt / da er ist verzuckt gewesenn
2. Cor. 12
biß inn den dritten hymmel. Pfui der schand / das etlich groß Christen (so die Enngel sich naygen gegen dem namen IESV) jr knew nitt biegen zů dem namen IESV / ja zů dem Herren IESV selber / wañ sy jn sehen in dem Hochwirdigen Sacrament / steend sy da wie die Stöck / Es ist zů förchten / es werde die zeyt kommen / das sy dem Herren IESV gern zůn füssen fielen am jüngsten tag / aber es werde sy nitt helffen / sonnder er werd zů jnnen sagen / ich weiß ewer nit.
Mathei. 25
¶ Wie eerlich aber der namē IESVS sölle von vns gehalten werden / schreibt
De immu. Ecclе.c.decet li. 6
vnns vor das haylig Concilium zů Lugdun / vnnd spricht. Wann man zůsamen kompt inn der Kirchen / so söllen sy den namen / der da ist über all namenn / da khain anderer namb ist vnnder dem hymmel / darinn wir Selig werden / den namen IESV Christi / der da würdt Selig machen sein volck / von jren sünden / den söllen sy mitt erbietung besonderer reuerentz erheben / Vnd das jn gemayn geschriben ist / das in dem namen IESV alle knew gebogen werden / das erfülle yegklicher sonderlich in jm selbs / Vorauß so die hayligen gehaymnuß der Meß gehalten werden / als offt der glorwürdig namen gemeldt wirdt / so byegen sy jre knye des hertzen / das sy auch bezeügen mitt naygung jres Haupts.
Mann sagt auch wie der Bapst Johannes der zway vnnd zwentzigist des namens / habe zwentzig Tag Ablas geben / der zů disem hayligen namen IESVS sich nayge / seinn Haupt entblösse / oder an sein hertze klopffe. Eert den namen IESV liebe kinnd / euch wirdt der lon geben werden in ewiger seligkait.

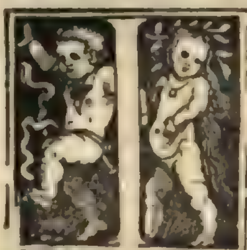
¶ Zů dem vierdten / So seind noch so vil tugenden des namens IESV / das ich khum weyß wa ich annfahenn soll / Dann als trostlich vnns diser namb ist / also erschrockenlich ist er den Teuffeln / Dann inn dem namen IESV warffen die Junger die Teuffel auß / vnnd der Herr hatt das den glaubigen in gemain Luc.10
verhayssen. Der Teuffel mag bey disem Mar. ult.
hayligen namen nit bleyben / dañ seynethalb spricht Dauid / haylig vnd erschrockenlich ist sein namb / Darumb spricht Psal. 110
er auch / Loben seinen grossen namen / dann er ist erschrocklich vnnd haylig. Er ist ayn gewisse beschyrmung wider des Teuffels gespenst / dann er mag die stercke des namens nitt leyden / Heület vnnd tobet. Was ist mir vnnd dir IE Math. 8
SV ain Sun Gottes / warumb kombst du vor der zeyt / vnns zů peynigen. Die stercke des namens hatt Hieremias er- Hiere. 10
kennt / das er sprach / Herr du bist groß / vnd groß ist dein namb in der stercke.

¶ Vnd wie wir yetz gesagt haben / das der namb IESVS vns behůt vor dem gespenst vnnd trůgnuß des Teuffels / also auch sag ich von andern geferlichayten / in denen allen / růff ain mensch an den süssen namen / Wie der haylig Pau 2. Cor. 11
lus gethon hatt / vnnd den Corinthiern erzelt / Wie Dauid gethon hatt. Herre Gott in deinem namen mach mich sä- Psal. 53
lig. Das aber der Herr also auß geferlichkayt erledige / die seinen hayligen namen eeren / bezeüget er vns bey dem Dauid. Darumb das er inn mich gehofft Psal. 90
hatt / würd ich jn erlösen / ich würde jnn beschützen / dann er hatt erkennt meinen namen. Das ist das Salomon sprach. Prou. 18
Der aller sterckest Thurn der namb des Herren.

¶ Lerne hie ain yeder mensch / das er sich yebe vnnd offt nenne den Namenn IESVS. Wie Dauid spricht / Es wer- Psal. 9
den in dich hoffen / die dein namē erkent

haben/dann du hast nit verlassen Herr/ die dich gesücht haben/ Darumb in allen dingen ist gůtt vnnd hailsam/ das ainer sprech/ wie in allen Segē der brauch ist. Vnnser hilff im namen des Herren/ der da hymel vnd erdtrich erschaffen hatt.
¶ Darūb so der haylig namb IESVS/ so trostlich ist/ so begirlich/ er sterckt vns erleücht vnns/ vertreibt den feind/ thůt wunderzaychen/ beschirmbt vnns/ gibt vns dz glait auff dē weg/ verzeicht vns die sünd/ überwint die anfechtūg des teufels vnd der welt/ auch seine feind/ vertreibt die bösen gedancken/ darumb ist er gantz lieblich/ begierlich/ lustig vnd wunderbarlich. Das ist der namen/ darvon wir Christen genant werden. Wie Isaias weißgesagt hat/
Isa. 61 Vnnd er wirdt sein knecht nennen mit ainē andern namen. Die Juden haben jren alten namē/ Aber das wir Christen genanndt werdenn von IESV Christo/ diß ist ain anderer namb/ vnnd vor Christo vnerhört. Hierauff erman ich euch all/ jung vnnd
Psal. 149 alt/ das jr disen namen eeren vnnd brauchen wöllen/ wie Dauid sagt. Die Künig des erdtrichs vnnd alle Völcker/ die Fürsten vnnd all Richter des erdtrichs/ die jungen Knaben/ die Junckfrawen/ die alten mitt den jungen/ loben den namen des Herren/ dañ sein namb allain ist erhöcht worden/ sein lob ist über hymel vnd erdtrich. Diß soll durch den vmbkrayß der welt geschehen/ Wie der Pro-
Psal. 27 phet spricht/ Nach deinem namē Got/ also auch dein lob/ biß zů ennd der welt.
Psal. 112 Vñ widerumb spricht Dauid/ Von auffgang der Sonnen/ biß zů nidergang ist loblich der namb des Herren. Er wirdt auch ewigklich gelobt vñ gepreyßt wer
Psal. 112 den/ Wie aber Dauid spricht/ Der namb des Herren sey gebenedeyt/ von yetz ann biß ewigklich. Darumb jr aller liebsten lassen euch disen hailigen namen befolhen sein/ jr gehen schlaffen/ oder stehet auff/ gehet an ewer arbaidt/ oder ziehen über feldt/ thůts alles in dem namen IE
Col. 3 SV. Wie Sant Pauls gelert hat. Alles das jr thůt/ im wort oder im werck/ so thůt das inn dem namen vnsers Herren IESV Christi/ Wie er den namen IESV so embsig braucht in all seynen Episteln/ ich habs ain mal abgezelt/ ist mir yetz abgefallen. Vnnd Lucas gibt im des kundtschafft/ da er an allen Sab Act. 18 baten disputiert in der Synagog/ vnnd setzt zwischen ein den namen IESVS.
Der beschütz vnd beschirm vnns vor sünden vnd allem übel/ vnd geb vns die ewige Seligkayt.
Amen.

Euangelium an der hayligen drey Künig tag.
Mathei ij.



IN der zeytt/ als Jesus geborenn was zů Bethlehem Jude/ in dē tagē des künigs Herodis/ Syhe da kamen die Weysen von dem Auffgang gen Jerusalem/ sprechende/ Wa ist der/ der da geboren ist/ ain Künig der Juden? Dañ wir haben gesehen sein Sternē/ im Auffgang/ vnd seind kommē

jn an zů

jn anzůbetten. Da nun der Künig Herodes das höret/ward er betrůbet/ vnd mitt jm das gantz Jerusalem. Vnd versamelt alle Hohen priester vnd Schrifftgelerten vnder dem volck/ vnd erforschet von jnen wa Christus solte geboren werden? vnnd sy sagten jm/ zů Bethlehem Jude/ Dann also ist geschriben durch den Propheten. Vnd du Bethlehem/ du erde Juda/ bist mit nichtē die geringest vnder den Fürsten Juda/ dann von dir wirdt außgehen der Hertzog/ der da regieren sol mein volck Jsrael. Da vorderet Herodes die Weysen haimlich/ vnd erkündet fleyssig von jnē die zeyt des sternens der jnen erschinen wer/ vnd weyset sy gen Bethlehem vnnd sprach. Ziehet hin vnnd forschet fleyssig nach dem Kinde/ vnnd so jr das findet/ so sagt mirs wider/ auff das ich auch kom̄e/ vnd es anbette. Als sy nū den Künig gehört/ zogen sy hin/ vn̄ sihe/ der Stern den sy in Orient gesehen hetten/ gieng vor jnē hin/ biß das er kam vnnd stůnde oben über/ da das kind was. Da sy nun den sternē sahen/ wurden sy hoch erfrewt/ vnd giengen in das hauß/ vnnd fanden das kind mit Maria seyner můtter/ Fielen nider/ vn̄ betteten es an. Vnnd sy thetten jre schetz auff/ Opfferten jm gaben gold/ weirach vn̄ myrrhen. Vn̄ nach dem sy vnderricht im schlaf empfangen hetten/ das sy nit solten wider zů Herodes keren/ zogen sy durch ain andern weg/ wider haim in jr landt.

Außlegung.

DJß ist das Hochzeytliche Fest vnd der herlich Tag/ auff welchen das Kindlin IESVS ist haimgesucht worden von den hayligen drey Künigen/ mit grosser eer erbietūg/ mit grossem schall vnd herlichkait/ also das auch die mächtig groß stadt Jerusalē gentzlich bewegt warde. Die frewd diß tags ist auch erleücht worden mit ainem newen Sternen/ aines liechten/ vn̄ vngewonten glantz/ Darzů die Küniglichen Gaben gedienet haben/ darmit sy das Kindlin IESVS vereert vnd jm auffgeopffert haben. Wolan wir wöllen zů dem ersten erkleren den Text des Euangelij/ nach außlegūg der Christenlichen Leerer/ vnnd nachmals von disem hochzeytlichen Fest sagen. Also spricht Matheus. Da IESVS geboren was zů Bethlehem Jude/ inn den tagen des Künigs Herodis/ nymb war da khamen die Weysen von Orient gen Jerusalem. Wie Maria gen Bethlehem kommen sey vonn Nazaret/ meldet Matheus nitt/ Aber Lucas hats be- Luce 2
schrieben/ auß was vrsach es sich zůgetragen habe/ das dann vonn ewigkayt von Gott verordnet was/ Dann sy můßten dem Kayser Augusto den zinßpfenning geben. Aber Mattheus wirdt hie Götliche fürsehung anzaygen/ vnd das auß aygner bekantnuß der Juden/ mitt Prophetischer zeügknuß. Von Bethlehem haben wir vor gesagt/ wie sy vormals Ephrata genant sey. ¶ Vnd nit vergebens thůt Mattheus meldūg des wůterichs Herodis/ dan̄ er hat sein Euāgeli den Judē vn̄ in Jüdischer sprach ge-
schribē/ Nun wißten aber die Juden das Theo.
zaichē/ so jnē von Jacob dem Patriarch-
en gegeben/ wol/ Das der Scepter vnd Gene. 49
Hauptmā/ nit solte hin genōmen werdē von Juda/ biß Messias käme/ So was aber Herodes ain Jdumeer/ vnd nit von dē gschlecht Juda/ Darūb thůt d Euangelist hie meldung Herodis des Künigs/ vn̄ nit des kaysers Augusti/ Dar bey die Juden solten wissen/ so jr salbūg zů den künigen ain end het/ dz Messias kom̄en

Dani. 9 wer. Wie dañ Daniel auch weyßgesagt hette. Wann der haylig der hayligē kōmen würd/ so würd das opffer vnd der tempel auffhōren/ vnd alle ding erōdet werden. Darumb seind auch etlich Lerer der mainung/ das Matheus darum̃ die zeit Herodis gemelt habe/ Dann von Daniel an zūrechnen biß auff Herodem/ werden sich findē die lxx. Wochen Jar/ das es sich zūtraff/ Dann von dem künig Artaxerxis habē sich verlauffen im Persier regiment 118. jar/ Vnd von dem todt Darij/ dē der groß Alexander überwunden hat/ biß auff den todt Cleopatre 300. jar/ Die Rōmer/ biß auff dz 17. jar Tiberij/ da Christus gestorbē ist. 57. jar/ Wañ dise alle zū samen gelegt werden/ so treffens 476. jar/ das ist nach dē Jaren des Monß gerechnet/ Nun müß

Beda man erst die Embolismos hinzūthūn/ deren seind 175. die machen auch 14. jar vnd siben jar/ Vnd wann man die thūt zū den vorigen/ so werden 489. iar vnd siben Monat/ das seind der 70. Wochē Jar. Aber die andern rechnē dz schlecht von Sonnen Jaren/ Dañ von dem 20.

Nee. 2 iar Artaxerxis/ der Neemiam geschickt hat den tempel vnd Hierusalam wider zū bawē/ biß auff das regiment der Machabeer/ ist 399. iar/ wie auß Josepho

Lib. 14 c. ult zū vernemen ist/ Vnnd der Machabeer regiment hat gewert 127. jar/ Vnd als Antigonus ist vmbkommen/ nachmals hat regiert Herodes Ascalonita/ vnnd im 28. jar seiner regierung ist Christus geborn worden/ Von dem biß in seynen

Luc. 3. tauff seind verlauffen 30. jar/ wie Lucas meldet. Dise jar alle zū samē gethon machen 584. iar/ das seind 69. Wochen Jar. Darumb so Christus darnach im vierdten jar ist creützigt worden/ volgt darauß/ das Christus inn der sibentzigsten Wochen der Jaren ist getōdt worden/ wie der Engel Daniel geoffenbart. Ob du ainfeltiger Christ/ das nit kanst außrechnen/ befilch das den gelerten/ genūg ist dz dir zū wissē sey/ dz die prophecey Danielis ist erfült worden/ inn den tagen nahet Herodis/ vnder wellichem Christus ist geborn worden.

¶ Zū dem andern/ Da die Weisen von Orient/ gen Hierosolymam seind kommen/ Sollen wir zū dem ersten erkennē wer die Weysen gewesen seind/ Dañ es seind eben die drey Weisen gewesen/ die du gemayngklich nennest/ die hayligen drey Künig/ deren leichnamb zū Cōllen rastē. Da baumbt sich aber der alt track auff/ durch den Luther/ der alles was Luther in der Christenlichen kirchen angenommen vnd gebraucht ist/ vndersteet vmb zū stürtzen/ oder auff das wenigest zū verendern/ Vnd sagt es seyen nit künig gewesen/ sonder gelert vñ erfarne leüt/ die wir auff Teutsch hayssen Weyssager. Nit wie die propheten weissagen/ sonder durch Schwartze kunst/ wie die Tattern oder Zigeyner pflegen/ Jr künst haißt Magia/ vnd geet durchs Teüfels geschefft zū rc. Darzū ist nit kundt ob ir zwen/ drey oder wie vil ir gwesen seien/ An ainē andern ort sagt er/ sie seyen vil leycht priester gweßt/ Dz seind die mer wunder des Newen Euangeliums/ dises abtrünnigen Münchs/ wid die Christenlichen Kirchen/ wider die eer der hayligen drey künig/ vnd wider die eer Christi. Dann so es Christo nit ain klaine eer ist/ das drey künig von ferren landen kommen seind jn zū eeren vnd anzūbetten/ Welcher nun auß den Künigen schlecht gemain menner macht/ der selbig entzeücht yhe Christo die eer. Das aber Luther das mit vnwarhait/ vnnd auß seinem aygnen traum erdicht hab/ Christo vnd den hayligen zū schmach/ Vnnd das dise Weysen künig gewesen seind/ habē wir nit allain auß gebrauch vñ gewonhait dˀ Christēlichē kirchē/ die sie für vnd für Künig genant hat vnd also geeret/ Darzū auch die Propheten/ haben sie künig genant. Darumb vnbillich der Luther/ wider den hayligen Isa. 60 gayst/ sie Künigklicher würden vnnd eren beraubē will. Jsaias spricht/ Vñ die Hayden werden wanderen in deynē liecht/ vnnd die Künig inn dem schein deines auffgangs. Diß alles vor vnnd nachgeends inn dem selbigen Capitel/ braucht die gantz Christenlich Kirch auff diß fest. Vñ das sie nit schlecht leüt gwesen seind/ ist auß den nachuolgendē wortē abzūnemen/ da er sagt von Hierusalē/ Dein hertz würt sich vˀwundern vñ auffthūn/

ausſthůn/ ſo die vile des Meers zů dir be
kört/ vnd die ſterckūg der haiden zů dir
kommen wirdt/ die menge der Camelen
wirt dich bedeckē/ die Dromedari Madi
an vñ Epha. Nun das landt bedeckt mit
Camelen vñ Dromedari/ iſt ye nit dreyer
oder vierer perſonē/ wie Lutter traũbt.
Pſal. 71 Alſo iſt das auch klar auß Dauid/ da er
ſagt. Vor dē werden niderfallen die Mo
ren/ die Künig Tharſis vnd der Inſel/
werden jre gaben opfern/ die Künig der
Arabier vnnd Saba werden jhre gaben
bringen. Hie ſehen wir/ nit allain/ das ſy
Künig ſeind/ ſonder auch an welchē ort
ſy Künig ſeyen/ zů Tharſis vnd Saba/
Vñ das wir nit irren an welchē Tharſis
oder Saba (quod non eſt Cilicie) das ſey/ ſo
meldet er das landt auch/ das ſy Moren
ſeyen/ vñ in Arabia. ¶ Auß diſem wirt
aber des Lutters lugen offenbar/ d̕ ſagt/
das die Weyſen nit ferr da hin haben ge
habt gen Jeruſalē/ es wirt nit über vier
tagreyſe geweſen ſein. Diß iſt der groß
ſtoltz Coſmographus/ d̕ weyßt wie weit
von yedem ort zů dem andern ſey/ Saba
ligt ferr vnden am Roten Meer/ iſt wol
15. grad von Jeruſalem/ vnnd thůt ain
grad 15. teutſche meyln/ alſo ſeind wol
225. meyln von Saba gen Jeruſalem/
vnd diſer new Poſtierer/ fert auf ainem
Bock/ in vier tagē/ auß Morenland vñ
Saba biß gen Jeruſalem.

¶ Zů dem dritten/ Das aber der Euan
liſt ſy Magos nent/ das iſt Weyſen/ das
iſt darūb geſchehen/ dz auß den Weyſen
warden Prieſter erwölt vñ Künig/ wie
dañ bey den Egyptiern der brauch gwe
ſen/ vnd Lutter ſelbs bekent in den letſtē
De ſanctis Predigen/ Ja die Künig bey den Moren
vnd Egiptiern můſten ſich vō den Wei
ſen vnd Prieſtern regieren laſſen/ biß zů
der zeyt des künigs Ptolemei des ande
ren/ ſprichts Diodorus. Vnd auß dē bůch
Moyſi ſehen wir wol/ in was eren d̕ Kü
nig die Prieſter/ das waren ſeine Wey
ſen/ gehalten hat/ dañ da er jm dz gantz
land zinßbar macht/ belib d̕ prieſter land
frey/ vnd in der groſſen Teüre/ gab er jnē
Gen. 47 Speyß/ Vñ Pharao gab dem Joſeph/
als er jn erhöcht het über alles Egypten/
die Tochter des Prieſters Eliopoleos zů
ainē weyb. Darūb thůt Lutter vnrecht/
das er die hailigē drey Künig ſchmecht/
das ſy mit der Schwartzen kunſt vñ mit
dem Teuffel vmb ſeyen gangen. Hayden
ſeinds geweſen vñ Abgötter/ das ſy aber
mit der Schwartzen kunſt vmbgangen
ſeind/ iſt ſein traum vnd tant/ Dañ wie
ain Chriſtlicher lerer ſchreibt/ diſe Ma
gi oder Weiſen ſeind nit Schwartzküſt
ler geweſen vnd den Teufeln verbundē/
die da komen ſeind den Feind der teufel/
ja jren Herren/ anzůbetten/ Aber wie die Io. Picus
Kriechen jhre Weyſen Philoſophos ge Fra. picus
hayſſen haben/ die Lateiner Sapiētes/ Porphyrius
die Teütſchen vñ Frantzoſen vor zeyten Apul.
Druides/ die Indier Gymnoſophiſtas/
Alſo auff Perſiſcher zungen vñ gewon
hait/ habē ſy jre Weyſen Magos gehaiſ
ſen. Hinc Plotinus affirmat Magos fore Naturæ
miniſtros. Wiewol ich nit widerſtreit/ wie
diſe Künig den Abgöttern gedienet ha
ben/ das ſy nit vngerecht geweſen ſeind/
vñ dem Teufel darmit gedient/ Wie Ori Li. 1. con. celſū
genes ſagt/ vnd ſant Auguſtin/ vñ nach Auguſtinus
jm Rabanus/ ſy ſeyen Gotloß geweſen/
wie dañ faſt all Haiden gweſen ſeind/ vñ
die gantz Welt/ außgenōmen/ das Jü
diſch landt. Wie Dauid ſagt/ Bekandt
iſt Gott in Juda/ vñ in Iſrael iſt groß
ſein nam̄. Auff ſollichs jr aller liebſten/
ſo bleibt jr auf dē alten Glaubē/ das diſe
drey Magi/ drey dapfer eerlich männer/
Künig vñ regierer in jren landen gewe
ſen ſeind/ in Arabia vñ den anſtoſſenden
lendern/ Moren land vnnd Inſeln/ wie
Iſaias vñ Dauid im gayſt geſehē habē.

¶ Vñ das iſt/ das die hayligen väter be
tracht habē/ was diſe Künig bedeüt ha
ben. Dann Iſaias ſagt vom Meſſia/ Es Iſa. 2
wirt in den letſten tagen berait ſein der
berg des hauß des Herren/ vñ werden zů
jm flieſſen alle Völcker/ vnnd vil volcks
wirt zů jm geen. Wie nun das geſchehē
ſey/ bedencken die hailigē Lerer/ Das die
Jüdiſchait ſey zů Chriſto berůft wordē/
durch die hyrten/ dann ſy ſeind die Erſt
ling gweſen/ die zů Chriſto komen ſeind/
vñ durch die drey Künig die Haiden/ Al
ſo ſpricht Leo d̕ Bapſt in ainer Predig/
Jr aller liebſten/ laſt vns diſen tag/ vn Serm. 1
ſerer erſten frücht (Primiciarū noſtrarū) vñ
den anfang der berůffung der Hayden/
mit freydē feirlich begon/ vñ dem barm

hertzigen Got danckſagē / der vns wür
dig gemacht hat in den tayl des loß der
Col. 1 hayligen. Vnd in ainer andern Predig/
Serm. 5 Das diſe drey männer / die aller hayden
perſon tragen haben / in anbettung des
herren erlangt haben/das erlanngt die
gantz Welt in den Völckern durch den
glaubē/ der die gotloſen gerecht macht/
Wie vil wir aber Got ſchuldig ſeien für
die erleüchtung der hayden/das bewert
der Juden verblendūg. Es erklerts auch
Fulgentius. Fulgentius nach der lenng in ainer Pre-
dig/ Wie Gott beſolhen hat /das jm die
Erſtlinng auſſgeopffert würden / alſo
hat er ain menſch geboren / die Erſtling
der hayden ſeinem dienſt wöllen zůayg
nen. Darumb ſeind die zway Völcker
komēn/als zwů wend/die in ainem Eck-
ſtain ſeind zůſamen gefügt worden/Ain
Luc. 2. wand iſt herzů kommen / da der Enngel
den hyrten die geburt Christi verkündt
hatt. Die ander wand iſt herzů bracht
worden / da der new Stern den hayden
erſchinen iſt.
Grego. ¶ Zů dem vierdten/Fürt hie Sant Gre
gori ain frag ein. Wie es kom̄/das jn vn
ſers erlöſers geburt/ der Enngel den hir
ten im Jüdiſchen landt erſchinen/ vnnd
die Weyſen Künig hat kain Engel/ſon-
der ain Stern von Auſſgang der Son-
nen gefürt? Antwurt / den Juden/ als
den jhenigen die vernunft brauchen/ iſt
ain vernünfftige creatur ain Engel er-
ſchinē. Aber die hayden/ die nit wißten
die verūfft zů gebrauchen/werden durch
zaychen vnd nit durch ſtym̄ gefürt/ den
herren zů erkennē. Dañ auß der vrſach/
ſeind auch den Juden als den glaubigē
die Prophecey geben worden / aber den
hayden als den vnnglaubigen/ ſeind die
zaychen der wunderwerck gebē worden/
1. Cor. 14 Wie auch Sant Pauls ſagt von dē zay-
chen der zungen . Alſo auch ſicht mann
leichtlich/warumb die Apoſtel den her-
ren I E S V M als er aines volkomnen
alters was/eben den ſelbigen haydē ver-
kündt haben/ſo jn doch alſo jung/da er
noch nit reden kund/ durch menſchlichs
leibs gebrauch/die vnredenden ding ver
kündt haben/Dañ alle vernünfftige ord
nung helt iñ / das die redenden Apoſtel/
auch vns den redenden herren verkündi
gen. ¶ Sprichſt was hat aber die drey
Künig bewegt/das ſy auf den Sternen
außgezogen / wer hatt jnen geſagt / das
der Stern den Künig der Juden bedeü
te/wie ſy ſagten/Wir haben ſein Sternē Mat. 2
geſehen in Orient/vnnd ſeind komēn jn
anzůbetten? Antwurt/Das diß alles on
zweyfel durch die gnad Gottes geſchehē
iſt/das die geburt des Meſſie/die in gan
tzem Bethlehem noch nit erkennt was/
yetz den hayden/die an jn glauben wür-
den / offenbar würd/Darūmb die genad
des hayligen gayſts/ vnſichtbarlich die
hertzen der Künig bewegen vnd anrü-
ren kund/ dardurch ſy die bedeütnuß er-
kenten/ des wunderbarlichen Sternens.
Auch mochten ſy zů verſtentnuß diß zay
chens/ſpricht Leo der Babſt/mit der al-
ten verkündung Balaams vnnderricht
werden/ die dañ weit erkennt was/ Ain Nume. 24
Stern wirdt auſſgehen auß Jacob/ vñ
ain menſch wirdt aufferſtehen in Jſra-
el / vnnd wirdt beherſchen die hayden .
(Ita citat Leo & etiam Sept. legunt, exurget homo)
Dañ die ſelbig prophecey gehet aigent-
lich auff Christum / vnnd zaygt an ſeinn
Gothait vnd menſchait/ſpricht Chryſo-
ſtomus/ Durch den Sternē wirt die got Homil. 43
hait/ durch den Menſchē/die menſchait
angezaigt/ Dañ alſo redt auch der herr
von jm ſelber bey Johanne. Jch bin die Apo. 22
wurtzel Jeſſe/ vnnd das geſchlecht Da-
uids / vnd ain ſcheinbarlicher Morgen-
ſtern/ Vnd billich/dann Christus iſt er-
ſchinē/als ain glantzender Stern/durch
außgang ſeiner geburt/ zů hail der welt/
Der glantz diß liechts hatt die nacht der
vnwiſſenhait vertriben/ vnd die hertzen
der Künig mitt dem Gayſtlichen liecht
durchtrungen / das ſy den geboṙnē Kü-
nig der Judē/ den ſchöpfer des hymels/
mit dem zaichen des newen Sternens er
kanten. Spricht nun Chryſoſtomus/Es Chriſoſto.
möcht ſich ainer verwundern / wie die
Weyſen/den Künig der Judē/ auß dem
Sternē erkent habē? Antwurt / Zů dem
erſten/iſt das ain gab gweſen Götlicher
barmhertzigkait vnnd begnadung/ Der
die Prophetē erleücht hat/ der hat auch
die mögen erleichten/ vñ jren ſeelen den
verſtand vñ wiſſenhait eingieſſen / wie
er den Prophetē gethon hat. Ain andere
vrſach/ Wir

vrsach/Wir wissen doch auß Moyse/ dz auch die haiden ain prophetē gehabt haben/der die geburt Christi prophetiziert hat/ Nun seind dise drey Weysen auß dē
Numer. 24 geschlecht Balaam gwesen/darūb da sy das new zaichē des Sternens sahen/ haben sy glaubt/ dz die prophecey jres vorfarendē erfült sey. Ain Stern wirt auffgehen in Jacob/ vñ ain mensch wirt aufersteen in Jsrael. Darūb den sternē den Balaam allain im gayst gesehen hatt/ den haben sy mit den augen gesehen/ vñ haben glaubt/ Also sagt auch Theophylactus/ sy seien võ Balaam her kōmen. Vñ ist on zweifel/ ain groß auffsehen gewesen in dem land/ auff den künfftigen Sternē/ gleich wie die Juden ain groß verlangen haben gehabt/ wañ jr Messias geborn würde. Jch laß hie bleibē/ wie etlich schreiben/ das die nachkomen Balaams/ verordnet habē zwölff erlich tapfer männer/ die auff ainem berg gewart haben auf den sternē/ gegen dem Jüdischē land/ biß auff die geburt Christi/ da sey jnen der Stern erschinen/ vñ in jm dz kindlin IESVS/ das tragen hab dz zaychen des Creütz. Diß find ich aber in kainer bewerten Schrifft/ darumb laß ichs sein/ Wiewol Got alle ding müglich/ vñ vil geschehen ist/ das nit geschriben ist. Yedoch ist vns gnůg/ das der Euangelist sagt/ die Weysen seind kommen von Auffgang gen Jerusalem/ vñ haben gesprochen/ Wa ist der geborn ist/ der Künig der Juden? wir habē sein Sternen gesehen zů auffgang der Sonnē/ Das söllen wir on wanckel vestigklich glauben. Yetzůmal nit meer. Bitten Gott rc.

Die annder Predig an der hayligen drey Künig Tag.

AJn groß Wunderbarlich ding/ hat sich als heüt zů tragen/ das die mechtigē grossen herrē/ die hayligē drey Künig/ habē jr vatter land vñ freünd verlassen/ vnnd seind so ain weiten weg auß fremden vnd ferren landen gezogē/ ain kind anzůbetten/ Ain
Sup. Mat. ho. 6 fremden Künig/ spricht Chrysostomus/ den sy nit maintē/ dz er jr Künig würdē sein/ sonđ allain der Judē/ des fremden volcks/ mit dē sy kain gmainschaft/ kain geselschaft hetten/ Komen gen Hierusalem/ fragen/ Wa ist der geboren ist/ ain Künig đ Juden. Sy komen in die stadt darin der Künig Herodes was/ nach dē fragen sy nit/ sy süchen jn nitt/ Sy fragē nach dem kindlin/ vnd doch nit nach des Künigs sun. Vñ ist ye billich zů verwundern/ das sy Herodis sun verliessen in dē Künigklichē pallast/ vñ haben angebet das kindlin IESVM in dē ellenden Hütlin/ in der schoß der armē frawen Marien. Aber das seind die grossen Wunderwerck Gotes/ vñ nit nach menschlicher witz auß zůrechnen/ sonđ von Gott also geordnet/ vñ durch sein eingebung vñ ziehūg geschehen. Diß erklert S. Augustin *In sermone* gar schon vñ spricht/ Wiewol vil đ Juden Künig geborn seind worden vnd gestorben/ noch haben die Magi nye kainē gesucht anzůbetten dañ den. Darūb haben dise frembdling dieer nit ainē Jüdischen künig erzaigen wöllen/ wie sy gemaingklich regierten/ Dann yetz hetten sy erlernt/ das ain sollicher geborn was/ welchen wañ sy jn anbetten/ das sy das hayl võ Gott erlangten. War ist/ sy haben nicht groß an dem kind auf dem erdtrich gesehen/ das jn getragen het/ aber etwas groß zů sein in jm/ hat jnē der hymel gesagt. ¶ Also spricht Theophyla *Theo.* ctus. Warumb seind die weysen drey Künig komen/ zů der verdammung der Juden? Dañ so die haiden Christū erkantē vnd süchten/ wie vil billicher solten das die Juden gethon habē/ so er jn verhaissen/ vñ jr Messias vnd seligmacher was. Darzů/ so seind sy auß frembden landen komen/ Die Juden habē den herrn nahet vnnder jnen nit gesücht/ Wa hat ye ain Jud Christo ain sollichs opfer geben/ als dise gethon haben. Vñ sy waren gewiß/ das er geborn was/ sy waren gewiß/ das er ain Künig was/ allain der stadt wißten sy nit/ ritten zů der haupstat Hierusalem/ Diß aber haben die Juden da nit gwißt/ vñ wöllens auff den heütigē tag nit wissen/ mainen er söll erst geborenn werden. ¶ Die Künig geben auch vrsach für/ jres wissens (*Sicut boni testes*) Dañ

Hiero. Nume. 24 In serm. Fol. 101

wir haben gesehen/ spracheñ sy/ sein Sternen in Auffgang der Sonnen. Hieronymus sagt. Zů ainer schendūg der Juden/ das sy die geburt Christi vō den Hayden lerneten/ so gehet auff ain Stern in Auffgang der Sonnen/ den Balaam zů dem ersten auß Prophecey erkennt hatt/ des nachkömling die waren/ Vnnd darumb werden sy in das Jüdisch lanndt gefürt durch anzaigung des Sternens/ darmit die Priester von den Künigen gefragt/ wa Christus geborn würd/ yetz nitt mer sich entschuldigen möchten. Wa ist der geborn ist ꝛc. als wolten sy sagen/ Er ist gewißlich geborn/ jr soltē wol wissen dz ewer Propheceyen erfült werē/ des Jacobs vnnd Danielis. Die vnnser ist auch erfült/ wir haben den Sternen gesehen/ daruon Moyses euch geschriben/ vñ Balaam vnnser Altuatter vnns verkündt hat/ Es darff nitt mer/ allain sagt vnns die Stadt an/ wa ist er geborn/ alle ding seind sunst gewiß wir kommen jn anzůbetten. Wir seind nit Juden/ spricht Fulgentius/ vnnd kommen doch ewern Künig anzůbetten. (Das můß ye ain besonderer Künig sein/ ď war Messias). Wir wöllen weder Herodem/ noch seinen sun Archelaum anbetten/ sonder Christum/ der ist klain in der Krippen/ vnd regiert im hymmel/ Dann wir haben sein Sternen gesehen.

Chriso. Chrysosto.

¶ Zů dem andern/ Fragen hie die hayligen vätter/ Was diß für ain Stern gwesen sey? Vnd spricht Chrysostomus/ das diß nit ist gwesen der Sternen ainer/ die am hymmel von Gott erschaffen seind/ wie Sonn/ Mon vnnd ander Sternen/ das auß dem zůuernemen ist. Zů dem ersten/ Dañ die Sternen bewegen sich vō Auffgang der Soñen/ biß zů nidergang Diser aber hat sich bewegt vō Mittemtag/ gen Mitternacht/ vō dem land Moab vñ Arabia/ gen Hierusalem/ schlymbs her/ als von Aufgang ď Sōnen. (*Comparatiue enim una Ciuitas ad aliam dicitur Orientalis, cuius Meridianus est uicinior Ortui Solis. Chrysosto. tamē dicit Stellā motā ab Oriente in Meridiem, quia ubiq; supponit Reges uenisse ex Perside. Sed Isaias & Dauid uidentur clarissime dicere ipsos fuisse Arabes & æthiopes, ut supra diximus, & latius infra mōstraturi sumus*). So gieng diser Stern auch nit nider/ wie die andern. Zů dē andern/ So die andern sternē nit leüchten/ dann allain zů nacht/ dañ auch der Mon sein liecht bey der Soñen verleürt/ das man jn nit wol sehē mag/ hat aber diser stern auch am tag hell geleücht. Zů dem drittē So machts auch vñ ist ain gůt zaichen/ das diser stern/ vnordenlich geschienen hat oď vnderkomlich. (*Per interruptionē, aut potius per interpolationē*). Dañ biß gen Jerusalem hat er jnen geschinē/ wie ain Wegweyser/ aber zů Jerusalē ist er jnen verschwūden/ vñ als sy herauß geritte seind gegen Betlehem/ ist er jnē wider erschinen. Zů dē vierdten/ So gibts ain anzaygūg/ das er so nider gestanden ist nit an dem Firmament des himels/ sonď herniden in den lüfften. Dann der Euangelist spricht/ Nūn war ď stern/ den sy gesehen hetten in Orient/ gieng jnē vor/ biß dz er kame/ vñ stůnd oben über/ da das Kind was. Nun möchte aber (wie Chrysostomus spricht) der stern das klain hütlin/ darin Maria mit dem kindlin was/ nitt aigentlich bedeüt haben/ wann er hoch oben an dē Firmament geschwebt hett/ So allain ď Mon der niderest stern am hymel ist/ vñ dunckt doch offt ainē/ der Mon seie jm nahet/ Darūb wolte ď stern das heüßlin oder hütlin aigenlich vñ gewißlich anzaigen/ so můst er nider sein. Dise vier stuck zaygt Chrysostomus an/ dar auß wir erkennen/ das diß ain newer Stern gwesen ist/ vnderschidlich vō andern Sternen in seinē schein/ inn seinem lauff/ vñ in seiner stat/ Vnd vō der newe vnd seltzame wegen/ mügen die Künig leichtlich erkent haben/ das er der stern Balaams sey. Also spricht Leo ď Bapst Den drey Weysen/ in der gegend des auf gangs der Sonnen/ ist ain Stern ainer newen klarhait erschinē/ der liechter vñ schöner was/ dann die andern Sternen/ das er leichtlich die augen vnnd hertzen der ansehendē zů sich keret/ Das vō stūdan vermerckt würde/ das diß nit müssig oder vergeblich were/ das so vngewonlich gesehen ward. Vnnd in der vierten predig spricht Leo/ Die new klarhait des scheinbarlichen sternens/ hat die gemüt der Weisen also mit verwūderūg erfült/ das sy erkantē in kain weg zů verlassigē

Chrisosto. In Sermone. Leo

zů sein

rð sein oð zů versaumen (*negligenda*) das mit ainē so grossen anzaygen verkündt ward/ Darūð kain zweyfel ist/ disen ster nen hat got vō newē in dē luft erschaft. ¶ Das aber etlich mainent/ die Weisen haben jn zů Jerusalē gesehen/ also das er am anfang ob Jerusalem erschinen sey/ laß ich sein/ Aber dem Euangelio sichts gleicher/ er sey etwan in jrē lannd gegen dem Jüdischen land werts erschinen/ vn̄ sey jnen vorgangē in den lüfften. Gleich wie im außgang der Juden auß Egipto da ist jnen ð Herr vorgangen den weg zů zaigen/ den tag in ainer Wolckensaul/ vnd die nacht in ainer Feürsaul/ das er ain wegfürer were auff bayde zeit/ Dañ also ist jnen der Stern auch vorgangen vō Jerusalem/ biß gen Bethlehē/ vn̄ ist vermůtlich/ er sey jnen vor auch vorgan gen. (*Ex litera neutrū potest euinci, cū in Oriente possit cohærere uerbo uidimus, aut nomini Stellam*) Ain mal hat sy der Stern gen Jerusalē gefürt/ des seind wir gewiß. — Exodi. 13

¶ Zů dem dritten/ So die Weysen Kü nig den sternen zů Jerusalē nit gesehen haben/ vn̄ jn aber vor vn̄ nach gesehen ha ben/ fragen die hailigen Lerer/ wie vnd warūb das beschehen? Antwurt Leo der Bapst/ dz diß geschehē sey anzůzaigen/ die erleüchtūg ð Haiden/ vn̄ verblendūg ð Juden/ darūb die künig das liecht des sternens verlorn habē/ dañ die Schrifft gelerten habē eben dz anzaigt auß Göt licher schrift/ dz der stern vō himel ðkünt hat. Vn̄ on zweyfel ð stern het sy mögen nebenumb füren für Jerusalē gen Beth lehem/ wa ð Herr nit het wöllen die her tigkait ð Juden zů schanden machē/ Dz nit allain durch die weisung des sternēs sonð auch durch jr aigne bekantnuß/ er kent würde die geburt des hailmachers/ Aber sy habē jn nit wöllen suchē/ oder er kennen mit den augen/ den sy doch bekan ten mit dē mūd auß den bůchern. Vn̄ ist on zweifel die bedeütnuß also/ das von ð tollē blinthait wegen ð Juden/ ð stern nit mer ist gesehē wordē. ¶ So aber der stern ain vnuernünftige creatur ist/ vnd des kain ðstandt gehabt/ wie hat er sein schein mögen verhalten oð verbergen? Antwurt Theophilactus/ Wann du vō sternen hörest/ nit acht das es ain Stern gwesen sey/ wie wir sehen/ sonð ain göt liche vn̄ Englische krafft/ die in gestalt des sternēs erschinen ist/ Das bewert er/ dañ der stern habe sich bewegt/ wañ die Künig auf seind gwesen/ vnd so sy gerů wet habē/ so hat er auch gerůwet. Wañ nun ð stern ain Englische kraft ist gewe sen/ so ist kain wunð/ das er sich hat mö gen verbergen vn̄ sehen lassen/ wañ vnd wie er gewölt hat. ¶ Jn diser mainūg ist auch der hailig Chrisostomus/ vnnd spricht. Das sich ð stern den Weysen wi der erzaigt hat/ ist nit geschehen auß be wegnuß des gestirns/ sonð auß kraft vol ler vernufft. Vn̄ daruor/ Das diß nit ain stern sey gwesen auß dē andern/ auch ja gar kain stern überal/ sonð ain vnsicht barliche krafft in ains Sternens gestalt bedeüt. Diß alles soll ewer lieb nit verste hen/ das der Engel ain stern gwesen sey/ dañ der Engel ist vnnsichtbarlich/ disen sternen habē sy gesehen in auffgang der Sonnen/ Aber also verstehets/ wie wir auß S Augustin in gleichē fal/ lernē mö gen/ das diß nit ain warer stern gwesen sey/ wie die am hymel seind/ Sonder ain stern/ das ist gestalt vn̄ gleichnuß aines sternens/ hat ain schein in dem lufft ge habt/ auß Englischer wirckūg/ bewegt vn̄ verborgen. Gleich wie wir die Come ten sternen haissen mit dem bart/ oð mit dem Pfawenschwantz/ vn̄ ist doch kain stern/ sonð ain enzündūg in den lüfften. Also auch im Herbst/ wañ wir die enzün dung im lufft sehen herab fallen/ so sagē wir die sternen schiessen/ oð die Sternen fallen/ Wie ð Herr auch selbs die form zů reden gebraucht hat/ Die sternen werdē vō himel fallen/ Darumb der stern sich nit selber bewegt hat/ sonder ist vō dem Engel bewegt worden. ¶ Fragstu war umb hat jnen der Herr eben das zaychen des sternens geben? Antwurt/ Hette got Propheten geschickt/ so hetten sy jnē vil leicht nit glaubt/ so hetten sy kain schrift angenōmen/ kainer stym von hymel ge fallen hetten sy geuolgt/ die Engel het ten sy villeicht veracht/ spricht Chryso stomus/ Darumb so ain yetlicher zogen vn̄ gebunden witt mit freündtschaft sei ner gewonhayt/ hat der Herr die Wey sen der Hayden berůfft/ durch die dinng

Leo (margin, left column)
Theo. (margin, left column)
Chrisost. (margin, right column)
L. 3. de tri. c. 11 (margin, right column)
1. Metheo. (margin, right column)
Mathei. 24 (margin, right column)
Chryso. (margin, right column)

die jnen angenem vñ gemain warn/ das seind die Sternen. Also spricht auch The- Theo. ophylactus/ der Herr hat sy herzů gefürt durch ain zaichen jnen brauchsam/ Wie er Petrum den fischer berůfft hatt/ von Luc. 5. der vile der fisch/ darob er jn macht verwundern.

¶ Zů dem vierdten/ So nun diß khain stern am Firmamẽt ist gwesen/ so volgt Priscillianistæ herauß/ das die sternenseher hie kain behilff mögen haben jrer kunst/ das sy mainend/ dise Weyse Küng habenn die geburt Christi auß kunst des sternẽsehens erkent/ Aber sy solten erwegen/ das diß werck über die Natur gewesen ist/ auch über alle Sternen/ So hatt ye kain sternenseher darvor diß angezaigt auß den Greg. uide hic sternen künfftig zů sein/ Vñ wie wol vil sternẽseher da auf erden gewesen/ seind allain dise gekomen. So hat auch Herodes nit die sternenseher versamlet/ sonđ die Schrifftgelerten/ die die Propheten gelesen hetten/ Er hatt wol die zeyt des sternens von den Weisen erfragt/ hatt aber die Sternenseher nitt darumb gefragt. Also haben auch die Fürsten đ prie- 1. Tail. blat 40 ster Herodi geantwurt/ Jn Bethlehem Juda wirt Messias geboren/ wie gschriben ist durch den Propheten/ Sy sagen nit ain sternẽseher (*Mathematicũ*). Es hat auch Herodes auff dise Weisen gewart/ vnd da er sahe das er von jnen betrogen was/ hat er alle kinder getödt in Bethlehem/ Hetten das die sternẽseher mögen erkennẽ/ er het jrs rats pflegẽ. Vil besser ist zů glauben/ das wie dise Küng durch den Engel Gottes seind wider haim gewisen worden võ Gott/ also auch seyen sy auß Götlichem einsprechen in dz Jüdisch land gewisen worden/ wie oben gemeldt. ¶ Darumb besich/ wie sy fragen. Wa ist der geborn ist ain Künig der Juden? wa ist er o Herodes/ o jr Fürsten đ priester/ o jr Schrifftgelerten/ o jr alten Ratßherren des volcks/ wir fragẽ euch/ Wa ist der geboren Künig der Juden? Wir haben sein Sternẽ gesehen in Auffgang der Sonnen/ Wir Haiden/ des Gesatz vnd der Propheten vnwissende/ haben das doch von Gott erlernet/ Darumb du Herodes vnnd jr Juden alle/ inn deren landt Messias geborn ist/ denen er verhaissern ist worden/ wa ist er? Stee auf Jerusalem/ würd erleücht/ dañ dein liecht ist kommen. So wir nun in dem schein seines auffgangs wanderen/ vnd die Hayden in seinẽ liecht/ Sehen zů/ du Herodes vnd jr Juden all/ hebt auf ewre augen/ vnd sehend/ alle die so mit vns versamlet seind/ die seind zů dir komen. Isa. 6 Wie Isaias vor lang weißgesagt hatt. (*Applica prophetiam*) vnd die Kirch braucht im ampt der Meß. Dann es ist nit zůvermůten/ das dise drey allain komen seyen sonder als mächtig regierend Fürsten/ haben sy ain grossen herrlichen Comitat vnd ain hoffgesynd gehabt/ Darůb dañ Herodes betrůbt ward/ der võ dreyer oder vier schlechter männer wegen/ sich nitt fast kůmmert hette/ Aber da jren also vil versamlet warden/ dz die Juden all ain aufschawẽ auf sy hettẽ. Wie Isaias zů Jerusalem spricht/ Wann die vile des Meers/ zů dir bekert wirt/ die stercke der Hayden dir komen würdt/ die mänige đ Camelthier dich bedeckẽ würdt/ die Dromedari Madian vnd Epha ꝛc. Dann auß disen enden komen die aller schnellesten thier/ Dromedari vñ Cameln/ Vnd so er sagt Bedecken/ gibt er zů versteen/ jr grosse vilin vnd mänige. Bitten ꝛc.

Die dritt predig am hayligen drey Künig tag.

Mattheus helt vnns für wie die Weysen vnnd Fürsten der Hayden seyen kommen gen Jerusalẽ/ vnd gefragt nach dem gebornẽ Küng der Juden. Gaben visach jrer vngewonlichen frag/ Dann wir haben gesehẽ sein Sternen in Orient/ Darumb můßte das etwas groß vnd dapfers sein. Vnd darmit sy nit verdacht würdẽ/ als ob sy aufsetzlich fragten/ dem kindlin zů nachtail vnd schaden/ so eröffnen sy auch was sy bey im zů schaffen haben/ vñ sprechend/ Wir seind kommen jn anzůbetten. Diß was gantz wunderbarlich zů hören/ von alter her/ khamen die Haydnischen Künig in das

nig in das Jüdisch land / das zů verderben / vnnd jre Künig zů fahen / wie Senacherib / wie Nabuchodonosor / Thelatphalasar / Anthiochus vnd die andern. Diß aber was ain newß / das dise khamē den Künig der Juden annzůbetten.

Merckt auf jr blinden tobendē Juden / die nit wöllen erkennē die zeyt jrer haim̄suchung / die euch durch Patriarchen vn̄ Propheten ist angezayget / erkennen die bey den hayden / wa seind ye die hayden kom̄en / ewere Künig anzůbetten. Wol ist die Künigin von Saba kom̄en / zů hören die weyßhait Salomonis / aber kain Stern hat sy gefürt / sy ist mitt kommen jn annzůbetten / sy hatt jn gehalten für hochweiß / aber nit für Gott / wie dise künig das kindlin IESVM gehalten haben / Wir seind kommen / sprachen sy / jn anzůbetten. Spricht Theophilactus / Es gedünckt mich / dise männer seyen mit grosser tugent geziert gewesen. Das erkleret Sanct Chrysostomus heller / Sy haben das geschray des volcks nit entsessen / oder das getüm̄el / auch den gewalt des Tyrannen Herodis nit gefürcht / haben nach dem Künig gefragt / der geboren ist / nit nach Herodis Sun. Vnnd so sy das lob Christi also in frembden landen außgebrayt habē / da sy nit sicher waren / wie vil mer haben sy das gethon / in jren landen / ia ich acht sy seyen maister vnnd lerer worden jrer burger / vorauß so sy über die anzaygung des Sternens / auch Prohpetische zeügknuß hetten / vn̄ Englische offenbarung / wie wir bald hören werden. Darumb o jr all frum̄ Christen seydt geladen / dz jr auch heüt mit den dreyen Künigen kommen / das kindlin anzůbetten.

¶ Zů dem andern / Da diß erhöret der Künig Herodes / ist er betrůbt wordenn vnnd die ganntz stadt mitt jm / Der Künig ist betrůbt worden / das was khayn wůnder / dan̄ er was ain frembdling / kain geborner Jud / darumb die Juden sich starck wider jn gesetzt haben / Aber die Römer satzten jn mit gewalt ein / vnnd hielten ob jm / darumb die Juden offt võ jm geschlagen vnnd erwürgt warden / Wie Josephus ain Jüdischer geschicht schreiber nach der lenng anzaigt. Da er nun hort von dem Künig der Juden sagen / fiel er in arckwon / die Juden wolt̄ abermals etwas wider jn anrichten / dz er vertriben würd / Er forcht sich seynes Reichs / spricht Theophylactus / vn̄ kam jm doch auß ainem mißuerstande / Dan̄ er maint / der Künig were geboren weltlich zů regieren / das aber nit was / Dan̄ er regiert allain in dem wort des Euangelij vn̄ in wůnderwerckē / Darum̄ spricht Sedulius in dem hymno. (*Alij tribuunt illum Ambrosio, sed male*). Du Gotloser feind Herodes / was förchstu Christus zůkunfft / er reyßt nit an sich die tödlichen Reych / der da zů Lehen außgibt die hymelischē Reych. Herodes ward betrůbt / forcht er vnnd seine kind würden vom Reich gestossen / spricht Chrysostomus. ¶ Aber das die ganntz Stat mitt jm ist betrůbt worden / die vrsach erfragen die Lerer / Vn̄ zů dem ersten wöllen etlich / das die Juden also gezwũgen seind worden / vn̄ darob erwürgt vnd verderbt / das sy besorgten / so Herodes yetz hörte vom Künig der Juden sagen / würde er aber ain Auffrůr erwecken / vnd nach den reichstē vnnd edlesten Juden greyffen / sy aber marteren vnd vm̄bringen / vnd von solicher beysorg ist die statt betrůbt worden / wie dan̄ geschicht so man sich ains kriegs oder auffrůr besorgt. Die andern wöllen / das der Euangelist hab darmit anzaygt die blindthayt vnnd boßhayt der Juden / dann sy solten sich billich gefrewt haben / spricht Theophylactus / das jhr Künig mitt gaben würde haimgesůcht vnnd angebett von Persischen vn̄ frem̄den Künigen / aber die boßhait ist ain närrische besitzung. Also spricht auch Chrisostomus / die Juden soltē sich gefreüt habē / dz jr Künig / jr Messias / jr erlöser vn̄ hailmacher geborn wer / den die Propheten vorhin so vil jar verkünt hetten / vnd sy so lang darauff gewart hettenn mitt Grosser begier / Sy solten Gott mit freüden gedanckt haben / das yetz die Proohecey Dauids vnnd Isaie vonn den Künigen erfült were / das die Prophecey Balaam vom Sternen sich erzaygt / So thůnd sy wie jre voreltern

Margin notes: 3. Reg. 10 — Theophy. — Chryso. — Li. 14. c. 14. & seq. — Theophi. — Sedulius — Chryso. — Theo. — Chryso.

tern / die dem Herren vnndanckbar waren / da er sie erledigt von Egyptischer dienstbarkayt / vnnd inen so vil gůts thet vnd wunderwerck bewyß auf dem weg / noch murmelten sy wider Gott vnd den Moysen / vnd sprachen. Wölte
Nume.14 Gott das wir in Egypto gestorben weren / laßt vnns ain haubtman erwölen / vnd wider in Egypten ziehen. Zů Moysen sprachen sy. Warumb hast du vnns
Nume.21 auß Egypten gefürt / das wir in der wůsten sturben. Vnnd auff ain andere zeit sagten sy / Wolte Gott das wir gestorben weren / durch den gewalt des herren
Exo. 16 ren in dem land Egypti / da wir sassen ob den häfen mit flaysch / vnd assen brot inn genůgsame. Da jnen der herr auch brot vom hymmel gab / waren sy nicht
Num.21 zů fryden / Ey sprachen sy / vnser seel hat ain grawen oder vnwillen ab der leichten speyß. Gleych also vndanckbar waren die Juden hie auch / vnd traureten da sy sich solten gefröwt haben.

¶ Zů dem dritten / So erwegen die andern die boßhayt der Juden noch ernstlicher / die mit Herode seind betrůbt worden / Dann zů dem ersten waren betrůbt die gewaltigen / die ir ämpter vom Herode erkaufft hetten / oder von irer boßhayt wegen waren herfür zogen worden / die forchten sy würden vom newen Künig mit sambt Herode vertriben.
2. Mach. 4 Wie Menelaus dz Priesterthum kaufft von Antiocho dem Künig / vnnd hernach Annas vnd Cayphas kaufften dz vonn Pilato / sollich groß gesellen die forchten sich mit Herode. Dann es geschicht denen die hoch im gewalt seind /
Chrysosto. spricht Chrysostomus / gleich wie dē hohen nesten an den baumē / es mag leicht ain windlin auffgeen / sy rüren sich / Also die hoch oben im regiment sitzennd / mag leicht ain geschray kommen / sy rüren sich / vñ werden betrůbt / das geschahe auch hie / Dann wie der künig was also / waren auch die andern im ampt.
Prouerb. 29 Wie der Weyß spricht / Ain künig der gern hört erlogne wort / der hat all seyn diener gotloß. ¶ Das gemayn volck ist auch betrůbt worden / dann der böuel will dem künig wol dienen vnd zůdütlen / Wie der hayd spricht / Das vnstedt
Glos. volck verwandelt sich mit seynem fürsten. Also spricht auch ain gloß / Das gemain volck günndt dem herren / der sy streng helt / zů vil gůts / Sich zů / inn aynem fürstenthum haben sy gewonlich iren herren zů dem liebsten / der sy zů dem maysten kestiget. (*Vngentem pungit, pungentem rustice ungit*). Vnd ist hye geschehen / wie Hieremias sagt / Die Propheten prophetisierten lugenen / vnnd die Hiere.5
priester schlůgen vor freüden ire hennd zůsamen / vnnd mein volck hat sollichs lieb gehabt. ¶ Etlich maynen die stadt Hierusalem sey betrůbt worden / von wegen der Römer / die sy gefürcht habē / wa das geschray gen Rom käme / das sy ain künig hetten / den die Römer nicht geben hetten / so würden sy das land vnd die stadt schlayffen / Wie Cayphas hernach sagt / Es ist gůt das Iohan.11
ain mensch sterb für das volck / das nitt kommen die Römer / vnnd nemen hyn vnser stadt vnnd volck. Es mag auch das die vrsach seyn irer betrůbung / Da sy horten von dem Sternen sagē / mochten sy gedencken / es wer der Stern Balaams / wie er dann was / das mocht inen aber beschwerlich seynn / das hernach volgt / Von Jacob würdt sein der Nu.24
da herrschen würdt / vnnd würt verderben die überbleybung der stadt. Wie wol Luther das alles falschlich zeücht vnnd zerreyßt auff den Dauid / der sey der Stern / So all Christenliche Lerer Wider Lut.
vñ die kirch das verstond von Christo / vnd dem Sternen / der die drey Künig zů Christo gewisen hat / darumb dann die Juden ob dem Sternen erschracken von wegen nachuolgender verderbūg. Es ist auch wol zů gedenncken / das vil frommer / die der herrschung vnnd regierung Herodis wider warendt / noch dann auß forcht / sich traurig gestelt habenn / vnnd gethon / als were ihnen das layd / darmit sy Herodis zorn nicht über sich erweckten / des grymmigkait / jnen wol bekandt was / wie vormals gesagt. Er wißte / das die Juden sich fröwen würden ab seynem todt / Darumb gebott er die besten der Juden zů tödtē / darmit sy in seinem todt trauren můßten vnd waynen.

Zů dem

¶ Zů dem vierdten/ da nun Herodes betrůbt wardt vñ die gantz Stat mit jm/ hatt er versamlet alle oberste Priester/ vnd die schreiber des volcks/ vnd võ jnen erforschet/ wa Christus geboren würde/ Dann es was dem Herodi vnuerborgen/ wie dazůmal ainn gemain gerüch was vnd geschray bey den Juden/ jr Messias solte yetz geboren werden/ die zeyt were vorhanden/ die Propheceyen weren erfült/ Vnnd die Juden hieltens dar für/ wie sy das noch darfür halten/ Messias würd zeytlich vnd prachtlich regieren/ Das gab nun Herodi vrsach zů fragenn nach der Schrifft/ wa Christus geboren würd. — 1. Tail blat 2.

¶ Wer die obersten Priester seyen/ versteht ewer lieb wol/ es waren die Bischoffe vnd ander fürnemb vnder den Priestern/ Wer aber (Scribe) die Schreyber gewesen seyen/ ist ettwas vnnbekanter/ Dañ Theophylactus spricht schlechtlich es waren die Lerer des volcks/ wie die seind/ die wir Grammaticos nennẽ. Dergleichen spricht auch Remigius (Sicut eum citat S. Thomas) Sy seind Schreiber genãt worden/ nitt vom Ampt des schreibens/ sonnder vil mer von dem das sy das Gesatz außgelegt haben/ dann sy seind Doctores/ lerer des Gsatz gewesen. Ich geschweyge das etlich wöllen sy Scribas hayssen/ darumb das sy bewert warenn vnd zůgelassen/ vnnd das jre reden auffzaychnet vnnd geschriben warden/ wie Decisiones Rote. Ich aber befinde sant Augustin/ das groß liecht der Kirchen/ ettwas herrlichers vnnd gründtlichers von jnen geschriben habẽ/ der spricht also/ Das im alten Testament ist nit zůgeben worden/ ledigklich sein eefrawen zů lassen/ sonder er solt jr ain Schaidbrieff geben/ ain Bůchlin der scheydung oder verwerffung (libellus repudij). Das hat der Herr darumb gethon/ darmit des mans gemůt/ das gach was inn die schidung/ mit sollicher schreibung ain wenig gebrochen würd/ vnd bedechte was übelß dar auß käme/ wañ ainer sich schaydete von seiner frawen/ Vorauß so nyemants die Schidbrieff schreiben dorfft/ dañ allain die Schreiber/ die ettwas treffenlicher weyßhait geacht warden/ vnnd die mit — Scribe; Theop.; Remi.; Aug.; Deut. 24; Mathei. 5; Contra Faustũ Li. 19. cap. 26.

sollicher gerechtigkait vnd Gots forcht geziert waren/ das sy die nit allain mitt worten bekannten/ sy ernolgten sy auch mit den wercken/ Darumb hatt das Gesatz zů denẽ schicken wöllen/ die da weiß außleger des Gesätz waren/ vnnd recht fertig widerrater oder abschleger des scheydens mans vnd der frawen. Dann der Scheydbrieff mocht sunst durch nyemants geschriben werden/ dañ von denẽ die gleich also gelegenhait hetten/ vñ also mit gůtem radt regierten/ vñ zwischẽ dem man vñ der frawen fridlichen handelten/ vnd riedten jnen lieb vnd ayniḡkait mit ainander zůhaben. Wa sy aber des mans gemůt also enzündt sahen/ dz sein haß nit mocht erlöscht oder jm auß geredt werdẽ/ so gab man jm ain Schidbrieff/ Dann kain hoffnūg da zůwarten were/ da er sy also hasset/ das er mit kainer verwarnung der vernünfftigen zů õ liebe gewisen mocht werden/ die dañ zů der Ee gehört/ Das waren nũ die Schreibe (Scribe) hochgelert/ verstendig Layen. Das also nit allain die Priester vnd Leuiten/ sonder auch ander Layen/ auß allen andern geschlechtẽ studiern mochten/ vnd warden darnach gebraucht in den Eesachen/ vnd Richterlichen sachẽ Dann jr Gesatz des alten Testaments/ hett nit allain in jm den dienst Gottes/ sonder es was auch jr Codex vñ Digest/ jr Gerichtbůch/ vnd Lantbůch/ das sy hielten an allen gerichtẽ/ Wat ist/ wañ appelliert ward/ so geschahe das an die Priester zů Hierusalem/ wie der Herr gebotten hat/ wie dann yetz auch etlich gelert Layen vnd Juristen seind. Vñ das sy hochgeacht seind gwesen/ sehẽ wir hie dañ Herodes hat sy auch berůfft/ Vñ bey Mattheo sprach der Herr/ Auff dem stůl Moysi seind gesessen die Schreyber vnd Phariseier ꝛc. — Exod. Deut.; Deut. 17; Math. 23

¶ Zů dem fünfftẽ/ Da Herodes die Weysen der Juden berůfft hett/ erforschet er von jnen/ wa Messias geboren würde. Fleyssig was Herodes im samlen/ fleyssig die Judẽ jm die warhayt zů antwurten/ vñ ist doch bayder fleiß jnẽ schedlich gewen/ Den Juden was er verdañlich/ spricht Theophilactus/ Dañ auß besonõ — Theophil.

licher verhencknuß Gotes werden sy gefragt/ darmit sy die warhayt bekennen/ vñ sich selbs verdamen/ das sy den nachmals gecreütziget/ den sy vor bekannt haben/ Es ist auch der fleyß Herodis im verdamlich gewesen/ Dann was hatt er der Schrifft nachgefragt/ so er der geschrifft nit glaubt hat/ spricht Chrysostomus. Oder hat er deren glaubt/ wie hat er dañ gehofft/ er möchte den tödten/ den die Schrifft verhieß ain künfftigen Künig sein? Aber der teuffel raytzet in darzů. Also seind alle sünder/ die von der geschrifft/ die sy glauben vnd nitt darnach leben/ geurtaylt werden/ Dann ð knecht der da waißt seines herren willen/ vnnd thůt den nit/ wirt mit vil straichen geschlagen. Noch dañ ist der fleyß nit vergebens gwesen/ Syhe/ wie got alle ding so gantz wunderbarlich geordnet hatt/ Dañ sy haben ains vmbs ander (*Vicissim*) ainander gelert/ die Juden vñ die fremdẽ hayden/ die Juden haben võ den Künigen gelernt/ wie jnẽ der Stern in Persier land (*Quia huc semper refert Chrysostomus quod Magi fuerint Persae*) den newgebornen Künig der Juden verkündt habe/ Als ob sy gleich die Juden straffen wolten/ Wie seyt jr so träg vnnd langksam/ ewren Künig zů suchen/ so wir als weit her kommen jn anzůbetten/ sucht jr ewern Künig nit der euch geborn ist/ in ewerm lannd/ so wir kommen auß frem̃den landen/ wißt jrs nit/ so lernt das durch vns vnnd den Sternen den wir gesehen haben/ der vnns her gefürt hat. Entgegen haben die heydnischen Künig auch etwas gelernt võ den Juden/ Das eben den IESVM die Propheten vor weyß gesagt hettẽ/ den jnẽ der Stern gezaygt hett/ die Propheten hetten/ auch die stat angezaigt/ darmit sy jn finden möchten Wie vns yetz die gantz Schrifft anzaigt wa wir das kindlin IESVM finden söllen/ in ainem waren Christlichen/ tugentlichen leben/ Wa wir das hie füren in Gotes forcht/ so werden wir jn finden zů Bethlehem/ im hauß des Brots/ des hymelischẽ brots in ewiger Seligkayt/ AMEN.

Chryso. (margin)

Luc. 12 (margin)

Die vierdt predig an der hayligen dreyer Künig tag.

Vnser lieber herr hat die drey Künig nit allain wöllen zů im weysen/ vñ ziehen/ durch das zaichẽ des Sternens/ er hat sy auch sterckẽ wöllen/ in jrem glaubẽ/ durch die Schrifft ð Propheten/ Darũb da Herodes die Fürsten der Priester vñ Schrifftgelerten versamelt het/ vñ sy gefragt/ wa Christus geboren würde? haben sy geantwurt/ In Bethlehẽ Juda/ dann also ist geschribẽ durch den Propheten/ Vnd du Betlehem des lands Juda/ bist mitt nichten die minst oder geringst vnder den Fürsten Juda/ dañ auß dir würt außgeen ain Hertzog/ der mein volck Israel regieren würdt. Mich. Dise Prophecey ist des Propheten Michee. Der Euangelist hatt die wort des Propheten nit aygentlich gesetzt/ Ob er das hat wöllen thůn/ darmit er der Juden vnfleiß anzeiget/ das sy jr aygne geschrifft nit recht gewißt haben fürzůtragen/ Oder das der Euangelist mer gesehen hatt auff den synn vnnd verstand/ dann auff die wort des Propheten/ Die wort ð Prophecey seind an jn selbs klar/ darumb nitt von nötten darinn zů stehen/ Dann Bethlehem Jude/ spricht er/ võ wegen des andern Bethlehem/ dz da lag in Gallilea/ inn dem thail Zabulon/ daruon im Josue gelesen wirt. Jos. 19 ¶ Aber etlich wöllẽ hie erwegen dreyerlay mangel ð Juden. Zům erstẽ was ain mangel ð vnwissenhait vnd vnfleyß der hayligẽ schrift/ dz sy die nit aigentlich fürhieltẽ. Zů dem andern/ solten sy die haymlichkayt Gottes dem Herodi/ der jr vnd jrs gesatz feind was/ nit verradten/ sonder vor jm als dem vnwürdigen verborgen haben/ Wie Christus sprach. Jr solt das haylig nit den hunden geben/ vnnd die Berlin solt jhr nit für die Sew werffen. Mat. 7 Zů dem dritten/ so wirt jr boßhayt vermerckt/ das sy allain das sagen/ das Herodem erhitzenn mocht wider Christum/ das er das volck Israel solt regieren/ vnd verschweygen darbey/ das der Prophet

prophet gesagt hat von der ewigen geburt/ Vnnd sein außgang vom̃ anfang von den tagen der ewigkait/ Dann hetten sie das hinzů thon/ so het er villeicht gedacht/ wz da gesagt ist/ geet die gaistliche vnnd ewige ding an/ es geet mein regiment nit an/ Darumb spricht Chrysostomus. Sie haben das verschwigen/ dem künig wöllen holwangen/ zů düttelen/ vnd sein gnad erlangen mit disem schmaichlen. Er erwigt auch/ das der Prophet nit gesagt hat/ das er zů Bethlehem wonen werde/ allainn das er da geborn werde/ dann er ist zů Nazareth erzogen worden. Theophylactus erwiget auch nach jm/ das die felschung der Juden erlegt werde/ Dann wie hie die Juden dz haben ziehen wöllē auff Christum/ also haben ire nachkommen dise prophecey von Christo wenden wöllen auff den Zorobabel/ das nicht sein mag/ dann er ist zů Babylon geborn worden/ nit zů Bethlehem. Vnnd in summa/ die Juden seind hie verredter gwesen/ dañ durch dise ir antwurt/ hat Herodes vrsach genom̃en/ die vnschuldigē kindlin zů Bethlehem vñ in der gegend zů tödten. Vñ das irethalb ain groß ding ist/ den Hayden haben sie künnden zaygen/ wa sie Christum finden/ vnnd haben sie jn selbs nit gesucht/ Es ist inen geschehen/ spricht Augustinus/ wie den zymer leüten an der Arch Noe/ die selbs nicht hinein gangen seind.

Chryso. — Theophi.

¶ Zů dem andern/ da Herodes die maynung gefaßt het/ von der stadt der geburt Messie/ hat er die drey künig haimlich berůfft/ vnnd von inen gar fleyssig erlernt die zeyt des Sternens/ der inen erschinen ist/ Sihe an den fleiß Herodis/ von den Juden hat er erfragt die stat/ von den Künigen erfragt er die zeyt/ darmit er vergwißt würde/ vnnd mer schaden möchte. Das wir in Herode erfaren/ wie war Christus gsagt hat/ Die sün diser welt seind gescheyder im irer geburt/ dann die sün des liechts. Er berůfft sie haymlich/ er was ainn Fuchß/ wie seinn sun Herodes auch ain Fuchß was/ Wie dann der Herr zů den Phariseern sagt/ da sie jn warneten/ er solt võ dannē hin wegk geen/ dañ Herodes suchte jn zů tödten: Geet hin vñ sagen dem Fuchß ꝛc. Ain fuchß was Herodes hye/ der die Künig haimlich berůft hat von der Juden wegen/ darmit sie nit gewarnet würden vor seinem grausamen fürnemen wider die kindlin. Dann er besorget/ wie die Juden jm feind waren/ etlich möchten sich gefröwt haben/ vonn dem newgebornen Künig/ vñ würden verhůten/ das er jnn nit tödten mocht. Er thet das auch haymlich von d' Haidnischen Künig wegen/ dañ also mocht er baß vor jnen der gleichē thůn/ als fragte er auß andacht nach dem kinde/ als wolt er es auch anbetten/ wie er dann das den Hayden fürgab/ Wa die Judē das gehört hetten/ denen die tyranney Herodis wol bekant was/ hettē sie sein falsch hertz wol vermerckt. ¶ Mattheus spricht/ Er habe fleyssig von jnē erlernt/ die zeyt des Sternens/ das ist geschehen vonn des wegen/ darmit er nach der zeyt des Sternens/ des kinds alter abnemen künd/ darmit er ye leichter möchte kommē zů erkantnus der person. Da fragent die Lerer/ wie alt der Stern gewesen sey/ Etlich maynen am Weyhennacht tag sey er erschinen/ vñ seyen die drey Künig auff schnellen thieren Dromedarien so bald kommen. Wie wol Luther/ nach ketzerischer art/ alle ding vmb kört/ Es sey nit ferr gewesen/ die drey menner seyen nachpauren gwesen/ Anders lert vns Jsaias/ Sihe die kömen von ferren her/ vnd die võ Mör/ vnd dem Mittägigen land. Es ist von Saba vnd den Jnseln ain grosse weyte gen Hierusalem. *(Intersunt enim 15. gradus latitudinis, & cuilibet correspondent 15. miliaria Germanica, uel 60. Italica. Itaq; à Saba in Hierusalem, secundum rationem Casmographicam, sunt miliaris. 225)*. Chrysostomus maynung gefelt mir/ das der Stern lang vor der geburt Christi erschinen sey/ Dann sie waren lang auff dem weg zů verhindern/ vnd wolte doch got/ das sie das kind noch in der wiegen vnd windlen/ solten anbetten. Darumb Herodes/ das er der sach gewisser würd/ hat die kinnder getödt von zway jaren vnd darunder.

Luce 16 — Luce. 13 — Theo. — Isa. 49. — Chryso. — Math. 2

¶ Merck aber hie/ wie böß hafftig vñ trogen ist Herodes/ das er die drey Kü-

nig hinschickt gen Bethlehem / das sy das kind fleissig erfragten / vnd jm das ansagten / so wolt er es auch anbetten / Diser mörder wolt das kind erwürgen / vnnd gab doch für / er wolts anbetten. Dz thůnd vil böser Christen / die fürgeben sy wöllen Christū anbeten / vnd suchen in doch zů tödten. Sihe an die newchristen / die clöster / pfründen vñ stifft wöllen sy abthůn / geben Christum für / aber der teüffel reit sy / dan sy thůnd die Ret Gült vnd zehenden nit ab / die můß der arm mā dānocht gebē / wa kompts aber hin? Sihe an ir verkörte mainung / sy seind Herodes kinder / sagen ainß / vnnd haben ain anders im hertzen / Wañ die Kelch / Monstrantzen. Silberin creütz / Bilder / Särch Gült vñ Zinß / nit werē / so würden vil nit als hefftigklich nach dem newen Euangeli streben.

Zů dem dritten / Da die Weysen Herodem gehört heten / seint sy hinweg zogen / Dañ wie sy die sach on falsch trewlich mainten / also hielten sy auch dar für Herodes redte solchs on betrug / Darumb haben sy auch on zweifel Herodi zůgesagt wider zů jm zůkommen / seinē begern nach. Vnd der Stern gieng vor jnen / biß das er kham vnnd stůnd oben da das kindlin was. Vrsach warūb die Künig den Sternen verlorenn haben / ist obē erzelt auß dem Bapst Leo / dañ nit vnbillich / Die weil sy bey Herode waren vnd mit den Juden zů Rat giengē / da verloren sy den Sternen / Da sy Got wolten durch den menschē suchen / verloren sy Got / Als bald sy aber von dem gotlosen Künig kamen / da ist jnen der Stern wider erschinen / Dañ wer die bösen fleucht dem erscheint die götlich genad. Die weil S. Peter bey den bösen
Mathei. 26 Juden was / da verlaugnet er Christū / Als er aber von jnen hinauß gienng / da hat er bitterlich gewaint / vnd Gottes huld erlāgt. Also lerne auch hie ain mensch / ob er schon den Sternen Götlicher gnaden verleürt / auß menschlicher blödigkait / das er nit in sünden verharre / sonder den Herren IESVM süche zů Bethlehem / das ist im hauß des
Iohā. 6 Brots / der Christenlichen kirchen / Da ist das Lebendig Brot / das von himel komen ist / So wirt jm der Stern Gottes wider scheinen / ja der Herr würdt jn jm auffgehen / vnnd sein Glory wirt Isaie. 60.
in im gesehē werdē. Das aber der Stern sich also verborgen hat / vñ widerumb angezaigt / ist ain zaichē / das ain Englische krafft den Sternen gefürt vnd regiert hat / Darūb ist der Stern vorgangen / sy zů füeren / vnnd darnach still / gestanden / Dañ also füert die Götlich genad die hailigen hie auff erden / biß das sy khomen da der Herr IESVS ist / so stond sy in gůter růw ewiger säligkait.
Theophylactus maint der Stern sey Theo.
von der höhen herab gesenckt wordē / ob dem hauß Christi / Dañ es ist nit zů verwundern / spricht Chrysostomus / ob der Chrysosto.
Stern anzaigt hab die Sonnen der gerechtigkait / das er ob dem hauß gestāden ist / Als wolt er sagen / hie ist der dē ir sůchen / Vnnd so der Stern nit reden kund / so hat er sein ampt vnnd deütnus mit dem steen anzaigt / das vil gwisser was dañ der Juden oder Herodis anzaigen in gmain. Leo der Bapst legts gar schön auß / wie Herodes dē teüfel deüte / der mit trug suche zů hinderē / das man nit zů Christo khomb / durch die Juden haiden vnd Ketzer. Ich setz es zů růwen von kürtze wegen.

¶ Zů dem Vierten / bezeügt der Euangelist / das die Weisen sich gefrewt haben mit grosser freüd / Dañ dar bey mercken sye das sy noch auff dem rechten weg weren / darumb sy dañ außgezogen waren / sy hetten den rechten glaydtßman wider funden. Also ain yedersünder / wie wol er rewt vnnd trauret vmb vergangne sünd / noch frewet er sich / wañ er die gnad gottes wider erlangt / das ist die freüd des gaists / wie der hailig Paulus / die Philippenser ermanet / Phil. 3
sich in dem Herren zů fröwen / Dañ die Mathei. 6
gleyßnerische traurigkait gefelt Gott nit / Ain frummer man frewe sich mit den hailigen Künigen / wañ er sicht den Sternen Göttlicher genaden / Die Künig haben sich gefrewt / das inen der Stern widerumb ist gebē worden / das er inen vorgegangen / vñ ob dem hauß stil gstanden ist / Dañ wol ist zůgedencken / mit was freud sy den Sternen gesehen

sehen haben / Sy hetten jre Reych verlassen/ waren zogē in fremde ferre land/ vil zeit verzeret/ grosse müe gewagte/ vnd da sy gen Jerusalem kamen/ verloren sy den Sternen. Sy mainten den newgebornē Künig in der künigklichen Stat zů finden/ das geschahe nitt allain nit/ sonder die seinē wißten auch nichts von jm zůsagen/ Derhalben sy billich inn traurigkait fielen/ forchten jr mühe vnd kosten wer alles verloren/ gdachten hin vñ her/ Jn dem erzaigt sich der Stern/ darumb sy sich des höchlich erfrewten/ dardurch jr zweyfelhafftig gedanckenn außgelöscht warden. ¶ Aber noch vil grösser frewd heten sy/ da sy in das hauß hinein giengen/ vnd das kindlin gefundē haben/ mit seiner můtter/ Dann wiewol Maria in jrer geburt kain hauß nit hette oder herberg/ spricht Theophylactus/ so ist aber vermůdtlich / das sy darnach ain herberg überkomen habe/ in welcher sy die drey Künig gefunden haben/ Wie wol ettlich annder mainen/ das die vorschupff darunder Maria mitt Joseph gewesen/ werde hie ain hauß genant/ Es ist aber nicht daran gelegen / Dañ sy sey vnder der schupfen gelegen oder inn ainem hauß / so ists doch ain schlechts armes dinng gewesen (wie der Bapst Leo anzaigt) das sy das kinndlin inn so grosser demůdtigkait vnnd schlechte gefunden haben/ Sy fanden jn nitt/ das er dem Teuffel gebotten het/ nit das er die Todten erkickt hett / oder den Blinden das gesicht gegebē / dē Lamē den gang/ oder den Stummen die red / Sy haben jn gar nit funden in eincherlay wirckūg Götlicher krafft/ Sonð ain stillschweigends kindlin vnd still/ gesetzt vnnder seiner můtter sorg/ in dem kain zaychen des gewalts erschine / sonnder ain groß wunderwerck der demůdt. Wann wir nun auch wöllten das kindlin finden/ mit seiner můtter / so söllen wir eingehen in sein hauß die Kirchen / Dann der Tempel ist sein hauß. Wie Christus selbs saget/ vnnd vor im Jsaias/ Mein hauß ist ain betthauß/ Da hin söllen wir gehen/ andechtigklich/ Got dem Herren zů eer/ jn da preysen vnnd loben. Wie David sprach/ Jn mitten der Kirchen (Vel concionis) würde ich dich loben: Jch würde dich preysen in gantzem hertzen / in dem Radt der gerechten vnnd jrer versamlung. Welcher nun gefürt võ dem Sternen Götlicher gnaden/ kompt mit rechter andacht in die Kirchen Gottes / der findt das kindlin IESVM / hie durch gnaden/ dort in ewiger glori/ Amen.

Leo

Mat. 21. Jsai. 56

Psal. 3

Psal. 15.

Die fünfft predig an der hayligen drey Künig Tag.

DJe hayligenn drey Künig seind auß ferren landen auf erwegt worden / durch ain vngewonlichen schein aynes newen Sternens/ Aber wie mochtē sy wissen die bedeütnuß des Sternens/ spricht Bapst Leo/ wa jhre leiplichen augen / nitt über den ausserlichen scheyn / auch ainn mer glanntzenden stramen der warhait entpfangen hetten/ dardurch sy gelert warden/ ee dz sy die arbayt des wegs haben angenommen/ das sy wißten / wie sy sich gegenn dē der durch den Sternen bedeut ward/ halten/ vnd was sy jm für opffer bringē solten/ Dañ der Euangelist spricht/ Vñ als sy nider fielen / haben sy das kindlin angebet/ Sihe/ spricht Theophylactus/ die erleüchtung der seelen / sy sahen das arm kind/ vnd haben das angebett/ Dañ auß vil annzaigungen hetten sy gelernt das es Gott were/ darūb sy jm auch gaben opfferten / wie Got/ vnd dem menschen/ Deßhalb verwůdert sich ð Bapst Leo/ O wie ain wunderbarlicher glaub ainer volkomnē kunst/ den menschliche jrdische weißhait nit gelernt hatt/ sonder der hailig Gaist hat sy des vnderwisen. ¶ Hie söllen wir aber lernen / von disen dreyen Weysen vnnd mechtigen Künigen / wie wir den Herren IESVM anbetten söllen / dañ sy seind nydergefallen/ Wiewol dz gebett mer mit dem hertzen/ dann mitt dem mund volbracht würdt/ so würt doch dz hertz mit dem geberd des leibs erklert / Also seind vil im Euāgelio nidergefallen vñ hond den Herrē IESVM angebett/ Wie wir

Leo Serm. 4

Leo

1. taylblat vor in ainer Predig gemeldt haben / Ja
Christus vnser haupt ist am ölberg inn
seinẽ gebett nidergefallẽ / nitt allain auf
seine knew / sonđ auch auff sein antlitz /
damit er vns form̄ vnnd maß zůbetten
Luce. 22 gegeben hat / Ja also gemain soll seinn /
das niderknyen / naygen vnd bucken im
betten / das auch in Hebraischer sprach /
das wörtlin betten võ dem wörtlin nay-
gen / bucken / die knye biegen / genõmen
wirt (שחה *Significat se inclinare, humiliare, ge-
nu flectere, incuruare, In coniugatione aũt hispal, in-
quit Rabi Kimhi, significat adorare*). Wa seind
nun vnsere Newchristen / die dẽ Sacra-
ment kain reuerentz thůnd / sich nit gegẽ
dem Herren IESV naygent / mind dañ
der Türck / Ich geschweig dz sy den zar-
ten fronleichnã des Herrn in der teschen
vm̃tragen / oð in Milchnäpfen außtay-
len wie Zwingli / pfui der Gotßlesterũg
Grego. Aber võ dem mer an vnsers Herrñ Fron-
leichnams tag. Anders lernen wir hie
von den drey Künigen / die niderfielen /
vñ das kindlin IESVM habẽ angebet.
Es wöllen auch die Götlichẽ Lerer / das
sollich niderfallen die demůdtigkait be-
deüt des bittenden / das er sein trost vnd
vertrawen nit setze in sein verdienst oð
kraft / sonđ alle sein hoffnũg setze inn die
güttigkait vñ mildte Gotes / Also můst
Exodi, 3 Moyses sein vnwürdigkait bekennenn /
Luce 18 vñ die schůch ab seinen füssen thůn / Also
dorft der offen Sünder nit gen hymel se-
hen / sonder klopft an sein hertz / vñ badt
Gott. Herr biß barmhertzig mir armen
sünder / Also demüttiget sich der verlorn
Luce. 15 sun. Vatter sprach er / ich hab gesündet
in den hymel vñ vor dir / yetz bin ich nitt
würdig das ich dein sun genant werde.
Die Künig waren reich / mechtig vnnd
hochuerstendig / noch dañ haben sy sich
gedemüttigt / vnd vor dem klainen armẽ
kindlin nider vnd klain gemacht / vnnd
seind nidergefallen (zů ainem zaychen /
das in dem namẽ IESV noch alle knew
der hymelischen / irdischen / vnnd helli-
Phil. 2 schen gebogen würden) Vnnd das bil-
Leo lich / dañ sy kamẽ da / spricht Leo / in per
son aller Hayden / vnnd waren die erst-
linng auß denen. Darumb söllen wir
auch niderfallen vor dem Herren vnnd
jn anbetten ꝛc.

¶ Zů dem andern / So zaygt vnns der
Euangelist an / das sy auffthon habenn
jhre Schätz / vnd jm gaben geopffert /
Gold / Weyrach / vnd Myrrhen. Merck
hie zů dem ersten / dz Matheus spricht /
Sy haben jhre Schetz auffgethon / Dar-
mit er hatt anzaigen wöllen / jr reylich-
kait vnnd überflüssige gaben / Dann S. 2. Chor. 9
Paulus spricht / Welcher kärgklich seet /
der wirdt auch kärgklich schneiden / Die
Künig thetten jre schätz auff / als wol-
ten sy sprechen / da ists alles vor dir / nim̃
was du wilt / vnnd da er nichts namb /
gaben sy jm selbs das best / Also söllenn
wir Got reylich geben / an seinem dienst
vnnd zier / an den armen leütten / wir söl-
len auch das best geben / vnnd freymüt-
tigklich / Dañ ainen frölichen außgeber 2. Cor. 9
hat Got lieb / Also leret Thobias seinen Thobias 4
sun / Wañ du vil würdest haben / so gib
auch reylich auß. Darumb du reycher
man / lern hie von den hailigen drey Kü
nigen / thů deine Schätz auff / thů deine
kästen auff / thů deinen seckel auff / dem
kindlin IESV / Das geschicht / wann du
das armẽ leütten gibst / Wie er am jüng- Math. 25
sten tag zů euch sagen wirdt / Was jhr 2. tayl blat
dem wenigsten auß denen gethon habt /
das habt jr mir gethon. Võ dem ain an-
der mal. ¶ Sy haben im geopffert /
Goldt / Weyrach vnnd Mirrhen / Das
haben sy gelernt võ dem hailigen gaist /
spricht Leo / darumb haben die gaben et-
was groß bedeüt / S. Hieronymus fürt Hiero.
ein den priester Juuencum / der in kürtze
die haylig bedeütnuß diß opffers / anzay
get. Sy bringent gabẽ / Weyrach / Gold
vnd Myrrhen / dem Künig / dem Men-
schen / vnd Got. Die gelerten verstonds
wol / *Reddendo singula singulis*. Gregorius Grego.
legt das klärlich auß / für den gemainen
man / vnnd spricht / Das Gold gehört dẽ
Künig zů / der Weyrach wirdt Gott zů
ainem opfer gesetzt / aber mit dem Myr
rhen werden die Cörpel der todten ein-
gemacht. Darumb die Weisen haben jn
mit jren gaben gelobt / jren glauben dar
mit bekant in denen gaben / mit dẽ Gold
das er ain Künig was / mit dẽ Weirach
dz er Got were / mit Myrrha / dz er tödt
lich were / vnnd diß ist die gemain außle-
gung der hailigen vätter / wie auch Leo Leo
der Bapst

Theop. der Bapst thůt. Theophylactus der spricht/ das wir darinn den glaubē sehen/ der drey Künig / dann sy haben vō dem Balaam gelernt/ das er Gott/ Künig/
Nu. 24 vnd tödelich was/ dañ er sprach/ So er sich wirt niderlegen wie ain Löw/ wirt er růwen od schlaffen / wie ain Löwin/ die niemants wecken darff/ wer dich benedeyt der wirdt gebenedeyt sein. Dann so er jn nennt ain Löwen/ beüt er das er ain Künig ist. Das er sterblich ist/ zaigt er an/ so er sagt von seinē niderlegen vñ růwen/ dann in dem grab hatt er gerůwet. Jn der benedeyung zaygt er sein Gotthait an/ dañ die benedeyūg kompt von Got/ Vnd gewißlich/ wa es nit ain solliche oder der gleichen bedeütnuß auf jm hett/ der Euangelist hett das nitt so fleyssig beschriben. Jch binn nit darwider / man mag dise drey gaben auch inn
Grego. ander weg außlegen/ wie Sant Gregori spricht/ durch das Gold mag verstanndē werden die weyßhait / wie Salomon spricht/ Ain begirlicher Schatz růwet in dem mund des weysen. Durch den Weyrach wirdt die krafft des gebets verstanden/ wie David sagt/ Mein gebet werde zů dir gericht/ wie ain angezünts opffer in deinem angesicht. Durch Myrrhen mag man verstehen/ die tödtung vnsers begirlichen flaischs / oder gůtte werck.

¶ Auff dise mainung söllen wir auffopfern dem newgebornen kinndlin Gold/ der weyßhait/ so wir von seiner klarhait weiß erscheinen/ Weyrach/ wañ wir vnsere gedancken auff dem altar des hertzen/ durch fleiß des hailigen gebets entzünden / das wir etwas lieblichs rüchen mögen vor Gott durch hymmelische begier. Dann aber opfferen wir Myrrhen wañ wir die laster des flaischs durch fasten vnnd abbruch tödten. Dann darumb brauchten die Juden Myrrhen/ zů der grebnuß/ das der cörpel nitt bald erfaulte/ Wie dañ Nicodemus auch brau-
Joh. 19 ches zů der gräbnuß Christi. Jn diser vnd der gleichen form/ mag man die gaben außlegen / aber inn der ersten erklärung/ seind die Götlichen Lerer ainhellig.

¶ Zů dem dritten / So zaigt der Euangelist ferrer an/ ain begnadung Gottes die den drey hayligen Künigen widerfaren ist/ dañ er meldet/ wie sy im schlaf antwurt entpfangen haben/ das sy nitt solten widerkören zů Herode. Sihe zů/ wie ain stuck auff das anđ volgt/ spricht Theo.
Theophylactus. Zů dem ersten/ hat sy Gott durch den Sternen zů dem glauben gefůrt / Darnach als sy gen Jerusalem komen seind/ hatt er sy gelert durch Prophecey/ Vnnd yetz zů letst/ hat er sy gelert durch ain Engel/ von jrer widerfart. Vnnd nents der Euangelist / ain antwurt/ Dann wiewol jrer frag hie nit meldūg geschicht/ so soll doch niemants daran zweyfeln/ dañ das sy von hertzen begert haben/ das jnen Gott jhren weg in dem fryden weysen / vnd jr wegfůrer wolte sein. Wie er durch David spricht/
Jn dem weg da du gehest/ würde ich beheften meine augen. Vnd auff söllich Psal. 31
jr begier/ vnnd vertrawen/ hatt sy Gott gewert/ ist jnen durch seinen Enngel erschinen /vnd geoffenbaret / das sy nitt solten widerkeren zů Herodi. Wiewol etlicher mainūg ist / das dise erleüchtūg on mittel durch Got geschehē sey/ durch sein hailigs einsprechen/ on offenbarung der Enngel/ Also will auch Sant Hieronymus / dann das Kriechisch wörtlin Hiero.
χρηματισθέντες bedeüdte die Anntwurt die durch Got den Hertzen/ nit durch ain Engel gegebē werd. Das ist auch hie die mainung ainer Gloß / die spricht / Dise antwurt ist durch Got geben worden/ Glos.
dann kain anderer hatt den weg der widerfart eingesetzt / dann der da spricht/
Jch bin der Weg / die Warhait / vnnd Iohan. 14.
das Leben.

¶ Auß dem sehen wir aber zů dem erstē die grosse gůtte Gottes/ die da wechßt vō ainer tugent zů der andern/ Dañ mit denen Gott zů dem ersten geredt hatt/ durch ain leiplichen Sternē/ hat er nach dem sy jn angebett/ vnd gaben geopfert haben/ durch seinen Enngel oder sich selber geredt/ vnnd die notturfft eröffnet/ wie sy solten haim ziehen/ darmit sy nit zů Herode kämen/ vñ das auß zweierlay vrsachen. Zů dem ersten des kinndlins halb/ das es dem grymigen wůterich Herodi nitt dar geben würd vnnd verradten/ der jm nach dem leben gestelt hett/

wie er auch nachmals thet / Nun waren aber die ding nit verricht / die der haylig Gayst zů geschehen verordnet hett / als mit der Auffopfferung im Tempel etc.

Zů dem andern / das diß auch geferlich was den drey Künigen / Dann hetten sy dz kindlin anzaigt / vnd die eer so sy jm bewisen / so möchte der wůterich Herodes / sy gymmigklich gepeinigt haben / Wa sy aber das kindlin nit wolten anzaigt haben / het er das villeicht durch gefengknuß oder ander marter auß jnen bringen wöllen / Das alles ist durch dise antwurt Gottes hingelegt worden. Kere dich aber nit an die Grammaticos / die nit gedulden wöllen / das diser bericht den Künigen im schlaff geschehen / ain antwurt genent werde / so khain frag daruor im text gehe / dann also kindische vrsach wenden sy für / wissend den gebrauch der schrifft nit. So auch der herr zů Moysi spricht / Was schreyest du zů mir? so doch nirgent da an dem selbigen ort von seinem schreyen geschriben steet / also auch hie.

Exod. 14

¶ Möchtestu sagen / Warumb hatt jnen das kindlin IESVS nit dise antwurt geben / das jren glauben mer gesterckt het? Antwurt / das diß nit gezimpt hat / darmit die handlung des kinds nitt für ain gespenst vnd fantasei geacht würde / vnd darmit er sein ware menschait anzaygte. Es was auch die zeyt noch nit / sich zů öffnen durch das wort / spricht die Gloß / dann den glauben můßt man noch aufziehen zů der belonung / Dann het das kindlin IESVS mit jnen geredt / so hetten sy das verdienst des glaubens verloren. Diß zaygt Chrysostomus schön an / vnd spricht. So alle ding vmb das kindlin IESVM verächtlich waren / vnnd nachgültig / hetten sy dem kindlin nie so vil ehr gethon / wann das liecht Gottes jr hertz nit erleücht hett / darumb haben sy nichts groß auß entpfintlichen dingen gesehen. Es was ain enngs hewßlin / ain schlechts kriplin / ain arme můtter / Dz der Künigen weißhait mer bekant vnd offenbar würd / die jn nit allain als ain menschen / sonnder auch als Gott vnnd ain geber aller gůten ding / geert haben. Darumb bedenck den wunderbarlichen glauben der Künigen / die in khainerlay ergernuß bewegt werden / sonnder bleiben gehorsamb in allen dingen / Sy werden nit vnwillig / das sy bey jhnen selbs gedacht hetten / Wann das kind etwas groß wer / was were vnns seinen anbetern von nödten / das wir fliehen vnnd haimlich hinzügen / Aber nichts der gleichen haben sy geredt oder gedacht / Dann das ist das klaynet des Glaubens / das man dem gebietenden on allen zweyfel gehorsamb sey / Wie hie die Künig auch dem Enngel / oder Gott / der jhnen die antwurt geben hat / gehorsamb seind gewesen.

Gloß

Chryso.

¶ Zů dem vierdten / zaygt der Euangelist der Künigen gehorsame an / dann durch ain anndern weg seind sy widerkert in jhr gegne / Das ist die gehorsame des glaubens / von deren Chrysostomus yetz geredt hat / Dann der antwurt haben sy geuolgt / vnd gar nicht gefürcht / ob jnen etwar wolte nacheylen / sonnder sich vertröst auff die macht des Kindlins / spricht Theophylactus. Die Lerer sagen / sy seyen auffgesessen auff Schiff / vnd über Meer haim gefaren gen Tharsis / des Herodes hernach innen geworden / vnnd die Schiff der Tharser verbrent hab. Darumb auch Dauid gesagt / Jn ainem heftigen gayst würdst du die Schiff Tharsis zerknisten / Wie Historia Scholastica meldet / vnnd zaygt die namen der drey Künig an / in Lateinischer Kirchen werden sy Caspar / Balthasar vnnd Melchior genannt. Theo. Psalm. 47

¶ Auß jrer widerfart ist auch küntlich / das sy nit zeitlichs gůt vnd eer gesucht haben / bey dem Newgebornen kindlin / dann sy weren sunst bey jm bliben. So sy aber den angebet / vnd wider an haim gekert / haben sy on zweyuel den glauben / den sy ain mal von Gott entpfangen / außgebrait / als vil jnen bewißt gewesen / Biß S. Thomas jnen den volkomnen Euangelischen Christenlichen glauben geprediget hatt / da haben sy jm treülich geholfen / vnd jre vnderthonen zů dem glauben helfen bringen / Die auch nachmals seligklich gestorben seind / Deren hailigen Cörpel / nach vil jaren / gen Constantinopel gefürt seind worden / vnd zů der zeyt S.

Ambrosij durch den hayligen Arsatium gen Maylandt gebracht worden / da sy ain lange zeyt gerast/ Biß auff den Kayser Fryderichen / den erstenn / genannt Barbarossa / ainn gebornen Hertzogen von Schwaben/ des geschlechts võ hohen Stauffen/ Der die widerspennigen vnnd vnngehorsamen Maylender bezwungen vnnd überwunden hat / vnnd in eroberung der Stadt/ das Haylthum der drey hayligen Künig dem Ertzbischoffe zů Cöln Rainaldo/ seinem Cantzler mit sambt dem Haylthumb Geruasij vñ Prothasij übergeben/ Der das Haylthũb der dreyen hayligenn Künig gen Cöln/ vnnd der zwayer brůdern Geruasij vnd Prothasij gen Breysach am Rein / gebracht hatt/ wie die Historien nach der lenng möchten erzelt werden / Geschehen vmb das jar Christi.1165.

Barbarossa

℄ Den Text aber anzůsehenn / Spricht Mattheus/ Sy seind durch ain anndern weg widerkert in jhr gegne. In dem sy vnns etwas groß annzaygen zůthůnd/ spricht Sanct Gregori / Dann vnnser gegne/ ist das Paradiß/ Wañ wir nun wider zů dem Paradyß wöllen/ als wir den Herren erkent haben / so würdt vns der weg verbotten / durch den wir her kommen seinnd. Durch vnngehorsame/ Sünd vnnd wollust / seynd wir vonn vnnserer gegne herkommen / Nun müssen wir widerkeren durch ain anndern weg zů dem Paradyß/ durch gehorsame durch rew vnnd Layd/ betten vnnd fasten rc. Darumb welcher her kommen ist durch hochfart/ ist für Herodem den Teüffel herzogen/ der soll wider vm̃ keren ain anndern weg der demůdtigkayt / vnd nit widerumb zů Herode dem Teuffel kommen. Vnd also beschleüßt Sanct Gregori sein Predig. Vnnsere vergangne Sünd die seind/ inn entpfahung des Tauffs verziegenn / Wir haben aber vil nach dem Tauff verwürcket /vnnd mögen nitt wider getaufft werden / So söllen wir doch vnnser gewisse Teüffen mitt Rew/ Bůß vnd zähern / darmit wir wider in vnnser gegne kommen mögen / welche wir durch wollust verlassen haben / Dz wir zů der selbigen wider kommen mögen / durch bitterkayt des übels / vnnd also Herodem / das ist / den Teuffel/ mitt all seynem auff satz vnnd list vermeyden/ vnnd vnsere gegne ewiger selig kait erlanngen/ Die verleyhe vns Got der vatter rc.

Grego.

Chryso.

An sant Sebastian des Marteres tag Euangelium Luce vj.

IN der zeytt ist ḋ Herr abgestigen mit den Aposto len / ist gestandẽ in ainem weiten feld/ vnd ḋ hauf seiner Junger / vnnd ain grosse menge des volcks von allem Jüdischen land vnd Jerusalem / vñ denen so am Meer gelegen / vñ Tyro vnnd Sidon/ die da kommen waren jn zů hören / vnd gesund zů werden von jren süchtẽ/ vnd die da von vnrainen gaisten

vmbgetriben wurden/ die warden geſund/ vñ alles volck ſůcht das ſy jn anrůren möchten/ dañ es gieng krafft von jm vnd haylet ſy alle. Vnnd er hůb ſeine augen auff über ſeine Junger vnd ſprach/ Selig ſeinnd jr armenn/ dañ das Reich Gottes iſt ewer. Selig ſeydt jr die hungert/ dañ jr ſolt ſadt werden. Selig ſeydt jr die jr hie waynet/ dann jr werdet lachen. Selig ſeydt jr ſo euch die menſchen haſſen/ vnd abſündern euch/ vnd ſchelten euch/ vñ verwerffen ewern namē als ain boßhafftigen/ vmb des menſchē ſons willen. Frewet euch alſdañ vñ frolocket/ dañ ſecht ewer lon iſt groß im hymel/ Dann des gleichen thedten jre Våtter den Propheten auch.

Außlegung.

DIß Euangeli gebrauchet die Chriſtenlich Kirch in gemain von den hailigen Marterern/ vnd auß was vrſach/ das werdenn wir hören/ Jch wils alſo nach dem text außlegen/ vnd enclich etwas zů loß dem hailigen Marterer vnnd hymelfürſten S. Sebaſtian ſagen. Es ſpricht Sant Lucas/ Der Herr iſt abgangen mit den Apoſteln/ von dem berg/ vnnd iſt geſtannden in der ebne im feld. Dar vor hatt Lucas anzaygt/ wie der Herr iſt auffgeſtigen auff ainen Berg zů betten/ vnnd wie er über nacht gebett hab/ wie er da erwölt hab die zwölff Junger vnnd ſy zů Apoſteln gemacht/ Vnnd nach ſöllichem iſt er vom berg herab zogen mitt den Jungern zů dem volck/ das verſamelt was auß Juden vnd Hayden. (Cyril.) Als ob jhnen der Herr darmit het wöllen anzaygen/ warzů er ſy außerwölt hette/ das ſy ſolten Lerer ſein der völcker/ der Hayden vnnd Juden/ Der Juden das ſy durch das Euangelium erlediget würden von dienſtbarkait des Geſatz/ Der Hayden das ſy von haydiſchē Irſal der Abgötterey zů warer erkantnuß Gotes khåmen. Darumb ſagt Sant Lucas/ der Herr iſt abgeſtigen mit jnē von dem berg.

¶ Der haylig Ambroſi gibt hie vrſach/ (Ambro.) Das gemain volck mag nit auf den berg wie die Apoſtel/ ſy ſehen den Herren IESVM nitt/ dann in der nidere/ die krancken vnd ſchwachen mögen nit auff den berg/ Der Herr ſteygt herab/ ſo findet er die krancken/ die er geſundt machet. Das bedenckt der New chriſtē ſchar gar nitt/ ſy wöllen nur auff den berg ſteygen/ die hohe haimlichkait des glaubens ſelbs erforſchen vnd ergründen/ Den Prelaten der Kirchen/ die Chriſtus auff dem berg erwölt hatt/ wöllen ſy nit glauben/ Bedencken nit wie die Schrifft ſpricht/ das (Eſa.29,33.) Got die erforſcher der hohen ding ſchenden vnnd vmbbringen will. (Abdie 1) (1. Cor. 1) Vnnd wie auß Matheo bewißt/ das der Herr auch (Mathei.5.) ſonderlich den Apoſteln auff dem Berg geprediget hat/ Darmit er hat zů verſtehen geben/ das ain yeder Lerer ſein red in der predig/ nach dem die zůhörenden fåhig vnd verſtendig ſeind/ richten vnd layten ſoll/ ſpricht ſanct Gregori. (Grego.) Alſo thet Sant Pauls den Corinthiern. Jch ſprach er/ jr brůder/ hab nitt mit euch reden mögen/ als mit den gayſtlichen/ ſonder als mit flaiſchlichen/ als den jungen in Chriſto/ hab ich euch milch geben/ zů (1. Cor. 3) ainem tranck/ vnnd nit die ſpeyß/ Dann wa ettlich weren die mitt den Apoſteln hören möchten/ Euch iſt geben worden zů erkennen die haymlichayt des reychs Gotes/ die möchten vonn höhern dingen vnnderricht werden/ Aber mitt den ſchwachen můß man annders handlen. Bewert das auß des Herren Exempel/ dem junger/ der zů wiſſen begert/ was er thůn ſolt/ das er das ewig leben beſitzen möchte/ auff das ebne/ im thal antwurt gab/ vnd ſprach. Waiſtu die Geſatz? du ſolt nit tödten/ nit eebrechen ꝛc. Vnd da er ſagt er het das alles gehalten/ wiſt in der Herr auff den berg vñ ſprach/ Wiltu volkomē ſein/ ſo gehe hin vñ verkauff

alles was du hast/vnd gibs den armen/ so würdestu ain schatz im hymel haben.
Gen. 3 Fiert ferrer ein das Exẽpel Jacobs/ der die stecken in das trinckwasser/ der schaf gelegt/vnnd sy jhnen ains tahyls abgeschelt/vnd ains tayls nit. Also auch ain hirt der Seelen/ wañ er die schäflin füren will zů dẽ wasser der hailigẽ schrift/ soll er die sprüch nitt gar abschelen/ vor yeden/ sonder nach gelegenhait der zůhörenden/wie auch hie in disem Euangelio/vnd bey Matheo beschehen. So Lutter durch den truck/ in Teuscher sprach/ alle höchste dinng des glaubens/ on die rinden hat dem gemainen man fürtragen/hat man erfaren/ was leichtfertigkait darauß erwachsen/was verachtug aller Götlicher vnd Christenlicher ordnungen/ vngehorsame vnd auffrůr/ wie
Anno. 1525. Teutsche land wol erfaren/Wölle Got/ das das rauch nit noch da hinden sey.

¶ Zů dem andern/So erzelt der Euangelist/auß was volck die Schar versamlet was/dann auß dem Jüdischen land/ auß Jerusalem/ von den anstössen des Meers/Tyro vnnd Sydon/ Die waren nun hayden/gar ain vngleichs völcklin im glauben vnd sitten/ Doch yeder hette sein visach zůkommen/ Dann Lucas spricht/Die komen waren/das sy jn hörten/vnd gesundt würdẽ. Spricht Theo-
Theophi. phylactus/Die kamen das sy wolten zůhören/die begerten gesund zůwerden an der seel/Aber die kamen/ das sy gesundt würden/das betraff den leyb vnnd leipliche kranckhait. Also auch die beseßnen von den bösen gaisten/warden auch gesundt.

¶ Es zaygt darzů der Euangelist die form an/wie der her die krankẽ gesund machet/dann alles volck begert jn anzůrüren/ dann es gieng ain krafft von jm auß/ vnnd macht yderman gesundt.
Wann wir diß verstehen von dem anrůren des Glaubens/ so ists ain helle red/ Dann die durch den glauben den Herren anrürten/die warden gesundt/ Wie das
Luce. 8 kranck frewlin bey Luca/ da er sprach/ Es hatt mich ettwar angerůrt/ dañ ich wayß/das ain krafft von mir außgannen ist. Vnnd in dem hatt er erzaygt
Theophy. sein Gothait/Spricht Theophylactus/ Dann die Propheten vnnd haylige haben nitt ain Krafft die von jhnen außgangen sey/ wann sy wunderwerck würcken/ sonnder haben jhr krafft von oben herab gehabt. Aber Christus der ist ain Brunn der krefften gewesen/ Dann wie ain Brun von im selbs wasser auff quellen hatt vnnd fleüßt/ also hatt der brun des Gaysts Christi ain vnerschöpflichẽ qual der krefften des gesundt machens/ Aber die hayligen seind wie die Cisternen/wie Wasserfang/ die khain wasser haben/ dann es werd dareinn gethon/ Dann zů ainem yeden hayligenn mag Christus sprechen/ Was hastu/ das du nit entpfangen hast. Doch ist darmit nitt abgeschlagenn/ das auch das leyplich annrüren Christi die gesundthayt gewürckt hat/ Wie im Krancken frewlin/ das allain den Saumen an seynem Rock anrüret/Vnnd offt lesenn wir im Luce. 8
Euangelio/das der herr die Krancken angerürt vnd darmit gesünd gemacht hatt/ Wie er die Aussetzigen angerürt hatt/ wie er die Baar des Jünglings zů Naim annrůrt/ Dann so die Gotthayt der menschayt in Christo veraint ist gewesen/ inn ainigkayt der Person/ so hat sein leib auch ain besondere Göcliche krafft gehabt/ die Kranckhaytenn zů haylen.

¶ Zů dem dritten/ Wöllen wir hie ain einred aufflösen/ Dann es möcht ainer sagen/ das auch die hayligen/ durch anrüren haben die Krancken gesündt gemacht/ Wie helisens mit seinem gann tzen leyb den Todten Sun der witfrawen hatt angerürt/ Vnd der herr hats sein Jungern verhaissen am Auffarttag/ Sye/ sprach er/ werden jre hende Mat. 16
auf die krancken legen/ vñ sy werdẽ sich wol gehaben? Antwurt/in dem ist kain zweyffel/ das Christus vnnd auch die hayligen mit jhrem leiplichen anrüren haben die Krancken gesündt gemacht. Aber in dem ist der zweyfel/ ob inn den hayligen auch sey ain Krafft gewesen/ gesündthayt zů geben? Dann der haylig Augustinus hatt diß in ain zweyfel gesetzt/ vnnd spricht/ von wunderwercken der hayligen. Ob Got durch sich

Li. 11. de ciuitate dei selber / mitt wunderbarlicher Maß die wirckt / oder durch seine diener / od durch die Gayst der marterer / oder durch die menschen die noch im leben seind / oder durch die Enngel / Also das was durch die Marterer geschicht / das es allain geschehe durch jhr fürbit vnnd erwerben / vnnd nitt durch jhr würcken / oder inn disen oder anndern weg / das mag von vnns tödtlichen nitt begryffen werden.

Li. 2. Dialogo. Aber der haylig Gregorius gibt den hayligen mer zů / vnnd spricht. Welche Gott anhangen mitt andechtigem gemůdt / wañ das die notturfft erhayscht / so mögen sy jhn zwayerlay weg wunderwerck erzaygen / zů weylen auß dem gebett / zů weylen auß verlihnem gewalt.

Act. 9 Das Petrus Thabitam erkickt võ todt / thet er mit dem gebett / Das er Ananiam vnnd Saphiram straffit mitt dem

Acto. 5 gehẽ todt / thet er auß gegebnem gwalt von Gott. Vnd das die hailigen also haben inn jren Seelen ain gegebnen gewalt wunderwerck zů würckenn / ist

1. Cor. 12 kundtlich auß Paulo / da er zů den Corinthiern vnnder anndern gaben Gottes den menschen verlihen / auch die gnaden der gesundtmachung vnnd würckung der wunderzaichen / erzelt.

¶ Wann du aber yetz fragst von vnderschayd der krafft Christi vnnd der hayligen / die kranckenn gesund zůmachen /

Aug. khan ich dir mit S. Augustin kain entlichen bericht geben. Aber nach vnuolkommenhayt vnnsers stats diser welt / da wir allain in redters weiß erkennen / so nym̃ diß beyspyl. Die Natürlichen mayster sagen / es sey zwayerlay Instru-

2. Phys. ment oder werckzeügk. (*Est instrumentum coniunctum, & est instrumentum separatum*). ainer ist veraynigt vnnd von natur angehefft / der ander Werckzeügk ist ledig / vnnd dem hauptwürcker nichts verwandt. Als wann ainer holtz scheytert / so thůt er das durch zway mittel / das ain ist die hannd / die ist ain angehefftter Werckzeügk von natur / das ander ist die Axt / dann on die Axt / kan er auch nitt scheyttern / Also ists mitt der menschait Christi / die ist wie die hand / darinn die natürlich krafft des menschens ist / also inn der menschait Christi ist die Götlich krafft darinn veraint. Aber die hayligen seind wie die Axt / die hacket nit von jr selbs / oder auß eingeleibter krafft / sonnder allain wann sy darzů gefürt oder bewegt wirdt / Also die hayligen vonn Gott zů dem wunderwerck / Vnd thůt doch die Axt auch etwas / dann sunst were nitt daran gelegen ob die Axt böß oder gůt were.

¶ Vnd auß disem grund fleüßt ain antwurt auff ain anndere frag / da ain ainfeltiger mensch gedencken möcht / Wie 1. Tayl. 39. blat haben die hayligen sich dörffen vnnderstehen wunderwerck zů würckenn / ists nitt ain vermessenhait vnnd hoffart an sy gewesen / das sy sich selbs so hoch vor Gott gehalten / das er durch sy ettwas übernatürlichs würcken solt? Antwurt Die hayligen seinnd demůdtig / vnnd ye hayliger ye demůdtiger / darumb khain hoffart bey jnen ist / Das sy sich aber vnderstehen der wunderwerck / ist nit auß jrer vermessenhait / sonnder auß bewegung Gotes vnd eingebung des gaysts / Dañ sy seind die Axt im wunderwerck / sy hacken von jnen selber nitt / es můß sy nun der werckmayster in die hennd nemen. Darauß ist auch eruolgt / das die jhenigen / die sich auß aygenem fürnemen / der wunderwerck vnnderzogen nichts gethon haben / Wañ ain haylig ain wunderwerck würckt / so můß er võ Gott darzů getriben seinn / vnnd můß jm võ Gott eingeben sein. Darumb offt inn der Schrifft gemeldt würdt / das die Kinder Gottes von dem Gaist Gottes getriben werden. Also hatt Sant Sebastian die stum̃end frawen Zoe redenn gemacht / vnnd der Richter Chromaticus der Kranck was / ist von Sanct Sebastian gesundt gemacht worden. Vnnd also beschließlich / mögenn wir durch diß Exempel verstehen / wie die krafft von Christo außgangen sey / die Krancken gesundt zůmachen / inn welcher maß vnnd gestalt die Krafft nitt außgehet võ den hailigen / wiewol Got wunderzaichen durch sy würckt.

zů dem

¶ Zů dem dritten / Spricht Lucas. Der herr hatt auffgehebt seine Augenn auff die Junger. Diß ausserlich geberd ist nit vergebens / des sich der herr offt geflissen hatt / dann es ist ain anzaygung der anndacht des der da redet / vnnd höhe der dinng darvon er reden will. Also schreybt Johannes / wie Christus die augen in den hymmel auffgehebt hab vnnd gesprochen. Vatter ich sag dir danck &c. Also da er das hochwürdig Sacrament auffgesetzet / wie die Kirch im ampt der Meß meldet / hat er seine Augen gen hymel auff gehebt. Nicht on vrsach / da der Euangelist / die mänige vnnd grosse schar beschriben hett / setzt er darauff / wie er seine augen auffgehebt hab / über die Junger / vnnd sagt nitt von den anndern / Gibt antwurt Sanct Ambrosi vnnd spricht / Was ist die augenn aufferheben / dann das innwendig Liecht auffthůn / Darumb der herr die augenn erhebt allain über die Junger / spricht Beda / Als die das wort mitt auffmercken vernamen / darmit er jhnen das Liecht innwendiges geschmacks auffthůe / das jhnen die wortt vnnd leer wol eingiengen. Vnnd so der gebrauch der Geschrifft ist / das ansehen mit den augen / vnnd augen über ainen erheben / barmhertzigkayt bedeüt / vnnd aber der herr den Jungern mer gaben der barmhertzigkayt erzaygt hatt / sy auch mer mit tugendenn begabte / Deßhalb hatt der Euangelist wol vnnd recht / sonderlich angezaygt / das der herr seyne augenn über die Junger erhebt hatt. Was aber der herr geredt habe / nach dem er die augen erhebt / das erzelt der Euangelist / vnnd erzelt also vier Säligkayten. Vnd so aber jhr außlegung gleichförmig ist mitt denen so der herr Math. 5. erzelt hatt / welches Euangelium an S. Mauritzen / vnd Aller hayligen Tag gelesen würdt / wöllē wirs daselbst außlegen / Vnnd aber darmit nitt entschlossen haben / das hie Luce am 6. vnd dort Matthei am 5. beschriben / ain Predig sey / sonnder befelhen das der Schůl. Bittend Gott &c.

Iohan. 11

Amb.

Beda

Die annder Predg an Sanct Sebastians Tag.

Multitudo languentium ueniebat ad eum & sanabātur omnes. Canit S. mater ecclesia de Sancto martyre Sebastiano.

DJe vile der kranckenn oder syechen khamen zů Sebastiano / vnd warden all gesundt. Jr aller liebsten / Vil frummer Christen haben im brauch / wie vnsere vorfarenden / Christenlich vnnd eerlich auß diser zeyt verschiden / auch gebraucht haben / das sy etlich hayligen sonderlich geert vnd angerůfft haben / für dise vnnd anndere notturfft / vnfal / vnnd schaden zů wenden. Also haben sy geert Sant Sebastian / Sanct Rochum / für die Pestilentz / Sanct Martin / wider das Fyeber / S. Barbarā / das sy nit stürben on entpfahung des hochwürdigen Sacraments / Sant Erasmum / wider dz Därmgicht / Sanct Blasi / wider halß geschwer / Florianum / Laurentium / Luciam / wider das feür / Apoloniam / wider das Zännwee / Otiliam / wider Augenwee. Die schwangern Frawen habenn geert Joseph / Elisabeth / Johannem / Margaretam / Dorotheam / Annam. Wider das Wild feür der glider eret man sant Anthoni. Sant Valentin / auch wider sein Kranckhait / Sanct Anstet / wider besitzung der Teuffel / Sant Niclas / für geferlichayt des Wassers / Sanct Florentz / für das Gueß vnnd Stain / Sant Christoffel / wider die nachstell der feinde / Sanct Achaci / für den Fryd / Sant Raphael vnnd die drey hayligenn Künig / für rechte sichere wegweysung / vnd Mariam zů vorderest / in allen nötten vnnd geferlichayten.

Nun komen aber new vnd alt Christen/ vnd wöllen disen alten Christenlichen brauch vmbstossen/ vnd mitt glantzenden scheinenden vrsachen verblümē sy das/ also das vil ainfeltige dardurch geergert werden/ vnd die vererung der hailigen/ die sy etwa lang im brauch gehabt/ vnderlassen. Auß diser vrsach bin ich bewegt worden/ Sant Sebastian vñ allen hailigen zů lob vnd eeren/ den altē Christenlichen brauch zů erhalten/ das diser recht/ eerlich/ loblich/ der Schrifft gemäß vnd Gott gefellig sey/ vnd verdienstlich/ vnd erwerblich/ Vnd zů letst wöllen wir die falsche vngegründet vrsache der Hayligenstürmer enntledigen vnd auflösen.

Zů dem ersten/ setz ich dise schlußred. Es ist nit vnrecht/ sonder recht vñ wolgethon/ Gott den Herren anrůffen vnnd bitten vmb zeytliche gůter zů erlangen/ vnd vnfal/ oder vnnglück zůuerhůtten. Dise stell beweiß ich mitt ayner gemaynen/ vnd sonderlichen vrsach (*Ratione generali & speciali*). Dann alles das ist zimlich vnd recht/ das vns der Haylig gaist in der hayligē schrifft manigfaltigklich gelert hat/ vnnd die fromen menschen/ in der Schrifft gelobt/ gebraucht vnd geůbt haben/ vnnd das finden wir durch
Exod. 8 das gantz alt Testament/ Also hat Pharao den Moysen vnnd Aaron gebetten/ Bitten den Herren/ das er die frösch hin neme. Also sprachen die Juden zů Mo-
Nume. 21 yse. Wir haben gesündt/ das wir wider den Herren vnd dich geredt haben/ bitte dz er die schlangen võ vns hin neme/ vñ Moyses hat für das volck gebetten. Da Abraham für den Abimelech gebetten/
Gene. 20 hat jn got gesund gemacht. Vñ wie manigfaltig Moyses für die Juden gebettē hat/ das sy nit zeitlichen getödt würden
Deut. 9. erzelt er jnē selber im Deutronomio. Vñ überflüssig zaygt das Salomon an/ da er erzelt/ warumb das volck Gott bit-
3. Reg. 9 ten solt/ Wann sy flühen vor jren Feynden/ wann es nit regnet/ wann Hunger vnnd Teüre würd/ wann Krieg erstünde. Das seind alles zeytliche ding/ darumb Gott gebetten würdt. Vnnd also für vnnd für im Bůch der Richter/ im Bůch der Künig/ im Bůch Judith.
Also hat Josophat vnnd das gantz Ju- 2. Paral. 20
da vmb sig gebetten/ Also hat auch Josue gebetten/ das die Soñ still ist gestanden. Also haißt Gott die Juden in der Hiere. 29
gefengknuß bitten für die stadt/ darinn sy waren/ dann der fryd der stadt/ würd jr fryd sein. Also hat gebetten Macha- 1. Mach. 4
beus/ da jhm ain groß Heer der feynd im feld begegnet/ Vnnd im newen Testament hatt Christus gesagt/ Bittend das Math. 24
ewer flucht nitt im Winter geschehe. So hatt die ganntz Christlich Kirch gebetten/ für erledigung Sanct Peters/ da er gefangen was/ vnnd das leren al- Acto. 12
le Propheten.

Darzů mag in sonderhait dise vrsach geben werden. Alles das wir zymlicher weyß mögen begeren/ für das selbig mögen wir auch Gott bitten. Welcher ist aber so vnnbesyndt der da sagenn wolt/ das ain mensch nitt begeren solt/ Fryd/ gsundthait/ Fruchtbarkait des felds ꝛc.
Also benedeyt Jsaac seinen Sune Ja- Gene. 27
cob/ Gott geb dir vonn dem Taw des hymmels/ vnd von der Faysste des erdtrichs/ vile des Traids/ Weins vnnd ölß/ vnnd die Völcker seien dir vnnderthon ꝛc. Also erzelt auch Moyses dē Juden was gůts lands sy entpfahen würden/ vnnd Spricht/ Gott der Herr hatt Deut. 8
dich vnnderwisen/ das du behaltest die gebott Gots deines Herren/ vnnd wandelst in seinē wegē/ vñ jn fürchtest/ Dañ der Herr dein Gott würdt dich einfüren in ain gůts erdtrich/ in ain erdtrich der bech/ wasser vnnd brunnen/ inn welches felden vnd bergen tüffinen auff quellen der flüß/ ain erdtrich des traids/ gersten vnnd weingarten/ darinn wachssen feygen/ malogranatöpffel/ vnnd ölbäum/ ain erdtrich des öls vnnd hönigs/ da du essen würdest dein brot on dürfftigkait/ vnnd würdest niessen überflüssigkayt aller ding. Vnd also in allen Propheten finden wir das/ wie jnen Gott vil zeytlichs dings vnnd gůts verhayßt/ wann sy jm dienen würden/ vnnd seine gebott halten. Also sprich Gott durch Malachiam/ Bringend allen zehenden in meinen stadel oder scheüren/ das speyß sey

Malach.3 in meinem hauß/ vnnd bewert mich inn
dem/ spricht der Herr/ ob ich nitt werde
die fenster des hymmels auffthůn / vnd
würd auch benedeyung außgiessenn biß
zů dem überfluß / vnnd würd von ewer
wegen den fressenden wurmb straffen/
vnnd er wirdt die Frücht des erdtrichs
nis verderben/ es würdt auch kain wein
gart vnnfruchtbar sein inn ewerm feld/
spricht der Herr der krefften. Das nun
Gott verhaißt wann wir seinen gebot-
ten gehorsamb leben/ vnd das selbig mö
gen wir auch Gott bitten.

¶ Zů dem andern/ Möcht da ain gegen
wurf werden / den wöllen wir auß dem
weg laynen/ Dan auff eingebrachte stell
möcht ainer sagen / das die jren ganng
vnnd verstand in dem alten Testament
Aug. hetten/ Aber/ wie Sant Augustin sagt/
diß ist der vnderschid/ das in dem alten
Testament zeytliche ding seind verheis-
sen worden/ als Reichthumb/ frid/ lang
leben etc. Wie auch in den Tafeln von
Exod.20 Gott geschriben stůnd/ Ere vatter vnd
můtter/ darmit du lang leben seyest auff
dem erdrich/ Also mochten sy da auch
vmb lang leben bitten. Aber im newen
Testament werden haylige vnd hyme-
lische ding verhaissen/ Darumb hat Chri-
stus auch ain news vnd vnerhörts wört
lin gebraucht / spricht Sanct Gregori/
das Reich der Hymel/ das hatt er so offt
im Euangelio genent/ das im ainer dar-
auß möchte fürnemen/ das sich im alten
Testament gezimpt hab vmb zeyttliche
ding zů bitten/ im newen Testament aber
nit also? Antwurt/ Wat ists/ wie Sant
Aug. Augustin die zway Testament vnnder-
schiden hatt/ Aber das der eintreder dar-
auß schliessen will/ das darumb nit vmb
das zeytlich ding zůbitten sey/ nemen wir
nit an/ es volgt auch nit herauß anders/
Dan allain das wir fürnemlich vmb die
gaystliche gütter bitten söllen/ vnd aber
dar neben auch vmb dz zeytlich/ als dar
zů dienstlich vnnd fürderlich/ Dann die
Gaystlichen dinng mögen nitt lanng
bestehen on die zeytlichen/ spricht Sant
Amb. Ambrosi. Das beweren wir auß dem ge
brauch der gemainen Christenlichen kir
chen / die in der Letaney Gott bitt/ das
er vnns erledige vor Krieg vnnd Pesti-
lenntz / vor dem gehen Todt/ vor allem
übel / vor hindernuß nachstellunng der
Ketzer etc. Sy bitt / das Gott vnnsere
zeyt im friden richten wöll/ das er vnns
geben wöll vnd behütten die frucht der
erden/ Also gebraucht sy Procession vnd
Creützgeng für Krieg/ Sterben/ vnnd
allerlay widerwertigkait/ Vnd seind dar
zů etlich Messen in der Kirchen verord- Kyrch
net/ als für die krancken/ für die wegfer-
tigen/ für die Pestilentz/ über breütigam
vnd braut/ für die gefangnen/ für frucht-
barkait der erden/ für die krieg/ vnd für alle
notturft. Dz nun die kirch braucht durch
die gantz Christenhait / wer will so freuel
sein / vnd verwerffen dz gebet der Christen
vmb zeitliche gůter von Got? Vnd diß ha
ben wir Schrifft auch in dem newen Te-
stament/ dan also schreibt S. Pauls/ Jch 1.Thimo.2
erman euch/ dz vor allen dingen bitte ge-
schehen/ gebette/ fürbit/ vnd dancksagung
für alle menschen/ für die Künige vnnd
alle oberkait/ auff das wir ain gerůwig
vnd stilles leben füren mögen. Hie leret
S. Pauls bitten für die oberkayt/ vmb
fridens willen/ Nun ist der fryd ain zeit
lichs gůtt/ Darumb ist nicht vnrecht
Gott bitten vmb zeytlich gůt. Wol ists
war/ welcher Gott wölte entlichen vnd
fürnemblich bitten allain vmb das zeit-
lich/ vnd das nicht ferrer ordnen in das
ewig/ der thet vnrecht. Aber Gott mü-
gen wir bitten vmb das zeytlich/ darinn
wir also leben / das wir nicht verlieren
das ewig. Darumb ain yeder mit dem
propheten zů dem Herren schrey / Herr Psal.102
thů vns nicht nach vnsern sünden/ wi-
dergült vnns auch nicht nach vnnsern
boßhayten.

¶ Zů dem dritten / So nun klerlich er-
halten/ ist auß der geschrifft vnnd dem
gebrauch der Kirchen/ das wir Got bit
ten vnd dienen mügen vmb zeitliche gů
ter/ volgt herauß/ das wir auch die hay
ligen vmb solichs anrůffen mögen/ das
sy in dem selbigen Gott für vns bitten/
Dann das ist vnnfelbar / warumb wir
Gott zymlich mögen bitten/ da mögen
die lieben hayligen Got für vns bitten.
Also bitt die Kirch von der můtter got Kirch.
tes/ Herr Gott wir bitten dich / du ver-
leyhest deinen dienern sich zůfröwen mit

ewiger gesundthait des gemüts vnnd leibs/vnd durch fürbitt der glorwürdigen vnd seligen jmmerwerenden junckfrawen Marie/erledige vnns von der gegenwürtigen trübseligkayt/das wir die ewige freüd nüssen mögen. Also
Cassiodorus verstet Cassiodorus die wort Dauids/Jch
Psal. 120 hab aufferhebt meine augen in die berg von wannen her mir hülff komb. Durch die berg werden die hayligen verstanden/vnsere fürbitter/von welchen Dauid hülff wartet/der doch selber ainn wunderbarlicher berg was/Vnnd wie wol Dauid hülff wartet von den hayligen/so kompt doch fürnemblich alle hülff von Got/Wie er bald hernach bekent. Mein hilff von dem Herren/Darumb sehe wir hie auß dem Dauid/wann wir vnnsere augen aufferheben zů den hayligen vmb hülff/so hilfft vns Gott der Herr. Also hat Helias vmb Got ain
3. Reg. 18 regen erworben/nach dem es etlich jar nit geregnet het. Also hat Job täglich
Iob. 1 am morgen frů geopffert für seine kinder/vnnd sprach/Das villeicht meine süne sünden. Also sprach Gott zů Eze-
4. Reg. 20 chia/Jch würd dise stadt beschirmen/vnnd würd sy erhalten von meinetwegen/vnd von wegen meines dieners Dauids. ¶ Vnd in diser maynung werden verstannden die wort S. Gregorij/
Grego. der vergleicht die hailigen den sternen/vnd Christum der sonnen/Welcher nun das fürbit der hayligen will hinnemen/der will allain die sonnen haben/vnnd kain sternen. Hat doch Petrus den Herren gefragt durch Johannem/die hayden durch Philippum/der Centergraue durch die alten Juden/Warumb wolten wir nicht Got den Herren auch durch mittel der hayligen bitten in vnsern nödten/vmb zeytliche güter wie vmb ewige/Wie dann vil sant Barbara eren/von wegen/das sy jnen gnad erlange/das sie nit sterben on das würdig sacramēt/Welicher Christ kan aber diß böß haissen oder arg/so doch das schlichtig dienstlich ist zů dem ewigen leben. ¶ Zů dem vierdten/so nun auß jetz angezaygten vrsachē bewißt/das wir mögen Got bitten vmb zeitlichs gůts/vnd das wir die hailigen mögen anrůffen/

als fürbitter vmb solche vnser notturfft/ist noch ains für zůbringen/das wir ain hailigen anrůffen für ain ding/den andern für ain anders/Diß aber habē wir genůgsam außgemaynem brauch dē kirchen vnd fromen Christen/Aber zů ainem überfluß wöllen wir zeügknus bringen/Der haylig Augustinus spricht in Aug.
ainer Epistel/das Gott durch ain hailigen wirckt vnd an ainer stat/dz er nit thůt durch ain anndern/Er zaigt auch vil wunderwerck an/durch die liebē hailigen geschehen/sonnderlich von sanct Stephan/der ist gwesen Patron seiner kirchen zů Hipone/auch von sanct Geruasi vnd Protasi. ¶ Das aber ain hayllig begnadet sei von Gott vnnd gefreit besonderlich in ainem dinng für die andern/bewert Johannes Gerson/parte De oratione
tertia/dann sanct Pauls spricht. Ainem jegklichen würdt geben offenbarunng 1. Cor. 12
des gaysts zů nutzbarkait/dann aim andern würdt geben durch den gaist die rede der weißhaitt/dem andern der glaub in dem selbigen gayst/dem andern die gnad der gesund machung in ainem gayst/dem andern die wirckūg der kreften oder wunderwerck &c. Nun ist diß war von außtaylung der gnaden vnnd gaben des gaysts/ist nit allain war von den hailigen hie auff erden/sonder auch von den hailigen im hymel.
¶ Das aber die hailigen im hymel auch der massen vnderschidlich von Gott begnadt seien vnd gefreyt/möcht gar schön nach der leng eingefürt werdē/wir wöllen das in die kürtz ziehen. Vnd setz zů aynem grūd den spruch Sant Augustins/ Augustinus
Mein seel betracht/was gůtthat du von Got entpfangen habest/gemaingklich mit allen menschen/Auch bedenck wie vil du habest entpfangen mit etlichen/vnnd merck welche gaben Gott dir im sonderhait geben hab. Auß disem ist zůuermercken/wie die lerer sagen/das ain yetlicher mensch auf erden/hat ain besondere gabe/die sunst nyemandts in der welt hat/Vnd das kompt auß der allmechtigkait Gottes vnd dē vnerschöpflichen brunen seiner vnentlichen gütte. Diß soltu dich nit verwūdern/dañ sihe/so vil tausent menschen an/so sicht kainer dem

ner dem andern gantz gleich/es hat kainer ain stim̃ dem andern ganntz gleich. Hat nun Gott da seine Reichlichait erzaigt/an dem leib (Wie vil schreiber kōmen wol zůsamen/ vñ ist ains geschufft des andern nit gleich) wie vil mer witt Gott seinen schatz der gůtte an die kōstliche creatur der seel legen/vnd übertreflichen in den lieben hayligen im ewigen leben/ die er zyert über all Creaturen/ das sy leüchten wie die Sternen des Firmaments: Vnd das diß war sey/ so hōren wir/wie die Kirch von ainem jeden Beichtiger singt/ Es ist seines gleichen nit funden worden/der da hielt das Gesatz des hōchsten. Wie wol der Weyß des gleychen geschriben hatt von Abraham/so brauchts doch die Kirch von allen/ Nun kanß ye nitt von ainem yeden nach volkom̄enhait der hailigkait verstanden werden/ Dañ so ich von Sanct Vlrich sing/Es ist kainer jm gleich/will ich jn dardurch nit über Sant Martin setzen/ oder S. Niclas/ Aber also würts war/ so ain yeder haylig ain besondere gab von Gott hatt/ in der selbigen gab ist jm khain anderer gleich.

Eccli. 44

¶ Darumb soll nyemandts wunder nemen/das vnser lieber herr/ Sant Sebastian gefreyet hat/ vnnd jm ain besondere gabe gegeben/für all ander hailigen/ Vñ das er jn auch sonderlich begnadt/ das er der menschen fürbitter sey für die grausamen plag der Pestilentz/ wie er auch auß vnnd mit der gnaden Gottes vil marter erlitten hatt/ vmb den namē IESV vnnd des Christenlichen Glaubens willen/ Wie auch ander hayligen/ ainer mit deren/ der ander mit diser gab von Gott begnadt ist.

¶ Dann Sant Sebastian/ain herr vnd burger auß Maylandt/ ist den Kaysern Diocleciano vnd Maximiano fast lieb gewesen/also das sy jhn ain Hauptman gemacht über den ersten hauffen/ vnnd trůg er doch ain Christenlich hertz vnd dem Ritterlichen klayd. Vnnd als die Edeln Marcus vnnd Macellianus die brůder/ von Christus wegen gefangen/ vnd von jrem vatter vnd weybern wolten zů abfal des glaubens erwaicht werden/ da hat sy Sant Sebastian/jm glauben gesterckt/mit ainer treffenlichē red/ Die des Stockmaisters fraw Zoe/ die sechs jar vnredbar was gwesen/ gehōrt hatt/vnnd ain Enngel gesehen/ der ain Bůch gehalten/darauß Sebastianus alle wort gelesen/die fiel Sant Sebastian zů füssen/vnnd ward also redend. Nach vil mircklen durch in gewürckt/ ist dz gelangt an die Kaiser/die im sein vndanckbarkait verhebt haben/ Vnnd als er den Herren IESVM frei bekānt/ habē sie jn jm feld an ain baum binden/ vnnd mit pfeilen zů jm schiessen lassen/ vnnd also für todt gelassen. Aber zů nacht kame die můtter Castuli/ befande jn lebendig/ fürt jn haim/ vnnd als sie sein wol wartet/ward er bald gesund/Da hat er sich den Kaisern wider erzaigt/ vnd sie gestrafft jrer Tyranney wider die Christen/Da haben sie jhn wider mit kolben schlagen lassen/ biß er gestorben/ vñ ist sein leichnamb verworffen worden/auß gebott der Kayser/ Aber Sanct Sebastian ist ainer andechtigen frawen Lucine erschienen/ vnnd hat jr seinen leichnamb geoffenbart/die mit andern Christen jn genommen vnnd erlich vergraben/Des verdienst vnd fürbitt vnns vor Got dem Herren zů aller zeyt behilflich wōlle sein ꝛc. Hatt gelitten nach Christus geburt. 287. Jar.

An sant Agnesen der hayligen junckfrawen vnd marterein tag Euan. Matthei xxv.

Diß Euangelium besyhe hie oben an Sant Barbara tag am iiij. Blat.

Außlegung.

IN diser Parabel/ wiewol
wir allain hören das wort
der junckfrawen/ so söllen
Augu. wir doch/ nach d' maynũg
S. Augustini vnd Grego-
rij/ alle Christẽ darbey versteen/ vnder
denen etlich frum̃ seind/ etlich böß/ Dañ
etlich haben in jren Lampeln/ das ist in
jren hertzen vnnd glauben/ das öl Gött-
licher liebe vnnd gůtter gewissen. Da
aber der Breütigã verzoch/ seind sy all
entschlaffen. In dem seind die Lerer
Psal.18 all ains/ das der Breütigam/ der gponß
ist Christus/ Von dẽ Dauid spricht/ Wie
ain Breütigam der herfür gehet auß sei
ner schlaffkamer. Vnd sant Johans der
Tauffer nennt jn auch ain Breütigam/
Johan.3 da er sprach/ Welcher die braut hat/ der
ist ain Breütigam. So ist die Kirch die
Braut vnnd gponß Christi/ wie Sanct
Ephe.5 Pauls sagt/ Jr männer habt lieb ewere
frawẽ/ wie Christus hat lieb gehabt die
Apo.21 Kirchen/ Vnnd Johannes sahe die von
hymel herab komen/ wie ain Braut ge-
ziert jrem man. Nun disem Breütigam
Christo gond entgegen die Christen/ die
da warten vnnd begern seiner zůkunfft/
Augu. spricht Augustinus/ Dañ all Christẽ seiñ
Mathe.24 berůfft zů seiner zůkunft/ wie er so oft im
Luce 12 Euangelio/ haißt wachẽ/ wañ er komb.

Vnd er verzeücht/ so er wartet biß auff
den jüngstẽ tag/ dañ nit ain klaine zeyt/
spricht Hieronimus/ wirt sich verlauffen Hiero.
zwischẽ der ersten zůkunfft Christi vñ der
letsten. Aber wie Abacuc sagt. Wann er Abac.2
verziehen würdt/ so wart. ¶ Das aber
die junckfrawẽ all geschlaffen habẽ/ soll
nit verstanden werden võ schlaf d' sünd/
Dañ wie wol die lieb viler erkaltẽ wirt/ Mathe.24
so werden doch etlich bleiben biß an das
endt/ vñ die selbigẽ seind die weisen jũck
frawẽ/ die verharren werden/ vñ hitzig
sein biß in das end/ der Breütigam wür
de sy sunst nit hinein lassen zů der thür/
spricht S. Augustin. Darũb můß er von Augu.
ainẽ andern schlaff reden/ vñ das ist der
schlaff des todts/ Dañ darũb das sy wid-
umb aufersteen werden/ so wirt jr todt
genant ain schlaf/ spricht Hieronymus/ Hiero.
Das vermerckt man auch auß den wor-
ten Pauli. Jr brůder ich will nitt das jr 1.Thes.4
vnwissend seien võ den schlaffendẽ. Also
im bůch der Künig/ wann sy gestorben
seinnd/ spricht die Schrifft/ er ist ent- 3.Reg.2
schlaffen mit seinẽ vättern/ Also sprach
Job/ Sihe yetz schlaff ich in der erdẽ/ dz Iob 7
ist ich stürb/ Vnd also an vil orten in der
Schrifft. Nun die weil der Breütigam
verzeücht/ so entschlaffen sy all/ Das ist/
dieweil wir warten auf den jungstẽ tag
so stürbt ainer stets nach dem andern/
Wiewol vil auf den jüngstẽ tag wartẽ/
vñ oft darfür gehalten ist wordẽ/ er wür
de bald komen/ Wie S. Gregori zů seiner Grego. d.
zeit gemaint hat/ vñ vor jm auch Augu ca. 2. Adve.
stinus. Dz ain volck auffsteet wid' das an
d'/ krieg über krieg/ trůbsal über trůbsal/
hunger über hũger/ erdbidem über erd-
bidem/ noch kompt d' jüngst tag nit/ der
Breütigã kompt nit/ Wie yetz auch vil
schreyen/ võ wegen d' grossen krieg/ teü-
rũg/ mercklichẽ wassergüß/ wie zů Rom Anno 1530
heür/ vñ in Flandern vñ Seland grau-
samklich geschehen ist/ mit vnerhörtem
wasser/ mit seltzamẽ kranckhaitẽ/ dẽ En-
gelischẽ schwaiß vñ andern/ dz vil schrey
en/ d' jungst tag komb/ Noch verzeücht
der breütigã. Vñ dise ding alle bewegtẽ
mich nit/ das d' jüngst tag sich zůnahete/
Allain zů dẽ maisten bewegt mich/ das
ich auch dar für halt d' Antichrist werd
bald komen/ dz die Christenhait so fast
abnymbt/

abnymbt vnd ſo klain würdt / vnd das
etlich vnder den Chriſtẽ ſelbs / das ampt
der Meß widerfechten vnnd abthůnd /
Dan.11 nach der prophecey Danielis. Doch will
ich darmit nit in die haimlichen vrtayl
Acto.1 gotes griffen haben / das er am Auffart
tag ſeinen Jungern verbotten hat / Al-
lain rede ich nach gedunckẽ wie Augu
ſtinus / Gregorius vnnd Bernhardus /
auß weniger anzaygung gethon haben.

¶ Zů dem andern / ſpricht der Herr / Als
zů mitternacht iſt ain geſchray worden /
ſyhe der Breütigam kompt. Das ď Herr
ſpricht zů Mitternacht / wöllen etlich ď
zeyt nach verſton / das der Herr inn der
nacht zů dem Jungſten Gericht komen
1.Theſ.5 werde / Wie Sant Pauls ſagt / Der tag
des Herren / würt wie ain dieb in ď nacht
kommen. Vnd auff diſe mainung zaigt
Hiero. Sanct Hieronymus an / wie der Juden
Leer ſey / das Chriſtus komen werde inn
mitternacht / wie zůr zeit der Egyptier /
da ſy Oſteren gehalten haben / vnnd der
Exo.12 verderber komen iſt / vnd die pfoſten vn
ſerer gemůt mitt dem blůt des Lämlins
ſeind gehailiget worden / Vnd ich main
ſpricht Hieronymus das von dannẽ her
der gebrauch von den Apoſteln her bli-
ben ſey / das man das volck am Oſtera-
bent nitt hinweg laß gehen vor mitter-
nacht / das ſy der zůkunfft des Herrẽ war
Pſal.118 ten. Darumb auch David ſprach / ich ſtůnd
auff zů mitternacht dich zů loben / über
die gericht deiner gerechtigkayt / Von
diſem haben wir kain entlichs wiſſen.
¶ Aber Auguſtinus / Theophylactus
vnd die gemainen lerer / wöllen hie nitt
durch die mitternacht die zeit verſteen /
ſo inn der Schrifft gemainklich geredt
wirdt / von dem tag des Jungſten Ge-
richts / vnd nit von der nacht / Darumb
iſt jr entliche mainung / der Her hab dar
mit wöllen anzaygen vnngewiſſe ď zeyt
des jüngſten tags / Gleicher weiß als wie
man ainen überfelt zů mitternacht / vn-
verſehner ſach / im ſchlaff / alſo würdt
der Herr kommen / wañ manß nit hofft /
wann manß nit glaube / Vnnd darumb
hat er nichts anders gewölt / er werde in
mitternacht kommen / das iſt er würdt
komẽ jn ainer zeyt / die man nit waißt /

Alſo ſprach der Herr zů den Apoſteln:
Es gehört euch nit zů / zů wiſſen die zeit /
die der vatter geſetzt hatt in ſeinen ge- Acto.1
walt / Alſo ſpricht der Herr auch zů den Math.24
Apoſteln. Wachend / dann jhr wiſſend
nit in welcher ſtundt ewer herr kommen
würdt.
¶ Das aber ain geſchrey würdt werdẽ /
verſtondt die hayligẽ Lerer / ains tails
von der ſtym̃ Chriſti / darmit er die tod-
ten erkicken würdt / Darvon er ſagt / es
werden die Todten hören die Stym̃ des Iohan.5
ſons Gottes / vnd die das hören werden /
die werden leben. Etlich verſtond das
von der ſtym̃ der Engeln die da ſchrei
en werden / Stehend auff jr todten / vnd
kommen für gericht. Wie Sanct Pauls
meldet / Der Herr im gehaiß vnnd in der 1.Theſ.4
ſtym̃ des Ertzengels / vnd in der Puſau-
nen Gottes würdt vom hymmel herab
ſteigen (beſihe die predig vom jungſten 1.tayl 9.blat.
gericht). Was nun das geſchray gewe-
ſen ſey / ſpricht er / Der Gſponß kompt /
gehet auß jm entgegen. Diſes außgehen
mag gerayt werden / auff das außgeen
auß den gräbern. Vnd das würt die ent-
lich fürladung ſein für Gericht. (Citatio
perẽptoria) durch die engel / Wiewol auch
das außgehen etlich verſtehen wöllen /
von dem das die todten werden auffge-
zuckt in die lüfft / Chriſto entgegen / Aber 1.Theſ.4
dz erſt acht ich dem text nahender / dañ
Sant Pauls redt auch hie mer von den
gerechten.

¶ Zů dem drittẽ / Ferrer volgt hernach /
Die Junckfrawen ſeind all auffgeſtan-
den. Wañ da würdt werden das gſchray
der Engel vnd die ſtym̃ Chriſti / ſo wer-
den all menſchen auferſtehen. Wie Chri
ſtus ſprach. Es kompt die ſtund / das Iohan.5
alle die / die da ſeind inn den Gräbern /
werden hören die ſtym̃ des ſons Gotes /
vnnd werden herfür gehen. Vnnd als
ſy erſtanden ſeind / haben ſy jhre ampeln
geziert / das iſt jre gewiſſen vnd gemůt /
ſpricht Theopylactus. Dann alſo ſprach Theophil.
David / Ich hab die Lucern berayt mei- Pſal.131
nẽ Chriſto / das iſt die gewiſſen. Sprichſt
warmit haben aber die närriſchen junck
frawen jre Ampeln geziert / ſo ſy Lär
ſeind von tugenden vnnd gnaden. An-

wurt wiewol sy lere seind des öles vnd
der liebe Gottes / noch seind sy gezieret
mit bekantnuß des glaubens / vñ etlicher
gaben Gotes / Darumb so werden sy nit
on alle gütte werck sein / Vñ wie wol sy
die verschüt haben mitt nachuolgender
sünd / noch werden sy die herfür zyhen /
als solten sy jnē auch behilflich sein. Dar
Math. 7 umb der Herr sagt / Nit ain yetlicher der
zů mir sagt / Her: herr / der würdt einge-
hen in das Reich der hymel. Wir mögē
auch das verston auß dem das der Herr
sagt vō der form̄ des jüngstē Gerichts /
da er sagen würdt zů den bösen / Mich
hat gehungert / vnd jr habt mich nit ge-
speyßt / Da wöllen sy sich schön machen
vnd werden sagen / Herr wann habē wir
dich hungerig gesehen? sy wöllen schön
sein / vnd geziert / vnd seind doch leer vñ
wan von gůtem. Etlich mainent / das
haiß hie die Ampeln zieren / in sich selbs
gehen / vnnd gedencken was er doch für
gůts gethon hab / vnd von gůte der vm̄
steend / Dann am jungsten tag werden
außgethon die bůcher der gewissen ay-
nes yetwedern menschēs / Daruon besihe
1. Tayl. 11. blat in den predigen vom jungsten Gericht.

¶ Zů dem vierdten / sprachen die torech
tigen zů den vernünfftigen / Gebt vnns
von ewerm öle / dañ vnsere Ampeln er-
Aug. leschen. Der haylig Augustinus leget
gar schön auß / warūb yetz gemeldt wirt
das die Ampeln erleschen / warumb das
nit gemelt / ee das sy entschlaffen warē?
Gibt antwurt / Das die Ampelen der ze
hen Junckfrawen brunnē habē vor dem
schlaff / das ist / vor dem todt / aber vnder
schidlich / Dann der vernünfftigen jūck-
frawen haben gebrunnen von dem ewi-
gen öl / auß warhait jrer gewissen / von
innwendiger glori vnd innerlicher liebe
Gottes. Aber der thorechtigen Junck-
frawen Ampelen haben gebrunnen al-
lain vō ausserlichem menschlichem loß /
das selbig wirdt erleschen am Jungsten
tag / Dann so sy werden jhre Ampelen
zůrichten / das ist / das sy sich rüsten re-
chnung zů geben jhrer werck / da würdt
nymandt mer sein der sy lobe / sy wer-
den all mitt jhnen selber zůschaffen ha-
ben / ain yeder würdt seines dings war-
ten / darumb nyemandts würt sein / der
öl verkauffe / So werden sy dann schrey
en zů den Weysen / Gebt vnns von ewe-
rem öle. Diß würdt nit gleych außge-
legt. Etlich verstanden das / das sy be-
gert haben / jhnen geholffen zů werden
mitt gůtten wercken der frommen / wöl
len sich frembder verdienst frewē / Aber
das ist ain thorechtige maynung gewe-
sen / darumb der Herr sy am anfang tho
rechtig Junckfrawen nennet / dan u am
Jungsten tag würdt es zů spatt seinn /
Hie auff erden hatt die gemaynschafft
der gůtten werck sein statt. Daruon 1. Cor. 8
Sanct Pauls sagt / Das gleichayt ge-
halten werde / so sey ewer überfluß ain
erfüllung vnnserer armůdt. Darumb
hie auff erden hetten sy sich mögen tayl
hafftig machen frembder gůtter werck /
Aber am Jungstē tag würdts außsein /
vnnd würdt erfült der spruch Dauids. Psalm. 75
Sy haben geschlaffen jhren schlaff / vnd
haben nichts funden inn jhren henden /
alle männer der Reychthumb. Die da
maynten sy weren Reych / hettenn vil
gůtter werck gethon / die selbigen wañ
sy für den Richter kommen werden / so
werden die werck alle erleschen / die sy
hie allain auff zeytlich rhůmb vnd loß
gethon haben.

¶ Vnnd darumb so sy ain närrische be-
gernnng thůndt / werden sy auch när-
rische antwurt entpfahen. Wie der Prou. 20
Weyß spricht / Er würdt Bethlen im
Summer / vnnd jm würdt nichts gege-
ben. Gehend hin zů den verkauffern /
das villeicht nitt genůg sey euch vnnd
vnns. Das abschlagen haben sy nit ge-
thon auß Karghayt oder mißtrawen /
sonder auß warhayt vnd forcht / spricht
Hieronymus / Dann ain yeder würdt an Hiero.
dem Jungsten tag den Lon entphahen
für seine aygne werck. Chrysostomus Chryso.
spricht / das in disen worten / die Weysen
Junckfrawen nitt anzaygen den vnn-
willen / sonď die vnmüglichait / Gleich
wie Abraham abschlůg das Gebett des
Reychen mans / Es möchte khainer auß Luce 16
jhnen zů dem Reichen man kommen.

Fast in

Augu. Fast in gleicher mainung verstehet das Sanct Augustin / das villeicht jhnen nitt bayderseits genůg were / Dann das haben sy nitt auß verzweyflung geredt / sonnder auß gůttiger demůdtigkayt. Dann wie wol ain gůtter / ain gůte conscientz vnnd gewissen hatt / noch dann stehet er in forcht vmb die täglichen gebrechen / vnnd menngel / schreyt täglich zů Gott / Verzeyhe vnns vnser schuld / als wir verzeyhen vnnsern schuldigern.
1.Pet.4 Vnnd wie Sanct Peter sagt / Der gerecht würdt khum behalten / wa will dann der Gotloß erscheinen. Darumb in disem strengen letsten Gericht / auch der gerecht / erzittern wirdt / vor dem angesicht des zornigen Richters / Dann so ain gerechter Künig würdt sitzen in seinem thron / wer wirt sich rümen / das er ain keüsch hertz habe.

¶ Zů dem fünfften / So wir oben gesagt haben / wie der Junckfrawen auffston vom Jungsten tag verstandē werde / erhebt sich ain frag / wie die thorechtigen Junckfrawen / gangen seind vmb das öl zů kauffen? Antwurt / da die weysen die thorechtigen geschickt haben zů kauffen / ist das nitt ain antwurt gewesen / deren die jhnen das hetten geradten / sonder die jhr spotteten. Vnnd ist khain wunder / das die Weysen der närrischen gespott haben / Spricht Augu. Augustinus / Als hetten sy zů jnen sagen wöllen / jhr habt nichts gůts wöllen thůn / dann allain von menschliches lobs wegen / die euch das öl / das ist / Lob verkaufften / gehet yetz zů jhnen / lassen euch mer loben. Darumb wolt Dauid das öl falschs menschlichs Lobs nit kauffen / vnnd sprach / Der Gerecht würdt mich
Psal.140 straffen inn barmhertzigkait / vnd wirdt mich schelten / aber das öl des Sünders würdt nitt faißt machen mein haupt. Was ist nun das öl des sünders? nichts anders dann die schmaychlung des zůdütlers. Theophylactus spricht / Die thorechtigen so sy erinnert werden / das sy söllen das öl kauffen / da rewet sy erst / das sy nitt Almůsen geben haben / vnnd erkennen / das sy solten das öl kaufft haben von den bettlern / Vnnd also seind sy hingangen / mitt jhren gedancken / zů den armen / vnnd haben bey jhnen selber gedacht / was groß gůts sey almůsen geben / des sy sich versaumpt haben. (*ipse enim & Chrysostomus totam hanc Parabolam ad finem eleemosinæ interpretantur*). Lyra sagt / Chryso. das diß gehen zů kauffen / sey nichts annders dann das küppeln oder beyssen des gewissens. Jn summa / es was ain vnnütze vergebne arbaydt / dann in dem ist der Breütigam kommen / vnnd die berayt waren / seind mitt jm inn die Hochzeyt gangen / Das würdt geschehen / so die Braut die Kirch von Christo glorificiert würdt. Die vernunfftigen junckfrawen gehen hinein zů der hochzeyt / so sy zůgelassen werden / zů den freuden vnnd wollust ewiger Säligkayt / Aber vor den thorechten ist die Thür des hymels ewigklich beschlossen / dañ sy seind nitt beraydt. Die Weysen haben das öl gůtter werck vnnd Götlicher lieben in jhren ampeln der gewissen / So die torechtigen / die leer seinnd aller tugennd vñ lieben / außgeschlossen werden durch ewige verdamnuß. Vnnd ob sy schon anklopffen / durch begierd ewiger Säligkayt / so khommen sy doch zů dem letsten / sy kommen zů spätt / die Thür ist zů / sy mögen nichts mer verdienen.
Wie der Herr sagt / Wercken die weyl es Iohan.10 Tag ist / dann es khompt die nacht / das nyemandts arbaidten khan / Darumb hören den strengen Sentent Christi. Fürwar sag ich euch / ich weyß oder keñ euch nitt. Wie / hats der Herr nit kennt / der all ding waißt? aber kennē haißt hie Augu. beweren / annemen / loben. (*Scit eos scientia uisionis, sed non approbationis*). Gott verthaylt die Sünd / vnnd erkennts doch nitt / sy gefelt jm nitt / Wie er vor oben gesagt hatt / von den bösen / Jch würd jnen frey bekennen / das ich sy nit erkent Math.7 habe.

¶ Hie schreyt auff Sanct Gregori. O welcher möchte mit dem gumen des hertzens versuchen / was das für ain verwunderūg sey / Der Breütigam kompt?

was für ain süssigkait das sey/ Sy seind mit jm in die Hochzeyt gangen: was bitterkait das sey/ Vnd die thür ist beschlossen worden. Dañ der kompt/ welches zů küsst die Element züsamen schlecht/ vor welches angesicht Hymel vnd Erdtrich erzittert. Wie erschrocklich ist der jungst tag/ grausamb die verdambnuß der bösen. (*Induc si uis totum Gregorium, quia hic bene afficit*). Das der Prophet mitt vil namē

Sophi. 1 jn nit mag genůgsam außsprechen/ Der tag/ spricht er/ des zorns ist diser tag/ der Tag der trůbsal vnnd ångsten/ der Tag des vnglücks vnnd jamers/ der Tag der finsternus vnnd dunckels &c. Darumb jhr aller liebsten seydt gewarnet/ durch die wort des Herren IESV/ Wachend/ dann jr wißt nit weder stund/ noch tag. Spart das gůt nitt biß inn jhene welt/ jhr werdt khain öl dort fail finden/ Jhr můßt hie gůts würcken/ vnnd Göttliche liebe überkommen so werdt jr auch mit dem Breütigam Christo eingehen/ auff die Hochzeit ewiger seligkait. Die verleihe vnns Gott/ Amen.

¶ Des haben wir ain Spiegel vnd vorbild/ an der hayligen Junckfrawen vñ

Ambro. martererin Sanct Agnes/ welcher leiden der hailig Ambrosi selbs beschriben hatt. Dann sy was von Christenlichen eltern geboren/ Vnnd als sy ains vonn Schůl gieng/ ist des Statuogts sun zů Rhom inn jhrer liebe enzündt worden/ der jr dañ vil golds vñ Schätz verhaissen hatt/ Aber sy hat das alles veracht/ vnnd gesagt/ Es sey ain anderer im vorkommen/ dem sy vermehelt sey/ der sey Edler/ hüpscher/ Reicher/ Mechtiger/ vnnd lieplicher dann er/ der hab sy mit dem fingerlinn des Glaubens verhefft. Da das der Jüngling erhört/ ward er liebsüchtig/ kham in das bett/ Vñ durch die ärtzet ward der vater die vrsach der kranckhait innen/ der nun nach viler handlung erlernet/ das sy ain Christin wer/ Da hat er sy für recht gestelt/ vnnd mit bitt vnnd trewung wöllen bereden/ das sy in seines Suns liebe verwilliget/ Vnnd als sy standthafftig was/ hat er jr die wal auff thon/ das sy solt mit den andern Junckfrawen der Abgöttin Veste opffern/ oder mit den gemainen frawen offenlich vnkeüschen. Da sy deren khains thůn wolt/ hatter sy nackennd in ain offen Schandthauß der frawen ziehen lassen/ Aber wunderbarlich ist jr har so lanng worden/ das sy daruon bedeckt ward/ als von den klaidern.

¶ Als sy nun inn das Schandthauß kham/ fand sy den Enngel Gottes/ der hat sy mit ainem liecht vmbgeben/ vnd mitt ainem weissen klayd geziert/ vnnd da die Jungen gesellen das liecht sahen seind sy darab erschrocken/ Da ist des Stadtuogts Sun freuenlich hinein gewischt/ inn das liecht/ das er mit jr můt willen möcht/ da hatt jhn der Teüffel ersteckt das ainn groß zůlauffen ward vom volck/ vnnd mancherlay gemůrmel. Vnder dem kham auch der Statuogt/ vnnd fragt die vrsach des Todts seines Sun: Sant Agnes sagt. Der des willen er hatt wöllen volbringenn/ der hatt gewalt über jhn genommen. Da versprach jr der Stadtuogt/ er wolte jr Glauben/ wann sy seinen Sun lebendig machet/ das Sanct Agnes mitt jhrem gebett von Gott erlangt/ er gieng herauß/ vnnd bekandt Christum offenlich/ Da wolt sy der Stadtuogt ledig lassen/ Aber die Bischoue der Abgötter bewegten ain auffrůr. Der Stadtuogt forcht er würde verbandt/ vnnd hatt die sach seinem Stadthalter Aspasio befolhen/ der ließ Agnetem in ain groß feür werffen/ Aber das feür thailt sich inn mitten/ verbrandt das volck/ vnd belaidigt die Junckfrawen nitt/ sonnder durch jr gebett/ ward das feür erlöscht. Vnd als Aspasius forchte die auffrůr des volcks/ hat er sy erstechē lassen durch den halß/ Also hat sy jhr blůt vergossen von Christus vnnd des hailigen glaubes wegen/ hatt also das öl gehabt Götlicher liebe/ vnnd ist mit den vernünfftigen Junckfrawen eingangen mitt jhrem Breütigam Christo/ auff die Hochzeit ewiger Säligkait/ Amen.

Als aber nun jhre eltern sy vergrabē hetten/ vnnd sy bewainten bey dem Grab/ am achtenden tag/ sehen sie zů Mitternacht

na cht

nacht ain Schar der Junckfrawen für-gehen/vnnder welchen auch was Sant Agnes / in ainem guldin klaid / vnd neben jhr ain schnee weiß Lämlin. Die stånd nun still / vnnd sagt zů jren Elteren/sie solten sie nit bewainen als todt/ dann mitt denen allen/hett sie durchleüchte stell oder Stůl entpfangen / vnnd were bey dem im hymmel / den sie auff erden mitt höchster begierd geliebt het. Auß diser vrsach begedt die Kirch über achtag wider das fest Sanct Agnesen der Junckfrawen/Die wölle Gott für vns bitten Amen.

An vnser frawen Liecht meß tag Euangelium. Luce ij.

IN der zeyt/nach dem erfüllet waren die Tag der Raynigūg Marie/nach dez Gesatz Moysi/haben sy Jesum bracht gen Jerusalem/ auff das sy jn darstelletenn dem Herren / Wie dañ geschribē stett im Gesatz des Herren/Das ain yetlichs knåblin/das zům ersten der můtter schloß eröffnet/ soll Gott gehayliget haissen/ vñ das sy das opffer geben/nach dē gesagt ist in dem Gsatze des Herren/nåmlich ain par Türtteltauben / oder zwů junge Tawben. Vnd sihe ain mensch was zů Jerusalem mitt namen Symeon/ vnnd der selbig mensch was gerecht vnnd Gotsfürchtig/vnnd wartet auff den trost Jsrael/ vñ der haylig gayst was in jm / Vñ jm was ain antwurt worden vō dem hayligē Gayst/ Er solt den Todt nicht sehen / er hette dann zůuor gesehen den gesalbten deß Herren. Vnd diser kam auß anregen des Gaists in den Tempel/ vñ da die ältern das kind Jesum in den Tempel prachtend/das sy für jhn theten / wie mann pflegt nach dem gesatz / Da namb er jn auff seine arme vnnd benedeyet Gott/vnd sprach/Herr/nun lassestu deinen diener im friden faren/ wie du gesagt hast. Dann meine augen habend gesehen deinen Hayland/welchen du berait hast vor allē völckern / ain liecht zůr erleüchtung der Hayden/ vñ zů glori deines volcks Jsrael.

Außlegung.

GRoß vnnd haylig ist diser tag/inn welchē das kindlin Christus in dem Tempel zů Jerusalem/nach dem Maria auß der kindbett gegangē/ nach ordnūg des Gsatz ist presentirt vnd geantwurt worden/Dañ wie kündt oder möchte das ain klain ding sein/das der haylig gayst so treffenlich hat vorgesagt durch die propheten / vnnd vns

das als ain groß ding verkündt. Dañ al
Malach. 3 so spricht Got durch den Malachiam.
Sehend ich würd senden meinen engel
vnd der würdt den weeg berayten vor
meinem angesicht / vnd bald würdt in
seynen tempel kommen der Herrscher/
den ir sucht / vnnd der Engel des testa-
ments den ir begert. Diß ist volbracht
worden auff den heiligen tag/da Ma-
ria/mit so ainer loblichen proceß / das
kindlin IESVM gen Hierusalem in
den tempel getragen hat. Das hat Da-
Psal. 47 uid im gayst gesehen vnnd sprach / Herr
wir haben empfangẽ dein barmhertzig
kait/in mitten deines tempels/nach dei-
nem namen Got/ also auch dein lob biß
zů end der welt/dein hannd ist voll der
gerechtigkait. Nun wöllen wir zů dem
ersten außlegẽ/was den text des Euan-
gelij / vnd darnach was diß fest/belan-
get. Vnd zů dem ersten/ spricht Lucas/
Nach dem yetz seind erfült worden die
tag der Raynigung ꝛc. Merck auff den
text/so hat Maria heüt drey gebott im
gesatz erfült / Das erst der Raynigung
jrẽthalb/Dz ander des opfers/des suns/
Das dritt von seiner erlösung / so er ain
Erstling oder erstgeborner was. Von
dem ersten spricht er / Nach dem seinnd
erfült worden die tag irer Rainigung/
Leui. 12 nach dem gesatz Moysi. Das Gesatz le-
sen wir also/Ain fraw die auß empfang
nem somen ain knäblin geberen würdt/
die würt siben tag vnrayn sein/vnd am
achtenden tag wirt dz kindlin beschnit-
ten werden/aber sie würdt dreyssig tag
in dem blůt irer Raynigung beleiben/
Wann sie aber ain töchterlin gebürt/so
würt sy zwů wochen vnrayn sein/vnnd
sechß vnd sechtzig tag inn dem blůt irer
Raynigung bleiben. Das ist/ sy was im
Bann/Das was der stücklin ains / das
die frawen ererbt hetten von vnnserer
Großmůtter Eua/ Dann wie der Weiß
Eccli. 25 spricht/von der frawen ist gewesen der
anfang der sünd/vnd durch die sterben
wir all/Vnd das ist die vrsach warumb
Gen. 3 ir der Herr die straff baß gemessen hatt/
dann dem man / da er zů ir sprach / Ich
würd dein dürfftigkait meren / vñ dein
geburt/ vnnd in schmertzen würdest du
deine sün geberen/ vnnd würdest vnder
dem gewalt des manß sein/vnd er wirt
über dich herrschen. ¶ Du fragst aber/
Was ist die vnrainigkait der frawen ge
wesen / die siben tag / oder was ists für Leui. 12
ain Bann gewesen? Antwurt / das der
Bann das in jm het/ das niemants mit
ir gemainschafft het in essen vnd trinck
en/in beyschlaffen/vnd was sy anrüret/ Leui. 15
das was vnrayn / oder wer sy anrüret
oder ire klayder/ der was vnrain/ můßt
sich weschen. Vñ nach den siben tagen/
was sy noch im Bann / das sie nichts
hayligs anrüren dorfft/nichs gesegnets
essen / gienng die selbigen tag nit auß/
Biß das sy in den tempel wolt gehen/
den xxxx. tag ir opffer dem priester zů
bringen vnd die thür des tabernackels/
der opffert darnach für sy/vnd bat got
für sy/das sy gerainiget ward. ¶ Nun Beda
auß der form des gebots/ ist offentlich
wie Maria kainer Rainigung bedörfft/
sy was auch nit im Bann gewesen/dañ
der text spricht. Ain fraw die somen em-
pfangen hat / Das hat aber Maria nit
gethon/ dann sy das kindlin IESVM
on alles mänlich zůthůn/ durch würck-
ung des hayligen gaysts / empfanngen
hat/ Aber noch hat sy sich / auß demů-
tigkait/ nach dem gebrauch des Gesatz/
von wegen merer gehorsame / vnd ver-
meydung ergernus/ andern frawen ge-
leich gehalten. Darum̃ spricht S. Bern-
hart / Warlich du selige jungkfraw/ Bernh.
hast kain vrsach/ es ist dir auch der ray-
nigung nit not / Aber ists nit also / dey-
nem Sun was die Beschneydung auch
nit not? Darumb biß du vnder den fra-
wen/gleich als aine auß jnen / dann dein
Sun ist in der zal der kinder. Wa seind Merck
nun die stoltzen Newchristin/die den ge
maynen brauch der Kirchen mit ausseg
nen nicht halten wöllen/wie ander fra-
wen? es ist ain lautere büberey / hoffart
vnd aigensinnigkait an sy/ Seind dann
sy mer / dañ die můtter Gotes Maria?
die da ist die v̈schloßne port gwesen/dar
uon der herr sagt. Die port wirt beschlos
sen sein / vnd würt nit auffgethon / vnd Ezech. 44
kain man würt durch die geen/ dañ got
der Herr Jsrahel / ist durch sy gangen.
Wol war ist das dise vnraynigkait vnd
der Bañ Marie zů eren nũ auffgehebt
ist/wann

ist/ wañ aine als starck wer/ sy möcht dē selbigen tag inn die kirchen gehen Gott dem Herren dancksagen/ spricht Grego-
Dis.5.c.1.2.4. rius zů Augustino / dem Bischoffe inn Engelland/ Wie wol die blödigkait vñ schwachait das nit zůgibt/ Darumb die groben mann der frawen in der selbigē zeyt verschonen söllē biß sy erstarcken. ¶ Zů dem anndern / Nach dem erfült seind die tag der Raynigūg / nach dem gesatz Moysi. Spricht Theophylactus
Theo. Nit on vrsach sagt der Euāgelist / nach dem Gesatz Moysi/ dañ nach der warhait/ was sy nit verbundē zůr rainigūg. Da haben sy jn gen Jerusalē tragē/ dz sy in dem Herren stelleten/ hie zaygt er jetz zway ding an/ die für den Herrē Jesum geschehen seind. Das erst was gemain für alle kindlin/ das die můter für jn opffert wañ sy auß der kindbeth gieng/ Dz ander was besonder für die Erstgebornen/ wie bald erzelt würt. Hörendt vor von dem ersten/ Das Lucas die schrifft des gesatz bringt. Dann ain yegkliche knäblin/ das die můterlichen schloß öffnet/ würdt Gott haylig genent / Mainet da die Erstling oder Erstgebornen/ die můterliche schloß verruckten. (Vide
Theophy. Theophylactum). Nun will etwas daran gelegen sein / vnnd darumb wöllen wir die sach weiter vnd grüntlicher fürbringen. Vnd sprich zů dem ersten/ das von anfang der welt/ im Gesatz der Natur ain groß ding ist gewesen vmb die freyhait vnd gerechtigkait des Erstgebornen/ Das nemen wir auß dem/ das Ja-
Gen. 25 cob dem Esau sein gerechtigkaytt der Ersten geburt abkaufft hat / Vnd da er jm die benedeyung vom vatter entwendet/ was Esau zornig/ vñ sagt/ Vor hat er mir die Erstgeborne recht entnommē/ vñ yetz fürs ander hat er mir die benedeyūg haimlich entfrembdet. ¶ Vñ befind das die gerechtigkait der ersten geburt vil freyhaiten vnd priuilegia in jr hat begriffen / Dann zů dem ersten het er die freyhaytt der klaydung / das er ain eerliche klaydung antrieg für ander brůder/ darbey er erkent ward / in dē
Gloß er opffert (spricht die gloß) mit der benedeyung / die schlachtopffer (Victimas) Das wirt verstanden auß dem nachuolgenden text/ da Rebecca den Jacob beklaydt hat mit fast gůtē klaidern Esaus. Hieronymus spricht / Die Juden sagen Gen. 27
hie/ das die Erstgebornen haben dz priesterlich ampt gehabt/ vñ darzů ain priesterlich klayd / darinn sy opfferten / die klayder legten sy an auf die grossen fest. Zů dem anndern / so het der Erstlinng den vätterlichen segen/ Das weyßt auß die Histori vom Jsaac/ der da wolt die Gene. 25
benedeyung dem eltern sun Esau gebē/ vnd aber auß radt seiner můter Rebecca/ empfieng Jacob der jünger sun den segen. Zů dem dritten / hat er zwyfaltige erbschafft gehabt vnd speyß/ hat als vil geerbt als sonst zwen süne/ Mit der speyß/ habē wir zeügknus auß der that Josephs/ da seine brůder zů jm in Egy- Gene. 43
ptē kamen/ hat er den merern tail Beniamin geben / seinem leiplichen brůder/ an seiner stat/ Dann wie die Juden sagen/ da yedem brůder fünff richt fürgesetzt warden/ gab man dem Beniamin zehen. Mit der erbschafft / haben wir des kuntschafft auß der Schrifft/ Dann so ainer kinder het von zwayen frawē/ ob schon die ander jm lieber wz / mocht er die freyhait des Erstgebornen nit vō dem sun der ersten frawen nemen / vnd Deute. 21
dem sun der andern frawen geben / wie yetz gemainglich beschicht / Sonder můßt der ersten frawen Erstgebornen sun zwyfaltig erbschafft geben/ dañ der ist ain anfang seiner kind/ vnd im gehören zů die recht der ersten geburt.
¶ Vnd diß ist die vrsprünglich vrsach/ warūb zwölff geschlecht Jsrael genent/ werdē vñ das gelobt land in zwölff tail getaylt ward/ vñ het Jacob nun zwelff sün/ vñ ward dem ainen sun Leui/ kain tayl/ Dann Jacob auß götlichem willē hat die freyhait der Ersten geburt vom Ruben genommen/ von seiner sünd wegen/ darüber jn Joseph verklagt/ vnnd hat die dem Josephs gebē/ vñ darūb hat Joseph zwen tayl vnd zway geschlecht Gene. 37
gehabt in Jsrahel / nach zwayen sünen Gene. 49
Ephraim vnd Manasse / Vnd wiewol Manasses der erstgeborē was Josephs/ hat doch der anherr Jacob / auch die freyhait der Ersten geburt auff sein jüngern brůder Ephraim gewendt / darūb Gene. 48

er kreützweyß / die gerechten hand auff
den Ephraim / vnnd die lincke auff den
Manasse leget. ℂ Zů dem vierdten
so was der Erstgeborn / allweg priester/
vnnd hette macht zů benedeyen vnnd
segnen. Also hat Abraham gebenedeyt
Isaac seinen sun. Also hat Isaac geseg
net Jacob vnd Esau / vnd Jacob seyne
zwölff sün vnnd zwen äncklin ꝛc. Das
thet er auch in grossen festen / vnd wañ
er opffert. Dañ das priesterthumb was
die gantze zeyt des Gesatz der natur / an
gehefft dem Erstling / Vnnd was yhe
der elter baß gehalten dann der jünger/
vnd namb ye der jünger den segen von
dem eltern / wie Abraham vonn dem
Gen.14 Melchisedech. Dann diser Melchise-
dech/nach viler maynung / ist gewesen
Sem ain sun Noe / vnd was also der el-
test / darumb er auch genant was ain
priester des höchsten / Dise gerechtig-
kait vñ freyhait der Ersten geburt hat
gewerdt biß auff den Aaron.
ℂ Zů dem dritten / so wir nun haben ge
hört / wie der Erstgeboren sey gewesen
ain priester / ain diener Gotes / vnd was
er für freyhayt gehabt/nun wöllen wir
sagen / mitt der hülff Gottes / wie der
wechsel geschehen sey / vnnd das opffer
gewachsen auff die Erstling / wie das
Euangelium lautet. ℂ Zů dem er-
sten / so begegnet mir der spruch des her
Exod.13 ren zů Moyse / haylige mir alles Erst-
geborn / das die můterschloß auffthůt/
in den kindern Israhel / von menschen
vnd thieren / dann mein seind alle Erst-
geborne. Dz hat er auch geredt zů Moy
Num.8 se auff dem berg Sinai. Alles Erstge-
born ist mein von allen thieren / vonn
ochssen vnd von schafen. So nun aber
alle Erstling des herren waren / vnnd
doch nicht inn seynem dienst beliben/
vnd ains tails / auch nicht tauglich dar
zů waren / hat er geschafft die zů lösen.
ℂ Vnd in summa / vierlay Erstling fin
den wir. Zů dem ersten / seind etlich die
geopffert warden vnd beliben Got / als
die von den raynen thieren / schaff / kel-
ber ꝛc. Etlich warden geopffert vnd wi-
Exod.14 der gelößt / als die kindlin / Etlich war-
den gelößt aber nicht geopffert / als der
Erstling ains Esels. Etlich wardẽ we-
der geopffert noch erlößt / als der Erst- Nume.18
ling ains hunds. Nun lassen wir die an
dern faren / wöllen allain sagen vonn
den Erstgebornẽ der menschen / da wir
auch faren lassen die maidlin / dann für
die selbigen ward allain geopffert / vnd
ward erlößt. Nun aber von den Erst-
gebornen knäblinn / ist geredt worden
durch den herren zů Moyse / Den Erst-
gebornen deiner sün würst du erlösen/ Exod.14
vnd würdest nit lär erscheynen vor mei
nem angesicht. Dise erlösung ist außge-
truckt im bůch der Zal / da Got der herr
das priesterthumb auff das geschlecht Nume.8
Leui gewendt hat / Ich spricht der herr
hab genommen die Leuiten von den kin
den Israhel / für alle Erstgeborne / die
můterliche schloß auffthůnd / vnder den
kindern Israhel / Vnd die Leuiten wer
den mein sein / Mein ist alles Erstge-
born / nach dem ich geschlagen hab die Exod.13
Erstgebornen im land Egypti / da hab
ich mir gehayliget was zů dem ersten
geborn würdt in Israhel / vom mensch-
en biß auffs vich / das ist mein. Da ließ
der herr zelen all Erstgeborne / vnnder
den kindern Israhel / vnd darnach ließ
er zelen / all Leuiten / vnnd seind befun-
den worden zwayhunndert vnnd drey
vnd sibentzig Erstling mer / dann der
Leuiten / Da hat Gott gebotten das die
můßten erlößt werden / vnnd můßten
für yeden Erstgebornen fünff siclos ge-
ben / nach dem gewicht des tempels / vñ
das gelt schaffet Gott dem Aaron zů
geben.
ℂ hie vermercken die Newchristen / die Merck
hoch auff blasen / wo vmb gelt recht sey/
das sey on gelt auch recht / Soll man an
ain kirchen gelt geben / für das schmaltz
in der fasten / so wöllen sie das on gelt
auch fressen / Vnd sehen doch hie / dz der
herr hat geschafft die Erstling mit gelt
abzůlösen. Ist diser wechsel gerecht ge
wesen / warumb wolt nit auch ain gůt
werck vmb das annder außgewechselt
werden? Des schmaltz sich enthalten in
der fastẽ / ist got gefellig / an den dienst
Gottes vnnd zier der kirchen geben / ist
auch got gefellig / Nun auß vrsach aina
vmb den andern verwechseln ist nit vn
recht / Also wirt auch ain gůtwerck / am

glaůbt/ in das and verwandelt/ durch entschidūg der oberkait. Vnd da mōcht auch ain grūd genom̄en werden/ vm̄ ablaß. Jch befind *in antiquis pœnitentionarijs*, zů der zeit/ da noch die strenge d alten vātter gehaltē ward/ das d beichtuater auf erlegt/ wie dañ die sünd des beichtkinds erfordert etlich tag zůfasten/ Vnd aber als die liebe vñ andacht anfieng abzůnemen/ da hat man aufgesetzt/ mit wz gelt ainer ain fastag mocht ablōsen/ vñ ward vnderschidet zwischē dem reichen vnnd herrn/ Das hat mit d zeyt auch abgenōmen/ das man yetz wed fasten noch gelt gebē/ zů bůß gibt/ biß es da hin ist gwachsen/ das die Newchristen gar nit beichtē. Das sey Got klagt.

Zů letst/ darmit wir disen text beschliessen/ so will ich wider den anfang inn die hend nemen/ das hie Lucas zway gesatz meldet/ aines vō wegen der erstē geburt dz hat Gott manigfaltigklich gebottē/ das es solt erlōst werden. Ain yedes erstgeborn/ des menschē würdestu mit gelt erlōsen/ Das hatt der Herr ernewert auff dem berg Sinai/ da Got zů dem Aaron sagt/ Alles erstgeborn würt dein sein/ allain nim̄ das gelt für das erstgeborn des menschen/ Vñ das ist ains/ die erlōsung des erstgeborn. Das and was das opffer der rainigūg/ das was gemain allē kind betterin/ das sy ain jārigs lāmlin solten opfern zů ainē brandopfer/ vñ ain jungs teüblin oder turtelteüblin/ zů aim opffer für die sünd. Wann aber die fraw/ als arm was/ das jr hand nichts fand/ vnd ain Lāmlin nitt vermocht/ so solt sy ain par turtelteüblin/ od ain par junger tauben opfern. ¶ Auß dē volgt/ dz Maria arm gwesen/ die der armen frawē opfer geopffert hat/ ain par Tauben od turteltauben/ vnd nit ain lāmlin/ Wie wol aygentlich zůreden/ Maria das war recht Lāmlin geopffert hat/ das da hin nympt die sünd der gantzen welt. Darumb würdt hie der armůt Christi vnnd Marie kundtschafft gegeben. Aber ob Maria ain par jung tauben oder turteltauben geopfert hab/ ist nit in d schrifft außgetruckt/ vnd vns nit von nōdten zů wissen/ wie wol yetweders auch sein bedeitnuß hat/ Dann die taub bedeüt gůtte/ ainfeltigkait/ vnd die turteltaub keüschait. Vnnd so die turteltauben erseüfftzen/ legen hie die Gōttlichen Lerer das auch gaystlich auß/ vñ sonderlich Bernhardus/ der dann vrsach gibt/ warumb Moyses sagt ain par junger Taubē/ warumb nitt ain par Tauben/ wie ain par Turteltaubē/ das wir vō kürtze wegē vnnderlassen. Yetz zů mal nitt mer ꝛc.

Margin notes: Luc. 2 | Exo. 34 | Nu. 18 | Leui. 12 | Beda | Johan. 1 | Beda

Die annder Predig am Liechtmeß Tag.

VIertzig Tag nach der geburt Christi/ hat Maria das kindlin IESVM von Bethlehem gen Jerusalē getragen/ inn den Tempel zů opffern/ nach dem Gebott Moysi/ wie wol dise gebott Mariam nit begriffen/ noch das kindlin IESVM/ dann er nitt von manlichem samen geboren. Also maint Sant Bernhart/ das Moyses auß dem gaist Gottes erkant habe/ das ain junckfraw geberen würde/ vnd darmit er sy in seinē gebott nitt lesterte/ da hat er hinzů gesetzt/ Ain fraw die vonn entpfangnem samē geberen würdt/ die soll vnrain sein. Wir lesen das der Herr der massenn mitt Moyse geredt habe/ darūb kain fromer Christ dē feynd Marie/ dem Lutter glauben geben soll/ so er Mariā auch vnder diß gebott zwingen will/ Exodi am 13. vnd 34. Nun was dz gar ain schōne procession/ die Joseph mitt Maria vnnd dem kindlin IESV auch etwan andern nachpaurn hetten/ aber sy was noch nitt gantz/ der haylig Gayst hat sy erfüllet/ Dann es was ain mensch inn Jerusalem/ mit namen Symeon. Es stůndt wol übel in Jerusalem/ vnnd was die Statt aller boßhayt vol/ noch dañ hett jm Gott etlich Gotßfōrchtige vorbehalten/ Dann der samen der gerechten verdürbt nit gar.

Margin note: Bernh.

Wie der herr zů Helia sagt/ der sich be-
klagt/das die kinder von Israel hetten
den Bundt des herrẽ übertrettẽ/ vñ were
er allain über bliben / vñ sy suchten sein
seel zů tödten/antwurt jm der herr/ Ich
würd mir noch überlassen siben tausent
man in Israel / deren knew nit gebogen
seind wordẽ vor dẽ Baal. Das aber diser
Symeon gerecht gwesen/gibt jm ð Euã
gelist zeügnuß/ vñ spricht/ Diser mensch
was gerecht/vnnd Gotßfürchtig/ war-
tend der tröstung Israel / vnd der hay-
Theophy. lig gayst was in jm. *Theophylactus dicit eum
non fuisse sacerdotem, sed tamen cõmuniter Docto-
res dicunt eum fuisse sacerdotem & in officio sacer-
dotali, quod credo uerius, quia inducendo puerum in
Templum ipse accepit eũ in ulnas, & benedixit Ma
rie & Ioseph, quod non fecisset nisi fuisset sacerdos,
Nume. 6 ut ex Numeris liquet, quod Aaron & filij sui benedi-
1. Tayl am 15 cebant filios Israel. Vide partem primã.* Das erst
lob das jm gegeben würdt / ist Gerech-
tigkait/ das ist geredt von der gemainen
gerechtigkait/ die ander tugent in jr be-
greifft/ wie wir pflegen zů sagenn / Der
man ist gerecht vnd from̃/ das wir mitt
allain auf ain tugent ziehen/ sonder auf
die vile. Wie wol die gerechtigkait hie
mag gezogen werden auff die haltung
des Gesatz / das er die gebot Gottes ge-
halten hatt / So aber die frümbkait al-
lain den menschen offt inn hoffart ver-
würfft/ oder in verachtung der andern/
darumb ist gůt dar bey die forcht / das ð
frum̃ in der forcht Gottes stehe/ Dann
Eccli. 1 der Weiß spricht/ Welcher on forcht ist
der mag nitt gerecht gemacht werden/
Vnd die gloß spricht hie / die gerechtig-
kait würdt nit wol behůt on forcht. Er
stůnd darzů in starcker hoffnung gegen
Gott/ dann er wartet der tröstung Is-
rael/ Dañ die Jüdischait was über die
massen vndertruckt/ gaystlich vñ welt-
lich/ dann das zeytlich Regiment was
bey den Römern/ vñ bey dem den sy satz
ten/ als bey Herode dem Idumeer / Dar-
umb aller Judẽ gröste begier was/ wañ
der Messias khäme/ das sy von sollicher
dienstbarkait erledigt würden/ Wie jnẽ
Ag. 2 Aggeus der Prophet gesagt hett/ Es
würdt komen der begert von allen völ-
ckern/ vnnd das hauß des Herren würdt
erfült werden mitt glori. Das alles be-
stetiget der Euangelist / dañ der haylig
gayst was in jm/ wa er boßhafftig gewe
sen/ were der haylig gaist nit in jm gwe Sap. 1
sen. Dann in ain boßhafftige seel würdt
die weißhait nit eingehen/ auch nit wo-
nen im leib der vnderworffen ist den sün
den / der haylig Gayst der züchtigung
wirdt ain erdichten gleißner fliehenn.
(Fictum.)

¶ Zů dem andern/ So zaygt der Euan-
gelist an / das Symeon hab Götlich er
leüchtung vnd offenbarũg gehabt/ Dañ
er hett ain antwurt entpfangen von dẽ
hailigen gaist/ er würde den todt nit se-
hen/ er sehe dann vor Christum des Her-
ren/ den Messiam. Dise offenbarũg was
jm on zweyfel gegeben worden auff sein
andechtigs gebet/ auf sein hertzlich seüf-
tzen vnd begeren/ wañ der Messias khä-
me? wie dann die from̃en altuätter al-
so nach der zůkunfft Messie geiamert ha Isa. 63
ben/ vnd wie Isaias sprach/ Wa ist dein
eyfrende lieb vnnd dein stercke / die vile
deiner erbarmung/ du Herr/ vnnser vat-
ter / vnser erlöser / von ewigkait ist dein
namb/ wölte Gott du zerrissest die hym Isa. 64
mel/ vnd stiegest herab. Auff söllichs em
sigs bitten Symeons/ hat er ain tröstli-
che antwurt entpfangen / er werde nitt
sterben/ er sehe dann den Messiam. De-
ren seind vil gewesen inn Israel/ die er-
kent haben / die Prophecien Jacob vñ
Danielis seiend erfült/ es nähne sich der
zůkunfft Christi/ die inẽ gedacht haben/
wie diser Symeon/ Mainst ob ichs sehẽ
werd/ mainst ob ichs erleben werd/ mai-
nest ob mich des Messias Geburt hie
finden werd/ mainst ob ich mitt meinen
augen sehen werd/ das ich gelaub / vnnd
der gleichen.

¶ Dise stuck alle hatt der Euangelist/
so fleislich anzaigt / Dann so er vil zeü-
gen hat fürgestelt/ zů eer dem Herrn IE-
SV/ als Mariam vnd Joseph/ die En-
gel die in seiner geburt erschinen seinnd/
die hirten/ die drey hailigen Künig/ hat
er nun auch wöllen für zeugen schiessen
die zway alten Symeonem vñ Annam/
Darmit aber jnen volkom̃enlich glaubẽ
geben werde/ so hatt er erzelt die tugen-
den/ loß vnd preyß Symeonis/ wie auch
darnach Anne/ Wie er treffenliche zeü-
gen hat

gen hatt gehabt vor seiner geburt / den
Enngel Gabriel / Elizabeth / Sant Jo-
hans / vnd vor jnen all Propheten vnnd
Patriarchen. ¶ Das aber Symeon
den hayligen Gayst gehabt hab / zaigt
Lucas auch an mit dem / dann er ist im
gaist in den Tempel kom̃en / also das der
hailig gaist in Symeone gewonet / jn ge
leert vnd gefürt hatt. (Fuit eius hospes, Do-
Isa. 63 ctor, & Doctor). Wie Jsaias spricht / Der
gaist des Herren ist seinn fürer gewesen.
Vnd sol sich nymandts darab verwun-
dern / So der Teuffel seine gesellen / hin
vnnd her fürt / vil mer mag der hailig
gaist die from̃en bewegen vnnd füren /
nach seinem Götlichen willen.
¶ Auß disem allen nemen nun die haili-
gen Lerer / wie vor gemeldt / wie ain be-
quemlicher zeüg der warhait Symeon
gewesen sey / dañ sein wonũg was in ai-
ner loblichen statt Jerusalem. Sein na-
men was glücklich / Dañ Symeon haißt
so vil / als ain gehorsamer / oder ain zůhö-
rer. So was er gůtter sitten vnd tugen-
den / dañ er was gerecht vñ Gotßfürch-
tig / vñ wartet der erlösung Jsrael. Het
ain gůtten maister / den hailigen gaist.
¶. Zů dem dritten / Lobt nun der Euan-
gelist Symeonẽ weiter / von seinẽ werck
vnd von seinem wort / Ain gůter Baum
Mathei. 7. můßt auch gůte frucht bringen. Da die
eltern das kindlin IESVM einfürten /
dz sie nach gwonhait des Gesatz für in
thetẽ. Nennet Joseph vñ Mariam die
eltern / Maria was warlich sein můter /
aber Joseph was allain sein geschätzter
Vatter / vnd ward sein vatter genant /
dann er was ye seines weibs sun. (Pater
Luce. 3 nuncupatiuus uel putatiuus). Wie dañ Lucas
hernach meldet / IESVS der fürain sun
Josephs gehabt oder geschetzet ward.
Da nun Symeon auß dem gaist auff die
selbige stund in den Tempel kom̃en wz /
im selbigen / hat er das kindlin auch er-
kant / vnd das genommen in seine arme.
Wie fleissig mag der frum̃ Symeõ dar-
auff gesehen haben / wer in den Tempel
gangeni st / biß Maria mt dem kindlin
IESV daher gezogẽ ist / Da kain mẽsch
ist genůgsam zů bedencken / vil weniger
zů sagen / wie groß er sich ab disem kind-
lin verwundert habe / da er das ange-
plickt hat / mit was freüd sein gemůt ist
übergossenn worden / wie freündtlich er
Marie vnd Joseph zůgesprochen hab /
mit was eer erbietung er das kindlin võ
Maria in sein arm genõmen hab / das er
den anrüret / den er so lang begert het zů
sehen. Got der Herr belont reihlich / gibt
mer dañ er verhaissen hat / dann er hett
Symeoni verhaissen Messiam zů sehen /
so greifft er jn darzů / vnnd tregt jn. Jn
was danckjagung mag sich sein zung ge
übt habẽ / das er da hat getragen den er-
löser der gantzen welt / sein hail / vnd sä-
ligkait.
¶ Vnnd als er das kinndlin auff seinen
arm genõmen het / hat er sein zeügknuß
Christo geben vnd gesprochen. Herr nun
last du deinen knecht in dem friden. Da
wirt Symeon gantz ain Euangelischer
bott / vnd bezeügt nun hailsame ding võ
dem kindlin IESV. Herr nun last du dei
nen knecht. Was lassen ist das annders
dañ sterben? als ob er sagte / o Herr yetz
will ich gern sterbẽ / so ich den Messiam
gesehen hab / wie du mir verhaissen hast
dz ich nit sterben wird / ich sehe dañ dein
Christum / bekennt darmit die warhayt
Gottes vñ seines Worts. Was ist aber
im friden lassen / das ist inn den todt / da
er den friden den altuättern in der vor-
hell verkünden wolt / aber der todt solt
im friden geschehẽ. Also söllen alle Chri-
sten bitten / das sy der Herr im friden laß
sterbẽ / Jm friden gegẽ jrẽ nächstẽ / dz sie
on neid vñ haß / seien im fridẽ irer gewis
sen / dz sie nit erst ain nagenden wurmb
überkom̃en / d sie beiß vñ in verzweyflũg
bring an der barmhertzigkait Gottes /
oder in abfal des glaubens / sonð im fri-
den vnd gůtter růw der Conscientz ster-
ben / Auch in friden wider die Teufel / die
erst den hauptkrieg annfahen inn dem
sterben des menschens / vnd allen müg-
lichen fleiß fürkeren / den menschen inn
abfal zůbringen / Wie der Herr sagt zů
dem schlangen. Vñ würdest seiner fer- Gen. 3
sen haimlich nachstellẽ. Dañ was ð teu-
fel ainem vor leicht hatt gemacht / da er
jhn zů sünden gebracht hatt / das macht
er jm schwer im sterben. Vnnd ist der
Sünd wie ainem hültzen block im was-
ser / den zeücht ainer allain im Wasser

leicht da her/ wañ er aber an dz gestadē
kompt/ so haben zehen an jhm zůziehen/
Also ist die Sünd leicht/ biß sie khompt
an das gestaden des Tods/ so würdt sy
schwer. Auff all vorgangne weg mag
verstanden werden/ das Symeon hatt
den Herren gebetten/ das er jn lasse im fri
Eccli. 44 den wie der Weyß spricht. Die Cörpel
der Hayligen seind in dem friden vergra
ben. ¶ Ain andechtiger möchte auch
bedencken/ was eer Symeon dem Kind
lin gegeben hatt/ das er in ain geber des
fridens bekant hatt.

¶ Zů dem vierdten/ So volgt hernach
vrsach des Gebets Symeonis/ Dann/
spricht er/ Meine augen haben gesehen
deinen hailand/ den du beraytt hast vor
dem angesicht aller völckern. Als wolt
er sagen. Mit freüden will ich sterbē/
vnd in die vorhell zů den Altvätter hin
ab steigen/ nach dem ich gesehē hab/ mit
mein leiplichen vnd gaystlichen augen/
deinen hayland/ das ist deinen sun/ der
da ist der hailandt der welt: (*Salutare tu
um, alloquitur patrem, & Christum confitetur filiū
suū, qui sit salutare actiuū, non quod saluificet patrē,
sed quod pater nos saluificet per filium &c.* Vnd
das ist das ander lob/ das Symeon dem
Kindlin geben hat/ das ers ain hailand
genant hatt.

¶ Vnnd mer lobs gibt er jhm/ so er jhn
erkennet nit allain den hailand der Ju
den/ sonder aller völcker/ der ganntzen
welt/ Welchē/ spricht er/ du berait hast
vor dem angesicht aller Völcker/ Wie
Math. 8 Christus selbs sagt. Vil werden komen
von Auff vnnd Nider gang der Sonnē/
vnnd werden zů růw sitzen mitt Abra
ham/ Jsaac/ vnnd Jacob. Christus ist
ain gemainer haylandt. Also spricht
Rom. 1 Sanct Pauls/ Die krafft Gottes ist zů
hail ainem yeden glaubigen/ dem Judē
fürnemlich vnnd dem Kriechen. Vnd
Rom. 3 hernach spricht er/ Jst er dañ allain ain
Gott der Juden/ ist er nitt auch der hai
den Gott? ja er ist auch der hayden got.
Vnd das ist das dritt Lob das Symeon
dem Kindlin gibt/ das es sey ain gemai
ner hailandt der welt/ nit allain der Ju
den/ als Josue oder ain annderer. Dar
Mar. ult. umb sprach er zů seinen Jungern/ Geet
hin inn die gantzen welt/ Predigend das
Euangelium allen Creaturen.

¶ Aber doch macht das Symeō vnder
schidlich/ dañ er sey ain liecht zů erleüch
tung der hayden/ vnd zů ainer glori des
volcks Jsrael. Das möcht verstanden
werden als ain außlegung der vorigen
red/ dz der herr Christus sey ain hailand
d völcker/ Welcher völckern? der haydē
vnd Juden. Es ist auch ain meerung der
eer Christi/ das er nit allain ist ain hay
landt der hayden/ er ist auch ain liecht d
hayden/ Von welchem Jsaias hatt ge
sagt. Das volck der hayden/ das gewan Isa. 9
delt hatt in der finsternuß/ hatt gesehen
ain groß liecht/ denen die gewandelt ha
ben inn dem schadten des Todts/ ist ain
liecht auffgangen/ Welches liecht? das
da hie Symeon von redt/ vnd von dem
Johānes sagt. Das was ain war liecht/ Iohan. 1
das da erleücht die gantze welt.

¶ Beschleußt sein Lobsagung. Vnnd
er ist ain glori des volcks Jsrael. Nach
dem bůchstaben ists den Juden nitt ain
klaine eer/ das der Herr auß den Juden
geboren ist/ nach dem flaysch vnnd ain
Jud gewesen. Vnd hatt doch Symeon
die hayden ee gemeldt/ dañ die Juden/
Dañ er hatt im gayst erkent/ das die mā
nige der haiden ee glauben würde/ dañ
die gantz Jüdischait/ die lange zeit wür
de verstopfft sein/ Wie S. Pauls sagt. Ad Rom
Die blinthait ist dē Jsrael ains tails be
gegnet/ biß das die volkommenhait der
haiden eingieng/ vnnd also alles Jsrael
hailwertig würd. Etlich wöllen durch
Jsrael die gerechtē vñ seligen verstehē/
dañ Jsrael ist so vil geredt als der Gott
sicht/ Vñ also bedenckt sie/ wie Symeō
dem Herren IESV zůgeb/ das er sey der
hailand/ das Liecht/ vnd die Glori/ Der
hailand der Sünder/ ain Liecht der Ge
rechten/ vñ ain Glori der Seligen. Ain
hailand ist er wider vnser boßhait/ Ain
Liecht wider vnnser vnwissenhait/ ain
Glori wider vnser ellend. Vnnd so Sy
meon in disem gesang begert hat/ das jn
der Herr im friden laß sterben/ hats die
Kirch angenōmen vnd brauchts in der
Complet/ das ist die letst/ vnder den si
ben zeitten/ dann auch das sibendt alter
ist der růwenden. Darumb last vns das

Kindlin IESVM annrüffen / so er der welt hailandt ist / das er die boßhait der sünd an vns wölle hailen / Vnd so er das ewig Liecht ist das er vnnser vnwissen hait mit seiner Göttlichen weißhait erleüchten wölle / Vnnd so wir fast ellend vnd geiamert seind / in disem tal der zäher / vnd aber er die Glori seines volcks ist / das er vns wölle darauß erledigen / vnnd geben die Glori ewiger Säligkait Amen.

Die dritt predig am Liechtmeß Tag.

DJser haylig Tag der Rainigung Marie da sie jhr Kindlin in den Tempel zů Jerusalem getragen vnd auffgeopffert hat / würdt gemainklich bey vns genant der Liechtmeß tag / wie auch die Liechter darauff geweicht werden nach ordnung Christenlicher Kirchen. Darmit aber ewer lieb söllichs nit verachte / vnd sich wisse mit gebürender anndacht zůhalten / wöllen wir zů dem ersten sagen / wie diß fest der Liecht erstanden vnd auffgesetzt seye. Zů dem andern / das diser Brauch der Schrifft des Newen vnnd Alten Testaments gemäß. Zů dem dritten wa es die zeyt leyden will / kürtzlichen anzaigen gaistliche außlegung.

¶ Vnnd sprich zů dem ersten / das ain mißbrauch der Rhömer disem Fest der Liecht vrsach geben hatt / die allweg võ fünff jaren zů fünff jaren / am ersten tag des Hornungs die ganntze statt mit Fackeln erleücht haben / inn der eer Februe Martis / Vnnd so mann aber denen die auß den hayden bekert warenn / sollich mißbreüch nit wol mocht abziehen / hatt man das Fest der Liecht auffgesetzt zů eeren Marie der můtter Gotes darmit der mißbrauch der liecht zů der eer Gottes diente. Vnd ist das wol angesehen auff disen tag / darmit wir doch gaystlichen thaylhafftig werden der freüden Symeonis / Dañ wie er das war Liecht Christū an seinen armen getragen hat / Luce.2 also tragen wir das materlich Liecht in vnnsern henden / das bedeüt das Liecht / das Symeon bekant gegeben sein zů erleüchtung der Haiden / Dann durch das eusserlich Liecht werden wir ermanet / das Liecht des Hymmelischen Vatters mit den armen des gemůdts vnnd glaubens vestigklich zů halten.

¶ Es ist auch fast bequem gewesen der Junckfrawen Marie halb / Dann so der tag sunst genant würdt der Rainigūg / dardurch niemandt geergert werde vñ gedencke / sie sey vnrayn gewesen / vnnd hab der Raynigūg bedörfft / ist das Fest der Liechter darauff auffgesetzt wordẽ / Darumb das die werde můtter Maria von der Sonnen der gerechtigkait IESV Christo mitt gnaden vnd tugenden gantz erleücht vñ scheinbar gewesen ist / Dann inwendig hat sie gescheint durch Rainigkait jrs gewissens / vnd außwendig durch gantze hailigkait jrs lebens.

¶ Es mag auch zů dem vierten dise vrsach dargethon werden / von wegen der nutzbarkait der gweichtẽ Liechter / aber von dem am end der predig. Nicolaus de Lyra sagt / das Fest sey zů der zeit des Raysers Justini zů Constantinopel aufgesetzt worden / inn ainer grossen Pestilentz.

¶ Zů dem andern / So die Newchristen den gebrauch der Kirchen von Liechter brennẽ in der Kirchen / so freuenlich verwerffen / wie auch alle ander Christenliche breüch / vñ spötlich darnon reden / ob Got nit gesehe das man im erst můß Liechter auffsteckẽ / ist aber das gotslesterlich geredt / Vnnd darumb wöllen wir den gebrauch der Liechter mitt der Schrifft beweisen. Dann die Liechter in der Kirchen Gott zů dienst brauchen lernen wir võ got selber / Der ain Leüchter von raynem Gold zůmachen gebotten hat / mitt sechs rören / drey auff ainer Exod.25 seiten vnnd drey auff der andern seyten / alle mit jrẽ köpflin / ringlin / vñ gilgen / Vñ man můßt siben Güldiner Ampeln machẽ / die můßt Moyses auff den Leüchter setzen / darmit sie brennen / man můßt auch butzer darzů machẽ. Sihe wie fleissigklich hat got gebotten den Leüchter

auß lauterm Gold zůmachen. Das aber
die ampeln brinnen solten/gebeüt er klå-
Exod.17 rer hernach vnd spricht/Gebeüt den kin-
dern von Israhel/das sie dir öl bringen
von ölbaumen/das aller rainest/das es
allweg brin̄ in dem tabernackel d̄ zeügk-
nuß/ausserthalb des vmbhangs/so der
zeügknuß fürgespannē ist/vn̄ Aaron vn̄
seine Süne werden sie setzen/das sie biß
am morgen brin̄ vor dem Herren/das soll
ain ewiger Gotßdienst sein bey irē nach
kommē vor den kindern Israel. Hie will
er das diser gebrauch auch bey iren nach
Li.3.cap.7 komnen bleibe. Josephus schreibt das
drey den gantzen Tag gebrunnen haben/
aber auff den abent haben sie die all an-
zünt/das sie über nacht brünnen.
¶ Ferrer hat Gott den Priestern gebot
Levi 6 ten/Das Feür würdt allweg im Altar
brinnen/das würdt der Priester halten/
der alltag am morgen würdt holtz vn-
derschüren/das ist das ewig Feür/das
nym̄er abgehen würdt im altar/vn̄ das
feür brann allweg/von wegen der brand
3.Reg.7 opffer. Der gleichen hat Salomō fünff
Guldin Leüchter gemacht/auff der ge-
rechten/vnd fünff auff der lincken sei-
ten/vnd daran blůmen wie die Lilien/
vnd Guldin ampeln darauff/vnd Gul-
den zangen/vnd krůg/vnd Gabeln/vnd
Mörselen/vnd schalen/vnd Rauchfeß-
ser/alle auß klarem gold. So nun d̄ Herr
das vō Liechtern so manigfaltig gebot-
ten hat/welcher mensch ist so freuel/der
seinē Schöpffer/der ewigen Weißhait/
dörffe on lesterung einreden.
¶ Vnnd ob der Newchrist sagen wolt/
das alles sey gebotten worden im Alten
Testament/darūb es die Euangelischen
vnder Christo nit belange? Antwurt/
war ist das/dan̄ sunst müßten wir auch
Guldin Leüchter haben/deren ainer hū
dert Pfundt hette/mitt siben Ampeln/
Jch frag jhn aber/ob der Gott im Al-
ten Testament blindt gwesen sey/das er
im hat haissen Liechter auffzinden/wie
du yetz lesterst vnnd freuelst/Ists doch
eben ain Gott gewesen/der alle dinng
wol gesehen hatt/vnd kains Liechts be-
dürfft/vnd doch wöllen das liechter im
Tempel gebrennt würden/Wa hatt der
Newchrist/das ers yetz verbotten hab?

Jch glaub nit das er ain Bul vō Hymel
darüber hab/Darūb sie den Kirchen ge
brauch billich vnuerruckt bleibē liessen.
¶ Zů dem dritten/So ist im Alten Te-
stament auch ain fest der Liecher gewe-
sen/wiewol auff ain andere maynung
dan̄ wir yetz thůnd in der Kirchen/Dan̄
da Anthiochus den Tempel mitt seiner 1. Mach. 4
Abgöterey befleckt het/vn̄ alle geschirr
des Tempels enteeret/hat Judas Ma-
chabeus das mitt freüden wider gewei-
het vnd ernewert/vnnd mitt gemainer
verwilligung vnd gebott allem Jüdi-
schē volck auffgesetzt/das sy das Fest d̄
Kirchweyhe halten söllen/vnnd das ha
ben die Juden genent Festum Luminū, Johan.10
das Fest der Liecht/Wie Josephus der
Jüdisch Gschicht schreiber bezeügt/Vn̄
das auß der vrsach/das sy allenthalben
an den wenden des Tēpels Liechter auf-
steckte/Wie noch bey vns geschicht/wa
der Weychbischoff das Creütz gemacht
hat/das man da Kertzen anzünt. Wie
wol Josephus auch ain anndere vrsach Li.12.cap.4
gibt/das sy das Fest für vn̄ für gehaltē/
vnd der Liechter gehaissen haben/von
wegen das jnen das scheinbar liecht des
vererenden Gotßdiensts vnd glaubens
vnuerhofft erschienen sey. Aber wie vil
ain bessere vrsach haben wir Christenn/
das wir disen tag den Liechtmeß Tag
nennen/daran vnns in dem Tempel er-
schinen (wie Symeon sagt) vnser Hay-
land IESVS Christus/d̄ vns ain liecht
von Gott geben ist/zů erleüchtung der Luce 2
hayden/vnnd zů ainer Glori des volcks
Jsrael. ¶ Nun diser brauch der liech-
ter/im Gotsßdienst/von Gott auffge-
setzt/vnd von Gotßfürchtigen Juden
gehalten/ist auch vō der hailigen Chri-
stenlichen Kirchen andechtigklich ann-
genōmen vnd loblich gebraucht wordē/
so Christus das Liecht gegeben ist/zů er
leüchtung der Hayden. Er ist das war Luce 2
Liecht das in dise welt kommen ist/das Johan.1
da erleücht ain yeden menschen. Er ist Johan.8
das Liecht der welt/Vnd in seinē liecht Psalm.35
werden wir sehen das Liecht ewiger sä-
ligkait/Das auch die Haydnischen Kü-
nig in dem Liecht seines auffgangs der
geburt gewandelt haben/Vnd Christus
hat vns berůfft vō der finsternus in sein
wunder

wunderbarlich Liecht. Dann welcher dem Herren nachuolgt / der würdt nitt wandeln inn der finsternuß / sonder haben das Liecht des lebens. Ja Got wirt von Jacobo genant ain vatter ð Liechter. Unnd so die unsichtbarliche ding Gottes / und sein ewige krafft und weiß hait durch die ding die durch jn gmacht seind verstanden und gesehen werden / warumb wolten wir nit auch durch das ausser sichtbarlich Liecht angezünt werden zů betrachten die übertreflichait des Götlichen Liechts / wann wir ain Kertzen allen glaubigen Seelen anzünden / das wir gedencken / o Herr gib jhnen die ewige růw / und das ewig Liecht leüchte jnen? Was ist doch hüpscher / wunsamer und nöttiger in der gantzen Welt / dann das Liecht? Was were die gantze Welt on das Liecht / anders dann ain erschrocklicher grewel alles jamers unnd ellends? Warumb wolt dann ain besünten Christen das Liecht nitt vermanen zů gůtem / und Gott gefellig sein / wann jm mit diser herrlichen creatur gedient würdet?

Johannis. 8
Jacobi. 1
Roman. 1

¶ Zů dem vierdten / Das aber yetz die Newchristen sich schåmen kertzen in jrē henden zůtragen / und das gar verwerffen / und gantz spöllich vom kertzen brennen reden / und doch dar bey nit vergessen auch dem Teuffel ain Liechtlinn zů brennen / thůnd sie das auß eingebung und verfürung des Teuffels / Der lanng vor tausent Jaren den Ketzer Vigilantium auch also verfürt hat / der gleicherweyß die ainfaltigkait der Kirchenn verachtet unnd verspott / das bey scheinender Sonnen / gantz hauffen der kertzen angezündt würden / Er verlachet das man den hayligen Kertzen auffstecket / das wir mainten sie solten von den verachtlichen Kertzen erleücht werden. Diser ist umb seines freuels und grober Ketzerey wegen verdambt wordē / Wie auch in sonderhait Sant Hieronymus / das groß Liecht der Kirchen wider jhn geschriben und jhn verdampt hat / Der fürt auch wider jn ein / das in allen Kirchen gegen Auffgang der Sonnē der gebrauch sey / das Liechter anngezündt werden / wañ man das Euangeliū lißt / nitt vō des gesehens wegen / Sonder ain zůzeigen die freüd der kirchen / von diser frölichen bottschafft / die vnns durch das Euangelium verkündt würdt

Hiero.

¶ Es soll sich auch khain Christ von disem Christlichen gebrauch abwenden lassen durch vnnütz geschwetz vñ klappern der Newchristen / so sie fürwendē / es sey ain vnnötig ding / Gott bedörff ð Liechter nit / ist war er darff ð liechter nit / Er bedorfft auch der salben nit / da mit in Magdalena salbet / noch nam̄ er das an / vnd lobt ir thůn vnnd entschuldigts vor den apposteln. Gott hat auch jm Alten Testament der Liechter so lützel bedörfft als yetz / noch hat er die Liechter gebotten. Wir Christen all bekennen / das Gott der Liechter vnnd alles vnsers diensts nit bedarff / aber wir bedörffen sein / vñ schreien mit dem David: O Herr behalt mich / dañ ich hab in dich gehoffet / Jch hab zů dem Herren gesagt du bist mein Got / dañ du darffest meiner gůter nit. Wir wissen wol / das er vnnsers gůts nit bedarff dañ sein ist der gantz vmkraiß der Welt / vñ was darin ist / Aber wir loben Got jn seinen gabē / vnd dienen jm mit seinem gůt / vnd wöllen Gott dar mit danckbar sein / dar mit er vnnß mer gůter gåbe / vnnd sprechen mit dem david. Dein synt die Reichtūb / dein ist die Glori / du bist ð Herrscher aller ding / in deiner hand ist Krafft vnd macht / in deiner hand ist die Grösse / dz Kaysertthumb vñ gebiet aller ding / Alle ding seint dein / vnd was wir von dir entpfangen haben / das geben wir dir.

Mathe. 26
Exo. 25
Psal. 15
Psal. 49
1 Par. 29

¶ Noch schådlicher seindt die / so das fürwenden / als haben sie grosse sorg der armen leüt / vnd sprechen / es sey ain vnkosten Liechter prennen / man solt das selbig geldt den armen geben / Aber sie thůnd das nit / das inen so vil an armen leüten lige / sie geben gewonlich nichts oð lützel den armen. Es ist auch ir mainung falsch vnd Gotslesterlich / das sie dörffen also freueln vnd sagen / es sey ain vnkost / ain vergebens ding / dz man liechter Gott zů eeren brenn / Als ob Gott nitt würdig wår aller eeren / die vnß armen menschē müglich wåre jm zů erzaigen. Sy thůnd aber wie jr vater Judas

Math.26 der auch zürnet / dz die köstlich salb solt vnnützlich an dem leib Christi außgossen werden / maynet auch es were besser man hets verkaufft / vnd het das gelt armen leüten geben / Aber das was nit entlich sein mainung / wie es auch der New christen nitt ist / sonnder wie Johannes spricht / Das hat er gesagt / nit dz er sorgte für die armen / aber darumb dann er was ain dieb / trůg den seckel vnnd was dañ dem Herren IESV gegeben ward.

¶ Zů dem fünfften / So hats auch seinn gaystliche bedeütüg / Wie Symeon IESVM ain gaistlich Liecht bekendt hat / also mag dz alles leichtlich auff den Herren außgelegt werden / Dann die Binen machen das wachß auß dem hönig / mit junckfräwlichem werck / Also hat Maria Christum geboren / mitt gentze jhrer junckfrawschafft. Dann die binen seind nit vnkeüsch / geberen nit durch vermischūg / so habē sy auch nit schmertzen der geburt / vnd imchtend od bringend doch in ainer schnelle ain grosse mänige der binen. Das alles bedeüt wol Mariā / die on alle vermischung ains mans / on allen schmertzen das kindlin IESVM geboren hat. Vnd darumb aigentlich bedeüt das wachß die menschayt Christi / wie d weyß dacht bedeüt sein rayne seel / vnnd der flam die Gotthait / der offt ain feür in der geschrifft genandt würdt. Wie
Heb.12 Sant Pauls spricht / Gott ist ain verzerendts feür.

¶ Wir werden auch gaistlichen vnderricht durch bedeütung des Liechts / so heüt der Tag ist der Raynigung Marie / wie wir söllen gerayniget werden / nämlich Gaystlich / so wir brinnend kertzen tragen / so werden wir Rayn sein vor Got / Was ist aber die brinnend kertz anders / dañ ain rechter glauben mit gůten
Luce 12 ten wercken? Wie der Herr sagt / Ewer lenden seyen gürt / vnd brinnend Kertzē in ewern henden. Dann wie die kertz für nichten ist on den flam̄en des liechts / also ist auch d glaub nichts on die werck /
Iac.2 Er ist todt / spricht Sant Jacob. So bedeüt dann der dacht ain gerechte maynung im werck / dann on das mag das
Math.6 werck nit gerecht sein / Wie d Herr sagt. Wañ dein aug / das ist dein mainūg / gerecht ist / so würdt der gantz leib liecht sein. Wann nun ain mensch den glaubē hat / vnd dar zů gůtte werck thůt in ayner gůtten maynūg / so ist er gerecht vor Gott. Wie das der Herr in ainer andern Parabel anzaigt / mit den fünff vernünfftigen Junckfrawen / die das öl mitt na- Math.25
men inn iren Ampeln / Also söllen wir das öl Götlicher liebe vnd gůtter maynung habē / so werden wir ain brinnēds Liecht hie vor Gott tragen / dardurch wir erlangen das ewig Liecht.

¶ Vber das alles hat die Kirch auffgesetzt die Kertzen zů weyhen / das sy vnns gůt seyen nit allain zů vnderweysung / sonder auch nütz vnd hailsam zů dem ge- Kirch
brauch / wie auß dem gebett der Kirchen mag vermerckt werden / Dañ sy bitt das Gott die kertzen benedeyen wöll zů dem gebrauch der menschen / zů gesundthayt leibs vñ seel / wann sy angezündt werde das der Teuffel abweich vnd fliehe mitt allen seinen dienern / von vnsern wonungen / vnnd sich nit vnderstand die diener Gotes vnrůwig zůmachē oder verspotten. Darumb bitt sy vnnsern Herren flehend / das er seinen Enngel Michaelē sennde / das er den Teüffel außtreib von allen vnsern wonungen / wie er jn vertribē hat von Sara vnd Thobia / vō Kirchen / Heüsern vnnd allen stetten / da deine diener schlaffen od wachen / od wandeln / mit vil andern gebetten Darumb soll sy ain Christ brauchen mit andacht / vnnd gůtter hoffnung / darmit er behüt werde von hinderstellung vñ gespenst des Teuffels / darmit er kome zů der Enngel gesellschafft / vnnd mitt jhnen das ewig Liecht anschaw Amen.

An Sant Peters stül-feir Euangelium. Math.xvj.

Besihe das Euangeliū hernach auff Sant Peters vnnd Pauls Tag.

Als vil die Histori antrifft / da wöllen wir kurtzlich von sagen / Das S. Peter nach außtailung der Apo steln / sich fünff jar enthal ten hat in Ponto / Asia / Galacia / By thinia vnnd Capadocia / die er / als ain besonderer Apostel / verwesen hat / mit predigen vnd seiner Leer / wie er dañ sei ne Episteln zů jnen geschribē hat. Nach mals aber ist er gen Antiochia kōmen / da durch die predig Pauli / Petri vñ Bar nabe / vnd annderer / so vil glaubt haben in das haylig Euangelium / das sy von Christo genēnt seind worden Christen. O herr IESV erbarm dich vnser / das die Statt / da zů dem ersten des Christ lichen volcks namen erhört ist worden / vnd auff kōmen / dem Mahmet dienet / vñ den vnglaubigen. ¶ Da nun S. Pe ter auch gen Antiochia kam / vñ so tref fenlich vil zaichen da geschahen / das ob zehen tausent mennschen getaufft war den / auch der oberst der Stat Theophi lus / Derselbig machet sein Pfaltz zů ai ner Kirchen / vnd sy richteten darin aiñ herrlichen Stůl auff / satzten S. Peter darein / das die geschrifft erfüllt würde / Vnd sy werden jn Erheben in der Kir chen des volcks / vnd werden jn loben in dem Stůl der eltern / Vnd da hat S. Pe ter VII jar regiert / Deßhalb nachmals von gemainer Christenhait / die Kirch zů Antiochia / gewürdiget ist worden / mit der ehr vñ wirde des Patriarchats / wie auch Alexandria / vnd Hierusalem / vñ lang darnach auch Constantinopel. Vnd im vierdten jar des Kaysers Clau dij / das was sein letsts Jar der Regie rung / ist S. Peter gen Rhom kommen / Vnnd als da ain grosse mänige zů dem glauben ist bekört worden / haben sy jn auch erhöcht auff aiñ eerlichen Stůl / vnnd da hat er regiert XXV Jar / wie S. Hieronimus bezeügt / vnd Damasus der Bapst. ¶ Warumb aber ain Fest darauß gemacht sey / zaygt an S. Ma ximus in ainer Predig / Dañ als bey den Hayden gewonhait was / im Hornung ain Fest zu halten wolzuleben vnnd zu prassen / das nit leichtlich mocht abge stellt werden / ist ditz Fest der Stůlfeyr Petri / durch die Vätter / angesehen wor den / Wiewol Sy lanng darnach von Jrem prassen nit haben mögen abge wenndet werden / also / das jren vil das Fest gehaissen haben / *Festum Epularum Pe tri*. Das Fest des wollebens S. Petri / biß das diser mißbrauch aintzig erloschē ist. Sant Peter bit Gott für vns.

Margin notes: 1. Pet. 1 — *Ex recogni. Clementis. li. 10. in fine.* — *Hiero.* — *Maxi.*

Auf den äscher mitwoch.

In domo pulueris, puluere uos conspergite. Mich. I
In dem hauß der äschen / be strewend eüch mit äschen.

Nit on bewegliche vrsach hat die Christēlich Kirch als auff heüt verordnet / das die äsch geweihet wer de / vnnd sy die Christen auf jre häupter empfahen. Wiewol das bey vilen vngeacht / die jrer vnsiñigen / vnchristlichen vnnd teüffelischen weiß / heüt mer außwarten / dann das ganntz jar / zů spott Gottes vnnd der Christli chen Kirchen / vnd jrer aigner seel ver damnuß. Darmit aber die gůthertzigen Christen / den gebrauch der Gesegneten äschē / gründtlich versteen / auch jr hertz vñ gemůt darnach richten / will ich das in kürtz erzelen.

zů dem ersten / so wirdt diser Mitwoch das haupt der Fasten genent / Dañ wie die götlichen Lerer wöllen / so hat auch Christus / wie er im Dreyssigisten jar / seines alters / an dē Aftermontag od erichtag / getaufft / vñ den andn tag darnach
Math. 4 in die wůste gefůrt ist worden / angefangen zů fastē. Es gibts auch die rechnūg der Fasten / die. xl. tag weren soll / vnnd seind aber in sechs wochen. xlij. tag / So nun die sechs Sontag darunder abgezogen werden / mangeln vnnß vier tag / die selbigen werden erstattet durch die vier tag diser wochen / Von diser hayligen zeit der viertzigtägigen Fasten / wöllen wir yetz nit redē / Allain so die Christus selbs gehalten / vnd sie von der zeyt her der Apostel biß auff vnß gekommē /
Hiero. wie Sant Hieronymus / Augustinus vñ Damascenus / mit anndern lerern bezeügen / söllen wir die auch gehorsälich halten ¶ Auff disen grund wöllen wir yetz vnser predig setzē / So nun heüt ist das haubt der Fasten / der anfang d zeyt der Bůß vnd penitentz / So soll sich der Christen mēsch auch dartzů richtē / Aber der gröst anfanng der Penitentz ist die Demůtigkait / das sich der mensch selbs erkenn / vnd naig vor dem höchsten gůt vnd der allmechtigkait Gottes / darmit er barmhertzigkait erlang vnd vertzeyhung der sünd. Darumb gebraucht sich die Kirch yetzt in diser hailigen zeyt der
Kirch wort / *Humiliate capita uestra Deo.* Demůtigēt ewere häupter vor Gott. Vnd singt täglich / *Flectamus genua.* Laßt vnns vnsere knye biegen / vnd den Herren bitten. Also leret sy dich / das dein gātz fasten soll ain demůtigkait sein / Ja was ist die beicht anders dañ ain demůtigkait vnd ain gehorsame: wie d Weiß spricht / Dem Prie-
Eccli. 4 ster demůtige dein Seel / vnd gegen der Obrigkait demůtige dein haupt.

¶ Zů dem andern / so volgt yetz herauß warumb alle gesang vnd gebet der Kirchen / als heüt / auf demůt gond vnd auf bůß / das Got sich vnser erbarmen wöl. Wann sy die äschen weihet / fahet sy an / O Herr erhöre vnnß / dañ gůttig ist dein barmhertzigkait / O Herr sihe vnns an nach der vile deiner erbärmung. Vnnd das Ampt fahet sy an mit dem Introit / Herr du erbarmest dich aller / vñ hassest Sap. 11
nichts d ding die du gemachet hast / Du sihest durch die finger zů über die sünd der menschen / von der Bůß wegen / vnd übersihest jnen / dañ du bist Gott vnser Herr / Erbarm dich mein O Got erbarm dich mein / dañ mein seel hat ain vertrawen in dich. Helt für die Prophecey Johelis. Der Herr spricht / Kert eüch zů mir Ioel. 2
in gantzen ewerem hertzen / in fasten / in wainen vnd zähern / vnd zerschneyden ewere hertzen / vnd nit ewere klaider / vñ kört eüch zů Gott ewerem Herren / dann er ist gůtig / barmhertzig / vnd gedultig / vnd grosser barmhertzigkait / vñ nachgäbig über die boßhait. Die Priester sprechen / Vertzeyhe O Herr vertzeyhe deinē volck etc. Fahen darnach an den Tractū / den sy die Fasten brauchē / am Montag / Mitwoch / vnd Freytag. O Herr wider- Psal. 102
gilt vnns nit nach vnnseren sünden / die wir gethon habē / auch nit nach vnserer boßhait. O Herr nit gedenck vnserer alten boßhait / bald fürkomme vnns dein barmhertzigkait / dann wir seynd vast arm worden. *Adiuua nos.* Hilff vns O Herr vnser hayl / vñ von wegen der glory deines namens / erledige vns / vnd biß genedig vnnsern sünden / von deines namens willen. ¶ Vnd das ich es kürtze / Die Penitentz vnd Bůß / die fůst vnd gründt sich auff zway ding / Auf Barmhertzigkait / Gottes halb / dann on die / wirdt kain mensch selig / möcht auch nit gnůgsam Penitentz oder Bůß wirckē / on die gnad vnd barmhertzigkait / Wie Dauid spricht / Es wirt nit gerecht sein vor dei- Psal. 142
nem angesicht yendert ainer der da lebt. Das ander / ist die demůtigkait / wie vor gemeldt ist / Die demůtigkhait ist so not vnnserthalb / das on sy der mennsch nit kompt zů Bůß vnd Barmhertzigkhait Gottes / Dann Gott widerstrebt den Iac. 4
hoffertigen / vnd gibt gnad den demůtigen. Wie aber die Kirch jre kinder auff den heütigen tag zů demůt ermant / mögen wir abnemen auß dem äschern / vnd was sy da spricht vnd dartzů singt. Zů dem dritten / so nymēt nun die Kirch die äschen / die da gebrennt ist auß gesegneten Palmen / des vergangnen Jars / vnnd Segnet die / mit vier Collecten /

In der

Kirch

In der ersten bitt sy vnd rüfft zů Got/ das er wölle schicken ain Engel von hymel/ der die äschen benedey vnnd haylige/ darmit sy sey ain artzney allen denen/ die den namen Gottes demütigklich anrüffen/ vnnd sich selbs nach irer gewißne der sünden schuldig geben/ dz sy sich beströwen mit der äschen/ zů gesundthait des leibs/ vnnd beschützung der seel. In der andern Collect bitt die Kirch/ das Gott wölle annsehen die schwäche vnnd gebrechlichait menschlicher art vnnd natur/ vnnd wölle die äschen benedeyen/ die wir fürgenommen haben auff vnnser haubt zůlegen/ von wegen erbütiger demütigkait vnd genad zů erlangen/ Auff das so wir erkennen das wir äschen seind/ vnd von verschuld wegen vnserer boßhait/ wider zů äschen werden/ das wir dann ablas der sünd barmhertzigklich erlangē/ vnd die belonung die den Bůssendē verhayssen ist. In der dritten Collect bitt die kirch. Gott der du gebogen würdest durch demütigkait/ vnd versünt würdest mit Bůßwürcken oder gnůg thůn/ nayge vnserer bitt das ohr deiner güte/ vnd geüß gnedigklich über deine diener deren häubter mit diser äschē gestrewt vnnd angerürt werden/ die genad deyner benedeyung/ auff das du sy erfüllest mit dem gayst der rew. In der vierdten Collect bitt die Kirch. Allmechtiger ewiger Got/ der den Niniuiten die büß gewürckt haben in äschen vnd härinen klaydern/ auch geben hast die artzney deines ablaß/ verleihe vns gnedigklich/ das wir jnen also nachuolgen inn der klaydung/ das wir erlangen deinen ablaß. ❡ Wann wir nun erwegen dise Gebett der Kirchen/ so erfinnden wir/ warumb wir die äschen empfahen/ vñ was wir darbey gedencken sollen/ Dañ so die demüt ist ain grund der penitentz/ sollen wir vns demütigen vnd die äschen empfahen/ auff das vns Got gebe dē gayst der rew vnd gnad ainer volkomnen penitentz. Darumb alle die ain gůten fürsatz haben/ sich gemeß zů halten der ordnung der Kirchen/ das sy in der hayligen zeyt/ wöllen rewen/ beychten vnnd das Sacrament empfahen/ die sollen heüt die gesegnet äschen empfahen. Ferrer/ so würdt ain jeder mensch ermanet seiner gebrechlichait/ das er vō erden vnd kadt ist/ vnnd wider zů kadt vnd äschen würt/ Das ist ain hailsamer gedanck der Demüt/ vnnd ain vester grund der Penitentz. Dann wie kan ainer an jm selber baß erinnert werden/ die sünd zů fliehen/ vnd mißfallen darüber zů haben/ dañ so er sein blödigkait vnnd verachtung bedenckt/ das er nun allain ain kadtsack ist/ ain madensack/ ain speyß der würm? So der hoffertig gedenckt/ ich bin äschen/ würt sein hoffart geschendt/ Wañ der geytig/ der vnkeusch/ dō eebrecher/ der füller/ dō neydig/ der zornig/ gründtlich vnd hertzlich gedenckt/ ich bin kat/ ich bin äschē/ wolt er nit ain mißfallen gewinnen von seiner sünd? ❡ Es würt darbey ain jegklicher erinnert des flůchß Ade/ Dañ so der priester jm die äschen auff das haubt legt/ spricht er/ die wort Gottes zů Adam geschehen. Gedenck dz du äschen vñ kadt bist/ vñ würdest wider zů äschē werdē. Gen. 3 Adam im Paradyß were in grosser glori vnd vntödtlich gewesen/ aber vō der sünd wegen/ ward er außgetriben auß dem Paradyß/ vñ ward verflůcht/ das er wider zů äschen werden müßt/ das ist/ er müßt sterben/ Das er wol mocht sagen mit dem Propheten für sich vnd seine nachkommen. Die kron vnnsers haubts ist gefallen/ wee vns/ dann wir habē gesündt/ Sein kron hat Adam hin geworffen durch vngehorsame/ ja wir all werffen die hinn durch vnser sünnd/ Threa. 5 Darumb empfand Adam nach der sünd/ das er nacket was/ Also auch wir sollen erkennen/ dz wir durch die sünd/ vnser er glori beraubt seind/ vnd bedörffen zů der zierd vnserer seel/ der gnaden Gottes/ dann von vns seind wir kadt vnnd äschen. ❡ Darumb auß obgemelten vrsachen die menschen zů anfang diser hayligen zeyt/ sich äschern lassen/ zů ainem zaichen der rew vnnd erkandtnuß menschlicher blödigkayt/ Also das auch an etlichen orten der brauch ist/ dz man den sterbenden menschen/ so jnen das Sacrament geben würt/ darmit auch die äschen auff das haubt ströwet.

¶ Zů dem vierdten / so hat die Kirch des gůten grund auß der hayligen geschrifft / wie dañ in der vierdten collect gemeldet würdt / Dann als Holofernes die Juden überzoch / vnd sy seer geengstiget waren / da waren die Priester wañ sy opfferten / mit herin klaidern beklaidet / vnd hetten aschen auf irē haubtern. Also sprach auch Job / Jch hab ain sack zůsamen genätt über mein haubt / vnd hab mein flaisch bedeckt mit äschē. David zaigt auch sein penitentz an / dañ äschen hab ich gessen wie das brot / vnd hab mein trinckgeschirr eingeschenckt mit waynung. Da die Juden in grosser zwanckknuß waren vnder Assuero / von des Amons wegē der ain gebot ließ auß geen / das man all Juden in allen seinen künigreichen tödten solt / vnd dz Mardocheus ain brůder Hester gehört hat er seine klayder zerrissen / vnd ain sack angelegt / vñ hat äschen gestrewt auff sein haubt. Job sagt zů got dem herren Darumb straff ich mich selber / vnnd würck penitentz in yseln vnd äschen. Vnd das ist die Bůß die auch die Niniuiter gebraucht haben *potes extendere Historiam quā uolueris*) daruon die vierdt Collect meldung thůt / Vñ der Herr IESVS bestetigets jnen bey Matheo vnnd Luca.

Iudi. 4 · Iob. 16 · Psal. 101 · Hester. 4 · Iob ulti. · Ionæ. 3 · Lucæ 10

¶ Es habē auch die prophetē dise weiß vnd form der penitentz gelert / Dann es spricht Hieremias / zů dem hauß Juda / Du tochter meines volks / gürt dich vm̄ mit ainem härin klaid / vñ bestrew dich mit äschen / mach dir ain traure / als bewainestu dein aingebornen / ain biters waynen ꝛc. Vñ zů den regierern spricht er / Heülen ir hirten vnd schreyen / bestrewen euch mit äschen ihr besten auß der härdt / dann ewer tag seind erfült worden / Wie sy auch gethon haben / vnnd der Prophet in Threnis bezeigt / Die alten der tochter Sion seind auff dem erdtreich gesessen / seind gestilt worden / haben ire häubter mitt äschen bestrewet / vnd sich gegürt mit härin klaydern / Dz hat der prophet Daniel in aygner person getriben / da er in der Babylonischē gefengknus was / sprechende / Jch habe mein angesicht zů got dem Herrē gesetzt jn zů bitte in fastung / im sack vnd äschē vnd hab gebetten zů Gott meinem Herren. Also haben gethon die Juden inn dem Machabeischen krieg / da das Heer Lysie sich nahet zů dem Jüdischen land haben die Juden den tag gefastet / vnd sich beklaidt mit härin klaidern / vñ haben äschen auff ire häubter gethon / vñ ire klayder zertrennt. Vnnd hernach lesen wir. Vnnd sie haben ire klayder zerrissen / vnd gewaynt mit grossem waynen / vnd haben äschen auff ire häupter gelegt / vnd seind auff das erdtreich nider gefallen auff ire angesicht vnd haben auffgeschryen mit der busaunen der zaychen / vnd haben biß in den hymel geschryen. Vnnd das hat gewölt der Prophet Micheas / in den worten meynes anfangs / Jnn dem hauß der äschen bestrewet euch mit äschen (*est enim eadem dictio hic & Gen. 3* עפר).

Hiere. 6 · Hiere. 25 · Thren. 2 · Dan. 9 · 1. Machab. 3 · 1. Machab. 4 · Mich. 1

¶ Auff diß alles dienet das gesang der kirchen das gesungen würdt / die weyl man die leüt äschert. *Immutemur habitu &c.* Wir sollen vnser klaydung verenderen in äschen vnnd härem klaid / wir söllen fasten vñ waynen vor dem Herren / dañ er ist fast barmhertzig / zů vergeben vnsere sünd. vnser Gott / wir söllen vnns verklayden ꝛc. Das thůnd vil frommer Christen / die jetz ir gwand vnnd tragen verendern / vil mañ vñ frawen / thůnd auff den heütigen tag ire ketten / ire guldin ring vñ klaineter ab / brauchen kain seyden klayd mer / trincken auß kaynem silber mer / vnnd der gleychen weltliche zier stellen sie ab / Mancher tregt kayn rodts oder grüns klayd mer ꝛc. Was man vnderwegen laßt Gott zů eeren / ist recht vñ wol gethō. Doch ists an vil enden der sitt / das die menschen / so sy zů dem Sacrament geend / das zů empfahen / sich gantz zierlich klayden / mit den kostlichen klaydern / Thůnd dz dem Sacrament dem Herren IESV Christo zů eeren / den sy glauben / das sy jnn da warhafftig empfahen / Das ist auch nit vnrecht / wañ die klayd nit zů leichtfertig vñ ergerlich gemacht seind / Dañ wie Grego. spricht / Der Center graff od Haubtman der nit wolt / das der herr in seyn hauß eingieng / vñ d Schůl Oberer

Kirch · Grego. Math. 8

Jairus

Lu. 8 Jairus begert sein/das er zů seiner toch ter käme/ seind ainander nicht wider- wertig gewesen. ¶ Die vnsinnigen Christen aber verstond das nicht recht/ die Christenlicher kirchen vngehorsam seind/ verklayden sich in narren/ Büffel/ Esel vnd teüffels klayder. Ist nun ain hon vnnd spot vnserm hayligen glau- ben. ¶ Die Lutherischen haben auch ain gegenwurff Dañ Got sprach durch
Isa. 58 Isaiam. Würdest du dann das ain fa- sten nennen / vnnd ain angenemen tag Got/ain sack vnd äschen vnder strewē.
Iohel. 2 Des gleichen spricht Johel. Schneiden ewere hertzen/nicht ewer klayder/ Ant- wurt/ der herr hat da gewöllt/ das das ausserlich erzaygen nichts sey / wañ nit das hertz darmit gee / vnd das ist war/ Das aber darumb das ausserlich soll vn derlassen werden/ist kainer hailigen ge schrifft maynung/ Dann Johel im selbi gen Capitel bindts bayde zůsam/ Kört euch zů mir in gantzem hertzen/in fastē/ wainen vnd trauren ꝛc. Bittet Got.

An Sant Matheis des Apostels tag Euange- lium Math. xj.

¶ Diß Euangelium haben wir po- stilliert vnnd außgelegt/ am Fünfften Sontag nach der hayligen drey Kü- nig tag/ Das suche inn dem ersten tayl/ 1. tail. 67. blat. Doch zů merer eer des Apostels S. Ma- this / der auch ainer würt sein der rich- ten würdt mit dem herren Christo am Jungsten tag / wöllen wir von seiner erwölung die geschrifft/ Luce im bůch der Geschichten der apostel außlegen.

Lucas Cap. I. Actuum apostolorū.

IN dysen tagen ist Petrus auff- gestandē in mit ten vnnder den brůdern / vnnd sprach (es was aber die schare der menschen bei ainander bey hundert vñ zwain tzig) Jr menner vnd brůder/ es můß die Schrifft erfült werdē/ welliche d hailig gayst zůuor ge sagt hat/durch den mūd Dauid von Juda/der ain fierer was de ren die IESVM fiengen/welich- er ainer auß vnnserer zal was/ vnd hette überkommen den an- fal dises ampts. Vnd diser hatt zwar besessen den acker vō dem lon der boßhait / vnnd hat sich erhenckt / vñ ist mitten entzwai gebrochen/ vnd alle seyne einge- wayd seind außgeschüt/vnnd es ist kundt worden allen/die zů Je rusalem wonē/Also das der sel- big acker genennet würdt auff ire sprach Acheldema / das ist/ ain acker des blůts. Dañ es steet geschriben im Psalmen bůch. Jr behausung müsse wüst werden/ vnd niemandt sey der darinnen wone/ vnd sein Bistumb empfa he ain anderer. So můß nun auß denen mennern die mit vns versamlet gwesen seind die gan-

tze zeyt/welliche IESVS vnder
vns ist auß vnd ein gangen/ an-
fahende/ von der tauff Johan-
nis/biß auff den tag/da er von
vns genōmen ist/ainer auß jnen
ain zeug werden mit vns seyner
aufferstehung. Vnd sie stelleten
zwen Joseph genāt Barsabas/
mit dem zunamen der gerecht/
vnd Mathiam/ betteten vnnd
sprachen/ Herr der du aller her-
tzen erkennest/ zayg an welichen
du erwölet habst vnnder dysen
zwayen/ das ainer empfahe die
stadt dises diensts vnd Apostel
ampts/dauon Judas abtrinnig
worden ist/ das er hingieng/ an
sein orth/ Vnd sie gaben das loß
über sie/vn̄ das loß fül auff Ma
thiam/vnd er ward den aylffen
Apostelн zugezelt.

Außlegung.

DJE hystori hye gemeldet
durch Lucā/ hat sich ver-
lauffen nach der Auffart
des Herren/ vnnd vor dem
Pfingstag/ auff welchen
tag aber diß geschehen vnder den zehen
ist in der Schrifft nit außtruckt/ Jn dē
selbigen tagen ist Petrus auffgestan-
den in mitten der brůder. Weliche brů-
der das gwesen seyen hat S. Lucas vor
anzaygt/ Dañ es seind gewesen die ailff
apostel/ auch Maria die můter Chri-
sti/ mit andern brůdern vnnd frawen/
Act. 1 gar nahet hundert vnd zwayntzig. Das
ist die erst Christenlich versamblung
gewesen nach dem sterben des Herren/
Das ist die erst Christenlich Kirch/ auß
den hayligsten personen/ darauß dise
weyte Kirch durch die gantze welt auß
gebrayt/geboren/vnd erbawen ist. Dise
waren alle brůder vnd schwestern/dar-
umb sagt er/ S. Peter sey auffgestandē
in mitten der brůder/ Vn̄ bezeügt dz Lu
Act. 4 cas klarer hernach vnd spricht. Der vile
der glaubigen was ain hertz vn̄ ain seel/
darumb sy billich Christlich brůder ge-
nant warden. O lieber Herre Gott/ ist
die brůderschafft so gar erloschen vnder
vns Christen/ dann wir bedencken nit/
das wir ainen vatter im hymel haben/
zů dem wir täglich schreyen/ Vatter vn Math. 6
ser der du bist in den hymeln. Wir ge-
dencken nicht das Christus vnser aller
haubt ist/ Dann so wir ernstlich bedech
ten/nit allain das wir brůder werē dem
flaysch nach von dem ersten Jrdischen
Adam/ sonder auch inn der genad nach
dem himlischen Adam Christo so würd
nit so vil neyds vnd haß/ krieg/ wider-
willen/zancken/ vnd rechtens/ vnnder
vns sein. ¶ Möchte ainer sagen hat
S. Lucas nicht auß dem hailigen gayst
geschriben/wie hat er dann da gezwey-
felt an der zal der versamblung/ dañ er
spricht/es was gar nach 120. Antwurt/
das diß nit geschehen ist auß ainē zwey-
fel/ sonnder wie der Schrifft gebrauch Beda
ist/ das sie gewonnlich dem gemaynen
brauch zů reden nachuolgt. Nun ist bey
vns die gewonhait/wann wir von gros
sen summen reden/das wir inn ainer be-
nanten zal bleyben/ ob es gleych vmb
zwen oder drey felt/ so sprechen wir/ es
seind schier oder bey so vil ꝛc. Darumb
S. Lucas hie nicht zweyflig/ sonder in
minderung der zal die nit gantz erfült
was/die gewonhait zů reden gebraucht
hatt.
¶ Zů dem anndern/ ist die red Petri zů
vermercken/ Jr menner ir brůder/ die
Schrifft můß erfült werden. Diß můs-
sen ist nit ain genōt ding/ sonder ist ain
vnuermeydliche warhait. Wie Christus
zů den jungern gen Emaus sagt. Es Luce.24
můßt Christus sterbē (Vide ibi) Also můß
auch die Schrifft erfült werden. Das
wyßt S. Peter wol/ dann er het ain be-
sonder Capitel daruon gehabt im gar-
ten am ölberg/ da Christus zů jm sagt/
Maynst du nit/ ich möcht den vatter
bitten/ vnnd er schickte mir mer dann Math.26
zwölff Legion der Engel/ wie würden
dann die Schrifften erfült? dañ es můß
also geschehen. Darumb ir aller liebstē/
gedencken nit anders/die Schrifft můß
erfült werden/ Sie hat ain vnmangel-
hafftigs

hafftigs Sigel/den hailigen Gaist/die Götlich warhait/dz sigel ist vnfälbar/ es mag nit gefelscht werden. Darumb
Math. 24 was die Schrifft sagt von gefarlichkait
Mar. 13 der letsten zeit/von dem Antichrist/von
2. Thes. 2 mancherlay Secten der verderbũg/võ
2. Tim. 3. 4 absal vnd zwispaltung im glauben/võ der grösten trübseligkait die ye auff erden ist gewesen ꝛc. Das wirt alles gschehen/vnd fahet laider bey vnsern zeitten
2. Pet. 2 an/die Schrifft müß erfült werden/besihe daruon im andern tail.
2. Tail am 218. biß 222. blat

¶ Welche Schrifft müß erfült werden Petre? die d hailig gaist vorgesagt hatt durch den mund Dauids. Merck da die herlichkait der Schrifft/Dauid hats geredt/vnd Petrus sagt/der haylig gaist habs geredt/dañ alle Götliche geschrifft kompt von dem hailigen gaist. Darum̃ wann du hörst/das man dir spruch anzaigt auß Moyse/Jsaia/Dauid/Johãne/Matheo/Paulo ꝛc. nitt gedenck an die person der menschen/dañ der spruch ist nitt aigentlich jr/sonder des hailigen gaists/der durch sy redt/wie durch ain
Hiero. Rot/spricht Hieronymus. Das bezeüget auch Sant Peter klar in seiner Epistel/
2. Pet. 1 vnd spricht Nit auß menschlichem willen ist etwan die Prophecey herfür gebracht worden/sonder die hailigen menschen Gottes haben geredt/vom hayligen gaist getriben oder erleücht. Also bekent Sant Pauls von jm selbs. Jch darf
Rom. 15 nichts reden/dann was Christus durch mich würckt/zů gehorsame der hayden.
2. Cor. 13 Vñ zů den Corinthiern spricht er/Sůcht jr dañ erfarnuß des der in mir rede Christi? Das ist nun die grosse freyhait vnd würdigkayt der hayligen Schrifft über alle geschrifft/über alle kunst der gantzẽ welt/Dann all ander kunst/alle andere schrifft ist von menschen erfunden vnnd erdacht/Aber die ist von Gott/Darum̃ nyemandts soll sy verachten/nyemands soll die verspotten oder zů schimpff machen/nyemants soll die verkeren/vnnd anders wöllen deütten/dañ der haylig gayst gemaint. O wee dir Ketzer/der du das Sigel Gotes/die Schrifft mit dein falschen verkörten glosen felschest/sihe/du thůst ain Gotßlesterung/vnnd sündest wider den hayligen Gayst/võ dem die Schrifft kompt.

¶ Zů dem dritten/so fürt Sanct Peter ein võ wem die Schrifft sey/vñ spricht von Juda/der da ist gewesen ain fürer deren die Christum gefangen haben/Dz zaigt Lucas an im Euangelio. Dieweil Luce. 22
der Herr IESVS redet/nym̃ war/die schar des volcks/vnd der genant würdt Judas ainer võ den zwölffen/gieng vor jnen her/vnd nahet sich zů jm das er jn küste. Das meldt auch Johannes vnnd spricht. Da Judas die rot/vnd knecht d Johan. 18
priester vnd phariseer an sich genommẽ het. ¶ Vom Juda spricht sanct Peter/Der vns zů gezelt ist gewesen/vnnd hat ain tayl erlangt diser dienstbarkait. Das redt Sant Peter von dem Apostolat/dar zů Judas võ dem Herrn erwölt Mar. 3
ist worden/Wie Marcus spricht. Vnd Mathe. 10.
er hat gemacht das zwölff mit jm wärẽ/das er sy außschickte zů predigen. Vnder denen ist auch Judas gewesen/nach der zal/nit nach dem verdienst/wie dañ die Kirch von allen bösen dienern sprechen kan. Darbey hell erscheint/das die boßhait das ampt nit hinnimbt/wañ ainer schon ain sünd ist/noch ist er ain Fürst/ain Bischoffe/ain Pfarrer/ain Rychter ꝛc. Dañ Judas wie wol er böß gewesen ist/noch hat er das Apostolat ampt gehabt/biß er sich erhenckt hatt/Darũb sprach der Herr Christus zů sein jungern/Hab ich nitt ewer zwölff erwölt/vnd ainer auß euch ist ain Teuffel. Da redet er Johan. 6
vom Juda/spricht der Euangelist/dañ er wißt/das er jn verraden würde.

¶ Vñ der Judas hat besessen den acker der boßhait/Hie redet Petrus vom acker der Bilgern/der vmb dreissig pfenning gekauft wardt/die Judas võ jm warff/ Math. 27
darum̃ er den Herren IESVM verkauft hett. Etlich wöllen sagen/Judas hab den acker besessen/dann er sey dariñ begraben worden/sy habẽ aber kain schrift darum̃. Deßhalb spricht Beda/soll diß Beda
nach dem gebrauch der Schrifft verstanden werden/Er hat jn besessen/das ist durch sein gelt/hatt er jn gemacht/das er ist besessen worden/Das gelt nũ/was ain lon d boßhait/der verreterey/die er wider Christum getriben het/Vnd alles

gelt übel erobert / ist ain lon der boßhait thůt nit gůt. Vnd ist erhenckt / vnd dar mitten zerbrochen / das jhm seine dårm seind außgangen. Ain rechter lon seiner boßhait / dañ sein verflůchte Seel was nit würdig / das sy zů dem mund außfůr der Christũ den Herren geküßt het. O jhr der / o Judas kind / der du vnwürdig entpfachst den fronleichnam Christi / hütte dich / das dir nitt auch des Judas todt widerfare / wie dem Ketzer Ario. Ma-
Math.26 theus spricht / Judas hab sich selbs erhenckt / wañ es aber geschehen sey / ist in der Schrifft nit außgetruckt. Etlich mainen gleich am karfreytag / da er den Herren gesehen hab marteren / dañ er het gemaint / er solt den Juden entgangẽ sein / wie vor offtmals geschehen. Etlich mainen / er hab sich erst am Ostertag erhenckt / dañ da das geschray außkomen sey / Christus sey erstanden / hab er verzweyfelt / vnd sich gehenckt. Es sey nun geschehen wañ es wöll / so ist er zů der zeit da Sant Peter das geredt hat / gehenckt gewesen vor Pfingsten.

¶ Zů dem vierdten zeücht Sant Peter die Schrifft ann auß Dauid / darauff er hafften will vnd beweren / das ain anderer Apostel an die Statt Jude soll erwölt werden / vnd bringt zwů stell / dañ sy stondt nit in ainem Psalmen. Die erst stell / ist genõmen worden auß dem 68.
Psal.68 Psalmen. Jr bewonung werde öd / vnd nyemandts sey der darin wone. Die an-
Psal.108 der stell / im 108. psalm. Vnd sein Bischthumb empfach ain anderer. Die erst würdt gemainklich verstanden von der gemain Jüdischait / deren Synagog võ Gott verworffen vnd verschmecht ist / Dañ sy sitzen yetz / wie jnen der Prophet
Ose.3 gesagt hatt / on ain Künig / on ain Fürsten / on opffer / on Altar / on Ephot / on Cheruphin ꝛc. Vñ fürt sy Petrus ein als obs auch võ Juda wolt verstandẽ werden / des hauß durch sein hencken ist eródet worden. Aber die ander stell / gehet
Beda aigentlich auff den Judas / dañ wie Beda meldet / so seind xxx. flůch in dem selbigen psalmen über den Judam / wie er den Herren vmb xxx. pfenning verkaufft hat. ¶ So nun Judas erhenckt / vñ die zwölfft zal der Apostel gebrechlich was (dañ der hailig gaist an vil ortẽ dise zal als bewert anzaigt het / wie wir võ den Aposteln sagen wöllen) darũb hat müssen / ain zeügk genõmen werden auß den männern / die zů aller zeit bey jnẽ waren dieweil der Herr Christus bey jnẽ auß vñ ein gangẽ ist. Merck / auß den männern / nit auß den frawen / wie wol auch hailige frawen da waren / ja die aller hailigst Maria / Sy ließ aber S. Peter den befelch des hailigen gaists außrichten / vn derstůnd sich nit ain Regiment im glauben zůmachen / oder zů predigen / wie die Lutterischen freueln weyber thůnd / Bedencken nitt das S. Pauls will / das die frawen schweigen in der Kirchen. Es 1. Cor.14
můsten auch die Apostel außw alhen zů predigen / vnd zeügknuß zůgeben / darzů das weiblich geschlecht minder gschickt wer / auch nit so ansehẽlich / als die månner. ¶ Also haben sy zwen auffgestelt / Die våtter achten / dz dise zwen seyen gewesen auß den lxxij. jungern. Da habẽ sy ainhelligklich Gott gebetten / er wölle jnen anzaigen / welchen er auß denen erwölt hett zů dem Apostolat ampt. Von dannẽ her die Kirch den brauch genommen / vor der erwölung Gott vñ gnad des hailigen gaists zůbittẽ. Aber etlich warten nit auf den hailigẽ gayst / practicieren vor / geben gelt auß vñ kauffen die wal / sy vertrawẽ dem hailigen gaist nit / sy richtens vor auß / das ir sach gwiß sey / das ist vnrecht / darũb stets auch layder übel in der welt. Vnd sy haben dz loß geben / vñ das loß ist gefallen auff Mathiam. ¶ Von disem loß schreiben die Hiero.
hailigẽ lerer vil / dañ mit loß ain Bischoff oder Prelaten erwölen ist verbotten in dem Gaistlichen Rechten. *ca. ult. extra de sortileg.* Etlich wöllẽ das vertedingen darmit / das dise wal geschehen sey / ehe dañ die volkomenhayt des gaists in die Kirchen ist außgossen worden. Darumb spricht Beda / Mathias der vor Pfingsten ist erwölt worden / würdt gesucht Beda
durch das Loß / Aber die siben Diacon Acto.6
die nach Pfingsten seind erwölt wordẽ / die hat man nitt angenõmen durch das Loß werffen / sonnder durch die wal der Junger / durch gebett der Apostel vnnd hend auflegung. Das will nit wol lauten bey

ten bey allen/ das die Diacon solten auß dem hailigen gayst erwölt sein/ vnd nit Sant Mathias/ so doch ain Apostel so vil treffenlicher meer ist/ dann ain Diacon/ Vñ darum̃ wöllen sy das auch die Apostel hie das Loß geben habẽ auß eingebung des hayligen gaysts. Etlich mainen das diß Loß nitt in gemainer form̃ sey gewesen/ wie man yetz krad oder vnkrad macht/ dz lengst oder kürtzest höltzlin/ Sonder sey ain zaychen von Got gewesen/ das nemen sy auß dem gebett der Apostel/ Herr aller ding zayg vnns an/ welchen du erwölt habest. On zweyfel in disem hayligen werck/ hab sy Got erhört in jrem gebett/ vnnd jnen erzaygt/ welchen er erwölt hab. Das helt auch sanct Dionysi vnd spricht. Jch achte dz die geschrifft etwan ain Götliche vnnd fürtreffenliche gab ain Loß genẽt hab/ darbey dise hayligste versamlung erinnert sey worden/ welcher auß jnen mitt Götlicher wal ain Apostel fürsehẽ wer. Also mainend etlich dz Mathias durch erleüchtung ains scheins oder anndern sichtlichen zaichens/ von Gott zů ainem Apostel anzaygt sey worden/ Also ist er zů den zwölffen gezelt worden.

De eccle. Hie. ca. 1. pt. 3

Von sant Matheis.

¶ Sanct Matheis ain Apostel vonn Gott erwölt/ vnnd durch Petrum vnd ander in die haylig zal der zwölffen genõmen/ ist bey diser hailigen Christenlichen versamlung bliben/ biß das sich die Apostel in die welt/ nach dem gebot des Herren/ zů predigen außgetaylt haben/ Da hat Mathias zů dem ersten in Macedonia gepredigt/ da den Christenlichẽ glauben erbawen/ vnd vil widerstands von den Abgöttern erlitten/ auch gifft getruncken/ on schaden/ Jst auch vonn jnen gefencklich eingelegt/ vnd võ Christo dem Herren/ der jm erschinen ist/ gesterckt vñ erledigt worden. Jst darnach in Judeam komen hatt da gepredigt/ vnd ist von den Juden als ain Gotßlesterer verklagt vnd verstainigt wordẽ/ Da jm auch ain Helbart oder Mordaxt inn sein Haupt geschlagen ist worden. Wardt also in Judea vergraben/ vnnd von Constantino gen Rhom geschickt/ Als aber Sant Helena die statt Trier lieber/ vnd die fast aufferbawet/ zů vorderest mit kirchen vnd Gotßheüsern/ hatt sy durch den Bischoff Agriciũ (der vor Patriarch in Antiochia gewesen/ vnnd yetz der erst Ertzbischoffe was zů Trier) den leichnam vnnd das haylthumb S. Matheis gen Trier bringen lassen/ vnd das in Sant Eucharij des ersten Bischoffs Kirchen/ in ain silberin Sarch gethon/ daruon hinach die Kirch zů sanct Matheis gehaissen ist worden. Diß ist der ainig Apostels leychnam der in teutschem land ganntz rastet/ den rüffen an/ das er ewer fürbitter sey vor Gott ꝛc. Amen.

Mar. ult.

Von dem hailigen Joseph/ ainem hůter vnd Eeman Marie

Qui custos est dñi sui, glorificabitur Prou. 27.

ES hat jm der ewig Got außerwölt die Junckfrawẽ Maria/ wie der Weiß spricht in jhrer person. Der Herr hatt mich besessen võ anfang seiner weg/ ehe das er etwas machte von anfang/ von Prou. 8

ewigkait bin ich verordnet vnd von al-
tem her/ ehe dann das erdtrich gemacht
ward. hat er jm nun die erwölt võ ewig
kait/ das sy sein mûtter sölt werden / vñ
was aber diß ain zarts Junckfräwlin/
mûßt vil geferlichait überstehen. Das
kindlin IESVS mûßt auch / nach götli-
chem willen vnd wolgefallen durch vil
durchächtung gehen / Vñ Joseph mûßt
dem außwarten/ als er in Egyptẽ floh/
vnnd als er widerumb haim kõt hatt.
Darũb wie Maria von ewigkait ist er-
wölt worden / das sy ain mûtter Christi
wäre/ Also ist auch Joseph sonnderlich
von Gott/ von ewigkait her zû ainẽ hû-
ter Christi vnd Marie verordnet / vnnd
mit gaben söllichem dienst/ bequem/ ge-
ziert worden/ Also dz der spruch Dauids
wol von jhm verstanden mag werden.
Psal. 22 Du hast jn fürkomen in benedeyung der
süsse/ vnd hast ain Kron von Edlem ge-
stain auff sein haupt gesetzt. Er hatt ye
die seligkait erlangt / daruon der Weyß
geredt hat/ Selig ist der man der bey ai-
Eccli. 25. 26 ner verstendigen frawen wonet. Vnnd
volgt hernach/ Ain seliger man ist ď ain
gûtte frawen hat/ Ain gûter tayl ist ain
gûte fraw/ vnd wirdt denen zû tailgebẽ
die Got fürchten. So er nun von Gott
ain hûter Marie vñ des kindlins zû sein
erkießt vnd erwölt/ ist er billich in gros-
ser glori erhöcht worden/ nach den wor-
ten meines anfangs/ Der da ist ain hûter
seines herrẽ/ würdt glorificiert werden.

¶ Euangeliũ Mathei I. Liber gene-
rationis. Vel Mathei I. Cũ esset
desponsata mater IESV: uel ibi. Ex
urgens Ioseph a somnis. Vel Ma-
thei 2. Angelus domini apparuit
Ioseph in somnis. Vel Luce 2. Et
erant pater eiꝰ & mater eiꝰ mirãtes.
Vel Marci 6. Facto sabatho cœpit
IESVS in Synagoga docere. Varij
uariant, quisqꝫ pro sua deuotiõe &
cõsuetudine ecclesię in qua moraẽ:
Euangeliũ libri generationis expo-
suimꝰ superiꝰ in festo conceptionis
Marię. Euangeliũ erant pater eius
& mater eiꝰ declarauimꝰ pte prima,
ideo his omissis dicamus aliqua de
dignitate Ioseph.

¶ Zû dem ersten / So wir die Schrifft Vier Ioseph
durchlauffen / findẽ wir vier diß namẽs
Joseph/ die all gelobt werdẽ/ vñ jr aller
lob mag disem Joseph dem eeman Ma
rie/ zûgelegt werdẽ. Der erst Joseph ist
ain Patriarch gwesen/ ain sun Jacobs/
Diser wirt gelobt võ der fürnämen tu-
gend der Weißhait/ dañ er hat dz gantz Gene. 49
Egypten regiert. (Die historiã quantũ placet Aug. sup. gen.
& applica). Diser Joseph ist ainn Figur Gen. 37
Christi gwesen/ in dem/ das jn seine brûd
gehaßt haben/ das sy jm nichts fridlichẽ
mochten reden/ Also habẽ die Juden die
Christi brûd waren/ jn gehaßt biß in den
todt. Die brûder Joseph habẽ jn ṽkaufft/
auß dem radt Jude des ainen brûders/
vmb 20. pfenning/ Vñ Judas ain Apo- Ibi.
stel Christi/ hat jn verkaufft vm 30 pfen
ning. Joseph wart ď geacht võ dem Pha
rao/ das kain vernünfftiger sölte er fun-
den werden/ vñ hat jn genent in Egyp-
tier sprach / ain haylmacher der Welt/ Gene. 41
Der herr IESVS wardt der vernünff-
tigst geacht võ Petro/ dañ da etlich Jũ
ger abwichen võ dem herren/ sagt ď herr
zû jnen/ wölt jr auch abweichen? sprach
Petrus. herr zû welchem wölten wir ge- Iohannis. 6
hen/ du hast die wort des lebens / Vñ da
er jhn fragt / Wen sagt jhr das ich sey?
Sprach Petrus/ Du bist Christꝰ ain sun Math. 16
des lebendigen Gottes. Also ist diser Jo
seph hochgelobt/ vñ hat die figur Chri-
sti getragen. ¶ Der ander Joseph/ ist Mar. 15
ď Edel hauptman võ Arimathia/ Diser
wirt gelobt võ seiner stercke vñ behertzi
gkait. Dann er was auch wartend des
Reichs Gottes / vnd ist kecklich hinein
gangen zû Pilato/ vñ hat den leychnamẽ
IESV begert/ den hat er vergraben inn
seinẽ aignẽ grab/ Jn dem er dem herren
IESV besonderlich gedienet hatt/ auch
nach seinẽ sterbẽ/ Darũb er sein auch lob
vor Gott hat. ¶ Der dritt Joseph/ ist Mar. 6
ain sun Alphei vñ Marie Cleophe gwe-
sen/ ainer auß den 72. Jungern/ ain brû-
der Symonis vñ Jude / vñ Jacobi des
mindern/ Diser würdt gelobt võ der Ge
rechtigkait. Dañ da S. Peter auffstũnd
in ď Christlichen versamlũg / das ainer
solt erwölt werden ann die stadt Jude/
spricht

Acto.1 spricht Lucas/ Unnd sy haben zwen für-
gestelt/ Joseph der genant würdt Bar-
sabas/ mit seinem zů namē/ der Gerecht.
Ist jm ain lob/ das er von der erstē Chri
stlichen gemain fürgenōmen ist wordē/
vnd würdig geacht/ das er ain Apostel
solte werden/ Unnd würdt sein lob ge-
mert/ das er in so grosser hayligkait sein
leben gefürt hat/ das er vō mānicklichē
genant wardt der Gerecht.

¶ Der vierdt Joseph den wir heüt be-
gangen/ möchte gelobt werden von der
vierdten tugend der Messigkayt/ aber
von seinem Lob wöllen wir bald sagen/
Yetz wöllen wir anzaigē/ das er der drey
en vorgenden Joseph tugendē all an jm
hat gehabt/ Dañ er ist Weyß gewesen/
wie der erst/ Starck wie der ander/ vnd
Gerecht wie der dritt. Dann wa er nitt
were vernünfftig gewesen/ wie wolt er
sich darein geschickt haben/ die gefer-
lichkait Herodis durch den zug in Egyp
ten/ fürzůkomēn. Darūb von seiner man
hait vñ vernunfft wegen/ was er gantz
tauglich/ Mariam vnd das kindlin IE
SVM zůuerhůten vñ verwalten/ in der
flucht in Egyptum. Von seiner Gerech-
tigkait gibt jhm auch Matheus zeügk-
Math.1 nuß/ Joseph jr man/ spricht er/ so er Ge-
recht was/ vnd sy nitt wolt haimfüren.
Hie hatt der Euangelist gemaint/ da er
sagt/ er were Gerecht/ nach gewonhait
der Schrift/ das er aller tugend halb ain
frummer man vor Gott gewesen sey.

¶ Zů dem andern/ so ist das ain haupt-
stuck vnd dem Lob vnd preyß Josephs/
Luce.1 darauß andere fliessen/ die wir hernach
erzelen werden/ er ist ain Egmahel ge-
wesen Marie/ dann Maria ist jm ver-
māhelt gewesen/ wie Matheus vnd Lu
cas meldung thůnd. Hie were wol vil zů
sagen von der Ehe zwischen Maria vñ
Joseph/ vnd das dise volkomne Ehe/ al
le ware gůter der Ehe gehabt/ Wie wol
sy nitt leiplich vermischt seind worden/
vnd das auch nye im willen gehabt ha-
Aug.cōt. Fau- ben/ dañ sy bayde ewige keüschait gelobt
stū li.23 hetten/ Wie auß den worten Marie zů
Luce.1 dem Engel vermerckt würdt. Dann ich
erkenn kainen man/ spricht Ambrosius/
ich hab mir fürgesetzt kainen zůerkennē.

Dann hatt Sara die haußfraw Thobie
mitt warhayt mögen sprechen/ Herr du
waist/ das ich nye kainē man begert/ vñ Thob.3
mein seel rain behalten hab vō aller be-
gierd/ aber ich hab verwilligt ainē man
zů nemen mit deiner forcht/ nit auß mei-
ner bösen enzündung oder begierd/ Wie
vil mer hat das mögen sagē Maria die
můtter Gotes. Also ist auch Joseph ain
junckfraw bliben vnd hat ewige rainig-
kait gehalten/ Das nemen die Lerer dar- Contra Heluid.
auß/ Auff das Christus ain sun/ vnd jūck
fraw/ auß ainer junckfrāwlichen ehe ge
born würd/ spricht S. Hieronymus. Dañ
so Joseph mer ain hůter dañ ain eeman
Marie gwesen/ volgt darauß dz er mit
Maria ain junckfraw bliben sey. ¶ Zů
dem mag ain krefftig argument einge-
fürt werden/ Der Herr Christus hat Ma
riā yetz betaget Johanni dem Apostel Iohan.19
befolhē/ Da fragend die hailigen väter/
warūb nit Petro oð ainē andern/ vñ ge-
ben vrsach/ Der Herr hat die junckfrawē
Mariā/ auch ainē junckfrāwlichen Apo
steln befelhen wöllen. (*Virginem virgini vir-
go cōmendauit*). Hat nun Christus Mariam
also betagt vñ die 48. jar kainē andern Beda
wöllen befelhen/ dañ ainer junckfrawē/
so volgt darauß das Got das zart jūck-
frāwlin vil weniger in jrer jugent/ ainē
andern/ dañ ainer Junckfrawen befol-
hen hab. ¶ Es ist wol weiter zů beden
cken/ mainet Gerson/ das Joseph nit al- Gerson
lain/ ist ain junckfraw gewesen/ es hatt
auch Gott durch sein Götliche gnad/ al
le böse flaischliche begierd in jm erlösch-
et/ das er also bey dem aller Schönsten
jūckfrāwlin Maria/ habe mögen/ on al-
le böse begierd vñ anfechten wonē. Dar-
rumb vil wöllen Joseph sey gehayliget
worden in můtter leib/ wie Johānes der Hiere.1
Tauffer. (*Et ideo improbatur sententia aliquo-
rum, qui opinantur Ioseph prius fuisse cōiugatum, &
ex priori coniugio habuisse filios, qui propterea dicti
sint fratres domini, sicut Iacobus, licet illius sententiae
fuerit Beatus Ambrosius, tamen per superiora bene
refellitur, & per Hieronymum contra Heluidium,* Ad Gal.1
*& super Mathaeo. capitulo 13. & de viris illustri-
bus*).

¶ Zů dem dritten/ Ursach warumb Ma Amb. Luce.1
ria dem Joseph verhairat ward/ deren

werdē vil anzaigt/Dañ damit hat Chri
stus sein menschwerdūg vor dem teuffel
bergen wöllen / der sein leyden vñ sterbē
sunst verhindert het/ Auch darmit die
Juden nitt wider die junckfrawen wů-
Origenes teten/vñ sy nit verstainigtē/ spricht Ori
genes in homilia/ Darzů auch darmit jr
vnd des kindlins in Egypto vnnd sunst
gewart würd/vñ vil ander vrsachen/de-
ren Albertus wol 14.anzaygt. Vnnd ist
ain groß ding / das Christus seiner můt-
ter eer/so lieb hat gehabt/ dz er ehe hatt
gedult/das die menschen zweyfelten/ ja
jrten vō seiner geburt/dz er geacht wür-
de er were Josephs des Zymmermans
Sun/dann das sein můtter / wa sy kain
man gehabt hett/solt verdacht werden
vnd arckwon wider jr eer bey den men-
schen erwachsen. Wiewol auch die Ju-
den vnnd Herodes sunst möchten zů für
wort genōmen haben/ das sy den billich
durchächten/ der nit eelich geborn wär/
Auch möchten die Hayden ain schewen
gehabt haben/wañ sy vernommen/ das
Christus nit eelich geborē wer/Wie auch
Amb. Ambrosius von Herode meldet. Ich laß
hie vnderwegē die Histori/wie die man
von dem geschlecht David mit růten zů
kommen / vom obersten Priester berůfft
seind worden/vnd auß jnen allen/allain
d̉ stab Josephs hatt geblůt / dar bey sey
erkent worden/das er von Gott erwölt
sey worden zů ainem man Marie.

¶ Aber ain frag felt hie für / So oben
Amb. gesagt ist/vnd Ambrosius bezeügt / das
Maria dem Joseph vermähelt worden
darmit er sorg trůge des kinds vnd Ma-
rie/wann sy in Egypten zügen/oder wi
derkörten/Wie Joseph söllicher arbayt
vñ můhe gemäß sey gewesen/ so er doch
alt vñ vnuermüglich was/der baß wart
bedörft het/dañ dz er andern außgwart
Gerson. het? Antwurt Gerson / das Joseph ain
junger starcker jüngling gewesen sey vñ
nit alt/darumb er Marie vnd dem kind-
lin IESV wol hab mögen dienen/ Dar-
zů fürt er eben die yetz angezaigt vrsach/
dañ ain alter were nit dienlich gewesen/
also ain ferren weg zůraysen. Weyter
Isa. 62 fürt er ein den spruch Isaie des Prophe-
ten/Der Breütigam würdt sich frewen
über die braut/ vnd der jüngling würdt
bey ainer jūckfrawen wonē/Da die gloß
spricht/ Joseph mit Maria. Darzů so
ist Joseph als ain junger vil tauglicher
gwesen/ den leümbden Marie zů erhal
ten/vnd dem Teuffel/ die groß wunder-
barlich geburt zů verbergen/dann so er
ain alter vnuermüglicher man were ge-
wesen Wol ist war/bey mir binden die
vrsachen nitt als hoch (*Sicut alij extollunt*)
Dañ gleich so müglich was Got dem al
ten Joseph krafft vnnd sterck zů geben
auff dem weg gen Egypto/ als das er ai
nē jungen Joseph hette keüschait vnnd
rainigkait gegeben/Vnd darūb in disem
fal/waiß ich nit mer auff ain seiten/ dañ
die ander zů fallen/so wir für kainē tayl
außgetruckte Schrifft haben. Nit lieder
lich ist abzůfallen von ainer alten may-
nung / vnd darumb ließ ichs ehe bleiben
bey der alten fürtragen vnd gemeldt.

¶ Zů dem vierten/ Volgt auß allē vor-
genden / das Joseph vō Got ist erwölt
worden ain hůter Marie/jrer keüschayt
vñ junckfrawschafft/auch jres gůten ge
rüchts vñ leümbden/so ist er auch geben
worden zů ainē hůter jres lebens in dem
jüdischen land/auff dem weg vñ in dem
landt Egypti/darauff er seiner liebsten
haußfrawen gar treülich/ vnd auff das
höchst gedient hat. Darumb die erlichē
frawen vñ züchtigen jūckfrawen/ jr eer/
gůt lob vnd leümden dem hailigen Jo-
seph/befelhen söllen. Auch alle die gefer
liche rayß ziehen söllen / vnnd vnsichere
strassen wandeln/die söllen sich dem hai
ligen Joseph in sein schutz/schirm/ weg
weiß vñ furbitt ergeben vnnd befelhen.
¶ Vñ nit allain ist er ain hůter Marie
gwesen/sond̉ auch des kindlins IESV /
Dañ nit Marie / sond̉ dem Ioseph ist d̉ *Mat. 2*
Engel erschinen/vnd hats zů jm gesagt/
Stee auf vñ nym̄ das kind vnd sein mů
ter/vnd fleühe in Egypten/vnd bleib da
biß ich dir sagen würd. Ain grosse herli-
chkait ist/ das Ioseph mit seiner hůt vñ
hilf den verwaren vñ verhůten soll/vñ
vnderhaltē/d̉ alle ding vnderhelt/ alle
ding behůt/vñ die gantz welt herrschet.
Vñ ist das nit allain in der kindhait die
siben jar geschehen/dieweil er in Egyp-
to gewesen ist / Sond̉ für vnd für hat er

vaͤterliche

vätterliche sorg vnd dienst mit jm gehabt/ bis er zwelf jar ist altworden/ jm die narung vnd speiß mit seiner arbait vnd dem schwayß gewonnen/ vñ jn mit allen dingen als ain vatter versorgt vñ behüt/ das er auch für sein leipliche vatter geschätzt vnd gehalten ist worden/ Wie seine landsleüt sagten/ Ist das nit
Math. 13 des Zymmermans Sun? (Fabri lignarij.) Darumb so Joseph also seinen Herren IESVM verhüet hat/ ist er auch billich võ jm selig vñ glorificiert wordñ in ewiger seligkait. Zů derẽ helff vns Got/ Amen.

Die Ander Predig An Sannt Josephs tag.

Qui timet Deum, faciet bona: & qui continens est iusticiæ, apprehendet illã: & obuiabit illi quasi mater honorificata. Ecclesiastici XV.

Vil verwundern sich/ warumb so gar lützel in der geschrifft begriffen ist von geburt/ leben/ würdigkait vñ
Gerson. eeren Marie/ vnd noch vil weniger von dem Joseph. Aber darumb mag ain yetlicher verstendiger wol vrsach bey jm selbs bedencken/ spricht Gerson/ dann die gantze welt möchte nit begreiffen alles lob Marie vñ Josephs/ wann das alles solt geschriben sein. So aber ainer das wenig gedenckt/ das geschriben ist/ mag er das anď groß leichtlich ermessen/ Dann wiewol es war ist/ wie David von dem gerechten zů Gott spricht. Du hast den Gerechten fürkommen in benedeyungẽ der süsse/ Also/ das kayner gerecht würdt/ dann durch vorgeende genad Gottes. Wie der Herr
Ioh. 6 spricht/ Nyemandts kombt zů mir/ dañ mein vatter zyehe jn. Aber doch kompt ainer nit zů grosser volkommenhayt/ dann durch vorgeend mittel/ Wie Ma-
Maximus. ximus spricht in der Predig voñ Marterern/ Das sy sich den Gebotten des Herren IESV also verbunnden haben/ das Sy von wegen vorgeendes lebens verdiennt haben/ das Sy kommen seynd zů diser glorj der Martrer. Dann nit allain zů der zeyt haben sy die Gebot gehalten/ da sy die Marter jrer bekanntnuß gelitten haben/ Sonnder es ist not/ das sy vor nach dem Euangeli Christi gelebt haben/ das sy des Leidens Christi auch mitgenossen wordẽ seindt. Also mögen wir hie auch sagen võ dem hayligen Joseph/ ob schon nit vil geschriben ist von jm/ so haben wir doch so vil/ darauß wir nemen mögen/ das er vor ain hailig leben gefürt hat/ er wäre sunst zů diser würde nit kommen. Christus hat jm sein můtter vertrawet/ Got hat jm seinen Sun vertrawet/ deren Eemann ist er gewesen/ Christi hüetter vnd Ziechuatter. Auß aller welt/ het jm Gott dartzů ainen Mann fürgenommen/ auß dem Geschlecht Davids/ Vnd auß allem Geschlecht Davids/ ist allain Joseph furgenommen wordenn/ Das nit geschehen were/ wa nit vor ain tugendtreych vnd Gott gefällig leben von jm wäre gefüert wordẽ. So er aber Gott geförcht/ vnnd gůtts thon hat/ ist anhebig gewesen der Gerechtigkhayt/ so hat er die begriffen/ vnnd ist jm mit Eccli. 15 grossen eeren begegnet/ das er für alle männer auf erden erwölet ist worden für ain Geachten vatter des Kindlins IESV/ welches jn auch so offt lieblichen seiñ vatter genennt vnnd berüefft hat. Dann der Gott förchtt ꝛc.

¶ Euangelium wie oben.

Mit was hayligkhait der haylig Joseph hie auf erden von Gott ist begabt vnnd begnadt worden/ wöllen wir auß vil stuckẽ/ etliche kurtzlich erzelen/ Got dem Herren zů lob/ vnd zů eer dem hayligen Joseph/ Vnnd wöllen nit sagen von der Hailigkhait seiner Geburt/ wie vnnd warumb er Marie verheyrat ist worden/ wie er in haussung der tugenden/ die anndern hayligen seines Namens übertroffen/ Wöllen auch vnder lassen/ das er ain hüetter Marie vnd des Kinndlins IESV hat sollen von

Got gegeben werdẽ. Wiewol das groſ-
ſe ding ſeind/ finden wir aber noch an-
dere freyhaiten in der geſchrifft/ Dañ nit
ain klaine ehr iſts jm/ das Matheus im
anfanng ſeines Euangeliums/ da er die
geburt Chriſti bſchreyben will/ vnd ſein
herkomen/ das durch den Joſeph thůt/
Math. 1 vñ nit durch Mariam. Dañ er ſpricht/
Das Bůch der Geburt IESV Chriſti/
ains ſuns Dauids/ ains ſuns Abrahams.
Vñ ſo er die Patriarchen vñ Propheten
nach ainannder erzelet hat/ ſpricht er zů
letſt/ Jacob hat geporen Joſeph den
mañ Marie auß welcher iſt geporn IE
Amb. SVS Chriſtus. Vnnd Ambroſius erzelet
dz für ain vrſach/ warũb Maria ſey ver
mähelt wordẽ/ Dañ Chriſtus/ der in die
welt komen iſt/ hat auch ſöllẽ beſchriben
werdẽ/ nach gewonhait der welt. Nun
fragt man nach dẽ mañ/ wañ man den
Rat in ainer Statt od den Hof beſetzen
will. ¶ Vñ ſo die/ die groß wöllen geſe
hen werden nach der welt/ jr herkomen
hoch aufblaſen/ vñ die gröſſe jrer Vorfa
rndẽ/ So befindẽ wir auß Matheo/ das
Joſeph auß dẽ aller edleſten Stãmen d
Patriarchen her komt/ von ſo vil Köni
gen/ vñ treffenlichen mañern/ das auch
der Euangeliſt durch den Joſeph anzai
gen will das herkomen Chriſti (*Indue ſi uis
ex feſto Conceptionis Mariæ.*) Vnd iſt gar ain
benedeyter Stamen geweſen/ der võ dẽ
Joſeph herkomen/ wie dañ die verhaiſ-
ſung Abrahe vñ Dauid geſchehen ſeind.
Vnnd da ſihet man die Freündtſchafft
Marie vñ IESV gegen dẽ Joſeph/ das
ſy alle võ dẽ Stamen Dauids ſeind her-
komen. ¶ Zů dẽ anndern iſt das ain lob
Joſephs/ das er nit allain beywonung
mit Maria freüntlich gehebt hat/ ſond
auch mit dẽ Kindlin IESV/ das iſt ain
groſſe wirde in Joſeph. Dañ ſo wir in
Iohan. 1 Johãne für groß achten/ das er mit dẽ
finger auf den Herren gedeütt hat/ der
Iohan. 13 dann darnach nit verbrunnen iſt. Groß
achten wir in Johanne dẽ Euangelier/
das er gerůwet hat auf d bruſt Chriſti.
Luce. 8 Groß hat ſein die fraw genoſſen/ die des
Herren ſaume an dẽ rock hat angerůret.
vñ der gleichen meer. Wie vil gröſſer iſt
aber die ehre Joſephs/ der on zweyffel/
wie gůtlich zůglauben iſt/ das kinndlin
IESVM an ſeinen armen getragẽ hat/
mit ſeinen henden angerůrt vnd tetlet/
offt vmbfangen/ ſüſſigklich vñ vätter-
lich geküßt hat. Vnd ye mer er gwiß ge-
weſen iſt/ das er ain ſun Gottes ſey/ ye
vilfaltigere freüntſchafft vñ dienſtbar-
kait er jm erzaigt hat/ wie dañ ain vat-
ter mit ſeinem liebſtẽ kind vmgeen kan/
das hat S. Joſeph mit groſſer reuerẽtz
vnd ehrerbietung gethon/ Das alſo ye- Math. 13
dermañ nit anders mainet (außgenom-
men Maria) dañ er wäre des Joſephs
ſun/ das er jm alle zaichen/ gebrauch vñ
wandel/ vaterlicher liebe erzaiget. Vnd
ſo Joſeph vor dẽ leyden vñ ſterben Chri
ſti geſtorben iſt/ dañ Chriſtus hett ſunſt
Mariam nit dörffen Johañi beuelhen/
So hat on zweyffel Maria vñ der Herr
IESVS die leich Joſephs bewaint/ Dañ Hieron.
man hat darfür/ er ſey geſtorben vor dẽ
tauf Chriſti/ alſo het er mit Maria dreiſ-
ſig jar gelebt. Da nun Joſeph tödtlich
kranck geweſen iſt/ mag ain andechtigs
hertz gedencken/ was dienſts vnd troſts
der Herr IESVS als ain geachter ſun/
ſeinem vermainten vatter nach d welt/
gethon hab. Hat er gewainet über den
Lazarum/ das auch die Juden ſagten/ Iohan. 11
Sihe/ wol lieb hat er jn gehabt/ wie vil
bitterlicher vñ haiſſer hat der Herr IE-
SVS gewaint vm̃ den todt ſeines ziech
vatters des Joſephs. Vnd alſo die groſſe
gmainſchafft vnd ſtete beywonung Jo-
ſephs mit dẽ Herren IESV vnd Maria/
zaigt an beſonndere groſſe hailigkhait
vnd wirdigkhait des Joſephs/ Das dar-
durch tröſtlich zů hoffen/ was Joſeph
ſeinen Sun Chriſtũ bitt/ oder ſein lieb-
ſten Egemahel Mariam/ des werd er
gänntzlich gewerdt. Darum̃ jr allerlieb
ſten/ vergeſſt des Joſephs nit/ růfft jn
trewlich/ fleyſſig vnd andächtig an/ ſo
würdt er euch in nötten nym̃er verlon.
Zů dem dritten/ wirdt vermerckt die
wirdigkhait vnd hailigkhait Joſephs/
auß dem/ das er/ als ain hym̃liſcher Se-
cretari/ die haimlichkhait der menſch-
werdung Chriſti vom Enngel gehört
hat. Dann als Maria vnnd Joſeph ain
annder verſprochen vnd vertrawt wa-
ren/ ehe dann ſy heüßlich bey ainannder
gewont haben/ iſt der Ertzenngel Ga-
briel zů jr

briel zů jr kommen/vnd hat sy den Sun
Lucæ 1 Gottes/durch würckung des hailigen
gaysts empfanngen. Vnd behend ist sy
aussgewesen über das Gebürg/vnd hat
jr Mümlin Elizabeth haymgesůchet.
Da bedencken die hailigen Lerer/Jo/
seph sey auch mitgangen/oder es sey zů
dem wenigsten mit seiner erlaubnuß ge
schehen/Vnd da ist Maria drey Monat
bey jrem Bäßlin bliben. Vnd nach dem
als sy yetz zů hauß ziehen solt zů jrem
Mathei. 1. haußwürt dem Joseph/da ist sy erfun-
den worden/das sy in jrem leyb vom hai
ligen gayst empfanngen hett/Vnd Jo-
seph/als er frumb vnd gerecht was/vñ
sy nit haimfüren wolt/gedacht er Sy
haimlich zů verlassen. ¶ Warumb Jo-
seph sy hab wöllen verlassen/ist nit ge-
schehen von argkwon aines bösen/sonð
Orige. wie Origenes spricht/Er erkañt das ain
grosse gehaymnuß Gottes bey jr was/
dar vor er sich förchtet zů zunahen/Er
wißt die hailigkhait jres lebens/er er-
kañt die erbarkait jrer junckfrewlichen
tugendt/Er wißt das jr bayð vermäh-
lung vom hailigen gayst geordnet vnd
geschickt was/Er wißt jr baider fürne-
men/das sy keüschait vnd junckfröwli-
chen Stannd zuhalten verlobt hetten/
darumb er kañ mißtrawen in Mariam
satzt/Aber/wie der demůtigen gbrauch
ist/schätzt er sich vnwirdig diser hailig
sten vnd von Gott außerkornen junck-
frawen beyzuwonen/Wie S. Peter zů
Lu. 5 Christo sprach/Herr/gee auß von mir/
Super Math. dañ ich bin ain sündiger mẽsch. Deß sich
auch Chrysostomus verwundert/O ain
vnaußsprechlich lob Marie/das Joseph
jrer keüschhait mer glauben gab dann
jrem leyb/vil mer der genaden Gottes
dañ ð natur/Er sahe wol das sy schwan
ger was/vñ mocht doch nichts args võ
jr argwonẽ/Er glaubt ehe müglich sein
das ain junckfraw empfieng/dann das
Maria gesündet hett/Darumb gedacht
er/wie er so ain hailige junckfrawẽ ver-
ließ/deren er nit wirdig wäre. Darzů
Glo. meldet ain Gloß/wie so ain zierlicher
göttlicher scheyn/auß dẽ angesicht Ma-
rie gieng/das Joseph etwas herrlichs
vñ treffenlichs von jr gedencken můßt.
Vnd ist das kain wunnder/das Joseph
nichtz args von Maria gedacht hatt.
(Licet August. videatur alicubi dicere contrarium)
so Bonauentura schreibt/das er auß trew
er sag der juden gehabt hab/das kainer Bonauen.
(wiewol Maria treffenlich schön vnnd
gmaid was) auß jrem anplick/in vnor-
dẽlicher lieb entzündt/oð in böse begird
gefallen sey/sonnder sy hat solliche böse
anfechtung mit jrem junckfrewlichen
gesicht/mer außgelöscht vñ verdempfft.
¶ Da nun Joseph in disen gedancken
was Mariam zů verlassen/spricht Ma Math. 1.
theus/ist jm ð Engel Gottes im schlaff
erschinen/vñ hat zů jm gesagt/Joseph
ain sun Dauids/förcht dir nit Mariam
dein eegemahel zů nemen/dañ das in jr
geborn ist/das ist vom hailigen gayst/
Sy wirdt aiñ Sun geberen/des namen
wirdestu neñen IESVM/dañ er wirdt
sein volck hailwertig machen von jren
sündẽ. Das hett der Engel Marien vor
auch verkündt/sy hett es aber in ghaim
gehalten/vnnd auß grosser demůtigk-
hait vor dem Joseph verschwigen. Aber
der selbig Enngel Gabriel/hat diß Ge-
haim dem Joseph auch geoffenbaret/
da hat er die forcht von jm gethon/vnd
mit Maria gehaußt. Diß was nun dem
Joseph ain grosse eer/das im Gott aiñ
Enngel von hymmel schickt/vnnd ließ
jn wissen von der menschwerdung Chri
sti/von seinem hailigsten namen/vnnd
von erlösung menschlichs geschlechts.
Zů dem vierdten/so ist Joseph vonn
Gott geeret worden nit allain mit Bot-
schafft des Enngels/das er Mariam
nit verlassen solt/Sonder auch in dem
das anndere grosse Gehaymbnuß vn-
sers hailigen glaubens in seiner gegen-
würtigkhait beschehen seind/vnnd der
Enngel meermals mit jm geredt hat.
Dann Joseph ist gegenwürtig gewe-
en/da IESVS von Maria/on allen Lucæ 2
schmertzen ist geboren worden/da wun-
derbarliche dinng von den Hirten ge-
sagt warden/von der engel klarhait vñ
lobgesang/vnd hat sich Joseph darab
verwundt. Auch ist Joseph da gwesen
da Christus beschnitten/vñ sein erst vn-
schuldig blůt vergossen ward/vnnd im
sein hailiger nam IESVS auffgesetzt/
wie jm der Enngel geoffenbaret hett.

Gegenwürtig iſt Joſeph geweſen/ da
jn die drey König angebett haben/ vnd
jm jre Opffer gegeben / Gegenwürtig
was Joſeph/ da Chriſtus in den Tem-
pel geopffert/ vnnd mit den Tauben ge-
löſt wardt/ hat auch gehört alle Weiſ-
ſagung Symeonis / vnnd was Lobs er
dem kindlin IESV bekannt hat/ dar
zů auch das Lob Anne / ob dem allem
ſich Joſeph verwundert hatt.
Mat. 1 ¶ So iſt jm der Enngel viermal er-
ſchinen. Zů dem erſten/ als er Mariam
verlaſſen wolt/ wie yetz gehört. Zů dem
anndern/ da Herodes wolt die vnſchul-
dige Kindlin zů todt ſchlagen/ iſt der
Enngel dem Joſeph erſchynen / vnnd
Math. 2 hat geſagt / Stee auff/ vnnd nim̃ das
kindt vnnd ſein můtter/ vnnd fleühe in
Egypten/ vnd bleib da/ bis ich dir ſagen
würd / dann Herodes wirdt das Kind
ſůchen/ es zů verderben. Zů dem drit-
ten / Als ſy nun ſiben Jar in Egypten
geweſen waren/ da iſt der Enngel dem
Joſeph erſchinen/ hat geſprochen/ Stee
auff / vnnd nymb das Kind vnnd ſein
můtter / vnd gee in das Lannd Juda/
dann die ſeind todt/ die das leben des
kindes geſůcht haben. Zů dem vierdten
als Joſeph kamō in Judeam/ vnnd hö-
ret das Archelaus regieret an ſtat ſei-
nes vattters Herodis/ da iſt jm der En-
gel erſchinen/ vnnd hat jm geſaget/ er
ſölle in das Gallileiſch lannd ziehen.
Auß diſem allem ain andächtig hertz
bedemcken mag/ was hailigkhait Jo-
ſeph geweſen ſey/ den Gott ſo hoch be-
gnadet hat.
¶ Wie ſich aber das kindlin IESVS
gegen dem Joſeph gehalten hab / das
dann dem Joſeph auch zů groſſer eere
raichet/ zaigt vnns der Euangeliſt an
Luce 2 mit wenig wortten. Dann als Sy im
Tempel zů Jeruſalem geweſen waren/
da iſt das kindlin IESVS mit jnen
herab ganngen / gen Nazareth kom-
men/ vnd jnen vnnderthänig geweſen.
Wem iſt er gehorſam geweſen? Joſeph
vnnd Marien. Bedenck du vngehorſa-
mer vnderthon deiner oberkait/ du wi-
derſpenniger Sun oder Tochter deiner
vatter vnd můtter/ ſihe Chriſtus Got/
vnd ain Sun Gottes/ der iſt ſeinen äl-
tern vnnderworffen/ vnd du verachteſt
deine ältern/ eereſt ſy nit / volgeſt jnen
nit/ biſt jnen nit gehorſamb. Sihe/ Gott
wirdt dir dein̄ jungen kragen abpre-
chen/ oder in groſſe weltliche ſchannd
fallen laſſen. Wie ſprach Gott / Ehre Exo. 20
vatter vnd můtter/ das du lanng lebeſt
auff erderich. IESVS iſt dem Joſeph
vnd Marie gehorſam vnd vnderhänig
geweſen Wol ain wunnderliche demü-
tigkhait [illegible] in dem Herren IESV/
das Got vnd der Schöpffer ſoll ſeiner
creatur vnnderthänig ſein. Aber das
zaigt die groſſe würdigkhait Joſephs
an/ das Jm IESVS vnd Maria vnn-
derthänig waren/ Nit das er diß begert
hett / aber verſtůnd auß dem hayligen
gayſt/ das Gott wolts alſo gehabt ha-
ben. *Diſpenſatione ad implendum myſterium re-
demptionis*. In allen dingen hat Chri-
ſtus vnns menſchen wöllen vergleichet
werden / hat die form aines knechts an- Philip. 2
genommen/ vnnd iſt funden worden/ in
ſeinem klayd vnnd allem wanndel/ wie
ain menſch. Es bedencken die hailigen
Vätter / ſo Chriſtus hab wöllen in ar-
můt geborn werden / wie Joſeph ſein
narung mit der arbait ſeiner hennd ge-
wonnen hab/ das der ſegen über jn kom-
men ſey. Der du die arbait deiner hennd Pſal. 127
eſſen würdeſt/ ſälig biſt du/ vnd es wirt
dir wol ſein. Vnnd das die Nachpau-
ren IESV fürhůben / er wäre aines Math. 13
Zymmermanns Sun/ nemen die Lerer
darauß/ mit dem ſelbigen Hanndtwerck
hab Joſeph das kinndlin vnnd ſich ge-
neret. Vnnd Hieronymus ſagt/ Maria
hab künden weben. Wiewol nit allain Hiero.
die Armen/ ſonnder auch die Reichen/
wann ſy ſchon Edel wären / ſolten jre
kinnder nit můſſig gend vnnd feyrend
erziehen / Dann můſſig gon/ ſpricht der Eccl. 33
Weiß/ hat vil bůberey gelert/ Darumb
Maria auch nit můſſig gangen iſt/ ſon-
der wie der Weiß ſpricht/ Sy hat jr brot Prouer. 31
nit můſſig geeſſen / hat geſuchet den
flachs vnd die wollen/ vn̄ hat gewürckt
im rat jrer hennd. Darumb bedennckhen
die Lerer/ wie das kindlein IESVS
vm̄ den vater gelauffen ſey/ im die ſpen
aufgeleſen/ Vnd da er groß ſey worden/
hab er zůgriffen/ vnd auch gearbaittet/
darumb

Mar. 6 darumb jn dañ seine nachpawren auch aiñ Zymermann haben gehaissen. Das hat nun der Herr IESVS triben biß er groß ist worden / das er seiner Můtter selbs hat mögē vorsteen / Da ist Josephs sälligklich auß diser zeyt verschiden / vñ seind jm on zweyffel die Engel entgegē gelauffen / sein seel empfangen / vnd die in die Vorhell gefürt / Da jn on zweyffel David / Abraham / ja all Patriarchen vñ Propheten mit grossen freüden empfangen habē. Der jnē nun gsagt hat von seinem sun IESV der Messias sey / der die welt erlösen / vnd sy auß disem Kercker der Vorhell erledigē werd / vñ einfüren in ewige seligkait / die verleih vns Got. Amen.

Am tag der Verkündung Marie / Euangelium. Luc. I.

In der zeyt / ist der Engel Gabriel von Gott gesandt worden in ain Statt in Galilea / die da haißt Nazareth / zů ainer junckfrawen / die ainem mann vermähelt was / mit namen Joseph / von dem Hauß David / vnd der Junckfrawen namen was Maria. Vnnd der Engel gieng zů jr hinein / vnd sprach / Gegrůsset seyest du / vol genaden / der Herr ist mit dir / du bist Gebenedeyet vnder den weybern. Vnd da sy das höret / erschrack sy ab seiner red / vnd gedacht / was doch das für ain Grůß were. Vnd der Engel sprach zů Jr / Fürcht dir nit Maria / dann du hast genad funden bey Gott / Sihe / du wirdst empfahen in deinem leybe / vnd ainen Sun geperen / des namen solt du hayssen IESVS. Diser wirdt groß / vnd ain Sun des Höchsten genennet werden / Vñ Gott der Herr wirdt jm geben den Stůl Davids seines Vatters / Vñ er wirdt regieren über das hauß Jacob ewigklich / vnd seines Künigreichs wirdt kain ennde sein. Da sprach Maria zů dem engel / Wie soll das zůgeen / seyten mal ich kaiñ mañ erkenn. Der Engel antwortt / vñ sprach zů jr / Der hailig gaist wirdt kömen über dich / vñ die krafft des Höchsten wirdt dich vmbschätten / darumb auch das hailige / das auß dir geboren / wirdt Gottes Sun genennt werden. Vnd sihe / Elisabeth dein gefreündte hat auch aiñ Sun empfanngen in jrem alter / Vnnd ist diß der Sechßt Monat / deren so da vnfruchtbar genennt wirdt / Dañ bey Gott ist kain ding vnmüglich. Maria aber sprach / Sihe da / Jch bin ain Mayd des Herren / Mir geschehe nach deinem wort.

Außlegung.

Ehe dañ wir sagen von der Herrlichkait diß Fests / so wöllen wir vor von wort zů wort Außlegen diß edel Euangelium / ja das erst Euangelium / das in die welt kömen ist. Vnnd für das erst / so spricht der Euangelist / Es ist gesandt worden der engel. Vnd das man wiß / wer er sey / so nennt er jn / Gabriel. Von wem er gesandt sey / spricht er / Von Gott ꝛc. Hie hebt sich an das mennschlich hail vnd vnnser erlösung / vnnd fahet der Euangelist die an vom Engel / vnnd nit on vrsach / Dann diß Gehaimnuß vnd Sacrament / ist in Gott von ewigkait verborgen gwesen / der doch all ding erschaffen hat / spricht S. Paulus / biß das er es durch den Engel eröffnet hat / Vnd gantz ain bequemlicher Bot ist der Engel gewesen zů disem grossen ding / dañ durch die menschwerdung Christi / ist auch der Enngel Fal widerbracht worden / Wie Paulus sagt / Gott hat jm fürgesetzt alle ding / in Christo IESV widerzubringen / die in Himeln vnd auf erden seind / Vnd wie David sagt / Er wirdt vrtailen die Völcker / vnnd erfüllen die Fäl (Ruinas, die klimsen.) Darumb was billich / das ain Enngel gesandt würde / darmit sein fal (so auß yedem Chor der Engel etlich gefallen seind) widerbracht würde. Wie er sagt durch den Propheten / Jch würd wider setzen den Tabernackel Dauids / vnd sein fäl würd ich wider bawen.

Ephe. 3 — Ephe. 1 — Psal. 109 — Amos 9.

¶ Nun von sendung der Enngel / wäre wol vil zu sagen / wir wöllen bey diser Histori beleiben / Der Enngel von Gott gesandt / was mit namen Gabriel. Beda spricht / Darumb werden zů weylen die Enngel mit namen angezaigt / darmit auß dem namen vernomen werde / was sy verkünden wöllen / Nun ist Gabriel als vil geredt / als die stercke Gottes / wie es Hieronymus außlegt / Dann er kame da / die krafft vñ den Sun Gottes zůuerkünden / der Starck was / den Teüffel zubestreytten in diser welt. Es ist wol der gemain brauch / das man S. Gabriel ain Ertzengel nennet / Du solt aber nit mainen / das er von on ain dem nidersten Chor der Engel gewesen sey / sonder er ist von dem obersten Chor der Gefürsten Engel gewesen. Also spricht Gregorius / Nit ain yeder Engel / sonnder Gabriel der Ertzenngel. Dann / zů diser Gehaimnuß hat sich wol gebürt / das der höchst Enngel geschickt würde / der den allerhöchsten verkünden solt. Der auch mit besonderm namen darumb genennt würdet / das der nam sein werck anzaigte / Dañ Gabriel ist so vil geredt als die stercke Gottes / dann er kam zů verkünden den Künig der glori / der ain Herr was der krefften / vnnd mechtig in dem Krieg wider den Teüffel. ¶ Das mag auch bewert werden mit vernünfftiger vrsach / Dañ so ain König ain treffenlich werck außrichten will / daran jm vil gelegen / so thůt er das durch den liebsten vnd trewsten diener den er hat. Nun ist die menschwerdung das aller gröst werck vnder allen wercken Gottes / spricht S. Augustin / darumb Gott das ainem höchsten Diener / ainē höchsten Engel befolhen hat. Got hat doch zů dem Propheten Jsaien aiñ Enngel vom̄ höchsten Chor geschicket / dann er spricht / Es ist ainer von Seraphin zů mir geflogen / Hat nun Got ainen vom̄ höchsten Chor / zů Jsaia geschickt / jn zu rainigen / das er kündte prophetisieren von der mennschwerdung Christi / vil mer hat er aiñ höchsten engel geschickt die selbig menschwerdūg zůuerkünden / da sy yetz geschehen solt. Darumb so die vndern Engel von den obern geschickt werden / spricht hie Lucas / diser Enngel Gabriel sey von Gott gesandt / verstee on mittel / als der auß dē höchsten Chor der Enngel ist / vnd nit von ainem andern mocht geschickt werden. Darumb er auch sagt zů Zacharia / Jch binn der Engel Gabriel / der ich vor Gott stand. (Et ita est de Angelis assistentibus.) Vnnd das hat sich wol gebürt / seiner aigenschafft nach / Dann dem Gabriel wirdt zůgeben die offenbarung der haimlichkait vnd gehaimnuß gotes / Wie die glos spricht über die wort Danielis. Gabriel / mach das ich diß Gesicht verstee. (Prophetiam.) Nun ist die menschwerdung des Suns Gottes

Beda De nominibus Hebraeis. — Grego. — Psal. 23 — Lib. 11 de Tri. — Isa. 6 — Luce. 1 — Luce. 1 — Dan. 8

gotes/ die höchst gehaimnuß gotes gwesen. Vnnd diß alles hatt sich wol gebürt auch auß dem/ dañ der aller ergst vñ bösest teufel hat Euā verfürt im Paradiß/ võ dem Christus sprach/ Er was mensch schlechtig võ anfang/ vnd ist nit gestan den in der warhait/ Darūb jn auch David ain Tracken nent/ den Got gemacht habe den menschen zůuerfüren/ Also hat sich wol gezimpt/ das in widerbringūg des menschens der höchst Engel zů Maria geschickt würde. Vñ warumb wolte Gott nit den Edlesten Engel zů der Edlesten jūckfrawen schickē? ja gleich wie Maria Got am liebsten was auf erden/ also schickt er zů jr den liebsten Enngel im hymel. Dann dise erliche bottschafft hat Gott auß grosser liebe zů dem menschē abgefertiget/ Wie Christus sprach. Also hat Gott die welt lieb gehabt/ das er seinen sun gebe/ So ist nun Seraphin der oberst Chor der Engel/ vnd hat sein namen von der liebe.

Johan. 8 · Psal. 103 · Johan. 3

¶ Zů dem andern/ So zaygt der Euangelist aigentlich alle vmbstend an/ dar mitt jhme als ainem warhafftigen Geschicht Schreiber glauben geben werd. Er het vor die zeyt anzaigt/ in dem sechsten Monat/ verstand nach der verkündung Zacharie geschehen. Jetz zaygt er an/ wer gesandt sey/ dann ain Enngel/ Nent den Gabriel. Zaygt võ wem er geschickt sey/ von Gott/ Vñ wa hin? dañ in ain stat des Gallileischen lands/ mit namen Nazaret. Auch also beschreibt er die Junckfrawē/ dañ sy hieß Maria/ vñ jr man dem sy versprochen was hieß Joseph. Dise stuck alle hat der hailig gaist nit vergebens durch Lucam beschribē/ Dann das der Engel von Gott gesandt ist/ zaygt an die herlichait der botschaft die da kompt von dem Herren aller Herren/ Künig aller künigen. Vnd das er in ain Gallileische stadt gesandt wirt Nazareth/ daß ist der Prophecey gemäß/ dann Nazareth ist ain stettlin gewesen in Gallilea/ bey dem berg Thabor/ von deren Christus Nazareer gehayssen ist worden/ Vnd vor altem haben die feind Christi/ vns Christen in spotweiß Nazarener genant. Vnd ist noch ain stetlin/ spricht Eusebius/ dz gehaissen wirt Nazara/ ligt aber in dē tayl des geschlechts Zabulõ/ nach dem geschlecht Neptalim/ Daruon dañ Jsaias weißgesagt. Zů der ersten zeyt ist das land Zabulon erleichtert worden/ vnnd das land Neptalim/ vnnd zů letst ist der weg des Meers beschwert wordē über den Jordan/ in Gallilea der Hayden/ dann das volck/ das da wandelt in der finsternuß/ hatt gesehen ain groß liecht. Vñ also fürt Matheus die Schrifft ein von Christo/ Er würdt Nazareus genant werden.

Apo. 19 · Isa. 9 · Math. 2

¶ Es würdt sich auch die außlegung d zwayer namen dem grossen werck vergleichē/ das Got außrichten wolt in diser botschafft/ Dann Gallilea wirt auß gelegt ain rad/ oder vmbziehen od wandern. (*Rota uel transmigratio*). Also ist d Engel in Gallilea gesandt worden/ dz Christus geboren würd/ darmit der mensch/ võ dem vnglückrad diser welt erlediget werd/ vnd auß ziehe/ auß disem ellend in die stat ewiger seligkait. Also hat Christus da wöllen empfangen werden/ hat da zů dem ersten angefangen zů predigen/ vnd da die Glori seiner vrstendt erzaigt/ wie der Engel den frawen bey dē grab verkündt hat/ Also das sich der anfang/ das mittel vnd das ennd vergleichen/ Vñ warden die Apostel/ Gallileer genant/ nit allain von den Juden vnnd Hayden/ sonder auch von den Engeln/ nach der Auffart des Herren Es hat sich auch darūb wol gebürt/ dañ so Christus zů erlösung komen ist/ nit allain der Juden/ sonder auch der Hayden/ nun haben in Gallilea Juden vñ Hayden gewonet/ darūb hatt Christus sy all zů erlösen/ da menschliche natur annemē wöllen/ Wie Got d vater zů jm spricht. Jch hab dich geben zů ainē liecht der Hayden/ das du seyest mein Hayl/ biß zů dem anssersten tayl der welt. ¶ Nazaret stymet auch wol über ain/ dañ Nazareth ist so vil geredt/ als ain blům. (*Flos uel germen*). oder hayligūg/ salbūg/ darūb Nazarei wardē gehaissen/ die sich Got vlobt vñ gehailiget hettē/ Nun solt hie entpfangen werden der hailig aller hayligen/ spricht die Gloß hie/ die blům daruon Jsaias sagt. Es würdt ain zweig außgen võ der wurtzel Jesse/ vñ ain blům würdt võ seiner

Hiero. · 1. tail. 4. blat. · Mat. 4 · Mar. 16 · Math. ult. · Acto. 2 · Act. 1 · Num. 6 · Gloß. · Isa. 11

wurtzel aufsteigen / Dise blům ist Christus / in der stat der blůmē verkündt / entpfangen / vnd aufferzogen.
¶ Zů dem dritten / so sagt Lucas ð Engel sey gesandt worden zů ainer jűckfrawen dem Joseph vermähelet / mit namen Maria. Das sy ain jűckfraw ist / das ist ain lob / ia ain jűckfraw ob allen / ain vernűftige / die jr ampeln genōmen hat mit öl / Dañ in jrē hertzen hat sy jr keüschait fürgenōmen / ain Englisch leben gefürt / durch beschawenlichait Götlicher vnd hailiger betrachtūg / Gantz schamhafftig was sy mit jűckfräwlicher zucht vñ geberd. (*Ex illis quinq; membris potes facere sermonē de uirginibus*) Diß Lob der jűckfrawschaft / ewigklich zů bleiben / hatt khain maid vor Maria erlangt / all vorgehēd jűckfrawen / wolten das volck Gottes zů seiner zeit meren / das jr kaine junckfrewliche rainigkait fürgenōmen het stettigklich zůhalten / dañ Maria die hatt das erst lob daruō gebracht. Dañ die ee Eue hat den menschē den fal bracht / den hat die jűckfrawschaft Marie widerbracht. Die ee Eue hatt den Engeln ent wendt die erfüllūg jrs fals. Maria hats wider umb erstat. Die ehe Eue hatt die hymel beraubt / die junckfrāschaft Marie hats erfült. Dz sy aber auß ordnūg des hailigē gaists vmählet ist wordē / zaigen vrsach an Ambrosius vñ Origenes / wie wir ains tails gemelt habē an S. Josephs tag / Diser Joseph was vō dem hauß / das ist vō dē geschlecht Dauids / das nit allain auf den Joseph deütet / sonð auch auf Mariā die auch vō dem küniglichen stamen Dauids was / Vñ geschicht meldūg des Künigs Dauids / darmit ð Euāgelist den leser eingedenck mache ð vhaissung Gottes / dē Dauid beschehen. Der herr hat dē Dauid die warhait geschworen / vñ wirt jn nit lår lassen / vō ð frucht deines leibs würd ich setzen auf deinē stůl / Vnd wie Isaias spricht. Er wirt sitzen auf dē küniglichen stůl Dauids vñ auf seinē reich.
¶ Vñ der namē der jűckfrawē was Maria. Das ist ð gebenedeit namen / der von dem Engel ist geoffenbart wordē Joachim vñ Anne / Da vō pflegt man zůsagen an dem tag Marie geburt. Als vil vnns aber hie dienstlich ist / so ist diser haylig namē ð sach gemäß / Dañ Maria haißt so vil / spricht Hieronymus / als erleücht / oð erleuchterin / ain Meerstern / oder ain herrscherin auff Syrische sprach. Dise ding alle gebüren Marie für andere frawen auff erden / dañ sy in die welt bracht hat / die Sonnen der gerechtigkait / das Liecht der gantzen welt. Sy ist ð Stern des Meers / auff den wir ellenden all sehen söllen / im Meer diser welt. Moyses der erst gesatzgeber hett ain Schwester auch des namens Maria / die aller waidlichest fraw vnder denen / die durch das Rot Meer gangen seind / die hat got gelobt vnd gepreyßt mit ainē frölichē Lobgesang. Laßt vns frölich singē / dañ glorwirdig ist er geert worden / das pferd vñ seinē reüter hat er in dz Meer geworfen. Also hat auch Maria ain můtter des andern gesatzgebers Christi / Gott wol höher gepreißt / da sy das lobgesang gemachet hat / dz Magnificat / wie alle stuck / zů ainander gehebt vñ vergleicht möchten werden. (*At hoc plus est pro meditatione seu contemplatione in doctis, quā pro cōmuni plebe, & turba turbulenta*). ¶ Vnd das Marie diser namē billich geben sey / nach obgemelter außlegūg Hieronymi / bezeügt vns sant Johannes vnd spricht. Ain groß zaichē ist am hymel erschinen / ain Fraw mit ð Sonnen beklaidt / vnd der Mon vnder jren füssen / vñ auff jrem haupt ain kron von zwölff sternen. Hie hören wir warumb sy billich genant würt / Maria. Erleüchte oð erleüchterin / ain Meerstern / ain herrscherin / Wie der gesponß von jr spricht. Es haben sy gesehē die töchtern Syon / vñ haben sy die aller seligste gepreyst / vñ die Künigin haben sy gelobt. Ja all dise welt kan sy nit gnůgsamb erloben / vnangesehē das die Newchristen Gotßlesterlich wider jr preyß / ehr vnd lob / toben vnd wůtend.
¶ Zů dem vierdten / Da ist der Engel zů jr hinein tretten / verstand in jr gemach da sy sich enthalten hat. Hie bey vermerckē die våter / wie maria nit außschweiffig gewesen ist vnd vmbrayend auff der straß / wie die gaylen vnnd vnwilligen junckfrawen pflegen / jhr vnsteet gemůt vnd wanckel syñ / der welt zů vkünden. Maria ist geflissen gwesen im gebet / vñ andechtig

Marginalia: Math. 25 — Amb. — Orig. — Psal. 131 — Isa. 9 — Hiero. — Beda — Exodi — Vergleich — Apoca. — Can. 6

andechtig/mit einbrunst vñ stille/ Wie
dañ jr Herr vnd Sune/ das darnach die
gantze welt gelert hatt. Wañ du betten
Mat. 6 wilt/so gehe in dein Schlaffkamer/ thů
die thür zů/vnd bit Gott deinen vatter/
dañ würdestu jn anrůffen/ vnnd er wirt
dich erhören. Also ist Maria in jrē gebet
Judith. 8 haimlich verschlossen gewesen/ Gleych
wie die starckmůtig Judith/ die jhr im
oberstē tail jres hauß/ ain stills gemach
gemacht het/ darin sy verschlossen wo-
Thob. 3 net mitt jren maiden. Also auch Sara
Thobie/ die selbig ist inn das oberst ge-
mach gangen jres hauß/ vñ hat drey tag
vñ drey nächt weder gessen/ noch trun-
cken/ sonder im gebet verharret/ vñ badt
got mit zähern/ das er sy vō ď schmach
erlediget. Vil mer ist die rainest/ vñ an-
dechtigst junckfraw Maria verschlos-
sen gewesen in jrem gebet/ Darumb der
Can. 4 gesponß spricht. Ain verschloßner gartt
ist mein schwester. Dañ es soll niemāts
gedencken spricht Sant Bernhart/ das
die thür offen sey gewesen. Da beden-
cken die hailigen vätter/ wie Maria in
jrer schlaffkamer/ so hitzigklich Got an-
gerůfft hab vnd gebetten vmb zůkunfft
des Messias/ vñ habe vor jr gehabt den
Isa. 7 Propheten Isaiam. Sehend ain junck-
fraw würdt entpfahen vnd ain Sun ge
beren/ vnnd sein namen wirdt gehaissen
Emanuel/ das ist so vil geredt/ Got mit
vns. Da sey sy in groß verwunderūg ge-
fallen/ O wie sälig ist die junckfraw/ we
re ich so selig das ich die sehe/ das ich mö
chte jr magt sein vñ dienerin/ O Herr der
barmhertzigkait/ wañ ist es zeyt/ das du
dein volck erledigst/ vnd schickest Messi
am den erlöser der welt/ vnd in dem ist
der Engel zů jr hinein getretten. Dise
schlaffkamer darin der Enngel dise tref
fenlichste botschafft außgericht hat/ ist
finster/ vnnd dunckel/ vnd wunderbar-
lich durch die Engel von Nazaret über
Meer gefürt worden/ vnnd steet yetz zů
Loreta in der Welschen marck/ in ainer
grossen Kirchen/ da dann Maria mit
überschwencklichen grossen wunderwer
cken den glaubigē auß der gantzen Chri-
stenhayt/ vil tröstūg/ hilff/ vñ beystand
beweißt/ Die Moren von dem Meer ha-
ben auch (wie dann Loreta zů nächst/
etwa auff ain halbe meyl vom Meer li-
get) wöllen das selb Gottßhauß berau-
ben/ seind aber am berg blindt worden/
haben nit mit dem Enngel Gabriel kün
den hinein gehen. Vnnd sagen auch ett-
lich das offt auß andacht sey vnderstan-
den worden/ etwas an die maur der Ka
mer Marie zůbawenn/ aber es beleybe
nichts daran. Befelcht euch vnd was
euch lieb sey in die fürbit vnd hilff Ma-
rie etc.

Die annder Predig am tag der verkündung Marie.

DEr gefürst vnd höchst En
gel Gabriel/ ist von Gott
gesandt worden in die stat
Nazareth/ zů der junckfra
wen Maria. Vormals da
er Johannem verkündt hat/ ist er dem
man erschinen/ Hie aber so er IESVM
verkündt/ so kompt er nit zů dē Joseph/
sonder allain zů Maria/ dann auß jr al-
lain/ on mänlichs zůthůn ist Christus
IESVS entpfangen vnd geboren wor-
den/ Wie aber der Engel hinein gangen
sey/ sprechen die Götlichen Lerer/ das ď
Engel ainen leib an sich genōmen hab
vom lufft/ vnd also in menschlicher ge-
stalt/ wie ainn zierlicher hüpscher jüng-
ling (als dañ das dem raynesten Enn-
gel wol gezimpt) Marie erschinen sey.
Dañ also seind drey Engel in leiplicher Gene. 18
gestalt dem Abraham erschinen/ Zwen Gene. 19
dem Loth/ Ainer der die geburt des star Iud. 13
cken Samsons verkündt hat/ Dann also
gar sahe er ainē andern menschen gleich
das Manue nitt wißt/ das er ain Engel
was/ maint es were sunst ainn hayliger
man/ biß das er in dē flam̄en des opfers
gen hymel für. Also auch ward der En-
gel Raphael für ain botten bestelt/ vn- Thob. 5
wissend/ das er ain Enngel wer/ biß das
er sich selbs anzaigt vnd sprach. Ich bin Thob. 12
der Engel Raphael/ ainer auß den sibē/
die vor Got stond/ da ich bey euch was/
da was ichs durch den willen Gottes/
den loben vnd singen dem/ Ich würd ge
sehen von euch/ als äß ich vnnd trünck/

aber ich gebrauch mich ainer unsichtbarlichen speyß vñ träcks/ das võ den menschen nit mag gesehen werden/ Jn söllicher menschliche gestalt ist Gabriel Marie auch erschinē. Du ainfältiger solt nit gedencken/ das er mit flügeln her geflogen sey/ od zů jr also gangen Dañ dz die maler flügel machē an die Engel/ ist võ kaines andern wegen/ dañ das sy vnder den menschen im gemäld erkent werdē. Oder sy wöllen darmit bedeüten jhr behendigkait vñ schnelle/ dañ es nit not ist das er zů fůß gehe/ wa er hin will/ sonder behend khan er sich dahin fügen/ wa er hin will. ¶ Also ist nun der Engel hin ein zů Maria gangen/ in leiplicher sichtbarlicher gestalt/ in eerlicher klaidung/ Nit das du gedenckest er habe vil Gold vñ Edel gestain an jm gehabt/ dañ Maria sollicher zeitlichen ding nitt achtet/ sonder als die aller züchtigest die erbarkait in klaidern/ vnd andern dingen/ geliebt hat. Möchst aber fragen/ Võ wannen ists komen/ das Lucas hie des Enngels Namen waißt/ so doch diß nitt gebraucht ist in der geschrifft/ außgenomen mit dem Raphael/ dz der namē des Engels außtruckt werde/ wie sich Gabriel auch gegen dem Zacharia vñ Daniel genant hat/ aber hie hat er sich niemãts zů erkennen geben? Antwurt/ diß hat sant Lucas võ der můtter Marien gehabt/ wie gütigklich zůglauben ist/ das S. Lucas gãtz vil auß offenbarũg vñ leer Marie gschriben hab/ darũb er für andere Euãgelisten vil von thůn vnd lassen Marie geschriben hat/ Maria aber hat das gewißt vñ erkent auß einsprechũg des hailigen gaists der jr den Enngel hat zůerkennen geben/ vnnd sein namen geoffenbaret. Dann on zweyfel so seind die Enngel nit seltzam gewesen bey Maria/ sonder stets vm̃ sy gewandelt vnd jr gedienet/ Darũb Lucas hernach schreibt/ wie Maria betrůbt sey worden/ mitt sagt er/ von seiner person/ oder das sy gedacht hette/ was ist das für ain frembde person/ sonder allain meldet er/ sy sey betrůbt worden in seiner red/ vnnd gedacht was ist das für ain grůß/ Also das im anfang gleich der Enngel ist Marie auch mitt namen bekant gewesen/ durch eingebũg des hayligen gaysts.

¶ zů dem andern/ Als nun Gabriel zů Maria hinein gangen was/ hat er zů jr gesagt Gegrůßt seyestu/ voller gnadē/ der Herr ist mit dir/ vnd du bist gesegnet oder gebenedeyt vnnder den weybern. Diß ist der aller erlichst grůß der vor nie auff erden kommen was/ vnnd da Maria die himmel künigin vil freüd võ hat vnnd im ewigkayt haben würdt/ Darumb die gantz Christenhayt jhr den selbigen täglich offt auffopffert/ vnnd die hayligen vätter vil gaystlicher betrachtung darüber geschriben haben/ die wir hie vmb kürtz willen faren lassen/ Allain wöllen wir ain klaine ermanũg dar bey thůnn/ wie der Christlich gebrauch ist morgens vnd abents das Aue Maria zů leüten/ dar bey dann ain yeder Christen mensch die freüd Marie bedencken soll/ in dem grůssen des Engels/ vnd betrachten vnnd dancksagenn der menschwerdung IESV Christi.

¶ Der Engel sprach zů Maria. Grůeßt seyestu. Von disem annfang würdt der gantz Engelisch grůß genant/ der da gemacht ist worden in dem radt der hayligen dreyfaltigkait. Dañ da betrachten die Götliche Lerer/ wie die hailigst dreyfeltigkait dē Gabriel befelch geben hab. Gott der vater hab zů jm gesagt/ Gehe hin zů disem junckfräwlin/ das ich von ewigkait erwölt hab zů ainer gesponß/ dz sy solt werdē ain můtter meines suns/ des ich ain vatter bin. Gott der sun hab gesprochen/ Gehe hin zů jhr/ die ich mir erwölt hab für alle töchtern der menschē/ das sy mein liebste můtter sey/ vnd jrem hertzen will ich růwen/ jhr brüst will ich saugen/ vnnd will jr süssester Sun sein. Gott der hailig gaist hab befolhen/ Gee hin zů dem junckfräwlin/ vñ sag jr/ Jch wölle zů jr komen/ vnd sy aller gnaden vnd gaben erfüllen/ vnnd auß jren raynesten blůts tropffen/ dem sun Gottes ain leib formieren vnd gestalten/ vnd sy soll die hayligst fraw sein auff erden/ ain můtter Gottes. Also vnnd der gleichen ding mag ain andechtige Seel heüt betrachten/ was für ain groß ding im hymmel gwesen sey/ da Got dise erliche botschafft abgefertigt hat/ mit ainē söllichē vnerhörten grůß/ mitt ainem so treffenlichen

lichen befelch/ der yetz fünff tausen Jar in der Cantzley der hayligisten Treyfeltigkait was verhebt gewesen.

¶ Sprichstu/ So nun diser grůß Marie so treffenlich vnd glorwürdig ist/ warūb ist er dañ so gemain/ das in die kirch also emsig braucht vñ all frum̄ Christē? Antwurt/ Das on zweyfel die Kirch disen grůß nit angenōmen het/ für ain tåglich gebett von jr selbs/ wa sy das nicht hette gehabt auß einsprechung des hayligen gaysts durch welchen sy also tåglich zůbetten verordnet hat. Zů dem ersten das gebet/ das der Herr Christus mit seinem hayligsten mund gemacht vñ geleert hat/ damit den hymelischen vatter zůloben vñ anzůrůffen/ dañ siben bitt od begerungen seind in dem Pater noster. Bald herauff hat die Kirch den Engelischen grůß geordnet/ mitt sampt dem lob des Herren IESV/ wie vom hayligē gaist durch Elizabeth geben/ Vnd gebenedeyt ist die frucht deines leibs. Dann wie dörffte der sünder tåglich dise Engelische wort in seinē vnraynen mund vmziehen/ wa das die Kirch mitt geordnet hett auß dem hayligen gayst. Aber haylsamklich ists geordnet worden/ nach dē wir Gott den vatter gelobt haben/ vnd von jm begeert was vnns hie von nöten das wir kürtzlich auch den Herren IESVM loben/ vnnd in mittel auch loben die mitlerin vnnd vnser fürbitterin. Das wir also durch die liebsten fürbitter IESVM vnd Mariam/ von Gott dē vatter alles was wir begern erlangē.

¶ Vnd auß der vrsach so hat die Kirch den brauch in den siben zeyten vñ sunst/ das wann sy das Pater noster vnd Aue Maria bettet/ wider annfacht. *Et ne nos inducas in tentationem.* Vnnd nitt für vnns ein in versůchung ꝛc. Als ob die Kirch sagen wolt. Hymelischer vatter/ wir haben dich vm̄ siben stuck gebettē im vater vnser/ durch fürbit deines Suns IESV Christi/ den du hast wöllē geborn werdē auß maria/ vñ durch jr fürbit/ erhör vns vnd nit füre vns in versůchung/ sond erlöß vns vom übel. Amen. Also das wir in vnserm gebett/ lauffen vom anfang zů dem mittel/ vnd vom mittel widerumb zů dem anfang ꝛc.

Math. 6

Hassia

¶ Zů dem dritten/ Volgt straff herauß aines greülich grossen jrrsals der Newchristen/ die wöllen das Aue Maria nitt betten/ noch dartzů leüten lassen/ sagen es sey kain gebett/ sonder allain ain Lob Marie/ dañ kain wort sey darin/ das auf bitten od betten gienge/ darūb sy das für kain gebet haben wöllē. Aber dise thůnd nit allain vnrecht/ das sy sich absündern von gemainem gebrauch Christenlicher kirchē/ Sond sy thůnd auch vnweißlich ja vnuernunfftigklich/ dz sy nit verstōd/ wariñ das gebett/ od form̄ vnd maß zů bitten stehe. Dañ es mag ainer auch betten/ wañ er sunst kain bitlich wort brauchet/ das sehen wir an vnnsern betlern/ Dañ etlich bitten wol vmb Gots willen jnen etwas zůgeben/ Etlich aber die singen oder geigen dartzů/ Etlich loben allain vñ preysen die gůte vnd reichthumb des vō dem sy etwas begeren/ Etlich klagen allain jr ellend/ vnd was widerwertigkait sy leyden/ Etlich zaygen allain jre schåden vñ kranckhayt/ sitzend oder ligen da/ also das jr ellend vñ jamer für sy bitt/ sy achtens dar für/ es sey gnůg dz man jren gebrechen erkeñ/ wer jnē barmhertzig wölle sein/ der werds wol thůn.

¶ Also auch in dem gaistlichen betlen/ Es ist gar ain groß Spital ō armen dürfftigen/ alle menschē auf erden/ darin der Herr IESVS Spitelmayster ist/ der hat vns nun gelert betlen/ das wir sprechen Vnser vatter der du im hymmel bist ꝛc. Aber on die selbig form̄ seinnd sunst vil weysen gaystlich zů betlen/ vnd nåmlich drey weg. Ainer wañ Gott betten wirt/ nit mitt außtruckten worten/ sonder allain sein lob zů preysen mit andechtigem gemůt vnd demůtigkayt/ Als wañ man sagt/ wie groß/ wie herlich/ gůtig/ vnnd barmhertzig er sey ꝛc. Der ander/ so jhm fürgehalten würdt der widersåcher vñ feynd Gottes/ wůten vnnd Tyrannisch grausamen. Der dritt so der da bitt/ seyn armůdt/ ellend/ angst vnnd nott erzelt/ sagt wie er so schwach sey vnnd vnuermüglich. Diß würdt gewiß auß dē/ dañ kain Christ mag verlaugnen/ wir betten die Psalmen/ wie vil Psalmē seind aber darin nichts begert würt/ sonder allain Gott gelobt/ vnd der Teufel oder feynd

Gerson De mendicitate

Gotes verklagt / oď das er sich seines ellends beklagt / als im achten Psalmen / im zehenden / im 13. Psal. im 45. im 46. im 47. ❡ So nun ye ain yeder Christ bekennen můß das die psalmen / darinn Got gelobt würdt / ain gebet ist / warũb wolt dañ das lob vnd preyß Marie nitt auch ain gebet sein? Wann ainer zů jhr rüfft Maria seyest gegrüßt / voller genad / der Herr ist mitt dir. Was will der arm mensch in disem lob annders bekennen / dañ o Maria ich ermã dich ď freüd die du gehabt hast / inn der verkündung des Ertzengels Gabriels / so du bist vol gnaden / mach mich der genaden tailhaftig / dann der Herr ist mit dir / darumb du jn frölich für mich bittest ꝛc.

❡ Zů dem vierten / so seind die wort des Ertzengels alle treffenlich vnd herrlich vnnd haben grosse hailige bedeütnuß in jnen / Dañ der Engel sprach zů jr / Aue / in teutsch sprechẽ wir / Gegrüßt seyestu. Es gezimpt sich ganntz wol / wann ain mensch das Aue Maria beten will / das er nider fall auff seine knew / Dann warumb wolt ain tödtlicher mensch nit sein knew auf die erden setzen / zů disem grůß zů welchem der Sune Gottes von dem höchsten thron des hymels herab komen ist auff die erd. Nit zů verwundern das sich der diener demütigt vñ seine knew beügt / so er die Künigin der hymeln vñ erden grüßt. Es mainen auch vil ď hayligen Lerer / der Engel Gabriel hab sich zů der junckfraw genaigt / vñ sein knew gebogen / da er sy grüßt hab / ja in der figur würt angezaigt / das auch Christus sich ehrerbütig gegen jhr gehalten hab. Dañ also lesen wir im bůch der Künig. Der Künig ist auffgestanden / das er seiner můter entgegen gieng / vnd hat sich
3 Reg. 2
gegen jr genaygt. Diß ist ain figur gewesen / wie der Herr Christus seiner můtter in der himelfart entgegen komen ist. Es hat auch S. Johans gefrolocket in můter leib / als Maria sein můter Elisabeth
Luce. 1
haimsucht / Darũb S. Bernhat spricht. Es soll vns raitzen Mariam zů grüssen / das exempel Gabrielis / das frolockẽ Johannis / vñ der gwin / das ainer võ Maria widergrüßt würt / Wie dañ die götlichen Lerer drey frücht erneñen / die ainem begegnen der Mariã grüßt / genõmen auß den worten des Weysen. Sie Eccli. 15
wirdt jm begegnen / als ain erliche můtter / würdt jn speysen mitt dem brott des lebens vnd verstands / sy würdt besteet in jm / vnd nit gebogen / vnnd würdt jn erhöhen bey seynen nächsten. Darumb wer von Maria wölle hilff vnnd kunst des lebens erlangen / der grüsse Mariã / Welcher wölle in gůtem verharren / der grüß sy / darmit er nit gebogen werd zů bösem. Welcher will in eeren leben / der grüß Mariam. Es was ain froñe burgerin zů Rhom mit namen Maria / da von schrib S. Pauls den Römern / Grüß send Mariam / dañ sy hat vil gearbaidt in euch. (*Pulchrum thema, aptes ad salutationem angelicam*). Hatt nun Sant Pauls so fleis- Ro. ult.
sig befolhen Mariam die burgerinn zů grüssen / wie vil mer söllẽ wir emsigklich fleißlich vnnd andechtigklich Mariam grüssen mit dem Enngel Gabriel / vnnd sprechen / Aue Maria.

❡ Laßt vns bitten für alles anligẽ der Christenlichẽ kirchẽ / Gaystlich vñ weltlich / vnd für alle die wir zů bitten schuldig seien / Für vnsere ältern / geschwisterig / für alle die von den vns gůts geschehen ist / für alle gůte günner / für alle die denen wir vrsach geben habẽ zů sünden / für alle glaubige seelen ꝛc.

Die dritt predig an vnser Frawen verkündung Tag.

Got hat den Engel Gabriel zů Maria gesandt / der ist zů jr hinein gangen vñ hat zů jr gesagt / Gegrüst seiest du voller gnaden. Disen aller seligsten vñ gnadenreichen grůß hat die Christenlich Kirch mitt grosser anndacht angenõmen / vñ all haylig vätter haben sich darin erlüstiget mit süsser innerlichen betrachtung. Wie S. Bernhart / ain hönigfliessenď diener Marie / Bern.
sich hoch dariñ bemühet hatt / Dann ain yeder erwigt bey jm selber vñ gedenckt

mit Mara

mit Maria selber. Was ist das für ain Grůß / das Gabriel der Enngel hinein geet in das Gemach Marie / beügt seine knew / naygt sein haupt / vnd grůßt sy eerwürdigklich / die er weßt / das sy yetzt künnfftig was ain Künigin der Enngel vnnd der hymel. Das wir noch heüt betrachten / wie Maria můsse aller tugendt vol sein / alles lobs würdig / aller gnaden ain Kron / die aines söllichen Grůß würdig ist gewesenn. Darumb heben wir jr den Grůß wider für / das sy den anfanng gedenck Göttlicher erbarmung / vnnd menschlicher erlösung / an das / da durch sy ain anfanng genommen hat / an disen Grůß / da der Enngel sprach. Grůßt seyest du / das ist / Aue. Jch laß steen / das diß wörtlin Aue, in Latein / vmbkert haiset Eua. Dann was Eua verloren / das hat Maria wider bracht. Eua hat vns den todt geben / Maria das leben. Jch laß auch die Außlegung steen A ue, on wee / Dann on wee der sünd ist Maria empfanngen vnnd geborn worden / on wee des flůchs Eue / hat sy empfangen / vnnd geborn. Dann dreyerlay wee hat Eua jren döchtern gelassen / Wee / so sy in erbsünd geborn werden / wee / so sy das kinndt schwärlich tregt / wee / so sy schwärlich zů der geburt arbaytt. Aber Maria ist on wee / Aue. Vnnd so wir rüffen zů jr Aue / söllen wir sy darinn ermanen / vnnd bitten / das sy vnns genad erlanng / das wir erledigt werden / nit allain vom wee der gegenwürtigen Sünd im leben / sonnder auch vor dem wee / künfftiger verdamnuß vnnd ellend. Jch möchte auch auß krafft vnnd aygenschafft der wort / für bringen / wie das wörtlin Grůssen in Latein vnnd Kriechisch / freüd mit jm bringt. (*quoniam Aue, ab auendo dictum, gaudium importat, ex re cupita: Sicut χαῖρε in Græco.*) Sey dem allem wie jm sey / schicks in die Schůl. Genůg sey dir / das der ganntzen welt / durch das wort Aue / freüd vnd fryd ist verkünndt worden.

¶ Zů dem anndern / spricht der Enngel zů Maria. Voller gnaden / ganntz voll / das sy söllicher grossen gnadung würdig was / das sy ain Mûtter Gottes würd. Wie der Weyß spricht / Ain fraw voller genad / wirdt glori finden. *Prou. 11* Also hat Maria / voller genaden / glori funden / ja den Herren vnnd König der glori. Das aber Maria voller genad sei gewesen / so hat sy die Laster vnnd Sünd verjagt / das hat jren verstannd erleüchtet / das sie die tugendt geliebt / Wie der Weyß in jrer person spricht. Jn mir ist die genad alles wegs *Eccli. 24* vnnd warhayt. Jnn vnns tödtlichen mennschen ist die völle böser begyerd vnnd entzündung zů dem bösen. Nym Fürsten / Herren / König / die werden nit voll / dann mit Hoffart vnnd böser begyrd zů herrschen / da ist kain auf hören / wie man Lannd vnnd Leüdt überkomme. Maria ist des alles ledig / vnnd darfür voller genad gewesen.

¶ Die Göttlichen Lerer erwegen hie die Geschrifft / die dann bezeügt / das Sannt Stephan ist voller Genaden *Acto. 6* vnd stercke gewesen. Vnnd von Christo / Wir haben jn gesehen voller gnad *Iohannis. 1* vnnd warhait. Nun ist ye Maria nit als voller gnad gewesen als Christus / vnd hat doch mer genad gehabt dann Sant Stephan. Vnd söllichs vnnderschaiden nun die hayligen Lerer / vnnd sprechen / das mancherlay völle der genaden gefunden würdt. (*Multiplex plenitudo gratię.*) Dann aine ist ain volle genad der gnůgsame / die ainem seinē Stand vnd verdienen gnůg ist / vnd er daran ersettigt ist. Dise völle der genaden ist in allen Hayligen / vnnd hat doch ye ainer meer / der annder minder gnaden / vnnd ist doch ain yeglicher benügig an seiner Glori / vnnd spricht mit dem Dauid. Jch würd ersettiget / wann sein *Psal. 16* Glori erscheynen würdt. Gleych als wann ain König drey Süne hette / ain gewachsenen / ain mitlen / vnd ain jungen / Vnd mächte yedem ain Guldins stuck an / das kindt hette vil ain klainers dann der gewachsen / aber es wäre jm gnůgsam / dann das groß wäre jm vnbrauchsam ꝛc. von dē ain ander mal. Ain andere völle der genaden ist durch besondere freyhait vnd fürtreflichait / Die ist inn Maria gewesen für annder hayligen / die also glorwirdigklich ist

mit Genaden erfüllt worden/wie ain schreyn/von Gott erwölt/vnd mit gnaden gefüllt vnd gefreyt. Die drit/ist die völle der gnaden/in überfluß vñ gnügsame (*Plenitudo copiæ.*) Dise völle der gnaden/ist inn der gemain Christennlichen Kirchen/ Das ist der Schatz der Christenlichen kirchen/das gmain verdienst der hayligen/ auß den wercken der volkomenhait oder übergab. Vnd welcher das recht verstat/d wayßt leicht gründliche vrsach des Ablaß anzüzaygen.

Die vierdt völle der gnaden/ist ain völle des außfliessens vnd übergeends. Söliche völle der gnaden hat Christus der Herr/Von deren sagt Johannes. Vnnd
Iohan. 1 von seiner völle habñ wir all genomen. Vnnd diß ist die völle der Genaden/die
1. Cor. 11 Christum ain Haupt macht/ wie Pau-
Ephe. 5 lus vil vnd offt bezeügt. Dañ sein gnad fleüßt auß in die gantze Kirchen/durch die Sacrament/ vnd was güts in jr geschicht. (*Et ita influit motum & sensum*). Also/ was güts in der Kirchen ist/als die erleüchtung des Glaubens/ die Genaden der Sacrament vnd gütter werck/ haben all jr krafft allain auß dem Leyden vnnd sterben/ auß dem Blüt IESV
Ad Dardanũ. Christi. Also spricht S. Augustin/ Wie alle synn vnd empfindtlichkait in dem haupt seind/also seind in Christo all genaden. Das ist nun vnderschyd der volkomnen gnaden/ das annders S. Stephan/ annders Maria / annders Christus ist voller Genad gewesen. Gleich wie in den Geschirren / die nennt man auch vol/die doch vngleich vol seindt/ Dann anders ist ain Schal vol/ anders ain Deüchel/ anders aines bruñen qual. Ain Schal ist vol für sich selber. Ain Deichel ist auch vol für sich selber / vnd gibt doch wasser in aiñ Kasten/ Aber der Bruñ hat aiñ reychen qual/der von jm selber das wasser reychlich außtaylet/vnd nit erseicht. Also seind die Hayligen voller Gnaden/wie ain Schal/ thüt man vil darein/so ist dest mer dariñ. Dann zü ainem yetlichen Hayligen
1. Cor. 4 mag man sprechen/ Was hast du/das du nit empfanngen hast? Das ist bedeüt
Iudi. 6 worden durch die Schal die Gedeon erfüllt hett mit Taw vom Lambfel.

Maria aber hat mer Genad gehabt/ darumb ist Sy vol genaden gewesen/ Wie ain Wasser deychel oder Rinn/ dann wie wol er das wasser nit von jm selbs hat/ so würdt er doch vol / vnnd gibt das wasser auch weytter. Also auch Maria ist nit der Baum der Gnaden/ Sy nympt die Gnad selbs vom Brunnen/ von Gott/ aber so reychlich / das sy anndern auch mittaylt. Darumb der Weyß spricht inn jrer person. Gleich wie ain Deychel bin ich außganngen Ecclesi. 14
auß dem Paradeyß. Christus aber ist voller gnaden/als der recht Bruñ / mit reychem qual / der da den Gartten der Kyrchen wässert/ mit seinen genaden/ vnnd alles wasser der genaden kompt alles durch jn/ als aiñ ainigen Mitler 1. Thim. 2
der erlösung/ wie Paulus spricht. Darumb der Weiß sagt/ im Büch der Gesanng. Ain Bruñ der Gärten/ ain qual Can. 4
oder vrsprung der lebendigen wasser.

¶ Zü dem dritten / so lobt der Enngel Mariam/vnnd preyßt sy / der Herr sey mit jr. Der Herr der jr die Botschafft schickt/der was schon bey Maria/dann so Sy voller gnad was im hertzen / im mund/vnnd im werck/ so was der Herr bey jr/vnnd vonn dem was sy vol/ das der Herr bey jr was/der Brunn der genaden. Der Herr ist mit dir/der Herr Gott d vatter/ist mit dir/dañ er kompt zü dir mit seinem Sun/vnnd macht wonung Ioh. 14
bey dir/dañ du würdest Gottes Suns Mütter sein/ darumb ist der Herr bey dir/bey dyr ist Gott der Sun/im leyb. (*Statim erat futurum.*) bey dir ist der Haylig gayst/mit seinem vmbschättigen. Dardurch ist die armüt mennschlicher natur abgestellt/dann da kundt khain Armüt sein / da der Herr vnnd Schatz aller Reychtumb bey was. Von welchem Sannt Pauls sagt/Ainer ist Herr aller Rom. 10
ding/reych in alle die/ die jn anrüffen/ dann es ist kain armüt bey allen denen/ Psal. 33
die jn förchten.

¶ O du selige Junckfraw Maria/ wie kan es dir doch übel geen / so der Herr mit dir ist? Wie vil warhafftiger hett Gabriel zü dyr sagen mögen / Alles das inn deinem Hertzen ist / gee vnnd thü es/dañ der Herr ist mit dir/ Dann es

Nathan

Nathan zů dem David gesagt hat. Dar-
umb ain yeder Christ Mariam anrůffen
soll/ das der Herr durch jr fürbitt/ auch
bey jm sey. Ob schon das nit volkōmen
ist/ als in Maria/ das dañ vnser kainer
so viler gnaden begert als die Küngin
des hymels gehabt hat/ sonnd allain zů
vnserer notdurfft/ Wie der Herr bey vil
frōmen mēschen im alten vñ newē testa-
Iosu. 1 mēt gewesen ist. Dañ also sprach er zů
Josue/ Ich würde bey dir sein/ vnd ver-
laß dich nit/ vñ würd dich nit verlassen.
Isa. 8 Wie auch die in deren person Jsaias re-
det. Geet in den rat/ vnnd er würdt zer-
trent/ reden ain wort/ vñ es würt nit ge
schehen/ dañ Gott ist mit vns. Also hat
Iudi. 6 auch der engel den Gedeon grüßt. Der
Herr mit dir/ vnd in krafft des grůß/ hat
er die Zelten Madian geschlagen.
¶ Vnd ist wol wunderbarlich/ wie die
hailigen vätter betrachtē/ das der engel
Gabriel/ der kōmen was die zůkunft des
suns Gotes zů verkündē/ sagt/ der Herr
wäre schon bey Maria/ den er verkün-
det. Dañ er was yetz in jrem gemůt/ der
alßbald vō jrē flaysch wolt menschliche
natur annemen. Also hat Got geeylt zů
vnserm häyl/ zů vnserer erlösung. Dar-
umb sagt die Spons vō seiner behendig
Cant. 2 kait/ im bůch der Gesang/ Sihe d kompt
springend in den bergen/ springend über
die bühel. Vnd auß sollicher freüd ist der
Herr vor dem Enngel zů Maria komen.
Psal. 18 Dann er hat sich gefrewt/ spricht David
wie ain riß/ seinen weg zů lauffen/ vom
höchsten hymel ist sein außganng. Di-
sen lauff hat er gethon zů Maria/ dar-
mit er bey jr wäre/ vnd durch Sy ainen
Fryden treffe mit allen mennschen/ so
er bey Maria/ vñ auß Maria/ ist mēsch
worden vnnser flaysch vnd vnnser brů-
der. Darumb Maria bit dein Kindt für
vnns/ wie er bey dir gewesen ist/ durch
sonnderlichen beystannd in deinem ge-
můt/ vnd in deinem leib/ also sey er auch
bey vnns durch sein besonnderliche ge-
nad hie auf erden/ vnnd dort durch sein
Glory in ewiger seligkhait.
¶ Zů dē vierdten preyßt der engel Ma-
riam/ vnnd spricht/ Gebenedeyet bist
du ob allen Frawen. Das volget klar/
auß vorgeendem vnnd nachgendem/
Dann so sy durch die Propheten vor ist
verkünndt worden/ in můtter leyb ge-
hailigt/ von dem Sun Gottes außerwe
let/ die der haylig gayst zů ainem Tem-
pel Gottes selbs geweyhet hat/ die kain
mann berürt hat/ vnd die dy krafft des
Höchsten schwanger gemacht hat Wer
wolt die segnen vnd benedeyen ob allen
frawen (in mulieribus, in, dicit excellentiam) die
junckfraw empfanngen/ junckfraw ge-
born hat/ die junckfraw vor in/ vñ nach
der geburt blyben ist/ Dain selige junck-
frawschafft Gebenedeyt ob allen Fra-
wen/ aller raynest inn der Junckfraw-
schafft/ vnd aller seligst im kind. O Ma-
ria/ Gesegnet bist du ob allen Frawen/
dañ in deiner junckfrawschafft ist gros-
se fruchtbarkait/ vñ in deiner frucht bar
kait grosse hayligkait. Darumb dich al- Luce. 1
le Geschlecht selig sagen/ dich eerent die
Engel/ es fürchten vnd erzittern ab dir
die Teüfel/ vnd werden getröst vñ hoff-
nung reych die armen sünder. Gebene-
deyt bist du Maria/ dañ du hast den se-
gen Gottes erlangt/ die du veracht hast
den Flůch des Gsatz. Vnd vil gebenedey
ter dann Jahel die fraw Aber/ die doch Iudi. 5
Delbora auch gebenedeit hieß vnder den
frawen. Dañ Maria hat den besten tayl Luce 10
erwölt Also singt auch die Kirch vō jr. Kirch
Gebenedeyt bist du tochter von dē Her-
ren/ dañ durch dich haben wir gemain-
schafft erlangt der frucht des lebens.
¶ Was ist bessers/ den eeren nach/ an al-
nē weybßbild/ dañ die jūckfrawschafft/
vnd was ist bessers/ dem nutz nach/ dañ
die fruchtbarkait. Dise bayde hat allain
Maria gehabt. Darumb die Kirch von
jr singt/ Sy hat die freüwd der můtter
mit junckfrewlicher schām/ hat kaine jr
gleich vor jr gehabt/ vnd kaine nach jr.
Darumb bedenck ain yeder mensch/ wie
die herrlich Botschafft Gottes Mariā
so hoch grůßt/ gelobt vnd gepreißt hab.
Grůßt seyestu/ dañ du bist voller gnad/
von Got dē Herrñ erfüllt/ d bey dir ist/
der mit dir ist/ darūb du billich gebene-
deyt bist ob allē weibern/ die vor in Eva Gene. 3
verflůcht waren. Bitte dein kindt IE-
SVM Christum für vns/ das wir auch
sein götliche benedeyung vnd segen em-
pfahen/ in ewiger seligkhayt/ Amen.

Die Vierdt Predig/ An vnnſer Frawen Verkündung tag.

VEr allmechtig ewig Got/
als er die Schoß ſeinner
Barmhertzigkhait wolt
auffthůn/ hat den Engel
Gabriel geſanndt zů der
Junckfrawen Maria/ der ſy grüßt hat
vnnd geſprochen/ Grüßt ſeyeſt du vol-
ler Gnaden/ der Herr iſt mit dir/ Ge-
benedeyet biſt du vnnder den Frawen.
Da diß Maria höret/ iſt Sy betrůbt
worden in ſeiner red/ vnd hat gedacht/
was iſt das für ain Grůß. Von diſer
betrůbung Marie ſagen die hayligen
Våtter/ das ſy nit auß zweyflung oder
mißglauben her gefloſſen ſey/ Sonnder
auß junckfrewlicher ſcham vnnd tyeff-
ſter demůtigkhait. Dann in der gſchrifft
August. finden wir zwayerlay betrůbung. (*Eſt turbatio paßio, eſt turbatio propaßio, ait Auguſtinus*). Aine die iſt/ die rürt den willen des
menſchens/ ſchlecht jn darnyder/ vnnd
macht jn erſchrocken/ tringt jn inn vn-
glauben/ oder in die finſternuß der vn-
Luce. 1 wiſſenhait/ Wie dem Zacharia geſche-
hen iſt/ der auch betrůbt iſt worden/ da
der Enngel Gabriel mit jm redt/ vnnd
der ſchreck iſt über jn gefallē. Alſo ward
Daniel. 10 Daniel auch betrůbt/ das khain ſtercke
in jm blib/ ſonnder ſein angeſicht ward
entſtellt/ vnnd hett gar khain krafft in
jm. Ain anndere Betrůbung iſt/ die des
menſchen willen berürt vnd beſchwårt/
aber nit inn Vnglauben fellt oder zer-
rüſtung der vernunfft. Alſo iſt Chri-
ſtus betrůbt worden/ wie er ſagt/ Yetzt
Iohan. 12 iſt mein Seel betrůbt/ was ſoll ich ſa-
Iohan. 13 gen. Vnd am Nachtmal iſt er auch be-
trůbt worden/ hat bezeügt/ vnd hat ge-
ſagt 2c. Söllicher maß iſt Maria be-
trůbt geweſen/ on allen tadel/ vñ nach-
tail/ allain auß junckfrewlicher ſchaꝫ
vnd demůtigkhait. Darumb ſpricht S.
Ambroſ. Ambroſi. Es gehört den junckfrawē zů/
das ſy forchtſam ſeyen/ vnd erſchrecken
zů allen tritten ains manns/ vnnd alle
red aines manns förchten. Darumb ler-
nen jr junckfrawñ vermeyden die gayle
der wort/ dañ Maria hat auch den grůß
des Enngels geförcht. ¶ Es iſt auch
wol zů bedennecken die groſſe vernunfft
vñ weyßhait diß junckfrewlins Marie/
dañ als ſy den frölichē grůß gehört het/
hat ſy die wort erwegen/ vñ iſt nit dar-
wider geweſen durch vnglauben/ vnd
doch nit bald gehorſam geweſen durch
leichtfertigkhait. Dañ welcher ſchnell Eccli. 19
glaubt/ iſt aines leichtfertigen hertzen.
wie d weyß ſpricht. Vñ darmit hat ma-
ria die hertikait Zacharie zů glaubē ver-
mittē/ vñ die leichtfertigkait Eue/ die dē
ſchlangē mer glaubt dañ Gott. Vñ gar
aigentlich ſpricht d Euāgeliſt/ Sy iſt be
trůbt wordē in ſeiner red/ dañ in erſchei
nūg des engels/ iſt ſy nit erſchrockē/ ſo jr
die nit ſeltzā waren/ ſonnd in ſeiner red/
mit dē newē vnerhörten grůß. Darūb ge
dacht ſy/ was iſt das für ain grůß? Wie
ſich verwūdert die Ruth/ da ſy zů dem Ruth. 2
Boos ſprach/ Võ wañen kõpt mir das/
daß ich genad befind vor deinen augē/ vñ
dz du dich barmhertzigklich bwegt haſt/
mich alſo ain fremde frawñ zůerkeñen.
Zů dē andern/ Der engel hat vermerckt/
wie Maria in ſeiner red iſt betrůbt wor
den/ Darūb ſy zů tröſten/ hat er zů jr ge-
ſagt/ Nit förcht dir Maria/ du haſt ge-
nad fundē bey Got. Da ſich maria in jrē
lob nit erhebt hett/ was mer darauß be-
trůbt wordē/ Wiewol Eue kind alle das
übel an jnen habē/ das jnen wol gefellt/
wañ man ſy lobt/ ob es ſchon ain falſch
lob iſt/ wie dañ gewonlich beſchicht. Da
nū d engel die weißhait Marie merckt/
die yetz gedacht/ was iſt dz für ain grůß?
hat er jr betrůbūg hinnemen wöllē/ vnd
da zů erkenne gebē/ was er für aiñ grůß
bracht hab. Nit förcht dir/ ſprach Gabri
el/ ich will dir ſagē/ was es für ain grůß
iſt/ Dañ du haſt gnad bey Got funden/
darūb ich dich billich grůßt hab/ vollen
gnadē/ die du dē höchſtē im hiñels tron
gefallen haſt/ bey dē du die gnad fundē
haſt/ die Eua im Paradeyß verlorē hat.
¶ So d engel nun Mariā gſterckt hat/
tregt er ſein fürnēbliche bottſchafft vnd
werbung für/ vñ ſpricht. Sihe/ du wir-
deſt empfahen in dem leyb/ vnnd wür-
deſt geberen ainen Sun/ des Namen
wirdeſt du nennen IESVM.

Von diſem

Eben am lj. blat — Von disem hayligisten namen / haben
wir vil gesagt am newen jarßtag. Diß
was vor Weyßgesagt / durch Jsaiam.
Isa. 7 — Sihe / ain junckfraw wirdt empfahen /
vnd würdt gebern aiñ sun / vñ der wirt
genennt werden Emanuel / das ist als
vil geredt / Gott mit vnns. Vnd spricht
der Enngel aigentlich zů Maria / Du
würdest jn nennen IESVM. Dann /
so er warlichen kaiñ vatter hett vnder
den menschen / můßt die Můtter jm den
Iohe. 2 — namen geben. Das ist der namen / von
dem Johel spricht / Vnnd ain yetlicher
der anrůffen würdt den namen des Her-
ren / der würdt selig werden.

¶ So aber mer des namēs IESVS ge-
wesen sint / so vnderschidet jn der Engel
von den andern / vnd spricht / Der wirdt
groß sein / vñ wirdt geneñt werden / ain
Sun des Höchsten. Nit / wie vil Ketzer
haben wöllē / auß Christo ain pure Crea-
tur machē. Nain / er würdt sein ain sun
Theo. — des höchsten. Groß ist auch Johannes
gewesen / spricht Theophylactus / wie
Gabriel seinem vatter Zacharia sagt /
Aber das hankt er nit daran / das er wä-
re ain Sun des Höchsten / wie er hie thůt
Amb. — vō Christo. Groß was Johānes als ain
mēsch / aber Christus was auch groß als
Gott. Die Gotthait ist groß / die nit be-
griffen / noch beschlossen / oder mit dē al-
ter verendert würdt. Vnd darmit sy jm
mer glaubensge be / so ermanet er sy der
Prophetischen verhaissungen. Vñ Got
der Herr wirdt jm den stůl seines vaters
Dauids geben. Dann Christus was ver-
haissen / er solte auß dē Geschlecht Da-
uids geboren werden. Wie Dauid sagt /
Psal. 131 — Der Herr hat geschworn dē Dauid / vñ er
würdt jm nit fälen / Von der frucht dei-
nes leibs wird ich setzen auf deinē stůl,
Diser stůl vnd diß regieren soll alles im
gayst verstannden werden / darmit er
durch predigen / durch den glauben / vnd
durch sein göttlich gnad regiert hat / in
aller Gotsförchtigen menschen hertzen.
Vnd darūb spricht er / Er wirdt regierē
in dē hauß jacob ewigklich. Wer ist das
hauß Jacob anders / dañ die auß den ju-
Theophy. — den glaubt habend spricht Theophila-
ctus. Aber wie S. Pauls spricht / Nit al-
le die sind Jsraelitē die auß Jsrael sint /
sond die da süne seind der verhaissung /
die werden gerechnet im Samen / Vnd
darūb wirdt seines reichs kain end wer-
den. Er wirt auch allzeyt in der kirchen
die welt regieren / bis er dem vatter das
reich auffgeben / das ist / spricht S. Augu-
stin / bis er jm die Glaubigen antwurtē
wirdt / In denen er hie regiert in Glau-
ben vnd gnaden / das er darnach ewig-
klich in jnen regiere durch Glori vnd se-
ligkhait.

Zů dem tritten / Auff sollich treffenliche
werbung des Engels / in namen der hai-
ligen Trisaltigkait beschehen / hat Ma-
ria nit gleich geantwort / sond als die al-
ler vernünnfftigest junckfraw / hat sy
nach ferrerm bericht gefragt / vñ zů dē
Engel gesagt. Wie wirdt das geschehē /
erkenn ich doch kaiñ mann? Dise frag ist
nit auß aiñ zweyffel kōmen / dañ sy sagt
nit / daß sy das nit glaubte / od zweyffel-
te das es geschehen würde / sond die wort
geben vil mer anzaigens / das sy dē engel
glaubt habe / Wie Elizabeth zů jr sagt /
Selig bist du die du glaubt hast. Allain — Luca 1.
fragt sy nach der gestalt der handlung /
wie es geschehen würd. Dañ das es müg-
lig wär / vñ geschehen würd / hett sy yetz
auß Jsaia gelernt / spricht Ambrosius / — Esai. 7
aber wie es geschehen würd / hett sy nit — Amb.
gelesen / noch gehört. Vil anders ists vm
den Zachariā / d selbig solt billich glaubt
haben / auß allen vmstånden vnd anzai-
gungen der warhait / das es ain gůtter
Engel gewesen wäre / Dañ er ist jm er- — Luca 1
schinen / in ainer hailigen stat / im tēpel /
vnd da er in dē hailigen Ampt vñ dienst
gewesen ist / verkündt jm nichts anders /
dañ das zů der eer vñ glori Gottes die-
net vnd zů hail der menschen / vñ erzelet
jm alle ding aigentlich / das im Zachari-
as billich solt glauben geben haben. Da
fragt er nit wie Maria / Wie würt das
geschehen? sonder sprach / Von wannen
her würd ich das wissen? Wolt dē engel
nit glauben / vnnd begert gleich aiñ an-
dern zeügen des glaubens / als wäre jm
der Engel nit gnůgsam zů der warhait.
Vide Armacanum, de quæstionibus Armeniorum, libro 13. cap. 1. de peccato Zachariæ. — Armac.

Darumb ward er gestrafft von seines
zweyfels wegen/das er ain stum̃ ward/
Gen. 18 Wie auch Sara die Enngel verlacht/
da sy jr die geburt Jsaacs verkündten.
Darumb sprach der engel zů Abraham/
Warum̃ hat dein weyb gelacht/ist dañ
Gott etwas schwär? Dar zů spricht
Theophi. Theophylactus/hett Zacharias in dem
fal vnrecht/dann er hett vil Exempel
in der Geschrifft vor jm/das die/so da
lang vnfruchtbar gewesen waren/auß
Gen. 30 Gottes gnad kinder gebaren/Als Sa-
1. Reg. 1 ra/Rachel/Anna Samuelis ꝛc. Aber
das ain junckfraw empfahen/vnnd ge-
bern solt/das ist doch wider alle natur/
des hett Maria kain Exempel vor jr.

¶ Der Enngel hett seines befelchs ain
gůte instruction/vñ gibt gůten bericht
auß. Der hailig gayst wirdt über dich
kommen/vnnd die krafft des höchsten
wirdt dich vmbschättigen ꝛc. Dise wort
seind treffenlich vnnd vnaußsprechlich/
wir wöllen zů nächst bey dem bůchsta-
ben bleiben/ob wir in diser Predig das
Euangelium ennden möchten. Der hai-
lig gaist würdt über dich kommen. Als
ob der Enngel sagte/Das du fürgenom
men hast/vnd Got gelobt/kainen mañ
zů erkennen/das würdt dise hailigste ge
burt nit hindern/Dann Got der hailig
gayst würdt von oben herab kommen/
vnd dise menschwerdung des suns Got
tes in dir würcken/auß deinen rainisten
blůtströpflin/würdt er den leib formie-
ren vnnd machen. Jn dir/spricht er/nit
von außwendigem Somen wirdt das
geschehen/sonnder on alles männlichs
zůthůn wirt der hailig gaist das in dir
würcken/on alles ausserlichs zůthůn/
oder on alle vermischũg. Wie maister-
lich hat der Enngel Marie mit kurtzen
wortten anzaigt/wie es geschehē werd.
Der hailig gaist. sihe höhe des/der da
würcken wirdt/Der wirdt über kom-
men/sihe die form vnd maß zuhandlen.
Jn dich/spricht er/in kainer Fantasey
oder traum/aigentlich wirdt die wür-
ckung in dir geschehen.

¶ Vnnd die krafft des höchsten würdt
dich vmbschättigen. Wär ist die krafft
Gottes/anders dann Gottes Sun?
Wer ist der höchst/dann Gott der vat-
ter? Also/das der Enngel hie die wür-
ckung anzaigt d dreyen personen in der
menschwerdung Christi/die krafft des
höchsten/Dann alle krafft hat Gott
erzaigt in der mennschwerdung seines
suns/das weyt grösser ist gewesen/dañ
die erschöpffung hymels vnd erdtrichs.
Von dem sprach Dauid/Mit dir ist der Psal. 109
anfang deiner krafft. Das aber der sun
Gottes sein krafft genannt werd/haben
wir durch Paulũ. Christus ist die krafft Rom. 1
Gottes zů hail ainem yeden der inn jn
glaubt. Was ist aber das vmbschätti-
gen? das ists/wie die böse begird brennt
vnd hitzt/Wie Paulus sagt/Es ist bes-
ser heyraten/dann brinnen. Entgegen
so kület die Gnad des hailigen gaists die
selbigen. Dauon redt die Gespons/im
Bůch der Gesang. Vnder dem schatten Cant. 1
des ich begert hab/bin ich gesessen/vnd
seine frücht seind meinem halß süß. Ma
ria ist nun vnder dem schatten des suns
Gottes gewesen/vnd wie der schatten
küelt/also ist auch die angeborne begird
Marie/in diser vm̃schättigũg erloschē.

¶ Darauß nemen die Götlichen Lerer/
Wie wol Maria inn můtter leyb ist ge-
hailigt worden/ja in der Empfänngk-
nuß frey gewesen vor aller Erbsünd/so
hat sy doch die angeborne böse begier ge
habt/wiewol gebunden/Von welcher
wir vil gesagt haben/am tag der Em- Obenan
pfänngknuß Marie. Dise ist aber gar Fl. bla
außgelöscht worden in diser vmbschät-
tigung des höchsten/dann Maria ist ye
gehailigt worden/in der empfängknuß
Christi. Nun ist dise hailigung nit gwe-
sen in außlöschung der würcklichen od
Erb sünd/sonder in außlöschung der an
gebornen begierd. (*in extinctione fomitis.*)
Vnnd diser mainung ist hie die Gloß. Gloß
Vmschättigen/ist erküelen/von der ent
zündung der laster. (*Incentiuum autem uitio-
rum est fomes.*) Von kürtze wegen/vnder-
laß ich die Außlegũg Ambrosij/das der Amb.
schatt Marie sey gemacht worden von
dem wolcken des flaischs Christi.

¶ Der Enngel Gottes beschleüßt gãtz
eerlich vnnd treffenlich sein antwurt.
(*per illationem*) Darumb spricht er/auch/
Das auß dir hailig geborn würdt/das
würdt genennt der Sun Gottes. Dann
auß der

auß der zůkunfft des hailigẽ gaists/ auß der krafft des allmechtigen/ auß der raynesten junckfrawen / kan nichts anders dann hailigs geborn werden / ja ain sollichs hailigs/ der Sun Gottes selber. (Theophylactus recenset duos modos obumbrationis).

¶ Zů dem vierdten/ So bewert Gabriel sein antwurt mit beyspyl/ vnd das võ nahem vnd nit weit gesucht/ von Elizabeth dem müemlin Marie/ Also fleyssig ist Gabriel in seiner botschafft gewesen/ Fridsam ist sein eingannng gewesen/ das ist klar auß seinem grůß/ Wũderbarlich ist sein botschafft gewesen/ das ain jũckfraw den sun Gottes entpfahen vnd geberen solt. Wissend ist er gewesen der Götlichen haymlichkayt/ dann er hatt Marie eröffnet wie es geschehen würd. Vñ zů letst/ macht er sein werbũg glaublich/ so er das mitt beyspyl bestedtiget/ Dein Bäßlin/ Spricht er/ Elizabeth die hatt auch ain Sun entpfangen in jrem alter/ Vnd das es war sey/ so zaygt er an wie alt sy sey/ mit dem kind/ dañ das sey der sechst Monat/ das sy yetz nun groß was am leib/ vnuerborgen dz sy schwanger was.

¶ Nit soltu das also verstehen/ dz Maria an den worten des Enngels zweyfelt hab/ vñ Gabriel darumb mitt sollichem beyspil jren glauben stercken wöllen/ so sy nye ain mißglaubẽ gehabt an ð haimlichait Gottes/ Aber das er Mariã mer erfrewte auß der frewd jrer basen/ Das Maria die geburt des vorlauffers jres suns Christi/ vom Engel/ nitt vom menschen erlernte/ Vnnd das die von Gott außerwölte junckfraw/ nit geacht wür/ als wißte sy die haimlichait Gottes nit/ Vnnd darmit er Marie zůuerstehen gebe/ das yetz die rechte zeyt were/ dz Messias solt geboren werden / dann sein vorlauffer / were vor sechs Monaten schon entpfangen worden.

¶ Der Enngel sprach / Elizabeth dein baß/ Wie sy jr aber gefreündt sey gwesen truckt die Schrifft nitt auß/ Etlich verwundern sich / wie sy basen seyen gewesen/ so Maria auß dem gschlecht Juda/ vñ Elizabeth auß dez gschlecht Leui geboren sey? dañ sy ist ain tochter Aaronis gewesen/ wie Lucas annzaygt/ Nun ist Luce 1. ye in der Jüdischait der brauch gwesen/ das personen ains geschlechts solten zůsamen hayraten/ Wie dann gebotten ist durch den Herren. All männer söllen frawen nemen von jrem geschlech vnd jrer freündtschafft/ vnnd ain fraw nem̃ ain man jhres geschlechts/ darmit die Erbschafft im geschlecht bleibe? Antwurt/ So diß verbot geschehen ist / võ wegen/ das die güter nitt verwechßelt würden/ vnd haben aber die vom geschlecht Leui kain ligende güter gehabt/ darũb so has sy diß verbot nit antroffen. Vnd sonderlich mochtẽ sy hayreten zů dẽ gschlecht Juda/ das bewert Beda/ Dann Aaron auß dem schlecht Leui/ hatt genommen Elizabeth ain tochter Aminadab / ainn schwester Naason / die seind nũ gwesen vom geschlecht Juda. Des gleichen Josabeth ain tochter des Künigs Joram/ was vermählet dem Bischoff Jo Jade. Vnd das ist auß Götlicher schickung geschehẽ/ das die zway geschlecht vnmischt waren/ das Küngklich mit dem priesterlichen / dann der Herr IESVS Christus was künfftig ain warer Künig vñ Priester/ darumb auch inn disen bayden geschlechten der Chrysam vnd die salbung gebraucht ward. Das zaygt wol Beda an/ aber darauß ist vns noch nit bewißt/ wie nahet Maria vnnd Elizabeth mitt ainander seind gefreündt gewesen. Jch findt in den alten/ die zaygen an/ wie Cyrillus in dem Concili zů Ephes͗ den vättern gesagt hab / das Emerentia habe zwů töchtern gehabt/ Annam vñ Esmeriam / Esmeria sey ain můtter gewesen Elizabeth/ vñ Anna ain můtter Marie/ Also weren Maria vnd Elizabeth zway er schwester töchtern gewesen / vñ also helts die Kirch zů Jerusalem. (Vide etiã in Vigerio). Es ist yetz der 6. Monat/ spricht Gabriel / deren die vnfruchtbar genent würdt / dañ bey Gott ist alles wort nit vnmüglich. (Omne, quod nõ includit cõtradictionem fieri). Gott vermag alle ding/ dann alle creaturen seind im gantzen gehorsamen gewalt Gottes. (Omnis creatura est in potentia obedientiali dei). Also sprach der Engel. Jst dañ Got etwas schwer zůthůn? Vnd also spricht Hieremias. Es würdt dir nitt schwer seinn alles wort / der du

Nu. ult. Beda Num. 2 1. Par. 22 Cyrillus Vigerius Gen. 18 Hiere. 32

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

barmhertzigkait thůst in tausent / Vnd alles was er gewölt/hat er gemacht. Psal. 113

¶ Zů dem fünfften/da Maria am anfang betrübt ward vom grůß/ darnach gesterckt vnd erkecket/das sy fragt/ wie es doch zů würd gehen/ zů letst yetz gibt sy jren willen gantz darein/vnd spricht/ Nym war ain dienerin des Herren / mir geschehe nach deinem wort. Der haylig Bernhardus erwigt gantz höchlich dise wort. O Maria wie verzeüchstu dein willen zůgebē in diß groß werck/da warten aller menschen Seelen/die altuätter in der vorhell/das sy durch dein hayligste frucht erledigt werden/Es wartenn all Chör der Enngel auff dein verwilligung/darmit jr fal/wider durch dein geburt ersetzt vnd erfült werde/ ja die gantze dreyfaltigkait wart darauff/Gott d Vater begert dein willen/das du jm vermählet werdest. Gott d Sun/dz du sein liebste můter werdest/vñ er růwe vnder deinē můterlichē hertzē/ Got der hailig gayst/das er mit seiner Götlichen würckung Christo den hayligsten leychnam wunderbarlich formier vñ gestalte/ auß deinen aller hailigstē blůts tropffen/ O Maria verzeuhe nit lenger / gib deinen willen darein/ in das höchst werck/ das Gott ye in der welt gewürckt hat. Dise verwilligung hat sy gethon/ demůdtigklich/kurtz/beschaidenlich/vnd gantz gehorsamklich. (*Extende ut placet, nam ex hoc solo dicto facies duos Sermones facile, nos properamus ad finem*). Nim war ain dienerin ꝛc. Als Maria die wort geredt hat/in dem selbigen augenblick/ist der leib Christi durch die würckung des hailigen gaists geformiert/ vnnd in seinē glidern gantz gestaltet gewesen/ vnd volkomen in die glidmaß geschaffen/auch die gebenedeit seel im selbigen augenblick von Got erschaffen vnd dem leib eingegossen/vnnd hat das ewig Wort der Sun Gottes im selbigen augenblick/dise baide jm verainet/ vnd angenommen in aimgkayt seiner Götlichen person / vnnd ist mensch worden/Söllich grosse ding hat Gott gewürckt auf die verwilligung Marie. Darumb sie das Kindt nit lang wie ain andere fraw getragen hatt/ vor seinem Bernhar.

leben/sonnder von anbegin ist das kind volkommenlich glidmaßt vnnd lebendig gewesen. Darumb da Hieremias diß im gaist erkent/verwundert er sich darab/ vnd sprach/ Der Herr würdt ain new ding auff erden machen/ ain weib wirt ain man vmbgeben. Nent das Kindlin ain man/darumb das es von annbegin gantz glidlich formiert was/vnd alle dinng erkandt vnnd wißte mitt dem gebrauch seiner vernunft/gleich als wer er dreyssig jar alt/ Dann von stund ann ward in jm erfült das sant Pauls sagt/ Jn jm seind alle Schätz der kunst vnnd weißhait Gottes verborgen/Vnnd das Johannes sagt/ Jm ist gebenn worden der gayst/nit nach der maß. Vnnd wie wol diß Fest genannt würt Marie verkündung/so ist doch das vil mer / vnnd grösser / die menschwerdung Christi. Darumb so du hörest Aue Maria leüten/ bedenck nit allain die freüd Marie von dem Enngelischen grůß/sonder auch sage dem Herren IESV danck/vmb sein hailige menschwerdung. Hiere. 31 Col. 1 Johan. 3

¶ Jch wolt die Predig beschlossen haben / so gedenck ich an der Newen Christen lesterung/mit dem Aue Maria leüten/die das Salue regina vnnd Regina celi abgethon haben / auß freuenlichen vngegründten närrischen vrsachē/ Das mich hoch wundert von etlichen stettē/ da vernünfftig vnnd gepreyßter weyßhait leüt seind/das sy nitt greyffen/ wie vndüchtig vnnd vnbeschlüßlich jre verfürische predicantē/ vrsach fürgewendt darumb sy sollichs abgethon / Aber diß ist ain offenbar zaichen/das sy von Got verblent seindt in jrem aygnen fürnemē vnd stoltz/wider die gantz Christenliche Kirchen. Vnnder den selbigen losenn vnnd faulen vrsachenn würdt auch die fürgetragen/ dann inn disen gesangen der Kirchen würdt Maria ain Künigin genandt/so sy sich doch selber allain ain dienerin des Herren nennt. Wer ist aber so grob/der nit verstehe wie vnbündig dise volg sey/ Maria hatt sich auß grosser vnnd tieffer demůdtigkayt genent ain dienerin des Herren/darumb soll sie nitt ain Künigin von vnns gehayssen Mett.

hayssen werden. Johannes nent sich selber / er sey kain Prophet / er sey nit Helias / er sey nit wirdig das er dem herren ain schůchriemen aufflöse / Darumb hatt Christus vnrecht gethon / das er jn mer dañ ain Propheten vnd Heliam nendt / vnd das kain hayligerer aufferstanden sey vnder den Sünen der frawen. Sant Pauls nendt sich ain außgeworffne vnzeytige geburt. (Abortiuũ) der geringst vnder den Aposteln / der nit würdig sey / das er ain Apostel gehaissen werde / darumb thetten wir all vnrecht / die in den fürnåmsten Apostel neñen vnd halten. Christus het jn nit recht ain außerwölts faß gehayssen / der seinẽ namen vor den Hayden vnd Künigen tragen solt / vnd vor den kindern Jsrael. Vnnd in gleichẽ fal / hat Bethsabea sich ain magt vñ dienerin genent Dauids / Mein herr der künig sprach sie hastu nit geschworen deiner dienerin bey Gott deinem herren ꝛc. Jst si dañ darũb kain künigin gwesen? hat jr doch Salomon ain Küniglichen Stůll / neben dem seinen auffrichten lassen / auff der rechten seyten / Vñ der gleichen finden wir die geschrifft vol. Hieremias sprach / Ah / Ah / ah herre Got / sihe ich kan nit reden / dann ich bin ain kind / vnnd der herr sprach / Du solt nit sagen / dann ich bin ain kind / sonder zů allem dem ich dich schicken würdt / da gehe hin. Schåmb dich du vnnseliger Christ / der du die můter Gotes nit eren magst / vnd scheüchst ain Künigin zů nemen / die der Künig aller Künigen / vnnd ain herr aller herrn / sich nit schemet ain můter zů nennen. Jst aines Künig můtter nit ain Künigin? hat jr doch der Engel von jrem Sun gesagt / Er würdt regieren in dem hauß Jacob ewigklich / vnd seines Reychs würdt khain ennd sein.

Johannis. 1 · Math. 11 · 1. Cor. 15 · Acto. 9 · 3. Reg. 1 · Hiere. 1 · Luce 1

Sage mir du überwitziger Newchrist / Jsts mer das wir sie ain Künigin nennen / oder das der Enngel zů jr spricht / Du bist voller gnaden / vnnd die gebenedeyt vnnder den frawen? Jch wolt doch von jnen hören / welches sie grösser achten / das wir Mariam ain Künigin der hymmel nennen / oder das sie ain můter Gottes sey? Diß letst künden sie jhr nit nemen / sie wöllen dann mit Nestorio feind Marie genandt werden. Jch acht auch sie künden nitt laugnẽ Maria sey über all Chör der Enngel erhebt. Darumb wöllen wir Mariam preyssen vnnd loben mit den Engeln / mit Elizabeth / mitt der Christenlichen Kirchen / vnnd jr mit frewden den Enngelischen grůß ernewern / Sprecht alle mit hertz vnd mund / Aue Maria ꝛc. Bitten ꝛc.

Die funfft Predig an vnser lieben Frawen verkündung Tag.

Natus ex Maria uirgine & homo factus est. Symbolum. Vel Exordium nostrę redemptionis deuote recolamus & exultemus dicentes, Gloria tibi dñe. Ecclesia.

Vnser lieber herr IESVS Christus / durch seine haylige menschwerdung vnnd grosse frewd seiner hochgelobten můtter Maria / die sie vom grůß des Enngels / vnnd krafft des aller höchstẽ / auff den heütigen tag / über aller menschen frewd auff erdenn / entpfangen hat / wölle vnns geben sein Götlichen friden vnd seegen / dartzů alles das / was vns not sey zů hayl leib vñ seel / darmit wir nach disem zergencklichen ellenden leben / mögen überkomen vñ erlangen die freüd der ewigen seligkait / Wer das beger spreche mitt grund seines hertzen Amen. Die wort ewer andacht fürgehaltẽ seind die wort der hailigen Christenlichẽ Kirchẽ / lauten nach dem Teutschen also / Den anfang vnsrer erlösung söllẽ wir andechtigklich bedencken / vñ frolocken / sprechende / Glori sey dir herr. Jr aller liebsten / Als Adam vnser erster vater / durch sein sünde / dz Paradyß / den hymel / ja alle Gottes gaben verwürckt het / nit allain für sich selber / sonð auch für alle seine nachkomen / die waren nu entsetzt der gnaden vñ gaben Gotes / Vñ wie S. Pauls sagt. Wir waren all võ natur kinð des zorns. Dañ wir hetten all gesündt / vñ bedorfften ð glori Ephe. 2 Ro. 3

Ro. 5 Gotes. Dañ wie durch ainẽ menschen die
sünd ist eingangẽ in dise welt / vñ durch
die sünd d᷑ todt / also ist der todt auch in
all gangen / dieweil sie alle gesündt ha-
ben. Vnd darũb was der hymel allẽ men
schen beschlossen / wie hailig vñ frum ai-
ner were / so müst der mensch in die vor-
Gene. 6 hell. Als Noe d᷑ da gerecht vñ volkomen
was in seinẽ geburten / vnd mit Got ge-
wandelt hat. Abraham der bey Gott so
Gen. 12 hoch was / das er jm verhieß in seinẽ sa-
men würdẽ gebenedeyt alle völcker / Vñ
Gen. 13 das sein samẽ würd sein wie d᷑ staub der
erden / vñ die sternẽ des hymels / Zů dem
Gene. 15 Got sprach / Jch will benedeyẽ / die dich
benedeyen / vnd will verflůchen / die dir
flůchen. Moyses was der aller senfftmů
Exod. 33 tigst man / der da mit Got redt von an-
gesicht zů angesicht / wie ain mensch mit
dem andern redt. Dauid der was Got so
lieb / das er võ jm sagt / Jch hab gefundẽ
Dauid ain diener nach meinem hertzen /
Aber deren kainer mochte gen hymel kõ-
men / mer dañ fünff tausent jar / biß das
dem ewigen Got die hayligst jũckfraw
Maria gefallen hat / das der sun Gotes
solte menschliche natur võ jr an sich ne-
men / Der dañ nit wolt geboren werden /
nach gemainẽ brauch der sünder / sonder
in ainẽ vngebrauchten / vngewonlichen
vnd übertrefflichen weg / wie sich dem
hayligen aller hailigen wol gebürt hat.
Dañ Christus hat die würckũg des hay
ligen gaysts für sein Vatter gehabt / Für
ain Můtter ain zarts rains Junckfrew
lin / Für dẽ somẽ die raynestẽ blůts trop
Damas. fen Marie / spricht Damascenus / Vñ so
die andern menschen in sünden entpfan
gen vnnd geboren werden / so ist er on al
le sünd / voller genad / entpfangen wor-
den / ja auch sein Můtter ist voller gnad
gewesen / vnd voller tugendt. Solliche
menschwerdung ist geschehen auff den
heütigen Tag / des ain yeder Christ sich
billich auff das höchst frewen soll / Wie
dañ Maria des vnseglichẽ grosse freüd
entpfangen hat / da jr sollichs der Ertz-
engel Gabriel verkündt / nach dem hay-
ligsten grůß / den er jr von der hayligen
dreyfeltigkayt gebracht hat / Jn dem sie
der massen hoch gelobt vnd gepreyßt ist
worden / das billich d᷑ flůch Eue soll ver-
gessen werden. Darumb die Můtter der
hayligẽ Kirch söllichs bedenckt zů allen
siben zeyten / vnd jren kindern söllichs zů
bedencken fürhelt vnd singt / Das ist der
tag den der Herr gemacht hat / heüt hat
der Herr angesehen die peinigung seines
volcks / vnnd hatt die erlösung gesandt /
heüt hat ain weib den todt veriagt / den
ain weyb gebracht hatt / Heüt ist Gott
mensch worden / das er gewesen / das ist
er bliben / vnd das er nit was / das hat er
angenõmen / darumb laßt vnns andech
tigklich bedencken den anfang vnnserer
erlösung / vnd laßt vns frolocken / sprech
ende / O Herr dir sey Glori. Das seind die
wort meines anfangs gewesen / Von de-
nen ferrer zů sagen vnnd fruchtbarlich
zůhören / bittend gnad von Got / das die
selbig vns erworben werde durch dz für
bitt Marie / grüssend sy mit dem Enge-
lischen grůß / darmit sie der Ertzenngel
Gabriel auf den heütigẽ tag grůßt hat /
sprechen Aue Maria.

Euangeliũ Luce am ersten / wie oben. Erklerung võ wirdigkait diß fests.

DJß groß hailig Fest helt in
jm fürnẽlich vier herrliche
grosse ding / darumb es võ
ainẽ yeden Christẽ groß zů
halten ist / Dañ wiewol es
genent wirt võ vnser frawẽ / wie es dañ
in d᷑ warhait jr fest ist / So helts doch in
jm das Fest Christi vñ der gantzen men-
schlichen natur. Dañ zů dem ersten ist d᷑
sun Gotes / das ewig Wort / mensch wor
den. Zů dẽ andern so ist die mẽschlich na-
tur erhöcht wordẽ über alle Engel / so sy
verainigt ist worden in ainigkait d᷑ per-
son / mit dẽ sun Gotes. Zů dem dritten / so
hatt sich heüt angefangen die erlösung
menschlichs geschlechts. Darũb diß Fest
ist ain fundament vñ grundueste / aller
andern Fest vnd hailiger Täg / dañ alle
Fest d᷑ junckfrawen Marie / weren klain
vñ vnachtbar / wañ sie nit auff den heü-
tigen tag were ain Můter IESV wor-
den / ain můter Gotes suns. Die fest Chri
sti seind groß / vnd sonderlich der Oster-
tag / der

Vnden am 101. blat

tag/ der da ist der aller hayligst tag des gantzen jars/ wie wir auff das selbig fest sagē werden. Wañ aber Christus nit were auff den heütigen tag mensch wordē/ so hetten wir seiner Fest kaines/ seiner geburt/ seiner beschneydūg/ seiner vrstend/ seiner Auffart/ Vñ wañ wir den Gesatz geber nitt hetten/ des newen Euangelischen Gsatz/ so hetten wir nitt die Apostel/ nit die Marterer/ die den todt gelitten haben vō des namē IESV wegē ꝛc. Darūb diß Fest ain grund ist aller anderer Fest. Zů dem vierten/ so helt das fest in jm die würdigūg der jūckfrawē Marie/ die ist heüt ain můter Gotes wordē. Vñ wiewol sie vor ist gehayligt gwesen in můter leib/ das sie auch ꝺ Engel hieß/ Genaden vol/ so ists doch heüt meer gehailiget worden/ vnd hat grössere gnad entpfangen/ dann vor/ Ja sölliche freüd ist in jhr seele heüt eingossen worden/ da sie der haylig gaist erfült/ vnd die kraft des aller höchsten vmbschettigt hat/ dz dise freüd übertrift alle freūd diser welt. Vnd ob ye ain pur mensch hie auff erdē/ dz Götlich wesen klarlich angeschawet hat/ so soll man gewißlich glauben/ das Marie das auch mitgetaylt sey wordē/ nach der schönen regel sant Bernharts. (Bernhar.) Was andern/ auch den wenigsten ist zů gegeben/ das ist Marie nit versagt worden. Nun mainen vil Sant Pauls vnd Moyses haben hie in jrē leben/ das Götlich wesen angeschawet/ warumb wölten sie das von Maria der Edelsten creatur/ vnnd von ewigkait ausserwölten junckfrawen vnnd můtter Gottes/ abschneiden?

¶ Zů dem andern/ Auß disen viern/ wöllen wir zů dem ersten sagen von dē Fest/ als vil dañ Mariam betrifft/ vnd vnder lassen zů dem ersten/ von Marie hayligkayt zů sagen/ wie sie auch so manigfaltig ist bedeüt worden durch Figuren des Alten Testaments/ durch die Arch Noe/ durch den busch Moysi/ durch die Růt Aaron/ durch das Fål Gedeonis/ durch die Pforten Ezechielis/ durch den verzaichneten brunnen ꝛc. Da nun die haylig Treyfaltigkait beschlossen hett/ menschlichs geschlecht zů erlösen/ vnnd Maria darzů erwölt/ vō welcher der sune Gottes mēschliche natur/ flaisch vñ blůt anneme/ ist Gabriel die botschafft befolhē worden/ das ist/ er hats gesehen in dem spyegel götlichs wesens/ dz er das thůn solt/ Vnd on zweyfel so er ain Engel vō dem obersten Chor ist gwesen/ haben jm vil ander Engel das glaydt geben/ Das die Götlichen lerer/ darauß nemen/ dañ so in der geburt Christi bey dem Engel ain grosse mānige der hymelischē ritterschafft erschinen ist/ warūb nit auch inn seiner menschwerdūg? (Luce 2)

¶ Dañ die hayligen Lerer erwegen/ dz der Enngel offtern mals erschienen sey. Zů dem ersten/ dem Danieli/ dem er die menschwerdung Christi in ainer Figur annzaygt hatt/ durch den felsen/ der on hend vō berg geschnitten wardt/ Dann ꝺ felß ist Christus/ der on manlichs zů thůn von Maria geborn ist worden. Zů dem andern/ ist Gabriel dem Zacharie erschinen/ hat jm die geburt Johānis verkündt/ das er Christo im gayst vñ krafft Helie vorgehen würde. Zů dem dritten/ ist er heüt Marie erschinen/ hatt jr die menschwerdung Christi verkündt. Zů dem vierten/ ist er dem Joseph erschinē/ als er Mariam verlassen wolt/ hatt zů jm gesagt/ Joseph ain Sun Dauids/ du solt dir nitt förchten Mariam dein Ehegemahel zůnemen/ dann das in jr geboren ist/ das ist vom hayligen gayst. Zů dem fünfften/ ist er den hirten auff dem feld erschinen/ hatt jhnen verkündt/ das Christus geboren were/ vñ on zweyfel ist er auch bey der geburt Christi gewesen. Zů dem sechsten/ ist er den drey Künigen erschinenn/ hatt sie gewarnet das sie nitt zů Herode widerkerten. Zů dem sibenden/ ist er dem Joseph erschinen/ hat jm gesagt/ Stee auff vnnd nym das kind vnd sein můter vnd fleühe in Egypten. Zů dem achtē/ ist er dem Joseph erschinen/ das er widerkörte in Judeam/ nach dem todt Herodis. Zů dem neüntē/ ist er dem Joseph erschinē/ das er nit in Judeam züge/ sonder in Galileam. Zů dem zehendē/ ist er Marie am Ostertag erschinen/ vñ wie gůtlich zů glauben ist/ hat er zů jr zůgesagt/ Frew dich du Künigin ꝺ hymel/ dañ den du verdient hast (Dani. 2) (1. Cor. 10) (Luce. 1) (Mathei. 1) (Luce 2) (Math. 2)

Digitized by Google

zůtragen/der ist erstandē/wie er gesagt hat. Zů dem aylften/ist der Enngel im grab den frawen erschien/da etlich may- (Mar. 16, Luc. 24) nen es sey auch Gabriel gwesen. Zů dem zwölfften/ist er den Aposteln erschinen/ (Acto. 1) nach der Auffart des Herrn. Ob aber S. Gabriel dem Herrn auch erschinē sey am ölberg/ist auß vil ursachē zůuermůten/ es sey Gabriel gewesen/ wie im Passion (1. tayl 145. blat) gesagt ist. War ists das jm die hailigē lerer mer erscheinungen zůgeben/ als dem Abrahe/dē Jacob/Joachim vñ Anne ꝛc. wir lassens bleiben bey dem gemainen.

¶ Zů dem dritten/Also ist Gabriel dem götlichē befelch nach in angenōmem leib sichtbarlich zů Maria komen/ vnd hat stymlich mit jr geredt (Vocaliter) das sy es leiplich gehört hat. (Fuit locutio nō tantum intellectualis, sed uocalis). Dz ist geschehē nach erschaffung ð welt fünftausent hundert vñ 99. jar. (Iudæi computant 1760.) Warūb got sein zůkūfft so lang verzogen/hab ich sunst gesagt/Vñ ist im Mertzen geschehē auf den 25. tag / diser monat hat got darzů gefallē / Dañ als die Lerer vñ die Mathematici gemainklich haltē / so ist die Welt in dem Monat erschaffen worden. (Sole existente in ariete). Darumb sagt Gott zů den Juden. (Exod. 12) Diser monat ist der anfang der monat / vñ würt euch ð erst Monat sein im jar. So ist auch in disem monat das Jüdisch volck auß der Egyptischen gefengknuß erlößt worden/ vnd (Exo. 14) durch das rot Meer gangen. Darūb hat sich gezimpt/ das Christus in disem Monat mensch würd/der das gantz menschlich geschlecht erledigen würde von der Egyptischen gefengknuß/ das ist von ð finsternuß/ vnd sy füren durch das Rot Meer/seines blůts vñ sterbens. Dann in dem Mertzen sahen sich alle ding an zů ernewern/ vnd brosselt alles wachsends her für/Also Christus der alle dinng ernewern wolt/ja Gott der in jm ain new (Hiere. 31) dinng thůn wolt / hats das im Mertzen angefangen. (Hæc omnia secundū cōmunē sensum, quia Hæbrei tenent mundū esse creatū in Septēbri, & oēs arbores plenas fructibus, & in hunc diem celebrant festū noui anni, concurrenter ad nostrū decimū quartū diem Septēbris, & appellant festū illud Ros haschana. i. caput anni Vide picum si piacet). (Contra Astro.)

Darūb auch Got das Osterlamb im selbigen monat zůessen gebotten hatt/vnd all jre fest haben sie vom Nisan / das ist der Mertz gerechnet. ¶ Des tags halb ists on widerred geschehen auff dem 25 tag des Mertzen/das dañ darūb geschehen/ dañ Got auch hymel vñ erdt vnnd Enngelische natur auff den selbigen tag erschaffen hat/Also das auff den heütigen tag ist die welt erschaffen worden/ vñ Got mensch worden / Wie wol es da freytag gwesen ist/ dañ auch Adam am freytag erschaffen vnd gefallen ist/vnd des Paradyß vertriben. Bedenck nun ain andechtig seel/wie die höchste weiß hait alle ding so wol geordnet/vñ ordenlich verschafft habe. (Nota obiter nunc calculanti occurrit quod B. fuerit litera dominicalis, & cyclus solaris decem, quia in 34. anno sequenti iterum fuit dies 25. Marcij feria sexta, in qua Christus passus est, & tunc fuit cyclus solaris. 16. de Aureo numero non uacat iam calculare, tamen oportet quod fuerit 16. 5. 13. 2 aut 10. in istis omnibus magna est diuersitas, Strabonis tamen & Haimonis sentenciæ præferuntur, iam non uacat reuoluere).

¶ Wir haben nun das jar (Non curemus Hebræos, qui etiam inter se sunt diuersi, quia & Iosephus. Leui per Gersbom, Kimbi, & alij mire uariant) (Li. 10. antiquitatum) das Christus ist mensch worden vō der Schöpffung der Welt/5199. (Ita computat Beda & Orosius, Isidorus deficit in tribus annis). haben auch den Monat den Mertzen/ habenn auch den Tag / den 25. des Mertzen. Aber da ist ain Frag / vmb welche stund im Tag das geschehen sey? So aber das in der Gschrifft nit außgetruckt/ mag ain yetlicher nach gůttem beduncken/on verletzung des glaubens/ sein mainung fürbringen. Dann etlich so sie bewegen die wort des weysen māns/ achten sie / es sey vmb die mitte nacht geschehen/dann also spricht er/ Da alle dinng mitten in der stille waren / vnnd (Sap. 18) die nacht / in jrem lauff den mitlen weg hette/ist dein allmechtigs Wort o Herr/ von deinen Küniglichen stůlen komen. Etlich maynen es sey geschehen vm die Tertz zeyt/dz ist die drit stūd im tag/dañ in ð selbigen stūd ist Adam vō Gott auß der rotē erden erschaffen wordē/auf dise (Gen. 1) stund ist das gsatz Moysi gebē worden/ (Exo. 19) auff die

auf die selbig stund/ ist der hailig gaist
Acto.2 in Feüren zungen den Aposteln geben
worden. Etlich mainendt/ der Enngel
Gabriel sey vmb Complet zeyt komen/
dañ nach andn Liechtern/ sey die Sonn
spat/ nach der Vesper zeyt erschaffen
worden/ Also auch die Sonn der gerech-
tigkait/ sey vmb die selbige zeyt mensch
worden/ auß Maria/ aber das alles/ ist
nit mit außtruckter gschrifft versigelt.
Wann wir aber acht nemen der hay-
ligen Christenlichen Kirchen/ die abets
vnnd morgens das Aue Maria leütt
mit der Glocken/ mögen wir achten/
auß was vrsach das vonn den anfenn-
gern der Kyrchen also biß auff vnns
ist gebraucht worden. Darauf etlich Le-
Aug. rer ain solliche mainung fassen/ das der
Ertzenngel mit vil meer wortten sein
Botschafft außgericht/ dañ der Euan-
gelist beschriben hab/ dann also haben
die Euangelisten alles auf das kürtzest
begriffen/ vnd allain die substantz an-
Tho. zaygt. Darumb gedencken sy/ der Enn-
Bonauen. gel sey zů abendts zů Maria kommen/
Richar. vnnd hab sy grüßt/ da Maria in jrem
Ales. Abentgebätt gewesen sey/ vnnd haben
Sy die gantze nacht verzeret mit an-
dächtigem/ Götlichem/ himlischem ge-
spräch/ bis zů mitternacht/ da Maria
verwilligt habe in die menschwerdung
Christi/ vnnd fürter also die zeyt ver-
zert/ das sy von den haymlichkhaitten
Gottes geredt haben/ bis der tag her
ganngen ist/ da sey Gabriel erst von jr
abgeschyden/ Vnd darumb werde das
Aue Maria geleütt/ am abendt/ als der
Enngel komen sey/ vnd morgens/ als er
von jr hin zogen sey. Welches vnnder
disen dreyen geschehen sey/ wayßt Ma-
ria die Mütter Christi wol/ vnnd der/
dem nichts verborgen ist. *Quomodo autem Maria fuerit uera mater Christi, & quid fecerit ad natiuitatem Christi, & quid requiratur ad hoc quod aliqua fiat mater, remitto me ad Doctores, non enim uidetur esse pro plebe, maxime coram iuuenibus, non ædificat.*

¶ Zů dem vierdten wöllen wir yetz nit
sagen von erhöhung menschlicher na-
tur/ auf den heüttigen tag/ dann das
ist offenbarlich iñs werck gezogen wor-
den/ in der Auffart IESV Christi/ vnd
hymelfart Marie/ Genůg ist vnns yetz
zů wissen/ das durch die mēschwerdung
Christi/ menschliche natur der Glory fä-
hig ist worden im ewigen leben/ durch
alle Chör der Enngel/ ja die menschayt
Christi vnd Maria seind über all Chör
der Enngel erhöcht worden. Vnd/ wie
gütlich zů glauben ist/ so hat Sanc Jo-
hanns die höchste stat der Enngel er-
lanngt/ vonn deren Lucifer ist außge-
stossen worden/ das er nit allain grösser
ist dann alle Süne der Frawen/ sonder Math. 11
auch grösser dañ alle Enngel/ Vnd di-
sem/ mainen etlich hailig Lerer/ sey Jo-
seph gleich. Das wölln wir yetz zů rüw
stellen/ vnd sagen/ von dem fürnämen
Artickel diß Fests/ von der menschwer-
dung Christi.

¶ Vnnd sprich/ das der Sun Gottes/
das ewig Wort hat menschliche natur/
leyb vnnd Seel/ flaisch blůt vnnd bain
an sich genommen/ nit auß weiblichem
somen/ wie andrer kinder leyb auß mütt-
terlichem somen wirdt/ sonder auß den
rainisten blůtströpflin Marie/ nit auß
yedem blůt/ sonnder auß dem blůt des
hertzens Marie/ spricht Damascenus. Dama.
Vnnd auß dem kompt/ warumb der
herr IESVS der subtilisten Comple-
xion gewesen ist/ der aller zärtlichest/
vnd Edlester art/ als nye kain mennsch
auf erden gekomen ist/ Darumb Dauid
recht von jm sagt/ Wol gestaltt vnnd
schön ist er gewesen für anndere Süne
der mennschen. (*Omittimus quomodo aliqui Doctores meditantur, unam particulam ex Adam transfusam esse in Euam, & ex Eua successiue usque in Mariam, & ex illa portiuncula Spiritus sancti uirtute formatum & organisatum fuerit Corpus Christi.*) Da nun der Leyb also ist gefor-
miert worden mit aller glydmaß/ im
selben augenblick ist auch die Seel er-
schaffen vnd eingossen worden/ vnnd
von dem Sun Gottes angenommen/
durch gleiche mitwürckung aller drey-
er hayligisten personen/ wie wol aine
der Sun ist mennsch worden. Vnd ge-
ben die Lerer dise Gleychnuß. Wann
drey Junckfrawen/ aine vnnder inen
anlegen/ so klayden all drey Junckfra-
wen/ vnd würdt doch nur aine klaydt/

Also hie/ wie wol drey personē die mēsch werdung gewürckt haben/ so ist doch nur aine/ Got der Sun/ mēsch worden. Vnnd ist dise Gleychnuß der geschrifft etwas änlich/ dañ auch S. Paulus die menschwerdūg der klaidūg vergleicht/ zů den Philippensern/ da er redt vonn Christo/ Wie wol er in götlicher gstalt was/ hat er nicht aiñ raub geachtet sich Gott gleich sein/ sonnder/ hat sich selbs vernichtet/ vñ die gestalt aines knechts angenomēn/ ist gleych wie ain annder mensch/ vnd in klaidung oder geberden als ain mensch erfunden. Es ist wol ain ferre gleichnuß/ aber dise verainigung der göttlichen vñ mēschlichen naturen in ainer person/ ist so hoch über vnsern verstand/ dz wir das nit aygētlich mögen begreyffen/ noch aincherlay gleichnuß auf erden finden/ die gnůgsam sey. Der hailig Jacobus vergleichts ainem einbeltzten oder eingeympten spricht/ Empfahēd in senfftmůtigkait das eingeymt wort. Dañ wie der stam für sich selbs ist/ vñ steet/ vnd das zweyg wirdt erst auf den stamen gepflätz od bältzt/ vnd steet nit von im selbs/ hat auch all sein leben vō dem stamen/ Also ist die mēschlich natur in Christo nit für sich selbs ain person/ sonnd in der person Gottes/ deren ists eingeymtet/ vñ steet darauf/ vnd alles leben fleüßt jr vō der Gotthait. Das seind also wenige anlaitung/ dañ dise hailige vñ höchste verainigung ist mer zů verwundern/ dañ zů versten. Dar vō singt die Kirch/ O der wunderbarlichen handlūg/ vō gmainschaft/ ō schöpffer mēschlichs gschlechtes/ hat aiñ lebēdigen leyb genomen/ vō ainer junckfrawen/ vñ hat sich gnedigklich darein geben/ dz er geboren würd/ vñ ist herfür gāgē ain mēsch/ on somen/ hat vns reychlich sein Gotthait geben. S. Hieronymus spricht/ Das die natur nit hat gehabt/ der brauch hats nit gewißt/ die vernunfft hats nit verstāden/ das mēschlich gmůt ist seiñ nit fähig/ ō hymel erstöcht sich/ dz erdtrich erhescht darab/ alle hymlische creatur verwundert sich/ Das alles ist/ dz durch den Engel Gabriel Marie verhayssen würdt/ vnd durch den hayligen gayst erfüllt.

Philip. 2

Iac. 1

Kirch

Hiero.

Augustinus spricht/ Jnn den dinngen/ die inn der zeyt auffgangen seind/ ist nye nichts grössers geschehen/ dañ das Gott mensch würd/ vnnd der mennsch Gott wäre. Augu.

Auß sollicher hailigen verainigung kompt es/ dz die naturen jre aygēschafften in der red ainand mittaylen/ on vermischung der natur. (*Cōmunicatio idiomatū .i. proprietatū, non in rerū promixtione, sed in uerbali attributiōe.*) Als so die mēschhait Christi ist auß Maria geborn/ in Egyptē geflohen/ gefanngen worden/ gegayßlet/ creützigct/ gestorben ꝛc. sagen wir auch. Gottes Sun ist auß Maria geborn/ gefangen/ creützigt/ gestorben ꝛc. nit nach seiner Göttlichen natur/ sonð nach der menschlichen. Also/ wañ wir sagen/ Der mēsch Christus hat die welt erschaffen/ macht vnns selig/ regiert alle ding/ ist allmechtig ꝛc. versteen wir das nit nach mēschlicher natur. (*Fit aūt cōmunicatio idiomatū in concretis, non in abstractis, sed'm totū, non secūdū partes, in affirmatiuis, nō in negatiuis &c. Vide Alis cen. q. unica, tertij.*) Des mögen wir ain gleichnuß vō ferrem in vns nemen/ Der mēsch/ sprechen wir/ ist verstendig/ das ist er von aines tayls wegen/ der seel/ Der mensch mag selig werden/ ist auch von der seel. Wañ ich aber sprich/ der mēsch ist materlich/ sterblich/ lang/ schwartz/ vngesund ꝛc. ist dē leyb nach. Sihe/ yedes tayl am menschen legt sein aygenschafft zů/ mit dem gantzen menschen/ also geschichts auch inn etlicher maß hie.

Zů dē letsten/ bedenck ain yede Christliche Seel/ die grosse genad Gottes/ vnd grosse barmhertzigkhait/ das sich Gottes Sun also genydert vnnd vernichtet/ vnd menschliche natur/ vnnß zů erlösen/ angenommen hat/ vnd hett angefanngen zů verdienen/ vnnd den Schatz der Kirchen zů samlen. Darumb wann das in der Kirchen gedacht würdt/ soll yedermann auf seine knew nyder fallen/ als im Symbolo oder Patrem/ so man singt/ *Et homo factus est*, Er ist mensch worden/ Vnd im Euangelio Johannis/ das wort ist flaisch worden. Frew dich du andechtige seel/ dein/ vnd aller mēschen hail hat heüt angefangē.

heüt ist

Heüt ist fryd gmacht worden/zwischen Gott vnd dem menschen/zwischen engeln vnd vns/der am Weyhenecht tag ist außgerüfft vnnd außgeschryen worden durch die Enngel/die da gesungen (Lucæ. 2) haben/Glory sey Gott in der höhe/vñ fryd den menschen auf erden aines gůten willens. Darumb sagen Glory vnd eer Gott dem aller höchsten/Breysen auch die hailigisten junckfrawen Marien/die ist Můtter worden/vnd junckfraw beliben/ain Creatur hat jren schöpfer geboren/die tochter jren vatter getragen/das sy auch die Engel in ewigkait loben vnd preysen als jr Künigin. Gott verleyhe vns genad hie im leben/das wir sy auch mit jnen loben vnd benedeien mögen in ewiger seligkait/Das thů gebenedeyter Herr IESV Christe.

Ain Predig am Ostertag vom Fest

חללו יה Alelu ia. Vel In resurectione tua Christe, cęli & terra lętentur alelu ia.

ES ist der gebrauch gewesen bey den alten Königen vnd Hauptleüten/als offt sy aiñ Sig võ jren Feynden erlangten/das Sy mit Triumph/in grossem Gebrenng vnnd Herrlichkait da haymen wider einrytten vnnd zogen/auff ainem kostlichen Wagen/mit weyssen Pferdten/Vnd Feyret alle mennschen den selbigen tag. (Feriæ repentinæ.) vnnd schryen auß das Lob/des Syghafften Fürsten/vñ gaben jm herrlich groß Tittel/das er ain sighaffter überwind vnd zwinnger der Feynd wäre/ain Erlöser des Vatterlannds/gerecht/güttig ꝛc. Welcher hat aber ye aiñ grössern Triumph vnd Syg erlanngt/dann vnnser Herr IESVS Christus/der mit dem Fändlin des hayligen Creütz/mit dem hellischen Tracken dem Teüfel gestritten hat/vnnd jn überwunden/den ewigen todt hingenommen/Sein statt die Vorhell hat er gãtz verwůstet/die eisen ketten vnd band zerrissen/Die gefangnen die frömen Altuätter/die er fünfftausent vnd zwayhundert jar her auffgefangen/erledigt/die er mit jm gefürt hat/als aiñ reychen Raub/den er den Feynden abgewonnen. Den syg hat er gehalten/inn dem Wagen seiner seligkhayt/der da vier Reder hat gehabt/der vier gaben/da mit der Gebenedeyt leyb IESV Christi ist clarificiert worden. Darumb singt die Christlich Kirch durch die ganntze welt/Grůßt seyest du hayliger tag/der du eerwürdig bist durch alle welt/da Gott die Hell überwunden hat/vñ den hymel erlangt. Ja hymel vnnd erden haben sich der vrstend Christi erfrewt/darumb die kirch alle Christliche kinnder zů freüden ermanet/das sy Gott loben/vnd gebrauchet yetz für vnd für/in allen gesangen Alelu ia. Das seind zway Hebraische wörtlin/haissend so vil/als Lobendt Gott.

(Halelu, significat Laudate, Ziuui, a uerbo הלל & יה est unum de nominibus diuinis: significat Deum & Dominum, cuius meminit Sanctus Dionysius, libro de Ecclesiastica Hierarchia, in Capitulo de Sanctificatione Chrysmatis.)

Darumb jr alle hie versamlet/frewen eüch auf disen hayligisten tag/frewen eüch der Vrstend Jesu Christi/Alelu ia. Lobendt Gott/mit dem Lobgesanng/

Christ ist erstannden.

Euangelium/Marci am XVI. Beſihe im Anndern tayl/ am anfanng.

Jnn diſer gegenwürtigen Predig/
wöllen wir/mit der hülff Gottes dreÿ
ding verrichten. Zů dẽ erſten/vom vor-
ganng der Vrſtend des Herren/das iſt/
wie er abgefaren iſt zů der Hell/ Zů dem
anndern/von der glory vnd zeyt der vr-
ſtend Chriſti/Zů dem dritten/von man-
cherlay erſcheinung vñ geſchichten/die
ſich auf den heütigẽ tag vlauffen habẽ.

Vnd zů dem erſten iſt das ain Arti-
ckel vnnſers hayligen Glaubens/Er iſt
abgeſtigen oder abgefaren zů der Hell/
verſtand die Vorhell. Vnd wie gemain-
klich gehalten würdt/ ſo hat jn Sannt
Thomas der Zwelfpot geſetzt vñ zeügk
nuß darumb geben vñ iſt ain Artickel/
Er iſt abgeſtigen zů der Hell/ vnnd am
dritten tag iſt er aufferſtanden võ dem
todt (oder von den todten) Dann die
gebenedeyt ſeel Chriſti/iſt am Karfrey-
tag/nach dẽ ſterben Chriſti/wäſenlich/
abgefaren in die Vorhell/die Altuätter
zů erledigen/vñ hat erfüllt die Prophe
Eccli. 24 cey von jm. Jch würde durchtringen
all niderſte tail des erdtrichs. Wie wol
der Teüffel auch auf das ſterben Chriſti
gewartt/wie ain Gloß ſpricht über Da-
nielem/ſo was doch ſein warten verge-
bens/Darumb dem Teüffel zů ſchmach/
vnd den Vättern zů ainem troſt/ vnnd
jnen beſonnderliche gnad zů erzaygen/
iſt die Seel abgefaren zů der Vorhell.
Vnd nit ſoll man gedencken/ das ſy al-
lain geweſen ſey/ſonder ain groſſe mä-
nige der Enngel mit jr/ die vor jr hin-
gefaren ſeind/vnnd an der Vorhell an-
Pſal. 23 klopfft. Jr Fürſten/ heben auff ewere
Pforten/jr ewigen pforten werden auff
gehebt/ do mit der Khönig der Glory
hinein gee/Die aber ganntz erſchrocken
ſeind vñ zytternd/ haben gefragt. Wer
iſt diſer König der Glory? Es betrach-
ten die frommen vätter/ wie die Enn-
gel/ die Vorhell ganntz vmbgeben ha-
ben/vnd ſich hoch gefrewt/ das die Se-
len/die ſy im leben hie behüet hetten/er
ledigt würden/ Darumb haben ſy den
Teüffeln geantwortt. Der ſtarck vnnd
mechtig Herr/ der da ſtarck iſt in dem
ſtreyt/ der Herr der krefften/der iſt der
Herr der Glorj. Vnd alſo haben die En-
gel gewaltig die Vorhell eingenõmen/
vnd die Teüfel herauß getriben/das ha
ben ſy gethon als Diener Chriſti.

Als faſt aber die Teüffel erſchrocken
ſeind/ als hoch ſeind die Altuätter er-
frewt worden/ dañ ſy haben die frewd
der Engel gehört in jrem jubilieren vñ
ſingen/auch den hellen ſcheyn vñ glaſt
des liechts Chriſti/in ſeiner zůkunfft ge-
ſehen/Wie ď Prophet Jſaias im gayſt
geſehen/ vnd Weyßgeſagt hat. Die da Iſa. 9
gewonet haben in der gegne der ſchat-
ten des todts/denen iſt das Liecht auf-
gangen. Darum̃ ſy in anblickung ſölli-
ches liechten ſcheins/ ſich verwunndert
haben/ vnd ye ainer zů dem andern ge-
ſagt/ Da kompt vnnſer Erlöſer/ hie iſt
Meſſias/auf den wir ſo vil tauſent jar
gewartt haben/für war er iſts/er kõpt/
Vñ als er ſich her zů genahet hatt/ſeint
ſy all nyder gefallen/ vnd jn angebett.
(*Eo modo, quo ſpiritibus conuenıũt geſtus hominũ.*)
Das zaigt die Kirch an/ in der Proceſſi Kirch
on/ſo ſy ſingt/Da der König der Glory
eingieng in die Hell/ſy zů beſtreyten/ vñ
der Chor der Engel vor ſeinẽ angeſicht/
hette gebotten die Pforten der Fürſten
hingenõmen zů werden/ Das volck der
hayligen/das gefangen enthaltẽ ward
in dẽ tode/hat mit wainbarer ſtym̃ ge-
ſchryen/ Du biſt kom̃en du begierlicher/
des wir gewartt haben inn der finſter-
nuß/ das du die gebundnen außfürteſt
von den ſchloſſen oď banndẽ / Dir ha-
ben vnnſere ſeüfftzen ſo lanng gerůfft/
dich haben erfordert vnſere wainungẽ/
du biſt worden ain groſſe tröſtung den
verzweyffelten in der peinigung. Dar-
auff ſy dañ jubilirt vñ gefrolockt haben
mit groſſen freüden/vnd iſt alſo erfüllt
wordñ/ das Zacharias võ Chriſto weiß
geſagt hat. Erleüchte denen/die da ſitz- Luc. 1
en in der finſternuß/ vñ im ſchatten des
todts/ Vnd iſt nit gnůg außzuſprechen/
võ der freüd der altuäter/ da ſy den Her
ren IESVM gegenwertig geſehen ha-
ben/ ſein aller edleſte/ hayligiſte/ gebe-
nedeyte Seel.

Zů dem anndern/ ſo ſeynd vier tayl
der Hellen/ wie die Hell in der geſchrifft
genom̃en

genommen wirdt. Dann es ist ain Hell der verdampten mit der peen/ in die ist der Herr nit kommen. Die annder/ ist deren/ die allain die Peen des schadens haben/ als die vngetauffte/ vnbeschnitne kindlin/ vnd haydnisch narren. Der drit vnd oberst tayl der Hellen/ ist gewesen die Vorhell der Altvätter/ von deren haben wir yetz gesagt/ vnd werden her nach mer sagen. Der vierdt tayl/ ist das Fegfewr/ da die Seelen nit allain beraubt seind des angesichts Gottes/ sy müssen auch leyden võ der sünd wegen/ über die sy hie rew/ aber nit genügsame büß gethon habẽ. Vnd da ist gütigklich zů glaubñ/ das Christus nit allain abgefaren sey in die Vorhell/ sonder auch in das Fegfeür/ das er gänntzlich außgelärt hat also/ das die sunst noch vil jar hetten müssen leyden im Fegfeür/ seind durch Christum erledigt worden. (*Ideo referunt aliqui, in tenebris, ad Lymbum patrum, & umbram mortis, ad Purgatorium.*) Das/ acht ich/ hab gewölt der hailig Gregorius in der heütigen Homelei/ da er den spruch Osee fürbringt. O Todt/ ich würd dein todt sein/ o Hell ich würd dein biß sein. Was wir tödten/ da wöllen wir das es gar nit sey/ was wir beyssen/ da nemen wir aiñ tayl daruon/ vnd verlassen aiñ tail. Nun ist Christus ain todt des tods gewesen in seinen Außerwölten/ in der Vorhell/ dañ die hat er im grund gäntzlich zerrissen/ aber die Hell hat er allain gebissen im Fegfeür/ dann das Fegfeür ist beliben/ aber die dariñ seind er ledigt worden zů der selbigen zeyt. Vnnd also will der hailig Gregorius/ das er seine außerwölten/ die er auß dem glauben vnd den wercken/ als die seinen/ erkennt hat/ auch auß den Schlossen der Hellen erlößt habe/ dañ Christus habe gesagt/ Wann ich erhöcht würd/ so würd ich alle dinng an mich ziehen/ das hat er nun gethon/ da er khaiñ seiner Außerwölten in der Hell gelassen hat/ Nun seind ye die im Fegfeür all außerwölt/ vnd in der genad Gottes/ darumb volgets herauß/ das sie auch zogen seyen worden zů Christo.

Grego.

Ose. 13

Iohan. 12

¶ Diß mag bestätiget werden mit ainem leyplichen Beyspil/ Dann wir sehen die Herlichkhayt der König vnnd Fürsten/ wa sie eintreitten/ wie die Verbannten mit jnen einlauffen/ vnnd sich an das Roß hencken. Jtem so sie einreitten auf die Krönung/ thůnd sie alle Thürn/ Kercker vnnd Presonen auff/ vnnd lassen auch die Schuldigen auß. So aber Christus ist der aller güttigest Herr/ der aller reychlist vnnd mechtigist/ warumb wolt er nit so barmhertzig gewesen sein/ inu seinem Triumph vnnd Syg/ das er seine Freünd vnnd außerwölten nit erlößt hett? Das wöllen etlich bestädten auß den worten S. Peters/ da er am Pfinngstag sein erste Predig thet/ nach der Auffart des Herren/ vnnd sprach/ das Gott Christum vom todt aufferweckt hett/ vnnd die schmertzen der Hellen auffgelößt/ Sey nit zů vermůtten von Christo/ das Got an seiner person den Schmertzen hab auffgelößt/ dann Christus hatt nichts böß gelitten/ nach seinem sterben/ Es was consummatum est, es ist alles volbracht gewesen. Darumb soll das verstannden werden/ vonn dem Schmertzen der Hell/ deren im Fegfeür. Vide iuniores qui omnes communiter hoc tenent, Marsilius q. 13. tertij, Thomas de Argentina, Pruliser, Vorrilon, Landulphus &c. hos tibi cito, non ut eorũ nitar authoritate, sed ut eis uisis, & scripturis per eos adductis, melius ualeas iudicare.

Acto. 2

¶ Zů dem dritten/ so sehen wir auß dem/ wie der täglich Artickel vnnsers Gelaubens soll verstannden werden/ Er ist abgestygen zů den Hellen (in pluratiuo numero, ut non unum, sed plures Inferos indicet, scilicet Lymbi & Purgatorij, ad quos Christus descenderit.) also das Christus nit allain in die Vorhell/ inn die Schoß Abrahe abgestygen ist/ sonnder in das Fegfeür/ da die schmertzen der Hellen gewesen seynd. Jch will noch bas darein setzen/ dann ich achts darfür/ es sey ain besonndere eer vnnd Glory Christi/ vnd preysung seiner Herrlichkhait vnnd miltigkhait. Vnd da find ich den Hayligen Augustinum in ainer Epistel zů Euodio/ da er

Epistola 99

die sach lang einfürt / vnd sich endtlich da hin lenndet / das in der Schoß Abrahe kain schmertz der hell gewesen sey / darumb nit möge gesagt werden vonn der selbigñ stat wegen / das Christus sey hinab gestygen in die hell / vnd auffgelößt hab die schmertzen der helle. Aber so er etlich auß Götlicher barmhertzigkhait erledigt hat / vnnd jnen die Peen abgelegt / deß wissenhafftige zeügknuß vor hannden ist / die der hell meldung thůnd vnnd des schmertzens der hell / begegnet mir khain vrsach / spricht Augustinus / warumb Messias da hin komen sey / Dann das er sy haylet vonn disen schmertzen / das hat er nit gethon den jhenigen / die da waren in der Schoß Abrahe / die da sicher in der růw warteten / wann sy außgefürt würden in die freüd der seligen / in den hymel. *Vide Epistolam, est pulchra.*

Zů dem so mag auch dise vrsach fürgewenndt werden / Dann Christus sagt zů dem Schächer / heüt würdest du bey mir sein im Paradeyß. Nun fragt Augustinus Euodium / Ist er bey Christo gewesen des leybs halben / so wär er im Grab Christi gewesen / Ist er aber bey Christo gewesen der Seel halb / so ist er in der hell gewesen. Nun ist der gmain verstand / das Christus gmaint hab / Du würdest heüt bey mir sein im Paradyß / sey geredt vom gaystlichē Paradeyß / das ist die anschawung Göttlichs wesens / wie wir bald sagen werden. (*Subtilis & acutus posset tueri proprie etiã de Paradiso terrestri, sed prætereo, nõ sumus hic ut disputemus.*) Nun nemen sy ain solich Argument darauß. Diser schächer hat vil böß gethon sein leben lang / darumb er wol etwas hat zů purgieren gehabt vnnd zů fegen / das er hie nit gnůgsam gepůßt hat. Das vnangesehen hat jm Christus das Paradeys verhayssen / darumb wa er schon im Fegfeür gewesen ist / oder hat söllen darein kommen / hat jn Christus mit andern darauß erlößt.

Luce. 23

Epistola 54

Zů disem allem / So Christus dem eebrüchigen Weyblin hat die Peen vnnd schuld verzigen / ob du der gleichen woltest sagen von dem Schächer / das Christus jm auch peen vnd schuld verzigen hett / So möchte ich dargegen sagen / So der herr disem ist barmhertzig gewesen da er ist creützigt worden / thůt das Christus noch gebunden / was vil mer mag er yetz syghafftig thůn in der vrstend? Dañ also arguirt auch Ambrosius / hat die demůtigkhait des leydens dem so vil geben / der sich bekennt hat / wie vil gibt die Glori der Vrstend / dem der da bitt? Dann gewon ist / das ain frölicher Syg / vil reychlicher ist zugeben / dann ain versprochne gefängknuß. hat der Schächer das Paradeyß verdienet / warumb nit ain Christ / der ablaß begert? Das mag ich also auf das Fegfeür deüten zů der zeyt der Vrstend Christi / das Christus das außgelert hat / zů merung der freüden vnd Glori diß tags.

Serm. 53

Zů dem vierdten / so haben wir also gehört / wie Christus abgestygen ist zů der hell / dann sein Gebenedeyte Seel ist zů den Altuättern kommen inn der Vorhell / vnd zů den armen Seelen im Fegfeür. Es ist aber noch nit entschlossen wie lanng Christus in der hell beliben sey / Dann vonn der Non zeyt / da Christus gestorben ist / biß zů der stund seiner Vrstend am Ostertag / seind etwa vil stund verlauffen / als wir hören werden.

Darauf find ich dise antwortt bey den Göttlichen Lerern / das die Seel Christi nit lanng im Fegfewr beliben / sonder hat die Selen bald erledigt auß der Peen / vnd sy gefürt zů den anndern in der Vorhell / spricht Landulphus / Vrsach / dañ on das was dise ordnung / wann ain mennsch starb inn der gnad Gottes / vnd doch etwas sträflichs auf jm hett / so kam sein Seel zů erst in das Fegfeür / vnd wann sy genůg dariñ gepůßt hett / so ward sy darauß erledigt / vnd kam võ dannen zů den Altuätern. Vnnd so alles ordenlich geschicht / was von Got ist / wie Paulus spricht / so hat Christus dise ordnung auch nit verkert / Es hat auch der glory seiner Mayestat nit gezympt / vñ seinem freüdenreichen syg / das

Landulph.

Roma. 13

sig / das er so lanng in der vorhell bliben were / vñ das er sein außerwölte freünd hette in seiner gegenwürtigkait lassen arbayd ten in grosser peyn.

¶ Aber wie lang die Seel Christi in der vorhell sey gewesen. *(Non curo hic aliquos Doctores, qui arbitrantur eam mansisse usq; ad instans Resurrectionis, innitentes cuidam dicto Augustinum libro de fide ad Petrum, quia autem ille locus apparet mihi ambiguus, & propositum nõ probare, ideo mitto illa ad Scholas).* So dise frag kain außgetruckte entschid hat in der schrifft / finden wir auch nit gründtlich die zeyt stymmen / sonder ist vns gnůg ainfeltigklich zůglauben / das Christus der Herr abgestigen ist tzů der Helle / wie lanng er da gewesen sey / das befelhen wir seiner Götlichen allwissenhait. Doch on freuel bedencken die hayligen Vätter / anndechtigklich / wie Christus nach dem er gestorben vnnd sein gaist befolhen in die hand seines hymelischen vatters / sey er hinab in die vorhell gefaren / vnd die eingenõmen / vnnd bey jnen bliben / vnd erzelt was er gelitten hab / von jren vnnd aller menschen wegen / Vnnd wie er hab müssen leyden / vnd also eingehen in sein Glori / Gleich wie er diß den zwen Jungern am Ostertag auß der Schrifft hat außgelegt / da sy gen Emauß giengend / Das habe er thon biß zů mitternacht des Karfreitags / da hab er durch dienstbarkayt der Enngel / die Vorhell allzůmal erödet / verwüst vnd zerrissen / Vnd hab Christus die altvåter auß d selbigẽ statt außgefürt in das jrdisch Paradyß / da er sy 41. Tag enthalten / biß er am Auffartag ist gen hymmel gefaren / Nach laut der Prophecey Zacharie. Du hast im blůt deines Testaments deine gefangnẽ außgelassen / auß der hülen / darinn kain wasser ist. Vnnd vnder anderm ist das zůwissen / das von stund an / als die seel Christi ist in das Fegfeür oder die Vorhell kommen / als bald seind sy selig gewesen / vnd haben das Götlich wesen an geschawt / das ist jr gaistlich Paradyß / dz der herr Christus dem mördarr am creütz verhaissen hat. *Hinc ecclesia in sabbatho resumit cãtus angelicos, scilicet Gloria in excelsis. Alleluja. Sanctus &c. protenta tamẽ semper intentione ad noctẽ resurrectionis, ut benedictio cerei paschalis Gregorij explanat.* Das sy aber wiewol sy selig waren / nit gen himel seind gefaren / das dann aygentlich ain statt ist der seligen / ist leichtlich vrsach zů befinden / Dann es wolt sich nit gebüren / were auch nit zimlich / das ye ain anderer mensch auff erden solte vor Christo gen Hymmel faren / Darumb sy auff den Herren JESVM gewart / der sy mit jm gen hymmel auffgefürt hatt / Wie Dauid im gayst gesehen / vnd Sant Pauls bezeügt geschehẽ sein. Er ist auffgefaren in die höhe / hat gefangen gefürt die gefengknuß / vñ den menschen gaben gegeben. Also haben wir gehört die freüd der altvårter in der Vorhell vnd im Fegfeür / nun wöllen wir zů nåchst sagen von der freüd der menschẽ hie auff erden / vnd der Engel / vnnd das auf ain andere Predig. Die zeyt ist auß. Bittend &c.

Richar. Thom. — Luce 24 — Zach. 9 — Luce 23 — Psal. 67 — Eph. 4

Die ander Predig vom Fest vnnd hayligkayt des Ostertags.

Hæc est dies quam fecit dñs, exultemus & lętemur in eã. Psal. 117.

DAs ist der tag den Got gemacht hat / laßt vns frolocken vnnd frölich sein an jm / spricht Dauid inn dem hundert vnnd sibentzehenden Psalmen. Jr aller liebsten. Es ist khain zweyfel / der allmechtig ewig Got hatt alle tag erschaffen inn seiner maiestet / der hymel vnnd erden / die Enngel vnnd zeyt erschaffen hat / Aber noch dañ seindt die tag vnngleich / nitt nach haydischem jrrsal vnnd Abgötterischem gebrauch / das Sant Pauls verwirfft / sonder nach Götlicher einsatzung vnd Christenlicher ordnũg. Dann ain grosser jrrthumb ist yetz bey den Newchristen / das sy all tag gleich wöllen haben / vñ kain für den andern / so hettẽ sy gleich zůmal / allweg faßnacht vnnd burtståg / Anders finden wir von anfang der welt / da got sechs tag die welt hett erschaffen / hat er Col. 2

Gen. 1 an dem sibenden tag gerůwet / vnd den
Exo. 18 gehayliget / vnnd nachmals den Juden
etliche haylige fest gebotten / deren ett-
lich die Kirch / aber auß anderer vrsach /
behalten / etlich verlassen vnnd anndere
fest / dem Euāgelischen Gesatz gemäß /
eingesetzt. Nun das ich kumb zů erkle-
rung meiner fürgenōnen wort / Wiewol
vil tag vnnd fest gewesen seind in 5233.
Jaren / so hatt doch Got disen Österli-
chen tag für sy all erwölt / den Enngeln
im hymel / den menschen auff erden vnd
den vätern yetz in das Paradyß gefürt /
zů den höchsten freüden. Den also Da-
uid im gayst gesehen hat / vnnd von jm
Psal. 117 gesagt / Das ist ď tag den Got gemacht
hat. Dann vō Adam her / waren all tag
der sünd gewesen / vñ also mer die nacht
des Todts vnd müseligkayt / der all men
schen verwickelt inn sein dunckelhayt /
Das dise gantze zeyt von Adā ain nacht
genendt mag werden / da der sterbend
mensch in die finsternuß der helle můst /
in die vorhell / Fegfeür / oder in die ver-
dampte Hell. Aber diser Österlicher
tag hat ain end gemacht an diser nacht /
Da hat die zeit der vrstend angefangen /
vnnd des ewigen lebens / so Christus inn
diser hayligsten nacht erstannden ist.
Gregor. Darūb hat ď hailig Gregorius sich hoch
verwundert von hayligkayt diß Tags /
vnnd sagt von der nacht. (*Ecclesia recepit in benedictione cerei, usus est prius etiā Gelasius papa*). Frolocke yetz die Enngelische schar
der hymmel / Frolockend die Göttliche
haymlichkayt / Vnd die haylsam busaun
die erthöne / vm̄ den sig des grossen Kü-
nigs / Das erdtrich erfrewe sich / das mit
so grossen scheinen erleücht ist / vnd mit
dem schein des ewigen Künigs erglan-
tzet / Verstehe das es in seinē gantzē vmb
krayß verlaß die dunckele / Vnnd frewe
sich die haylig můter die Kirch / die mit
so ains grossen Liechts glanntz geziert
ist / Vnnd diser Saal erhelle mit grosser
stym̄ des volcks. Darumb jr liebsten brů
der / zů diser wunderbarlichen klarhait
des hailigen Liechts / so bitt ich euch jhr
wölt mitt mir anrůffen des allmechti-
gen Gottes barmhertzigkait. Dann das
ist die nacht / darinn Christus / als er zer
brochen hatt die band des Todts / ist ain
sighafftiger überwinder von der Hell er-
standen.

¶ Vnnd von des wegen das vnser Herr
IESVS Christus auff disen Tag erstan
den ist / so hatt er jhn gehayliget für all
ander tag / Darumb er genennt würdt
Dies dominica / der tag des Herren / das
er nun ist der gefreyt herrlich Tag / das
die feyr des Samßtags oder Sabaths Exo. 20
des alten Testaments ist vm̄gelegt wor Gen. 1
den auff den Sonntag / das wir fürhin
nit den Sabath feiren / sonder den Son-
tag / das zů der Apostel zeyt angefan-
gen / durch laytung vnd eingebung des
hayligen Gaysts / Wie Sanct Johans Apo. 1
schreibt. Jch bin am Sontag gewesen
im Gayst. Vnd darumb wañ du frum-
mer Christ gefragt würdest / warumb
du den Sontag feyrest vnd nit den Sa-
bath? so antwurt. Jch hab das vō der
hayligen Christenlichen Kirchen / die
hats vom hayligen Gayst / vnd nitt vn-
billich von wegen der freüd der vrstend
Christi / Wie Jsaias gesehen hatt. Es
würdt ainn Sabath auß dem Sabath
sein / dann Christus hatt den Sonntag
gehayliget mit der vrstendt.

¶ Des zů ainem anzaygen / vnnd von
hayligkayt diß tags / so braucht die kirch
die acht tag für ain tag / vnd singt. Das
ist der tag den got gemacht hat / Darūb
ists gewon durch das ganntz Jar / das
man am Sontag disen Psalmē braucht.
Confitemini, dariñ der verß ist. *Hæc est dies quam fecit dominus.*

¶ Darumb der hailig Gregorius in der Grego.
heütigen Predig / vns leeret / das diß der
hailigst tag sey im gantzē jar. Haylig ist
ď Weyhenacht Tag / haylig der Pfing-
stag / haylig der Auffarttag ꝛc. Aber
der aller hayligst Tag ist der Ostertag.
Hören die wort Sant Gregorij / Jch hab
jn recht den Adel genandt / der hochzeyt
lichen Fest / dann er gehet für alle Fest /
Dann wie in der hayligen Geschrifft et-
was genant würdt / das haylig der hay-
ligen / vō seiner grösse wegen / also würt
diß Fest billich seiner grösse nach / ainn
Fest aller Fest genandt. (*Solennitas solennitatum*)

rixerim.) Darumb hüt dich du frommer Christ/das du nit sündest auf den heütigen tag/ dañ von wegē der vmstend der sünd/ so ist die Sünd grösser/ dann auff kain andern tag des gantzen jars. Vnd die hayligkayt vnnd grösse diß fests/ ist nit allain tzüuersteehen auß der freüdenreichen vrstend Christi/sonder auch von wegen/ das diß der groß tag des Herren würdt sein/ Es würdt sein der ewig tag der kain nacht würt haben/ der tag der ewigen seligkayt. Also zů gleicher weiß/ wie der tag ist der erst tag gwesen/ darin Gott hymel vnd erden/ die Engel vñ das Liecht erschaffen hatt/ also würdt
Gen. 1
nach dem jüngsten tag der hymmel still steen/ vñ sich nit mer bewegen/ vñ würt also ain bleiblicher vnbewegter Tag für vnd für weren ewigklich/ Das würdt d̄ Sontag sein/ der achtest tag der hayligen/ allweg werēd. Des zů ainer bedeütnuß/ so facht man die Vesper nit an wie an andern Tagen. *Deus in adiutorium meum intende &c.* Sonder mit dez Kirie eleison/ Christe eleison/ wie man das Hochampt annfacht. (*Officium missæ olim incipiebat sic à Kirie eleyson usq; ad tēpora Celestini Papæ 45. à sancto Petro, qui introitum constituit*). Darumb der Priester heüt nit sagenn soll tzů der Vesper. *Vespertina oratio ascendat ad te domine.* Dañ der Sontag tzů letst/ würdt khain Vesper/ kain nacht haben/ Vnd wie Dauid sagt. In deiner ordnung würdt beleyben der tag. Das ist nun der haylig tag/ den Got gemacht hat/ von dem die Enngelischen Chör sich erfrewt haben/ das das hymelisch Jerusalem ist erbawen worden/ vnd die zal der burger größlich gemert/ Darumb so laßt vnd frolocken vnd frewen/ vnnd mit frewden singen/ Christ ist erstanden.
Psal. 118

¶ Das ist der Tag den Gott gemacht hat/ jr lieben Christen frewend euch vñ frolockend/ dañ dar vor ist ain grosse finstere nacht gewesen/ Nacht ists gwesen den Enngeln/ die so vil tausent jar nitt ain gast in den hymmel entpfangen haben/ yetz all tag kommen etlich inn den hymmel/ das jhr zal gemert würt. Darumb der Enngel frölich von hymel herab gestigen ist/ wie der blitz vom hymmel/ hatt den stain vom Grab geruckt/ vnnd ist darauff gesessen/ Vnnd sein angesicht ist gewesen wie der glast/ vnnd sein klayd weyß wie der Schnee/ das die hůter des Grabs erschrocken seind/ vnd vom Grab gelauffen. Nacht ist gewesen allen Altvättern/ die so vil Tausent jar gefangen seindt gelegen inn der finsternuß der Vorhell/ Denen ist diser tag frölich gewesen/ da sy mit der benedeyten Seel Christi auffgefaren seinnd tzů dem grab/ vnd da herumb seind gestanden vmb das Grab/ vnnd tzů geschawet haben/ wie der Herr der Glori sein gebenedeyte Seel/ dem hayligen leychnam/ widerumb verayniget hatt/ vnnd den machen aufferstehen/ vnnd geziert mit den gaben der seligkayt. Grosse nacht ists gewesen Marie der můtter Gottes vnnd den Aposteln/ ain nacht des trawrens/ der zäher vnd waynung/ des mitleydens vnnd betrůbnuß/ das Maria jr liebstes Kind verloren/ die Apostel jren liebsten vnd süssisten mayster verlassen/ vnnd all anndere Christen die hoffnung in den Herren gesetzt hetten/ die waren all jrs trosts verlassen/ es was gātz nacht vmb sie. Nacht wars vm̄ den Joseph vonn Arimathia/ wie das Euangelium der Nazareer annzaygt/ den die Juden darumb gefangen hetten/ den der Herr IESVS auff den heütigen Tag widerumb erlediget mit grossen frewden/ Des gleichen auch Nicodemus/ darumb das er dem Joseph inn der gräbnuß Christi geholffen het/ Aber disen allen hatt der Herr IESVS den tag gebracht/ der frewden vnd seligkait/ Alle Christen mögen sich dises Tags wol erfrewen/ vnd Got bitten/ das er vns den frölichen ewigen Tag verleyhe/ der ymmer weren/ vnnd khain end nemen würdt in ewiger seligkayt/ Amen.
Math. 28

¶ Zů dem andern/ Wöllen wir komen auff die Histori diß fests/ vnnd sagenn/ was sich auff heüt verlauffen hab/ Vnd da tzů dem ersten betracht ain Christenlich hertz/ was frewd die gebenedeyet Seel Christi auff den heütigen Tag erlangt habe/ dañ diser Tag ist darann er frölich gewesen vnnd gefrolocket/ Dar-

muß wir alle mit vnserm Haupt Christo vnns frewen söllen. Diß gründelich zů verstehen/soll ewer andacht wissen / dz die gebenedeyt Seel Christi von anbegin jrer schöpffung / an vnnser Frawen verkündung Tag/ist selig gewesen/vnd hatt angeschawet das Götlich wesen/ vnd das auff das höchst geliebt. (*Habuit uisionem & frutionem essentiæ diuinæ*). Nun haben die seligen dreü ding in jhrer seligkayt/ das sie das Götlich wesen ansehē/ das sie das auff das höchst lieben / vnnd das darauß eruolgt ain vnnaußsprechlicher wollust vnd freüd. Nun diß drit stuck hatt die Seel Christi die drey vnnd dreyssig jar nitt gehabt / sonder hat sich deren willigklich selbs beraubt/von wegen / das er leyden möchte/ menschliche gebrechen/ vnnd den Todt / von wegen erlösung menschlichs geschlechts.
(Volo dicere. Anima Christi fuit beata in instanti creationis suę, & cum tria sint in beatitudine, uisio, fruitio, & delectatio consequens, delectione autem miraculose caruit anima Christi, ut sustineret miserias humanas, crucem & mortem. Maximas igitur gratias agamus Christo, qui ut nos beatos efficeret, tot annis caruit delectatiōe & gaudio). Aber nach dem sterben Christi/vnd da die Seel Christi dem leib wider verainigt ist worden/ hat dz anschawen Götlichs wesens vnd höchstes liebēs / die höchste freüd/wollust vñ wunsame außgossen / Vnnd die selbige freüd vnd seligkait ist von der Seel außgossen wordē in den leib / der dardurch glorificiert vnd erklert ist worden mitt den vier gaben leyplicher seligkayt / als mit subtilkayt/Schnelligkait/vnnleydlichayt/vnnd vnzerstörlichayt. Darumb der Herr IESVS mitt höchster freüd/ Schall/vnnd wunsame/ so gwaltigklich / so glorwürdigklich / auß aygner Krafft/ gewalt/ vnnd gehayß/vom Todt auferstanden ist/ Das jm zů dienstlichem gefallen/auch die Engel das erdtrich bewegt habē / das es erpidmet hat vnd ist der Engel vom hymmel wie der Blitz herab gefaren. Dann nach gemainem halten der Lerer (*Quia Hieronymus existimat resurrectionē Christi factā media nocte, at cōmunior sentēcia est post mediū noctis primo factam resurrectionē*) hatt Christus zů mitternacht den altuättern eröffnet/wie er wöl auffersteen/ vnd sich wider zů seinē leichnā verfügen/ Vñ wie vil seelen mit jm herauff gefaren/ hatt Christus vilen die gnad gethon/das sie auch mit leib vñ seel erstanden seind/wie der Euangelist spricht. Die gräber seind aufgethon worden / vnd vil leib der hailigen seind auffer standen/ in die hayligen statt gekommen/vnd vilen erschinen. Mathe.16

¶ Zů dem dritten/So volgt herauß der verstand des artickels vnsers gelaubēs. Am dritten tag ist er aufferstanden vom todt. Nit das der Herr drey gantz tag sey todt gwesen/sonð nach gebrauch der geschrifft/wañ es ain tail ist/nent man dz in gmain dahin/Darūb der herr am Karfreytag ist gestorben vñ vergraben worden/den gantzen samßtag im Grab gelegen/vñ darnach nach mitnacht am sontag gegen dem tag aufferstanden. (*Augustinū uide li. 4. de trinitate dei. cap. 6.*) Ja vō des wegen so der Herr etlich stund am Freytag vñ Sontag zů dē samßtag im grab gelegen/spricht die Schrifft/Am dritten tag sey er aufferstanden / Wie vil stund aber diß gwesen sey/etlich setzē allain 36 stund/etlich 40. stund/ das wöllen wir Götlicher allwissenhait befelhen. August.

¶ Ain andechtige seel möchte vil da betrachten vō disen drey tagen. *Qui uult plura uidere, uideat Stapulen. de triduo mortis Christi, & quæ catholici contra hūc scripserunt, quia non est bonū coram plebe, recepta fidei nostræ mysteria in dubium uocare, quod ille & imprudenter & impie fecit*). Dañ diß hett der Herr vorgesagt zů seinen Jungern. Sehennd wir steigen auff gen Jerusalem/ vnnd werden volbracht werden/alle die dinng die da geschriben seind durch die Propheten von dem Sun des menschen &c. Dann sy werden jn tödten/vnnd am dritten tag wirt er widerumb aufferstehen. Das seindt die drey gedechtlichen tag inn der Kirchen/Der freytag an dem Got den menschen erschaffen / vnnd er den selbigen tag gefallen / vnnd den todt verschuldt hatt/ An dē Freytag hat Christus durch den todt den menschē widerumb erlößt. Am Samßtag hat Gott gerůwet in erschöpfung

Stap.

Luce.18

Gene. 3

schöpffung der welt / nach dem er alle
Gen. 1 ding erschaffen hett / vnd das werck der
erschöpffung volbracht / Also hatt Chri-
stus den Samßtag im grab geruwet / da
er yetz das werck der erlösung volbracht
het. Am Sontag hat Got / als an dem er
Gen. 1 sten tag / hymel vnnd erden erschaffen /
Vnd auff den Sontag ist Christus er-
standen / vnd erschinen ain newer vntöd
licher mensch / ain Herre der hymel vnnd
erden / ain überwinder des Todts.

¶ Zů dem vierten / so seind dise drey tag
nit on haylige gaystliche bedeütung võ
Got dem Herrn angesehen. Der Freytag
bedeüt den ersten tag der vnschuld / der
ist nit gantz gwesen / dañ er ist im Para
diß gwesen / aber Adam hat jn zerrissen /
ist nitt ain gantzen tag darinn gewesen.
Der ander Tag ist der tag der genaden /
bedeüt durch den Samßtag / der ist gãtz
gwesen / dañ er hat / ain vorgeende nacht
der Erbsünd / vñ ain nachgeende nacht
der wircklichen sünd. Der dritt tag ist d
tag der Glori / würdt bedeüt durch den
Ostertag / das würdt der ewig tag sein /
der nymmermer khain nachgeende nacht
Ro. 6 haben würdt. Dann Christus ist auffer-
standen von den todten / vnnd stirbt nit
Beda mer. Beda spricht. Jn diser nacht ist
die ordnung der zeytt verwandelt wor-
den / Dann vor der vrstenndt des Herren
warde der tag vom morgen an gerech-
net / wie wol die Fest in vorgeender ve-
sper angefangen warde / Aber yetz wirt
der tag gerechnet / von mitternacht zů
mitternacht. Darumb spricht Augusti-
nus. Der erst mensch ist vom Liecht vñ
Tag der erschöpffung inn die nacht der
Sünd gefallen / wie der erst Tag vom
Liecht angefangen / sich in die nacht ge-
Gen. 1 endt hatt / Wie dañ Moyses spricht. Es
ist abendt vnd morgen ain tag worden.
Aber yetz nach der Geburt Christi můß
man von der nacht annfahen / auff den
tag / dann von der sünd Ade auff die er-
lösung Christi / Vnnd darumb bedeüt er
den grossen letsten tag des Herren / nach
dem nymmermer kain nacht würdt.

¶ Aines můß ich noch melden / da wir
gesagt haben / wie Matheus annzaygt /
das der Engel von hymmel komen sey /
vnd hab den stain vom grab gewaltzt /
solt du nit verston / das der Her sunst nit
hab mögen aufferstehen / Dann das söllen
wir vestigklich glauben / dz der Herr auß
aygner krafft zů beschloßnẽ grab erstan-
den ist / der durch beschloßne Thür / am
Ostertag zů nachts zů den Jungern ein
gangen ist / vñ durch vnuerruckte schloß
Marie geboren worden. Aber auff die
geschicht des Engels / wañ ain Christ be-
sicht die vier Euangelisten / hat jr kainer
geschriben / wie Christus erstanden sey /
sonder allain von den Engeln / wie die
erschinen / vnd den frauwen die vrstendt
verkündt / die das Grab läre gefunden
haben. Vñ darumb diser Engel der den
stain võ Grab geweltzt hat / spricht Be- Beda
da / ist erst erschinen nach der vrstendt
Christi / das ist auß vil dingen abzůnemẽ
Dann ist der Herr Christus auß aygner
krafft / gen hymmel gefaren / wie Dauid
sagt / Würde erhöcht Herr in deiner kraf Psal. 20
te / Warumb wolt er nit aufferstehen auß
aygner krafft? Darzů wie würde Chri-
stus genant die krafft Gotes / wañ er ai-
nes Engels darzů bedörfft hett? Auch
was hette Paulus so hoch geacht / dz er 1. Cor. 1
den Herren IESVM Christum erkendt Philip. 3
het / vnnd die krafft seiner vrstendt / Jst
Christus so gewaltig gwesen / das er die
Vorhell zerbrochen / das er da genanndt
ward der starck vnnd mächtig Herr / ain
Herr der krefften / ain Künig der Glory / Psal. 23
wie hat er nun der Enngel bedörfft / das
sie jm den stain hetten vonn dem Grab
thon / der ain berg auf den andern setzen
kan / mit dem aynigen wort. Darũb solt
jrs darfür halten / das der Herr Christus
vor sey erstanden / ehe das der tag da her
gebrochen / auß aygnẽ gewalt vñ kraft /
Vnd nachmals jm zů ainem dienst / vns
zů vnderweysung / vnnd nämlichen den
frawen / die zů dem Grab komen solten /
auch den hüttern vmb das Grab / ist der
Engel also herab gefaren / vnd erschinẽ /
das die hütter darab erschrocken / Vnnd
hat den Stain vom Grab geweltzt / ist Mar. 16
darauff gesessenn / darmit die Frawen
möchten inn das Grab gehen / wie das
Euangeliũ außweißt. Vnnd nitt allain
das / sonnder auch durch dienstbarkayt

der Engel ist das gantz erdtrich bewegt worden vnd hat erbidmet/ Dañ wie das erdtrich erbidmet hat in dẽ sterben Christi/ als het es ain mitleiden mit dem sterben seines schöpffers also ists yetz erbidmet in seiner vrstend/ zů ainem zaychen der freuden. Aber bedenck du sünder/ wie Sant Bernhart spricht/ So dz erdtrich also erbidmet hatt/ da Christus ist aufferstanden/ zů ablaß der Sünd/ wie wirt es erzittern am jungsten tag/ wañ er zornig komen würdt auff den tag des Jüngsten gerichts/ wann sich hymel vñ erden bewegen werden. Darumb jr aller liebsten/ frowend euch vnnd frolockend auff den heütigen tag der Vrstend Christi/ dann disen tag hatt Gott gemacht/ Laßt vns rüffen/ mit dẽ Dauid/ dañ da er disen tag im gayst erkant/ schrie er zů Got. O herr ich bitte dich mache mich hailwertig/ dz bit ich dich/ O herr ich bit dich glück es wol/ gebenedeyt ist der da kompt im namen des Herren. Das thů herr IESV Christe/ Amen.

Bernh. Seueri.

Psal. 117

Die dritt predig vom Fest des hailigen Ostertags.

Vicit Leo de tribu Iuda, radix Dauid &c. Apo. V.

Unser lieber herr IESVS ist getödt worden wie ain lämlin/ Dañ er ist das lämlin gweßt/ das die sünd der welt hat hingenõmen/ wie Johannes sagt/ Er ist gefürt worden/ wie ain lämlin/ zů dem todt/ sprach Jsaias/ hat seinen mundt nit auf thon. Dañ da jm geflůcht warde/ hat er nit widerumb geflůcht/ spricht Sant Peter. Aber wie wol er gestorben ist als ain lämlin/ so ist er doch erstanden als ain starcker/ fraydsamer Löw/ Ain Löw ist gar ain starck/ großmůtig/ herrlich/ adelich/ vñ sighafft Thier/ Darumb so Christus all sein stercke erzaygt hatt in der Vrstend/ in der hell/ im hymmel vnnd auff erden/ hat jhn Sanct Johans ain Löwen im Gayst genant/ von dem geschlecht Juda. Dann auch Sant Marx der Euangelist ainẽ Löwen zůgleicht ist/ ď für an der Euangelisten/ die Vrstendt Christi so dapffer beschriben hat/ wie dann sein Euangelium auff heüt von der Kirchen gebraucht würt im ampt der Meß. Das ist nun der Lew vom geschlecht Juda/ den auch der alt Patriarch Jacob im gayst gesehen hat/ vnd gesprochen/ Ain junges aines Löwen bistu Juda. Darum all frum Christen heüt sich frewen söllẽ mit dem Herren IESV Christo/ das er so sighafft/ wie ain Lew/ auff den heütigen tag erstanden ist/ vnd den Todt vñ die Hell überwunden/ Darumb singendt frölich mit mund vnd hertzen. Christ ist erstanden.

Iohan. 1
Isa. 53
1. Pet. 2
S. Mar.
Gene. 49

¶ Es hat der Löw vom geschlecht Juda überwunden/ die haylig wurtzel Dauids. Jr aller liebsten/ so ich doch eben auff das Thema komen bin võ Löwen/ můß ich auch etwas darzů dienstlichs sagen/ vñ dz kurtz/ dañ bald darnach will ich komen auf die geschichten des tags. Vñ sprich zů dem ersten/ das vnser lieber herr Christus billich genant würdt ain Löw von dem geschlecht Juda/ ď überwunden hab/ dañ er hat heüt überwunden/ die Juden/ den Teuffel/ den Todt/ vnnd alle můsame diser welt. Die Juden hatt Christus überwunden/ die freuenlich vnnd verächtlich zů jm schrien/ am Karfreitag/ Bistu Christus/ so steig herab vom Creütz/ Heüt ist er aufferstãden vom todt/ auß dem grab/ das ist wol grösser. Die Juden haben jhn am Creütz gelestert vñ verspott/ Er vertrawt inn Got/ erledige er jn yetz ob er wöll/ dañ er hat gesagt er sey der Sun Gottes. Heüt hat jn Got der Vatter erledigt/ Wie er spricht. Jch bin entschlaffen vnnd hab hert geschlaffen/ vñ bin aufferstanden/ dañ ď herr hat mich auffgenõmen. Den Teuffel hat Christus überwunden/ dz er jm die Vorhell zerstört/ das Fegfeür gelärt/ vnd sein gewalt in ď welt größlich genõmen hat/ Wie er gesagt. Yetz würt der Fürst diser welt hinauß geworffen. Das ist die vrsach/ warũb yetz nitt so vil beseßner menschen seind võ Teuffel/ als vor Christi geburt/ auch warũb ď Teufel dienst die Abgötterey/ deren doch die gãtze welt vol ist gewesen/ also außgelöscht

Math.
Psal. 3
Iohan. 12

löscht vñ außgereüt ist. So hat vnser lie
ber Herr Christus auch den tod überwun
den / dz er widerumb zů dē leben auferstan
den ist / vñ dardurch vnns all gwiß ge-
macht / dz wir aufersteen werden / Wie
1. Cor. 15 S. Pauls spricht / Ist Christus auferstā
den / so werden wir auch aufersteen zů
dē viertē / hat er überwūdenden schmer
tzen vñ alles leidñ diser welt / dariñ wir
vnseligen leüt in grossem qual / vnfal /
anfechtūg vñ widwertigkait sint / das
hat Christus vnser lieber Herr überwun
den / vnd all Hailigen durch sein gnad.
Apo. 21 Wie Johānes sagt: Gott wirt abtrück
nen von den augen ð gerechten alle zä-
her / vñ wirt jetz nit mer sein weð arbait
trauren / noch aincherlay schmertz ꝛc.
Extende illa quattuor, & habebis bonum sermonē.
Circa Victoriā in Iudæos, induc uigiles territos, Iu-
dæos iā expulsos, uagos per totū mundū, sine Rege,
sine Principe, seruos Christianorū, semp timidos, &
spretos &c. Circa uictoriā Diaboli, induc quæ supra
de Purgatorio, de Lymbo Patrum, dicta sunt. Item
Apo. 20 *quō sit ligatus, sicut uidit Iohānes in spū, Et uidi An-*
gelū descēdentē de cœlo, habentē clauē abyssi, & cate
nā magnā in manu sua, & apprehēdit Draconē, ser-
pentē antiquū, qui est Diabolus & Sathanas, & li-
gauit eū p annos mille, & misit eū in abyssū, & clau
sit, & signauit sup illū, ut non seducat amplius gētes,
donec cōsummētur mille anni. Circa uictoriā mortis,
dic de potētia & mō resurrectiōis, ut supra. Circa ui
ctoriā autē doloris, dic de gaudio huius diei, & quō
apparuit Discipulis, & dixit; Data est mihi ois ptās
in cœlo & in terra. Sic habebis egregiū sermonē. Vt
semel finem apponeremus, studiose illa resecauimus.

¶ Zů dē andern / so ergründē die Lerer /
warūb Christus ain Lew in ð Schrifft
genañt / vñ ainē Löwē vergleicht wirt?
Vñ wiewol sy das nach ð lenng thůnd /
will ichs doch kürtzen. Dañ fürnämlich
hat ain Löw die aigēschafft / So die lö-
win jūge bracht hat / vñ die für tod da li
gen / am dritñ tag steet ð Löw darüber /
vñ mit grosser stim̄ brum̄t / bröllet oder
rüghet er darüber / so werdñ dañ die jū-
gen löwlin lebēdig. Also da Christus die
drey tag im grab růwet / ist er durch die
stim̄ Gottes des vatters erkückt wordē /
vñ vom̄ tod anferstāden / Wie Dauid in
Psal. 3 ð person Christi sagt / Ich bin entschlaf
fen / vñ hab starck gschlaffen / vñ bin auf
erstandñ / dañ ð Herr hat mich aufgenō-
men. Zů dē andern / so schlafft ð lew mit
offnen augen. Also hat vnser lieber Herr
Christus die drey tag im grab geschlaf-
fen / vñ hat doch gewacht in ð Vorhell /
vñ im Fegfeür. Das er wol hat mögē sa
gen. Ich schlaf / vñ mein hertz dz wacht. Can. 5
Zů dē dritten / so hat ð Lew die art vñ ai
genschafft / wañ er vom̄ Jäger gejagt
würt / so vertilgt er seine fůßtrit mit sei
nē schwātz. Also hat Christus die anzai-
gung seiner Gotthait verborgen / dz sy
den Juden vñ Teüffeln verborgen beli-
ben. Also magst du nach ð leñg einfürē /
vō seiner stärcke / vñ dz er vnerschroken
ist. Wie der Weyß sagt: Der Lew ist dz Prou. 30
sterckest vnð den thieren / vñ förcht sich
nit wär jm begegnet / So ist er auch ain
König der thier / das kain ander thier
jn aufferwecken darff / Wie Balaam
sprach / Nyð sitzend hast du geschlaffen Nume. 24
wie ain Löw / vnd wie ain Löwin die
nyemandts auffwecken darff. Christū
hat nyemādts dörffen wecken / dañ sein
hymmelischer Vatter. Samson gab in
Rätterschweyß auff / was das wäre /
Von dē der gegessen hat / ist speyß auß- Iudi. 14
ganngen / vnd von dē starcken die süsse /
Die Speyß was das Hönig / vnnd der
starck was der Löw / dann was ist süs-
sers dann das Hönig / vnd was ist ster-
cker dañ der Löw? Vō vnserm Löwen
Christo vnnserm lieben Herren / ist auß-
gangen die speyß des ewigē lebens / das
Hönig seiner Lere / wie Dauid sprach.
Wie süß seind deine reden meinem gau Psal. 118
men / über das Hönig meinem mund.
Darumb wir vns wol frewen mögen /
das vnser Lew von dē Geschlecht Ju-
da / hat heüt überwunden. Aber ains /
darbey söllñ wir nit vergessen / vñ Chri-
stum vnnsern lieben Herren bitten / das
wir nit erschrecken von seinem brum̄en.
Es hat ð Lew die natur / wañ er rühet /
bröllt oder brumpt / so erschrecken alle
thier ab jm / verbergen sich / vnd fliehen
vor jm / Vnser Lew wirdt auch brum̄en
vnd rühen am jungsten tag / das hymel
vñ erden erzittern werden / Wie Amos
der Prophet spricht. Der Löw würdt Amos 3.
rühen oder brum̄en / vnd wer würdt jm
nit förchten? Herr IESV Christe / er-
schrecke vnns nit am Jungsten tag /

durch der freüd willē deiner vrſtēd/ amē.
¶ Zů dē dritten/ wöllñ wir ſagē võ den geſchichten diß tags/ vnd zů dē erſten/ Nach dē die gebenedeyt ſeel Chriſti/ iſt auf das höchſt erfrewt wordē/ da ſy jrñ leib angenom̄en hat/ geziert mit den gaben ď ſeligkait/ iſt vnſer lieber Herr IESVS ſeiner liebſten můtter Maria erſchinen/ dañ nye kain kind auf erdñ ſein můter lieber gehabt hat/ dañ Chriſtus. Diſe erſcheinūg betrachten die hailigen vätter/ dz Maria/ nach dē als der fron leychnam̄ Chriſti vergraben wordñ am Karfreytag/ widerūb kert hat für das creütz Chriſti/ vñ on zweyffel das angebett/ daran noch das friſch blůt IESV Chriſti was/ Vñ wie ſy aiñ aller gwiſſeſten glaubē hett der vrſtend Chriſti/ hat ſy ſich in aiñ gmach eingeſchloſſen/ vñ da die haimlichkait Gottes betrachtt/ die erſchöpffung des mēſchēs/ ſein ſünd vñ ellēd/ dz er auß dē Paradeyß vtribñ/ den Sündtfluß/ dis vhaiſſung ď Patriarchen vnd Propheten/ Wie ſy Chriſtū empfangen/ geborñ/ vñ erzogen het/ mit jm geflohñ in Egypten ꝛc. wie er gefangen/ gelitten/ gecreützigt/ geſtorben vñ vergraben ꝛc. vñ das alſo die geſchrifft můßt erfüllt werdñ/ Das vñ der gleichē ſtuck hat ſy mit aller andacht betracht/ vnd ď vrſtend gewart/ On zweifel iſt ſy võ dē engel Gabriel geſterckt worden/ ď ſy auch getröſt hat/ Chriſtus werde als bald auferſten. Darūb als nun vnſer lieber Herr Chriſtus erſtandē was/ da iſt er alß bald ſeiner můtter erſchinen/ vñ ſint die Engel vor jm zů Maria kom̄en/ vnd haben ſy grüßt/ Frew dich du Küngin ď hym̄el/ dañ den du vdient haſt zů tragen/ ď iſt erſtanden/ wie er geſagt hat. Da iſt Chriſtus durch den lufft da her gefaren/ klar vñ ſcheinbar wie die Soñ/ vñ on zweifel hat er ſy auf das freüntlicheſt gegrüßt vñ getröſt/ das alſo yetz jr ſchmertzlichs mitleidē ain end het. Auch entgegen iſt Maria on zweyfel mõ gefallē auf jre knew/ vñ hat den Herrñ IESVM angebet/ vñ jm danck gſagt vm̄ die erlöſung mēſchlichs geſchlechts. Es hat jr auch ď Herr geſagt/ wie ſy zů troſt der Chriſtglaubigen noch ain zeyt můſſe auf erden ſein/ darnach wölle er ſy on ſchmertzñ des tods zů jm nemen in ewige ſeligkait. Es betrachten auch die hayligen Lerer/ wie die Altvätter mit dem Herrñ IESV kom̄en ſeyen/ Mariā zů ſehen/ welche die ſey/ die Gott ſeinē Sun zů ainer můtter erwölt hab/ Das Abrahā/ Dauid vñ anď/ ſich ab jr verwūdert haben/ dz Jſaias ſy gepreyßt hab/ dañ ſy ſey die jūckfraw/ dar võ er geſagt habe/ Sihe/ ain jūckfraw wirdt empfahen vñ geberen ꝛc. (*Curre tu p Patriarchas & Prophetas, quia longū eſset de omnibus recenſere, tamen mire ſolet afficere populum*). Vñ in ſolcher erſcheinūg iſt die ſeel marie mit höchſter freüd võ Chriſto begoſſen worden/ dz ſy nit allain den clarificierten leib Chriſti geſehen hat/ ſonď auch ſein götlich weſen/ darvõ ſy die ſüſſeſte freüd empfangen hat/ Vñ je angnemer vñ wunſamer iſt ſoliche freüd geweſen/ ye gröſſer vor gweſen was jr hertzlich mitleiden/ da ď Herr IESVS jr liebſter ſun am̄ creütz ſo mit groſſer pein vñ ſchād getödt ward.
¶ Spriſt du/ Hat doch kain Euangeliſt nichts võ diſer Erſcheinūg geſchriben/ darūb nach ď newñ Chriſten Leer/ wolteſt du das nit annemen. Antwort/ Das der Herr Chriſtus Marie zů dē erſten erſchinen ſey/ iſt gůtlich zů glauben vnnd krefftige vermůttūg/ dañ der Herr hat ſein můter geeret/ nach dē gebot gotes/ Exod.10
ſo hat er ſy nit leñger in ſo groſſem hertzen laid vñ traurigkait wölln ſton laſſen. Wa er nun Magdalene zů dē erſten erſchinen wäre/ würd er jr befolhen haben/ dz ſy es auch ſeiner liebſten můtter Marie geſagt het/ Das er aber nit thet/ ſonď allain zů jr ſprach/ Gee hin/ ſag es Ioh.10
meinen brůdern. Vñ zů den frawen ſagt der Engel/ Geet hin/ vñ ſagents ſeinen Mar.16
jüngern/ vñ Petro/ ward Marie nit gedacht/ Dann es wolt ſich nit gezym̄en/ das jr ain anderer Bot die Vrſtend verkündte/ dann der Sune ſelber/ wie das Anßhelmus/ Landulphus vnnd annder/ mit vil anſehenlichen vrſachen anzaigen. (*Vide Cuſanum etiam*). Vnnd diß/ ſpricht der hailig Ambroſius außtruckſlich. *Li. iij. de Virginib.* Betrachten/ ſpricht er/ dz die jūckfrawen vor den Apoſteln die Vrſtend Chriſti haben verdient zů ſehen. Vnnd hernach Maria/ hat die

vrſtend

Amb. vrstend des Herren gesehen/sy ist die erst gewesen/die sy gesehen vnd glaubt hat/ Maria Magdalena hats auch gesehn/ wie wol sy zů dē ersten wancket. Vñ ist der vernunfft gantz gemäß/ dañ so kain mēsch auf erden, mer getraurt hat/ vm̄ das sterben vnsers lieben herrñ IESV Christi/dañ sein werde Můter Maria/ so ists auch billich/ dz sy zů dē fördersten vñ ersten sey getröst vñ erfrewt wordē.
¶ So du aber fragst/ zů dē erstñ/Warumb die Euangelisten nichts von diser Erscheynūg gemeldt haben/ so sy doch für ander treffenlich ist? Antwort/ Die Euangelisten haben beschriben die erscheinungen die geschehen seindt zů offenbarūg vñ zeügnuß der vrstend/ Wie
Acta. 1 er zů den Aposteln sagt. Jr wert meine zeügen sein in Jerusalē vñ gantzem Judea vñ Samaria/ vñ bis zů ende d̄ welt. Er hat auch darūb sein hymelfart verzogen/ das er sein vrstend mit vil anzaigungen vor jnen bewerte/ Nun hett es aber kain ansehen gehabt/ das Maria zeügnuß hette geben vō jrem Sun IESV/ Vnd das ist die vrsach/ warūb der
S. Lucas haylig Lucas im Bůch der Geschichte der Aposteln (dariñ er anzaygt/ wie die Christenlich Kirch auffganngen sey) die zeügknuß Marie nit fürbringt/ Ja er thůt jr gar kain meldung/ dañ allain wa er sy mit andern Hayligen meldet/ Wie wol on zweyffel die Apostel vnnd annder glaubigen vil trosts/freüd vnd leer von jr empfangen/ wie dañ S. Lucas vil vō jr gehört hat. Vñ ist hell/ auß
Ignatius. den briefen Ignatij/ die er zů der junckfrawē Maria geschribē hat/ vñ sy zů jm.
¶ Vnd auß dē mag entledigt werden/ die annder einred/ die hie möchte eingefürt werden wid̄ disen artikel hie oben.
Mar. 16 Marcus spricht/ Der Herr IESVS/ als er am morgen aufferstannden/ ist er zů dem ersten Marie Magdalene erschynen/ von welcher er Syben Teüffel auß getriben hett. Das soll nit der massen verstannden werden/ das er Marie nit vor erschynen sey/ sonnder das vnnder den sündigen menschen/ vnnder denen/ die zeügknuß solten darūb geben/ Magdalena die erste gewesen ist/ wie yetzt weytter gesagt würdt werden.

¶ Zů dē vierdten/ ist der Herr IESVS nach seiner vrstend Marie Magdalene zů dem anndern mal erschynen/ Das ist also zůganngen/ dann frů vor tags seind die frawen auffgewesen/ hond geeylt zů dem grab/ den Herren zu salben/ da haben sy jn nit funden/ sonder aiñ engel/ sitzend zů der gerechten/ das ist/ gegen Mittemtag. Dañ also ist der Herr im Grab gelegen/ das er sein Haupt gegen Nidergang/ vnd die füß gegen auffgang kört/ wie dañ die froñen Christen noch auf disen tag im brauch habē. Vñ der selb engel hat jnen gesagt/ wie Christus erstandē sey. Besich im Euāgelist. im ij. capl am ij. blat
¶ Darumb wöllen die Götlichen Lerer/ die weyl die Frawen seind bey dem Grab gewesen/ da sey der Herr Christus vor erstanden/ vnd vnnder der selbigen zeyt/ seiner Můter erschynen. Da nun die Frawen den Leychnam Christi nit funden/ haben sy das den Jüngern anzaygt/ da ist Petrus vnd Johannes kōmen/ die haben gefunden/ nach anzaygung der frawen/ aber von forcht wegen/ haben sy sich nit lang gesaum̄t bey dem Grab/ dann es was tag. Aber die frawen seind im Garten beliben/ vnnd auß jnen ist Maria Magdalena wider zů dem Grab gangen/ da ist jr der Herr erschynen/ inn gestalt aines Gärtlers/ Vnnd als er Sy mit namen nennt/ hat sy sich vmbgesehen/ vnnd jhn erkennt/ wolt jn anrüren ꝛc. Darumb seindt die Frawen zway mal zů dē Grab komen/ sprechend Augustinus vñ Hieronymus. Iohan. 20
¶ Die dritt erscheynung ist gleich darauff geschehen/ Dann Magdalena hat das den frawen im Garten gesagt/ die seind mit freüden auf gewesen/ das den Aposteln zů verkündñ/ Vñ auf dē weg/ ist jnen der Herr IESVS begegnet/ vñ hat zů jnen gesprochen/ Seyt gegrüßt. Math. 28
Die haben jn nun angerürt vñ angebet.
¶ Zů dem vierdten ist er S. Petern erschynen/ wie die Jünger sagten/ Der Luce 24
Herr ist erstanden/ vnd erschynen Symoni Petro. Zů dē fünfften/ ist der Herr S. Jacoben erschynen/ wie S. Paulus 1. Cor. 15
anzaygt/ Dañ es sagen die Lerer/ als d̄ Herr vergraben ward/ hat er verlobt/ nichts mer zů essen/ biß dz der Herr Chri

ſtus erſtůnde. Das Faſten habt auch etlich im gebrauch/ vñ würdt genañt/ das Faſten S. Niniani/ vom karfreytag zů mittag/ eſſen ſy nit/ biß das der Herr erſtannden iſt. Zů dem Sechßten iſt der
Naza. Herr Joſeph von Arimathia erſchinen/ wie das Euangelium Nazareorum anzaygt/ Dañ die Juden hetten jn gefangen/ darumb das er den Herren in ſein Grab vergraben hett/ da iſt jm der Herr erſchynen/ vnnd hat jn erlediget. Darumb ſagten die Hůter des Grabs zů den Juden/ Gebt vnns den Joſeph/ ſo wöllen wir eüch den Leyb IESV geben. Diſe drey erſcheynungen des Herren/ ſeind all auf heüt geſchehen/ aber auf welche ſtund/ weyſet die geſchrifft nit auß.

Zů dem ſibenden/ im tag/ iſt der Herr
Lucæ.4 den zwayen jüngern auff dem weg/ als ain Bilgrã erſchinen/ da ſy gen Emaus
2. tayl. 10 blat. ſeindt ganngen/ wie im anndern tayl nach der lenng Außgelegt iſt worden. Zů dem achten/ iſt der Herr IESVS den zehen Jũgern erſchinen am Oſter
Ioh.20 tag zů nacht/ wie Johannes beſchreibt. Diſe Erſcheynungen alle ſeind eerlich geweſen vnd freüdenreych. Dar mit vnſer lieber Herr IESVS angezaigt hat/ das er ď Löw ſey vom Gſchlecht Juda/ der den Todt/ Teüffel vnd die Hell überwunnden hatt/ vnnd alles erfüllt/ was er ſeinen jũgern vorgeſagt hat/ Da mit den Glauben der Vrſtend beſtätdiget/ das alle die/ ſo nach ſeinem Götlichen willen vnnd hayligen geſatz leben/ auch werden in glory vnd freüden aufferſton/ vñ erlangen das ewig lebñ. Das verleyhe vnns Gott der Herre/ Amen.

Hæc omnia ita planè ſunt digeſta, ſcd'm literæ corticem: quia parum prodeſt corãm ſimplici populo diſputare, an eãdem fuerit Magdalena, quæ uenit comitata, & quæ uenit incomitata. an mulieres ſæpius uenerint ad Sepulchrum, an minus, ut Hieronymus & Auguſtinus uolunt. an etiam Magdalena tenuerit pedes Chriſti cum alijs mulieribus, aut minus. Vide Roffen. contra Stapulen.

An Sant Georgen des hailigen Marterers tag/ Euangelium Joan. XV.

N der zeyt/ ſagt der Herr zů ſeinen Jünngern. Jch bin ain rechter Weinſtock/ vnd mein vatter iſt ain Ackermann. Ain yegklicher rebẽ/ in mir/ der nit frucht bringt/ wirdt er abſchnaytten/ vnd aiñ jegklichen der da frucht bringt/ wirdt er raynigen/ daß er meer Frucht brinnge. Jr ſeyt yetz rain/ vm̃ der red willen/ die ich zů eüch geret hab. Bleybt in mir/ ſo bleyb ich in eüch. Gleich wie der Reben nit kan Frucht bringen von jm ſelbert/ er bleyb dann am̃ Weinſtock/ alſo auch jr nicht/ jr bleibt dann in mir.

Außlegung.

VJß Euãgeli hab ich etwa zů Freyſingen gepredigt/ auf S. Georgen tag/ will es yetz auch der maſſen ein füren. Jch bin ain rechter Rebſtock ꝛc. Wañ wir diſe gantze welt aigentlich bedencken/ ſo iſt ſy nichts anders/ dann ain groß Bůch Gottes/ vnd ain yede

ain yede creatur ist ain besonders Capitel oder blat des selbigen Büchs/ darin wir erlesen mögē die weyßhait/ macht/ vnd güthait Gottes/ vñ von allen dingen vnderricht empfahen. Also sagt S.
Rom. 1 Paulus Die vnsichtbarliche ding Gotes die werden gesehen vnd verstannden/ durch die ding/ die võ jm gmacht sint/ vñ sein ewige krafft vnd Gothait. Vnd also würdt Gott genēnt mit aller creaturē namē. Dañ wie S. Dionisi spricht/ Diony.
so ist kain natur võ ð öbersten anzüfahñ bis auf die nyderste/ biß auf die klainste würmlin/ darauß die Göclich Theologey/ das ist die kunst von Gott/ nit ain gleichnuß nemen müg zů bedeüten die vrsach aller ding/ das ist Gott. Vnd võ des wegen/ hat der Herr emßig die Beyspyl vñ Gleychnuß gebraucht in seinen predigen/ wie Marcus spricht võ Christo/ Vnd er redt nichts on beyspyl. Vnd Mar. 4
wer diß aigēlich bedechte/ ð verstünd gründtliche vrsach/ warum die Bildtstürmer vnrecht haben/ das sy ainem Christen mēschen die Bilder vñ Zaichñ verbütten wöllen/ so wir von schwache wegen vnsers verstands/ hie auf erden nit künden on bildtnuß vñ zaichen sein. (Besihe am Soñtag *Sexagesime*). Es dun j. tail 80 blat.
cket sy vnrecht sein/ dz man dē bild christi reuerentz thů/ vñ wissent doch wie
Philip. 1 S. Paulus spricht/ Das in dem namen IESV yedes knew gebogen werd/ der hymelischen/ jrdischen vnd hellischen. Welches ist nun Christo änlicher/ sein nam oð sein bildtnuß? Wolan võ jr torhait wöllen wir sunst mer sagñ. Das ist vns yetz gnůg/ das ain yede creatur ain wort Gottes ist/ vñ das ain yede etwas
Psal. 147 redet/ nit allain mit benedeyen vñ Got loben/ sonð auch jn zů offenbaren vñ zů erklären/ Vnd auß diser vrsach hat der Herr im Euangelio gleichnuß braucht/ vnns zů leren vñ vnderweisen/ wie hie/ da er sich selber aiñ weinstock neñt/ vnd seiñ vatter aiñ Bawmañ. Nun wöllen wir hören/ wz er darmit hab wöllē lerē.
¶ Zů dē erstñ/ Ich/ spricht der Herr/ bin ain rechter weinstock. Das ist ain beyspil/ darumb můst du yetz ansehen/ war in Christus ainem Rebstock gleych sey/ vnnd das ichs kürtz. Er vergleicht sich ainem weinstock/ vnd die Jünger den reben/ vñ seinen vatter ainem rebmañ/ Dann zů gleicher weiß wie die reben vn geschlacht seind/ vnd bringen nit gůten wein/ wañ der rebmañ jr nit wol wart vnd bawt/ also ist vnser ding nichts/ on die genad vnnd hilff Gottes/ Dann on Iohan. 15
mich/ spricht er/ mögt jr nichts thůn.
Vnd all vnser gnůge ist von Got/ Dañ 2. Cor. 3
nyemandts/ spricht er/ mag zů mir kommen/ mein vatter ziehe jn dañ. So můß Iohan. 6
auch der Reb auß dē Stock wachsen/ dañ er würde sunst dürr/ Also můß ain Christ in dē Herren IESV sein/ das er die feüchte der gnaden võ jm empfahe.
Dañ wie Augustinus spricht/ dise wort Aug.
hat vnser lieber Herr IESVS nach der natur geredt/ darin er ain haupt ist der Kirchen/ vñ wir seine gelyder/ Dañ der Rebstock vnd die Rebe seind ainerlay natur. Vnnd wie wol Christus nit ain weinstock wär/ wañ er kain mensch wäre/ so möchte re doch die feüchte der genaden den Reben nit geben/ das ist den Christglaubigen/ wañ er nit Gott wäre. Vnd darbey söllen wir erkennen/ wie wir notdurfftig seyen Göttlicher sorg vñ fürsichtigkait. Vñ darūb sagt er hie nit/ das ð rebmañ sorg hab vñ fleyß leg auf den stock/ er sagt allain vom fleyß/ den er habe mit den rebē/ spricht Chrysostomus, (*Quis per symbola, facile est iter, potes extēdere per duos sermões*). Man mags auch Chrysost.
nach der leng außlegen/ auß aller lay aigenschafften des weinstocks. Dañ es ist ain schlechts verachts holtz am weinstock/ also ist Christus klain vñ verachts gewesen in demůtigkhait. Wie Isaias sagt/ Sein angesicht ist gleich sam verborgē vnd vacht/ vñ ist doch gātz fruchtbar. Also hat Christus die höchst frucht Esa. 53
bracht/ die erlösung mēschlichs geschlechts/ das er wol sprechē kan/ Ich als ain weinstock/ hab frucht bracht/ die süesse Eccles. 24.
des geschmacks. So ist dz holtz nit vest an jm selbs/ vñ hat ain groß marck oder kern. Waich vnnd milt ist Christus gewesen/ nit hert/ wie er sagt/ Lernen võ Math. 11
mir/ dann ich bin milt/ vnd aines demůttigen Hertzens. So bedeütt die vile des kernens oder marcks/ die andacht/ dar von alle Christen gelert werden.

Dann nach der Regel S. Gregorij / so
ist alles wircken Christi vnnser vnder-
Iob.21 weysung. Darauff dienet der Spruch
Job/ Jre bain werdē gefeüchtiget vom
marck. So nympt der Reb sein narung
widerwertig anndern baumen / dann
annder baum alle ziehen jr safft vnd na
rung zwischen der rinden vñ dem holtz
auff vnd darnach nympt das holtz die
narung an/ Des zů ainem zaychen/ So
schneyd ain gantz ringlin der rinden ab
dem baum aines fingers oder zwayer
brait/ so styrbt der baum/ vnd verdort/
warumb: so die rind hinweg ist/ kan die
feüchtigkhait vnd narung nit hinauff.
Das ist ainer Reben nit/ dann sein na-
rung würdt durch das marck übersich
zogen/ da mitten im reben/ vñ von mit-
ten geüßt die feüchtigkhait herauß an
das holtz/ vnd neerets. Darumb wa du
inn ain reben schneydest/ so fyndest du
kämerlin oder löchlin/ die hin geend in
das marck. Also all andere haupter vnd
oberer/ müssen von aussen her/ von der
rinden/ von den vnderthonen jr narūg
vnd vnderhaltung nemen. Allain Chri
stus nit/ der gibt vnns seiner genaden
vnd gaben von dem kerñ / von dem in-
nern seines verdienens. Dann alle Sa-
crament/ alles was gůts geschicht/ hat
sein krafft von dem verdienen des Her-
ren IESV Christi/ der hat sein gnad
außgossen/ vnd dar mit die gantze Kir-
Ephe.4 chen gespeyßt. Wie Paulus sagt/ Er ist
auffgestygen inn die höhe/ hat die ge-
fengknuß mit jm gefürt (der Altväter)
vnnd hat den mennschen gaben geben.
Der gleichen vil aygenschafft des wein
stocks/ magst du auf Christum deüten/
Tuicen. *Per symbola, apertißimum iter.* Etlich verglei-
chen den Weinstock mit Christo seines
leydens halb/ dann Christus/ da er den
jüngern vil gesagt hat von seinem ley-
den vnd sterben/ hat er jnen dise Gleich
nuß fürgehalten. Dann ain weinstock/
darmit er die reben schieb/ vnd trauben
trag/ můß vil leyden/ Er würdt inn
das erdtrich gelegt den winter/ würdt
darnach beschnitten/ auffgebunden an
das holtz. Also ist der Herr Christus/ der
Sun Gottes/ verdeckt worden vnnder
das erdtrich/ vnnder den leyb Marie/
ist beschnitten worden/ vñ an das holtz
des Creütz mit negeln gehefft worden/
das er möchte bringen den wein seines
kelchs/ seines hayligen blůts/ darmit er
Gott vnd den menschen erfrewt/ Vnd Iudi.9
der gleichen. *Apta iuxta symbola, & habes vi-
am qua gradiaris.*

¶ Zů dem anderṅ/ so spricht der Herr
nit ledigklich / das er ain Weynstock
sey/ sonnder setzt dar zů/ das er ain rech-
ter warer weinstock sey. Dise warhait
spricht Sant Augustin soll nit auf den Augu.
leyplichen Weinstok gedeütt werden/
sonder bleibt in der gleychnuß/ so etlich
falsch oder böß weinstöck seynd / vnnd
das auch in Gleichnuß zů reden. *(Etiam
Metaphorice, aliqua est vitis bona, aliqua mala.)*
Ain böser weinstock ist Adam gewesen/
vnnd alle die reben die von jm kommen
seind/ die seind vergifft mit böser begyr.
Wie Sant Paulus sagt. Sy sterben all 1. Cor.15
in dem Adam. Vnd/ durch aiñ mensch- Rom. 5
en ist die sünd in die welt kommen/ vnd
durch die sünd der todt/ Darumb alle re-
ben von disem weynstock seind böß/ Es
sey dann sach/ das sy durch glauben vñ
tauff werden eingebältzt dem waren
weinstock Christo/ Wie Sant Paulus
spricht/ Der erst mennsch von der erden 1. Cor.15
ain yrdischer/ der ander mensch von hy
mel/ ain hymlischer. Darumb haben wir
getragen die bildtnuß des yrdischen/
söllen wir auch tragen die bildtnuß des
hymelischen. Darumb ain yegklicher
sunder der da von Christo fellt/ dē wa-
ren Weynstock/ der würdt ainem frem
den bösen stock eingesetzt/ Vonn denen
sich der Herr klagt bey dem Propheten
Hieremia. Jch hab dich gepflantzt aiñ Hier.2
außerwölten Weingartten/ mit allem
gůten Samen/ wie bist du dann bekört
worden in übel aines frembden Wein-
gartens. Das seind böß weinreben/ von
denen Gott der Herr sagt Jch hab dar Isa.5
auf gewartt/ das der Weingart sollte
weynbeer bringen/ so hat er wilde beer/
(Agrest/ oder Wintertrollen/ *Labruscas.*)
gebracht. Vñ noch häller hat das Moy Deut.32
ses anzaygt. Jr weynbeer/ ain weinbeer
der gallen vnnd der aller seürest weyn-
traub/ ain gall der tracken ist jr wein/
vnd ain vnhaylbar gyfft der Natern/
das ist

das ist ain böser weingart võ Sodoma/ vnd von der vorstatt Gomorre.

¶ Vnd mein Vatter ist der Bawmañ/ des weingartẽs (das ist die gantz Christlich Kirch) der kan den Weingarten zů dem aller basten pflantzẽ/ Wie der Herr sagt. Ain yetliche bältzung oder pflanzung/ die mein hymmelischer vatter nit pflantzt hat/ die würt außgerissen werden. Wañ das gezogen will werden auf das leyden Christi/ so bringts disen verstandt mit jm. Mein Vater ist ain Rebman/ darumb hat er mich zů ainem Rebstock gepflantzt in dise welt/ vnnd mich berayt mit der hapen des leydens vnnd sterbens/ darmit ich meine reben/ weiter außbrati (das seind die glaubigen) dz ich nach dem rauhen winter/ der trůbsal diser welt vnd des todts/ süsse vnnd gůtte frucht der vrstend bring/ vnnd wann die gesponß/ die Kirch/ die versůchen wirt/ das sie sage. Ain weintraub Cypri mein geliebter in den weingarten Engadi. — Math. 15; Cant. 1

¶ Möchstu sagen/ Ist Got der Vater ain bawman/ warumb nit auch Got der Sun/ so doch die werck der hayligẽ treyfeltigkayt/ vntaylbar seind/ was ain person thůt/ dz thůt auch die ander/ spricht Damascenus? Antwurt Cyrillus/ dz ia das groß werck der erbawung der glaubigen ain werck ist/ der gantzen treyfaltigkayt/ Darumb Christus nach der Gothayt der Bawman ist/ vñ nach der menschait der weynstock/ nach welcher alle glaubigen ain leib seind in Christo IESV. Vnnd wañ wir das aygentlich bedencken/ so thůt der hymelisch Bawmã mer zů der raynigung seiner gaistlichen reben/ dañ der weltlich vnd leiplich rebman/ dann der irrdische kan dem Reben allain von aussen helffen/ beschneit jhn/ tüngt jn/ gibt jm gůt erdtrich/ legt jhn den winter ein/ zeücht jn/ im Sumer erbricht er jn ꝛc. Aber der hymelisch Bawman/ gibt seinen glaubigen Reben innwendig die narung/ gnad vnnd auffnemung/ Spricht sanct Augustin. Das haben wir auß Sanct Pauls. Es ist der nichts der pflãtzt/ noch der da wessert/ sonder der das wachßen oder zů nemen gibt. (Vide hic si placet Albertum allegorisantem omnia quæ fiunt circa electã uineam, scilicet quod sit in terra pingui, ad latus montis, uersus Meridiem, quod in medio habeat uallem, de nobilioribus uitibus, quod sit septa per maceriam, habeat torcular, & turrim pro uigile: labor autem in Vinea sit uineã impinguando, locum irrorando, uites putando, terram fodiendo, uuas colligendo, merum exprimendo, & Vinum in cellaria collocando. Hæc omnia facit cœlestis agricola in fidelibus spiritaliter. Facilimũ est ire per symbola). — Damasc.; Cyrillus; Augu.; 1. Cor. 3

¶ Zů dem dritten/ spricht der Herr/ Ain yetlichen Reben in mir/ der nitt frucht tregt/ den würt er hinnemen. Der weinstock ist gleich die můtter vnnd nererin der Rebẽ die auß jr wachsen/ Wie seind wir aber Reben in vnnserm gaystlichen weinstock Christo/ dañ er sagt/ Ain yetlicher Reb in mir? Antwurt Cyrillus/ das wir nit natürlich Reben seind auß Christo erwachsen/ dañ wir seyen erwachßen auß dem Adam/ vnd darumb seyen wir all von natur Kinder des zorns/ spricht Sant Pauls. Aber wie der baum pältzer nympt ain wilds zweig vnnd bältzt das vnd impftets auff ainen haimischen stock/ so wechßts hinein in den stock/ Also seinnd wir des wilden gewechß vom Adam her/ aber durch den glauben vnd die Sacrament werden wir geimptet vnd bältzt jn den Herren IESVM. Also sagt Sant Pauls zů denen die auß der Haydenschafft zům glauben komen waren. So du auß dem natürlichen wilden ölbaum bist außgehawen/ vñ wider die natur in den gůten ölbaũ gepältzt oder geimptet. Vnd Johannes spricht. An dem erkennen wir/ das er in vns ist/ vnd wir in jm/ dann er hat vnns von seinem gayst geben/ Vñ auff sollichen verstand sagt der Herr/ ain yeden Reben in mir. — Cyrillus; Ephe. 2; Roman. 11; 1. Iohan. 4

¶ Was ist aber das/ Ain Weinreb inn mir/ der nit frucht bringt/ Wie kan ain Reb in dẽ weinstock Christo sein/ vñ nit frucht bringen? Antwurt Augustinus/ Es seind auch dürre abgestorbne glider zů weilen in dem Cörpel/ die haben kain würckung/ Vnnd gleych wie iñ natürlichen weinstöcken wachßen die Reben — Aug.

auß / ain thayl seind zů vil feucht vnnd wässerig / ain thayl seind zů dünn vnd schwach/oder haben zů vil holtz / das es der stock nit alles hernach schiebē mag / Das soll nun ain geschickter Rebmann erkennen / das er wiß/was der weinstock ertreiben mög/das er vil beer trag/ vnd das anď hinweg schneyd/was vnfruchtbar ist / Also welcher ist inn dem weinstock Christo / Spricht Cyrillus / allain durch den glauben/vnnd jhm allain anhangt durch bekandtnuß des glaubens/ vnd ist jm nit verbunden mit dem band der Göttlichen liebe / der bringt khayn fruch gůtter werck / ob sie schon in Christo Reben seind. Wa lauffen yetz die Newchristen mit jrem hungerigen/blossen glauben? er würdt jnen nitt genůgsam sein/ dann wiewol der bloß Glaub macht das der Reb im weinstock ist / so bringt er doch kain frucht gůter werck / man můß jn abschneyden vnnd hinnemen.

Cyril.

¶ Zů dem vierdten / So Christus gesagt hat von den Reben die kain frucht geben/ wie Judas der Sun der verdamnuß/darumb ist er in das ewig fewr geworffen worden/ Aber die andern Reben die anfahen frucht zůbringen / wie die Apostel/ die selbigen můß der Bawman raynigen/ das er noch mer frucht bringe/ Die Reben dörffen wol Raynigung / dann sie seind auß der wilde eingepflantzt/vnnd haben vil vnnraynigkayt an sich gezogen/der bösen angebornen begierd/ die den menschen stets raytzet vnnd zům übel zeücht/ vnd hindert jn vom gůtten/Darumb so dise böse naygung vns nitt verlaßt in disem leben/ so hatt Gott für vnnd für / auch ann den gůtten zů raynigen. Darumb spricht S. Augustin/ Wer ist so rayn in seinem leben/der nitt für vnnd für mer tzůraynigen sey. Er würdt geraynigeт / durch die Sacrament/ Gůtte werck / Fasten/ Betten/Wachen/Almůsen geben/ mitt beystand fürnemlich Götlicher gnadē/ Dañ wie Sant Johans sagt / Wañ wir sprechen wir haben kain/sünd/so verfieren wir vnns/vnd ist khain warhayt in vns. Darumb ist Gott der recht raynіger/ wie sant Peter sagt/ mit dem glauben raynigt er die hertzen. Das hat der haylig Paulus wol erkendt/ das er als ain Reb raynigens bedörfft/Jch waiß/ sprach er/das in mir nit wonet / das ist/ in meinem flaisch/gůts/das übel das ich nit will/das thů ich / vnnd ich flaischlicher / bin verkaufft worden vnnder die sünd/ich sihe ain anders Gsatz in meinē glidern / das da widerstrebt dem gesatz meines gemůts / vnd das mich gefangē nympt in dem gesatz der sünd/das da ist in meinen glidern. Hie sehen wir/ das er wol rayñigens bedörfft/Volgt hernach/ Jch vnsäliger mensch/ wer würdt mich erledigen/von dem leib des todts? Vnd antwurt jm selber. Die genad Gottes durch den Herren IESVM Christum. Hie sehen wir die raynigung. Also redet S. Pauls in gemain von der raynigung der Kirchen vnd spricht / Christus hatt sie lieb gehabt/vñ sich für sie geben/auff das er sy hailigte/vñ sie raynigte mit dē weschen des wassers im wort. Also raynget Got die raynen vnnd fruchtbaren/ darmit sy ye mer frucht bringen / ye mer sy gerainigt werden/vnnd also rayn eingeend in das ewig leben/Amen.

Auguſt.

1. Iohan. 1

Acto. 15

Rom. 7

Ephes.

Die annder Predig an Sant Georgen tag.

DEr Herr IESVS hatt sich vergleicht ainē Rebstock/ vnd sein Vater ainem Rebmañ /hatt anzaygt wie er ain yeden Reben in jm hin werff/der nit frucht bring/ aber die gůtten/ die rainige er/darmit sie mer frucht bringen. Nun zaigt der Herr an/warmit er die Reben raynige. Yetz/ spricht er/ seyt jr rain vō meiner red wegen/ die ich euch gesagt hab. Sihe wie wir geranigt werden durch das wort Gottes/verstee wañ wir dz mit werckñ voltziehen/ dañ die herrlichen Reben die Apostel hatt er also gerainigt/Jr/sprach er / seit meyne freünd/wann jr alles das thůnd/ das ich euch gebotten hab. Nun zů der rainigūg laufft allweg das Wort Gottes mitt.

Iohan. 15

Würdt

Würdt ainer geraynigt vō den Sacra-
mentten/ſo iſt das wort darbey / Dann/
Augu. ſpricht Sant Auguſtin/was iſt das Ele-
ment des waſſers/on das Wort/ anders
dañ waſſer? ſo aber das Wort zůſtimpt
mit dem Element/ſo würdt darauß ain
Sacrament. Vnd von wannen kompt
dem waſſer die krafft/ dz ſie anrůrt den
leib/ vnd raynigt die Seel? allain von
dem Wort/ auß Götlicher auffſetzung.
Aug. Das Wort des glaubens / ſpricht Augu-
ſtinus iſt ſo krefftig in der Kirchen / dz
es das kindlin rayniget/ durch den/ der
da glaubt/vñ das kindlin zů dem Tauff
bringt/benedeyt/vnd taufft/wie wol es
noch nit glauben kan. Alſo bat Chriſtus
Iohan. 17 Gott den Vatter/ er ſolte die Apoſteln/
hayligen in der warhait/dañ ſein Wort
were die warhayt/ ja alle creaturē Got
1. Timo. 4 tes werden gehayliget durch das Wort
Gottes vnd durch das gebett.

Vnd iſt das den Jungern gantz tröſt
lich geweſen/ das ſie von jhm zeügknuß
hetten/ ſie weren frum̃/dañ Judas was
yetz nit da/darumb dorfft er jn nitt auß-
ſchlieſſen/ wie er vor oben gethon hett/
Ioh. 13 da er zů jnen ſagt/ Jr ſeyt rayn/ aber nit
all. Sonderlich aber mocht ſie erfrewen
das ſie den rainiger bey jnen hetten/das
er auch der recht Bawman was mitt dē
Vater/dem er in der Gothait gleich iſt.
Es möchten auch diſe wort wol verſtan
den werden/von der matery dar von er
redt/ dañ er het geredt von ſeinē Leydē
vnd Sterben/von ſeiner Vrſtendt/ Diſe
red/das iſt die ding durch ſie bedeüt vnd
verſtanden/die machen euch rain/ dann
ſo ferr jr glaubet. Darumb vermanet ſie
der Herr vnd ſpricht/Bleibt in mir / vnd
ich in euch/ jr habt gehört das ich d̄ Reb
ſtock bin/bleibt in mir/ſo werdt jr durch
mich auffnemen vnd wachßen/dann ich
würd auch in euch bleiben/durch gnad/
Wie S. Paulus ſagt zů den Epheſiern.
Eph. 3 Das er euch krafft geb/nach der reichtūb
ſeiner glory/ dz jr geſterckt werdē durch
ſeinē gayſt/ in dem inwendigen menſchē
das Chriſtus in ewern hertzen wone/ dz
jr gewurtzelt vnd grünt ſeydt/ in der lie
be. O wie ſelig iſt der menſch der in Got
iſt/vñ Got in jm? Sonderlich möchten
diſe wort auch auff die Apoſtel gedeütt
werden/dz ſy d̄ Herr hat wöllen ermanē/
dz ſie bey jm belibñ/ vñ nit vō jm flühē.

Zů dem andern/zaygt der Herr vrſach
an/warum̃ ſie in jm bleiben ſollen / Dañ
der Reb bringt kain frucht von jm ſelbs
wann er nitt im Weinſtock bleibt / alſo
mögt jr auch nichts on mich thůn. Hie
würfft der Herr IESVS zů ruck die Ke-
tzer genant Pelagianer/ die da feind ge
nant werden der gnad Gottes/ dañ ſie
ſagten der menſch möchte auß natürli-
chen krefften/on die gnad Gottes/ gůte
verdienſtliche werck thůn/ vñ das ewig
leben verdienen/Das iſt aber falſch vnd
irrig/macht den menſchen hoffertig/vñ
dz er die gnad Gotes veracht/ So doch
kain menſch/ nitt allain nichts gůts von Augu.
jm ſelbs thůn mag/ Er mag auch kain
gůten gedancken haben on vorgeenden
beyſtand Götlicher gnaden. Wider diſe
ketzerey füret hie S. Auguſtin ain tref-
fenliche diſputation ein/dañ zů ſeinē zey
ten iſt die ketzerey erſtandē/ Vñ im Con
cili zů Mileno/iſt S. Auguſtin geweſen
da Pelagius widerrůfft hat/ aber wie d̄
ketzer art/iſt er nit beliben/ſonder wider
umbgefallē in den altē jrthūb. O ſpricht
S. Auguſtin/ jr menſchē aines zerſtörten
gemůts/aines verworffnē glaubens/ die
da boßhait reden vñ ſprechend/ das wir
menſchen ſeind/haben wir vō Got /das
wir aber frum̃ ſeind/haben wir von vns
ſelbs. Diſen irthūb ſtoßt S. Pauls allent
halb vmb/ſo er ſagt/ All vnſer genůgſa- 2. Cor. 3
me iſt auß Got. Vñ was haſtu/ dz du nit 1. Cor. 4
entpfangen haſt? haſts aber entpfangē
warūb růmbſtu dich / gleich als hetteſt
du es nit entpfangen. Sant Johans der
tauffer ſagt/ Es mag ain menſch nichts Iohan. 3
empfahen/es ſey dañ ſach/dz es im geben
werd vō hymel. Vnd S. Jacobus ſagt/
Alle gůte vñ volkomne gab ſteygt oben Iac. 1
herab vō vatter der liechter. Vñ wie S.
Pauls vernünfftiglich einfürt / Wann
Gott ainē die ſeligkait gebe von d̄ werck Rom. 11
wegen/ſo were gnad yetz nit gnad/ Dar
wid ſpricht nū hie der Her/jr mögt nichts Iohannis 15.
thůn on mich/Vnnd an ainē andern ort.
Nyemāts kompt zů mir/ dañ der vater/ Iohan. 6
der mich geſant hat/ziehe in. Alſo auch
lernen wir betten in der Kirchen/Vnſer
würkung Herr die fürkum̃ mit deinē ein-

sprechen. Vnd also ist die gantz Schrifft vol/vnd stoßt die Ketzerey der Pelagianer darnider.

¶ Aber du frumer Christ/ sihe da vmb dich/darmit das du nit von ainem jrsal in den andern fallest/wie yetz die Newchristen thůnd/Dann Pelagius hatt zů gar vil auff den freyen willen gehalten/ vnnd die gnad Gottes/ veracht/Her widerumb die Manicheer/haben den freyen willen gar verworffen/ vnnd es alles der gnad Gotes zůgeschuben. Jn disen jrthumb seind yetz die Newchristen gefallen/ vnnd wie wol sie vil můtwillens treiben/ vnd jhren freyen willen ganntz frech brauchen wider alle oberkait/noch seind sie so freuel/vnd sagen / wir haben kain freyen willen / der frey will vermöge nichts ꝛc. Das ist falsch / wider alle Geschrifft/ wider alle Gesatz / verstand vnd erfarnuß/ Dañ Augustinus spricht
Augu. *Lib. 3. Hiponosticon.* Den freyen willē glauben wir mit gewissem glaubē in den menschen zůsein / vnd bekenens on zweyfel. Wir wöllen hie nit weiter in die materi/ sy bedörfft ainer aygnen predig/ Genůg sey das ainem Christen / das er den freyen willen bekeñ / den jm Gott geben hatt/vnd bitte Gott das er jm die gnad geben wölle/darmit sein Freyer will zů
Bern. gůttem triben werde / Dann die genad Gotes mitsampt dem freyen willen mit ainander/machen die gůten werck/Wie
1. Cor. 15 Paulus spricht. Jch hab mer gearbayt dann sie all/aber nit ich / sonnder die genad Gottes mit mir/Macht den freyen willen ain gesellen der gnad/spricht S. Bernhart vnd Sant Hieronymus. Vnd das ain freyer will sey / ist vnns genůg das es der haylig Paulus so treffenlich
1. Cor. 7 bezeügt/ Welcher jm vest hat fürgesetzt in seinem hertzen/nit das er ain not het/ sonnder hatt ain gewalt seines willens. Hie bezeügt ye Sanct Pauls klar/ er hab seines willens gewalt/vñ der Newchrist ist so durstig vnnd darff Sanct Pauls widersprechen. Will der Newchrist inn seiner aygensinnigkayt Paulo nit glauben/so glaub er dem herren IESV/ der
Mar. 14 sagt zů seinen Jungern/ Jr werden all weg arm leüt bey euch haben/ vnd so jr wölt/mögt jr jnen/ gůts thůn. Vnd David sagt / Mein Seel ist allweg in meinen henden. Jn summa es ist gar ainn thierischer/ ja vihischer jrsal / den freyen willen verlaugnen.

¶ Zů dem dritten / so der Herr yetz vil gesagt hett / von dem Reben / vnnd aber noch nit erklärt wer die seyen / so legt er das yetz auß vnnd spricht. Jch bin der Weinstock / vnd jr seydt die Reben / Jch bin der Weinstock / auß dem jhr als Reben / das leben vnnd genad haben / ja ich bin der Weinstock / der allen menschen reylich außgeüßt den Wein der freüden Er ist der Weinstock ð da sagt / ich mag Iudic. 9
meinen Wein nit verlassen / der da Got vnd die menschen frölich macht. Vnnd darumb so ich also ain gesafftiger Weinstock bin / welcher in mir bleibt / würt vil frucht bringen. Das aber ainer nitt gedechte / ain wenig frucht möchte er von jm selbs bringen / spricht Augustinus / so Aug.
setzt der Herr hintzů / Jr mögt nichts on mich thůn / weder lützel noch vil. Darumb alle die / die sich abgeschnitten haben von Christenlicher gehorsame vnnd aynigkayt / die selbigen bleiben nitt inn Christo / im Weinstock / darumb künden vnnd mögen sie nichts gůts thůn / dann der Reb mag kain frucht bringen / er sey dann im Weinstock. Aber Ketzer / Zwispalter / vnd zertrenner Christlicher aynigkait / die selbigen seind abgeschniten / vnd ist alles todt bey jnen vnd vergifft / was sie anfahen / Was schon hailigs bey jnen gewürckt würdt / ist alles böß vnd vermaßget / Wie ð haylig Paulus sagt /
Sy haben den schein ains gaistlichen lebens / aber sein krafft verleügnen sy. Dar 2. Thim. 3
umb leben auch die Sacramēt nicht bey den Ketzern / die hayligkayt vñ was das ist / vnnd ob sie schon lebten / so kompts doch den Ketzern nit zů gůttem / Dann wiewol ainer nit widerüb getaufft wirt der in Christlicher form bey den Ketzern getaufft ist worden / so würt er doch mit der Kirchen versünet (*reconciliatur*) vnd widerumb von jr angenömen / Darumb bringen die Ketzer nit andere werck / dañ pflantzung des todts.

Wie es

¶ Wie es aber vmb sie ain end werd nemmen zaygt der Herr an / Welcher nitt in mir beleiben würdt / der würdt außgeworffen werden / würdt abdorren / vnnd so würdt man sie zů samen samlen / vnd in das feür werffen / vnd sie werden brinnen. Es fragen die Ketzer offt / warumb mann sie verbrennt / hie haben sie nach dem Bůchstaben / darumb das sie nit im Weinstock bleiben / Dann diß gehet aygendtlich auff die Ketzer / die sich von Christo vnd der Kirchen abschneiden. Gleich wie der Herr oben hievor gesagt hatt / vō bösen Christen / Ain yeden Reben in mir der nit frucht bringt / das seind die bösen Christen / die wol durch den Glauben im Weinstock Christo seinnd / aber thůnd nichts gůts. Yetz sagt er von den abgehawnen Christen / die nit im Weinstock seind / die selbigen schickt er inns fewer / Aber vor můß man sie hinauß schicken / das ist durch den Bann vnd thayln / das sie nit mer glider seind Christlicher Kirchē. Das hatt vor der haylig Gayst auch an zaygt durch Ezechielem / da der Herr zů
Ezech. 15 im sprach / Du Sun des mennschen / was würdt werden von dem Holtz des Rebens / auß allen höltzern des walds? wirt man dann ain holtz dar von nemen / das man etwas darauß mache / oder würt dt man ainn Pfeyler darauß machen / das man ettwas daran hencke? Sihe es ist geben worden dem Feür zů ainer speyß / sein bayd thayl hat das feür verzert / vñ das halb tayl ist zů insel vnd Aschē worden. Vñ hernach / Gleich wie ich das reb holtz gib dem feür zů verzerē / also würd ich geben die einwoner Jerusalem. Auß disem würdt leichtlich die yetzig gleichnuß verstanden / dann wie Sanct Augu-
Augu. stin spricht / Aines auß den zwayen gebürt dem Rebholtz / aintweders dē Weinstock / oder das feür. Das / mit sampt des Propheten wort / laßt vns baß erwegē / Er spricht / würdt man ettwas darauß machē? als ob er sagen wolt / Ain Edels holtz ist das Rebholtz am stammen / am Weinstock / hat ain edlen safft / vnnd ist wol gehalten / man wardt seinn fleyssig / vnd schetzt es hoch / Aber wann es abgehawen würdt vom Stock / so ist es in di ser welt nyrgent zů gůt / dann zů verbrennen / soll weder zů bawen / decken / schnitzen rc. der Zymerman kans mit nützen / der Bildschnitzer nit / der Wagner nit / der Drechßler nit / der Küfer nit / der Silber nit / der Kistler nit / der Zayner nitt / so gar vnnütz / dz man doch nit ain Zain darauß machen kund / Darmit bedencke die ewige Weißhayt Gottes / der also dē sach zů dem dienstlichstenn gleychnuß fürtragen hat / Dann wie gůt wir seyen dieweil wir inn Christo bleyben / vnnd frucht bringen / also gar vnnütz vnd erger dann all Creaturen seind die mennschen / wann sie nit in Christo bleiben / vnd werden nichts anders / dann wie der Teüfel in der hell / dem sie auch inn ihrem leben nachuolgend. Wir solten yetz ermessen / wie so aygentlich vnnd treffenlich der Herr von ihrer straff redt / dann die helt vier ding in jr. 1. Dann der Herr spricht / Er würdt hinauß geworffen. 2. Er würdt dürr werden. 3. Sie werden sie zůsamen binden / vñ in das feür werffen 4. Vnnd da werden sie verbrinnen. Von kürtze wegen der zeyt / will ich das lassen růwen. Ex istis membris quatuor fac Sermonem, addendo ea quæ dicuntur de zizaneis & paleis, Lucæ Tertio, Mathei, 3.

¶ Zů dem vierten / So der Herr gesagt hat / wie es dem Rebholtz gehen würdt das nitt in jm bleibt / yetz entgegen setzt er / was gůts die haben werden / die inn im bleiben / Dann so meine wort in eüch bleiben werden / alles das jr wöllen / das begerend / vnnd es würdt euch widerfaren. Yetz redt er vom bleiben / nitt allain mit dem Glauben vnd erkantnuß / sonder auch durch lieb vnnd genaden / Wie der haylig Johannes spricht / Welcher sagt er bleib in jhm / der soll wandlen / wie er gewandelt hatt. Vnd also 1. Iohannis 2
soll auch verstanden werden / dz er sagt / Vnnd meine wort in euch bleiben / verstandt / das jhr die halten / vnd mit den wercken volstreckenn / Dann also redt auch Sanct Jacob inn gleichem verstandt / Jn senfftmütigkayt entpfahen / Iac. 1
das eingepältzet wort / das da mag hayl-

wertig machen ewere Seelen. Söllich
Gott geliebte glider werden leichtlich
von Gott erhört / Wie Moyses sprach.
Deute. 4 Gott vnser Herr würdt allen vnsern ge-
Isa. 58 beten bey seyn. Vnd Isaias spricht / Dañ
würdest du jhn anrüffen / vnnd der Herr
würdt dich erhören / du würdest schrey-
en / vñ er würdt sagen / Syhe hie bin
ich. Ob aber vñ wie die froñen
erhört werden in allen jrem
2. tail 49. Blat. gebett / haben wir auff
ain andere zeyt
gesagt.

Von Sannt Georgen.

DEr haylig vnnd groß mar-
terer Sanct Georg / der ist
ain lebendiger Reb gewe-
sen / vñ im Weinstock Chri-
sto bliben / darumb er die al-
ler Edlesten früchten gebracht hatt gů-
ter werck / dardurch er khommen ist zů
der Kroñ der hayligen Marterer / Vnd
wie wol sein Legend võ seinẽ leiden vnd
den wundzaychẽ ettwas zweyfels haben
will / das man nitt wayßt von wem die
geschriben sey / noch dañ eret die Kirch
sein marter gantz glorwürdigklich. Wir
wöllen den hayligen Bapst Gelasium
Gelasius. hören daruon reden. c. Sancta Romana dis. 15.
Item die geschicht der hayligen Marte-
rer / die mit manigfaltigen peinigungen
der Marter / vnd wunderbarlichẽ sigen /
jrer bekantnuß erglantzen / Welcher ist
vnder den Glaubigen der daran zwey-
felt / dañ sie haben grössere ding erlitten
in jren kämpffen / vnd doch das nitt auß
aygnen krefften / sonnder auß der genad
vnd hilff Gottes. Aber darumb wer-
den sy auß sonderer fürsichtigkait / nach
alter gewonhayt / nit gelesen in der Rö-
mischen Kirchen / dan deren namen die
sie zůsamen geschriben habẽ / waißt man
gar nitt / vnnd von den vnuerstendigen
vnglaubigen / werdens geacht alß über-
flüssig / oder nitt als geschickt / wie dann
die ordnung erfordert / Als die geschich-
ten Cyrici vnd Julice / als Sanct Ge-
orgen vnd anderer / deren leyden soll võ
Ketzern geschriben sein / vnd von des we-
gen werden sie inn Römischer Kirchen
nitt gelesen (Nota ubi debet legi Ge-
orgij, communia exemplaria habẽt Gre-
gorij, sed menda est expungenda, & pro
Gregorij legendũ Georgij, ut ex uetustis
exemplaribus Paschasij, Isidori & aliorũ
liquet) das nit ain leichte vrsach zů spot-
ten geben würd. Wir aber mit der gemel-
ten Kirchen eeren mitt aller andacht /
all Marterer vnnd jhre Glorwürdige
kempff / die jnen baß / dañ den menschen /
bekandt seindt.

¶ Vnnd wiewol des hayligen Georgij
legend nit so gantz bewert ist / noch dañ
söllen wir an seiner grossen hayligkayt
nichts zweifeln / Vnd das zů dem ersten
darumb / dañ in aller Kriechischen Kir-
chen würdt Sanct Georg geert für alle
Marterer / Vnd das vermerckend auß
dem sonderlichen treffenlichen titel den
sie jm geben in jren Bettbüchern auf sei-
nen tag / den sie halten auff den drey vñ
zwaintzigsten tag Aprilis / Wie in Co-
stentzer / Speyrer / Straßburger Bisch-
thumen / auch in Franckreych / vnnd zů
Rhom / wiewol in Augspurger / Eyste-
ter / Freysinger / Regenspurger rc. Bi-
schthumen Sant Georgen feyr auf den
vier vnd zwaintzigsten tag Aprilis ge-
halten würdt. Nun in den Kriechischẽ
Büchern / hats den Tittel auff Sanct
Georgen tag.
τῶ ἁγίου ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος τροπαιοφό-
ρου καὶ θαυματούργου γεωργίου. Das ist /
des hayligen / Glorwürdigen / grossenn
Marterers / der den sig füret vnd wun-
der würckt / Georgij. Sy habẽ auch gar
schöne gesang vnd gebett von jm vñ sei-
nem brůder Theodoro / der auch ain mar-
terer ist / Darzů so ist noch die statt vor-
handen / da er soll geboren sein / vnd die
võ jm den namen hat Sant Georg / nit
weit von der grossen Haydischen Statt
Accon. So ist von Jerusalem bey vier
tagreisen ain statt Baruth genant / zwi-
schen der selben vñ ainem stetlin Capo-
docia / soll Sant Georg den Lintwurm
erwürgt haben / vñ des Künigs tochter
erledigt / ist noch da ain Capell zů Sant
Georgen / suchẽ die schwangern frawen /
auch der

auch der Hayden vast haim/ vnd halten jn hoch/ lassen auch die Christen nit hinein/ dañ vmb gelt/ wie die brůd vnd kauffleüt anzaygen/ die da gwesen sind. Darumb es nit kan on sein/ der haylig Georgius hat den Tracken erwürgt/ wie sein Histori außweißt/ vñ ist ain hauptman gewesen/ über die gerraysigen. Aber zů letst hat er das weltlich klaydt von jhm gelegt/ vñ offentlich bekent den namen IESV/ darumb er dañ von Daciano dem Landtuogt ist angenommen worden/ der hat jn lassen auffhencken/ vnd seine glider mitt klawen zerreyssen/ vnd die wunden mit Saltz reyben/ Der herr IESVS ist jm erschinen/ hat jn getröst/ vnd gesagt/ wie er noch vil leyden müß võ des Glaubens wegen. Dacianus vermaint sant Georg gienge mitt zauberey vmb/ vñ bracht ain Zauberer zů wegen/ der solt jn übermaistern/ mit namẽ Athanasium. Aber als Sanct Georg het ain vergiffts tranck getruncken/ on schadẽ/ ist der zauberer zů Christo bekert wordẽ vñ von Daciano köpfft von des hayligen Glaubẽs wegen. Darnach hat Dacianus Sant Georgen wöllen auff ainem Rad zerschneyden/ das auff bayden seyten schneidende messer het/ Aber zů dem gebett S. Georgen ist das Rade durch dienstbarkait der Engel zerbrochẽ worden/ Darumb dañ Magnetius auch ain hauptman über die Reüter/ an Christũ Glaubt hat. Es hat auch Sant Georg ainer witwen jren krancken Sun gsund gemacht in dem gefengknuß/ darumb sy vnd vil ander zů Christo bekört warden. Dacianus ließ Sanct Georgen füren in den Tempel der Sonnen zů betten/ aber als Sanct Georg bat/ ist das fewr von hymmel gefallen/ vnd hat den Tempel mit den abgöttischen Pfaffen verbrẽnt/ Darumb Dacianus erzürnet/ vnnd ließ ain Kessel mit bäch an machen vñ wolt Sanct Georgen/ darein werffen/ da ist der Enngel von hymmel kommen vnd hat das feür erlöscht vñ das Bech kalt gemacht/ Darumb die fraw Daciani an Christum glaubt hat/ vnnd als sie jhren mann gestrafft hatt der Gotlosigkayt/ hatt er sie bey dem har auffhencken lassen/ vnd schlagen biß sie jren gaist Christo auffgabe. Vnd den nächsten tag hatt Dacianus Sanct Georgen enthaupten lassen/ da hat das wild feür Dacianum vnd sein diener verbrant. Den selbigen grossen hymelfürsten wöllet heüt vñ fürbit annrůffen ꝛc.

An der Hayligen Aposteln Philippi vnd Jacobi tag.

Euangelium/ Johannis XIIII.

In der zeyt/ sagt der Herr IESVS zů seinen jüngern. Ewer hertz werd nit betrůbt/ gelaubet jr an Gott/ so gelaubt auch an mich. Jn meins vaters hauß seindt vil wonungen/ wa es anders wäre/ wolt ich eüchs gesagt haben/ Dann ich gee hin/ eüch die stat zůberaitten/ Vnnd so ich hin geen würde/ vnd eüch die stat beraitten/ wil ich wider

kom̄en/vnd eüch zů mir nemen/ auf das jr seyt/wa ich bin/Vnd wa ich hin gehe/das wisset jr/ vnnd den weg wisset jhr auch. Spricht zů jm Thomas. Herre/ wir wissent nit wa du hin geest/ vnnd wie künden wir den weg wissen? IESVS spricht zů jm/ Ich bin der weg/vnd die warhait/vnnd das leben. Nyemant kompt zům vatter/dann durch mich/Wann jr mich kennet/so kenntent jr ja auch meinen vatter/vnd von nun an kennt jr jn/ vnnd habt jn gesehen. Spricht zů jm Philippus/Herr zayg vns den vatter/so benůgt vnns. IESVS spricht zů jm. Bin ich so ain lange zeyt bey eüch/vnd jr habt mich nit erkannt? Philippe/wer mich sihet/der sihet auch den vater/Wie sprichst du dann/Zayg vnns den vatter? Glaubest du nicht/das ich im vater/vnd der vatter inn mir ist? Die wort die ich zů eüch rede/die rede ich nit von mir selbs/der vatter aber der in mir wonet/der selb thůt die werck/Glaubt jr dañ nicht/ das ich im vatter/vnd der vatter in mir ist? wa nicht/so glaubet mir doch vm̄ der werck willen. Warlich/warlich sag ich eüch/wer an mich glaubt/der wirt die werck thůn die ich thů/ vnnd würdt grössere dann dise thůn/dann ich gee zům vatter. Vnd alles das jr den vatter in meinem namen werden bitten/ das will ich thůn.

Außlegung.

Diß Euangeliū ist auch ain stuck auß der letsten predig die vnnser lieber Herr IESVS nach dē letstē nachtmal seinen lieben Jungern gethon hat/wie dañ die Sant Johans vom 13. Capitel biß auff das achtzehend beschriben hat/Nun wöllen wir kurtz an den Text. Der Herr sprach zů seinen jungern/Ewer hertz werde nit betrůbt/glaubt jr in Gott/so glaubt auch in mich. Die Junger waren in grosser trawrigkait/das jnen der Herr gesagt hets/von der verlaugnūg Petri/das jn ainer auß jnen verradten würde/das sie all in jm geergert würden werden/vnnd der hirt geschlagen/vnd sie zerströwet/Das vnd andes jnen vō dem Herren gesagt/macht sie traurig vnd bekümmert/Der gütigst Herr wolt sie trösten/vnd spricht/Ewer hertz werd nit betrůbt. Vnd fahet die tröstung gar an ainem treflichen stuck an/dañ er sey Got. Ob sie nun seinē todt förchten wolten/Spricht Augustinus/ Aug.
als aines menschen/so solten sie doch gedencken/das er auch Got were/Glaubt jr an Got/so glaubt auch an mich/Dañ es ist sein natur/vñ nit ain Raub/das er Philip.2
Gott dem Vatter gleych sey/Darumb wölt jr diser form̄ vnnd gestalt des knechtes fürchten/so seydt getröst/es würt sie die form̄ Gottes wider erkicken. Vnd wa der Glaub in jhrem hertzen gehafft Crysost.
hett/so weren sie aller traurigkayt loß worden/Dann/spricht Chrysostomus/ Glaubt jr in den Vatter/so glaubt auch in mich/dañ ich bin auch Gott/darumb alles übel würd ich überwinden.

¶ Darmit will auch der Herr IESVS anzaygen/das ain rechtgeschaffner volkomner Glaub die betrůbung vnd traurigkayt stillet/spricht die Gloß hie/Diß Glos.
ist scheinbar an den lieben hayligen martereren/wie Sanct Philips/Sanct Jacob/Sanct Laurentz so vil gelitten haben/vnd dartzů mit freüden/dann sy haben starck Glaubt ann den Herren IESVM/von des wegen sie gelitten haben/Wiewol sie über den glauben noch

innerliche

innerliche tröstung des hayligen gaists haben gehabt. Von dem ain and mal.

Cyril. ¶ Cyrillus spricht / Der Herr vnderlaßt nichts das da diente die Apostel zů bewaren / deren ist das aines / dz er die künfftige geferlichayt vor hin antzaygt / darmit sie minder schaden thůend / Dañ versehne pfeyl schlagen nitt als hart / Wie

Psal. 118 David sagt / Jch bin berayt / vnnd binn nitt betrůbt. Also wolt der Herr sie auch berayten / Glaubt jr in Gott / so Glaubt auch in mich / so seydt jr schon berayt.

¶ Zů dem andern / Tröst er sie von künfftiger seligkayt / Dann sie hetten gehört / das Petrus jn vlaugnen würd / dz sie all von jm fliehen würden vnd tzerstrewet

Cyrillus sein / Darmit sie nun nit betrůbt würden als würden sie jn all weg verlassen / vnd nit wider tzů genaden kommen / so verhaysst er jnen gleich verborgen / vertzeyhung jrer forcht / Dann in seines vatters hauß seyen vil wonungen / vnnd er wöll

Chryso. jnen die Stat bestellen. Vnd das nit allain Sant Peter jm nachuolgen würd / er hett noch mer Herberg / er wolt sie all zů jm nemen. Hayßt hie den hymel seins Vatters hauß / inn dem er regiert durch Glori / Wie auch die Kirch hie ain hauß seines Vatters genennt würdt / dann er durch den glauben darin regiert.

¶ Die Göttlichen Lerer erwegen dise wort dz der Herr nit allain hat da wöllñ anzaygen die vile der hymelischen wonungen / sonð auch jren vnderschid / Wider den Ketzer Eunomium / der mainet die seligen weren all gleich selig / Wie ð Lutter die Ketzerey auch auff die bann bringt / vnd das wir all gleich seien / Wie

Hiero. wol Sant Hieronymus vmb aylff hundert Jar söllichen irthumb verworffen vnnd verdampt hatt. Wolan wir wöllen sagen / was die hayligen våtter vom hayligen Gayst erleicht / hie außgelegt haben / wöllen vns nitt mit Ketzern kümern. Sãt Augustin spricht / dz der Herr

Aug. hie sagt võ vil wonungen / hat er wöllen deütten mancherlay belonung vñ mancherlay würde der belonũg. Also spricht

Cyrillus auch Sanct Cyrillus / Dise vile der Wonungen / tzaygt an die vnnderschidlich Glory der seligen / Dann die Stend der hayligen wie sie von ewigkayt seind angesehen worden / das hayssen jre wonungen / Das aber die nitt gleich seyen / bewert Sanct Pauls tzů den Corinthiern, Dann wie ain Stern von dem anndern 1. Cor. 15 vnderschidlich ist in der klarhayt / also würdt auch die Vrstendt der todten.

¶ Möcht ainer hie ain gegenwurff machẽ auß der gleichnuß Christi / da er den bestelten im weingarten gleichen lon geben Math. 20 has / Aber von dem besihe antwurt im ersten thayl. Dann das nit all gleich am 73. blat. selig seyen / hat David im Gayst gesehẽ / Die Künigin ist gestanden zů deiner ge Psal. 44 rechten / vnd beklaydt mit mancherlay. (Amicta varietate). Dann so vnder vil hundert Tausent menschen hie auff erden / so vil vnderschids ist / das khainer dem andern gleich ist / vil weniger würt das geschehen im ewigen leben. Besihe oben am 67. blat in der Predig an Sant Sebastians tag. Merck gar schöne wort Augustini / Ain Merck yetlicher würdt sein statt nemen / nach seinem verdienen / dann es ist ain tåglicher pfenning / der ainem yeden gebenn würdt / der ist das ewig leben / da ainer Aug. nit lennger lebt dann der annder / dann es ist nit mer dañ ainerlay maß zů leben in der ewigkayt / Aber in ainem ewigen leben seindt vnnderschidliche würdinen der verdienst vnd belonungen / dann es ist ain andere Glory der Sonnen / vnnd 1. Cor. 15 des Monß / vnnd der andern Sternen.

(Quod Augustinus refert ad æternitatem durationis, cum singulo denario, Gregorius refert ad unitatem obiecti. 22 Gregor. Moralium.)

¶ Zů dem dritten / Sprichet der Herr. Dann wa es nitt were / so hette ich euch das gesagt / Als lieb seyt jr mir / ich wolt euch nit vfaren lassen / wañ ich euch nitt wißte ain bessers leben tzů wegen zůbringen / wie Sanct Pauls sagt. Wann wir 1. Cor. 15 allain inn disem leben hoffnung haben inn Christo / so seynd wir die årmesten leüt für alle mennschen / yetz ists aber vil meer dann ich eüch gesagt habe.

Chrysost. *Chrysostomus uidetur totum in unū contrahere, quia uidelicet audijssent Petro promissum, quod postea sequeretur eum, ne putent se exclusos, testatur multas mansiones esse in cœlo pro eis, quæ si non essent paratæ, ego dicerem uobis, quia parabo, sed modo sunt paratæ, & Græcum uidetur consonare, & expresse* Theophy. *interpretatur Theophylactus, sed Latini Latinam sequamur Ecclesiam, uelut ipsa legit.*

¶ Die drit trőstung ist / das d Herr sagt / Er wőlle jnē die stat beraiten in ewiger seligkayt. Mőcht ainer sagē / seind doch die wonungen der seligkayt berayt / was sagt dañ Christus er wőlle die erst berayten? Antwurt / Es seind dreyerlay beraiter an den hymelischen wonūgen / dann Got hats berayt võ ewigkayt in seinem Gőtlichē fürsehen / wie S. Pauls spricht zů den Ephesiern. Er hat vns erwőlt in Ephe.1 jm / vor der erschőpffung d welt / das wir haylig weren / vnd on mackel vor seinem angesicht in der liebe / vnd also seind die wonūgen von ewigkait berayt. Christus aber berayt die wonungen in zwayerlay weiß / Aine mit seinem verdienst / das ist das er vns durch den todt verdient hat / das wir die bewonūgen überkomen / die vns von ewigkayt von dem Vatter / berayt seindt worden. Zů dem andern so berayt vns Christus die wonūgen / dann er volzeücht vnnd volstreckts das wir die wonungen erlangen / er ist der vns einsetzt / Vnd võ dem sagt Christus hie / als wolt er sagen / Mein Vater hat euch vil wonūgen verordnet von ewigkayt / nun gehe ich hin / vnnd will euch helffen / das jr in die posses kommen / da můß ich das vor bezalen mit meinē sterben / vnd můß euch die thür auff thůn / jhr mügt sunst nitt hinein. Also hat der Prophet Mi- Mich.2 cheas die beraytung gesehen / Er ist auff gefaren (verstand gen hymmel) vnnd hatt den weg vor jnen geőffnet. Vnd nit verwunder dich / das Christus das zeytlich thůt / das sein Vatter von ewigkait gethon vnd geordnet hat / Oben hat S. Pauls gesagt / wie er vns von ewigkayt erwőlt habe / noch dann hat Christus seine Junger zeytlichū erwőlt / wie Lucas Luc.16 spricht / Er hat jren zwőlff erwőlt / vnnd hats Apostel genant. Zů dem dritten / Cyril. seynd wir auch berayter. (*Imo Cyrillus totam hanc præparationem etiam Christi, intelligit de præparatione Christi, quia cœlum fuit inuium ante Christum*). Wie wir lesen im bůch der Künig / Beraydten dem Herren ewere her- 1.Reg.7 tzen / Also würdt auch der psalm Dauids verstanden / *Ierusalem quæ ædificatur ut ciui-* Psal. 121 *tas &c.* Das hymelisch Jerusalem wirt gebawen / wie ain statt / durch vnser verdienen / das da mancherlay wonūg sein würdt / vnd von des wegen werden auffsteygen die geschlecht / die geschlecht Jsrael / Darumb soll der mensch alle zeytt die er hie lebt daran bawen / das er ainn tabernackel hab im ewigen leben. Des haben wir ain Figur / das die Süne der Propheten sagten zů Helizeo / Die statt darinn wir wonen ist eng / wir wőllen gehen biß zů dem Jordan / vnnd nemb ain yetlicher vom Wald sein matery / dar mit wir vnns ain Statt bawen zůr wonung. Vnnser statt ist enng worden durch die Sünd / es můß nun ain yeder selbs holtz hawen / vñ durch gůte werck ain wonung im̄ hym̄el bawen. Darumb spricht der Weyß / Es gehőrt dem men- Prou.16 schen zů / das er jm den weg beraytt. Vnd von dem hauß redt Sanct Paulus. Wir wissen ob vnnser yrdisch hauß 2.Cor.5 vnnser bewonung zergeet / das wir ain bawung haben auß Gott / ain hauß das nit mit den hennden gemacht ist / sonnder ewig im̄ hym̄el. Vnnd in Summa / Die wonungen im̄ hymel seind võ ewigkait beraytt vonn Gott dem Vatter / durch ewige erwőlung vnd fürsehung / vnd werden zeytlich berayt durch Christum / durch sein erlősung vnd őffnung des hymmels / vnd werden durch vnns berayt durch verdienstliche werck vnnd entpfahung der Sacrament.

Aliæ expositiones sunt magis scholasticæ, quod mansiones non parantur quo ad beatitudinem, sed quo ad beandos: & ita mansiones dicuntur parari, quando eis parantur mansores, ait Augustinus.

¶ Zů dē vierdten / gibt er jnen den vierten trost. Wañ ich würd hinweg geen / vnnd euch die statt berayten / so kum̄ ich widerumb zů euch / vnnd nym̄ euch zů mir / darmit wa ich bin / das jr auch seit.

das was

das was jnē trostlich/ Dañ schwer was den Apostelu das er võ jnen geen wolt/ aber das solt sy billich frewen/ das er wider kommen würd mit zwifaltigem nutz/ dañ er wolt jnen die herberg im himel bestellen/ vnd wolt sy mit jm füren/ das sy ewigklich bey jm belibē. Nun wie er jnē die stat berait/ ist yetz erzelt/ wie er aber wider komb/ sy zů jm zůnemen/ mag zů dē ersten verstanden werden von der zůkunfft am jungsten tag/ wie S. Paulus sagt zů den Thessalonicensern. Darnach wir die da leben/ die überbliben seind/ werden mit sampt jnē verzuckt werden in den wolcken/ dem herrn entgegen in den lufft/ also werdē wir allweg bey jm sein. ¶ Das will die andern zůlützel duncken/ wiewol es grösser ist/ dañ aller welt kostlichhait/ aber so das am jungsten tag allen seligen gemain ist/ wöllen sy darfür achtē/ hie sey den Aposteln etwas merers vnd besonders verhaissen worden. Vnd darumb verstandē sy dise widerkunfft des herren/ das er zů jrem todt komen sey/ Wie dañ schier in aller apostel Legent gemeldt/ das jnen der herr IESVS erschinen sey/ vnd sy zů dem ewigen leben geladen hab. Wie die kirch von S. Johannes singt/ das er zů dem herrn gesagt hab. herr empfahe mich/ das ich bey meinen brůdern sey/ mit denen du komen bist/ vñ mich geladen hast/ thů mir auff die pforten des lebens. Darūb hab der herr hie das selbig den Aposteln verhaissen/ wañ er jnen die stat berait hab/ das ist das yetz jr verdienen jrer erwölung gemeß sey/ wie sy von ewigkait von Got dem vatter erwölt seind worden/ so ist jr wonung schon berait/ Vnd nimpts der herr zů jm/ vñ gibt jnen die erste stell der seligkait/ Das ist nun die höchst vnd ewig geselschafft der Apostel mit Christo. Dañ du fromer Christ solt den alten vnnd newen ketzern gar kain glauben geben/ die da freuenlich sagen/ die hailigen seyē noch nit im himel/ sy müssen erst wartē biß an den jungstē tag/ Dann das ist ain yrthumb/ vor vil jaren in der kirchen verdampt/ wie den auch die Kriechen mit andern yrtumben/ widerrůfft haben im Cõcili zů Florentz/ vnder dem Bapst Eugenio dem vierdten. ¶ Die fünfft tröstung hat der herr fürgehalten/ Dann jr wißt/ sprach er/ wa ich hin gee/ vnd wißt den weg. Als ob er sagen wölt/ was wölt jr traurig sein/ seyt jr doch des wegs gwiß zů der seligkait/ dañ jr wißt wa mich ď weg hin tregt/ dañ ich gee zů dem Vatter/ zů dem der mich gesandt hatt. Der haylig Chrysostomus ist der maynung das der herr das gesagt hab/ dañ er wißte was jnen anlag/ vñ darmit sy vrsach hetten jn zůfragen/ wirfft er jnen ain soliche red für/ daruon sy vrsach hetten zůfragen/ vnd also auffmerckiger würden/ Dañ anfangs het Petrus gefragt/ herr wa geest du hin? dise frag was on zweifel in den hertzen aller Aposteln/ die sich auß seinem hinweg geen nit kunden richten. Vnd da sy all in disem zweifel waren/ spricht der herr. Jr wißt wa ich hin gee/ vnd wißt den weg. Es hett wol ain kurtzen bericht/ aber die junger wißten den nit aigenlich/ das er zů dē Vatter gieng/ vnd das er durch sich selber gieng/ durch sein leyden vnd sterbē. Es wolt jnen nit eingeen/ wie Gottes sun solt creützigt werden &c. Laßt vns bitten.

1. Thes. 4 — Kirch — Iohan. 14 — Chryso. — Augu.

Die Ander Predig An Sannt Philipps vnd Jacobs tag.

Vnser lieber herr IESVS hatt die betrůbte hertzen seiner Jünger wöllen fristen vnd trösten/ dann er sey Gott/ Jnn seines vatters hauß seyend vil Wonungen/ er berayt jnen die stat/ er wöll wider zů jnen komen/ vnnd sy zů jm nemen/ sy wißten den Weg/ vnd wa er hin gienng. Nun vor grosser forcht/ spricht Chrysostomus/ vnnd traurigkhait/ verstůnden sy nit/ was jnen der herr sagt/ Das werden wir aigentlich inn S. Thoman hören/ der sprach zů jm/ herr/ wir wissen nit wa du hin geest/ vnnd wie mögen wir dann den Weeg wissen? S. Augustin spricht/ der herr hett jnen gesagt/

dz sy zway ding wißten/Thomas sagt/
sy wissen jr kaines. So nun der herr nit
hat künden die vnwarhait sagen/volgt
herauß/das sy das gewißt haben/wie
jnen Christus gesagt hat/vnd sy wiß-
tens nit/das sy es wißtē/ *Nesciebant se scire.*
Darumb in rechtem verstand/sy baid
nit vnrecht gesagt hōd/diß wirt kunt-
lich auß der antwurt Christi/die vil völ
liger ist/dann die frag Thome. Jch/
spricht er/bin der Weg/die Warhait/
vnd das Lebē. Als wolt er sagen/Tho-
ma/du fragst allayn nach dē Weg/ich
will dir vil mer sagē/Jch bin der Weg/
die Warhait vñ dz Lebē. (*Liquet interroga-
tionē Thomæ fuisse dispēsatoriā, quia per respōsionē
eius tota ecclesia instructa est Christum esse Viam,
Veritatem, & Vitam*). Thomas hat gesagt
in aller Apostel namen/Wir wissen dē
Weg nit/Christus wil sagen/ich bin d
Weg/vnd so jr mich wissen/so wißt jr
auch den Weg/ich bin der Weg/auf dē
niemāds jrrt/ich bin die Warhait/dar
umb wirt niemandts in mir betrogen/
ich bin das Leben/darumb in mir stirbt
niemandts/sonder lebt ewigklich. Chri
stus hat die dreü ding nit vergebens zu-
samen gesetzt/dann er ist der Weg den
man geen soll/vnd ist die Warhait vñ
das Leben/dahin man geen sol/spricht
Augu. Augustinus. Christus ist der war vnd
recht Weg/on den ist kain anderer rech
ter weg/wieuil der weg seind/darumb
setzt d herr den Weg voran/dañ das ist
Theophy. das mittel/spricht Theophylactus. Es
muß ain mensch ain rechten Weg wan
deln/will er kōmen zu der Warhait vñ
zu dem Leben. Warumb kommen die
ketzer nit zu der Warhait/sonder wie
2.Thim. 3 S. Paulus sagt/Sy lernen allweg/vñ
kommen nimmer zu der kunst der War
hait? Was ist der mangel? sy seind nit
auff dem rechten Weg/so kōmen sy we
der zu der Warhait noch zu dem leben.
¶Jch laß hie mancherlay außlegung
fallen/wie Christus ain Weg sey/dañ
Iohan. 6 aine zaigt der herr hie selber an/so er
spricht. Niemands kompt zu dem Vat
ter/dann durch mich/Sihe was Chri-
stus für ain weg sey/dañ durch jn gond
wir zu dem Vatter/Vnd wie S. Pau-
Ro. 5 lus sagt/Durch jn habē wir ain zugang
zu dem Vater/Darumb ist er ain Mit- 1.Thim.2
ler zwischen Got vnd den mennschen/
spricht er zu Timotheo.
¶Möchst du fragē/warumb der herr
eben diser dreyen gedenck/Weg/War-
hait vnd Leben? Antwurt Cyrillus/ Cyril.
durch dreü ding werden wir die wo-
nung in des Vatters hauß erlangen/
durch mancherlay würckung der Tu-
gend/durch ain rechten glauben (dañ in
anndern secten ist nit die warhait des
Glaubens) vnd durch hoffnung des le-
bens/deren aller baum/vrsprung/vnnd
geber ist Christus. Also ist Christus der
Weg/den er vns zaigt hat zu Gott/er
ist die krede des glaubens (*rectitudo*) vñ
die best richtschnur/er ist das Lebē/das
er vns vō tod erlößt hat/das wir ewig
klich mit jm leben mögen.
¶Zu dem andern/zaigt der herr IE-
SVS noch meer an/das er der Weg ist
vñ spricht/Hetten jr mich erkeñt/jr het-
ten fürwar auch meinen Vatter erkeñt/
Dañ er ist ain schein des ewigen liechts Sap. 7
vnd ain spiegel on mackel/der maiestet
Gottes/vnd ain bildtnuß seiner gütte/
spricht der Weiß. Vnd er ist ain schein
der Glory/vñ ain figur seines wesens/ Hebre.1
spricht S. Paulus. Vnd ist jm der herr
selbs nit widerwertig/dañ wiewol die
Apostlen Got den vatter erkañten als
den waren Got/so erkannten sy jn doch
nit als ain Vatter/das er von ewigkait
ain Sun in der Gothait geborn het/d Chrysost.
jm gleich were/spricht Chrysostomus/
Wie jn die Juden noch nit erkennen biß
auff den heütigen tag. ¶Darmit aber
der herr die Jünger nit gantz für vn-
wissent hett/so lindert er seine wort vñ
spricht/Von yetz an werden jr jn ken-
nen/vnd jr habt jn gesehen. Das sehen
ist allain jm glauben/wie jn Natanael
kennet hat/deß gleichē Petrus/da er sa- Iohannis.1
get/Du bist ain Sun des lebendigē Go Math.16
tes. Aber wañ sy den hailigen gaist em
pfahen würden/als dañ so würden sy
jn recht erkennen. Wie haben sy jn aber
gesehen? Antwurt/sy haben sein got-
hait nit wesenlich gesehen/dann kain Iohan.1
mensch hie auff erden hat ye Got gese-
hen/Aber als vil aim menschē hie müg
lich ist/haben sy den Sun Gotes gese- Chryso.
hen/

hen/beklaidt mit dem flaisch / vñ jn er-
kent durch die gewisse ð wůnderwerck/
Vnd also habẽ sy jn für vñ für lernen er
keñen auß seinen werckẽ/wie vnser lieber
Herr IESVS/hernach bald selbs anzai-
get. Vñ also hat David das im gaist ge-
sehẽ/ da er in der person Christi zů Got
dem vatter spricht. Dein kunst oder er-
Psal. 138 kennen/ das ist/das man dich erkennt/
ist wunderbarlich worden auß mir. Dañ
die erkanntnuß Gottes vatters ist wun
derbarlich worden auß den krefften vñ
wercken seines Suns. ❡ Vnd merck/
daß die erkantnuß des Suns Gottes/
das Euãgelium vnderschidet vom Ge-
satz dañ darvor was ð Gmain nit auß
trucklich bewißt/dz Got der Vater ain
Sunn het in der gothait von ewigkait.
❡ Zů dem drittẽ/Es was gar ain wun-
derbarliche red gewesen. Jr habt in ge
sehen(*in præterito*)vnd werdet jn erkeñen
(*in futuro.*) Darumb Philippus/ der das
nit kund außrechnen / wie er den Vat-
ter gesehen hett / sprach zů dem Herrn/
Herr zaige vns den Vater/vñ es ist vns
gnůg/Dañ er hets darfür er kante Chri
stum wol/aber den Vatter erkannte er
Cyril. nit. Cyrillus hats darfür/diß wort Phi
lippi sey auß ainem vnglauben komen.
Crysost. Chrysostomus erwigts/so Christus ge-
sagt hat/Wañ jr mich erkeñt hetten/so
hetten jr auch meinen Vatter erkeñt/so
habs Philippus gleich vmbkört. Herr
zaig vnns den Vatter/ als ob er sprech/
wir keñen dich wol/du zaigst dich vns/
zaig vns den Vatter auch. Darbey zai-
Cyril. get Cyrillus an/ wie dise frag Philippi
jm mög zů lob dienen/Dañ aller grund
der Juden/ das sy wider den Herren wa
ren/gieng alles darauff / so er wider dz
Gsatz Moysi wer/ vnd Got der Vater
das Gsatz Moysi gebẽ het/so wer Chri
stus auch wider den Vatter. Wann er
nů den Aposteln den Vatter zaigt het/
so wer alle einred der Juden nider ge-
fallẽ/Vermaint darbey/Philippus hab
den Vatter begert mit leyplichen augẽ
zůsehen/wie er Christum sahe. Vnd das
Crysost. mainet auch Chrysostomus/er habe ain
sichtbarlichs zaichen begert/ so er doch
im Alten Testament gelernt solt habẽ/
wie Gott nit in seiner natur erschinen
were/sonder sunst in mancherlay gsich-
ten / wie wir lesen in Ezechiele / Jsaia/
Hieremia/vnd andern. ❡ Also auch
mit dem anhang / Vñ es ist vns gnůg/
Wañ er gmaint hett / das es nitt gnůg
wer/den Sun sehen/ so het er sich geir-
ret(*Non intromittimus nos hic de controuersia in-
niorum, an possit uideri una persona sine alia, & an
beatus possit frui una persona sine alia?*) Es
möchts auch S. Philippus also verstã
den haben/ das den Vatter sehen / jnen
gnůg were/ dañ das Götlich wesen des
Vatters sehen/ macht ain menschen se-
lig/ vnd das er gnůg hat/vnd jm nichts
gebricht/Dañ die seligkait ist ain stand Boetius.
der da volkomen ist / auß versamlung
aller gůtter. Aber wie dem sey/ es hat
Philippus nit recht in ð schůl gefragt/
es hett jn sonst der Schůlmaister Chri-
stus nit gestrafft vmb sein fragen/Dañ
Philippus mainet er sehe den Sun/ vñ
begert etwas bessers zusehen/ den Vat-
ter. Christus gibt jm zůuersteen/ das er
weder den Vatter / noch den Sun ken-
ne/ vñ sprach/ Bin ich so lang bey eüch
gewesen/ vñ jr habt mich nit keñt? Phi-
lippe/ wer mich sicht/ der sicht auch dẽ
Vatter/ wie sprichst du dañ/ Zaig vnns
den Vatter? Augustinus sagt/Christus Aug.
rede hie nach mennschlichem gmainen
brauch/ wañ zwen ainannder gleich se-
hen/so sprechen wir/ Hastu dẽ gesehen/
so hastu jhen gesehen/ Dann vor hett er
gnůgsam erzaigt/das er vnnd Got der
Vatter nit ain person weren/ wie die ke-
tzer Patripassiani irrig gehalten habẽ.
Aber das sy nit mainten/der Vatter vñ
Sun weren ainander vngleich/so zaigt
der Herr jr gleichhait an/ dañ es sey ain
ding/wer jn sehe oder den Vatter. Dar-
umb wañ Philippus begeret hatt den
Vatter zůsehen/als ettwas bessers dañ
den Sun / so hat er sich geirrt/ dañ ge-
leich ist Got der Vatter/ gleich ð Sun/
gleich der hailig Gaist / gleiche Glori/
ain Gothait / vnd gleich ewige Maie-
stet. ❡ Vnd hie witt darnider gestos-
sen die ketzerey Arrianorum / die vnder
den alten die schedlichst vnd ain auffrů
rische ketzerey gewesen ist/vnd lang ge-
weret hat. (*Si placet dic ex ecclesiastica aut tri-* Athanasius.
pertita historia, aliquas seditiones & facinora huius

hæresis, quæ etiam Imperatores, Episcopos, & totas Prouintias inuoluit, Sæuit enim per Alexandriam, AEgyptum, Asiam minorem, Græciam, Italiam, Aphricam, & progressa est usq; in Hispanias. Vide ubi supra). Die haben gesagt/ Christus der Sun Gottes sey nitt wesenlich Gott/ darumb sey er auch Gott dem Vatter nit gleich/ sey aber die aller edlest creatur. Das was ain grosse Gotßlesterung/ dz sy dem Herrn Christo wolten die Gotthait entziehen/ Dann wie möcht er grösser geschmecht werden/ dann so man sagt/ Gott sey nit Gott? Darumb die hayligen Vätter vnnd die hayligē Concilia/ sich hoch bemüet haben/ disen yrrsal außzüreüssen/ vnnd zů dem vordersten/ das haylig Concili zů Nicea/ Athanasius/ Hilarius/ Hieronymus/ Augustinus/ Chrysostomus/ Cyrillus/ Ambrosius/ Victorinus/ Fulgentius/ Dacius/ Victor/ vnd annder haylig Vätter/ das zů letst dise ketzerey durch die gnad Gottes außgelöschet ward/ wie dañ all ketzereyen sich ennden werden/

Mathe. 16. Dañ die Kirch ist auf dē velsen gebauwen/ vnd die pforten der hellen werden sy nit übermögen/ S. Peters glauß

Luce 22 wirt nit brechen/ Christus hat für jn gebetten/ vnd von seiner wirdigkait wegen/

Hebræ. 5 ist er erhört worden/ spricht Sant Paulus.

¶ Möchstu sprechen/ warūb hat Christus Philippo nit volg gethon/ vnd jm

Exodi 3. den Vatter gezaigt/ so doch im Alten

Exod. 19 Testament Got der Vatter sich selbs erzaigt hat im feüwr? Antwurt Cyrillus/ war ists das Got der Vatter im feüwr erschinen ist/ was thůt aber das zů erkennen die natur vnd das wesen Gottes? darzů jnen das fewr nit fürderlich geweßt/ Wol was dem volck nütz/ das Got im fewr erschin/ nit zůerkeñen sein wesen/ sonð allain sein werck vnd übūg in vnns/ dann das Volck ward da vnderricht in gaistlichhait des Gsatz. Vñ

Exo. 32. 33. 34. so es ain gantz härtnäckig volck was/ vnnd halßstarck/ wie sich der Herr offt von jnen beklagt/ darumb was es not/ das jnen der Herr erschrocklich erschine/ darmit sy wüßten/ das den übertrettern vnd sündern grosse pein vnd straff

Deu. berayt were/ das sy ain brunnents fewr verletztñ. Wie Moyses spricht/ Ain verzerends fewr ist vnser Got. Vnd darūb hat Got das Gesatz mit ainem solichē erschrecken geben/ dañ es haben angefangen gehört werden die tonder/ vnd die blitz erscheinen/ vnd dick wolcken haben den berg bedeckt/ vnd der schal der pusaunen hat seer vast gedönt/ vnd dz volck forcht sich/ vñ der gantz berg Sinai roch/ vñ gieng ain rauch vō jm auff wie von ainem ofen/ vñ was der gantz berg erschröcklich/ vnd der hal der pusaunen wůchs für vnd für. Darumb ist kuntlich das diß erscheinen im Fewr oð in anderer gestalt/ nichts thůt zů der erkantnuß des Vatters wesenlich. Also were das Philippo vnd seinem begern nit dienstlich noch fürtreglich gwesen/ dañ der Sun was dem Vatter vil ennlicher dañ das Fewr/ darumb sagt Christus zů jm. Philippe der mich sicht/ der sicht auch meinen Vatter. *Vide Hilarium lib. 7. de Trinitate.* Exo. 19

¶ Zů dem viertñ/ strafft Christus Philippū zů dem andern mal. Wie sprichst du/ zaig vnd den Vatter/ Glaubstu nit das ich im Vatter bin vnd der Vatter in mir? Als wölt er sagñ/ Philippe dein verstand ist nit gerecht/ dz du vns wilt von ainander schaiden/ die wir vnschidlich seind/ wilts darfür achten/ das wir weyt von einannder seyen/ so wir doch ain Got seind. Wie sagst du nun/ zaige vns den Vatter/ Wiltu dañ meer in disem leben haben dañ den glaubē? Glaubest du nit das ich im Vater bin vñ der Vater in mir? Es spricht Hilarius *De Trinitate*/ Die natur menschlichs verstands begreifft die vrsach diß spruchs nit/ Es kan auch menschliche vergleichūg kain exempel finden diser göttlichen ding/ das der Sun im Vatter sey/ vnd widerumb der Vatter im Sun. Wañ das korē im sack ist/ so ist der sack nit im korn/ Aber so gaist von gaist/ liecht vō liecht/ Got von Got/ der gantz Sun/ vō gantzem Vatter geborn ist/ kumpt es über vnsern verstand/ das der sun im Vater/ vñ der Vater im Sun ist. (*Latine hanc mutuam inexistentiam personarum Scholastici inceperunt appellare, modum essendi in, per circuminceßionem, per quam intellige intimam præsentiam, reali* Lib. 3

ter

De Fide ad Petrum.

ter distinctorum, subsistentiam in eadem substantia. Et Magister & alij allegant Hilarium, lib. 4. de Trinitate cũ sit in libro tertio, & septimo quasi simile dicit). Der haylig Auguſtinus ſpricht/ von weſenlicher aynigkhayt wegen iſt der gantz Vater im Sun vnd hayligen Gayſt / vnd der gantz haylig Gayſt iſt im Vatter vnd im Sun/ vnd deren kayner iſt auſſer jren ainem / von wegen d̃ aynigkayt göttlichs weſens. Du ainfeltiger Chriſt / wa du das nit kanſt verſteen/ ſo zweyfle nit oder grible nit hin nach mit Philippo / das du nit mit jm geſtrafft werdeſt/ Sonð glaubs ſchlechtigklich/ vnd befilchs göttlicher allmechtigkayt/ vnd der můtter der Chriſtlichen Kirchen. Bitten ꝛc.

Die Drit Predig/ An Sanct Philipps vnd Jacobs der Apoſtel tag.

Philippus der haylig Apoſtel/ ee das er den hayligen gayſt empfangen hat/ was er vnuolkommen im glauben/ vnnd begert/ Chriſtus ſolte jm den Vater zaygen/ Darauff jm d̃ Herr geantwurt. Philippe wer mich ſicht der ſicht auch meinen Vater/ dañ ich bin im Vatter / vnnd der Vatter in mir. Das er aber Philippum des bewege / ſo zeücht er an die wortt vnnd die werck / dañ durch diſe zway ding überkomen wir den glauben/ Dañ auß diſen zwayen ſtucken wirt die Gotthayt erkeñt/ als auß denen/ die ſy aigentlich an zaygen. Die wort/ ſpricht Chriſtus / die ich eüch ſag/ rede ich nit von mir ſelber. Die wort Chriſti warẽ zwaierlay/ durch etliche wort hat er gelert/ durch etliche hat er wundwerck gethon/ Seine wort der leer/ beſtetigt er dardurch/ dann er habs nit von jm ſelber/ ſonder von dem Vatter. So aber an diſem ainer zweyfeln möcht / greyfft er von ſtundan zů den wercken/ Der Vatter / ſpricht er / d̃ in mir bleibt/ der thůt die werck / wölt jr nun mir nit glauben/ ſo glaubt doch von wegen der werck / alſo das meine wort/ mein leer/ alle durch die wunderwerck beſtetiget werdẽ. ¶ Ich/ ſpricht Chriſtus/ rede nit von mir ſelber. Darmit wir die wort des Herrn grüntlich erwegen/ ſolt du nit verſteen/ das er nit rede/ iſt er doch allmechtig / aber das iſt die mainung/ So der Sun Gottes das *Aug.* Götlich weſen nit von jm ſelbs hat/ ſonder von ewigkayt hat er das von Gott dem Vater/ alſo hat er auch alle wirckung nit von jm ſelbs/ ſonder vom Vatter/ wie das weſen. Darumb iſt das der verſtand/ Ich red nit von mir ſelbs/ dz iſt/ die wirckung zůreden hab ich nit võ mir ſelbs/ gleich wie das weſen/ Dañ jr ſolt wiſſen/ wañ der Vatter mit eüch redet/ ſo würd er nit anders mit eüch reden/ ſpricht Cirillus/ ſo gantz iſt ain we*Cyril.*ſen in vns/ das meine wort vnnd werck des Vaters ſeind/ das wir vnzertaylich wircken/ Vnnd ob ſchon vor mir etlich komen ſeind/ die mit worten ſich fürgeben haben/ ſy ſeyen Gott/ ſo haben jnen doch die werck nit zeügknus geben. Vñ auß dem ſehen wir / das der Herr Chriſtus vil gwaltiger tringt mit dẽ wercken dañ mit den worten. ¶ Zů dem andern / wiewol der glaub nit ſol gegründet ſein in natürlichen vrſachen (dann wie S. Gregori ſpricht/ Der glaub hatt *Grego.* kain verdienſt / wa menſchliche vernunfft mag erfarung habẽ). Nochdañ ſehen wir das d̃ glaub auch ſein beweglich vrſach hat/ wie der Herr hie will jrẽ glauben auß den wercken beweren (*Hybernicus est mirabilis in hac materia q. prima primi,* *Holcot.* *sed exercitatur in scholis*). Dann welcher allain dahin glaubte / on alle vrſach/ der were meer leichtfertig dann glaubig/ Dañ der bald glaubt/ iſt aines leichtfer*Eccleſ. 19*tigen hertzens.

¶ Zů dem anndern / So Chriſtus den glauben in ſein leer hatt geſetzt/ vnnd ſein leer auf ſeine werck. Möchte ainer ſagen / Du kanſt mitt wercken nitt vil weyſen / dann du thůſt die auß frembdem gewalt/ darumb das lob der werck hört nit dir zů / ſonnder dem/ in des gewalt du ſy thůſt. Das fürkompt d̃ Herr/

dañ nit allain er / sonnder welche an jn glauben / werden dise wunnderwerck thůn / darumb werden die in meinem gwalt geschehen. Fürwar fürwar sag ich eüch / der in mich glaubt / der wirt die werck thůn die ich thů / vnnd wirds grössere ding thůn. Mitt disem will er weysen / das er wesenlich Gott sey / vnd ain Götlichs wesen mitt dem Vatter / Vñ so das Philippus noch nit verstůnde / als der noch nit volkommenlich im glauben erleücht was / dann er het den hayligen gayst noch nitt empfangen / Hatt doch der Herr die künfftig ketzerey Arrij so gwaltig in dem Philippo vmb gestossen. Nun aber wöllñ wir den verstand der wort hören / Welcher in mich

Augu. gelaubt / würdt die werck thůn die ich thů etc. Der hailig Augustinus ist subtil in der Außlegũg / dañ er verstets allain von den wercken der wort / Dann wort seind auch werck / wie der Herr sagt / Die wort die ich red etc. Nun der Herr hat geredt / die Junger haben jn gehört / vnd waren jr lützel / vñ glaubten / Da ist der glaub der Apostel ain frucht gewesen der wort Christi / aber in wenigen / Aber die Apostel haben grössere werck gethon mit jren worten / Dañ vil meer haben glaubt auff die predig der Apostel /

Acto. 2 dañ auf die predig Christi. Da S. Peter predigt am hayligen Pfingstag / warden bey dreytausent getaufft / Darnach

Acto. 4 auff ain ander mal fünfftausent. Darumb sey das die mainung. Was ich thů oder wirck / das seind die wort des glaubens / das werdet jr auch thůn / dann jr werdt eben das selbig predigen. Vnnd meer dañ die. Das ist / jr werdt leeren vnd predigen meer wort des glaubens /

Iohan. 16 die ich noch nit eroffnet hab / dañ jr künden s noch nit tragen / die werden jr võ hayligen Gayst haben / Als vonn auffhörung der Beschneydung / vonn außschliessung des alten Gsatz / in zierlichen stucken (*In Ceremonialibus*). Dann von der Beschneydung sprach Sant Paulus / werdet jr beschnitten / so ist eüch

Gal. 5 Christus nichts nütz. Also thůt die Kirch für vnd für in den Concilien. Ain anders exempel / Christus hat dẽ Reichen geratten / das er alle ding verkauffe /

Math. 19 vnd gebs den armen / vnnd der Reych hat Christum nit gehört / vnnd haben doch vil Reyche die Apostel darinn gehöret.

¶ Die andern hayligen Lerer bleyben noch neher bey dem bůchstaben / als Cyrillus / der spricht / Das die glaubigen Cyril grössere werck würden thůn / soll man nit versteen von dem wesen der creaturen / dañ die Apostel vnd die glaubigen haben weder hymel noch erden erschaffen / weder Soñ noch Mon / weder Engel noch menschen / dañ dahin hat sich auch die maynung Christi nit gelendt / Sonder allain in den wercken / die dem menschen zů nutz vnd frommen raychen / vnd zů seiner frümbkayt oder rechtfertigung. So will ers auch nit darauff ziehen / das Christus in ainer zungen / vnd die Aposteln mit mancherlay zungen gepredigt habẽ. Christus hat allain Acto. 2 in Judea gepredigt / nit vil in Samaria / die Apostel haben durch die gantze welt gepredigt / vñ an allẽ orten wunderwerck gethon / da Christus vor nichts gethon het. In dise weg all haben die Apostel meer wunnderwerck gethon / dann Christus vor durch sich selbs gethon hat. S. Augustinus bringt wider August. ain außlegung / spricht / das die Apostel haben ain grössers werck gethon / wañ sy ain sünder mit der hilff Gottes haben gerecht gemacht / dañ Got / da er himel vnd erden erschaffen hat. Vnnder anderm spricht er / Vrtayl wer da mag / welches grösser sey / die gerechten erschaffen / oder ain gottlosen frum̃ machen? Fürwar wann sy bayde gleycher macht seind / so ist das / den sünder zůbekeren / grösserer barmhertzigkait (*Et per hoc soluit obiectionem. Qui credit, faciet maiora, ergo qui non facit maiora, non credit, quotusquisque ergo erit Christianus? Respondet, credens facit maius deo faciente in ipso, quando ex impio fit pius.*)

¶ Zů dem dritten / so wöllen wir hören die gmain außlegung diser wort / wiewol wir darmit die andern nit wöllen verworffen haben. Vñ sagen / auch nach dem bůchstaben / so haben die glaubigen Christi grössere werck gethon / vnd meerer dañ Christus / Dañ Christus hat die

die Teüfel auß den menschen vertribē/ die Apostel habens auch auß den seülen vnd bildtnussen triben. Christus hat Lazarum vom tod erkickt mitt waynen/ grißgrammen vnnd grossem geschray. Petrus vnd Johannes mit andern Aposteln / haben vil todten erkickt / das auch S. Peter allain seinē stab schickt/ der ward auff Sannt Matern gelegt/ vnd er ward widerumb lebendig. Christus hat die krancken gsund gemacht/ hat seine hend darauff gelegt/ vnd sy angerürt/ Math. 8. 9. Mar. 7. 8. Lu. 5. 6. &c. Aber Sant Petern haben sy die kranck en auf die gassen gelegt/ in die bett vnd geliger/ darmit so Petrus keme/ das zů dem wenigsten sein schat aū vmbschatte te/ vnd würden erlößt von jren kranhaiten. Deß gleichen die schweißtüchlin vnd halbe leyblin od goller S. Pauls die machten die leüwt gesund / wiewol yetz die Newchristen nichts von der lieben hayligen klayder halten wöllen / so es doch in der gschrifft hie außgedruckt würdt. Christus hatt mit seiner stymb die Juden gedrungen/ das sy hindersich gangen seind vnnd zů ruck nider gefallen. S. Peter hat mit seiner stim̄ Ananiam vnd Saphiram nidergefelt/ das sy gehling gestorben seind/ vnd der gleich on vil. ¶ Doch zwey ding sollen wir darbey vermercken. Zů dem ersten/ das in der form / maß vnd gstalt zůwirckē die mirackel Christi alle grösser seind gewesen/ dann der Apostel. Vrsach/ er hats gethon auß aygnem gwalt vnnd schaffen/ als warer Gott/ aber die Apostel habens gethon in dem namen JEsu / das sy Gott darzů gebetten haben/ oder vom hayligen gayst dartzů seind getriben worden. Das annder / solt du darumb nitt gedencken / das die Apostel meer seyen dann Christus / wiewol sy grössere wunnderwerck gethon haben / dann Christus hat die selben auch thon/ Wie er bald hernach sagen wirt/ Jr vermöget nichts on mich zůthůn/ Dann das gibt der rund bůchstab selbs/ das der nit grösser ist dañ Christus / d in in glaubt. Aber das hat der Herr Christus gemaint/ Jch hab grosse wunderwerck yetz gethon/ wie jr von mir gesehen habt/ aber ich můß yetz sterben/ wie ich eüch gesagt habe / Das würdt aber kein minnderung sein meiner macht/ dann noch grössere wunderwerck will ich wircken durch eüch meine diener/ dann ich yetz gewircket hab/ Darumb will ich gewaltiger sein vnnd mechtiger inn erzaygung meines gwalts nach meinem todt/ da ich gwaltigklich wirde vom tod aufffsteen/ dann ich yetz bin/ mit mennschlicher schwachhayt vnnd kranckhayt vmbgebē/ Das würdt eüch als meinen dienern eerlich sein/ die darumb durch die gantz welt lob erlangen werden / aber mir fürnemlich / der ich solliche grosse ding durch eüch als mein werzeüg wircken würde.

Johan. 11 · Acto. 5 · Act. 19 · Joh. 18 · Act. 5 · Johan. 15

¶ Zů dem vierdten/ Alles obgemeldts würdt verstendiger auß nachuolgenden worten / dann er spricht darauff/ Darumb das ich zů dem Vatter gee. Höret jr nun / das die grösse der werck nit sein würdt vonn wegen der grösse der diener / sonnder vonn wegen das Christus der Herr in grösser Glori vnd herligkait sein würdt. Das ist die maynung Cyrilli vnd anderer götlichen Lerer/ Dann man soll nit gedencken/ das Christus gegēwürtig minder vermöge/ dann abwesend. Aber darumb so er hin weg ist gangen zů dem Vatter durch sein Vrstend vnd Auffart/ ist sein Gothayt offenbarer worden/ die er vor verdeckt hett vnnder dem klayd der leydlichen mennschhayt / das er also gedulbet/ darmit die warhayt seines flaischs bewert würde/ wider die Manicheos. Also sagt gleych der Herr/ ich will mein gewalt baß durch eüch erzaygen/ so ich regier im himel/ dann ich yetz selbs thů in blödigkait auff erden. Cyril.

¶ Auch mit denen worten gab er still schweygend antwurt den fragen Petri vnd anderer. Wa geest du hin? yetz sagt er jn/ ich gee zů dem Vatter. Vnnd ob sy förchten wolten / er würde sy ellendt vnd waisen verlassen/ tröst er sy/ vnnd spricht/ Was jr begeren werdt in mei

nem namen / das will ich thůn. Da hören wir wol / das er die grössern wunderwerck selbs thůn will / darmit der Vatter glorificiert vnd gelobt werd im Sun. Wie wir aber alles erlangen was wir vmb Gott bitten / ist reych
1.tail 4.blat. lich in andern predigen außgelegt.
Bitten ꝛc.

Von Sant Philips.

Philippus geboren auß der Stat Bethsaida / des Galileischen lanndes / darauß auch Petrus vnd Andreas gebom waren / ist auch im anfang berůfft worden vnder den Aposteln / vnd der drit gewesen
Iohan. 1 vnder den genannten / vnd hat den Natanael zů dem herrn bracht / Ist vorem pfangnem hayligen gayst ettwas reüher gewesen vnd vnuolkomner im glauben / darumb der herr jn fragt / wa man brot kauffen solt für die lewt in der wü-
Iohannis 6. ste. Vnd nach dem nachtmal / da Christus vil von seiner Gotthait sagt / vnd von dem Vatter / fragt er oder begert /
Ioh. 14 herr zayge vns den Vatter. Nach der außtaylung der Apostel / ist er zogen in Scythiam / vnd hat da bey zwayntzig jaren gepredigt. Vnd als die vnglaubigen jn gefangen / vnnd zů der bildsaul des abgots Martis fürten / ist ain track herauß gangen der vil vergifft hat / dz auch etlich vnder jnen gestorben. Sant Philips hat jnen Bůß gepredigt / vnd die kranncken gsund gemacht / die todten lebendig. Da haben sy sich bekert vñ seind getaufft worden. Also hat er Bischone vnd priester allenthalb im land
Hieronyi geweicht. Darnach ist er in Asiam zogen / in die statt Hierapolim / Sant Hieronymus spricht in Phrygiam / vnd als er siben vnnd achtzig jar alt worden / ist er von den Abgötterern gefangen vnd vnd creützigt worden. Von dem sagt
Lib. 3. cap. 31 Eusebius / wie Policrates Victori dem Bapst zů Rom geschriben hab. Grosse liechter seind in Asia gestorben / die der herr aufferkücken würdt am jüngsten tag seiner zůkunfft / so er in seiner Glori kommen würdt / vnd alle seine hayligen erfordern. Ich sage aber von Philippo / der ainer ist gewesen auß den Aposteln / der zů Hierapolim tod ist / vñ zwů seiner töchtern seind da alt worden vnd junckfrawen bliben / vnd ain andere sein tochter / vol des hayligen gaysts hat gewont zů Epheso / da Sant Johannes der Euangelist gewesen ist. Doch soll niemandts gedencken / das es der Philippus gewesst sey / der die vier töchtern gehabt / wie Lucas meldet / dann Acto. 21
der selbig ist nit ainer gewesen auß den zwölffen / sonder auß den siben Diacon / Acta 8
der in Samaria getaufft hatt. Sein leychnamb ist nachmals gen Rom gefürt worden / vnnd darnach zů der zeyt des grossen Constantini / durch anschaffung Sant Helene / ist der ain arm / vnd ain grosser tayl seines leybs / durch den hayligen Bischone Agricium gen Trier gefürt worden / in S. Matheiß Closter / außserthalb der Statt.

Von Sant Jacob.

Diser ist Sannt Jacob der minder/ der auch genannt wirt ain brůder des Herrn/ ain Sun Alphei/ vnnd ain brůder Symonis vnd Jude/ vñ des Josephs der fürgestelt ward mit Mathia/ welcher vnder jnen solte Apostel erwölt werden.

Zum ersten/ diser Jacobus wirdt gepreyßt/ das man acht/ er sey in můtter leyb gehayligt worden/ dañ Egesippus spricht (wie Eusebius meldt vnd Hieronymus) der ist haylig gewesen von můtter leyb. Zum andern/ groß ist gewesen die hayligkayt seines lebens/ dañ es volget hernach/ wein vnd alles was truncken macht/ hat er nit getruncken/ hatt von kaynem thier geessen (darumb die Cartheüser ain ebenbild haben/ das sy kain flaisch essen/ deßhalb sye sich die Newchristen nit söllẽ irren lassen) kain messer ist auff sein haupt komen/ das ist er ist ain Nazareer gwesen/ hat sich nit mit öl gesalbt/ wie dazůmal der brauch ist gewesen/ hatt sich auch nit gebadt/ hat kain wüllin klaid tragen/ allain võ leinwat. Zum dritten/ Hieronymus gibt jm zeügknus/ das er keüschhait vñ junckfrawschafft biß inn tod gehalten hab.

Lib. 2. ca. 23 *De uiri. illus.* *Nume. 6* *Contra Iouini.*

Zů vierten/ Im gebett ist er so streng gewesen/ das er offt vnd embsig allain in den tempel gieng/ vnd da lag auff seinen knüen/ vñ bat got/ das er dem volck jr sünd verzihe/ das thedt er so offt/ dz er an seinen knüen bäl überkham/ wie ain Camel/ vñ höret nim̃er auff von dẽ gebet. Zum fünfften/ Auß disem ist ervolgt/ das er erlangt hat võ yederman das er genañt ward der gerecht vñ Oblias/ das ist so vil/ als behůtung des volckes oder gerechtigkait/ wie die drey vor genanten bezeügen.

Zů dem sechsten/ für so frum̃ ist er gehalten worden/ nitt allayn vonn Christen/ sonder auch von den Juden/ wie Josephus der Jud bezeügt/ als er schreibet vonn der erbärmlichen zerstörung Jerusalem. Dise ding alle seind den Juden widerfaren/ vonn rach wegen des gerechten Jacobs/ der ain brůder was IESV/ der genannt wirt Christus/ welchen aller gerechtesten vnnd frümsten man/ nach aller menschen erkanntnuß/ die Juden getödt haben.

Joseph.

Zů dem sibenden/ Vnd von seiner hailigkayt wegen/ haben die Juden jm allain auß den Aposteln vergünnt einzůgeen in die hayligen statt der hayligkait (*In sancta sanctorum*). *Gal. 1*

Zů dem achten/ Er wirt auch geneñt ain brůder IESV/ wie Sant Paulus sagt/ da er gen Jerusalem komen sey/ habe er der Apostel kainen gesehen/ dañ Jacobum den brůder des Herrn. Das ist aber nit darumb/ das er Marie sun sey/ die allweg ain Junckfraw bliben ist/ Auch nitt darumb das er ain Sun Josephs gewesen sey/ auß ainer anndern frawen/ die er vor Maria gehabt hab/ wie Ambrosius etwann gemaint hatt/ vnd vor jm Eusebius *Libro 1, Ecclesiasticae historiae cap. 1.* Sonnder er wirt nit allain der brůder IESV genannt/ nach der Juden gebrauch/ das sy die nechsten vetter brůder nannten vnd hiessen/ dañ also ist nit allain Sant Jacob/ sonder auch die andern vettern brůd IESV genañt worden/ Vnd ist sant Jacob ain Sun Marie Alphei gewesen/ die ist ain schwester Marie gewesen/ der můtter IESV/ also das der Herr IESVS vnnd sant Jacob seind geschwisterig kinder gewesen/ Das haben wir auß Matheo/ der spricht. Es waren da vil frawen/ die IESV von Galilea nach geuolgt waren/ vnd hetten jm gedienet. Vnder denen was Maria Magdalene/ vnd Maria ain můtter Jacobi vnnd Josephs/ vnd die můtter der Sün Zebedei. Hie hast du/ das die Maria ist gewesen ain můtter der zweyen brůder Jacobi vnd Josephs. Marcus thůt hinzů/ Maria ain můtter des mindern sannt Jacobs. Dise Maria ist gewesen ain haußfraw Alphei/ daruon auch sant Jacob genañt würdt/ Jacobus Alphei/ die haißt Johañes Mariã *Math. 27* *Mar. 15*

Cleophe / vom̃ vatter/ dann er spricht.
Johan. 19 Es ist gestannden bey dem creütz IE-
SV sein můter/ vnd seiner můter schwe
ster Maria Cleophe. Vnd also nanten
sy Jacobum vnd ander seine brůder/ die
Mar. 6 brůder IESV/ wie Marcus sagt/ das
die Juden in dem vatterland IESV/
sich verwundert haben in seiner leere/
vnd gesprochen/ Von wañen kommen
disem die ding alle/ vñ was ist das für
ain weyßhait/ die im gebẽ ist/ ist das nit
ain zimmerman/ ain Sun Marie/ ain
brůder Jacobi vnd Joseph/ Symonis
vnd Jude? Aber in sonderhait wirt S.
Jacob ain brůd des Herren genẽt/ dar
umb dz er im gleicher ist gewesen in sei-
nem hayligen leben/ vnnd an seiner ge-
stalt/ das er im so gantz gleych gesehen
hat/ das Judas den Juden darumb dz
warzaychen gab/ den Herrn zůküssen/ dz
sie nitt Jacobum für in annemen/ der
im gleich sahe. (*Vide S. Hiero. super Epistola*
Eusebius *ad Galathas. 1*). Das neünde Lob
Jacobi/ das er ist von vnd für all Apo
steln fürgenom̃en worden zů ainem Bi
Clemens. schoue zů Jerusalem/ Wie Clemens be-
zeügt/ das nach der Auffart des Herrn/
wiewol Petrus/ Jacobus vnd Johan-
nes sunst in allen dingen/ seyen andern
fürgesetzt worden/ haben sy dannocht
Jacobũ/ der genañt wirt der gerecht/
ain Bischoue gemacht der Apostel. Dz
Hiero. sagt auch Hieronymus/ vnnd vil klärer
Anacletus/ der haylig Bapst vñ marte
66. Dis. Porro. rer/ der spricht/ Der erst Ertzbischoue zů
Jerusalem ist der haylig Jacob/ der ge
nent wirt der gerecht/ vnd nach dẽ leib
genennt ist worden ain brůder des Her-
ren/ Der ist von Petro/ Johanne vñ Ja
cobo den Aposteln geweicht worden/
Darmit sy den nachkomnen ain forme
geben haben/ das vonn wenigern dann
von dreyen Bischouen/ kainer sol gewei
het werden. Vnnd auß der vrsach ver-
maint S. Hieronymus/ habe S. Jacob
Ad Augu. in dem hailigen Concili der Apostel zů
Jerusalem/ da die frag was/ ob man
Act. 15 die bedeütlichen satzungen Moysi (*Cere
monialia*) abthůn solt oder nit/ die stim̃ zů
beschliessen gehabt/ nach S. Peter/ dem
der erst Sententz/ als ainem obersten

der Apostel gebürt hat/ spricht S. Au- Aug.
gustinus. (*De hoc videas in primatu nostro. S Pe
tri*) Das nun ist nit ain klaine eer S Ja
cob/ das er vor Johanne/ Anndrea vnd
andern gewalt hat gehabt in disem hai
ligen Concili. Zum zehenden. So hat Hiero.
auch Sant Jacob dises lob vnd preyß/
das vnser lieber Herr Christus am Oster
tag ime besonderlich erschinen ist/ Das
zaygt Sant Hieronymus an auß dem
Euangeli nach dem Hebreer/ das er be- Euange.
zeügt/ er habs in Lateinischer vñ Grie- Hebre.
chischer sprach vertolmetscht/ dariñ al-
so gelesen werde/ Der Herr da er das lei-
ne tůch geben het dem knecht des Prie-
sters/ ist er gangen zů Jacobo/ vnd im
erschinen/ Dann Jacobus het geschwo-
ren/ er wölt kain brot essen von der stun
den an/ das er den kelch des Herren ge-
truncken hett/ biß das er in sehe von den 1. Cor. 15
todten aufferstteen. Vñ volgt hernach/
Der Herr sprach/ bringt den tisch vnnd
brot/ vnd nam das brot/ vnd hat das be-
nedeyet/ vnd gebrochen/ vnnd Jacobo
geben dem gerechten/ vnnd zů im ge-
sagt/ Mein brůder yß dein brot/ dañ der
Sun des mennschen ist aufferstanden
von den schlaffenden.

Zů dem aylfften/ hat auch S. Jacob
das lob vnd die ere für annder Apostel
gehabt/ das sy im haben zůgeben/ das
er die erste meß gehalten hat zů Jerusa
lẽ/ wie Petrus darnach zů Antiochia/
vnd Marcus in Alexandria/ gethon ha
ben. Deß zů bewernus/ haben wir *Sextam
synodum*/ Das sechst Concili zů Constanti
nopel/ darinn also gelesen wirdt/ Jaco De Conse. dis.
bus ain brůder des Herren/ nach dem 2. Jacob.
flaysch/ welchem zů dẽ ersten die Kirch
zů Jerusalem befolhen worden/ vñ Ba
silius der Bischoffe zů Cesarea/ des klar
hayt erschinen ist in der gantzen welt/
die haben vns in geschrifft gebñ die zier
lich haltung der Meß.

Zum zwölfften/ von seinem sterben/
wöllen etlich sagen/ er sey zway mal üb
er den predigstůl abgeworffen worden/
Ain mal etwañ siben jar nach der Auf
fart Christi/ da er predigt/ der Herr IE-
SVS wer der war Messias/ vnnd im
vil glauben gaben/ das ain auffrůr im
volck

volck ward/vnd ainer hinauff lieff auff den predigstůl/warff S. Jacobum her ab/der verletzt ward an ainem fůß/dz er sein leben lanng hernach gehuncken hatt. (Eusebius adhuc aliter recenset historiam).

Eusebius

Der haylig Hieronymus schreibt/auß zwayer zeugknus/Josephi vnd Clementis Lib. 7. Hypotyposeon. das zů letst die sach also ergangen sey/da der Landtvogt Festus gestorben was/hat Nero der Kayser ain andern geschickt Albinum. Vñ ee er in die Prouintz kam/da hat Ananus der jüngling der Bischoue/vrsach genomen/den obersten regierenden rat (ἀναρχίας) versamelt/vnd etlich fürfůren lassen/Vnder denen ist ainer gewesen der brůder IESV der genañt wirt Christus/mit namen Jacobus/vnnd jn wöllen tringen/das er offentlich Christum verlaugnet/Vñ als Jacobus IESVM frey bekant/hat er jn zůuerstainen geschafft/Vnd wie sy jn von dem vmbgang des tempels herab gestürtzt hetten/als jme die rorbain zerbrochen waren/also noch halb lebendig/hat er sein hend gen himel auffgehebt vnd gesprochen/Herr verzeyhe jnen/dañ sy wissen nit was sy thůnd. Da ist ainer zůgelauffen/hat jn mit ainem wollbogen in das hirn geschlagen/das er gestorben ist/hat also dreyssig jar die Kirchen zů Jerusalem regiert biß in das sibend jar Neronis/vnd ist begraben worden neben dem tempel/da er also herab ist geworffen worden. Alij cōmuniter eius mortem referunt imitantes Eusebium.

Iosephus lib. 20 cap. 7.

Zům dreytzehenden/volgt yetz herauß/warumb er der minder S. Jacob genant wirt? Dañ nit solt du achten dz er minder sey gewesen im alter/Auch waißt Gott welcher meerer oder minder ist in der hayligkait. Aber der minder wirt er genannt in der berůffung/dañ vnser lieber Herr IESVS hat S. Jacob zebedei ee berůfft mit seinem brůder Johanne dem Euangelisten/dann er disen Jacobũ berůfft hatt. Darumb wie noch heüt der gebrauch in den Clöstern ist/der ee hinein kompt/der geet vor. Diß mal gnůg von der legend S. Jacobs.

Math. 4

Auf den hayligen Auffart tag Christi/ Euangelium/ Marci 16.

IN der zeyt/Alß die aylf zů tisch sassen/erschyne jhnen der Herr IESVS/vñ verhůb jhnen jren vnglaubñ/vnd jres hertzen hertigkait/daß sy denen nit glaubt hetten/die jn gesehen häten auferstanden. Vñ er sprach zů jnen/Geet hin in alle welt/vnnd prediget das Euangelion aller creaturen. Wer da glaubt/vnd getaufft würdt/der würdt selig werden/wer aber nicht glaubt/der würdt verdampt werden. Die Zaychen aber werden denen die da gelauben/nachuolgen. Jn meinem namẽ werden sy Teüfel außtreyben/mit neü-

wen Zungen reden / Schlanngen vertreiben / vnd so sy etwas tödtlichs trincken / würdts jnen nicht schaden / Auf die krancken werden sy die hennd legen / so werden sy sich wolgehaben. Vñ der Herr / nach dem er mit jnen geredt hett / ward er auffgehaben gen hymel / vnnd sitzt zů der gerechten Gotes. Sy aber giengen auß / vnd predigten an allen ortten / Vnnd der Herr wirckte mit jnen / vnd bekrefftiget das wort / durch volgende Zaychen.

Außlegung.

DAs Euangelium zaygt an die letst erscheinung Christi / die geschehen ist nach der Vrstend Christi / vñ ist geschehē viertzig tag nach dem Ostertag / als yetz der Herr hat wöllen gen himel faren / vnd hat vier stuck in jm / Dañ zů dem ersten wirdt anzaigt / wie der Herr den aylff Apostelen erschinen ist / als sy zů tisch seind gesessen. Darnach ist er jnē wider am ölberg erschinen / vnd hat jnen den beuelch geben zůpredigen vnd zů tauffen. Zů dem dritten / so ist er gen himel gefaren. Zů dem vierten / seind die Apostel außgangen zůpredigen mit vil miracklen / Dañ es will der magister *In historia scholastica* / das der Herr auff den heiligen tag zway mal erschinen sey. Vnd in summa / wiewol der Herr die viertzig tag offt erschinen ist / wie wir vō etlichen gesagt haben am Ostertag / so befinden wir doch im Euangelio zehen mal / Dañ am Ostertag ist er fünff mal erschinen / Marie Magdalene / den frawen
Lucæ 24. die vom grab giengē / Petro / den zwen
Iohan. 20 Jüngern gen Emaus / vñ zů nacht den zehen Apostelen. Zů dem sechsten / ist er über acht tag den aylff jüngern erschi-
Iohan. 21 nen / da S. Thomas bey jnen was. Zů dē sibendē / ist erschinen den siben jungern in der vischung auff dem See Tiberiadis. Zů dem achten / auff dem berg Thabor / da die junger zůsamen kamen in Gallilea. Zů dem neündten / ist der Herr Math. 28 heñt erschinen den aylff Aposteln / als sy geessen haben zů Jerusalem in dem Sal / da der Herr IESVS dz nachtmal geessen het. Zů dem zehenden vnd letsten / als nū der Herr den Aposteln beuelch gebē het / sy solten auf den ölberg geen / da ist er jnen widerumb erschinen / vnd vor jren augen gen himel gefarn. Wie wir vnderschidlich hernach daruon sagen wöllen. ¶ Diser verzug der viertzig tag ist alles geschehē / das Christus die warhait seiner vrstend bewerete / dañ an disem artickel des glaubens vil gelegen was. Vnd darumb spricht Lucas. Er hat mitt vil argumenten sich selbs lebendig erzaygt / vnd ist jnen viertzig tag erschinen. Nit das er jnen alle Act. 1 tag erschinen wer. Aber vom Ostertag da er zů dem ersten / biß an den Auffart tag / da er zů dem letsten / erschinen ist / seind viertzig tag verlauffen / in denen er an etlichen mer erschinen ist / wie yetz erzelt / vñ S. Pauls noch meer erscheinungen anzaygt / dz er S. Jacob erschinen sey / vñ nachmals fünffhundert brů- 1. Cor. 15 dern. Die argument aber vñ anzaygungen seyner vrstend / seind im Euangelio begriffen / dañ er hatt mit jnen geessen / er hatt jnen seine wunnden zaygt / in henden / füssen / vnnd der seytten / er hatt jnen flaysch vnd bain zaygt / Dañ Lucæ 24 ain gayst / sprach er / hat nit flaysch vnd bayn / wie jr mich haben secht. Ja es hat S. Thomas seyn finger in die wunden Iohan. 20 des Herrn gelegt / Hat auch visch vnd hönig mit jnen geessen. Das alles waren argument / bewerungen vnd anzaygungen seiner waren Vrstend. Nun wöllen wir auff die wort des Euangelij kömen. ¶ Zů dem letsten / als die aylff zů tisch Augu. sassen. Nit sollen wir das versteen / das diß die letst erscheinung gewesen sey / dañ dise ist in der stat geschehen / vnnd darnach ist er jnen widerumb erschinen aussen vor der statt / Darumb sols verstanden werden / zů letsten / das ist / am letsten tag seiner erscheinung / da die ailff Apostel zů tisch sassen. Lucas meldet / er hab mit jnen geessen. Vnd er hat Act. 1 mit

Acto. 1 mit jnen geessen/vnd jnen gebotten/ dz sy von Jerusalem nit abwichen/ sonder erwarteten der verhaissung des Vatters/ die sy gehört hetten durch seinen mund. Sant Marx meldet hie/was der Herr mit jnen ob dem tisch geredt hab/ Dann er hab jnen jren vnglauben verhebt / vnd die hertigkait jres hertzens. Das sol nit verstanden werden / das sy dazůmal noch nit glaubt haben / nach souil beweysungen vnnd bewerungen/ dañ das wer mer ains vnglaubigen vñ verstopfftẽ aigenschafft dañ ains Apostels. Aber vor her hetten sy zweyfelt/ Math. 28 dañ S. Matheus spricht/da die Junger sind auf den berg komen in Galilea/ vnd den herrn IESVM gesehen/haben jn etlich angebet/etlich haben zweifelt. Mar. 16 Also da jnen Magdalena verkündet/ď Herr lebte/habẽ sy das nit glaubt/ haben auch nit glauben gebñ den zwayen die vonn Emauß kamen. Luce 24 Ja da die weyber jnen sagten / wie sy den Herren gesehen hetten/ haben sy die wort für ain merlin vnd aberwitzig red gehaltẽ/ vñ jnen nit glauben geben. Als der Herr den Jungern selbs erschinen zů Ostern/ in der nacht/ da seind sy erschrocken vñ betrůbt worden/vnd haben gemaint/sy sehen ainen gaist/Vnd da er jnen schon Johan. 20 hend vnnd füß zaigt / noch glaubten sy nit/verstand etlich vnder jnen/vñ verwunderten sich/ vnd S. Thomas was der aller hefftigst/ sprach/Es sey dann sach das ich in seiñ henden sehe die hefftung der nagel/ vnnd leg mein hand in sein seyten/ so will ich nit glauben. Solichen vnglauben vnnd hertigkait des hertzen/verhebt jnen Christus. Vñ seind gleich wol dise zweyflungen vñ der vnglaub auß Gottes zůgeben geschehen. (*Fuerunt dubitationes dispensatoriæ*) dann darmit ist die warhait seiner Vrstend mer bewert / kuntlicher offenbart worden/ vnd vnser glaub dardurch gesterckt vñ beuest. Grego. Wie Gregorius spricht. Warumb hatt Christus seiñ lieben junger Thomam also inn zweyfel fallen lassen? Aber/ spricht er/das Thomas die masen ď wunden angerürt in Christo/ hatt er mir abgewischt die masen des vnglaubens in meinem hertzen/ Thomas hatt mir meer erschossen/ dañ Magdalena/ die bald glaubt hatt. Beda Beda zaigt auch an/ warumb Christus jnen nitt am anfang jren vnnglauben verwisen habe/ sagts erst yetz/ da sye schon glaubten/ Augu. Dann also ward das den völckern auch verwisen/ die nit glaubten an jr predig.

¶ Zů dem dritten/wiewol Lucas meer wort meldet in seinem Euangelio/vnd in dẽ Bůch der Geschicht der Apostel/ wöllen wir doch das zů růwen stellen/ vnd allain bey dem heüttigen Euangeli bleyben. Gregorius maint/ Christus hab jnen darumb zů dem letstẽ jren vnglauben auffgehebt/darmit das hefftiger eingebildet würd. Geet hin/ sprach der Herr/ in die gantze welt/ vnd predigen das Euangelium allen creaturen. Nit verstee/dz sy stain vnd holtz/baum vnd den rossen predigen sollen/sonnder durch das wörtlin aller creatur/soll der mensch verstanden werden/ Dann mit Greg. allen creaturen hat der mensch ettwas gemain/dañ er ist mit den Stainen/ er lebt mit den Baumen/ er empfindt mit den Thieren/ vñ hat den verstand wie die Engel/ darumb der mensch genant würdt alle creatur/ so er mitt allen etwas gemain hat. Zů dem andern mag auch der mensch alle creatur genannt werden/ das alle ding seind erschaffen worden von des menschen wegen. Wie Augustinus spricht/ Die weldt ist erschaffen von des menschen wegen/vnd Augst. der mensch von wegen götlicher gütigkait. Wie S. Paulus spricht/ Alle ding seind eüwer/ jr aber seyt Christi. 1. Cor. 3

¶ Der hailig Gregorius gibt auch den dritten verstand Sy sollen predigen aller creatur/das ist/ sy sollen predigẽ allẽ Nation der Völcker. Greg. Ich acht S. Gregori hab also wöllẽ sagen/vor hat Christus den Aposteln ain verbott geben/sy solten den hayden nit predigen/ dañ er sprach. Mahl. 10 Jr solt nit geen den weg der haiden/ vñ die stett der Samaritaner solt jr nit eingeen. Vnnd vom jm selbs sagt er. Math. 15 Ich bin nitt kommen dann zůberüffen die schäfflin / die verdorben waren vom hauß Jsrael/ Das verbot hatt

der herr heüt außgelößt/ vnd jnē gebotten nit allain in Judea/ sonder allenthalb bis zů end der welt zůpredigē/ Vñ das ist die vrsach/ warūb er so ain gantz gemaine red braucht hat/ Predigt allenthalb aller creatur/ als wolt er sagen. Jch hab eüch vor verbottē den frembdlingen vñ haiden zůpredigen/ Aber yetz predigen allen creaturen auff erdtrich/ vnd künnden die stain predig hören/ so solt jr jn predigen. Vō dem ist vor meer gesagt. Theophylactus fürt auch sein bedencken ein/ vñ spricht/ das der Herr durch dise gemaine red/ hab wöllen den Aposteln zůuersteen geben/ das sy nit allain solten predigen denen die jr leer annemen/ die allain für menschen zůrechnen seind/ sonnder auch den yhenigen/ die nit annemen die predig.

j. tail 104 blat

¶ Das gebott hat vor gesehen im gaist der hailig Dauid/ vnd gesagt/ Jn alles erdtrich ist außgangen jr gedön/ vñ zů ennd des vmbkraiß der welt jre wort. Wiewol da ain grosse frag entsteet/ ob doch das Euangelium durch die Apostel/ durch die gantz welt geprediget sey worden? Dañ vil Jnseln findt man/ vñ sunst vngebrauchte lend/ die da nichts gehört haben von dem Herrn IESV vñ von dē Euangelio/ Als die Blemij/ Nigrites/ vñ andere bey denen jr kainer geprediget hat/ Vnd vō denen sagt S. Augustin/ dz diß wort Dauids soll vͤstanden werden vō den Aposteln/ nit allain für jr person/ sonder auch für jre nachkommen/ Darum̄ sagt er/ die prophecey Dauids sey noch nit erfült/ werde erst von tag zů tag erfült. Dise mainung Augustini mag gesterckt werden/ auß den geschichten bey vnsern zeitten/ das Kayserlich Maiestet Carolus der fünfft/ vñ sein anherr/ Ferdinandus Künig zů Castilien vnd Arragonien rc. souil newer Jnseln erfunden haben/ gegen Nidergang der Sonnen/ die ains teyls noch nit gar discoperiert seind/ die gleich groß seind als ain andere welt/ vil grösser dann ganntz Hispanien/ inn denen/ wie sy sagen/ gar nye nichts gehört ist vom namen IESV/ Deren aine vier mechtig Künig gehabt/ die Petrus Cortesius yetz iñ hatt/ als oberster Hauptman Künigklicher Maiestet vō Hispania. Aber über das kompt noch ain schwäre frag/ wie es denen ergee/ die also nichts wissen vom Tauff/ von Christo rc. so doch kain Gsatz bindig sey/ es werde dañ verkündt vnd außgerüfft: ob sy das Euangelium auch belang/ vñ sy darumb verdampt werden/ so sy nitt in Christum glauben? Dise zwů fragen bedörfften wol ain besonndere predig/ villeicht würd ich etwas darvon sagen in der matery vom Apostolat.

Psal. 18

Augu.

¶ Zů dem vierdten/ zaigt der Herr den nutz an der auß jrem predigen erwachsen würd/ Dañ wer da glauben wirt vñ getaufft wirt werden/ der wirt behalten. Zway ding zaigt dē Herr an/ die not seind/ wil ainer behalten werden/ das er glaub vnd getaufft werd. Hie kömpt sich auf der Newchrist vnd stoltzet wid die gůtten werck/ Es sey gnůg/ das er glaub/ die werck seyen apostetzlerey/ zinselwerck rc. Dañ wer glaub vnd getaufft werd/ der werd behalten. Marc.

¶ Antwurt/ für das erst/ hatt Luther oder sein nachuolg hie kain behelff/ dañ er sagt/ Allain der glaub/ oder der ainig glaub mach ain menschen gerecht vnd behalt jn. Nun leret der Herr hie dise Lutherische mainung nit/ sonder das widerspil/ das der glaub allain nitt gnůg sey/ sonď der Tauff gehör auch darzů. Vnd das der Tauff auch von nöten sey/ ist klar auß den worten Christi zů Nicodemo. Es sey dañ sach/ das ainer widerumb geborn werd/ im wasser vnd in dē gaist/ so mag er nit eingeen in dz Reich der himel. Für das ander/ wiewol der Euangelist die werck hie nitt meldet/ doch hats der Herr darumb nit vnnderlassen/ Dañ in der gleichen fäll/ solten sy die Regel Augustini für hand nemen/ dañ so sol man ander stell der gschrifft mit deren vergleichen. Nun wann wir in die gschrifft geend/ so finden wir/ das Matheus den beuelch Christi/ sein Apostelen gegeben/ auch beschriben hat/ der laut also. Geet hin vnd leerend alle völcker/ vñ tauffend sie in dem namen des Vatters/ vnd des Suns/ vnd des hailigen Gaists/ vnnd leeren sy halten alle ding die ich eüch gebotē hab. Hie mercke Joha. 3 Aug Math. 18

nun der Newchrist/das zů dem glauben vñ Tauf/noch not ist/dz man die werck auch thůe/die er gebotten hat. Es seind Blindenfürer/die nur ain stell ð geschrift anschawen/vñ nit weiter umbschawen/ Solten billich bedencken/wie S. Augustin spricht/ das ain Euangelist underlaßt/das meldt der ander/ vñ zů zeytten was ainer geschribē hat/daß hat er nachmals underlassen. ⁋ Dise mainung ist nit durch mich erdicht/dañ auch der haylig Gregorius dise falsche mainung der Newchristen genůgsam verlegt/ vñ sagt/ Villeicht spricht ain yeder bey jm selbs. Ich hab yetz glaubt/ich würd behalten/ Der sagt war/ wañ er den glauben mit den wercken helt/ Dann das ist ain warer glaub/wañ er mit den werckē dem nitt widerspricht/ das er mitt den worten bekent. Von denen die so falsch glaubig seind/ spricht S. Pauls. Sy geben für sie erkennē Got/ vñ mit der that verlaugnen sy es. Vnd Johannes sagt. Der da sagt er kenne Gott/ vñ helt seine gebott nit/der ist lugenhafftig. So nun disem also ist/ söllñ wir die warhait unsers glaubens erkennē in der betrachtüg unsers lebens/ Dann seind wir warlich glaubig/wañ wir mit den werckē erfüllen/das wir mit den worten verhayssen. Auß disen worten S. Gregorii/söllen die Newchristen lernen jren jrsal erkennen. ⁋ Vnd darūb ist das der verstand nach mainūg der Götlichen Lerer/ Welcher glaubt mit ainē liebhabenden/wolwürckenden glauben. (*Fide formata*). vnd getaufft würt/der würdt behalten/Dann von ainem sollichen glauben redt Sant Pauls/ der da würckt durch die liebe. Wañ aber der Newchrist will auff dem blossen bůchstaben ligen/ vnd nichts zůlassen hin zů zůsetzen/ so würdt er aber dar nider ligen/Dañ ich setze ainer glaube vnd werde getaufft/ verharr aber nit darin/sonð fall ab/ so wirdt er nit selig/ darūb von nöten so můß er hinzů thůn/ der taufft würt vnd glaubt vñ verharrt/ Also sicht nun der Newchrist/ das man die Schrifft můß außlegen/ aine durch die ander/ vñ aine durch die ander erfüllen. Darūb sölt jr euch dise falsche maynūg gar nicht fürnemē/das der glaub genůg sey on die werck/ Sonð wie ð Weiß man vns ermanet. Alles das dein handt vermag das würck anheblich. Vnd wie S. Pauls sagt. Darūb weil wir zeyt haben/ söllen wir gůts würcken/ dann es kompt die nacht/ das nyemants würckē mag/dañ bedencken/dz vnser werck vns nachuolgen werden/ Wie sant Johans spricht/ vñ die gůts gethon haben/ werden geen in die vrstend des lebens/in ewige seligkait/Amen.

Marginalia (left column): Aug. — Gregor. — Tit. 1 — 1. Iohan. 2 — Galath. 5
Marginalia (right column): Eccle. 9 — Gal. 6. — Apo. 14

Die Ander Predig am Auffarttag/ Wider den Jrrsal des Widertauffs/ain Verwarnung/ zů gůtt den Ainfältigen.

Nisi quis renatus fuerit ex Spiritu & Aqua, non potest introire in Regnum Dei. Ioannis III.

Es ist ain alt Sprichwort/ Es kompt kain vnglück allain. Als bald sich etlich von der dem schein des Lutterischē Euangelij/ abgetrent haben/ da seind darnach mer zertailungen im Glauben erwachßen/ Darūb S. Peter sagt/ Es werden lugenhafftige mayster sein/ die werdē secten einfüren/ das ist/tailūg oder spaltung der verderbung. Also layder seind vnder der Luterey erwachsen/Bild/Sacrament vnnd Meß stürmer/auch Widertauffer vnnd gayster/vñ vil anð verderblich vñ greilich secten. Es vnderstond aber dise verfürische falsche Lerer den ainnfaltigen man auß dem heütigen Euāgelio zů verfüren/ dañ das sey der befelch Gotes/dz man Glaub/vñ nachmals Tauff/so nun die kind nit glauben/so sey es ain übrigs vñ ain vergebens/dz sy getaufft werden. Nun aber ist diser jrthūb nit allain wiðdie Christlich Kirchen/vñ Schrift/er ist auch wider der armē vnmündigen kindlin hayl vñ seligkait/vnd raicht zů jrem vnwiderbringklichen schaden vñ ewigē verdamnuß/ dz billich ain yeden frommen Christen erbarmen solt. Dañ wie S. Augustin erwigt/ der im Alten Testament

Marginalia: 2. Pet. 2 — Mar. 16 — Augu.

Gene. 17 geſchꝛiben hat/ Ain knäblin des voꝛhaut
nit beſchnitten würt/ ſein ſeel würt auß
getilckt võ volck/ dañ es hat meiñ Bund
vernichtet/ Der ſelbig ſchꝛeyt in dẽ newẽ
Iohan. 1 Teſtament/ Es ſey dañ ſach das yemãdt
wider geboꝛn werd auß dem waſſer vnd
dem hayligen Gayſt/ ſo mag er nit ein-
geen in das Reych der hymel. Dañ wie
wol die vnmündige kind kain aigen ver-
prechen haben oder würckliche ſünd/ ſo
ſeinds doch voꝛ Got nit vnſchuldig vnd
rayn/ dañ ſie haben die Erbſünd/ die ſie
ſchuldig macht/ ſtraffwürdig/ vnd vn-
tauglich zů dem ewigen lebẽ/ beraubt ſie
der gnaden Gottes/ Darumb das ſie das
klayd der vnſchuld wider erlangen/ das
ſy Gottes gnad vñ huld erlangen/ das ſy
in das Reich der hymel mögen eingeen/
ſo müſſen ſy getaufft werden/ Nach den
woꝛten Chꝛiſti. Es ſey dañ das yemandt
wider geboꝛn werde ꝛc. Das ſeind gewe-
ſen die woꝛt meins annfangs ꝛc. Aue M.
¶ In diſer Pꝛedig wöllẽ wir zů dem er-
ſten anzaygen/ das allweg in der hayli-
gen Chꝛiſtenlichen Kirchen der Kinder
tauff ſey im̃ gebꝛauch gweſen. Zů dem an
dern/ das die kinder des Tauffs nottürf
tig ſeyen. Zů dem dritten/ das diß der
Schꝛifft des Alten vnnd Newen Teſta-
ments gemäß ſey. Zů dem vierdten/ ſo
wöllen wir ablainen die vermainten vr-
ſachẽ der Widertauffer/ darmit ſy may
nen den kindern den Tauff abzůſchney-
den.
¶ Zům erſtẽ/ ſo hat man die vnmündige
kind getaufft võ der zeyt ď Apoſtel her/
das bezeügt vnns der haylig Dionyſius
Acto. 17 ain jũger ſant Pauli/ der jn auch zů dem
Glauben bekört hatt/ der zaigt an/ wie
die kindď ſo die haimlichayt Gottes noch
nit mögen erkennẽ/ dannocht tailhaftig
werden des waſſers des Tauffs/ Da das
vnſern hayligſten Voꝛgengern (*Ita solet appellare Apostolos pijssimos duces*) inn jr ge-
müt gekom̃en/ hat ſy für gůt angeſehen/
der maſſen die Kinder zů zůlaſſen/ Das
Diony. c. 7 die natürlichen eltern des Kinds/ befel-
ec. Hier. hen das Kinnd ainem auß den Glaubi-
gen/ ainem erleüchten mayſter der Göt-
lichen ding/ der verhaiß dem Biſchoffe
das er es auffziehen wöll/ in ain hailigs
leben/ der Biſchoff erfoꝛdere võ jm/ das
er widerſage vñ bekeñ den Glauben. Al
ſo ſehen wir wie zů der Apoſtel zeytten/
die kinder ſeind getaufft woꝛden/ vnder
der verhayſſung der geuattern. Nach ď
Apoſtel zeyt ſo finden wir vnlang/ etwa
mer dañ anderthalb hundert jar nach ď
Apoſtel zeyt/ das ain Pꝛieſter Fidus inn
Aphꝛica wider den gebꝛauch der Kirchẽ
wolte die Kinder in zwayen oder dꝛeyen
tagen nach der geburt nitt Tauffen laſ-
ſen/ dem ſchꝛib das Concili zů Aphꝛica/ Cyprian.
in dem auch S. Cypꝛianus was/ der hay
lig Lerer vñ Marterer. Weit ain an-
ders iſt vns allen geſehen woꝛden in vn-
ſerm Concili/ dann in dem/ das du may-
neſt zůthůn/ hat dir nymandts ange-
hangt/ ſonder wir all haben geurtaylet/
das kainem menſchẽ wañ er geboꝛn wirt
die gnad vñ barmhertzigkait Gottes/ zů
verbieten ſey. ¶ Vnd etwa zway hun- Augustin.
dert jar darnach ſchꝛeibt der haylig Au- cap. 11.
guſtinus *Super Genesim*. Der bꝛauch ď můt
ter der Kirchen die kinder zů tauffen iſt
in kain weg zůuerachten/ vñ iſt in nich-
te überflüſſig zů ſchetzẽ/ vñ nit gentzlich
zůglaubẽ/ dañ wañ das nit geleert were
võ den Apoſteln/ Vñ hat diſe handlung
in zwayen bůchern geſchꝛibẽ (*Ad Marcellinũ, sub titulo de peccatorũ remissione*). Vñ ſant
Hieronimus hat die ſelben bůcher geſehẽ
vñ gelobt/ wie wir bald den grund Au-
guſtini fürbꝛingen wöllen. Vnd das be
kent hell S. Hieronymus wider die Pela
gianer/ das die kind ſollen getaufft wer-
den/ darmit jnen jr ſünd in dẽ tauff nach
gelaſſen vnd verziegen werden.

¶ Zů letſt/ gibt zeügknuß das hailig Cõ
cilium Milenitanũ/ in welchẽ auch Au-
guſtinus geweſen iſt/ in dem iſt alſo ge-
ſetzt woꝛden. Item es hat gefallen/ wel- Conci.
cher die kinder newlich auß dem leib der
můttern geboꝛn/ verlaugnet zůtauffen/
oder ſagt das ſy getaufft werden in ver
zeyhung der ſünd/ aber kain erbſünd an
ſich nemen võ Adam/ die mit dem tauff
der widergeburt außgeleſcht werd/ dar
auß dañ eruolgte/ das in jhnen die foꝛm
des Tauffs in vergebung der Sünd nitt
war ſonder falſch wer/ das ſey ain Ana-
thema/ das iſt ain verflůchung. Hie hö-
ren wir klar/ das die verdampt werden/
die dis

die die kind nit wölle tauffen lassen. Vñ da die Ketzerey widerumb aufferstanden vnder dem Bapst Nicolao / ist sie wider nidergetruckt vnnd außgeleschet worden.

Siricius ad Cumeriam. ¶ Jch find auch zů der zeytt Siricij des Bapsts/ das diser irthumb gewůlt hat/ nit rede ich von den kindern nit zůtauffen/ sonder das etlich der maynung waren/ so die getaufften von Arrianern oð andern Ketzern/ wider kamen zů dem rechten Glauben der Kirchen / Da haben die våtter den Widertauff also gehaßt/ das sy verbotten haben/ auch die getauften von den Ketzern / nit wider zůtauffen / Dañ das verbeüt der Apostel / vnd das Gesatz der Kirchen/ auch die statut des Bapsts Liberij / das dañ die Kirch in Auffgang vñ Nidergang der Sonnē helt vnd gebraucht.

Concil. Aphri. ¶ Also auch in dem ersten Concili im Aphrica zů Cartago / da ist der erst artickel gewesen vom Tittel des Widertauffs/ da all Bischoffe bekent habē/ kainer soll wið getaufft werdē/ dañ sie sagten/ Wir erkennen den Widertauff vnzimblich sein / vnd frembd von raynem Glauben/ vnd Christlicher zucht. Es würdt auch da gemelt/ wie in disem jrrsal die vnsinnigkait der zwispaltung zů dem maysten gewůtet.

¶ Zů dem andern/ so wöllen wir jhnen anzaygen/ das die Kind des Tauffs notdürfftig seind/ vñ so sy getaufft werden/ dz jnen der Tauff erspreßlich ist/ Vñ da werden zwů alt ketzereyē vm̄gstürtzt/ die den kindertauff haben verworffen/ Dañ es seind Ketzer gewesen Hierachite die haben gewölt/ es mög kain Kind in den hymel komen/ dañ es kom̄ niemants in den hymel/ dañ der ritterlich gefochten/ vñ etwas verdient hab/ spricht sant Augustin *De Hæresibus ad Quoduult deum*, dise haben die kinder nitt getaufft/ dann der Tauf were jnen nit nutz. Die anðn seind gewesen Pelagiani/ die haben die Kind nit getaufft / dann sy haben gesagt/ die kind dörffen seyn nit / dañ sy haben kayn Erbsünd/ darumb wa sy nit getauft werden / so komen sie dånoch in den hymel/ Wider die ð haylig Augustinus gar vil

Aug.

geschriben hatt/ wider Julianum/ vom kindertauff/ *Ad Marcellinum.* Von der natur vnd genad/ von straff vñ der genad/ im Bůch hiponosticon/ wider Celestiū/ in den allen der hailig Augustinus disen vñ ander irsal der Pelagianer vm̄stoßt/ mit der Schrifft/ vnd sonderlich im bůch *De Origene animæ.*

¶ Nun auß diser grossen årnd/ wöllen wir allain etlich Garben aufbinden / dz ist auß den grossen Bůchern wöllen wir das notwendigst außziehen / Vñ sprich das die kind nach gemainē natürlichen brauch geborn von Adam vñ seynē nachkommen/ wa sie nit besonderlich võ Got gefreit seynd/ so werden sie in sünden geborn/ welche Sünd in gemain genandt würdt die Erbsünd / vnnd dise Erbsünd ist aygentlich ain sünd/ die das kind auß schleüßt vom Reych der hymmel. Dise schlußred ist mit vil worten gesetzt/ damit von jr außgeschlossen werd der gebenedeyt herr IESVS / vnd sein werde hochgelobte můtter Maria/ Dañ deren wöllen wir gar nitt gedencken / spricht sant Augustin/ wañ wir von sünden reden, Den letsten tayl der erklårung haben wir gesetzt von der Zwinglischē wegen/ die die Erbsünd zůlassen/ aber sy sagen sie sey kain Sünd / sonder allain ain natürlicher gebrech / Darauß gewißlich volgte/ das on nutz were / die kinder zů tauffen/ wie er dañ auch geschriben vnd gepredigt hatt/ mit seynē gesellen / dem Leon Juden / vñ Bastian hoffmayster von Schaffhausen/ Wiewol sie in disem artickel/ als wanckelmůtig Ketzer vnd vnbestendig/ vom Balthasar dem Ertz widertauffer abgefallen seind. Nun wöllen wir die schlußred wider die newē vñ alten Pelagianer beweren.

Aug.

Balth.

¶ David spricht. Nym̄ war ich bin in boßhaiten entpfangen/ vñ in sünden hat mich mein můtter entpfangen. Spricht Sant Augustin. Jst doch David eelich geborn worden vom Jesse dem frommē mañ/ was sagt er dañ / er sey in Sünden entpfangē? anders dañ von des wegen/ das die sünd vom Adam ererbt würdt/ Dañ nyemandts würt geboren der nitt ererb die peen/ vñ die verschuld ð peen/

Psal. 50

Augu.

das ist die sünd. Zů dem andern/ spricht
Job 14. Job/ Nyemants ist rayn vor deinem an-
gesicht/ auch nit ain kind des lebñ ist ain
tag auff erden. Ist nun das Kindt ains
tags alt vnrain/ so ist das nitt dañ von
Rom. 3 der Erbsünd. So sagt Sant Pauls. Sy
bedörffen all der Glori Gotes/ dañ sy ha
ben all gesündt. Das ist auch võ den kin-
den geredt/ die bedörffen auch der Glori
Gottes/ Christus ist auch von jrent we-
gen geborn worden vñ gestorben. Vñ her
Rom. 5 nach sprach S. Pauls noch heller/ Wie
durch ain menschen die sünd eingangẽ
ist/ in die welt/ vñ durch die sünd d tod/
also ist auch der todt in all menschẽ gan
gen/ in dem so sie all gesündt habẽ. Wie
häll bekennt er/ das wir all gesündt ha-
ben/ das wir all sterben müssen/ Das be-
langt die kinder auch/ dañ der todt auch
zů jhnen gehet durch die thür der sünd.
Ibi. Volgt hernach/ Von aines sünd wegen
(redt er von Adam) seind vil gestorben/
Vnnd beschleüßt/ Gleich wie durch die
sünd aines/ in all menschen in verdam-
nung/ also auch durch aines gerechtig-
kayt in all menschẽ in gerechtmachung
des lebens/ Dañ wie durch vngehorsame
ains menschẽ/ seind vil sünder gemacht
worden/ also durch gehorsam aines wer
den vil gerecht gemacht/ Wie häll vnd
klar zayget Sanct Paulus die Erbsünd
an/ die durch ain person in die welt kom-
men ist/ vnd durch Christum werden sie
gerecht. Zů letst bezeüget Sant Pauls
Ephe. 2 zů den Ephesiern/ Wir waren võ natur
all kinder des zorns. Nun ist kayner in
dem zorn Gottes/ dañ allain von d sünd
wegen.

¶ Die verfürischñ Vorsteher bildẽ den
ainfeltigen ein/ die kind haben kain Erb
sünd/ dañ Christus hab sy darvõ erlößt/
Antwurt Wie Christus die Kind võ der
erbsünd erlößt hat/ also hat er alle men-
schen võ sünden erlößt/ dañ er hat für al
le sünd genůg gethon. Wie Sanct Jo-
1. Iohan. 2 hãnes spricht. Er ist die versünung für
vnser sünd/ vñ nit allain für vnser sünd/
sonnd auch für die sünd der gantzẽ welt.
Aber wie wir darumb nit on sünd seind
das vns Christus võ sünden erlößt hat/
dañ die sünd ist noch/ es sey dañ sach/ dz
wir des verdiensts Christi durch die Sa
crament vñ ander gůte werck taylhaff-
tig werden/ Also auch võ der kinder erb-
sünd/ die ist durch Christum hingenom
men/ nit dz sy nit sey/ sond Christus hat
verdient/ durch welches v̈dienste kraft
das Sacramẽt des Taufs krafft hat die
Erbsünd abzůweschen. Darũb auch die
verzeyhũg der sünd dem Tauff nitt vn-
billich in der Schrifft zůgeben würt/ wie
Paulus sagt. Der vns nach seiner barm- Tit. 3
hertzigkayt haylwertig gemacht hatt/
durch die weschung der widergeburt vñ
ernewerung des hayligen Gaysts. Also
sagt er auch von Christo/ wie er die Kir-
chen hayligt/ vñ spricht/ Das er sie ray- Ephe. 5
nige mit der weschũg des wassers/ in dẽ
wort des lebens/ Also hat auch das Sym
bolum der Kirchen/ Ich bekeñ ain Tauf
in verzeyhũg der sünd. ¶ Vnd ent-
lichen ist der artickel/ das die kinder nitt
in Erbsünd geboren werden/ in obgemel
tem Concili zů Mileui verdampt vnd
verflůcht worden.

¶ Zů dem dritten/ So wir nun gehört
haben/ wie ye vñ ye die Kinder seindt in
der Kirchen getaufft worden/ habẽ dar-
nach gehört wie die kind des Tauffs not
türfftig/ dañ sie haben die Erbsünd/ võ
deren wegen sie verdampt vñ des ange-
sichtes Gotes ewigklich beraubt werdẽ/
Nun wöllen wir anzaygen das der Kin
dertauff der Schrifft vñ vernüfft gemeß
sey/ dañ also sprach Gott zů Abraham.
Das ist mein Bundt/ den jr halten wer- Gen. 17
den zwischen mir vñ euch/ Ain kind acht
tag alt vnder euch soll beschnitten wer-
der/ dañ ain knäblin des vorhaut nit be-
schnitten würd/ des seel würdt außgetil
ckt werden võ dem volck/ darumb das
er mein Bundt zerbrochen hat. Auß di-
sem Text mögen wir also den brauch der
Kirchen besteten/ die Kindlin im Alten
Gsatz seind des Bundts Gotes fehig ge
wesen/ warumb wolten die Kindlin im
Newen Testament/ im Gesatz der Gna
den/ nit auch fähig seinn des Götlichen
Bundts/ als die alten? Zů dem andern
wiewol das Kind im Alten Testament
nit Glaubt/ den brauch der vernüfft nitt
het/ noch dañ so es nit beschniten ward/
so ward sein Seel außgetilckt von dem
volck/

volck. Warumb wolt ains Kindlins seel/ das yetz nit getaufft würdt/ auch außgetilckt werden võ dem Christlichẽ volck? Item es ist gewiß/ das der Tauff in der Kirchen ist komen an stat der Beschneidũg in der Synagog. Darumb billich ð Tauff den Kindlin geben würt/ wie die Beschneydung. Es were ye zů erbarmẽ/ solten so vil Tausent Kinder vnder der Christenhayt außgeschlossen sein võ gemayner Christlicher Kirchen/ Woltẽ sy so vil Christen Kinder allain freuenlich auß aygnem můtwillen außschliessen/ von der Gnad Christi/ võ der verhayssung Christi? So doch Christus selbs ain kindlin gwesen ist/ ain Kindlin geborn/ vñ die vnschuldigen Kindlin von seiner wegen võ Herode greülich seind gemartert worden.

Math. 2

¶ Ferrer so spricht der herr zů Nicodemo. Es sey dañ sach das yemandt widergeborn werd auß dẽ wasser vñ gaist/ so mag er nit eingeen in das Reych der hymel. Darumb so ferr die Kinder wöllen eingeen in das Reych der hymmel/ so müssen sie getaufft werdẽ/ dañ on den Tauff komen sie nit in den hymmel. Das ist ye ain gemain Gebott/ ains gemaynẽ Sacraments/ in ainem gemaynen Element des wassers/ Wa aber nit/ so werẽ ye die Kindlin hoch versaumt/ so sie in der kranckhayt der Erbsünd/ kayn Artzney hetten.

Iohan. 3

¶ So hatt auch der herr gesagt/ Laßt die Kindlin zů mir komen/ vnd verbietens nit/ dañ deren gleichẽ ist dz Reych der hymmel. Warumb wöllen dañ die Widertauffer die kindlin nitt lassen zů dem Herren komen/ vñ verbietens/ wöllens nit Tauffen lassen? so doch der herr die Kinder vmbfangen hat/ vñ sy gebenedeyt. Vnd die grossen mirackel zaigen an/ wie lieb Gott die kindlin hab.

Math. 10

¶ Dartzů ist die verhayssung der gnaden Christi nit allain geschehen den alten/ sonder auch den kindlin/ Wie Sant Peter sprach am Pfinstag. Dañ ewer ist die verhayssung vñ ewerer Kinder/ vnd aller die ferr seind. Ist nun die verhayssung auch der kind/ warumb wöllen dañ die Widtauffer die kind nit lassen zů der verhayssung komen? Die Widertauffer mögen Christo nit gůnden die vnmündige Kindlin/ das sie auch sein glider werden/ Gleich wie die Phariseer/ die nit mochten leyden das die Kindlin IESVM lobten in dem Tempel/ Aber der herr IESVS sagt zů jnen. Habt jr nit gelesen/ Auß dem mũd der vnredenden vñ saugenden Kind hastu dein lob volkommen gemacht.

Act. 2

Math. 21

Psal. 8

¶ Warũb wöllen doch die Widertauffer die Kind nit in Christliche Gemayn lassen komen/ durch den Tauf? So doch der Prophet im Alten Tastament außtrucklich anzaygt/ wie sy jn die samlung gehören der Synagog/ Dann es spricht Iohel. Singẽ mit der Pusaunẽ in Siõ/ heyligen die Fasten/ berůffen den hauffen/ versamelt das volck/ hayligẽ die versamlung/ treyben zůsamẽ die alten/ versamlen die Kindlin vñ die die brüst saugen etc. Warumb will dañ der vnselig Christ die junge Kind außschliessen/ vñ jnen den Christlichen Bundt versagen.

Iohel. 2

¶ Vnd das ich das beschließ/ Wiewol jm Bůch der Geschichten der Apostel nit außgetruckt würt mitt namen/ das auch kindlin getaufft seyen worden/ So ist es doch zůuermůtẽ/ Dañ da am Pfingstag bey drey Tausenten getaufft seindt worden/ wer will sagẽ dz es allain man seyen gewesen/ wiewol kaynner frawen gedacht würdt? Vnd hernach seynd jrẽ wol fünff tausent worden/ sagt võ mannen/ nichts von frawen oder von Kindern/ Wolt aber darumb kayn fraw getaufft seyn worden/ oder khayn Kynd? On zweyfel die männer haben sich vnd jre frawen/ vnd jre Kynder tauffen lassen. Dañ ob du sagen wilt/ die Kynder seyen nit getaufft/ Darumb dz es nitt geschriben stehet/ also wolt ich auch sagen die frawẽ weren nit getaufft/ dañ an disen orten steet es auch nit geschribẽ. Dartzů würden die alten getaufften Juden gemurmelt haben/ wañ jre kinder nit weren getaufft worden/ vñ gesagt/ Wir haben die Beschneydũg ð kindlin võ Got/ so jr nun die Beschneydũg nit wölt halten/ so gebt doch vnsern kindlin ain anð Bůdts zaychen/ da hettẽ die Apostel kaynes künden anzaygen/ das an stat ð Beschneydũg komen wer/ dañ den Tauff/

Act. 2.

Act. 4

Col. 2 wie S. Pauls zů den Colossern vnd an andern orten anzaygt / Wie wolten sie nun die ältern abgeredt haben / wañ sie jrer kind Tauff begert hetten? dann sie hetten ye nit gedult / das jre kinder den Bundt Gotes nit gehabt hetten / Sy hetten die ehe Beschneyden lassen. Dartzů
Gal. 3 sagt S. Pauls zů den Gallatern / Jr seydt alle Gottes kind durch den Glauben an IESV Christo / dañ wie vil ewer getaufft seind / die habñ Christũ angethon / Warumb wolten dann die kindlin nit auch Christum anthůn?

¶ Zů dem allen / wañ wir die Figur besehen / wa die kind im alten Testament Figürlich getaufft seind worden / so befinden wir das die kind auch Figürlich getaufft seind worden im Alten Testament / warumb wolten dañ die kindlin nit auch in der warhayt getaufft werden in dem Newẽ Testamẽt? Das dem also sey / haben wir zeügknus auß Paulo /
1. Cor. 10 Jr brůd / ich will nit dz jr vnwissend seydt / dañ vnsere väter alle seind durch
Exo. 13 das Mör gangen / vñ seind all in Moyse getauft worden / in dem wolcken / vñ im Mör. Vnd hernach / Das ist geschehen vns zů ainer Figur / Wañ wir nun die gschicht besehen / so seind sy jung vñ alt außgangen / Wie Moyses zů Pharaoni sagt / Wir werden gehen mit vnsern kindlin vñ ältern / mit vnsern sünẽ vñ töchtern / mitt Schaffen vñ vnserm vich. Darũb seind die kindlin mit den vätern durch dz Mör gangen od getragẽ worden / vñ also Figürlich getauft worden im Meer vñ wolckẽ. So zaygt sant
1. Pet. 3 Peter an / der Sündtfluß sey ain Figur / des tauffs / Nũ seind im Sündtfluß jũg vnd alt gwesen / auch die kindlin / warumb wölln sy dañ die kindlin außschiessen võ Tauff? ¶ Vnd ist dem hayligen gayst gãtz ain vneer vñ schmach / dz ain mensch wid getauft werdt / dañ das ist ain Sacrament / dz nit soll widergehãdelt werden? wie auch die firmũg / vnd die weyhe / Vrsach zaygen die Götlichẽ Lerer an / dañ da werde in disen Sacramenten võ Gott ain zaychen in die seel eingetruckt / darbey sie erkeñt werden /
im ii. tayl 26. blat. das sy Bũdtßleüt seyen / Wie wir auß grũd d Schrift anderßwa bewert habẽ.

Darũb ist widertaufen ain schmach / so d getauft ist / vor dz taufzaychẽ des gaystes hat. Dañ vom Widtauff redet S. Pauls zů dẽ Hebreern / Es ist vnmüglich Heb. 6
das die so ainmal erleüchtet seindt / vñ die hymelischẽ gaben geschmäckt habẽ / vñ des hayligẽ gaysts taylhafftig worden seind / vnd nicht destweniger auch dz gůtig wort Gottes geschmeckt habẽ / vñ die krefft der zůkünfftigẽ welt / wa sy fallẽ dz sy widerũb ernewert soltẽ werdẽ zůr bůsse / die da jnẽ den sun Gotes selbs widerũb creützigen / vñ für aiñ spot haben. Dañ dise wort söllen nit võ der bůß De poenitētia
vñ penitentz d sünd verstanden werdẽ / wie die Nouatianer gethon haben / als S. Ambrosi auß den wortẽ beweißt. Es waißt ain yeder Christ / dz jm Gott sein sünd verzeyhet / als offt er kompt / vñ penitentz das ist bůß würckt / Also das da S. Peter allain siben mal im tag verzeihẽ wolt / d Herr jm sagt / Er solte seinẽ brůd Math. 18
sibentzig mal sibẽ mal verzeihẽ. So nũ S. Pauls nit verbeüt die penitentz wid zůbrauchen / so verbeüt er den Tauff / vñ die vernewerũg d widergeburt im tauf wider zů brauchen. Dañ dise widergeburt zů widäffern sey vnmüglich / Es sey als wöllen sie den sun Gottes widerumb creützigen / dz sie Christũ verspotten. Auß dissen worten S. Pauls volgt / dz der and Tauf gar nichts würckt in d seel des Widergetaufften / dañ dz er sich gröblich versündt / vñ verspott den Herren Christũ vñ sein leiden vñ sterbñ. Vñ wie sie jm erstẽ Tauff auß dẽ gwalt des Teufels genõmen seind / vñ glid Christi wordñ / so sie yetz durch den Widertauf die kraft Christi vñ des hayligen gaists im Tauf vachten vñ vernichtẽ / komen sy wider in den gewalt des Teufels / vñ werden hert vstockt / vñ gantz vnsinig / dz sie in den tod hinein gangen / wie ain wild ochß / Warũb? die kraft des taufs ja des leidens Christi ist an jnen vloren / der teüfel ist gwaltig über sie / vblẽt sy / macht sy gantz tob / dz sy kũ wissen / was sy thůnd od sagen / wie sy dañ selbs bekẽnen / wa sy etwa durch die gnad Gotes widerkomen zů erkantnuß jrer sünd. vñ das ist die vrsach / das sy jr leben so ring wagñ / für sich vñ jre kind / aber d teufel

vermag

vermag dz vñ anders. Dañ so er die hayden vñ abgötterer also vnbesint vñ wütend gemacht hat/ das sie jr aygne kind süne vñ töchtern den Abgötten auffopferten/ vñ im feür verbranten/ Wie David sagt/ das auch die Juden die in Abgötterey gefallen/ solichs gethon habẽ. vñ sie haben geopffert jre sün vnnd jre töchtern den teuffeln/ vñ haben vergossen das vnschuldig blůt/ dz blůt jer sün vñ töchtern/ die sy haben auffgeopffert den Abgöttern Chanaan/ Jst aber das nit ain vnmenschliche wůterey/ sein aygen kind willigklich verbrennẽ/ da doch ain vnuernünfftigs thier sein leben für seine Junge setzt? Vñ kan das der Teufel zůrichten/ so kan er auch die Widertauffer/ so sy der gnad des Tauffs gäntzlich beraubt seindt/ ð massen besitzen vñ vergwaltigen/ vñ also verstockt machẽ das sy in das Feür geend/ wie die vnsinnigen. Got der herr wölle sy all erleüchten/ darmit sy wider erlangen die gnad vñ freyhayt des Tauffs/ das sy mit denẽ die widergeborn seind auß dem wasser vnd dem gayst/ mögen eingehen in das Reych der hymel. Amen.

Deut. 12

Psal. 15

Die Drit Predig/ am Auffart tag/ wider die Widertauffer.

Es sey dann sach das yemandt wider geporẽ werd/ auß dẽ wasser vnd dem hayligen Gayst/ so mag er nit eingeen in das Reich der hymel. Johan. III

Vnrecht ist/ ainem kindlin võ Christlichen ältern geborn/ den Tauf werẽ/ Aber ain alten Christẽ widtaufen/ ist ainn erschrockliche sünd vñ laster/ spricht S. Augustin. Vñ ist der Widtauff all weg für ð höchsten sünd aine gerechnet wordẽ/ wie dann ð haylig Leo mer dañ vor tausent jarẽ geschriben hat. Es ist ain vnableßlichs laster/ wañ ainer wider die auffsatzũg der Vätter zwũgen würdt/ dz er den Tauff der ain mal geben würt denen die da sollen widergeborn werden/ zwaymal annymbt/ So ð Apostolisch Sententz dar wid schreyt/ der vns verkündt ain Gothayt in der Treyfaltigkayt/ ain bekantnuß im Glauben/ vñ ain Sacramẽt im Tauff. ¶ Darum̃ auch auff dise sünd/ nach dem gaystlichẽ Rechten ain grosse Bůß vñ Penitentz auffgesetzt würdt/ Dañ die Bischoffe vnd Priester die sich hetten lassen wider taufen/ die solten jr lebenlang von jrem ampt entsetzt sein/ vñ das Sacrament allain in Layscher form̃/ das ist vnd ainerlai gstalt empfahen/ Aber die andn vñ layen/ soltẽ nach der einsatzung des Cõcili zů Nicea/ zehen jar büssen/ Vnd wa ainer/ auch vnwissenlich/ zwaymal getauft ward/ so mocht er nit zů Priester geweyhet werden. Es ist auch da/ dz jnen soll bůß auf gesetzt werden/ all mitwoch vñ freytag zů fasten vñ drey viertzigtäglich fastñ. ¶ Das ist nit allain durch das Gaystlich Recht/ sond auch durch das Weltlich Recht verbottẽ/ wie dañ ain besonderer titel ist im Codex/ dz ð hailig tauf nit wider braucht werdt/ Da die Kaiser Valentinianus/ Gratianus/ vñ Valens deren jrsal verdam̃en/ die die gebot der Apostel zertretẽ/ vñ so sy die Sacramẽt des Christlichẽ namens entpfangen haben/ sich darüber mit dem Widtauf nit raynigen/ sond verunrainigen/ vñ ðmackeln vnd dem namen des taufs. Vñ der Kayser Honorius hat gsetzt welcher widergetauft würt oð yemant widtauft/ die söll mann straffen/ mitt der letsten straff/ spricht die Gloß das ist der todt/ Dañ etlich vnuerstendig nerrisch vertädinger der Widerteufer/ wöllẽ die weltliche oberkait straffen als vngerecht/ dz sy die Widertauffer am leben straffen/ vnnd wöllen das die letst straff nit der Todt sey/ gleych als were noch ain andere weitere straf/ weniger dañ ð todt/ Was straff nun die Widertauferischen vertädinger jrẽ leüten erzelen/ weniger dañ der todt/ das kan nit die letst straff genandt werden/ dañ allweg möchten sy weytter gestrafft werden mit dẽ tod. Nit sag ich das darumb das ich so blůtgierig sey/ das ich lust hab das die armẽ leüt an jrem leben gestrafft werden/ die

De consecrati. dist. 4. rebaptizare.

Leo: cũ itaq; ead. distin.

c. eos quos. ead. distin.

c. qui bis.

C. ne sa. baptizet.

L. 1.

L. 2.

Digitized by Google

ich lieber wolt/das sie bekört/vnd selig würden/Aber darumb hab ich das gemeldt/darmit die oberkayt jr gewissen raynige/vnd sich selbs nit beschwere/võ yedes vnuerstendigñ mans red wegen/

Rom. 13 Dañ ain Fürst tregt das Schwerdt nit vergebens/spricht Sant Pauls/sonder zů rechen über die bösen.

L. hi q. C. de Apo. ¶ Also sagen auch die Kayser Theodosius Valentinianus vnd Archadius. Denen die den hayligen Tauff vneren/würdt mit kayner ärtzney der Bůß geholffen/wie in andern sünden gewonhait ist. Darauß ain jetlicher Christ vernemẽ mag/nit new sein die Widertauffer võ der oberkait zů straffen/dz es vor tausent jaren die Kayser in jre Kayserliche Recht gesetzt haben/Wie wol dise Widertauffer zů vnserer zeyt zwaintzig mal böser seind/dañ die alten Widtauffer/võ wegen vil anderer greülicher/erschrocklicher jrthũ vnd Gottßlesterung/die sie halten wider das haylig Sacrament/wider die Meß/wider die Můtter Gottes/Beicht/vnd alle Sacrament. Wir wöllẽ yetz allain den artickel des Widertauffs anrůren/dann der Widertauff ist der Kirchen also wider gewesen/das sie auch gesetzt haben/

c. ostendimus. das ainer nit soll widergetaufft werdẽ/

c. Roma. pont. wa er schon vor von ainẽ ketzer getauft

c. à quodam. wer worden/ja võ ainem Juden/oder

de Con. dist. 4. haidẽ/wañ man allain die rechte form vnd den brauch der Kirchen helt. Vnd ist also in vil Concilen gesetzt worden/vñ von den hayligen Vättern/das die kinder sollen getaufft werden/bey verlierung jrer seelen seligkayt/dañ sy berůrt der streng Sententz Christi. Es sey dañ sach das ain mensch wider geborn werd auß dem wasser vñ gayst/mag er nit eingeen in das reych der hymel &c. Aue Maria.

¶ Es soll billich ainem yeden Christen gnůg sein/das er vestigklich glaub/sein Tauf in der kindthait enpfangen sey jm gnůgsam/dz er sich in kain weg beredẽ laß newlich sich wider zůtauffen lassen/dẽ Tauff zů schmach vñ dẽ hailigẽ gaist

Act. 16. zů vner/Dañ so S. Pauls die Liddã vñ den stockmaister gtauft hat/vñ all sein hauß/wer will da die kind vnd frawen außschliessen? Des gleichñ da S. Pauls

taufft das gantz hauß Stephane. Dañ 1. Cor. 1

was wolt den barmhertzigen Christum hindern/das er die kindlin nit annem? ö da die kindlin im alten Testament gebenedeyt hat/wie er im Deutronomio ver Deut. 7

sprochen hat/Wañ jr dise vrtayl hören werden/vñ sy halten vñ thůn/so würt dir Gott auch den Bundt halten/vñ die barmhertzigkayt die er deinẽ vätern geschworen hat/vñ würt dich lieb haben/vnd dich meren/vnd würdt segnen die frucht deines leibs. Wañ nun Gott die kinder der Juden gesegnet hat/warūb wolt er vnsere kinder nit auch segnẽ vñ begnaden mit dem Tauff? wie wir inn vorgonder Predig bewert haben. Nun leyt es allain daran/das wir jre falsche gründ ablaynen/vnd wa sy die Schrift mißbrauchen/oder zerreissen/das wir jr den rechten verstand geben.

¶ Zů dem ersten/So ligen sie vast darauff/Kayner söll getaufft werden/dañ nach dem Gesatz Gottes/wie Christus den Tauff eingesetzt hatt/Nun spricht er zů den Jungern/Mir ist aller gwalt Mat. ult.

geben worden im hymel vnd auff erden gehend hin vnd leren alle völcker/vnd Tauffents im namen des Vatters/vnd des Suns vñ des hayligen Gaysts. hie erbrechẽ sich die widertaufer/vñ schreyẽ Nyemants soll getaufft werden/mann leer jn dañ vor/vñ er glaub vor. Das bestetẽ sy durch Marcũ/da ð herr spricht

Geet hin in die gantze welt/vñ predigt Mar. 16

dz Euangeliũ allen creaturen/welcher glaubt/vñ getaufft würt/ð würt selig/welcher aber nit glaubt/der würt verdampt. Ferrer zaygen sie an S. Peters

predig am Pfingsttag. Würckẽ bůß vñ Act. 2.

werde ewer yetlicher getaufft in dẽ namen IESV Christi/Da die würckung der Bůß gehet vor dem Tauff.

¶ Antwurt/wir geben die wort Christi zů/vnd sie seind war/wie sie da stehend nach dem Bůchstaben/dañ da hat Christus den Aposteln befelch geben/dz Euangelium in der ganntzen Welt zů Predigen/vnd das sie die Taufften die da glaubten/ist auch recht/Aber dz der Widertauffer einfürt/es sölle kainer getauft werden/man Predige jm dañ zůvor/vnd

nor/vnd das er Glaube/ das ist jhr thant vnd ist falsch/ vnd hatt khainen grundt in der Schrifft/ vnd so sie das wöllen hie auß dem Text brechen/ laychen sie sich selber/ vnd keren vmb das sie nit vmkeren söllen. (Est fallacia consequentis, cum a negatione antecedentis infertur ne gatio consequentis.) War ists/ die Apostel solten Leeren/ vnnd die Taufen die Glaubten. Aber im vernaynnen muß man also nit fürfaren/ wann ainer nit ge lert würdt/ das er nit söll getauft werden/ Es ist ain trügliche volg/ hatt ain schein als wer sie gůt/ vnnd ist doch vnrecht/ wie man in der Schůl leret. Nym ain gleichnuß/ das ist ain gůte volg/ Ist das ain mensch/ so hats vernunft. Aber mit dem nayn/ ists nitt ain gůtte volg/ Das ist kayn mensch/ darumb hats kain vernunfft/ Dann der Enngel ist khayn mensch/ vnd hatt dannoch vernunfft. Vnd also mag das hernach gehet/ steen on das erst. *Consequens potest subsistere absq; antecedente.* Also mag der Tauff sein/ wie inn den Kindern/ da die Leer vnnd der Glaub nit vorgehend.

Zům anndern/ wa die Widertauffer ye darauff wöllen beharren/ die mainung Christi sey gewesen/ wie es dann gewesen ist/ dz die Leer d Apostel solt vor dē tauf gehen/ Nemen wir auch an/ in form vnd maß/ wie der befelch lautet/ vnd wie die sach im Glauben dazumal gestalt was. Dann die Leer můßt datzůmal vorgeen/ vor dem Tauff der alten vnd dem Tauff der Kinder/ Der alten/ dann on vorgeende Leer hetten sie den Tauff nitt angenommen/ Der Kinder/ dann wa Vatter vnd Můtter nitt vorhin durch die Leer heten gewißt die nutzbarkait des taufs/ hettē sie die kind nit täuffen lassen/ Darumb bewert der Text nichts anders/ dann dz die Leer můß vor dē Tauff gehen/ das ist war. Aber das die Widertäuffer/ das allain in die enge ziehen wöllē/ das eben das kind můßt auch geleert sein/ das ist jhr thant/ vnd nit die wort oder die maynung Christi/ sonder ist genůg das die Leer vor sey bey den ältern. Gleych wie die Leer vnd das gebott dem Abraham ge- Gen. 17 ben ward/ das was genůg/ der beschnit darnach den Isaac/ das Kinndlin/ das nichts darumb wißt/ doch von dem wöllen wir als bald sagen/ wie der Glaub der ältern den Kindern genůg sey. Die Newchristen wöllens abwenden/ mitt dem das die Leer auch nach dem Tauff gehet/ das ist ain Blawe außred/ thůt nichts/ Dann die Widerteuffer/ Newchristen/ vnd wir alten Christen bekennen all/ das die Leer nach dem Tauf gehet/ darumb haben sie jr Vorsteher vnd Predigen auch nach dem Tauf/ dann sie müssen auch erklären/ wie die Leer vor dē Tauf gehe/ das haben wir yetzt erzelt.

Zů dem dritten/ so müssen die Widertäuffer die Schrift vergleichen/ vnd erwegen/ was ainer yeden fürnemblichs maynung sey/ Nun so wir ansehen disen text/ so ists nit die maynung hie fürnemlich gewesen zů sagen wer Getauft oder nitt getauft solte werden/ Sonder das hauptstuck ist hie gewesen/ das er den Aposteln hat das Predigampt befolhen/ dz sie den Glauben in aller welt vnd in allen völckern pflantzen solten/ daran er den Tauf gehenckt als ayn nachuolg/ Dann wer die Predig vnd den Glauben an namb/ der ward Getauft. Des Taufs halb ist hie nichts fürnämblich gelernet worden/ dann die form/ das sie Tauffen solten im namen des Vatters/ des Suns vnd des hayligen Gaysts/ Aber wem der Tauf von nöten sey/ hat der Herr hie nit gelert/ das nympt man auß dem/ dann er spricht. Wer nit Glaubt/ der würdt verdampt. Sagt nitt wer nitt getauft würt/ wie Sant Bernhart das treffenlich erwigt. Wann wir aber wöllen sehen/ wem dz Sacrament von nöten sey/ vnd wie nott/ so finden wir dz bey Johanne/ dz Christus sagt/ Es sey dann sach dz ain mensch widergeborn werd/ auß dem Wasser vnd dem Gayst/ so mag er nit eingehen in dz Reych der hymmel. Das ist ain gemayne red/ spricht Augustinus vnd trifft alle menschen an/ Jung vnd alt/ auch die Kindlin/ darumb wöllen sy in hymel kommen/ so müssen sie getauft werden.

Bernh.

Johan. 3

August.

Zů dem vierdten/ Spricht der haylig Augustinus/ das die vmbstendt die er- Lib. 83. q.

leüchten den verstandt der Schrifft. Circũstantię illuminãt sensum scripturę. So nun die vmbstend der Schrifft hie erwegen werden / da Christus befolhen hatt das Euangelische Gesatz auß zů rüffen vnd zů Predigen / gibt diser vmbstand allain / das hie von den alten geredt würt / vñ die Kind nicht belanget / darumb ist weder ja / noch nayn hierauß zůnemen von den kindern / Wiewol hernach volgt / da die alten glaubt haben / vnd Getaufft seindt worden / das sy hernach auch die Kinder Getaufft haben / doch nitt auß disem Text / sonder auß dẽ Johannis am dritten ꝛc. Auß disem allem ist offenbar / wie die Newchristen gar nichts auß disem Text wider die gemayn Christenhayt erhalten mögen. (Q, Luterani ponderant uerbum, omnes gentes, nihil probant cõtra Catabaptistas, quia nõ cõprehendit pueros, dicerẽt ipsi: quia ex Textu euincitur, ꝙ loquitur de Gentibus docendis, sed paruuli non docentur.) Vñ also erscheint auch die antwort auff den spruch Petri / dañ er redet mit den alten / die jn gefragt hetten / jhr brůder was söllen wir thůn? Sagt S. Peter / sy solten Bůß würcken. Geet die kind nit an / Wie wol on zweyfel die getaufften ältern / auch jre kind habẽ tauffen lassen / Wie Sanct Augustin sagt / den kindertauff haben wir von den Apostelns her / vnd S. Dionysius bezeügts. (Acto. 2) (Dionys.)

¶ Zů dem andern / So wenden die verfürischen Vorsteher den ainfaltigẽ für / Sey doch Christus nit ain Kind / sonder im dreyssigsten jar getauft worden / Nũ ist ye das werck Christi vnser vnderweysung / Vnnd wie Christus selbs nitt ain Kinnd ist getaufft worden / also hatt er kain kind getaufft / hats auch nitt befolhen weder er / noch die Apostel? Antwurt / war ist das / Christus ist erst im dreyssigsten jar getauft worden / Etlich als Augustinus vnnd Chrysostomus / maynen er sey schon dreyssig jar alt gewesen / ich laß das sein / Aber dem Widertauffer zů begegnen / Sprich ich zů dem ersten / Wann er all vmbstend des Tauffs Christi will erwegen / vnd disem nach dem blinden Bůchstaben nachuolgen / so würde er nitt getaufft mitt dem Euangelischen Tauff / sonder allain inn dem Tauff Johannis / dann in dem selbigen ist Christus getauft worden / nach gemayner maynung der Götlichen Lerer / wie dañ die histori sich darmit vergleicht vnd zůstympt. (Damascenus est hic singularis.) Für das ander / würde darauß volgen / das sich kainer solt Tauffen lassen / er wer dañ in dem dreyssigsten jar / das sie selbs nitt halten / Da wolt ich sie fragen / warumb sie die zeyt Christi fürkemen. Für das dritt / wa sie all vmbstend des Taufs Christi wolten der massen halten / so můßten sie im Jordan getauft werden / oder zů dem wenigesten in ainem fliessenden Wasser. Für das vierdt / ob wol Christus in seiner Kindthayt den Tauf nit hatt angenommen / so hatt er doch ain anders Bundt vnnd genaden zaychen angenommen die Beschneidung / Darũb auß der that Christi vil mer genomẽn würdt / das ain Kindlin nit soll on ain Bundtzaychen sein. Für das fünft / so hats treffenlich vrsach / warũb Christus so lãg gewart hat / dañ eben die vrsach warũb Christus so lang verzogen hat / das er das Euangelium vñ sein New Gesatz nit verkündt hatt / vñ Junger anngenommen / biß zů der zeyt da er sich auch vor hatt Tauffen lassen / Darmit hat er antzaygt / das der Tauff ain thür sey aller Sacrament / Deßhalb auß dem kain argument wider den kindertauff mag genommen werden. Zů dem sechsten / so ist auch das Argument der Widertauffer wider alle vernunfft / dann wie wolt Christus in seiner kindthait Getaufft sein worden / so doch kain Tauff / vnd khain Tauffer ist gewesen / Vnd Johannes můßt vor jhm gehen / vnnd jhm den Weg beraydten im der Geburt / im Tauffen / Predigen / vnnd Sterben / Er aber hat das Gesatz erfült. Zů dem sibenden / so haben sie auch des kain gebot võ Christo / dañ wie vil Christus võ Tauff geredt hat / so hat er doch nye gesagt / Tauffen in dem alter wie ich getauft bin worden / oder Tauft wie ich von Johanne bin Tauft worden / deren hat er khaines gesagt. Darumb ist der Widertauffer ding gantz vnbindig vnd vnbestendig /

(Luce 3) (Chrysost.) (Math. 3) (Luce. 3) (Luce 1.) (Luce 1)

Gene.17 vnbestendig / So man nitt soll ansehen das alter des Gesatzgebers. Abraham ist hundert jar alt gwesen da er beschnitten ist worden / wolt darumb sich kainer beschneyden hon lassen / dañ er wer hundert järig / das wer ain torhayt.

¶ Das aber Christus nit gehayssen die Kindlin zůtauffen / hat er auch kain frawen sonderlich hayssen Tauffen / Aber in gemain geredt von jung vñ alt / man vnd frawen / Wer nit widergeborn wirt auß dem wasser vnnd dem Gayst / mag nitt eingehen in das Reych der hymel / Hie schleüßt er nyemandts auß / darumb das gebot auch die kinder trifft bey verlierung ewiger seligkayt. Von den Aposteln ist oben gesagt worden / wañ Sant Acto. 2 Peter 3000. od also die mänig getaufft hat / das gůtlich zů glauben ist / es seyen auch kindlin vnd frawen darunder gwesen. Darumb spricht Lucas / Es seindt gar nach drey tausent seelen den glaubigen zůgethon vñ getauft worden / Sagt nit obs frawen oder männer gewesen seien / jung oder alt. Wiewol hernach / ernent er die männer / spricht / Vil die das Acto. 4 wort gehört haben / haben glaubt / vnnd seind der männer zal wol fünff Tausent worden. Das ist der brauch der Schrifft / das die man vnnd nitt die frawen gezelt werden. Wie in der speysung in der wüste / spricht Johannes / Es waren in der Iohan. 6 zal bey fünf tausent männer ꝛc. wie dañ allenthalb auch im Alten Testament begegnet.

¶ Zů dem dritten / So wenden sie für / das die kindlin nitt glauben / so söll nun kain mensch getaufft werden / es glaub dañ / Wie der Herr spricht / Wer da glaubet vnd Taufft würdt / der würdt selig. Mar. ult. Sy achtends auch nirgen für / das die geuattern an des kinds statt sprechen / Ich glaub / Dañ sprechen sy / Redt der geuatter für sich selbs / so ists villeicht war das er glaubt / was hilfft aber das dē kindt? redt er aber für das Kind / so redt er die vnwarhayt / dañ das kindt glaubt nitt. Antwurt / das die kind vor dē Tauff nit Glauben dann durch ihre Dotten / aber durch den Tauff so entpfahen sy / durch den hayligen Gayst / die genad Gottes vnd den Glauben / das sie yetz Christglaubig seindt / Das haben wir vor bewert auß dem hayligen Dionysio. Vnd leret sant Augustin klärlich / vñ spricht / De Bapt. parvulorū. Kayn thayl würdt den Kindern verhayssen on den Tauff / dann so die Kinder durch das Sacrament das vō Got auffgesetzt ist / nit komen inn die zal der Glaubigen / so bleibens inn der Finsternuß. Vnnd in dem Bůch *De meritis & remissione peccatorum*, spricht er. Die můter Augu. die Kirch gibt jhren Můterlichen mund den Kindlin / das sie die haylige haymlichayt entpfahen / Dann sie noch Rom.10 nitt mögen mitt aygnem hertzen Glauben zů der gerechtigkayt / auch nitt bekennen mitt aygnem mund zů dem hail. Noch dañ soll khain glaubiger die kindlin für vnglaubig achten / dann der namen glaubig kompt vom Glauben her / Wie wol sie nun nit selbs geantwurt haben / so haben doch das annder thon inn jhrem namen / darumb sie recht genendt werden Glaubig / das sie den Glauben bekennt haben durch die wort deren die sie zů dem Tauff getragen haben. Das August. bestetiget er auch in dem Bůch von der kinder Tauff.

¶ Vnnd das disem also sey / bewere ich auß der Schrifft also / dann das Bundtzaychen die Beschneydung im Alten Testament macht das Kindlin / das in der Synagog was / vnder der zal der glaubigen / Wie Isaac da er beschnitē ward / Gene.17 es wer sunst die beschneydung vnnützlich von Gott gebotten worden. Seind nun die Kindlin glaubig gwesen durch die Beschneydung / warumb wolten sie yetz nitt auch Glaubig werden durch den Tauff?

¶ So khan der Widertauffer nitt verlaugnen / die Kindlin gefallen Gott / so müssen sy auch ain Glauben haben / Dañ on den glauben ist vnmüglich das man Hebre.11 Gott gefall / spricht Sant Pauls.

¶ Du fragst aber / wie die kinder den Glaubē haben? Antwurt / Sy hond nit ain würcklichen oder angelerten Glauben. (*Fidem acquisitam*) sonder ain vō Got

eingegoßnen Glauben/dann der Glaub
ist ain gab Gottes/ Dañ also erzelt sant
Pauls den glauben vnder den gabẽ des
1. Cor. 12 hayligen Gaysts vñ spricht/ Ainem yet-
lichen würdt geben die offenbarung des
Gaysts zů nutz/ dañ ainẽ würdt geben ð
glaub in dem selbigen gayst ꝛc. Vnnd zů
Ephe. 2 den Ephesiern spricht er. Auß genaden
seydt jr haylwertig gemacht/durch den
Glauben/vnd daß nit auß euch/ dann es
ist ain gab Gotes. Darumb so die Christ
lichen Lerer reden von dem eingoßnen
glauben von Gott/ ist das nitt erdicht/
sonð gegründt in ð schrifft/ So Christus
Luce 1. sanct Johañs in můtter leib gehayligt
hatt/ als sein můtter Maria haimsucht
sein můtter Elizabeth / da das kinndlin
auff jucket in můtter leyb/ warum̃ wolt
Christus so er in dem Tauff kompt / dem
kindlin nit auch gaben geben? Darumb
das getaufft kindt ist ain Christ/ vnd ist
glaubig/ ist ain glid Christi vñ ð Christ-
lichen Kirchen. ¶ Das aber der Wi-
dertauffer so hoch auffmutzet/ das der
Glaub des Dottens dem kindlin nitt zů
trost kumb/ oder das er nitt warlich für
jn sagen mög/ ich glaub? Antwurt/ das
zaygt an/ das die Widertauffer nitt be-
trachtẽ die grosse barmhertzigkait Got
tes/ Dann so es gewiß ist das die kind jr
Erbsünd erlãgt haben auß frembdẽ wil-
Ro. 5 len Ade/ Dañ in dem/ spricht S. Pauls/
haben all gesündt/ So nun das kindt ist
schuldig worden durch frem̃den willen/
warumb solt es nit auch mögen zů gna-
den kom̃en durch frembden willen? ist
er doch genaygter zů barmhertzigkayt/
Eph. 1 dann zů der straff / Dann er ist reych in
barmhertzigkhayt/spricht Sanct Pau-
lus/ er ist der erbarmer vnnd barmher-
tzig Herr/er ist ganntz milt allen / vnnd
Psal. 144 sein Barmhertzigkhait ist über alle sei-
ne werck. Wöllen wir Schrifft haben/
so finden wir den hayligen Marcũ/ da
Mar. 2 die vier ain gichtbrüchigen trůgen / sahe
Math. 9. Christus jren glauben an. Spricht Au-
Augu. gustinus/ hat ain frembder glaub so vil
golten/was gilt dañ ain aigner glaub?
am 186. blat. Von dem wir vil gesagt haben im ande-
ren tayl. ¶ Doch soll ain frommer
Christ in allweg wissen / das der Tauff
des kindlins nit gründt ist auff den glau
ben seiner dottẽ/ Dañ ob schon kain dott
vorhanden/ oder der dott nit ain rechtẽ
glauben het/ ja ain Türck oder Hayd we
re/ noch erlangt das kindlin die gnad des
Tauffs/ dann es würdt getaufft im glau
ben der gemain Christenlichen Kirchen/
welcher Glaub allweg recht ist vñ Got
gefellig/ Wie S. Augustin spricht. Vom
frembden Glauben magstu einfüren/ dz
die můtter hatt gebetten für jr Tochter/ Mar. 7
ð Centergraf für sein knecht/ dz Küng- Luce 7
lin für sein sun/ der Vater für sein beseß- Iohã 4
nen sun. ¶ Auß disem allẽ ist yetz offen- Mar. 9
bar/ wie jrrig vnd verfürisch die Wider
tauffer die kindlin berauben des Tauffs/
vnd die getaufften berauben sie des glau
bens/ darauß dañ volgte/ das sie ewig-
klich verdampt weren/ Dann/ wie Chri-
stus spricht/ Wer nit glaubt/ würdt ver- Mar. 16
dampt. Wöllen also so vil hundert tau
sent kinndlin berauben der Christlichen
Kirchen vnd gemainsame/ ja die gantze
Christenhayt wöllen sie so vil hundert
jar des Sacraments des Tauffs berau-
ben/das nye kayner recht were getaufft
worden / dañ etwa ain alter Jud/ Das
doch ain grosse Gotßlesterung ist / das
vnser lieber Herr IESVS sein liebste ge
spons die Kirchen / so vil Jar verlassen
hett/vnd kain Christ gewesen were/ dañ
allain biß die Widertauffer kom̃en seiẽ/
Wer wolt aber das glauben/ vnd nit vil
mer/ das die Widertauffer sich jrrent?
die doch nit ainer maynung seindt/ vnd
ain yetlicher machts nach seinem gefal-
len. Vnd der anfang diß jrrthumbs Bal D. Balthasar.
thasar Hiebmayer võ Frydberg ist auch
nit auff ainer materi vnd maynung be-
liben/ dann er etwa gesagt hat/ die kind
haben kain todtsünd/ mitt den Pelagia-
nern/ vnd darumb werden sie selig/ Et-
wa hat er gesagt/ das Reych der hymel
köre den kinden nit zů/ Am letsten ehe er
ist verbrent wordẽ zů Wien. Anno 1528.
ist er gar jrr worden/ hatt die kinder nitt
wöllen bekennen/ ob sie selig würden ob
verdampt/ sonder es sey zů befelhen der
barmhertzigkayt Gottes vnd seiner all
mechtigkayt/ Auch den Widertauff ain
mal zů Zürch widerůfft vñ verschworñ/
wie wol maynaidig darob worden / wie
dañ die Ketzer nit halten.

Vnd das

¶ Vnnd das ich beschließ/ so im̃ Alten Testamēt der Herr den kindlin so barmhertzig gewesen ist/ das er sy nitt über acht tag in den bannden der Erbsünd gelassen hat/ warumb wolt er sy yetz in der zeyt der gnaden in Erbsünden verlassen/ biß in die zehen/ fünffzehen/ od zwaintzig jar: so doch yetz die völle der zeyt ist kommen/ das Gott seinen Sun gesandt hatt/ der in dise welt kommen ist/ das er alle menschen selig mächt/ vñ hat mit seinem blůt abgeweschen vnnd hingenommen die sünd der welt.

Gal. 4.

Philip. 2

¶ Des gleichen ist der Widertauff wider Gott/ wider die gschrifft/ wider die Christlich Kirchen/ Darumb die selbig meer dañ vor tausent jaren/ den ketzer Pelagium verdampt hat. Wider den auch S. Hieronymus vnd S. Augustin geschriben haben. Auch nachmals in dē fünften Concili zů Constantinopel/ vñ sunst an vil orten seind die Widertauffer verdampt worden/ Seuerus vonn Antiochia vnd sein gesell Petrus/ auch ain münch auß Syria/ genañt Zoara/ Anthymus/ vnd all jr anheng/ vnnder vil Kaysern/ vnd entlich vnder dē Kayser Justiniano. Dañ es ist ain Gotßlesterung vñ ain besondere schmach dem hayligen Gayst/ sich wider tauffen lassen/ wie vor hie oben bewert/ Dann der Tauff weißt vns auff dē tod des Herrn/ wie S. Pauls spricht/ Wir seind mit dē Herrn vergraben durch den Tauff. Darumb spricht Damascenus. Wie ain mal der Herr gestorben ist/ vnnd nitt meer stirbt/ sagt Sant Pauls/ also můß ain mensch nit meer dañ ain mal getaufft werden/ Dann welche ain mal recht getaufft seind in der bekantnuß der drifaltigkait/ die creützigen Christum wider wañ sy sich wider tauffen lassen/ als vil an jnen ist/ vnd schmehen die krafft vñ das verdienst des leydens vnd sterbens vnsers lieben Herrn IESV Christi.

Synodus 5.

Rom. 6

Damasc.
Rom. 6

Bitten Gott den Herrn/ das er
die Widertauffer vñ all yrrende erleücht mit
seiner Götlichen Gnaden.
2c.

Die Vierdte Predig/ Am Auffart tag Christi/ Voñ wunnderwercken.

Als der Herr IESVS den Apostelu vor seiner Auffart beuelch hett geben/ das Euangeliũ aller creatur zůpredigen/ darfür dañ der Newen Christen Predicanten/ nichts anders auf jren Cantzeln thůnd/ dañ die Kirchen/ jr oberkayt vnnd gebreüch/ vnd was darin̄ ist/ schmehen vñ schelten/ Hett jnen auch geben die form des Tauffs/ in namen der dreyen personen in der Drifaltigkayt/ So zaygt er ferrer an/ was zaychen die Glaubigen thůn würden/ vnd spricht. Dise zaychē werden nachuolgen den glaubigen 2c. Dise zaychen seind darumb hie vō dem Herrn anzaigt/ darmit sein Ler/ dz Euãgelium/ der Glaub an jn bestetigt würde/ wie S. Pauls spricht. Das Gott bezeügt hatt mit zaychen vnnd wunderwercken/ vñ mancherlay krefften. Dañ alsō hat Christus offt die Juden/ wann sy der Leer nitt glauben wolten/ zů den wercken gewisen/ Also sagt er zů den Juden/ Wañ ich nit thů die werck meines Vatters/ so solt jr mir nit glauben/ So ichs aber thů/ wañ jr mir dann nitt glauben wölt/ so glauben den wercken. Also sagt er auch zů dē Apostelu/ Glauben von der werck wegen. Darumb beschleüßt der Herr die Juden sträfflich zůsein/ Wañ ich nit werck vnnder jnen gethon hett/ die niemandts anders gethon hatt/ so hetten sy kayn sünd. Nun das alles mag der Herr auch allen denen sagen/ die den Apostelu nit glaubt haben/ vnnd jren nachuolgern/ wa sy hernach benannte mirackel vnd wunderwerck gethon haben. ¶ Es erzelt aber vnnser lieber Herr IESVS fünfferlay wunderwerck/ die seine glaubigñ thůn würden/ Das erst ist/ Jn meinem namē werden sy die Teüfel außtreyben. Nach dem bůchstaben/ ist das offt vonn den Apostelu vnd andern hayligen geschehen. Wie S. Pauls den bösen weissagen

Heb. 2

Iohan. 10

Iohan. 14

Iohan. 15

Act. 6.

Acto. 6 den Gaiſt von der maid außtrib/in der
ſtat Philippis / vnd vil meer da er in d
Acto.19 ſtat Epheſo geweſen iſt. Vnd nit verge
bens hat der herr diß mirackel für das
erſt geſetzt/ dann die krafft des Teüfels
müß zü dem erſten außtriben werden/
darmit der mennſch den glauben mög
empfahen/ vnd von dem Teüfel nit ge-
hindert werde/ Dañ der Teüfel mag die
gegenwürtigkait Chriſti im hertzen nit
gedulden/ Das bedeüt wirdt/ da die bö-
Luce 4 ſen feind ſchrien/ Dañ du biſt Chriſtus
ain Sun Gotes. Das braucht die hailig
Chriſtlich kirch auch alſo/ die vor dem
Tauff vnd vnnderweyſung/ den Exor-
ciſmum züvor braucht/ das iſt/ die be-
ſchwerung vnd außtreybung des böſen
Gaiſts / So der Prieſter dem kind vnd
das angeſicht blaßt/ vnnd ſpricht/ Gee
auß du Sathan von diſer bildtnuß Got
tes/ vnd gib die ere dem lebendigen vnd
waren Gott/ gib die ere IESV Chriſto
ſeinem Sun/ vnd dem hayligen Gaiſt.
¶ Das annder wunderwerck/ das die
glaubigen thün würden/ iſt/ das ſy mit
newen zungen reden würden. Das ha-
ben all Apoſtel gethon/ am hayligen
Acto. 2 Pfingſtag/ wie S. Lucas ſchreibt. Vnd
ſy ſeind all erfült worden mit dem hay
ligen Gayſt/ vnd haben angefangen zü
reden mit manncherlay zungen/ wie es
jnen der haylig Gayſt gab außzüſprech
en/ Vnd iſt das von S. Paulus auch er-
1. Cor. 12 neñt worden für ain gab des Gaiſts zü
1. Cor. 14 den Corinth. Alſo kund auch S. Pauls
reden mit jr aller zungen. Diſe gab hat
Iſa. 50 auch Jſaias gehabt/ da er ſprach/ Der
herre hatt mir ain gelerte zungen ge-
ben/ das ich auffenthalten kan den/ der
im wort gefallen iſt.
¶ Zü andern/ ertzelt der herr noch drey
erlay geſchlecht der miracKel/ Ainß iſt/
die Glaubigen würden die Schlangen
vertreiben. Das iſt nach dem büchſtabñ
Act. 28 durch S. Pauls geſchehen/ in der jnſel
Mitilene/ da ſich ain nater an ſein hand
hanckt/ vnd er ſy in das fewr ſchlangt/
vnd da die menſchen warteten/ wañ er
aufflauffen würd vñ geſchwellē/ iſt jm
nichts widerfarn/ darumb ſy in für ain
Got hielten. Alſo auch hat Philippus
ain dracken vertriben. Auch Symon
vnd Judas. So hat S. Jacob die drack
en vertriben/ die Hermogenes wider jn
geſchickt hett. Vnd S. Mang hatt ain
Lintwurmb im gebürg vertriben bey
Füſſen. Auch da die Jnſel der Reichen
aw im Zellerſee ſo vol Vnzübels was
vnd würmb/ das niemands dariñ wo-
nen mocht/ vñ aber S. Pirminius dar-
ein für/ das Cloſter zü ſtifften gegen ai-
ner ſeitten/ ſeind die würmb auff der an
dern ſeiten alle hinauß gefarn. Vnd de-
ren gleichen findt man vil in den glaub
wirdigen Legenden der lieben hailigñ.
¶ Das viert miracKel/ Wañ ſie etwas
Gifftigs trüncken/ ſo würd es jnen nit
ſchaden. Das iſt nach dem büchſtaben
erfült worden in S. Johanns/ in S. Ge
orgen vñ in vil andern/ vñ iſt jnen nicht
ſchedlichs darauß widerfarn. Theophy Theophy.
lactus ſpricht/ es ſey offt geſchehñ/ wañ
die hailigen nur das zaichen des hailigē
creützes darüber gethon haben/ ſo hat
jnen das Gifft nit geſchadet. S. Bene-
dict/ als jm ſeine böſen brüder gifft in
ain glaß thon hetten/ als er das zaichen
des creütz darüber thedt/ zerſprañg das
glaß. S. Gregori ſchreibt von ainem hai Lib. 1. Dialog.
ligen Biſchoue Sabino/ dem ſein Archi
diacon hett Gifft zügericht/ darmit er
an ſeiner ſtat Biſchoue würd/ aber Sa-
binus erkant das im Gaiſt/ vnd ſprach/
jch trinck ja dz Gifft/ aber du wirſt nit Lib. 3.
Biſchoue/ vnd wie Sabinus das Gifft
tranck/ ſtarb der Archidiacon von ſtünd
an/ der jms zügericht het.
¶ Das fünfft miracKel/ Sy werden jre
hend legen auff die krancken/ vñ ſy wer
den ſich wol gehaben. Das hatt S. Pe- Act. 3
ter gethon nach dem büchſtaben/ als er
den lamen bey der hand ergriff/ hüb er
in auff/ vnd macht jn geſund. Alſo auch Act. 9
richt er die Tabitam mit der hand auf/
vnd gab ſy den hailigen witibñ wider/
Vnd iſt vil im Apoſtelbüch vñ in allen
Legenden/ wie ſy die kranncken haben
gſund gemacht/ nit allain durch auffle- Act. 19
gung der hend/ ſonnder auch durch jre Act. 5
klayder vnd ſchatten.
¶ Zü dem dritteñ/ fragt hie S. Gregori/ Greg.
So Chriſtus hie ſagt/ das diſe zaichen
werden den Glaubigen nachuolgñ. Ob
ainer nit glaub/ darumb das er die wun
derwerck

berwerck nit thůt? Antwurt/ dise wunderwerck seind von nötten gewesen im anfang der Kirchen/ dann darmit der Glaub wüchse/ so můßt man dē speisen vnd erneren mit wunderzaichē. Gleich als wann ainer ain zweyg stößt/ so begeüßt er das mit wasser/ als lang biß es in dem erdtrich erstarckt/ darnach darf es kains giessens meer. Darumb spricht
1. Cor. 14 S. Pauls/ Die zungen seind zů ainem zaichen/ nit den glaubigen/ sonder den vnglaubigē. Bringts darnach noch subtiler herfür/ vñ legts gaistlich auß/ wie auch Beda nach jm thůt/ vnd spricht/
Beda Die hailig Kirch thůt alltag gaistlich/ das sie dazůmal leiplichen thet/ durch die Apostel/ Dañ so die Priester durch die gnad des Exorcismi/ das ist/ außtreibung des Teüfels/ wider sprechend/ das der böß feind nit wonen soll in jren hertzen/ so treyben sie die auß. Die Christen verlassen die weltlichen wort jres alten lebens/ vnd reden yetz haylsame ding/ vnd das lob Gottes jrs schöpffers/ was thůnd sie anders/ dann das sie mit newen zungen reden? Vnnd so sie durch jr gůtte ermanung/ die boßhait hinnemē von jren hertzē/ vertreibē sy die Schlangen/ als die Prediger. Vnd sonnderlich die Priester/ die da die sünder in d Bůß absoluirent/ die nemen die Schlangen von jnen hin/ durch beicht vnd absoluti
Iob 26. on/ Wie Job im Gaist gesehen. Der Gaist des Herrn hat die himel geziert/ vnnd mit hebāmischer hand ist herauß zogen worden ain krumer schlang. Also auch gaistlich trincken sy gifft/ wañ sy vergifft rät vnd ermanungen hören/ aber nit darmit gezogen werden zů bösen wercken/ so schat jnen das gifft nit. Ja etlich haylig meñer/ nemen die sünd anderer menschen auff sich/ durch mitleyden/ darmit das sie gesund werden.
Ambros. Also hat der hailig Ambrosius gethon/ als offt jm ainer grosse sünd gebeycht hat/ so hat er angefanngen zůwainen/ vnd darmit sein beichtkind auch zů wainen vnd rew bewegt. Das hat auch Jsa
Isa. 11. ias der Prophet im Gaist erzelet. Vber die löcher der natern/ vnnd in das loch des Basilischen/ welcher abgeseüget wirt werden/ würdt ain saugend kind sein hand senden/ vnd sie werden jm nit schaden/ es auch nit tödtē/ in meinē gantzen hayligen berg/ dañ das erdtrich ist erfült mit der kunst des Herrn. Frumb Christen lassen sich nit abwenden vom gůtten/ ob sy schon böse exempel vor jnē
Nume. 21 sehend. Dañ gleich wie die Schlangen denen nicht schaden mochten/ die jr gesicht zů der Erin schlangen auffhůben/ Also auch die jr gemůt zů dem Herren IESV auffheben am creütz/ werden nicht verletzt vonn der schlangen böser exempel oder sünd. Darumb hort S.
Act. 10. Peter von den vnrainē thieren/ er solts metzgen vnd essen.

¶ Die hend aber legen sy gaistlich auf die krancken/ spricht S. Gregori/ als offt sy sehen jren nechsten mennschen kranck werden an gůtten wercken/ das sie den stercken mit exempel jrs gůtten wercks/ vnd mit anhaltung/ straff vñ ermanung/ dise machen die krancken gesund.
Greg. ¶ Es lobt darnach der haylig Gregori dise gaistliche miracKel über die leiplichen/ dañ durch sy werden die selben aufferweckt/ Darzů so zaygen vnnderweylen die leyplichen miracKel die hayligkait/ aber sy machens nit/ sonder die gaistlichen miracKel/ die im gemůt gewürckt werden/ die machen ain tugentlichs leben. Dañ auß den worten Christi
Math. 7. bey Matheo/ Vil werden zů mir sagen/ Herr in deinem namen haben wir prophetisiert etc. Ist kundtlich/ das die leiplichen miracKel auch die bösen thůnd/ Wiewol der Herr hie auch aigentlich redt von den leiplichen miracKeln/ wie wirs anfengklich außgelegt haben.
¶ Zů dem vierdten so sehen wir/ wie jnen vnser lieber Herr IESVS erneüwert/ das er jnen nach dem nachtmal
Iohan. 14 verhaissen het/ Fürwar fürwar sag ich eüch/ der in mich glaubt/ der würdt die werck thůn die ich thů/ So hett das auch der hailig Gayst durch den Pro-
Iohel. 2 pheten Johel vor gesagt/ wie es S. Pe-
Act. 2 ter einfürt/ Jn disen tagen würd ich vonn meinem Gayst außgiessen über meine diener vnd dienerin/ vnd sy werden prophetisierñ (weissagen) vnd ich

wird wunderwerck geben oben im himel/ vnd wunderzaichen vnden auf erden. ⁋ So aber der Herr hie vnd bey Johanne meldt/ das die da glauben/ werden die mirackel thůn. Ist nun hie ain frag/ ob ain geformierter vnd wolgestalter Glaub durch die Göttliche lieb von nöten sey (Fides formata) dañ vor haben wir gehört auß Gregorio/ wie auch die bösen wunnderwerck thůnd/ die doch der Herr nitt erkennen würdt? Antwurt/ das der Herr redt von ainem gnadenreichẽ/ Gotliebhabenden Glauben/ durch welchen in dem mennschen wonet/ der da wunnderbarliche ding würckt. Vnnd ob schon die bösen auch wunderzaichen thůnd/ wie Judas gethon hat/ vñ die Priesters Sün/ thůnd sie das aber nit durch den Gayst/ der in jnen wonet/ sonder durch den Gaist der da wonet in der Kirchen/ auß welcher hayligkait sy solch wunderwerck thůnd/ vnd den Glauben erbauwen in der Kirchen. Dañ ausserthalb des glaubens/ spricht Augustinus/ thůt Got nit wunderzaichen. Darumb hatt nie kain ketzer ain wunderzaichen thon/ Wiewol sich der Ludder des berümpt hatt auß Luciferischer hoffart/ er künde auch wol wunderwerck thůn. Das nun der Antichrist würdt zaichen thůn/ wie auch die zauberer Pharaonis/ seind nit warhafftige wunderwerck/ sonder wie S. Paulus sagt/ so seinds zaichen der lügen/ vnd ist allain ain gspenst vñ trug der sinn. Besihe im anndern tail Dann die Zauberer Pharaonis haben nit ware zaychen thon/ spricht S. Augustin/ sonder durch jr gespenst haben sie der warhayt Moysi widerstand gethon/ spricht Sant Pauls/ wie Jamnes vnd Mambres.

Aug. li. 10. & 11. de ciui. Dei. *Math. 7* *Act. 19* *Aug.* *Exodi 7.* *2. Theß. 2* *am 223. blat.* *Augu.* *1. Timo. 3*

⁋ Der wunderwerck halb/ můß ich sagen/ das sie nit geschehen/ dañ auß ordnung Götlicher weyßhait/ die verordnet sie fürtrefflich von wegñ der erbauwung des glaubens/ oder anzůzaygen hayligkait der person/ oder zů tröstũg vnnd ergetzlichhayt der Glaubigen. Wie der Herr die Schwiger Petri gesund macht/ ain zeyt lang/ vnnd noch vielen in jren kranckhayten vnd geferlichhayten von Gott/ durch fürbitt der hayligen geholffen würdt. Vnnd auß dem grund kan die vrsach genommen werden/ warumb yetz nit souil wunderwerck geschehen/ das es nit allayn des vnglaubenshalb ist/ dann sunst wer es yetz ganntz von nötten/ das wunderwerck geschehen/ so sich so vil yrrung vnd ketzerey zůtragen im Glauben. Es seynd jr auch etliche geschehen wie mit M. Georgen Forchemer zů Erdtfurt/ M. Hañs Hüpschnauer zů Winßhaym/ mit dem der das Sacrament geuneert hat bey Altdorff im Elsaß/ vnnd sunst meer. Wiewol die Newchristen solichs vnderdrucken/ wie die Juden die vrstend Christi. Es hat auch Christus nit allweg wunderwerck gethon/ wie er sagt zů seynen landtßlewten zů Nazaret/ Vil außsetzigen seind gewesen in Jsrael vnder dem Propheten Helizeo/ vnd ist jren kayner geraynigt worden/ dañ Naaman der Syrier. So nun der Christlich Glauben durch mirackel erbauwen/ die hayligkait Christi genůgsamb durch mirackel in der ganntzen welt bewert/ also auch die hayligkait Marie/ sant Peters/ sant Barbare/ sant Chůnrats ꝛc. So ists nit von nöten/ dz yetz mer wunderzaichen geschehen/ dañ allain was zů tröstung were der Christen/ die jr vertrawen in jren kranckhaiten oder geferlichhaiten zů Gott setzen vnd zů seinen hayligen.

Math. 8 *Math. 11*

⁋ Zů dem fünfftẽ/ Nach disem beuelch der Predig vnnd des Tauffs/ auch nach dem trost der wunderwerck/ volgt hernach. Vnnd der Herr IESVS/ als er die ding geredt hat/ ist auffgenommen worden in den himel/ vnnd sitzt zů der Gerechten Gotes. Nit allain verstand die wort die hie Marcus meldet/ sonnder auch vil meer andere/ die ains teyls Mattheus/ ains teyls Lucas meldt/ vñ on zweyfel sunst vil andere meer/ die nit geschriben seind.

Mar. 16 *Mat. 11* *Acta. 1* *Iohan. 21.*

⁋ Das aber der Herr IESVS ist aufgenõmen worden in den himel/ spricht sant Gregori/ hat er vorgeend figuren gehabt/ Enoch vnd Heliam/ die bedeüt

Haben

haben die Auffart des Herren/ doch ist die Figur weit minder dann die warhait/ Dann zů dem ersten seind die nit in den himel der seligen auffgenomen wordē/ sonder allain in den himel des luffts. Zů dem anndern/ so seind die zwen an ain haimlich ort gefürt worden/ da zůbleyben biß an die letsten tag der welt/ darumb seind sy dem tod nit entrunnē/ sonder der tod ist jnen allain verzogen worden. Aber Christus hatt den tod überwunden/ vnnd hat die Glori seiner vrstend erklert in seiner Auffart. Zům dritten/ Helias ist in ainem feürin wagen verzuckt worden/ aber Christus ist erhöcht worden auß aignem gwalt/ über alle ding. Zům vierdten/ Enoch ist vor dem Gsatz verzuckt worden/ Helias vnder dem Gsatz/ biß das der Gsatzgeber des Newen Testaments kām/ vnd über all himel auffůr. ¶ Vnnd sitzet zů der Gerechten Gottes/ das sitzen bedeüt die ewige růw Christi nach der menschhait in ewiger seligkait/ vnd die gleichhait zůregiern mit Gott dem Vatter nach der mēschhait. Dañ spricht S. Augustin/ nit sollen wir gedencken/ das der Vatter auff der lincken/ vnd der Sun auff der gerechten seyten sitze/ sonnder durch sitzen versteet man wonen/ vnnd den gwalt den Christus empfangē hat.

Gregor.

4. Reg. 2

Gene. 5

De Symbolo.

¶ Vnd die Apostel seind hingangen/ verstannd erst am tag der außtailung der Apostel/ das ist am fünfftzehenden tag des Hewmonats/ Dañ auf den fünften tag Maij ist vnnser herr gen himel gefarn/ vnd auff den fünfftzehendē tag Maij ist der hailig Gaist den Apostelen zů Pfingsten geben worden/ vñ darnach über acht wochen vnd ettlich tag seind die Apostel außtailt worden in die gantze welt/ vnnd haben predigt nach dem beuelch Christi/ vnd der herr hat mitgewürckt/ wie er zů jñ sagt/ On mich müget jr nichts thůn. Vnd bekant Jsaias Alle vnsere werck herr/ hast du in vnns gewürckt. Das hat auch sant Pauls bekennt zů den Römern/ Jch darff nichts reden deren ding/ die Christus nit durch mich wirckt. Es hat auch Got jre predigen bestetiget mit nachuolgendē zaichē/ das ist/ dz jñ der Herr verhaissen het in seiner Auffart/ dise zaichen würden den Glaubigen nachuolgen/ das ist/ das er jnen verhaissen het nach dē Nachtmal. Welcher in mich glaubt/ der würt die werck thůn die ich thů/ vnd würt grösser werck thůn dañ ich.

Iohan. 15

Isa. 26.

Ro. 15

¶ Es hat auch der Euangelist darmit wöllen anzaygen/ das die vnrecht thon haben/ die nitt glaubt haben der predig der Apostelen/ die Got bestet hat mit miracklen vnd wunderzaichen/ wie S. Paulus spricht. Wie wöllen wir empfliehē so wir ain so grosse seligkait verachten? welche/ nach dem sie angefangen hat/ vnd geredt worden ist durch den herrē/ auff vnns beuestiget ist durch die/ so es gehört haben/ durch das mitzeügē Gottes mit zaichen/ wunderwerck/ vñ mancherlay krefften/ vnnd mit außtaylung des hayligen Gaysts nach seinem willen. Also auch erzürnet der herr über die Juden/ das sie nit glaubten den wunderzaichen/ wie er sprach zů Moyse. Wie lang redt mir das volck nach? wie lang wöllen sie mir nit glaubē/ in allen zaichen die ich vor jnen gethon hab? darumb will ich sy schlagen mit pestilentz vnnd sy verzeren. Aber die frommen/ die haben glaubt an die predig der Apostelen/ die mochten wol sagē mit dem Dauid/ Wunderbarlich seind deine werck/ vnd mein seel würts vast erkennen. Das sollen wir auch thůn/ vnnd ob wir schon die wunderwerck nit gesehen haben/ so sollen wir doch gentzlich glauben/ das vnser lieber herr Christus also die welt bracht hab zů dem Euangelischen glauben durch grosse wunderwerck/ das also die Apostel/ die ain newe leer predigt haben/ auch newe werck thetten/ Wiewol Christus das gröst wunderzaichen thon hat/ das er im leib gen himel gefaren ist/ spricht Augu. de Ciuitate Dei. Ob aber ain fräueler wer/ der sagte/ es weren die wunderwerck nit durch die Apostel geschehen/ spricht sant Augustinus/ so wer doch dz ain groß miracklel/ das die weldt so ain schweren glauben on wunderwerck glaubt hett. Laßt vns Gott loben in allen wunderwercken rc. Bitten rc. Amen.

Iohan. 14

Hebre. 2

Lib. 22, cap. 8.

Die fünfft Predig/ von der Hystori des hayligen Auffart tags Christi.

Aſcēdit ad cœlos: ſedet ad dexterā Dei patris omnipotētis. Articulus fidei & Symboli Apoſtolici, appoſitus: ut antiqui nobis tradiderunt per Iacobū Minorē, fratrem Dñi, nepotē Marię, ex Maria Cleophę.

IESVS CHRISTVS der barmhertzig Herr/ durch die Freüd vnnd Glori ſeiner herrlichen vnd gewaltigen Auffart/ wöll vns verleyhen ſein Göttlichen friden/ gnad vnnd ſegen/ darzů alles das vns nutz/ gůt vnd fürderlich iſt zů erlangen die ewige ſeligkait/ wer das beger von grund ſeines hertzen/ ſprech Amen. Die wort eüwer andacht fürgehalten/ ſeind ain artickel vnſers hayligen gemainen Chriſtenlichē Glaubens/ den wir von den Apoſteln empfangen haben/ wie S. Auguſtin vnnd S. Hieronymus bezeügen/ lautendt alſo. Er iſt auffgefaren zů den hymeln/ vñ ſitzet zů der Gerechten Gots des allmechtigen Vatters/ Ir allerliebſten/ nach dem vnſer lieber Herr IESVS Chriſtus hett volbracht das werck der erlöſung/ da was noch vorhanden/ das der Herr ſein *Act. 1.* Vrſtend mit vil anzaigūgen vñ verkünden bewerte/ damit er den vnglauben auß der Apoſtel hertzen/ vnnd zweyfel auß den künfftigen glaubigen hinweg neme/ dañ das iſt nutz geweſen dē Apoſteln/ iſt vnns nutz geweſen/ iſt nutz geweſen der gantzen Kirchen. Vnnd wie nun Chriſtus hat verzogen zůkom̄en an die ſtatt der Glori/ ſo hatt er doch die Glori nit verzogen/ dañ er iſt ſchon ſelig geweſen an ſeel vnnd leyb/ biß auff den heütigen tag/ da hat er erfült/ das er den Apoſteln nach dem Nachtmal *Ioan. 14.* verhaiſſen hett. Ich gee hin eüch die ſtat zůberaitten. Welche ſtat? die ſtatt der frewden/ die ſtatt ewiger ſeligkait.

¶ Als nun der Herr die Altvätter gefürt hett auß der Vorhell/ vnnd die biß auff den viertzigſten tag in dem leyplichen Paradiß (als gůttlich die hayligen Vätter glauben) behalten/ die da gewart haben auff die Himelfart/ jres Herren vnd Haupts Chriſti/ der hett in mitten jr/ in gegenwürtigkait aller Engel/ vnder den augen Marie/ der Apoſtel/ vnd vil anderer junger/ iſt in den himel auffgefürt worden/ vnnd hatt alſo die thür des himels eröffnet/ die yetz meer dañ fünfftauſent jar gar verſchloſſen wz geweſen/ nach den wortē meines anfangs. Er iſt auffgefaren ꝛc. Aue Mar.

Euangelium Marci am XVI. wie oben.

¶ Darmit ich ewer liebe nitt lang auffhalt/ will ich die hiſtori behend angreiffen/ Vnd ſprich zů dem erſten/ das der *Marci.* Herr IESVS am morgens ſeinen jungern erſchinen iſt (wie Marcus ſagt) in dē Sal/ da er zůuor das nachtmal mitt jnen geeſſen het/ vnd hat jnen verhebt jren vnglauben/ hat auch mit jnen geeſſen (wie Lucas ſchreybt) vnnd ſeind bey *Act. 1.* den aylff Apoſteln geweſen Maria die můtter Chriſti/ mit andern frawen vnd den zwen vñ ſibentzig jungern/ hatt jnē geſagt von ſeiner Auffart/ vnnd wie er jnen die ſtat im himel beraytē wöll/ hat jnen befolhen/ wie ſie in der ſtat Jeruſa *Luce. 24* lem ſitzen oder beleyben ſolten/ biß ſie krafft empfiengen von oben herab/ hat jnen geſagt/ das ſie ſöllen hinauß geen an den ölberg/ vnd iſt alſo vor jren augen verſchwunden/ Da haben ſich die Apoſtel mit den andern auffgehebt/ vñ ſeind in der proceſſion gangen durch Jeruſalem hinauß an den ölberg/ ob dē tal Joſaphat/ Da iſt der Herr IESVS jñ zů dem anndern mal erſchinen vmb mittag/ vñ hat der Herr IESVS gantz freündelich mit jnen geredt vnd ſie getröſt/ vñ er welle jnen bald den hayligē Gaiſt ſchicken. S. Ambroſi maint er habe jnen allen den kuß geben des fridens/ hat ſie geſegnet (wie Lucas ſpricht) vñ *Luce. 24* ſeine hēd auffgehebt/ wie dañ ain vater ſeine kind benedeit/ hat ſein angſicht gewent od' gekert gen Auffgāg der Soñen (ſpricht Damaſcenus) vñ ſich gmelich erhebt vō dē ertrich/ vñ zů jnen geſagt *Damaſc.* (ſpricht Ciprianus) Ich far auff zů mei *Cyprian.* nem

nem Vatter vnd zů ewerm Vatter/mei
nem Gott vnd ewerm Got. Da das die
Apostel ersahen/vñ die andern/seind sy
mit grosser andacht nider gefallen auff
jre knü/vñ zů dem herrn IESV geschri
Paulinus Epistola 11. ad Seuerum. en. Vnser Gott vnd vnser herr/verlaß
vns nit/Vnnd da der herr das erdtrich
verlassen/hat er der erden die füßstapf
fen eindruckt seiner füß/die selbigen die
vergeend nit/vñ weren biß auf den hei
tigen tag/wie die brůder zeügen/die zů
dē hailigen grab ziehñ/vñ ist ain Kirch
von den Christen gebawt an dem selbi
Acto. 1 gen ort. ¶ Vnd als der herr also in die
lüfft auffgeschwebt ist/hat jn ain heller
liechter wolck empfangen. Dañ es můß
ain schöner heller wolck gewesen seyn
(spricht Ambrosius) kain finsterer nitt/
Johan. 1 dañ die finsternuß haben jn nit empfan
gen oder begriffen/aber der wolck hatt
Christū empfangen/der Christo zeügk
nuß gab/Vnd der Euangelist sagt/Die
Math. 17 stim̄ ist gehört worden in̄ wolcken. Das
ist mein lieber Sun/hörend jn. Darumb
Amb. sagt Ambrosius/der wolck hat Christū
nit empfangen/sonder Got der Vatter
hat seinen Sun empfangen/vnd gleich
mit ainem gegenlauff der gütigkait jn
vmbfangen/dañ darumb witt gesproch
en/das der Vatter den Sun empfangē
hab mit dem schatten des wolckens/dz
anzaigt werd/das er die wunden seines
leybs/mit ainer erkülung neeren wöll.
Als nun der wolck den herrn empfang
en het/das jn die Apostel nit meer sehen
mochten/vñ doch auß liebe vñ verwun
derung stets dem herren nachsahen/ob
sie jn noch ain mal sehen möchten/in dē
da erschinen jn̄ zwen Engel in weyssen
klaydern vñ sagten zů den Aposteln. Jr
Actu. 1 Gallileischen männer/was steet jr da/
sehend in̄ himel/der IESVS der vonn
eüch hingenom̄en ist in dē himel/würt
also kom̄en/wie jr jn gesehen habt hin
geen in den himel/Vnd nach dem seind
die Apostel mit Maria vñ andern wid
umb gangen in der proceß gen Jerusa
lem. Spricht der maister in der historia
das dise proceß bedeüt werde all Son
tag wañ man mit der proceß zů der kir
hen hinauß geet/wie die Apostel für Je
rusalem außgangē seind/aber sondlich
bedeüt die heütig proceß in der Kirchē/
die proceß der Apostel/hinauß gen Be Luce 24
thanien/wie auch das Responsorī dar
auff geet.
¶ Zů dem andern so wöllen wir sehen/
wie freüdenreich die Auffart gewesen
sey/vñ mit was Glori vñ grossem schal
die geschehen. Dañ wie Dauid im Gaist
gesehen/so ist der herr auffgefaren in ju Psal. 46
bilen/vñ der herr in ainer stim̄ der pu
saunen/psallieren vnserm Got/psallie
ren/psallieren vnserm Künig/psallierē.
Vnd zů dem ersten ist grosse freüd gewe
sen der seel Christi/dañ wiewol sie von
anfang jrer erschöpffung ist selig gewe
sen/so hats doch nit alle freüd der selig
kait gehabt biß zů seinem sterben/da ist
sein seel gantz selig worden/auch sein
leib mit den vier gaben der seligkait be
gabet worden/Das er also auß aigner
krafft ist gen himel gefarn/nit auß men
schlicher dienstbarkait od andrer crea
turen/wie Helias in dem feür in wagē/
sondˀ auß aigner krafft/wie Dauid sagt.
herr du werdest erhöcht in deiner kraft/ Psal. 20
wir werden singen vnd psalliern deinē
krefften. Vñ im andern Psalmen. Dein
magnificentz (dz ist herlichait) die ist
erhöcht über die himel. ¶ Darumb ist s
ain besondere grosse freüd vnd eer gewe
sen auch der menschait Christi/das die
also gwaltigklich aufgefaren ist gen hi
mel/die grosse weitte in so kurtzer zeit/
das sich der Weiß verwundert im bůch
des Gsangs/vñ sprach/Sihe er kompt Cant. 2
springend in den bergē/Spricht S. Gre
gori. Wölt jr seine sprüng erkennen/von Grego.
himel ist er kom̄en in den leib Marie/
von dem leib Marie in die krippen/von
der kripp an das creütz/vom creütz in
das grab/vom grab in die Vorhell/vñ
von dannen wider auff erden/vnd von
deren in die himel. Das würdt auch ge
meldet im Sequētz/Er hat ain̄ sprung Kirch
thon vō himel in dē junckfrölichen leib/
darnach in das Mör diser welt ꝛc.
¶ Darumb spricht auch S. Bernhart. Bernh.
Das heüttig fest ist ain selige beschließ
sung/vnd des gantzen wegs des Suns
Gotes ain Glori würdige vollendung/
Dañ vier weg des herrn zaigt er an/ai
nen vom himel/der was peinlich/der

ander in die Hell / der was sighafftig / der dritt wider in die welt / der was eer lich / der vierdt wider in den himel / der was gantz frölich. Darumb ist das heütig fest ain beschluß aller fest Christi / dan darumb ist er mensch worden / darumb hat er gearbait dreü vnd dreyssig jar auff erden / darumb ist er gestorben / das er vns die port des himels aufthet / das er die menschait erhöchte über alle
Psal. 17 Engel / wie Dauid im gaist gesehen. Er ist auffgefaren über Cherubin / vnd ist geflogen über die federn der wind.

¶ Zů dem drittn möcht da ain frag entsteen / wie Christus hellt erst die porten des himels auffgethon / so doch die mit dem creütz Christi eroffnet sey am Karfreytag / durch das sterben Christi? wie
Ose. 13 der Prophet spricht, Jch wird dein tod sein o tod. Antwurt / Es ist war das vnser lieber Herr durch sein leyden vñ sterben verdient hat die auffschliessung d porten des himels / aber in seiner Auffart hats der herr erst volstreckt vñ volzogen. Gleich als wañ ainer erbt oder ain gůtt erkaufft / so hat er schon gerechtigkait darzů / aber erst darnach setzt man jn ein / vnd gibt jm posseß. *Rotunde dicunt Doctores. Christus in morte aperuit cælum meritorie, & in Ascensione executiue.* Daß aber dise erhöhung Christo herrlich / eerlich vnd frölich sey gewesen / bezeügt sant
Philip. 2 Pauls. Vnnd ist gehorsamb worden biß zum tod / nemlich biß zů dem tod des creütz / darumb hat jn auch Gott erhöhet / vnd hat jm ain namen geben über alle namen / das in dem namen IESV sich biegen sollen alle der knü / die im himel / vnd auff erden / vnd vnnder der erden seind / vnd alle zungen bekennen sollen / das der herr IESVS Christus sampt Got dem Vatter in gleicher eere ist. Das ist nun die grosse freüd Christi
Psal. 96 die Dauid sahe. O herr du bist fast erhöcht über alle himel.

¶ Jch möcht auch hie sagen vonn der freüd Marie / dañ das ist jr siben freüd aine / die sie hat gehabt vonn der Auffart Christi / des gleichen von der freüd der Aposteln / Dann so sie sich gefreüt haben / das sie den Herrn sahen nach der Vrstend / wie Johannes spricht / wie Johan. 20
vil meer seind sie erfreüt worden / das sie jn sahen in sollicher Maiestet auffaren in die höhe der hymel? Jch vndlaß auch / wie hart die Teüfel darab erschrocken seind / vnd getraurt haben / das sie sahen die mennschliche natur in die himel erhöcht / von dannen sy herab gestossen seind jrer sünd halb / das in jnen erfült ist worden der spruch Jsaie. Vber das werden heülen die gewapneten Isa. 15
Moab / vnnd jr seel hat sich seer übel gehebt. Wir wöllen von der freüd der Altuätter sagen.

¶ Zů dem vierdten / so ist das ain frölich fest vnnd freüdenreich allen frommen Altuättern von Adam her biß auf den herren IESVM / deren noch kainer in den himel kommen was / biß auff disen tag / da der Herr sy auß dem Paradiß mit jm gefürt hat / vnd mit jm ferrer in den himel / die vor so vil jar in der Vorhell gefangen gelegen waren / das dann Dauid im Gaist gesehen hat / da er sagt / Er ist auffgefaren in die höhe / Psal. 67
vnnd hat gefangen gefürt die gefengknus. Wer ist aber der gnůg betrachten Eph. 4
kan / was jubilieren vnnd frolocken die Vätter all gehabt haben / Adam / Noe / Abraham / Moses / Dauid / Joseph der Neeruatter Christi / Johannes vnd all annder Propheten vnnd Patriarchen? Dann so wir ain tag ains hayligen feirlich halten / der gen himel ist gefaren / wie vil meer sollen wir vnns freüwen auff den heütigen hochzeitlichen tag / da so vil hundert tausent in den himel mit Christo auffgefaren seind.

¶ Der hailig Augustinus maint in ainer predig / Es seyen ettlich Altuätter Aug.
mit leyb vnd Seel auffgefarn / dañ welcher gräber seind auffgethon worden zů der zeyt des sterbens des Herrn / die Math. 27
seind mit dem Herrn aufferstanden / vñ auch mit dem Herrn gen himel gefarn. Welche mainung auch meldt S. hieronymus / deren Dauid auch ainer gewesen sey. Darumb sant Peter / da er vom Hieronym.

Dauid

David redt am Pfingst tag / sprach er / Des Grab bey vnns ist / bis auf den heütigen tag. Als dörffte er nit sagen / das sein leyb da wäre.

¶ Dise freüd hatt sich auch erstrecket auf die im Fegfewr / die vom Ostertag darein seind komen bis auf disen tag / dann sy seind Freünd Christi / haben die Göttliche lieben gehabt / vnd eben auß disen vrsachen / die wir vom Ostertag erzelt haben ꝛc. Bitten ꝛc.

Die Sechste Predig / am Auffart tag Christi.

Ascēdit ad cœlos: sedet ad dexterā Dei Patris omnipotētis. Ex Symb.

Die gebenedeyt seel Christi hat sich hoch erfrewt / das sie solt eingeen in die statt seiner Glori. Maria hatt wunnsame frewd empfangen / da sie gesehen jr flaisch vnd blůt / jren liebstē sün gen himel auffaren / Des seind auch die Apostel höchlich getröst worden / Vnd die altuätter die mit so reichem schal vnd frölichem iubiliern / sich wunsamlich erfrewt haben / das sie mit Christo gen himel gefarn / darauff sie etlich tausent jar gewart haben. Nū ist aber nit minder frewd gewesen der hailigen Engel / mit jrē obersten Herrn vnd haupt IESV Christo. Vnnd also groß ist jr frewd / wunsame frolocken vñ jubilieren gewesen / das diß fest wol auch genāt möcht werdē / das Fest aller Engel. Dañ so der drittail der Engel gefallen ist (wie Johannes spricht / Der drack hat mit jm zogen den dritten tail der sternen) vnd die selbigen stett also meer dañ fünff tausent jar leer gestanden / seind sie angefangen worden auff den heütigen tag zůersetzen / da Christus mitt den Altuättern auffgefaren / vnd sie an die leren stett gesetzt hat / der verlornen Engel / Wie das David im Gaist gesehen / da er võ Christo psalliert / Er würdt vrtailen die völcker / vnd die fäll erfüllen (Ruinas.) die leren stet der gefallnen Enngeln.

Apo. 12

Psal. 109

¶ Nun bezeügt der Herr im Euangelio / wie die Engel frewd haben über ain sünder der Bůß würckt. Wie vnsäglich groß ist dañ gewesen / die frewd der Engel über souil tausent menschē / die mit Christo auffgefaren? Da haben on zweyfel die Engel / die den menschen zůhüeten von Gott verordnet waren / yegklicher sein mennsch / des er gehüt hat / mit freüden sonnderlich empfanngen / das ain solich iubiliern vnd frolocken / der gleichen nie in der weldt gewesen ist / vnd nimmer mer sein würdt. Luc. 15

¶ Ja S. Hieronymus maint / der himel sey hellt gantz ler worden / das die Engel all herab kommen seyen / den Herrn IESVM hinauff zůbelaiten vnd zůeeren / Dañ wiewol in gemain die hailigen vätter setzen / das zweyerlay Engel im himel seyen / Etlich seind allweg steend vor dem angesicht Gottes. (Assistentes.) Die anndern seind die dienstlichen Enngel / die außgesandt werden in die welt herab auff erden / als zů besondern menschen / zů Lannd vnd leütten / Fürsten vnd Herren ꝛc. wie dann das auf S. Michels tag weyter erklärt würdt. Vnd haben die lieben hailigen Vätter disen vnnderschid der Enngeln genommen auß den wortten Danielis / Tausent mal tausent dienten jm / vnd zehen mal hundert tausent stůnden bey jm. Wie wol nun die obersten Enngel gewondlich nit werden außgeschickt / sonder im hymel bleyben / so seind sy doch auf diß mal all dem Herren entgegen kommen / Darumb singt heüt die Kirch die wort Davids / Der du den Wolcken dein Auffart setzest / vnd wandlest auf den fädern der wind / der du deine Engel gaist machst (das ist behend) vnnd deine Diener wie ain fliegendes fewr. (Iuxta Targum.) Hiero. Daniel. 7 Psal. 103

¶ Zů dem andern / So hatt Jsaias der Prophet das im Gaist vorgesehen / wie die Engel mitt so grosser verwūdernuß dē Herrn IESV entgegen komen sind / Vnd wiewol die fragen die Jsaias anzaigt / acht S. Dionysi / von den obersten Engeln beschehen sein / die das von den vndersten gefragt haben / als von denen / die in der welt seind / vnd erfar- Diony.

nuß hett/ wie es mit dem herrn IESV ergangē was. *Li. de coelesti Hierarchia. cap. 7.*
Hiero. Vñ aber Hieronymus maint die nidern vnd wenigern Engel haben es gefragt von den obern/ als vō denen die in dem rat der Trifaltigkait beschloßner sachen meer verstands hetten vnd vorwissens. Sey doch dem wie es wöll/ vns ist gnůg das wir wissen/ das die Engel ain annder von der auffart Christi gefragt haben. Wiewol wañ ich ye ains solt sagen/ so würd ich Dionysio meer nachvolgen/ der ain junger S. Pauls ist gewesen/ von dem er das vnd andere grosse haimlichait hat mögē erlernen. Wir wöllen den Propheten Isaiam hören/
Isa. 63 Wer ist der/ der da kompt von Edom/ mit blůt gesprengten klaydern (*Tinctis*) von Bozra/ schön in seinem klaid/ der da geet in der grössin seiner sterckem? das haben sie auß grosser verwundernuß gesagt/ da sy den herrn IESVM sahen mit so grosser Glori/ macht vnd Maiestat gen himel auffaren/ Dann sy wißten wol wie Enoch verzuckt/ vñ Helias hingefürt was/ durch dienstbarkait der Engel/ aber diser kam auß aignen krefften vnd aigner stercke gen himel gefaren. Dañ yetz het er die Welt überwunden/ den Teüfel gebunden/ die Vorhell beraubt/ den tod zerstöret/ das leben widerbracht/ vnnd das Paradyß verdient/ Yetz wolt er auch den himel öffnen/ vnd für auff mit so ainer vnzalbarlichen grossen menge der Altuäter/ in so grosser herlichhait/ das die Engel sich hoch darab verwunderten/ vñ frageten/ wie gemeldt ist. Gibt Christus antwurt/ Ich der ich die gerechtigkait rede/ vnnd bin ain vorfechter selig zů machen. Die gerechtigkait des Newen Gesatz hat er geredt/ vor jm was jederman den sünden vnderworffen/ darumb fragten die Engel weiter. Warumb ist
Isa. 63 dein klaydung rott/ vnd deine klayder seynd wie deren die die kelter oder trotten tretten? Das was das klaid seynes leybs/ darinn waren die masen seiner wunden/ das sich die Enngel also verwundern ob dem rat Göttlicher weyßhait/ das er die welt/ durch sterben seines eingebornen Suns erledigt hett.

Darauff antwurt der Herr IESVS/ Ich hab die kälter oder trotten allain getretten/ vñ ist kain man mit mir auß allem volck. Kain Apostel oder junger ist mit dem herrn gestorbē/ sie seind all von jm flüchtig worden/ wiewol er sie behůlt zů der Bůß vñ dem widerkōm/ wie er sprach. Auß denen die du mir geben hast/ hab ich kainen verlorn. Darumb hat er allain gelitten/ das wir jm allain danck sagten/ als vnserm erlöser/ Vnd also haben die Engel dem herrn Christo alle mügliche freüwd erzaigt/ Wie dañ der Adel vnd herrschafft zeitlichē pflegt zůthůn/ wañ jr Künig einreit/ also haben die Engel auch jren Künig gelayt/ den herrn IESVM/ biß in sein Reich ewiger seligkhait. Isa. 63 Iohan. 18

¶ Doch solt du nit mainen/ so du hörest/ wie die Engel dem herrn auff diser fart gedient haben/ das sie jn gefürt oder jm geholffen haben/ dañ wie oben gemeldt/ so ist er mit aigner macht vnnd krafft gen himel gefaren. Aber die Engel haben jm die raiß gedient mit dem dienst der eer erbiettung vnd erzaigūg/ Dann in vile des volcks ist die wirdigkait des Künigs/ Das hat alles Dauid im Gaist gesehen im siben vnd sechtzigsten Psalmē/ Da er die Auffart Christi offter meldt/ dañ er spricht darinn. Singend Gott/ sagen seinem namen Psalmen vnd lobgesang/ macht jm den weg der da auffert über den Nidergang/ der herr ist sein namen/ der da außfürt die gefanngnen in der stercke (mainet die Vätter in der Vorhell/ des gleichen die da wonen in den grebern) Der herre würdt geben das wort den Predigern mit grosser krafft/ Der wag des herren (Currus, ascensus est, in Hebraeo) mitt zehen tausent der Engeln/ vil tausent der frewendē/ der herr in jn/ in dem hailigen Sinai (*Hebraicae legitur Angelorum, quamuis id nos in Latino non habeamus, propter aequiuocationem dictionis schineam, tamen Targū etiam legit angelorum, duo milia angelorum ducunt illos*). Prouer. 14 Psal. 67
In disen worten hat Dauid wellē anzaigen die vile der Enngel in der Auffart des herrn? Spricht hernach/ Psalliern

Gott der

Gott der da auffert über den himel des
himels zům Auffgang/ Vnd vil annder
verß/ die all dienen auff die Glori der
Auffart Christi/ wie sy möchten nach
der leng außgelegt werden.
¶ Zů dem dritten ist noch ain verß in
dem selbigen Psalmē/ den wir auch hie
Psal. 67 vor eingefürt haben. Du bist auffgefa-
ren in die höhe/ hast gefanngen die ge-
fengknus (der altuätter) hast gaben em
pfangen in den mennschen/ Der haylig
Ephe. 4 Paulus spricht/ Du hast den menschen
gaben gebē. Hie hat S. Pauls die wort
Dauids außgelegt/ dañ da er het gesa-
get die vile der Engel/ die mit Christo
auffaren würden/ vil meer dañ dem Ja
Gen. 31 cob Engel begegnet seind/ der ain gantz
heer der Engel entgegen sahe/ Vil meer
dañ auff dem berg Synai bey Gott er-
schinen seind/ da er dz Gsatz geben hat/
Deut. 33 wie Moyses sagt. Der herr ist kommen
von Sina/ er ist erschinen vō dem berg
Pharan/ vñ mit jm ð hayligen vil tau-
sent. In diser Auffart hat Christus ga-
ben empfangen. Nit solt du verston sei
ner person halb/ der am anfanng alle
schätz der weißhait vnd kunst Gottes
gehabt hat. Aber die fromen menschen
die Aposteln/ vnd anndere seine glider
habens empfangen. Das hat nun Sant
Paulus klärer gesagt. Er hat den men-
schen gaben geben. Dañ nach seiner cla-
rificierung/ hatt er den glaubigen die
gaben reylich außgebē/ Wie der Euan
Iohan. 7 gelist spricht. Der Gaist was noch nit
gegeben/ dañ der herr was noch nit cla
rificiert/ das dann in seiner himelfart
geschehen ist.
¶ Da soll nun ain yeder mensch das ge
schirr seines hertzens beraitten/ das er
die gaben Christi/ die er nach seiner hi-
melfart gibt/ auch empfahe/ vnd nach
dem herrn auch gen himel auffare/ wie
dañ ain yedes mennschen hertz vnd ge-
dancken steen soll/ vnnd die Kirch vor
der stillmeß ermanet. *Sursum corda.* über
Kirch sich mit den hertzen. Vnd soll ain yedes
mensch Got bitten/ das er jm die gnad
geb/ das er doch begere dem herrn nach
zůfarn in den himel/ wie die Sponß im
Cant. 1 bůch der Gsang. Zeühe mich nach dir/
wir wöllen lauffen in dem geschmack
der süssigkait. Dann aber werden wir
vns beraitten zů der himelfart/ nit wie
die leychtfertigen sagen/ Er ist gen hi-
mel gefarn/ er sicht nitt meer was wir
thůnd/ oder/ Die hell ist verbrent/ vnd
der gleichen vnzüchtig reden/ Sonder
vns schicken in der forcht Gottes/ vnd
vnser gemůt darzů beraiten vnnd an-
zünden in der liebe Gottes vnd des nech-
sten/ Dañ souil fert ain mensch gen hi
mel/ als vil er liebt/ Dañ wie der leib be-
wegt wirdt nach der schwere/ also der
Gaist nach der liebe. Darumb ist Heli- 4. Reg. 2
as in ainem feürē wagen gen himel ge-
faren/ darmit anzůzaygen/ welcher gen
himel faren wölle/ der můß aiñ feüren
wagen haben Götlicher Liebe vnd des
nechsten. Darumb ist auch der haylig Act. 2
Gayst in feürin zungen ob den Aposte-
len erschinen. Vnnd teglich rüffen wir
zů dem hayligen Gayst. Erfülle die her Kirch
tzen deiner glaubigen/ vnd das feür dei
ner liebe zünd an in jnen. O wie selig ist
der mennsch der also brint in der Liebe
Gottes/ vnd nach Christo auffert/ wie
Monica die můter Augustini/ die nach
empfangnem Sacrament also himli-
sche ding begert/ vnd entzünt ward in
der liebe Gottes/ das sy schry/ *Volemus in
coelum.* Laßt vns in den himel fliegen.
¶ Zů dem vierdten/ Der ander artickel
des glaubens/ den heütigen tag belan-
gend/ Er sitzt zů der gerechten Gottes
des allmechtigen Vaters. Christus/ als
warer Sun Gottes/ ist in der schoß sei-
nes Vatters/ durch ewige geburt/ vnd
ist doch in der Gerechten Gottes des
Vatters/ das er jme geleich ist in aller
macht. Darūb solt du nit verston durch
die Gerechten/ ain gerechte leypliche
hand/ dañ soliche leypliche glider seind
nit in der Gothait/ Wie die ketzer An-
tropomorphite/ Gott in menschlicher
gestalt wesenlich sein/ vermainten (*Hu-
maniformij*). das wer ain gotßlesterung/ Iohan. 4
dann Gott ist ain Gaist/ spricht Chri-
stus/ darumb hat er nit glider. Vnd S.
Pauls verwirfft die/ spricht S. Augu-
stin/ die des vnzerstörlichē Gotes Glo Ro. 1
ri verwandeln/ in ain gleichnuß aines
sterblichē menschens. Darūb du fromer
Christ/ wañ du hörst die Gerechte Got

tes/ gedenck nit an die gerechte hand/ od solich leiplich anstellung der glider (Posituram, eu situm membrorum). sond an den grossen gwalt den Christus hat/ Wie er saget/ Der Vatter hat dem Sun alles vrtayl übergebn. Deßhalb auch in vnserm gemainen Apostolischen Glauben hernach volgt/ Der da komen wirt richten über die lebendigen vnnd todten. Also wöllen wir glauben/ Christus ist gen himel gefarn/ vnnd sitzet zů der Gerechten/ dz ist zů gleichem gewalt mit Got dem Vatter/ vnd auß disem gewalt hat er/ das er würdt vrtailen lebendig vnd todte. ❡ Das ist vor von dem hayligen gaist dem Dauid geoffenbaret/ da er sprach. Der Herr sagt zů meinem Herren/ sitz zů meiner Gerechten. Als wolt er sagen/ regier mit mir/ hab ain gwalt mit mir/ du bist der best mit mir.

Ioh. 5

Symb.

Psal. 109

❡ Das ist auch der gebrauch vnder den menschen/ das wir die auff die gerechten seytten stellen/ die wir eeren/ vnnd so wir ain zů dem besten weysen wöllen/ so sprechen wir/ Gee auff die rechten hand. ❡ Jch laß hie vnnderwegen/ wie etlich Leerer vnderschid der Schrifft bewegen/ die da redt wie man im himel sey/ im himel stee/ im himel sitz. Dann wiewol den leyb nach kain vnderschayd ist/ dann im himel mögen sy sitzen/ steen vnd sein ires gefallens/ yedoch der aygenschafft halb/ mag das wol vnnderschidlich verstanden werden. Dann all hailigen seind im himel/ Aber sonnderlich steet Maria bey Christo. Wie Dauid sagt/ Die Künigin ist gestanden zů deinen Gerechten/ vmgeben mit mancherlay. Aber sitzen/ wiewol es von der ewigen rům wegen/ allen hayligen mag zůgeben werden. Wie der Herr antwurt der můter der Zebedeer/ Machen zůsitzen zů der Gerechten/ ist nit in meinem gewalt/ sonder welchem das beraitt ist von meinem Vatter/ Doch wirdt das in sonnderhait Christo zůgeben/ dann der sitzt zů der gleichait Göttliches gewalts vnd Maiestet.

Psal. 44

Math. 20

❡ Vnd darmit ich beschließ/ Christus hat die Göttliche genad gehabt auff das höchst/ dann im ist geben worden der Gayst/ nit zů ainer maß. So haben wir alle genommen von seiner volkomne. Darumb er als voller gnad für all menschen auf erden/ auch seiner menschait nach/ billich erhöcht ist über alle Chör der Engel/ über all himel/ wie S. Pauls spricht. Vnd darumb spricht Dauid/ Er ist auffgefaren über den himel des himels vnd sitzt zů der Gerechten. S. Ambrosius spricht/ Es ist kain wunder/ ob dem Sun ain sitzen mit dem Vater erboten wirt/ dann er ist ains wesens vnd natur mit Got dem Vatter/ Vnd darumb spricht der haylig Gayst/ Er sitz zů der Gerechten des Vatters/ damit nit ain ainfeltiger gedencken möchte/ er were minder dann der Vater. Rüffen jn an vnd bitten jn/ so jm Gott der Vatter allen gwalt geben hat in himel vnd auff erden/ das er soll vrtaylen vnd richten lebendig vnd todte/ das er vns ain frölicher vnd barmhertziger Richter sein wöll/ das er vns stelle zů seiner Gerechten/ zů den schäfflen/ darmit wir überkommen das ewig leben. Amen.

Iohan. 1

Iohan. 1

Eph. 4

Psalm. 67

Ambros.

Math. 28

Audiui Kaiserspergium prædicantem sub illo themate. Ascendit Ionathas & Armiger eius post eum, 1. Reg. 14. induxit Ascensionem Christi, dein nostram. Vado uobis parare locum, Ioan. 14. & ascendit, pandens iter ante eos. Mich. 2

Vom Pfingsttag.

Vom

Vom Fest des hayligen Pingsttags/vnd von sendung des hayligen Gaists.

Repleti sunt omnes Spiritu sancto:& cœperunt loqui uarijs linguis. Act. II.
Euan. Io. 14.

SO mich yemand liebet/ würdt er meine wort halten/ vnnd mein Vater wirdt jn lieben/ vnd wir werden zů jm komen/ vnd wonung bey jm machen. Wer mich nit liebt/der helt mein wort nit. Vnnd das wort das jr höret/ ist nit mein/sonnder des Vatters der mich gesandt hat. Dise ding hab ich zů eüch geredt/ weyl ich bey eüch bin/ Aber der Tröster der haylig Gayst/ den der Vatter inn meinem namen senden würdt/ der selbig würdet eüch alle ding leren/ vnnd eüch alle ding eingebñ/ die ich eüch sagen würd. Den Friden laß ich eüch/ meinen Friden gib ich eüch/ nit gib ich eüch wie die welt gibt. Ewer hertz werde nit betrůbt/ vnd förcht sich nit/ Jr habt gehört/ daß ich eüch gesagt hab/ ich ganng hin/ vnd kom̃ wider zů eüch/Wann jr mich liebeten/ so würdet jr eüch ye frewẽ/ daß ich gesagt hab/ ich ganng zům Vatter/dañ der Vater ist grösser dann ich/ Vnnd nun hab ich eüchs gesagt/ee dañ es gschicht/ auf das/ wann es nun geschen würdt/ dz jr gelaubet. Jch wird nun nit vil mer mit eüch reden/ Dann es kom̃t der Fürst diser welte/ vnnd hat gar nichts an mir. Aber daß die Welt erkenn/ daß ich den Vatter lieb/ vnd also thů/ wie mir der Vatter gebotten hat.

Außlegung.

ZV dem ersten/ hat vnser lieber Herr IESVS seinen jüngern offt verhayssen/ er wölle jnen den hayligen Gayst schicken oder sennden/ das hat er auff den heütigen tag gelayst/ dann nach dem nachtmal sprach der Herr zů jnen. Jch würd den Vatter bitten/ vnnd er wirt eüch ain andern Tröster gebñ/ der ewigklich bey eüch bleyb/ den Gayst der warhait. Vnd hernach/ Der Tröster der haylig Gayst/ den der Vatter wirt senden in meinem namẽ/ wirt eüch alle ding leern. Ferter spricht er/ So der Tröster kom̃en wirt/ den ich eüch sennden würd vom Vatter/ den Gaist der warhayt/ der wirt zeügknuß von mir geben. Vnd hernach. Wann ich nit hingee/ so wirdt der Tröster nit zů eüch komen/ wañ ich aber hingee/ so würd ich jn zů eüch schicken. Vñ so der Gaist der warhait kom̃en wirt/ d wirt eüch alle warhayt leeren. Es schreibt auch Lucas/ das er am Auffarttag zů jnen gesagt hab/ ich würde den verhaißnen Gayst meines Vatters über eüch senden/ jr sollen aber in der Stat Jerusalem bleyben biß das jr beklaydt werden mit krafft von oben herab. Vnd im Bůch der Zwölffbotten zaygt er an/ das Christus gesagt hab zů seinen jüngern/ jr werden die krafft des hailigñ Gaists empfahen/ der da über eüch kommen wirdt. Dise trostliche dapffere verhaissung hatt Christus auff den heütigen tag gelaist/ dañ Lucas spricht. Da die Pfingsttäg erfület warden/ vnnd sy all mit ain bey ainander waren/ ist schnell ain gedön võ himel worden/ gleich sam keme ain starcker wind/ vnnd hatt das

Marginalia: Der haylig Gayst. — Ioh. 14 — Ibi. — Iohannis 15. — Iohan. 16 — Luce 24. — Acto. 1 — Actu. 2

gantz hauß erfült/ darinn sie sassen/ vnd sie all seind erfült worden mit dem hayligen Gayst. Merck aber der zeyt halb/ wie Lucas spricht. Da die Pfingsttäg
Pfingsten. erfült warden/ dann diß fest der Pfingsten was den Juden von Got auffgesetzt worden/ vnd was der dreyen grösten fest ains/ die jnen Gott gebotten
Exod. 23 hett. Dreymal spach er/ werdt jr mir
Leui. 23 yedes jar fest machen/ du würst halten das fest des vngehefelten brots/ das was Ostern/ Vnd das hochzeytlich fest des Monadts der ersten frücht deines werckes/ was du geseet hast in deinem acker/ das ist Pfingsten/ Vnd das Fest zů außgang des jars/ wann du deyne frücht gesamelt hast vom feld/ das ist der Hütten fest/ wann die Juden můßten vnder den hütten wonen/ wie jre Vätter in der wůsten thon hetten/ das hetten sie am fünfftzehennden tag des sibenden Monats/ vnd weret yedes fest acht tag. Nun lassen wir die anndern fest faren/ allain wöllen wir gründtlich reden von dem fest der Pfingsten/ wie vnd wann es gehalten soll werden/ dauon lesen wir
Leuiti. 23. im bůch Leuitici. Jr werdet ain garb von ähern bringen/ die Erstling ewrer ärnden zů dem Priester/ da soll der Priester die auffheben vor Gott/ das sy für euch angenem sey/ den andern tag nach dem Sabath. *Et infra.* Vnnd jr solt darnach zelen von dem selbign andern tag des Sabaths (das ist vom Sontag) siben gantzer wochen/ biß an den andern tag der erfüllung der sibenden wochen/ nemlich fünfftzig tag/ vnd alsdann solt jr dem Herrn ain new opffer opffern auß allen ewern wonungen. Erzelt die opffer/ vnd volgt hernach. Jr werden disen tag nennen den herrlichsten vnd den hailigsten. Hie ist eben zůmercken/ wie die fünfftzig tag zelt sollen werden/ nit von der Juden Ostern/ auch nit vom Sabath/ sonder vom andern tag des Sabaths/ das ist der Sontag/ biß wider auf den Sontag/ über fünfftzig tag/ Das nitt on vrsach von Got angesehen ist/ von wegen künfftiger hayligkait des Sontags.

¶ Vrsach aber diß fests ist die gewesen/
Exod. 12 dann da die Juden das Osterlamb geessen hetten/ am viertzehendn tag des ersten Monats/ als sie darauff außgiengen auß Egypten/ darnach im dritten Monat/ am dritten tag/ ist der Herr vor allem volck herab gestign auf den berg Sinai/ dann der Text spricht/ Es was yetz der drit tag komen/ vnnd gieng die hitz daher am morgen. Vnd da hat man angehebt zůhören die tonder. Da hat nun Exo. 19.
Moyses mit dem Herrn geredt/ vnd der Herr jn widerumb hinab geschafft/ das er vnd Aaron solten mit ainannder wider hinauff geen. Das also am vierten Exo. 19
tag des dritten Monats das Gesatz ist geben worden in den stainen Tafeln/ Wann nun die tag all zůhauff werden gerechnet/ so werden fünfftzig tag werden/ dann der erst Monat hat 29. tag/ der ander 30. Nun haben sie das Oster lämblin am viertzehenden tag geessen/ zů abendts an der Vesper/ darumb zů end so seind noch sechtzehen tag (*inclusiue numera terminos*). vnd die dreyssig des Augu.
andern Monats/ vnd die vier tag des dritten Monats/ macht alles fünfftzig tag. Vnd ist die recht zal die fünfftzigist/ dann das ist die zal deß ablaß vnd verzeihung vnd nachgebung der sünd. Darumb das jubeljar ist von Gott gesetzt von fünfftzig jaren zů fünfftzig jaren/ wie wir lesen im bůch Leuitici. Du würdest dir zelen siben wochen der jar (siben mal si- Leui. 25.
ben/ macht neün vnd viertzig jar rc.) vnd vnd würdest mir hayligen das fünfftzigest jar/ vnd würst es hayssen ain nach- Jubile.
lassung allen einwonern des lands/ dann das ist das jubeljar/ vnd erzelt hernach die freyhait des jubeljars. Es ist yetz in der kirchen/ auch das jubeljar also gehalten worden/ biß auff den Bapst Sixtum den vierdten/ der im jar als man zalt 1475. hat ain jubeljar gehalten/ vnd gesetzt/ das fürohin soll gehalten werden von fünff vnd zwaintzig jaren in fünff vnd zwaintzig/ von wegen dz das leben der menschen sich für vnd für kürtzet/ dann vor jm ist es gehalten worden/ wie im Alten Testament von fünfftzig jaren in die fünfftzig.

¶ Zů dem andern volget yetz herauß der verstand des Pfingstags/ Vnd wie Lucas sagt. Da erfüllt warden die Pfingst- Acto. 1
täg/ dz ist die l. täg/ nit vom Osterlamb

Acto. 1 an zůrechnen/sonder wie Got gebotten hett/vom Sontag darnach. hat Lucas wöllen anzaygen/ das diß am Sontag geschehen sey/ Dañ auff was tag der ju den Ostern fiel/was nichts daran gelegen/dañ die rechnung hat erst angefangen an dem nechsten tag nach dem Sabath/das allweg Pfingsten ist auf ain Sontag komen. Wir sehen auch noch ain schöne haimlichait vnsers glaubēs/ das vnser lieber herr IESVS ist auferstanden an dem nechsten Sontag nach
Leuiti. 23. der Juden Osteren/auf welchen Sontag die garb der newen frucht ward geopffert rc. Das also Christus auch sein fronleichnam der neüwen frucht/ ain garb oder büschel vnsers lands/ als ain warer priester hat auffgehebt vor Got dem Vater/vñ hats gehayligt. Wie nū l. tag nach dem Osterlämblin/ das Alt Gesatz Moysi geben worden ist/auff dē berg Sinai/also auch l. tag nach der Vrstend Christi/ist geben worden ð haylig Gayst in Sion/ vñ von dannen haben die Apostel angefangen zůpredigen dz New Gsatz vñ Euangeliū wie Micheas
Maich. 4. as im Gayst gesehen. Von Sion würdt außgeen das Gsatz/ vñ das Wort Gottes von Jerusalem/Dañ der Sal darinn die Apostel gewesen seind/ ist auff dem berg Sion gewesen. Darūb dreü ding sollen wir hie betrachtē/Ainß das ð hailig Gayst/ist auff den Pfingstag geben worden/der allweg auf ain Sontag gewesen ist/Dardurch aber der Sonntag ist gehayligt worden/nit allain durch die Vrstend Christi/sonð auch durch die sendung des hayligen Gaysts/darumb
Psal. 117 Dauid von jm gesagt hat/Das ist ð tag den Got gemacht hat/laßt vns frolocken vñ frölich daran sein. Von dem habē
am blat 101. wir ewer lieb vil gesagt am Ostertag. Zů dem andern so merck/das eben am l. tag nach Ostern/ ist der haylig Gayst geben worden/ dañ durch den hayligen Gayst werden die sünd verzigen/ vñ erlangt ainer den rechten Ablaß des jubel
21. Dis. hunc numerum. jars. Nun die l. zal bedeüt ablaß vñ verzeyhung der sünd/ wie oben gemeldt/ Darūb sprach ð herr IESVS am Oster
Iohan. 20 tag zů seinē jungern. Nemendt hin den hayligen Gayst/ welchem jr werdē die sünd verzeyhen/dem werdens verzigen sein/ vñ welchem jrs behalten/dem werden sie behaltē sein. Zů dē dritten so mag man abnemen auß dē bůch der Zwölffbotten/das ð haylig Gayst ist den Aposteln gebē worden vmb die dritten stūd/
Acto. 2 Zeyt des Gaysts. dañ zů der selbigen stund die menschen noch nüchtern seind/ vñ meer geschickter die gnad Gotes zůempfahen. Darumb noch der brauch ist in Stifften vñ Clöstern/das man gleich auff die Tertz dz hochampt anfacht/dañ was ettlich auß faulkayt die Sext auch vor singen/ vñ die Non darnach / darmit dz sie die Non/nit nach essens singen dürffen. Es ist auch ain anndere haymliche bedeütnuß da/dañ das gesatz ist Moysi geben worden vmb die dritte stund / darumb auch der haylig Gayst/ der dz New Gesatz tribē hat durch die Apostel/ ist vmb die drit stund geben worden. Vonn des Gsatz wegē braucht die Kirch den Psalmen. *Legē pone mihi Dñe.* herr setz mir ain
Psal. 118 Gsatz. Vñ von des hayligē Gaysts wegen / so braucht sie den hims. *Nunc sancte nobis spūs.* Yetz du hayliger Gayst mach dich gnedig vns eingegossen werden rc. also das alle ding der Kirchen gantz ordenlich gesetzt vnd geordnet seind.

¶ Zů dem dritten/ so wir nun gnůg gesagt habē von der zeyt der sendung des hayligen Gaysts/ wöllen wir nun von der sendung an jr selbs reden. Vñ zů dē ersten/warūb also ain groß gedön vnd tondern worden sey/ vñ die stat bewegt da sie waren in sendung des hayligen Gaysts/Dañ in dem wind oð in dē gedön ist der haylig Gayst nit geben worden/sonð in den feüren zungen/Warūb aber das tondern vñ grosse wind vorgangē? ¶ Zům erstē/dañ also ists auch geschehen in gebung des Alten Testa-
Exod. 19 ments/Dañ es fiengen an die tonner gehört werden/vñ schmeltē die blitzer/vñ ain dicker wolck bedeckt den berg / vnd der schal der Pusaunen der erhal laut/ Dem nach hat auch wind/starck gedön vnd bewegung geschehen sollen in sendung des hayligen Gaysts. ¶ Zů dem andern/mag auch das groß gedön/das erhört ist worden / bedeüten das gedön der Apostel/jrer predig/das außgangē

ist in die gantze welt/ die nun der hailig Gaist besteten wolt mit seiner gnad vñ krafft/ das sy starck werẽ wie die himel/ zů verkünden vnnd außzůsprechen die Glori Gotes. Vñ da haben sy gebraucht in jrñ predigen den herlichẽ todõer des Worts Gottes/ vnd die blitzen der wunderzaichen/ dañ in yedem wunderzaichen laßt sich Gottes krafft sehen/ als das liecht im blitzen. Nun wöllen wir die schwere matery in die schůl schickñ/ wie der haylig Gaist die dritt person sey in der Gotthait/ auch wie er außgee von allen baiden/ von Got dem Vatter/ vñ Got dem sun/ vnd wie sein außgeen nit ain geburt sey/ sonnder ain procession/ ain herfürgang vnd fürziehung in das wesen. *Spiratio spiritus sancti, non dicitur generatio, sed productio uel processio*. Auch warumb er ain Tröster geneñt würt/ seiner Götlichen genad halb/ darmit er die betrůbten gewissen tröst vnnd erfröwt. Wir wöllen allain sagen vonn der sendung des hayligen Gaists/ zů dem ersten in gemain/ nachmals in nachuolgender predig besonderlich vnd dem fest dienstlich. ¶ Vnd zů dem ersten/ So ist das ain schlußred/ das allain zwů personen in der Gotthait gesendt werden/ Gott der Sun vnd der haylig Gaist/ Dann von dem Vatter lesen wir nirgent in ð Gschrifft/ spricht S. Augustin/ Aber vom Sun lesen wir/ Den der Vatter gehailigt hat vnd gesandt in die welt. Võ hailigen Gaist/ Der hailig Gaist den der Vatter senden wirt in meinem namen/ vnnd sunst gar in vil enden. Nun wiewol der Vatter erschinen ist in etlichen leyplichen gestaltñ/ so ist er doch von niemandts außgesandt/ dañ er ist der anfang der anndern person in der Trifaltigkait/ das der Sun vñ der hailig Gaist vonn jm außgeend/ darumb sendet er sie baid auff erden/ vnd würt er nit gesandt von yemands.

Lib. 4. de Tri. cap. 27.
Ioan. 10.
Iohan. 14

¶ Zů dem vierdten/ So sollen wir wissen/ das die sendung deren personẽ mag geschehen in zwayerlay weiß/ sichtbarlich vñ vnsichtbarlich/ wir wöllen yetz reden vonn der vnsichtbarlichen sendung/ Vñ sprich/ das der Sun Gottes/ wiewol er ain mal sichtbarlich ist gesandt worden/ so würdt er doch teglich gesandt in die hertzen der menschñ/ mit sampt dem hayligen Gayst/ in seinen Göttlichen gnaden vnd gaben/ spricht S. Augustin. Welche aber die gabẽ seyen vnd wann der Sun oder der hailig Gayst vnnderschidlich geben werd/ ist ainhellige mainung der Leerer/ Wann Got ain gab gibt in die seele des menschens/ die da die liebe in Gott entzündt vnd fürdert/ vñ erflambt das hertz des menschens/ so würdt der hailig Gayst gesandt/ Wañ aber die gab allain den verstand des menschens erleücht/ zů offenbarung Gottes vñ Götlicher ding/ so würdt der Sun Gottes gesandt/ Also spricht sant Pauls. Die liebe Gottes ist außgossen in vnsere hertzẽ/ durch den hayligen Gaist der vns geben ist.

Lib. 4. de Tr.
Sendung des Suns vñ Gaists
Ro. 5.

¶ Volgt nun darauß/ wañ ain mensch übernatürlich/ durch einsprechũg Gottes ain Göttliche warhait erkennt/ so würdt der sun Gottes zů im gesandt/ Darauß volgt/ das die Apostel auff den heütigẽ tag/ wie sie den hayligen Gaist sichtbarlich empfangen/ also haben sie vnsichtbarlich den herren IESVM empfangen/ in dem das jnen alle weißhait ist eingossen worden/ vnsers hayligen Christenlichen glaubens. Vnnd ain yegkliche übernatürliche erleüchtung von Gott/ ist ain gab Gottes/ vnnd in jr würdt der Sun Gottes geben. Also auch/ wann andacht von Gott geben würdt/ so würdt der haylig Gaist geben. Darumb sant Bernhart *In lib. de Amore Dei* strafft die da hoffertig seind/ vnd sich der andacht übernemen/ Ja als offt die gnad Gottes gemeert würt/ so wirt in der selbigen meerung allweg der hailig Gaist geben/ das sehen wir im Euangelio. Am Ostertag hatt Christus seinen Jungern den hailigen Gayst geben/ vnd die schlüssel der Kirchen/ vnd auff heüt hat er jnen die gnad vnd gab/ die sie vor empfangen haben/ wider gegeben vnd gemeert.

Bernh.
Ioha. 20

¶ In welchen gaben der hailig Gaist geben werd/ erzelt sant Paulus zů den

1. Cor. 12 Corinthiern vnd spricht / Es seind zertailungen/das ist mancherlay gnaden/ vnd aber ain Gayst/vnd seind mancherlay wirckungen/vnd ist doch ain Got der da wirckt / dann ainem yegklichen würdt geben die offenbarung des Gaystes zů nutzbarkait/Ainem würdt gebn durch den Gaist / die red der weißhait/ dē anndern die red der kunst/durch den selbigen Gaist / dem andern der glaub/ in dem selbigen Gaist ꝛc.

¶ Vnnd merck darbey/ das dise gaben zwayerlay seind / dann ettlich seind die geben werden den menschen zůhailigē/ zůbessern/vnd Got gesellig zůmachen. Lib. 15. de Tri. Vnd alßdañ wirt nit allain die gab geben / Sonnder auch der Haylig Gayst würt persönlich geben / spricht sant Augustin / Der hailig Gaist ist ain gabe/ dañ Got gibt jn vns. Also spricht auch die Gloß. *Super illo charitas Dei diffusa est.* Rom. 5 Wie groß ist die barmhertzigkait vnnsers Gots/dz er vns den hailigñ Gaist gibt? er gibt ain gab die jm gleich ist/ dann sein gab ist der hailig Gaist selber. Darumb du frommer mensch/wañ du dich hetst berait hast/ die gnad Gottes / die Göttliche lieb zůempfahen/so empfahest du auch wesenlich die person / Got den hailigen Gaist/ Darumb auch dieweil die menschen in der Kirchen andechtiger gewesen seind/vnd hitziger zůhalten die Göttliche gebot/ da hat auff Pfingsten yederman gebeicht vnnd das Sacrament empfangen/wie wir yetz zů Ostern noch in dem brauch haben.

¶ Die anndern gaben werden geben zů ainem brauch/zů ainer hilff/oder etwañ andern zů nutz/ vnd nit zůr hailigkait/ das seind wol gaben des Gaists/aber in dem würdt der hailig Gaist nit personlich geben/auch die/ so die selbigen empfahen/die empfahen darumb den hailigen Gaist nit. Als da Balaam prophetisiert/ Nume. 24 da Saul prophetisiert/ 1. Reg. 10 da Judas wunnderzaichen thet/ Iohan. 11 da Cayphas weissagt / es were nütz das Christus sturb für das volck. Bitten Gott den Herren/das er vns auch den hailigē Gaist gebe vñ seine gnadreiche gabñ ꝛc.

Die annder Predig/ Am hayligen Pfingst tag.

ICh hoff zů Gott / es seyen vil frommer hertzen vnnder euch / die den hailigē Gaist auf disen hochzeytlichē tag vnsichtbarlich empfangen haben/inn seinen gnaden vnnd gaben/ vnd sonnderlich die sich Gotsförchtig darzů berait haben/mit rew/beicht/vñ empfahung des Sacraments / Gleich wie die hailigen Aposteln/vnd annder glaubig bey jnen / jn auch sichtbarlich empfangen haben / das dañ ain grosse bestetung ist vnsers hailigen glaubens/ Ain bestetung ists gewesen der Apostelen / die vor forchtsam gewesen seind/ vnd vonn dem Herren geflohen / jn verlaugnet/die haben yetz den namen IEsu vnerschrocken bekeñt vnd verkündt. Nun wöllen wir weiter sagen/ von der sichtbarlichē sendung des hailigen Gaistes/ Das wir das fruchtbarlich mögen thůn/begerendt seiner genad mit hertz vnd mund singend mit freüden/ Kum hailiger Gaist/ Herre Got ꝛc.

¶ Zů dem ersten/ so setzen die Göttlichen Leerer disen grund/ das ain yetliche Aug. Lib. 2. de Tri. cap. ulti. sichtbarliche sendung des Suns od des hailigen Gaists würdt geordnet in die vnnsichtbarliche sendung. Nun seind wol vil frommer menschen gewesen im Alten Testament / die empfangen haben die gnad des hailigen Gaists/Aber in kainer Schrifft finden wir / das der hailig Gaist den Altvättern sichtbarlich erschinen sey. Ursach / es was noch nit kommen die volkomenhait der zeit der gnadē/ darumb solt auch der Gaist nit gesendet werden in ainem volkommen zaichen. Es was auch nitt zimlich das der hailig Gaist ee sichtbarlich gesandt würde vor dem Sun / dann Johannes spricht. Der hailig Gaist was Iohā. 7 noch nit gesandt / dann IESVS was noch nit clarificiert. ¶ Als aber die volkomenhait der zeit komen ist/ vnnd Got seinen Sun gesandt hat/da hat er auch den hailigñ Gaist sichtbarlich ge

sandt/Vnd ist gar offt geschehen in anfang der Kirchen/ wann nun ainer getaufft ward/so erschin der hailig Gaist sichtbarlich ob jm/ wie das im Zwölffbotten büch anzaigt wirt/ Dañ da das Symon der zauberer sahe/ wolt er den Aposteln gelt geben haben/das er auch die kunst künd/ wañ er ainem sein hend aufferlegte/ das der hailig Gaist sichtbarlich zů jm kem. Vrsach aber warumb der hailig Gaist so gmaingklich erschinen ist im anfang der Christenhait/ ist die. Zů dem ersten/ zůbesteeten den grossen schweren Glauben/den die Apostel predigten/ das můst nun geschehen durch grosse offenliche wunderwerck. So was es auch von nöten/das gewisse offenliche zaichen hie werñ/ die verkünd geben der götlichen gegenwürtigkait. So ist auch nichts/spricht S. Ambrosi/ das dẽ menschen also raitze zů andacht/ als wañ ain mensch erkeñt/ das jn Got lieb hab/ Darumb die mennschen zů andacht zůbewegen zů vnnserm hailigen Glauben/ ist jnen von Gott der hailig Gaist gesendt wordñ/in ainer sichtbarlichen gstalt. Was aber das für ain gestalt gewesen sey/ettlich mainen es seyen feurine zungen gewesen/wie heüt ob den Aposteln erschinen ist/Etlich mainẽ es sey sunst ain heller liechter schein/ der sie vmbgeben hab. Das es feüre zungen gewesen seyẽ/nemen etlich auß dẽ/ das S. Peter sagt/ Da ich anfieng zůreden/ist der hailig Gaist auff sie gefallẽ/gleich wie in vns am anfang. Etlich wöllen das sey ain zaichen gewesen des hailigen Gaists/ wañ sie geredt haben mit mancherlay zungen/ nemends auß dem das Lucas spricht/ Vnd die glaubigen auß den Juden/die mit Petro kommen waren/verwunderteñ sich/ dz auch vnder den hayden die gnad des hailigen Gaists außgossen ist worden/ dañ sie horten die reden mitt zungen/ vnnd Got groß machen.

Act. 8.10.

Act. 1.

Act. 10

¶ Warumb aber yetz dise sichtbarliche erscheinung des hailigen Gaists/ nitt meer in der Kirchen ist/solt du fromer Christ nitt gedencken/ das der haylig Gaist nitt da sey im Tauff/ oder in der Firmung. Er ist gleich so wol da/als zů der zeit der Apostel/ aber nitt sichtbarlich/ dañ am anfang ists geschehen zů nutz der Kirchen. Aber so die Kirch durch die lere der Apostel/ durch jr mirackel vnd der Marterer/wol gegrünt ist vnd bestetigt/ ists on not yetz wunderbarlich den hayligñ Gaist zůerscheynẽ. Deß gibt S. Gregori ain gleichnuß/ wann man ain bämlin einsetzet/ můß man das giessen mitt wasser/ biß das es wol wurtzelt/ darnach bedarffs kains giessens meer. Ja es sagen die hayligen Leerer/ es werden zů der letsten zeyt/ wañ schier der Antichrist komen witt/ die wunderzaichen gar auffhörn/ dz die gedult der hayligen anzaygt werd/ vñ die verkörung der bösen. Das ist yetz bey den Newchristen wol scheyn/ die so vil schmach vnd schand den lieben hayligen thůnd/jren bildtnussen/Marie der můter Gottes/dem hochwirdigen Sacrament/ Vor zeyten seind die hayligñ vnuertreglich gewesen/ yetz leyden sie das/wie die verfürten Christen sie nuß handeln.

Greg.

¶ Zů dem andern/ so finden wir vilerlay gstalt/ dariñ der hailig Gaist sichtbarlich ist gesandt worden/ Dañ in gestalt ainer Tauben/ ist er erschinen im Tauf Christi. In der gestalt aines liechten Wolckens ist er erschinen/da Christus sich verklert hat auf dem berg Thabor. In gestalt aines Athems/ da der herr IESVS bließ in seine junger/vnd sprach. Nement hin den hayligẽ Gaist/ am Ostertag. zů dem viertñ/in gestalt der feüren zungen/ das ist heüt geschehen ob den Aposteln. ¶ Wir müssen dise zaichen des hayligen Gaysts alle erkleren/vnd kurtz hören was die hayligen Vätter daruon geschriben haben/ Vnd zů dem ersten võ gestalt der Tauben/ seind die Leerer dariñ ainhellig/ das es sey ain war leiplich ding gewesen/ dañ es were sunst ain gspenst gewesen vnd ain fantasey. Nun spricht aber S. Gregorius/das die zaichen vnnsers glaubens seind warhafftigklich. Darũb was es ain war leyplich ding/ gemacht auß gehaiß Gottes/ durch dienstbarkayt d Engel im lufft/ wie Augustinus will. Es ist auch dise gestalt der Taubẽ bewegt

Mathei 3.
Math. 17
Iohan. 20
Acto. 2
Grego.
Lib. 2. de Tri.

bewegt worden von den Engeln/ gleich wie auch die feüren zungen. Ferrer/ wie Anz. wol die gstalt der Tauben/ ain war leiplich ding ist gewesen/ so ists doch kain ware Taub gewesen/ dañ sy ist nit auß ainem ay geschloffen/ spricht *August. De agone Christiano Cap. 22.* ist kain lebendigs thier nit gewesen/ dañ sie wer darnach getödt worden/ so wir doch nichts darAlbertus. von haben (*Solus Albertus, quod ego iam memini, ponit columbam ueram & uiuam fuisse.*) Wie dañ auch die feürẽ zungen/ seind nit ain brinnends feür gewesen. Darumb spricht Lu. 3 Lucas gantz aigentlich/ Der himel ist auffthon worden/ vnd der hailig Gaist ist herab gestigen in leyplicher gestalt/ wie ain taub/ spricht nit das es ain taub Math. 3 gewesen sey. So spricht Matheus/ Johannes hat den Gaist Gottes gesehen herab steigen wie ain Tauben. Des gleiMar. 1 chen auch Marcus. Vom feür spricht Actu. 2 Lucas. Es seind jnen zwispaltig zungẽ erschinen/ als wer es feür/ sagt nit das es feür gewesen sey. Also singt auch die Kirch Kirch. *In Columbæ specie spiritus sanctus uisus ē.* Der hailig Gaist ist gesehen worden in gestalt ainer Tauben. Auß dem volgt/ das ain grosser vnderschid ist der sendung des Suns Gottes vnd des hailigen Gaists/ dañ der Sun Gottes ist in menschlicher gstalt gesandt worden in dise welt/ also/ das er jm die menschait verainigt hat in ainigkayt Göttlicher person/ dañ er ist warer mennsch worden. Aber der hailig Gayst hatt jm die Tauben oder gestalt der Tauben nit der massen verainigt/ darumb ist er kain Taub worden/ allain hat er die gestalt der Tauben angenomen/ als ain zaichen. Darauff möcht ich vrsach anzaygen auß siben aygenschafften der Tauben/ das ich von kürtze wegen abbrich. (*Vide* Tuicen. *post alios Tuicen. qui Matthæ. 4. adaptat septem proprietates Columbæ. id est, septem operibus Christi, ibidem per Mattheum enarratis.*)

¶ Zů dem dritten/ so am anfang gesagt ist/ das ain yede sichtbarliche senndung des hayligen Gaysts werde dahin gericht zů der vnsichtbarlichen sendung/ wöllen wir das hie in disen vier stucken anzaygen/ vnd alles kürtzlich/ Dann in dem Tauff Christi ist der haylg Gayst erschinen in gestalt der Tauben/ das er darmit anzaygte/ die völle der genad Christi/ das die überflüß in ander die er erlößt hat/ Gleich wie im Gsatz Moysi die Erstgebornen warden durch auff Luce 2 opfferung der Tauben bedeüdt/ das sie erlößt warden.

¶ Der hell Wolck ob Christo in der verklerũg bedeüt/ gleich wie ain wolck würdt gemacht auß hymlischer krafft/ vnd gibt külung vnnd fristung wider die hitz/ vnd zergeet in ain regen oder taw. Also ist Christus auß hymlischer krafft geborn/ auß würckung des hailiLuc. 1 gen Gaysts/ auß der junckfrawen Maria/ hatt kain hitz gehabt böser begier/ So hat er sein leer der haylsamen weiß halt außgossen/ wie ain wasser/ vnd dz taw seyner gnaden vnnd barmhertzigkait/ nach den worten Moysi. Mein leDeut. 32 re wachse zůsamen wie der regen/ vnnd mein red fließ wie ain taw. Es machet auch der haylig Gayst vil regens in vil andechtigen hertzen/ bitterlich wainẽ/ wie Dauid sagt. Es würt der sein Gayst Psal. 147 wehen/ vnd werden die wasser fliessen/ Selig seind die augen die erfeücht werden mitt disem wasser des hayligen Gaysts.

¶ Der Athem darin Christus den Apostel den hayligen Gayst hat geben/ bedeüt die überfliessung des sinñ vnd das leben der gnadñ/ das die Apostel durch das Sacrament der penitentz (büßwertigkait) vnd gewalt d schlüssel den glaubigen solten einflössen. An dem Athem merckt man das ain thier lebt/ vñ wañ der Athem ainem thier ain klaine weil genommen würd/ so müßt das sterben/ wann ain mennsch solt nun ain halbe stund den Athem nit an sich ziehen vñ von sich/ so müßt er sterben. Also wann der seel die gnad des hayligen Gaysts entzogen würd/ so stürbs gleich gaistlich mit der sünd/ wie Dauid sagt/ Du Psal. 103 würdest hinnemen jren Gayst/ vnd sie werden all fellig werden/ vnd werden wider keren zů äschen.

¶ Das aber der hailig Gaist heüt/ in gestalt feürener zungen erschinen/ ist manigfaltige vrsach auß der Gschrifft vorhanden/ wir wöllen nur ain anzay-

gung geben / Der zungen halb hatt das bedeüt die gab der zungen / das sie aller lay sprachen auß genad des hayligen Gaysts geredt haben vnd verstanden / Act. 2 Wie dann Lucas spricht. Sy haben an gefangen zůreden mit mancherlay zungen. Es würdt auch durch die zungen bedeüt / das der haylig Gaist den Aposteln die kunst geben hab / die jnen nott was zů jrem vnd anderer hayl / Das het Sap. 1 der Weiß man im Gaist gesehen / da er sprach / Der Gaist des Herren hat erfült den vmbkraiß der welt / vnnd das alle ding in jm helt (das ist der mennsch der auch alle creatur genennt würdt) hatt die kunst der stimm / das ist die kunst zů reden. Vnnd eben das bedeüt die zung / das Christus den Aposteln verhaissen Iohan. 14 hett. Der hailig Gaist / den der Vatter in meinem namen sennden würdt / der würdt eüch alle warhait leeren. Es ist wol ain vnbendigs můtwilligs glid die Iaco. 3. zung / wie sant Jacob spricht / die zung würdt schwerlich geregiert / Darumb sie der zucht des hayligen Gaists wol bedarff. Pulchrum est applicare, quia filius in diuinis est Verbű, Spiritus sanctus est Lingua: & quia per linguã formatur uerbum per spiritű sanctű incarnatus est filius ex Maria: Ideoq; lingua est scribę ue- Psal 44 lociter scribentis: nam q eructat cor meű uerbum benű, hoc officiű est lingæ scribentis, hoc est Spiritus sancti. extende ad placitű. In Symbolis omnia plana.

¶ Zů dem vierdten / So ist nun leichtlich zůbedencken / warumb die zungen seind feüren gewesen / dañ wie S. Gre- Grego. gori spricht / Außwendig seind erschinē die feüren zungen / vnd innwendig sind flammende hertzen worden. Vnd in feüren zungen ist der hailig Gaist erschinen / dañ alle die er erfült / die macht er brinnend vnd redend. Vnd wañ wir die aigenschafft des feüwrs betrachten / so werden wir erkennen / was das feür / diser hailiger Gaist in den Aposteln gewürckt habe vñ teglich in vns wircke. Dañ wir sehen wie der himel wunderbarlich geziert wirt mit dem liecht der Sonnen / des Mons / vnd anderer ster- Sectr. nen / Es macht auch dz erdtrich frölich

mit seinem liecht / vnd durch sein werme vnd hitz macht es das erdtrich vnd die baum fruchtbar / So schlecht man das feür auß den kißlingen vnd stahelen / das man den grauwen vertreibe vnd die forcht der nacht. Vnnd darbey würdt vns die speyß gekocht / zů vnderhaltung vnsers lebens. Alle härtte metal die macht das feüwr waich / das sie sich arbaitten lassen / Vnnd im Gots dienst můßt das feüwr allweg brinen in Leui. 6 dem altar / vnnd das brennopffer ward Nu. 18 gar verzert von dem feür / Wann auch ain feür von dem anndern angezündt würdt / daß das jhenige kain minderung seins liechts oder feürs empfindt oder leydet.

¶ Gaystlichen würckt das der haylig Gaist in den hertzen der frommen / darumb er durch das feür bedeüt ist worden / dann er erleücht die obern verstendige krefften vnnserer Seel / die seind geleich wie die sternen. Er macht auch vnsern ausserlichen zeitlichen wandel auf erden eerlich fridlich / vnd tugentlich / wie sant Pauls sagt / Du solt ain exem- 1. Tim. 4 pel sein der glaubigen im wort / in deinem wanndel / in der liebe / im glauben. Vnd wa der haylig Gaist durch die liebe im mennschen wonet / so kan sie nitt müssig sein / spricht Bernhardus / sie Bern. můß vil frucht gůtter werck bringen. Das feür Göttlicher liebe würdt auch auß ainem felsen oder kißling geschlagen aines herten hertzens / aber mit starckem eysen des gebets / dañ wa schon die hertzen hert seind wie die stain vnd eysen / so erwaichts die gnad des hailigen Gaists. Wie das hertz S. Pauls gantz Act. 9 hert was / die Christen zů durchechten / vñ dürstig nach dem blůt der Christen / aber die gnad Gottes macht jn waich vnd milt. Wie S. Gregori in ainer Ho- Greg. h mili erklert. Vnd Hieronymus spricht / milia Vonn der höhe hatt er das feür in meine bain gesandt / vnd hat mich vnderwisen. Vnd wie das feür die dornen verbrent / also verbrennt / spricht Chrysosto- Chrysost. mus / das feür der gnaden / die dorn böser begier / in hoffart / geytz / vnd vnkeüschait. Das feür bewegt sich übersich / also erhebt vns auch der hailig Gayst /

zů begir

zů begier ewiger ding/ wie der Gaist dē
Ezech. 8 Ezechiel hat erhebt zwischen himel vñ
erden. Darumb soll das feür allweg brin
nen auff dem altar vnsers hertzēs/ vnd
sol ain brinnend opffer Gott auffopf-
fern/ vnnd nit böse begird dem Teüfel/
Galath. 5 wie S. Paulus spricht/ Wanderen im
Gaist/ so werdt jr die begird des flaischs
nit volbringen. *Et sic de alijs Symbolis.* Vnd
niemandts soll sich verwunndern/ das
der haylig Gaist durch das feür bedeüt
witt/ dann er ist die Göttlich liebe des
Vatters/ vnd des Suns/ Nun ist die lie
be hitzig/ darumb die ewig lieb Gottes
wol bedeüt würdt durch das feür/ wie
Sophi. 1 dañ Sophonias sprach/ In dem feür
des Herren würdt verzert werden alles
erdtrich/ das ist/ in dem hayligē Gaist/
da das Euangelium geprediget ward/
ist das erdtrich/ jr yrdisch begird vñ an
fechtung der Abgötterey vnd anderer
laster verzert worden. *Extende symbola ad conuenientias sacræ scripturæ, & habebis quattuor aut quinq; Sermones.*

¶ Zů dem fünfften/ so ist diser new do-
ctor der haylig Gayst in feüren zungen
erschinen/ vnnd hat sie die sprach aller
zungen gelert/ darmit sy allen völckern
möchten verkünden die grosse herlich-
kait Gottes/ Darumb ist er erschinen
in zerspaltnen oder zertailten zungen/
Gene. 11 das von nöten was/ Die weil durch die
sünd/ Got die zungen der menschē ver
mengt hett vnnd zertaylt in bauwung
des thurns zů Babylon. Wie aber die
Apostel geredt haben mitt mancherlay
zungen. Etlich mainen sie haben jr ge-
maine sprach geredt/ das ist/ die jüdisch
sprach/ aber alle die jnen zůgehört/ ha-
ben die vernamen/ vnnd verstůnden/
als hetten sie jr sprach geredt/ Vnd das
wer ain groß wunnderwerck gewesen/
das ain red in allen sprachen wer ver-
Beda. standē worden/ Aber wie Beda spricht/
das wer ain wunderwerck nit deren die
geredt haben/ sonnder der zůhörenden/
das sie all verstanden hetten/ was die
Apostel in ainer sprach geredt hetten.

¶ So aber meer zůuermůtten ist/ der
haylig Gaist hab sein mirackel gewür-
cket in der person der Apostel/ dann er
auch jnen gesanndt ist worden/ ob jnen
sichtbarlich erschinen vnd gesehen wor-
den/ so hab er den Aposteln alle sprach-
en wunderbarlich eingossen/ dann das
hat dem mayster wol gezimpt/ der alle
warhayt leeret. Es ist auch den Apo-
steln not gewesen/ die da mayster aller
völcker solten sein/ das sie auch jr sprach
künden/ Deß zů ainem zaychen/ so man
sagt/ es seyen zwů vnd sibentzig sprach-
en in der welt/ hatt der Herr auch so vil
junger/ als zwen vnd sibentzig erwölt/ Rab.
spricht Rabanus. Wir sehen auch/ das
die Apostel nit allain Jüdisch/ sonder
auch Griechisch geschriben haben/ So
hat sant Peter vnd sant Paul on zwey-
fel zů Rom Lateinisch geredt/ vnnd in
Arabia Arabisch. Vnnd das bringt der
hell bůchstab mit jm/ Sy seind all mitt Act. 2
dem hayligen Gayst erfült worden/ vñ
haben angehebt zůreden mit mancher-
lay zungen. Merck sy haben angefan-
gen zůreden. Er spricht nit/ Sy haben
angefangen zůhören. Vnd das diß mira
ckel der Aposteln sey/ volget hernach/
Wie der haylig Gayst jnen gab außzů-
sprechen. Sihe der haylig Gayst hatt
jnen das außsprechen geben/ mit man-
cherlay zungen/ Vnd das was das new
zaichen der hayligmachūg/ das in jrem
mund allerlay zungen d sprachen wüch
sen. Das ist die herrlichhait der Kirchē/ Kirch
über die Synagog/ die allain was in
Judea/ yetz ists außgetailt (die Kirch) Psal. 71
durch alle zungen/ dariñ der glaub ver-
kündt/ vnnd das Euangelium gepredi-
get würdt/ Das also die Apostel mit vil
lerlay sprachen den Thurn zů Babylon Gene. 11
nit gebawt haben/ wie die sünnder/ die
auff horten zůbauwen/ jr Thurn mocht
nit an den himel raichen. Aber die Apo
stel haben den Turen d Kirchē gebawt
mitt allerlay sprachen/ des höhe raicht
biß in den himel/ dañ sein haupt ist Chri
stus IESVS. Den Turn haben die Apo
stel gebawē nit auß menschlichē rat/ son
der auß eingebung des hailigē Gaists/
nit auß bachen stainen/ sond auß den le 1. Pet. 2
bendigen vnd erwölten stainen/ spricht
Petrus. Vnnd was ye wunnderbar-
lich zůhören/ vngewanndelt/ schlecht/

ainseltig lesit/ das sie mit ainem yeden sein sprach kunden reden / Das was ain offenbar miracKel / das niemandts verschlagen kund oder tadeln/ darumb sagten sie/ Ist es nit also / alle die da reden seind Galliteer / vnd wie haben wir sie gehört ain yeder in der zungen darinn er geborn ist? Erzelt die sprachñ/ Parti/ Medi/ Egypti/ Arabier/ Asianer/ Römer ꝛc. Das hat sie getriben / das sie offenlich gehört vnnd gesehen haben/ die hand Gottes/ darumb haben auff die predig S. Petri auff den heütigen tag glaubt bey dreü tausent mennschen/ die seind getaufft worden. Bittend auch vmb die gnad des hailigen Gaists ꝛc.

Act. 2

¶ Si uis, potes facere Sermonem de septem donis Spiritus sancti: aut per Symbola eas: & dic, quomodo ignis extinguatur, & applica de extinctione gratiæ Christi: Aut per oppositum, de ignis conseruatione: facile habebis quattuor aut quinq; Sermones.

Am Sonntag der hayligen Trynaltigkhait/

Euangelium. Iohannis III.

am 1. tayl. 83. blat.

Euntes, docete omnes Gentes, baptisantes eos, in nomine Patris, & Filij, & Spiritussancti. Math. ulti. Ex ipso, & per ipsum, & in ipso, sunt omnia: ipsi honor & gloria, in secula seculorum. Roman. XI. Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth. Isaiæ VI.

Induc unum ex illis, qd placuerit.

ZV dem ersten möchst du fragen wie das fest der hailigẽ Trifaltigkait auff disen heütigen tag gelegt sey worden/ gleych nach dem fest des hailigen Gaists? Antwurt/ darumb das von stund an nach der zůkunfft des hailigen Gaists hat angefangen gepredigt/ vnd außtrucklich Glaubt/ vnnd in dem Tauff gebraucht werden/ der Glauß vñ die bekantnuß des namens des Vatters/ des Suns/ vnnd des hayligen Gaysts/ Dañ hie vor was das nie so aygentlich vnd vnderschidlich mit namẽ erkent worden/ biß der Herr seinen jungern beuelch gab/ die völcker zůtauffen in dem namen der dreyen personen. Es hat sich auch gar schickerlich also zůtragen// dañ so wir vil fest haben IESV/ auch ains vom hayligen Gayst/ in denen auch allweg der Vatter gepreißt wirdt/ das yetz das fest gehalten werd aller dreyer personen mit ainander.

¶ Fragst weitter/ warumb der Glaub dreyer personen in der Gotthait/ nitt außtrucklich ist dem gemainen mañ bekant gewesen/ vor der menschwerdung Christi? Antwurt/ das ist dem gemainẽ volck verborgẽ gwesen / dañ die jugẽt ď welt het dz noch nit mögẽ versteen/ biß die welt alt ward/ vnd yetz Gott den Vatter in vil wunderbarlichen dingen erkennt/ vnd der Sun Gottes was yetz mensch worden / da mocht die Trifaltigkayt/ ja die Triaynigkayt / on grosse műe der Predicanten / dem gemaynen volck fürtragen werden. Es hett die Trifaltigkayt im Alten Gsatz die barmhertzikait noch nit erzaigt/ die wir yetz erkeñen in ď Trifaltikait/ Wie wir yetz wissen durch den Glauben / das den

menschen

menschen/ den Got der Vatter erschaffen/der Sun erlößt hett/vnnd der Haylig Gayst enzünt mit dem fewr seiner göttlichen liebñ/ wiewol die gantz Trifaltigkayt dise dreu ding gewürckt hat. Dañ wie Damascen. spricht/ die werck der hayligen Trifaltigkait/ sint vnzertaylt/ aber durch dise werck ist vns die vnderschid der dreyer personen kundtlich worden/ Dann das ist die stim̃ des Vaters gewesen/Laßt vns ain menschẽ machen zů vnserer bildtnuß vnd gleichnuß. So hat der Sun Gotes mennschliche natur angenom̃en/in deren er gelitten hat/So hat die gestalt der taubñ ob dem Herrn IESV/wiewol nit dz wesen des hayligñ Gaysts/aber sein gegenwürtige macht/ sichtbarlich erzaygt.

Damasc. Gen. 1 Math. 3

¶ Das aber schwer sey/ die Trifaltigkayt zůuersteen/ vnnd darumb dem gemainen volck verborgen/ ist ainem yeden wol wissend/ der sich darumb annimpt/ die in seinẽ verstand zůergründen/ das dañ ain einfeltiger Christ noch nit vndersteen soll/ darmit das er dem Teüfel nit fall in die strick des jrrsals/ wie die alten ketzer Arrius/ Sabellius/ Manicheus/ Macedonius/ vnd ander. Gnůg ist dir zůglauben/ das drey personen in der Gothayt sint/da aine nit die ander person ist/ vnnd haben doch ain wesen/ ain Gotthayt/ ain macht/ ain weyßhayt ꝛc. von ewigkait in ewigkait. Wa aber ainer dariñ vmbgeet gribeln/ ist es sorgklich vnd ferlich/ wie S. Augustin spricht. So gesůcht würt die aynigkait der Trifaltigkayt/ ist nichts da man sorgklicher jrren mög/ so würdt auch nichts gesůcht mitt grösserer arbayt/darum̃ verbeüts der haylig gayst vnd spricht. Höhere ding dann du bist/ solt du nit sůchen/ vñ stercker dañ du/ solt du nit erforschen/dañ der erforscher der Maiestet würdt vnderdruckt von der Glori. Darumb weret der Weyß man sollichs nachgrübeln. Wir achtñ für schwer die ding die auff erden sind/ vnd die ding/ die vns im gesicht seind/ verstanden wir mit műe/ was aber im himel ist/wer wils erfaren? Wann ainer will gedencken/ wie der Sun vonn ewigkait allain von dem Vatter geboren ist/ kan er das nit ergründen/ sonn/ d Jsaias haißt jn still steen/ vñ spricht/ Wer würdt seyn geburt gnůgsam außsprechen. Wie sich sant Ambrosius bekant/ Es ist mir vnmüglich/ sprach er/ das ich verstee die haimlichhayt Göttlicher geburt/ Darumb soll ainer den glauben zůuor nemen/ wie da glaubt die můtter die haylig Christlich Kirch/ das thůt ainer zů dem sichersten/ vnnd hat er darnach weyter gnad von Got/ ettwas daruon zůuersteen/ das thů er mit der forcht Gottes in demůtigkayt.

Lib. 1. de Tri. Eccli. 3 Prou. 25 Sap. 9 Isa. 53 Amb.

¶ Zů dem andern/ wiewol nun die Trifaltigkayt der personen in der Gotthayt/ dem gemaynen volck vor der geburt Christi/ nitt bekannt ist gewesen/ noch dann ist diser glaub dem Alten Testament nitt gar verborgen gewesen/ vnd den erleüchten herrlichen mennern darinn/ Dañ da Moyses dise wort Got des Vatters geschriben hat. Laßt vns aiñ mennschen machen/ redt er nit von ainer person/ es müssen ye meer gewesen sein/ So hat ers auch nit zů den Engeln geredt/ dann die kunden Gott nit helffen die creatur erschaffen. Also hat auch Abraham dise Treyainigkhait erkent/ da die drey Enngel zů im kamen/ vnd er ainen hatt angebett/ das ist ainen Got in drey personen. Es hat auch on zweyfel Daniel die haymligkayt verstandẽ/ da er die geschrifft an der wand sahe mit dreyen fingern/ die macht ain Gott mit ainer hand/ das ist/ in ainem wesen/ mit dreyen fingern/ das ist/ mit dreyen personen/ Dañ das seind die drey finger von denen Jsaias fraget. Wer hat die grösse der erden angehenckt an drey finger. So hats on zweyfel Jsaias auch verstannden/ da er im gayst gesehen hatt die zwen Seraphin schreyen vnd sagen/ Haylig/ haylig/ haylig Gott der Herr der heeren/ hymmel vnd erden seynd vol seyner Glori. Vnnd darumb aber die Juden/ da sy das geschray von den Aposteln gehört haben/ nach sendung des hayligen Gaysts/ seynd sy mit vnglauben verblendet worden/ Deß zů ainem zaychen spricht der Prophet. Vnd dz hauß (das ist der tempel) ist erfült worden mit rauch. Rauch schadet

Gen. 1 Gene. 18 Daniel. 5 Isa. 40 Esai. 6

vnnd hindert das gesicht / also der vn-
glaub hat die Juden gehindert / das sie
nit gesehen haben / das der Vatter hay-
lig ist / hailig der Sun / hailig der hai-
lig Gaist. Darumb im selbigen capitel
bald hernach volgt / vom vnglauben d
Isa. 6 Juden / Erblend das hertz des volcks /
vnd beschwer jre oren / vñ thů zů jre au-
gen. Vnd auff den heütigen tag ist der
rauch in den augen der Juden / das sye
nit glauben drey personen in ainē Göt-
lichen wesen. Aber wir in der Christen-
lichen Kirchē so vns das lämblin Chri
Apo. 5 stus das bůch hat auffthon / das ist / hat
geoffenbart die verborgen haimlichait
der Trivaltigkait / schreyen teglich in d
meß / Sanctus / hailig / hailig / hailig rc.
Vnnd so Dauid spricht in der person
Psalm. 39 Christi / Im annfang des bůchs ist von
mir geschribñ. Welches ist der anfang /
dañ das bůch Moysi von der erschöpf-
fung der welt: dañ das ist das erst bůch
in der Bybel. Wa hat aber Moyses vō
im geschriben? gibt der Herr selbs zůer-
1. Iohan. 8 kennen / da die Juden jn fragten / wer
bist du? antwurt er / ich bin der anfang /
der auch mit eüch redt. Hat nun da an-
zaigt / das er der anfang sey der mit jnē
redt im ersten bůch / vnd das da von jm
geschriben sey / wie Dauid sagt. Nun le-
Gen. 1 sen wir also in Moyse. Am anfang hat
Got erschaffen himel vnd erden. Wer
ist diser anfang / dañ der Sun Gottes /
in dem himel vnd erden erschaffen ist?
Ioh. 1 wie auch Johannes bezeügt. Alle ding
seind durch jn gemacht. Also hat Gott
der Vatter himel vnd erden erschaffen
im anfang / das ist / im Sun. Vnd bald
Gen. 1 hernach volgt / Vnd der Gayst des Her
ren schwebt ob dem wasser. Also habñ
wir die drey personen der Gothayt im
ersten bůch der Bybel / im erstē capitel.
Petrus Nigri. *(Vide Petrum nigri in disputatione contra Iudæos,
plura argumenta conquirentem ex primo capite.
Ex eo quod dicitur Elohim, quod dicitur brestbis ba
ra. Ex nomine item Tetragrammaton. Sed ista
mitto, quia non sunt pro communi populo).* Der
gleychen sprüch möchten vil eingefürt
werden nach der leng / ich will etlich zů
Psal. 32 samen ziehen. Dauid spricht / In dem
Wort des Herrn seind die himel beuesti-
get / vnnd in dem Gayst seines munds
all jr krafft. Hie ist der Herr der Vatter /
das Wort der Sun / vnd der Gayst der
haylig Gayst / durch die drey sind die hi
mel erschaffen. Darumb sagt er drey
mal Gott in ainem anndern Psalmen,
Benedey vns Gott / vnser Gott / bene- Psal. 66
dey vns Got / Nit das drey Götter sey-
en / aber es ist ain Got in dreyen perso-
nen. Vnd also da der Herr Moysi beuol
hen hat / wie sein brůder Aaron die kin-
der von Israel solte segnen / sagt er / er
solte also sprechen. Der Herr benedey
dich vnd behůt dich / der Herr zaige dir Num.
sein angesicht / vnnd erbarm sich dein /
Der Herr kere sein angesicht zů dir / vnd
gebe dir den friden. Hie im segen wirdt
der nam des Herrñ drey mal gemeldt / an
zůzaygen die drey personen in der Got
hayt / Vñ vil der stell gleichait möcht
ich auß der Geschrifft ziehen des Alten
Testaments / Aber vns Christen ist das
nit von nöten / dañ wir haben das lebē-
dig Euangelium / dariñ klärlich vnnd
außtrucklich die drey personen in ainē
Götlichen wesen vnns verkündt seind
worden. *Vide Galatinum si placet & Porchetū.* Galatin.
Zů dem dritten / so wir yetz nit gnůg Porchet.
sam seind zůerkennen / wie drey perso-
nen in ainem Göttlichen wesen seyen /
hat vns doch Got ain bildtnuß geben /
dardurch wir in die erkantnuß Gottes
mögen komen. Dann ain yede creatur
schreyt / rüfft / vnnd bezeügt jren schöpf-
fer / vnd gibt sein maiestet zůerkennen
(wie sant Augustin anzaygt) Darumb Lib. 6. de Tri.
werden auch all creaturen genañt fůß-
stapffen Gotes (*Vestigium*). Dañ gleich-
er weiß wie man durch den fůßstapffen
kompt / zů erkanntnuß des thiers / also
durch die erschaffnen creaturen / komen
wir zů erkantnuß Gott / des schöpffers /
wie sannt Paulus spricht. Die vnsicht- Rom. 1
barlichen ding Gottes / vnd sein ewi-
ge krafft vnnd Gotthait / werden ver-
standen vnnd gesehen / durch die ding
die erschaffen seind / von schöpffung der
welt an.
Aber sonderlich wirt die Gotthait
verstanden auß dem menschen vnd En
gel / als verstendigen vñ vernünfftigē
creaturñ / in denen ist die bildtnuß Got-
tes / Dañ gar mit grossem hohen rat hat
Gott

Gen. 1 den menschē erschaffen/ zů vnserer bildnuß vnd gleichnuß (sprach er.) Dann er wolt in allen geschöpfen auff er den fürsetzen/ als ain herrscher/ darumb hatt er jn auch höher begabt. ℭ Jch laß sein das auch in disen worten die Treyfaltigkayt bedeüt würt/ Dann wir wöllen ain menschen machen/ sagt Got d Vatter/ zů vnserer bildnuß/ ist Got der sun/ vnd zů vnserer gleichnuß/ ist Gott der hailig Gayst. Das aber Gott der Sun sey die bildnuß des Vatters zaygt vnns

Col. 1 an Sanct Pauls zů den Colossern/ Der da ist die vnsichtbarlich bildnus Got-

Heb. 1 tes. Vnd zů den Hebreern/ Der da ist ain glantz seiner Glori/ vnd ain Figur seyner substantz. Wie aber der mensch tzů der bildnuß Gottes gemacht sey/ wöllē wir bald sagen/ zů der gleichnuß Gottes ist er gemacht/ dañ er ist erschaffen das er nachuolgen soll Göttlicher gůtigkayt/ die ist aber der haylig Gayst.

ℭ Von der bildnus tzů sagen/ darmitt wir die sach nit lanng machen/ so ist die bildnus Gotes förnämlich in der Seel

Aug. de Trini. des menschen/ vñ das in der maß. Nach außlegung Sant Augustin/ so seindt in der seel drey krefft (*Memoria, Intelligentia, Voluntas, aliquando nominat nominibus actuum, aliquando potentiarum.*) die seel ist mechtig zů verstehen/ die verstentnuß/ vñ der will. *Noli apud Augustinum per Memoriam intelligere recordationem rerum cognitarum, sed uim atq; potentiam intelligendi, & ut est sub actu, dicitur intelligentia, ideóque appellatur Memoria secunda.*) Bedenck vnd sihe an dein seel/ die da ist ain vrsprung deines verstands vnd deines willens/ vnd in dem ist sie die bildnuß Gottes des Vatters. Nun was gebirt dein Seel? zů dem ersten gebürt sie das wort des hertzens/ ain erkandtnuß ains dinngs/ dise erkañtnuß ist ain bildnuß des Suns Gottes/ der auch auß dē bauch des vätterlichen verstands geboren würdt.

ℭ Darauß verstast du yetz warum̃ der Sun Gottes ain Wort des Vatters genandt würdt/ nitt das er ain wortt des munds sey/ dz in den lufft geredt würt/ Er ist das Wort seines väterlichen hertzens/ das Gott der Vatter geborn hatt von ewigkayt auß seinem verstand. S. Johans was wol sein ausserliche stym̃/ aber der Sun was das Wort/ wie Johannes sagt. Am anfang was dz Wort/ Johan. 1
vnd das Wort ist flaysch worden.

ℭ Wañ nun die seel ain ding erkendt/ so volgt hernach die liebe/ dañ/ wie S. Augustin spricht/ Vngesehne ding mö- Augu.
gen wir lieb haben/ aber gar vnbekante ding nit/ dañ nichts hatt man lieb/ das vor nit erkant sey/ Das ist nun die bildnus des hailigen Gaists/ dañ der selbig würdt vom Vatter vnd vom Sun/ der das Wort vnd erkantnuß ist/ gegayster durch den Götlichen willen von ewigkayt. Vnd also sehen wir die volkomne bildnuß Gotes in der seel des mēschēs/ da dz wesen der seel bedeüt den Vater/ der verstand vnd erkantnuß den Sun/ der will vnd liebe den hayligen Gayst.

ℭ Herauß volgt/ wiewol alle wesenliche volkommenhayten gleich gemayn seind/ ja ains seind den dreyē personen/ aber doch werden sie ainer Person für die ander zůgelegt/ nit als aygen/ aber als zů geaignet/ auß vrsach jhres außgehens von der andern person. Jch will dirs durch Exempel sagen/ du versteest mich sunst lang nitt/ Wir sprechen/ die Macht Gottes des Vatters/ die Weißhait Gottes Suns/ die gütte Gott des hayligē Gaists. Nun sprich ich/ seindts doch all drey gleich Mechtig/ Gleich weiß/ gleich gůtt/ warumb legt mann dann ainer person ains mer zů dañ der andern? Antwurt. (*Tribuitur uni personæ, nō tanquā proprium, sed appropriatum.*) Wie wol die weißhait gemain ist den drey personen/ ja ain weißhait ist jr aller dreyen/ aber so der sun ist die erkentnus Got des Vaters/ er ist sein Wort/ vnd würt von jm geboren/ auß seinem Väterlichē verstant c/ vnd ist aber die weißhait im verstande/ darumb würdt jm die weißhayt tzůgeaygnet/ wie wol sie all drey gleich weiß seind. Also auch von der gůte/ die ist gemain allñ dreyen personen/ aber dem hailigen Gayst würdts zůgeaignet/ dañ er ist die liebe/ vnnd gehet auß vnd würdt gegayster (*Spiratur, eius processio, spiratio.*) vom Vatter vnnd vom Sun durch den willlen. (*Voluntas est principium quo.*) Nun ist ye das die natur der

Digitized by Google

liebe vñ des willens/ das sy nichts begeren/ dañ vnder d gestalt des gůten/ dañ das ist gůt dz alle ding begeren. (Et ratio boni est ratio appetibilis. 1 Ethicorum.) vñ darumb was der liebe/ dẽ willẽ/ der gůte zůgehöret dz alles würt zůgeaygnet dem hailigen gayst/ Vñ auß der vrsach wirt auch dem hayligẽ Gayst die verzeihũg der Sünd zůgeaygnet/ Da Christus den Aposteln wolt gewalt geben/ die sünd zůuerzeyhen gab er jnen vor den hayligen Gayst. Also würdt dem Vatter die macht zůgelegt/ dañ die seel ist sein bild nuß/ als sy mechtig ist das wort vñ die liebe zů bringen/ Vñ also ist auch d Vatter ain anfang d gantzẽ Treifaltigkait. Johan. 20

❡ Es ist mir vnuerborgen/ wie man gemaingklich sagt/ So die väter bey vns gewonlich alt vnd schwach seind/ das nit võ Gott zů gedencken/ so sagt man die macht Got des vaters. So seind die jũgen Sün gern närrisch vñ vnuersten dig/ das nit von Gott zů gedencken/ so spricht man/ die weißhayt Gottes suns Vñ so das so võ vns gaistet/ etwa grimmig vñ zornig ist (Wie Jsaias spricht/ Hören auff/ hüten euch vor dem menschẽ des gayst inn seinen naßlöchern) darũb das nit võ Got zůgedencken/ so spricht mann/ die Gütte Gottes des hayligen Gaists. Aber die erst vrsach ist vil gründtlicher in disem vnnd vil andern dingen zůuerstehen. Isaie. 2

❡ Zů dem vierten/ so sehend jr/ wie die verblendten Juden vns vnrecht thůnd so sie vns zeyhen/ wir haben vil Götter/ dañ wir bekennẽ ain Götliches wesen/ in dreyen personen/ aber die drey person seind ain warer Gott/ Wie Gott durch Moysen gesprochen hat. Höre Jsrael/ dein Herre Gott ist ain Gott. Vnnd das Dauid spricht inn der person Gottes/ Jsrael wann du mich hören würdest/ so würdt in dir khain newer Gott sein/ würdest auch nitt anbetten ain frembden Gott. Dañ ich bin Gott dein Herr. Das halten vnd Glauben wir auch vestigklich/ aber bey der aynigkayt stehet auch die Treyfaltigkait der person/ wie oben auß dem Newen vnd Alten Testament bewert ist/ vnd Moyses so manigfaltig anzaygt hat. Darũb recht d Herr zů den Juden sprach/ Wann jhr Moysi glaubtẽ/ fürwar so glaubtẽ jr mir auch/ dañ er hatt von mir geschriben/ an den orten oben gemeldt/ Aber die verblentẽ Juden/ sie kunden vor dem rauch jr boß hayt nit gesehen/ vnd seindt vil genaygter vnd geflißner die geschrift zů verkören vñ felschen/ dann recht zů verston/ Darumb strafft sy der herr/ Jr jrrend/ vnd wissend die Geschrifft nit/ noch die krafft Gottes. Deut. 6 Psal. 80 Johã. 5

❡ Des gleichen haben die ketzer Gotßlesterlich geirret/ die auß Got dem Vatter/ dem Sun/ dem hayligen Gayst haben ain person machẽ wöllen/ Vñ noch böser ist Arrius gewesen/ der hat nit gewölt/ das der Sun warer Gott were/ sonder ain pure creatur/ dz etlich newchristen auch bey vnser zeyt haben wöllen auff die ban bringẽ/ Das ist aber ain grosser grewel/ wöllen vnserem erlöser Christo IESV/ sein Gothayt nemen/ dz aller höchst gůt/ Die Kirch hat sich vil mit diser Ketzerey erlitten. Also hat auch geirrt Macedonius/ wolt nũ zwů person in der Gothait haben/ Got den Vatter/ vnd Got den Sun/ vnnd sagt darneben/ der haylig Gayst were nitt Gott/ sonder ain pure creatur/ Aber dise jrrũgen söllẽ wir all außschliessen vñ mit der můter der hayligen Kirchen vestigklich glauben/ das drey person seien vñ doch ain wesenlicher Got/ Vnd disẽ grosse haimlichayt hat vns d Herr IESVS aygentlich offenbaret/ da er den jungern die form des Tauffs befolhen/ hat er den rechten namẽ des lebendigen Gottes anzaygt/ den sollen die knecht Gotes an jrẽ stirnen haben/ die võ den Engeln gezaichnet werdẽ/ Disen hailigsten namen Gott des Vaters/ Got des Suns vnd Gott des hayligen Gaysts/ erkennẽ wir yetz durch ain Spyegel vñ in rätterß weyß/ wie Pauls sagt/ Gott wölle aber vnns sein genad hie in diser zeytt verleyhen/ das wir jhn mögen sehen von angesicht zů angesicht/ wie er dann ist/ dort in ewiger Glori. Das verliehe vns die hailig Treyfaltigkait/ die da ist in ewigkait gebenedeyt. Amen. Sabelli. Arrius. Macedo. Mat. ult. 1. Cor. 13

Am tag

Am tag des hailigen vnd zarten Fronleichnambs IESV Christi.

Euangelium Johan.vj.

IN der zeyt/ sagt der Herr IESVS seinen Jüngern vnd der scharen der judn. Mein flaysch ist warlich ain speyß/ vnd mein blůt ist warlich ain tranck/ Wer mein flaisch ysset/ vnd mein blůt trincket/ der bleybt inn mir/ vnd ich in jm. Wie mich gesandt hat der lebendig vatter/ vnnd ich lebe vom Vatter. Also/ der mich ysset/ der selb würdt auch leben von mir. Das ist das Brot/ das von himel komen ist/ Nicht wie ewere Vätter haben himel brot geessen/ vnnd seind gestorben/ wer von disem Brot ysset/ der würdt leben in ewigkhait.

Außlegung.

DEr herr IESVS het das volck gespeyßt mit dē funf gerstinen brötlin/ da seind sie jm nachgeraißt/ da hat er jnen auch das gaystlich brot geben/ seiner haylsamen Leer vnd predig/ Vnd als sie jm fürwarfen das hymelbrot/ das jre voraltern in der wüste gessen hetten/ da vnderricht er sy vō dem hymelischen brot des Götlichē wesens/ das die seligen speyßt im ewigen grossen Nachtmal. helt jnen darnach für/ wie er das selbig brot sey/ nach seyner Gothayt/ vnd vō dem gibt er jnen ain ander brot für/ das was sein leib/ dz er auch nach der mēschayt ain brot wz/ Das kunden die Juden nit verston/ dañ sie wüsten nitt/ das der herr das geben würd vnder Sacramentlicher gestalt/ darumb murmelten sie wider den herren vnd sagten/ Wie kan der vnns seyn flaisch zůessen geben? dañ sie verstünden es als solten sie das essen wie ain ander flaisch vnnder der metzge/ Der herr IESVS zaygt jnen an/ wie es von nötten sey/ vnd volgt darauff das heütige Euangelium. Mein flaisch ist warlich ain speyß/ vñ mein blůt ist warlich ain tranck. ¶ Mit disen worten stoßt der herr darnider die Newen vnd alten Capharnaiter/ dañ wie auf die predig der Kirchen die Capharnaiter auffstundē/ auch die Junger Christi waren/ vñ sagten/ Das ist ain herte red/ wer mag jhn hören/ Die speyß was jhnen zůhert/ sie mochtē die nit essen/ Also seind hernach new Capharnaiter auffgestanden/ als Berengarius ain Diacon zů Angierß in Franckreych/ nachmals ď Wickleph in Engelland/ vnd newlich layder bey vnnsern zeyten der Carlstat/ Zwingli/ haußschein/ Butzer/ Capito/ vnd ď gleychen verfürisch predicantē/ die auch nit wöllen bekennē mit Christo/ vñ der gantzen Kirchē/ das diß flaisch Christi warlich ain speyß sey/ sonder geend hinder sich mit den Capharnaitern/ vñ wandn yetz nit mer mit Christo sprechend/ Das ist ain herte red/ wie kan der vnns sein

Luce 14.

Iohā.6

flaisch zůessen gebē/ Ja sy redē so erger-
lich vñ lesterlich daruō/ als kāmē sie erst
auß der Türckey her/ vñ habē gantz ver
gessen d allmechtigkait Gottes/ Sy ge-
denckē gar nit an die wůnderwerck Chri-
sti/ wöllen alle haimlichayt vnsers hai
ligen Christlichen glaubens v̄klainern/
vñ einziehen vnd die begreiflichait men
schlichs v̄standts/ Vnderstond sich vns
in d Kirchen zů berauben/ des aller grö-
sten schatz vñ trosts/ den wir haben hie
auff erden/ des zarten fronleychnās IE
SV Christi vñ seins hayligen blůts/ vñ
gebē vns dar für ain rochs vngesegnets
becken brot/ Dz thůt der Teufel darmit
alle andacht in den Christē hinfall/ dañ
er waißt wol/ was schadens im dz hoch
würdig Sacramēt thůt/ dz die gůtthä-
tigē hertzē d Christē also erhebt in Got/
übergeüßt mit andacht/ vñ erflambt jn
götlicher lieb/ so wir betrachtē die gros
se lieb Christi/ das er vns sein leib vnnd
blůt zů der letze/ zů ainē pfand der liebe
gelassen hatt/ Dañ welches hertz wolt
nit ermiltert werden/ vñ die barmher-
tzigkayt Gotes verwundern/ wañ es ge
denckt/ da ist der leib warlich/ eben der/
der vō der junckfraw Marien geboren/
auf dem erdtrich gewandelt/ gepredigt
wůnderwerck gethon/ auf dē Meer/ gan-
gen/ Der für mich änngstigen blůtigen
schwaiß geschwitzt hat/ für mich gefan
gē/ gebūden/ v̄spien/ gegayslet/ gekrönt
mit dornē/ creützíget vñ gstorbē ist/ Ebē
der leib darin̄ Christus erstandē/ vñ gen
hymel gefaren ist/ vñ in dē leib wirdt er
widerkomen/ richten lebendig vñ todt/
vñ in disem leyb würdt er denen auff sei
ner gerechtē seiten geben dz ewig lebē/
vñ den bösen auff der lincken seyten die
straff ewiger v̄damnuß/ Wer wolt da
mit sein hertz aufferwecken zů Got mit
lieb vñ forcht/ zů ainē sollichen wunder
barlichen zaichen der liebe? so aber nun
laider d gotßlesterlich jrsal der Caphar
naiter bey vilē überhand nympt/ zů ver
hüten die fromen Christen vñ zů ainer
warnung/ das sie sich nit lassen abwen-
den von dem waren vralten vngezwey
felten Glauben.

¶ Dañ zů dem erstē/ söllen wir den wor
ten Christi Glauben hie im Euangelio/
(dañ er ist der weg/ die warhait/ vñ das Iohan. 14
leben) so er spricht/ Mein flaisch ist war
lich ain speyß/ So nun Christus spricht
warlich/ wer will den Newen Caphar
naiten glauben/ das er nit warlich ain
speyß sey/ sonder allain Figürlich wie
sie sagē? dañ sie geben für der leib Chri-
sti sey nit warlich im Sacrament/ sond
allain das brot sey ain Figur vñ zaichen
des leibs Christi. Entgegen spricht Chri
stus/ Mein flaisch ist warlich ain speiß/
Dañ das ist die würckūg der speyß/ das
sie das leben ernere vñ bewege (*Vegeta-
tio vitæ*) vnd aber das aller warest leben
ist das dem höchsten leben zů dem gley-
chisten ist/ das ist das leben der gnaden
vñ Glori/ Darum̄ das flaisch Christi ist
ain warhaftige speyß/ so das erneert vñ
bewegt den menschē zů dem Götlichen
leben der Gnaden vnd Glori/ dañ es ist
nichts vnrains in der speyß des flaischs
Christi. Vñ also sagt auch der Herr von
seinē blůt/ dz warlich ain tranck sey/ es
ist das aller warest vñ raynest tranck/
dañ nichts vnrains ist in disem tranck/
wie in all anndern trancken ist/ ja das
tranck daruō d Prophet redt. Der Herr Isa. 25
würdt auff disem berg/ allen völckern
ain wolleben machen (ain wyrtschafft
Conuiuium) der faißten/ ain wolleben des
weinßlesens/ ain wolleben der fayßten
marck/ vñ aines abgelaßnen weins/ der
kain heffen hatt. Vnd ist zůuerwūdern
dz die Newchristen dise hälle wort Chri
sti zerreyssen wöllen/ auß jrē aygnē fre-
uel/ wider die gantzen Kirchen/ vñ wid
alle alten Lerer vnd haylige Väter.

¶ Dañ Chrysostomus spricht/ Das hat Chryso.
der Herr IESVS gesagt/ das sie die
ding glauben die er jnen gesagt hat/ dz
sie nit maynten er redte in gleichnussen
vñ räterschen/ sonder redt das wissent/
dañ es můß gentzlich sein/ das man eßs
den leyb Christi. Vnd gar schön/ spricht
Theophilactus/ So wir hören/ Es sey
dañ sach/ das jr werdē essen das flaisch
des Suns des menschens/ so werdt jhr
das leben nit in euch haben/ müssen wir
in der entpfahung der Götlichen haim
lichayt/ ain vngezweyfelten glaubē ha-
ben/ vñ nit fragē/ wie es zůgee/ Dañ der
thürlich mensch (das ist der da nach- 1. Cor. 2
volgt

nolgt menschlichen vñ thierlichen ge-
dancken) ist nit fehig deren ding / die da
seind über die natur vnd gaystlich / vnd
also verstehet er nit das gaystlich essen
des Herrñ flaischs / Welcher des nit tail
hafftig ist / der ist nitt thaylhafftig des
ewigen lebens / darumb das er nit ent-
pfangen hat I E S V M / der da ist das
ewig lebñ. Vil sprüch der Lerer möcht
ich hiezů füren / aber von kürtze wegen
vnderlaß ich das / dañ das ich ettlich zů
letst einfüren will.

¶ Zů dẽ andñ / dz ð war zart fronleych-
namb Christi wesenlich im Hochwürdi
gen Sacrament sey / vnd nitt allain fi-
gurlich oder bedeutlich / zaygt vns aber
klärlich an der Herr inn den worten vor
disem Euangeli vñ spricht. Das brot dz
ich euch geben würd ist mein flaisch / dz
ich geben würd für das leben der welt.
Hie verhaißt Christus er wöll jnen ayn
brot geben / dz sey sein flaisch / Nun redt
er nit võ dem brot darmit er vor so vil
Tausent menschen gespeyßt hett. Dar-
umb wañ wir vmbsehen die Gschrifft /
wa Christus das gelaist hab / das er hie
verhaissen hat / so werdẽ wir nichts fin-
den / dañ das Nachtmal / da hat er jnen
brot geben / vnd durch sein allmechtigẽ
segen / dz brot verwãdelt in sein flaisch.
Vnd das du nit mögest entpflihen / von
welchem flaisch / so thůt er hinzů / dz ich
geben würdt / für das lebẽ der welt. (*Ita
enim in Græco bis ponitur, dabo.*) Nun ist künt
lich / das daß flaisch das er für das leben
ð welt geben hat / am stam̃en des creütz
ist sein war flaisch / das er võ Maria an
Manicheer. genõmen hat / vñ nit wie die Maniche-
er fälschlich gehalten haben / er hab al-
lain aiñ fantaseyischen leyb gehabt / vñ
nit aiñ waren flayschlichen leyb.

¶ Diser Text beschleüßt bey mir gentz-
lich / vñ also pintlich / das auch wa kain
anderer grund auff erden were / so were
doch diser mir genůg / mein verstandt
1. Cor. 10 gefangen zů nemen / inn dienstbarkayt
des Glaubens. Vnnd also wie ich den
Text eingefürt habe / hatt jn Beda ver-
Beda standen vnd spricht / Das brot hat datzů
mal der Herr geben / da er die gehaym-
nus seines leibs vñ brots seinẽ Jungern
geben hat / vnd da er sich selber auffge-
opffert hat auff dem Altar des Creutz.
Das ist auch die maynung Theophyla- *Theophylact.*
cti an disem ort / der spricht / Hie sagt er
vns offenbarlich / von der hayligen ge-
mainsame seines leybs. Vnnd hernach /
Merck aber das diß brot / das von vnns
in gehaymnus gessen würdt / ist nitt al-
lain ain Figur des flaischs des Herren /
sonð ist selbs das flaisch des Herrn / Dañ
er spricht nitt / das brot das ich euch ge-
ben würd ist ain figur des flaischs / son-
der / es ist mein Flaisch / Dann diß brot
würdt vergstalt oder verwandelt / mit
haymlichen worten / durch den gaystli-
chen segen / vñ durch einwonũg des hai
ligen Gaysts in das Flaisch des Herren.
Ich můß des alten Kriechischen Bisch
offs wort lenger erzelen / dañ es volget
hernach. Vnd es soll nyemants bekům-
mern / das zů glauben sey / das daß brot
Flaisch sey / dañ auch da ð Herr hie auff
erden wanderet / vnd von dem brot ge-
speyßt wardt / da wardt das brot / dz er
gessen hat / in sein Flaisch verwandert /
vñ wardt gleich seinẽ hayligen Flaisch /
dienet zů auffenthalt vñ wachsung des
leibs / nach dem gebrauch der menschen /
Warũb wolt dañ yetz nit auch das brot
verwandelt werden in sein Flaisch?

¶ Du sprichst / wir sehen kain Flaisch /
sonnder brot? Antwurt / das geschicht
vns zů gůtem / das wir nit ain grauwẽ
vñ abscheüchen darnõ hetten / dañ were
vns das Flaysch vor den augen so wür-
den wir nit fast lustig zů der Cõmuniõ
des Sacraments / aber so der Herr hatt
ain mitleyden gehabt mitt vnserer blö-
digkayt / erscheindt vns das haylig brot
vnder der gestalt / wie wir sunst zů essen
gewont seind.

¶ Zů dem dritten / ist ye wissentlich / dz
ain Christ mer glauben soll den worten
Christi / dañ all andern falschen lugen-
hafftigen gaysten / So hat doch ye Chri *Math. 26*
stus in auffsetzung diß Sacraments dz *Marc. 14*
brot genõmen / vnd gesprochen. Das ist
mein leib / vnd hat den Kelch genõmen
vñ gesprochẽ. Das ist der Kelch meines

blůts ꝛc. das schꝛeibē also in dem ainhäl
ligklich die dꝛey Euãgelistē. Matheus/
Mar. 14 Marcus/ vñ Lucas/ vñ der vierdt zeüg
Luce 22 S. Pauls zů den Coꝛinthiern. Wie wer
1. Cor. 11 es müglich/ wa die maynũg Chꝛisti we-
re gwesen/ wie die Newen Capharnai-
ter fürgeben/ das hie sey die figur des lei
bes vnd blůts Chꝛisti/ das jr kayner mit
dem wenigsten woꝛt sein nit gedenckt/
Jn also ainer grossen wichtigen sach/
sonder stracks häll vnd klar/ sagen sie/
Chꝛistus hab gesagt/ das ist mein leyb.
Wer will nun dem Newen Capharnai
ter glauben/ der da sagt/ es sey mitt seyn
leyb? dañ dz thůt er auß freuel/ on allen
grũd/ wider die gantzen Kirchen/ schier
fünfftzehen hundert jar her.

Cyrillus ¶ Das hat auch also der vralt Leerer
anzaygt Sant Cyrillus/ gleych auß der
vꝛsach wie ich yetz den Text bewegt ha
be. Dañ/ spꝛicht er/ du solt nit zweyfeln
ob dz war sey/ so er offenbarlich spꝛicht/
dz ist mein leyb/ Vil mer soltu die woꝛt
des Haylmachers annemen im Glaubē/
dañ so er die warhait ist/ so leügt er nit.
Das habñ ainhelligklich alle alten vät-
ter da/ gehalten vnd geleert/ dañ Am-
Amb. bꝛosius spꝛicht im Bůch De Sacramentis.
Aug. das Sant Augustin gelesen hat vñ das
bꝛot gelobt/ Voꝛ den woꝛten der conse-
crierũg ist es ain gemain bꝛot/ wa aber
die consecrierung hinzů komt/ so würt
auß dem bꝛot dz Flaisch Chꝛisti/ Die cō-
secrierung aber/ mitt welchen woꝛten
geschichts? dañ des Herrn IESV/ Dañ
ist so vil macht in seinen woꝛten/ dz dar
durch die ding anfiengē zů sein/ die voꝛ
nit warē/ wie vil mer mag Got dz wür-
cken/ dz die ding die da seind/ verwãdelt
werden in andere ding? dañ so dz Gőt-
lich Woꝛt in andern dinngen würckt/
wolts nit auch würcken in den hymeli
schen Sacramenten?

Chrysos. ¶ Fast der gleychen spꝛicht auch Chry
sostomus/ Vnd yetz ist er gegenwürtig
Chꝛistus der disen tisch geziert hatt/ er
Cōsecriert auch disen/ dañ es ist nit ain
mēsch/ der dise ding zů dē opffer aufge-
legt/ macht zů dem leyb vnd blůt Chꝛi-
sti/ sonder Chꝛistus der für vns creützi-
get ist/ Die woꝛt werdē geredt mitt dem
mund des Pꝛiesters/ vnd werden Conse
criert durch krafft vnd genad Gottes/
mitt dem woꝛtt/ das ist mein leyb/ wer-
den sie Consecriert. ¶ Diser maynũg
ist auch S. Augustin an vil oꝛten/ vnd Aug.
sonderlich vō der pꝛedig des Herꝛen auf Luce 1
dē berg/ Gleich wie durch die würckũg
des hayligen Gaysts/ ain war Flaisch
erschaffen würdt/ on manlichñ somen/
also würdt durch den selbigen hailigen
Gayst die substantz des weins vñ bꝛots
Consecriert in den leib vnnd das Blůt
Chꝛisti.
¶ Allain můß ich noch Sanct Cypꝛia-
num den hayligen Marterer auch für- Cyprian
tragen/ der an vil oꝛten meldet/ das der
war leyb wesenlich im Sacrament des
Altars sey/ Aber sonderlich auff den ein
gefürten Text vom Nachtmal/ spꝛicht
er, (In sermone de Cena domini) das bꝛot das
der Herꝛ den Jüngern darraycht/ nit in
der gestalt/ sonder in der natur verwan
delt/ ist Flaisch woꝛden durch die allme
chtigkayt Gottes/ Vnd gleich wie in d
person Chꝛisti/ ward die menschayt ge-
sehen/ vnd die Gothayt was verboꝛgē/
also hat sich das Gőtlich wesen vnauß-
spꝛechlichē eingossen dem sichtbarlichē
Sacramēt/ darmit andacht gebē würd
vnserer Religion bey den Sacramen-
ten/ vnd gantz ain lauterer zůgang/ of-
fen wer zů der warhait/ biß zůr gmain
schafft vnd taylhafftigung des gaysts.

¶ Hierauff jhr aller liebsten/ dise dꝛey
stell der Schꝛifft häll vnd lauter/ nach
dem bůchstaben/ wie sie geschꝛiben seind
von dem hayligen Gayst/ vnnd außge-
legt vō den hailigen Gőtlichñ Lerern/
vnd angenōmen von der gantzen Chꝛi-
stenhayt/ vnns genůgsam bewerend/
das wir vestigklich Glauben sőllñ/ das
vnser lieber Herꝛ IESVS sein waren
zartenn Fronleychnam den Apostolen
wesenlich im Nachtmal geben hab/ vn-
der der gestalt/ des bꝛots/ Wie dann di-
se verwandlung täglich geschicht/ im
ampt der hayligen Meß/ das vnnsere
voꝛfaren (die seligklich auß disem ennd
verschiden seindt) Chꝛistlich gehalten
vnd andechtigklich geert haben. Das
zů ainem

Wandlung. zů ainem zaychen / ist noch der brauch / wan mann leüt in auffhebung des Sacraments, das wir sprechen / vnnd von vnsern ältern also gelernt haben / Man leüt zů der wandlung. Was ist die wandlung anders / dann das dazůmal durch die Consecrierung des Priesters / durch krafft vnd würckung des höchsten priesters Christi / die substantz des brots vñ weins / gewandelt würt in dz Flaisch vñ blůt Christi? das ist die wandlung / darmit die wort Christi stat habē / Mein Flaisch ist warlich ain speiß / vnd mein blůt ist warlich ain tranck :c. Bittē Gott :c.

Die annder Predig / An vnnsers Herren Fronleichnams tag.

So vnnser lieber Herr im anfang anzaygt / dz sein flaisch warlich ain speyß sey / bin ich geursacht worden in gesteriger Predig d newē Capharnaiter irthum vñ Gotßlesterung zůverwerffen / die vns vñ die gantzen Christēhayt wolten berauben des grossen trosts vnd hayls des würdigen Sacraments / Vnnd wiewol die hälle Geschrifft vnd wort Christi / billich ainem yeden Gott liebhabenden Christē genůg solten sein / den waren Glauben inn disem Sacrament zů stercken / so will ich dannoch zů ainem überfluß mer zeügknuß vnnd bewerung bringen für das hochwürdig Sacrament. Vnd zů dem ersten / nym

1. Cor. 11 ich für mich den spruch Pauli zů den Corinthiern / Aber ain mensch bewere sich vnd esse also von disem brot / vñ trinck von dem Kelch / dann welcher vnwürdig ißt vnd trinckt / der ißt vnd trinckt jm selber / das Gericht / so er nit vnderschidet den leyb des Herren. Hie hat sant Pauls wöllen die Corinthier ermanen / das dises nitt ain gemayne Speyß sey / dann ainer ders vnwürdig messe / entpfahe jm selbs das vrthayl / Vnnd darnor sagt Paulus / Welcher vnnwürdig 1. Cor. 11 würdt essen diß Brot / vnnd vnwürdig trincken den Kelch des Herrn / der wirt schuldig sein an dem leyb vnd blůt Christi. Als wolt er sagen / Es ist hie nit zů schertzen mitt diser Speyß / dann es ist der leyb Christi / darann ainer schuldig würdt / der den vnwürdig entpfahet / Es můß aber ayner vil Beckenbrott essenn / das er ann dem leyb Christi schuldig würde.

¶ Hie wöllen sie enntfliehen / vnnd sagen. So jr Beckenbrot ain zaychen sey / Võ Bildnuß des leybs Christi / wer das vnnwürdig nyeß / der vneere das / das bedeüt werd / den leyb Christi / Aber diser außzug mag jnen nitt furträglig sein / dann sol die vnnehre dem zaychenn zůgelegt / das berůren daß verzaychnet würdt. (*Irreuerentia exhibita signo, irrogatur signato.*) vnd aber sie die Bildtnuß Christi / Marie / vnd der lieben Hayligen / zerreyssen / zerschlagen / mit Kat vnd vnflat vermackeln vnnd verbrennen / So würdt nach jrer aygnē bekātnuß / dise schmach der Bilder / auch Christū berůren Mariam / vnnd die hayligen / Vnnd also sehend sie / wie sie so groß Gott gelestert haben Mariam / Vnnd die hayligenn / das sie auff gůt Jüdisch vnd Türckisch die Bilder allenthalben in den Kirchē vnd auff der Straß / vnndertriben haben / mit vnseglichē freuel vnd můtwillen. Doch von dem ain annder mal.

¶ Das ich wider khumb auff die wort Pauli. So sagt Paulus nit dz der ledigklich Sünde / der vnnwürdig entpfahe diß Sacrament / wie dann Moyses im Alten Testament sprach. Ain yetlicher Leui. 22 mensch / der hinzů gehet / zů den gesegneten dingen / in dem ist vnraynigkait / der würdt verderben vor dem Herren. Sonder Sanct Pauls zayget an / was grosse Sünd sie thůn werden / dann sie werden schuldig sein an dem leib Christi / vnd an seinē blůt / Also redt auch S. Pauls / wie wir yetz mer Sünden / dann die wid dz Gsatz Moysi gesündt habē / Heb. 10 Dann spricht er / wie vil mer maynent jhr / das grössere pein verdienen werd

der den Sun Gottes mit füssen trit/ vñ acht das blůt des Testaments befleckt/ in dem er gehayligt ist/ vnnd schmecht die gnad des Gaysts. Das aber thůnd die newen Capharnaiten/ die das hoch würdig Sacrament außschütten/ hinwerffen/ vnd nach dem bůchstaben mit füssen tretten/ ja wie man sagt/ Gotßlesterlichen mit pfeylen darzů schiessen.

Crysost. ¶ Das hat also auch verstanden Sant Johannes Chrysostomus/ da er sagt/ sonderlich vom blůt. Die würckt dz blůt in vns ain künigliche bildnuß/ es laßt dē Adel der seel nit ermagern oď schwelck werden/ Das blůt veriagt die Teuffel/ berůfft die Engel vñ den Herren der Engel/ Vnd gleich wañ du rayn hinzů geest/ so bistu hailsamklich hinzůgangē/ also wañ du hinzůgeest mit böser gwissen/ so entpfachst du das zů ainer peyn vnd straff/ Dañ welche mit vnraynem gemůt den leyb Christi entpfahen/ die werden gleich gestrafft mitt denen die den mit negeln durchstochē haben. Darumb spricht er (*In sermōe de passione*) soll kainer Judas sein an dem tisch des Herrn.

Auguſt. ¶ In der maynūg ist auch gantz sant Augustin vnd spricht. (*In Lib. de uerbis Domini in monte.*) Der Herr berůfft seine diener/ das er jnē ain speyß berayt sich selbs/ Welcher ist aber so keck/ der da dörffe seynen Herren essen? vnd zwar/ wann er gessen würdt/ entbricht jm nichts/ vnd widerbringt doch/ Wir machē auch nit thayl darauß/ wañ wir jhn essen/ dann die Glaubigen wissen/ wie sie den leyb Christi essen/ ain yetlicher nympt seyn thayl/ stuckweyß würdt er gessenn im Sacramēt/ vñ bleybt doch gantz im hymel/ gantz in deinem hertzen/ Vnd darumb werdens Sacrament genant/ dañ in jnen würdt ain anders gesehen/ vnd ain anders verstanden/ das da gesehen würdt hat ain leipliche gestalt/ dz verstanden würt hat ain gaistliche frucht.

¶ Zů dem andern/ so würdt diser artickel vnsers hayligen glaubens/ das der zart fronleichnam Christi wesenlich im Sacramēt des altars sey/ bewert auß hellen vñ vnwidersprechlichē wortē S. Pauls inn bemelter Epistel/ da er also spricht: Der Kelch ď benedeyūg/ welchē wir segnen/ ist ď nicht die gmainschaft des blůts Christi? das brot dz wir brechē ist dz nicht die gemainschafft des leybs des Herrn? dañ wir vil/ seind ain brot vñ ain leib/ alle die wir aines brots vñ ains kelchs tailhafftig seind. Sihe S. Pauls ď biß in den dritē hymel v̈zuckt ist/ ď erklärt vns/ was das brot des Altars sey/ dañ sein außtaylūg ist die gmainschaft nit des beckenbrots/ sonď des leybs Christi. Was wöllē wir mer haben? dz seint hälle wort S. Pauls das es die gemainschaft sey des leybs vñ blůts Christi/ nit des beckenbrots. ¶ Vñ merck er spricht/ Wir alle seind ain brot vñ ain leyb (verstand gaystlichē/ wie die Kirch ain leib ist Christi) alle die wir aines brots vnd aynes Kelchs taylhafftig seindt/ Nun ists ye wissenlich/ das wir all Christen/ nit ain beckenbrot essen/ vñ ist kayn aynig brot in hymel vñ auff erden/ dz wir Christen all entpfahen/ dañ das lebendig brot Christus IESVS/ darūb kayn Christen mensch darann zweyfeln soll/ dañ das da warlich ist der leyb Christi/ wesenlich/ im Sacrament des Altars/ Wie dañ das wider spil verdāpt ist worden in dreyen Christlichen Cōcilien/ zů Turon vñ Vercellis/ vñ zů Rhom vnd dem Bapst Nicolao. Es hatt auch der stiffter des jrthumbs Berengarius diß widerrůfft/ wie dem Gaystlichē Recht eingeleybt ist. Vnd soll jr vnnützer tant vñ außred nyemants bewegen/ auf vor eingefürte stell der Schrifft/ die sie on allen grund füren/ vñ ď zerreissen vnnd vergwaltigē die Schrifft/ Wie ich auf der disputation zů Baden in Schweitz aygentlich/ grüntlich/ vñ vnwiďsprechlich erhalten hab/ vnd sunst offt gegen widersächern mich erbotten/ bey peyn des feürß/ vnnser Christliche warhayt zů erhalten/ wie ich mich auch gegē andern widersächern vnnsers Glaubens/ mermals erbotten hab.

1. Cor. 10 — De Con. dis. 2. Ego Berengarius.

¶ Zů dem dritten/ so wöllen wir etlich einred der newē Capharnaiter verantwurten/ darmit sie den armen ainfaltigen man vnderstond zů bethören vñ zů verfüren/ vñ das auff das aller kürtzest/

Für das

Johan. 6 Für das erst / so bringen sie für / Christus hat gesagt / Das flaisch ist nichts nutz / warumb soll man das flaisch im Sacrament entpfahen? Antwurt / sie verstond dz nit recht vom flaysch Christi / dann welcher Christ wolt so verzweyfelt sein / dz er sage / das flaisch Christi sey nit nütz? dann ists warlich ain speyß / so ists nütz / hatt Johan. 6 er sein flaisch geben für das leben der welt / wie auch Christus sagt / so ists ye fast nütz. Zů den jüngern am Nachtmal sagt Luce 22 Christus / Das ist mein leib / der für euch geben würdt / Solte dz flaisch nitt nütz seyn darumb Christus geliten vnd gestorben / die gantz welt erlößt hat / darinn er aufferstanden / gen hymel gefaren / das alle selige mit höchster begier begerend anzůsehen / wer wolte Christum also lesteren? Ferrer wer dz flaisch Christi nichts nütz / so were auch sein blůt nichts nütz / Mathe. 26. warumb sagt dann Christus / Das ist mein blůt des Newen Testaments das für vil vergossen würdt zů ablaß der sünden? Rom. 3 Vnd S. Pauls sagt / Got hat in gesetzt ain versüner durch den glauben in seinem blůt / Vnd im bůch der zwölffbotten sagt Act. 20 er von Christo. Der hat die Kirchen gewonnen in seinem blůt / S. Johannes sagt. 1. Johan. 1. Das blůt IESV Christi raynigt vnns von aller sünd / Vnd ist die Schrifft vol zeügknuß vom blůt vnd flaisch oder leyb 1. Pet. 2 Christi. S. Peter sprach von Christo / Er hat vnsere sünd getragen in seinem leyb. Heb. 10 Vnd S. Pauls zů den Hebreern / in welchem willen wir ain mal gehailigt seind / durch opfferung des leibs IESV Christi. So nun mit kainer vernunfft von ainem Christen gesagt mag werden / dz flaisch Christi ist nichts nütz / Darumb můß ain andrer verstand sein der wort Christi / das der Herr nit redt won seinem flaisch. Des zů ainem zaychen / so er vor hat von seinem flaisch gesagt / Mein flaisch ist warlich ain speiß / jetz spricht er nit / mein flaisch ist nichts nütz / sonder spricht allain / dz flaisch ist nichts nütz / Nit sein flaisch / sonder der flaischlich verstand den die Capharnaiter hetten / der was nichts nütz / Dann sie verstůndens als solten sie das flaisch Christi roch essen / spricht Augu. Augustinus / in seiner aygnen gestalt / wie man das flaisch auß der Metzge bringt / das was kain nütz / Dann der Gayst ist / der lebendig macht / das sein flaisch Sacramentlich vnder ainer frembden gestalt des brots solt genossen werden.

¶ Vnnd wa der Capharnaiter ye als hertnäckig sein wolt / das er daß wort flaisch / zwingen wölt auff das flaisch Christi / so kan er dannoch nit erhalten / das daß flaysch Christi Sacramentlich genossen / nit nutz sey / Allain ists genůg das daß flaisch genossen / on den Gayst ist nichts nütz / sonder schädlich. Wie auff den Grünen Donnstag daruon genůgsamb gesagt ist. Im i. teil. 142. blat.

¶ Zů dem andern / heben sie für / wann der war leib Christi im Sacrament were / so würden drey artickel vnsers glaubens fallen / Er ist auffgefaren zů den hymeln / Sitzet zů der Gerechten / Von dannen künfftig zů richten etc. darauß sagen sie / Ist Christus im hymel / so ist er nitt im Sacrament / Er würdt erst kommen zů dem letsten gericht / darumb kompt er nit vor in dz Sacrament? vnd sitzt er im himel etc. so ist er nit im Sacrament. Antwurt / dise Capharnaiter verstondt nit die allmechtigkayt Gotes / bedencken nit die wort Gabrielis / Es ist nit vnmüglich bey Gott Luce 1 alles wort. Natürlich mögen auch nitt zwen leib an ainer stat sein / vnd ist doch der Herr Christus durch vnuerruckte schloß Marie geboren worden / durch den stain ist er erstanden / vnd zů beschlosner thür ist er eingangen zů seinen Jüngern / das alles wider die natur ist / Math. 28 Warumb wolt Gott widerumb nit vermögen / das ain leyb an vil orten wer? Ist Aug. 6. de Tri. doch ayn Seel inn der gerechten vnnd lincken hand / vnd rüwet zů zeyten in der lincken / vnd bewegt sich in der gerechten / dann darumb wann ain glid leydet / 1. Cor. 12 so leyden sie alle / spricht Sant Pauls. Wie ist ain Sonn in so vil Tausent menschen augen? Wie würdt ain stymm ettwa von vil Tausent menschen gehört? Ayn Bildnuß sichstu inn aynem Spyegel / zerschlag den zů zehen stucken / so würdt doch die Bildnus inn yedem Stuck seyn / So das alles natürlich ist / wie mag die allmechtigkayt Gotes nit das ain leyb an vil orten sey? Wir men-

schlin söllen dem höchsten Herrn seiner macht nichts absprechē/ dañ wer ist genůgsam außzůreden die macht des Herren/ spricht Dauid/ Darūb söllen sie demůdigklich erkeñen mit dem Weysen/ Groß ist die macht Gottes/ dann wunderbarlich ist sein macht.

Psal. 103 · Ecclesi. 3 · Eccle. 43

¶ Das sie mainē/ Christus sitze zů der gerechten Gotes/ darum̄ mög er nit im Sacrament sein/ Ist er doch S. Pauls erschinen/ da er jn vor Damasco nydgeschlagen/ vñ hat doch die gerechtē Gottes darumb nit verlassen. Des gleichen Johanni in seinem sterben/ vñ gesagt/ Kum̄ mein geliebter Jūger/ das du essest mit deinen brůdern in meinē Reich/ Auch S. Peter vor Rhom/ da er zů jhm sprach. Herr wa geest du hin? Antwurt der Herr/ Gen Rom/ widerumb creützigt werden/ wie dañ Egesippus/ der da gelebt hat (wie Hieronimus sagt) dz beschreibt. Auch S. Anthoni da er in aynem grossen kampff was mitt den Teufeln/ sprach er. Herr wa bistu gewesen ꝛc. da sagt jm der Herr/ Ich bin hie gwesen vñ hab deinē streyt zůgesehen. Vnd das ain leib an vil orten möge sein/ haben wir ain klain auch anzaygt am Grünē Donstag/ võ Sant Ambrosio/ mit dem Helizeo/ von dem Gayst Moysi.

Act. 9 · 1. Cor. 15 · Egesippus. Hiero. · am blat 133.

¶ Also auch glauben wir das er würdt komen in grosser Maiestet/ herrlich vñ erschrocklich/ am jüngsten tag/ aber in khayner Schrifft steets/ das er darumb nit auff erden kum̄ Sacramentlich/ od auch in seiner gewonlichen form̄/ in anderer würckung dañ richten. Zů dem dritten/ so thůnd die newen Capharnaiter wie die altñ/ vñ murmelē/ Wie mag der vns sein flaysch zů essen geben? wie mag ð groß leib Christi/ so in ainer klaynen Hostien sein? der Pfaff möcht jn nit tragen/ wa ist die handt oder fůß Christi ꝛc. vnd vil sollicher Jüdischer lesterlicher fragen füren sie ein/ das zů erbarmen ist/ das man solliche schmach von dem Herren IESV hören soll in ð Christenhayt/ Doch wöllē wir kurtzlich antwurten/ der leib Christi gantz ist vnder dem Sacrament/ aber nit in größlicher gestalt (*Non in modo quantitatiuo.*) sonnder wie die Seel ist/ gantz in yedem thayl/ also ist auch der leyb Christi ganntz vnder dem Sacrament/ vnd vnder yedem thayl gantz. So aber der New Christ fragt/ wie das sein mög? Antwurt Cyrillus/ wie die würdig seyen höchster pein/ die den schöpffer aller dinng verachten/ das sie sollichs sagen dörffen gegen seinen Götlichen wortten/ die da wissent das er ist ain geber aller weyßhayt/ den die geschrifft leeret/ das er alle ding vermög. Wiltu aber noch Jüdisch fragen/ so will ich auch also fragen/ Wie bistu auß Egypten tzogen? wie ist die Růdt Moysi in ain Schlangenn verwandelt worden? wie ist die hand Marie außsetzig/ vnd in aim augenblick wider gesundworden? wie die wasser seindt zů Blůt worden/ wie die Juden mit trucknen füssen seind durch das Meer gangen? wie durch das holtz ist die bitterkayt des wassers in die süsse verwandelt worden? wie auß dē Felsen ain Qual des brūnens geflossen ist? wie der Jordan still gestanden ist? wie die vngewiñlich Statt Jericho allain vom geschray ist nydergefallen? Der gleychen vil ding haben wir in ð schrift deren wir khayn vrsach anzaygen künden/ dann allain Götlichen gewalt vñ allmechtigkayt.

Cyrillus · Ioh. 6 · Exod. · Exod. · Nume. 12 · Exod. 7 · Exod. 14 · Exod. 15 · Exod. 17 · Iosue 3. · Ios. 6.

¶ Zů dem dritten/ So werffen die Capharnaiter für/ Christus hatt gesagt/ Die armē werdt jr allweg bey euch habē/ aber mich werdt jr nit allweg habē/ darūb werdē wir jn nit also im Sacrament stets bey vns haben. Der Zwingli fürt auch ein die wort Christi bey Johāne/ Ich verlaß widerūb die welt/ vnd gehe zů dē Vater. Vñ hernach/ Ich würde hernach nit in der welt sein/ die aber (die Apostel) seind in ð welt/ darumb so er hin ist in den hymel/ soll man nit sagen dz er im Sacrament sey? Antwurt/ dz Christus hie an disen dreyen orten redet von leyplicher gegēwürtigkayt/ wie er hie auf erden gewandelt hat/ in mēschlicher notturfft/ vnnd also haben wir den Herren nitt mer bey vnns/ das man jhn mitt Salben begůß/ wie Magdalena gethon/ Aber darumb hatt vnns der Herr nitt versagt seyn leypliche gegenwürtigkayt verborgner maß. (*Mysterialiter.*

Math. 26 · Iohan. 16

sterialiter.) vnder dem Sacrament. Vnd hie sicht man wie Zwingli die Schrifft so starck fälscht vnnd zerreißt / dann so Christus gesagt hat / Vnnd yetz bin ich nitt in der welt / so v̈kórts Zwingli / Für ich binn / sagt er / ich würd / Für yetz / spricht er / darnach / darmit er sein jrtūb hoch auffmutzen künd / vnd ist doch alles vnbindig.

Zů dem vierdten / so bringen sie auch die wort Christi bey Marco vnnd Matheo / Wann euch etwar sagen würdt hie oder dort ist Christus / so sölt jhr das nit glaubē / also söllen wir auch nit glauben / wann man sagt / hie ist Christus im Sacrament / oder dort ist er im Sacrament? Antwurt Christus redt hie nit von seinem leib / sonder durch Christum versteet er das Reych Christi / dz Reich des glaubens / vnnd verwarnet hie vor vilen secten / die auffersteen würden in den letsten zeyten / da würden die Luterischen sagen bey jnen sey Christus / die Zwinglischen bey jnen sey Christus / die Widertauffer bey jnen sey Christus / denen soll man nit glauben / soll nit hinauß geen / auß gmayner Kirchen in die secten der verdambnuß. Das ist leichtlich zů erwegen auß vorgehenden worten / dañ Matheus schreibt gleich darvor / Es werden auffersteen falsch Christen vnd falsch Propheten / vñ werden grosse zaychen vnd wunderwerck von jnen geben / also das in jrsal gefürt werden / wañ es müglich ist / auch die ausserwölten. Das erzelt auch Marcus nach den vorigen worten / vnd darum̃ so bey vnsern zeyten / so vil spaltung / zertrennung / vnd secten / layder aufferstond / vnd yeder sich rümet / Christus sey sein / Christus sey bey jhm / vnnd sagt yeder / Mein Christus / söllē wir nach der leer Christi nit hinauß gehen zů jnen / dann Christus sagt / Sehend zů ich habs euch vor gesagt. Auß disem allem / verstehet ain fromer Christ wol / das sich die Capharnaiter on grundt der Schrifft / wider Christū auflaynen / wider das Euāgelium / wider die gantz Kirchen / Aber ain fromer Christ / soll sich nitt abwenden lassen / von dem hochwürdigen Sacrament / von dem er so vil frucht nutz / vñ trosts / entpfahen mag / yetz vñ zů d̄ zeit seines sterbens / Vñ gedenck mit S. Ambrosio. Jetz würd ich entpfangen mit der eer des himlischē tischs / meiner speyß kompt nit wasser vom regen / des erdtrichs frucht die arbayt nit / noch die frucht der bäum / meinem tranck seind nit brunnē oder fliessende wasser zů suchen. Christus ist mir ain speyß / vnnd Christus ist mir ain tranck / das flaysch Gottes ist mir ain speyß / vnd das blůt Gottes ist mir ain tranck. Dañ welcher also liebt vnd eert das hochwürdig Sacrament / der würdt hie zeytlich erlangen Gottes gnad vnd huld / vnnd nach disem leben das ewig / das verleyhe vns Gott. Amen.

Mathe. 24 Mar. 13 Amb.

Die dritt Predig / an vnnsers Herren Fronleichnams tag.

Vnser lieber herr IESVS / sprach zů den Juden / Mein flaisch ist warlich ain speyß / vnnd mein blůt ist warlich ain Tranck / wer da neüßt mein flaisch der bleibt in mir / vnd ich in jm / Darumb wer da wölle bey jm habē den geber des lebens / vnd der seligkait / den haylmacher der seelen / der esse das flaisch Christi / so würdt Christus in jm bleyben / vnd er in Christo / dann würdt das S. Pauls sagt / der haylig Tempel Gottes / das jr seyt / das bleyben nun in Christo / vñ Christus in vns / dz ist durch einleibung des glaubens / andacht vnd liebe / dañ als dañ / so dise ding geschehē gaistlich in der seel / so würt die leiplich nyessung gestercket. Darumb würt diß Sacrament genant ain Sacramēt der liebe vñ verainigūg. Welche aber nit in Christo bleyben / vñ Christus nit in jhn / die selbigen nyessent dz Sacrament nit nutzlich / sonder verderblich.

1. Cor. 6

Darmit aber der herr sein vorgōnde wort bestete von dē niessen seines leibs / so bewert er das vernünfftiglich / dann er spricht / Wie mich gesant hatt der lebēdig Vater / vñ ich leb vom Vater / also der mich ißt / würdt auch von mir lebē. Sihe wie er ainn speyß seye / wie er das

ewig leben geb / dañ er ist vom Vatter außgesandt durch sein merschwerdũg / vnd hat jm das leben geben. Vnd darumb will er sagen / ich leb in mēschlicher natur / des lebens vrsach ist / dz ich vom Vatter außgesant bin / also auch das jr lebt / ist die vrsach das jr mein taylhafftig werden / vnd mich niessen.

Lib. 1. de Tri. ¶ Hilarius spricht gar aynn schönes wort hie. Von der warhayt des flaisch vnd blůts Christi / ist nitt statt gelassen weyter zů zweyfeln / dañ yetz auch auß des Herren bekantnuß vnd auß vnserm glauben / ists warlich ain flaisch / vnnd warlich blůt / Vnd das ist die vrsach vnsers lebens / das wir flaischlichen in vns haben den bleibenden Christum / dz wir auch leben werden in jm / mitt der Condition oder gelegenhayt / wie er lebt võ Vatter. ¶ Füret darnach noch ain steckere bewerung ein / das ist / spricht er das brot das vom himmel herab komen ist. Wer da glaubt / das diß brot von Hymel herab kommen ist / der glaubt auch leichtlich / das es das leben gebe Das lebendig brott ist herab gestigen / darmit das vor was das brott der Enngel / das es würd das brot der menschē. Du möchtest fragen / wie das brott von hymmel käme? dañ so der leib Christi ist dz brot / vnd sein flaisch ist von Maria genommen worden / wie kan das von hymmel komen? Es wer dann wie Valentinus

Valentinus der Ketzer gesagt hat / dz IESVS mit jm aiñ hymelischen leib vom hymmel herab bracht hab / vnd kain waren leyb von Maria angenōmen Das ist falsch vñ vor lengst võ der Kirchen verdāpt / darumb noch die Frag im zweyfel ist / wie der Herr sprach. Das ist das brott das von hymel kompt.

¶ Zů dem andern auff vorgeende frag antwurten die Götlichē Lerer / wiewol Christus d Gotthayt nach / warlich ain brot ist / wie auch die gantz Treysaltigkayt / vnnd dem nach hat er gesagt vor disem Euangeli. Jch bin das lebendig brott / der ich von hymel herab gestigen bin / vnd nach diser außlegũg hats kain mangel. Aber so der Herr yetz angefangen hatt / zů reden von dem brott seines flaischs / söllen wir dise wort auch verstehen von seinem flaisch / vnnd soll nit da hin gedeüt werden das Christus seinen leib von hymel bracht hab / wie die Valentiner sagen / Sonder so die zwů natur in ainer person Christo veraint seindt / so ist da ain gemainsame / der aygenschafft bai der naturen. (*Est cōmunicatio idiomatum utriusq; naturæ.*) Das du dz verstandest / Christus hat Götlich vñ menschlich natur / hat gelitten vñ ist gestorben nach menschlicher Natur / das mittaylt sie dann auch der Gothayt in der sprach. Also sprechen wir / Gott hat gelitten / Got ist gestorbē / das nit war ist nach seiner natur / sonder nach menschlicher natur / Also hie / wie wol Christus nit von hymel komen ist nach menschlicher natur / so aber in Christo auch ist die Götlich natur / nach deren er / võ hymel komen ist / so ists auß gemainsame der aygenschaft / das er hie sagt / Dz ist das brot das von himmel komen ist. Vnd also spricht Theophylactus / Wir niessen nit den puren Gott / dann er ist vnleiplich vñ vnangreiflich / so niessen wir auch nit ain puren menschen / dann der möcht nitt nütz sein / Aber darumb das Got jm das flaisch verainigt hat / so ist auch sein flaisch krefftig / lebēdig zů machen / nit das dz flaisch verwandelt sey in die natur Gotes / aber also macht das flaisch des Herren lebendig / als ain flaisch des Worts Gottes.

Communicatio idiomatum.

Theophylact.

¶ Vnd auß dem zaiget der Herr vnderschid an seines Brots vnnd des hymelbrots / das die Juden in der wüsten gessen haben / dañ das würdt hymmelbrot genant / nit das es komen sey võ dem hymel der seligen / sonder von dem hymel des luffts / das hat nitt geben das ewig leben / dañ die Juden haben das gessen / dz sie auch verdāpt seind worden (verstand an leib vnnd seel) Wie David saget. Das essen was noch in jrem mund / vnd der zorñ Gottes ist über sie komen / vnd er hat jre faysten getödt / Leiplichē seind sie auch gestorben. Wie der Herr sprach. Sy werdē das erdtrich nit sehē / darumb ich jren ältern geschworn hab. Psal. 77

¶ Aber vil anders ists vm das brot Christi / dañ der da das brot neüßt / lebt ewigklich / die weil sie dz brot der gnaden bey

jnen behal

jnen behalten. Selig ist der mēsch/ der also würdigklich entpfahet diß Sacrament/ vnd bleibt in der empfangnen genad/ so lebt er ewigklich/ Wie Sant Johannes spricht. Selig seindt die/ die berüfft seynd zů dem Nachtmal der hochzeyt des Lämlins/ Vñ dz vom Euāgeli.

Apo. 19

⁋ Zů dem dritten von herrlichkayt diß Fests were vil zůsagen/ aber wer hertzlich glaubt/ wie oben auß häller schrifft ist anzaygt/ das da ist der war Fronleychnam IESV Christi/ der selbig würt bald erinnert/ was eer vnd reuerentz er schuldig ist seinem Got/ Schöpffer vñ erlöser/ dem Künig der Glori/ seinē Säligmacher. Dañ wie wol das Fest solte gehalten werden der zeyt nach auf den Grünen Dornstag/ da vnser lieber Herr IESVS das auffgesetzt nach dem er dz Osterlämlin gessen hat/ So aber dazů mal die Kirch ist bemůt mit ḋ betracht nuß des leydens IESV Christi/ vñ darumb hatt die Christlich Kirch diß Fest vmbgelegt/ biß auff disen tag/ Wiewol nichts desteweniger/ die fromen Christen datzůmal das Sacrament entpfahen/ geschicht mer darmitt sie hertzlich bedencken sein leyden vnd sterben/ dañ in aufffsetzung des Sacraments sprach er. Das thůt zů meyner gedechtnuß/ Heüt aber würt das bedacht an jm selbs was frucht nutz/ hayl/ vnnd trosts wir entpfahenn von disem Hochwürdigen Sacrament/ Vnd darūb eeren wir den Herren IESVM/ vnnd bitten auff das flähllichste/ das er vns diß Sacrament gebe wirdigklich zů niessen vor vnserm letsten end.

Luce 22

⁋ Darumb ehren wir diß Hochwürdig Sacrament mitt aller zierlichayt auff den heütigen tag. So wir doch das täglich Gott vnserm hymelischen Vatter auffopffern im ampt der hayligē Meß für lebendig vnd todte/ vnnd für all vnser nott/ notturfft vnd anligen/ Das sacrament das wir järlichen zů dem wenigsten ain mal entpfahen/ danck zůsagen dem Herren IESV/ seinem leyden/ vnd sterben/ Das Sacrament das wir begeren vor vnserm sterbē/ als ain stärkeste wegspeyß/ zůniessen/ dz wir in stercke diß brots mögē wandern biß in das ewig leben. Wie Helias mit dem äschen brot biß an den berg Oreb. Darūb ist der kain Christ/ der das sacrament Christi nit eret/ der dē nit alle reuerentz erbeüt/ Vnnd in sumā/ so Christus selbs da ist/ sein Flaysch/ sein Blůt/ sein Seel/ sein Gothait/ welcher sich da nit demütigt/ der hat khain Christlichē blůts tropfen in jm. Das aber das Sacrament söll angebet werden/ haben wir nach der leng bewert in ainer Predig inn der Fasten/ auß dem spruch Dauids/ Erhöhen Got vnsern Herren/ vnd bettend an den schämel seiner Füß/ dann er ist haylig/ Wie dañ sant Augustin disen Text einfüret. Sant Pauls sagt/ ain Christ söll yedem geben was jm zůgehört/ welchē ehr/ ehr/ welchem zinß/ zinß ꝛc. Warūb will dañ ain Christ seinem Gott vnd erlöser nit auch schuldige ehr vnd Reuerentz erbieten? Das ist gewiß an den orten/ da der Teufel die leüt verblent hat/ dz sie dem sacrament kain reuerentz thůnd/ solten jre vnderthonen geen für jre herrschafft vnd oberkayt/ vnnd jnen nit gebürliche reuerentz thůn/ sie würden jñ das wol eintrencken/ Wöllen sie dañ eer haben/ von den menschen/ vnd wöllen Got seine gebürende ehr nitt geben/ gedencken sie/ wie ain verkörte boßhayt vnnd vnleydlich laster das sey.

3. Reg. 19

Im 1. tayl. 104. blat.

Psal. 98

Rom. 13

⁋ Zů dē vierdten/ so möchten villeicht die Newchristen sagen/ diß Sacramēt were nit anzůbetten/ dañ das anbetten gehörte allain Got zů/ aber das flaisch Christi ist ain pure creatur/ dañ Moyses gebeüt/ Du solt anbetten Gott deiñ Herren/ vñ jm allain soltu ehr beweisen? Antwurt/ wiewol die menschayt Christi für sich selber ainn pure Creatur ist/ darumb sie für sich selber vñ allain nit anzůbetten ist/ so ist sie doch der höchsten reuerentz würdig/ die mann ainer puren creatur auf erden beweisen mag. Für das annder/ wie wol die menschayt Christi ain pure Creatur ist/ so ist doch sie vnschidlich vnnd bleibt in ewigkayt veraynigt der Gothait/ also das Christus ewigklich warer Gott vnd mensch bleibt/ Wie Damascenus spricht/ vnnd die Newchristen selber bekandt haben/ was der Sun Gottes ain mal angenō-

Deut. 6

Damas.

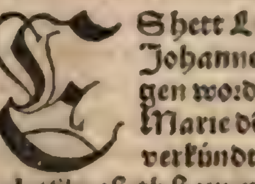
men/ würdt er nymmer mer verlassen/ vñ
darumb ists ain ehr/ darmit die Gott-
hait veeret würdt/ vñ die menschayt jr
veraynigt. Nym̃ ain gleichnuß/ Es ist
gleich ain forcht dar mit du förchst ain
glüends eysen vñ dz feür anzůrürñ/ So
nun die menschait mer veraynigt ist d
Gothait/ dañ das feür dem eysen (wie
Theophy. auch Theophilactus die gleichnuß ein-
fürt/ so soll man auch die Gothait vnd
menschait den gantzen Christum anbet-
ten/ wie wol die vrsach anzůbetten/ er-
springt alles her von der Gothait.
¶ Volgt darauß das recht ist/ mit dem
Sacrament procession vnd vmbgäng
zůhalten/ dañ da ist vnser herr vnd vn-
ser Gott/ darum̃ wir jm die höchste ehr
erbietung pflichtig seind. Es haben die
Juden dem Herren procession gehalten
Iohan.12 am Palmtag da er eingeritten ist gen
Jerusalem/ solte noch Creützigt wer-
Math.21 den/ warum̃ wolten wir Christen nitt
besser sein in dem/ dañ die Juden/ vnnd
procession halten dem Sighafften Chri-
Mar.16 sto/ der da yetz sitzet zů der gerechtẽ des
Vatters? Wie offt begibt es sich/ das
man mit procession entgegen geet/ Für-
sten/ Künigen vnd Kayseren/ warumb
wolt man nit Procession halten dẽ Her-
ren IESV/ der da ist ain Künig aller
Apoc.91 Kunigen/ ain Herr aller herren/ dem ge-
Math.24 ben ist aller gewalt in hymel vñ auff er-
den. Die Newchristen die verspoten die
ainfaltigkayt der Kirchen/ von wegen
2.Reg.6. der Procession/ seind die ander Michol
die verspottet den Künig David/ dz er
mit der harpfen Got lobt in der proces-
sion vor d Arch vñ frolockt/ wie sprach
aber David zů jr/ Als war Gott lebt/ so
will ich vor dem Herrn spielen/ der mich
erwölt hat vil mer dañ deiñ Vatter vñ
all seinn geschlecht/ Also mag auch die
Kirch den Newchristẽ sagen/ dañ nun
Gott sie erwölt hat für alle secten/ rot-
ten/ vñ zwispaltũg. Haben doch im altñ
Testament die from̃en vil freüd vñ fro-
lockens gehabt/ vil reuerentz vñ eer be-
wisen in dem Gotsdienst/ wie die Ma-
chabeer an der Kirchweyhe ꝛc. Darumb
jr aller liebsten in disem wũderbarlichẽ
Sacrament des zarten fronleichnams
IESV Christi/ erzaygẽ euch als die frõ-
men Christẽ/ als die kinder des liechts/
gedenckt wie David im gayst geschen.
Der barmhertzig Herr hat gebẽ die speiß Psal.110
denẽ die jn förchten/ Gedechtnuß hat er
gemacht/ seiner wunderwerck. Schreyen
zů got mit dẽ Weisen mañ. O wie süß ist Sap.12
Herr dein gayst/ d du/ darmit du erzaig-
test dein süsse in deine Kinder/ mit dem
aller süssisten brot/ das du von hymmel
geben hast/ erfüllest die hũgerigen mit
gůten dingen/ vñ verlast die verdrüssi-
gen reichen (das seind die stoltzen Ca-
pharnaiter) lär/ wie die Kirch im däck
sagt/ Das brot der Engel würt ain brot Kirch
der menschen/ das brot võ hymel macht
ain end den figurẽ des Altñ Testamẽts.
O wie ain wunderbarlich ding ain armer
ain niderer Knecht neüßt seinẽ herren.
Wir söllen betrachten/ wie David von
vns gesagt/ Das brot des hymels hat er Psal.77
jñ geben/ das brot der Engel hat gessen
der mensch/ Mit der speyß der Enngel Exod.16
hastu ernert dein volck/ vnnd das brott Psal.15
võ hymel hastu jñ geben. Söllen beden-
cken/ das vnns Christen der Herr versa-
melt hat/ nit in dem blůt der böck/ sond
in gemainsame des Kelchs/ Darumb jr
from̃en stantnesten Christen/ diß groß
Sacrament/ laßt vns eeren/ als die ge- Hymnus.
nidertten vnd demütigen (Cernui) vnnd
die alt Leer weiche dem newen brauch/
der glaub gebe ain erfüllung/ was ab-
gang an vnsern siñen. Schreyen an diß
hochwürdig Sacrament. O du haylsa- Hym.
me hosti/ die du öffnest die thür des hy-
mels/ so vnns der Feind Krieg trucken/
gib hilff/ gib sterck/ Rüffen zů dẽ Herren
IESV. O Herr IESV/ der du bist ain
genoß der würtschafft/ vñ bist das wol-
lebẽ selber. (Conuiua & cõuiuiũ.) Diß höchst
vnd eerlich deines leibs vnnd blůts Sa-
crament/ darinn du geber bist kommen
als ain gab/ verleyhe vnns das wir diß
also niessen hie auff erden/ das wir mö-
gen kom̃en zů deiner Glori. Das thů du
süsser güttigster Herr IESV Christe.
Amen.

Euangelium an Sanct Johanns des Gots tauffers tag.

Luce am̃ Ersten Cap.

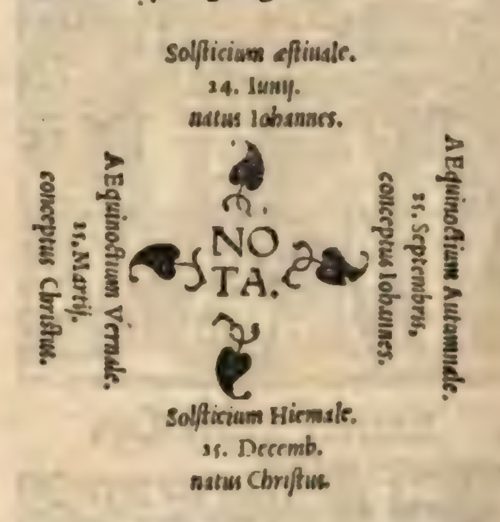
IN der zeyt/ Ist die zeyt erfüllt worden Elizabeth zů geberñ: vnd sy gebar ainen Sun: vnd jre Nachbawren vñ Gefreündten höreten/ daß der Herr grosse Barmhertzigkhait an jhr gethon hätte/ vnnd frewten sich mit jhr. Vnnd es begab sich am̃ achten tag/ kamen sy zů beschneiden das Kindlin/ vnd hiessen jn mit dem Namen seines Vatters Zacharias. Vnd sein můtter antwortt/ vnd sprach: Mit nichte/ sonder er soll Joannes haissen. Vnd sy sprachen zů jr: Ist doch nyemandt in deiner Freündtschafft/ der also haysse. Vnd sy winckheten seinem vatter/ wie er jn wolt haissen lassen: Vñ er fordert ain Täfelin/ schrib/ vnnd sprach: Joannes soll sein Nam sein: Vnd sy verwunderten sich alle. Vnnd alß bald ward sein mund vnd sein zungen auffgethon: vnnd er redte/ vnd Benedeyet Gott. Vnnd es kam ain forcht über alle Nachpauren. Vñ all diß geschicht ward rüchtig auf dem ganntzen Jüdischen Gepirg: vnd alle die es höreten/ namens zů hertzen/ vñ sprachen: Was/ mainst du/ will auß dem Kindlin werden: dañ die handt Gottes was mit jm. Vnnd sein Vatter Zacharias ward erfüllet von dem hayligen Gayste/ Weyssaget/ vnd sprach: Gebenedeyt sey Gott der Herr võ Israel: dañ er hat haimgesůcht/ vnd erlöset sein Volck.

Außlegung.



ES hett Lucas erzelt/ wie Johannes was entpfangen worden/ wie Gabriel Marie dẽ herrẽ IESVM verkündt/ wie Maria darnach Elizabeth haimgesucht het/ vnnd bleib bey jr drey Monat/ in dem ist jhr/ der Elizabeth/ erfüllt wordñ die zeyt zů geberen/ das was im neünten Monat/ Von diser zeyt hat der haylig Johãnes Chrisostomus gar ain schöne außlegũg/ Chrysost. vñ fleyssig die sach ergründt/ Vnd wie wol er das treibt durch ain gantze lange predig/ das verdrossen wer alles zůsagen/ darũb wöllẽ wir allain etliche rößlin darauß brechen. Ain roß sey die/ das er ain grundt setzet auß Zacharia/ da er Zach. 8 sagt/ wie das fasten des vierten/ des sibẽden/ des zehenden/ werd ain freüd seinn vñ frölichayt dem hauß Juda/ vnd zů gůter solennitet/ vñ zů vil gůtter hochzeitlicher tag. (*Chrysostomus nõ meminit quinti, quia nihil deseruiuit suo instituto.*) Nun haben die Juden nye gehalten dise Fasten Zacharie/ meynt Chrysostomus/ vñ darumb sey das vnns Christen geschriben/ wie man aber zelenn söll die viere zc.

spricht er / es seyen Monat / Nun ist der
Mertz d erst Monat / wie Got zů Moy-
Exod. 12 se sprach. Diser Monat würdt euch ain
anfang sein der monat vñ der erst Mo-
nat in den Monaten des jars / redet vō
dem Mertzen / Vnnd spricht Chrysosto-
Chrys. mus darüb hat der haylig gayst nit an-
zaygt den anfang der fasten / darmit so
wir suchen den anfang der Fasten / das
wir auch sein krafft befinden. Volgt nū
zů dem dritten / das vier Monat seindt
vō denen freüd / solennitet / vñ hochzeyt
lich tag werden in Juda / der Mertz vñ
der vierdt ist der Junius / der Brachmo
nat / vñ der sibent ist Septēber / d herbst
monat / vñ der zehent ist December / der
Christmonat. ❡ Zů dem vierdten / so
seind eben die vier Monat / die Monat
der entpfengknuß vñ geburt Christi vñ
Johannis. Dañ Johannes ist entpfan-
gen worden / am 25. tag des Septēbers /
vnd geboren am 24. tag des Brachmo-
nats / das ist neün Monat / Wie Gabri-
Luce 1 el sagt / Es were der sechst Monat / vnd
ist Maria drey monat bey jr bliben. Chri
stus aber ist entpfangen worden am 25
tag des Mertzen / an welchē tag er auch
gestorben ist über 34. iar / vñ ist geboren
worden am 25. tag des Decembers / ist
auch neün Monat. Zů dem fünfften /
so ist da zů bedencken / das eben inn den
vier tagen / seindt die vier hauptueren-
derungē dazůmal gewesen des gantzen
jars / die in Latein werdē genañt *Solsticia
& aequinoctia.* Dañ im Herbst da tag vnnd
nacht seind gleich gewesen / da ist Johā
nes entpfangen worden / vnd am leng-
sten tag im Somer ist er geborñ wordē.
(Tunc enim æquinoctium Vernale fuit
fixum, tempore Tiberij Imperatoris, an-
no eius nono, ad 8. Kaleñ. Octob. Ecce
quantum iam uariauit, ut Paulus Episco
pus Fori Sempronieñ. bene calculauit ob
minuta abundantia, in Anno Bissextili,
cum non superet integra dies: nos etiam
ista cribrauimus in Diorthosi nostra.)
Vnd der tag hat bey den Kriechen / die
Lampel (*Lampada*) das die Soñ zů dem
höchsten ist / vnd bey den Teutschen ha
ben wir auch das / dañ wir nennen disen
tag / Sāt Johañs zůñ Suñwenden tag /
das ist / das sich die Soñ wendt / vñ wi-
derumb hinab gehet / vnnd der tag sich
kürtzt / Herwiderüb ist Christus entpfan-
gen worden im Glentz da tag vñ nacht
seind gleich gewesen / vñ ist geborn wor-
den / da der tag am aller kürtzstē gwesen
ist. (*Ita enim tunc figebatur, ut Alexander quoq;
Hegius commonstrat.*) vnd die Soñ zů dem
aller nidersten gangen.



❡ Zů dem sibenden / So hatt das alles
sein gaystliche bedeütūg / wañ üb sölichs
vō hayligen gayst ist geordnet worden /
dañ Johannes geboren vō der alten vn
fruchtbaren frawen / die bedeüt die Sy-
nagog der Judñ / die müßt yetz abnemē
vnd auffhören / darüb Christus sprach
Das Gsatz vnd Propheten biß auf Jo- Math. 11
hannē / darumb auch sein vater ain Prie-
ster des alten gsatz in seiner verkündūg Luce 1.
ain Stum ward / vnd mocht nit reden /
Darum wardt der Tag kürtzer in seiner
empfengknuß fieng an mer zůhaben vō
der nacht / dañ vom tag / Vnd ist gebo-
ren worden im höchstē tag / als der tag
anfieng widerum kurtz zů werden / wie
er sagt zů seiñ Jungern / Der můß wach Ioh. 3
sen / vnnd ich můß gemindert werden /
das nit zůuersteen ist inn der Person
Johannis / sonnder in der bedeütnuß /
dz er die alt Synagog bedeüt / Wer wei
ter besehen wöll lese *Chrysostomum Sermone
Vigesimo septimo.* Also entgegen ist Chri-
stus entpfangen worden da der tag hat
angehaben mer liechts an sich zů nemē
dann finsternuß der Nacht / vnd ist ge-
boren worden / da der tag am kürtzisten
gewesen / vnnd hat anfahen die Sonn
widerumb

Malach. 4. widerumb auf zugeen/Dañ er ist die Soñ der gerechtigkayt/ der vns auffgangen ist/wie Malachias Prophetisiert/ Die Soñ des Newen Euangelischen Gsatz die erst auffgieng/ vnd müßt zůnemen vñ wachsen/ das sy erlüchte die gantze welt. Darumb ist Christus nit võ ainer alten vnfruchtbaren frawẽ geborn wor den wie Johannes/ spricht Ambrosius/
Sermo. 64. auß dem blůt ainer jũgen hitzigen jun ckfrawen/das er erst auffgeen vñ wach sen solt/ vnnd das alt Gesatz abnemen. Nun wöllen wir auff den text kom̃en.

¶ Zů dem andern/ Elizabet ist die zeyt erfült worden/ das sie gebär/ nach dem Bůchstabñ ists leicht/dañ es was yetz õ neünt Monat/ vnd darumb het sie das kind auf die stat tragen/ Aber nach dem brauch der Schrifft/was die zeit erfült/ dañ alles das Gott verordnet hett/das solte vor geschehen/das was vor ellend/ Dañ vor was gangen die Englisch ver kündung/die entpfengknuß võ zweyen alten Eeleüten über die natur/die hay ligung Johãnis in můter leib/die haim suchung Marie/die gar nach drey Mo nat bey Elizabeth bliben ist/ vñ ain we nig vor der Kindbett Elizabeth wider
Theophy. haymtzogen/ spricht Theophylactus/ welche haymsůchũg würckt in dem kiñ lin Johannes ain frolockung/ vnd ain freüd Elizabeth vnd Prophecey/ wie jr hören werden auff den tag der haymsu chung Marie/die alle seind erfüllt wor den/ Maria was wider haymtzogen/ darumb was die zeyt erfüllt/das Eliza beth gebär.

¶ Es haben auch die hayligenn Lerer die achtung hie gehabt Ambrosius/The ophylactus vnd Beda/Das nitt sey der brauch der Geschrifft von den bösen zů reden in jr Geburt/ das jr tzeytt erfüllt sey/aber in den gůten/Also von Christo
Lucæ 1. spricht Lucas/Die tag seind erfült wor den Marie/ das sie gebär/ So ist auch Abraham gestorben voller täg/ vnd da
Gen. 25 ist kom̃en die volkom̃enhayt der zeyt. (Contra illã Regulã, q plenitudo sit iu
Gal. 4. sticię & perfectiõis posses obijcere, quia nõdũ impletæ sunt iniquitates Amorrę orum, Geñ. 15. & Isaias dixit: manus ue Isaiæ 1 stræ plenæ sunt sanguine: sed responde tur, q illa plenitudo nõ est ipsius iniqui tatis, ubi est uacuitas & inanitio, sed est ipsius iusticiæ Iudicis uel Sentenciæ: iu xta illud Psalmi: Iusticia plena est dexte Psal. 47 ra tua.

¶ Vnd die nachpauren vnd jre freünd haben das gehört/ vnnd haben sich ge frewt/ spricht Ambrosius/ Das hatt die geburt der gůten/ das man sich jr erfre wet/ dañ es ist ain gemayn gůt/ das vi len erspreüßt vnd zů gůtem kompt/ Sy haben auch erkent die barmhertzigkayt Gottes/ dañ natürlich hett sy kain kind gehabt/ vnd darumb auß der barmher tzigkayt Gottes was das sie gebar ain Kind/ die alt vñ vnfruchtbar was. Das hetten aber sie erlangt durch jr gebett/ spricht Chrysostomus/ von Gott dem Chrysost. herren/ Das wir verstanden auß den wor ten Gabriels des Engels/ da er sprach. Förcht dir nit Zacharias/ dein gebet ist Lucæ 1 erhört/ Darauß wir verstehen/ spricht Ambrosius in Sermone, das die gerechtig Amb. kayt des Gebets Zacharie mer geboren hab/ dann das Elizabeth alter das ent pfangen hab/ Ja hie verstanden wir/ das Johannẽ mitt der wollust/ sonnder das gebet geboren hat. Darumb die vn fruchtbaren frawen die gern Kinnder oder Sün hetten/ sich befelhen söllen der fürbit Sant Johañs/ Sant Zacha ria/ vnd Sant Elizabeth.

¶ Die nachbauren haben sich gefreüt vnd die freünd/ dañ es was gar ain ver achts ding im Alten Testament/ wann ain fraw kain kind trůg/ dz sy vnfrucht bar was/ wie Got sprach. Es würdt nit Deute. 7 sein bey dir ain vnfruchtbarer in baydñ geschlechten/ Dann die Juden hettens für groß/ wañ aine nit meret das volck Gotes/ Darumb trauret also Anna die 1. Reg. 1 Můtter Samuelis/ die weyl sie khayn Kind hett/ Also trauret Sara/ also Ra Gen. 30 chel/ also die fraw Manue die můtter Iudi. 13 Samsonis/ Vnd das bekant Elizabeth selbs vnd sprach. Also hat mir der herr Lucæ 1 thon in den tagen/ da er angesehen hat hinzůnemẽ mein schmach vnd den men

schen. Also was lang in d' schmach auch
Sant Anna/ehe das sie wunderbarlich
gebar Mariam die mütter Gottes.
¶ Zů dem dritten/ Vnd es ist geschehen
am achtenden tag/seind sie kom̃en zů be-
schneiden das kind/das was zů erfüllen
Gene. 17 das Gesatz. Ain knäblin des vorhaut
flaisch nit beschnitten würt/würdt ver-
derben von meinē volck/ dañ es hat zer-
brochen meynē Bundt. Darumb sprach
Isa. 52 Got durch Isaiam. Er würdt nit zůge-
ben/ das durch dich gee ain vnbeschnit-
ner vñ vnrayner. Nun würckt aber die
Beschneydung im Alten Testament die
verzeyhung der Erbsünd / wie yetz der
Beda. Tauff spricht Beda/Vnd aber Johan-
nes was in mütter leyb gehayligt/ wie
hernach mer gesagt würdt/darumb be-
dorfft er vō des wegen nit der Beschney
dung/aber wiewol er nit jr bedorfft zů
ainer ärtzney/ so můßt er sich doch dem
Gesatz gleich halten/ vnd sich dem Ge-
satz vergleichē. Was mer die Beschney-
dung belangt/ besihe in der Predig am
Newen jarstag. Auß disem Text sicht
man das die Beschneydung nitt in dem
Tempel geschach/sonder in den heüsern
vñ kam ain Priester der was ain diener
der Beschneidung/ vñ kam die freündt
schafft dartzů/ wie yetz die nachpauren
vnd freünd gehendt mit der Tauff.
¶ Vnnd sie nanten das Kind mit dem
namen seynes Vaters/ vnd also ists nit
new/sonder ye vnd ye der gebrauch ge-
wesen/das man die Kinder nent mit dē
namē irer ältern/ vorauß die erstgebor-
nen/ Ja in etlichen fällen můßt dz sein
Deut. 25 wie wir lesen. Wann brüder bey ainan-
der wonen/vnnd ainer auß jnen würdt
sterben on Kinnder/ die fraw des abge-
storbnen/ soll nit ain andn nemen/sond
sein brůder soll sie nemen/vñ er soll auff
erwecken den somen seines brůders vnd
den erstgebornē Sun auß jr/soll er nen-
nen nach seinem namē/darmit sein na-
men/nit außtilckt werde auß Israel.
¶ Aber Elizabeth wolt das nit zůge-
ben/vnd sprach. Jn kainen weg/ sonder
er würdt gehayssen Johānes. Das hat
Ambro. der Euangelist anzaygt/spricht Ambro-
sius/nit das jr der namen Zacharie nit
gefallen het/sonder das sie daß het auß
eingebung des hailigenn Gaysts/ dann
von jrem mann het sie das nit gelernt/
der ain Stum̃ was vnd nit reden kund.
Oder spricht Theophylactus / Johan- Theophil.
nes hat jm selbs den namen auffgesetzt/
vnd hat seiner mütter die gab der Pro-
phecey mitgetaylt/ Etlich maynen Eli-
zabeth hab diß erkent vnd erlernt vom
hayligen Gayst / da sie Maria grüsset
hat/wie Lucas spricht/ Vnnd sie ist er- Luce.1.
fült worden mitt dem hayligen Gayst/
Die freünd aber die nitt erkandten den
willen Gottes mit disem Kind/woltñ
den namen/der jhn frembd was/ nit an-
nemen/vñ sprachen. Jst doch niemants
in deinem geschlecht/der mit disem na-
men genandt werde. Auß dem wir wis-
sen/ was schon die Kinder nitt genandt
warden nach dem Vatter / so warden
sie doch genandt nach dem Vetter/Aber
khainer was in dem geschlecht Johan-
nis der also genandt würde/ dann kay-
ner was geboren/der würdig were ge-
nent zů werden/die genad Gottes/dañ
Jo hayßt genad vnnd Jm der die genad
Gotes hat Gratiosus. khainer het alle zai
chen der gnaden Gottes alß Johañes/
darumb ain groß ding was vō dem na-
men Johannes/ den der Engel v'kündt
het/ dañ er sagt. Du würdest seinē na- Luce 1
men haissen Johānes. Vater vñ mütter
habē den namē bestedtet/ vñ das volck
hatt sich darab verwundert/dann seyn
Vatter hieß nit also/ vnd nymandts in
seynem geschlecht. Spricht Beda/Das Beda.
wir dar bey lernten / das daß nitt wer
ain nam̃ des geschlechts/ sonder ain na
men des Propheten. Du Vater besinn Ambro.
dich wol mit namen deines Kinds/ Si-
he wie Gott verordnet hie den namen
dem Kind/der Engel verkündts Zacha
rie/ vnnd der haylig Gayst Elizabeth/
Dañ spricht Ambro. es was kain wund'/ Ambr.
das sie weßt den namen des vorbotten/
die da het weyßgesagt Christū. Darum̃
sol man sich fleyssen gůter namen/Böß
namen/böß Tod/ ist ain alt sprichwort.
¶ Zů dem letstē/ so nym̃ hie acht zwey
er ding. Ainß das die Beschneydūg vor
geschehen ist/vnd nachmals die auffse-
tzung des Namens / gibt vrsach Theo- Theophyla.
phylactus/dañ zů dem ersten sey antzů
nemen das zaychen Gottes / vnd dann
dem Kind geben werden ain menschli-

cher Namen / oder die Beschneydung
bedeüt hinwerffung der flayschlichen
ding / Wie Paulus sagt von Abraham.
Rom. 4 Er hat entpfangen das zaychen der Be
schneydung / ain zaychen der gerechtig-
kayt des Glaubens / Vnd also ward im
Alten Testamēt die Beschneidūg auch
gaystlichē geboten / wie Moyses sprach
Deut. 10 Beschneyden die vorhaut ewrer hertzen
vnd den hertesten nack sölt jr fürhin nit
mer verherten / vnd der gleichen sprüch/
mer / War ist das yetz nach dem brauch
der Lateynischen Kirchen / ainē Kind-
lin der namē vor dem tauf geben würt/
vrsach dz in dē Tauf vorgeet der Exorcis-
mus vnd Cathecismus / das ist / das dz kindlin
gesegnet wirdt wider den Teüfel / vnd
vnderwysen im Glauben / wie aber dz
vnmündig kindlin des fähig seye / ist ge-
hört am Auffart tag.

Das ander das man hie acht nemen
soll / warumb das Kind nit solt haben
den namē seins Vaters / dz doch ain eer-
Hiero. de Heb. licher nam̄ ware / dañ Zacharias ist als
vil geret / als die gedechtnuß des Herrn/
oder ain knab des Herren / warumb hatt
dañ Vatter vnd müter nit gewölt / das
er disen namē behielt? so doch vor auch
groß männer gwesen seind des namēs/
2. Par. 24 als Zacharias ain sun Jo Jade / als Za-
Isa. 8. charias ain Sun Barachie / die sölicher
hailigkait gewesen seind / dz auch sy der
Herr bayd vnder ainē namen herfür zo-
Matthei 23. gen hat / gegen den Juden / das alles vn
schuldigs blůt erfordert werde von jren
hennden / vom Abel dem gerechten / biß
auff Zachariam ꝛc. Als weyter daruon
gesagt ist an Sant Stephans tag. Ant
wurt. Es were wol billich gewesen / vnd
het sich gezimpt / das der namen des al-
ten priesters Zacharie auch dem Kind-
lin Johannes bliben were / so ferr das
alt Gesatz bliben wer / das alt Priester-
thum̄ / ja das alt volck / Da aber Johā-
nes gleich ain mitler was vnnd marck
bayder Testament / vnd in jm solt auff
Matth. 11 hören das Gsatz vñ die Prophetē / auch
das alt Priesterthumb / so sollt er auch
nit behalten den namen seines Vatters/
Das weßt der Engel wol / darumb hat
er den namen Johannes eröffnet / der
ist gemäß gwesen der newen genad / vnd
dem newen volck / vnd dem newen prie
sterthumb / Dann wie Paulus sagt. So
vmbgelegt ist das Priestertumb / so ists Heb. 7
auch nott / das würde ain vmblegung/
ain verenderung des Gsatz / Das ist die
vrsach / wie wol Johannes aines Prie-
sters Sun gewesen ist / so ist er doch nit
angangen nach jm in dem Priesterlichē
ampt / dann es solt sich enden / vñ erfült
werden die prophecey Isaie. Du solt nit Isa. 43
gedencken d vorigen ding / vñ sehend nit
an die alte ding / sehend ich mache newe
ding / vñ yetz geend sie auf / Auß obgenā-
ten vrsachen hat dz kindlin nit angenō-
men den namē seines vatters / sond den
lieplichē / freündtlichen vñ genaden na-
mē Johānes / dañ er wz auch ain freünd Iohan. 3.
des breütigams. Darub auch d Herr in so
hölich gelobt vñ gepreißt hat / vō wegē
entpfangner gnaden vñ tugenden ꝛc.

Die Ander Predig / an S. Johañs Gots tauffers tag.

Elizabeth hatt das Kind-
lin geboren / Sy haben das
beschnitten nach dem Ge-
satz / habē das Kindlin ge-
nandt nach seinem Vater/
Zacharias / aber Elizabeth hat das nitt
wöllen zůgeben in kaynen weg / sonder
er soll hayssen Johañes / Die freünd vñ
nachpauren widerstritten das / dañ es
were nyemandts in jrem geschlecht der
also hieß / vnd darumb liessen sie die sach
an den Vater kōmen / vnd sie winckten
jhm / wie er das Kinnd nennen wolt?
Spricht Ambrosius / Wie wol der Enn- Amb.
gel jm allain het gesagt von der stym̄e/
Sihe / sprach er / du würst schweygent / Luce 1
vnd magst nit reden biß auff den Tag/
da dise ding geschehen / darumb das du
nit Glaubt hast meinen worten die er-
fült werdē in seyner zeyt / Noch dañ ist
ab zů mercken auß dem yetzigen Text/
dz er nit allain stum̄ / sonder auch taub
was / darumb kunden sie nit mitt jm re-
den / sie můßten jm ain zaychen geben/
vnd winckten jm / wie er das Kind nen-
nen wollt / Was aber das Zaychen ge-
wesen zaygt der Euangelist nit an / ist
auch nichts daran gelegen / Sy hetten

villeicht dar für / er würde gern seinen
namen sehen auff seinem Sun / vnd al-
so der Elizabeth zů wider / haben sie den
namē Zacharias wöllen erhalten. Zach-
arias begert ain schreibtäfelin (wach-
se oder stayne / oder wie es dañ gewesen
ist) vnd schrib darein. Johannes ist sein
namen. Als wolt er sagen / spricht Be-
Beda da / wir setzen im nit yetz den namē auf /
dem der yetz sein namen von Gott ent-
pfangen hatt / er hatt sein namen / den
wir erkendt haben / nitt den wir erwölt
Ambros. haben / Also spricht auch Ambrosius / Hie
würdt nit ain newer Nam auffgesetzt /
sonder bekent oder bestetiget / der namē
des Kindlis was vor da / was jhm von
Got geschöpft von ewigkait / sie bedorf-
ten nichts darzů thůn / Das ist das der
Isa. 49 Prophet spricht im namē Johānis. Der
Herr hat mich berůfft vom leyb / võ mey-
ner můtter leyb hat er gedacht meynes
namens / Dañ von im het auch im gaist
gesehen der Prophet Hieremias / wie dz
die Kirch heüt braucht von Sanct Jo-
Hiere. 1 hanns. Ehe das ich dich Formierte inn
můtter leyb / da hab ich dich erkent / vnd
ehe du außgiengest / auß deiner můtter
leyb / hab ich dich gehayliget / vnd habe
dich geben ain Prophetñ den völckern.
Vnd in summa der namen Johannes
ist disem kindlin nit von den menschen /
sonder von Gott geben worden / das er
von der genad genandt wardt / der die
genad der gantzen welt mit fingern ge-
zaygt hat / da er sagt. Sehen das lämb-
lin Gottes / das da hinnympt die sünde
der welt.

¶ Auff das schreibenn Zacharie haben
sy sich all verwundert / spricht Theophi
lactus / das er sich mitt der frawen im
namen verglichen hat / vnnd aber noch
ain grössere vrsach der verwunderung
hat hernach geuolgt / dañ von stundan
ist auffthon worden der mund Zacha-
rie / vnd sein zung / vnnd hatt geredt /
vnd Gott gebenedeyt. Neün Monat
was Zacharias ain Stum̃ vnnd Tow-
ber gewesen / vnd als dem Kindlin Jo-
hannes der nam̃ auffgesetzt wardt / da
Beda hat er geredt / Spricht Beda / So die
stym̃ des schreyendē in der wüste ist ge-
boren worden / da ist billich sein zung ge-
lößt worden / dann es was nit zymblich
das der Vatter schwige vom Loß / der
sich frewet / das der verkünder (Preco.)
geboren wardt / dañ die lefftzen die der
vnglaub gebunden het / die het der glau
be wider auffgelößt. Darumb söllen wir
sehen / spricht Ambrosius / das verdienē Amb. in Lu.?
Sanct Johans des Tauffers / Er hatt
seynem Vatter die stym widerbracht /
dem Priester hat er die red wider erstat
tet / den mund den der Engel gebunden
hett / den hat Johannes auffgelößt / vñ
das Gabriel verbunden het / hat er auff-
geschlossen / wie wol auch Johānes ain
Engel genendt würde / Darumb sehend
auff / wie grosse kraft sey des namen Jo
hannis / dann sein benamsung hat dem
Stum̃en die red geben / dem volck seinē
Priester / Dañ so er vor ain Stum̃ was /
ain vnfruchtbarer / on priesterlich am̃t /
so Johannes sein Namen überkompt /
so würdt Zacharias ain Vater / ain Pro
phet / vnd ain Bischoffe. Hie mag man
nach der lenng eintziehen / vrsach war-
umb ainē der mund beschlossen würdt /
vnnd wie der wider auffthon würdt /
ich laß bleyben. Wir söllen auch mitt Amb. sup. Lu.?
Zacharia Glauben das wir reden / wir
söllen schreiben mit dem gayst die haim
lichayt Gotes / wir söllen schreiben den
Vorbotten Christi in die Tafeln / nitt in
die wächse oder stayne / sonder in die ta-
feln vnsers hertzen / dañ wer Johānem
redet / der Prophesiert Christum.

¶ Zů dem andern / Zaygt der Euange-
list an / wie ain forcht worden sey in allē
nachpauren / vñ ward dz gerücht durch
das gantz bürg Judee. Wie war hat Da
uid gesagt. Groß seind die werck des Psal. 110
Herren / ersucht durch all seiñ willñ. Si-
he das aynig zaychen der stum̃kait Za-
charie gebē / wie vilen kompt es zůnutz / Beda
dañ so er reden wurt / erfült er all seyne
nachpauren mit forcht vnd verwunde-
rung / vñ würdt auch dardurch bekañt
die hayligkayt des gebornen kinds / das
auch durch söllich anfeng der künfftig
Christus erforscht vnd erkennt würdt /
Dañ Cristus hat also seines vorlauffers
eehr mit vorgeenden zaychen wöllen in
verwunderung brinngen / Dann spricht
Theophylactus / diß alles ist geschehen
auß beson-

auß besonder ordnung Gottes/darmit der solte von Christo Prophetisieren/ würd für glaubwürdig gehalten/ vnd das alle auß seiner wunderbarlichen geburt erkanten/wie groß er were/vñ das der noch grösser würd sein/ dem er zeügnuß geben würd. Es mag auch dise forchte da hin gezogen werden/ dañ so sie horten wie Zacharias gestrafft sey worden vmb sein vnglauben/ haben sie sich geförcht/ wa sie nitt Glaubten/ das sie auch von Gott gestrafft würden/ das
Iob 4. sie mit dem Job sprechen mochten. Die forcht hat mich gehalten vnd zittern/ über das ist erschrocken mein hertz/vnd ist bewegt worden von seiner statt.

¶ Sy haben das alles gesetzt in jre hertzen/vnd gesprochen/was maynestu/dz diß für ain Kindlin würdt? das wunderwerck das vorgangen war/was ain anzaygen grosser künfftiger ding/ Es solten alle menschen die wunderwerck Gottes in jre hertzen setzen/ vnd deren nymmermer vergessen/ vnnd sprechen
Prou. 23 mit dem Weysen/Da ich das gesehenn hab/ hab ich das gesetzt in mein hertz/ vnd mit beyspyl hab ich gelernet zucht. Was aber sie verwüdert haben/ist auß jr frag abtzůnemen/die ye ainer zů dem andern thet/ oder ainer mitt jhm selber redt. Was maynstu/ dz diß für ain kind würdt sein? Die antwurt auf die frag stehet hie nitt/ aber im Euangelio finden wir wol antwurt/ dañ so dise Frag würdt fürgehalten dem Engel Gabri-
Lu. 1 el/so antwurt er. Diser würdt groß sein vor dem Herren/ Wein vnnd was truncken macht/würdt er nitt trincken/vnd würdt erfült werden mit dem hayligen gayst von můtter leib/ vñ vil voñ kindn Israel würdt er bekören zů Gott jrem Herren. Es gibt auch antwurt sein Vatter Zacharias/was für ain kind würt?
Luc. 1 Du kind/ spricht er/würdest genant ain Prophet des höchsten/ dañ du würdest vorgeen/vor dem angesicht des Herren/ zůberayten seiñ weg/ vnd zůgeben dem volck die kunst des hayls zů vergebung der sünd. Ob auch Johannes selbs gefragt würd/was er für ain kind würde? wie er ist von den Juden gefragt wor-
Iohan. 1 den/so antwurt er. Ich bin die stim̃ des schreyenden in der wůsten/beraiten den weg des Herren. Ja Christus selber gibt antwurt auf dise frag/vnd spricht. Der ist von dem geschriben ist/Syhe ich sen- Math. 11
de mein Enngel vor deinem angesicht/ Fürwar sag ich euch/ Vnder den Sünẽ der frawen ist khain grösserer auffer-
standen dañ Johannes Baptista. Vñ 1. Lail. 51 Blat.
sie selbs geben beschayd/ dañ die handt Gotes ist mit jm/Die handt Gotes entpfanden sie in den wunderwercken/wie
auch die Zauberer Pharaonis/ da die Exod. 8
schnacken an sie kamen. Die hand Gottes ist auch in d straff/ wie Job sprach.
Die hand Gottes hatt mich angerürt/ Iob 19
So ist Gotes hãdt auch bey denen/den er gnad vnd wunderwerck erzaigt/wie
Ezechiel sagt. Die hanndt Gottes sey Ezech. 1 & 3.
über jn worden/ die hand Gotes ist mit
mir/ wie Esdras sprach/ Vnd ich bin ge 1. Esd. 7
stercket worden vō der hand Gots meines Herren. Vnnd auß dem sicht mann wem die eer zůgeben sey/ dañ alles was bey Johãne geschach/ dienet zů der eer Gottes/ wie es dañ alles geschach von der hand Gottes.

¶ Zů dem dritte/ So ist Zacharias der vater erfült wordẽ mit dẽ hailigẽ gayst
vñ hat prophetisiert/spricht Ambrosius/ Amb.
Sihe wie gůt ist Got/ vñ wie leichtlich er sey die Sünd zůuerzeyhen/darmit allain gibt er wider was er jhm genōmen hat/er verleycht jm auch güter deren er nit gehofft hett/ dañ der lang was ain stum̃ gewesen/der fahet an zů prophetisiern/Darũb soll niemants verzweyfeln dañ Gott khan verendern seiñ sententz/ wañ du kanst bessern dein sünd. Also ist Zacharias ain Prophet worden/vñ hat die gnad des hailigẽ gaysts entpfangẽ/ in der gaben d Prophecey/die selbig hat er on zweifel empfangen durch den hailigen namen seines Suns Johannes/ der von der gnaden Gotes sein namen hatt. Aber vil ding mögen Zachariam bewegen/vnd sein gemůt erheben/nãmlich auß der verkündung des Enngels/ auß haimsůchũg vñ beywonũg Marie/ auß frolockẽ der freünd vñ nachpaurn/ auß d Prophecey seiner haußfrawẽ/Da er nun so vil zaichen het vnd würckung entpfand des hayligen gaists/wie kun-

de dañ ſein hertz nit zů groſſer andacht
bewegt werden / dardurch er auch ge-
ſchickt warde / den hailigen gaiſt zů ent
pfahen / Den hat er auch gantz in ď vǒl-
le empfunden / dann er ſo gewaltigklich
von Chriſto vnd ſeinē Sun Propheti-
ſiert hat / vñ vil vǒlliger / dañ ſein fraw
Elizabeth / die mit kurtzen worten hatt
Prophetiſiert / aber Zacharias mit ainē
lañgen Lobgeſang. Aber es hat nye ge-
wǒlt der haylig gayſt / das die frawen
vil redten oder predigten / die vil meer
ſǒllen lernē / dañ leren / dañ alſo ſpricht
1. Timo. 2 Sant Pauls / Die fraw ſoll lernē in der
ſtill / mit aller demůtigkayt / vnd zů den
Corinthiern ſpricht er. Die frawen ſǒllē
ſtill ſchweigen in der Kirchen / dann es
wůrt jnē nit zůgelaſſen zůreden / wǒllen
ſie lernen / ſo fragen ſie jhr mánner da
Glos. haim / wie die gloß hie meldet / Darumb
auch Elizabeth gar mit wenigen vñ ge
gen wenigen geredt hat / aber Zachari-
as vor vilen vñ gantzer mánige hat pro
phetiſiert. Gebenedeyt ſey Gott ď herr
von Jſrael / dañ er hat haimgeſucht vñ
gmacht die erlǒſung ſeinē volck. ſpricht
Beda Beda / Sihe wol groſſe reichlichait iſt
ď gaben des oberſten / wañ die gůte vn-
ſers glaubens genaygt iſt zů entpfahē.
Zacharias benedeyt Got den herren vō
Jſrael / nit das er jn benedeye / dañ wie
Hebre. 7 Sant Pauls ſpricht. On alles widerſpre
chen / das minder iſt wůrdt benedeit vō
dem beſſern / Aber Zacharias bekant die
benedeyung Gottes vnd růfft ſein bene
deiung auß vñ lobt die vor allem volck /
Wie der Engel Raphael leret den Jun
Thob. 13 gen vñ alten Thobiam. Benedeyen vñ
ſprechen wol Gott im hymēl / vnnd vor
allen lebendigen bekennen im loß / dann
er hat mit euch barmhertzikait gethon /
benedeyen jn / vnd ſingend jm / Darumb
in allen dingen ſoll man Got lobē / prey-
ſen / vñ danckſagen / vnd wie der Weyß
Eccl. 43 ſpricht. Erhebe in / als vil dir müglich /
dañ er iſt grǒſſer dañ alles loß.
❡ Zacharias zaygt vrſach an ſeiner be-
nedeyung / lobs vnd preyß / das er Got
gab / dañ er hett haymgeſucht vnd erlǒ
ſung gemacht ſeinem volck. Von diſem
redt Zacharias in Prophetiſcher weyß /
dann wie wol das erſt künnfftig was /
ſo redet er doch darvon / als were es
ſchon geſchehen ſpricht Beda / dann es Beda
ſolt gar bald geſchehñ Dañ alſo reden
die Propheten ſpricht Auguſtinus / von Aug.
künfftigē dingen / als weren ſie vergan
gen / vnnd das von wegen jrer gewiſſe /
das ſie der ſach alſo gewiß ſeind.
❡ Zů dē vierdten / So braucht die kirch
diß geſang Zacharie in der Mettin täg
lich über das gantz jar / Dann es iſt ain
Euangeliſch geſang / darumb auch die
Chriſten erwirdigklich darzů aufſſton
ſǒllen / vñ jr haupt entdecken / wie auch
zů dē Magnificat vñ Nunc dimittis /
Warumb aber diß geſañg Benedictus
zů der Mettin gebraucht werdt / maynē
etlich auß diſer vrſach / dañ ſo in diſem
Lobgeſang würdt gemelt / das der herr
aufgericht hab vns das horñ des hails /
diß iſt geſchehen in der vrſtend des her- Ratione
ren IESV / Vnnd nachmals ſpricht er Durandus
von dem kindlin Johānes. Vñ du kind & Alex.
würdeſt genant ain Prophet des aller
hǒchſten. Nun iſt Johannes außgan-
gen vor Chriſto / wie die Morgenrǒte
aufſgehet vor der Sonnen / er aber Chri
ſtus iſt die Soñ geweſen die auß der hǒ-
he iſt aufſgangen / wie Zacharias auch
meldet / vñ darūb ſingt man diß geſang
in der Kirchen / inn der Landeßmettin
gegen dem tag / Dañ wie wol das Ma-
gnificat ee iſt gemacht worden vō Ma
ria / ſo brauchts doch die Kirch vor dem
Magnificat / auß vorgehender vrſach /
Nun diß gſang were ſchon außzůlegñ /
aber ſo nach dē gebrauch gmainer Chri-
ſtlichen kirchen / mit mer dann ain verß
des geſangs in dem heütigen Euange-
lium / darbey wǒllñ wir es diß mal auch
laſſen bleiben.
❡ Zacharias hat geſagt. Gebenedeyt
ſey Gott der herr von Jſrael / dann er
hat haymgeſucht ſein volck. Diß haim-
ſuchen iſt geſchehenn durch die menſch-
werdung Chriſti / oder zů dem wenig-
ſten / hats darmit angefangen / Jſt gar
ain hayllſame haymſuchung geweſen /
wie Job ſprach. Dein haymſůchung Iob. 10
hat behůt mein gaiſt / Es was die haim
ſůchunng wie Chriſtus hernach ſelbs
ſprach. Jch bin kommen zů ſuchen die Math. 15
Schaff die verdorben ſeindt vonn dem

hauß Jſra

hauß Jsrael. Darumb ist er komen wie ain hirt/ist komen wie ain artzet/ haim züsuchen vnd zü ärtzneyen/das verdorben was/ diß hett er verhayssenn durch
Ezech. 34 Ezechielem. Jch würde haimsuchen meine Schaff wie ain hirtt haymsucht seinn herde/Das er aber haymsuche wie ain artzet zaygt er aber an in seiñ wor
Math. 9 ten/ so er spricht. Es ist der artzet nitt not den gesunden/sonder denen die sich übel gehaben/ Also hat Christus vns vñ alles sein volck haimgesucht wie Sant
Augu. Augustin spricht. Es ist ain grosser Artzet komen/dann es lage allenthalbē ain grosser hauff krancker/vñ darumb hat er sich auch ain Samaritanē genent. darumb hat er ärtzney zügericht der Sacrament/wider vnser sünd vnd gebrechen. (Vide passim, quæ Prelati presantur in uisitatione Monasteriorū, quæ possunt huc aptari. Vide etiam Humbertum, in collationibus: Nam quæ solent dicere de causis uisitandi, de forma uisitationis, de effectu, fine & utilitate uisitationis: omnia huc quadrant: & loci Sacræ scripturæ abunde suppetunt.)
Christus nun hat vnns haymgesucht in seiner geburt/ vnd mitt seinem wandel in seinem leben / vnd hat gemacht erlösung mit seinē leyden vnd sterben / wie
1.Pet.1 Sanct Peter sprach. Jr seyt erlößt võ ewerem eyteln wandel des väterlichen gesatz/nitt mit zerstörlichem gold oder Silber / sonder mitt dem kostbarlichen Blüt Christi / Als aines vnuermaßgeten Lämlins/dz ist die erlösung die got auff erden gesandt hat/Daruon Dauid
Psal. 110 spricht. Der herr hat gesandt die erlösung seinem volck/ er hat gebotten sein Testament ewigklich. Er hat erlösung gemacht seines volcks/ das yetz Fünff tausent Jar vonn übertrettung wegen Ade/ dem bösen feynd verpfandt vnnd versetzt was/die erlösung hatt der herr Christus gemacht/ so er mit seinem hailigenn Blüt die schuld betzalt hatt/ die Vorhell zerbrochen / den hymmel auff geschlossen/vnd eingesetzt hat die hayligen Sacrament / vnd sunst Gottgefellige übūg gelert/ dardurch wir erlangen hie in zeyt gnaden/nach disem lebē das ewig lebenn. Amen.

Die Dritte Predig/an Sanct Johanns des Tauffers tag/ von seinem loß vnnd preyß.

Inter natos mulierum, non surrexit maior Iohanne Baptista.

Math. XI

DJe sagen von haligkait/ freyhayt/ vnnd würde des grossen hymelfürsten Sant Johans des Teüffers/erschreckt mich mein vnuolkomenhait/ mein vnwürde/mein vngnügsame/ vñ der groß schatz vñ übertreflichayt des grossen freünds gottes Sāct Johañs/ deren so vil seind /das ich nit waiß/ wa ich anfahen soll/oder wa ich schon anfahe/wa ich hinauß söll vñ enden/ also hausen weyß felt zü das loß vnnd preyß sant Johannis. Aber doch so ich gedeck wie er so ain gnadenreychen namē hat das er seinem Vater der ain stum̄ was/ die red wider geben hat / vnd darzü die gab der prophecey/ da er geborn ward/ vnd das er ist ain stym̄ des schreyenden in d wüstē/wie künden dañ wir schweigen in seinē loß/vnd nit hoffen/wie Ambrosius spricht/dz er vnsern mund auch wol gesprech / vnnd wol redend machē Vñ wa wir schon nit all sein hayligkait vnd freyhait der hayligkait genügsamlich/ wie er wol würdig wer / ertzelenn so söllen vnnd wöllen wir doch müglichen fleyß ankeren/ wz der hailig gayst vns in der geschrifft eröffnet hat/vnnd der hayligē Lerer fleyß (die nichts übersehen habē)erforschet vñ erfunden hat/ zü loß dem grossen freünd Christi Sant Johanns/ das wir das selbig yetz auch einbilden eweren hertzen/ Allain bitten alle mit sampt mir für mich/ das Gott der herr wölle auff thün vnns die thür Col. 4
der red/ zü verkünden die gehaymnuß Christi/bitten die mütter aller gna[...] sprechend. Aue Maria.
¶ Von der grossen [...]

hait Johannis zůsagen / begegnet mir zů dem ersten das er ist vō dem Engel vor seiner geburt verkündt wordē / das grosser hayligkait ain annzaygung ist / Luce 1 dañ also spricht Lucas. Da Zacharias übt das priesterlich Ampt / inn der ordnung / wie es an jn kame / da gieng er in den Tempel / vnnd alles volck was herauß zů der stund des anzünten opffers oder des reüchens / da ist jm erschinē der Engel Gotes / vnd gestanden zů der gerechten des Altars / des reüchens / vnd sprach zů jm. Förcht dir nitt Zacharia / dañ dein bitt ist erhört / vnd dein fraw Elizabeth würdt dir geberen ain Sun / Wie künd nun der nit groß sein / den der Engel von hymmel / das er soll geboren werden / verkündt hat? Dann im Alten Testament in der Schrifft lesen wir dz Gene. 18 allain von zwayen / vonn Jsaac der ist verkündt worden Abrahe vnnd Sare / Iud. 13 vñ Samson ward verkündt seiner můter / vnnd nachmals auch dem Vatter. Jm Newen Testament lesenn wir das voñ kainem / dañ von Christo vnd Johanne Wie wol ausserthalb der schrift die histori von der verkündūg Anne geschehen über die geburt Marie / Güttig klich zůglauben ist / nach der Regel S. Bernh. Bernharts. Was ainem hayligen von Got verliehen ist / das selbig sollen wir nit gedencken / das daß Marie versagt sey. *(Si non sit contra conditionem sexus.)*

¶ Die ander freyhait Johannis / ist dz er sonnderlich auch durch den hayligen gayst ist verkündt wordē durch die Propheten / darumb er für annder hayligen můß ainer gefreitē hailigkait sein / Dañ Malach. 3 also spricht Gott durch Malachiā. Sihe ich sende mein Engel / vnd der würt berayten den weg vor meinē angesicht. hie hat Malachias im gayst erkent die zůkunfft Johannis / Vnd das diß vō jm geredt sey / bezeüget der Herr vor dem Mathe. 11 volck / der ist von dem geschriben ist. Sihe ich sende mein Engel vor deinem angesicht / der würt beraiten dein weg vor dir / Vnd merck / Christus fürt die wort Malachie ein / als redte Gott der Vatter / mit Gott dem Sun Christo. Söliche vorgende Prophecey auff ainsonᵹern / ist nit gebraucht in der Geschrifft / dañ von wegen treflicher güte / oder boßhayt / als von Christo / Maria / Johanne / vnd in bösem von der person Jude vnd des Antichristen.

¶ Zů dem dritten / gibts auch ain annzaygung der hayligkait Johannis / das er ist ehe ain Engel genant worden / ee er ist geboren worden / Dañ der Enngel sagt zů Zacharia / Vnd du würdest sein Luce 1 namen haissen Johannes / also das diser namen nit gering zů schetzen ist / den der Enngel von Got von hymel herab gebracht hat / Dañ so wir in die Schrift gangen / so befinden wir / dz alle die / denen also vor der namē ist geben wordē / die müssen ain besondere fürdernuß oð hindnuß des gemaynē hails des volcks Gottes sein / Dañ im Newen Testamēt lesen wir nitt mer dañ von zwayen / die vor jrer geburt seind genant wordē IESVS vnnd Johannes / Aber im Alten Luce 1 Testament finden wir vier. Der erst ist gewesenn Jsmael / des namen verkündt Gene. der Agar / als sie yetz jn entpfangen het / Diser hat durchächt den Jsaac mit seinen nachkomen. Der annder ist Agag / den hat genendt der Balaam in Num. 24 seiner Prophecey / vil hūdert jar / ehe dz er ist geborn worden / dañ von im sprach Balaam / Sein Künig würde hingenōmen von des Agags wegen / vnnd seyn Reych würdt von jm genōmen werdē / Das ist geschehen dem künig Saul / dar 1 Reg. 15 um das er übersahe dem Künig Agag / den Gott gebotten hett zů Todten / ist das Künigreych von jm genommen worden / vñ geben dem Dauid. Der dritt ist Cyrus der Künig der Persier / des namen der haylig gayst lang vor eröffnet hat durch Jsaiam / ehe das er geborn ist worden / Dañ also sagt Jsaias / Also sagt Isa. 45 der Herr meinem Christo Cyro / welches rechte hanndt ich begriffen hab / das ich jm vnderthänig mach die völcker / vnd khör jm den rucken der Künig. Diß hat er gesagt vor ð Babylonischen gefencknuß / ist Cyrus erst hernach komen / vnd hat erledigt die Juden auß der selbenn gefencknuß / vnd in dem hat er die figur tragen Christi / der das gantz menschlich geschlecht erlößt hat von der gefencknuß der finsternuß des Teufels. Der

vierdt ist

viert ist Josias/ des namen ward verkündt durch den man̄ Gottes/ der kam
3. Reg. 13. gen Bethel/ vnd sagt dem künig Hieroboam/ das sagt der Herr. Sihe ain Sun wirt geborn dem hauß Dauid/ mitt namen Josias/ Diser Josias hat auch die figur Christi tragen/ das er mitt dem gotsdienst vnd gůtten wercken so sich beflissen. Also ist auch der namē S. Johannes vor verkündt worden.

¶ Zů dem vierten/ ist S. Johannes in můter leib gehailigt/ also/ das er auch ist in die welt geboren worden/ on erbsünd/ wiewol er in erbsünnden ist empfanngen worden/ Das bezeügt von jm
Hier. 1 der prophet Hieremias/ vnd spricht in seiner person. Ee das ich dich formiert im leyb/ hab ich dich erkent (Noticia approbationis,) vnd ee das du außgiengest auß můtter leyb hab ich dich gehailiget. Es hat auch das bezeügt der Engel Gabriel als er zů Zacharia sprach. Er würdt
Luce. 1 erfült mit dem hayligē gaist/ noch auß můtter leyb. Vnd merck/ da das S. Johannes in můtter leyb ist gewesen/ vol des hailigen gaists. Nun ist der haylig gayst nitt bey ainem menschen der böß ist oder in sünd̄/ nach völle seiner gnaden/ wie der Weyß sagt/ Der gaist Got
Sap. 1 tes würdt nit eingeen in ain boßhafftige seel/ würdt auch nit wonen in ainem leyb der vnnderthenig ist den sünden. Diß das ainer gehailigt werd in můter leyb/ ist gar wenigen von got verlihen/ dan̄ von Maria vnd S. Johannes ists gewiß. Vnd darauß volgt ain anndere freyhait S. Johannis/ das seiner geburt tag begangen würdt/ kaines Apostels/ kaines Propheten ꝛc. Dan̄ die selbigen seind in erbsünd geboren worden. Aber dreyer geburt tag begeet die kirch/ Christi/ Marie/ vnd Johan̄is/ Wie dise vrsach auch meldt S. Augustin in der
Aug. heütigen predig/ Wiewol etlich frumb Leerer bedencken/ das gůtlich zůglauben sey/ das ettlich meer in můtter leyb seyen gehailigt worden/ als von Hieremia vil mainen/ wiewol S. Augustin das anders außlegt. *De praescientia Dei ad Dardanum cap. 18*. Vnd vō S. Jacob schreibet Egesippus/ vnnd von dem Joseph
Gerson glaubts Gerson.

¶ Zů dem sechsten/ so ist das ain lob Johannis/ das er in můtter leyb ain Prophet ist gewesen/ den brauch seiner vernunfft hat gehabt/ das er die kunst des hayligen gaysts da zůmal hat gehabt. Ain Prophet ist er gewesen/ nitt das er in můtter leib geredt habe/ aber das er hat durch sein bewegung gemacht das sein můter erkennt hatt den Herren IESVM in seiner můter Maria leib/ wie sie sprach zů Maria. Sihe als die stim̄ Luce. 1
deines grůß ist worden in meinen oren/ da ist das kindlin in freüden aufgeiuckt in meinem leib. Darumb hat er mit seinen geberden/ mit seinem rüren/ prophetisiert/ dan̄ es ist kain vnderschid/ ob ainer mit worten oder mitt den wercken prophetisier/ wie Gott gebot Hieremie. Hiere. 27
Mach dir band vnd ketten/ vnd hencks an dein halß ꝛc. Vnd hatt darnach auch geredt zů dem künig Sedechia/ Vnderwerffen ewere hälß vnder das joch des 3. Reg. 22.
künigs Babylonis/ vnd seyt jm dienstbar/ so werdt jr leben. Wie dan̄ auch Sedechias wolt mit der that prophetisieren/ vnd macht jm zway eyßne hörner/ vnd sprach/ mitt denen würst du auffwerffen Syriam/ biß du sie außtilgest. Es wöllen die Götlichen Leerer wol meer/ das S. Johannes habe sein můtter zů ainer prophetin gemacht/ also da Maria haimgesůcht hab jr Mümlin Elizabeth/ da hab Christus gehailiget das kind Johannes in můtter leib/ vnd jn gerainigt vō der erbsünd/ Er sei auch dazůmal erfült worden mitt dem hayligen gayst/ vn̄ da hab er auch Elizabeth erfüllt mit dem hailign̄ gaist/ Dan̄ also spricht Origenes/ Es ist kain zweyfel/ Hom. 7 sup Lu.
dan̄ da die ist erfült worden mitt dem hailigen gayst/ das sie ist erfült worden von des suns wegen/ Dan̄ nit erst hatt die můter den hailigen gayst verdient/ aber so Johannes noch beschlossen in můtter leib/ hett empfangen den hailigen gaist/ da ist sy nach der hailigung des Suns auch erfüllet worden. Also singt auch die Kirch im hymß/ Baide In Hymno.
eltern auß verdienst des Suns/ offenbaren haimliche ding. (*Nota meritis nati*).

¶ Das aber S. Johannes den brauch der vernunfft dazůmal gehabt/ ist ge-

mainer sentenz der Leerer / das in jm der brauch der vernunfft / sey vor der zeit Johanni geben worden / das er erkent hab Christum / vnd also mit freüdẽ auffgeiuckt in müter leib / das ist geschehen auß der neüwe gaistlicher freüd / spricht Gerson / Also im yetzgemelten Hymo / spricht Paul. Diacon von S. Johañes. Als du gesetzt warest in d̃ haimlichen kamer des leibs / hast du empfunde den Künig an seinẽ bet. (De Christo loquitur, qui erat in Maria, sicut in thalamo, iuxta illud Dauidis, Tãquã spõsus Dñs procedẽs de thalamo suo.

In Canticordo. Psal. 18

Also auch singen wir in ainer Antiphẽ / Die vernunfft ereylt in dem kind / ee das geborn ist / auß eingebung des hayligen gaysts / der jm von Gott geben ward / da erkant er den gegenwürtigen herñ / der haymlich in der junckfrauwen verborgen was / vnnd hat jn mit iubilieren angebett / das er zů dem diener komen ist. Ob aber der gebrauch der vernunfft nachmals in Johanne bliben sey / mainen die hailigen Leerer nit / sonnder es sey also ain übergeende erleüchtung gewesen / die bald ain end genomen hab / wie die erleüchtung Pauli / da er verzucket ward / hat er also in ainẽ übergang gesehen das göttlich wesen / nach mainung der hailigen Leerer.

Visitationis Mariae. 2. Cor. 12

¶ Zů dem sibenden / Wir habñ auch gesagt / das S. Johannes nit allain gehailiget sey worden vom hayligen gaist / er sey auch von jm vnderwisen vnd gelert gemacht wordñ / Das ist über oban gezaigte erklerung / die mainung sanct Bernharts in der predig des heütigen Fests / der spricht. Johannem hatt nit geleert die predig / sonder die einsprechung / Vnnd darumb hatt der herr recht von jm gesagt / das er sey ain brinnende vnd leüchtende Luceren / Warlich brinnend vnd hefftig anzündt / den also der himlisch flamm überfallen hett / dann von der selbigen stund her / das dis feür vom himel kommen was / vnnd durch den mund Gabrielis was gangen in dz or Marie / vnd durch das or Elizabeth in das kindlin Johannem / da hatt der hailig gaist sein ausserwölts vaß erfület / vnd dem herren Christo die lucern zůberait / Darumb ist S. Johannes da zůmal schon ain brinnende lucern gewesen / aber noch vnder dem metzen / biß dz er auffgesteckt ward auff den leüchter / Dañ zů der zeit mocht er allain erleüchten sein metzen / allain leüchtet er seiner müter / eroffnet jr ain groß gehaimnuß göttlicher güttigkait / mit der bewegnuß seines newen frölichen auffiuckens oder springẽs / Dañ das Elizabeth neñt Mariam ain mütter des herren / gab sie vrsach / dann das kind hett auffgeiuckt zů jrem grüß / Doch võ dem werden wir hernach meer sagen.

Bernhar. Iohā. 5 Lucae Lucae

Die Vierdt Predig / An Sanct Johañs des Tauffers tag.

Inter natos mulierum, non surrexit maior Iohanne Baptista. Math. XI

DJe göttlich Maiestet hatt den hayligen Johannem also begnadt vnd begabt / das vns armen mennschen nit wol außsprechlich ist / so wir diser gaben vnerfaren / die nitt gnůgsam erkennen mögen. Aber doch Got zů ainer dienstbarkait zůerzaigen / vnd zůeeren S. Johannes / wöllen wir durch ewer fürbitt vñ beystand etwas daruon sagen / wie dann wir in vorger predig angefangen / ettliche zůerzelen / die vast alle vorgangen seind seiner geburt. Nun aber seiner gnaden freyhait zůbewern / so finden wir in sant Johannes geburt grosse vnd wunderbarliche ding / Dann zů dem ersten (vnnd ist die achtend freyhiat. Octauum Priuilegium) so ist er gewesen die gesuntheit seines vatters / der vor ain Stumm was gewesen (zůbedeüten / daß das Alt Priesterthům würde erstummen vnnd auffhören) der selbig ist redend worden / vnd nit allain redend / sonnder auch ain Prophet auß jm gemacht / wie wir bey dem Euangeli erklert haben / Dañ wie er Elizabeth sein müter hett ain Prophetin gemachet / also auch darnach den vatter zů ainem

nē Prophetē / So hat er auch sein mů-
ter erfrewt / das jre Nůmlin zů jr spre-
Ruth 4 chen mochtē / Gebenedeyt sey der Herr /
der nit gedult hatt / das da gebrāch ain
nachkomling deines geschlechts / vnnd
werd genannt sein namen in Jsrael / vñ
habest der da tröst dein seel / Vnd ist S.
Johannes gewesen ain verwunderūg
allen menschen / die da herumb waren /
das sie setzten die ding in jre hertzen / vñ
sprachen zůainannder / was mainst du
das werde auß disem kind?

VIII ¶ Nun das wir kommen auff die tit-
tel vnd freyhait sant Johannes / vnnd
begegnet vns zů dem ersten / das S. Jo
hannes ist ain Prophet / Das er ain Pro
phet sey / ist klar auß dem Euangeli / da
Luce 1 Zacharias sagt. Vnnd du kind du wür-
dest genennt ain Prophet des allerhöch
sten. Das aber Johannes verlangnet
hat / da die Juden zů jm schickten / das
er nit ain Prophet sey / haben wir des vr
Jm i. tayl. 20. blat. sach vormals anzaigt. Ja er ist meer
dañ ain Prophet gewesen / wie der herr
sagt. Was seyt jr außgangñ zůsehē aiñ
Propheten / auch sag ich euch meer dañ
ain Propheten. Vrsach gibt sanct Hie-
Hierony. super Matheum. ronymus / in dem spricht er / ist er grös-
ser dañ ain Prophet / dann den die an-
dern hetten verkündt / das er künfftig
were / den hat er mit dē finger gedeüt /
das er komen sey / vnd sagt / Sehend dz
lämblin Gottes / das da hinnimpt die
IX sünd der welt. Vnd das möchte für ain
besondere freyhait Johannis anzaigt
werdē / das er mit dem finger zaigt hat
auff Christum / vnd mitt dem zaigen jm
zeitgknuß geben / Vnd ist also auß ainē
Propheten ain Apostel worden. Jn der
Scholast. Histo. histori würdt geschriben / das vnnder
dem Kayser Juliano / da die vnglaubi-
gen nitt mochten leyden die wunnder-
werck / die da geschahen bey dem grab
Johannis in Sebaste / da haben sie das
zerrissen / vñ sein gebain zerstrewt / dar-
nach wider zůsamen klaubt vnnd ver-
breñt / Aber der finger / damit Johañes
gedeüt hat auff Christum / der selbig ist
gantz vnd vnuersert bliben / Den nach-
mals S. Thecla gebracht hatt inn das
gebürg / vnd soll noch behalten werdñ
in der kirchen Maurianensi / Vnd hatt
S. Johannes mit ainem finger gedeüt
oder zaigt auff den herrñ / nit mit zway
en / wie bey weil die maler malen.

¶ Auß dem mögen wir versteen / wie- X
wol all Propheten seind von Gott ge-
sandt worden / Dañ darumb verhebt er
den falschen Propheten / das sie sich der
prophetzey vnderstond / vnd lieffen / vñ Hiere. 14. 23
hett doch sie Got nit gesant / Aber von
des wegen / das Johannes ettwas was
für and Propheten / so spricht der Euan
gelist sonnderlich vonn jm. Es ist ain Johan. 1
mensch von Gott gesandt worden / des
namen was Johannes. Sonnderlich
ist nun gesandt worden Johannes / dañ
all andere Propheten / seind ee gesandt
worden / dañ Christus komen ist / darumb
haben sie kain antwurt von jm bringen
mögen / Der aber Johannes ist gesandt
worden / da er lebendig hatt verkündt
den lebenden / den lebendigen Christum
(*Viuens uiuentibus uiuentem annunciauit.*) Vnd
nachmals ist er gestorben / vnd also tod
hat er den todten in der Vorhell auch
Christum verkündt / Er ist auch sonder-
lich gesendt worden in seiner wunder-
barlichen geburt / wie oben gemeldt.

¶ Zů dem andern / das Johannes meer XI
sey dañ ain Prophet / legt Christus selbs
auß / dann er sey sein Engel / Ain groß Math. 11.
trefflich ding / das ain mensch ain En-
gel genennt würdt / Vnd bewert das
Christus auß dem Propheten Mala-
chia / Er ist der / von dem geschriben ist / Malach. 3
Jch sende meiñ Engel vor deinem an-
gesicht. Nennet jn ainen Engel / dañ er
würckt das ampt des Enngels vor dem
angesicht Christi. Nun ist ye das ampt
ains Engels meer vnd grösser dañ das
ampt aines Prophetñ / Darumb spricht
Hieronymus / Der herr macht hie ain Hiero. sup Matthe.
meerung der verdienst Johannis / vnd
macht ainen Engel auß jm / nit auß ge-
sellschafft der natur / sonnder auß wir-
digkait des ampts / Dañ das Ampt der
Engel / ist nit allain künfftige ding ver
künden / sonder gesandt werden zů son-
dern personen / durch welche ain ding
regiert werde / vnd jre hertzen barattet
mit jrem zůsprechen / Als der Engel ge-
schickt ist worden zů Abraham / zů Ja-

cob/zů Moyse/zů Josue/zů Tobia/zů
Zacharia/zů Maria ꝛc. Vnnd auß dem
ist S. Johanns meer dañ ain Prophet/
Der hailig Augustinus *Li.3. contra Petilia-
num cap.17.* zaigt auch vrsach an/ war-
umb er meer sey dañ ain Prophet/ Dañ
spricht er/ Johannes ist der allernechst
verkünder Christi gewesen vor allen an
dern die vor jm gewesen seind/ Dañ all
gerechten vnd Propheten vor vergang
nen zeytten/ begerten zůsehen wie es er-
fült würd/ das sie durch offenbarung
des gaists/ sahẽ das künfftig was/ Dañ
von jnen sagt der herr/ Dañ vil gerecht
Math. 13 vnd Propheten haben begert zůsehen/
das jr sehent/ vnd habens nitt gesehen/
vnd hören das jr hörent/ vnnd habens
nit gehört. Vnnd darumb würdt er ge-
sagt meer dañ ain Prophet/ dann den
vorigen gerechten ist allain verlihen
worden Christũ zů verkünden/ aber Jo-
hannes hat jn verkündt abwesend/ vñ
hat jn gesehen gegenwürtig/ also das
disem ist offenbar gewesen/ das die be-
gert habñ. Dañ wie Ambrosius spricht/
Ambr. sup Lu. Er hat erkennt den gezaigten/ hat jn ge
taufft/ vnd den getaufften hat er ange-
bett/ vnnd den kommenden hat er ver-
kündt vnd erkeñt. Also haben wir gnůg
sam gehört/ warumb Johannes meer
dañ ain Prophet ist/ wiewol zů ainem
überfluß auch die vrsach gebñ mag wer
den/ Dañ Johannes hat nit allain für
sich selber prophetisiert/ er hatt auch
durch sein můtter Elizabeth propheti-
siert/ vñ sy zů ainer prophetin gemacht/
wie oben erzelt/ Vñ dise vrsach gibt S.
Augu. August. *In mirabilibus sacræ scripturæ li. 3. ca. 1*
da redt er von S. Johanns vñ spricht.
Der empfangen noch in můtter leib/ ee
das er geborn ward/ da er empfunden
hat Marie der můtter des herren ein-
gang in das hauß/ dariñ er was/ da hat
er Prophetisiert mitt gaistlichen reden
durch den mund seiner můter/ wie Chri
stus auß jr würde geboren. Möcht sich
ainer ab diser red Augustini verwunde
ren/ so bestetet er die auß dem bůch der
Nu. 11. Zal/ da würdt beschriben/ wie der gaist
Moysi außtailt hab in die zwen vnd si-
bentzig menner seine ratgeben/ hat nun
der gaist Moysi durch so vil geredt/
warumb hett dann nitt der gayst des
kinds/ das noch in můter leib was/ auch
mögen reden durch sein můtter? Allhie
gibt Sannt Augustin/ die gantze Pro-
phetzey Elisabeth für/ nemlich sant Jo
hannsen zů/ Vnnd darmit ich beschließ
dise freyhait S. Johanns/ das er meer
dann ain prophet ist/ spricht Chrysosto-
mus/ dann er ist neher Christo gewesen/ Chrysa. super
Dann Malachias spricht/ Jch würd Mattheum.
senden meinen Engel vor deinem ange
sicht/ Welcher aber vor dem angesicht
ist/ der ist jm zů dem nechsten/ Dann ge
leich wie die allergröstẽ herren dem Kü
nig zů dem nechsten seind/ also ist Jo-
hannes vnder den Propheten der wür-
digest/ Christo zů dem nechsten gewe-
sen.
¶ Zů dem dritten/ ist Johannes ain XII
vorlauffer gewesen Christi/ das gibt jm
kundtschafft sein vatter. Du würdest Lucæ 1
vorgeen vor dem angesicht des herren/
zůberaitten seine weg. Ain vorlauffer
Christi ist Johannes gewesen/ in vil
stucken/ dann er ist vor jm empfangen
worden/ vor jm geborn worden/ hat vor
jm angefangen zůpredigen/ hat vor jm
taufft/ hat vor jm jünger versamelt/
ist vor jm gestorben/ vor jm in die Vor-
hell abgestigen. Jn disen dingen allen
ist er ain vorlauffer gewesen Christi.
Von der empfengknuß vnnd geburt ist
offenbar auß obgemelter erklerung vñ
auß Luca/ mit dem predigen/ dann er Lucæ 1
hat angefanngen die Bůß zůpredigen/
vnd ist der erst gewesen/ der da predigt Hiero.
hat das Reich der himel/ spricht Hiero-
nymus *super Matheo.* darmit ist er als ain
vorlauffer des herrn geert wordñ/ Dañ
vor die fünff tausent jar was das nie er-
hört worden in aller welt/ biß Johan-
nes auffstůnd in der wůsten Judee/ vñ
sprach/ Wirckend penitentz/ dann das Mathæ. 3
reich der himel nahet sich/ Vñ hat sein
predig an der penitentz angefangen/
wie auch der herr IESVS/ vnd nach Matthæ. 4
jnen S. Peter am Pfingst tag/ Võ dem Act. 1
spricht gar schon sant Augustin *Lib. 3 de* Aug.
mirabilibus Sacræ Scripturæ. Mit gebürlich-
er ordnung ists geschehen/ das Johan-
nes der darnach den menschen mitt sei-
ner speiß/ klaidung vnd stat/ geben hat
beyspil

Aug. beyspil der penitentz/vnd die penitentz gepredigt hat/das sein vatter vonn der zeit her seiner empfengknuß geduldete die maß der penitentz/jm vom Engel aufferlegt/biß Johannes geborn ward.

¶ Also im Tauff ist Johannes auch ain vorlauffer Christi gewesen/dann es gieng zů jm hinauß Jerusalem/vnd alles Judea/vnd warden von jm getaufft. Nun was der Tauff Johannis kain Sacrament/Darumb sant Pauls da er
Act. 19 kam gen Epheso/da fand er ettlich jünger/die getaufft waren im Tauff Johannis hat er sie wider getaufft in dem namen IESV/Vnd darumb hatt der Tauff Johannis nitt geben die verzeyhung der sünd/dann allain in der hoffnung/Aber im Tauff Christi warden sie warlich vergeben/wie dann auch der hailig gaist geben würt im Tauff Christi/aber nit im Tauff Johannis. Da sehen wir wie vil trefflicher ist der Tauff der Christenlichen kirchen/das ist/der Tauff Christi/dann der Tauf Johannis.
Ambros. Also/das auch S. Ambrosi sagt *In Sermone de gratia Baptismi.* Jch sag das mit erlaubnuß/wiewol baid Tauff des herren seind/doch hab ich darfür/der Tauff darmit wir getaufft werden/sey angenemer dann der Tauff darmit Christus ist getaufft worden/Vrsach/der selbig Tauff was allain im wasser/der Tauff Johannis/Aber vnser Tauf ist im gaist/dann er ist der Tauff Christi. Vnnd also hat S. Johannes die menschen gewenet zů dem Tauff/das sie darnach geschickter werent vnnd genaigter/den Tauff Christi anzůnemen/vnd ist also im tauffen ain vorlauffer Christi gewe
Aug. sen/Daruon spricht S. Augustin vnder andern vil worten/die er hatt von vnderschid des Tauffs Johannis vnd Christi/spricht er also. Johannes hat vonn Got von himel herab genomen den gewalt zů tauffen/auß gnad gewisser verordnung Gottes/das doch nitt lang bleiben solt/sonnder allain als vil es genůg were zůberaiten den weg dem herren/des vorlauffer er sein můßt. *Lib. 5. De Baptismo contra Donatistas ca. 9.* Vnnd disen vnderschid vnnd sein vorlauff hat sant Johannes anzaigt gegen den juden/vnd gesprochen/Jch tauffe euch im wasser Math. 3 zůr penitentz/der aber nach mir kommen würdt/ist stercker dann ich/des schůch ich nit würdig bin zůtragen/der würdt euch tauffen im hailigen gayst vnd im fewr.

¶ Johannes ist auch ain vorlauffer Christi gewesen im sterben/dann er ist vor jm gestorben/Darumb/spricht Origenes *(Homila quarta super Lucam)* ist Jo- Orig. hannes vor Christo gestorben/darmitt er abstige in die Vorhell/vnnd sein zůkunfft den vättern prediget vnnd verkündte/Vnd von des wegen maint Gregorius/habe sant Johannes den herren Greg. fragen lassen. Bist du der/der da künfftig Mathe. 11 ist/oder warten wir ains anndern? Das fragt er/nit das er zweyfelt habe/das er der erlöser der welt sey/sonnder hab in darumb gefragt/darmit er wißte/ob der/der selber in die welt kommen ist/würde auch selbs in die Vorhell hinab steygen/Dann der jm vorgelauffen/jn verkündt het der welt/dem ist er auch vorgelauffen im sterben/vnd im absteigen zů der Vorhell. Origenes spricht Orig. gar ain schön wort/von dem vorlauff Johannis. Jch main/spricht er/das dz gehaimnuß Johannis biß auff den heütigen tag erfült werde in der welt/dann ain yeder der glauben will an IESVM Christum/dem laufft vor der gaist vnd krafft Johannis zů seiner Seel/vnd beraitt dem herrn ain volkommens volck/ Luce 1. 3 vnd in den reühenen des hertzens macht er ain ebnen weg/vnd richt oder weißt die fůßsteyg zůberaiten dem herren ain volkommens volck/Dann die weg seind nit allain berait worden zů der selbigen zeit/sonnder biß auff den heütigen tag/so geet der Gaist vnd krafft Johannis vor der zůkunfft des herren. O wie ain grosse haimlichhait des herren vnd seiner anschickung/die Enngel vorlauffend dem herren IESV/die Enngel teglich steigen sie auff vnnd ab zů hail der menschen/in Christo IESV/dem sey Glori vnd gewalt in ewigkait.
Amen.

Baptista, Euangelista, Chrysostomus.
Est uox, Est uolucer, Est aureus ore Iohannes,
Hos mibi patronos, posco, reposco, lego.

Die Fünfft Predig/ An Sanct Johanns des Tauffers tag.

Inter natos mulierum, non surrexit maior Iohanne Baptista. Math. XI

WJr haben etlich freyhaitē erzelt d̄ hailigkait S. Johānis des taufers/aber ich empfind wol/ dz wir auff dē weitē Mör vischen/ Es ist kain end da/also höchlich ist sant Johannes der Tauffer vonn Got begabt worden / dannocht wöllen wir ettliche
XIII noch erzelen, Vnd zů dem ersten/begegnet mir/ nach seinem namen / das er ist der Tauffer Christi / vonn welchem er dañ genannt würde/ Das ist Johanni nit ain klaine eer / darūb singt die kirch
Hymnus. im Hyms. Es ist kain hayligerer gewesen/durch die grosse weitte d̄ welt/ dañ Johannes/der da verdient hat im wasser zůtauffen / den der da abwescht die sünd d̄ welt. Wie aber Johannes Christum getaufft hab/ habñ all vier Euangelisten beschriben. Matheus spricht/
Math. 3 Da ist IESVS kommen von Gallilea zů dem Jordan zů Johanne / das er von jm getaufft würd/ vnd Johannes verbots jm vñ sprach. Jch soll von dir getaufft werden/ vnd du kombst zů mir. Aber der herr IESVS sprach zů jm. Laß yetz/ dann also müssen wir erfüllen alle gerechtigkait. Hie ist zůuerwundern die demůtigkait Johannis/ das er sich vnwürdig schetzt zůtauffen den herren/vnd begert von jm getaufft
Hiero. werden/ Vñ versteet sant Hieronymus/ das der herr jm das zůgesagt hab / er wölle jn tauffen/aber nit yetz/ Darumb spricht er/ Laß yetz/ Als wolt er sagen/ Vnnderlaß yetz deiñ Tauff/ vnnd tauff mich im wasser/ich will dich tauffen in meinem blůt. Das legt auß ain anderer Leerer gar schön vnnd spricht/ Wa ist Thicen. das geschehen Johanni / das er gesagt hat/ Jch soll von dir getaufft werden? dann der Prophet der warhait / ain mensch so aines grossen verdienen / ain Enngel so aines grossen lobs / můß ye war gesagt haben/ wa ists dañ geschehen? Antwurt darauff/ das das geschehen ist / da das vnuermackelt lämblin ist auffgeopffert worden am creütz/ vñ da er das rot Mör auß seiner seytten außgelassen hat/ sein blůt vnd wasser/ Da ist Johanni begegnet/ das er hie begert hat/ /das er vonn Christo getaufft würd/vnd nit allain Johanni / sonder allen hailigen vñ ausserwölten die auff jn gewart habñ von anbegiñ der welt. ¶ Das ander das hie zůuermerckñ ist/ wie Johannes den herren IESVM erkennet hat / Christum vnd Messiam zůsein / das nemen wir auß seinen worten/da er sagt/ Jch sol von dir getaufft werden. Vnd noch verstentlicher ist dz auß den worten Johannis des Euangelisten/der beschreibt die tauffung Christi/vnd spricht / wie Johannes gesagt hab. Jch kañ jn nit/Aber der mich gesandt hat zůtauffen im wasser/ der hat Iohan. 1 mir gesagt. Vber welchen du sichst den gaist herab steygen/ vnd bleiben ob jm/ der ist der da taufft im hailigen gaist. Hie vernemen wir/ wie Johannes Christum nit erkeñt hatt nach seiner ausserlichen gestalt / dañ er was also jung in die wüste gangen/Aber durch die gnad des hailigen gaists / vnnd in krafft des Prophetischen liechts / dañ er die gnad der Prophetzey von můter leib her empfangen hett/ vnd auß dem hat er den herren erkennt/Dann es were ain groß ding gewesen/das Johannes solt Christum erkennt haben in můter leib / vnd yetz gewachsen/ain Prediger/ain Tauffer/solte den herren nit erkennt haben. Es soll auch kainer gedenckñ auß disen worten des Euangelisten/das Johañes Christum nit erkeñt hab / biß das er den hailigen gaist ob jm gesehen hatt in gestalt ainer Tauben/ Dañ wie S. Augustin subtil herfürbringt. Johannes hat Super Iohan. erst

erst nach dem Tauff Christi den hailigñ gaist ob Christo geschñ/ wie Matheus/
Math. 3 Marcus/ vnd Lucas bezeügen. Da IESVS getaufft was/ von stund an ist er auß dem wasser gestigen/ vnd nun war die himel seind aufthon worden/ vñ hat gesehen den hailigen gaist komen über jn/ wie ain Tauben. Nun hat aber Johannes vor dem Tauff jn erkeñt/ da er sagt/ Jch soll von dir getaufft werden/ vnd du kombst zů mir/ hierauff volgt/ das der erst verstand gerecht ist. Johañes hat Christum nit erkeñt nach menschlicher gewonhait/ sonnder auß Prophetischer offenbarung/ Dañ Christus also jung ist geflehnet worden in Egypto/ so ist S. Johannes gantz jung in die
Orige. wüste gangen/ spricht Origenes Homilia 10 super Lucam.

XIIII ¶ Zů dem andern/ so ist das ain besondere freyhait vnd lob S. Johannis/ dz er von Got verordnet ist/ vñ in die welt geschickt worden/ das er zeügknuß gebe dem herren IESV. Das ist hell auß dē
Iohan. 1 Euangelio. Es ist ain mensch von Got gesandt worden/ des namen was Johannes/ der ist kommen zů zeügknus/ das er zeügknus geb vom liecht/ das yederman glaubte durch jn/ Erzelt darnach die zeügknuß Johannis von Christo nach der leng. Das erkeñt auch der
Iohā. 5 herr/ da er zů den Juden sprach/ jr habt gesandt zů Johanne/ vnd er hat zeügknuß geben der warhait/ diser was ain brinnende vnd leüchtende Lucern. Das ist ain ansehenlicher zeüg gewesen bey den juden/ dañ sie wißten wie wunderbarlich er gebom was/ vnd wie sein vater ain stumb gewesen/ vnnd wider redend worden/ sie weßten die hailigkait
Iohan. 3. vnd härtigkait seines lebens/ sie horten das er anfieng zůpredigen/ zůtauffen/ vnd junger zů sameln/ vnnd hetten ain sollichen grossen glauben an jn/ das sie ain argkwon hetten er wer Messias/ vnd schickten jr bottschafft zů jm/ ob er Christus/ Helias/ oder ain Prophet wer. Also aines wunderbarlichen lebēs was Johānes/ spricht Origenes/ vñ gantz ab geschiden von dem leben anderer menschen/ dann alle vorgeende mirackel/ hatt Gott darumb mitt jm gewürckt/ das er jn groß machte vor den Juden/ vnd sie also glauben geben seiner zeügknus/ vnd darumb gab er jm gnad/ das er füret so ain Englisch leben.

¶ Das aber Johannes in solichem grossen ansehen gewesen sey/ haben wir auß zeügknuß bey den Juden/ Dann Josephus ain geborner Jud schreibt also vō Joseph.
Johanne Li. 18. Antiquitatum Iudaicarum ca. 9 da Herodis heer geschlagē ward/ volgt hernach. Etlich Juden habents darfür gehalten/ das in Herodem die Göttlich vngnad bewegt ward zůrechen Johannem/ der genannt würdt der Tauffer/ Dañ so Herodes den getödt hat/ ain vast gůtten man/ der hat den Juden gebotten/ das sie sich soltē fleissen der tugent/ vnd die gerechtigkait lieben/ die gůtte halten im gotsdienst gegen Gott/ vnd sich versameln in dem Tauff/ Dann da zůmal würde der Tauff Got angenem sein/ wann er nit allain genomen werd zů raingkait des leibs/ sonnder auch zů abweschung der sünd/ vñ zů der gerechtigkait der seel/ vnd zů ainem sigel vnd hůtt aller tugenden. Vnnd als dise gebott von jm geleert warden/ vnd jn zůhören ain grosse menig des volcks zůlieff/ da forcht Herodes/ das volck fiele ab/ auß seiner leer von seinē reich/ dañ er sahe/ das das gemain volck berait was jm in allen dingñ gehorsam zůsein/ vnd ist also allain auß argkwon Herodis/ in das schloß Marechonta gefürt worden. Dise wort hab ich eingefürt nit das ich mit disem Juden vil bestetten wöll/ dann die Euangelia weysen klar auß sein hailigkait/ zaigen auch an die rechte vnnd ware vrsach/ warumb Johannes sey getödt worden/ anders/ dann Josephus hie thůt/ Aber so Josephus ist gewesen im krieg/ da Jerusalem vñ das gantz jüdisch land ist durch Titum vnd Vespasianum zerstört worden/ das wir von jm hörn/ in was achtung Johannes ist gehalten gewesen bey der gmainen jüdischhait/ die auch nit Christen seind gewesen.

¶ Zů dem dritten/ so ist das ain lob vnd XV

freyhait des hailigen Johannis/das er
genennt würdt Helias / das hat jm der
herr IESVS selbs zůgelegt / da er
sprach zů dem volck / Vnd wölt jrs an-
Mathe. 11 nemen / er ist Helias / der da künfftig
ist. Doch soll kainer das verston nach
mainung der nerrischen Philosophen
vnd etlicher ketzer / die da halten / das
ain seel von ainem menschen in das an-
Super Mathe. der kumb / Spricht Hieronymus / dann
die seel Helie was nitt in Johanne / wie
Johan. 1 er dann solichs laugnet den Juden / da
Jm i. tayl. 20. blat. sie zů jm schickten / vnd wir in ainer pre-
dig erklert haben. Aber die wort Christi
werden verstandñ auß den worten Ga-
brielis / der sagt zů dem Zacharia vonn
Luce 1. Johanne / Vnd er wirt vor jm geen in
in dem gaist Helie. Spricht Hierony-
mus / sie haben ain gnad gehabt des hay-
ligẽ gaists / Das legt auch Hieronymus
an ainem andern ort auß / vnnd spricht.
Ad Algasiam. Johannes nach der gehaimnuß / die in
Malachia geschriben ist / würt genant
Helias / nitt das ain seel / wie die ketzer
mainen / sey in Helia vnnd Johanne ge-
wesen / aber das sie ain gnad haben ge-
Malach. 4 habt des hailigen gaists / Er ist gürt ge-
wesen mit ainem rümen / hatt gelebt in
der wüste wie Helias / hat durchechtūg
gelitten von Herodiade / wie Helias von
3. Reg. 19 der bösen Jezabel / Vnd wie Helias kom-
men würdt / vnd würdt ain vorlauffer
sein Christi in der andern zůkunfft / also
hat Johannes den herren kommend in
in das flaisch / nitt allain in der wüste /
sonder auch in můtter leib gegrüßt / vñ
mit frölicher bewegung seines leibs be-
wegt.

¶ Origenes verwürfft auch den irtũb
Homilia 3. sup Matthaeum. (Haeresum appellat transcorporationis, Hieroymus
appellauit μετεμψύχωσιν, hoc est transanimatio
nem) das Johannes nit hab gehabt die
sele Helie / aber von des gaysts wegen
vnd krafft / Vnd das ist nit wider die ge-
schrifft / das der gaist / der vor in Helia
gewesen ist / darnach in Johãnem kom-
men sey / Dann der gaist der Propheten /
ist den Prophetñ vnderworffen / spricht
Paulus. Vnnd das das war sey / zaygt
4. Reg. 2 die histori an im Bůch der Künig / da
Helias sprach zů Heliseo / Beger etwas
von mir / ee das ich von dir hingenom-
men werd / Antwurt Heliseus / Jch bitt
dich / das dein gaist zwifaltig in mir
werd / sprach Helias. Du begerest ain
hart ding / aber doch / wañ du mich wür-
dest sehen auffaren / so würdest dus er-
langen / sunst nit. Hie sehen wir / das He-
liseus den gaist Helie empfangen hatt /
wieuil vilfeltiger hat jn erlangt Sant
Johannes? Darumb da Heliseus schlůg
in den Jordan / vnd die wasser sich tail-
ten / das er hindurch gieng / vnd das sa-
hen die Sün der Propheten zů Jericho /
da sprachen sy / Der gaist Helie růwet
über den Heliseum. Sprichst du / also
möcht auch Heliseus genennt werden
Helias / so er seinen gaist hatt gehabt?
Antwurt / nain / dann wiewol Heliseus
hatt gehabt den gaist Helie / so hatt er
aber nit gehabt die krafft Helie. Vonn
der krafft Helie sagt der Weiß / Der pro- Eccles. 48
phet Helias ist auffgestanden wie das
feür / vnd sein wort hatt gebrunnen wie
ain fackel. Der gleichen spricht Chri-
stus / vonn Johanne / Diser ist ain brin- Joh. 5
nende vnd leüchtende lucern.

¶ Jch achte nach meiner ainfalt / die
krafft Helie / das sey die krafft der zeügk-
nuß / das er für annder krefftig ist dem
herren IESV zeügknuß zů geben / vnd
die selbig krafft der zeügknuß / hat auch
sant Johannes gehabt / wie oben dar
thon ist. Von dem Helia lesen wir / das
er vnd Moyses bey dem herren IESV
erschinen seind in seiner erklerung auff Matth. 17.
dẽ berg Thabor / habñ mit jm geredt als
zeügen seiner glori / Also würdt vor dẽ
jungsten tag Helias noch kommen als
ain zeüg Christi / wie Malachias im
Gaist gesehen / das Got spricht. Nimm Malach.
war ich würd eüch senden Heliam den
Propheten / ee das kompt der groß vnd
erschröcklich tag des herren. Das aber
Helias kommen werd / wie ain zeüg / ha-
ben wir auß Johanne dem Euangeli-
sten / im Bůch seiner haimlichen Offen-
barung. Jch würd geben meine zwen Apoca. 11
zeügen / vnd sie werden prophetisieren
tausent / zway hunndert vnnd sechtzig
tag / Was aber jr kraft sey / erzelet sant
Johannes daselbst / Aber so sie werden

enden

enden jr zeügknus/ so wirt sie das wild thier tödten/ vnnd werden jre cörpel ligen auff der gassen/ Wie ain ander mal das nach der lenge erzelt ist. Vnnd bey der mainung bleibt auch Chrysostomus/ das Johannes genent werd Helias/ seines ampts halb/ das sie baid vorleüffer seind Christi/ das sie baid ain eyferende liebe gehabt habñ vmb den herren/ Das er aber nit sey Helias gewesen in der person/ sonnder allain gaistlich/ nimpt Chrysostomus auß dem wort Christi. Wölt jrs annemen/ als wölte Christus sagen/ wañ jr in eüwern hertzen wölt bedencken/ jr baider leben vnd geschicht/ so werdt jr leichtlichñ sehen/ wie gleich ainer dem andern sey.

2. tail. 121 blat

Super Math.

XVI Zů dem vierdten/ so ist das die freyhait/ lob vnd eere Johannis/ das er so ain hailigs/ strengs härts leben gefürt hat/ also iung noch ain kind ist er in die wüste ganngen/ sein speiß ist gewesen wild honig vnd kreütlin oder hewschrecken/ hatt antragen ains Camel thiers haut/ vnd ain beltzē riemen für ain gürtel. Er was hailig/ das ist/ Gott ergeben nach dem gsatz/ dañ er was ain erst geborner/ vnnd ain erstgeborner ains priesters/ vnnd was darzů ain Nazarener/ dann der Engel hatt jm den wein/ vnd alles was truncken macht verbotten/ Wie er aber in der kinthait sey gespeißt worden/ truckt die gschrifft nitt auß/ Aber gůtlich ist zůglauben/ wie Origenes spricht/ der da wunderbarlich ist geboren worden/ er sey noch vil wunderbarlicher erzogen worden/ Allain spricht Lucas/ Das kind wůchs auff vñ ward gesterckt im gayst/ vnnd was in den wüstenē/ biß auff den tag seiner erzaigung in Jsrael. Wiewol Beda mainet Johannes sey zwaintzig jar in der wüste gewesen/ nun ist er im dreyssigsten jar auß der wüste gangen/ wie auß Mattheo am dritten abzůnemen ist/ würde darauß volgen/ das er im zehenden jar seines alters were in die wüste gangen. Das Euangelium Nazareorū soll sagen/ da Herodes die kindlin hab tödten lassen/ sey Elizabeth mitt dem kindlin in die wüste geflohen/ vnd da in ainem felsen verborgen worden. Jch laß sollichs in seinem werd bleiben. Die Kirch singt vonn sant Johannes/ Du bist geflohen die scharen der burger/ vñ hast begert die höle der wüsten in zarten jaren/ darmit das du dein leben nit kindest vermaßgen mit ainem leichten wörtlin (*Id est peccato ueniali, quia uerbum ociosum ex genere est peccatum ueniale*). Vil were da zůsagen von seinem strengen leben/ dz aller Closterlebñ strenge übertrifft/ Aber Christus IESVS vnnser lieber herr/ ist gnůg für sie all/ der vor allem volck/ ja yetz durch sein Euangelium/ vor aller welt jm zeligknuß gibt/ dann er sey stanthafftig gewesen/ vñ hab sich nit bewegen lassen wie ain ror. (Vide Gregorium Homilia 9. super Ezechielem, ut tandem finem faciam, obruor enim magnitudine præconiorum Diui Iohannis, nec uideo quis sit dicendi finis, si omnia prosequi intendam.) So hatt Christus jn auch gelobt/ das er sich der waichen klaider nit geacht/ Ja gar kaines wollusts/ spricht Chrysostomus/ Er hett sunst nit die wüste/ den kercker geliebt/ sonnder die heüser grosser herren. Ain so seligs leben hat er gefürt/ das alle menschen jn haben müssen erkennen/ ain freünd Gotes/ ainen der die gnad Gottes empfangen hett. Bitten Gott ꝛc.

Num. 3

Nume. 6

Orige. sup Lu.

Luce 1.

Beda

Euange. Naz.

Matthe. 11

Grego.

Chrysost.

Die Vierdt Predig/ An Sanct Johañs des Tauffers tag.

Inter natos mulierum, non surrexit maior Iohanne Baptista. Math. XI

GRösser ist Gotes barmhertzigkait/ dann aller menschen verstand begreyffen kan/ grösser ist die würde sant Johannes des Tauffers/ dañ aller menschen zungen außsprechen mögen/

Wie vil habñ wir von seiner gefreyten hayligkait gesagt / vnnd die selbig nit genůgsam künnden noch mögen außlegen: wie vil ist noch vor hannden / das wir sagen solten / dann vil noch zůsagen wer / warumb er sich selber / vnnd
Johan. 1 der Prophet vor jm / genannt hett ain
Isa. 40 stimm des růffenden in der wůste. Darvon besihe Gregoriũ in Homilia / vñ wie wir gesagt haben *Dominica tertia aduentus*. Vil were zůsagen / wie Johannes mitt
Johan. 1 ain liecht were / wie Johannes sagt /
Johã. 5 vnd were doch ain brinnende vnd leüchtende lucern / wie Christus sagt: Darvõ sant Bernhart *In Sermone huius diei*. Wiewol Johannes auch ain liecht mag genennt werden / doch das anzündt sey von dẽ ewigẽ liecht Christo / Wie auch
Math. 5 die Apostel gesagt seind worden vonn Christo / ain liecht der welt: Vonn dem
Aug. mag ainer besehen Augustinum über *Iohannẽ tract. 14.* Vnnd im bůch *De gratia Noui Testamenti ad Honoratum ca. 3.* Es were auch wol zůsagen / wie vnd warumb sant Johannes der morgenstern genant würdt
Iob. 38 von dem Job / da er spricht. Ist es mitt also / du würdest den morgenstern (*Luciferum*) machen in seiner zeyt: Des vrsach
Bern. hüpsch außlegt sant Bernhart / in der andern predig an aller hailgen tag. Vil were zůsagen von dem predigampt Johannis / vnd beraittung des wegs dem herrñ / von des wegen er vom Prophe-
Isa. 49 ten ain ausserwölter pfeil genant wirt /
Psal. 119 vnd auch ain scharpffer pfeil / Vnnd ist
Tuiccn. der gaistlich Moyses gewesen / wie Tuiceñ. erklert über Johannem. Vil were zůsagen / wie das Reich der himel gewalt gelitten hat von der zeit her Johannis / der zů dem aller ersten vom reich der himel gepredigt hat: Darvon
Mathe. 11 Hieronymus über Matheum. Was die klaidung vnnd speiß Johannis bedeüt in der wůste / so die Propheten nitt allain mit worten / sonder auch mit wercken grosse ding bedeüten: Von dem be-
Chrysost. sihe *Chrysostomum Homili. 10. super Matheo.* Wie lang Johannes getaufft hab / vnd was er alls predigt hab / vnd wie er mer sey dann ain Euangelist / so er auff Christum gedeüt hatt als ain lämlin: Dar-
Chrysost. von besihe Chrysostomum über das erst capitel Johannis. Es were auch zůsagen / warumb Johannes het abgenommen / da Christus gewachsen were: so doch Johannes võ ainer tugent zů der andern gewandert ist / von ainem kind ist er ain Ainsidler worden / von ainem Ainsidler ain Prediger / von ainem Prediger ain Tauffer Christi / vonn ainem Tauffer ain Euangelist / von ainẽ Euangelisten ain Marterer / noch sagt er / er můsste abnemen / verstand in der bedeütung / das er das Alt Testament bedeüt hat / Darvon sant Ambrosi fůrt ain gantze predig am Weihennacht tag *Sermone 11.* Das vnnd der gleichen vil anndere treffenliche stuck / möchten von Sant Johãnes nach der leng außgelegt werden / die von kürtze wegen ich nit weitter anrůren will. Ambrosius

¶ Aber aines můß ich verantwurten / das ainer S. Johannes entgegen werffen möcht / warumb er kain wunnderzaichñ thon hat / wie die Juden zů Christo sagtñ. Antwurt / das das nit geschehen / das er mitt hailig gnůg darzů were / dañ grössere wunderwerck seind nit vrsach grösserer hailigkait / so auch die mirackel durch die bösen geschehñ / wie das hüpsch erklert S. Augustin. *In Libro 83. q. 79.* Warumb aber Johannes kaines gethon hab: ist vrsach / dann er solt die menschen auff Christum weisen / vñ nit auff sich selber / dieweil Christus noch nit bekañt was / Ain anders wars vmb die Apostel / dañ Christus was da erkannt durch sein leer vnd wunnderwerck / darumb mit jren wunderwercken haben sie auff IESVM gewisen / vnd nit auff sich selbs / dañ also hat Johannes gemindert můssen werden / vnd Christus zůnemen / in grösse seiner wunderwerck / Also ist Johannes klainer gewesen / weder vil klainer in dem reich Gottes / deßhalb nit hoch zůachten ist / das Johannes kain wundzaichen thon hat / Dañ vil meer ist / spricht Chrysostomus / das sein gantz leben ain verwunderung ist gewesen vnnd ain miracl / in den wunderzaychen seiner geburt / vnd inn tugenden seines lebens / die über ain mennschen gewesen seind. Nun wöllen Aug. Chrysost.

wir nit mer dañ noch zwů freyhaiten vnd trefflichaiten S. Johanns sagen.
XVII. ¶ Zů dem andern / so ist das ain grosse freyhait Johannis / das Christus jm gibt / er sey gleich der marckstain vnnd rain des Alten vñ Newen Testamēts / dañ also spricht Christus. All Prophe-
Math. 11 ten vnd das Gsatz biß auff Johannem / Also spricht er auch bey Luca. Das Ge-
Lucæ 16. satz vñ die Propheten biß auf Johañē / dañ von dem her wirt das reich Gotes geprediget. Das sol nit verstanden wer-
Hiero. den / spricht Hieronymus / das kain Prophet nach Johanne komen sey / Dann
Acto. 11. & 21. wir lesen im bůch der Apostel / das Agabus prophetisiert hab / vñ die töchtern Philippi / so ist Johannes der Euangelist / Paulus vnd annder vil Propheten gewesen. Aber der herr sagt vonn den Propheten / die von seiner zůkunfft geschriben vnnd prophetisiert haben / da hat nun das Gesatz vnd die Propheten ain end gehabt in Johanne / als bald er hat angefangen vñ auf den herrñ mit dem finger zaigt hat / dañ da haben die Sacrament des Newen Gsatz angefangen / vnd fieng an das Gsatz gmeßlich sterben / biß es zů dē grab gefürt ward / biß nach der auffart Christi / vñ der Apostel predig / daß das Gesatz Moysi nit allain tod / sonnder auch tödtlich vnd
Galath. 5 schedlich was / wie Paulus sagt / Wann jr beschnitten werden / so ist eüch Christus nit nütz. Sanct Augustin spricht /
Aug. dz das zůerzaigen / sey der Prediger des Alten Gsatz vnd der Propheten erstummet / da Johannes empfangen ward / dz das Gsatz vñ dy Propheten biß auff Johannem weren solten. *Libro tertio, de mirabilibus Sacræ Scripturæ, cap. 1.* Vnd spricht
Chrysost. Chrysostomus / das vnnser lieber herr Christus hatt dardurch wöllen zůuersteen geben / das er Messias were / so das Gesatz ain end het vnd die Propheten / dann sie hetten nit auffgehört / wa Messias nit kommen were. Teophila-
Theophil. ctus gibt die vrsach / Dann das Gesatz hat nit verhaissen das reich der himel / vnd Johannes ist der erst gewesen / der angefanngen hatt zůuerkünnden das reich der himel / darum̄ was gewiß / das ain ander Gsatz vorhanden was. Ambrosius spricht / Wann bessers hernach kompt / so werden die klainere erfült.

¶ Vnd merck eben dise wort Ambrosij / Amb.
dann sie geben den verstand / wie das Gsatz Moysi hab auffgehört / Nitt das es nicht sey / sonder gleich wie ain schat aines dings auffhört / wann das recht war ding kompt / Also hat das Alt Gesatz Moysi auffgehört / da die warhait / die durch dē herrn IESVM gemacht / Iohan. 1.
kommen ist / Das ist das der herr gesagt hatt / Jch bin nit kommen das Gesatz aufzůlösen / sonder zůerfüllen / Dañ das gesatz ist nitt vnnütz gemacht / so es in ainem bessern erfült ist / so für die figuren die warhait erstatt würdt / Aber vō dem ain ander mal.

¶ Zů dem dritten / so ist das das höchst lob Johannis / das jm Christus geben hat / der alle ding von ewigkait weißt. Amen / fürwar sag ich eüch / vnder den Mabt. 11
Sünen der frawen / ist kain grösserer aufferstanden / dann Johannes. Jch laß hie steen / das etlich wöllen / das der herr hie Johannem nitt hab höher wöllen machen / dañ all ander / sonder hab kain jm fürgestelt / dañ er sagt nit / das Johannes der gröst sey gewesen / sonnder das kain annderer grösser sey / Das ist die mainung sant Hieronymi Hiero.
Super Mathæ. Er hat Johañem nit höher gehalten / dañ die Patriarchen vñ Propheten vnd alle menschen / sonder hatt Johañem den andern vergleicht / Dañ es volgt nit hernach wañ die anndern nitt grösser seind dañ er / das er darumb der gröst sey / dann die anndern mögen jm gleich sein / ob sie schon nitt grösser seind. Der hailig Augustinus will nur Augu.
auch der mainung sein / Vnd spricht an ainem ort (*In quæstionibus Noui & Veteris Testamenti, quæstione 16.*) da Lucas spricht / Er würdt kōmen in dem gaist vñ krafft Lucæ 1
Helie. Darumb zaigt er an das er gleich sey Helie / vnd der herr sagt / Niemands vnnder den Sünen der frawen ist grösser dañ Johannes Baptista. Er hat nit gesagt / Er ist grösser dañ all / dz ist / sie hat ain gleichen / aber nit ain grössern / darūb ist jm Helias gleich / vnd in kainē wenger. Etlich wöllē Johannē dar-

auß verklainern / das Christus vonn jm sagt / Der der wenigst ist im Reich der Math. 11 himel / ist grösser dann der.

¶ Nun wiewol nach der strennge der red (*secundũ rigorem uerborum.*) das sein für gang hett / so ist doch ain groß zeügknuß Johanni / das kainer ist hailiger worden dañ Johannes / doch nicht dest weniger ist gemainer sententz der hailigen Lerer / das Johannes vnd allen hailigen nach Christo vnnd Maria der aller hailigst sey / vnd hayliger ist dañ ye kainer. Also spricht Gerson / das der Super Mar. herr Mariam die mûtter hab gesetzt über alle Chör der Engel / vnnd nach jr der hailig Johannes der Tauffer / der nechst nach Maria / in dem Chor der Engel Seraphin / an die statt die Lucifer besessen het. Vnd wiewol war ist / wie Augustinus vnd Hieronymus fürgeben / das auß krafft der wort blößlich genommen / sannt Johannes nit grösser wer / dann andere hailigen / So ist doch auß andern vmbstendẽ darauß zû nemen / das er der hailigst sey ob allen / Dann darvor het er jn gelobt vonn seiner stantuestigkait / hett jn gelobt für all Propheten / hett jn genannt ain Engel auß zeüknuß Malachie / Was wolt anders hernach volgen / so er meer ist dann ain Prophet / vnd ain Engel / dañ das er grösser wer / dañ all andere menschen. Das hat nun bewegen der haylig Homili. 38 Chrysostomus / vnd spricht / Da er hett gesagt / das er grösser was dañ die Propheten / so bringt er auch sein mainung von Johanne / vnd spricht / Es ist kain grösserer aufferstanden vnder den Sünen der frawen / dann Johannes Baptista / das ist / Es hatt ye kain fraw ain grössern geboren / dañ Johannes ist gewesen / Vñ Theophilactus spricht klar Theophil. Er hat jn über all anndere erhebt. Also ist auch der mainung S. Ambrosius / wie / ist er grösser über all / so ist er auch grösser dañ Christus. Antwurt er / Christus ist ain herr aller Propheten. Aber den Johannem sagen wir grösser sein für all / aber vnder den Sünen der frawen / nit der junckfrawen. Ja der hailig Augustinus ist an ainem andern ort Aug. selbs der mainung / dann (*Ad Felicianum.*) spricht er. Jst kain grösserer aufferstanden vnder den Sünen der weiber / so ist kain grösserer vnder den mennschen / so ist kain grösserer vnder Got / außgenommen Maria / deren kain creatur zûuergleichen ist. Auch weiter find ich Augustinum über das Euangelium *Iohannis* August. *Tractatu 13.* Johannes was meer dañ all menschen vnnd Engel / dañ wir finden das der Engel verbotten hat / das jm d̃ mensch nit zûfûssen fall. Auß disem allem volgt hernach / das der hailig Johannes der hailigst ist vnnder den Sünen / dañ Maria die tochter was hailiger / vnd den töchtern der frawen / dañ Christus was hailiger / aber ain Sun ainer junckfrawen.

¶ Das aber Christus sagt / welcher der minder ist im reich der himel / versteet sant Hieronymus / das war sey / das ain yeder hailig / der bey Got ist / ist grösser dañ ainer der noch hie ist im streit / dañ es ist ain annders / besitzen die kron des sigs / ain anders / noch in streit sein / Das benimpt nichts der hailigkait Johannis / dañ so er auß dem kampf kam / hett er darnach die kron des sigs erlangt / Der hailig Augustinus. *Lib. 2. contra aduersarium Legis & Prophetarum. cap. 5.* versteet das von Christo / der klain sey gewesen vnd geacht voñ Juden / der ist grösser dañ Johannes. Etlich geben noch die dritte außlegung / der minder im reich der himel / das ist der diener der Kirchen / der selbigen ainer ist meer im ampt dann Johannes / Dann ain diener der Kirchñ / wañ er die Sacrament reicht des Tauffs / der penitentz / des Fronleichnams Christi ꝛc. so gibt er die gnad Gottes als ain diener Christi / Das hatt Johannes nit thon / wie hailig er ist gewesen / dann er hatt kain ampt gehabt in der Christenlichen Kirchen / vnnd darumb ist sein Tauff nit gnadenreich / darumb hat er kain zaichen gewürckt / vnd gesprochen / Jch mûß gemindert werden ꝛc.

¶ Zû dem vierten / wöllen wir kürtzlich sagen von seinem sterben (*Vide Chrysostomum in proprio sermone, de Decollatione Iohannis in parte quinta.* dañ als S. Johannes straffet Herodem den jüngern vmb den eebruch

Math.14 bruch/ das er Herodiadem hett genommen seines brůders frawen Philippi (dañ Aretha der Künig Arabie / da er sahe/ das Herodes gewaltiger was/ dañ Philippus/ da nam er die Tochter võ Philippo vñ gabs Herodi). Das mocht nun Mar.6 Herodes nit leyden/ vñ hat Johannem gefangen gelegt in ain Castell mit namen Macherunta/ Aber nach seiner enthauptung haben sein Junger jhn genõmen vnd vergraben in der Stat Sebaste / Das ist die stat die vorgenañt was Samaria ain Künigkliche statt in Jsrael zwischen dem Jüdischen vnd Galileischen landt/ Die selbig statt ist von Herode ernewert worden/ vñ zů eer dem Kaiser Augusto genandt Sebaste/ auf Kriechisch / das ist *Latine Augusta.* Wie Augßpurg/ wie Eusebius sagt *In nominibus locorum, ex Actis Apostolorum.* Vnd darEusebius. von *de locis Hebraicis,* Vnnd Hieronymus Hiero. über den Propheten Abdiam/ Aber sein haupt ist gen Jerusalem komen/ Da besihe *Scholasticam Historiam in Euangelica cap. 73.* Schola. Hysto. die Hieronymo nachuolgt/ das Sanct Johans vergraben sey worden zwischẽ den Heliseum vnd Abdiam. Jch můß da erzelen die wort Sanct Hieronymi/ in der begräbnus geschrifft Paule. Von Hiero. dannen ist Paula zogen vñ hat gesehen die gräber der zwölff Patriarchen/ vnd Sebasten/ dz ist Samariam/ die zů der eher Augusti vom Herode ist auff Kriechisch Augusta genendt worden / da ligend Helizeus vñ Abdias die Prophetẽ/ vnd da kainer ist grösser gewesen vnder den Sünen der frawen Johannes der Tauffer. Da hatt sie erzittert/ gantz erschlagen von wunderwercken/ dann sie sahe die Teüfel růhen mitt mangerlay peynigung/ vñ heülen vor den gräbern der hayligen menschenn/ wie die wölff/ vnd belln wie die hund ꝛc. Sy erbarmet sich aller/ vnd bat die güttigkayt Christi/ mitt zähern für sie all/ Vnnd wie sie schwach was/ ist sie mit füssen auff den berg aufgestigẽ/ in welches bergs zwey en spelunken/ zů der zeit des hungers vñ durchächtung/ hat Abdias hundert Propheten gespeyßt mit brot vnnd wasser. Merck wie Paula hat die Teüfel gesehen gepeynigt werdẽ bey dem grab Johannis.

Wie aber das Grab Johãnis sey vergwaltiget worden zů der zeyt des Kaysers Juliani/ haben wir oben erzelt. *Vide Historiam Ecclesiasticam Lib. 11. Cap. 28. & tripartitam Historiam Lib. 6. Cap. 15* Da habẽ die Euseb. Münich tragen die bayner S. Johañs vñ bracht dẽ Philippo Bischoffe zů Jerusalem/ der hats durch den Julianum Diacon geschickt dem Patriarchen gen Alexãdria/ die hat sein nachuolger Theophylactus thon in den Tempel Serapis des Abgots/ da er den vor gerainigt vnd zů der eer Gottes geweicht het/ zů der eer Sant Johannis/ dazůmal / da der Kayser Theodosius gebot alle Tempel der abgötter abgethon werden/ Vñ etlich mainent das da her kom̃ d̃ brauch Sant Johans fewr zů brennen/ das seine bain vnd leychnam von den vnglaubigen ist verbrendt worden. Es würdt auch weiter anzaygt/ wie zů der zeit des Kaysers Marciani Sanct Johannes etlichen münchen/ die võ des gebets wegen komen waren gen Jerusalem / eröffnet hat sein haupt/ vnd ist wider verlaßt worden vnd verlorn/ biß das Sant Johans das eröffnet hat ainem gaystlichem Abt Marcello in ainer hüle inn Phenicia/ das ist darnach gen Cõstantinopel gefürt worden.

Wie das zůgangen/ meldet Sozomenus/ dañ Valens der Kayser schickt Hysto. tripar. lib. 9. cap. 43 darnach in Ciliciam (*Alij dicunt Phenicia.*) vnd alls das auff ain wagen gelegt/ vñ biß gen Pantichiũ kam / da kundt man den wagen nit weiter bringen/ da hatt der Kayser geschafft/ das mann das geben hat in ain flecken Cosilai/ Darnach als Theodosius d̃ Kayser bat die junckfrawen/ die das Haupt Johañis in hůt het/ hat sie verhofft / es solt geschehen/ wie zů der zeit Valentis/ das daß haupt nit zů bewegen were/ als aber sie verwilligt / hatt der Kayser Theodosius/ mit seinem Purpur klayd / das vmbgeben/ vnd das mitt jm bracht siben meyl vor Constantinopel/ vnd hat da ain kirchen Gott zů eer bawet in gedechtnuß

Sant Johannis. Heüt aber wöllen etlich sagen das die gebain Johannis seyen zů Genua/vnd sein haupt durch den Künig Pipinum in Franckreich *Ad pictauum.* Von vnzymlicher frewd die ettwa gehalten würdt auff disenn tag/ ist zů vil/ Sant Augustin verwürfft die in *Libro de rectitudine catholicæ conuersationis.* Kayner soll auff das Fest Sant Johannis/ treiben sprüngñ/ oder Teüfelische gsang oder verbolwerckung. Vil mer laßt vns betrachten/ wie Johannes wunderbarlich verkündt/ wunderbarlich entpfangen vnd geboren/ in můter leib den herren IESVM erkent/ain Prophet worden/ gehayligt/ vnd erfült worden mit dem hayligen Gayst/ Vnd in seiner Beschneydung seinem Vatter die red wider geben hat/ Also jung in seiñ kindtlichen tagen in die wüste gangen/ gezem mit der speyß/ ernstlich in der klaydũg/ em̃sig im gebett/ vnd betrachtũg Götlicher ding der aller höchst/ das er darnach hat angefangen zů Tauffen/ vnd zů predigen/ den herren IESVM getaufft/ vnnd mit dem finger auff jn gedeüt/ dem herñ volle zeügknuß geben/ der Juden leben gebessert/ von der warhayt wegen gefangen/ vnd entlich enthaupt. hat also verdient die Krönlin der Junckfrawen/ der Lerer vnnd der Marterer/ mit sampt der Kronn ewiger Seligkait. Herr IESV Christe verleihe vns die auch durch fürbit Sanct Johanns deines grossen freünds. Amen.

Augu.

An Sanct Peters vnd Pauls der Zwelffpotten tag.

Euangelium/ Math. XVI

In der zeyt/ ist der herr IESVS kommen inn die gegend Cesaree Philippi/ vnnd fraget seine jünger/ vnd sprach: Wen sagen die menschen das sey der Sun des menschen? Sy sprachen: Etlich sagen/ er sey Johãnes der Teuffer/ Etlich Heliam/ Etlich Jeremiã/ oder ainen auß den Propheten. Er sprach: Jr aber/ wen sagt jr das ich sey? Da antwort Symon Petrus/ vñ sprach: Du bist ain sun des lebẽdigen Gots. Vnd Jesus antwortt/ vñ sprach zů jm: Selig bistu Symon/ ain Sun Jonas: dann Flaysch vnd blůt hat dir das nit offenbaret/ Sonnder mein Vatter im̃ hymel: vñ ich sag auch dir: Du bist Petrus/ vnd auf disen Felß will ich bawen mein Kirchen/ vnnd die Pforten der Hellen sollen sy nicht über

nicht übergwältigen: vñ dir wil ich geben die Schlüssel der Hymeln: vnd alles was du binden würdst auf erden/ soll auch gebunden sein in den hymeln/ vnd alles was du lösen würdest auf erden/ soll auch loß sein inn den hymeln. Da verpot Er seinen Jüngern/ daß sy nyemandt sagen solten/ daß er IESVS der Gesalbet were. Von der zeit an/ fieng IESVS an/ vnd zaiget seinen Jüngern/ wie er müßt gen Jerusalem geen/ vnd vil leyden von den Eltisten vnd Schrifftgelerten/ vnd von den öbersten der Priester/ vnd daß er getödt/ vnnd am dritten tag widerumb aufersteen würd. Vnnd Petrus nam jn zů sich/ weret jm/ vnnd sprach: Herr/ das sey ferr/ vnnd nicht widerfar dir solchs. Aber er wanndt sich vmb/ vnd sprach zů Petro: Heb dich von mir Sathan/ du bist mir ergerlich/ dañ du vernimbst nicht daß da Götlich/ sonnder das da mennschlich ist.

Außlegung.

Das Euangeli würt billich in der hayligen Christlichẽ Kirchen gelesen/ auff den heütigen tag des hayligen Petri/ des oberstñ vnd fürnämsten Apostels/ darin Matheus beschriben hat sein grosse herliche bekantnuß von Christo/ vnnd hergegen was Christus jm vmb sölche bekantnuß verhaissen hatt/ Gott gebe genad mir das fruchtbarlich zů reden/ vnd euch zů hören. Der Herr IESVS ist komen in die
gegne Cesarie Philippi. Beda spricht/ Beda
Das diß sey gewesen ain statt am ennd des Jüdischen lands gegen Phenicia/ die hat Philippus ain sun Herodis ain
Vierfürst Jturee vnd Traconitidis ernewert/ vñ zů eeren des Kaisers vñ seiñ/ hat er sie genandt Cesaream Philippi.
Vnnd in der statt ist erlegt worden der
zinßpfenning vnder dem Kayser Augu Luc. 1
sto/ auß dem gantzẽ landt. Hieronymus
spricht/ sie lige an dem berg Libani/ da
der Jordan entspringt. Vñ hat sich wol Eusebius
gezimpt/ das an dem ort/ da der zinß d
welt ist bezalt worden/ das da auch der
Künig aller künig/ der Herr der welt erforderte den zinß des Glaubens võ dem
haupt d Seel. Hieronymus sagt die stat Hieronym.
wardt genandt zů seiñ zeyten Paneas/
vnd seien zway bächlin/ das ain haysst
Jor/ das ander Dan/ vnd so sie zůsamẽ
komen/ so bleiben bayd namẽ/ vñ haißt
der fluß Jordan.

¶ Da fragt der Herr seine Jũger. Wen
sagen die menschen das da sey der Sun
des menschen? Er sprach/ die menschen/
sagt Hieronymus/ Dañ diß seindt men- Hiero.
schen/ die von dem Sun des menschẽ reden/ aber die da reden von der Gothait
das seindt Götter. Vnnd nit on vrsach
fragt der Herr die Junger was anndere
leüt võ jm haltñ/ spricht Chrisostomus/
darmit so sy das gemain gerüch andrer Chrysost.
erzelen/ sie geursacht vñ erinnert würden etwas grössers von dem Herren IESV zůhalten vñ zů antwurten/ Vñ das
ist auch die vrsach warumb er sy nitt
gleich am anfang gefragt hat/ sonder
nach dem er offt vor jnen gepredigt vñ
vil wunderwerck vor jñ gewürckt het/
vñ sie yetz die hohe Leer võ seiner Gothait gehört hetten. ¶ Theophilactus Theophy.
zaygt an/ warũb der Herr in gemain gefragt hab/ wen sagen die menschen? hat
nit wöllẽ fragen/ wen sagen die Phariseer vñ Schriftgelerten das ich sey/ sond
fragt võ mainung vñ vrtayl des gemainẽ volcks/ dz mit entzündt was mit boßhait/ noch verbittert auß neyd wid den
Herren IESVM/ wie die Phariseer. Wir
söllen aber sittigklich darauß lernẽ/ wie
wir acht söllẽ nemẽ/ was võ vns die leüt
sagen. Man findt vnuernünftig Menschẽ/ die freueln/ was sie an gee/ was võ
jñ gesagt werd/ ist vnrecht/ Wie Origenes in ainer Homilei sagt/ dañ der Weiß Orig.
spricht. Es ist besser ain gůter nam/ dañ Prou. 22. & 15

vil reichthum/dañ ain gůter leümd der macht faißt die bain/ vñ das liecht d aūgñ macht frölich die seel. Gwiß ist/ wer also verrůcht ist/ d nitt acht ob gůts od böß võ jm gesagt werdt/ da ist haut vñ har nichts wert/ Darūb d weiß befilcht/
Eccl. 41 hab sorg von ainẽ gůten namẽ/ dañ diß würt mer bleiben/ dañ Tausent köstlich vñ groß schetz. Darūb der hailig Pauls
Philip. 4 mit vgebens anzaygt/ Welche seind aynes gůten namen/ Bone famæ, hayßt er an nemen. Nit red ich/ dz ainer sich vil kümern laß/ wa öd/ vñ schnöd/ eytel/ nichtig vñ böß menschen ain vnuerschuldt
Merck außrichten/ dañ der Herr IESVS/ hatt auch nit gefragt nach den Phariseern/ Wie yetz die Newchristñ in jrem newen Euãgelio/ auch nichts anõs findñ/ dañ die leüt höhers vñ mös vstande zů verliegen/ zů schmähen mit Lugenschrifften/ vñ gmeld/ Võ solicher bůbmässiger schmähung/ sprech ainn frumer Christ mit seinẽ Herrñ Christo/ lassen sy/ dañ sy seind blind vñ blinden fürer. Aber sunst in gmain/ soll ainer sich befleissen/ dz er ain gůten namen vñ leümden hab/ wie
Eccl. 33 d weiß spricht. In allen deinen werckñ soltu treffenlich sein/ gib kain mackel in dein Glori/ Das ist auch das der Herr gefragt hat/ was gerüch vnd leümden er hab gehabt vor den leütẽ. Vñ sonderlich soll dz d jugent ain bildt werden/ das sy sich fleiß aines gůten leümden/ vñ auch die diener d kirchẽ/ darmit sy ain gůter gschmack seien vor Got vñ dẽ menschñ.
¶ Zů dem andern/ die jünger habẽ geantwurt/ etlich mainen du seyest Johãnes der Tauffer/ die anõn du seyest Helias/ die anõn du seyest Hieremias/ od ainer
Johan. 16 auß den Prophetẽ. Auff die frag Christi die võ jm beschehẽ wz nit auß vnwissenhait/ dañ er weßt alle ding/ wie die apostel zů jm sagtñ/ Aber er fragt darūb dz er belonen möcht die/ die im den rechtñ glauben bekãten/ vñ darmit dz gemayn volck/ võ den Schrifftgelerten vwisen võ jrsal erledigt würd. Nun fragẽ wol die lerer hie fleissig hernach/ von yeder maynung/ warūñ dz gmain volck das od anders gehaltẽ hab? wie jn Theophylacto/ Origene vñ andern wir dz abnemen mögen/ aber yetz geliebt vns nach zůuolgen dem Hieronymo/ der spricht/ Mich wundt dz etlich außleger hie erforschẽ die vrsach jr yetlicher jrsal/ vnd wäben ain lengste disputation/ warūm sy den Herrn habẽ geacht für Helia/ Hieremia/ oder aiñ auß den prophetẽ? so sy gleich habẽ mögen jrren in dem wie in Johanne Herodes/ da er sagt/ Johannẽ den ich enthauptet hab/ d ist võ todten auferstãden/ vñ würckẽ die kräft in jm. Super Matth. / Mar. 6
¶ Da nun d Herr hette gehört die maynüg des volcks/ so greifft er zů dem fürnemsten/ darūb er dise frag angefangẽ/ vnd fragt. Jr aber wen sagt jr das ich sey/ für wen haltẽ jr mich? Jr sprach er/ darmit er sy wolt absündñ võ den menschen/ deren maynüg sy yetz hetten anzaygt/ vñ sy als kinder Gotes durch anwünschẽ der gnaden Gotes/ höher achten/ Als wolt er sagẽ/ Jr habt mir zůerkennẽ geben die maynüg der menschẽ/ so jr aber mer seyt/ dañ andere menschen/ vnd seyt kinder Gottes/ für wen halt jr mich? Die mer võ mir gehört/ mer wunderzaychen von mir gesehen/ vnd auß meinẽ gehayß auch selbs wunderwerck gethon habt/ was ist ewer maynüg võ mir? Da hat S. Peter geantwurt/ Er springt her für/ für anõ Apostel als der hitziger/ spricht Theophilactus/ dañ da der Herr fragt võ der menschẽ maynüg/ habẽ die Apostel all geãtwurt/ Aber da sy võ jr maynüg gefragt wordẽ/ spricht Chrysostomus/ da hatt Petrus allain geantwurt/ als ain műd aller Apostel/ ain haupt vñ oberster d gantzen vsamlüg. Also spricht auch Hieronymus/ Der aynig Petrus hat bekendt auß d person aller Apostel. Du bist Christus ain Sun des lebendig Gotes/ mit d todtẽ Götter Martis/ Jouis rc. die geert hat die thorechtig haidnischaft. Ain kurtze/ aber ain grosse bekãtnuß/ vñ vil völliger im hertzen/ dañ im műd vñ in wortẽ/ dañ in wortẽ lesen wir d gleichẽ bekantnuß võ Nataniele. Du sprach er/ bist d sun Gottes/ du bist d Küng in Jsral. Des gleychen auch Martha. Du/ sprach sy/ bist Christus d sun Gotes/ der komen bist in dy welt/ Deren kains hat Christū ghalten für ain natürlichẽ sun Gotes/ darūm hat Christus deren kains belont so hoch Hierony. / Theophy. / Chrysos. / Hiero. / Johan. 1 / Joan. 11.

vmb sein

vñ sein bekantnuß als Petrũ / Dañ die histori zaigt truckẽ an / dz Martha vil geeret hat / vñ wenig glaubt / Dz erscheinet auß dem / da der Herr hieß den stain hinweg thůn võ grab / da verbot si das / Herre / sprach sy / er stincket / er ist viertägig. Dz redt sie auß klainmůtigkait des glaubens / Besihe Chrysostomũ an dem selbigẽ ort *sup Ioh. 11.* Origenes spricht S. Peter hab mit disen wortẽ nydergelegt alle jrrige mainũg der Juden / Dann so er aygentlich ist in der natur / der Sun Gottes / so kunde er nit sein Johannes / Helias oder Hieremias. Ja er strafft biß auff den heütigen tag die Juden zwayer jrthum / Dañ sy glauben nit dz ð Herr IESVS Messias sey / vnd glauben nit das Messias sey der Sun Gottes / natürlich vnd wesenlich / Das stoßt hie vmb Sant Peter / der volkomenlich bekent / Er sey Christus ain sun des lebendigen Gottes.

Chrysost. *Orige.*

¶ Zů dem dritten / auff dise erliche bekantnuß Petri / sagt ð Herr zů jm. Selig bistu Symõ Bar iona / ain sun Jonas / dañ flaysch vñ blůt hat dir dz nit geoffenbart / sonð mein vatter der da ist im hymel. Jch will mir nitt vil můhe machẽ über dz wörtlin Bar iona / dañ auch der haylig Hieronymus / der hauptsprachen der aller gelertist / hatt diß anngehengt / Dañ etlich wöllen Bar iona für ain ding haben / für aiñ namen / Etlich wöllen das nemen für zway gemayne wörtlin. (*Pro duobus nominibus appellatiuis.*) vñ sey der syñ / Symon ain Sun ð tauben / dañ Bar haißt ain Sun / vñ Jona / ain Tauben / dz mißfelt nit Hieronymo. Etlich mainẽ / das erst sey ain gmainer nam / aber das anð sey seines vaters namen / vnd sey das die maynung / Du bist Symon / ain Sun Jona oð Johannis / dañ auch also spricht Christus. Symon Johannis liebstu mich mer / dañ die? vil also verstets Chrysostomus vnd Theophylactus. Wir wöllen das auff ain ort setzen / vñ den text erkleren / vnd wöllen hören mitt was lobs / ja mitt was belonung Christus seiñ lober vnd bekenner widerumb geeret hab / dañ Christus hat jn gefragt vom Sun des menschen / S. Peter antwurt von dem Sun Gottes /

Hierony. *Hier.* *Ioh. ult.* *Iohan. 21* *Chrysost.*

Dañ so vil mer Christus sich gedemütiget / so vil mer söllen wir sein Gothayt bekennen.

¶ Selig spricht Christus / bistu Symon ain Sun Jone ꝛc. die Seligkait hat er nit verhayssen Nataniel / nit Marthe / nit denen die nach dem grossen wetter zů IESV sprachen / Warlich du bist der Sun Gottes / Aber Petrum hatt er selig gehayssen / von wegen der gentze seiner bekandtnuß / Vnnd das die nitt schlecht gewesen sey / dañ er bezeügt das Petrus das nit von jm selbs hab / sonnder der himelisch Vater hab jm das offenbart / dañ wer künde gewisseren bericht geben vom Sun / dañ der Vater? darum̃ Petrus nit ain menschliche maynung / sonder die Götliche warhayt hie bekeñt hat. Darumb vor fragt Christus nach der mẽschen maynũg / was flaisch vnd blůt von jhm hielt / yetz bringt aber Sant Peter die maynung von Christo auß dem hymmel / dañ das flaysch hett auch nit vermöcht das zů leren / spricht Hieronymus / der haylig Gayst hat das gelert. Chrysostomus maynt / Christus hab darumb gemeldt den namẽ des vatters S. Peters / als wolt er darmit sagẽ / Wie du bist ain natürlicher sun Jone / also bin ich ain natürlicher sun des lebẽdigẽ Gotes / wie du bekeñt hast / Dañ du hast über die natur die augen deines gemüts auffgehebt zů meinẽ vatter / ð hat dich erleücht / vnnd hast nit geurtaylt nach menschlichẽ won / wie auch Sant Pauls nit wilfaret dem flaisch vñ blůt. Vñ also ists gemain in der Schrifft / das durch das flaisch ðstanden werdt ain flaischlicher ðstand / ain jrdischer / nach der gefalnen vñ zerstörten natur. (*Sec'm naturã lapsam, non institutã.*) vnd also hat S. Pauls nitt verwilligt dem flaisch / Also redt er auch zů den Römern / Die da seiñ nach dem flaisch / die seind auch weiß in den dingẽ des flaischs / dañ die weißhait des flaischs ist der todt / vñ die weißhait des gaysts ist das leben vñ der frid / dañ die weißhayt des flaischs / ist Gott hässig / Vñ zů den Corinthiern spricht sant Pauls. Der thierlich mẽsch ist nit fehig der ding die da seind des gaysts Gotes / dann es entspringt nichts gůts auß der

Math. 14 *Chrysost.* *Hierony.* *Chrysost.* *Gal. 1* *Rom. 8* *1. Cor. 2*

zerstörtē natur/darum̄ der Weiß sagt/
Eccli.17 Was ist schalckhafftigers dañ wz blůt
vnd flaisch erdenckt? Vnd das ist die vr-
sach warumb Johannes sagt von den
Johan. 1 kindern Gottes/die nit auß dem geblůt
nŏ auß dem willē des flayschs/oder auß
dem willen des mans sonder auß Gott
geboren seindt/Des zů ainer figur fůret
Gene. 15 Got den Abraham herauß auß dē hauß
vnnd hieß jn ansehen die Sterñ des hy-
mels/ Also můß das gemůt des mēschēs
herauß gefůrt werden/ ausser dem ver-
stand des flayschs/das er die Sterñ mŏ
ge ansehen. Vñ so das die newē Caphar
naiter nit thůnd/so lästern sy das Sa-
crament auß jrem flaysch.

¶ Zů dem vierten/ Christus hat Petro
gesagt/das er selig sey vŏ seiner bekant-
nuß wegñ/hat jm anzaigt/das er dz nit
hab auß menschlichem verstandt/das
flaisch vñ blůt haben jm das nitt offen-
bart/Möchte ainer gedenckē/vŏ wem
dañ S. Peter dise bekātnuß erlernt het?
spricht der Herr/ mein Vatter der im hy
mel ist/der hat dirs offenbart/der hatt
dir geben den Schatz seines Göttlichen
liechts/in dem du diß hast mögen sehē/
Iaco. 1 Dañ alles best das geben ist/vñ ain yede
volkomne gab/die steygt von oben her-
ab vom vater/spricht S. Jacob/Vñ al
so söllen die glaubigē wandlen/nit nach
dem flaischlichē weltlichen v̊stand/son
der nach dē liecht des glaubens/wie S.
Ephe. 5 Pauls sagt. Wandern als die Kind̊ des
liechts/welcher innerlich angesicht der
bildnus Gotes ist ernewet nach des er-
kentnuß der sy gemacht hat. ¶ Vñ ich
sage dir/du bist Petrus/als ob er wollt
sagen. Du hast mir gesagt/ich sey Chri-
stus ain Sun des lebēdigen Gots/ Vnd
Hiero. ich sag dir/nit mit lerer red/die khain
werck het/aber ich sag dir/ dañ mein sa
gen/ist mein würcken/ Du bist Petrus/
Petrus hat vor Symon gehayssen/ wie
allenthalb in d̊ schrift offenbar ist/auch
in disem Euangeli/sprach d̊ Herr. Selig
bistu Symŏ Bar iona/ Aber IESVS
hat jm den namen v̊wandelt/wie er jm
das v̊hayssen hat in seiner ersten berůf-
Johan. 1 fung/Du würst genant Cephas/ das ist
als vil geredt als Petrus. Spricht die
gloß/da er jn angesehen het leiplichen/ Glos.
da hat er erkendt auch innerlich/das er
standtuester was dañ die andern/Was
aber Christus da jm v̊hayssen hatt/ das
hat er jm hie gelayst/ da er sprach. Du
bist Petrus/ als wolt er sagen. Jch hab
dir vorgesagt/du würdest Petrus hays
sen/nun ist die zeyt hie/vm̄ deiner trefli
chen bekantnuß wegen/das ich dir dein
rechten namē geb/Dañ du bist Petrus/
fest vñ starck/vnbeweglich wie ain felsē
So nun Christus hat dem oberstē Apo
stel sein namen v̊wandelt/ soll sich nye-
mandes verwūdern/ warum̄ noch in d̊
Kirchen/wann ainer zů ainē nachuol-
ger Petri/ zů ainē Bapst erwölt würt/ Bobsts nam
dz jm sein namen v̊wandelt würt/Wie
wol etlich wöllē sagen/dz diser v̊wand
lung vrsach geben hab der Bapst Ser-
gius/der vor ain scheützlichen namē ge
habt Seürůsseln/ darum̄ er den namen
geendert/wiewol dz Platina auch an-
zaigt/vŏ vngwissen meren/ so hat man
doch kayn bestendigen Gschicht schrey
ber darum̄. Das weiß ich wol/dz ich oft
zů Rom vŏ treflichē leütñ gehört hab/
die das dē Bapst Adriano in ain aygen Adrianus.
sinnigkayt außlegten/dz er sein namen
behyelt/maynten er würde nit lang re-
gieren/wie dann geschach/ dañ in dem
jar nach seiner krönūg ward er kranck/
vñ nach dem er siecht fünff wochen vnd
sechs tag/starb er an dem tag der erhe-
bung des hayligen creütz. ¶ Sey nun
dem wie es wöll/so ist doch wissenlich/
das dise verenderūg des namens Petri
vŏ Christo beschehen/můß besondere ge
nad bedeütñ/Wie im Alten Testament
nit v̊gebens ist der namen verwandelt
worden dem Abraham/der vor Abram
hieß/vnd der Sara/die vor Sarai hieß Gene. 17
vnd Jsrael/der vor Jacob hyeß. Vnnd Gen. 32
gibt Beda für ain Regel/Es sey ain be-
sonderer dienst vŏ Gott/als offt ainem
der namen von Gott auffgesetzt oder
verwandelt würt/Dañ spricht die gloß
über Danielem/ Welche der Teufel ge- Dani. 1
fangen nymbt/ deñ verwandelt er den
namen/Wie der Pharao verwandelt
Joseph den namen/Also wolt er nit dz Gene. 41
die jüngling Daniel/Ananias/Misael
vñ Azarias hetten die Jüdischē namen
in dem

in dem land jrer gefengknuß/Aber wañ Gott ainem den namen verwandelt/ so geschicht das in güte / wie dem Abraham vnnd der Sarai/vnnd den Sünen Zebedei/die er hieß boanercen/dz ist kinder des tunders. (Boanerges nos legimus.) Also werden zü zeyten deren namen auch verwandelt die in Clöster gangë. Auß allem angezaigten volgt dz herauß/so Christus Petro den namen verwandelt hat/ das diß ain besondere gnad ist von Got/ es sey hie geschehen in disem Euangelio oder darvor/ Dañ etlich machens also/der namen Petrus sey jm verhayssen worden in seiner ersten berüffung/ vnd sey jm geben vnnd auffgesetzt worden da er sy zü Aposteln gemacht hatt/ wie Marcus spricht. Er hat jm dem namen auffgesetzt Petrus/Vnd hie hab er jm vrsach anzaygt seines namens/ warumb er Petrus gehayssen werd/ ain felser/darauff er sein Kirchen bawë wolt/ Võ dem jn nachuolgender predig. Retz nit mer. Bitten ꝛc. *Nota quod Augustinus ubiq; contẽdit Petro nomen impositum Iohan. 1. Vide eum Lib. 4. de consensu Euangelistarum. cap. 1. & Tract. 7. super Iohan.*

Mar. 3 · Iohan. 1 · Mar. 3

Die Ander Predig/ an Sanct Peters vnd Pauls der Aposteln tag

PEtrus für all annder Apostel /hatt den herren IESVM bekendt/er sey Christus / ain Sun des lebendigenn Gottes/ darumb der herr jn hatt wöllen belonen / vnd zü jm gesagt. Selig bistu Symon Bar iona/ dañ flaysch vnd blüt hat dir das nit offenbaret/ sonnder mein Vatter der im hymmel ist/ vnnd ich sag dir / dann du bist Petrus/Von disen wortte habë wir in nächster predig geredt / als vil vnns Gott genad geben hat/Nun volgt her nach/Vnd auff disen Felsen würde ich bawen mein Kirchen. Der haylig Augustinus legt das inn zwayerlay weyß auß. Zü dem erstenn / das der Felß sey Christus/wie Paulus sagt. Der felß was Christus/Vnnd nyemants mag ain ander Fundament setzen/dann das gesetzt ist IESVS Christus. Vnnd darumb verstehet Augustinus/das der felß darauf die Kirch erbawë sey/ sey Christus/ der Felß den S. Peter bekandt hab/vnd von welchem er Petrus seinn Namen hab/Dañ ain Felß haißt Petra/vñ von dem würdt genandt Petrus / das ist in vnnser Teutschen sprach geredt / felser. Dise maynung die ist an jhr selbs war/ dann khayn Christ laugknet Christum zü sein den fürnämsten Felßen/das fürnämst fundamët/Aber die Neuchristen wöllen disenn verstandt allain annemen / allain dem hayligenn Petro zü wider / das Petrus nit der Felß sey /das auff Petrum die Christlich Kirch nitt gebawt sey. Vnnd müß also der frum Sanct Peter/der so vil hundert jar im hymmel mit Christo regiert hat / vnnd von der ganntzen Kirchen der oberest Zwölffbott gehalten ist worden / müß frey des Bapsts entgeltenn/Dañ so die Newchristen/ wie all ander ketzer / den Bäpstlichen gewalt nit gedulden mögen/jn zü schmälern vñ züuerklainern/ so greyffen sie Sant Peter an.

August. · 1. Cor. 10 · 1. Cor. 3 · Merck.

¶ Aber ayn anndere gemayne außlegung ist aller alten vñ newen hayligen Lerer / vnnd auch der Concilien / das Christus maynung sey. Du bist Petrus der felser / vnd auff den felsen würd ich bawen mein Kirchë/also dz er die kirch hab wöllen bawen auff sant Peter/ als auf das haupt aller Aposteln/Vnd das daß recht verstannden sey/ mag man nemen zü dem ersten auß der volg der red / dann vor vnnd nach redt Christus stets vnnd deüt auff Petrum /Jch sag dir/ Du bist Petrus/Dir würd ich geben/Was du bindest ꝛc. Jst zü vermüten/so er vor vnd nach auff Petrum gezaygt hab/das er in der mit auch auff jn zaygt hab/ vnd auff den felsen. (Du/dir dir/du/den.) Es ist auch ain vnnform wann man die Schrifft also vergwaltigen will vnnd zerreyssen/So er darvor auff Petrum zaygt. Du bist Petrus/ wolte darnach auff ain anders zaygen/ vnnd auff den felsen. Gleich wie Lutter selbs spott des Carlstats mitt seinem tutto/ der die wort der Cõsecrierung des Sacraments/ auch also vnd-

Luther.

steet zů zerreyssen/ will jm dz Lutter nit
für gůt haben/ vnd thůts doch selbs hie.
Dar zů ist es wid die vrsach dise[illegible]d/ dañ
in dem seind all lerer ains/ Da Petrus so
herrlich den Herrñ IESVM bekent hat/
das der Herr jm hat das wöllen vgelten/
hat jn selig gesprochē/ hatt jn Petrū den
felser genant/ hat jm die schlüssel des hy
melreichs verhayssen ꝛc. Nun solten die
wort (vnd auff den felsen will ich bawen
mein kirchē) nit zů Petro geredt sein wor
den/ so wer es gātz ain ausserliche red ge
wesen/ hett Petro nichts darmit gelont
od verhaissen zů lonē/ wer der vrsach zů
redē vngemäß gwesen/ wer will aber dz
sagen von der höchsten weyßhait Got-
tes? Dar zů mag gwaltig auß dem ver-
merckt werden/ dz der Herr da vō Petro
vnd nit von jm selbs sag/ dañ er spricht.
Ich würde bawen/ redt vō künfftigē ba-
wen/ das gehet nun nit auff Christū/ der
selbig hat da gbawen/ Het er sich selb ge-
maint/ er het gesagt/ vñ auff disen felsen
baw ich mein kirchē/ so ers aber in künff-
tig zogē hat/ dienet dz auf Petrū/ wie er
jn künftig sagt/ Ich würde dir die schlüs
sel geben. Vñ ist also die mainūg Christi
Yetz bin ich selbs gegenwürtig/ der war
gründtlich felß/ yetz baw ich selbs an mei-
ner Kirchen/ aber so ich würde die welt
vlassen/ so würdest du mein statthalter
sein/ mein verwäser/ vñ ain felß an mein
stat/ so würd ich dann die Kirchen auff
dich bawen/ auf den gwalt der oberkait/
den ich dir vnd allen deinen nachkomen
geben würd.
¶ Zů dem andern/ wie aber der felser Pe
trus auch mög ain Felß sein/ so soll wis-
sen ain fromer Christ/ dz Petrus ain felß
ist/ wie er ain Fundament ist/ Nun wie
wol nit mer/ dañ ain Fūdament fürnem
lich vñ das gründtlichest ist der Christen-
1. Cor. 3 lichen kirchen/ wie sanct Pauls sagt/ Es
kan nyemants ain ander Fundament se-
tzen/ dañ das gesetzt ist Christus IESVS/
Noch dann spricht Johannes in seiner
Apo. 21 offenbarūg da er sagt/ wie er gesehē hab
die newe hailige stat Jerusalem von hy
mel herab steygend/ von Gott berayt/
volgt bald hernach. Vnnd die maur der
stat het zwölff Fundament/ vnd in jnen
geschriben die zwölff namen der zwölff
Apostel vñ des lämlins. Hie haben wir
wiewol Christus dz ainig fundament ist
der Kirchen/ noch setzet hie Johannes
zwölff Fundament/ die zwölff Apostel/
Das also noch andere Fundament seind/
dañ Christus/ aber doch in Christo/ der
ist das haupt vnnd fürnämlich Funda-
mēt/ aber die andern seind allain dienst-
liche vnnd vnndergesetzte Fundament.

(Eloquere in quātū pressius & clarius poteris: unū est fundamentū principale & primariū: plura autē sunt fundamenta secundaria & minus principalia ab ipso primo fundamēto instituta. Deduc, si placuerit, qd' David in pluratiuo numero inquit: Fundamen Psal. 86 *ta eius in montibus sanctis: nō psequor: nā plura semp omitto, quā hic adnotē, tanta semp incccurrūt, sed modus adhibēdus rei.)* Vñ darumb hat Johānes
gar eben gemelt/ wie in den stainen des
fundaments geschriben sey der namē der
Apostel vnd des lämlins/ Als wolt er sa-
gen/ das die Apostel geschriben seind für
Fundamēt/ haben sy nit vō jn selber/ son
der von dē lämlin/ Die Kirch ist gründt Tuicē.
auf den glauben d Apostel/ doch also das
ferrer jr Fundament sey Christus/ dann
von dem aynigen Fundament werden
die andern also genant/ wie der ain/ vnd
auch der erst vnder jnen vom Felsen ist
genant worden ain felser/ Petrus/ Deß-
halb aygentlich hinzůgethon ist/ vnnd
des Lämlins/ dann darauf sich enthelt.
(nititur.) vnd auflaint/ der gantz baw der
Christlichen kirchen/ ist auf dem lämlin
IESV. Das ist auch die maynūg Bede/ Beda
Es ist ain ding/ spricht/ er die pfortñ vñ
die Fundament. Vñ ist zůmerckē spricht
er/ so man redet in der vile vnd gemer-
ten zal *(In numero pluratiuo.)* so maynet
man die lerer vnd krefften der Kirchen/
Wañ aber allain meldung geschicht vō
dem ayntzigen Fundament. *(Id est, de fundamēto in singulari.)* so verstet man Christū/
der da ist ain Fūdamēt aller fundamēt.
¶ Auß disem acht ich leichtlich ainē ye
den Christen zůuerstōn/ wie Petrus ain
felß sey/ dañ er ist ain felß/ gleich wie er
ain fundamēt ist/ Vñ gleich wie Paulus
ain fundament macht/ Christū/ wie ain
felsen/ noch dañ seint vil fundamēt dar
neben/ ja all Apostel/ vñ dz vil mer ist/
nit allain die Apostel/ es werdē auch die
prophetē genant in d Schrift/ Dañ also
spricht S.

Ephe.2 ſpricht S. Pauls. Jr ſeydt nit geſte vnd
herkömlig / ſonď ſeyt burger ď hayligñ/
vñ haußgeſind Gottes/ vñ aufgebawet
auf das fundamēt ď Apoſtel vñ der pro
pheten/ dē höchſtē eckſtain Chriſto IE-
SV/ in welchem alle erbawung gebawt
auffwechßt/ in den Tempel Gotes. Her
auß volgt dz auch die Ppopheten ſeind
fundamēt/ darauf man bawt in dē baw
vnſers hailigē Chriſtlichē glaubēs/ Aber
Tricerñ. die Apoſtel die treflicher ſeind dañ die
Prophetē/ ſeint fundamēt ď ſelbigē fun-
dament. Chriſtus aber der iſt ain funda
ment aller fundamēt/ vñ auff welchē al
le andere fundamēt ſich ſteürē/ auf ſein
bitter leyden vñ ſterbē/ der iſt vnlaug-
barlich dz höchſt fundamēt. Vñ auß dē
verſtet ain jeder/ wie Chriſtus ďhaiſſen
hat/ dz er wölle bawē die kirchñ auf den
felſen Petrū/ wiewol er ď höchſt vñ für
nemlichſt felß iſt. Das mit kurtzē wortē
Hiero. Sant Hieronymus anzaigt/ vñ ſpricht.
Gleich wie Chriſtus hat den Apoſteln
dz liecht geſchenckt/ dz ſie genent werdē
dz liecht ď welt/ vñ andere ď gleichen na
men habñ ſy vō dem Herrñ erlangt/ alſo
auch Symoni/ ď da glaubt in den felſen
Chriſtū/ hatt er geben den namē des fel-
ſens Petri/ Vñ nach ďgleychter red des
felſen. (Secūdū Metaphorā.) ſo würdt recht
dē Petro geſagt. Jch würd bawē mein
kirchñ auf dich. S. Hieronymus möchte
nit außtrucklicher geredt haben für die
Chriſtlich Kirchen/ wider den Lutter/
dann diſe wort. Von dem wöllen wir
ain beſonnder predig machen.

¶ Zū dē dritten/ ſo ďhaißt Chriſtus für
das anď Petro. Vnd die porten ď hellen
werden nit überhādt nemen/ oď fürtrin
gen wiď ſy. Wie zwaierlay porten ſeint
ď hellñ/ alſo mag man dz wort in zway
erlay weiß verſteen/ Dañ ain yede ſünd
mag genant werdñ ain pfort der hellñ/
vñ von denen pforten redt David. Der
mich erhöhet vō den porten des todts.
Fragt Theophilactus/ was ſeind dz für
Theophy. pforten o David? Antwurt/ Es ſeindt
zwū ſeines todſchlags vñ deseebruchs.
Hiero. Diſer mainūg iſt auch S. Hieronymus/
Jch habs dar für/ die pforten ď hellen
ſeind die laſter vñ ſünd/ dañ durch die
kompt man in die hell/ vnd als offt ain
menſch ain ſünd thůt/ ſo macht er im ſelb
ain thür oď pforten ď hell. Das iſt auch
die mainūg Origenis ď ſpricht. Vñ alle Origenes
gaiſtliche boßhait ſeind pforten ď hellē/
dañ entgegen ſeind die tugenden pfortē
ď gerechtigkait/ vñ dz iſt gwiß bey allē.

¶ Wie wol nun all ſünd pforten ď hel-
len genant werdñ/ noch aber werden in
ſonďhait zwū pfortñ hie durch die haili
gen väter ďſtanden/ Dañ die pforten ď
hellen ſeint die durchächtūgen ď verwol
ger ď Chriſten/ wie da ſeind gweſen die
tyrañen in anfang der kirchen/ die wer-
den ſonďlich pforten der hell genēnt/ dz
ſy ſo vilen gewert habñ den Chriſtlichñ
glaubē/ vñ vil getrūgē habñ den Chriſt-
lichñ glaubñ zů verlaugnē. Alſo ſpricht
Chryſoſtomus. Petre du ſolt nit erſchre Chry.
ckē/ ſo du hörſt/ ich werd übergebñ wer-
den/ vñ creütziget/ die pforten ď hellen/
werden die kirchen nitt übermögen/ vil
minď mich/ die ďvolger werdñ nit obli-
gen. Alſo ſpricht auch Theophylactus/ Theophy.
Die pforten ď hellñ ſeind die zeitlichen
durchächtūgen deren die da wöllñ/ die
Chriſten in die hell ſchicken. ¶ Aber dz
iſt ď gmaineſt ďſtand/ dz durch die pfor
ten ď hellē werd verſtanden die ketzerey
vñ der ketzer leer/ Es ſeind greſlich vnd
erſchrocklich pforten ď hellen/ dardurch
ſo vil ſeelñ in die hell komen/ vñ dz vnď
der geſtalt aines gůten. Das iſt die mai
nūg S. Hieronymus hie/ der ſpricht. Oď Hiero.
gwißlich ſeind die pfortten ď hellen die
lere ď ketzer/ durch welche die menſchen
geraitzt/ gefürt werden in die hell. Dar
umb nyemants auß den worten verſtād
dz kain Apoſtel ſterbñ würd/ derē mar-
ter er ſihet erſcheinen. Alſo auch Theo- Theophy.
philactus/ ď ſpricht/ Auch die ketzer ſeiñ
pforten/ die in die hell füren/ Aber über
ſy all ſpricht gar ſchön der haylig Cy- Cyrillus
rillus/ Nach diſer verhaiſſung des Her-
ren ſo bleibt die Apoſtoliſch Kirch vn-
vermaßget von aller Ketzeriſchen ver-
fürung vnnd trug/ über all fürgeſetzten
der Kirchen/ vnnd Biſchoffe/ über al-
le primaten der kirchen vñ der völcker/
in irē Biſchoffen in aller völleſtē glau-
ben vñ in wirdigkait Petri/ Vñ ſo ande
re Kirchē ſeind zů ſchand worden/ in et-
licher irrthumb/ ſo regiert ſie allain/ die

kirch Petri stantvest/vñ macht schweigen vñ v̄stopft die meüler aller Ketzer. Hie merckñ auf vñ tröstē sich all from̄ Christen/die pfortē ð hellen werdē nit fürtringē der Christlichen kirchē S. Peters/die andern seind all vast herdurch. Achaia da S. Andres/Ephesus da sant Johãs. Corinthus da S. Pauls/Alexãdria da S. Marx. Jerusalem da S. Jacob geweßt/vñ also võ aller Euãgelistē kirchē/denen die pfortē der hellē übermechtig seind gwesen/allain die Römisch S. Peters kirch/steet vest wið alle ketzerey vñ durchechtũg. Darũb ob schon jetz sich erhebēt/Luterisch/Zwinglisch/Sacramētstürmer/Bildstürmer/Widertaufer/Gaister/setz dein hertz zů Got/sy werdē nit fürbrechē für die Christlich kirchen. Es seind so vil ketzerey auferstãdē/darīn Bischoffe/Kaiser/Künig/vñ Fürstē gwesen/aber S. Peters kirch ist jñ obgelegñ/Sihe/die Ebioniter/Arrianer/Macedonianer/Nestorianer/Eutizianer zc. vnd annder/gantz ain grosse zal der Ketzereyen/seind all vnder gelegen/gegen der Christlichen warhait/die gehaltñ/ja erhaltē/vñ noch helt die gemain Christlich kirch sant Peters die Römisch kirch. Darũb biß on zweifel du fromer Christ/setze dein hofnũg in got/wie weit sie sich aufblehen vñ zerreissen võ vnser sünd wegen/noch werdē sie gewißlich all zergõn/vnd außgereüt werden mit der hacken des hailigen Gaists vnd häplin der hayligen Geschrifft/O Herr IESV das du diß bald thetest.

¶ Zů dē vierten/so v̄haißt Christus für das dritt Petro. Er wölle jhm geben die schlüssel des reichs ð himel. Die schlüssel haißt hie Christus dē richterlichē gewalt die sünd zů vrtaylen/das man die verzeihē soll/oð vergebē. Dañ wie im alten Testamēt die priester hetten gewalt vñ das vrtail zů vnðschiden den rainen võ den außsetzigē am leib/also habē die priester des newē Testaments dz vrtayl vñ gericht zů vnðschiden was sündt oð nit sünd sey/welcher zů binden oð zů absoluiern sey. Von disen schlüsseln habñ wir vil gesagt/besihe im anðn tail. Als vil aber hie betrifft die erklärung des Euangeli/so hat er Petro v̄hayssen die schlüssel/Schlüssel werdē sy genant võ jr würckung/dañ in krafft des hailigen gaysts wircken sy die v̄zeihũg oder bindũg der sünd/wie er bald selbs außlegt/was er durch die schlüssel v̄stãd/Nents aber schlüssel des reichs der himel/vom end/dañ enlich hat Got die ð kirchē geben/das die menschñ durch die gnad vñ gab erlangen das ewig lebē/Disē schlüssel hat Christus fürnemlich selber/wie Johãnes spricht in seiner person. Jch hab die schlüssel des lebens vñ des tods. Aber die dienstbarkait ð schlüssel hat er ð kirchen befolhē in den priestern. ¶ Hie erstet ain frag/wie ð herr hie allain Petro die schlüssel verhaiß/so doch er hernach die allen Aposteln v̄haissen hatt? dañ er spricht zů jn allē. Fürwar sag ich euch/alles dz jr binden werdt auf erdñ/witt gebũden sein im hymel/vñ was jr lösen wert auf erdñ/wirt gelößt sein im himel/Wie kom̄ts dz er die besonder befilcht S. Peter oð verhaist er wölle die jm geben? Antwurt/wie S. Peter hat entpfangñ den gewalt ð schlüssel in seiner volkomenhait (*In sua plenitudine*) über die gãtze kirchē/aber den anðn Aposteln ist er gebñ worden zů ainē tail ð sorgfeltigkait/spricht S. Gregorius/vñ Sant Bernhart nach jm *De cõsyderatiõe ad Eugeniũ.* Darũb verhaißt erß hie S. Peter/vñ hat jms gebñ nach seiner vrstend/da sie gefischet hettñ/vñ sprach dreymal zů jm Petre waidne meine schäflin/Da hat er jn gemacht ain gmainē hirten ð gantzē kirchen/vñ erzaygt darmit das er Got was/ð söllichen gewalt hett/den er den menschē mocht mittailn/die sünd v̄zeihē. Also spricht gar hüpsch S. Chrisostomus/Allain Got gehört zů/das er gebe gewalt die sünd zůuerzeihen/vñ das die künftig kirch/wiewol sy mit so vilen vñ grossen wellen/die sy anstossen/angefochten wirt/dannocht bleib vnbewegt/welcher kirchen haupt vñ hirt võ Got ist gesetzt worden/ain mensch/ainn Fischer vñ vnedel/so die gãtz welt dar wider was/das er mit stätuestigkait auch ain hertē Adamantñ hette überwũden. Sihe wie Chrysostomus maint/dz yetz hie jm die oberkait der gantzen kirchen sey verhaissen worden/die jm ist geben worden von Christo/nach der vrstendt.

Die ding

Marginalia: Leuiti. 14. — am 1. tayl. 14. blat. — Apo. 1 — Math. 18 — Gregori. — Bern. — Chry. Hom. — Johan. 21

Die ding alle/spricht Chrysostomus/ verhaißt der herr/ er wölle sy Petro geben/ die doch allain Got zůgehören.

¶ Aber wie Christus die schlüssel zů absoluiern/ alln Aposteln verhaissen hat/ also hat er jnen die geben am hayligen Ostertag/ da die zehen bey ainand waren/ vnd der herr jnen erschinen ist/ vnd sie angeblasen vnd gesprochen. Nempt hin den hayligen gayst/ welchē werden jhr die sünd verzeyhen/ dem werdē sie verziegen sein/ vnd wem jrs behalten werden/ dē werden sy behaltē sein. Das geet aber nit auff die oberkait/ wie in Petro/ dem er sunders verhieß/ darumb bedeüts auch ain besondern gwalt/ eer vnd würde/ die Christus seinem statthalter gebē würd. Dann es ist ye ain groß ding/ das Got aynem menschē so vil gnad geben hat/ das er jm hie auf erden hat gebē die schlüssel des hymelreichs/ Darumb auch die Kirch sonderlich vō S. Peter singt. Du bist der hyrt der schaff/ ain Fürst der Apostel/ dir seind gebē wordē die schlüssel des reychs der hymel. Darumb jr aller liebsten Erent heüt den herren IESVM Christum in seinen hayligē Aposteln Petro vnd Paulo/ rüffend zů S. Peter/ das er ewer fürbitter wöll sein bey Got dem allmechtigē/ mit der Kirchen. Ey du gůter hyrt Petre/ Nym gütig an die begier deren die dich bitten/ vnd löse auff die band der sünd auß gegebnē gwalt/ mit welchē du allen auffschleüst den hymel. O du hailiger Petre bit Got für vns/ O herr IESV Christe erhör vns/ gib vns gnad hie im lebē/ dort die ewige seligkayt. Amen.

Iohannis 20.

Kirch

Elphes Vxor Boethij.

Die Dritt Predig/ An Sanct Peters vnd sanct Pauls tag

Tu es Petrus, & super hanc Petrā ędificabo Ecclesiā meā. Matth 16.

Das ist besondere grosse ehr gewesen Petro/ auch ain treffenlichs anzaygen der hailigkait S. Peters/ das der herr IESVS in gegenwürtigkait aller andern apostel/ in sonderlich hat selig gesagt/ jm zeügnuß geben/ das er vō Got dem Vater erleücht sey/ hat jm den newen namē Petrus vō newē aufgesetzt/ oder hat er jn vor gehabt so hat er jn bestetigt/ hat jm verhayssen er wölle sein kirchen auff jn bawen/ hat jm verhaissen die pforten der hell werden sein kirchen nit übermögen/ hat jm verhaissen/ er wölle jm gebē die schlüssel des reichs der hymel/ Dise grosse stuck hat die gantz Christlich kirch glaubt vō S. Peter/ vnd die wort Christi der massen verstanden/ vnd außgelegt/ biß zů vnsern geferlichen zeyt/ da vnder andern vil jrthumen/ auch der böß feynd disen erweckt hat/ Got den herren darmit zů belaydigen/ in seinē außerwölten Apostel S. Peter. Darmit aber ewer Christēlich gemůt gesterckt werde auff dem alten waren glauben zů bleibē/ so will ich etlich sprüch der alten hayligē lerer einfůren/ die zů erklerung des Euangeli erspießlich/ vnd S. Petern erlich seind/ vnd bestetten vnsern alten vngezweyfelten glaubē/ vnd will dz mit kurtzen vnd wenig worten thůn/ dann ich sunst das getribē hab mit drey zimlichen grossen bůchern dem Bapst Leoni zůgeschrieben.

¶ Dann das Christus sein Kirchen auff Petrum gebawē hab/ nach dē verstand in voriger predig gegeben/ hatt auch gemaint S. Cyprianus der haylig Lerer vnd marterer/ der spricht In Epla ad Pupianū Li. 4. Da Christus sagt zů seinē jüngern/ wolt jr auch hinweg geen? Antwurt jm Petrus vnd sprach. herr zů wem söllē wir gehen? du hast die wort des ewigen lebēs/ vnd wir glauben vnd haben erkent/ dz du bist ain sun des lebendigen Gots. Redt hie Petrus/ auff welchen die kirch zůbawen was/ vnd leret/ ob schon die hoffertig vnd widerspennig vile die da nit hören wöllen/ abweich/ so weicht doch die Kirch der Christen nit vō dē herren. Ain schönē spruch hat der hailig hiero. Li. 1. contra Iouinianū, Auf S. Peter wirt gegrünt die Kirch/ wie wol dz an ainē andern ort geschicht über all Apostel/ vnd sie all nemen die schlüssel der hymel/ vnd gleich die sterck der kirchen auf sie gesetzt würdt (Solidetur) aber darumb würt vnd den zwölfen ainer erwölt/ darmit so ain haupt gesetzt sey/ werd vermittē vnd aufgehebē die vrsach des zwyspalts oder zertren-

Cyprian.

Ioh. 6

Hiero.

nůg. Wie möchte S. Hieronimus klarer geredt habē / die kirch ist gründt auf S. Peter / ja auf all Apostel / aber ainer vnd den zwölffen ist jr haupt vnd oberster / Auch in ainem andern bůch *Li. 1. contra pelagianos*, Spricht Sant Hieronymus / S. Peter ist gewesen der fürst (der oberst) der Aposteln / auff welchen die Kirch des herren / mit steter grösse ist gegrünt worden / die nit zerschlagen würt / noch mit vnngestümer bewegnuß des fluß / noch mit aincherlay anfechtung. Also schrib auch Hieronymus zů dem Bapst Damaso / die weil er in Asia was. Ich kaim ersten nachuolgēde dañ Christo / gesel mich zů deiner seligkayt / zů dem stůl Petri / dañ ich wayß das die Kirch auff disen felsen gebawt ist. Das wayßt Sanct Hieronymus / was will nun der Newchrist dar gegen wissen?

Hiero.

¶ Origenes der Lerer hat diß auch also verstanden vor Hieronymo / zů ď zeyt der marterer. Sihe / spricht er *In homilia. 6 Super Matheum.* Wie grossen gewalt hatt der felß auff den die Kirchen gebawen ist / das auch seine vrthayl steet bleyben / als ob Got durch sie vrtayle / redt da vō S. Peter / vnd bewert wie er mer dann die andern Apostel entpfangen hab.

Orige.

¶ Zů dem andern / wiewol Augustinus *Lib. 1. retractationum cap. 21.* vom gegentayl eingefürt würdt / wie Christus der Felß sey darauff die Kirch gebawen / das wir jnen nit abred seynd / das aber darūb Petrus auch nitt ain Felß sey / darauff die Kirch gebawen sey / das volgt nitt herauß / sie werden auch das in Augustino nimermer finden / Dañ an dem selbigen ort / da er durch den felsen Christum versteet / thůt er auch meldung der andern maynung / das Sant Peter der felß sey vñ verschlecht kaiñ weg / dañ er spricht welches maynung vnnder den zweyen glaubwürdiger sey / das erwöle der Leser / Dañ Sanct Augustin an vil orten / helt Petrum für den Felsen / darauff die Kirch gebawt sey / das daß war sey / so hören wir jn. *In Lib. contra Epistolam Donati*, da er diß häll sagt / Vnd zaigt auch an / wie der selbig verstand mit viler mund gesungē werd in den versen des hayligsten Ambrosi von dem hanen / da er gesungen hat / hat der Felß sein schůld ab geweschen deür auff das wainen Petri da er vor des hanen kreen den herrē verlaugnet het.

Aug.

Aug.

¶ Vnd das nymants maine / es sey hie Sant Augustin entwischt / so findē wir das sunst mermals bey jm / dañ er hats auch offt bey seynem schůlmeyster dem hayligen Ambrosio gelesen / der inn der predig an Sant Peters tag spricht. Vō wegen der veste seiner andacht würdt er genant ain felß der Kirchen / wie der herr sprach. Du bist Petrus vnd auf den felsen würde ich bawen mein Kirchen. Ain Felß würt er geneñt / darumb daß er der erst in den völckern / hat gelegt den grund des glaubens / vnd wie ain vnbeweglicher Felß zůsamen helt die zůsamē fügnng vnd schwere des gantzen Christlichē werckß. Du woltst vileicht selbs gern hören auß Augustino / ob er ainer andern maynung wer gewesen / weder im obgemelten Bůch / So find ich sant Augustin in der predig von Sanct Peter da spricht er. Du hast offt gehört dz Sanct Peter von dem herren ain Felß genandt ist / wie er sprach. Du bist Petrus / vnd auff den Felsen würde ich bawen mein Kirchen / Darumb so Petrus der Felß ist / auff welchen die Kirchē gebawt ist / so ists recht gewesen / das er zů dem ersten die füß gesundt macht / auff das wie er helt das fundamēt des glaubens in der Kirchē / das er auch beuestige das Fundament der glider im menschen / Deüt auf das Sant Peter den lamen gesundt gemacht hat in dem Tempel / Vnd das wir gwiß seien was Sant Augustin gehalten hab von Petro dem Fürsten ď Apostel / so hörend seine wort über das Euangelium Johannis *Tract. 124.* Das würckt die Kirch / so sie bit für verzeyhung der Sünd / die da selig ist in der hoffnung / in disem ellenden leben / welcher Kirchen person in figurlicher gemayne Sant Peter der Apostel tragen hat / vō wegen der oberkait des Apostolats / Dañ als vil jhn aygenlich antrifft / in der natur was er ain mensch / in der gnad ain Christ / vnd mitt überflüssiger gnad / ain vñ der erst Apostel / Aber da jm gesagt ward dir würde ich

Amb.

Acto. 3

Augu.

geben die

geben die schlüssel des reichs der himel/ hat er bedeüt die ganntze Kirchen. Hie gibt klar zů S. Augustin/ das S. Peter darumb das er das primat vnd oberkait hab gehabt über all Apostel/ hab auch die person tragen der gantzē Kirchen/ gleich wie ain yeder Bischoue tregt die person seiner gantzen Kirchen/ vñ ain Fürst seines lands/ vnd ain Kayser des gantzen Reichs.

Chrysost. ¶ Zů dem dritten/ das der hailig Petrus der oberst Apostel sey/ ist in voriger predig gehört worden auß Chrysostomo/ der das Euangeli also verstanden hat/ Da neñt er S. Peter ain mund der Apostel/ ain schaittel der ganntzen gesellschafft d Apostel/ hatt jn gemacht Christus ain künfftigen hirten der Kirchen ain haupt vnd hirt. ¶ Vnd das das für vnd für sein mainung gewesen sey/ mögen wir briefen auß seinen worten/ die er schreibt über das Euangeliū Chrys.

Johannis/ Was ist das/ das Christus die andern Apostel vnderlaßt/ vnd allain mit Petro redt? Er was der mund der Apostel vnnd Fürst/ Darumb auch Galath. 1

Paulus vor andern begert jn zůsehen. Der herr hat auch darmit jm wöllen erzaigen/ das er ain vertrawen möcht haben/ dañ als ob er der verlaugnung vergessen hett/ befilcht er jm die sorg der brůder/ gedenckt nit der verlaugnung/ allain spricht er/ Ob du mich lieb hast/ so nimb an die sorg vnd hůt der brůder/ Vnd hernach Er fragt jn drey mal/ vñ gebeüt jm doch allweg das ainig/ das er darmit anzaigte/ wie groß er achte die sorg seiner brůder/ Vnnd das das sey ain groß anzaigen der liebe/ dann da Christus hett Petro mittgetailt grosse ding/ het jm befolhen die sorg vnd hůtt des vmbkrayß der welt/ hett jm vorgesagt sein marter &c. Hie haben wir hell/ was S. Chrysostomus mit andern hailigen Leerern von S. Peter gehalten/ vñ die Newchristen wöllen S. Peter erst absetzen von seinem Bapsthůmb vnd oberkait/ nach so vil hundert jaren.

¶ Vnd darmit ich nit vom Euangelio hie kom̄/ dann vnzalbarlich vil zeügknus seind vor handen/ für die oberkait S. Peters/ die ich in meinen dreyen bůchern vil angerůrt hab/ die nun vor siben jaren in Franckreich seind getruckt worden/ vñ newlich widerumb in Teütschen landen/ darauff mir me kain Lutherischer geantwurt/ wie auch kainer mit warhait antwurten kan. Wir wöllen allain noch aiñ oder zwen zeügen bringen auf den Text diß Euangeli lautend/ Vnnd nim̄ für mich den hailigen Hylarium/ der spricht hie über Matheum. Du bist Petrus &c. O wie ain seligs Hyla.

fundament der Kirchen/ in der ernennung aines newen namens/ vñ der felß der würdig was ainer sollichen bauwung/ die die hellischen gsätz vnd hellischen pforten/ vnnd alle band des todts auffledigte. O ain seliger thürhütter des himels/ auß welches wolgefallen werden geben die schlüssel des ewigen zůgangs/ welches vrtail auff erden/ sey ain eintrag gleich im himel (*Praeiudicata authoritas*). Also/ was auff erden ledig wirt oder gebunden/ das sie gleiche art vnd gelegenhait auch haben in dem himel. ¶ Der hailig Bapst Leo der groß Leo.

spricht in ainer predig (*Sermone 3. de Anniuersario suae Pontificiae assumptionis*) über die wort. Jch sag dir/ du bist Petrus. Jch spricht er/ sag dir/ das ist/ wie mein vater dir geoffenbart hat mein Gothait/ also will ich dir eroffnen dein übertrefflichhait/ dann du bist Petrus/ das ist/ wiewol ich bin d vnuergwaltiget felß/ jch bin der Eckstain/ der da macht auß Eph. 2

baidē ain ding/ jch bin das fundament/ 1. Cor. 3

ausserhalb des kain anders mag gesetzt werden/ Aber du bist auch ain felß/ der du vest würdst auß meiner krafft/ also das die ding/ die mein aigen seind/ die seind dir mit mir gemain/ Der gleichen sagt er auch in der predig an S. Peter Sermo. 1.

vnnd Pauls tag. ¶ Diser mainung ist auch gantz der hailig Gregorius/ da er schreibt zů dem Kayser Mauricio/ vnd Grego. in Regist.

redt von S. Petro. Jm ist gesagt worden du bist Petrus/ vnd auff den felsen würde ich bauwen mein Kirchen. Sihe er hatt empfangen die schlüssel des himlischen reichs/ jm würdt geben der gwalt zůbinden vnnd auffzůlösen/ jm würdt die sorg vnd oberkait der gantzē Kirchen befolhen. Vnd volgt hernach

vonn der würde Römischer Kirchen/
vñ spricht/ Welcher herlichhait satzun
gen söllen alle priester halten/ die da nit
wöllen abgetrent werden vonn der ve-
stigung des Apostolischen felsens/ auff
welchen der herr Christus hatt gründt
die gemaine Christenlichen Kirchen.
Hie ist hell/ wie er bezeügt/ dz die Kirch
sey gründt auff den Apostolischen fel-
sen/ deren ist kainer dañ S. Peter für sie
all. Vnd in summa. Also haben all hai-
lig Leerer/ die hailigen Concilië die ye
gewesen seind gehalten/ glaubt/ vñ ge-
schriben. Darumb kain mennsch sich ke-
ren soll an der Newchristen eytel tant/
blodern vnd blerren / dann es ist falsch/
jrrig vnd verfürisch.
Zů dem vierten/ so ists der geschrifft
eingeleibt/ wie S. Peter sich diß ampts
vnd oberkait über die gantzen Kirchen
gebraucht hab / dann in dem Euangeli
als ain künfftiger hirt der Kirchñ/ hat
er für vnd für geredt von der anndern
Apostel wegen/ Dañ zů dem erstñ so fin
Iohan 6. den wir / da Christus zů jñ sagt / Wölt
jr auch hinweg geen? Antwurt S. Pe-
ter. Herr zů wem wolten wir geen? du
hast die wort des ewigen lebens. Da
auch hie der herr fragt all Apostel/ Für
Math. 16 wen halt jr mich? Antwurt Petrus. Du
bist Christus ain sun des lebendigen Go
tes. Da Christus sprach/ vnnd jr solt be-
rait sein in der zůkunfft des suns des
Luc. 12 menschen/ fragt Petrus für sie all/ Herr
sagst du die gleichnuß zů vns oder zů al
len? Da Christus predigt / wie die reich-
en schwarlich gen himel kämen rc. Da
fragt in sant Peter für sich vnnd seine
Math. 19 mitbrůder. Sihe wir haben alle ding
verlassen/ vnnd seynd dir nachgeuolgt/
was wirt nun vnser lon sein? Da baide
schifflin voller visch gefangñ warden/
fiele Petrus dem herren zů füssen/ vnnd
Luce 5 sprach. O herr gee auß von mir/ dañ ich
bin ain sündiger mensch. Da die junger
all in gferlichait waren auf dem meer/
vnd der herr jnen erschin / vñ gieng auf
dem wasser vnd zů allen sprach / Habt
ain gůts vertrawen. Antwurt jm Pe-
Math. 14 trus vñ sagt. Herr bist duß/ so haiß mich
zů dir kommen auff dem wasser. Da der
herr sich verklärt auff dem berg Tha-
bor/ wiewol Johannes vñ Jacobus da
waren/ noch redt Petrus für all. Herr es Math. 17
ist gůt hie sein/ wilt du / so machen wir
hie drey tabernackel. Da der herr Chri-
stus leeret die jünger von der sünd des
nechsten zůuerzeihen/ da trat zů jm Pe
trus/ als ain künfftiger hirt vnd regie-
rer/ spricht Chrysostomus/ vnd sprach/ Chrysost.
Herr wie offt wirt mein brůder in mich Matthe. 18
sündñ/ das ich jm verzeihe? Da der Herr
nach dem nachtmal sagt den jungern/
wa ich hin gee/ mögt jr nit komen/ fra-
get jn Petrus vor allen/ herr wa geestu Iohan. 13
hin? Er auch allain hat sich geweret d
fůßwaschung/ vñ sprach/ Du wirst mir
die füß nitt weschen ewigklich. Als der
herr het die junger außgefürt nach dem
nachtmal / vnd jnen gesagt/ wie sie all
würden gerrgert werden in jm die selbi
gen nacht/ antwurt Petrus/ Vnd wañ
sie all geergert würden / noch will ich Mar. 14
nit geergert werden / Herr / ich bin be- Luce 22.
rait mit dir in die gefencknus vñ iñ tod
zůgeen/ dz hertz was groß/ wiewol men
schliche blödigkait jn verließ/ Vnd der
gleichen findt man im Euangelio hin
vñ her. Aber nach der vrstēd des her
ren/ befindñ wir aber wie S. Peter sich
gebraucht der oberkait vñ des primats
über die gantze Kirchen/ dañ er als ain
hirt besonderlich sorget vmb Johannē/
vnnd fragt Christum den Herren / Der Iohan. 21
aber was? das ist/ was wirt Johannes
für ain tod leiden. Da vnser lieber Herr
gen himel gefaren/ hat er sein ampt ge
stelt/ vnd ist in mitten d brůder auffge-
standen/ vñ die gschrifft dar thon/ das Act. 1
ain annderer můßt erwölt werden an
die statt Jude rc. Wiewol Maria die
můter Christi da was / vnd die andern
Apostel auch entgegen / aber vor jñ al-
len/ hat S. Peter zů der handlung grif-
fen. Da am Pfinst tag die Apostel ver-
spott warden/ sie weren truncken / ist Acto 2
Petrus mit den ailfen auffgestannden/
vñ hat sie entschuldigt/ hat Christū of-
fenlich predigt/ den juden gesagt was sy
thůn solten/ vñ jr bey drey tausent tauf
fet. So hat er in beysein Johannis den
lamen gsund gemacht/ vñ als sich das Act. 3
volck verwundert/ hat er jñ Christū ge-
predigt vñ die bůß. Da sie baid ob der sel- Act. 4
bigen

bigen handlung gefangen warden/ vñ
für Rat gestelt/ hat Petrus die sach be
schützet/ vñ Christum vor jnen bekant.
Acto. 5 Da Ananias vnd Saphyra lugen dem
hailigen gaist/ hats Petrus allain mit
dem vrteil des tods verdampt/ darum̃
das sy nit recht hetten anzaigt/ was sie
Act. 8. auß dē acker gelößt hetten. Da Symon
der zauberer wolt vmb das gelt kauffen
gwalt/ zůgebē den hailigen gaist durch
aufflegung der hend/ sprach Petrus zů
jm/ Dein gelt sey mit dir in verderbūg.
Da die Apostel das groß Concili hettē/
zů Jerusalem/ die grosse spaltung die
vnder den Christen was zů Antiochia/
außzůreütten/ vonn haltung der gsatz-
Act. 15. lichen gebott Moysi/ da hatt S. Peter
den handel fürtragen in dem Concili/
als der oberest/ vnd ist gewesen ain für
nemer des sententz/ wie S. Hieronymus
Hiero. spricht. Darumb auch S. Pauls da man
S. Peter vō jm fürt zů Rom/ das man
sy yetzt richten wolte/ hat er zů Petro
gesagt/ wie Dionysius schreibt zů Timo
theo. Der frid sey mit dir/ du fundamēt
der Kirchen/ ain hirt der schaff vñ läm-
lin Christi. Den wöllēd heüt eeren/ wie
jr hoffen wölt/ seines fürbitts vor Got
dem herren zů geniessen/ darmit er eüch
hie in diser zeyt erlang gnad/ vnd nach
disem leben das ewig. Amen.

Vonn Sanct Peter dem Apostel sonderlich.

SAnt Peter ain Fürst der Apostel vñ oberster/ auch stathalter des herrñ IESV Christi/ ist geborn vō d stat Bethsaida/ des Galileischen lands/ sein namen Symon/ seines hantwercks ain vischer/ sein vatter Johānes/ sein brůd Andreas. Diser Andreas was gewesen ain junger S. Johānis des tauffers/ wie auch Petrus/ vnd da er hett gehört die zeügnus Johānis von Christo/ das
Johan. 1 er auf jn zaigt hett/ vnd gesagt/ Nemēt
war/ das ist dz lämblin Gotes/ vnd het
dem herrñ darauf nachgeuolgt/ da hat
er gefunden Petrū/ vnnd zů jm gesagt/
Wir haben Messiam funden/ Christū/
vnd hat jn zů Christo gefürt/ Da jn der
herr IESVS hat angesehen/ da sprach
er zů jm/ Du bist Symon ain sun Johā Math. 4
nis/ Du wirst genennt werden Petrus/
Das ist das erst mal/ das er den herren
kent hat/ Darnach hatt er mitt seinem
brůd auf dē See gefischt/ sprach der herr
zů jñ/ Komen mit nach/ vñ ich wil eüch Mar. 1
machen vischer der menschen/ vnd von
stund an haben sy verlassen jre netz/ vñ
seind dem herren nachgeuolgt. Lucas
schreibt/ dz der herr Petro befolhē hab Lu. 5
die netz auß zůwerffen/ darauff Sanct
Peter gesagt. Gebieter/ wir haben die
gantze nacht gearbait/ vnd nichts ge-
fangen/ aber in deinem wort wil ich dz
netz einwerffen/ vñ da habñ sy ain groß
se menig der visch gefangen/ vñ fülten
zway schifflin das sie schier versunckñ/
da fiel Petrus dem herren zů füssen/ vñ
sprach. Herr gee von mir auß/ dann ich
bin ain mensch ain sünder. Es ist auch
der herr ains mals gangñ in sein hauß/ Math. 8
vñ als sein Schwiger kranck was an dē Luce 4.
fieber/ haben sy jn gebetten/ vñ der herr
ist über sy gestanden/ vnd hat sy gsund
gemacht/ die ist auffgestanden/ vñ hat
jnen gedient. ¶ Da die jünger bey der
nacht auff dem Meer waren in grosser
gfar/ vnnd der herr auff dem wasser zů
jñ kam/ vñ zů jñ sagt. Ich binß/ vertra
wen/ sprach Petrus/ Herr bist duß/ so Math. 14.
haiß mich zů dir komen auff dem was-
ser/ der herr antwurt jm. So kumb/ Da
ließ sich S. Peter auff das wasser vnnd
gieng/ vnd als der wind groß was/ da
forcht er jm/ vñ fieng an vnderzůgeen/
da hat der herr sein hand außgestreckt/
vñ jn begriffen. ¶ Da der herr all Apo-
stel gefragt/ was sie vonn jm hielten?
sprach Petrus/ Du bist Christus ain sun Matthe. 16
des lebendigñ Gots/ darūb jm der herr
verhieß/ er wölt die kirchen auff den fel
sen bawen/ vnd er wölte jm die schlüs-
sel des himels geben. ¶ Vñ da der herr Ibi.
IESVS het gesagt von seinem leiden/
auß grosser liebe die S. Peter für ander
Apostel zů dem herren hett/ nam̃ er jn
auff ain ort vñ sprach/ Herr das sey weit
von dir/ das dir dz widerfar. ¶ Da sich Math. 17.
der herr verklert auf dem berg Thabor/
hat Petrus vor andern aposteln gesagt
zů dē herrn. Herr es ist hie gůt sein/ wir

wöllen drey Tabernackel machen / dir aiñ / Moysi aiñ / vñ Helie aiñ. ¶ Vñ als
Ibi. sie zů Capharnum den zoll begerten võ dem herren / da hat er jn geschickt auff das Meer mit dem angel / vnnd jm beuolhen / dem ersten visch den er fieng / solt er ain silbern groschen auß seinem mund nemen / vñ den für den herren vñ sich zů maut geben. ¶ Er hat auch vor
Math. 18 allen Aposteln den herren gefragt / wie offt er seinem nechsten verzeihen solt? vñ der herr hat jm geantwurt / sibē mal sibentzig mal. Er hat auch für die apo-
Matthei. 19 stel all den herren gefragt / Nim̄ war / wir haben alle ding verlassen / vñ seind dir nachgeuolgt / nun was wirt vnser lon sein? Da Christus den jungern wolt
Iohan. 13 die füß waschen / von eer erbietung wegen / für all ander Apostel / widert sich S. Peter / vnd wolt nit das der herr jm die ere thet / wiewol er darnach aines bessern bericht / dz zůließ. ¶ Sein grosse liebe zů dem herren / hatt er auch darmit bewisen / das er für ander Apostel /
Matthei 16. da die juden / den herrñ fiengē / in begert zůretten / vnd zuckt das schwert sich zů weren. Er auch für andere Apostel hat dem herren / in seinem hinfüren für die Richter nachgeuolgt mitt Johanne / wiewol auß mennschlicher blödigkait jm da die verlaugnung begegnet ist / die er doch von stund an gebůßt hat mit bi-
Marci 14. term wainen / wie die Euangelisten jm des kuntschafft geben. Es sagē auch die lerer / wie er sein lebē lāg gewaint hab / wañ er die hanen hab hören kreyen / vñ er gedacht hat an sein verlaugnuß / darumb er auch stets ain facileltin getragen / die augen zůtrücknen. ¶ Da die
Iohan. 20 Apostel von den frawen gehört von d' Vrstend Christi / ist S. Peter vor anderen Apostelen mit Johanne zů dē grab gelauffñ. ¶ Auch wirt gespürt die grosse lieb S. Peters zů dem herrn / iñ dem / nach dem als der herr den Apostelen het
Iohan. 13 gesagt / Ainer auß jñ / würde jn verradten / da hett den Petrus gern gewißt / damit er den gerochen hett / vñ winckt mit den augen Johanni / er solt Christum fragen welcher der verredter were? on zweyfel der mainung / er wölte dē straffen vnd d' verreterey fürkōmen.

¶ Vnd für das letst hat vnnser lieber Chrys.
herr IESVS Christus jm für all ander Apostel / deren etlich entgegen waren / befolhen / die gemain oberkait aller seiner schäfflin / die zůregieren vñ zůwal- Iohan. 21
den / Dañ er auch drey mal gfragt / ob er den herren lieb hett / meer dann die andern? Bekant / herr du waist das ich dich lieb hab / vñ da hat der herr Petrum zů ainem Bapst gemacht / Das alles findt man bey den Euangelisten vñ anndern meer / also das nach Christo / von kainer person die Euangelisten meer meldūg thůnd / dann von S. Peter.
¶ Zů dem andern / so geschicht meldūg in Biblischer geschrifft võ S. peter bey Luca im Zwölffboten bůch / Dañ nach der Auffart Christi / ist er ain principal gewesen S. Matheiß den Apostel zůer- Actu. 1
wölen / hat die Apostel am Pfingst tag Acto. 2
entschuldigt / vnd bey dreytausent menschen getaufft / Den lamē gsund gmach- Act. 3.
et / vnd fünff tausent menschen taufft. Ananiam vñ Saphiram hat er vmb jr Act. 5
lugen gstrafft. Eneam den gichtbrüchi- Act. 9
gen hat er krad gemacht. Mitt seinem schatten hat er die krancken gsund ge- Act. 5
macht. Drey mal ist er gefangen worden / das erst mitt Johanne / da er den Act. 4
lamen hett gsund gemacht / ist doch on entgeltnuß ledig zelt worden. Zů dem andern mit andern Apostelen / da hatt d' Engel bey der nacht / die thür der gefen- Act. 5
cknus eröffnet vñ sy außgelassen / vñ als sie wider im tempel predigten / haben sy die wid' für Rat gestelt / vnd etlich mit růten züchtiget vñ ledig gelassen. Zů dē drittñ / da Herodes tödt hett S. Jacob / Acto. 12.
vnd vername / das die juden darab ain wolgefallen hetten / vnd S. Peter auß Asia komen was gen Jerusalem auf dz Osterlich fest / hat er auch nach jm greiffen lassen / vñ in die gfencknuß geworffen / dz er jn richte nach Ostern. Vñ die nacht daruor / als Herodes wolte Petrū am morgen fürfieren / vñ er / S. Peter gebunden lag / zwischen zwaien knechten / mit zwaien ketten / vñ waren blockknecht auch vor der thür zů der hůt / da ist der Engel Gotes jm erschinen / vnd hatt jn gestossen in ain seytten / hatt jn auffgeweckt vnd gesagt / Stee behend

auff

vnd thů dein schůch an / vnd die ketten
seind gefallen võ seinen henden / vñ hat
jn also der Engel gefůrt durch all hů-
tē biß zů der Eißnē porten / die ist jm võ
jr selbs auffgangen. ¶ Petrus hatt zů
dem ersten ain abschewhen gehabt von
den haiden / aber der herr Christus in ai
Act.10 nē gesicht / der sahe ain leinlach von hi-
mel / vñ darin allerlay vierfüssige vnd
kriechende thier vñ geflügel / vñ er hort
ain stim̄ võ himel Petre stee auf / schla
chte vñ yß / antwurt Petrus / dz sey ferr
võ mir / dañ ich hab noch nie etwas ver
bottens noch vnrains geessen. Er aber
ward dardurch erinnert / dz er die haidē
nit außschliessen solt auß der Kirchen /
wañ sie kemē / vnd auf das selbig hat er
Corneliū dē haidē getaufft / vñ darnach
vor den judē das verantwurt / warum̄
er gemainschafft mit den haiden hett /
Act.15 Wie er auch dz bezeügt vor dē gantzen
Concili / das Got nicht vnderschidet zwi
schen den haiden vñ Juden / sonð raini
get jre hertzen durch den glauben / wie
dañ s. Jacob die red Petri bestetet. Dz
alles fint man im Zwölffbotten bůch.

¶ Zům drittē / so ist S. Peter von allen
hailigen vätern gelobt vñ gebreist wor
den / vnd nach ð tailung der Aposteln /
hatt Petrus erlanget für sein tail / als
ain besonderer Apostel die gegne Pon-
tū Galatiam / Bithiniā / Asiam / Cap-
Euseb. padociā / vñ der selben anstöß / wie Eu-
Hiero. sebius vñ hieron. melden / vñ auß dē tit-
tel seiner Epistel leichtlich abzůnemen
1. Pet. 1 ist / da er schreibt / Den zerstreütē / maint
er die juden / dañ sie waren auß jrer vät
terlichē haimat vertriben / vñ woneten
vnð den haiden / vñ fünff jar hat er dar
iñ gelert vñ geprediget / das auch sie jm
ain stůl aufrichten zů Antiochia / da er
siben jar gewesen ist / wie an dem fest ð
Obē. 81. blat Stůlfeyr gesagt ist. ¶ Von sant Peter
Li. 7. recogni. schreibt Clemens ð hailig Bapst vnd
marterer / das er vnd sein brůð Andreas
seyen von kinthait auff / arm waisen ge
wesen / vñ seyen in grosser armůt auffer
zogen worden / vñ haben võ nöten můs-
en schaffen vñ arbaiten von armůt we
gen. Sein speiß ist gewesen ain brot mit
oliuen / vñ selten kraut darzů / sein klai-
dung ain rock vnd ain mantel. Petrus
hat auch vor weißgesagt / die zerstörūg Lib.1
des tempels zů Jerusalē. hatt mit dem
zauberer dem Symon offentlich dispu-
tiert / vñ den zů dem ersten von Antio-
chia durch ain gerüch Cornelij / vñ dar Lib.10
nach auß Judea vertribē / der darnach
gen Rom flohe / Vñ sonderlich meldet Lib.2
S. Clemens / wie S. Peter vor gebet ha
be / ee das er angefangen mitt Symone
zů disputieren / vnd vil seiner jünger zů
Christo kört / vñ die krancken vnd jnen
gesund gemacht. Er sagt auch wie S. Lib.3
Peter seiner můter Mattidie ain arme
wittin / die bettriß was / hab gsund ge- Lib.7
macht / wie er auch die gestorbnen fra- Act.9
wen Dorcas hat vom tod erkickt. hire-
neus der bald gewesen ist nach der Apo
stel zeit / erhebt auch die predig vnd leer
S. Peters nach der leng. ¶ Tertullia- Tertulianus
nus spricht / Christus hab Symoni ge-
ben den namen Peter von jm selbs dañ
er sey der felß / vonn wegen der grünen-
den sterck (Vigor.) des glaubēs / viler vnd
wesenlicher vester materi. Li. 4. cōtra Mar
cionē. Er will auch er habe Moysen vnd
heliam im gaist erkeñt in der verklerūg
des hertzen. Vñ in dem seind sie vast ai-
ner mainung / wie wol Petrus den me-
rern tail sey gewesen zů Antiochia / so
ist er doch stets hin vñ wið gezogē / wie
dañ Clemens anzaigt / deßhalb er auch Clemens.
offtermals gen Jerusalem mag komen
sein / vñ da hat jn haimgsůcht S. Paul.
wie auch viertzehen jar darnach sant
Pauls jn wið zů Jerusalem fundē hat / Gal. 1
als er selbs meldet in der Epistel zů den Galath.2
Galatern. Das in gmain gesagt wirdt /
das S. Peter gehuncken hab / hatt man
kain gschrifft darumb oð kain alten Le
rer. Er ist wol ains betagten alters wor
den / aber doch nit aines vnuermüglich
en bogenrucketen alters (Fuit factus senex,
sed nō decrepitus.) Wol war ist / das hiero- Sup 1. ad Gal.
nymus schreibt / vnnd zaigt an Clemen-
tem in periodis das Petrus hab ain kal
haupt gehabt. ¶ Als nun Petrus fünff
jar gepredigt het in den lendern Capa-
docie / Bithinie rc. vnd siben jar zů An-
tiochia das Bistumb regiert / ist er auß
der ordnung vnnd eingebung Gottes
gen Rom zogen / spricht ð hailig Mar-
cellus / Die vrsach zaiget an Eusebius / Lib.1

dañ da Symon der zauberer vonn Petro auß Judea vertribē ward / vñ nach mals auß Antiochia / da flohe er gen Rom / vñ durch des Teüfels hilff / thet er vil wundlicher seltzamer handlūg / das der Kayser vñ die Römer sich sein hoch verwunderten / vñ groß vō jm geacht vñ gehaltē ward / das jm auch ain bildsaul auff dē Tiber auffgericht ward mit dem tittel / Symoni dem hailigen Got / wie Justinus schreibt / Dz aber di- (Iusti.) ser falsch offenbar würd / hat die Göttlich güte geschickt den bewertisten vnd den maisten vnd allen Apostelen / S. Petern gen Rom / das er da streiten solt wider gemaine verderbnuß des menschlichen geschlechts / vñ ist der erst gewesen / der mit dem schlüssel seines Euangelij / dē Römern auffthon hat die thür des reichs der himel. Hieronymus sagt / (De uiris illust.) er sey gen Rom kom̄en in dem anndern jar des Kaysers Claudij / vnd hab da besessen den Priesterlichen stül fünff vnd zwaintzig jar / biß auff das viertzehend jar / das was dz letst jar Neronis. Wie er aber mit dē zauberer gestritten hab / meldt auch der hailig Ambrosius / dann (Serm. 67) Symon gab für / er wölte vō dem berg Tarpeio fliegen auff gen himel / dañ er were Gotes Sun / vnd was ain grosse menig des volcks versamelt / Darmitt aber das nit verfürt würde durch des Teüfels list / da fieng Paulus an zübetten / vñ Petrus thet auch sein gebet auf seiñ knüen / vñ erwarbē von Got / das jn die Teüfel fallen liessen / vnd fiel an aiñ felsen / da verletzt er seine bain / auff das er / der sich vor hett vermessen in den himel züfliegen / yetz nitt meer kund auff dem erdtrich geen / vnd hat also sein vnseligen gaist verlassen. ⸿ Vil anndere handlung hatt sich zwischen den Aposteln vnnd dem zauberer Symone verlauffen / die ich von kürtze wegen vnnderlaß. Aines müß ich melden / das vns Teütschen belangt / da Petrus zü Rom (Anno Do. 54.) den Christenlichen glauben auffet vnd außbrait / hat er vnder anderm drey junger außgeschickt in Teütsche land / das Euangelium züpredigen / vnd Christū züuerkünden / vnnd seind gewesen Eucharius ainer auß der zal der zwen vnd sibentzig junger des Herren / der nachmals der erst Bischoue zü Trier worden ist / Valerius vnd Maternus / Vnd als sie in das Elsäß kommen seind / vnd da gepredigt / ist Maternus gestorben zü El / da hatt Eucharius wider kört / vnd jm das klagt vnnd begert / er soll Maternum wider vom tod erkicken / zübesteten das volck des lands im glauben / Da gab sant Peter jm seiñ stab / vñ ist Eucharius am viertzigsten tag kommen / nach dem Maternus gestorben ist / hat den stab auff jn gelegt / vnd der ist lebendig worden / ist auch gewesen dē dritt Bischoue zü Trier.

⸿ Vnder der weil / als Petrus zü Rom (Lib. 2. Histor. Ecclesi. ca. 14.) gewesen / haben die anndechtigen Christen Marcum ain junger Petri gebetten / das er jnen schribe das Euangeliū / welches S. Peter prediget / das er gethon hat / Da das Petrus gelesen / hatt er das bestetet / vnd der Kirchen zülesen geben / vnd ist das Euangelium Marci / das die Kirch noch braucht / wie Eusebius schreibt auß Clemente *In sexto libro dispositionum*. Der mainung auch sant Hieronimus ist / dz S. Marx sey ain auß (Hiero.) leger sant Peters / vnd das Euangeliū Marci sey sant Peters Euangelium / wie sie auch wöllen sagen / das Euangelium Luce sey das Euangelium Sant Pauls / Aber von dem auff sant Matheß tag vom Apostel ampt. *Hieronymus in prologuio Euangeliorum, de uiris illustribus*. Zü der zeit sant Peters ist auch Philo der (Hiero.) gelertest Jud gen Rom kom̄en / vnd da (Ibi.) vil gmainschafft gehabt mit sannt Peter / auß dem hatt er darnach vil kuntschafft gesücht zü Alexandria mit sant Marxen / den sant Peter dahin ain Bischoue gesetzt hett / das er darnach vil lobs von Christen geschriben hat / vnnd jr bewonung Clöster genennt.

⸿ Vnd darmit ich ende / nach dem die (Aegesip. li. 3 cap. 2.) krafft des Euāgelij aufgieng zü Rom / vñ der Teüfel geschendt was in dē zauberer Symone / ward des Teüfels glid der wütrich Nero wid die Apostel ergrim̄et / vnd wiewol die brüder wolten S. Peter solt entweichē / des er sich lang gewidert / doch zü letst durch jr bitt vñ (Vide late Linū licet Apocriphum.) nötlich anhaltēn erwaicht / wolt er von Rom

Rom sich thon haben / vnnd auff dem weg ist jme der herr IESVS erschinen / den fragt S. Peter / herr wa geestu hin? antwurt jm der herr / Ich gee gen Rom widerumb gecreützigt werden. Da verstůnd nun S. Peter wol / das der herr nit in aigner person meer sterbē würd / wie Paulus zů den Römern sagt / darumb vernamb er / das das der herr IESVS auf die person Petri geredt hett / hat also widerum̄ kert zů den brůdern / wie dann auff den heüttigen tag / das selbig ort genan̄t wirdt *Domine quo vadis?* vnd die fůßstapffen des herren gesehen werden in ainem stain. Vnd da schickt Nero seinen diener / vnnd ließ S. Peter fahen / der ward gelegt in ain gefencknus vnder dem Capitolio / an dem berg Tarpeio / yetz vnder *Ara cœli*. dz dan̄ yetz ain Kirch ist / vnd entlich ward er verurtailt vom Agrippa an das Creütz / Vnd als er über die Tiber gefürt ward in Vaticanū / das yetz die Burg haißt / da S. Peters Kirch ist / vn̄ des Bapsts palacium / da hat er begert / das man jn vndersich creützigete / dann er were nitt wirdig / das er solt mit dem haupt über sich hangen / wie sein maister IESVS Christus gehangē were / Wie das auch schreibt der hailig Hieronymus / vn̄ Eusebius zaigt auch an zwen alt schreiber / ainen Gaium / den andern Dionysium ain Bischoue zů Corinthi.

Rom. 6

De viris illust.

¶ Ain ding hab ich von ainem gelerten mann zů Rom gehört / zů der zeitt des Bapsts Leonis / der sagt / das were die wunderbarlich schickung Gottes / dan̄ so vonn vilen treffenlichen gehalten würd / das Janus von den Hayden genannt / were eben gewesen den die Juden Noe nennen / vnd der ain haupt gesetzt was von jn̄ des jars / dan̄ auch der erst Monat von jm Januarius genan̄t würdt / der ward von jnen gemalt mit zwayen angesichten / diser ist begraben worden / in dem berglin in Vaticano zů Rom / dann von jm er den namen hatt gehabt Janiculum. Vnnd eben an dem selbigen ort / ist sant Peter gecreützigt worden / der das Römisch Reich hatt angefangen zůerledigen vō dē sündfluß haidischer abgötterey / er ain haupt der Apostel vnd d' gantzē Kirchen vō Christo eingesetzt / ist da begraben worden.

¶ Es seind wol yetz in diser gferlichen zeit / vil aigenwilliger leüt entstanden / die auß jrem freuel / vnanngesehen der alten hailigen vätter vnnd der Kirchen ainhellige mainung / newe ding fürbringen / Wie dan̄ von dem sterben vnd marter diser zwayer Fürsten der Apostel / ainer genannt Jacobus Stapulen̄. gethon hat / der hat erdicht / das Petrus vnd Paulus nit auff ainen tag sey en gericht worden / sonnder sant Pauls erst ain gantz jar nach Petro / vn̄ zaigt doch kain grund an / auß welchen er dise seine newe mainūg / glaublich möchte vn̄ ain schein gebē / So zaigt auch dz nit an der Bapst Linus / des er sich gebraucht / wiewol die gschrifft nit glaubwirdig ist / vnd der baider Apostel marter geschriben hatt / Darumb vil besser ist zůbleiben bey dem alten glauben der Kirchen / das sie auff ainen tag gelittē haben / Dan̄ also spricht sant Ambrosi / Wir sollens darfür haben / das es nitt on vrsach geschehen sey / das sie auff ainen tag in ainer statt / aines wüterichs vrtail erlitten haben. Auf ainen tag haben sie gelitten / das sie mit ainannder zů Christo kemen / An ainer statt / das Rom jr kains mangelt / vnnder ainem durchächter / das gleiche grausamkait sie baid bezweng. Der tag ist jn̄ gesetzt zů verdienst / die statt zů ainer ere vnd glori / der verfolger für ain tugent. Vn̄ in welcher statt haben sie jr marter gelitten? in der statt Rom / die da was dz haupt vnnd oberkait aller nation / auff das / so da was das haupt des aberglaubens / das da auch růwet das haupt der hailigkait / vnd wa die Fürsten der Haiden woneten / das da sterben die Fürsten der Kirchen / Vnd wie Christus die gegend in Orient erleücht hat mit aigner marter / also hatt er die gegend gen Occident od' nidergang der Sonnen / darmitt kain manngel were an seiner stat / mit dem blůt der Apostel erleücht / Vnd wiewol sein leyden vns gnůgsam ist zů dē hail / so ist vns doch diser marter nütz gewesen zů ainem exempel. *Hæc Ambrosius, Sermone 67.*

Stapu.

1 q. 7. Beati.

Amb.

¶ Vnd das sie auff ain zeit mit ainand gelitten haben/ bezeügt auch Eusebius
Lib.2. Cap.25. Cesarieñ/ vnd bringet mit jm añ eltern zeügen/ dañ also lesen wir bey jm. Das aber sie baid (Petrus vnd Paulus) auff ain zeit gelitten haben/ sagt vns Dionisius ain Bischoff zů Corinthiẽ/ als er zů Rhom disputiert hatt. Jr die da habt die warnung von Petro vñ Paulo/ vñ habt die pflantzung der Römischen vñ
Dion. Corint. Chorintischen Kirchen zůsamẽ gefügt/ dañ sy baid seind mit ainander komen/ vñ haben gelert in vnser kirchen zů Corinthi/ vñ als sy durch alles welsch land vñ auch hie in diser stat gelert haben/ da seind sie auch mit ainander auff ain zeit mit marter gekrönt worden. ¶ Dz
Hiero. bestet auch S. Hieronymus in dem leben S. Pauls/ dañ er spricht also. Der ist im viertzehenden jar Neronis/ auff den tag/ daran Petrus gelitẽ zů Rom vm̃ Christus willẽ enthaupt wordẽ/ vñ auf dẽ weg gen Hostia vergraben worden/ im jar als man zalt nach dem leidẽ des herren siben vñ dreissig. ¶ Das be-
Lib.3. Cap.2 zeügt auch Egesippus/ wie sie baid mit ainander haben gelitten vnder Nerone/ vñ ainer mit dem schwert/ der ander mit dem creütz getödt.
Li.3. Epla 30. ¶ Der hailig Gregorius schreibt zů der Kayserin Constantia/ vil grosser wunderwerck/ die sich begeben haben bey d̃ grebnuß der hailigen Aposteln/ auch wie die erschreckt seind/ die jre greber haben wöllen antasten/ Aber vnder anderm sagt er/ wie zů der zeit/ da die Apostel gelitten haben/ seind die Christen komen von Orient/ die die leichnam d̃ Apostel hinweg fürten/ als jrer burger/ vñ da sie die gebracht hetten zwů meil von Rom/ an ain ort genañt Catacubas/ da haben sie die nider gelegt/ Vnd wie sie die weitter haben wöllen füren/ da seind sy erschreckt worden mitt blitz vnd tondern/ vñ zerströwt/ das fürthin sich des niemands vndstanden hat/ Da seind die Römer hinauß zogen/ vñ haben die leichnam der Apostel auffgehebt/ vnd gen Rom tragen an die ort da sy dañ yetz ligen. Sagt darnach von S. Pauls ketten. Jch find sunst in den historien/ das dz geschehen sey vnnder dem Bapst Cornelio. Als Cõstantinus der Christlich Kayser gebawen hett die Kirchen S. Peters vñ S. Pauls/ hat d̃ Bapst Syluester die cõrpel d̃ Apostel darein gelegt/ vñ jre häupter in S. Johañs kirchẽ gethon/ wie die selbigẽ noch bey vnnser zeit mit grosser andacht des volcks gezaigt werden. Misericordia.

Von Sanct Pauls dem Apostel/ sonderlich.

SO vil gnaden vñ gaben hatt Gott mittailt dem hailigen Paulo/ das dz menschlicher zungen nit müglich ist außzůsprechen/ Darum̃ so ich ermiß mein vnnuermüglichait/ darff ich mich nit vndersteen/ sein lob vnd preiß außzůsprechen Das der allerwolberet-
test Johañ. Chrisost. der von seiner süß Chrysost.
redenden zungen wegen/ der Guldin mund genañt witt/ in acht predigen allain zů lob S. Pauls gethon hat/ vnnd sich doch allweg beklagt/ wie er nit genůgsam sey/ solichs statlich/ vñ wie die sach erhaischt/ dar zůthůn/ Dar ūb will ich das vnderlassen/ vñ allain die histori nach der kürtz anzaigen/ mit angehencktem beschluß. Vnd das vor allen dingen wil ich gesagt haben/ das/ wie von S. Franciscus gesagt witt/ das er die wunden Christi in seinem leib getragñ hab/ das hat auch S. Pauls vor jm gethon/ wie er selbs bezeügt Gal. 6. Jch trag die zaichen der wunden Christi in meinem leib.

¶ Paulus der vor dem Tauff genannt ward Saulus/ ausserthalb der zwölffsten zal der Apostel/ ist gewesen der geburt nach ain Jud/ auß dem geschlecht Benjamin/ auß ainem flecken des Jüdischen lands mit namen Giscalis/ Da dz aber von den Römern erobert vnd eingenomen ward/ seind seine ältern gen Tharso zogen/ in Cilicia gelegen/ dariñ die einwoner hetten burgerliche recht
zů Rhom/ wie dann er sich darauff berůfft/ vnnd für den Kayser appelliert/ Act. 22
Vñ da der hauptman jn wolt gayseln/ sprach er/ gbürt es dañ eüch/ dz jr ain römischñ man/ vnuerurtailt solt gaiseln? Es mainen auch die vätter/ das er darumb

nimb mit dem schwert gericht sey wor-
den/ als ain Römischer Burger/ vnnd
nit gecreützigt wie S. Peter. ¶ Seine
eltern haben jn also jung geschickt gen
Hiero. Jerusalē/ zů lernen in dē Gsatz/ spricht
Hieronymus/ vnder dem Gamaliel/ des
Acto.5 Lucas auch gedenckt/ vñ Paulus selber
in seiner red vor den juden sagt. Jch bin
Act.22 aufferzogen in der Stat bey den füssen
Gamalielis/ vnderricht nach der war-
hait des vätterlichen Gsatz. Als aber
Christus gelitten hat/ vnnd die Apostel
angefangen zůpredigen das Euangeli
um/ auch siben Diacon erwölt hetten/
auß denen haben die juden des selbigē
jars verstainiget Sant Stephan/ am
dritten tag des Augstmonats/ in wel-
chen tod auch S. Pauls gehollen/ vnd
Act.7. & 8. hat die klaider gehůt der zeügē/ die S.
Stephan verstainigt haben. ¶ Vnnd
von der zeit her/ hat Saulus angefan-
gen die Christen durchechten/ hatt die
gefangen vñ gebunden/ weib vñ man/
vñ die eingelegt/ Jn dem hat es sich zů-
tragen/ das er vernam/ wie Christen zů
Damasco weren/ darumb name er brief
von dem Bischoue vnd Rat zů Hierusa
Act.9 lem/ ob er etwa zů Damasco fend etlich
Christen/ das er die gefangen fürte gen
Jerusalem/ Vnd wie er zůnahet ď statt
Damasco/ vmb mittag/ da hatt jn ain
liecht von himel vmbschinen/ das er ni
der fiel auff das erdtrich/ vnd hort ain
stim̃/ Saule Saule/ was durchächtest
mich? da fragt Paulus/ Herr wer bistu?
Antwurt jm der herr/ ich bin IESVS
von Nazareth/ den du verfolgst/ Es ist
dir schwer zůwidertretten wider den sta
chel/ vñ die männer die mit jm waren/
die hörtē die stim̃/ aber sahē niemands/
vñ Saulus sagt zů jm. Herr was wilt du
das ich thů? Antwurt jm der herr. Stee
auff vñ gee in die statt Damascū/ vnnd
da wirt man dir sagen vonn allen din-
gē/ die du thůn můst/ Da stůnd nū Pau
lus auff vnd gesahe nit/ da haben jn sein
geferten gefürt an der hand gen Dama
sco/ da was er drey tag vñ gesahe nitt/
aß vñ tranck nit. Da erschin der Herr dē
Anania zů Damasco/ vnnd sendt jn zů
Paulo/ ď entsetzt sich darab vñ sprach/
Herr ich hab vil gehört von disem mañ/

was übels er gethon hab deinen haili-
gen zů Jerusalē/ vñ er hat gewalt zůfa
hen alle die anrůffen deinen namē/ der
Herr antwurt/ vñ sprach. Gee hin/ dañ
diser ist mir ain außerwölt Faß/ das er
trage meiñ namē vor den haidē vñ Kü
nigen/ vñ vor den kindern jsrael. Da ist
Ananias komen in das hauß/ vnd hatt
Saulo sein hand aufgelegt/ vñ gesagt/
Brůder Saule/ der herr IESVS hatt
mich her gesant/ der dir auf dem weg er
schinen ist/ das du sehest vñ erfült wer-
dest mit dem hailigen gaist/ vnd in der
selben stund hat er aufgesehen/ vñ seind
von seinen augen gefallen die schüppē/
vnd ist also getauffet worden. Wie vi-
len stetten vnd völckern S. Pauls ge-
predigt hab/ vnd wa er so manigfaltig
vmbzogen ist/ wer vil daruon zůsagen/
dann in sonderhait ist er siben mal vm̃
zogen. Der erst zug nach seinem Tauff/
ist gewesen in Arabia/ da hatt er predi- Gal.1.
get vñ wider kört gen Damasco/ vñ da
in̄ Synagogen verkündt er Christū so
kresftigklich/ das die judē jn vnderstůn
den zůtödten/ aber die brůder liessen S. 2.Cor.11
Pauls in ainem korb über die mauren
auß/ Das selbig loch/ wie man sagt/ wie
wols die vnglaubigen offt habē wöllē
vermauren/ vnd ist doch all morgen dz
loch wider offen wie vor. Vnd also erst
nach drey jaren seiner bekörung (die ge-
schehen ist am fünff vnd zwaintzigsten
tag des Jenners/ als er daruor im Aug
sten/ hett helffen S. Steffan martern)
ist S. Pauls hinauff komen gen Jeru-
salem/ da hat er S. Peter gefunden vñ Gal.1
S. Jacob/ hatt da Christum predigt/
darumb dañ die juden jn sůchten zůtöd Act.22
ten/ vnnd als er im tempel was im ge-
bett/ da ist jm Christus erschinen/ vnd
gesagt. Eyl vnd gee behend auß von Je
rusalem/ dañ sie werden dein zeügknuß
von mir nit annemen. Vnd da S. Pau-
lus also disputiert mit den Hayden vnd Act.9
Kriechen/ da wolten sie jn tödten/ vnd
als er yetz fünfftzehen tag was zů Jeru-
salem gewesen/ haben die Christen jn
verglaidt gen Cesarea/ vnnd schickten
jn in sein haymet in Cilicia gen Thar-
so. Als aber Barnabas sahe/ das die zal
der glaubigē sich meeret zů Antiochia/

Act.11 da ist er gen Tharso zogen Paulum zů-
suchen/ vnnd als er jn funden/ hatt er
jn gen Antiochia gefürt/ vnnd da ist er
ain gantz jar bliben/ vnd seind so vil be-
kört worden zů Christen/ das zů dem er-
sten seind die glaubigen vonn Christo
Christen genañt worden/ Vnnd als ain
theüre erstůnd im land/ haben die von
Antiochia den armen Christen hilff ge-
thon zů Jerusalē/ durch die hand Pau-
li vnd Barnabe.

Act.12 ¶ Zů dem andern/ da Barnabas vnnd
Paulus wider kom̃en seind von Jerusa-
lem gen Antiochia/ vnd als die Christē
hetten gefast/ vnd waren in dem Gots
Act.13 dienst/ da sprach der hailig gaist/ Absün
dern mir Saulum vnd Barnabam in
das werck/ darzů ich sie auffgenommen
hab/ da haben sie gebett vnd gefast/ vñ
jñ die hend auffgelegt vnd sy lassen hin
ziehen. Vnd da mainen vil der Leerer
hie hab S. Pauls mit Barnaba die wür
de des Apostelampts empfangen/ vnd
auch der namē sey jm dazůmal verwan-
delt worden/ das er sey für Saulus ge-
Super Act. nant wordē Paulus/ wie Beda spricht.
De viris illust. Wiewol S. Hieronymus maint/ es sey
jm der namen verwandelt worden vō
Paulo Sergio dem Landtvogt Cypri.
¶ Als aber Paulus von Antiochia ist
zogen/ seind sy kommen gen Seleucia/
was ain statt am Meer/ vnd von dan-
nen seind sy über gefaren in die jnsel Cy
pern/ vnd durchzogen die jnnsel biß gen
Paphos/ vnnd da hatt Paulus predigt
dem Hauptman Paulo Sergio/ vñ den
zauberer Barien hat er blind gemacht
durch den gwalt des herrñ/ da hat Pau
lus der Landvogt an jn glaubt.
¶ Da ist S. Paulus wider auffgesessen
in Cypern/ vnd ist über Meer gefaren
Act.13 in Pamphiliam/ in ain stat genañt Per
gen/ Vnd von dañen ist er zogen in ain
statt auch Antiochia genannt/ in dem
land Pisidia/ da er am Sambstag den
Juden ain lange predig thet/ vnd über
kam ain grossen zůlauff/ darumb die ju
den sich widsetzten Paulo/ Der darnach
anfieng vnd predigt den Haiden in dem
ganntzen land/ darumb die Juden an-
richten fürnem frawen/ die bewegten
ain verfolgung wider Paulum vñ Bar
nabam/ vñ vertriben sy auß dem land/
Da zogen sy baid gen Iconio in Lycao Act.14
nia/ vnd haben da ain grossen anhang
gewunnen/ das auch partheyē warden
in der statt/ vñ entstůnd ain aufflauff/
das die Hayden vnd Juden wolten die
Apostel verstainen/ Da flohen sy in an-
dere stett des selbigen lands/ genañt Ly
stris vnd Derbe/ da hat sant Pauls ain
lamen zů Lystris/ der von můtter leyb
lam geboren was/ gsund gemacht/ Da
das die leüt sahen/ glaubten sie/ es werē
zwen Gött/ nennten Barnabam Jouē/
vnd Paulum nennten sy Mercurium/
darumb das er als wol beredt was/ Da
die Apostel das ersahen/ da zerrissen sie
jre klaider/ vnd vnnderwisen sy/ wie sy
auch tödlich menschen weren. Aber es
zogen jñ etlich Juden nach von Antio
chia vnd Iconio/ die machten ain auff
lauff wider sant Pauls/ vnd warffen jn
mit stainen/ vnd zugen jn für die statt
auß für tod/ Als aber Paulus wider zů
jm selbs kam/ ist er wid in die statt gan-
gen/ vñ morgens geflohen gen Derben/
hat da predigt/ vnd vil bekört zů Chri-
sto/ Seind da wider zogē durch Lystris
Iconio/ vñ Antiochia/ haben die Chri-
sten gesterckt/ vnd haben jnen Priester
geweicht/ vnnd seind von Pisida zogen
wid in das land Pamphilia/ in die stat
Pergen/ vnd von dannen in Attaliam.
Die statt lag am Meer/ vnnd hett ain
port/ da seind sie auffgesessen/ vnd über
geschifft in Syriam/ vnnd kommen in
die groß statt Antiochia/ da haben sy
jnen erzelt alles/ was jnen begegnet
ist/ vnnd wie vil seyen durch sy bekört
worden.
¶ Vnnd als sie lang da waren/ da er- Act.15
hůb sich ain spaltung vnder den Chri-
sten/ dann etlich waren der mainung/
das man das Gesatz Moysi halten solt
neben dem Euangelio/ aber vil waren
darwider/ Darumb verordnetē sie Pau
lum vnd Barnabam/ vnd ander meer/
das sie hinauffzügen gen Jerusalem zů
den Aposteln vnd den Alten/ vnd da ist
das erst hailig Concily versamelt wor
den. Darauß wir lernen/ wie inn al-
len zwispaltungen/ die sich im glauben
erheben/ ain Concili ordenlich versam-
let/ da

Concilia. let/dariñ entlich entschiden soll/ Wie-wol yetz die Newchristen/ kain Concili ansehen/ vnd allain nach jren wansinnigen aigenfürigen köpffen/ die sach hin vñ her legen wöllen jres gefallens/ Darauß laider souil vnnd mancherlay seckten vnd ketzereyen in Teütschen landen/ in so kurtzer zeit/ entstanden seind.

¶ Also viertzehen jar nach seiner bekörung/ ist er mit Barnaba vnd Tito gen Jerusalem gezogen auff das Concili/ vnnd in dem selbigen Concili ward beschlossen/ das man das Gesatz Moysi nit schuldig wer zůhaltẽ/ Auch Petrus/ Johannes vnnd Jacobus/ haben die zwen Apostel gemacht der Haydñ/ wie sie waren die Apostel der Juden. Gal. 1 Act. 15

¶ Zů dem dritten/ so hat das hailig Cõcili zů Jerusalem/ Paulum vnd Barnabam mitt Briefen gesandt gen Antiochia/ vnd haben jñ zůgeben Barsabam vnnd Sylam/ die haben nun die briefe vor allem volck verlesen. Vnnd als sie ain lange zeit da waren/ sprach S. Paulus zů Barnaba/ Wir wöllen wider kören durch alle stett/ da wir predigt haben/ vnnd die brůder stercken vnd tröstẽ/ Es wolt aber Barnabas mit jm nemen Johãnẽ/ ð da zůgenañt wirt Marcus/ vnd S. Pauls wolt sein nit/ darũb das er vor mit jnen außzogen was/ vñ da sie inn Pamphilia kamen/ da verließ er sie/ vnd zog gen Jerusalem/ Vñ warden S. Pauls vnnd Barnabas der sach vnainß/ das sie von ainannder zohen/ dann Barnabas mit Marco hatt übergeschifft gen Cypern/ Aber S. Paulus nam mitt jm Sylam/ vnnd ist über land zogen durch Syriam vnd Ciciliam/ vnd besteet die Kirchen vnd leeret sie halten die gebott/ der Apostel vnd der priester (wiewol yetz die Newchristen/ die gebot der kirchen vnd der oberkait/ als menschlich einsatzung vernichten). Act. 13

Act. 16 ¶ Durch Ciliciam ist S. Paulus kommen wider gen Lystris vnnd Derben/ vnd da hatt er zů jm genommen Timotheum/ vnd hat jn beschnitten von der Juden wegen/ der ennden/ dann sie all wißten/ das sein vater ain Hayd was gewesen/ Vnnd wa S. Pauls zog durch die stett/ da gab er jñ die satzung vnd gebott der Apostel/ die sie zů Jerusalem gemacht hetten/ vnnd nam zů die zal ð glaubigen teglich. Seind also fort anzogen zů den Galatern vnd in Phrigiam. Da sie aber kamen in klain Asia/ hat jnen der hailig gaist verbotten/ sie solten nitt predigen. Seind also ferrer kommen in Mysiam/ vnd was jr fürnemen in Bithiniam zůziehen/ aber der hailig gaist hat sie gewördt/ Da sie aber Mysiam durchzogen hetten/ kamen sie gen Troas/ dz was ain port des Meers/ da hat der hailig gaist S. Paulo im gesicht eroffnet/ wie er solt in Macedoniam ziehen/ also ist er da auffgesessen/ vñ gefarn in ain innsel genant Samothracia/ vñ den andern tag gen Neapolis/ das was ain port des Meers/ vnnd von dañen seind si kommen gen Philippis/ Act. 16 die was ain fürneme statt in Macedonia/ vnd was ain Römische statt (Colonia Romanorum). Da ist er nun ettlich tag bliben/ vnd an ainem Sabath da ist S. Pauls für die statt herauß gangen/ hat den frawen predigt an dem wasser/ vñ bekört Lydiam ain seydenstückerin/ die ward getaufft vnd jr haußgesind. Hat auch ain beseßne junckfrawen erledigt vom teüfel/ So aber jre herren ain grossen gewin hetten gehabt von der beseßnen/ der jnen yetz abgeschnitten/ darũb sie Paulum vnd Sylam gefangen/ vnd für die oberkait gefürt/ sie verklagt als juden/ das sie wider Römischen brauch weren/ Also haben sie jnen die klaider zerrissen/ vñ sy mit růten geschlagñ/ vñ iñ kercker geworffen/ vnd jre füß geblöket. Jn mitter nacht bettet Paulus vnd Syla/ vnnd lobten Gott/ das auch die wächter das hörten/ vnd ward ain erdbidem/ vnd seind all thüren des kerckers auffgangen/ vnnd die band ledig worden. Als das sahe der stockmaister/ wolt er sich selbs erstochen haben/ dañ er mainet/ die gefangnen weren entrunnen. Paulus aber schrie jm/ er solte jm selbs nichts thůn/ dann sie weren noch da/ Also hat er jm gepredigt/ jn bekört/ vnd getaufft mit allem seinem haußgesind.

Als aber am morgens frů / die oberkait nach Paulo vnnd Syla schickte / hat sich Paulus beklagt / das er ain Römer / were on vrteil geschlagen wordñ / vnd in die gefencknus gelegt / vñ wolt nit haimlich auß der statt / da kam die oberkait / vnd hats darfür gebetten / vñ habens auß der gefencknus gefürt / vnd gebetten / das sie auß jr statt zügen / da seind sie zů der Lydia zogen. Act.17

Vnd von dannen kommen gen Amphipoli vnd Appolonia / biß gen Thessalonica / da die Juden ain Synagog hetten / darinn er in dreyen Sambßtagñ vil Juden bekört vnnd Edler frawen / Darumb die Juden erzürnt / haben böß bůben auffbracht / vnd ain empörung bewegt / vnd sie gesůcht in dem hauß Jasonis / vnd als sie Paulum nit gefundñ / haben sie doch Jasonem vnd etlich ander brůder fußden / vnd die für die oberkait zogen / als auffweger vnnd auffrůrisch wider den Kayser. Aber auff gnůgsamme verantwurtung / ist Jason ledig gelassen worden / vnd die brůder haben Paulum vnd Sylam bey nacht geschickt gen Berthoean / da dañ S. Paulus in der Synagog gepredigt / vnd vil kört zů Christo. Da das die Juden vernamë in Thessalonica / da seind sie auch gen Berthoea kommen / vnd das volck auffgewaiglet / also bliß Sylas vnd Timotheus da / aber Paulum haben die brůder gesandt biß an das mör / vnnd ist übergefaren gen Athenas / hatt da gewartet auff Timotheum vnd Sylam.

Zů Athens hat nun S. Pauls gelert vnd disputiert in der Synagog vnd am marckt / vnnd Christum verkündt / Darumb er für die Richter gezogñ / als ain wortprediger / da hat nun S. Paulus jnen gesagt / wie er ain altar gefunden / der zůgeaignet was dem vnbekanten Gott / da hat er jñ Christum verkündet vnd die vrstend der todten / da hatt Act.17 an Christum glaubt Dionysius der obersten Richter ainer (*Areopagita*). vnd ain fraw Damaris / mit vil andern.

Vnnd vonn dannen ist er zogen in Achaia / in ain stat Corinthus / vnd zoch ein bey ainem Juden Aquila / dann sie waren seines hantwercks / gezeltmacher / vnd da seind zů jm kömen auß Macedonia Silas vnd Timotheus / vnd zů Corintho ist er all Sabath in die Synagog gangen / vnd Christo zeügknuß geben / vnd habñ vil glaubt an Christum / als Crispus der oberst der Synagog / Vnd ist der Herr Paulo in der nacht erschinen / vnd jm gesagt / wie er frey reden soll / dann er hab ain groß volck in der Stat / vnnd ist S. Paulus da bliben ain jar vnd sechs monat / Da seind die juden auff gewesen / vnd Paulum gefangen Act.19 gefürt für den landuogt Gallionë / Aber Gallio hat sie von jm triben / dañ er wolt sich nitt bekümmern / was sie zancks in jrem gesatz hetten.

Vonn Corintho ist S. Pauls zogen gen Cenchris / da hatt er sich bescheren lassen / vnd da ist er auff das mör gesessen vnd übergeschifft gen Epheso / vnd da baten die brůder jn / er solte bleiben / er aber ist fürt gezogen / vnd seine geferten zů Epheso gelassen / vnd ist komen zů den Galatern / vnd hat gesterckt die junger in Phrigia / vnd geeylt / das er keme auff den Pfingstag gen Jerusalem.

Zů dem vierten ist S. Pauls außzogen / Act.19. vonn Jerusalem durch Antiochiã kommen zů den Galatern / darnach in Phrigiam / in ain statt Laodiceam / schub da auß gen Epheso dem Timotheo / die erst Epistel / vnd als er das oberlannd *Asiae minoris*, ganntz durchzogen was / kam er wider gen Epheso / hat da predigt zway jar / vnd thet grosse wunderzaichen / das auch võ seinen schweiß tůchlen vñ fürschürtzë die krancken gesund warden / vnd verbranten die zauberische bůcher / für fünfftzig tausent zehner / Vnd da hat man dar für / er sey den wilden thieren fürgeworffen wor- 1.Cor.15 den / wie er schreibt. Vnnd von dannen hat S. Pauls geschickt die erst Epistel zů den Corinthiern durch Timotheũ / wie nitt allain auß dem argument der Argum. Epl̃e Epistel mag genommen werden / sonder auch auß dem end der Epistel (*Ideo non recipio, quod aliqui existimant hanc Mißam ex Philippis.*)

Da aber Demetrius ain Goldschmid Act.19 das gantz hantwerck bewegt wid Paulum / ward ain grosser Aufflauff / vnnd fiengen

fiengen etlich Geferten S. Pauls/ Als aber der schreiber der stat den Aufflauff stillet/ da ist S. Pauls gewichen/ vnnd über Meer in Macedoniã gefaren/ vñ als er die gegend durchzogen was/ kam er in Greciã vñ Misiam biß gen Nicopolis/ vnd het/ im fürgenõmen da über winter zů sein/ wie er dann zů Tito geschriben het/ Als er aber drey Monat da was/ da vernam̃ er/ wie die Juden im haymlich auffsetzig weren/ vnnd nach stalten/ da hat er im wider fürgenõmẽ durch Macedoniam zů ziehen/ Da hat er die Epistel den Römern von Corintho geschriben/ vnd ist komen gen Philippis/ von dañ hat er etlich sein junger geschickt vor im über Meer gen Troas/ vnd nach Ostern ist Paulus hernach geschifft von Philippis/ hat da die ander Epistel den Corinthiern geschickt/ vnd ist in fünff tagen komen gen Troas/ da blieben siben tag/ Da hatt er vom Todt erweckt ain jungling Eütichũ/ der im schlaff bey dem liecht drey gaden hoch gefallen was. Etlich wöllen die ander Epistel zů den Corinthiern/ hab er geschriben von Troade auß durch Titum/ wie das argument ð Epistel außweißt.

Ad Titum. 3

Argum. Eple.

¶ Võ der stat Troas ist S. Pauls über land gangen biß gen Asson/ da sein geferten mit dem Schif gewardt haben/ vnd võ dañen seind sie gefaren gen Mitilenen inn Lesbo/ den anndern tag gen Chius/ den andern tag gen Samos/ vñ den nachuolgendẽ tag gen Mileto/ wz ain port des Meers inn Caria/ Er eylet aber als vil müglich were/ das er auff Pfingsten gen Jerusalem käme/ darum̃ berůfft er die priester von Epheso zů im gen Mileto/ vnd sterckts im glauben/ weißsagt jñ vor wie er zů Jerusalem gefangen würd/ darumb sie fürthin seinn anngesicht nit sehen würden/ darab sie seer traurten/ vñ wainten/ vñ gaben im das glait biß zů dem schiff.

Act. 21

¶ Võ Mileto seind sy gefarẽ gen Chous/ von Chous gen Rodiß/ von Rodiß gen Patera/ was ain Port des meers in Lycia/ vñ da überkamẽ sie ain schiff/ vñ schifften auff der seiten für Cypern/ kamen in Syriã/ vñ lenten zů in ð stat Tyro/ da bliben sie siben tag/ vñ die brůder sagtẽ S. Pauls im gaist/ er solte nit gen Jerusalẽ ziehen/ Vñ nach den siben tagen/ habẽ die Christen all S. Pauls das glait geben zů dẽ schiff/ vñ võ Tyro seiñ sie gefaren in die stadt Ptolomais/ da seind sy ain tag still gelegẽ/ Den andern tag seindt sy komen gen Cesarea/ da ist S. Pauls gangen in dz hauß Philippi ð ainer was auß den siben Diacon/ vñ het vier töchtern/ die warẽ junckfrawẽ vnd prophetin/ vnd da er etlich tag da blib/ kam Agabus/ vnd weißsaget Paulo/ das er würd zů Jerusalẽ gefangen werden/ vñ da hetten die brůð Paulum gern behaltẽ/ aber er begert zů sterbẽ võ des herren wegen/ vñ ist also S. Pauls gen Jerusalẽ komen/ Den anðn tag ist S. Pauls mit seinẽ gefertẽ zů S. Jacob komen dẽ Apostel/ da hat jn S. Jacob daran gewisen/ das er sich des morgens mit vieren anðn/ die auch gelübt thon hettẽ/ ließ rainigẽ/ vñ dz haupt beschherẽ. Dar bey ist zů mercken/ dz wir lesen bey Paulo wie er zů Antiochia S. Petern gestrafft hab/ in welchẽ zug dz geschehẽ sey/ ist nit aygentlich bewißt/ dañ Augustin. vñ Beda zweyfeln daran/ wiewol jnen mer gefelt/ das daß geschehen sey vor dem Cõcili zů Jerusalẽ/ wie im andern zůg gemelt ist/ Wiewol S. Hieronymus maynet/ es sey erst nach dẽ Concili geschehẽ/ vñ ist geschehen in ð grossen stat Antiochia Syrie/ wiewol etlich wöllen/ es sey geschehen inn Antiochiã Pisidie/ dañ S. Peter het die selbig gegend Bythiniam/ Capadociam/ Asiã/ Galaciam. Jch laß das růwen.

Galath. 2

In Epistola ad Hiero.

¶ Der fünfft zug S. Pauls/ Da er hett erfült die siben tag der raynigũg/ vñ S. Pauls im Tempel was/ als jn ersehẽ haben die Juden auß Asia/ habenn sie das volck auffgewegelt zů embörung/ das hat S. Pauls gefangen/ vñ auß dẽ Tẽpel zogen/ vñ wolten jn tödten/ Da aber dz hört ð oberest hauptman des kriegßvolcks/ das ain Auflauff were in Jerusalem/ da hat er die hauptleüt vnd krieger mit im genõmen/ vnd ist zůgelauffen zů der entbörung/ vnnd da sie den hauptman/ der genant was Lysias/ gesehen haben/ da horten sie auff Paulum zůschlagen/ Der hauptman fieng jn/ vñ

Act. 21

band jn mit zwů ketten/ vñ füret jn iñ dz geläger. ¶ Vñ als er auff die staffel kam/ hatt S. Pauls begert vom hauptman/ das er jm vergünnt mit dẽ volck zů reden/ der hat diß zůgebẽ/ Da aber Paulus anfieng in Jüdischer sprach zů reden/ haben sy noch stiller zůgehört/ Da hat S. Pauls jñ anzaigt wie er ain Jud sey auß Tharso Cilicie :c. vnd wie es jm vor Damasco ergangen/ wie oben angezaygt/ Vñ zů end/ da fielen sy jm in die red/ vñ schryen man solt jn tödten/ aber der hauptman hieß jn füren in das geläger/ vñ mit gayßeln schlagẽ/ Als aber sy S. Pauls mit riemen gebũden hetten/ da sprach er zů dem Vnderhauptmañ. Zympt es auch euch das jr gayßelt aiñ Römischen menschẽ/ on vrtayl. Vñ als der oberest hauptman hort/ das er ain Römer wer/ vnderließ er das gaisseln/ vñ band jn auff/ vnd auff den nächsten tag/ da stalt er sant Pauls da mitten in den Radt der Juden. ¶ Da aber Paulus anfieng zů sagen/ wie er mit gůtter gewisse gewanderet were vor Gott/ da befalhe der Fürst der priester Ananias den vmbsteenden/ sy solten jn schlagen in das maul/ da erzürnet Paulus vnnd sprach/ Du geweißte wand/ schlag dich got/ vñ du sitzest vñ vrtailest mich nach dem Gesatz/ vnd haissest mich schlagen wider das gesatz. Da sagten die herumb stůnden/ Flůchest du dem höchsten priester Gottes? verantwurt das S. Pauls vñ sprach/ Jr brůd/ ich hab nit gewißt/ das er ain Fürst ist der priester. Vñ als S. Pauls weßt/ das ain thayl was von Saduceern/ vnd der ander von Phariseern/ da schrey er laut in dem Cõcili/ Jr brůder ich bin ain Phariseer/ ain sun der Phariseer/ võ der hoffnung vñ vrstend der todten/ würde ich geurthaylt/ da ist ain widerwill wordẽ vnder den Saduceern vñ Phariseern/ vñ ward ain groß getümel/ Darmit aber jm nichts widerfür/ hatt der hauptman/ die knecht geschickt/ das sy jn fürten in das geleger. Vñ in d̃ nacht erschine jm der Herr IESVS vnd sagt/ biß standtuest/ dañ wie du mich bezeügt hast zů Jerusalem/ also můstu auch mich bezeügen zů Rom. ¶ Im tag darnach/ waren mer dann

Act. 22.

Act. 23

viertzig männer/ die verlobten/ sy wolten weder essen noch trincken/ sy hetten dañ Paulum getödt/ vnd liessen das an den Radt der Juden langen/ vñ was jr anschlag/ wañ der hauptman jn würd fürfüren iñ Radt/ so wolten sy jn überfallen vñ tödtẽ/ Aber da dz innen ward S. Pauls durch seiner schwester Sun/ verkündet er das dem Obersten hauptman/ vñ bey der nacht hieß er auff sein zway hũdert knecht/ lxx. pferdt/ vnd cc. spiesser/ vnd schickt Paulũ dem landtvogt Felici/ der was in Cesarea/ vñ seiñ komen in Antipatrida/ vnd nachmals gen Cesarea/ Da hat jn Felix behalten/ lassen. ¶ Vnd über Fünff tag kamen Ananias der Bischoffe/ mit etlichẽ Räten vnd Tertullo dem redner/ die haben Paulũ v̈klagt/ als ain auffwägler/ dat auff S. Pauls sich verantwurt/ wie nit mer dan xij. tag weren/ das er gen Jerusalem komen were zů beten/ het kain auflauff gemacht/ khain anhang/ mit nyemants disputiert. Felix hat die sach auf die zůkunfft Lysie auffgeschoben/ Vnd het aber Felix ain Jüdin zů ainer frawẽ mit namen Drusilla/ also kam er offt zů Paulo/ vñ ließ jn ledig in der stat zway jar/ allain/ wañ er jn berůfft dz er käm/ Als aber Felix abzog võ seinem Ampt/ vnnd nach jm gesetzt ward Portius Festus/ da ließ Felix jm S. Pauls gefangẽ den Juden zů ainẽ wolgefallen.

Act. 24

¶ Da nun Festus in das Regiment kame/ auff anhaltũg der Juden/ hat er S. Pauls für Gericht gestelt/ Vnd als die Juden ain schwere klag wider jn einlegten/ vnd Sanct Pauls die verlaugnet/ kunden sy die nitt beybringen/ Als aber die Juden hetten Sant Pauls gern sehen füren gen Jerusalem/ vñ jn Festus darumb fragtẽ/ Antwurt Sant Pauls. Jch stehe zů dẽ Richtstůl des Kaysers/ da soll ich verrecht werden/ ich appelliert vnd berůff mich auff den Kayser/ Da vnderredt sich Festus mit dẽ Radt/ vnd sprach/ Du hast Appelliert für den Kayser/ du můst zů dem Kayser geen. ¶ Als aber der Künig Agrippa zů Festo kam/ da ward Sanct Pauls wider für gefürt/ Da hat Sanct Pauls ain so gewaltige rede gethon/ das der landtvogt Festus

Act. 25

Act.16 niogt Festus schry / Paule du bist vnsinnig/die vile der kunst hat dich vnsinnig gemacht/Aber Paulus vernaynt jm dz vñ sprach. O Feste/ ich bin nit vnsinnig sond ich rede die wort der warhait/ vñ nüchtere wort/wie d Künig wol waißt. Agryppa der Künig sprach/ Du überredest mich ain wenig/das ich ain Christ würd/ Darnach sprach der Künig zů Festo / Diser mensch möcht ledig gelassen werden / hett er nitt appelliert für den

Act.17 Kaiser. Entlich hat Festus jn zům Kaiser geschickt/vnd Paulum befolhen ainē vnderhauptmann Julio/ vnd seind gefaren gen Sidon/vnd hielt Julius wol S. Pauls/ließ jn zů den freünden geen/ Von dannen seindt sy gefaren gen Cypern/ überschifften also das Meer Cilicie vnd Pamphilie/ kamen an ain port Lycie mitt namen Lystra (Kriechisch steet Myra/da sant Niclas ist Bischof gewesen).Da hat d Julius sy vm̃ gesetzt in ain Alexandrinisch schiff/ vnd ist dz langksam gangñ/seind komen in Creta (würdt yetz Candia genant) neben der stat Salmoniñ/ vnnd schifften auff der seiten für an ainn port hieß Bonport/ darbey was nahet die Statt Thalassa/ würdt auff Kriechisch genañt Lassea/ Da es aber nit sicher was zů Schiffen/ hat sant Pauls jñ widerraten/ aber der Centurio glaubt mer dem schiffmayster dañ den worten Pauli / vnd der merer tayl wolt schiffen an das port Phenicē in Creta/da woltñ sy wintern/ Vnd da sy maynten/sy hetten jr fürnemē erlanget/als sy von Asson gefaren waren/vñ füren nebñ Creta her/da erhůb sich ain sturm̃wind / vnd zuckt dz schiff dahin in ain Insel genant Candia (auff Kriechisch ists Klaudin/die lerer maynē/ es sey die Insel/die Ptolomeus hab Claudos genant) vñ ward ain groß wetter vnd Fortun auff dem Meer/vñ warfen vil dings auß dem schiff/das sy vil Tag weder Sonnen noch Sternen sahen/dz alle hoffnung des lebens verloren was/ Da stůndt sant Pauls vñ sagt. Jr männer/als jr mich horten / da solt jr nit võ Creta gefaren sein/aber seydt aines gůten můts/dann ewer kainer würdt vnder gehen/allain das schiff/dañ der Engel Gottes/dem ich diene/ hatt mir die nacht gesagt. Ich můß tzů Rhom für den Kayser gestelt werden/ vnd Gott hab mir die all geschenckt/ die mitt mir schiffen.

¶ Vnd über vierzehen nächt/ da sy jetz im Meer Hadria schifften / warffen die schifleüt ain bleywurff auß/vnd funden das Meer nur 15. schnt tieff/ vnd forchten sy schiffen in rauhe vnd felsige ort/ vnd warffen vier Ancker auß/vnd wolten die schiffleüt haymlich daruon entflohen sein/ Da sprach sant Pauls zů dē Julio. Es sey dañ sach/das die bey vnns bleiben/so künden jr nit bey leben beleyben/da haben die Söldner die strick ab gehawen am nachen/ vñ liessen jn fliessen/ das die schifleüt nitt dariñ daruon schiffñ/ Vñ gegen tag hieß sant Pauls sy das brot nemen/ dañ kain har von jrē haupt sölte vnnder gehen/ hat also das brot gesegnet vnd darbrochen/Da maynend etlich/er hab das Cõsecriert/ vnd jnen das Sacramēt geben / vnd waren zway hundert vnd sechß vnd sibentzig im schiff haben darnach das Korn auß dem schiff geworffen.

¶ Da es tag ward/ da sahen sy ain bug oder ain hafen/ da weren sy gern eingefaren/richten ain Focke auff/ inn hafen zů schiffen/ in dem füren sy hert an vonnen mit dem schiff/vnnd die wellen zerschlůgen den hindern tayl am schiff/ da woltē die Krieger die gefangnen all erstochē haben/Aber der Vnd hauptmañ wolts nit võ S. Pauls wegen/ hieß sy all außschwim̃en/ wie sy mochten/ das gschach/ dz sy all daruon kamen an das landt/vnnd sy erfragten dz die Innsel ward gehayssen Melita.(Yetz Malta/ gehört dem Kayser tzů/ als ainem Künig von Sicilien.)

¶ Vnnd als Sanct Pauls ain hauffen Act.18
Reyses samlet / vnd in das feür warff/ da sprang ain nater herauß an die hand sanct Pauls / da aber die Menschen sahen die nater hangen/an seiner handt/ sprachen sy. Diß můß ain mörder sein/ dann so er vom Meer entruñen ist/laßt jn die rach vnd straff Gottes nit leben/ Aber sanct Pauls schlenckert die nater

inß feür / vnd widerfür jm nichts / wie-wol die menschen warteten / wañ er ge-schäwoll vnd nider fiel / vñ da jm nichts übels begegnet hettē sy jn für aiñ Got / Der fürst auch in der Innsel behielt sie drey tag / da was sein vatter kranck am Feber vnnd an der Rür / Vnnd Paulus macht jn gesund / da das erhört ward in der Insel / haben sie die krancken all zů Paulo bracht / vñ er macht sie gesundt.

¶ Darnach über drey Monat / namen sie ain Alexandrisch schiff / das was den winter am port gestandē / vñ kamē gen Siracusa in Sicilien / da bliben sie drey tag / vnd vō Sicilien seindt sy geschifft herüber in Italiam / in ain statt hayßt Regium / vnd den andern tag gen Puteolis / da bliben sy siben tag bey den brůdern / vnd darnach zohe S. Pauls über lannd gen Rom / da seind jm vil brůder entgegen gangen biß gen Forum Appij.

¶ Vnd als sant Pauls gen Rom kame ist jm vergündt worden / das er für sich selber were / mit ainē Söldner / der sein hůtet / hat alsò zway gantze jar inn seyner bewonung geprediget den Glauben Christi / vnd das Reych Gottes / vnnd thet das on alles verbott käcklich vnnd mit grossem vertrawen.

¶ Biß hie her von Sant Pauls auß dem zwölffbotten bůch Luce / der dann auch ist gewesen ain gefert des merern tayls des wegs / vnnd darumb wie wol er am anfang in gemayn geschribē hat von Aposteln / so hat er doch vō 16. Capitel an biß an das end vō Sant Pauls geschriben.

¶ Vnd wie im anfang gemeldt ist / niemandts ist genůgsam das lob S. Pauls auß zůsprechen / aber ain kurtze gedechtnuß / was ander haylig väter von jm geschriben haben / wöllen wir demůtiglich anzaygen / Vnd so sant Hieronymus fürhelt die Histori der zwölffbotten Bůch / daß wir nun fleissig vnd kürtzlich überlauffen / darauff sein histori fürt an ver volgt. Ist der maynung / das Paulus sey im andern jar Neronis gen Rhom (Hiero.) gefürt worden / das sey gewesen dz fünfft vñ zwaintzigst jar nach dem leiden vnd sterben Christi / vnd da hab er zway jar als ainn gefangner prediget Christum / vnd disputiert wider die Juden / Nit dz Sant Pauls gleich nach disen zwayen Jaren sey Gerichtet worden / sonnder ist ledig gelassen worden vom Nerone vñ hat darnach geprediget gegē Nidergang der Sonnen / vnnd nachmals ist Paulus erst mitt Petro gefangen worden vnder Nerone / vnd gemartert. Hieronymus will das auß den wortē Pauli zů Timotheo / zů dem er spricht / das (1. Timo. 4) inn seiner ersten verantwortung / nyemandts bey jhm gestanden sey / darauß volgt / das er zway mal sey angenōmen worden. Für das annder spricht Sanct Pauls / Der Herr ist mir bey gestanden / vnd hat mich gesterckt / darmit die predig durch mich erfült würde. Auß disem ist leichtlich zů versteen / dz er mer geprediget hat nach der ersten gefencknuß zů Rom / vnd das jn Nero hab ledig gelassen. Für das drit / so ist das auch abzůnemen auß den nachuolgenden worten / Vnnd ich bin erlößt von dem maul des Löwen / wer ist der Löw / weder d Kayser Nero ? von seiner grymmigkayt wegen / Darumb ist er erst zwölff jar / nach dem er zů dem ersten ist gen Rhom gefürt worden / gemarteret worden / nach der maynung Hieronymi.

¶ Das ist auch die mainung Eusebij Cesarieñ. (Lib. 2. cap. 22.) das Sanct Pauls sey gen Rom gefangen gefürt worden / vnd mit jhm Lucas vnd Aristarchus / vnd sey zway jar da bliben / vnd darnach ledig gelassen worden / vnd widerumb geprediget / Nachmals widerumb gen Rhom kommen / vñ da gemartert wordñ / Bewert das auß dem grund wie Sant Hieronymus / Beschleußt also / das ist von vns gesagt / das wir anzaygten / dann nitt auff die zeyt / wie Lucas auff seine Geschicht / beschlossen hatt / in der Statt Rhom / ist Sanct Pauls gemarteret worden / dann es mocht beschehen / das Nero am anfang gůtiger were / vñ nit hoch achtete die Leer Sanct Pauls / vnd aber mit zůnemung der jaren / ist sein grymmigkait wider die Apostel / mitt

andrer seiner boßhayt/ gewachsen vnd gemert worden.

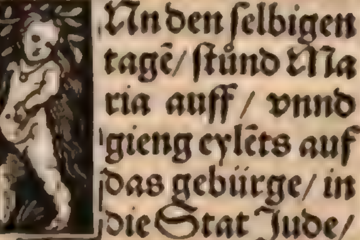
¶ Vnd zů beschliessen dise materi/ ist vast ainhällige mainung der Lerer S. Pauls sey zů dem ersten ledig gelassen worden võ Nerone/ Vnd da wöllen etlich/ er sey in Hyspaniam zogen/ dann er lang der maynung gewesenn ist/ wie
Rom. 15 er schreybt zů den Römern/ Das er ain begier hab zů jnen zůkomen/ wann er werd ziehen in Hispaniã/ so hoffe er am fürziehen/ er wölle sie sehen. Etlich ander maynend Sanct Pauls sey hindersich zogen wider in Kriechen land vnd Asiam/ wöllen jhr maynung besteeten auß der letsten Epistel die sanct Pauls auß der letsten gefencknuß von Rhom
2. Thim. 4 auß geschriben hat zů Timotheo/ dann das die letst gewesen sey/ nemen sie darauß/ das Sanct Pauls spricht/ Dañ ich würd schon auffgeopffert/ vnd die zeyt meiner auflösung ist vorhandenn/ Das hatt Sanct Pauls auß dem hayligenn Gaist gewißt/ das er bald solt gemarteret werden/ dann er sagt. Ich hab ain gůtten kampff gekämpfft/ ich hab den lauff vollendet/ Darzů so volgt her nach. Bring mit dir/ wann du kombst den mantel/ den ich zů Troade bey Carpo ließ/ vnnd die Bücher/ sonnderlich aber das pergamen. Nun were Paulus nit newlich da gewesenn/ was wolt er erst über zwölff jar schickẽ nach dem mantel vnnd Büchern? Wie dem sey/ laß ich das inn ainem zweifel stehen/ so man nichts gwiß daruon hat/ dann allain die maynũg der Lerer/ die auch nit darauff füssen/ sonder allain yeder sagt sein gůt beduncken.

¶ Für das letst/ von der marter Sant Pauls/ seindt sie all ainnhellig/ das er sey zů Rhom im letsten Jar Neronis enthaupt worden/ auff den tag da sant Peter ist creützigt worden/ das ist siben vnd dreyssig jar nach dem sterben Christi/ wie Sant Hieronymus vnnd ander
Hiero. anzaygen/ Da nun Sant Pauls das ander mal ist gen Rom komẽ/ hat er grosse freündtschafft ann des Kaysers hoff erlangt/ vnnd sonderlich Senece/ wie wol der zway jar vor Paulo ist võ dem wüterich getödt worden/ wie Hieronymus will/ Eusebius macht drey jar dar- Eusebius.
auß/ wiewol die Episteln nit seind von der Kirchen anngenõmen worden/ Es seindt auch vast all Lerer in dem ains/ das Nero sey erzürnt worden über sant Peter vnd Sant Pauls/ das sie den zauberer Magum hetten lassen die Teufel tödten/ als er sich vnderstůnd zů fliegẽ/ vnd auß gebot Petri jhn die Teüfel fallen liessen. Chrysostomus vnd Athana- Sup Thimoth.
sius geben ain andere vrsach/ das Nero sey erzürnt gewesen über Sant Pauls/ darumb das er jm seinẽ Credentzer des trancks/ het zů Christo kört/ darumb Nero ain bott auß ließ gehen/ man solt all Christen verbrennen/ wiewol er das gemiltert hat auß anhaltung des Radts zů Rom. Vil wunders würt sunst auch von jm geschriben/ wie man ains tayls lesen mag in der Epistel Lini/ die doch nit gantz glaubwürdig ist/ auch auß d Epistel Sanct Dionysi zů Timotheo. Jch vnderlas was er mit den Söldnerenn gehandelt/ auch mitt Plantillen schlair/ darmit jhm sein anngesicht ist verbunden worden/ Ist also entlich enthauptet wordẽ/ soll sein haupt dreymal IESVS geschryen habenn/ auch drey sprüng/ vnnd nach yedem ist ain Brũn auffgangen/ wie man die noch anzaygt auff disen tag/ vnnd hayßt zů den drey Brunnen/ ist ain Closter da/ S. Bernharts Orden. Augustinus bezeügt auch wie mer Milch sey geflossen von Sant Pauls dann blůt. Es soll auch Sanct Pauls Neroni dem Kayser nach seinẽ Todt erschienen seyn/ mitt vil anndern wunderbarlichen dingen. Disen Apostel d Haiden/ das außerwölt faß/ das groß liecht der Christenhait/ söllẽ billich all Christen eeren vñ loben/ vnnd Gott in jhm rc.

Es ist

Am̃ tag der Haimsůchung Marie.

Euangelium/ Luce I.



IN den selbigen tagē/ stůnd Maria auff/ vnnd gieng eylēts auf das gebürge/ in die Stat Jude/ vnd ist eingangnen in das hauß Zacharie/ vn̄ grůsset Elisabeth: Vnd es begab sich/ als Elizabet den Grůß Marie höret/ hupffet das Kind in jrem leyb auff/ vnd Elisabeth ward vol des Hailigen Gaists/ vnd růfft mit grosser stym̄/ vn̄ sprach: Gebenedeyt seyest du vnnder den Weybern/ vnd Gebenedeyt sey die Frucht deines leybs: Vnd wa her kom̄t mir das/ daß die Můter meines Herrn̄ zů mir kompt? Dan̄ sihe/ so bald die stym̄e deines grůsses inn meinen oren erschollen ist/ hupffet auf mit freudē das kind in meinem leyb: Vn̄ selig bist du die du geglaubt hast: dann/ es wirdt volbracht werden/ was zů dir gesagt ist von dem Herren. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den Herren/ vnd mein Gaist hat sich gefreüt in Gott meinem Hayland: Dan̄ er hat angesehē die demůtigkait seiner Maget: Sihe/ von disem an/ werden mich selig sagen alle Geschlechte: Dan̄ er hat grosse ding an mir gethon/ der da mechtig ist/ vnd sein name ist Hailig/ vnd sein Barmhertzigkhait weret von aim̄ Geschlecht in̄s ander/ bey denen/ die jn förchten: Er hat gewalt erzaiget mit seinem arm̄/ vnd zerströwet die da hoffertig seind in jres hertzen gemůtte. Er hatt abgesetzt die Gewaltigen von dem Stůl/ vn̄ erhaben die nidrigen: Die hungerigen hat er mit gůttern erfüllet/ vnd die Reichn̄ lär gelassen. Er hat aufgenom̄en seinen diener Jsrael/ vnd gedacht seiner barmhertzigkait/ wie er geredt hat zů vnnsern Vättern Abraham vnd seinem Somen ewigklich. Vn̄ Maria blib bey jr drey Monat: Darnach köret sy widerumb haim in jr hauß.

Außlegung.

WJe wol die Christenliche Kirch begeet auf den heütigen tag die haimsůchung Marie da sie über das gebürg gangen ist zů Elizabeth/ so ist doch das nit geschehen auff den tag/ sonder bald nach dem Englischen grůß/ als Maria jetz entpfangenn het den herren IESVM Christum. In den selbi

Luce 1. den ſelbigen tagen hatt ſich Maria erhebt/vñ hat jr Mümlin Elizabet haim geſůcht/ von welcher der engel jr gſagt het / wie ſie in ihrem alter entpfangen het ꝛc. So aber die Kirch vnd die ſelbig zeyt gewonlich iſt beladen mit betrachtung des leydens des Herrñ/auch die kinder der Kirchen mit der beicht vnnd beraitung zů entpfahen das Sacramẽt/ So hat ſie das Feſt vmgelegt auff diſen tag/Wir wöllñ zůuor den Text des Euangeli erklären/nachmals etwas ſagen von herlichait diß Feſts.

¶ Zů dem erſten ſpricht Lucas. Maria hat ſich erhebt in den ſelbigẽ tagen/ vñ iſt hin gangen in das gepürg in eyl/ Das auffſtehen vnd geen Marie/ſpricht Ambroſius Ambroſius/iſt nit von jr beſchehen/das ſie vnglaubig were dẽ Engliſchñ wort/ oder das ſie vngwiß were vom botten/ oder das ſie zweyfelt ab dem exẽpel Elizabeth. Aber ſie was frölich auß begier/ Gayſtlich oder verbunden jrs Ampts/ ſchnel vor freüden/ vnnd zoge alſo auff Theophyl. das gepürg / Wie wol Theophylactus maynet / ſie ſey alſo vernünfftig geweſen dz ſie hab wöllen erfaren/wie es vm̃ jr Mümlin ſtee Elizabeth/ wie jr ð Engel anzaygt het. Ain yeder zayg vrſach an wie er wölle/ſo ſöllẽ wir doch gwißlich hie zway ding glauben / das erſt dz diſe haimſůchung geſchehen ſey auß eingebung des hayligen Gaiſts vnnd ordnung Gottes/ darmit der jung Ritter Luce 1 IESV/ſein vorleüffer vnd Teüffer Johannes/erfült würd in můtter leib mit dem hayligen gayſt/ wie der Engel Gabriel het Zacharie verhaiſſen. Zů dem andern/ſo hat Maria gar nit zweyfelt von Elizabeth/wie jr der Engel het geſagt/ dañ Elizabeth ſprach zů jr. Selig biſtu/die da glaubt haſt.

¶ Alſo hat Maria geeylt in dz gebürg dañ Jeruſalem ligt in bergen/ da Zacharias ſein wonung het/Warum̃ aber Maria geeylt hab / ſo doch den frawen nach dem ſie newlich ſeindt ſchwanger worden/würt ðbotten/ das ſie ſich nit Phiſici. vngebürlich bewegen/ darmit die zart vñ waich frucht/nit zerrüt werde/ vnd auß der ſtat ðruckt? Wie auch nach dẽ ſechßtẽ Monat den ſchwangern frawẽ verbottẽ würt blützliche vngeſtüme bewegnuß/mit ſpringen oð arbaiten/dat mit das kind/dz yetz ſchwer iſt/ ſich nit abreyß/ darauß dañ volgt der todt des kinds/vnnd auch ſorg der můter? Antwurt das Maria het in jr ain götliche geburt/darum̃ ſo ſie vnderhalten ward mit Götlicher krafft/ dorfft ſie ſich kayner gfar förchtẽ/Aber die andñ ſchwãgern frawen/ſöllñ darauff nit freueln/ darmit ſie durch gewaltige bewegnuß nit die new entpfangne frucht vmbringen/dariñ ſie groß ſich gegen Got verſündñ würdẽ/ Darum̃ die man auch jrẽ ſchwangern frawen nit ſchwere arbait auff erlegen/oð wa ſy dz ſelbs thůn wolten/vð jnen nit geſtatten. ¶ Warumb aber Maria geeylt hab/zaigẽ die Lerer an/das diß geſchehẽ ſey / zů dẽ erſtẽ auß jrer zucht/das ſy ſich geſchempt hat offenlich lang vnð den leüten zů wandñ/ Alſo ſpricht Ambroſius/Lernt hie jr jũckfrawen/das jr nit hin vñ wið lauffen in fremde heüſer/nit lang verharrẽ auff ð gaſſen/nit vil wort treibñ an offnen ſtetten/wie ð Weiß ſpricht. Lauffend würdeſtu nit haben ergernuß. Es iſt ain böß zaichñ/wañ die jũckfrawẽ vñ jungẽ frawen/mit yederman ſchnattern auff der gaſſen/ vñ mit yedẽ aiñ ſtenndelmarckt haltẽ/wañ die heñ vaſt gatzget/ſo legt ſy bald/oð hat gelegt. Zů dem andñ hat ſy geeylt/dañ Maria ward getriben zů diſer rayß vð hailigen gaiſt/Aber ð hayligen gaiſt/ſpricht Ambroſius/waißt nichte die langkſame beſchwernuß/das iſt/ es hindert jn nichts/ *Neſcit tarda molimina. Spiritus ſancti gratia.* Zů dem dritten/ſo trib Mariã auch die liebe / darumb ſy eylet/ darmit ſy bald jr Mümlin ſehe vñ jr dienet/alſo ſpricht der Weiß. Eyl die zeyt/ vñ gedenck das end / als wolt er ſagen/ wann du würdeſt eingedenck ſeinn des ends/ſo würdeſtu ſchneller eylen/ Dañ auß gleicher vrſach ermanet Hieremias die Juden gen Jeruſalẽ zů ziehẽ. Kommend/vnd ſteet nitt ſtill/gedencken vð ferren des Herren/vnd Jeruſalem ſteyg auff in ewere hertzen. Origenes ſpricht. IESVS ð noch in dẽ leib Marie was/ der eylet/ das er Johannem vor ſeiner geburt hailig machte.

Marginalia (right column): Ambroſi. · Prouerb. 4 · Ambro. · Eccleſi. 10 · Hiere. 51. · Orig.

¶ Zů dem andern/ Maria hat geeylt in das gebürg/ inn die statt Juda/ das ist Jerusalem/ möchte ainer hie sagen. Ist doch Jerusalem die stat des geschlechts Benjamin/ Dañ also lesenn wir/ das ist
Josue.18 die besitzung der kindern Benjamin ꝛc. volgt bald hernach/ in der erzelung Zeleph vnd Jebus/ das ist Jerusalem/ wie würts dañ genant ain statt Juda? Antwurt/ war ist/ das Jerusalem wardt in der taylūg des lands geben den kindern Benjamin/ aber sie mochten die haydē nit außtreyben/ wie geschriben steet im Bůch der Richter/ Die kindt Benjamin
Judi. 1 haben nit außgetilckt Ziebuseū den einwoner Jerusalem/ vnd hat da Ziebuseus gewont in Jerusalē biß auff den heütigen tag mitt den kindern Benjamin. Der hailig Augustinus will das die stat
Augu. Ziebus/ die nachmals Jerusalem ist gehaissen/ sey nit allain gewesenn des geschlechts Benjamin/ sonder auch Juda dañ Judas hab sy zů dem ersten gewonnen vnnd verbrent/ wie am anfang im
Judic.1 Bůch der Richter gelesen würdt/ darūm auch die zway geschlecht bey ainander
3. Reg. 12 bliben seind vnder ainē Künig/ da die zehen geschlecht vō jn fielē/ Als aber
2. Reg.5. Dauid die stat Jerusalem erobert hat/ vnd die Ziebuseer ließ zů todtschlagen/ vnd nam̄ den berg Sion ein/ vñ bawet jm ain hauß da vñ ain schloß/ vñ nents
1. Para. 11 die stat Dauid/ hat er die gantz zůgeaignet seinem geschlecht Juda/ vnnd hatt sie erbawen gerings weiß/ Darumb der Euāgelist hie recht sagt/ in die stat Juda/ mainet er die haubtstatt/ das was Jerusalem.

¶ In dise hauptstat ist nun kommen Maria/ vnnd wie wol der Euangelist khain meldung daruō thůt/ so mainen doch ettlich haylig lerer auß wichtigen vñ ansehenlichen vrsachen/ das Joseph mit maria gezogen sey/ Vrsach ist die/ dann so sie vor dem Enngelischen Grůß sey vmähhlet gewesen Joseph/ wie Lu-
Luce 1. cas anzaigt/ vnd Joseph die genōmen hab für sein frawen/ ist zůuermůten es sey geschehen vor diser haimsůchung/ Dañ wa Maria solte erst nach den drey Monaten vñ so vil tagen tzů dem Jo-
Math.1 seph komen sein/ vnd darnach so frů gelegen/ were nit beschehen on grosse ergernuß vnnd argkwon Marie/ das sy jn so kurtzer zeyt nach jrer haimfůrung des kindlins nider komen were/ Darum ist gentzlich zů Glaubenn/ das Joseph Mariam zů jhm genōmen hab für sein frawen ehe das jhr der leib auffgangen sey/ dañ das erhaischt sein vñ Marien eer. So nun Joseph hat Mariā mit jm über landt gefürt/ da sie yetz nahet der geburt was/ vnd solt täglich nider komen/ das er den zinßpfenning geb/ gen
Ex Argumen. Orige. Bethlehem/ zů des kalten winters zeyt da er kain freünd/ kain herberg het/ wie vil mer hat er das junckfräwlin Mariam/ das newlich im vheirat was/ ain so weiten weg nit lassen allain geen/ sonder ist jr gefert gewesen/ vorauß so es was vmb die Osterlichen zeit/ das ondeß ain yetlicher mann můßt auff das Fest gen Jerusalem? Vnd das Glaub ich gentzlich/ ob ich schon khain Schrifft daruō hab/ dañ kainer kan auch nit ain gegē schrifft bringen/ das Joseph erst Mariam genōmen hab zů ainer frawē/ nach den drey Monaten/ als sie widerūb kommen ist von Elizabeth/ Darumb ich vil lieber das annemen will/ das der vernunfft gemässer/ der Můtter Maria vnd dem kind IESV erlicher/ dann die vnuerschembten groben vnrainen mainungen der Newchristen.

¶ Das ander ist/ so hie der Euangelist sagt/ Maria sey eingangē in das hauß Zacharie/ das darumb nit zůgedencken sey/ das sie nit zůuor/ vor allen dinngen in den Tempel ganngen sey/ so der Herr mit jr was/ vnd der hailig Gaist zů jhr komen/ vnd sie den Sun Gotes in jrem leib trůg/ Vnd da ist zů dem aller erstē erfült worden die Prophecei. Es würdt
Malach 3. bald komen in seinen hailigen Tempel der herrscher/ den jr sucht/ wiewol sichtbarlich das erst geschehen darnach am nechsten Liechtmeß tag.

¶ Zů dem dritten/ Maria ist eingangē in das hauß Zacharie/ vnnd hatt grůßt Elizabeth/ Das soll Marie nit zů ainer hoffart gerechnet werden/ dañ wiewol in vnsern landen ain wolstandt ist/ vñ ain burgerliche höfliche zucht/ das ő weniger des

niger des grůß von dem merern gewertig ist (wie das sprichwort in jm helt, ð grůß kompt von hoff) so ists doch bey den Juden ain zaichen der demůttigkait gewesenn, das der geringer grůßt hatt den merern, Dē selbigen gebrauch nach hatt Maria, wiewol sie nach der gnaden Gotes die maist vnd herrlichst auff erden was, noch hatt sie sich gedemůtigt, vnd jhr altes mümlin grůßt Elizabeth, spricht Ambrosius. Jr junckfrawen jhr habt gelernt die schamhafftigkait vnd zucht Marie, Lernen auch jhr demůtigkayt, dañ das bäßlin ist komen zů jr gesipten freündin, Vnnd ist nit allain komen, sy hats auch vorgrůßt, dañ es zympt sich ye keüscher ain junckfraw sey, ye demůttiger sie sein soll, darumb weßt sie, dz sie eer erbietē solt dē ältern. Amb.

¶ Der Euangelist zayget nit ann, das Maria Zachariam grůßt hab, Ettlich maynend, das sey darumb geschehen, das Zacharias noch ain Stum̃ was vñ taub, so stets den Junckfrawen mit wol an, vil deütens, zaychen gebens, vñ zerbrechens. Jch acht das sey die vrsach, dañ der Euangelist hat wöllen beschreiben die haymsůchung Marie zů Elizabeth, darmit er hatt wöllen anzaygen, das die wort des Engelß seindt erfüllet worden, von Johanne, das er ist in můter leyb erfült worden mit dem hayligē Gayst, vñ die můter darnach durch jn, Deßhalb so darzů, die grůssung Zacharie vndienstlich, so hats der Euāgelist vmbgangen, vnd allain den grůß Elizabeth beschribē, dañ on zweyfel die drey Monat sich vil verloffen hatt, das der Euangelist nit beschriben hat.

¶ Vnd es ist geschehen, als Elizabeth hat gehört den grůß Marie, da ist vor freüden auffgeweckt das kind in můtter leib, da soll man vermerckē, spricht Ambrosius, yetlicher wörter aygenschafft, Dann Elizabeth hatt zůuor gehört die stym̃ Marie, aber Johannes hat die genad ee entpfunden, dise hat entpfundē die zůkunfft Marie, aber Johānes hat entpfunden die zůkunft Christi, Maria vñ Elizabeth reden võ außwēdig, aber die kinder würcken von inwendig, Dar- Amb.

um̃ billich Johannes mer ist dann ain Prophet, dañ die andern haben weyßgesagt nach dem sie geborn seind gewesen, spricht Theophylactus, aber Johānes hat die genad erlannget die weil er noch ist gewesen in můter leyb, Darum̃ zůuermůten ist, das die stim̃ Marie sey gewesen die stym̃ des worts das in jrem leib mensch wordē was, Võ disem habē wir auch etwas vorgesagt an Sannct Johans tag, da besich wie sich sant Johans gerürt hab. Mathe. 11 Theophy. Am 146 blat.

¶ Zů dem vierten, Vnnd Elizabeth ist erfült worden mit dem hailigen Gaist, spricht Ambrosius, Die můtern die Prophetisiern auß zwyfaltigem mirackel auß dem gayst ð kinder, dañ die můtter ist nit vor erfült worden mit dem gayst dañ das kind, aber da der Sun erfüllet was mit dem hayligē gayst, hat er auch sein můtter erfült. ¶ Es ist auch wol zů mercken der vnderschid, dañ võ Elizabeth spricht Lucas, sie ist erfült worden mit dem hayligen Gayst, aber von Maria spricht er mit der massen, Sonð dz der Gayst Marie gefrolocket hab in Got seinē hayl. Vrsach dann Elizabeth ist erst erfült worden nach dem sie jren sun entpfangē hat, aber Maria ist vor der entpfencknuß IESV, wies der Engel zů jr sagt, mit dem hayligē gayst erfült worden. ¶ Es ist auch gar ain freüdenreiche erfüllūg gwesen, dz die freüd des gaysts ist außgossen worden durch das hertz vnnd leib Elizabeth, darumb spricht der Euangelist, Vñ sie hat auff geschrien mit grosser stym̃. Was schreit sie? Sy schreit der můtter Gotes benedeyung, jr eer, verwunderung vnd seligkait, jr benedeyung schreyet sie auß, so sie spricht, Gebenedeyt bist du vnder den frawē, Wiewol sie nit darbey gwesen was, nyemandts hets jhr gesagt, allain der haylig Gayst hets jr eröffnet, wie ð Engel gleicher maß vor Mariā gelobt het, Wie wir daruõ gesagt habē am tag der verkündūg Marie. Darum̃ wir yetz wöllen kurtz dardurch geen. Amb. Ambr. Luce 1 Am 70. blat.

¶ Vnnd gebenedeyt ist die frucht deynes leybs. Es was Elizabeth nit gnůg das sy bezeügt die benedeyung der mů-

Theophy. ter / dann vil frommer Frawen haben
böse Kinnder gehabt / als Rebecca den
Esau / Aber Maria ist nit allain gebene
deyt gewesen / es ist auch jhr frucht ge-
benedeyt gewesen / ja die frucht hatt sie
gebenedeyt / vnd aygentlich ist das von
Maria war / Dann so anndere Kinder
seindt früchte jres vatters / so ist IE-
SVS allain die frucht Marie / dann er
hat kain Vatter auf erden gehabt. Der
Ambrosi. haylig Ambrosius spricht / Das ist die
frucht / daruon gesagt ist. Nemen war
Psal. 126 die erbschafft des Herrñ die Kinder / der
lon die frucht des leibs / hat wöllen Da-
uid sagen / Die erbschafft des Herrñ seiñ
die Kinnder / die da seindt der Lon der
frucht / die von dem leib Marie außgan
gen ist / Die Kinder seind die menschen
die Christo geben seindt worden zů erlö
sung seiner marter vnd sterbens. Dise
frucht des leibs / ist die blům der wurtzel
Isa. 11 von welcher Isaias gesagt hat / Võ der
wurtzel Jesse würdt aussgehen ain růt /
vnnd ain blům würdt aufssteygen von
seyner wurtzel / Die Wurtzel ist das ge-
schlecht der Juden / die gert oder růt ist
Maria / die blům Marie ist die gebene
deyt frucht jrs leibs IESVS Christus.

¶ Das klain stücklin der wortt Eliza-
beth / hatt die Christlich Kirch so hoch
bewegen / das sy das an den Englischen
grůß gehenckt hat / also das in der Kir
chen / so das Aue Maria gebett würdt /
hengken wir an den Englischen grůß /
Vnnd gebenedeyt ist die frucht deines
leybs IESVS Christus Amen.
¶ Vrsach würdt hie im Euangelio an-
zaygt / Dann Lucas spricht zů dem er-
sten / Elizabeth ist erfült worden mit dẽ
hayligẽ Gayst / volgt darnach hernach
Luce 1 dz sy gesprochen hat. Gebenedeyt bistu
vnder den frawen / vnd gebenedeyt ist
die frucht deines leybs. Dz erst hat auch
der Engel gesagt in seinem grůß / Dar-
umb so Elizabeth auß dẽ hayligẽ gayst /
hat wider geendert den letsten tayl des
Englischen grůß / vñ das daran gehen-
cket / ist ain zaychen / das d̃ hailig gaist /
das hat wöllen erfüllen / vñ daran bin-
den. Möchstu fragen / warum̃ hat das
nit d̃ Engel darzů gethon / darmit wir
hetten den lauteren puren / Englischen
grůß? Antwurt da der Enngel hinein
gieng zů Maria / vñ die grůsset / da was
noch Christus nit entpfangen / darumb
mocht er / nit zů jr sagen / Gebenedeyet
ist die frucht deins leibs / dañ sy het noch
khaine / sonder die entpfahung Christi /
vnnd sein menschwerdung ist erst her-
nach geschehen / als Maria zů dem En-
gel sagt / Nim̃ war ain dienerin des her
ren / mir geschehe nach deinem wort. Al
so hat der haylig Gayst diß stücklin be-
halten der Elizabeth / die auß seinẽ ein-
geben geschrien hat / Vnnd gebenedeyt
ist die frucht deines leybs / die ist IE-
SVS Christus / war Got vnd mensch /
vnser Schöpffer / Erlöser vnnd Selig-
macher / der da ist gebenedeyt inn ewig-
kayt. Amen.

Die Ander Predig / an Vnser Frawen Haim-süchung ⁊c.

Maria hat haymgesůcht jr
můmlin Elizabeth / hatt
sy grůßt / vñ võ dem grůß
ist das kindlin Johannes
vnd die můter Elizabeth
erfült worden mit dem hailigen gayst /
vñ hat gesprochẽ. Gebenedeit bistu vnd
den frawñ / vñ gebenedeyt ist die frucht
deins leibs. Von wañen komt mir das /
das zů mir kombt die Můtter meynes
Herren? Hie gibt Elizabet vrsach war-
umb sy Mariam gesagt hab / das sy ge-
benedeyt sey vnd jr frucht? darum̃ das
sy was ain můtter des Herren / des Suns
Gottes. Als ob sy sagen wolt / Jch ent- Amb.
pfind das Miracklel / ich erkenn die ge-
haimnuß Gottes / Maria ist die můt-
ter des Herren / ist schwanger mit dem
ewigñ Wort Gotes / ist vol göttlicher ge
nadñ / ich bin nit wirdig / dz sy mir nach
gee / wie kan ich das verdienen? Spricht
Theophylactus / gleich wie Johannes Theophyla.
sich demůtiget / da der Herr zů jm kam /
wolt jn nitt Tauffen / sprach / was kom-
mestu zů mir / Jch soll von dir getaufft Mathe. 3
werden / also auch hie demůtiget er sich
durch

durch sein můtter. Elizabet hat vil mer gehaltē auf die můter Gottes/ dañ yetz die New chꝛisten/ achtet sich vnwürdig sein jrer gegenwürtigkait/ aber ď New chꝛistē schlepseck freueln/ sy seien als gůt als Maria/ sy sey ain fraw gwesen/ wie ain andere fraw/ Pfui dich du vnrainer teufel in der hell dinnen. ¶ Ferrer gibt Elizabeth vꝛsach jrs wissens/ *Reddit ratio nē scientiæ.* Nym̄ war als die stym̄ deines grůß in meiñ oren gedönt hatt/ ist das Kind auff gehupfft oď voꝛ freüden auf geiuckt in meinē leib/ Das was der massen in jr geschehen/ das sy wol verstůnd das nit natürlich was/ das sich dz kind der massen in jr rüren solt/ Dañ Sant Johannes rürt sich nitt allain nach gewonlicher art/ sonder er spꝛang gleychsam auff jn můter leyb. Vnnd ist wol zů verwundern gwesen/ das daß Kindlin Johannes sich gefrewt hat ab ď stym̄/ daruon Adam erschrocken ist im Paradyß/ da Gott schry/ Adā wa bist. Beda spꝛicht/ Elizabeth hat zů dem erstē verboꝛgen das sie schwanger was/ sie verhelets/ schemet sich/ das die leüt soltenn von jr sagen/ das sie also alt geschertzt het/ Aber da sie entpfandt die Göttlich würckung/ vnnd das sie nitt allain ain kind trůg/ sonder auch aiñ pꝛopheten/ da hat sys so gar nit verboꝛgē/ dz sy sich auch jrs Kinds berümpt hat/ wie es in můtter leib auffgehupfft sey/ Dardurch sie erkañt dz sy dise bürde von Got het/ das jr Kind yetzt mit freüden begeret (*Gestiebat.*) auff das Lämlin zů zaygen/ dz da hinnymt die sünd der welt.

Gen. 3

Beda.

¶ Beschleüßt Elizabeth jr pꝛophecey/ Vnd selig bistu/ die da glaubt hast/ dañ in dir werden erfült werden die dinng/ die dir von dem Herꝛen gesagt seind. Da hat sy glaubt/ da sie spꝛach/ Nym̄ war/ ainn dienerin des Herꝛen/ mir geschehe nach deinem woꝛt/ in dem hat sie gebessert den jrsal des pꝛiesters Zacharie/ der dem Engel nit Glaubt hat. Es ist auch wol zů erwegen/ wie reych Maria gemacht hat Elizabeth/ das sie nit allain von vergangnen vnd gegenwürtigen dingen pꝛophetisiert hat/ In dir spꝛach sy/ würdt erfüllt/ alles was der Herꝛ geredt hat/ Dann ain Bůchstab oder ain pünctlin würt nit vndergeen vom Gesatz/ biß das alle dinng geschehen/ Darumb söllen wir die Gloꝛi vnnd magnificentz Gott geben/ dann er macht alle dinng volkommen/ die werck seiner erschöpffung/ erlösung vnd seligmachūg.

Beda.

Math. 5

¶ Zů dem andern/ als Maria gehöꝛt/ wie der haylig Gayst erleücht hett jhr Mümlin Elizabeth/ vnd das sy het ain wissenn der haymlichhayt Gottes/ da hatt sich auffthon/ die völle der genaden Gotes in Maria/ mit grosser dancksagung gegen Gott/ darmit sie nit vndanckbar geacht würd/ vmb so vil gnaden die sy entpfangen hett/ vnd darinn Elizabeth sie gebreyßt het/ das sy benedeyt wer vnder den frawen/ vnd benedeyt jr frucht/ vnd hat Maria gesagt. Mein Seel macht groß den Herꝛen/ das ist das Lobgesang gas Magnificat/ dz die Kirch bꝛaucht im am̄t ď Vesper/ vñ bꝛauchen würdt die weil die welt steet. Es möchten des vil vꝛsach anzaigt werden (*Vide Gersonem in tractatu suo super Magnificat.*) warumb das gesang in der vesper gesungen würdt. Dañ dariñ würt gemeldt die menschwerdung Chꝛisti/ die ist geschehen im Sechßten alter der welt/ vnnd ist die Vesper das Sechßt Ampt des Tags. Es ist auch Chꝛistus inn der Vesper der Welt geboꝛen woꝛden/ Spꝛicht Beda. So ist auch Maria nach jhrem namen/ der Sternen des Meerß/ der hat angefangen tzů scheynen zů der Vesper diser welt/ Dañ so die Vesper vil hayliger bedeütnuß hatt im Euangelio/ ist billich gewesenn das sie auch geziert würde mit ainem Euangelischen gesang. Dañ zů der Vesper zeyt/ hat vnser lieber Herꝛ IESVS bꝛot vnnd wein genōmen/ vnnd sein waren leychnam̄ vnd war blůt darauß gemacht/ vñ das Sacrament den jüngern geben/ vñ jñ auch befolhen zů cōsecriern/ Hat sein Testament gemacht der lieb vñ demůt/ das er seiñ jūgern die füß gewaschē hat/ Hat die letste pꝛedig gethon. Zů Vesper zeyt ist er vergraben woꝛden/ Vmb vesper zeyt ist er mit den zway jungern am Ostertag gen Emaus gangen/ vnd sich

Beda

Matthei 26.

Iohannis 13.

Iohan. 19

Luce 24.

im brot brechen zůerkennen gebñ/zů der
Deut.16 Vesper zeyt hatt man täglich im Tem-
pel das gwonlich opffer geopffert/ Iuge
Sacrificiũ. Zů vesper zeit hat man dz oster
lämlin gessen/ In ð schöpffung ð welt/
Gen.1 werden nur zwen tayl des tags genant
frů vnnd vesper/ Darumb billich die ves-
per hat ain Euangelisch gesang/ vñ bil-
lich das gsang Marie/ dañ sy den herrñ
IESVM bracht hatt zů der Vesper der
welt/ dann auch das lob gesang Marie
hatt vor andern mer gehaymnuß vnn-
sers glaubens vnd hayligkait/ Dañ wie
ain andechtiger vater spricht. Welcher
Aliacen. will daran zweyfeln die hayligest Ma-
riã/ die erfüllt wz mit der völle vñ gnad
des hayligen gaysts/ das sie nit vermöcht
het etwas klains/ vnd das nit were über
die begreiflichayt irdischer gemůdt/ zů
loß ires haylmachers/ herfür bringen.

¶ Dañ so Maria ain schwester Moy-
Exod.15 si hat gesungen/ da die kinder võ Jsra-
el seind erlößt worden von dem Künig
Iudi.5 Pharao/ Delbora hatt gesungen/ da sie
erledigt waren von der handt Sisare/
Moyses hat gesungen da er das Gesatz
1.Reg.1 geben hat/ Anna hat gesungẽ/ da sy ain
trewen Propheten gebar dem herren/
Wie vil würdiger singt Maria/ die da
entpfangen het in irem leib den erlöser
der welt/ der vns durch das Rot Meer
seynes leydens/ durch das Wasser des
Tauffs außgefürt hat võ Pharaone dẽ
Teufel/ võ Egypto von der finsternuß.
Dañ so die anndern gesungen haben al
lain die figur vnd zaychen/ wie vil billi-
cher hat Maria gesungen die warhayt
Iohan.1 die geschehen ist durch IESVM Christũ.
vorauß so sie gebracht hatt inn die welt
den waren Gsatzgeber/ vnd den herren
aller propheten/ das sie wol hat mögen
Iudi.5. sagen/ Jch bins/ ich bins/ die dem herrñ
singen will/ will psalliern Got võ Jsra
el. Der weyß spricht/ Die weißhait thůt
auff den mund des Stummen/ vñ macht
die zungen der vnredenden wol beredt/
wie vil mer/ hat die ewig weyßhait yetz
mennsch worden/ eröffnet den mund
Marie zů lob dem schöpffer.

¶ Zů dem dritten/ das gsang Marie ist
das gewesen. Mein seel macht groß den
herren/ Nit das Gott dẽ herren ettwas Ambros.
möge zůgelegt werden/ mitt menschli-
cher stym/ sonder er würds in vns groß
gemacht/ wann er in vnns grosse ding
würcket/ vnd wir das erkennen/ vñ im
danckbar seind/ so machen wir in groß/
wie David sprach. Machen groß den Psal.33
herren mit mir. Das ist loben in/ vnd er-
kennent seine grosse werck/ Vnd hat ze-
hen sayten/ darmitt Maria das lobge-
sang gemacht hat/ die erst ist/ das sie in
erkent als ain herrẽ/ Mein Seel/ spricht
sie/ mache groß den herren/ Den herren
des magnificentz vnd herlichayt ist er- Psal.8
hebt über die hymel. Die ander sait/ dañ
er ist groß in der haylmachung/ darumb
sagt sie/ Mein gayst hat gefrolocket in
Gott meinẽ hayl/ dann das hayl ist des Psalm.3
herren. Die drit sait/ so ist er groß vnnd
herrlich/ das er ansicht die demůtigen/
vnd die selig macht/ also spricht Maria
Dañ er hat angesehen die demůtigkait
seiner dienerin/ vnd von dañen werden
mich selig sprechen alle geschlecht/ Wie
David auch dise saiten rürt/ da er sagt/
der herr ist hoch/ vnd sicht doch die de- Psal.112
můttigen. Die vierdt sait/ so ist er groß
in würckung grosser ding vnnd haylig-
kait seines namens/ Dann/ sprach sie/ er
hat mir grosse ding gethon vnd haylig
ist dein Namen/ Stymbt zů David vnd
spricht/ Dañ du hast groß gmacht über Psal.137
alle ding dein hayligẽ namẽ. Die fünfft
saiten hatt Maria gerürt/ das er groß
vñ herrlich sey in barmhertzigkait/ dañ
sein barmhertzigkait von ainẽ gschlecht
in das ander/ denen die in föchten/ dañ Psal.144
er thůt den willñ deren die in föchten.
Die sechßt sait ist/ das er groß ist in zer-
ströwung der gemůt der hoffertigenn/
dañ er hat grossen gewalt in seinẽ armb
gethon/ er hat zerströwt die hoffertigẽ
nach dẽ gemůt ires hertzen/ wie David
auch auff seiner harpfen schlůg/ Die au- Psal.17
gen der hoffertigen würdt er ernidern.
Die sibent sait/ das der herr groß ist inn
erhebung der klainen/ dann er hatt die
mechtigen abgesetzt vom stůl vnd hatt
erhöcht die demůtigen/ wie auch David
sprach. Er weckt auff von dem erdtrich Psal.112
den dürfftigen/ vnd von dem kat richt-
er auff

er auff den armen/ das er jn setze zů den Fürsten/ mit den Fürsten seines volckes. Die acht sait/ das der herr groß vnd herlich ist in erfüllung der hungerigen/ Dañ die hungerigẽ hat er erfüllt mit gůtten dingen/ vnd die reichen hat er lår gelassen/ Disen saiten hatt auch Dauid braucht auff seiner harpffen/ da
Psal. 106 er schlůg den verß/ Ain hungerige seel hatt er erfült mit gůtten dingen. Die neündt sait ist/ das der herr groß ist vñ herlich in annemung vnd widerbringung der verlornen/ Dañ Gott der hatt widerumb zů gnaden angenomẽn seiñ diener Israel/ ist eingedenck gewesen seiner barmhertzigkait/ Wie auch Dauid gesungen/
Psal. 110 Er hatt gesant erlösung seinem volck. Die zehend sait/ das der herr groß vnd herlich ist gewesen in erfüllung seines zůsagen vnd verhaissen/ wie er dañ geredt hat zů vnsern våtern Abraham vnnd seinem samen in ewigkait/ Also hatt auch Dauid disen saiten
Psal. 131 auffzogen/ Der herr hatt geschworen dẽ Dauid die warhait/ vnnd er wirt jn nit verkürtzen/ oder wirt nitt vergebens sein (*Non frustrabitur.*) Ferrer außlegung des Magnificat setzñ wir zů růwe/ dañ die hailigen våtter haben vil daruon geschriben/ vnnd gantze bůcher daruon gemacht/ allain wöllen wir setzen die außlegung Theophylacti/ die ist gar schleinig nach dem bůchstaben.

Theophyl. ¶ Die junckfraw Maria vergwißt durch den Engel/ auch durch zeügknuß Elizabeth/ glorificiert vnd großmacht den herrñ/ schreibt jm alles mirackel zů/ vnd nit jr selbs/ Dañ er hatt auß gnaden mein demůtt angesehen/ er hatt mich gemaint mit barmhertzigkait/ vñ auß der zeit werden mich selig sprechñ nit allain du Elizabeth/ sonder alle geschlecht/ nit das das geschehe von meinent wegen/ sonnder darumb/ das er mit mir grosse ding gewürckt hat/ der da mechtig ist/ Darumb niemandts an dem zweyfeln soll/ was ich oder Elizabeth geredt haben/ dañ er ist mechtig/ vermag das wol zůthůn/ vnd hailig ist sein namẽ/ Dañ wiewol er die schwach hait des fleischs angenomẽn/ so wirt er doch nit vermaßget/ dañ hailig ist sein nam/ vnd bleibt hailig/ vñ ist sein barmhertzigkait nit allain in mir/ sonder in allen die da förchten seinen namen/ võ geburt in geburt/ das ist hie zeittlich/ dort ewigklich/ für vnd für. Er hat stercke gemacht in seinem arm/ dz ist in seinem Sun/ wider die natur/ dañ so sein arm/ sein Sun ist mennsch worden/ ist die natur überwunden worden/ das ain junckfraw gebar/ das Got mennsch ist worden/ Da hat der herr zerströwt die hoffertigen Teüfel/ da ers allenthalbñ von den mennschen außtriben hat/ ain tail in die Sew/ ain tail in die tieffe/ Oder mag auch võ den Juden verstanden werden (*Præteritum pro futuro, propter certitudinem Propheticam.*) die waren hoffertig im gesatz vnd erkantnuß Gotes/ die hat Gott zerströwt durch die gantze welt/ die mechtig waren im gsatz Gottes/ die Phariseer vnd Schrifftgelerten/ hat er abgesetzt vom stůl jrer leer/ vnd hat die demůtigen erhöcht/ die armen vischer S. Peter vñ S. Johañs etc. Seind gesessen im stůl vñ oberkait der leer. Die hungerigen haiden die vor nit erkannten den waren Gott/ die hat er erfült mit gůtten gnaden vñ gaben der Euangelischen leer vnd Sacrament/ Vnd die reichen Juden hat er lår gelassen/ das sie yetz so vil jar sitzen on gsatz/ Ose. 3
on tempel/ on altar/ on ain Künig/ on ain Priester/ on Ephot/ Darumb wiewol sie vor reich seind gewesen/ im gesatz vnd gebotten Gottes/ im tempel vnd opffer/ so seind sie doch yetz auß dẽ jrdischen vnnd himlischen Jerusalem vertriben. Got hat angenõmen seinen diener/ wañ wir reden von Israel nach dem flaisch/ so seind die Apostel Israeliten gewesen/ vnd vil tausent Juden seind getaufft worden auß dem samen Abrahe/ das die verhaissung jm geschehen/ ist erfült wordẽ/ Gen. 22
Wa wir aber wöllen reden von den Israeliten/ nit nach dem flaisch/ sonnder nach dem gaist/ von denen S. Pauls sagt. Nitt all die Rom. 9
da seind auß der beschneidung Israel/ seind Israelitñ/ noch auch die da seind vom samen Abrahe/ seind Sün Abrahe. Wie auch Johañes zů den Phariseern sagt. Got ist mechtig auß disen stainen Math. 3

erkicken Kinnder Abrahe/ Vnnd disen gaystlichen diener Israel/ das ist/ den glaubigen/ hat Gott angenommen/ wie er Abrahe verhaissen hett.

¶ Zů dem vierdten so Maria den herrn gelobt vnd gebreißt hatt/ möchte hie erzelt werden/ wie die mennschen solten Gott loben in allen dingen/ ja wie all creaturen im himel vnd auff erden loben Got jren schöpffen/ Wie Dauid im
Psal. 147. Psalter anzaiget/ Lobt jn Sonn vnd Mon rc. Wie vil meer soll das der mensch thůn für sich selber/ vnd durch ander verschaffen zůgeschehe? Wiewol die Newchristen Gott dem herren der eeren nit gunnen/ heben sein lob auff/ all Metten/ vnd die siben zeit rc: so es doch ain besonder werck ist aines Christlichen menschen Got loben/ wie sant Paulus spricht/ Wir sollen allweg Got opf
Hebre. 14 fern das opffer des lobs/ Vnnd Dauid spricht/ Opffer auff Got das opffer des
Ecclesi. 49 lobs/ Vnd der Weiß/ Jn allem hertzen vnd mund/ loben vnd benedeyen den namen des herren/ So spricht Johannes/
Apoc. 15 Sagen lob vnserm Got alle seine hayligen/ vnd die da Got förchten/ die klainen vnd die grossen.

¶ Es findet auch ain yeder mensch in dē Lobgesanng Marie vrsach/ warumb er Got loben soll/ dann Gott thůt vns grosse ding/ d da mechtig ist/ Wie groß ist sein barmhertzigkait mit vnns/ das er vns hungerigen erfült leiplichē vnd auch gaistlichen/ mitt seinem zarten
Psal. 83 Fronleichnam im Sacrament? Selig seind die da wonendt in deinem hauß/ O herr ewigklich werden sie dich loben.

Extende illam materiam si placet ex Cusano de uenatione Sapientiæ, & ex summa uirtutum parte prima, titulo octauo.

¶ Des gleichen mag ain mennsch gedencken/ wie gnedigklich Maria hatt haim gesucht Elizabeth/ vnd was groß frommen darauß eruolgt ist der frawen Elizabeth vnd jrem kindlin Johānes? vnnd darbey sie anrůffen/ das sie vnns auch wölle haim sůchen durch jr hülff vnd fürbitt bey dem herren IESV in aller notdurfft/ trůbsal vnnd anligen/ Vnd sondlich sollē dz thůn die schwangern frawen/ darmit jnen geben werd ain frölicher anblick jrer frucht/ Aber in gemain sollen alle menschen die můter Mariam anrůffen vnnd bitten/ das sie vns wöll haimsůchen zů der zeit vnd stund vnsers sterbēs/ deren wir zů dem notdurfftigsten seynd/ wie dann from mennschen gefunden werden/ die teglich den verß betten vnnd jr auffopfferen/ Maria ain můter der gnaden/ ain můtter der barmhertzigkait/ beschirm vns vor dem feind/ vnd empfahe vnns in der stund des tods/ dz thů du můtes Gottes.
Amen.

An Sanct Margarethen der Junckfrawen vnnd Marterin tag.

¶ Bey etlichen Kirchen würdt gelesen das Euangelium vonn den zehen Junckfrawen Math. 25. welches außlegung besihe oben an S. Barbara/ vnd S. Agnesen tag. Jn etlichen würdt gelesen das Euangeliū vom verborgnen schatz/ das wöllen wir hie erklären. Am 4. Blatt

Euange

Euangelium Math. XIII.

N der zeyt/sagt
der Herr seinen
Jüngeren dyse
gleichnuß: Das
Reych der Hy-
mel ist gleich ai-
nem verborgnen Schatz in ainē
Acker/ welchen/ der mensch der
jn findet/ verbirget: vñ vor freü
den des selbigen/ geet er hin/ vñ
verkaufft alles was er hat/ vnd
kaufft den Acker. Aber ist gleich
das Hymelreich ainem Kauff-
mann/ der gütte Berlin sücht/
vnd da er kostliche Berlin ge-
funden hett/ gieng er hin/ vnnd
verkaufft alles das/ was er het/
vnnd kaufft die selbigen. Aber
mals ist gleich das Hym̃elreych
ainem Netz/ das inns Meer ge-
worffen würdt/ darmit man al-
lerlay gattūg der Vische fahet/
wañ es aber voll ist worden/ so
ziehen sy es herauß an das ge-
stadt sitzen vnnd lesen die güt-
ten zü samen/ aber die bösen/
werffen sy hinauß: Also würdt
es auch am̃ ennd der welt geen:
Die Enngel werden außgeen/
vnnd die bösen auß dem mittel
der gerechten schaiden/ vñ wer-
den sy inn den Feürofen werf-
fen/ da wirdt sein heülen vnd
zeen klaffen. Vnd IESVS sprach
zü jnen: Habt jr das alles ver-
standen? Sy sprachen: Ja Herr.
Da sprach er: Darumb ain yegk
licher Schriffgelerter/ der da ge
lert ist/ im̃ hymelreych/ ist gleich
ainem Haußuatter/ der auß sei-
nem Schatz Newes vnd Altes
herfür tregt. Vnd es begab sich/
da IESVS dise Gleichnussen vol
enndet het/ gieng er von dañen/
vnd kam in sein Vatterlanndt/
vnnd leret sy in jren Schülen/
also/ daß sy sich verwunderten/
vnd sprachen: Wa her kom̃t di-
sem solche Weißhait vñ macht?
ist er nit aines Zymmermanns
Sun? haißt nicht sein Mütter
Maria/ vñ seine Brüder Jacob
vnd Joseph/ vnd Symon/ vnd
Judas/ vnd seine Schwestern/
seind sy nicht alle bey vnns? wa
her kom̃t jm dann das alles? vñ
ergerten sich an jm. Jesus aber
sprach zü jnen: Ain Prophet gilt
nyendert weniger dañ da haim̃
bey den seinen: Vnd er thet da
selbst nicht vil Zaichñ/ vmb jres
vnglaubens willen.

Außlegung.

IN disem Euangelio zaigt
vnser lieber herr IESVS
an drey gleichnuß oder Pa
rabel/ die erst ist vō schatz/
die ander vom Berlin/ die
dritt von der wagsehen. Zü dem ersten/
spricht er/ das reich der himel ist gleich
ainem verborgnen schatz in ainem ack-
er/ Spricht der hailig Gregorius/ dz hi- Grego.
melreich wirdt darumb jrdischen din-
gen vergleicht/ auff das das gemüt auß
den dingen/ die es waißt/ auffsteig züer
kennen die ding/ die es nit waißt/ dar-
mit das gemüt auß exempel der sicht-
lichen dingen/ sich verzucke züerkennen
die vnsichtbarliche ding/ Das also das
gemüt erhitze auß den dingen die es im
brauch hat/ so es liebt das bekañt/ auch
lerne lieben das vnbekannt/ Welche re-
gel auch sant Pauls gesetzt hat vrspriin Ro. i.
klich zü den Römern/ dann die vnsicht
barlichen ding Gottes werden gesehen
in den dingen/ die gemacht vnd erschaf
fen seind.

¶ Der herr spricht/ das reich der Himel ist gleich ainem schatz/ wann wir in dz Euangelium geend/ so finden wir/ wie der Herr vor meer gleichnussen fürgehalten hatt/ als vom gůten vnnd bösen somen/ vom senffkörnlin/ vrhalb ꝛc. die dienend zůuersteen die krafft Euangelischer predig/ Darumb bringt er yetz andere gleichnuß/ spricht Chrysostomus/ darinn er zůerkennen gibt die kostbarlichhait Euangelischer leer/ wie dann der schatz vnd die berlin kostliche ding seind/ Was das reich der himel hie sey/ die Christlich Kirch/ haben wir offt gesagt/ Aber was sey der schatz/ wöllen wir suchen. Der hailig Hieronymus legets also auß/ Diser schatz/ in welchem seind all schätz der weißhait vnd kunst Gottes verborgen/ ist das ewig Wort/ der Sun Gottes selber/ der im flaisch menschlicher natur gleichsam verborgen ist/ Oder der schatz ist die hailig geschrifft/ in welcher begriffen ist die erkantnuß des hailmachers/ Dañ so ainer den herren in der gschrifft finden wirt/ so soll er alle nutzung diser welt verachten/ darmit er den mög behalten/ den er gefunden hat/ Das er aber den schatz verbirgt/ soll nit dahin gedeüt werden das das auß neid geschehe/ aber vonn wegen der forcht/ das ers nitt verlier/ sonder behalt/ so verbirgt er das in seinem Hertzen. Diser mainung ist auch sant Agustinus/ Der vergraben schatz/ ist die zway Testament des gesatz in der kirchen/ welcher die mit dem verstand erraicht/ so empfindt er/ was darinn der verborgen lig/ vnd geet hin vñ verkaufft alle ding/ dz ist/ veracht alle zeitliche ding/ vnd schafft im selbs gůt gemach vnd růwe/ das er reich werde in erkantnuß göttlicher ding.

Chrysost. — *Hierony.* — *Col. 2* — *q. Euãgeliorũ.*

¶ Sanct Gregori legts annders auß/ der schatz ist die himlisch begier/ der acker aber dariñ der schatz verborgen ligt/ ist die zucht himlischer lernung/ Den acker kaufft der/ der allem wollust des leibs absagt/ vnnd nidertruckt alle irdische begier/ durch hůt samme himlischer zucht/ das jn yetz nit meer gelüste/ was das flaisch schmaichelt/ Darūb würdt der gefunden schatz verborgen/ darmit er behalten werd/ Dañ der mag den fleiß himlischer begird vor den boßhafftigen feinden nit behalten/ der diß vor mẽschlichem lob nit verbirgt/ Dañ in disem leben seynd wir gleich als auff dem weg gegen vnserm vatterland/ vñ die teüfel warten auf dem weg wie die mörder/ Darumb welcher seiñ schatz offenlich auff dem weg tregt/ der will beraubt sein. Möcht ainer sagen/ soll dañ mein nechster mẽsch meine gůtte werck nit sehen? antwurt sant Gregori/ das hab ich nit darumb geret/ das die nächsten vnsere gůtte werck nit sehen sollñ/ so die Schrifft spricht/ Das sie sehen eũwere gůte werck/ vnd glorificieren eũwern vatter der im himel ist. Aber darumb/ das wir in dem das wir thůen/ nit das lob eüsserlich sůchen/ das also das werck offenlich geschehe/ das die mainung bleib in geheim/ auff das wir also vnserm nechsten geben exempel in dem gůten werck/ das doch in der mainung/ darmit wir allain Gott wolgefallen wöllen/ das werck wir wünschen haimlich zůbleiben.

Greg. — *Mathe. 5*

¶ Zů dem andern/ ich find zů dem dritten ain außlegung Theophylacti/ die nit ferre von den zwayen ist/ Der acker/ spricht er/ ist dise welt/ der schatz ist die predig vnd kunst Christi/ diser schatz ist verborgen in der welt/ wie sant Pauls spricht/ Wir predigen die verborgne weißhait/ welcher nun sůcht die kunst Gottes/ der findt sy/ vnd was er hat/ es seyen haidisch künst oder böß sitten/ oð begird der reichtumb/ die wirfft er hin/ vñ kaufft die welt/ also kaufft ers/ Dañ welcher hat die kunst Christi/ der hatt die welt für sein aigne besitzung/ dann es dienend jm alle ding zů seiner seel seligkait. Also sehñ wir/ wie mancherlay außlegung der hailigen väter/ in ainẽ end zůsamen kompt/ dañ all geend dar auff/ das alle ding verkauffen/ sey weltliche eer vnd lust verachten/ vnd himlische ding begeren vnd lernen oder wissen. Vnd das ist die vrsach/ warumb dz Euangeli von den Junckfrawen gelesen wirt/ dann in sonderhait ists jñ ain schwers

Theophy. — *1. Cor. 2*

schwers / das sie flaischlichen lust flie- hen/ weltlicher freüd vnnd eere sie sich entschlahen/ vnd allain himlische ding betrachten/ Darumb singt die kirch võ den junckfrawen ain Responsori / oder wañ man die Closter junckfrölin ein schleüfft. Regnum mundi. Das reich der welt/ vnnd alle zierd des erdtrichs hab ich verschmächt/ vonn wegen der liebe meines herrñ IESV Christi / den ich gesehen hab/ den ich hab lieb gehabt/ in den ich glaubt hab / vnnd den ich liebe/ mein hertz hat außgesprochen ain gůts wort/ ich sage meine werck dẽ Küng. — Kirch

¶ Vnd also aigentlich legts auß Haymo, Der acker dariñ der schatz vergraben ist seyen wir/ wañ acht in vns bleibet die himlisch begir/ Der aber kaufft jn/ der seiñ leib kestiget durch zucht des himlischñ vaterlands/ mit vasten/ wachen/ vnd betten/ der da creützigt seine glider mit den lastern vnnd begirden/ vnd volgt Christum nach/ vnnd gleich mit gaistlicher kauffmanschatz vertauschet sich selber/ Vnd also sicht man/ dz das aigentlich sich zeücht auff die junckfrawen vnd Closterleüt (*Non ingredior hoc, quod aliqui ponderant, quòd iste emit agrum, non thesaurum, inferentes, quòd possumus mereri beatitudinem creatam, quia & beatitudo est thesaurus, sicut dixit Christus. Thesaurizate uobis thesauros i cœlo, ubi neq; erugo, neq; tinea demolitur &c.*) Jch laß auch hie still steen den syn der Weltweisen/ die es darauß rechnẽ/ weß dz gůt ist/ deß ist ð schatz oders gelt/ dz darin ligt / darumb darmit der schatz sein werde / so kaufft er den acker/ so ist darnach der schatz auch sein. — Hay. — Math. 6

¶ Zů dem dritten/ hebt der herr ain andere gleichnuß für. Das reich der himel ist gleich ainem menschen ainem kauffman/ der da sucht gůtte berlin. Spricht sannt Hieronymus / hie redt er eben die vorige mainung/ doch mit andern worten / dañ die gůtte berlin die der kauffman sucht/ seind das Gsatz vñ die Propheten/ Aber ains ist das aller edelst vñ kostbarlichest berlin/ die kunst des hailmachers/ vnd die gehaimnuß seines leidens / vnnd die hainligkait seiner vrstend/ welcher das berlin findt/ wie S. Pauls der Apostel / der veracht vnnd würfft hin die alt ordinantz vnnd haltung des Gsatz/ ð Propheten/ wie spreüwer vnd schelfen/ darmit er mög Christum gewiñen/ Nit das die findũg des neüwen berlins sey ain verdammung der alten berlin / aber das alle anndere berlin/ wañ sy dem vergleicht werden/ ring geschetzt werden vñ verächtlich. Chrysostomus legts auch also auß/ vnd darumb spricht er aigentlich/ wann er aine findt/ dañ es ist ain göttliche Euãgelische warhait/ wirdt nit außgetailt in vil tail/ wie yetz die Newchristen sich außtailen in so vil secten vñ rottẽ. — Hiero. — Chrysosto.

¶ Der hailig Augustinus an ainem ort wundert sich auch / das der kauffman sucht vil berlin/ vñ findt ain kostlichs/ vnd gibt dreyerlay außlegung/ Dañ es mag also verstannden werden/ das ainer such vil gůtter menschen/ vnnd finde ainen für all / der on sünd sey / der mitler zwischen Gott vnnd dem menschen/ den herren IESVM. Oder der sucht berlin / der da sůcht gebott / wie er rechtlich mit seinem nechstẽ menschẽ leben möcht/ so findt er ain berlin / ain regel/ darinn alles begriffen ist/ wie S. Paulus sagt/ Liebe den nechsten als dich selber / der den nechsten lieb hatt/ hat das gsatz erfült. Oder zů dem dritten/ sucht ain mẽsch gůtẽ verstand/ als berlin/ vnd findt ainen/ dariñ die anderen alle begriffen werden/ das ist/ welcher versteet/ das im anfang was das Wort/ vnd das Wort was bey Got/ vñ das Wort ist mensch worden/ Welcher nun kompt zů erkanntnus Gottes an jm selbs der hat das berlin funden/ dañ wer Gott sicht/ der sicht alle ding/ wie in gleicher mainung spricht S. Gregorius. Dise drey verständ möchten wol herfür butzt werden in der schůl/ es will dem gmainen man nitt wol verstentlich sein. — Par. 11. in q. super Mathe. — Rom. 13

¶ Theophylactus will das das ainig berlin sey Christus selber/ dañ die berlin findt man im meer vnd in flüssen/ also suchen in dem meer diser welt vil die rechte warhait / welcher aber Christũ findt / der ist die ainig recht warhait/ das edelst berlin. Man sagt von berlin — Theophy.

Bärlin. das sie wachsen in ainer muschel oder schnecken heüßlin (Concha.) wañ der himel blitzet/ so thůt sie sich auff/ vnd darnach wider zů/ vñ also auß dem blitz vñ auß dem taw oder feüchte wirt dz berlin/ darumb ists also schön. Also auch das berlin Christus ist empfangen worden von dem blitz vom oben herab des hailigen gaists/ in der zarten schalen der Junckfrawen Maria/ Aber võ dem bald meer.

Greg. ¶ Zů dem vierten/ der hailig Gregorius versteet durch das berlin/ die süsse des ewigen lebens/ Der findt nun das berlin/ wer das erkeñt als vil jm hie im leben müglich ist/ vñ darumb gern alles das verlaßt was auff erden ist/ allain die schöne dises berlins gefelt jm/ allain liebt jm dz/ alle andẽ ding veracht er/ dz er gleich vnẽpfintlich wirt an den weltlichen dingen/ daruon der Weiß sagt/ Can. 8. Starck wie der tod ist die liebe/ Das sehen wir in der hailigen junckfrawẽ S. Margrethen/ dann wie het sie künden sterben für Christo im leib/ wañ sie nit vorgestorben wer im gmůt den jrdischẽ begirden/ So aber jr gemůt aufgericht was in die höhe der tugent/ das sie empfunden hett die süsse des ewigen lebens/ darumb hat sie die marter vnnd peen veracht/ die zeittliche verhaißne belonung mit füssen getretten.

Von Sanct Margarethen.

Theoti. ¶ Dann Theotistus schreybt von jr/ das sie sey gewesen ain tochter Theodosij/ aines Burgers von Antiochia/ aines haydnischen Priesters/ die/ als bald sie geborn ist worden/ ist sy ainer erbaren frawen/ fünffzehen roßleüff vonn Antiochia/ geben worden zů ziehen/ Vnnd als jr můter starb/ da sy nun fünffzehẽ jar alt was/ da ist sie getauft wordẽ durch sorg vñ fleiß jrer Seygammen (Nutricis) die sie erzogen hett/ deßhalb der vater jr feind was/ aber Margaretha hatt gewachsen in gotsforcht vñ allen tugenden. Als aber sie auff ain zeit die schaf hielt jrer Seygamen/ hat sich begebñ/ das der Landtvogt Olibrius auß Asia zog gen Antiochia/ in mainung die Christen zů veruolgen/ vñ als er das junckfrewlin ersehen/ ist er gefallen in vnordenliche flaischliche lieb gegen jr/ hatt seinen dienern befolhen/ das sie jm die zůfürten/ die als bald den namen Christi angerůfft hat/ Sprach Olibrius/ Rüffstu Christum an/ den meine vorfordern creützigt habñ? Antwurt Margaretha/ darumb seind sie verdorben/ haben sie Christum creützigt/ Da ließ er sie in gefencknuß füren/ vnd am morgen für gericht/ vnd befliß sich mit vil verhaissung vñ tröwũg sy zůbiegñ/ das sie anbettete die abgöt/ aber sie het das recht berlin gefunden/ die süsse des ewigen lebens/ hat all sein fürgeben veracht/ Olibrius hatt sie lassen mit růten schlagen/ vnd darnach an ainem holtz auffgespannen (Eculeo lignum tormenti, in quo expandebantur). vnd jren leyb mit klawen reyssen/ Das zůsehend volck hett ain erbärmbd mit jr/ vñ batens/ sy solt jr selbs verschonen/ vnnd die Gött anbettñ/ dañ auch der Tyrañ verhůb sein angesicht mit dẽ mantel/ dz er nit sehe die greülich blůtuergiessung an Margaretha. Aber sie antwurt dem volck/ das dise peinigung des leibs/ were die recht hailmachung der seel/ vnnd hatt Olibrium aiñ verschempten hund genant/ vnd aiñ vnersettigen löwen/ wie wol er gewalt het über den leib/ so würde doch Christus jm die seel behalten.

¶ Nachmals ward sie wider herab genommen/ vnd in ain finstere gefencknuß gelegt/ vnd da zůmal ist jr der Teüfel in ains tracken gestalt erschinen/ sie zůbereden/ dz sie verwilligte dem Landuogt/ aber Margaretha mit dem zaichen des hailigen creütz vnnd hoffnung in Christum/ hatt sie jn vertriben/ Den nachuolgenden tag ist sie aber fürgefürt worden/ vñ als sy sich nit hat wöllen begeben/ die Abgötter anzůbetten/ ist sie nacket abzogen worden/ vnnd jr leib mit brinnenden fackeln verletzet/ darnach in ain faß mitt wasser gestossen worden/ mit gebunden henden vnd füssen/ Aber alle band seind aufgangñ/

auch

nuch das faß/ vnd ist Margaretha al-
so ledig herauß gangē vor allem volck/
darumb etlich tausent an Christum ge
glaubt habñ/ Zů letst ist Margaretha/
nach dem sie Got für sich vnd jr verfol
ger gebetten hat/ enthaupt worden zů
Antiochia. Es seind auch vil/ die durch
die miracktel in jrem leyden geschehen/
seind zů Christo bekört worden/ durch
den tyrannen gemartert worden/ vnd
greülich getödtet/ die yetz besitzen die
kron der glori in ewiger seligkait.

Grego. ¶ Spricht S. Gregorius/ was wöllen
wir barteten sagen/ so wir sehen das
diß junckfrewlin durch das eysen gen
himel ist gangē: Vns/ die der zorn über
wint/ die hoffart auffbläßt/ die eergey-
tzigkhait bekümmert/ die vnkeüschait
vermackelt/ ob wir das Reich der hi-
mel nit mögen erlangen/ wie S. Mar-
gret/ durch den streit ð durchechtung/
ist doch ain schannd/ das wir Gott nit
nachuolgen im friden/ So wir aber im
friden nit wöllen vnderdrucken die be-
gier des flaischs/ wann wolten wir vn-
ser flaisch vnd leib in tod geben für den
herren IESVM: ¶ Also haben wir
gehört die gleichnuß Christi/ vonn den
kauffleüten die berlin suchen/ vnd was
durch das Berlin verstanden werde/
dañ Augustinus versteet dardurch das
gebot brüderlicher liebe/ versteet auch
dardurch den verstand von der mensch
werdūg Christi vñ allen seinen Sacra-
menten. Hieronymus versteet das Ge-
satz/ Propheten vnd Euangeliū. Theo-
phylactus versteet Christum selber. S.
Gregori versteet durch das berlin die
liebe des himlischē lebēs/ vñ möchtē alle
außlegung auff S. Margarethen ge-
deüt werdñ/ die nach jrem namen/ dañ
Margarita haißt ain berlin/ das edelst
berlin funden hat/ vnnd yetz besitzt im
ewigen leben.

¶ Zů dem fünfften/ wiewol ich nit den
brauch hab/ die gleichnuß nach der leng
außzůfüren (*Quia iter per symbola iter facilimum & patentissimum*). So aber das Euan
gelium selbs ain gleichnuß ist vom ber
lin/ vnd S. Johanns sagt von der stat
Apocalip. 21 Jerusalem/ von der newen himlischen
statt/ das all jr thor waren auß berlin/
will ich noch weiter von dem gaistlich-
en berlin sagen. Der herr spricht/ Das
reich der himel ist gleich ainem kauff-
man/ der da sucht gůte berlin/ Merck/
der herr spricht/ gůte berlin/ dann die
berlin seind vngleich/ aber die edeln ber
lin kennt man auß der farb/ auß jr na-
türlichen aigenschafft/ vnd auß jr wir-
ckūg/ Dañ im berlin lobt man schön sil-
berweiß farb/ die regenlich sicht/ mit ai
nem überschwimmenden gar dünnen
blauwen dampff oder rauch/ also da
můß sein das rainest lufftwasser mitt
eingeleibtem liecht des blitzs/ das gibt
dem berlin aiñ schönen schein. Gaist-
lich/ was bedeüt das liecht dañ vernūfft
vnnd weißhait: wie der Weiß spricht/
Die weißhait vergleichet dem liecht/
würdt besser gefundē/ Das wasser aber
bedeüt raine der keüschait/ wie Ezechi-
el spricht. Ich wird über eüch giessen Ezech. 36
ain rainß wasser/ vnd jr werdt geraini
get von all ewern vermasungē. Das zů
ainem zaichen/ so seind die ostreen vnd
muscheln/ dariñ die berlin wachsen/ nit
vnkeüsch/ geberen auch nit auß vermi-
schung/ wie anndere thier auff erden/
auch nit das weiblin vnnd männlin im
wasser für ainander schiessen vnd hin-
faren/ wie ander visch/ wie S. Ambro-
sius der visch natur anzaigt *in libro Hexameron, lib. 5. cap. 7.* sonnder wie Aristoteles Ambrosi.
schreibt *Lib. 5. de Animalibus.* so empfahen
sie vom himlischen taw oder vonn des
Mons liecht/ Darumb das berlin auch
rainigkait bedeüt/ das blaw aber im
berlin/ bedeüt die süsse des himlischen
geschmacks im gmůt/ wie S. Pauls sa-
get/ Welche ding oben seind/ die selbige
schmackend nit die da seind auf erden.
Ain berlin hat so lieb vnd begert der süs
se/ dañ in der süsse würt es vñ wechßt/
wañ man das legte in etwas bitters oð
saurs/ als in essich oð menschen wasser/
(*Vrina brunē*) so werdē die berlin waich/
vñ zergeend zů ainem sand/ Darumb bil
lich S. Gregori durch dz berlin verstan Gregor.
den hat/ erkantnuß ð süsse ewigs lebēs/
Wiewol sie wachsen in hertē muschlē/
also die hailigen werdē hie auch hailig/
das sie vil hertigkait leiden in ð welt/
wie S. Pauls sprach/ Durch vil trübsal Act. 14

müssen wir eingeen in das reich der himel/ vnd ist doch die süssigkait darinn vom taw. Die wirckung des berlins ist das es sterckt das hertz/ macht auch keüsche raine gedancken / also ain yeder Christ / der das berlin findt / die begird himlischer ding stercket sein hertz/ wie
Tit. 2 Sant Paulus sagt. Nüchter / gerecht vnd Gott dienstlich sollē wir leben in diser welt/ wartend auff die selige hoffnung vnd zůkunfft der glori des grossen Gottes vnd vnsers hailands IESV Christi / Das seind die mittel dardurch wir das berlin besitzen/ dann wiewol Christus ist das ainig berlin/ die ainig warhait/ ist der ainig seinem vatter/ so machet er doch alle hailigen auch berlin/ Wann du sichst durch die pforten der
Apo. 21 Apostel/ so glitzē sie wie berlin/ sichstu durch die pfortē der marterer/ so sichst du wie sie scheinen von Got krönt/ also auch von andern Chören der seligen.

¶ Hierauff will ich eüch all ermanet haben/ das jr das edelst berlin der seligkait/ mitt sant Margaretha auch kauffen wöllen / darmit jr auch hören mögē die stim̄ des herren. Wolan du fromer
Matthei 25. vñ getrewer knecht / dann du bist trew gewesen in dem klainen / ich will dich über vil setzē/ gee ein in die freūd deinß
Luce 19 herren. Das berlin hat kaufft Zacheus
Mar. 12 vmb das halb tail seines gůts / die Witib hats kaufft vmb zway örtlin/ das ist ain häller. Sant Peter vnnd sant Johanns mit jren brůdern habens kaufft
Matthe. 4 vmb alte zerrißne netz vnd arme schifflin. Sant Margreth hats kaufft vmb jr grünende jugendt / hat alle reichtūb verlassen/ das Fürstlich bett veracht/ vnd jr blůt darumb vergossen/ vnnd jr zeitlichs leben darumb verloren/ das sy das edelst berlin fende / in der seligkait vnnd in disen freüden ewig lebte. Herr durch jr fürbitt/ das wir auch das berlin überkommen. Amen.

¶ Merck den anndern tail diß Euangelij findest du an S. Katherinē tag / Besihe die predig vō Marterern vnd Junckfrawen.

¶ Allain daß außgenommen/ das nitt auff ainen anndern tag mag gereimpt werden/ wie die göttlichen Leerrer betrachten/ das sant Margret dem herrn̄ IESV in jr marter nachgeuolgt hab/ darumb ist sie zů dem herren kommen/ dañ er hat gesprochen / Ob ain mensch nach mir kommen will / der verleügne Luce 9 sich selber/ vnd nem̄ sein creütz teglich/ vnd volg mir nach / Also hat Maria jr creütz des leydens vnd marter auf sich genommen/ vnnd dem herren IESV nachgeuolgt/ dañ Christus der herr ist vnder dem creütz nacket außzogē worden/ vnd Margaretha ist emblößt worden/ als der tyrann sie hat mit fackeln brennt. Der herr Christus ist mit růtten geschlagen worden an der saul/ Margaretham hat der Tyrann auch mit růten geschlagen. Der herr Christus ist am stammen des creützs außgespannen vnd gedänt wordē / sant Margrethen hat der Tyrann am blockwerck auffgespannen. Der herr IESVS ist mit negeln durch sein hend vnd füß durchstochen worden/ vnnd das haupt mit spitzigen meerdornen / Sant Margreth ist mitt klawen an dem ganntzen leib zerrissen worden. Der herr IESVS hatt sein blůtt auß allem seinem leib vergossen überflüssig/ Vnd das blůt ist auch reichlich vonn sant Margrethen geflossen/ das alle vmbsteenden ain erbarmung über sie hetten. Der herr IESVS hatt gebetthen für die jn gecreützigt haben/ in welchem jm sant Stephan hat nachgeuolgt/ vnd auch sant Margreth rc. Es würdt auch sant Margrethen tag nit gleich begangen/ zů Rom/ zů Metz/ vnnd vil orten begeet man jn an dem zwaintzigsten tag Julij/ vnd also sagt Joh. Andree/ wie ers gesehen hab in ainem glaubhafftigen bůch *Panormita in c. 2. de obser. ieiunij.* Sunst gwonlich bey vns begeet man den an dem dreytzehenden Julij / zů Costentz vnd Straßburg am fünfftzehenden tag Julij.

An Sanct Magdalenen tag.

Euan-

Euangelium / Luc. VII.

IN der zeit / hat ain Phariseer den Herren gebetten / daß er mit jm esse: vñ er gieng hinein in des Phariseers Hauß / vnd setzt sich zů tisch: vñ nem̃t war / ain Weib was in der Stat / ain sünderin / da die vernam / daß er zů tische saß / inn des Phariseers Hauß / bracht sy ain Alabaster Büchs / mit Salben / vnd stůnd hinden zů seinen füssen / vnnd wainet / vnd fieng an seine Füß zů netzen mit trehnen / vnd mit den haren jrs haupts zů trücknen / vñ küsset seine füß / vnnd salbet sy mit Salben. Da aber das der Phariseer sahe / der jn geladen hett / sprach er in jm selbs / vnd saget: Wann diser ain Prophet were / so wüßte er ye welche vnd was diß für ain weyb ist / die jn anrüret: dann / sy ist ain Sünderin. Vnd IESVS antworttet / vnd sprach zů jm: Symon / ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Maister / sag an. Vnd IESVS antworttet / vnd sprach: Es hett ainer / der da Gelt auff Wůcher aufleihet / zwen schuldigern / ainer was schuldig hundert Pfenning / der ander fünfftzig: da sy aber nicht hatten zu bezalen / schenckt ers baiden: Sag an: welcher vnd denen wirdt jn am̃ merſten lieben? Symon antwortt / vnd sprach: Jch acht / der dem er am merſten geschencket hat. Er aber sprach zů jm: Du hast recht geurtailt: Vnd er kóret sich zů dem Weyb / vñ sprach zů Symon: Sihestu diß Weib / Jch bin kom̃en in dein Hauß / vñ du hast mir nicht wasser geben zů meinen füssen / dise aber hat meine füß mit Threnen genetzt / vnd mit den Haren jres haupts getrücknet: Du hast mir kainen kuß geben / dise aber / nach dem sy herein kom̃en ist / hat sy nicht aufgehóret meine füß zu küssen: Du hast mein haubt nicht mit óle gesalbet / dise aber hat meine füß mit Salben gesalbet: Derhalben / sag ich dir / Jr werden vergeben vil Sünd: dañ sy hat vil geliebet: welchem aber wenig vergeben werden / der liebet auch wenig. Vnd er sprach zů jr: Dir seind deine Sünd vergeben. Da fienngen an / die mit zů tisch sassen / vnd sprachen in jnen selbs: Wer ist diser / der auch die sund vergibt? Er aber sprach zů dem Weyb: Dein Gelaub hatt dich selig gemacht / ganng hin im fryden.

Außlegung.

HEüt ist der grossen hailigin S. Maria Magdalenen tag/ die auß ainer grossen sünderin ist worden ain grosse Apostlin / Wie aber sie gereüt hab/ zaigt vns das Euangelian/ das wöllen wir kurtz nach dem büchstaben außlegen. Lucas spricht. Ainer auß den Phariseern bat den herren / dz er mit jm esse. Wiewol diser ain gleißner was/ wie hernach vermerckt würt/ noch da der herr geladen was/ da kam er zů dem Phariseer/ Dañ die Phariseer waren wolgehalten leüt bey den juden/ wie S. Pauls sich auch růmet/ das er gelebt hett nach der bewertesten sect vnnsers gsatz ain Phariseer. Der herr hat sich laden lassen/ / wie wir finden im Euangelio sunst meer mal / als bey dem Leui/ Matheo/ bey dem Zacheo/ bey den Phariseern/ vnd kam auch gela den auff die hochzeit/ dañ wie die alten ain sprüchwort haben gehabt/ Zů frem den komen vngeladen/ ist ains vnuerschembten menschen/ zů niemands komen wañ er schon geladen wirt / ist aines vnuernünfftigen. ¶ Vnd nim̃ war ain fraw was in der statt ain sünderin (etlich mainen in der statt Naim) das macht die sünd grösser/ Dann wie man sagt so het sy dreü ding / die jr zů ð sünd schedlich waren/ dañ sie was hüpsch an der gstalt/ reich am gůtt / edel võ blůt/ vnnd was in der grossen statt Jerusalem/ da sie vilen vrsach gab zů sünden/ wie Oseas spricht/ Die stat hat nit grünet vor vermischung des hefels/ biß sie gar gehefelt ward/ wie auch S. Pauls spricht. Ain wenig hefels oder saurtaig versеurt ain gantzen taig / Vnd gibt ð Euangelist mit disen worten zůerkennen/ das sie in der gantzen statt sey beschrayt gewesen / vnd vermert für ain sünderin vnd leichtfertige frawen. Es wöllen etlich da sagen/ das Magdalena sey allain ain sünderin gewesen im willñ/ vñ nit in wercken/ Jch kan mich nit růmen/ das ich sollichs gelesen hab bey ainem glaubwirdigen Leerer / so geet es nit yederman ein/ das aine in so grossem wollust leb/ in reichtumb/ vnd frey sey/ vnd willen hab zůsünden / das sy nit sünde/ Dañ wie der text meldt/ so was sy ain sünderin/ das ist/ darfür vermäret vnd berůfft. Nun ist nit der gebrauch der schrifft / das sy sonnderlich personen sünder haiß / sy seyen dañ offenlich sünder/ Darzů bezeügt Marcus das der herr siben böser gaist von jr triben hab/ wie hernach wir weiter sagen wöllen.

Act. 26 — Math. 9 — Luce 19. — Lu. 14 — Iohan. 2 — Iohan. 12 — Osee 7. — 1. Cor. 5 — Mar. 16

¶ Ain frag möcht hie entsteen/ das Lucas sagt/ Es was ain fraw ain sünderin in der statt/ wie das mög besteen? dann soliche leichtfertige frawen warden offenlich nitt gedult in den stetten/ nach dem gesatz/ dañ also hat Got gebottñ. Es wirt kain gemaine fraw sein võ den töchtern Jsrael/ auch kain hůrer vonn den sünen Jsrael/ wie hat man Magdalenam gedult? Antwurt/ war ists/ das gemaine vnkeüschhait da verbotten ist gewesen/ wider etlich jrrend/ die mainten/ das vneeliche vnkeüschait nit sünd were/ wider den hailigen Paulum/ der sage / Es seind offenbar die werck des flaischs/ die sünd vneelicher vnkeüschhait rc. dañ welche solliche ding thůnd werden das reich Gottes nit besitzen/ vnd zů den Hebreern spricht er / Die vneelichen vnkeüscher vnd eebrecher wirt Got vrtailen. zů den Ephesern schreibt sant Pauls/ Alle vnkeüschait/ vnrainigkait vnd geitz/ werd nit vnder eüch genannt/ mit vil andern stellen / die wir von kürtz wegen vnderlassen. Nun besteе wir/ das Moyses obgemelt die vneeliche vnkeüschait da verbotten hat/ darumb die gemainen frawen/ vnd die mit jn vnkeüschen sünden auß dem gebott / Aber das darumb kaine solt gedult werden in der statt / schleüßt sich nit darauß/ dann auch an dem selbigen ort kain peen gemeldt wirt oð darauff gesetzt. Als wolt das gesatz solichs verbietñ als vnrecht vñ sünd/ straffts aber dañ nit zeitlich hie/ sonð laßts fürgon leidts gedultig (*tolerat*) darmit dz nit bösers gescheh/ befilcht dz götlicher straf. Vrsach also gemaine heüser zůzůlassen hat

Deut. 23 — Gal. 5 — Hebre. 13 — Eph. 5 — Deut. 2 — In politicis.

hat auch Aristoteles anzaigt / darmit größser übels verhüt. S. Augustin gibt ain schöne gleichnuß / Wann ainer ain hüpschen palast bawen will / so müß er doch ain vnrainen winckel darin leiden des secrets oð haimlichen gmachs / darmit sunst der Palast lustig vnd sauber bleib. Macht er kames darein / so würds stinckend an allen orten des Palasts dan yetlicher thüt sein notdurfft wa er zükombt. Also auch müß man den vnflat in ainem ort der statt gedulden / darmit die gantz statt nit befleckt werd mit vil andern böseren vnrainigkaiten / daruon vor keüschen oren nit ist züsagē / Doch soll man darumb den Frawenheüßlerin nit alle vnzucht / schand vnnd leichtfertige raitzung gestatten. Aug.

¶ Zü dem andern / als nun die fraw die sünderin hatt vernomen / wie der herr zü tisch saß in des Phariseers hauß / hat sie gebracht ain büchs vonn Alabaster mit salbē. Jch will die frag sparen biß auff ain andere predig ob es ain Magdalena sey hie bey Luca / vnd bey Matheo / vn̄ bey Johanne / wöllen schlechts fürfarn̄ nach dem büchstaben / vn̄ nach gemainer haltung der Kirchen / das ain Magdalena gewesen ist / die offtermal zü dem Herren kommen ist. Als sie erkennt hat / das der herr in dem hauß Symonis was / Das hat sie erkent / das sie von dem Vatter ist zogen worden / das sie jr sündtlich wesen erkennt hat / Vnd auß disem erkennen ist eruolgt / dz sie den artzet gesücht hatt / spricht sant Gregori / Darumb da sie hat angesehen die mackel jrer schnützlichait / ist sie gelauffen zü dem brunnen der barmhertzigkait / das sie geweschen würd. Was sollen wir nun meer verwunndern? ob Maria die kommen ist / oder dem herren der sie auffgenomen hat / oder soll ich sagen / dem herren der sie auffgenommen hat / oder zogen hatt? oder sie alle baide? dann on zweifel er hat sie inwendig zogen durch barmhertzigkait / der sie ausserlich hatt auffgenomen durch senfftmütigkait. Darumb all Lerer zaigen an / das ain mensch Got bitten sol / das er jm gebe seine sünd züerkennen / vn̄ wie schwer vnd schedlich die seyen? so kumpt er zü warer rechter rew / Wie Hieremias spricht / Nach dem du mich bekört hast / hab ich penitētz gewürckt / vnd nach dem du mir erzaigt hast (verstand meine sünd) hab ich geschlagen mein hüfft. ¶ Magdalena da sie erkent hat die gegenwürtigkait des herren / in dem hauß Symonis / ist sie nitt lär für den herren komen / wie in Exodo gebotten / Du solt nit erscheinen vor meinē angesicht lär / hat auch ain kostliche salb genomen / in ain kostliche büchs in Alabaster / das ist edler marmel / nach dem büchstaben / hatt sie das dem herren zü ere gethon / vnd darmit sein müde / das er hellig was / hatt sie wöllen fristen. Aber on zweyfel sie hat sich erkent / verwundt von sünden / darumb hat sie außserliche salb bracht / das der herr gaistlich salbet jr seel / vnd so sie stanck vonn sünden / hatt sie ain wolriechende salb gebracht. S. Ambrosi zeücht ain sitliche leer darauß / wa wir hören das in ain hauß komen sey ain frommer / sollen wir fleiß fürkören / das wir zucken des gastes gnad / vnd das reich der himel. Wa wir hörn̄ den namen Christi sollen wir entgegen lauffen / wan̄ wir sehen / das er in ainß seel eingangn̄ ist / es sey durch weißhait / durch gerechtigkait rc. solln̄ wir hinzü lauffen / zü den füssen / das ist süch doch den geringsten tail der gaben Christi / Dan̄ wer mit Maria dem herren die füß wäscht / der wirt darnach mit Maria auch das haupt Christi wäschen / Wir sollen vns nit verschmahen lassen / das wir jm die füß wäschen / hat doch das kranck weib jm den saum am rock angerürt / vnd ist gesund worden / Dan̄ darumb hat Christus die füß nitt gewäschen / das wir die wäschen sollen durch die zeher der rew vnd penitentz. Hier. 31. Exo. 34 Ambrosi. Math. 9.

Johan. 6. Grego.

¶ Zü dem dritten / da Magdalena die salb bracht hett / ist sy hinnder Christo gestanden / neben den füssen des herren. Das sie hinder dem herren gestannden ist / zaigt an jr demütigkait / das sy sich vnwirdig achtet / die zü dem herren vnder augen geen solt / Wie in der sünder person Hieremias spricht. Jch bin zü

Hier. 31 schanden gemacht/ vnnd scheme mich/ dañ ich hab gelittñ verschmehung mei ner jugent/ das seind die sünd des flai sches/ Das auch sie sich neben die füß stalt/ ist auch auß demůt/ die sich des haupts Christi noch nitt wirdig acht/ biß darnach als sie gnad erlangt hatt/ Beda. spricht Beda. Sie hat auch gehofft sy wölle barmhertzigkait bey den füssen des herren finden/ Dañ von jnen spricht Zach.14 Zacharias/ Seine füß werden steen auf dem berg der ölbaum/ öl aber bedeüt barmhertzigkait vnd erbarmung.

¶ Ferrer zaigt der Euangelist vier dienst/ die Magdalena dem herren erzaigt hat/ dañ sie hat jm die füß mit jrē zehern geweschen/ hat die getrücknet mit den löcken jrs hars/ die getrückneten füß hat sie küßt mit jrem mund/ vñ hats darnach gesalbt mitt der wolrüchenden salb. Spricht der hailig Gre- Grego. gorius/ Wañ ich gedenck von der penitentz Magdalene/ wolt ich lieber wainen dañ etwas anders sagen/ dañ welches staine hertz wolten die zeher diser sünderin nit erwaichen zů ainem exempel der bůß? Lerñ/ mit was schmertzen sie brinnt/ die vnnder dem mal sich nit schempt zůwainen. Man lißt nitt was Magdalena geredt hab/ aber die werck haben an jr statt geredt/ das sie also vor den füssen des herren auff die erd nider gefallen ist/ vnnd die bitterkait jrs hertzens/ mit dem brunnen der zeher erzai- Vincent. get hat/ wie ain andechtiger vatter da betracht. Als ob sie sagen wölt. O du gütigster herr IESV/ du der du alle ding waist/ vnd bist ain warhafftiger Ezechiel 18. anschawer der hertzen/ Der du nit wilt den tod des sünders/ sonnder vil meer/ das er bekört werd vnnd lebe. Du selbs versteests wol/ was mein seüfftzen/ meine zehern begerend/ was mein schnüpffung (*Singultus gemitus est interpolatus.*) vnd bitterkait meines hertzen dich bitten/ Jch bin ain sünderin/ bin vnrain/ bin beflecket mit vermaßgung aller laster/ darumb hab ich mein zůflucht zů dir meinem herren/ der du bist das ewig leben/ daß du mir widergebest das leben/ Psal. 9 das ich bößlich verloren hab/ vnd mich barmhertzigklich erledigest/ ô du allain genůgsam erwigst mühe vñ schmertzen.

¶ Beda spricht. Es ist ainem yeden be- Beda. wüßt/ daß dise Fraw vor jm sündigen Stannd/ die Salben mißbraucht hatt/ zů wollust des flaischs/ Darumb was sy vor jr gebraucht hett zů schannd vnd laster/ das opffert sy yetzt loblich Gott. Mit jren augen hett sy yrdische ding begert/ aber yetz hat sy die/ in der penitentz zerknirscht/ mit wainen/ Die löck des hars/ hett sy gebraucht zů wolgestallt vnd schöne jres angesichts/ aber yetzt trücknet sy dē herren die füß mit/ hoffertige üppige ding hett sy geredt mit jrem mund/ aber yetzt küßt sy darmit die füß des herren/ Vnnd als vil sy böser lustigung inn jr gehabt/ also vil opffer dem herrñ hat sy in jr gefunden/ darmit sy die zal der Sünd köñte zů der zal der tugendt/ Vnnd also das gantz diente Gott in der Penitentz/ war mit sy Gott belaidiget hett in der Schuldt. Dise wort hatt vor auch gebraucht inn Gregori. der Predig der hailig Gregorius.

¶ Zů dem vierdten/ Da das sahe der Phariseer/ der den herrñ geladen hett/ sprach er in jm selbs/ Wañ das ain Prophet wäre/ so wüßt er gewißlich/ wer/ vñ was dz für ain weyb wäre/ die jn anrürt/ dann sy ist ain Sünderin. Hie lasset der phariseer seiñ stoltz auß/ veracht annder mennschen/ veracht Christum/ als wäre er kain prophet/ verachtt die erbitterte frawen/ sy wär ain sünderin. Ain herter/ vnbarmhertziger gleißner/ den so vil haisser Zäher der betrübten frawen nit zů barmhertzigkait bewegt haben/ Mainet dartzů/ der herr sollte gleich/ wie er/ hert vnd strenng zů der bekümerten frawen sein. Hie saß der Greg. herre/ spricht Gregorius/ als ain Artzet vnnder zwayñ krancken/ der ain/ was Magdalena/ hett dz Fieber der kranckhait/ aber mit gantzem verstand/ sy erkannt jr Kranckhait/ Aber der annder/ Symon/ auß dem Fieber des flaischs/ hatt er verloren den verstanndt des gemüts/ veracht Mariam als ain sünderin/ vnd was er selbs ain grosser sünder/ schuldiget die Fraw vmb jr kranckhait/ vnnd den Artzet vmb sein hülff. Solte Magdalena kommen sein zů den

füssen

füssen des phariseers Symonis/ villicht het er sy mit füssen tretten/ dann der aufgeblasen Pharißeer hat gesorcht/ er wäre vnmasiget worden mit frembder sünd/ dann were gerechtigkait het jn nit erfüllet. Het Symon den weisen geuolgt/ Hütet euch vor Murmeln/ dz nicht nützist/ schonend ewer zungen vor übel reden/ dann ain dunckele red/ würdt nit vergebens hin geen. Aber wie Sant Hieronymus spricht/ Die gaistlichait der phariseer helt nit inn ain mitleyden/ sonder allain ain vnwürse/ Er wolte nit bewegen das die Sündig fraw nit mocht anrüren den hailigen aller hailigen zů beflecküg seiner hayligkait/ sonder zů raynigung vnd besserüg jrer sünd. ¶ Der herr wolt dem Wirt danckbar sein/ vnd sein falschen won außreütten/ vnd da er jn nit wolt halten für ain Prophetē/ erzaygt er sich ainn Herren zů sein der Propheten dann er erkant die haymlichait der hertzen/ vnd die gedancken der menschen/ Darumb spricht Lucas/ Vnd der herr hat geantwurt auf die gedäcken des phariseers/ vnd gesprochen. Symon ich hab etwz mit dir zůredē/ Diß hat der herr geredt/ darmit er jn auffmerckig machet/ vnd die nach volgende red verneme/ dz er fürter sein nächsten menschen nitt also freuenlich vrthaylte/ Dann so er sahe so grosse zaychen der rew/ solt er vil mer Magdalenam für frumm vnnd gerechtfertigt geacht habnn/ wie die sünderin Raab/ dann das er sy also veracht/ dann Sant Pauls spricht von Raab. Raab die gemayn fraw (die gewonet hatt inn Hiericho) durch den glauben/ ist sy nit verdorben mit den vnglaubigē/ dann sy hat die speher mit friden auffgenommen/ Dann die verwädlüg der gerechtē des höchstē ist wunderbarlich/ heüt ist ainer böß/ morgen frumm/ wer waißt wann vnd wie got ainem sein gnad mittaylen will.

¶ Herauß zeucht sant Gregori ain schöne Leer/ Es ist von nötten/ wann wir sünder sehen/ das wir vns selber in jrem vnglück bewainen/ dann villeicht seind wir in der gleichen sünden oder schwerern/ oder mögen in der gleichen sünd falln/ Vnnd wann ainer ye will streng sein/ so soll die strenge über die laster geen/ vnd das mitleiden über die natur/ vnd wie S. Bernhart spricht/ haß die sünd/ vnd lieb den menschē. ¶ Zů sollicher sein selbs erkantnuß hat Christus Symonē wöllē binden/ vnd nämlich in zway stucken/ in ainē/ das er sich doch ain schuldner vnd sünder bekante/ Dz hat Christus yetz all Christen gelert/ das wir betten söllen/ Vnd verzeihe vns vnser schuld/ als wir vergeben vnsern schuldigern/ Dann wa wir nit all sünder weren/ dörfftē wir nit für vnser schuld bitten/ das sy verzigen würd. Das ander/ dz Got ainē die grosse sünd als wol vergibt als die klaynen/ wann er allain jn liebt/ das thůt der herr durch beyspyl/ vnnd spricht. Es waren zwen schuldner aines wůcherers/ dain was schuldig hundert pfennig/ der andē fünfftzig/ da sy nit hettē zů bezalen/ hat erß jnn bayden geschenckt/ welcher hatt nun den lieber vnder den zwayen? Sihe der herr setzt zwen schuldner/ nit allain Magdalena was schuldig/ Symon wz auch schuldig/ Darmit aber er sich nitt überheb/ ob sein schuld klainer were dann Marie/ so zaygt er an/ das jhnn bayden die schuld auß genaden nachgelassenn werd/ vnd er gleich als wenig möge sein klaine schuld bezalenn/ als Maria die grosse. Yetzů mal nit mer ꝛc.

Die Ander Predig/ An Sanct Magdalenen tag.

Symon der Phariseer maynt in seinē synn vnser lieber herr IESVS thet vnnrecht/ das er sich ließ Magdalenam anrůren/ der herr fragt nun jn/ wann ainem wůcherer zwen schuldig seind/ ainer c. der ander l. pfenning/ vnd so sy jn nit haben zůbezalen/ so schenckt ers jnn gar/ fragt der herr/ Welcher vnnder denen hat den herren mer lieb? Symon sprach/ Ich schetz der/ dem er mer geschenckt hatt. Der herr lobt sein antwurt/ vnd sprach/ Du hast recht geantwurt. Nach dem bůchstaben mögē sein die schuldner Symon vnnd Magdalena/ dann onzweyfel der herr hat den Sy-

Sap. 1
Hierony.
Heb. 11
Grego.
Bernhar.
Matthe. 6
Augu.

mon gemaint? Der Haylig Ambrosius Ambr.
versteet dardurch die zway völcker die Juden vñ Haydñ/disen bayden hat got gelihen pfenning/ dariñ ist die bildnuß des Kümigs/ Nit ain materlichen pfenning/sonder die bewerũg der verdienst/ die müntz der tugendt / die wigt mann mit der wag der gerechtigkait/mit dem klingen der beicht/ Aber wir Christenn seynd mer schuldig dañ die Juden/dañ wir haben auch mer pfenning / das ist gnaden vnd gaben entpfangen/wir haben die geburt Marie/vnns ist v̉trawt worden Christus Emanuel/das ist Got mit vns/ vnns hat mann vertrawt das Creütz / den Todt/ die V:stend Christi/ Welcher nun mer entpfangen hat/ der sündet auch mer vnd schwerer/aber die barmhertzigkait Gottes schafft / das ð mer liebt/ð mer schuldig ist. Der hailig
Greg. Gregorius legts auch in dem gaystlichẽ siñ auff die zway völcker auß / das Symon bedeüt die Juden / vnnd die fraw Magdalena die Haydenschafft / vnnd ist leicht dise außlegung außzůbraiten/ Von kürtze wegen/stell ich das zů růw.

¶ Aber wiewol das ain kurtz wort ist/ dem mer vergeben würt ð hat mer lieb/ so will es doch vil auff jm haben/vnnd dz du daß vor augen sehest/ so nym̃ das für dich. Hat Maria die můter Christi/ Got lieber oð Magdalena? du würdest on zweyfel sagen Maria. So würff ich dir die antwurt Symõis entgegen/ Ist doch Magdalene mer nachgelassenn worden an der schuldt dañ Marie / die gar khain schuldt hat gehabt/ so můßt ye herauß volgen/nach diser antwurt/ das Magdalena můßte Gott lieber haben dañ Maria/dz doch nit ist / wie hat dañ Christus gelobt die antwurt Simonis als gerecht? Auff dise frag die nitt leicht ist / mögẽ wir antwurt nemẽ auß
Lib. 1. confess. cap. 7 S. Augustino/ Das der sünder dem sein sünd verzigñ wirt mag zwayerlay personẽ v̉glichen werden/dañ er mag vergleicht werdẽ zů ainẽ vnschuldigẽ/mag auch v̉gleicht werden zů ainem andern sünder/ dẽ auch sein sünd verzigñ seind. Wañ nun wir wöllen reden võ dem sünder vnd vnschuldigen/so hat khain stat die antwurt Symonis / dann welcher mensch in vnschuldt vor Gott erhalten wirt/ wie Maria/ Johãnes ð tauffer ꝛc. der hat vmb sollich gnad Gott mer zů danckẽ on zweifel / dañ so er were in sünden gwesen/ vñ darnach erst darvõ erledigt. (*Perfectius est præseruare à malo, q̃ à malo liberare.*) Der het ye ainẽ mer zů dãcken/ ð jn hielt das er nit in dz kat fiel/ dañ der den er in das kat fallen ließ/ vñ erst darnach auffhůb. So wir aber reden von zwayẽ sündern/den baiden die sünd verzigen würt/ auß denẽ ist ð schuldig got mer zů lieben/ dẽ grössere sünd seine verzigen wordẽ/ Vñ in dem fal redt hie Symon/ vñ der Herr lobt sein antwurt als gerecht (*Si placet uide Scotũ dis. 21. q. 1. artic. 3.*) Dañ der Herr in ð frag het jm fürgehalten zwen schuldner / Nun ist aber Maria kain schuldnerin gwesen. ¶ Wir wöllẽ die wort Augustini hörẽ/sy seiñ dẽ menschen vast dienstlich. Wer ist/spricht er/ Aug. vnd den mẽschñ/ð bedenckt sein blödigkait/ist so keck/dz er seinẽ krefften zůgeb/ ob er keüsch oð vnschuldig sei/dz er dich darũb wolt minð lieb habẽ/ als were jm die barmhertzigkait minð not gwesen? Dañ welcher võ dir berůfft ist/vnd hat deiner stym̃ nach geuolgt/vñ hat v̉mitten die sünd die ich bekeñ vnd von mir selbs geschribñ hab ð soll mein nit spotten / das ich krancker võ dem Artzet gesundt gemacht bin/der jm das gebẽ hat das er nit ist kranck worden/oð vil mer das er weniger kranck wer/ Vnd darũb soll er dich als vil / ja vil mer dann ich/ liebhaben/ dañ als võ vil krãckhait der sünden er sicht das ich durch den artzt erledigt würde/ also sicht er sich durch die gnad des Artzets võ so vil krãckhaiten verhůt sein. Das seind edle wort des hayligen Augustini / die werdenn noch håller auß ainer gloß Augustini. Es Aug. werden geschenckt die volbrachte sünd/ vnd die nit volbracht seindt/ dañ kainer thůt etlich sünd / die ain ander nit auch thet / wa er nit von Gott durch genad verhůtt würde.

¶ Darauß Lernen wir/ so wir sehẽ ain grossen sünder/ so sollen wir ain mitleyden mit jm haben/ das er also entsetzt ist der Got

der Götlichen gnaden / das er jn so vil laster gefallen ist. Söllē darbey nit hoffertig sein / vnns nit überheben / als wären wir besser von vnns selber / sonnder Gott dancken das er vns die genad gethon hat / vnnd nit verlassen inn solich Sünd zů fallen. Dann das alle gaystliche hoffart des gleyssners (der maint er sey nit wie andere menschenn) darnider gestossen werd / so merckt disen grund / was bösen vergifften baums vnser natur sey? Ain yeder mensch jhm selbs seiner naygung verlassen von Got / thete alles übel / als vil von jm müglich wäre zů geschehen / was er aber für sünd vnderlaßt / das geschicht auß der Genad Gottes / der jn darvor behůt. Dañ wie der Herr spricht. Ain böser baum khan nit gůtte frucht bringen / Vnnser baum ist im Paradiß vergift worden / der alt schlang hats inn Eua vnnd Adam vergifft / es ist ain pflantzung ges Teufels / nit die pflantzung des hymelischen vaters / darumb was da wechßt auß disem baum ist alles gifft vnd sünd / Wa seind nun die Pelagianer / die maynend der mensch möge auß natürlichen krefften die seligkhayt verdienen? Nayn / nayn / der baum ist vergifft / er tregt kain gůtte frucht von jm selbs / allain die genad Gotes die můß ain newe frucht machē / darumb sprach Sant Paulo / Was hastu / das du nit entpfangen hast?

Luc. 18

Math. 7

Gene. 3

Math. 15

1. Cor. 4

¶ Das wir nun kommen auff den anfang. Symon antwurt dem Herren. Jch mayn / dem mer sey nachgelassenn der hab jn lieber / Das soll verstanden werden vnnder den schuldnern / aber so Maria khain schuldnerin gewesen / soll man sie Magdalene nitt vergleichen. (*Infinita essent hic dicenda, sed Stylus cohibendus.*) sonder gegen Magdalenen soll Symō vergleicht werden.

¶ Zů dem anndern / auff die antwurt / Symonis / ð wie ain vnsiñiger / spricht Sanct Gregori / hatt den strick an seyn halß bracht / Dann der Herr erzelt was gůts die sünderin die da rewet gethon hett / vnnd entgegen was gůtts ð falsch gerecht vnderlassen hett / Darauß Symon erkennen mocht sein hoffart / der so berayt was die sünderin zů verdammen / als wäre er ganntz gerecht / Auch sein Thorhayt / das er nit erkendt so vil zaichen der rew vnd liebe. Vnd verschonet doch des würdts / das er jhm nitt auffhebt was übels er gethon habe / allain was er gůts vnderlassen. Dann er hett dem Herren khain wasser gebenn / zů den füssenn / khain kuß / vnnd khain salb / Darauß leichtlich zů vernemen / das der Herr parfůß ganngen ist / vnnd mit seinen hayligen füssen auff dem erdtrich gewandert hat / das yetz die vnnglaubigen vnnd Türckischen hund mit jhren Gotßlesterlichen füssenn zertrettenn.

Gregor.

Theophy.

¶ Wann auch des Herren wort erwegen werden / so streckt sich sein red von dem klainern zů dem grossen. (*Argumentum à minori, ad maius.*) Du hast mir Symon / kain wasser geben / aber dise hatt mein füß gefeüchtigt mit jhren zehärn / Nun ist ye leichtlicher zů bekomen ain schlechts wasser auß ainem Brunnen / dann die zäher auß den augen / Küssenn aiñ gast an ain wang / nach gewonhait ains Lands (wie im Niderland vnd in Engeland) ist ye leychter / dann die füß küssen / vnd mit dem har trücknen / Das ain zaychen was grosser demütigkayt vñ grosser liebe / wieß dañ der Herr alles auff die liebe entlich zeücht.

¶ Beschleüßt der Herr. Darumb sage ich dir / es werden jhr vil Sünd verzihen / dañ sie hatt vast lieb gehabt / Wie hoflich hat der Herr des würts verschonet / dann die gleichnuß het er vō zwayen schuldnern angehebt / vnnd laßt nun den aiñ fallen / vnd vollendt die gleichnuß nur inn ayner personn / Er müßte sunst sagen / dir Symoni werden minder Sünd verzigen / dann du hast mynder liebe / vnnd auch mindere werck vñ zaychen / der liebe erzaygt / Aber ð Herr beschleüßt die gleichnuß nur inn ainer person / vnnd was die ander person betrifft / hatt er auff nymandts gedeüt / sonð spricht on vndschaid. (*Impersonaliter*) Dem weniger verzigen würdt / der hat

minder lieb/ Darbey wir versteen/ was die wurtzel ist die sünnd zů verzeyhen/
1.Pet. 4 die liebe/ Wie S. Peter sagt/ Die liebe verdeckt die vile der sünd. Darumb auch
Col. 3 S. Pauls ermanet die Colosser/ Vor allen dingen sölt ir ain stete liebe haben/ dann sy ist ain band der volkommenhayt. Vnd zů den Ephesiern spricht er/
Ephe. 3 Das sy gründt seyen vnd gewurtzelt in der liebe. Das ist auch die vrsach das die liebe ist ain end des gebots/ ain end aller Theologischen leer/ ain ennd des gantzen Christlichen lebens. Wie gar schön anzaygt der haylig Augustinus
Aug. (*De doctrina Christiana li. 1. ca. 35.*) wie die liebe sey ain end der gantzen hayligen geschrifft. Also spricht auch der haylig
1. Tim. 1 Paulus/ Das end des gebots ist die liebe/ von raynem hertzen vnnd gůter gewissen/ vnnd nicht erdichtem glauben. Doch ain ander mal von hertzlichhayt vnd köstlichait der liebe/ Gnůg ist yetz/ das die liebe die sünd verzeicht.

¶ Zům dritten/ so der Herr spricht/ Wellichem weniger verzigen würt/ der hat minder lieb/ entsteet hie ain frag/ So doch die götlich Lieb/ wie klain die sey/ ganntz die sünd hinnympt/ So spricht
Hiero. auch S. Hieronymus/ es sey ain verflůchung/ von Gott hoffen halbe verzeyhung. In summa/ wann ain sünnd verzigen würdt/ so werdens all verzygen/ Vrsach dann die sünd würdt nit verzigen on die genad Gottes/ nun kan die genad Gottes nicht seyn/ da ain sünd ist. Des halben kayner gedencken soll/ das er ain sünd/ on die andere wolt beychten/ oder das im aine on die andere verzigen werd/ Der Herr will nit das
Exod. 20. 34. c. wir hincken/ er ist ain eyferer/ er mag nicht geliebt werden neben der sünnd. Wie spricht dann der Herr hye/ Welchem weniger vergeben würdt/ der hat weniger lieb? Antwurt das daß wort Christi nicht verstanden würt von der vergebung der sünnd/ der schuld halb/ vnd des verbindtlichen haß halb/ darein kombt ain yeder sünder/ Wie David spricht/ Ich hab gehaßt die bösen.
Psal. 118
Vnd wider in ainem andern Psalmen/
Psal. 5 Du hast gehaßt alle die da würckendt boßhayt. Darumb wie klain die genad Gottes sey/ wann es nun gnad ist/ so würdt die sünnd gar nachgelassen der schuld halb/ Wann wir aber reden von nachlassung der peen/ die man für die sünd schuldig ist/ als dann hat ain fürgang das wort Christi/ Der minder lieb hat/ dem würdt minder nachgelassen. Darauß ziehen die götlichen lerer dyse regel/ Wie wol in gemayn zůreden/ inn der penitentz (bůßwertigkait) die schuld vergeben würdt/ vnd die ewig peen verwandelt in ain zeytliche pein/ so mag doch der rewend also grosse liebe haben/ das im die sünd gantz verzigen würt in peen vnd schuld. ¶ Vnd also dörffen sich die newchristen nicht berümen von Magdalena/ deren der Herr kayn bůß geben hat/ darumb sy von irem beychtvatter auch kayne empfahen wöllen/ Aber das ist jrrig/ dann zů dem ersten hat der Herr ir kain bůß auffgelegt/ dann die beycht was noch nicht auffgesetzt/ Wie in gleichem fal von S. Peter spricht
S. Ambrosius. Ich liß die zäher Petri/ sein beicht die liß ich nicht. Zů dem andern hat Magdalena die werck der bůß vor thon/ darumb was nit not/ das sy ir auffgelegt würden/ dann sie hat bitter gewaint/ sich demůtiget/ die füß küßt etc. Vnd wa die beychtkinder der massen alle geschickt wern/ das sy also in bůßwertigem leben sich selber gestelt hetten/ so were es on not inen vil bůß auffzůlegen. Für das dritt/ so hat Maria nit allayn gehabt die bitterkait der zäher/ sy hat auch gehabt einbrunst der liebe/ vnd solche grosse liebe/ hatt gemacht/ das ir vil ist vergeben worden/ jha ablaß hat sie erlanget volkommenlich für peen vnnd für schuld. Wa ainer so vil liebe weste in seinem beichtkind/ der möcht es gleich wol der bůß überheben/ Aber das sicht man nit in den newen Christen/ darumb sy sich vnbillich der bůß widern. Zů dem vierdten/ so ists ain anderß mit Christo vnd andern priestern/ dann Christus ist war Got/ vnd darumb hat er mögen würcken vnd die sünd verzeihen/ on die schlüssel oder Sacrament/ dann er hat sein macht nit an die sacrament gebunden/ Solichen gewalt hatt die gemain priesterschafft nit/ dann allain im brauch der schlüssel vnnd
Ambros.

vnd Sacrament / Vnd die weyl die penitentz ist ain richterlich Sacrament / ist billich das der priester als ain richter / dem verbrechenden tayl / dem menschen ain büß vnd straff auff setze.

¶ Zů dem vierdten / so setzt der Euangelist die auff lösung Magdalene / dann der Herr sprach zů ir. Dir werden nachgelassen deine sünd / verstand von peen vnd schuld / Vrsach het der Herr vor an zaygt Symoni / dann sie hatt vast lieb gehabt. Spricht S. Gregori / meine brůder / was glaubt ir das die liebe sey / dann ain feür? des zů ainem zaychen / ist der haylig gayst den Aposteln in feüren zungen geben worden / vnd was ist die sünd dann der rost? Darumb ye mer Magdalena hat gehabt vom feür der liebe / also mer hat sie verzert den rost der sünd. Wie dann der Herr sagt / ir seind vil sünd nachglassen / dann si hat vil lieb ghabt. O fröw dich Magdalena / du bist nit mer ain sünderin / der sun Gotes sagts / Christus sagt / du habest Gott vast lieb gehabt / ain vnuerschlägliche zeügknus / die dir dienet zů grossem rům vnd eren / Hast du nun Gott vast lieb / so kann es nicht sein / Got hat dich herwider auch vast lieb / wie er durch den Weysen spricht / Ich hab lieb die mich lieb haben. Ja es wer dann sach / das dich Got vor lieb het gehabt / so hettest du in nit künnden lieben / Wie Christus sprach / Niemandts kombt zů mir / es sey dann mein hymlischer vatter ziehe jhn. Vnd S. Johans spricht klar vnnd häll / inn dem steet die liebe / nicht gleich als hetten wir Got geliebt / sonder das er vns vor hat geliebt / vnd hat seinen Sun gesant ain versüner für vnsere sünd. Das ist nun die liebe das feür / das die sünnd in Magdalena gantz verbrendt hatt / Wie die kirch von ir singt / Maria hatt anzündt volkomenlich den rost der sünde / die da brunnen hat / on zůschetzen / mit dem vnerlöschlichen feür der hayligsten lieben. ¶ Aber was Magdalena ist gesund worden bey dem hymlischen artzet / das seind die andern beysitzer kranck worden / dann sie sprachen bey jnn selber / Wer ist der / der auch die sünd verzeicht? Reden verächtlich / wer ist der? als wolten sie sprechen / Er ist der man nit / das er des gwalt hab / Wie ire gsellen auch sprachen auff ain ander mal / Wer mag die sünd nachlassen / dann allain Got? sie bedachten nit / wie vnünftigklich der Herr Symonem geschwaygt het. Der Herr ließ sich nit kümern ire böse verächtliche gedancken / dann er sy vormermals widerlegt het / hatt sein vorigen sententz auff Magdalenam bestet / vnd zů ir gesagt. Dein gelaub hat dich haylwertige gemacht / gee hyn inn fryden. ¶ Hie sol der newchrist nit herfür wischen / vnd vermaynen / sein irrsal werd hie bestetet / dz allain der Glaub genůg sey zů der rechtmachung / Dann zů dem ersten / der Herr spricht nit / Allain deyn glaub / das wörtlin allain / dz kombt nit auß dem Euangelio / sond in der ketzer Eß ists newlich geschmidt worden. Zů dem andern sagt der Herr auch nit / der bloß glaub / von was gelauben er aber rede / würt leichtlich abgenommen auß vorgönder red / da er sagt / Jr seind vil sünd verzigen worden / dann sie hat vast lieb gehabt. So er nun vor die verzeyhung der liebe hat geben / vnd yetz dem Glauben / ist offenbar / das nit allain der Gelaub Magdalenam hat gerecht gemachet / sonder der glaub / daruon S. Paulus sagt / Der da würckt durch die liebe. Vnd von dem Glauben der beklaydt ist mit der liebe redt auch S. Peter / Dz er mit dem glauben rainige ir hertzen. ¶ Möchte ainer da fragen / so ain mensch nicht von im selber / sonder von der genaden Gottes würt recht gemacht / warumb sagt dann Christus zů Magdalena / dein glaub hat dich behalten? warumb sagt er nit / ich hab dich behalten / ich mach dich frumm? Antwurt Theophy. das der Herr das gethon hab / darmit er jhm die Juden nit raytzte zů merer neyd vnd haß / die sunst auff jn erbittert waren / Zů dem andern / darmit er die Juden auch raitzte vnd züge zů dem glauben / so sie hörten / das vnser hayl stůnde im Glauben. ¶ Gee hin im fryden. Nach dem bůchstaben bedeüts den fryden der gwissen / den der mensch hat / nach dem er von seinn sünden absolwirt vnd entledigt ist / Ain groß klainet ain rüwig gewisse / wann er

Greg. | Acto. 2 | Prouer. 8 | Iohã. 6 | 1. Iohan. 4. | Kirch | Matthei 9. | Theophy. | Luc. 6 | Gal. 5. | Act. 15 | Theophy.

den berg der sünd von jm thon hat. Vñ auß disem text des Euangelij haben vil beychtvätter im gebrauch/ wann sie dz beychtkind haben absoluirt/ vnd er das will von jm geen lassen/ so spricht er zů jm/ Gee hyn im̃ fryden. Vade in pace. Also den fryden der gewissen hat gewünschet S. Pauls den Philippensern/ Der frid Gottes der da übertrifft allen sin/ behůt ewere hertzen vnd verstand. Der haylig Gregorius maynet/ der herr hab ir gebotten/ das sie hin gienng im̃ fryden/ das sie fürter nicht sich abwendte võ dem weeg der warhait in die weeg der ergernus/ Wie Zacharias sprach/ Zů weysen vnsere füß inn den weeg des frydens/ Dann werden vnsere tritt gericht in den weeg des fridens/ wañ wir gangen durch den weeg der würckung/ in welichem wir von der Gnad Christi vns nit zwayen/oder vnains werden.

Philip. 4

Greg.

Luce 1

Theophy.

¶ Theophylactus legts noch anders auß/ vnd hats darfür/ das dz sey die bůß gewesen Magdalene/ dann spricht er/ das der herr sagt/ Gee im fryden/ dz ist gee hin in die gerechtigkayt/ dann der fryd ist ain gerechtigkayt/ wie die sünd ist ain feindtschafft mit Gott/ Mercke aber auff/ nach dem er ir die sünd verzigen hat/ ist der herr nicht benügig gewesen/ das er ir die sünd verzigen hett/ er hette dann hinzů thon die würckung des gůten/ Gehe im fryden/ das ist thů das/ das dich mitt Gott versünet/ das seynd die wort Theophylacti. Vnd also soll ain jegklicher rewer geen im fryden/ Wie David sagt/ Sie werden gõn von ainer tugent in die ander/ Got aller Göttern würdt gesehen werden in Syon/ Dann diser Götlich frid erhayschet gůte werck/ wie S. Pauls spricht/ Darumb so wir seynd gerecht gemacht auß dem gelauben/ söllen wir fryd haben zů Gott/ durch welchen wir jetz abtrag des zornß vnd versünung genommen haben. Also aller liebsten laßt vns gegen Gott erkennen als sünnder/ mit Magdalena/ vnnd sein gütigkayt bitten/ das er vns auch sein Götliche genad vnd liebe geb/ darmit vns vil sünd verzigen werden/ darmitt wir hye im̃ friden gehen/ in ainer růwigen gewissen/ vnd versünung gegen got/ das wir nach disem leben erlanngen den friden ewiger seligkait/ Amen.

Psal. 83

Rom. 5

Die dritt predig/ an S. Magdalenen tag.

Dimissa sunt ei peccata multa, quoniã dilexit multũ. Lu. VII

Vnder allen frawen/ außgenomen die můtter Gotes Maria/ ist kain fraw deren die Euangelisten öffter gedencken/ dann Marie Magdalene/ das dann raicht zů irẽ besondern lob vnd preyß/ Vnd wiewol ir schandt vnd sünd auch darinn nicht verhalten würdt/ so ist doch die selbig wider zůgetrochen vnd verdeckt worden/ mit so vil lobs das ir der herr geben hat/ Dann so sie anfahen zů meldẽ/ wie der herr siben böser gayst von ir getriben hab/ das sie ain sünderin gewesen sey/ berůfft vnnd beschraidt inn der stadt/ bringen sie das zů letst darzů/ dz der herr IESVS ihr allain vor allen Aposteln erschinen ist/ vnd sie gemacht hat ain Apostolin der apostel/ dann er sagt zů ir/ Gehe hin zů meinen brůdern Iohan. 20
vnd sag jnen/ Ich far auff zů meinem Vatter vnnd ewerm Vatter/ meinem Gott vnnd ewerm Gott. Sie hat dem Herren zů dem ersten allain die füß gesalbt/ sie was ain sünnderin/ aber da sie Luce 7. Iohan. 11
in die freündtschafft Christi kamb/ vnd jetz frumb was/ hat sie dem herrẽ auch Math. 26
das haupt gesalbt/ wie S. Ambrosi erwigt/ Zů dem ersten die weil sie inn der Amb.
stadt also verleümbt was/ haben die Euangelisten iren namen/ ihr herkommen vnd geschwisterig nicht anzaigt/ aber darnach haben sie den mit grossen eren erzelt. ¶ Nun wöllen wir allain die Euangelisten hören von ir reden/ vnd darnach was vnradt sich zůgetragen hat inn newlichen jaren auch erzelen/ doch mit der beschaydenhayt/ das die gütige glaubige oren nicht darvon verletzt werden.

¶ Vnd zů dem ersten sagt Lucas/ wie

ins

Luc. 7 im Euangelio jetz gehört/ das gewesen
sey ain sünderin in der stadt / die sey kö-
men in das hauß Symonis des Phari-
seers/hab dem Herrē die füß mit zähern
gewäschen/mit den harlöcken getrück-
net/küßt/vnnd gesalbt. Vnnd hernach
sagt er.

Luc. 8 ¶ Der Herr gieng durch die stedt vnnd
Castel/prediget vñ verkündet dz reych
Gottes/vnd die zwölff mit jm/vnd et-
lich frawen / die da warent gesund ge-
macht worden von bösen gaisten/vnnd
kranckhaiten/als Maria/die da genāt
wirt Magdalene/von welcher auß wa
ren gangen siben Teüfel/vnd Johanna
ain haußfraw Cuse des Schaffners He
rodis/vnd Susanna/vñ ander vil/ die
jm mittaylten vonn irem gůt. Ferrer
Luc. 10 spricht Lucas. Vnd es ist geschehen da
sie giengen/ist der Herr eingangē in ain
Castell/vnd ain fraw mit namen Mar
tha/die hat jn beherberget in irē hauß/
vnd dise het ain schwester mit namen
Maria/die saß auch bey dem Herren zů
füssen / vnnd höret sein wort/ Martha
was beflissen inn embsigem dienst/die
sprach/Herr kümerts dich nit/ das mein
schwester laßt mich allain zůberayten?
sprich zů ir das sie mir helff. Der Herr ã-
antwurt sie vñ sprach/ Martha Mar-
tha du bist sorgfeltig/vnd kümerst dich
mit vil dingen/ doch aines ist von nötē/
Maria hat den besten tail erwölt / der
nit von ir würdt genommen werden.

Ioan. 11. S. Johannes sagt / wie Lazarus von
dem Castel Marie vnd Marthe seiner
schwestern sey kranck worden (die was
aber Maria die den Herren gesalbt het/
vnd jm die füß getrücknet mit iren har
löcken) da habē die schwestern geschickt
zů dem Herren vnd gesagt/Herr sihe den
du lieb hast der ist kranck. Als nun der
Herr komen was gen Bethania / da jetz
Lazarus vier tag gestorben was/ ist jm
zů dem ersten begegnet Martha/ die
hat darnach berůfft ir schwester Ma-
riam in der still/ vnnd gesagt/ der mai-
ster ist da/vnnd berůfft dich/Maria ist
auffgestanden/vnd eylents zů dem Her-
ren kommen / vnnd jm zů den füssen ge-
fallen vnnd gesagt / Herr werest du hye
gewesen/ mein brůder were nicht todt/
vnnd der Herr IESVS hat Lazarum
vom todt erkickt. Ferrer spricht S. Jo-
hans / Sechß tag vor Osteren ist IE- Iohan. 12
SVS komen gen Bethanien/ da Laza-
rus gestorbē was den er erkickt het vom
todt/vnd sie haben jm ain nachtmal zů
beraydt/ Martha dienet zů tisch/ vnnd
Lazarus was ainer der zů tisch saß / da
namb Maria ain pfund salben võ kost-
lichem vngefelschten Nardus/ vnd sal-
bet die füß IESV/ vnnd trücknets mit
iren harlöcken/vnd das gantz hauß ist
erfült worden mit dem geschmack der
salben / Judas murmelt warumb die
salb nicht were verkaufft worden vmb
drey hundert zehner? der Herr IESVS
sprach/ Lassend die / das sie das behalt
in den tag meiner begrebnus.

¶ Matheus schreibt/ Da der Herr IE- Matthei 26.
SVS was zů Bethania inn dem hauß
Symonis des aussetzigen (verstannd
der aussetzig gewesen was / aber vonn
dem Herren gesundt gemacht) ist ainn
fraw hinzů tretten/die hette ain bůchß
von Alabaster mit kostlicher salb / vnd
sie hats außgossen über das haubt des
Herren als er zů tisch saß / Da das die
junger gesehen haben/seind sie vnwürß
worden/ vnd haben gesprochñ/was soll
dise verderbung? dann das mocht vmb
vil verkaufft werden vnnd geben wer-
den den armen. Da das der Herr weßt/
sprach er/Was seit ir lestig diser frawē?
dann sy hat ain gůt werck gewürckt an
mir/ dann so sie gossen hat dise salb auf
meiñ leib/hat sie mich gemacht zů ver-
graben/ Fürwar sage ich eüch/wa dyß
Euangelium würt geprediget in ð gan-
tzen welt / so würdt man sagen / das sie
diß gethon hatt zů seiner gedechtnus.
Diß ist geschehen nach dem vorigē Jo- Marci 14.
hannis/in dem hauß Marthe. Das hat
auch Marcus beschribē. ¶ Magdale-
na ist auch vnd dē creütz Christi gestan- Math. 27
den/wie die Euangelisten ir des zeügk-
nuß geben/ dann Matheus spricht/ Es
waren da von ferre frawen / die dem
Herren IESV nachgeuolget waren
von Gallilea vnnd jm gedienet/ vnder
welchen was Maria Magdalene/vnd
Maria Jacobi vñ Josephs můter/ vñ
die můter ð sün Zebedei. Marc. spricht/

Mar.15 Es waren frawen die sahen zů von fer-
re/vnder denen was Maria Magdale
na/vnd Maria ain můtter Jacobi des
mindern vnnd Josephs/vnd Salome/
vñ da er was in Gallilea da dienten sy
jm/vnd volgten jm nach/vñ ander fra-
wen vil/die mit jm waren auffgangen
Luc.23 gen Hierusalem. Lucas meldt das auch
von den weybern/wie wol er kaine mit
namen anzaygt. ¶ Johannes spricht/
Ioh.19 Es seind gestanden neben dem Creütz
IESV/sein můter/vnnd die schwester
seiner můter/Maria Cleophe/vnd Ma
ria Magdalene. ¶ So ist Magdalena
auch mit der leycht IESV gangen/ zů
seiner begrebnus/ dañ also spricht Ma-
Math. 27 theus. Da Joseph den herren vergrabē
het/ist er hinweg gangen/ vnd es warē
da Maria Magdalena/vnd die ander
Maria/ vnnd sassen gegen dem grab.
Marc. 15 Marcus spricht/ Maria Magdalene
vnd Maria Josephs die sahen zů/ wa
er hin gelegt ward. Lucas spricht/ Es
Luc.23 seind die frawen jhm nachgeuolgt/ die
mit jm kommen waren von Gallilea/
sie haben gesehen das grab/ vñ wie sein
leychnam darein gelegt ward/vnd ha-
ben wider kört vnnd berayt specereyen
vnd salben. ¶ Am Oster tag frů ist
Magdalena mit andern frawē komen
Iohan. 20 den Herren zů salben. Also zaygt S. Jo
hans an von jr allain/wie sie frů sey zů
dem grab komen/ vnd hab gesehen den
stain hinweg gewaltzt/da ist sie zů Pe-
tro vnd Johanne gelauffen/ hats jnen
anzaygt/die seind darnach zů dem grab
komen/vnd Magdalena mit jnē. Ma-
Math. 28 theus spricht/dz am̄ abent des Sabbats
der da leücht in den erstē tag nach dem
Sabath/ist komen Maria Magdale-
na vnd ain andere Maria/zů sehen das
grab/aber der Engel hat zů den frawē
gesagt/jr solt euch nit fürchtē/ich waiß
jr sucht IESVM der creützigt ist.
Mar.16 Marcus spricht/ Da der Sabath ver-
gangen was/haben Maria Magdale-
na/Maria Jacobi vnd Salome spece
rey kaufft/das sie giengen vnd den her-
ren salbten/vñ frů seind sie zů dem grab
kommen/vnd haben gesehen/den stayn
hin gewelzt vom grab/ seinnd inn das
grab gangen/haben gesehen ainen En-
gel in ainem weyssen klayd/der hatt zů
jn̄ gesagt/jr solt euch nit fürchten/jr su-
chet IESVM von Nazareth den creü
tzigten/er ist erstanden/ist nit hie/geet
hin sagen seinen jungern vñ Petro/ dañ
er würdt euch vorgeen in Gallilea/ da
werdt jr jn sehen/wie er gesagt hat. Lu
cas schreibt auch dise Histori/ vnnd setzt
hin zů/wie die frawē von dem grab wi- Lu.24
derkört haben/vnd das den ailffen ver-
kündt vnd den andern allen/Vñ es was
Maria Magdalena vnd Johanna vñ
Maria Jacobi vnd die andern die mit
jnen waren/ die sagten die dasige ding
den aposteln.
¶ Wie aber der herr Marie Magdale
ne erschinen sey/zaigt vns an Marcus/
nach dem er het gesagt/wie Magdale-
na mit andern frawē was zů dem grab
gangen/ volgt hernach/Der Herr IE- Mar.16
SVS als er erstandē ist am̄ morgēs frů
am erstē tag nach dem Sabath/ist er zů
dem ersten erschinen Marie Magdale-
ne/von welcher er het außgeworffen si-
ben Teüfel/die ist hingangē/vñ hats v-
kündt denen die bey jm gewesen waren/
die traurten vnd wainten/vnnd als sie
horten/das er lebte/vñ von jr were gese
hen wordē/haben sie das nit glaubt. S.
Johans zaigt klar an/wie es zůgangen Iohan.20
sey/dann wie S. Peter vnd S. Johans
seind vom̄ grab wider hin gangen/ist
Maria gestanden herauß waynend/vñ
in dem hat sy sich genaigt vñ in dz grab
gesehen/vñ hat gesehen zwen Engel si-
tzend in weissen klaidern/ aiñ zůn haup
ten vñ aiñ zů füssen/da d' leib Christi ge-
legē was/die sagten zů jr/Weib warūb
wainest? sy sagt zů jnen/ darum̄ das sie
meinen herrē hingenōmen habē/ vñ ich
waiß nit wa sie jnn hin gethon haben/
Vñ in dem hat sie sich vmbkört/ vñ hat
IESVM gesehen/sie weßt aber nit/dz
es IESVS was/der sprach zů jr/ weib
was wainest/ wen suchst? Maria may-
net es wer ain gärtler/sprach zů jm/herr
hastu jn hingenōmen/ so sag mirs/ wa
hastu jn hingelegt/ so will ich jn nemē.
IESVS sprach zů jr/ Maria/ die wen-
det sich vm̄ vñ sprach Raboni/mayster/
der Herr sprach zů jr/Du solt mich nicht
anrüren/ dann ich bin noch nicht auff
gefaren

gefaren zů meynem Vatter / aber gehe
hin zů meinen brůdern / vnnd sage jnen /
ich far auff zů meinem Vatter vnd ewe
rem Vatter / meinem Gott vnd ewerm
Got / Maria magdalena ist kom̄en zů
den jungern / vnnd hat jnen verkündt /
dann ich hab den herren gesehen / vnnd
das hat er mit mir geredt. Die histori
findest du erklärt am Ostertag. Jetz ha
ben wir gehört / wie reihlich das Euan=
geliū marie Magdalene zeügnuß gibt /
sie ist wol ain Sünderin gewesen / aber
Luc.7 ain büsserin / Christus gibt ir zeügknuß /
das sy Got fast lieb gehabt hab. Johan
nes der Euangelist gibt zeügknus / das
Johan. 11 der herr IESVS sy hab lieb gehabt vñ
ire geschwisterig. Viermal ist der herr
ir fürsprech gewesen / darumb hat sy die
sach nicht mögen verlieren / ain mal ge
Luc.7 gen dem Symon dē phariseer / Das an=
Luc. 11 der mal gegen ir schwester. Das dritt
Johan.12. mal gegen dem Judas im̄ hauß Mar=
Math.26 the / Das vierdt mal gegē den apostelen /
im hauß Symonis des außsetzigen.
¶ Nun aber kommen die vnrůwigen /
vnd haben sich vnderstanden / etlicher
zwů Magdalenen zů machen / etlicher
Irrsal dreyer Magdalenen. drey / dann aine sey gewesen von Betha
nia ain schwester Marthe vñ Lazari /
die sey frumb gewesen allweg / Die an=
der sey gewesen ain sünderin zů Hierv=
salem / Die dritt sey ain beseßne gewesen
auß Gallilea / vnd allain die selbig hab
Magdalena gehayssen von ainem stet=
lin am meer Tiberiadis Magdalum ge=
nent / Vnnd darumb taylent sy die text
die wir oben eingefürt haben inn drey
tayl / dann in acht Capiteln würt mel=
dung gethon von Maria Magdalena
die von Gallilea was Mathei. 27.28.
Marci.15.16. Luce. 8.23.24. Johan.19
vnd 20. Aber von Maria die von Hie=
rusalem was / allain inn ainem Capitel
Luce.7. Aber von Maria ain schwe=
ster Marthe geschehe meldung in fünf
Capiteln Math.26. Marci.14. Lu.10.
Johan.11.12. Fürent darzů etlich Lerer
ein als Theophylactum / Ireneum / Ori
genē / Chrysostomum. Aber dise ir auß=
taylung ist gemacht auß iren aygnen
köpffen / on grund der Schrifft / wider
den brauch vnnd haltunng gemayner

Christlicher kirchen / vñ sols kain Christ
annemen / Sonder wie die kirch gehal=
ten hat von der apostel zeyt biß auff dē
heütigen tag / so ists ain fraw gewesen /
die sünderin / die büsserin / die besessen /
die schwester Marthe vnd Lazari / es
braucht auch die kirch die histori aller
dreier auff den heütigen tag für aine /
Darumb so die widersächer kayn grund
haben auß der Schrifft / solt du bey der
kirchen beleyben / das ain Maria sey
die rewerin vnnd schwester Marthe /
Darumb auch ain fleyß vnd erzaygung
der liebe von den Euangelisten gemel=
det würdt. Dann such Mariam so fin=
dest du die im̄ hauß Symonis bey den Luc.7
füssen des herren / du findest sy bey den
füssen des herren inn ir schwester hauß / Luce 11.
vnnd höret das wortt des herren / du
findest sy vor Bethania herauß / das sy Johan. 11
dem herren zů füssen felt / du finndest
sy bey dem Creütz Christi / du findest sye Johan. 19
bey dem grab Christi / darumb billich Math. 27.
eben der selbigen Marie der herre IE= Johan.20
SVS zů dem ersten erschynen ist am
Ostertag. ¶ Darumb nach der leer Ja
cobi / wir söllen nicht vil mayster wer= Iaco.3.
den / das ist / vilerlay dinng leeren / der
kirchen widerwertig / Dieweyl wir der
kirchen volgen / so haben wir ainen mai
ster / den hayligen gayst / bey dem sollen
wir bleyben. Vnnd soll kain Christ sich
bewegen lassen / das Maria zů vor ist
ain sündere gewesen / darumb sye solt
von Christo nicht auffgenommen seyn
zů hoher gnaden / Dann wer das wolt
außrechnen nach disem winnckelmeß /
der würde auch Zacheum auß der ge=
mainschafft Christi außschliessen / den
offnen sünder / S. Peter der seines may=
sters zů dem dritīn mal verlaugnet hat /
S. Matheum d̄ mit offentlichē vnrech=
tē gwin befleckt was / auch Thomā von
seines vnglaubens wegē / vñ S. Paulo /
das er ain durchächter ist gewesen der
kirchen / Dañ darum̄ ist Maria ain spie=
gel der penitentz vñ der rew / dz sy gnad
von Christo / wiewol ain sünderin / er=
langt hat. ¶ Das aber die newen lerer
fürtragē / das Origenes / Chrysostomus
Grecus / Ireneus irer maynūg seyē / ist
durch die gelertē nach d̄ maynūg d̄ kir=

chen abgelaint / wir wöllen in die schůl schicken / Dann die mainung Christlicher Kirchen soll vnns genůgsam seinn / dise warhait zů Glauben / das dise all ainn fraw Maria Magdalena seyen gewesen / das auch Hieronymus / Gregorius / Augustinus / Bernhardus / Beda / etlich Cōcilia vñ die gantz kirch gehaltē hat. Quia ista materia est latissime euacuata: non debet nimium propalari, coram simplici populo: scandalisant enim, quando audiunt illa a doctis controuerti, quæ semper fuerunt habita certissima: doctus autem legat, quæ Marcus de Granduialle, Iohannes Episcopus Roffensis Angliæ doctissimus. Natalis Beda Doctor Parrhisinus & uitę honestate & eruditione spectabilis, scripserunt contra Iacobum Fabri Stapulensem, & Iodocum Clithoueum Neoportueñ. Scripsit etiā quidā Monachus Giselbertus, Vuestensis Monasterij Abbas in Anglia, auditor beati Anshelmi, cuius scriptum tamen non uidi.)

Von Maria Magdalena.

C Zů letst wöllen wir die Histori von S. Magdalenen auff das kürtzest überlauffen / Maria ist von Edlen vñ reichen Eltern geborn gewesen / jr Můtter hat Eucharia gehaissen / Nach absterbē des vaters Syri vnd der můter / haben die drey geschwisterig getaylt / vnnd ist Lazaro worden an seinem tayl die güter zů Hierusalem / Marthe die güter zů Bethania / Vnd Marie die güter in dē stetlin Magdalum / daruon sie genant ist worden Magdalene / ist gelegen ann dem Tiberiaschen meer / wenig meil vō der stat Naim. Maria hat ir gůt mißbraucht vñ ir gestalt / hat auch ain mañ also jung genomen / vnd sich al so vngebürlich vnd leichtfertig gehalten / das sie von jederman für ain sünderin vnd üppige frawen ist gehalten worden / dañ sy dem teüfel mer dañ Got gedient hat / Da aber der herr IESVS hat die bůß prediget vnd penitentz / ist ir dz zů hertzen gangen / vnd hat von sündē gelassen / vnd sich zů Got kört. Ob aber siben Teüfel wesenlich Mariam besessen haben gehabt / oder sie von vile wegen der sünd sey für besessen geacht gewesen (wie man pflegt zů sagen von ainem bösen menschen / Der Teüfel hat den gar besessen) ist nicht außfündig in der geschrifft / Aber Gregorius vnd vor jm Augustinus *li. 11. de ciuitate dei. cap. 31.* achtens darfür / dz durch die siben Teüfel bedeüt werd / die menige der sünd (*uniuersitas uitiorum*) Dise bekörung ist geschehen im Mertzen vmb den x. tag / vnd als sie jetz in irem hertzen ist bekört gewesen / ist sie auß götlicher lieb triben worden zů den wercken der Bůß / das sie kommen ist zů den füssen des Herren in das hauß Symonis des Phariseers / wie wir im Euangelio gehört haben / vnd ist fürohin dem herren IESV nachgefolgt / vñ hat seiner leer geuolgt. Derē zů lieb der Herr Martham von irer langwirigen kranckhait erlößt hat (*ut uult Ambrosius, sed ecclesiastica historia & tripartita dicit aliam fuisse Edissenam*) deren zů lieb der Herr Lazarū jren brůder erkickt hat / vñ andere stuck / wie oben auß den Euangelien erzelt ist. Nach der Auffart des Herren / da die Apostel in die gantze welt außgetailt warden / ist Magdalena auch außgezogen mit Lazaro / vnd Martha / vñ Maximino / der ist ainer gewesen auß den lxxij. jungern / mit Marcella die wz ain dienerin Marthe / vnd soll die wort zů Christo geredt haben / Sälig ist der leib der dich tragen hat / vnd die brüst die du gesogē hast / mit Cedonio der vō jugent auff blind was gewesen / vnnd mit andern Christen mer / Seind also alle auff das meer gesessen / vnd hats der wind geworffen an das gestadt zů Massilia / da haben sie den Herren des lannds vnd sein haußfrawen zů dem Christlichen glauben bekört / vnd ist Lazarus bischoff geweicht worden / Aber Magdalena hat Maximinum zů ir genommen vnd ist weyter zogen in die stat Aqueñ / hat da predigt / vnd nach dem vil volcks ist bekört worden / ist Maximinus da Bischoff wordē. Zů letst hat sich Magdalena gar von der welt gesünndert / darmit sie ain schawlichs leben fieren möcht (dann sie het den besten tayl erwölet) ist inn ain wüstne ganngen / darinn

Grego. Augus. Iohan. 11 Luc. 11 Iohan. 9 Luc. 11

darinn sy gelebt hatt dreyssig jar / allen menschen vnbekant / vnd aller menschē trost entsetzt / Ward aber täglich zů dē stunden der siben zeyt von den Engeln in die lüfft aufferhebt / das sie hort das lob Gottes / ward vñ darvon gespeyßt. Als aber ainn Priester järlich viertzig tag auch in die wüste kam / ward jm eröffnet der namen vnd das Englisch leben Magdalene / vnnd ward dem Priester befolhñ / er solt dē Bischoff Maximino anzaygen / wie sie sterben würde / das er sie auf den nächsten Sontag mit dem hochwürdigen Sacrament versehe / dann die Enngel würden sy in sein bäthauß füren / Da nun Sant Maximian Magdalenā versehen hett mit dem Sacrament / hat sy jren gayst auffgeben vor dem altar. Nach der geburt Christi.lxxviij.

¶ Das ist nun die haylig fraw Maria Magdalena / ainn spiegel aller sünder / die sich zů Got kören wöllen / dann sy ist die erst die tzů der zeyt der gnaden Euāgelische penitentz gewirckt hat / die den besten thayl erwölt hat / die tzů den füssen des Herren das Gotts wortt fleyssig gehört hatt / die das haupt Christi mitt edlester Salbñ übergossen hat / die dem Herren mit wainen vnnd zähern biß an dz creütz nachgevolgt hat / die bey dem Creütz bliben ist biß in den todt Christi / die Salben vnnd Specerey tzůgericht hat den Herren im Grab zů salbenn / die von dem Grab Christi nit gewichñ ist / da die Apostel vnd ander frawen darvon gangen seind / derē der Herr zů dem ersten am Ostertag erschinē ist. O du haylige Magdalena bit Got für vns / dz wir erwerbē auch nachlassung der sünd / Götlich genad vnd huld / vnnd nach disem lebenn das ewig leben. Amen.

De Magdalena uide, si placet, Ambrosium in Sermone, sed uersatur in eo, ꝙ Christus ad eam dixit: noli me tangere.

Am tag Sanct Jacobs des Apostels.

Euangelium / Math. XX

IN der zeyt / Ist zů IESV gāgen die Můtter der Sün Zebedei / mit jren sünen / bett jn an / vnd begeret etwas von jm: Vnnd er sprach zů jr: Was willt du? Sy sprach: Sag / dz dise meine zwen Süne / sitzen in deinem Reiche / ainer zů deiner gerechten / vnnd der annder zů deiner Lincken. Aber IESVS antworttet / vnd sprach: Jr wisset nicht was jr bittet: Kündet jr trincken den Kelch den ich trincken würde? Sy sprachñ zů jm: Wir mögen. Vnd er sprach zů jnen: Meinen Kelch werdet jr zwar trincken: Aber das sitzen zů meiner gerechten vnnd lincken / ist nicht mein eüch zu geben / sonder den es be-

rait ist von meinem Vatter. Da das die zehen höreten / warden sy vnwillig über die zwen Brüder. Aber IESVS rüfft jn zů sich / vnnd sprach: Jr wisset / daß die Fürstñ der Hayden über sy herrschen / vnnd die Obersten brauchen sich jrs gwalts vnder jnen: also sol es nicht sein vnder eüch / Sonnder / wer da vnnder eüch will der Oberst sein / der sey eüer diener: vnnd wer da will der Fürnemest sein / der sey eüwer Knecht: Gleich wie des menschen Sun ist nicht komen / daß er jm dienen laß / sonnder daß er diene / vnnd gebe sein leben zů ewer erlösung vñ für vile. Vnd da sy vonn Jericho außzugen / volget jm vil volcks nach: Vnd sihe / zwen Blinden sassen am wege / die höreten daß IESVS für über gieng / vñ schrüen / sprechende: Herr / erbarm dich vnser / du Sun Dauid. Aber das Volck betröwet sy / daß sy solten schweigen: Sy schrüen aber also vil meer / vñ sprachñ: Herre erbarme dich vnnser / du Sun Dauid. IESVS stůnd still / rüffet jnen / vnd sprach: Was wölt jr / daß ich eüch thůn soll? Sy sprachen zů jm: Herre / daß vnser augen geöffnet werden. Da erbarmet sich IESVS über sy / vnd rüret jre augen an: vnd alß bald warden sy sehend / vnd volgten jm nach.

Außlegung.

DAs Euangeli würdt verstentlicher / wañ wir hörẽ die vorgõde wort des euãgelisten / dañ auß denen fleüßt der verstand / als auß der vrsach / diser wort / ð herr hett gesagt zů den Aposteln. Nemet war / wir ziehen hinauff gen Jerusalem / vnd der sun des menschen würt geben werden den Fürsten der priester den schreibern / vnd sy werden jn verurtayln zů dem todt / vnd werden jn übergeben den hayden zůverspotten vnd zů gayßlen / vnd am dritten tag würdt er aufferstehen. Volgt hernach das Euangeli / da ist zů jm gangen die můtter der Sün Zebedei. Verwundert sich daroß Sant hieronymus / vnd spricht. Von wannẽ her / hat dise Maria ain verwänen gehabt des Reimgreichs / so doch ð herr dz widerspyl anzaygt het / er würd übergeben werden / zů dem todt verurtaylt werden / verspot / gegayßelt werden? Vnd so Christus den Aposteln anzaygt die schmach seines leydens / das sy begert die glori des sighafften vnd regierenden? Jch main spricht hieronymus / das sy dz auß diser vrsach gethon hab / dañ nach allem het der herr gesagt. Am dritten tag würde er widerumñ aufferstehen / hatt das weyb gemaint er würde gleich nach der vrstẽd zeytlichẽ regierñ / vñ auß weiplicher geytzigkait / so begert sy die gegẽwürtigẽ / vñ ỽgißt die künftigẽ. Vñ dz ist ain gemainer jrsal ð juden gwesen / vñ ist noch bey den judẽ auf den heütigen tag / das sy maynend Messias söll zeytlich regieren / vnd alles was da gesagt ist in den Propheten auff die glori der andern zůkunfft / das verstanden sy auff die ersten zůkunfft / Von dẽ wir gsagt am ersten Sontag des Aduents.

¶ Die můter der Süne Zebedei / das ist gewesen Maria ain schwester Marie ð můtter Gottes / vnd ain haußfraw Zebedei / die genant würdt in den Euangelien / Maria Salome / von jrem vatter der ain haußwürdt gewesen ist der hailigen Sant Annen / wie auff jhren tag gesagt würdt. Die selbige nun gienng zů dem herren / Darauß nemen die Götlichen Lerer / das sie yetzt ain witib wär / dañ es wäre sunst Zebedeus auch da gewesen / Wie wol Chryso. spricht / Gleych wie die Sün hettñ vater vñ můter verlassen / vñ Christo nachgeuolgt / also het sie auch jren man verlassen / das sie den

füßstapffen

Math. 20 Hiero. Theoph. 1. teil. 1. blat. Chrysost.

füßstapffen Christi möcht nachuolgen.
Beda. ¶ Sy kam zů dem herren/ betet jn an/
vnd begert etwas. Spricht Beda/ nie-
mand habs darfür/ das die můtter das
begert hab on verwilligung vnnd bitt
der Sün/ sonnder daß das auß jrem ge
mainen rat beschlossen was/ das sie an
den Herren liessen lanngen jhr Bege-
ren/ durch jhr selbs Můtter/ die dem
herrn̄ vast lieb vnd angenem was/ Dar
Mar. 10 umb auch Marcus/ d̊ dise Histori auch
beschreibt/ allain der Apostel gedenckt/
das sy zů dem herren kömen seind. Theo
Theophy. phylactus maint/ das dise Apostel war
lich auch selber zů dem herren kommen
seyen haimlich/ vnd das sie etwas men-
schlichs vnnd gebrechlichs darin̄ gelit-
ten/ vnd selbs auch personlich das von
dem herren begert. Sy seyen selbs kom-
men oder jr můter durch jr anstifftung/
gilt es gleich/ dan̄ die leyplich gůtwil-
ligkait der můter zů jren sünen/ vnd dz
flaischlich gmůt der Sün/ die noch nit
den gantzen gaist hetten angethon/ ha-
ben das angericht/ das sy da vornen an
das bret begerten/ zů sein bey dē Herren.
¶ Zů dem andern/ d̊ herr fragt sy/ was
Hierony. wilt du? Das hat er nit gefragt/ spricht
Hieronymus/ das er dz nit gewißt hab/
sonnder er fragt in̄ der person/ darin̄ er
solt gaiselt werden vnd creützigt/ wie
Luc. 8 er von der krancken frawen fragt. Wer
Iohan. 11 hat mich angerürt? vnnd von Lazaro/
Wa habt jr jn hin gelegt? Die fragen
Christi geschehen auch zů weilen zů ai-
ner vnnderweisung/ zů ainer straff etc.
Gene. 3 Als da Got im Paradeyß fragt/ Adam
Gene. 18 wa bist du? vnd ich will hinab steigen/
vnd sehen/ ob nach dem geschray/ das
zů mir komen/ sie thůend/ ob aber nit/
das ichs wiß/ Christus hat vil meer wöl
len durch sein frag anzaigen/ das jr bitt
komme auß vnwissenhait. ¶ Maria
Salome sprach/ Sag/ das dise meine
zwen Sün/ sitzn̄ ainer zů deiner gerech-
ten/ vnd der ain zů der lincken hand in
deinem reich. Das ist die gemain sucht
der eltern/ das sy jren kinndern groß
stend vnud eere beraitten/ weit hinfür
bringen/ aber auff der seel hail ist die
wenigst sorg/ Sicht ains sein kind erar-
men so traurts darob/ sichts reich wer-
den/ traurt niemands/ dan̄ darmit zay
gen sy an/ das sy seind jr eltern/ allain
dem leyb nach/ vnnd nit der seel. Also
thet auch hie Maria/ jre Sün hetten
villeicht jr gesagt/ wie der herr jn̄ ver-
haissen/ das sie solten sitzen auff zwölff Matthei 19.
stülen/ vn̄ richten die zwölff geschlecht
Israel/ maint sy/ das regiment würd
yetz angeen zů Jerusalem/ wan̄ er würd
aufferstern. ¶ Der herr gab antwurt/
vnd sprach/ Jr wißt nit was jr begert/
darumb het er die můter gefragt/ dar-
mit sy dz gschwer aufthet/ spricht Chry
sostomus/ das Christus haylen wolt/ Chrysost.
Vnd hie sicht man das das begern ent-
sprungen ist von den Sünen/ dann der
herr redt mit jnen/ vnd nit mit der můt
ter. Es waren auch hernach die zehen Hiero.
Junger vnwürß über dise zwen Apo-
stel/ vnd nit über die můter. In summa
die apostel waren noch vnuolkōmen/
hetten noch meer vom flaisch dan̄ vom
gaist. Vn̄ in dem hat aber Christus sein Theoph.
gotthait erzaigt/ das er gewißt hat/ dz
die můter angestifft was durch die Sü
ne/ die noch nichts gedachten von dem
gaistlichen reich/ allain von dem welt-
lichen. Jr wißt nit was jr bitt/ als wölt
er sagen/ der frawen ewer můter/ verhe
be ich nit die vnwissenhait/ dann sy ist
noch nit vnderricht mitt der weißhait
meiner leer/ Aber jr/ die vom anfang al
weg bey mir seyn̄ gewesen/ vnnd so vil
von mir gehört habt/ von verachtung
der welt/ allweg von mir habt gehört/
die gerechten hand gelobt werden/ nit
die lincken/ wie kompt jr darhinder/ dz
jr zeitliche eer von mir begerend/ was
wölt jr auff der lincken seyten thůn? dz Math. 25
ist ain seyt der bösen/ ja der verflůchtn̄/
jr wißt selbs nit was jr begert. Der herr
het wol mögen zů jn̄ sagen/ wie Pau-
lus zů den Hebreeren/ So jr yetz solten Heb 5. 6.
mayster sein nach der zeit/ so bedürfft
jr widerumb/ das man eüch leere/ was
sey der anfang oder die ersten bůchsta-
ben der red der gerechtigkait/ vnd wie
er selbs sagt zů den Aposteln hie oben/
Seind dan̄ jr auch noch on verstand?
¶ Zů dem dritten/ so nun der herr ge-
strafft het jr vnwissenhait/ so will ers
recht wissent machen/ was vnd warūb

ſie in bitten ſollen / vnd gibt jm̃ bald zů-
verſteen / warumb ſie nit wiſſent was
ſie begerent. Mügt jr trinckẽ den kelch
Chryſoſt. den ich trincken würd? Sihe wie bald
weißt er ſie von jrem fürnemen / wie ge
waltig treibt er zů ruck jre begird / vnd
zaigt jnen gleich das widerſpil an / als
wölt er ſagen. Ewer bitt / begeren ſteet
nach eren / nach glori vnd achtbarkait
diſer welt / So ſag ich eüch vom kampf
vnd vom ſchwaiß / jr wölt yetz nach d
blonung trachten / es iſt noch die zeitt
nit hie / mein glori würdt hie nit erſchei
nen / yetz zaig ich allain krieg an / durch
volgung / gferligkait vnd ſterben in di-
ſem leben / darumb wißt jr nitt was jr
Hiero. begert. S. Hieronymus ſpricht / durch
den kelch in den göttlichen gſchrifften
verſteet man das leiden / wie in dem ge
Mat.16 bett Chriſti kuntlich iſt / da er ſagt / Vat
ter iſt es müglich / ſo gee von mir hin di
Pſal. 115 ſer kelch. Vnd Dauid ſagt / Ich wil ne-
men den kelch des hails / vnnd will den
namen des herren anrůffen. Vnnd bald
darauff zaigt er an / wer der kelch ſey /
Ibi. vnd ſpricht / Koſtbarlich iſt vor dem an
geſicht des herren / der tod ſeiner haili-
Chryſo. gen. Maint Chryſoſto. der herr hab ſy
alſo hoflich zů dem leyden berůfft / das
ſie vnngeſchühen ſich darein begeben /
dann er ſpricht nit / mögt jr ewer blůt
vergieſſen? das villeicht jnen erſchrock-
lich wer geweſen / ſonder ſpricht ſenfft /
Mügt jr den kelch trincken? vnnd das
ſy noch minder entſitzen darab hetten /
ſo hencket er daran / den ich trincken
würd / darmit ſie williger würden / ſo
ſie vernemen / das er in gmain die ar-
bayt vnd die marter auch leyden wolt.

¶ Die Apoſtel waren noch iung / vner
faren leüt / antwurtetẽ dem herrn̄ / wir
mögen / was ain vnerfarne vermeſſen-
hait jrer krefft / Gleich wie Petrus / dz
er mit dem herren wolt in die gefenck-
Matth.26. nuß vnd in̄ tod geen / darnach verlaug
net er ſein / nur zů ainer dienerin wort /
Alſo die zwen / ſagten auch hie / ſie möch
ten den kelch trincken / vnnd ſeind doch
auch geflohen von dem herren / wie die
andern / habens truncks nitt wöllen er-
Theophy. warten. Theophilactus maint / ſy ha-
ben nit darauff gemerckt / was der herr
jm̃ verhaiſſen hab / es ſey jm̃ allain noch
im ſin̄ gelegen / deß ſie begerten / haben
leichtlich verhaiſſen was jnen fürge-
halten worden. Er maint auch / der herr
hab jnẽ die marter ſo gering gemacht /
habs ain kelch genant / als wer die mar
ter ſo leichtlich zůleyden / als leicht iſt /
ain trinckgeſchirr außzůlären. Des glei
chen Chryſoſtomus helts auch darfür /
diſe zwen Apoſtel habens ſelbs nit ver- Chryſ.
ſtanden / was ſy ſich erbotten haben /
das ſy mögen / allain ſprachen ſy ja dar-
zů / hofften ſy ſolten in jrem begeren ge-
wert werden.

¶ Zů dem vierdten / der herr nam̃ jr er-
bieten an / vnd ſprach / Jr werdt ja mei-
nen kelch trincken / dz iſt / jr werdt auch
gemartert werden von meinen wegen.
Spricht mein̄ kelch / dan̄ nit ain yegkli- Hiero.
che peen macht ain̄ marterer / ſonnder
die vrſach / Des linckẽ ſchächers creütz
was auch ain creütz / aber nit ain creütz
Criſti / All zůtrincker / all wůcherer tra
gen das creütz / es iſt aber des Teüfels
creütz / vnd geſchicht jm̄ offt wirſer wan̄
ſie dem Teüfel dienẽ / dan̄ in̄ vnſers her-
ren dienſt / Darumb ſpricht der herr ai-
gentlich / jr werdt trincken mein̄ kelch /
das iſt als die Chriſten / als meine jun-
ger / darumb ſagt Petrus / Niemants ley 1.Pet.4
de als ain dieb oder ain todſchläger.

¶ Der herr iſt hie ain prophet geweſen /
das die zwen Apoſtel ſolten gemartert
werden / dan̄ wie Hieronymus ſpricht /
die geſchrifft ſagt an / wie Jacobus võ Hiero.
Herode enthaupt ſey / Vn̄ in dẽ hiſtoriẽ Act.12
d kirchen / leſen wir / dz S. Johã. ſey võ
Domiciano in ain bittich ſüdens öls ge
ſetzt wordn̄ / vn̄ darauß als ain ſtarcker
kempffer ganngen vnuerſert zů Rom
vor der lateiniſchen pforten / darnach Hiero.
iſt er verſchickt worden in ain jnnſel
Pathmos. Darauß wir ſehen / das Jo
hanni nit gebrochen hat das gemůt ai-
nes marterers / vnnd das er getruncken
hat den kelch der bekantnuß (gleich wie
die drey knaben in dem brinnenden bach
ofen) ob ſchon der durchächter ſein blůt
nit vergoſſen hat.

¶ Aber

¶ Aber zůsitzen zů meiner gerechten oder meiner lincken hand / spricht der herr / ist nit mein / eüch zůgeben. Hie hat Arrius sein jrrsal wöllen bestetten / das vnser lieber herr IESVS nitt warer Got were / das ist aber von jm geschehen auß vnuerstand der wort Christi / Theophy. Dañ wie Theophylactus spricht / ist dz die mainung gewesen / Welcher erfunden würdt / das er zeügknuß gibt der warhait / mit aller andrer tugent begabet / der witt die gab empfahen / dann dem ists beraitt / der da arbait / wie den streittenden seind die kronen berait. Nun wolt er sagen / Es ist nit mein / dz ist / ich thůß nit / das ichs ainem geb für nichte / sonder denen den es berait ist / die gelauffen seind vnnd überwunden haben / dann sitzen auff den zwölff stůlen / ist selig vnd glorificiert werden võ Hierony. der tugent wegen. Der hailig Hieronymus spricht / der herr hab wöllen sagñ / Das reich der himel ist nit des / der das gibt / sonder deß / der das nimpt / dann Gott sicht nit die person an / sonð welcher sich der massen erzaigt / das er des reychs der himel würdig sey / der würts empfahen / dañ die seligkait ist nitt der person / sonder dem leben berait / darūb seyt jr sollich / so würdts eüch auch berait sein.

¶ Wann wir aigentlich daruon redñ wöllen / so gehörts allain Got zů / sitzen zů der gerechten Gotes / darumb allain Hebre. 1. Christus aigentlich sitzet zů der gerech am blat 119. ten Gottes (besich oben an predigen võ Auffarttag) Es ist auch on zweyfel / der zwayer Apostel mainung nitt dahin gericht gewesen / das sie sollichs sitzen begert haben. Für das ander / auß der geschrifft lernen wir / das die geschrifft im brauch hat / das durch die gerecht hand werd verstanden die ewig seligkait / vñ durch die linck hand werd verstanden das leben diser zeit / wie die Can. 2 Gsponß sagt. Sein lincke hand vnder meinem haupt / vnd sein gerechte würt mich vmbfahen / Darum̃ wir all sollen begeren / das wir von der lincken hand der trůbsal diser zeit gefürt werden / zů der gerechten hannd ewiger seligkait / Aber auff deren weg kainē hat der herr hie geredt.

(Extende, si placet, de dextra & sinistra, & habebis egregium Sermonem: Adde illud, Prouerb. 3. Longitudo dierum in Dextera eius, in Sinistra eius Diuitiæ & Gloria. Et uide Glo., or. & si quos habes Scribentes super Cantic. canticor. & poteris facere egregium Sermonem. Honorius fecit unum, more suo: Adde hic particulam, ex Homilia Bedæ: quia per Symbola, facilimum est latissime uagari: Ego non prosequor, magis solicitus, quomodo occurrentia passim reijciam, quam quod quicquam affectate corradam.) Prouerb. 3. Hono.

¶ Auf die zwen erzelt weg / hat hie der herr nit geredt / sonder auff die frag der zwayen Apostel / hat er hie geantwurt von der seligkait. Vermaint Hilarius / der herr hab gewölt / das die stat anderen berait sey gewesen / dem Moysi vñ Helie / die würden sitzen Christo an der seytten / wie sie bey jm erschinen seind in seiner verklärung / Darumb so die statt vor denen berait sey / so werde sant Johannes vnd sant Jacob nit daran kommen. Das hat aiñ schein / aber sant Hieronymus will das nit annemen / Dann darumb / spricht er / werden die namen die da sitzen im reych der himel nit außgetruckt / darmit so lützel genennt weren / die andern nit darfür gehaltē würden / als weren sie außgeschlossen. Hylar. Matth. 17 Hiero.

¶ Darūb võstond etlich dise wort Christi / es ist nit mein ꝛc. Nit dz ers nit zůgeben hab / so er doch warer got ist im wesen / aber es gehört Christo nit zů / das er das jnen gebe / das ist / auß blůtsfreüntschafft / das er ansehe die person / vnnd nit vil meer jr verdienen / dañ Got der vater hatt berait vnderschidliche seligkait / nach vnderschidlichem verdienen. Darauß die Bischone vnd annder lernen sollen / das sie nit jre gebome fründ herfür ziehen / zů grosser würde vnd eeren / darzů sie nitt geschickt seyen / dann so das Christus seinen vettern nit hatt wöllen thůn / soll das auch nit thůn der Vicari Christi / Wie sant Jacob sagt /

Luc. 1 Jr solt nitt in ansehung der personen glauben haben der glory vnsers herren IESV Christi/ Die aber das himelreich/ nit hilff vnd beystand göttlicher gnaden verdienen/ den selbigen ists berait. Darumb der herr sprach/ Das reich
Matthei 11. der himel leydet gwalt/ vnnd die vergwelter die reyssen das zů jnen. Der hailig
Chry. Chrysostomus gibt ain gleichnuß/ spricht/ Zů dem stůl Gottes kan niemandts kommen/ dañ/ wie sant Pauls
Hebre. 1 spricht/ Zů welchem Engel hat Got gesagt/ Sitze zů meiner gerechten? als wölt er sprechen/ zů kainem/ allain zů
Psal. 109 Christo dem herren/ hats der herr gesagt/ spricht Dauid. Aber nach mainũg der zwayer Apostel/ die begerten ain vorgang vnd herligkait/ hat er gesagt/ Es steet mir nit zů/ nitt das er das nit möcht/ sonnder er wils jnen nit geben vonn freüntschafft oder vetterschafft wegen/ sonnder welchem das berait ist vom vatter/ nach seiner göttlichen ordnung vnnd regel/ das auch mein ordnung ist. Nim ain gleichnuß/ Es wirfft ain herr klainat auff/ denen die ringen vnd lauffen/ es komen zwen seiner vetter/ oď die jm sunst freüntlich verwant seind/ sprechen/ gib vnns die klainaten/ antwurt der/ ich kan das nit/ dann der wirdts nemen/ dem das berait ist nach gewonhait vnd brauch des lauffens vñ ringens/ wölt jrs haben/ so lauffet auch darumb/ gwint jrs/ so habt jrs. Also ists auch hie/ ledigklich zůreden/ möcht er gleich wol die klainaten seinen vetteren geben/ aber er hats verordnet zů dē lauffen vnd ringen/ da will er die selbig ordnung haltẽ. Dz thůt Christus auch/
Chrys. vnd merck gar eben/ das der herr jr bitt nit hatt abgeschlagen/ darmit sy nitt trauren/ hats jñ auch nit zůgesagt/ darmit er die andern nit vnwürß wider sy machet/ die vorhin grolten wider die zwen/ das sie solichs begert hetten/ vil meer wañ sy das erlangt hetten.

¶ Zů dem fünfften/ wiewol die götlichen Leerer gnůgsam außgelegt haben die wort Christi/ vnd ist gewißlich der verstand/ wie oben manigfaltig ist anzaigt/ dann Christus mainet nitt/ das es jm hett gebürt/ also die erlichest statt bey jm zůgeben vonn vetterschafft wegen/ oder jres begerens wegen/ dañ es wer allain den demůtigen berait/ vnd nit den eergeytzigen ꝛc. Noch dañ so ich sihe die außlegung Bede/ will ich die Beda. mit wenig worten fürtragen/ dann sy ist die geringst im verstand/ Steet kürtzlich dariñ/ das der herr jm selbs kainē gewalt benommen habe/ der gotthait nach/ dañ das steet vnuerruckt in ewigkait/ Alle ding seind mir geben worden Math. 11 vonn meinem vatter/ so ist jm der gewalt auch geben worden/ Steiffe bleibt on alles felen/ das er sagt/ Alles was Iohannis 5. der Vater thůt/ das thůt auch der sun/ Darumb seiner göttlichen Mayestät nach/ gehört das Christo zů/ zůgeben die statt zůsitzen auff der gerechten oď lincken seyten. Wañ wir aber ansehen sein menschliche natur/ deren nach die zwen Apostel vmb den vorsitz batten/ so gehört es jm nit zů/ dann jr můtter vermaß sich jn zůbitten als ain nechst geborns beßlin/ dañ sie was seiner můtter Schwester/ Sy begerets auch nach leiplicher gestalt/ dz ainer seß zů der gerechten/ der ander zů der lincken seiten/ wañ er leiplichen regieren würd zů Jerusalem/ wolten sant Peter hinder sich stossen/ der wolt zů vast da vornen dar an sein bey Christo/ Darumb der herr Christus geschwigen hatt seiner gotthait/ vnd sein menschliche schwachait jñ fürgehalten/ wie er würde trincken den kelch des leidens/ vnd sprach zů jñ/ Meiñ kelch werdet jr trincken/ aber sitzen zů der gerechten hand vnnd zů der lincken/ ist nicht mein eüch zů gebñ/ als wolt er sagen/ Jch würd leiden der menschhait nach/ dariñ werden jr mir nachuolgen vnnd auch leyden/ aber es gehört mir nit zů/ nach der selbigen natur/ dariñ ich leyden würd/ das ich eüch gebe die himlischen gaben/ sonder welchem mein Vater vnd ich mit jm in der gotthait/ solichs beraitten würdt.

¶ So nun aber dise zwen Apostel willig waren/ auch den kelch des herren zů trincken/ habē sie auch die stůl der Richter erlangt in ewiger seligkait mit andern

dern Apostln jrem verdienen nach/vn̄ seind hie gesessen zů der lincken hand in disem leben/ darin̄ sie auß Apostolischē gewalt/das volck jnen beuolhen/regie-ret haben/Yetz aber seind sie hingenom men von diser welt/vnd sitzend in ewi-ger glori zů der gerechten Gottes des allmechtigen/biß an den jungsten tag/ da sie mit Christo vn̄ andern Apostln werden sitzen zůrichten die zwölff ge-schlecht Israel/ja die gantze welt/ Die wöllen wir heüt vnd sonderlich S. Ja-cob anrůffen/das er ain milter beysitzer sein wöll/ vnd vnser fürsprech sey gegn̄ dem richter Christo/ darmit wir erlan-gen hie gnad im leben / dort die glori vnnd freüd ewi-ger seligkait. Amen.

Vonn Sanct Jacob.

¶ Sant Jacob ist gewesen ain enck-lin Anne/ain Sun Zebedei/sein můter Maria Salome/ ain schwester Marie der můter Christi/ ain brůder sant Jo-hānis des Euangelisten/ Diser wirt ge nant sant Jacob der merer/nit das di-ser elter were gewesen / auch nit darbe das er etwas in der hailigkait benemen wölt sant Jacob dem mindern / dann der selbig mag wol als hailig oder hai liger gewesen sein/Aber allain würdt er der merer genannt der berůffung nach/dann er ist ee von dem herren be-růfft worden/dann sant Jacob der min der/ Dann im anfang seiner predig hat der herr / wie er auff dem See Galilee vmbgangen ist / berůfft Petrum vnnd Andream/vnd darnach Johannem vn̄ disen Jacobum seinen brůder. Wiewol auch in dem fal möcht er der merer ge-nennt werden/ das er haimlicher vnnd sonderlicher dem herrn̄ gewesen ist für den andern (Familiarior). dann er ist der dreyen ainer gewesen / die der herr für ander seine haimligkait hat wissen vn̄ sehen lassen/ Als da er wolt des Jairi tochter vom tod erkicken/ vnnd in das hauß kam/da ließ er niemandts mit jm hinein geen/dann Petrum/Jacobum/ vnd Johannem. Da er sich auch verkle ren wolt auff dem berg Thabor/ hat er zů jm genommen Petrum/ Jacobum/ vnd Johannem. In seinem leyden als der herr in̄ garten kam / hat er auch die drey zů jm genommen/da er hat wölln̄ betten am ölberg/ Darumb kuntlich wie er disem sant Jacob etwas gmainsa-mer gewesen ist / dann den anndern. Nach der außtailung der Apostel / ist er gar biß in Hispanien zogen/ hat aber klainen nutz vnnd frommen geschafft/ das er nit meer dan̄ neün junger da be-kommen hat/ zwen hat er in Hispania gelassen/ die siben mit jm gefürt in Ju-deam/ Da hat er predigt den Juden vō den zwölff geschlechten / die da waren in der zerströwung/ spricht sant Hiero-nymus/ das Euangelium Christi.

Math. 4. Luce. 8 Math. 17 Math. 26 Hieronym.

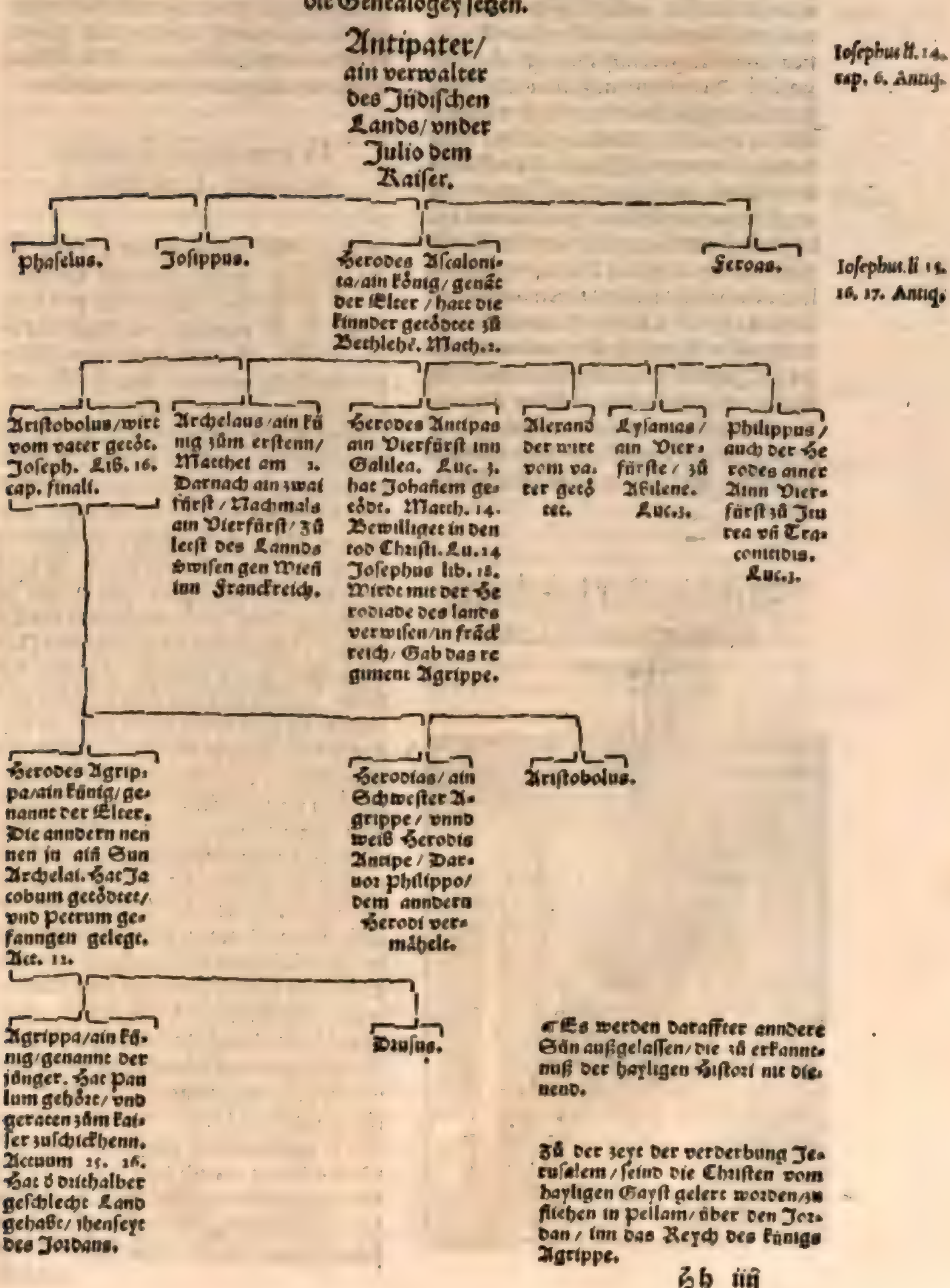
¶ Der böß feind hat ain zauberer ange richt Hermogenem / der sich dem Apo-stel widersetzt / schicket seinen Junger Philetū an jn/ der durch sant Jacoben Leer vnnd Mirackel zů Christo bekört ward / Den hatt Hermogenes mit sei-nem gespenst gebunden/ das er sich nit rüren kund / aber sant Jacob sendte jm sein schwaißtůch/ da ward alles gespēst auffgelößt. Hermogenes durch sein zau berey gebot den Teüfeln/ das sie jm Ja cobum vnd Philetum gebunden brech-ten/die Teüfel klagten sich in dem lufft vor Jacobo / wie sie von Engeln gepei nigt würden. S. Jacob gebot jnen/ das sie Hermogenem brechten gebunnden/ doch vnuerletzt/ das geschach/ da er nū also zůschanden ward mit seiner kunst/ vnnd verstůnd nun im werck / das der Got Jacobi gwaltiger was dann der Teüfel/ darauf er sich verlassen/ da hat er allē bůcher der zauberey zů Jacobo gebracht zů verbrennen / der sie hat in das meer werffen lassen / ist darnach Christo angehangt/vnd durch S. Ja-cob getaufft worden / Von des wegen die juden hefftig erzürneten über S. Ja cob/vnd sonnderlich Abiathar der Bi-schoue / darumb das er so vil volcks be-keret zů Christo.

¶ Vnd wie Herodes Agrippa von dem

Kayser Claudio von Rom kam / vnnd was ain Künig von jm gemacht / vnd het jm eingeben alle Viertail des Jüdischen lands / das vor die Römer in vier tail / vieren zů regieren getailt hetten / wie Lucas meldet im Euangelio / vnd hett nun den juden vil diensts gethon bey dem Kayser / darumb sie sich freüten seiner zůkunft / Vñ Abiathar macht ain auffrůr im volck / das S. Jacob gefangen ward / vnd Herodes Agrippa / da er sahe / das begeren der Juden / jnen zů gefallen / hat er S. Jacob enthaupten lassen vor dem Ostertag / Vnd bald ließ er auch nach Petro greiffen / vñ den gefangen legen / den Juden zů ainem gefallen / der dañ durch den Engel ist erledigt worden. Eusebius schreibt / vñ nach jm Beda / zaigt añ alten an / Clementem Alexandrum / der schreibe ain würdige histori / die biß auff jn kommen was von glaubhafftigem sagen der alten / Das der Jacobum hett dem Richter geantwurt zůtödten / der ist bewegt worden / vnnd hat auch bekennt / das er ain Christ sey (sagen die andern / dann er hett gesehen wie S. Jacob hett ain gichtbrüchigen betrisen auff dem weg gesundt gemacht in dem namen IESV / vnnd nennendt jn Josiam) da seind sy bald gefürt worden zů der marter / Vnnd auff dem weg als sie gefürt warden / hat er S. Jacob gebetten / dz er jm gebe verzeihung (die andern sagñ er hab jn gebetten vmb den tauff) Also hat S. Jacob jn küßt vnd gesagt / Der frid sey mit dir / vñ seind mit ainander enthaupt worden am fünff vnd zwaintzigsten tag des Mertzen / auff welchen tag der herr IESVS ist creützigt worden / vnd ist sant Jacob der aller erst gewesen vnder den Aposteln / der gemartert ist worden vnd getödt. Doch hatt Gott bald gerochen den tod seines jüngers / dañ / wie Lucas schreibt / Da Herodes Agrippa ist zogen gen Cesarea / vñ auf añ bestimpten tag in ainem küniglichen klaid für das volck kam / vñ red vor jñ hielt / vnd das volck jm götliche eer bewiß / schrie / es wer sein stimm die stimm Gottes / nit aines menschen / da hatt jn der Engel Gottes geschlagen / vnd haben jn die würm fressen / ist gestorben. Das schreibt ainhelliklich auch ain Jüdischer geschichtschreiber Josephus / dann das er das lenger anzaigt / spricht / Er was yetz drey jar Regent gewesen in Judea / da zog er in Cesareã / die vor Stratonis thurn gehaissen het / vnd als er dem Kayser zů eeren ain Hetlich fest hielt / vnd die herren vom land allenthalb zůzogen / ist er den anndern tag in ainem scheinbarlichen klaid / võ gold vnd silber geweben / auff das Rathauß gangen / vnnd als die Sonn darein scheint / hats gar ain wunderbarlichen glanntz geben. Das zůtitlen vnd schmaichlend volck schrie jm zů / als were er Gott / sagten / Biß hieher haben wir dich geföricht als ainen mennschen / yetz bekennen wir / das du bist über menschliche natur. Der Künig Herodes hat das geschehen lassen / vnd ain wolgefallen darab gehabt / vnnd bald darnach hat er vmb gelügt / vñ den Engel Gottes gesehen / vnd erkennt seiñ straffer / vnd von stund an hat er schmertzen im bauch empfunden vñ ist geschwollen / sagt zů seinen Freünden / Sehend / ich ewer Gott / würdt gezuckt iñ tod / dañ die göttlich krafft strafft die stimmen die mir felschlich seind zůgelegt wordẽ / hatt sich auff die Pfaltz tragen lassen / vnd fünff tag grossen schmertzen erlitten / vnnd also gestorben / da er siben jar regiert hett / Dann vier jar het er regieret vnnder dem Claudio / über die vier tail Abilene nach dem tod Lysanie / vñ über Ituream vnd Traconitidem / vnd in dem vierten het er auch das viertail Herodis seines schwagers vnd vetters überkommen / vnd vom Kayser Claudio hat er das viert viertail über kommen Judee / darinn er allain drey jar regiert hatt.

Marginalia: Luce. 3 — Act. 12. — Lib. 2. cap. 8. — In Hom. — Act. 12 — Lib. 19. cap. 8.

Darmit aber vnnder den Namen Herodes/ nit geirret werde/ so offt jr gedacht wirdt/ nit allain inn der hailigen Geschrifft/ sonder bey den Götlichen Lerern/ wañ das die Materi erfordert/ wöllen wir hie die Genealogey setzen.



¶ Das wir aber beschliessen võ S. Jacob. Nach seinem sterben haben seine junger seiñ leichnam zů nacht auffgehebt/vnnd auff ain schiff gelegt/ seind wunderbarlich ankomen in Galicia/ vnd noch wunderbarlicher hat Got seines Apostels grebnuß anzaigt zů Compostell/ da er dann auß aller Christenhait haimgesůcht witt/vnd so vil mirackel da würcket/ das die ganntze welt waißt/ Vnd wie S. Jacob ist enthaupt worden zů Jerusalem im Mertzen/ ist er zů der erden bestetet worden am 25. tag des Hewmonats/ so nun die Kirch vmb den 25. tag des Mertzen gewonlich bemůet ist zů betrachten das bitter leyden IESV Christi/ darumb das sie des grossen himelfürsten vnd nothelffer S. Jacobs eerliche gedechtnus füglicher vnd statlicher möchte begeen/ hat sie seiñ tag vnd fest vmbgelegt auf den tag seiner begrebnuß/ Den selbigen grossen nothelffer/ wöllen anrůffen ꝛc. Amen.

Am tag der hayligen Matriarchin/Sanct Annen.

Euangelium Math. I.

¶ Diß Euangelium findestu oben am tag d empfenckuß Marie/ ains tails da außgelegt/aines tails würdts außgelegt werden auff den tag der geburt Marie der můter Gotes/ Wir wöllen dannocht ain predig von ir machen. Am 11. blat.

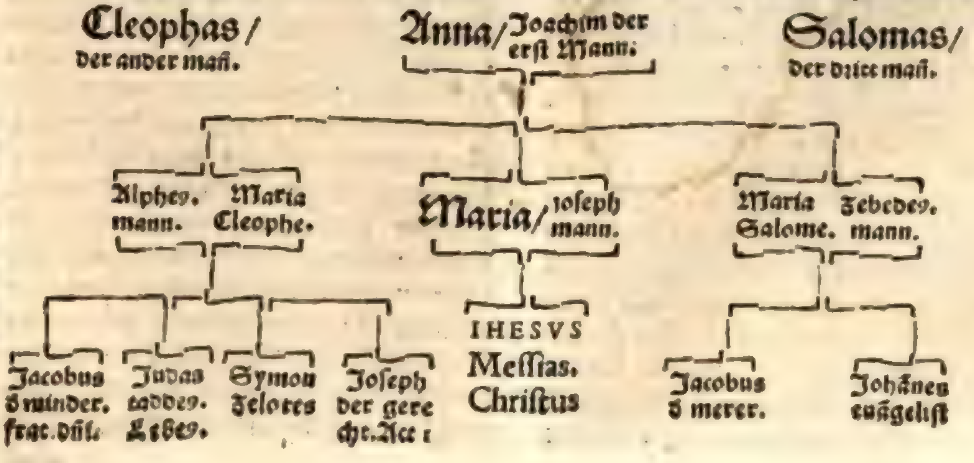
Et cum electis fœminis graditur. Ecclesiasti. I.

Wann wir von anfang die hailig gschrifft durchsehen/ so finnden wir das/ wann die vnfruchtbaren frawen seind vonn Gott haimgesůcht worden/ das sie schwanger seind worden/ so ists gar ain edle/ hailige/Got gefellige geburt vñ frucht wordñ/ Dañ also lesen wir von der Sara/die was ain fraw Abrahe/die gebar Gen. 18. & 21. auß göttlichẽ verhaissen aiñ Sun/ mit namen Jsaac/dañ jr herr was hundert jar alt/da Jsaac geborn ward/ so was sie auch ains betagten alters/ das sie nach dem lauff d natur nit mer mocht tragen. Jsaac hat nachmals den Patriarchen Jacob geborn. Rachel die fraw Jacobs ist lang vnfruchtbar gewesen/ da aber Gott gnad gab/ da gebar sy den Joseph den Patriarchen vñ Gen 30 Propheten/ der nit allain ist verkaufft worden von seiñ brůdern/ wie Christus von Juda/sonnder auch in andern stucken tragen hat die person/ wie auch dẽ namen des herren IESV/ dañ Pharao Gen. 41 gab jm den namen/der hailmacher der welt/hat auch zway geschlecht gehabt in Jsrael/so seine brůder/ yeder nit mer dann ains hett. Die haußfraw Manue Gen. 48 was vnfruchtbar ain lange zeyt/ aber Gott ließ jr durch den Enngel sagen/ sie wird geberen ainen Sun/ der was Sampson/ Diser hatt auch tragen die Iudi. 13 figur des herrẽ IESV/ dañ wie Sampson in mitter nacht auffstůnd/ in der Statt Gaza/ vnnd hůb die thor auff Iudi. 16 mit jren pfosten vñ schlossen/ vñ trůgs hinauff auff den spitz des bergs/ der da sicht gegen Hebron/ also Christus inn mitter-

mitternacht erstanden ist/ vnd die porten der hellen zerbrochen. Vnnd ist wol zůmercken/ dz der Engel Gotes verbot der můter Samsonis/ sy solt kain wein trincken/ vnd nichts vnrains essen/ vnd auff jres Suns haupt solt kain scharsach komen/ dañ er würde ain Nazarer sein von můter leyb auß. hie sichstu/ wie die můtern etwas verloben mögen für jre kinder/ vnd das seind sy schuldig zuhalten/ als vil sie betrifft/ vnd die kinder darzů ziehen/ als vil an jnē ist/ wöllen die kinder nit volgen/ so seind sy entbrochen. Also auch lesen wir von Anna ain fraw Helcana/ die vil jar vnfruchtbar was/ Gott thet jr gnad auff jr andechtig gebett/ vnd hertzlichs wainen/ sy hat geborn aiñ Sun/ Samuelem den Propheten vnd Richter in dem Jüdischen volck/ Darumb soll sich niemants verwundern/ das Got dz zartest junckfrewlin Mariam/ hat auß der alte 1 vnfruchtbaren frawen S. Anna geboren/ dañ ye wunderbarlicher die geburt ist/ ye hailiger die frucht ist. 1. Reg. 1

¶ Zů dem andern/ so findē wir vier tugentreich frawen in der gschrifft mit disem namen ANNA/ die all wie jr namen außweißt/ besonderlich gnad von Got empfangen haben/ dañ in ebren auff hebraisch/ ist so vil geredt als gnad/ vnd da her חנה hanna/ haißt voller gnad/ oder gnadenreich. Die erst ist Anna neülich gemeldt/ ain můter Samuelis/ deren gebett ist Gott angenem gewesen/ vnd hatt sy erhört/ da sy vmb ain kind gebetten hat/ dañ der text spricht/ Anna redt in jrem hertzen/ vnd warden allain die lefftzen gerürt/ vnd die stimm ward gar nit gehört/ vnd das jr gebett hat Got erhört/ vñ sie hat das kind Samuel genant/ darumb das sy das vonn Got erbetten hett. Die ander ist gewesen Anna ain haußfraw Raguelis/ der da was ain vetter Tobie/ Dise Anna was auch gotsförchtig vnd frum/ vnd bat Got/ das er zweng den Teüfel von jr tochter Sara/ dañ der Teüfel hett siben mañ erwürgt/ die sy zů der ee genomen hetten/ doch mit vnrainem hertzē/ Dann wie der Engel Raphael sagt/ so hetten sie Gott von jn vñ auß jrem gemůt außgeschlossen/ vñ hettē allain im willen/ jre begird zůerfüllen in wollust/ wie ain vnvernünfftigs pferd od maulthier/ darumb het der Teüfel gwalt über sie genomen vñ erwürgt. Die drit fraw Anna genañt/ was des selbigen Tobie můter/ vnnd ain haußfraw des ältern Tobie/ der befalhe seinem Sun/ als er vermaint das er sterben solt/ Du solt in eeren haben dein můter/ alle die tag die du lebst/ gedenck was für geferlichait/ vnd wie groß sie für dich gelitten hat/ dieweil sie dich tragen hat in jrem leib/ Dise Anna ist erfrewt worden/ das jr blinder man gesehen ward/ das jr sun/ die fromen Sara genomen het/ vñ sahe jre kinds kinder. Die viert Anna ist gewesen die wittib im tempel/ die weder tag noch nacht wich von dem tempel/ die auch darzů komen ist/ da man das kindlin IESVM iñ tempel getragen hat. ¶ Wiewol nun dise vier hailig frawen gewesen seind/ so übertrifft doch sie all/ die hailig Anna ain můter Marie/ in hailigkait jrs lebens vñ hailikait jrer frucht/ wie bald erzelt würdt.

1. Reg. 1. — Thob. 7. & 8. — Thob. 6 — Thob. 1 — Thob. 4 — Luc. 2.



¶ So findt man in Anna vnser fraw-wen mûtter/alle die tugent/ die da ha-ben gehabt die vorigen vier frawen/ dañ jr gebett vnd jrs mans Joachim/ hat Gott erhört/ vnnd jr vil ain edlere frucht geben/ dañ der Anna Samuelis/ das sie nach jrer lang vnberhaffte/ Ma-riam die mûter Gottes geborn hat/ die aller edelst frucht nach Christo auff er-den. So hat Anna nit allain die genad gehabt/ dz jr tochter/ wie Anna Ragu-elis/ behût würde/ das der Teüfel jren man nit erwürgte/ sonnder Maria ist ganntz frey gewesen/ vor dem Teüfel/ vor aller sünd vnd anfechtung. Das An-na Tobie ist erfrewt wordñ von gesunt hait jrs mans/ vnd das jr sun sich wol verhairat/ wie vil meer Anna ain mû-ter Marie/ in deren Encklin die gantz welt ist gesund gemacht/ die Vorhell zerrissen/ vnd der Teüfel überwunden/ vnd das jr tochter Got dem allmechti-gen vermehelt ist? Das Anna ain toch-ter Phanuel Got gelobt vnnd Christo zeügknuß geben hat/ wie vil wirdiger hat Anna Gott loben mögen vnd bene-deyen/ darumb/ das sy die mûter Got-tes geboren hatt? Darumb beten wir zû jr/ Du gûtige mûtter Anna biß gegrûßt/ deren namen süß ist/ dañ Anna bedeüt gnad/ Gegrûßt seyest du wurtzel der blûmen/ die da gibt ain ewigen wolge-ruch des himlischen rauchs (Odoris) Ge-grûßt seyest du ain mûter des sterns des Meers/ die du anschawest vermehelt zûsein dem Sun des künigs aller künig/ Du die allain verdient hast/ dz du wür-dig werest zûsein ain mûter der mûtter Christi/ nim̃ auff vnser gebett/ höre nit auff vns zû benelhen d mûter vnd dem kind/ dẽ künig vnd künigin der himel.

Anna pia mater.

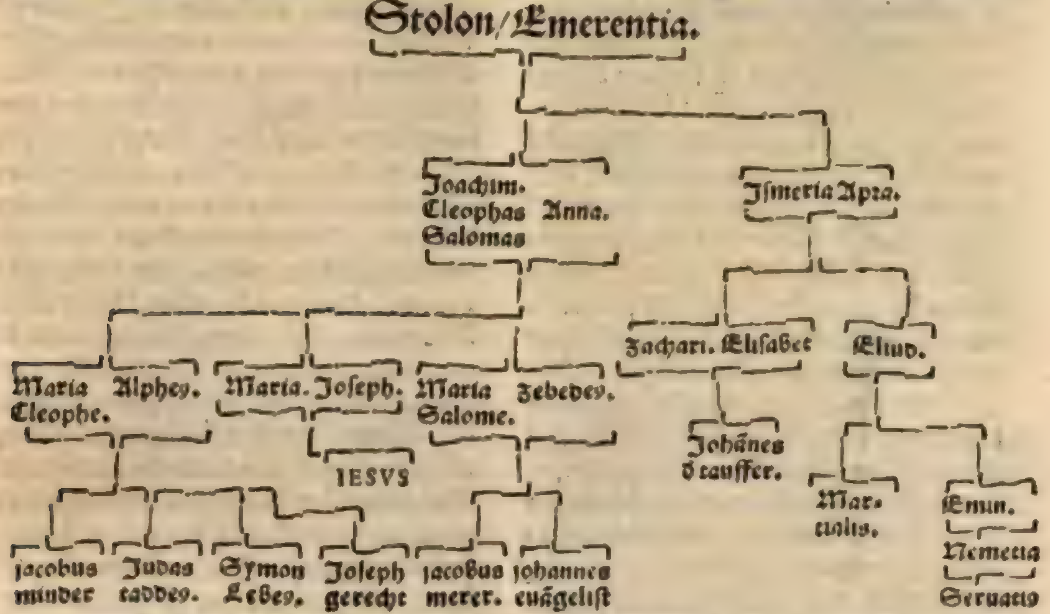
¶ Zû dem dritten/ wiewol in der haili-gen geschrifft nit außgedruckt wirt võ Anna/ das sy sey gewesen ain mûtter Marie/ so helt doch das die Kirch von dargebung vnd satzung der åltern von zeit der Apostel her/ die on zweyfel wol gewißt haben/ das herkommen Marie/ wer jr mûter gewesen vnd schwestern/ wiewol der schwestern auch im Euan-gelio meldung geschickt. Wider gemai-ne haltung der gantzen Christenlichen Kirchen/ seind newlich aufferstanden/ die Anne vnd den Aposteln jr eere ha-ben wöllen nemen/ Das aber baß zûuer-steen/ wöllen wir für das erst die gmai-ne mainung der glaubigen erzelen/ dañ also haben wir von den åltern vernom-men/ vnd helts die Jerosolymitanisch Kirch.

Von S. Anna.

¶ Anna ain tochter Stolani vñ Eme-rentie von Bethlehẽ/ ist vermehelt wor-den dem Joachim von Nazareth/ die lebten in der ee gantz Got gefellicklich/ tailten jr gûtt auß/ jr jårlich aufheben/ dañ sie waren reich/ auff dẽ Gotsdienst vnd die diener des tempels/ auff die ar-men vnd Bilgram/ vnnd auff jr aigne notdurfft vnd vnderhaltung/ Lebten bey zwaintzig jar bey ainander on kin-der/ wiewol sy Got verlobten/ wa er jñ ain kind gebe/ sie wölten das auffziehñ in dem dienst Gottes. Vnd als auff die Kirchweyhe Joachim sein gewonlich opffer legen wolt/ hat das Isachar der Bischove verschlagen/ darumb das er vnfruchtbar were/ darumb Joachim sich geschåmpt/ vnnd zû seinen hirten auff die haid zogen/ Nach ettlichen ta-gen ist jm der Engel Gotes erschinen/ vnd jn getröst/ dañ sein gebett vnnd al-mûsen habe Got erhört/ vnd dein fraw würdt dir geberen ain tochter/ die haiß Mariam/ die würdt vonn jugent auff Gott ergeben sein/ vnd von mûter leib würdt sie erfült werden mit dem haili-gen gaist/ Deß zû ainem warzaichñ/ so würdt dir dein fraw begegnen bey der guldin porten zû Jerusalẽ/ Der gleichñ hett er auch verkündt Anne/ wie sy bai-de auff Jerusalem zogen seind/ haben sy ainander betreten vnder der guldin port/ wie der Engel anzaigt het/ vñ ha-ben ainander anzaigt/ was der Engel Gotes mit jñ geredt/ seind in̄ Tempel gangen/ Gott gelobt/ darnach haim zogen/ vnd erwartet der erfüllung göt-licher verhaissung/ also ist sy schwåger worden vñ geboren Mariã. Achteñ die hailigen Lerer/ Joachim sey ain man gewesen vmb fünff vnd viertzig jar/ An-na über die sechß vnnd dreissig jar. Als aber

Hierony. de ortu Marie ad Chromatium.

aber nun Joachim bald darnach ſtarb/ hat Anna ain andern man genõmen/ nit auß gaile des flaiſchs/ ſonnder auß eingebung des gaiſts/ mit namen Cleophas (diſer iſt ain brůd gewesen S. Joſephs/ der ain gemahel iſt geweſen Marie) vnd von dem hat ſie auch ain tochter gehabt/ die ſy der erſten zů gefallen auch Mariam genennt hat/ die als ſie zů iren jaren kommen iſt/ vermehelt iſt wordñ Alpheo. Als aber Got gefellig/ das Cleophas geſtorben/ hat ſie weiter zů der ee griffen/ vnd genommen Salomas/ bey dem auch ain tochter gehabt/ die ſie auß liebe der erſten auch Mariam gehaiſſen/ die manbar dem Zebedeo verhayrat iſt worden/ Das alſo Maria die můtter Gottes zwů ſchweſtern gehabt/ die dañ die Apoſtel habñ geberet/ Johannem/ Jacobum den merern/ Jacobum den mindern/ Symonem vñ Judam Taddeũ. Aber die ſchweſter Anne Jſmeria hat gebom Elizabeth ain můter S. Johãnis des Teu ers/ Ain edler ſtam̃/ ain ſeligs Geſchlecht/ ain gůter boum/ d ſo vil gůter frücht tragen hat.



¶ Wider diſe gemaine haltũg der Kirchen/ ſteend nun etlich auff/ ſeind aber bald nider druckt worden/ die mainten es were Anne nit erlich geweſen/ das ſy ains betagtẽ alters/ ſolt erſt zwen mañ genom̃en haben/ darzů ſo ſy on zweifel erkennt hatt die hailigkait irer tochter Marie/ iſt ſy vernůgt geweſen/ vñ kains andern kinds meer begert/ Vnd ſo das Euangelium das nit klar anzaigt/ waren ſy der vermeſſenhait wider die gantze Chriſtliche Kirchen/ vnd ſagten/ Anna hett nit meer dañ aiñ mañ gehabt/ Anna het nit meer dañ ain tochter gehabt/ Johannes/ Jacobus vnd die andern/ weren nit des herren IESV vettern geweſen ꝛc. vnd vil annder vnchriſtenlicher mainung/ die nit gůtt iſt den rainen Chriſtenlichen hertzen fürzůhalten/ dañ das iſt wider die Kirchen/ wider der geſchrifft/ wider die außleger vnnd hailigen Leerer/ die das ainhelligklich gehalten/ als weit die Chriſtenhait iſt/ von Chriſtus himelfart biß auff vnns/ Wider ſolliche ainhellige mainũg/ haben ſich drey aufferhebt/ doch ainer hat die gnad von Gott gehabt/ das er das widerrůfft hat/ vnnd iſt wider tretten zů der gmainen Chriſtenlichen Kirchen/ Das aber dem alſo ſey/ wie oben gemeldt mit den männern vnd töchtern Anne vnd irer Encklin/ ſo wöllen wir ſchrifft vnd Leerer bringen. Stapuleñ. Egranus.

¶ Zům erſten iſt ain zeũg S. Johãnes der Euangeliſt/ der hats nemlich wol gewißt/ dañ er iſt auch ain vetter geweſen/ vñ S. Anna tochter ſun/ der ſchreibet vns alſo. Es ſtůnd bey dem creütz Iohan. 19
IESV ſein můter/ vnnd die ſchweſter ſeiner můter Maria Cleophe vnd Ma-

ria Magdalene. Hie haben wir aiñ kla
ren hellen text / das Maria hatt ain
ſchweſter gehabt / wie wöllen dañ diſe
newe maiſter ſagen / Anna hab nur ain
tochter gehabt? dañ da ſpricht auch die
Gloß. gloß / Diſe Maria Cleophe / was Ma-
ria Jacobi ain Tochter Cleophe. Das
Glos. helt auch die gloß über die vorred Jaco
bi / Züerforſchen von den fünff Mari-
en / deren die haylig Geſchrifft offt ge-
denckt / ſoll man wiſſen / das drey ſchwe
ſtern geweſen ſeind / Maria die müter
des herrñ / vnd Maria ain müter Jaco
bi Alphei vnd Joſephs / vñ Maria ain
Müter der ſün Zebedei ꝛc. Vnd ſagt für
vnd für von den drey männern Anne /
von iren drey ayden oder töchtermän-
nern / wie wir oben anzaigt haben. Vñ
wiewol etlich Grammatici / etlich new
Latiner ſo freuel ſeind / das ſie auß irẽ
aignen kopff / hie in das Euangelium
geſetzt haben / da ſteet / Maria Cleophe
haben ſie darauß gemacht / Maria ain
haußfraw Cleophe / iſt doch das falſch /
irrig vnd durch ſie mütwillig erdicht /
Nit allain das ſie nichts ſolten hinein
ſetzen vnd zü dem Euangelio thün / ſon
der auch das ſy auß dem Hieronymo /
den ſy ſunſt ſo hoch preyſen / ſolten ge-
lernet haben / wie er ſchreibt wider Hel-
Hiero. uidium vnnd ſpricht / Es ſteet noch be-
vor die ſchlußred / die Maria die geſchri
ben wirt die mütter Jacobi des minde-
ren / die Johannes nennt Mariã Cleo-
phe / vom̃ vater oder vom̃ geſchlecht /
oder auß anndrer vrſach jr den namen
Math. 12 geben hat. Matheus ſpricht / dieweil er
(der herr I E S V S) redet zü dẽ volck /
da ſtünden herauß ſein mütter vnd ſei-
ne brüder / begerten mitt jme züreden.
Durch die brüder / verſteet er ſeine nech
ſtẽ vettern / die mit jm geſchwiſtergete
kind warẽ / dañ die gloß daſelbſt ſpricht
Glos Die brüder des herren ſeind die geſchwi
ſtergete kind waren mit jm / ſeiner mü-
ter ſchweſter ſün Marie / die da genañt
Glos wirt Maria Jacobi des mindern / Das
ſagt auch die Gloß Mar. 3. vnd Luc. 8
Vnd Hieronymus über Mathe. ſpricht /
Hierony. Etlich mainen die brüder des herren ſey
en geweſen Sün Joſephs / vonn ainer
andern frawen vor Maria / erdichten

aine die Eſchã gehaiſſen hab / Aber wir /
wie ich geſchriben hab im büch wider
Heluidium / verſtanden durch die brüð
des herrñ / nit die Sün Joſephs / ſonder
die geſchwiſterige kind waren mit dem
herren / die Sün Marie / die da was ſei-
ner müter ſchweſter / die genannt wirt
die mütter Jacobi des mindern / vñ Jo
ſephs vnd Jude / die auch an andern or
ten wir leſen das ſie genennt werden /
brüder des herren / Das aber geſchwiſte
rig kind genennt werden brüder / zaigt
alle geſchrifft an.

¶ Marci am 6. ſagten die Juden zü
Nazareth in ſeinem vatterland / Von
wannen kommen dem diſe ding alle?
iſts nitt alſo / dz iſt der Zym̃erman ain
ſun Marie / ain brüder Jacobi / Joſephs
Jude vñ Symonis? Iſts nit alſo / ſeine
ſchweſtern ſeiñ hie bey vns. Spricht da
die Gloß / Nach dẽ brauch der geſchrift Glo.
werden ſeine vetter hie ſeine brüder ge-
nennt. Das ſpricht auch Beda über Beda.
Marcum / Vnd Auguſtinus *q. ultima de* Aug.
queſtionibus Euangeliorum. ſpricht alſo / das
die vetter bey den Juden genennt wer
den brüder / das iſt alſo bewert / das nit
allain die nechſten freünd / als brüder
oder ſchweſter kinnder / werden brüder
genant / ſonder auch der müter brüder
vnd ain ſchweſter ſun haißt die Schrift
brüder / als den Laban vñ Jacob / Dar- Gen. 19. & 11
umb iſts kain wunder / das genent wer-
den des herren brüder / alle vetter des
herrñ võ der müter her. Sihe Chriſtus
hat nahet freünd gehabt von ð müter.
Math. 27. Es waren da vil frawen võ
ferren / vnder denen was Maria Mag
dalena vnd Maria ain mütter Jacobi
vnd Joſephs / vnd die Müter der Sün
Zebedei. Spricht die gloß da / Maria Ja Glo.
cobi / ain ſchweſter der mütter des her-
ren. Vñ S. Hieronymus daſelbſt / Laſt Hierony.
vns ſehen was der herr für vettern hab
gehabt / Mariam Magdalenam von ð
er außtriben hat ſiben böſer gaiſt / vnd
Mariam Jacobi vnnd Joſephs ſeiner
müter ſchweſter / vnnd die mütter der
ſün Zebedei / die neüwlich darvor das
reich für jre ſün begert hett. Das aber
Maria Zebedei auch ain beßlin gewe-
ſen ſey / ee ich weitter verruck / müß ich
Chryſo-

Chryſoſto. Matthe. 20 Chryſoſtomum einfüren/ der ſpricht: al-
ſo über Mattheum. Da die müter der
ſün Zebedei bat den herren für ire ſün/
das ainer ſeſſe zů ſeyner gerechten / der
ander auff der linncken ſeyten/ ſpricht
Chryſoſtomus / Die naygung der natur
hat ſy keck gemacht den Sünen zů bit-
ten/ was hat er hye anders gewölt/ dañ
darumb das ſy ain mümlin Chriſti was/
het ſy ains worts macht bey jm / vnnd
als ain vetter würde er ſy vnd ire Sün
geweren? (*Verba ſunt Chryſoſtomi, ex opere im-
perfecto, & citantur à S. Thoma, quia in opere quod
nos habemus in manibus Trapezuntio interprete il-
la non habentur.*)

Iohan. 2 ¶ Johannes ſchreibt/ Nach dem iſt er
(der herr IESVS) hinab gangen gen
Capharnaum/ er vnd ſein müter vnnd
ſeine brůder/ vñ ſeine jungern / Spricht
Glo. die Gloß/ ſeine brůder / das ſeind ſeyne
vettern/ die waren mer ſein brůder / dañ
Tract. 10 die andern junger. Auguſtinus an dem
ſelbigen ort fürt ein nach der leng / wie
die vettern Chriſti nach dem brauch der
Schrifft ſeine brůder genannt werden/
ſpricht, Da her hat er brůder/ von wan-
nen er hat die müter / nicht das Maria
mer kinder geborn het/ nayn/ liß die ge-
ſchrifft ſo findeſt du/ wie die vetter brů-
der genent werden/ vnnd wann du die
regel erkenſt/ ſo würdeſt du finden/ wie
alle vetter Marie / ſeind brůder Chriſti
geweſen. Merck hye auß Auguſtino/ dz
die vetterſchafft von Maria her kam/
nicht vom Joſeph/ wie die newen may
ſter auß jnen ſelber erdichtẽ. Der gleich
Tract. 28. Iohan. 7 en ſagt auch Auguſtinus hernach über
die wort. Seine brůder haben geredt zů
dem herrẽ/ die brůder ſpricht er/ verſteet
wie ir wol wißt/ dann die angebornen
vetter vom blůt Marie / wardẽ genant
brůder des herren.

Actu. 1 ¶ Im bůch der Geſchicht der Apoſtel/
werden erzelt die Apoſtel mit iren na-
men/ vnder denen iſt auch Jacobus Al-
Glo. phei vnnd Judas Jacobi genannt/ Da
ſpricht die gloß / vom Jacobo Alphei/
der brůder des herren iſt ain ſun Marie
vnſers herren müter ſchweſter / die da
genant würt Maria Cleophe vom va-
ter od vom geſchlecht. Das võ Maria
ain ſchweſter Marie des herren/ vnnd
ain tochter Cleophe / vñ ain haußfraw
Alphei/ beſteet auch Beda an vil orten/ Beda.
nemblich Marci am 16. Item Luce
am 6. vnnd am obgenanten ort Acto. 1.
da er beſchleüßt wider ainen irrſal von
drey Jacoben / das diſer Jacobus ain
ſun Alphei ſey geweſen Biſchoff zů hie-
ruſalem/ genant ain brůder des herren/
dann er ſein (des herren) müter ſchwe-
ſter ſun geweſen/ von deren Johannes
ſchreybt am 19. vnnd nennt ſy Mariam
Cleophe vom vatter oder geſchlecht.
(*Vides, quod aliquis corruptor addidit, poſtea ſen-
tentiam omnibus numeris pugnantem contra Bedã,
ſcilicet quòd Cleophas Pater ipſius Iacobi, fuerit
frater ipſius Ioſeph: Nam quomodo uir tam doctus
& oculatus, ſicut fuit Beda, in tam breui contextu
ſibi contradiceret: Nam primo dixit, Mariam, quæ
fuit Mater Iacobi, fuiſſe filiam Cleophæ: uix poſt
decem Lineas diceret, ipſum eſſe Patrem Iacobi: cũ
Iacobus fuerit Nepos eius. Item Ab initio dixit, Ia-
cobum fuiſſe filium Alphei, modo uix poſt decem li
neas, dicit eum eſſe filium Cleophæ, cum Alpheus fu
erit Gener Cleophæ: quare adiectitium eſſe cenſen-
dum eſt, contra mentem Bedæ.*)

¶ Vnd ſo der text ſagt Judas Jacobi
verſteet Beda / Judas ain brůder Ja- Beda.
cobi/ dann alſo werden die vier brůder
mit namen erzelt Mar. 6. Vñ iſt gantz Mar. 6
ſpötlich das ain Latiner/ newlich diſen
Text gefelſcht hat / vnd geſetzt Judas
ain ſun Jacobi / das doch nye erhört iſt
in der welt / ſonnder alle leerer hye im
Euangelio Luce / ſo er ſpricht Judas
Jacobi/ verſtond/ das Judas ſey gwe- Luca 6
ſen ain Brůder Jacobi / hett doch der
grãmaticus den Apoſtel Judam ſelbs
gefragt / wie nahet jm Jacobus were
verwandt geweſen? dann er ſchreybt
alſo von jhm ſelber. Judas ain diener
IESV Chriſti/ aber ain brůder Jacobi/ Iude. 1
wie auch S. Hieronymus bezeügt inn
der vorred.

¶ S. Pauls ſchreibt zů den Galatern/
wie er zů Hieruſalem kam der Apoſteln Gal. 1
geſehen hab dann Jacobum des herren
brůder/ Da fragt die gloß / wie S. Ja-
cob ſey des herrẽ brůder gweſen? ſpricht Gloſ.
etlich maynen/ er ſey Joſephs ſun gewe
ſen von ainer andern frawen/ Aber das
iſt nit annemblich/ dann man acht dar

für Joseph sey ain junckfraw beliben/ Darumb soll man wissen/das Anna hat drey mann gehabt vnnd drey töchtern/ vnd Maria die da ist gewesen ain tochter Anne vnd Cleophe/hat vier sün gehabt bey Alpheo / Jacobum/ Judam/ Symonem vnnd Joseph/ Nun würdt Jacobus ain brůder genant des Herren darumb das er was seyner můter schwester kinnd / oder von gleychnuß wegen der gestalt vnnd hayligkait / oder darumb dz er ist gewesen ain Encklin Cleophe/ der ist gewesen des Herren IESV vatters brůder des Josephs (*patru putatiui*) *Consentit per omnia Hugo de S. Victore, & Isidorus li. 7. Ethimologiarum.*

Victor. Isidor.

¶ Zů letst wöllen wir hören den hayligen marterer vnnd Bischoffe S. Ignacium / der schreybt ain Sendbrieff Johanni dem Euangelisten also lautend/ Dem hayligen Johanni dem älteren Ignatius rc. Es seind hye vil von vnsern weybern/ die begeren zů sehen Mariam IESV / die wöllend täglich von vnns hyn lauffen/ das sie die anrůren mögen / vnnd angreyffen ire brůst/ die den Herren IESVM gesëügt haben/ Dann das sie vnnd Salome/ die sie lieb hat / ain tochter Anne/ die fünff Monat bey ihr ist beliben/ seyen aller genaden überflüssig/ vnd fruchtbar aller tugendt/ zaygen ann die jhenigen/ die sie kennen. Hye sagt er / das Salome auch sey ain tochter Anne gewesen. Darumb so die kirch das also begehet vnnd auff den fünff vnd zwayntzigsten tag des Mayen / die zwů schwestern Marie vnd töchtern Anne/soll kayn Christ daruon fallen / vnnd newen wansinnigen leerern gelauben geben wider die kirchen/vnd also hats Sanct Hieronymus geordnet im martyrologio.

Ignat.

¶ Hierauff ir aller liebsten wil ich euch ermant haben/ die Haylige frawen S. Anna zů eren vnd anzůrůffen/ Dann so Maria die hochgelobt junckfraw ist ir tochter vnnd die andern zwů Marien/ der Herr IESVS ist ir Encklin/vnd die fünff Apostel/ mit sampt dem Joseph dem gerechten / darumb ist das jhe ain hayliger stam̃ vnnd wol zů eren/Dann wie künde Maria ir můter etwas versagē/vnd wie kan der Encklin Christus seiner großmůter etwas bits verzeihen? Darumb růffen ann S. Anna/ befelcht euch in iren schyrm/ das sie mit irē töchtern vnd Encklin ewer fürbitterin wöll sein bey Got dē Herren/ das er vns wöll verleyhen gnad hye in der zeyt/ vñ dort das ewigen leben/ Amen.

An Sanct Laurentzen des Marterers tag.

Euangelium/ Johan. XII

IN der zeyt/ sagt der Herr seinen jüngern: Es sey dann / daß das Waitzen körnlin in die erdē falle/ vnd sterbe/ so bleibts allain: was es aber styrbt / so bringt es vil Frücht. Wer sein Seel lieb hat/ der würdts verlieren : vnd wer sein Seel auf diser welt hasset/ der würdts erhalten zum ewigen leben: Wer mir dienen will/

der volge

der volge mir nach/ vnd wa ich bin/ da soll mein Diener auch sein: vnd wer mir dienen wirdt/ den wirdt mein vatter eeren.

Außlegung:

DJß Euāgeliū hat der Herr IESVS on zweyfel von jm selbs gesagt/ dañ er ist das rayuest vñ volkōnest waytzenkorn/ das gestorben vil Frucht bracht hat/ dañ der todt Christi hat vil kräfftiger gewürckt/ dann das tödtlich leben Christi hie auf erdē/ Dañ S. Peter hat in zwaien predigen mer mēschen be- kört zů Christo/ dañ Christus gthon hat in allen sein predigen/ Diß ist nit Petro zů zůlegen/ sonder Christo/ der nach sey ner himelfart Petro so vil genad geben hat/ Darumb wie ich gesagt hab/ so ist Christus das warhafftigest vnd kūtni- gest Waitzenkorn gewesen/ dem er sich hie vergleicht/ das er durch gleychnuß anzaygte die form̄ seiner erklärūg/ die erst nachuolgen würdt seinē Todt/ der nit ferre was/ Dann diß hat der Herr ge redt auff den Palmtag/ als er nach sey- nē eintreiten ist in den Tempel gangen/ Vnd darumb so der Herr sich selber ver- gleicht hat dem waytzenkorn/ hatt die Kirch im brauch/ das sie khain annders meel braucht/ zů dem Sacramēt des al- tars/ dann von waitzen vnd kernen.

Acto. 2 & 4

Kirch.

¶ Christus hat sich aber recht dem wai tzen v̄gleicht/ nit der sprewer/ dañ wai- tzen ist speyß für die menschñ/ Sprewer gehört dē vich zů/ Wie Rebecca sprach. Da sie gefragt wardt vō knecht Abra- he/ ob sie auch hetten stat zůbehaltñ die Camel: Antwurt sy/ Vil der sprewer ist bey vns/ Sprewer rauschen laut/ vñ ist doch nichts darinn/ also findt man vil/ die in weltlichem pracht sich auffbläen/ ist aber nichts darhinder/ nur sprewer in sie. Von denen redt Jsaias der Pro- phet/ Der Löw würt sprewer essen wie d̄ Ochß/ durch den Löwen v̄stat er die

Gene. 24

Jsa. 11

hoffertigen/ Wie aber all sünd läre vn- dichtige sprewer essenn ist leichtlich zů v̄steen/ was ißt der vnnkeüsch? sprewer aines öden/ kurtzen/ schnöden wollusts/ Seindt läer sprewer/ ist ain eytel kurtz ding/ Was ißt der hoffertig? läere spre- wer üppigs lobs vnd erbrechñ/ groß ge bräg/ ist alls läer/ nichts da hindē/ Was ißt der neydig vñ zornig? läere sprewer des mißgünnens/ schmertzen/ rach ge- danckñ ꝛc. Vnd also vō allē sündern/ sy essen d̄ sprewer der üppigkait/ eytelkait d̄ sünden/ was volgt darauß/ das sy ver brent werdē mit vnerlöschlichem feür.

Luce 3

Aber den from̄en Christē gehört dz wai tzekörnlin zů/ das hochwürdig Sacra- ment des fronleichams IESV Christi/ das ist jr wegspeyß. (Viatici) zů dē ewi- gen lebē/ dañ allain Christus ist ain vol kom̄ne speyß der Seelen/ wie er spricht durch Zachariā/ Was ist sein gůts/ vnd was ist sein hüpschs? dañ das Korn der außerwölten/ vnd der wein der kymet oder brosset jünckfrawen. Das Korn des Sacramēts gehört den außerwöltē zů/ vnd der Wein des blůts Christi macht keüsch junckfräwlich gemůt. Wie wol nun/ wie gemelt ist/ Christus das recht waitzenkorn ist/ so seind doch die mar- terer auch waitzenkörnlin/ die dem Her ren IESV nachgeuolgt seiñ biß in den tode/ durch vil pein vñ marter/ Darum̄ diß Euangeli auch von S. Laurentzen vñ andn martrern gelesen würt/ als S. Vincentzē/ Policarpē/ Lampertē/ die auch edle waitzenkörnlin gwesen/ da sy durch marter vō des Christlichen glau- bens wegen gestorbñ seind/ haben sy vil faltige frucht bracht/ Wir wöllen aber diß Euangeli außlegen/ nach seinem er sten fürnämlichen verstandt/ von dem Herren IESV/ vnd nachmals von dem waitzenkörnlin sagen/ dem grossen hy- melfürsten Sant Laurentio.

Zach. 9

¶ Zů dem andern/ zů mer erklärūg vñ leüterūg der wort des Euāgelij/ so soll man vor mercken die vrsach/ Warumb Christus dise gleichnuß geben hat/ dañ Sant Johans sagt/ wie ettlich Hayden kamen zů Philippo/ begerten den Herrñ

Johan. 12

IESVM zů sehen/ Philippus zayget das Sant Andre an/ vnd sy bayd sagten das dem Herrñ/ der hat jhn geantwurt/ Es ist die zeyt komen/ das der Sun des menschens werde Clarificiert. Ist ain groß wunder/ spricht Sanct Augustin/

Aug. Die Juden begerten den Herren zů Tődten/ vñ die Hayden begerten jn zů sehen/ Was aber der Herr gemaint hat von seiner Clarificierung/ sprechen gemaynklich die Gőtlichen Lerer/ das Christus erkandt die mänige der Hayden die zů jhm komen würde/ vnnd den Christlichen Glaubñ annemen/ Vñ des ermanten jhn die Hayden/ die begerten jhn zů sehen/ vnd so er bald sterben würd/ vnd die predig auch vnder die Hayden kommen/ da er solt glorificiert werdē durch die gantze welt/ wie jhm Gott der vat-

Isa. 49 ter verhayssen hat. Jch hab dich geben zů ainem Liecht der Hayden/ das du seiest mein Hayl/ biß zů ennd der erden. Augustinus will diß also verstehen.

Augu. Es ist die stund kommen/ das ich clarificiert werdt/ dann ietz ists daran das ich bald sterben műß/ vnnd nach dem sterbenn würd ich erklärt in meiner vrstend vnd Auffart/ vnd alßdann werden die Hayden zů mir kommen durch ain rechten Glauben/ welche bedeüt werden durch die Hayden die mich yetz begeren zů sehen/

Psal.56 Wie Dauid sprach. O Gott würde erhőcht über die hymel/ vnd über alles erdtrich dein glori. Die erhőhung im hymel műßt vor an gehen/ vnd die glori auff erdñ hernach volgen/ Nun diser erhőhung im hymel hat műssen vorgeen die demůt des leydens.

Chrysost. Theoph. Mathe. 10 ¶ Chrysostomus vnd Theophylactus fürends der massen ein/ dann Christus het vor den Jungern verbotten sy sollten nit geen in den weg der Hayden/ solten auch nitt gehen in die stett der Samaritanē/ darmit er ergernuß hat wőllen verhűtē/ So aber diß nichte geholffen hat an den Juden/ das die Hayden selbs kommen zů mir/ nach dem ich zů jhnen nit hab wőllen komen/ so ist die zeyt hie/ das ich clarificiert werde/ das ist das ich leyde/ dann das leyden Christi ist sein glori/ dariñ auch wir vns glorijeren vnd rűmen sőllen/ Wie Sanct Pauls gelert/ wir sőllen vnns rűmen in dem Creütz vnsers Herren IESV Christi. Vnnd wañ dann der Sun des menschen/ also sterben würdt/ so würdt darnach der Glaub der Haydenn gemeret werden/ vnd das verbot den Jungern auffgelőßt werden/ das sy den Hayden nit soltē predigen/ Vnd das der Hayden Theophy. Glaub der massen solt wachsen vñ auffnemē/ das bewert er mit der gleychnus des Waitzenkorns/ dann wie das selbig so es in dē erdtrich stürbt vnd verwißt vil frucht bringt/ also auch Christus da er Gestorben ist/ hatt er grosse Frucht bracht im Glauben der Hayden.

¶ Von kürtze wegen will ich vnderlassen/ die außlegũg der aygenschafft des waitzēs/ warumb Christus sich mer dem waitzen vergleicht hat/ dann ainem andern Korn/ als Rocken/ Gersten/ oder Habern: dañ waitzen ist das volkomen Korn/ vnnd übertrifft die andern/ wie Gold andere metall.

¶ So ists auch zů dem aller kräfftigsten für and Korn/ vñ wie die Artzet sagen/ so speyßt es wol vnd neret wol für anndere Brot/ ist rot inn der Farb/ ist rayner in der Substantz für andē korn/ ist auch süsser/ Von deren vnd der gleichenn mer aygenschafften hatt sich der Herr dem Waitzenkőrnlin vergleichet. *(Facilimum est currere per Symbola. Vide supra, parte prima, de Eucharistia: & applica symbolice has proprietates, & habebis bonum Sermonem.)*

¶ Zů dem dritten/ Es sey dann das daß waitzenkorn sterbe/ bleibts allain/ Christus ist allain gestorben/ vñ mit vilē auferstanden/ allain ist er inn das erdtrich gefallen/ vnd ist aber nitt allain bliben/ dann die Altuätter seindt mit jhm auß der vorhell kommen/ vnd seind die gräber auffgethon worden/ vnd vil leychnamb der hayligen die geschlaffen haben seiñ auffgestanden. Math.16 Augustinus ligt auf d blinthait der Juden/ dañ Christus sey gestorbē in den hertzñ d Judē durch

den vn

den vnglauben/ vnnd ist erstanden inn dem gelauben der Hayden/ Dann Christus so er gestorbenn ist hatt er frucht bracht jm selber/ dann er ist glorificiert worden ann leib vnnd ann seel / hat vil frucht bracht den Aposteln die empfangen habñ die krafft des hayligẽ gaysts/ hat vil frucht bracht alller welt die an jnn glaubt haben / Vnnd ist also Christus für alle menschen gestorben / das er nicht allayn vntödtliche were. Vnnd in dem hat er vnns ain exempel geben/ wie wir auch sollen ersterben/ darmitt wir vil frucht brinngen. Also hatt der haylig Paulus dise gleychnus auff vns eingefürt/ wie Christus auff sich selber/
1. Cor. 15 Du vnnweyser/ spricht er / das du seest würdt nicht lebenndig / es sterbe dann vor/ Vnd was seestu nicht den leyb der künfftig würdt seyn / du seest ain bloß koren/ nemblich/ des waytzens oder aynes anndern getrayds / Gott aber gibt jhm ain leib / wie er will / vnnd ainem yegklichen samen seyn aygnen leibe. Hye will S. Paulus / das die begrebnus des menschen/ sey ain seen/ vnnd sein vrstende sey sein lebendig machunng/ Dann das körnlin würdt also bloß geseet/ vnd wechßt doch auff mit halm/ vnd äher/ vnnd flohen/ als mit seynem klayd vnd gewand wol geziert / vnnd für das aynig korn das geseet ist / werden vil körner im äher. Also wann der leib allayn vndergehet vnnd stürbt / so würt doch der leib nicht allayn aufferstehen oder bloß/ sonder gezyert mitt gaben/ Dann
1. Cor. 15 es ist von notten / das diser zerstörlich leib beklaidt werd mit vnzerstörlichait/ vnd diser tödtlicher mit vntödtlichait.

¶ Wie wol nun die gleychnus Pauli dienstlich/ wir wöllen aber wider kommen auff die außlegung von Christo der ist nun das waytzenkörnlin / vnnd das er vil frucht bringt / so er gestorben ist/ Was frucht aber das leyden vñ ster-
Oben j. tayl. ben vnns gebracht habe / sagt man im passion (*Vide Landulphum de uita Christi.*)

¶ Das aber der Herr nicht allayn von jm selbs geredt habe / sonnder auch die jhenige / die ir creütz auff sich nemen/ vnnd dem Herren nachuolgen/ die werden vil frucht bringen / ob sie schon darumb zeytlich sterben vnnd verderben/ darumb will er sie stercken zů der marter/ vnd den todt zů verachten / Dann das korn wanns stürbt / so bringts vil frucht/ stürbts nicht/ so verdirbts doch/ vnnd bringet kaynn frucht / welliches auß nachuolgenden worten verstendiget würdt/ Der da lieb hatt seynn seel/ der würdt sie verlieren. Was ist das anndere geredt / dann das er spricht zů den Martrern/ laßt euch ewer seel vnd leben nicht lieber seyn dann mich/ dann wer seyn seel so lieb würdt haben/ vnnd meyn verlaugnen / der hatt seynn seel schon verlören/ Sonnder soll thůn wie Christus/ der ist gestorben / darmit er vil frucht brächte / also sollen sie auch thůn. Vnnd also ist der gemayn verstand/ vnnd dem bůchstaben gemesser/
spricht S. Augustinus/ Wer lieb hatt Aug.
seyn seel inn disem leben / der würdt sie verlieren im ewigen lebẽ/ Der hat aber sein seel lieb in der welt/ der da nachvolget der begierd der seel/ vnd jhr nichts wee thůn will / Die selbigen waychen vnd hayckeln mẽschlin/ die nichts thůn wöllen was jnen wee thůt / die verlieren ir seel.
Also spricht der Weyß/ Wañ Eccli. 18
du gibst deiner seel ir begierd / so würdt sie dich machen ain freüd deiñ feinden/ Die Teüfel mögen wol lachñ/ wañ wir thůnd alles/ was vns lust/ welicher jm selbs nicht wee thůt / will nicht fasten/ will nicht betten/ will nicht inn kirchen geen/ nicht meß/ nicht predig hören/ nit beychten / nicht inn die metten geen ꝛc. will jm gar selbs nicht wee thůn/ die selbigen was sie ir hye verschonen/ dz verlieren sie dort ewigklich/ dann wer seyn seel lieb hat/ der verleürt sie.

¶ Zů dem vierten/ Wellicher aber sein seel haßt inn der welt/ der behelt sie inn das ewig leben/ spricht S. Augustinus/
Ain grosser wunnderbarlicher sententz Aug.
wie ain mensch sein seel lieb habe / das er verderb/ vnnd hasse das er nicht verderbe / dann wa du übel liebest / so hassest sie/ wann du aber sie wol hassest/ so liebest sie/ Selig seind die menschen/ die ir seel also hassen mit behüten / das sie die nit verlieren/ vnzimlich lieb zů ha-

ben/ Das hayßt die tödtunng des alten menschens/ des alten Adams. Welcher nun nicht thůt/ was seyn begird im eingibt/ sonnder bricht jm selbs ab/ der behelt sein seel/ wie S. Pauls spricht. Jr
Rom. 14 solt nicht thůnn sorgklichen fleyß des flaischs in begyrden. Theophylactus
Theophyl. erwigt den text/ Es möcht ains sagen/ das ist ain hert gebot/ das ains sein seel soll hassen/ aber der Herr milert das vnd setzt hinzů/ Jn diser welt/ Als wolt er sagen. Es würdt nicht allweg werē/ allain hie in diser welt/ die weyl böse begierd auffsteigen wider die vernunfft/
Gal. 5 dieweil/ wie Paulus spricht/ dz flaysch begert wider den gayst/ vnnd der gayst wider das flaysch. Vnnd verhayßt der Herr ain reychen lon/ dann in das ewig leben würdt er sein seel behüten. Vnnd geet alles darauff/ so jetz sich nahet die zeyt seines sterbens/ das er die Apostel will leeren den todt verachten vnd die marter vnd peen/ Nicht dz ainer sein seel wolt hassen/ sich selbs tödten/ wie S.
Augu. Augustinus hye nach der leng bewert/ Für das ander/ so lernen wir hie/ das ee ain mensch sterben solt/ ehe das er ain todtsünd thet/ dann wer sein seel liebt der verleürt sie.

¶ Darmit aber seine junger keck würden vnd vnerschrocken den todt zů leyden/ so hebt er aber sich für ain exempel für. Wer mir dienet/ der volge mir nach/ als ob er wölte sagen. Sehet mich an/ vnd lernet von mir den zeytlichen tod verschmähen/ seyt als willig vnnd berayt zů dem todt/ als ich bin/ Sehet an wie ich als ain waytzenkörnlin sterben würd/ wie ich mein seel/ mein leben hassen würd/ volgt mir nach. Also hatt er allenthalb gelert im Euangelio/ man solle jm nachuolgen/ Marci. 8. Luce. 9
Math. 16 vnd Matthei. 16. Wellicher will nach mir kommen/ der verlaugne sich selber vnd nem auff sich sein creütz/ vnd volg
1. Pet. 2 mir nach/ Also sagt auch S. Peter. Christus hat für vns gelitten/ vnd euch ain beyspil verlassen/ das wir nach volgen sein fůßdritte. Da mercken aber die diener Christi/ sie sollen dē Herren nachuolgen/ das ist/ sein weeg nachuolgen/ nit jr aygen weeg.

¶ Sprichst du/ wañ ich lang dem Herren nachuolg/ jm diene/ vnnd mein seel hasse/ was würd ich für ain lon haben? Der Herr zaygt an zwů frücht vnd nutz des/ der dem Herren nachuolgt. Zů dem ersten so würdt er bey dem Herren sein/ Er würdt in deren zal sein/ von den Lucas spricht/ Christus würdt sich vmbgürten/ vnd würdt sie machen zů tisch sitzen/ vnd würdt fürgeen vnd jnē dienen. Wa ich bin/ da würdt auch mein diener sein/ Wa ist dann Christus? Jm hymel/ hie haben wir ain verhayssung von Gott/ das wir auch in hymel kommen/ vnnd bey Christo seyen/ Die ander frucht vnd belonung ist/ das Gott der Vatter jn eren würt/ wer mir nachuolget. Dz ist je ain grosse eer/ dz der mensch kompt ann die stadt durch gnaden/ da der aynig Sun ist durch natur/ nit das er jm gleych werd in der Gothait/ sonder das er jm zůgesellt werd in der ewig kayt. So nun der Herr eeret die lieben hayligen/ wa seind die newchristen/ die die hayligen nicht eeren/ verwerffens vnd verachtens?
Luc. 12
Aug.

¶ Du möchtest sagen/ warumb sagt der Herr Christus/ mein vatter würt jn eren/ vnd nicht/ Jch würd jn ern? Gibt antwurt Theophylactus/ das er darmit hat wöllen anzaygen/ das er der war vnd recht sun Gottes sey/ dañ der vatter würdt ain solichen eren/ als ain diener seines rechten Suns. Zů dem andern hat er darmit wöllen anzaygen/ das er Got dem vatter nicht widerwertig wer/ wie er beschuldiget ward von den Juden/ dann wa er Gott widerwertig were/ so würde er seine diener nicht eren. Chrysostomus gibt dise vrsach/ Die apostel hetten noch nicht ain volkomne mainung von Christo/ sonder vom vatter hetten sie ain grössere vnd bessere mainung. Der hailig Augustinus der legts auß nach der leng/ was sey Christo dienen? dañ nicht allain die kirchendiener seind diener Christi/ als die Bischoffe vnnd priester vnd ordensleüt/ sonder jung gesellen/ jungkfrawē/ alt vnd jung/ die eheleüt/ vil haußuätter vnd haußmüttern/ haben Christo gedient/
Theophy.
Chrysost.
Aug.

gedient / haben Christo nachgevolgt / jr seel gehaßt biß in den todt / alle marter vnd peen der tyrannen erlitten / darumb sie jetz bey Christo seind / vnnd von Got dem vatter / der sie geeret hat / kostbarlich kronen empfangen haben ewiger seeligkait / Also hatt auch der Herr durch S. Johans verhaissen / welicher überwinden würdt / dem würd ich geben zů sitzen inn meinem thron / wie ich überwunden hab / vnd sitz im thron mit meinem Vatter / Das die kirch von ainem jeden hailigen sagen mag / Er hat jn geeret inn der arbait / vnnd hat volendet sein arbait.

Apocalip. 3

Von sanct Laurentz

AIn sollicher trewer vnd theürer diener Christi ist gewesen der haylig hymelfürst vñ marterer S. Laurentz / der dem Herren nachgevolgt / darūb er jetz bey Christo ist in ewiger seligkayt / vnnd würdt geert von seynem vatter / Diser ist ain rechts waytzenkorn gewesen / der gestorben ist vnnd vilfältige frucht bracht / dann er ist gewesen auß Hispanien vnd von dem Bapst Sixto ist er zů ainem Diacon vnd Leviten geweyhet der Römischen kirchen. Nun het Pontius der marterer zů Christo kört dē kayser Philippum / den Decius der wüterich erwürgt hat / vnd sein sun Philippus der jünger flohe den Deciū von Rom / vnd seines vatters schatz übergabe er dem Bapst Sixto / der von Decio auch gefangen vnnd gemartert ward / Es hett aber Sixtus Laurentio befolhen das gelt vnnder die armen auß zů taylen / Als nun Sixtus außgefürt ward zů enthaupten / schry jm S. Laurentz nach / er solte jn nit verlassen / wa er hyn wolt onn seiñ diener? er hette den schatz jm befolhen / schon außgeben / Da das horten die knecht Decij / haben sie Laurentium angenomē / vnnd ist Laurentius dem tyrannen Decio für gefürt wordē / der begert hat zů wissen / wa die schätz

Leo. Philippi werend? Spricht Leo inn der predig von dem heütigen tag. Da die wütung der Hayden / grymmigklich tobet wider die ausserwölten glider Christi / vnnd vorauß in die / die da warend im priesterlichen stand / da haben sie angriffen Laurentium den Leviten / vnd zwen rauß wöllen vonn jhm außtrucken / Dann der tyrann maynet / wann er jn machte ain verredter des hailigen gelts / so wolt er jnn auch machen manelhafftig an warer religion vnd glauben / Darum̄ der geltgierig mensch (Decius) mit zwaierlay fackeln verbrent gegen Laurentio / mit geytigkait / das er das gold raubte / vnnd mit Gottlosigkayt / das er von jme Christum hinneme / dann er begert vom vnermaßten oberer der gaystlichen reichtum.

¶ Da nun Laurentius vor dem tyrannen Decio nichts wolte bekennen / des geltshalben / hatt er jnn befolhen dem hauptman Valeriano / solliches vonn jm durch marter zů erforschen / Valerianus hat Laurentium befolhen seynem vnnderhauptman Hypolito / da hat er Lucillū den blinden gesündt gemacht / darauß vil blinnder zů lauffen geschehen ist / die S. Laurentz all hatt gesündt gemachet / Dardurch auch Hypolitus Christ worden ist / vñ getaufft. Vnnd als Hypolitus Valeriano solte Laurentium widerumb anntworten / hat S. Laurentz inn zwayen tagen zůgesagt des schatz halber zů antwurten / das Valerianus zůgeben / auff bürgschafft Hypoliti / Jn disen zwayen tagē hat S. Laurentz die Armen / Blinden / Lamen / vnd Krancken versamlet / vnd hats in der pfaltz Salustij dem tyrañen Decio vnnd Valeriano geantwurtet / vnnd gesprochen. Das seind die ewigen schätz / die nymmer mer gemindert werden / durch wellicher hend der schatz der kirchen / inn hymel getragen ist / Darvon sagt S. Leo der Bapst / Der keüschlich Levit / hatt jhm annzayget / wa er die schätz behalten hette / hatt jhm ain vnnzalbare mänigen der Bätler gebracht / inn wellicher klaydung / vnnd narung / der angelegt het vnd vertraut dise handtgebige reychtumb / Darauff Leo.

der rauber gryßgrammet / das er seynes fürnemens verfält hett / Vnnd da er kayn gelt bey jm fannd / hatt er sich aines bessern schatz zů empfremden verstanden / Vnnd hat begert Laurentius solte Christo widersagen / sonnst wolt er jnn mit mancherlay peen verderben.

¶ Aber Laurentius was standtuest / sprach die Gött der hayden weren teüfel / da hatt Decius jnn hayssen schlagen mit genagelten gayßlen / vñ sprach zů jhm / du solt die Götter nicht lesteren / Darnach hat er jhm vilerlay zeüg zů peynigen fürtragen / vnnd da Laurentius Gott dancksagte / er hett sollicher speyß allweg begert / sprach Decius zů jm / Jst dann das ewer glori / so sag her / wa seind verborgen deines geleichen verworffen leüt / das ir mit ainander essen? Antwurt Laurentius / Võ denen du fragest / die haben ain mal ire namen Gott geben im hymel / du bist nicht wirdig / das du vor iren angesichten erscheynest. Decius ist gesessen im Sal Jouis in der pfaltz Tiberij / da hat er jhm hayssen Laurentium gebunden für füren / vnnd zů jm gesagt / Eröffne vns alle die verworffnen vnd verbante menschen / vnd du selber opffer den göttern / vñ verlaß dich nicht auff dein verborgne schätz. Laurentius sprach. Jch ain diener Christi / vertraw warlich vñ bin sicher von den hymlischen schätzen. Da ist Decius erzürnt / hat jn mit kolbẽ schlagen lassen / vnd auffziehen / vnd eißne glüende stenglin an sein seytten brennen. Sprach Laurentius auff die selbige stund / Herr IESV Christe erbarme dich über deinen knecht / dann anklagt hab ich dich nit verlaugnet / vnd da ich bin gefragt wordẽ / hab ich dich bekent. Da hat jn Decius mit bleyknöpffẽ schlagen lassen / vñ an ainem holtz auffspannen / vñ mit genagelten gayßlen wider schlagen / Da batt S. Laurentius Christum / das er sein gaist von jm empfienge / da ist ain stym kom̃en / die alle vmbstende gehört habẽ / Es gebürẽ dir noch vil kämpff vmb des glaubens willen. Decius legt das der schwartzẽ kunst vñ zauberey zů / sprach der teüfel tröste jn. Romanus ain diener sahe ainen Engel die wunden Laurentij mit ainem tüchlin trücknen / Vnnd als Laurentius ist von dem holtz herab thon worden / vnd wider in die gfencknus Hypoliti gefürt / ist Romanus kommen vnd sich tauffen lassen / den Decius darnach hatt lassen mit kolben schlagen vnd enthaupten.

¶ S. Ambrosi spricht in der predig des Amb. heütigen tags. Jr brůder / Laurentius würdt nicht mit ainem behenden oder ainfeltigen leyden vmbracht / dann der mit dem schwerdt gericht würdt / der stirbt ain mal / aber Laurentius würdt mit langwüriger vnnd manigfältiger peen gekestiget / das der todt im verzogen werd / auff das jn die marter nicht verließ / vnnd doch kain end da were. Decius hat jm auff ain nacht Laurentium bringen lassen inn das bad Olympiadis (es seind aber die Römischẽ bad / groß gewaltig gebew vñ pfaltzen gewesen / vil grösser dañ der teutschen schlösser / wie man sicht an dem bad Diocletiani / daran zehen tausent Christen gearbayt haben) Hypolitus der jetz ain Christ was vnnd sich mit allem seynem haußgesinnd / het tauffen lassen / wolt mit Laurentio seyn / aber Laurentius befalch jhm / er solte Christum noch zů weyl verborgen im hertzen tragen / biß das er von Christo berůfft würd.

¶ Decius der ganntz wůtet vor zorn / hat Laurentio seinẽ mund mit staynen schlagen lassen / des Laurentius nur gelachet / Decius ward ergrymbt / hyeß ain eysen bett herbringen / also bracht man ain eyßen bett mit drey eysen stangen / gleich wie ain rost / darauf Laurẽtius nacket gelegt / vñ glůende kolñ darvndgethon wordẽ / da haben die diener den leib Christi mit gablen nidgetruckt auff das hayß eysen / vnnd für vnnd für kolen zůgeschürt. Laurentius saget zů dem tyrannen / die kolen geben mir nun ain erkůlunng / aber dem Rayser wurden sie ewige pein machen / Valerianus ermanet Laurentium / er solte ire Götter anrůffen / Aber S. Laurentius ist bestendig beliben / vñ zů dem wůterich Decio gesagt / der ain tayl an jm sey genůg gebraten / er soll jnn wenden / vnd daruon essen /

von essen/ hat angefangen Gott danck zů sagen/ vnnd inn disem grossen qual den Gayst auffgeben. Da man zalt 266 auff den zehenden tag Augusti.

Leo. ¶ Von diser Marter spricht der haylig Leo. Da die ersten peinigungē vnd martern nichts haben mögen Laurentio abbrechen/ da seindt hefftigere hernach kommen/ dann die zerrißnen glider/ vnnd mit vilerlay schleg zerschnitten/ hat er erst mitt vnndergeschürtem feür hayssen braten/ vnd durch ain eyßnen rost/ der yetz von steter hitz brente/ die vmbkörten vnd gewente glider/ mit hefftiger Marter peinigen/ das ie der qual langwiriger were. O du grymmige grausamkayt/ du erlangst nichts/ du schaffst dir kain nutz/ die tödtlich materi würdt entzogen deiner peynigung/ vnnd so Laurentius in hymmel hin gehet/ so würderst du erligen mit deinen flammen/ Das feür hat nit mögen überwinden die liebe Christi/ vnnd das feür das außwendig brent hat/ ist vil träger gwesen/ dann das feür das jhn innwendig entzünt hat/ Das ist gwesen dz feür

Ambros. Spricht Ambrosius/ daruon der Herr gesagt hat. Wißt jhr nit/ das ich kommē

Luc. 12 bin ain feür zů schickē auf das erdtrich/ vnnd was will ich dann das anzündt werde? Mit disem feür/ waren auch anzündt Amans vnd Cleophas/ da sy spra

Lu. 24 chen. Ists nit also/ vnser hertz was brinnende in vnns auff dem weg/ da vns der herr die Geschrifft außlegt? Mit disem Götlichen feür was anzündet der haylig Laurentzius/ darumb er nit entpfunden hat/ die ausserlichenn flammen des feürs/ dann als vil in jhm gebrunnē hat die hitz des Glaubens/ also vast ist erkalt der flam der pein.

¶ Von der marter Sanct Laurentzen spricht auch Ambrosius/ am vorgemel

Ambrosius ten ort. Man sagt das von dem grymmisten durchächter dise peen im gesetzt sey gwesen/ das er jn außgespannē hab auff ain eysen Rost/ das ain hauff brinnender Kholen jhn verzerte/ das nit jn so bald verzerte die hitz/ sonder mit bř nen lanngsam peynigte/ also wann der veruolger sehe ain seyten verbrent sein/ das er die ander seit auch gegen dē feür wante zů verbrennen. Vergleichts wie diser qual vil grösser sey gewesen/ dann der drey jüngling im Bachofen. Sanct Dan. 3 Laurentz da jm die seiten verbraten waren/ hat man jn vmbkört auff den ruckē vnnd seind seine nieren verbrenntē worden/ das die Prophecey des psalmisten in jm erfület würdt. Herr bewere mich/ Psal. 118 vnd versůch mich/ brenn meine nieren vnd mein hertz. Hie begert er zwayerlay feür/ ains das außwendig feür/ das ander das feür Christi/ das sein hertz brennete.

¶ Zů letst/ so merckend den schönē beschluß des grossen Leonis in seiner Predig auff den heütigen tag/ d̄ spricht also/ Darumb jr aller liebsten laßt vns frö Leo. wen mitt gaystlicher freüd/ vnnd von dem säligsten ennd des eerlichen manß Laurentij rümen in dem Herren/ der da wunderbarlich ist in seinen hayligen/ in welchen er vns gesetzt hat hülff vnd ain Exempel. Vnnd hat also durch die gantze welt sein Glori clarificiert/ das von auffgang der Sonnen/ biß zů nydergang/ so der Leuiten liecht scheinen würd/ das so erleücht würde Rom von Laurentio/ wie Jerusalem von Sanct Stephan ist Glorificiert wordē. Durch welchs (Sant Laurentzē) gebet vnd fürbit/ wir hoffen on vnderlaß vns geholffen werden/ Auff das wie Sant Pauls spricht/ So alle die durchächtung leyden müssen/ die Gotßförchtig inn Christo leben wöllen/ das wir gesterckt werden im Gayst der liebe/ vnd zů überwinden alle anfächtung/ werden versichert mit bestendigkait des glaubens vnd verharlichkait rc. Durch vnsern Herren IESVM Christum/ der da lebt vnd regiert mit Got dem vatter vnd dem hayligen Gayst in ewigkait Amen.

¶ Vermerck was grosser torhait vnd vnsinnigkait ist der Newchristē/ das sy S. Laurentzē außgemustert habē auß den feyrtagen/ auch an den enden/ da er Patron ist gwesen/ aber in der kisten behalten sy jn wol/ Vorzeiten haben die Con

cilia Bäpst vñ Bischoffe feyrtag auff-
gesetzt vñ abthon / yetz thůnds die we-
ber / leder gerber / weinschenckẽ / vñ Reb-
leüt. S. Laurentz ist gemartert wordẽ /
Amb: Anno Dñi 266. Vñ zů zeytñ Ambrosij ď nit
gar hũdert jar nach jhm komen ist / hat
man S. Laurentzen den marterer geert
zů Maylandt / wie S. Ambrosi an seinẽ
tag ainn predig gethon hat / darinn er
spricht. Das in seiner Marter so grosse
glori gwesen sey / dz er mit seinẽ leydẽ die
gãtz welt erleücht hat / Des gleichẽ hat
man gefeyrt S. Laurentzẽ tag in Aphri
ca die weissen Moren / in der stat Hypo
August. ne / Da S. Augustin ist Bischoffe gewe-
sen / wie er an dem selbigẽ tag geprediget
hat / vñ spricht. Wañ der Teufel aufhör
te vns zů durchächten / so würden wir
heüt nit feirlich begeen / die glorwürdig
kron S. Laurentzẽ / Vñ so ď herr spricht /
Math. 10 Der in mir bleibt vnd ich in jm / was ist
das anders / dañ das die marterer ghört
haben / Welcher ůhart biß in das end ď
würt sälig: wie in jm bliben ist ď hailig
Laurentius / welchs festlichen tag / wir
heüt begeend / der ist blibñ biß in die ver
suchũg / er ist blibẽ biß auf die Tyrãnisch
frag / er ist bliben biß in den todt / Es ist
wenig / er ist bliben biß auff die grausa-
me peinigung / dañ er ist nit bald getödt
wordẽ / sonder im feür gepenigt / Man
hat jn lassen lang leben / Ja man hat jn
nit lassen lang leben / sonď er ist gezwun
gẽ wordẽ lãgksam zů sterbẽ / Meldet dar
nach wie Sixtus zů Laurentio gespro-
chen hett. Sun du solt nit trauren / über
drey tag würdest du mir nachuolgẽ. Di
se antwurt hat er entpfangen / hat den
teüfel überwũden / vnd ist komen zů sig
In Euangelio Iohannis tract. 27. in fine. So hatt
Leo. auch Leo zů Rom / der auch bald nach
den zwayen gewesen ist / an dem Feyr-
tag Sanct Laurentzen gepredigt / wie
wir deren ain gůten tail oben eingefürt
haben / Vnd ist zů Rom S. Laurentzen
kirch der siben hauptkirchẽ aine. Vñ nit
allain eret die gantze Lateinisch Kirch
Kriechen. S. Laurentiũ Sonď auch die Kriechẽ /
die begeen jn eben auch auff den zehen-
den tag Augusti / da steets also. τῷ ἁγίῳ
μάρτυρος καὶ ἀρχιδιακόνου Λαυρεντίου &c.

Darũb die Newchristen vnrecht thůñ /
das sie Sant Laurentzen nit haben las-
sen bey eeren bleiben etc.

An vnnser lieben Frawen Hymmelfart tag.

Euangelium / Luc. X

IN der zeyt / ist der herr IESVS eingã
gen in ain Castell: vnd ain weyb mit
namen Martha / die nam̃ jn auf / in jr hauß: vnd sy
hett ain schwester / die hieß Ma-
ria / die satzt sich neben seine füß /
vnd höret seine wort. Martha
aber befleyssiget sich mit embsi-
gen diennsten / die stůnd vnnd
sprach: Herr / fragst du nicht dar
nach / daß mich mein schwester
lasset allain dienen: Darumb so
sag jr

sag jhr/ daß sy mir doch helffe. IESVS aber antworttet/ vnd sprach zů jr: Martha/ Martha/ du bist Sorgfältig/ vnd bekümerst dich mit vil dinngen: weiter: Ains ist von nöten. Maria hat den besten tayl erwölet/ der wirdt nicht von jr genommen werden.

Außlegung.

Auff disen hayligistẽ tag/ der hymelfart der junckfrawen Marie/ würt dz Euangeliũ gelesen/ dann so die Euangelisch hystori nit weytter raycht/ dañ auff die Auffart Christi vnd das außgeen der Apostel/ so begreifft die nicht dz sterben Marie vnd ihr glorwürdige Auffart/ Wie wol nun das Euangelium/ nach dem Bůchstaben/ laudt vonn den zwayen schwestern Martha vnd Magdalena/ so ists doch nach dem gaystlichen verstand war in Maria der můtter Gottes/ dann die hat gewißlich den besten tayl erwölt/ Nun wöllẽ wir dannocht das Euangeli überlauffen/ nach dem bůchstablichen synn/ vnd eylen zů dem fest Marie/ auch von dem selbigen zů sagenn.

¶ Zů dem erstẽ spricht Lucas/ der herr ist eingangen in ain Castel/ das ist gwesen Bethania/ das hat Marthe zů gehört/ Da nun der Herr von Gallilea her auff zog gen Hierusalem/ ist er auff dem
Joh. 11 weeg einkört zů Bethania/ in das hauß Marthe/ dann der Herr het die drey geschwisterig lieb/ Magdalenam/ Martham/ vnd Lazarum. Es will auch S. Ambrosius Martha hab den Herren billich beherbergt/ dañ sie sey die gewesen/
Marc. 5 die er gesund hab gemacht võ ir kranckhait/ vom fluß (*de quo tamen dic ut supra semel meminimus*) darũb Martha jn billich beherbergt hat. ¶ Martha het ain
Mar. 16 schwester Mariã/ das ist gwesen Magdalena/ von ð Christus siben böser gayst außtriben het/ vñ ir sünd verzigen/ Das haben wir nun die zwů schwestern im

Euangelio/ was aber ir ampt gewesen sey/ volgt hernach. Maria saß nebẽ den füssen des Herren/ vnd höret seyn wort. Lucas hat vor gesagt. Martha hab dẽ Herren empfangen/ dz ist leiblich geschehen/ aber jetz wil er anzaigen/ das Maria jn auch empfangen hab/ vnd in ainẽ höhern treffenlichern weg in irem hertzen vñ gmůt. Martha hat jn empfan- Aug.
gen/ spricht Augustin. wie man pfligt die bilgeram zů empfahẽ/ aber doch hat die dienerin oder magt empfangen irẽ Herren/ die creatur iren schöpffer/ sy die zů speysen was im gaist/ hat den Herren empfangen im flaysch zů speysen/ Dann Christus menschlicher natur halb/ was der speyß nottürfftig/ dann es hungert jnn/ es dürst jnn/ wie wol es ain genad was/ das er sich ain mẽschẽ speisen ließ/ Aber in der wüste lesen wir/ das die En- Matthäi 4.
gel zů jm gangen seind/ vnnd jm gedienet haben. Der gleichen lesen wir võ Helia/ wie der Herr jn durch ain rappen ge- 3. Reg. 17
speyßt hab/ er het jn lenger auch mögen durch ain rappen speisen/ aber er wolt/ dz die witfraw auch etwas verdiente/ hat Heliã geschickt zů der witib in Sarepta/ Also auch hye Christus/ die engel hettẽ wol mögen den Herrẽ speisen/ aber er wolt wie ain mensch in seinem wandel erfunden werden/ vñ die gnad Ma- Philip. 2
rie thůn/ das er sich ließ von ir speysen.

¶ Die weil aber Martha das essen zů berayt/ da saß Magdalena zů des Herrẽ füssen/ vnd höret das wort Gottes. Zů dem ersten das sy gesessen ist/ bedeüt die stille/ das man das wort Gottes in gůter růw hören soll/ nit mit dem klepffen hin vnd her lauffen/ schwetzen ꝛc. Man soll still sein vnd rűwig/ vnd darzů demütig/ dann Maria ist zůn füssen gesessen/ das ist ain zaichen der demůt/ Dañ welcher in hochfart will dz Gottß wort hören/ der bringt kayn genad/ kaiñ nutz darvõ/ wie die Weltweisen/ die verachten offt den prediger/ der da stadt von ampts wegen an der stadt Gottes/ ist nit recht/ Welliche mit Magdalena zů den füssen sitzẽ des Herren/ durch demütigkayt/ die selbigen werden vẽpfencklich das wort Gottes hören. Vnnd sonderlich im Euangelio so finden wir für vñ

fürt Mariam bey den füssen des herren/
dann bey den füssen des herren ist sy ge-
Luc. 7 rainiget worden/vnd ir sünd verzigen/
Luc. 10 hie sitzt sy dem herren zů füssen/Da La-
Iohan. 11 zarus gestorben was/fiel sy dem herren
Iohan. 20 zů füssen/Vnnd am Ostertag da ihr der
herr erschyn als ain gärtler/hat sy seyn
füß wöllen anrüren/wie wol der herr
das nit gestatten wolt. Vnd wie Hiero-
nymus vnd Augustinus wöllen/so hat
sy auch mit andern frawen/die füß des
herren angryffen/auff dem weeg/wie
sy vom grab seynd haym gangen. Vnd
merck da die anndacht Magdalene die
sy hett zů dem wort Gottes/das sie der
predig zůhöret/ vnnder der weyl/als
man das essen zů berait. O wie träg ver-
drossen/vñ vnwillig seind wir/das wort
Gottes zů hören/der herr sprach zů den
Iohan. 8 Juden/Ain jegklicher der auß Got ist/
der hört die wort Gotes/darumb hörts
ir nicht/dann ir seyt nit auß Got. Mag-
dalena nun die ist auß Gott gewesen/
dann sie hat das wort Gottes fleyssig/
andechtig vnd demütig gehört/vnd in
stillem frydsamen gemüt.

¶ Zů dem anndern/so wir hye sehen
wie fleyssig der herr hye gewesen ist inn
dem werck seines hymlischen vatters/
das er auch im hauß/die weyl man jhm
das essen zůberaydt/ geprediget hatt/
Also sollen lernen die Bischöff vnnd
Prelaten wann sie in ain hauß komen/
nit das sie alle leychtfertigkayt außstos-
sen/vnd darmit die schlechten vnd ain-
feltigen ergeren/sonnder sie sollen sich
befleyssen/das sie das jhenig reden/das
da diene zů erbawung des nechsten vnd
besserung der zůhörenden/Also sprach
1. Thim. 4 Paulus zů Timotheo. Du solt seyn ain
form der glaubigen in der red/im wan-
del/in der liebe/im gayst vnd im glau-
1. Petr. 5 ben/vñ S. Peter spricht/ir seit gemacht
ain form der herdt/das ist des volcks.
Also sprach auch S. Pauls zů den älti-
Act. 20 sten vonn Epheso/als er das letst mal
von jñ zoch/Habt ain auffmercken auff
euch selbs vnd auff das gantz volck/da-
rein euch der haylig gayst gesetzt hatt
Bischoffe/zů regieren die kirchen Got-
tes/die er überkommen hat mit seynem
blůt. Also hat auch der herr seyñ Apo-
steln gebotten/das sie ain gůt exempel
geben iren nächsten/Jr/sprach er/seyt Matth. 5
das liecht der welt/also leüchte ewer
liecht vor den menschen/das sie sehen
ewere gůtte werck/vnnd glorificieren
ewern vatter der im hymel ist. Der herr
IESVS hat vor dem essen geprediget/
vnd Maria ist im zůñ füssen gesessen/
vnd hat sein wort gehört. ¶ Aber
Martha lieff im hauß vmb/vnd was
fleyssig/das sie dem herren etwas gůts
zůrichte/sie als ain gůtwillige/hat dē Aug.
herren wöllen speysen/jhm als ainem
tödtlichen sterblichen hat sie gedienet/
Wer was aber der im sterblichen leib?
Es was das Wort Gottes das am an-
fang bey Gott was/jha was Got/vnd
was zeytlichen mensch worden/Mar-
tha dienet dem leib vnd flaysch Christi
äusserlich. Magdalena höret wol zů
dem äusserlichen wort Christi/aber das
floß von dem ewigen wort Gottes in-
nerlich/Darumb der herr hett nit acht
dz Martha so geschäfftig was/er ließ
sie hin vnd her lauffen/aber bey Maria
saß er vnd predigt ir. Spricht Theophy- Theophil.
lactus/der herr leeret hye die Apostel
vnd prediger/wann sie komen in ain
hauß/so sollē sie nit fragē nach manch-
erlay essen/sonđ sollē vernügt sein mit
blosser notdürfftiger auffenthaltunng/
(*Frugali hospitalitate, frugalitas dat quantum opus est uictui, nihil luxus aut superflui admittit.*) vñ sol-
len nicht meer auffmercken/dann auff
die leer. Martha die was beflissen dem
herren zů dienen/was nicht vnrecht/
dem herren etwas zů dienst vnnd zů ge-
fallen thůn/Es bleibt nichts vnbelont/
was man disem reychen herren dienet/
wie er selbs spricht. Wellicher würdt zů Matth. 10
trincken geben ainem dem wenigsten
auß denen/ain becher kalts wassers/al-
lain in dem namen aines jungers/für-
war sag ich euch er würt seiñ lon nicht
verlieren/Darumb niemant gedencken
soll/das Martha vnrecht gethon hab/
das sie dē herren gedient hat/Warum
aber der herr Martham gestrafft habe
wöllen wir bald hören.

¶ Zů dem dritten/Martha ist gestan-
den vnd hat gesagt/herr fragst du nit/
das meinn schwester mich laßt allayn

dienẽ: sage jr / das sie mir helff. Es was ain güttige klag / es was ain frydsamer krieg zwischen zwayen schwestern / sie nam darzů auch ain güttigen richter / den herren IESVM. Martha ist gestanden / sie hat nit wöllen daruon lassen / sie ist in der arbait fürgefaren / wie wol sie müd was / von vil lauffens / dañ der herr was nit allain da / sonnder mit seinen Apostelu / die on zweifel auch in dem hauß Marthe gesessen habẽ / Martha ist gestanden vnd hat gesagt / herr hast du kain sorg darumb: fürt jr klag wider den herren vnnd wider jr schwester / aber es was ain güttige klag / wie yetz gemeldt / als wolt Martha sagen / herr ô du gleiche sorg tregst aller ding / wie der Weiß spricht / sorgst du nit darumb / so doch du der bist / der da bedenkest die arbait vnd mü / bedenckst nitt / das mein schwester mich allain dienen laßt: du möchtest doch sie haissen mir helffen / so ich bin in deinem vnd deiner Apostel dienst. Martha was wol zůbehend / sie fragt den herren / vnd vor der antwurt für sie herfür / vnd begert ain geschefft / sag zů jr / das sie mir helff. Es ist der brauch / das ain yedes mennsch / wa es in ainem werck ist / so hat es das für das nötigest / vnd mainet ander leüt sollens auch darfür haben. Magdalena saß in ainer beschawung / vnnd hort das wort Gottes / das hett sie für das nöttigest / wie es dann an jhm selbs was / vnd sie das erhalten hat auß des richters IESV erkantnuß. Martha was geschefftig im hauß / darmit die gest züessen hetten / vnd mainet in jrem siñ / es solt yederman zůgreiffen / darmit diser herlichen gest wol gewartet würd / vnd jñ wol erbotten. Sapi. 6

¶ Aber Marthe ist die antwurt nitt geben worden / wie sie verhofft / dañ nit allain hat der herr jrẽ fordern nit volg thon / er hat auch Martham gestrafft / jrer übrigen sorgfeltigkait / vnd Mariã gar nit abgeschafft / sonder die entschuldigt vnd gelobt / vnnd jr ain neüw groß verhaissen darauff gethon / dann er sprach zů Martha / Martha Martha du bist sorgfeltig / vnd würdest bekümmert gegen vil dingñ. Magdalena het wol gehört die klag jrer schwester / aber sie hat sich nit vnderstandñ zůantwurten / dañ sie hat vil lieber gewölt / spricht Augustinus / der sach miessig steen / vnd dem richter befelhen / dañ das sie gearbait het in der antwurt / dañ het sie sich gerüst auf die antwurt / so hett sie nach gelassen an dem auffmercken zůhören / wie auch der hailig Ambrosius spricht / über die wort. Mein geliebter mir / vnd ich jm / das ist so vil / mein geliebter gesponß merckt mir auf / vnd ich jm / vnd darumb kümmerts mich nit / was mir ain mensch thůe / Wiewol selig ist das hauß / dariñ Martha von Magdalena klagt / spricht sant Bernhart. Aug. Cant. 1 Bern.

¶ Martha Martha du bist sorgfeltig ꝛc. Dz er zway mal spricht Martha Martha / von wegen der liebe / oder võ wegen meerer auffmerckung / spricht S. Augustin. Du bist sorgfeltig / vnnd kümerst dich gegen vil dingen. Jn außerlichen dinngen / müssen wir zůweil auch zůschaffen haben / es kan nitt ain yeder auch gaistlicher / allweg bey Magdalena sitzñ neben den füssen des herrem / er můß zůweil auch beflissen sein mit emssigem dienst / aber doch beschaidenlich / das er nit zů vil sorgfeltig sey / vnnd sich selbs nit zů hart betrüb / wie die geytzigen pflegen zůthůn / dañ dise engstige vnnd betrübte sorgfeltigkait / ist allenthalb von Got verbotten. Christus sprach / Jr solt nit sorgfeltig sein / ewer seel / was jr esset / od ewerm leib / was jr eüch klaidt / S. Pauls spricht. Ewer sitten sollẽ sein on geytz / vnd vergnügt mit den gegenwürtigen / dañ er hat gesagt / Jch will dich nit verlassen noch verlon. Augu. Math. 6. Heb 13. Iosu. 1.

¶ Zů dem vierten / so lernen hie / die prediger wöllen sein der warhait / das sie von der sippen wegen / nit das übel vñ gestrafft lassen / wie zů weylẽ geschicht / vnd sonderlich vonn ordens leüten / hie lernen sie anders vom herñ / Dañ wie er Marthe gast was / vnd sie yetz in seinem dienst / nochdañ strafft er sie vonn übriger sorgfeltigkait vñ kümmernuß / das sollñ wir auch thůn / Dañ der herr / spricht Theophilactus / hat nit verbotten / die würtschafft / das man lebt be- Theoph.

herberge/dañ das ist ain Gott gefellig werck/ wie Paulus spricht/ Jr solt der würtschafft nit vergessen/ dann durch die haben etlich Gott gefallen/ das sie auch die Enngel geherbergt haben/ Allain verbeüt der herr die mancherlay/ das ist/ die zerströwung der sinn vnd übrige kümernuß/ Dañ die würtschafft der diener Gottes/ ist so weit gůt vnd gerecht/ so lang sie den mennschen nit abzeücht vonn nötigern hendeln. Der herr hat Marthe seiner wirtin die warhait gesagt/ O das all prediger das theten/ vnanngesehen reichtumb/ gwalt/ nutz rc. — Hebre. 13

Wie der herr nun Martham für dz erst strafft/ so vertedingt er yetz Mariam/ vnd spricht/ Doch ains ist von nötten. Ain ding ist allain von nötten/ das ist/ Got selber/ alles das sunst in himel vnnd auff erden ist/ das ist zerstörlich/ vnnd durch Gottes macht mag es zů grund geen/ allain Got ist das ding dz da můß sein. Der hailig Augustinus legets gar manigfaltig auß/ wie ains võ nöten sey/ dañ auch in der vile/ was ist lustigs dañ ains? wañ ewer schon vil seind/ vnd ain grosse menig/ wer wölt eüch leyden/ wann jr nitt ainß weren? darumb ainß ist not/ die ainigkait. Also wolt S. Pauls auß der gantzen gemain zů Corinthi ains machen/ Jch bitt eüch/ sprach er/ jr brůder/ das jr allesamen ainerlay reden/ das nit spaltũg oder zwitracht vnnder eüch seyen/ sonder seyt volkommen in ainem siñ vnnd in ainerlay mainung. Also hatt Christus für die glaubigen den vatter gebeten/ das sy ainß seyen wie wir (der vatter vnd der Sun) ainß seynd. Also auch spricht Lucas von den Christen der ersten Kirchen/ Die vile der glaubigen was ain hertz vnd ain seel/ Von frid vñ ainigkait/ ain ander mal. — Augu. — 1. Cor. 1 — Johan. 17 — Act. 4

Mariam entschuldigt der herr/ dañ sie hab den bestẽ tail erwölt. Nit spricht er/ das sie kain tail hab/ oder das jr tail böß sey/ aber Marie tail sey der allerbest/ darmit er klar anzaigt/ das auch der tail Marthe gůt sey/ aber er wirt auch endtlich gericht in den tail Marie/ dann der tail Marie würdt nimmer mer hin genom̃en/ dañ wie es hie ansacht Got zůloben vnd betrachten/ vnd sich in göttlichen dingen üben/ das wirt volkom̃enlich gemeret werden in ewiger seligkait. Amen. — Beda.

Die Ander Predig/ An vnnser Frawen Hymmelfart tag.

DJe histori diß Euangeli ist an jr selbs leicht/ vnnd ainem yeden verstendig/ vñ on zweyfel ists also ergangen/ wie der bůchstab an jm selber laut/ Aber nach der regel des hailigen Augustini/ was die Euangelisten schreiben/ das der herr gethon hat/ das ist nit allain warlich ain werck/ es ist auch ain leer/ das wir besserung dar von lernen sollñ/ Dañ der herr IESVS hatt nit allain geleert mit worten/ er hat auch gelert mit den wercken/ darumb S. Pauls sagt/ Alles was geschriben ist/ ist geschriben zů vnser leer. Vnd S. Gregori gibt vns die regel/ Das alle wirckung Christi ist vnser vnderweisung/ Darumb wöllen wir hie besehen/ was dise zwů schwestern bedeüten im Euangelio/ dañ sy seind nitt müssig od vergebens da. Vnnd darmit ich vmbschweiffende red vermeide/ so ist das der grund vnd ainhellige mainung der Lerer/ das durch dise zwů schwestern werden verstannden zwayerlay leben der Christen/ ain würcklichs vnd ain schawlichs leben. (*Volo texere totum Sermonem, si aliquis circa Monasticos vel Moniales hunc extendere voluerit, ad excitandam eorum deuotionem, & uitam Monasticam confirmandam: & ut subindicem materiam, & prebeam occasionem cogitandi. Ideo obiter transcurramus solam Euangelij Historiam applicantes*). Wie es aber durch die zwů schwesteren bedeüt werde/ wöllen wir yetz hören. Der herr IESVS ist eingangen in ain Castell/ in ain stetlin/ wañ wir wöllen reden/ ist dise statt die gantz Kirch/ die new statt Jerusalem/ die von hymel herab kommen ist/ die hatt ain maur/ den Christenlichen glauben/ — Aug. — Rom. 15 — Apo. 21

glauben fundament d maur die zwölf botten, die thor der statt seind die siben Sacrament ꝛc. (Facile est ire per Symbola.) wann man aber reden will von ainem sonderlichē stetlin so bedeüts die gaistlichait. Das Castell ligt hoch auff ainem berg / yederman sichts wol / aber nit ain yeder ist lustig den berg auff zů steygen/ Die gaistlichen orden sicht yederman/ dañ ain statt auff ainem berg mag nit verborgen sein/ Aber die reühe des ordens/ das streng leben /mag nitt ain yeder füren. Man findt jr vil die sagen/ Münch vnd Nonnen (müß gleich reden/ wie sie gewon seind) haben gůtt leben/ vnd wañ sie gefragt werden/ ob sie nit auch gern gůtt leben hetten? sprechen sie ja/ wañ sie dañ inß Closter gewisen werden/ so zaufen sie hindersich/ vnd wöllen nur aiñ newen orden mach en vnd obseruantz/ wañ sie inß Closter sollent / ist ain zaichen das die ordens leüt ain streng leben füren/ das der nitt hinein will/ der es vor gelobt hat/ Dañ von disem Castel spricht Dauid. Sein fundament seind in den hailigen bergen/ Die maur dises Castels ist die approbiert/ bewert vnnd angenomne regel/ welcher ordenßman nitt gedenckt/ das er mit der regel beschlossen sey / als in ainer maur/ darin er leben vnd bleyben můß/ der ist kain gůter ordenßman/ Wañ der zaun voller lucken ist/ so lauffen die sew iñ Garten/ vñ zerwůlen jn/ wie der Job sich beklagt / Gleich wie durch ain zerißne maur/ vnd zů offner thür/ seind sy mich überfallen. Aber ainem frommen ordens man / soll die regel sein als ain vngwinliche maur/ wie der Engel im Apocalypsi sahe/ das die himlisch stat het ain grosse hohe maur. Die wechter auf der zinnen vnd porten seind die Prelaten/ die Priores vnd Dechant sollen wol auffsehen/ wa feind kommen von außwendig/ od wa brunst oder andere vnrůw sich innwendig zů tregt / wie Jsaias spricht / Auff deine maurē Jerusalum/ hab ich gesetzt wechter/ den ganntzen tag vnnd die gantze nacht werdē sy nit schweigen ewiklich. Der graben der vmb die stat geet / ist d will/ nichts aigens zůbesitzen / das ist/

Mathe. 5 · Psal. 86 · Iob 30 · Apo. 21 · Isa. 62.

die Euangelisch armůt/ da ainer seinē willen gůt zůbesitzen vñ zůaignen/ über gibt vñ verlauguet/ Solche armen wer den Euangelisiert/ den wirt das Euangeliū geprediget/ aber der Teüfel vnder steet sich offt/ das er den grabē außfül/ mit kadt der geytzigkait/ so kan er darnach hinein / vñ das stetlin gewinnen/ wie daruon schreibt Abacuck. Er würt verlachen alle beuestigung (verstand der Teüfel/ wie sein glid Nabuchodonosor) vñ wirt bolwerck zůsamen tragen/ vnd wirt die stat gewinnen. Der brun in disem stetlin ist anndechtige bewainung vnd zeherung der sünd vnnd diß ellends/ Vonn disem brunnen hat auch truncken Dauid/ da er sprach. Du würdest vnns tranck geben in zähern nach der maß. Deß brunēn begert auch Hieremias/ Wer wirt meinem haupt wasser geben/ vñ meinen augen aiñ brunnen d zäher? Antwurt darauff Zacharias/ Es wirt ain offner brun sein dem hauß Dauid / vnd denen die wonend in Jerusalem / zů abweschung des sünders. Die profand in disem stetlin seind/ wachen/ vasten/ betten/ disciplin leyden/ vñ alle gehorsame / dann mit denen wirdt der leib mager vñ der gaist faißter/ wie Dauid bekannt. Du hast faißt gemachet mein haupt mit öl. Vñ d Weiß spricht. Die seel die benedeyet vnnd Gott wol spricht/ die wirt faißt werden/ wie dañ die gaistlichen tag vnnd nacht sollen Got loben vñ benedeyen. Der thurn in disem stätlin / ist das schaulich götlich leben/ dz die ordenß leüt sich also gantz geben in betrachtung himlischer götlicher ding / das sie gantz im gaist verzuckt werden/ das sie der siñ nit haben/ vnd nit empfinden/ wie S. Pauls/ weßte nit ob er im leib gewesen wer oder darauß. Die gedennckē stets. *Sursum corda.* übersich mit dem hertzen. Jn den thurn sollen nun auffsteygen die ordens leüt/ das ist der thurn der stercke vorm angesicht des feinds. Jn disem stetlin wonet Martha vnd Maria/ Martha bedeüt die Ampteleüt im Closter die dienen müssen den anndern / aber Maria bedeüt / die da dem Chor müssen auß warten / vnnd sitzen zů den füssen des

Math. 11 · Aba. 1. · Psal. 79 · Hier. 9. · Zach. 13. · Psal. 22 · Prouer. 11 · 2. Cor. 12 · Psal. 60

herren (Posses extendere illa Symbola per duos Sermones, quomodo Plateæ essent stratæ per humilitatē, tecta vooperta Charitate, in qua essent Campanæ pulsantes, per deuotam Orationē, Portæ apertæ per Eleemosynarum largitionem, Horologium Fidei, q. omnes Horas Canonicas diligenter excitat: haberet etiam Lauacrum pœnitentiæ, hortum diuersis Arboribus studiorum & operum consitum, ne torpentes otio in uicia flecterentur: Ibi sit Molendinum Diuinæ Lectionis, ubi ex Farina in fornace charitatis fit Panis optimus, omne in se habens delectamentum Diuinæ refectionis & communionis. Omnis turbatio est prohibita, per uirtutem silentij: & Ciues ordinatißime uiuunt sub Regimine obediētiæ: quia Iudex seuerus est disciplinæ scholasticæ &c. sic in infinitum.)

Vide aliam applicationem in Alberto.

¶ Zů dem andern / der herr IESVS ist eingangē in ain Castell / Ain seligs Closter da der herr IESVS eingeet / es můß fridsam̄ sein vnnd on ergernuß leben / Vñ Martha empfahet jn. Die Clöster als offt sy ainen armen bilgram beherbergen / so empfahen sy den herren IESVM / Darumb sy ain besondere Martham haben sollen / das ist / die diene vnnd außrichte die armen lewt / Vnd Martha hett ain schwester Mariam. Die ämpter habñ in Clöstern / sollen nit der anndern herren sein / sollen auch nit von anndern geringer geacht werden / sy sollen wie brůder vnd schwestern sein / vnd die ämpter sollen sy nit vnderschidlich machñ. Es ist auch ain hailige schwesterschafft vnnder dem würcklichen leben vnd dem schawlichē lebñ / das die ain eüsserlich wirckt durch weißhait vnd regiert / die ander innerlich Got dienet / mitt erleüchtung des gemůts vnd entzündung des hertzens gegen göttlichen vnd himlischen dingen.

¶ Zů dem erstē beschreibt er das werck des schawlichen lebens / dann sie ist gesessen zů den füssen des herren. Zů dem ersten ist sie gesessen zů den füssen / das bedeüt die růw der gaistlichen / ain vnrůwige person in ainem Closter / ist der Teüfel selbs / Im sitzen seind die vndern tail des menschen / einbogen vnd krůmpt / aber das haupt ist frey übersich. Zeitliche ding soll er vndsich krůmmen der schawend mensch / vnd allain sein obern tail der vernunfft gegē Got über sich richten / Vnd soll sitzen zů den füssen des herren durch demůtigkait / Das schawlich leben soll ain gemůt haben / das gantz sich abthon hab / von allen jrdischen dingen / vnnd als vil jm müglich ist / in mennschlicher blödigkait / sich mit Christo verainigen / das alle begier stee zů Gott / das jm yetz schwär sey in dem leyb zůsein / allain begere vnnder den himlischen Chören zů sein / vnd Gott loben / in seiner liebe entzündt sein / das jn yetz nichts lust zů wircken / er trit alle sorg mit füssen / vnd in summa / sein sinn / hertz vnnd gemůt steet allain zů Gott. O wie selig ist der mensch / der dise gnad von Got hat. Beda.

¶ Aber darbey můß er hůttsam sein / das jn nit betrieg der subtil teüfel gaistlicher hoffart / der sich in die sach mitt grossem gifft schlecht / darumb er dañ haißt der mittäglich Teüfel / daruon David Gott batt / das er jn wölt verhůten / das er jm nit förchte vom pfeil der da flüge im tag / vom geschefft / das in finstere wanndert / vom einlauff vnnd mittäglichen Teüffel. Wer ist der mittäglich Teüffel? Es ist der Teüffel / der gaistlichen hoffart / dann wie die Sonn zů mittag zů dem höchsten ist / vnd geet nun hindersich vnd abwegs / Also wañ der gaistlich mensch zů dem höchsten ist / so vndersteet diser Teüfel jn zůfellen / / oder durch verachtung der andern / oder durch frenenlich vrtailen / oder zů vil hertigklich halten / oder sich in seiner frūmkait vnd gnaden zůübernemen / als hab ers nit von Gott / vnnd also Gott nit pflichtige danckbarkait erzaigen (Potes hic ad longum inducere quatuor uias seu modos spiritualis superbiæ). Das alles zů verhůtten / soll der anschawlich mennsch sich bewaren mit demůtigkait / vnnd soll in jm selbs gedencken / wie sannt Bernhart sagt / hett ain andrer die gnad von Gott die ich hab / er wurde die gotseliger brauchen dann ich. Was thet aber Maria bey den füssen des herren? sy hort seine wort / dann in der hailigen geschrifft Psal. 90 Bernhar.

wag

mag ain mensch aller gaistlichen übig süssigkait erlangen / Von dem sunst.

¶ Zů dem dritten / da Lucas beschriben hat / was Maria die ain schawlich volkommen leben bedeüt / für ain gewerb hat / so zaigt er yetz an / was Martha zůschaffen hab / dann sy waß geflissen mit emssigem dienst. Maria saß still / schwig / trachtet / hört den herren in seinen worten vnd geschrifften / Also sollen baide geflissen sein / der im Chor / vnd der vnder dē thor. Merck aber / die Martha sol fleissig sein / aber nit geitig / wie zů weilē die Prelaten oder jre gaistliche amptleüt / die in dē ampt Marthe seind / vil strenger vnd herter seind den armen leüten / dann die weltliche herrschafft / sy faren zů zeytten auß aygnem gsůch / oder gunst / oder neyd hinauß / das in der Türckey nit recht were / Das ist nit der fleiß der in Martha hie gebreyßt wirt. Aber ain Schaffner / Keller / Burßner / Castner / diener / Pfister ꝛc. jm Closter soll fleissig sein / gegē brůdern / gegen armen lewten / vnnd nichts verlassen oder verwarlosen / sein fleiß soll sein zů nutz vnd vnderhaltūg der brůder vnd schwestern die Got dienend / Dañ wie Ambrosius spricht / Die gaistlichen ding in gemain / mögen nit lang im wesen bleiben / on die zeitliche ding / dañ wa Martha nit fleissig were / würde Maria nit lanng künden sitzen bey den füssen des herren / sie müßt daruon / vnnd auch vmblauffen / wa sy zůessen fend / da müßt sy auch sorgfeltig sein gegen vil dingen / Darumb ists wol angesehen das zwů schwestern seyen / Martha vnd Magdalena / darmit Martha sich also bemůhe in zeitlicher notdurfft / das Maria / das ist die gaistlichen im schawlichen lebē / mögen bey den füssen des herren bleiben. Ambros.

¶ Vnd das ist der grund / warumb etlich Leerer sagen / beschliessen / das sicherer zůleben sey in ainem orden / da man zimlich gült hat in gmain / dann in ainem Bettelorden / da man nichts hat iñ gemain / daruon sie lebē mögen. Vrsach / die bettel ordens leüt müssent stets Martha sein / vnnd sorgen wa sie die brůder vnnderhalten / klaider / bůcher / essen vnd trincken / am Closter zů bauwen ꝛc. Vnnd das sie das überkommen / so müssen sie herauß in die vnraine böse welt / vnnd müssen vmblauffen vnder mann vnd frawen / da sy finden vil vrsach der sünd / Dañ die gantz welt ist voller strick des Teüfels / wie Sant Anthoni gesehen hat / vnnd würdt die zung / vnnd die keüschhait offt in gefar gesetzt. Vnd in summa / so die gaistlichen ye minnder sorg haben / ye meer sy zů den füssen des herren sitzen mögen / darumb in dem orden sicherer ist zůwandlen / da Martha zů weniger sorg tregt / Als der Charteüser orden / der wol hundert jar vor den Bettelörden angefangen hat / vnd ist dannoch nie kain hauß (spricht Gerson) gefallen von jrer ordnung vnd institution / so in Bettelördē nit solliche bestenndigkait bliben ist / so jren vil von der Obseruantz abtretten seind / wir lassen das beleiben / In welchem orden ainer die grössern liebe Gottes hat / der ist Gott neher. *Vide Iohan. maiorem Math. 19.* S. Anthoni.

¶ Zů dem vierten spricht Lucas / Martha ist gestanden vnd hat gesagt. Herr ist es dir kain sorg / das mein schwester mich laßt allain dienen? Martha die gleich můd ist vom vmblauffen / die ist gestanden / Die brůder denen die haußsorg beuolhen ist / müssen zů zeiten auch růwen / aber die růw soll nit ain faulkait sein. Darumb spricht er aigentlich / sy ist gestanden / als were sie schon beraitt ferrer zůarbaiten / Wie die Ruth / den ganntzen tag stůnd im acker / vnnd wäre nitt ain klaine weil haim in das hauß gangē. Nun Martha klagt über Mariam / spricht sant Bernhart. O wie ain selig hauß vnnd ain selige versamlung / da Martha klagt über Mariam / yetz ist es layder das widerspil / die da hinden seind im Conuent / die klagen über die da vornen seind / woldten nun auch für / vnd die weldt sehen / Ist vnrecht. Welche also im Gotßdienst gebraucht werden / sollen nit herfür begeren / sonnder die oberkait darfür bitten / wañ man sy mit diser sorg weltlicher ding beladen / vnd sprechen mitt der Gsponß im bůch der hohen gsang. Ich Ruth. 1 Bernhar.

Cant. 5 hab meine füß gewaschen / wie würd
ich die widerumb kadtig machen? Ich
hab außzogen meiñ rock / wie würd ich
den wider anlegen? Den rock zeitlicher
sorg hat die ordenß person von jr gele
get/ da sy iñ orden gangen ist / vnd soll
yetz den wider anlegen / vnd sich damit
in die welt geben? Ich hab geweschen
meine füß der begird/ mitt welchen ich
gewandert bin hie in der welt/ yetz im
orden hab ich die sauber gemacht/ habs
verlassen / soll ich dann die wider kat-
tig machen? dz kadt der welt / wollust/
eytelkait/ geytz/ der reichtumb/ das kat
henckt sich widerumb an / wa man nit
wol behüt ist / Wañ aber ye die Ober-
Cant. 7. kait das will habñ/ vñ spricht/ Laß vns
außgeen inß feld/ wir wöllen wonen in
dörffern vnd höfen/ frü wöllen wir auf
steen in die weingarten/ So soll der or-
denßman durch gehorsamme das anne
men/ vnnd den willen behalten/ das er
lieber mitt Maria belibe bey den füs-
sen des herren / dann das er vmb müß
lauffen vnd wandern/ im land hin vnd
für webern/ mit der sorgfeltigen Mar-
tha/ so würdt sein verdienst nit gemin
dert/ sonnder gemeert. Nun Martha
verstünd nitt die höhe des schawenden
lebens/ begeret von dem herren/ er solt
Mariam auch zů dem werck schicken/
das sy nit thon solt haben/ kain tail soll
von dem andern klagen noch in verach
ten / wie dann die Chorschwestern zů
weylen thůnd den Layenschwesteren/
vonn dem Gerson ainen schönen Tra-
ctat gemacht hat.

¶ Der herr nun strafft Martham/ die
da steet/ vñ lobet Mariam die da sitzt/
strafft Martham nitt von jrs diensts
wegen/ aber von des wegen/ das sy Ma
riam wolt on not abtreiben vonn dem
schawlichen leben/ Martha spricht er/
du bist sorgfeltig in dem dienst. Das auß
serlich dienen geet nit hin on sorg/ dar-
umb würd ichs auch belonen/ wie sant
Heb. 6 Paulus spricht. Got ist nit vngerecht/
das er vergeß eüwers wercks vñ der lie
be/ die jr erzaigt habt in seinem namen/
dann jr habt gedient den hailigen/ vnd
dienend noch/ Ich waiß auch wol/ das
du Martha mit vil dingen dich bekům
merst/ Vil anstöß / vil hindernuß / vil
arbait begegnet denen/ die in dem wür-
cklichen leben seind in diser bösen schnö
den welt/ Das auch Moyses sich bekla-
get/ das der herr jm so vil auferlegt het/
schry zů Gott / herr warumb find ich Nume. 11
nit gnad bey dir/ vnd warumb hast du
mir die bürde dises gantzen volcks auff
gebunden? Darumb so die gantz bürde
jr auffgelegt würde / ist nitt ain wun-
der/ das sy sich kümmert/ ja sy hab dann
ain besonndere gnad von Gott / so kan
sy on kümmernuß nit sein.

¶ Zů dem fünfften/ darmit der herr
komme zů dem beschluß / so setzt er hie
vor ain dienstliche notred (Præmissam in-
ferentem conclusionem intentam.) Weiter ainß
ist vonn nötten / Martha was beküm-
mert gegen vil dingen / aber ain ding/
darnach Maria strebt/ vnd das Mar-
tha auch haben můß / ist vonn nötten.
Das ainig ist Gott selber / die ainig se-
ligkait/ Nun jr baid wöllt das Ain ha-
ben / aber Maria hatt den bessern tail
daran / wie er hernach visach deß an
zaigen würdt. Sollichs ainigs begeret
auch Dauid/ Mir ist gůt/ das ich Gott Psal. 72
anhang / das ich setz mein hoffnung in
Gott den herren. Vnd an ainem ande-
ren ort/ Ain ding hab ich begert vonn
dem herren/ dem will ich mit fleiß nach Psal. 26
fragen / das ich wone in dem hauß des
herren/ alle tag meines lebens/ das ich
anschawe den willen des herren/ vnnd
haimsůche seinen hailigen Tempel.
Das ainig můß allen dingen fürgesetzt
werden/ im würcklichen leben vnd im
schawlichen leben/ dañ das ist das letst
end/ vonn des wegen alle ding gesche-
hen.

¶ Maria hatt den besten tail erwölt/
der tayl Marthe ist gůtt/ der tail Ma
rie ist gůtt/ vnnd besser dann Marthe/
spricht Gregorius. Groß seind die ver- Grego.
dienst Marthe in dem wirckenden le-
ben/ aber der verdienst des volkonmen
schawlichñ lebens ist vil besser/ Etlich
wöllen das vorig/ Ains ist von nötten/ Wenck.
deüten auff Martham/ dañ wiewol sy
mit

mit vil dingen bekümmert wirdt/so ist doch das ainig von nöten hie im leben/ so die schawenden mennschen/ on leipliche vnnderhaltung nit mögen jr fürnemen volziehen. Wiewol nun der tail Marthe/ das ist des wirckenden lebs ist nötiger/ so ist doch der tail Marie besser (Et ita habent se sicut excedentia & excessa).

¶ Der herr zaigt auch vrsach an/ warumb der tail Marie besser sey/ dann er würdt nit von jr hingenommen. Das legt Beda auß vnnd spricht. Das würckend leben würdt im tode vom mennschen genommen/ dann in dem ewigen leben/ darff man dem hungerigen nitt das brot raichen/ dem dürstigen nitt dz tranck/ darff niemandts klaiden/ kainem krancken nit außwarten/ kainen todten vergraben/ dañ da hungert niemandts/ es dürst niemandts/ es stirbt niemandts im ewigen leben/ Darumb das wirckend leben würdt von ainem genommen nach disem leben/ aber das anschawend leben fahet hie an/ vnnd würdt dort erst volkommen/ Dann hie sehen wir allain in redterschen vnd im spiegel/ dort werden wir sehen von angesicht zů angesicht/ Vnd das feür der lieben/ das hie anzündt würt/ das wirt erst recht brinnen werden im ewigen leben/ dann die liebe würdt grösser vnnd gemeerter bleiben. Vnd in dem ist kain zweyfel daran/ das das schawlich leben besser ist/ dann das würcklich/ so das würcklich endelich ist/ vnnd das schawlich ewig. Welcher aber meer verdiene/ geet die red des herren nitt darauff/ dann das verdienen wirdt außgemessen nach der liebe/ darumb in welchem leben ainer etwas thůt/ der verdient meer/ Es mag der Schaffner der vmbzeücht in der welt/ offt meer verdienen/ dann seiner brůder ainer der da haim im Chor singe vnd bett/ herwiderumb mag ainer im Chor mitt sollicher andacht vnd erhebung seines gemůts/ die göttlichen gütte/ barmhertzigkait vñ macht/ das leiden IESV Christi so hertzlich vnd einbrünstigklich betrachten/ das sein hertz mitt ainem sollichen flammen der liebe entzündt würdt/ das er vil meer verdienet/ dann der in der welt (Vide Aliacen. super hoc, quia est clarus & uehemens in hac materia, in multis tractatibus, sed specialiter in tractatu Speculi considerationis, & in tractatu Compendij contemplationis: potes enim facillime decem extrahere sermones, quæ disponant ad contemplationē, quæ adiuuant, quæ perficiunt: postea docet quid cōtemplandum in animabus, quid in angelis, quid in diuinis perfectionibus: ponit etiā uaria genera contemplationis, alas eius & uarios modos ac gradus: docet etiā quomodo conseruanda sit cōtemplatio, & est optimū caput pro monasticis: Id totum etiam prosequitur in compendio.)

Beda

1. Cor. 13

Theophyla.

Aliacen. Card. Cameracen. Bonauen: In Tract. Gerson

¶ Das wer aber das aller best/ der die zway leben alle baide hett/ dz ain gaistlicher Prelat versche die notdurfft der brůder ausserlich vnd darbey doch sich übet in andechtigē schawlichen leben/ das mag er thůn in dreyen stucken/ inn hertzlichem betrachten/ vñ anmůtigem gebett/ vñ im auffmerckendē lesen der hailigen gschrifft. Ja die götlichen Leerer wöllen/ welcher in warer götlicher lieb sich vor übe in dem wirckenden leben/ der werde fast zůnemen inn dem schawlichen leben/ Dañ wie im Newen Testament die zway leben seind bedeüt durch Martham vnd Mariā/ Also im Alten Testament/ seind sie bedeüt worden durch die zwů schwestern/ Liam vnd Rachel/ vnnd hatt doch ain man/ Jacob sy baid gehabt/ vnd doch ee Liā genomen/ die bedeüt das wirckclich leben (Vide Gregor. lib. 6 moralium). Das sehen wir auch in Moyse wie er sich geübt hat in dem feld des würcklichen lebens/ das er darnach möcht auffsteygen auff den berg des schawlichē lebēs/ vnd mit Got reden/ wie ain mennsch mitt dem anndern redt/ Dann die göttlich liebe erfordert zů weilen/ das der mensch vnnderlaß das anschawlich leben/ vnnd gee auß in das würcklich leben/ vnnd das er dañ meer verdiene im würcklichen leben/ dañ so er im schawlichen lebē verharret were. Vñ also verstet S. Chrysosto. De cōpunctione cordis. die

Gene. 29

Gregori.

Exod. 24.

Exod. 33

Chrysost.

Ro. 9 wort Pauli zů den Römern. Ich hab gewünscht dz ich selber im bañ were von Christo / vonn meiner brůder wegen / Dañ ainer soll nit allain für sich selber Gott lieben / er soll sich auch befleissen / das annder auch zů Gott gericht werden vnd selig / Vnd in dem seind die hailigen Leerer ainß / das die zů dem besten seind / die baide leben volkömenlich füren.

Von Marie der Můter Gottes.

¶ Ist aber ye ain mensch auff erden gewesen nach Christo / das die zway leben volkommenlich gebraucht hatt / so ist das Maria / dañ in welcher person hat ye Martha so gewürckt als in Maria? In welcher person hat ye Magdalena also ain süß hoch anschawents leben gefürt / als in Maria der můter Gotes? Darumb die göttlichen Leerer das Euangeli außlegen auff Mariam die můter Gotes / wie IESVS ist eingangen in ain Castell / in den leib Marie / da hat jn empfangen Martha der will Marie / vnnd jr schwester die vernunfft / hatt das wort Gottes gehört / Vñ also für vnd für ziehen sy das gaistlich auff Mariam / wie die histori sich mit den zwayen schwestern verlauffen hat (*Vide Hugonem & Albertum circa literam, qui hoc prolixe prosequuntur.*) Aber ich wil in kürtze die mainung Anßhelmi hie erzelen / der sy vergleichet gegen anndern personen / darmit gesehen werd / wie Maria den besten tail erwölt hab / Die andern menschen beherbergent etwañ aiñ Bilgram / aiñ armen mennschen / Maria hat den Sun Gottes beherberget in jrem junckfröwlichen leib / der nitt hett / da er sein haupt hin naiget. Ander klaiden etwa arm lewt / Maria hat den Sun Gottes beklaidt mitt der menschhait / vnd auch leyplichen / was sy gespunnen / hat sy dem herren IESV angemacht / Die anndern in dem leben Marthe / speisen die hügerigen vñ trencken die durstigũ / das hat Maria zů dẽ volkomẽnlichsten gethon / dann sie den herren nit allain eüsserlich gespeißt vñ getrenckt hat / sy hatt auch jn selbs geseügt mitt jren brüsten / ja in jrem leyb hat sy jn gespeißt mit milch / sy hatt jn gewückelt in winndeln / die sy selbs gemacht hat / hat kain anndere Martha gehabt / kain kindßdieren / sy hatt alle dienst dem kindlin IESV selbs verricht. Vnd das wir behend außrichten die siben werck der barmhertzigkait / Mat. 25 die Gott darfür annemen will / wann sy dem geringsten vnnd wenigsten geschehen / als hett man die jm gethon / Maria hat die selbigen nit gethon dem wenigsten / sy hats gethon dem höchsten / dem Sun Gottes / den hatt sy gespeyßt / getrenckt / klaidt / vñ als er noch jugent halb schwach was / hat sie jn gelegt vnd gehebt / tragen / vnd in allweg höchstes fleiß versehen vnnd verwart / mit baden / vnd mit allem dem / das ainẽ kind zůsteet. Wer ist aber der mensch auff erden / der gnůgsam außrechnen künd / was müh / was kummers / was betrůbnuß / was fleiß vnd arbait Maria hat gehabt mit dem kindlin / also vnmündig in Egypto zůfliehen? auff dem weg? dieweil sy da bliben seind / vñ darnach so ain ferre raiß wider haim zogen seind? das in der warhait wol von jr mag geredt werden / Martha Martha du bist sorgfeltig / vnnd bist bekümmert gegen vil dingen / Wie wolt sie aber nit bekümert vnd sorgfeltig gewesen sein? sy weßt das jr befolhen was der gröst schatz / der in himel vnnd auff erden was. Vnnd darmit ich beschließ / will ich vnnderlassen / wie sy den herren aufferzogen / auff das fest gen Jerusalem gefürt / da verloren / vnnd wie vnser Martha jn mit schmertzen gesůcht / vnd in dem Tempel gefunnden / wie sy jm nachgezogũ in seiner predig? Am beschluß vermercken wir vnser betrůbte vnnd bekümerte Martham / da Christus das letst mal von jr vrlaub genommen hat / am Mitwoch vor dem Charfreytag / Da sy den herren hat gesehen vmbfüren also hertigklich zů Pilato / zů Herode / mit so grossem spot / matter vnd peen / da sie gehört hat die straich der gaysel vnnd růtten an jrem kind / hat gehört was schmach vnnd schand sie jhm angeleget / vnnd das jr hertz zerschnit-

Albertus. Anshel.

zerschnitten hat / da sy hört das toben vnd wüten der Juden / vñ jr grimmig geschray / creützig jn / creützig jn. Wie hat vnser Martha geiamert vnnd sich bekümert / da sy gesehen hatt jr liebstes kind hinauß geen / vnder der schweren bürde des creützs / in solicher schmach / schand vñ verachtung / als were er der bösest übelthetter gewesen / der ye auff erden kommen / so doch er der aller vnschuldigst was / hatt jn gesehen voller schmertzen vnd onmacht hangend am creütz / dann bey dem creütz I E S V ist gestanden sein müter rc. Wie ist aber jr müterlich hertz betrübt worden / da sie den todten leichnam jrß liebsten Sunß auff jr schoß genommen / seine wunden küßt hatt / die verblichen mund vnnd wang / die erloschne augen / die erkaltne glider / dann der brunn des lebens was tod / Wa ist ye ain solche Martha auf erden gewesen / die also bekümert vnnd betrübt sey gewesen / das in jr die Prophetzey Symeonis erfült ist worden / Vnnd dein selbs seel würdt durchdringen das schwerdt des schmertzen. Wer will aber daran zweifeln / dañ Maria hab begert / das jr Sun võ solicher marter erledigt würd / vnnd on zweyfel sie hets gern gesehen / so sie in dem schawlichen leben erkennt hatt / das er warer Gott was / der jm selbs het mögen helffen / vnd er das nit thůn wolt / sonnder volbringen die erlösung mennschlichs geschlechts / das hat vnnser Martha / der sinnlichhait klagt über Mariam / die der vernunfft nach / wolt den herren sterben für die gantzen welt.

¶ Wer will aber würdig außsprechen / wie Maria die müter Gotes Magdalena gewesen sey / in dem beschawlichñ leben / die den besten tail erwölet hatt / Dann ist Marie tail so güt gewesen in Martha / wie vil besser würdt er sein in Magdalena? O wie grosse süssigkait des schawlichen lebens ist gewesen in Maria / da der Enngel sy grüßt hat / da der hailig gaist zů jr kommen ist / vnnd die krafft des allerhöchsten sy vmbschetiget hat / Was wolt sie aber nit vonn der götlichen weißhait betrachten / in deren leib die ewig weißhait wonet / vnd warer mensch worden? Sant Paulus spricht / Christus ist die krafft Gottes vnd die weißhait Gotes. Er spricht auch / in jm seind alle schätz der weißhait vnd kunst Gottes verborgen. Ist aber Christus in Maria gewesen / so seind die schätz all in Maria auch gewesen. Dise vnnser Magdalena / ist nit allain zů füssen gesessen dem herren I E S V / sy ist jm auch zů dem haupt gesessen / vnnd auß seinem mund gehört das ewig wort / dañ sy hat behalten in jrem hertzen die wort der Engel / der hirten / der drey Künig / Symeonis / Anne der Prophetissin / auch jrs Suns wort / das hat sy alles gethon der massen / dz kain mensch auff erdñ nie also versůcht hat / wie süß der herr sey / als sy / das sy gantz getrenckt ward mit dem rauschen den bach des wollusts Gottes / vnnd das ist kain wunder / dañ bey jr / ja in jr was der brunn des lebens / auß welchem geflossen ist die volkoñlichkait des wircklichen vnd beschawlichen lebens. Darumb wiewol Maria / wie Martha außerlich mitt vil dingen bekümert was / nochdañ was jr lust vnd freüd in ainẽ ding / dañ ain ding ist vonn nöten / das ainig bleibt / die vil geend hin / der best tail ist Marie bliben / Der tail Marthe ist von jr hingenommen worden / dann yetz bedarff sy nit sorgfeltig sein / das sy dem herren dienen müß / wie ainẽ kind / dem alle Chör der Engel vnd hailigen yetz dienent / so er sitzt im Thron des himels / Sie würdt yetz nit betrübt / das sy mit jm fliehe in Egyptum / vor dem angesicht Herodis / dann Christus ist auffgefaren gen himel / Herodes ist abgestigen in die hell / Yetz wirt sy nit betrübt vonn wegen der Juden / die yetz Christũ wolten fahen / yetz über den felsen herab stürtzen / yetz verstainen / dañ yetz seind jm alle ding vnnderworffen. On not ist / das sie fördrt die rütten / die gaisel / die negel / das creütz / das speer der Juden / vnnd jr tödten / dann Christus erstanden vom tod / stirbt nit mer / der tod würdt jm nitt meer herschen / (sihe der tail Marthe ist vonn jr hingenommen) Aber der best tail würdt

nimmer meer von jr genommen/dann sy ist auff den heütigẽ tag erhöcht über all Chör der Engel/jr begierd ist erfüllet worden in gůtẽ dingen/sy sicht Got vonn angesicht zů angesicht/wie er ist/ sy freüt sich vnnd frolocket mitt jrem Sun in der seligkait ewigklich. Das ist der best tail/der nit von jr genommen wirt. O Maria du glorwirdige junckfraw vnnd můtter Gottes/durch dein verdienst vnd fürbitt mache vns auch tailhafftig des besten tails/durch vnsern Herren IESVM Christum/der mit dem vatter regiert in ainigkait des hailigen gaists in ewigkait. Amen.

Non recessi ab Anshelmo, ne materia se nimium diffunderet.

Vom Fest der Auffart Marie der Mütter Gottes.

Quæ est ista, quæ ascendit, consurgens ut Aurora, pulchra ut Luna, electa ut Sol, terribilis ut Castrorũ acies ordinata. Can. 6. Vel, Exaltata es Sancta Dei Genitrix, super Choros Angelorum, ad cœlestia regna. Vel, Assumpta est Maria in cœlum, gaudent Angeli, laudantes benedicunt Dominum.

Maria hat on zweifel auch begert mit dem Herren IESV Christo gen himel zůfaren/vñ nach jm geschwũwen. Trahe me post te. Zeüch mich nach dir/Jnn dem geruch deiner wolriechenden salben/wöllen wir lauffen/Dañ so die Engel begeren zůsehen stets in das angesicht Christi/Wie sant Peter spricht/wie hertzlich mag dann Maria begert haben/das sie jrem Sun nachuolget/stets bey jm were/jn ansehe: dañ so das natürlich ain yede můtter begert/wie vil mer Maria/die Christum lieber hat gehabt dañ ye ain můtter jr kind auff erden: dañ sy hat jn lieb gehabt/als jren Got vnd schöpffer/vñ darzů als jr blůt vñ flaisch/Vnd so der gantz leib Christi ist genommen worden von den rainesten blůtströpfflin Marie/wie Damascenus spricht/On allen mañlichen samen/So hat Maria gantze lieb zů Christo gehabt/meer dann sunst Vatter vnnd Můtter ain kind lieb haben/das mögen wir auß dem vernemen/Dann so Maria also schmertzlich traurt hat/da sy den herrñ nur drey tag verloren hett hie auff erden/das sy kain růw hett/biß sy jn fand/wie vil meer hat sy sein begert bey jm zů sein im himel: spricht sant Bernhart/Der morgensteren hat sich verwundert/das sie drey tag die Sonnen nit hat gehabt/vñ erfüllt die wort der gesponß im Gsang bůch. Jch würd auffsteen/vnd wil die stat durchgeen/durch die gassen vnnd strassen/will suchen den da liebt mein seel. Wie vil ist gewesen die weil Marie/da sy so vil jar hat müssen warten/nach der Auffart des herren/biß er sy zů jm genommen hatt: Dañ wiewol Maria (wie gůtlich zůglauben ist) bey weilen hat gehabt aiñ blick des Göttlichen wesens/vnnd daruon wunnigklich erfröwt ist worden/aber so ists doch alles vnuolkommen gewesen zů rechnen gegen der wesenlichen seligkait/dann wie S. Bernhart spricht. Gott speyset hie/aber nit in der gnůge/wañ er aber gibt den schlaff (des tods) dann würt er auch geben die erbschafft des herren/der war lon/die frucht des leybs/das ist nach göttlicher vnd mennschlicher natur/ist Christus ain belonung der seligen/Vnd ye bekümmerter vnd armseliger ist das leben hie auff erden/ye meer Maria begert hat gen himel zůkomñen/darmit sy diser verdroßnẽ bilgerschafft gefreyt würde/dann on zweifel sy hatt geiamert nach Christo/vnd sich beklaget mit dem Dauid. Wee mir/dañ mein einwonung (im leyb) ist verlengert worden/ich hab gewonet bey den einwonern Cedar (Cedar würdt außgelegt finsternuß/Maria wonet vnnder den finstern vnnglaubigen Juden) mein seel die ist zů vil ain einwonerin gewesen/

Can. 1
1. Pet. 1
Damasc.
Luc. 2.
Bernhar.
Cant. 3
Bern.
Psal. 116
Psal 119

sen. Vnd darumb hat on zweifel hertzlich begert Maria / bey jrem kind IESV zůsein / Es habens auch die lieben Engel vnnd die ausserwölten hailigen im himel begert / dz jr Künigin bey jnē were. So nun Maria lanng geschrien hat zů jrem kind / Ich beger von ainander zertrent werden (verstand leib vnd seel) vnd bey Christo zůsein. Vñ wie Dauid sagt / Für auß mein seel vō der hůt / zůloben deinen namen / Die gerechten warten auff mich / so lang biß du mir widergeltest. Das ist geschehen auf den heütigen tag / da alle haylige gesehen haben mit grosser verwundernuß Mariam in solcher glori vnd maiestet gen himel auff faren / nach den worten meines anfangs. Maria ist hingenomen worden in den himel / des frewen sich die Engel vnd preysen Got. Von disen worten ꝛc. Aue Maria.

Philip. 1

Psal. 141

Euangelium / Luc. X.

¶ Den text diß Euangeliū lassen wir yetz steen / nit das er nit diene auf Mariam die můtter / wie die Newchristen freuenlich sagen / wider die můter Gottes / vnnd wider die můtter die hailig Christlichen kirchē / Dañ wiewol die histori an jr selber ist vonn den zwayen schwestern / so ist doch bey vns Christen der gaistlich bedeütlich verstannd allweg hochwichtiger vnd merer zůschetzen / dañ der gering bůchstäblich verstand. Nun welcher mennsch ist ye auff erden kommen / nach Christo / von dem baß mög verstanden werden / Maria hat den bessern tail erwölt / dañ die můter Gottes Maria? Darumb diß Euangeli in seinem gschafftigē hohen gaistlichen verstand / von niemandts billicher mag gelesen werden / dañ von der můter Gottes Maria / wie wir vor das gantz Euangeli auff sie gezogen habē / vnnd villeicht in ainer andern predig / noch baß thůn werden. Aber ich bin des willens / allain vonn herrlichhait diß fests yetz zůmal zůreden / vnnd für das erst / wie lanng Maria auff erden gelebt hab / nach der auffart Christi? darnach / warumb Christus sie also lanng hat warten lassen? Zů dem dritten / warumb sy gestorben sey? zů dem vierdten / wie sie gen himel auffgefaren sey? das ist das fürnemest vnnd das hauptstuck des heütigen Fests.

¶ Zů dem ersten / wie lang Maria gelebt habe nach der Auffart des Herren? ist nit in den Euangelien begriffen / so hat man sunst auch nit gewisse kundtschafft daruon / dañ das merertail der hailigen Leerer / darfür haben / das sie fünfftzehen jar gelebt hatt / nach dem sterben Christi / were also ain betagte fraw worden biß in das fünff vnd sechtzigst jar jres alters. *Vincentius in speculo.* setzt nur zwölff jar / so were Maria gestorben im andern vnd sechtzigsten jar. Vincent.

Ich will zů dem andern puncten eylē / warumb der herr IESVS / sein liebste můter so lang hab gelassen nach jm in disem jamertal? leichtlich wer zůsagē / darumb das das Got also gefallē hat / wie Christus die vrsach gab / Ja vatter also hats dir gefallen. So aber der will gotes der aller vnünfftigst ist / so erforschen die hailigen vätter des vernünfftige vrsach (*Quia uoluntas dei est rationabilissima, ideo inquiratur ratio huius*). Die erst vrsach ist / das der herr Marien hat nach seiner Auffart hinder jm gelassen / ist geschehen zů trost vñ ergetzung der Apostel vnd anderer glaubigen / Dann also spricht S. Bernhart / da er erklärt die wort / Es stůnd bey dem creütz IESV sein můter ꝛc. Da der herr wolt wanderen auß diser welt / hat ers also verordnet / das baide tail der kirchen / die sighafft im himel / vnnd die streitend auff erden / möchten niessen durch jn / ainen sichtbarlichen vnnd vnsichtbarlichen trost / Dann wie er ist gen himel gefaren / hat er sein gotthait vnd mennschhait ewigklich den Engeln vn̄ d hailigen geben anzůschawē / darmit sie giengen auß oder ein / das sy waid fünden / das ist innerlich vnnd eüsserlich erfreiwet würden. Aber der Kirchen die auff dem erdtrich streit / hatt er verhaissen vnnd auch geben ain vnsichtbarlichen tröster / den hailigen Gaist am Pfingsttag / vnd zů ainer sichtlichen tröstung / hatt er an sein statt gelassen sein můt-

Math. 11

Bernhar. Ioh. 19

ter / dann es was ain grosser trost den menschen / da sie die můtter sahen auff erden/deren sun herschet in dem himel. Betrachten die hailigen Lerer / dz ain wallen vnd ain fart zů Maria gewesen sey/gleich wie ain kirchfart / Also schrib der hailig Ignatius zů S. Johanns. Wañ es mir vergünt würt von dir / so will ich hinauff ziehen in das land Jerusalem / vnnd da haimsůchen die hailigen die da seind / vnnd sonderlich Mariam IESV / die sie sagen / wie yederman sich ab jr verwundere / vnd allñ menschen begierlich sey / Wer hette aber nit lust sie zůsehen / vnnd an zůsprechen / die den waren Gott aller Götter geborn hat / der da ain freünd ist vnsers glaubens vnnd religion? des geleichen den erwirdigen Jacobum / der genant wirt der gerecht / den sie sagen wie er dem herren Christo gantz änlich sehe ꝛc. So schreibt man auch wie der hailig Dionysius / nach dem er taufft sey worden / das er von Athenis über ge faren sei zů Maria / vnd on zweiuel ander glaubigen meer. ¶ Die ander vrsach von wegen der vnderweisung der glaubigen / dañ wiewol sy auß dem hailigen gaist geschriben haben / wie Ezechiel spricht / Wa die bewegung des gaistes was / da giengen die thier hin / vnd körten nit vmb / wañ sie giengen. Noch dañ hat sie Maria auch vnnderricht / vnd anzaigt / wie alle ding sich begeben haben / als vom Englischen grůß / von haimsůchung Elizabeth / vonn der geburt Christi / von den drey hailigen Künigen / von der flucht in Egyptum / vñ der gleichen / Darumb wöllen etlich sagen / das Lucas so vil geschriben hab von der kinthait Christi / dañ er hab dz gehört von Maria / vnnd im hailigen gaist erkennt / das er das schreiben solt / On zweyfel die glaubigen haben grossen trost empfangen / wañ sy die Euangelia gelesen haben / vnd darnach Mariam gefragt / vnd jr erklerung gehört / dañ Matheus zeittlich sein Euangeliũ geschriben hat / wie Eusebius bezeügt / ee das er außzogñ ist / den hayden zů predigẽ. Dise vrsach zaigt an Hieronymus vnnd spricht / Nitt das der treffenlich

Ignat.

Ezech. 1

Eusebius.

Hieronym.

Chor der Apostel Mariam verlassen hab / vnder welchen sy zů vnd von gangen / nach der vrstend des herren / hatt mit jn red gehalten vonn der menschwerdung Christi / vnnd das hatt sy also meer warhafftiger gethon / als vil sie vom hailigen gaist volkommenlicher am anfang alle ding gelernet vñ durch sehen hett / Wiewol auch die Apostel durch den hailigen gaist / alle ding erkennt haben / vnnd seind gelert worden in aller warhait. Also auch mögen andere vrsachen meer fürtragen werden / das die so veruolgung gelitten haben durch des glaubens wegen / gestercket würden / vnd das auch Marie verdienen gegen Gott gemert würd vnd gehauffet.

¶ Zů dem dritten / võ dem sterben Marie / seind die hailigen Leerer deß ainß / das Maria warlich gestorben sey / dañ hat Gott seines Suns nitt verschonet Christi / hat Maria auch dran gemüßt / vnnd dem gebott gnůg thůn / das allen menschen auffgelegt ist / ain mal sterben. Also spricht Augustinus / Wir seyen eingedenck menschlicher art / vnnd scheühen nitt zůsagen / das die můtter Gottes den zeitlichen tod erlitten hab. Vnd Hieronymus / Es ist nicht wissentlich von jrem sterben / dann das sy auff den heiligen tag glorwürdig von jrẽ leyb geschayden ist. Vñ merck die wort Augustini / dañ sie haben in jnẽ aufflösung ainer frag / die hie entspringen möcht / So der tod in die welt kommen ist / vñ aber Maria nie kain sünd thon hat / noch ererbt / wie dañ sy hab künden sterben? (das ist oben verantwurt am tag der Empfencknuß Marie / in der vierten predig) Aber es ist ain anndere gab / on sünd sein vnnd vntödelich sein / Maria ist gestorben nach aigner art vnd natur der menschen / die von zerstörlichem leib seind vnd sterblicher materi. ¶ hat auch sein vrsach gehabt / dañ wa sie nit gestorben / vñ doch Christus von jr hat menschliche natur angenommen / wa nun Maria nit gestorben wer / möchten die ketzer Manichei vnd Valentiniani wöllen aiñ behelff nemen jres jrsals / das der herr nit ainen waren

Hebre. 9

Augu.

Hiero.

Obẽ. 16. Mar

waren flayschlichen leib angenommen
hett / So aber Maria gestorben ist / ist
ain gewyß zaichen / das sie vom stam̃en
Ade herkom̃en ist / vnd Christus von ir
geborn / all zů erlösen kom̃en ist. ¶ So
Psal.115 aber Dauid spricht / kostbarlich ist der
hailigen tod in dem angesicht Gottes /
So mag ain jedͦ wol gedencken / wie vil
köstlicher ist gewesen der todt Marie?
Vnd das erwegen die götlichẽ lerer / vñ
nemen für ain grund die regel des hailt-
Bernhar. gen Bernhardi. Was andern auch lü-
tzelsten hailigen ist von Got zůgeben /
das ist Marie nit versagt / wañ das nit
ist weyblichẽ stand wider gwesen / dañ
sie ist nit priester gewesen. Nun wöllen
wir sehen / was sich bey irem tod hat zů
tragen? Da sie nun zwölff oder fünffze-
hen jar het gelebt / vnnd was vmbgan-
gen zů besichtigen vnd haym zů suchen
die hailigen stedt / wa der herr gefangẽ
gefürt / vnd dẽ creütz nidergefallẽ / creü-
tzigt vñ begraben worden / Da Christus
ain vernůgen het an irẽ leben / hat er ir
lassen eröffnen vnnd verkünden durch
den Engel / da sie nun offt vnd dick hett
gebetten den herren IESVM / Wann
er irem begeren wolt stat thůn? wann
erß wolt hinnemẽ von diser bösen welt?
wañ er sie wolte beklayden mit dẽ man-
tel der glori? wañ die zeyt were / das sie
sehe / die Chör der seligen / vnd iren ge-
benedeyten süssen sun IESVM Chri-
stũ ꝛc. vñ der gleichen. Da ist ir der Ertz-
engel Gabriel erschinen / vnd sie erwir-
digklich grüsset / vnd eröffnet die stund
ires sterbens. Das wirt gelesen im bůch
vom sterben Marie / Wie wol S. Hiero-
nymus das bůchlin nicht für glaubwür-
dig in allen dingẽ annymbt / Es ist aber
der vernunfft gemeß vnd der Schrifft /
Dann so Got die genad gethon hat S.
Petro / das er weßt das in kyrtz würde
2.Pet.1 sein / die hinlegung seines tabernackels /
das ist sterben, Vñ S. Pauls weßt auch
sein sterben lang vor / da er schrib zů Ti-
motheo. Jch würd jetz auffgeopffert /
2.Ti.4 vnd die zeyt meiner aufflösung ist vor-
handẽ / Also sagt die histori von S. Jo-
hans / võ S. Martin / der zů got sprach
nach der offenbarung seines todts / herr
wañ ich noch dem volk not bin / so schla-

ge ich die arbait nit ab / So nun der herr
die hailigen hatt lassen wissen die zeyt
ires sterbens / warumb wolt er das sey-
ner liebsten můter Maria auch nit ver-
kündt haben? vnd hat Maria ain wun-
nigkliche freüd darab empfangẽ. Vnd
sagt die histori Maria hab durch die en-
gel begert / das der herr Christus ihr die
genad wolt thůn / vnnd die Apostel all
zů irem end schicken / ob Maria das be-
gert habe / hat man kain gewiß wissen /
aber gwiß ists das geschehen ist / Dar-
umb zů vermůten / Maria habs begert.
Also haben wir das erst / das durch ver-
kündũg des Engels Maria gewißt hat
die zeyt ires sterbens / Lerne du auch die
hailigen vnd dein Engel anrůffen / das
sie dir die zeyt deines sterbens wöllent
eröffnen / wie on zweiffel vil menschen
geschicht. *Precor te mi custos, si fieri potest, no-
tum mihi facias diem obitus mei &c.*
¶ Zů dem vierdten / die ander freyhait
des sterbẽs Marie / ist gwesen / wie wir
jetz gemelt haben / das all Apostel wun-
derbarlich gen Hierusalem seind gefürt
worden zů Maria auß der gantzẽ welt /
vnd solt du das versteen / das geschehen
ist durch die dienstbarkait der Engel.
Vnd dz es nit vnmüglich sey / besich die
histori vom Daniel / da er was geworf- Daniel.14
fen in die lewen grůb / dz der engel Got-
tes name den Abacuk auff dem feld in
dem Jüdischen land / vnnd fürt in gen
Babylon in ainem hui / das ist gäch vñ
behend / warumb wolt dañ nit der En-
gel füren mögẽ Petrũ von Rom / Paulũ
auß Galatia / Thomam auß India ꝛc.
gen Hierusalẽ? es ist je Maria mer dann
Daniel. Jm bůch der Geschicht ď apo-
stel lesen wir / Da Philippus hett ge- Acto.8
taufft den Eunuchum der künigin Can-
dacis auff dem weg zwyschen Hierusa-
lem vnd Gazam / da hatt jn der gayst
verzuckt / vnnd gesetzt gen Azoto. Das
aber die Apostel seyen gewesen bey dem
sterben Marie / bezeügt vns der haylig
Dionysius / *De diuinis nominibus Cap. iij.* vnd
spricht / Dañ wir bey vnsern Bischoffen Dionys.
die da vol seind des hailigen gaists / da
wir / wie du wol waist / vñ etlich vil auß
vnsern hailigen brůdern / waren zů sa-
men kom̃en / an zů schawen den leib / der

den schöpffer des lebens / vnd Gott be-
begriffen hett (redet von dem leib Ma
rie) Dann es was da der brůder des her
ren Jacobus / vnnd Petrus die höchste
zier vnd die ältist saul der Theologen/
Vnd nach dem anschawen / da hats jnē
gefallen / das alle Bischoffe lobten die
vnentliche mechtige gütte Götlicher
stercke / ain jeder nach seinem vermögē.
Lobt darnach Hierotheū sein Maister/
wie er so gar erfült sey worden mit dem
hayligen gayst / das er für annder alle/
nach den Aposteln / Gott höher gelobt
habe. Hie haben wir hälle zeügknus dz
nit allain die Apostel da seind gwesen/
sonder treffenliche ander hayligen / als
Timotheus / Hierotheus / Dionysius vñ
ander mer / Daruon soll auch meldung
thůn ain alter lerer Andreas Cretensis/
den ich nicht gesehen hab. Gar schöne
Damas. wort soll auch Damascenus daruonn
schreiben in ainer predig / vnnd spricht/
Auß alten vnd warhafftigsten sagen/
haben wir vernomen / dz zů der zeit des
sterbens der glorwürdigsten junckfra-
wen Marien / da alle Apostel die welt
durchwanderte / die Haiden zů bekören/
seind sie im augenblick in die höhe ver
zuckt wordē / vñ zů Hierusalē zůsamē kō-
Nota men / Vñ da die hailigsten apostel ver-
merckten / das der todt Marie vorhan-
den was / haben sy angefangen mit ge-
mainer stym̄ zů loben. Da wir dich ge-
hebt habē ain beywonerin in diser welt
du loblichste jūckfraw / seind wir nit an
derst getröst wordē / als wañ wir got vn
sern herrē vñ maister geschē hetten / yetz
aber so wir erkennē / dz du auß diser welt
wanderen wilt / So bleibt vnns allain
dise ergetzlichait / das wir werden habē
ain mitlerin bey got / dein sun ain schöp
fer aller ding / berůfft dich / darumb gee
hin im friden / vñ versüne vns got / dañ
die weil du hast auf erdtreich gewont/
hat dich ain klayner kraiß enthalten/
So du aber würdest hinauff genomen
werdē in hymel / so würt die gantz welt
ain gemayn gnadēstadt habē. Vñ wie
wol die apostel vast traurten von dem
sterben Marie / nit weniger dañ wer sy
ir aygne můter gewesen / hat doch sie er
getzt die gnad vnd tröstung des hayli-
gen gaists. Vnd ist Marie ain hertzlich
er trost gewesen / das sie die ausserwöl-
ten apostel hat da geschē bey irem end/
die sy onn zweyffel süssigklich getröst
hat vnd gesterckt im hayligen Christen
lichen glauben / vñ jnen verhaissen göt-
lichen beystand / vnd krafft / genad vnd
erleüchtung des hailigen gaists / wie sy
verachten sollē die marter / peen / freüd/
layd diser welt / allain Gott föchten/
wie ir Sun sy gelert hett. Jr solt nicht
föchten / die den leib mögen tödten / vñ
nicht die seel / föchten den der den leyb
tödten mag / vnd darnach die seel schi-
cken in die hell.

¶ Hie lernen wir das nicht vnrecht ist/
das ain sterbender mensch gern vor bey
jm hat seine kinnder / seine brůder oder
sonst wer jm lieb ist / dann also hat Got
geert sein liebste můter / mit gegenwür-
tigkait der apostel. Also begert Jacob +5
zů sehen vor seinem todt Joseph vnnd
sprach. Es ist mir gnůg / wann mein sun Gen. 45
Joseph noch lebt / Jch will geen / vnnd
jn sehen / ehe das ich sterb. Vnd da Ja- Gen. 49
cob sterben solt berůfft er all seine Sün
zů jm vnd sagt / Versamlet euch vnd hö
ret ir sün Jacob / hörend Jsrael ewern
vattern. Yetz zů mal nit mer.

Von der Hymelfart Marie. Die Vierdt Predig/

WJe Maria ist bsonderlich
gefreyt gewesen von Got
in irer empfengknus / inn
irem empfahen vnd gebe-
ren den herren IESVM
Christū &c. Also ist sy auch vō got in son
derhait gefreyt wordē in irem sterben/
Dann zů dem ersten ist ir sollichs durch
den Engel vor verkündt worden / vnd
zů dem andern hat got wunderbarlich
gefürt all Apostel zů irem todt / mitt
vil andern jüngern / Von denen zwaien
haben wir gesagt inn vergangner pre-
dig. Für das dritt / so hat Got iren todt
gefreyt vnnd eerlich gemacht / das der
herr IESVS vor ir personlich erschy-
nen / vñ

nen/ vnd das auß obgemelter regel S. Bernharts/ was andern hayligen von Got geben ist/ wie wol wenigen das sel big soll man nit glauben/ das Got Marie versagt habe/ dann das hatt mögen Mariam zů dem maysten erfrówen/ vnnd ihr benemen den schmertzen des tods/ Da Jacob in Egypto zohe/ vnnd jm sein Sune entgegen kamb/ sprach er zů jm. Jetz will ich frölich sterben/ so ich dich nun gesehen hab/ vnnd wie vil frölicher ist gwesen Maria/ das sy Christum gesehen hat? Das aber Christus etlich in irem sterben haymgesůcht hatt/ findt man allenthalben inn der hystorien/ wie von S. Johans dem Euangelisten auff seinem tag gesagt würdt/ dz Christus zů jm gesagt hat. Komb mein liebster jinger zů deinen brůdern ꝛc. S. Gregorius zaygt das an võ vilen Lib. 4. Dialogorum. Also lißt man auch von S. Barbara/ das ir der Herr im thurn erschinen sey/ vnnd von andern mer/ warumb wolt dann das auch nicht glaubt werden von Maria? Jch vnderlaß hie die andächtig betrachtũg/ wie der Herr IESVS auff das freündtlichest mit ir geredt hab. Stee auff vnd eyl mein schöne vnd komb. Komb vom berg Libano mein gespons/ komb von Libano/ kom̃ du würdest gekrönt werden/ komb inn mein garten ꝛc. Vnd Maria willig sich erbotten mit dem Dauid. Mein hertz ist berayt o Got/ mein hertz ist berayt/ vnnd on zweyffel wie sy von irem Sun vnder dem hayligen creütz gehört het/ hat sie zů jm gesprochen. Jn dein hend befilch ich mein gayst. ¶ Die vierdt freyhait im sterben Marie/ das sie gestorben ist on wee/ on kranckhait vnnd schmertzenn des tods/ Das fleüßt aber auß voriger regel Bernhardi/ hats got andern hayligen zůgeben auß gnaden/ warumb nicht Marie? Nun spricht S. Hieronymus das Johannes der Euangelist/ wie sein leib vnzerstört sey blibẽ/ also sey er auch frey gewesen von dem schmertzñ des todts/ Bezeügt auch das S. Augustin/ wie er von glaubhafftigen leüten gehört hab/ die das gesehen haben/ das auß seinem grab auffquelle vngeseürt brot/ warumb wolt Christus das auch nit Marie gethon habẽ/ das er irẽ hüter vñ befelchhaber Johanni gethon hat? Vnd ist nit ain wunder/ dañ Maria auch on schmertzen geborẽ/ ob sie schon on schmertzen gestorbẽ ist/ So hat sy so vil schmertzẽs vnd hertzen layds gehabt im mitleiden des sterbens des Herren/ das S. Hierony. spricht/ sie sey mer dañ ain marterin gewesen/ deshalb der gütig Herr ann dem selbigen schmertzen vernügt/ hat sie im sterben vor allem wee vnd schmertzen gefreyt/ vnd ist die seel gar senfftigklich võ dem leib abgeschiden/ das sie gwiß was/ das sie bald jm solt widerumb verayniget werden. Das ist die mainung vnd haltung der gantzen Christlichen kirchen in der Collect des heütigẽ tags (die S. Gregori soll gemachet haben/ der des fests gesang soll geordinieret habẽ) so also darin gelesen wirdt/ Die wirdig feyr (*Veneranda festiuitas*) des heiligen tags/ bring vns hailsame hilff/ auff welchen tag Gottes gebererin hat gelitten den zeitlichen tod/ vñ aber nit hat gemöcht vndertruckt werden mit den banden des tods/ Fragñ die lerer/ was seind die band des tods? vnd setzẽ dreierlay strick oder band/ das erst band ist der schmertz der kranckhait der den menschen treibt biß in den todt/ von des schmertzen wegen sprach der Weiß. O todt wie bitter ist dein gedechtnuß. Das ander band ist anfechtung vnd feindtlich anligen des Teufels/ der die seel zucken will/ die im sterben zů dem grösten ist wie der herr zů der schlangen sprach/ Vnnd du würdest auff setzig seiner fersen/ dz ist dẽ letsten des lebens. Das drit band ist dz verwesen des faulenden leibs/ nach dem gesatz Gotes/ du bist äschen vnd můst wider zů äschen werden/ wie auch Job zů Got sprach. Jch bit dich gedenck/ dz du mich gemacht hast/ wie ain laimen/ vñ würdest mich wider zů puluer machen. Das ist das wir haben gewölt/ das Maria die band des tods nit gelitten/ vñ on schmertzen gestorben/ darum̃ sie nit soll gemalt werden/ als kranck vñ schwach/ ligend an ainẽ bett/ sond vnd den hendẽ der Apostel hat sie iren gayst aufgeben. ¶ Zů dem andern/ Da Maria also in

Marginalia: Bernhar. — Gen. 46 — Oben 31. Blat — Greg. — Cant. 2 — Can. 4 — Psalm. 56 — Hierony. — Augu. — Hiero. — Kirch. — Grego. — Ecclesi. 41 — Gen. 3 — Gen. 3 — Iob 10

süsse des gayste/ willigklich vñ mit freüdē gestorbē ist. Da haben die Apostel sie eerlich begraben vñ zů der erdē bestedt/ auß ursachen võ der gräbnuß Christi an zaygt. Jch laß die histori sein/ im büchlin võ dem sterben Marie/ was die apostel söllen mit ainander geredt haben/ vnd wie sy Got die Apostel in ainē nebel verdeckt habe/ vñ wie die Enngel gehört seind worden/ das sie gesungen haben in den lüfften/ vnd als sie Mariam haben wöllen in das grab legen/ ist der herr IESVS selbs da gewesen/ vnnd sie in das grab gelegt/ Vnd jm hinauß tragen/ ist der oberstē priester ainer hintzů gelauffen/ vnnd den leib Marie wöllen nemen/ da ist er in seinen armē erlamet/ mit grossem qual/ den auß vnnderweysung der Apostel/ hat gerewt sein vnnglauben/ vnd den leychnam Marie angerürt vnd gesundt worden. Nun wiewol das büchlin võ der Kirchen nitt ist angenõmen/ das man alles müsse glauben/ das darinn begriffen ist/ So wöllen wir doch sehē/ was darauß miltigklich vñ gütigklich zů erbawūg der andacht/ in Christlicher betrachtūg/ möge angenõmen werden/ dañ zů dem ersten habē wir von altem herkomen vñ (*Per receptionem & traditionem seniorum.*) ererbter warhait/ wie es von ainem zů dem anndern ist komen/ von der zeit der Apostel her/ Wie dañ den brůdn solichs zaygt würt zů Jerusalem/ da jñ zaigt würt dz grab Marie nit ferre vom ölberg vnnd garten/ dariñ der herr IESVS gefangē ist worden/ auch die Stat/ da der Enngel jhr erschinen ist/ vnd jr verschydūg verkündt hat/ vnd zů ainem zaichē des sigs jhr ain palmzweyg geben hat/ von welchem palmzweyg vil meldung in obgenantem büchlin von dem sterben Marie/ geschicht/ vnd ist der Enngel jhr erschinen/ Jch vnderlaß hie anzůzaygen/ von der gürtel Marie/ die S. Thomas dem Apostel ist gelassen worden.

De Transitu Marie.

¶ Das also vorberedt/ kom ich auf das vernemlich in disen puncten/ vñ sprich das gůttlich zů glauben sey obgemelte ding geschehen sein im sterben Marie/ das ain nebel gefallen sey ꝛc. haben wir der gleichen/ da Moyses wolt geen auf den berg Sinai die Zehen gebott vñ das Gsatz zů entpfahen/ hatt ain wolck bedeckt den berg sechß tag/ vnnd Moyses ist in den nebel gangen/ ist auffgestigen auf dē berg/ So lesen auch wir im bůch der Küniig/ da Salomo den Tempel gebawen het/ vnnd yetz weyhen wolt/ da hatt der nebel den Tempel erfült/ vnnd mochten die priester nit dienen vor dem nebel/ dañ die glori des herrñ het erfült das hauß des herren. So nun der herr sein glori erzaigt hat in dem materlichē tempel Salomonis/ wie vil mer in dem außerwölten tempel des leibs der junckfrawen Marie: Dañ von jhr sprach David/ Wir haben entpfangen dein barmhertzigkayt in mitten deines Tempels. Das die Engel gesungen haben in dem sterben Marie soll kainer sich verwundern/ dañ die Enngel haben gesungen dem kindlin IESV da er geborn ward zů peen vnnd marter/ wie vil frölicher haben sie gesungen/ da die můtter IESV jhr Künigin solt genõmen werden in ewige seligkait/ zů ewiger glori: Darzů schreibt Severus Sulpitius/ als auff ainē Sontag S. Severin Bischoffe zů Cöln nach der mette/ vmb die altar her umb gieng betten/ hat er die Engel gottes hören singen/ das doch sein ertzdiacon nit höret/ vnd da sant Severin für jn Got bat/ bald hat der ertzdiacon gehört die süssisten stymen singen/ sprach Severinus. Mein herr sant Martin ist zů dem herren gewandert/ welches seel yetz die Engel psallirend in den hymel füren. ¶ Das vnnser lieber herr IESVS sie selbs personlich begraben hab/ ist nit zů verwundern/ dañ auch Maria vor hin het den herren IESVM mit jrñ aygnen henden helfen vergrabē/ ob der herr hie mit jr wider hat wöllen dienen in gleichem fal/ So list man auch von sanct Martha/ wie der herr ist gegenwürtig gewesen in seiner wirtin begrebnuß/ hatt Christus die eer Marthe gethon/ die jn allain zeytlich beherberget hat/ wie vil mer Marie seiner werden můter/ die jn nit allain beherberget sonð bey viertzig wochen vnð jrem junckfräwlichē hertzen getragen hat: So lesen auch wir im Alten Testament/ das Got Moy

Exo. 24

3. Reg. 8

Psal. 47

Luce 2

Severinus.

Martha

Deut. ulti.

Deut.ulti. Gott Moysen begraben hat/ dann also steet geschribē. Moyses ist da gestorben/ ain diener Gottes/ auß gehaiß Gottes in dem land Moab/ vnnd er hat jn vergraben in dem tal des lands Moab gegen Phogor/ vñ kain mensch hat erkeñt sein grab/ biß auff den heütigen tag.

¶ Zů dem dritten/ So wir nun gehört haben von dem sterben Marie vnd jhr begräbnus/ wöllen wir yetz sagen von dem herren IESV wie er sie auffgenomen hat in den hymel/ Vñ der seel halb ist das ainhellige mainung der lerer/ dz sie auf den heutigen tag gleich selig sey worden/ dann also ist sie gestorben onn schmertzen/ mit psallierūg der Apostel/ mit singenden Engeln/ hat jr Seel den leib verlassen/ vñ ist in die hend Christi befolhen worden/ Von jhrem leib aber/ ob der auch gen hymel gefürt sey worden/ wiewol Sant Hieronymus nichts freuenlich hat wöllen erkennen/ so helt erß doch für glaubiger/ das sie mitt leyb vnd seel sey gen hymel gefürt worden/ Das auch bestēdig beschleußt S. Augustin/ vnd vil ander lerer/ wie dann yetz helt die gantz Römisch kirch/ das Maria mit leib vnd seel gen hymel gefaren sey/ vnd ist also gebenedeyt worden vñ selig worden an leib vnd an seel/ wie der haylig Augustinus spricht. Maria fröwet sich/ wie es dañ billich ist/ mit vnaußsprechlicher freüd/ glorificiert in leib vnd in seel durch jren aygnen Sun/ vñ mit jrem aygnen Sun/ Das disem aber also sey/ würt es sich erfinden mitt vernünfftiger vrsach. ¶ Dann es befindt sich das vil hayligē im hymel seind mit leib vnd seel/ darūb soll nyemants achten/ daß das Marie (die hayliger ist dann die anndern) versagt sey/ nach vil obgemelter regel S. Bernharts/ Dz aber etlich yetz im hymel seyen mit leyb vnd seel/ würdt also kuntlich gemacht/ Dañ Matheus schreibt/ vil Cörpel derē die gestorben waren/ seind aufferstandē mit Christo/ vnd seind eingangen in die haylige stat/ spricht die Gloß. Dise seiñ yetz mit dem leib in der Glori/ sy weren sunst nitt warhafftig zeügen/ wann sie nitt warhafftigklich erstanden weren/

Hiero. (margin)

Aug. (margin)

Matthe.17 (margin)

Glo. (margin)

Das ist auch die mainūg S. Hieronymi *ad Heliodorum*. das dise aufferstanden/ seiñ nit allain gesehen worden in dē irdischē sonder auch in dem hymelischē Jerusalē. Also füret Bernhardinus Busti ein Ambrosiū/ der das sag von S. Johans dem Euangelisten/ vnd das alle jar auf den Osterlichē tag etlich vom todt mit leyb vñ mit seel auffsteend/ Bin wol nit eingedenck/ das ich diß bey Ambrosio gelesen hab/ Aber Brianso legt das Sant Augustin zů. Hiero. Amb. Augu.

¶ Ich findt auch Franciscū Maronis der sagt S. Johans der tauffer sey mit leib vnd seel im hymel/ vnangesehen dz sein haupt hie auff erden sey/ vnd maynet das von vil andn hayligen mer/ Etlich wöllen auch S. Pauls in die zal zelen/ Dañ er spricht/ die tod seind in Christo/ die werden zů dem ersten aufferstehen/ darnach wir die da leben/ die überbleiben/ werden mit verzuckt mit denen in die wolcken/ Christo engegen inn die lüfft. hie erzelet S. Pauls zwayer lay die Christo entgegen werden komen in dē lufft/ Etlich hayligē seind todt/ die werden vor auffsteen/ die andern seind vor lebendig/ vñ Paulus zelet sich vnder die lebendigen/ Nun kan diß nit verstandē werden vō den lebendigen auff erden/ dañ die gantz welt würt vor geraynigt werden mit dē feür/ wie S. Peter sagt/ vnd ain söllicher jamer würdt vor dem jungsten tag/ das kain mensch lebendig bleiben würdt/ wie wir erzelt haben iñ predigen vom jüngsten gericht/ Darūb würts verstanden von den lebendigen von den hayligen/ die yetz im leib vnnd seel im hymel leben/ derē ainer auch S. Pauls ist. Darum seind ander hayligen mit leib vnd seel im hymel/ So soll das on allen zweyfel auch von Maria d aller würdigstē Můter Gottes geglaubt werden. (*Vide Augu. lib. 10. de Ciuit. Dei, Cap. 10. Cameracēn. in q. de resumptā. Briansonē in quarto. &c.*)

1. Theß. 4 (margin)

2. Petr. 3 (margin)

1. tail. Blat. 8. (margin)

Augu. (margin)

¶ Ain andere bestendige vrsach würdt auch fürgewent/ dañ wir sehen/ wie die leychnam d hayligē vñ jr hayltum hie aufferden geert würt/ vnd Got der selbigen vererung grossen beystand thůt/ Hiero.

durch sein allmechtige würckung der wűderzaychen/ Dañ wie eerlich dz hayl thum̃ der hayligen behalten werd/ sehẽ wir in allen kirchen/ da die lieben hayligen rastẽ/ oder allain jre glider/ in was eer erbietung die gehalten werden/ in Silber/ in Gold/ in Seyde/ in edel stain gefaßt/ vnd mit grosser andacht des zůlauffenden volcks haimgesůcht/ wie zů S. Jacob zů Compestel/ Sãt Peter zů Rhom/ Sant Bat/ S. Katharina/ S. Barbara/ S. Joß/ S. Magdalena/ S. Vrsel ꝛc. Wañ nun Marien leib nit were gen hym̃el gefaren mit der seel/ warumb wolt der auch nit eerlich gehalten werden/ andechtigklich haimgesůcht/ vnd eererbietigklich gehandelt? das an kainem ort in aller welt geschicht/ Dañ wiewol sie haimgesůcht würt an vil orten/ als zů Loreta inn Welschland/ zů Monserrata in Hyspania/ zů Ach vnnd Ainsidel in teutschland/ zů nostra Donna de annunciata zů Florentz/ zů Otingẽ in Bayern/ So würde doch an allen disen orten der leyb Marie nitt zaygt/ jhr Haupt nit/ kain finger/ kain hand ꝛc. Allain das an gemelten orten Gott durch fürbit vñ anrůffung Marie/ vil manigfeltiger wunder werck gewürckt/ vñ vil leitten gnad bewisen hat.

¶ Ferrer/ ob ainer sagen wolt/ Marie hayligster leib were verborgen/ dem ist entgegen/ das Gott offt so wunderbarlich die leychnã der hayligen hat offenbart/ als sanct Stephans/ des erfindũg auch die Christenlich Kirch begert/ als sant Anthoni/ als sant Geruasi vñ Prothasi/ als sant Nazarij vñ Celsi/ als S. Reichards aines hertzogen võ Schwaben gewesen/ des leychnam zů Luca in Welschland offenbart ist worden/ als sant Gereon zů Cöln ꝛc. Vnnd was soll ich sagen/ võ dem das alle menschẽ wissen/ võ ð erfindung des hayligẽ creütz/ Hat nun der herr IESVS verfügt/ das wunderbarlich sein creütz/ das jn tragẽ hat in seiner Marter/ ist gefunden worden/ wer wolt nit glaubẽ/ wa ð leib Marie/ die jn getragen in jrẽ leib/ auf erden were/ Christus het jn vor lengst offenbaret/ vnd jn mit mer wűderzaichen clarificiert/ dañ er nye kainer hailigẽ leib auf erdtrich gethon het? Aber aines solichẽ grossen schatz ist das erdtrich nitt würdig gwesen/ dañ der hailigst leychnam Marie/ ist gewesen ain hayliger schrein (*Sacrariũ*) des hayligen gaists/ ain behausung (*Domiciliũ*,) des herren IESV Christi/ ain Sal oder Türnitz. (*Triclinium, locus conuiualis*,) der gantzen Treyfaltigkait.

Augu.
Ambr.

¶ Darzů so seind die zwen sententz bey ainander/ dz Got sprach zů Adam/ Du bist äschen/ vnd würdest zů äschen werden/ Vñ zů Eua. Du würdest dein Sün im schmertzen gebären/ Nun hat ð herr mit Maria dispensiert/ vnd jr nach gelassen den andern sententz/ dañ sie den herren IESVM geboren hat/ on verletzung jrer junckfrawschaft/ vñ on allen schmertzẽ/ Darũb gütlich zů glaubẽ ist/ er hab sie auch erlassen des ersten Sentenz/ das jr leib nit erfault sey/ Dann so er als ain geliebter sun/ hat sorg gehabt seiner můter/ in seinẽ leiden/ dz er sie Johanni befalch/ wie vil mer hat er jr sorg pflegen im friden der glori/ das jr nicht widerwertigs begegnet? Vñ wie er sein gebenedeiten leib erhalten hat vor dem verwesen vñ faulen/ wie Dauid im gaist das gesehen hat. Du würdest nit geben dein hailigẽ zů sehen die zerstörũg/ Also hat er sein můter auch geert/ mer dann kain sun sein můtter auff erden geehret hat/ dañ sie ist die Arch Gotes gwesen/ Nun hat Got gebotten Moysi/ das die Arch gemachet würdt auß holtz das nit faulet/ warũb wolt dañ die Arch Christi faulen? sonder ist võ Christo mit leib vnd seel inn hymel hingenõmen wordẽ/ wie Johannes in seiner offenbarung gesehen hat/ vnd spricht. Der Tempel gottes ist auffthon worden im hymel/ vnd die Arch Gottes ist gesehen worden im Tempel/ Darum̃ gütigklich zů glauben vnd vnuermeydenlich/ das Maria mit leyb vnd seel von jrem liebsten Sun ist gen hymel auffgenõmen worden/ vnnd also ist ain volkomne ebenbildnuß warer künfftiger vrstend in vns/ Vnd so er nit hat gewölt/ das yemants ain mann sy anrürte hie auff erdenn/ vil weniger hat er gedult dz die würm sy hetten angerürt nach jrẽ sterben/ Sonder wie der

Gen. 3
Johan. 19
Acto. 2
Psal. 15.
Exod. 25
Apoca. 11

Herr IESVS ain Künig der Engel regiert mit leyb vnnd seel im hymel/ also auch Maria die Künigin der himel vñ der Engel regiert auch in leib vñ in seel im hymel/ Darmit wie im irdischen Paradeyß seyen gwesen der irdisch Adam vnd Eua/ also auch yetz in dem hymelischñ Paradyß auch ist der hymmelisch Adam Christus/ vnd die new hymelisch Eua. Maria du müter der gnadẽ/ Maria ain mütter der barmhertzigkayt/ beschirm vns vor dem feind/ vnd entpfahe vns in der stund vnsers sterbẽs/ darmit wir dich frölich mögen sehen in deiner glori in ewiger seligkait Amen.

Von der Hymelfart Marie der junckfrawen die fünfft predig.

NAch dem Marie ihr todt vom Enngel ist verkündt worden/ vnnd die Apostel zů jr wůderbarlich gefürt worden/ vnnd sie on allen schmertzen verschiden/ da ist sie nun võ Christo in den hymel aufgenõmen worden mit leib vnd seel/ Ich sprich aygentlich auffgenõmen/ dann wiewol wir in vnser teutscher sprach das fest gewonlich nennẽ/ die hymelfart Marie/ oder zů weilen die schidũg Marie/ so ist doch das nit der gebrauch der kirchen im Latein/ die nendt die hymelfart Christi die Auffart. (*Festũ Ascensionis.*) Dañ Christus ist auß aygner krafft gen hymel gefarẽ/ Aber das fest Marie nent die Kirch. (*Festũ Assumptionis.*) das Fest der aufnemung oder zů im nemũg Marie/ dañ sie ist nit auß aygner krafft gen hymel gefaren/ sonder Christus hat sie auf vñ zů im genõmen. ¶ Ist nun ain frag/ wañ dise aufnemũg oder hymelfart Marie beschehẽ? Antwurt/ Das sy auf den heütigen tag sey gestorben ist wissentlich/ aber wañ sy gen himel gefarẽ ist im zweifel/ Dañ etlich mainen erst über viertzig tag wie Christus/ aber es ist die vrsach nit gewesen in maria/ wie in Christo/ der vor můst sein vrstend gnůgsam vor den jüngern beweren/ auch der bedeütnuß nach/ das in Maria nit ist not gewesen. Etlich mainen am dritten tag das möcht ain ansehẽ habẽ/ doch nit schließlich/ dañ etlich maynend sy sey den selbigen tag jrer begrebnuß gen hymel gefarẽ/ Doch in dem Büchlin võ sterben Marie/ würt angezaigt/ das der Herr hab die Apostel haissen warten drey tag/ vñ am dritten tag sey die seel wider zů dem Grab komen/ vñ jren leib an sich genõmen/ in dem tal Josaphat/ vñ von dañ gen hymel gefarẽ/ Wiewol etlich nit vil darauf haltẽ/ so hat man doch das von den alten her/ vnd zaygt die stat an zů Jerusalem/ nit vast ferre võ dem Grab Marie/ da S. Thomã soll die gürtel Marie entpfangen haben/ die von Maria in jrer auffart/ gefallen sey

¶ Sey dem wie es wöll/ wir wöllen sagen von der herrlichkait/ glori vñ Magnificentz diser auffart/ Dann zů dem ersten ist gůtigklich zů glauben/ das alles hymelisch heer sey jr entgegen zogñ mit sampt dem Herren IESV/ Dann so die materlich Arch ist gelayt worden von dem Dauid vnd allem Israel mit freüden/ wer wolt dañ nit glauben/ das dise hayligste Arch vnd schrein Gotes were von Christo vñ allem hymelischen heer beglait wordẽ. Dañ es betrachtẽ die götlichen lerer/ das dreü mal werd der hymel außgelert/ Das erst mal in der auffart des Herren IESV Christi/ da all Engel jm seindt entgegen komen/ Das ander mal in der hymelfart Marie/ da nit allain all engel/ sonder alle seelẽ der hayligen mit Christo seind Marie entgegen komen. Zům drittẽ würts geschehen am jüngsten tag/ da all Engel vnd seelen den Herren beglaiten werden/ an das Jüngst Gericht/ Aber von freüd/ wunsame/ frolocken/ singen/ vnd jubilieren der Engel vnd der lieben hailigen/ kan kain mensch gnůgsam außsprechen/ ja auch nit grüntlich vnnd völligklich bedencken.

¶ Wir lesen das Salomon ist auffgestãden dz er entgegen gieng seiner můter Bersabe/ vñ sich gegen jr genaygt/ vnd ist gesessen auff sein thron/ vnd ist ain Küniglicher stůl gesetzt wordẽ der

Oben 119 Blat.

2. Reg. 6.

3. Reg. 2

Künigs můter/die ist gesessen zů seiner
gerechten. Nun ist Salomon ain figur
Christi/ dann er ist der recht Friderich/
der frid gemacht hat zwischen dē men-
Luc.1 schen/Got vñ den Engeln/wie sie gsun
gen haben in seiner geburt/ Nun seindt
1.Cor.10 alle ding begegnet den alten in ainer fi-
gur/spricht sant Pauls/Darumb dise be
gegnung Salomonis/můß auch bedeü-
ten etwas von vnserm Salomon Chri-
sto/vnd mag das nit bequämlicher sein
dañ wie er ist entgegen komen Marie
in jr hymelfart/hat jr eer bewisen/ hatt
sie erhöhet zů dem höchsten / vnd jm zů
dem nächstē zůgefügt / zů seiner gerech
ten / vnd erfült/wie Isaias vorgesagt/
Isa.40 Das hauß meiner Maiestet will ich glo
rificiern. Da ist erfült worden die Pro-
Psal.131 phecey Dauids/Stehe auff herr in dein
růw/du vnd die arch deiner hayligma-
Bernhar. chung.(*Bernhardus utitur pro themate.*) Vnd
ist ain wunderbarlich ding gewesen/ dz
Christus in so grosser maiestet ist Ma-
rie entgegen komen/vnnd darmit allen
Engeln anzaigt vnnd bezeügt/das daß
sein můter sey/die jn entpfangen/gebo-
ren/ernert vnd aufferzogen hatt/vnnd
darumb er jr kindtliche reuerētz erboten
hat/als seiner liebstē můter/ Vñ als tief
sy sich hie gedemůtigt hatt auff erden/
Luce 1 wie sy in jrem lobgesang anzaygt / also
hoch hat sy Christus groß gemacht/das
Luce 14 er erfült hat seine wort/ Wer sich demů
tiget/würdt erhöcht/Vñ die wort Job/
Iob 22 Der da würdt gedemůtiget/ der würdt
sein in der glori.

¶ Zů dem andern/So wir nun gehört
habē/wie Christus ist seiner můter Ma
rie entgegen komen/so haben alle Enn-
gel auß allen Chören vnnd all hayligen
jm gedient auff dise rayß/vñ für sich sel
ber auch Marie zů eeren/ als der Küni-
gin der hymel vñ jrs künigs můter/ Vñ
1.Reg.6 wie Dauid vnd alle kinder von Israel
fürten die arch des Testamēts mit gros
sem jubilieren vnd pusaunen/vnnd Da-
uid selbs mit harpfen spilet vor d' arch/
also ist gůtlich zů glauben/ das mitt al-
lerlay instrumenten der pfeyffen vnnd
saytenspil/alls himmelisch heer gejubi-
liert hab vnnd Marie darmit gedienet
vnnd gefrolocket. Sanct Hieronymus Hiero.
redt gar schön daruon vñ spricht / Wir
lesen wie offt die Enngel komen seindt
zů der Leicht vnnd begräbnus der hay
ligen/vnd dienstlich gewesen zů jrer be-
singknuß/dar zů auch jhr Seelen mitt
hymnen vnd lobgesangen biß in die hy-
mel gefürt haben/vnnd mit vil liechts
die selbigen erglantzt seyen/Wann nun
Gott dise vnnd so grosse dinng sich ge-
würdiget hat/den todten zů erzaygen/
das auch die lebendigen/ainn wunder-
barlichen wolriechenden geschmack vō
jhrem leib entpfangen habenn/ wie vil
mer ist zů glauben/auf den tag der schy
dung Gottes gebärerin/ das die hyme-
lisch Ritterschafft von hymel jhr ent-
gegen komen sey / vnnd sy mit grossem
liecht vmbschinen hab/ vnd biß zů dem
thron der glori gefürt habe? Es ist kain
zweyfel/das gantz hymmelisch hoffge-
sind des obersten Jerusalem / hab mitt
vnaußsprechlicher freüd sich gefrewt/
vnnd mit vnglaublicher liebe wunsam-
klich gefrolocket / vnd mit aller danck-
barkayt Jubiliert/dann das hochzeyt-
lich Fest/das vnns järlich widerkompt
ist jnen worden steet in ewigkayt. Vnd
nit vnnbillich/dann gůtlich ist zů glau
ben/ das der haylmacher selber ganntz
eylendt jhr entgegen kommen sey / vnd
sie mit frewden zů jm in den thron ge-
setzt habe. Biß hie her Sanct Hierony-
mus/dz gib ich ewer lieb weiter andech-
tigklich mit aller innigkayt zů bedenn-
cken vnd zů betrachten.

¶ Die andechtigen fromen lerer/ betra
chten gar innigklich wie Maria sey vō
Christo gefürt worden durch all Chör
d' Engel vnd lieben hailigen/die sich nit
also groß darab verwundert haben vō
den grossen genaden vñ gaben/darmit
Christus sein můter für all creatur auf
erden begabt/gekrönt vnd clarificiert.
Es wer wol schön/ von ainem Chor zů
dem andern zů geen/ vnd bey yedem be
trachten/was da wäre geredt oder ge-
dacht worden/ es ist aber zů lang/ Wir
wöllen allain für hand nemen die Hier-
archien/Es hatt aber yede Hierarchey
in jhr begriffen drey Chör der Enngel/
wie auff

wie auff sanct Michels tag/ wils Gott
weiter darvon gesagt wirt werden/ Vñ
wöllen anfahen an der Hierarchey der
Kirchen hie auff erden/ das ist gewesen
die Hierarchey auß den Aposteln/ als vil
jr noch im leben waren (dann sanct Ja-
Act. 12 cob war schon enthauptet von Herode)
vñ andern hayligen jungern vñ glaubi-
gen mañ vnd frawen/ die mit der leicht
gangen seind biß zů dem grab/ Jn deren
person verwundert sich die kirch/ da sie
gesehen haben in was grosser glori Ma-
ria ist auffgenõmen worden von Chri-
sto in den hymel/ vnnd schreyen zů jhr
Kirch maysterin/ Wa geest hin du aller ver-
nünfftigiste jũckfraw? die du zwitzerest
mit schein (Rutilare zwitzeren/ gley-
men.) wie die morgenröt du tochter Si-
on/ gantz wol gestalt vnnd süß bist du/
Vñ wiewol sie traurten/ das sie jhr trö-
stung/ vnd leer beraubt waren/ so habñ
sie sich doch höchlich gefreüdt von jhr
sollicher grossen eer vnd maiestet.

¶ Zů dem dritten/ wiewol die Enngel
sich all verwundert haben ab diser glo-
würdigen Adelichen junckfrawen/ die
den Sun Gottes geboren het/ ain Küni-
gin der hymeln/ vnd herrschende fraw
der Engeln/ vnd nyemants kan dis auß
rechnen so vast/ sie haben sich vil höch-
licher verwũdert/ Noch als vil mensch
licher verstandt begreiffen mag/ so ne-
men die Götlichenn Lerer für sich/ die
fragen vnd verwundernuß/ die der hay
lig gayst im bůch ð gesang geticht hat/
da begegnet vns die erst frag der nide-
Can. 3 rẽ Hierarchey/ Wer ist die/ die auffsteigt
durch die wůste/ wie ainn růtlin aynes
rauchs auß wolrichenden spetzereyen ð
myrrhen vnnd weyrach? Ain růtlin/ ye
mer es über sich wechßt/ würts oben ye
subtiler/ also ist das gemůt vnnd die be-
gierd Marie allweg von dem erdtrich
über sich gestanden gegen Got/ vnd ye
mer sie jr begierd in hymelische ding ri-
chtet/ ye subtiler sie ward in dẽ anschaw
lichen leben/ darum̃ machts ain gefelli-
gen geruch vor Got dem allmechtigen
über myrrhen vñ weyrach? Denẽ möcht
Kirch. geantwurt werdñ durch die kirchẽ/ diß

ist dy schönest vnð den töchtern Jerusa-
lẽ/ Es haben sie gesehẽ die töchtern Si- Cant. 6
on/ vñ haben sy gepreißt als die seligste/
vñ die Künigin haben jr antlitz gelobt.
¶ Die anð frag der mitlen Hierarchey/
wer ist die die auff steigt võ der wüste/ Cant. 8
überflüssig mit wollust/ vñ auf gesteürt
auff jren geliebten? Spricht S. Bern- Bernh.
hart/ Sy hat versucht alle hymelischen
wollust/ süssigkait/ vñ trost/ überflüssig
lich/ vñ die aller seligst hat sich gsteürt
auf den Herren IESVM/ auf die Götli
che maiestat/ vñ růwet zwischen den ar
mẽ jrs gesponß/ ja jres suns IESV/ dar
auff die kirch antwurt/ Diß ist die schön Kirch.
vnd den töchtern Jerusalẽ/ wie jr sie ge
sehen habt/ voller liebe vñ bintlicher be-
gierde. (Dilectione.) in den schlafkamern
vñ garten der spetzereyen/ sie was vol-
ler gnaden/ auch voller liebẽ/ das hat sy
geyebt innerlich vnnd auch ausserlich.
¶ Da aber Maria zů den obersten En-
geln komen ist/ habẽ sie sich ỽwundert/
vñ gesprochen/ Wer ist die hersür tritt/ Cant. 6
wie die aufgeende Morgenröte/ schön
als der Mon/ außerwölt wie die Soñ/
erschrockenlich wie die spitz/ in der ord-
nũg der zelt? Die morgẽröten fahet mit
dẽ liecht an/ vñ wächßt für vñ für biß sy
zů der Sonnẽ komt/ vñ würt des liechts
nit beraubt/ Also Maria hat angefan-
gen võ dem liecht Götlicher gnaden/ ist
nye verdũckelt worden mit ð finsternus
der sünden/ biß dz sy mit ewigem glantz
ist komen zů ð Sonnẽ der gerechtigkait
IESV Christo auf den heutigẽ tag in jr
hymmelfart/ wie David sagt. Wie das
liecht ð morgenröte scheinet am morgẽ/ 2. Reg. 23
so die soñ aufgeet/ on wolckẽ. Schön ist
sy wie ð Mon/ ð Mon nimt sein liecht
võ der Sonen/ vñ erleücht darnach die
nacht/ vñ macht denẽ die zů nacht wan
ðn/ das jñ geheür ist/ vñ ð schreck ỽgeet
also in dẽ ist Maria dem mon gaystlich
gleich/ sie emphahet jr liecht der gnadẽ
von der Sonnẽ der gerechtigkait Chri
sto/ dañ der Herr ist mit jr/ in disem fin-
stern tal ð trähern (zähern Lachryma-
rum.) erleücht sie die nacht/ vñ zaigt den
weg des ewigẽ lebens/ denẽ die noch hie
auf erdẽ wandern/ vñ macht sie getröst

vñ keck/das sie minder förchten den vngeheüren feind den teüfel/die weil sy dz liecht Marie anschawen/Aber inn dem das der Mon vnsteet ist/ vnd vnrüwig würt sie mit dem Mon vergleicht/sond wie Johannes spricht/hat sy den Mon vnd jren füssen. ¶ Ausserwölt wie die Son. Es möchten gar vil aygenschafften der Soñen erzelt werden/vñ die all gaystlich auff Maria deüt/aber kurtz/ Maria ist wol vnser soñ/dz sy die gantz welt erleücht hatt/vnnd die genad jrer barmhertzigkait allē mittailt/die sie an rüfen/vñ dz ain frum̃ weib ist im hauß/ dz ist Maria đ gantzē welt/Nun spricht der Weiß/wie die Soñ auffgeet in der welt/also die gestalt ainer froñen frawen zů ainer zier jrs hauß/Vnd wie die soñ mit dem glast des liechts übertrifft alle hälle vñ schein der andern Stern/ also übertrifft Maria in der gnad alle ander frawen/vñ die pur menschē/wie der Engel sagt/Gebenedeyt bist du ob allen frawen/vñ die Soñ ist die Dauid gesehen hat/da er sprach. Er hat sein tabernackel gesetzt in die Sonnē/Das hat er gethon/da er in dem leib Marie ist mensch worden/vnd bey viertzig wochē da gewonet.

Apoca. 12 · Luce 1. · Psal. 18

¶ Zů dem allē ist doch Maria auch erschrocklich den teüffeln/dann sie ist die růt Jesse/darmit Gott geschlagen hat den Teufel/darum̃ sie Mariam förchtē wie die Tonderklöpff/vnd ist dem teufel hefftig wider/wann er Mariam höret loben/Darumb Judith ist ain figur gewesen Marie/dañ wie die hatt abgeschlagen dem Holofernes das haupt/also hat Maria den Teüffeln das haupt genom̃en/das ist den gewalt vnd oberkait/da sie IESVM geboren hatt/der die vorhell zerrissen hat/vñ sy gewaltigklich vō den menschē außtriben. Vil vil sünder komen zů gnaden vñ erwerben die Götlichen huld durch Mariam/die sunst der teufel gefesselt hat/wie all hystori vol seindt von den armen sündern/ Vnd sonderlich erschrickt der Teufel/so man das Aue maria leüt/nit allain von Maria wegen/sonđ auch vō der mēschwerdung Christi. Darūb die newchristē seind des teufels diener/die abthon haben/das mann das Aue Maria nit mer leüt/der Teüfel mags nit hören/vñ darumb richt er durch sein werckzeügk an/ das diß vnderlassen werd/Also ist Maria erhöcht worden über all Chör đ Engel/wie die Kirch singt/vñ ist also auf gefarē in die stat jrer wonūg jrer glori/ Ist also erhöcht bey jrem Sun Christo/ das sie on vnderlaß bitte für den armen sünder/Dañ so Maria in götlicher lieb vnd gnad all menschen übertrifft vnd all Engel/so ists auch billich das sie in der glori vnd seligkait auch über all Engel erhebt sey. ¶ *Potes facere totum Sermonem de Sole, Luna & Aurora. Extende.*

Judith. 13 · Psal. 44

¶ Zů dem vierdten/so mögen wir yetz leichtlich versteen/wie Maria die glorwürdigest můter Gotes den besten tail erwölt hat/der nit vō jr wirt genom̃en/ Dann das wort/wie wol es in etlicher gleichung mag zů Magdalena vnd aynē yetlichen der in ainē schawenden leben ist dienen vñ zůgehören/So gehört es doch als aygentlich Maria zů/als kainē menschen auff erden/dañ so ainer erwigt allerlay gůtter die da seindt/so hat Maria den besten tail erwölt/Dañ so wir sehen an die gůtter des leybs/ so hat Maria dz best erwölt/dañ sy hat die jūckfrawschafft vnd junckfröwliche zucht erwölt/der massen dz sie darnach die eer vnnd nutz hatt erlangt der můtter/sölliche junckfrawschafft hatt nye kaine auf erdē gehabt/die darzů frucht bar gewesen wer/So hat nye kain můtter auff erden/die jūckfrawschaft behalten/als die můter Maria/vñ nye kaine kain solliche edleste gebenedeyte frucht auf die welt bracht als Maria/Darum̃ wol von jr gesprochen würt vō der kirchen. Sy hat jrs gleichen nit vor jhr gehabt/vnd kaine nach jr/recht ist sie bedeüt worden durch den busch Moysi/đ schwanger was mit feür vnnd doch nit verbrand. ¶ Wöllen wir ansehen die gůtter der Seel/so hatt Maria auch den besten thail erwölt/mit so erleüchtem verstand/mit so brinnendem willen/

Hiero. · Kirch. · Exod. 3

das nye

Hiero. das wie kain pur mensch volkomner ist gewesen in tugenten der seel/dann Maria/ spricht S. Hieronymus. Es haben sich heüt verwundert die seelen der außerwölten/wer nun die were/ die mit tugendten der verdiennst überwinndt die würdigkait der Engel: Vnnder den wercken hat sy den besten tayl erwölt/wie der Weyß spricht. Sie hatt ihr hennd gelegt auff starcke dinng/ Aber vor allen dinngen hat sie den besten tayl erwölt inn dem gůtt der glori vnnd seligkayt/ dann mitt der stol des leibs ist sie beklaydt worden über alle mennschen/ das Dauid ihm gayst sprach. Die Künigin ist bey dir gestanden/zů deyner gerechten/beklaydt mit mancherlay/ Es hatt ainn haylig die freyhait von Gott/ain andrer ain andere/Maria hatts alles mit ainander/ wie S. Bernhart spricht/Was den andern hayligen würdt verlihen getaylter weyß/das würdt alles gantz Marie zůgeben/Darumb schreybt Johannes wie er sy gesehen hab beklaydt mit der Sonnen/den Mon vnder iren füssen/vnnd auff irem haubt ain kron von zwölff sternen/Dann das Maria krönt ist mit der freyhait der neün Chör der Engel/ vnd der drey gefreyten stend der jungkfrawen/doctor vñ marterer/söllicher tail der höchstē seligkait/würdt nimermer von ir genomen/Sonder all geschlecht in himel vnd auff erden spie sprechen sie seelig ewigklich.

AMEN.

An Sanct Bartholomei des Zwelffpoten tag. Euangelium/ Luce XXII.

IN der zeyt (verstand nach dem letstenn Nachtmal des Herrn) ist ain zäck vnder den apostlñ worden/welcher vnnder jnen wurd geacht der Oberer. Der Herr sprach zů jnen: Die Künig der Hayden herrschen über sy: vnd die gewalt über sy haben/ haisset man/gnedig Herren: Jr aber nit also/sonder/der/so der grösseßt ist vnd eüch/soll sein wie der klainest: vnd der fürnemste/wie der Diener: Dann/ welcher ist der gröst/ der zů tisch sitzt/ oder der da dienet? Ists nit also/ daß der zů tisch sitzet? Ich aber/bin mitten vnder eüch/wie ain Diener/Jr aber seyts/die jr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen: vnd ich will eüch beraytten das Reych/wie mir das mein Vatter beraytt hatt/ daß jr essen vnd trincken sollt über

meinem tisch/in meinem Reich/ vnd sitzen auf Stülen/vnd richten die zwelff Geschlecht von Jsrael.

Außlegung.

DAs Euangelium ist genõmē auß dem Euangeli Luce/vnd wann wir nun hinnein geen/so finden wir/dz die apostel haben angefangē mit ainander zů wörtlen gleich nach dem nachtmal/da sie das hoch wirdig Sacrament empfangen haben/ vñ der Herr inen gesagt/wie sein leidñ jetz wirde angeen/ vñ ainer seiner junger wirde jn dargeben/ da ist ain zanck vnder jnen worden/welicher oberer vnder jnē were? Gedenckest du/von wannen komet den Aposteln jetz inn synn/ das sie zanckten vmb die oberkayt/ so der Herr jnen sagt/von seiner marter/ von verredterey des jungers? Antwurt Theophylactus/ Die Apostel seinnd bekümmert worden vom arckwon der verretterey/ vnd von der betrůbung seind sie komen in aiñ zanck/ dann es ist vermůtlich/das ainer zů dem anndern gesagt hab/du würdest jn verradten/ vnd ain anderer des gleichñ auch zů anderñ/vñ hab sich also mit worten zůtragen/ das sie da hin kommen seind/das sy sagten/ Jch bin der besser/Jch bin der maist ꝛc. Etlich annder maynen Es hab ain jeder wöllen der best sein darmit er nicht verarckwonet würd von der verredterey. Etlich mainen/so Christus jetz sterben würd/das sie vnnder ainander gefragt haben/wellicher vnnder jnen der oberest würd sein? were jeder gern Abbt gewesen/ gleich wie die zwen sün Zedei wolten auch geren da vornen im regiment gewesen sein/ vnd ward auch ain vnwill da vnder den Aposteln. Es ist ain böse sucht die ergeytigkait/die auch dise hailige versamlūg der Apostel hat dörffen anfechten/ vor empfahung des hailigen gaysts/Dann es ist vor mer geschehen/ auff dem weeg gen Capharnaum haben sie disputirt/ welicher vnder jnen der mayst were? Vnd nach der verklerung als der Herr mit den dreyen ab dem berg Thabor herab zog/ da gedachte sie vnder ainander/ welcher vnder jñ der mayst were? Beda wills den Aposteln zů gůtem außlegē/ vñ spricht. Es ist mit vnglaublich/ dz sie nach dem dort gebotten würdt/ Ringt darnach/ das ihr eingeet durch die ennge pforten/ das sie gütlich mit ainander kriegt haben/das ainer den andern mit eer erbietung fürkeme (*Alij improbant, quia sic apostoli non fuissent reprehensi à domino & ipse Beda resilit.*) Aber got gebe auß was vrsach die Apostel mit ainander gezanckt haben/ wir söllen sehen/nit was die flayschlichen Apostel gethon haben/ sonder was der gaistlich mayster jnen geboten hat. Nun will der Herr disen grollen auß irē hertzen nemen mit drey stucken. Zů dem ersten/die ergeytigkait sey ain haidisch ding. Zů dem andern auß seinem vorbild/ wie wol er der höchst sey/ habe es dannocht gehalten die form der demůtigkait. Zů dem dritten/ das sie nit sorgen solten vmb die eer/ dann er wölle jr dem ain reich berayten. Nun wöllē wir Christum hören.

¶ Zů dem anndern sprach der Herr zů jnen. Die Künig der Hayden die herrschend über sie/ vnd die gewalt über sie haben/hayßt man Genedig/ jr aber nit also. Spricht Theophylactus/ das getümel vnnder den Aposteln/ hat der Herr IESVS gestilt/ jnen für gehalten das exempel der Hayden/ denen die Apostel abhold waren/ zaygt jnen an/ wann sie der massen thetten/ so weren sie dē hayden gleich. Darumb leret hie S. Ambrosi/das man dise stell/ dariñ die Apostel mit ainander vmb die oberkayt gezancket haben/ nicht soll für wenden zů entschuldigūg der sünd/sonder in der mainung/das wir dester behůtsamer seyen/ Also spricht auch Beda/ Gleich wie die gůten auß der hailigen Schrifft suchen die exempel der vorgeenden Väter/ dardurch sie zů gůten dingen geraytzt werden/ herwiderumb die bösen/ wann sie etwas sträflichs finden in den hailigē/ darmit sie ir boßhait verdecken/ so ziehend sie das selbig herfür/ Darumb die zenckischē

Marginalia: Theophyl. — Mat. 20 — Mar. 9 — Luce 9 — Beda. — Luc. 13 — Rom. 12 — Theophy. — Ambros. — Beda.

zenckischen vnnfridsamen bringen offt auff die ban/ das die Apostel gezanckt haben / welcher der maist vnnder jnen were? vnd das S. Pauls vñ S. Barna-
Act. 15 bas also mit ainand͛ seind vnainß worden/ das sie von ainander zogen seind/ Aber sie solten darfür ansehen wie Lu-
Act. 4 cas schreibt/ Die menige der glaubigen was ain hertz/ vñ ain seel/ Sy solten auff
1. Cor. 3 sehen auff die wort Pauli. So vnnder euch ist eyfer vnd zanck/ seyt jr nit flaischlich? seyt jr nit menschen? Sy wölln nur herfür ziehen was für sy ist / vnnd nit was hernach volget. Deren gsellen was auch ainer der Kayser Theodosi-
Paulinus. us/ da er so vil Burger in der statt Cassa Thessalonica drey stund het lassen zů tod schlagen / wolt darnach in kirchen geen/ da hat jn S. Ambrosi verbotten/ dañ ain offenlicher sünder solte vor offenliche bůß thůn/ Dargegen sagt der
2. Reg 11 Kayser/ Dauid het aiñ eebruch vñ todschlag mit ainannder gethon/ Verantwurt jmß Ambrosius/ hast du nachgeuolgt den jrrigen / so volge auch nach den bůssenden/ Vnd der Kayser ist dem Bischoue gehorsam gewesen/ vñ offenlich vnder den büssern gestanden/ nach dem strengen brauch der Kirchen / da zůmal Christenlich gehaltē. Solts yetz ainer thůn/ ich schweig ainem Kayser/ sonder ainem Fürsten/ ainē Grauen ꝛc. man würde all Pfaffen des selbigen gebüts zů tod schlagen. Der geleichen geschicht nun offt / das die Eebrächer den Dauid/ die Eebrecherin Bersabeā/ die frey ledigñ Magdalenam/ Afram/ vnd andere fürwerffen/ vnd darbey geschweigen vonn jrer rew vnnd bůssen/
Beda. spricht Beda. Die schwachhait der hailigen würdt vns nit fürgehalten / jnen darmit nach zů volgen/ sonder vil mer das sy wider auffgestanden seind vonn der kranckhait/ seind starck worden im streit/ Also hie sollen wir vil meer auff mercken auff die hailsame leer Christi/ mit deren der herr gestilt hatt solliche eerbegirigkait/ dañ das wir wolten vō den Aposteln lernen zancken.

¶ Christus sprach zů dē Aposteln/ Die Künig der hayden herschen über sie. Herschen hatt in jm zwäng vnnd vergwältigung/ vnd verachtung hie/ dañ die hayden zů zeiten mißbrauchet habñ die oberkait/ vnd die vnderthonen auß übermůt vnnd hoffart verächtlich gehalten. Ain Christ aber der gedencken soll/ das wir alle ainen vatter im himel haben/ der soll nit so üppig/ stoltz vnd hochmůtig sein/ gegen seinē vnderthonen/ gedencken/ ob er schon yetz zeitlich ob dem vnderthonen sey/ so werde villeicht der vnnderthon/ weit ob jm sein ewigklich im himel vnnd seligkait. In summa/ gewonlich ist die herschung d͛ hayden gewesen mit forcht vñ zwang. In der Christenhait sol niemandts die vnordenlich begeren/ vnd so er die über kompt/ halten in der liebe Gottes/ Darumb sagt der herr. Jr aber nitt also/ jr die da sollen halten die form vnnd vorbild Christenlicher demůtigkait.

¶ Zů dem dritten můß ich hie meldūg thůn/ dz die Newchristen dise stell wöllen deüten wider die gaistlich oberkait/ das kaine sein soll/ kain Prelat/ kain gaistlich Regiment ꝛc. So aber das falsch/ vñ zerstörlich der gantzen gaistlichen Hierarchey vnnd ordnung der Christenlichen Kirchen / můß ich jren falschen dant vnd zerreissung der geschrifft zů ruck werffen/ darmit die ainfeltigen nit geergert werden ab der regierung vnd oberkait der gaistlichen/ als vil allain den Text belanget/ dann sunst will ich mich nit in dise weite materi einlassen/ wiewol vil in meinē drey en bůchern (*De Primatu Petri.*) vonn der oberkait S. Peters gemeldt wirt. Vnd sprich kürtzlich/ Das in disen worten nit würdt vonn Christo gebotten/ das ain Christ nit ain oberer sey/ das kain gaistlich Regiment sey / das ain Bischoue nit ain herr oder ain Fürst sey/ sonnder allain die hoffart / die vnordenlich begier zů regieren/ vnd eergeytzigkait/ da ainer in dē gwalt sich des übernimpt/ vnd die vnderthonen vnderdruckt vnd veracht/ Das dem also sey/ bringen das die wort Christi selbs mitt jn/ dann er spricht. Die Künig der hayden die herschend jnen / Dann deren aigenschafft ist/ spricht Chrysostomus/ das sy mit eer *Sup Math. 20.* geytzigkait begeren die vordersten zů

sein/dañ es ist der Tyrannen leyden vñ anfechten/allenthalben die oberkait begeren. ⁋ Das aber der herr nit ledikllch verbotten hab gaistlich oberkait vnd regiment/ sonð das hie beuestigt hab vñ bestedt/ zaigen klar an die wort Christi vnd sein exempel. Sein exempel/ sich selber/ Ich bin in mitten vnder eüch/ als der da dienet. Nun ist wissentlich/ wiewol der herr sich zů dem tiefflsten gedemütigt/ noch dañ ist er ð oberst Prelat gewesen/ ain haupt der gantzen kirchñ/ vñ ob er schon den andern gedient hatt durch demůt/ noch ist er jr oberer vnd herr bliben/ hatt allain wöllen leeren/ wa ainer in der oberkait ist vnd prelatur/ soll er darum̃ nit hoffertig sein/ sonder den vnderthonẽ dienstlich sein/ vorauß was sein ampt betrifft/ vñ dz ist die

Glo. mainung ð gloß hie/ Die würde soll aiñ obern nit erheben/ auf das er nit fall võ der selikait der demůtigkait. Wañ nun Christus hett wöllen/ wie die Newchristen fälschlich fürgeben/ das kain gaistlicher herr gewalt vñ regiment hett/ so were der herr jm selbs widerwertig gewesen. *Exemplũ repugnaret dicto*. Dañ nach jrer mainung/ hett Christus wöllen sagen/ Es solt kain oberer sein/ vñ doch im Exempel stelt er aiñ für sich selber/ der ain oberer ist. ⁋ Zů dẽ andern so bringẽ die wort Christi selber mit jn ain oberkait/ darumb ists falsch/ das er die oberkait hie verbotten hab/ dañ er spricht/ Welcher der grösser/ der oberer ist vnder eüch/ ð werde wie der minð. Merck wer der grösser ist :c. Darumb will der herr hie aigentlich/ das ainer soll der grösser vnnd oberer sein in der würde/ aber der soll sein wie der minder/ durch demůtigkait vñ erbietung der dienstbarkait/ Darumb hebt er hie nit auf die oberkait/ aber setzt jr ain maß/ wie auch

Glo. Interline. die gloß wol da meldet/ Das hat ð herr gnůgsam hernach gleich auff das Euãgeli anzaigt/ da er S. Peter als den oberen hat fürgenomen/ vñ zů jm gesagt.

Luc. 22 Ich hab für dich gebetten/ das dein glaub nit gebreche/ vñ wann du der mal ains bekört wirst/ so sterck deine brůð.

⁋ Vnd zů ainem beschluß sprich ich/ es wirt sich nim̃er mer erfinden/ das die Newchristen fürwenden/ sonder allain verbeüt der herr die hoffart vñ tyrannische weiß/ vñ wie ð Weiß man spricht/ haben sy dich gesetzt zů ainem regierer/ Eccl. 32
solt du dich des nit überheben/ du solt sein als ainer vnder jnen/ vñ ye grösser Eccli. 3
du bist/ so demůtige dich in allen dingẽ/ so würstu gnad bey Got finden/ dañ allain Gottes ist Grosse macht/ vñ wirt geert von den demůtigen. Vnd wie der herr hie S. Petern vñ andern Aposteln gebotten hat/ also hatt S. Peter auch den Bischouen vñ Prelaten gebotten/ das sy nitt herschen sollen in die Priesterschafft/ sonð sy sollen sein ain form 1. Pet. 5
der herd/ Das alles wirt bestetet durch die wort S. Bernhards. *Lib. 2. de consyderatione ad Eugeniũ*. Hie wirt verbotten die Bernhar.
herschung/ vnd wirt gebotten die dienung/ die handtraichung.

⁋ Zů dem vierten volgt yetz herauß klarer verstand der wort Christi. Die Künig ð hayden herschen über sy/ dañ der herr waißt/ wie ain tyrãnisch ding Theophyl.
sey/ vnd bedörffe ainer schweren straff/ die eergeytzigkait/ darumb zeücht ers herber an/ vnd würfft sy ab vnnder die haiden vñ vnglaubigen/ wann sy sich fleissen wöllen eyteler eere/ als wolte Christus sagen/ Ander leüt vnnder den hayden seind durchleüchtig/ darumb dz sy regieren/ vñ begeren die oberkait/ ist ain begird der hayden/ Aber meine junger nit also/ sonð die demůt die macht sy eerlich vnd loblich. Also spricht auch Beda/ da die junger zanckten vmb die Beda.
oberkait/ der gůttig maister hat sy nit gestrafft des erhebten zancks halb/ sonder schreibt jñ für mit züchtiger maß/ die form der demůtigkait/ in welcher die vorgennger/ das seind die Doctor der Kirchẽ/ nit ain geringe beschaidenhait brauchen sollen/ das sy nit herschen gleicher weiß wie die haiden/ vñ ain frewd haben/ wañ sy mit überflüssigem lob gebreißt vñ erhebt werdñ/ Dañ es ist von nöten/ dz sy den ihenigen die frümklich handeln/ seyen gsellen durch demůt/ vñ wider die sünð sollen sy auffrecht sein/ durch eyfer der gerechtigkait/ Ain Prelat soll seiñ gewalt sehen lassen gegen denen die vnrecht thůnd/ Wie S. Paulus

lus diſen gewalt hatt gehabt / wie er
1.Cor.10 ſpricht zů den Corinthiern/ Jch würde
mich nitt ſchämen / ob ich mich ettwas
weiters berůmen würd von vnſerm ge
walt/ den vns der herr geben hat zů er-
bawung/ vnd nit zů ewer verderbung.
Hie hören wir den gwalt/ deß ſich Pau
lus berůmpt/Vñ dz ſoll ain gaiſtlicher
regierer vnd gwalthaber ſein/ der mit
der ſchärpffe ſtraff die ſünd/haben wir
1.Cor.4 aber klar auß Paulo/da er ſpricht.Was
wölt jr / ſoll ich mit der růtten zů eüch
komen/od in der liebe vnd im gaiſt der
ſenfftmůtigkait?Nu die růt bedeüt ain
gwaltige ſtraff (*Secundū materiam ſubiectam
quando loquimur de diſciplina & correctione*).
Pſal.109 Wie Dauid ſprach/Die růt ſeiner krafft
wirt der herr außſenden auß Sion/das
ſy regier in mittē deiner feind/dañ was
wolt ainer regieren oder gebieten/wañ
er nit gwalt het zůſtraffen?So nun der
hailig gaiſt hatt geſetzt die Biſchoue/
(ich verſtee all gaiſtlich regierend Pre-
Act.20 laten)zů regieren die Kirchen Gottes/
die er hatt überkomen mit ſeinem blůt/
wie Paulus ſpricht/ So künden ſy nun
nit regieren on die růten/Darumb můß
ain oberkait ſein in der gaiſtlichhait/
die brauch die růten zů ſtraff der böſen/
dann da gehört ye die růdt zů/ darmit
ſy die lewt richten in ain götlichen rech
tē weg/von welcher růtē Dauid ſprach/
Pſal.44 Die růtt der rechtfertigung (*Directionis*,
der recht laitung)die růt deines reichs.
¶ Das aber in gaiſtlichē ſachen ſol ain
oberkait ſein/die da ſtraff das vnrecht/
iſt ſo gewiß auß der geſchrifft/ das/ wa
die nit brauchte jren gwalt vñ ſtraff/dz
ſy vnrecht thůt/wie Beda gar aiñ ſchö
nen vñ wol zůmerckēden ſententz fürt/
Beda. vnnd ſpricht. Zů zeitten ſündet man vil
ſchwerer/wann vnder den böſen/meer
gleichait/dañ zucht der ſtraff gehalten
wirt/Gibt des zeügnuß auß der gſchrift
1.Reg.4 vom Heli/der mit falſcher gůtigkait ſei
ner Sün/übergangen was/vñ die ſün-
digen Sün nit ſtraffen wolt/ Darumb
bey dem ſtrengen Richter er ſich ſelber
mit ſeinen Sünen/mit grauſamlichem
vrtail geſchlagen hat. Beſchleüßt Be-
Beda. da/das von nöten ſey/das ain gaiſtlich
er regierer ſey/ain můtter in der gůtig-
kait/vnd ain vatter in der zucht/vñ vn
der diſem allem můß gůtte fürſichtig-
kait gebraucht werden / darmitt die
zucht nit ſey zůſcharpff/ vnd die gůtig-
kait nit zů nachleſſig. Merck auff/ du d
da biſt im gewalt / da haſt du die recht
regel/wie du handeln ſölt/vnd das mit
tel treffeſt. ¶ Zů dem beſchluß/will ich
die wort S. Ambroſij auch hie anzai-
gen/über das/ſo Chriſtus ſagt/ das die Amb.
im gewalt ſeind/werden gnedig herren
genannt.Spricht er/hie iſt anzůſehen/
das nit in aller eer erbietung / wirt die
demůtigkait gnůgſamlich außgelegt/
dañ ainer mag dem andern eer erbieten
von weltlicher gnad wegen/ oder von
forcht wegen des gwalts/ oder in anſe-
hung des nutz/ Nu aber iſts nit die mai
nung/das aines andern eer geſůcht wer
de/ſonder aines yeden erbauwung/dar
umb gibt hie der herr allen ain gemai-
ne form / das ſich kainer berůme ſeiner
oberkait. Ain ſchönß ding iſt hie vor
der welt ain oberkait ſein / aber dort in
jhener welt/ wañ yeder nacket würdt
ſteen/da wirt kain Biſchoffs oder Her-
tzogs hůt ſein/da würt dreſmů werden/
dañ welcher ſein oberkait wol gebraucht
er hatt nach der ſchnůr der gerechtig-
kait/der wirt nun hoch vnd treffenlich
belont werden/Entgegen der mißbrau
cher wirt hart vnd ſtrencklich geſtraf-
fet werden/ nach dem ſpruch des Wey-
ſen.Die mechtigen werden mechtiklich Sapi.6
marter leyden/ verſtand von denen die
zů vil hinläßlich/ oder zů vil ſtreng vñ
aigenwilligklich gehandelt habē.Laßt
vns Got andechtigklich bitten für bai-
de oberkait/gaiſtlich vnd weltlich/das
jñ Gott der herr wöll gnad verleihen/
darmit ſy regieren zů eer vnnd glori ſei-
ner götlichen Maieſtet / zů fromen vñ
nutzen der vnderthonen/vnd zů jr ſelbs
ſeligkait/Auch dz Got wölle verleyhñ
vns den vnderthonen gnad vnd gůtt-
willigkait/ jnen pflichtige vnd ſchuldi-
ge gehorſamme zůlaiſten/Darmit wir
nach diſem zergencklichen/ellenden be
trůbten leben / herr vnd vnnderthonen
mit ainander erlangen die freüd
der ewigen ſeligkait.
Amen.

Die ander predig/ an S. Bartholomeus des Zwelffpoten tag.

Under der hailigen versamlūg der ailff Apostel (dañ Judas het sich darnon gemacht/ sein verredterey zů voltziehen) hatt sich ain zanck erhebt/ welcher vnnder jnen der maist vñ oberst were? Das seind die bösen wicken oder ratten/ die der feind mensch geseet hat vnder den gůten samen des herren/ Der herr hat aber disen vnwillen mit hoflichen worten gestilt/ dañ die Künig der haiden streben nach solicher herschung/ das man sy gnedig herrē haiß/ jr aber die Aposteln söllē nit also gesiñt sein. Vnd wiewol ich etlich Lerer find/ die das wort allain wöllen ziehen auff die selbig zeit/ dz in anfang der Kirchen/ die ye Christus fürgenommē hett/ weď durch gwalt/ noch durch reichtumb/ noch durch weltgeschaidigkait/ auff zůrichten/ das da die Prelatē der Kirchen nit herschen haben sollen/ dañ er hat sy wöllen erbauwen/ durch sein leer/ durch sein vñ ď seinen erbar ebenbild zůleben/ durch die gnad der zungen vnd kunst/ durch die gnad der wunderwerck/ durch glauben/ demůt vñ liebe rc. wie S. Pauls an vil orten anzaiget/ Dañ Got hat die schwache ding diser welt erwölt/ darmit er zů schanden machte die starcken ding. Da aber die kirch erwachsen ist/ dz die menge ď haiden in die komen ist/ vñ die liebe Gotes erkaltet/ vñ der bösen vil wardē/ da hat Got auch zů gůt seiner Kirchen/ ain gewaltige regierung in der kirchen gesetzet/ damit die vngehorsamen bösen auch leiplichen gestrafft würdē/ vñ dise mer ansehens hetten bey den weltlichē Fürsten/ die auf jr ansůchē das übel vnd die sünd straffen/ Dañ vil hailiger bischof in denen reichtumben vñ herlichait gelebt habē/ wie die yetzige Bischoue/ die on zweifel das nitt gethon hetten/ wa es vnrecht gewesen wer/ als S. Vlrich/ S. Chůnrat/ S. Erhart/ S. Wolffgāg S. Wilibold/ S. Arbogast rc. Vnd S. Thomas vō Candelburg/ von wegen/ das er sich widersetzt hat dē Künig vō Engeland/ der sich vndstůnd des stiffts gůtter einzůziehen/ ist darob vonn den landherren/ die auch gern stuck darub hetten gehabt/ zů tod geschlagen wordē. Diser hailiger man het sich nit vmb des Bistumbs zeytlich gůtt erschlagen lassen/ wann die oberkait vñ regierung land vñ lewt seinem stand wer widwertig gewesen/ Das er aber recht gethon hab/ vñ dz er erlāgt hab die kron ď marterer/ so er vō seines stiffts güeter wegē ist gemartert worden/ hat Got von himel bezeügt/ dañ als seine brůď (dañ in seiner kirchen noch auf den heütigē tag seind nit Chorherren/ annders dañ brůď S. Benedicts orden) wolten dem todtē ain selampt habē/ fiengē dz Requiē an/ da habē die engel angehebt das Ampt/ das man in der kirchen singt von ainē hailigen marterer. *Laetabitur iustus.* Wie dañ der ewig Gott sein allmechtigkait bey S. Thomas grab mit manigfaltigē treffenlichen mirackeln erzaigt hat/ vñ ist sein grab zůsehen der schönsten ding ainß in der Christēhait. Mit disem got dē bösen jr maul verstopfft hat/ die auß geytz vñ neid schreyen/ man sol dē gaistlichen kain oberkait lassen vñ kain regierung/ so jñ die doch niergend in der geschrift verbotten ist/ Sy wöllē dañ alle ding wiď setzen in form/ wie in anfang der Kirchen gewesen/ dz ist/ wie Lucas schreibt/ das kainer/ was er besaß/ sagte das sein aigē was/ sonď waren jre ding alle gemain/ dañ als vil waren die äcker vñ heüser hetten/ die verkaufften sy/ vñ brachten das gelt darfür/ vñ legten es zů der Apostel füssen/ vñ man tailet auß vñ gab aim yegklichen was jm not was/ Wöllen die layen das erst habē/ so müßten sy das ander auch thůn/ das sy lang nit im siñ haben. ¶ Vñ yetz sicht man die ursach/ warumb in anfang der kirchen nit vil nach dem gewalt gefraget ward/ dañ die priester vñ layen sahen all auff die ebenbild der demůtigkait vñ liebe/ wie jnen der herr beuolhē het/ Lernen vō mir/ dañ ich bin senfft/ vñ aines demůtigē hertzen/ nemen mein joch auf euch/ Dañ es ist nicht leichters/ dañ die vnderthonen in senfftmůtikait regieren/

Math. 18 · 1. Cor. 1 · S. Tho. · Anno 1171 · Act. 4 · Math. 11

regieren/ als lang die zeit erleidt/ wann
aber die vile der bösen erfordet die stren
ge vñ hefftigkait/ so ists wol ain schwä-
res ding regiern/ vñ můß aiñ nachtruck
haben vnnd gwalt die bösen zůstraffen/
Doch hiemit wil ich den Bischouen nit
seyden küssin vnder jr ellenbogen legen/
Ezechiel 13. wie Ezechiel spricht/ vñ jn zůtitlen/ die
da sich allain legen auff den weltlichen
pomp vñ bracht/ vergessen Got/ der hai
ligen/ vñ der Kirchen/ vnd nichts gaist
lichs an jn haben dañ den tittel vnd na-
men/ dz seind vnsers Herren junckherrñ/
Wee jnē/ werden sy so aiñ schweren stād
thůn in jrem sterben/ vñ den allerschwä
Hemmer. risten am jungstñ tag. Jch find aiñ der
vergleicht sollich vngaistlich gaistlich
Prelaten/ den raißknechten/ die dz grab
Christi haben gehůt/ dañ sy waren da/
das sy solten Christum verhůten/ da ist
Christus der herr aufferstanden/ haben
sy allain die stain gehůtet/ Christus ist
hin gewesen/ Also auch dise Prelatē/ die
seind wol da/ jr tittel vñ ampt belts jñ/
sy sollen auff Christū warten/ vñ Christ-
liche gaistliche werck/ aber Christus ist
daruon/ sy hietē allain die stein vñ maw-
Alber. ren/ an schlössern vnd heüsern/ da legen
sy all jren fleiß/ mů vñ arbait auf. Alber
tus magnus auch selbs ain Bischoue zů
Regenspurg/ hat vor drey hundert jarē
gesagt. (*Prælatio Ecclę efficitur intolerabilis, ni-
si aliquis fastu delectatus uelit tolerare, uel fortè fo-
uere malos, sicut faciunt Prælati nostri tpis, q magis
uicē habent Sardanapali, quàm uicē IESV Christi.*
¶ Zům andern so spricht der herr/ wel-
cher der grösser oder maist vnder eüch sey/
der werde wie der geringst/ oder klainer/
Das ist gewißlich war nach dem willē/
so soll der in regierung ist/ berait sein zů
demůtikait/ gleich als der wenigst/ wel
cher aber nach hoffart vñ pracht strebt/
der můß nemlich vil über sich nemen vñ
gedulden/ Dañ es ist der zeittlichen eere
wie dem schatten/ der geet nach dem der
fleücht/ vñ so ainer dem schatten nach
get/ so fleücht der schatt/ wie der Weiß
Eccl. 11 spricht/ Wirstu nach volgen/ du wirst
nit begreiffen. Der prelat sol sich für aiñ
diener achten in dē ampt das er fürt/ al
so thet S. Pauls/ da er schreibt zů den
1. Cor. 4 Corinthern/ Also schetze vns der mensch/
als diener Christi/ vñ außspenner der ge
haimnuß Gotes. Ain herr sol sich nit an
ders halten/ dañ das er aller seiner vnd
thonē diener sey/ verstand im ampt. Er
soll in dienen in gerechtikait halten/ dz
niemandts vnbillich beschwert werde/
oder vnderdruckt/ an seinē leib oder gůt nit
vergweltigt/ Welcher herr sich nitt er- Merck herr.
keñt aiñ diener an dē. *Et sic de spiritualibus
suo modo* der thůt seinem ampt nit gnůg/
Dañ dz Land ist nit von des Fürsten we-
gen/ der Fürst ist von des Lands wegñ/
die Pfarr ist nit von des Pfarrers wegñ/
der Pfarrer ist von der Pfarr wegen rc. dz
můß ainer gedencken. ¶ Der herr bewe-
ret seinen spruch mit sein selbs exempel/
dañ wie Lucas spricht. Der herr hat an Act. 1
gefangen zůthůn vnd zůleren/ Vnd die
zwen junger auff dem weg gen Emauß
sprachen/ Von IESV von Nazareth/ der Luc. 24
ist gewesen ain man ain Prophet/ mech
tig im volck vñ im wort. Darūb zaigt der
herr hie an zů bestetung seiner red/ sein
vorgeend werck/ Dañ welcher ist grös-
ser/ spricht er/ der da sitzt oder der da dient?
ists nit also/ der da zů tisch sitzt/ nach ach-
tung diser welt? ich aber bin in mitten
ewer/ als der da dient/ Wie aber der herr
gedient hab/ zaigt klarlich an Johañes/
dañ er hab sich geschürtzt vñ vmbgürt/ Johan. 13
vñ jn die füß geweschen/ darnach sprach
er/ wißt jr/ was ich eüch gethon hab/ ich
hab eüch ain exempel geben/ darauf wie
ich eüch gethon hab/ also thůt jr auch/
Vnd bald darnach/ da er sagt/ wie ainer
der jünger jn verratē würd/ ist nachgeuolgt
diser zanck vnder den Aposteln/ welcher
vnder jnen der vorderst were? vnd also
mit frischē exempel weißt er sy zů der de
můtigkait. Theophilactus maint/ so er Theoph.
melde das tisch sitzen/ er hab sy wöllē er-
iñern/ des Sacraments dz sy am nacht-
mal empfangen haben/ dañ so sy von ai-
nem brot geessen/ vñ von ainē kelch trun
cken hetten/ solten sy gůt freünd vñ ain-
hellig vñ ainmůtig sein/ dañ das ist ain
sacramēt der aingkait/ so ich in dē eüch
allen gleich gedient hab/ gleich eüch al-
len das anstailt hab. Vñ Beda spricht.
Alles das der herr IESVS hie im flaisch Beda.
gewürckt hat/ darmit hab er vns gedie
net/ dañ es ist alles in vnserm dienst ge-
schehen/ Gleich wie der herr selbs den jun
gern gesagt hatt/ da sy auch schwürig Matthei 10.

Matthei 20 waren der oberkait halb / Der Sun des menschen ist nit komen das jm gedient werd / sonder das er diene / vnd sein seel gebe zů erlösung für vil / also hat er den hailigen verhaissen dz er dienen wöll / Selig Luc. 12 seind / spricht er / die knecht die der herr findt wachend / dann für war sag ich euch er wirt sich vmbgürten / vnd wirt sich nider zů tisch setzen / vnd für sy vmbgeen / vnd jn dienen. ¶ Zů dem dritten will der herr die jünger zů fridlicher ainigkait bringen vnd zů der demůt / von wegen jr berůffung / vnd das er sy all zů künigen machen wöll / Jr seyt / sprach der herr / die bey mir bliben seyt in meinen anfechtungen / hie lobt der herr die Apostel / jn bestendikait / dz sy bey jm bliben seind in seinen anfechtungen / wie vil er von den juden veruolgt vnd veracht ist worden / seind sy bey dem herren bliben. In Johanne lesen wir / da er prediget zů Capharnaum / wie er Johannis 6. wolte geben sein flaisch zů essen / sein blůt zů trincken / redet von dem hochwirdigen Sacrament / da seind vil seiner junger hindersich hinweg gangen / vnd nit mer mit jm gewandert / sprach der herr zů jn / wölt jr auch hinweg geen? sprach Petrus / Herr wa wöllen wir hin geen? du hast die wort des lebens / Die Apostel waren all bey jm bliben / Aber ainer sprach er auß euch / ist der Teüfel / dann er wißt wol das Judas endtlich nit bey jm bley Theophy. ben würd / sonder zů den juden fallen / Hie hat er aber jn nit dürffen melden / dann er was schon hinauß die Juden auff zů treiben / den het der herr sein wee schon vor Matthei 26. anzaigt. Wee dem menschen / durch den der sun des menschen verraten wirt / es were jm weger / er were nie geborn worden der mensch. Aber denen die bey dem herren bliben waren den ailfen / lobt er / vnd verhaißt jn reiche belonung. ¶ Vnd hie lernen wir / wie es nit gnůg ist dz gůt anfahen / man můß darinn verharren / Judas hett auch angehebt / aber er wich schädt Matthei 10. lich daruon / welcher verharrt biß an dz end der wirt selig / sprach der herr / Es můß ainer bey dem creütz bleiben / nit dar Beda. von fliehen / spricht Beda. Die beharligkait ist ain stercke vnd ain baumstercke des gemůts / vnd ain saul aller tugendt / dann so die felt / so fallen mit ainander al le gütter der seelen. So nun die Apostel

vnbewegt bliben seind in allen anfechtungen Christi / seind sy auch seülen worden der gantzen Christenlichen kirchen / wie S. Paulus sy erkant / da er zů den Ga la. schrib / die da warden gesehen od geacht Gal. 2 seülen zů sein / dann sy seind die seülen / von denen Dauid gesagt hat / Jch hab bestedt Psal. 74 jr seülen / verstand der irdischen kirchen / darumb so sy vest bestanden seind wie die seülen / haben sy die würdigkait von Got erlangt / wie Jacobus spricht: Se Iaco. 1. lig ist der leidet anfechtung / dann so er bewert wirt / so wirdt er empfahen die kron des lebens / die Got verhaissen hat den jhenigen die jn lieb haben. Das aber der herr spricht / jr seyt verharrt in meinen anfechtungen / soltu nit allain versteen / die anfechtung die Christo begegnet ist / sonder auch die den Aposteln selbs begegnet ist / dann der herr rechnet die nit anderß / als were die jm selber widerfaren / wie er spricht durch Zachariam. Wer Zach. 2 euch anrürt / der rürt an den apffel meines augs / Vnd da S. Paulus die Christen veruolgt / da sagt der herr zů jm / Saule Act. 9 was durchächtstu mich? vnd wie er am jungsten tag sprechen würdt / Was jr Math. 25 gethon habt dem minsten auß den meinen / das habt jr mir thon.

¶ Zů dem vierten / so nun der herr gesagt hatt / jr verdienen / so zaigt er auch an / wie er sy belonen wöll / Dann ich berait / spricht er / euch ain reich / wie mein vater mir berait hat. Der herr wil jn ain reich beraiten / nit wie sy weltlichen begerten / vnd die můter der Sün Zebedei jn darumb gebeten hat / dann sein reich ist nit von diser welt / sonder er wil jn zůberaiten ain reich / wie sein vater jm ainen berait hat / das ist dz ewig leben / das ist jm berait nach der menschait / vnd das ewig leben ist ain reich / dz wir teglich begeren / Zůkom vns dein reich / vnd also seind all Math. 6 selige künig gekrönt von Got ewigklich / wie sy bekennen bey Johanne. Der hat vns Apoca. 1 lieb gehabt / vnd hat vnns geweschen in seinem blůt von vnsern sünden / vnd hat vns gemacht ain reich vnd priester got seinem vater. Doch das (wie) sol nit in volkomner gleichnuß verstanden werden / sonder in ainer nachuolg / dann die Apostel seind weit niderer in der freüd vnd kron der seligkait. Darumb der hailig Pau

lig Paulus/was auch gwiß/das er ain
2. Thim. 4 kron daruon bringen solt. Mir ist vor
behaltñ die kron der gerechtigkait/ die
mir geben wirt auff den selbigñ tag der
gerecht richter. Darauß merckestu/das
dise wort im grund eben ainß seind mit
Iohan. 14 denen/die er jn hernach gesagt hat/ich
gee hin euch die stat zůberaiten/dañ die
statt was auch das reich/wie der Weiß
Sap. 5 auch spricht. Sy werden nemen dz reich
der zier/vnd das diadem der schöne võ
der hand des herren (*Aliqui referunt etiã ad personã filij, tunc est sensus, sicut deus pater disposuit mihi regnũ per naturã, ita & ego disponam vobis regnum per gratiam*). ¶ Ferrer zaigt der
herr an was freüd sy haben würden/Dz
jr esset spricht/ er vnd trincket über mei
nem tisch/in meinem reich/Das solt jr
nit versteen nach dem vnberauchwer-
cktẽ bůchstaben/ das vil speiß vnd man
Theophy. cherlay tranck da sey/spricht Theophi-
lactus/Dañ der herr zaigt gnůgsam an
in der antwurt/ die er den Saduceern
geben hat/das da wirt sein ain englisch
leben/dann in der vrstend sprach er/ so
Math. 22 werden sy nit heiraten noch verhairat
werden/sonder werden sein wie die en-
gel Gottes/ Vnd S. Pauls lert außtru
Rom. 14 kenlich/das dz reich der himel sey nit es
sen vñ trincken/ darumb spricht Beda.
Beda. Diser Tisch / der allen hayligen zůge-
richt ist zůniessen/ist die glori des himli
schen lebens / vnd ist die speiß vnd das
tranck/darnon der herr geredt hat. Se
Math. 5 lig seind die dürstet vnd hungert nach
der gerechtigkait/dañ sy werden erfül-
let werdñ/Dañ so die ausserwölteñ wer
den anschawen das götlich wesen in sei
ner Maiestat/vnd das auff das höchst
lieben/werden sy also ersetigt werden/
vnd die seel in allen jren krefften/durch
freüd des wollusts begossen/das sy dar-
an gnůgsam ersetigt werden/ mer dañ
in aller creatur die auff erdtrich komen
ist/Dañ was ainer sunst in der welt für
freüd hat/mit reichtůb/ mit kurtzweil/
mit gůter speiß vñ tranck / mit flaisch-
lichem wollust ꝛc. es machet wol aiñ vr
trütz/wañ er es gnůg treibt/aber kains
deren ding setigt den menschen/dañ so
er gefragt würd/so befend man bey jm/
das er jm darzů das oder das wünschen
würd/allain das höchst vnentlich gůt/
mag die seel ersetigẽ. Sihe wie ain gros
ser sack ist dein seel/ wañ die gantz welt
dariñ were/on Got/so het sy nit gnůg/
allain võ Got wirt sy ersetigt/wie Da-
uid sagt. Ich wird ersetigt werdẽ/wañ Psal. 16
da erscheinen wirdt dein glori / das ist
nun das der herr hie sagt vom essen vñ
vom trincken.

¶ Der herr henckt noch ain andere be-
lonung daran/Vnnd das jr sitzen auff
den richterstůlen / richtend die zwölff
geschlecht Israel/ spricht Theophila- Theophyl.
ctus. So du hörest die thrõn vnnd rich-
terstůl/ solt du nit die stůl versteen/ son
der die glori vnd eer / die Got den Apo-
steln mittailt / Aber vonn dem wöllen
wir volkomenlich sagen/gibt vns Got
gnad/auff S. Matheus tag/ von diser
vnd andern würden der Aposteln/ yetz
zůmal nit meer.

Von Sanct Bar-tholomeus.

¶ Von S. Bartholomeus sagen die al
ten wie er sey gewesen auß Siria/vnnd
von edlem stamen geborñ/ darumb der
ander zanck zwischen den Aposteln sich
sol erhebt haben/ Dañ da der herr sagt/
wie ainer auß jñ/ würde den herren ver
raten/ hetten etlich aiñ arckwon auff
Bartholomeum/als auff ainen fremb-
den vnd außlender/ vnd der edel were/
er würde nach dem regiment greiffen/
Vnd von deß wegen/werde auff seinen
tag heüt/ das selbig Euangelium gele-
sen/von der zwitracht der junger / wie
das ewer lieb gehört hat. Von dem aber
haben wir kain gewisse kuntschafft / et-
lich legen das Damasceno zů / der nun Damascẽ
vil geschriben hat/vnd lützel bey vns in
der lateinischen zungen seind (*Quia in sententijs suis quattuor librorum hoc non habetur.*)
Nach außtailung der Apostel/ist er zo-
gen in Lycaoniã / da er geprediget (*Alij nominant Ligdoniam.*) vñ da er nit vil frucht
schafft/hat er sich gewendt auß beuelch
des hailigen Gaists/ vñ ist zogen in jn-
diam dz gegen vns ist (*Aliqui dicunt esse terciã Indiam: hoc est, ulteriorẽ, & non citeriorẽ.*) vñ
hat sich gethon in tẽpel des abgots d selbigẽ land/genañt Ascaroth/ da ist d ab
got erstumet/ hat nit mer antwurt ge-

ben/Dañ wie yetz bey vns zů zeiten sich bůben oder bůbin auffwerffen/ vnd für warsager außgeben/ also waren da die abgött/ durch welche ð Teüfel fürgab war zůsagen/ vñ was doch bůberey vnd trůgerey/ Deßhalb die Götlichñ Lerer neñen dises warsagē auch ain abgötterey/ wie es gwißlich ist des Teüfels arbait aine/darūð sich niemands daran keren soll/der ain Christ wil geneñt werden. Ain abgot in ð nehe Berith/ ward gefragt vm̃ vrsach/ warumb Ascaroth schwige/der sagt/vrsach were S. Bartholome/ võ des zůkunfft die Engel gotes jn gebunden hielten mit feüren ketē/da fragtē sy den Berith/wie sy doch Bartholomeū erkeñen soltē? Antwurt Berith/er ist ain freünd gotes allmechtigen/ð gesant ist all gött auß diser prouintz auß zůmerckñ/ seine harlöck seind krauß vñ schwartz/ die augen groß/ die naß schlecht vñ spitzig wie ainē Adler/ ain grossen bart/ vñ etliche grawe har darunð/ ainer zimlichen lenge/ beklait mit ainē rock on ärmel/vñ mit ainē purpurischen mantel (*Quia historia quædam refert eum sic conuenisse cū Christo, ut quia de semine regio esset, purpura uteretur, q̃ Christus concesserit, sed prædixerit pro pelle cōmutandā, Apocrypha sunt ista, mulcentia duntaxat aures populi*). Berith sagt auch/ wie er hundert mal im tag got bäte mit gebognē knüen/vñ als offt auch zů nacht/die engel gotes wandern mit jm/ waißt alle ding/redt alle sprachē/waißt was ich yetz mit eüch rede/ich bit eüch bringt jn nit hieher.

¶ Auß disen zaichen haben sy Bartholomeū erkent/da hat er ain beseßnen erledigt võ bösen feind/ des künigs Polimij tochter hat er gsund gemacht/vnd den künig in Christenlichē glauben vnðricht/ ainē abgot gebotten das er sage sein arge stifftung/ ð hat offenbart vor mengklich/wie er vñ ander võ teüfel geschickt werdē/ die menschen zů verletzen/vñ wañ sy darnach jñ nachlauffen/ so gebieten sy/dz sy jn opffern sollē/ vñ darnach so hailtē sy die menschen wið/ wañ sy die selbē mit abgöterey vergifft hetē/ Der künig hat die abgöter all darniðgerissen/vñ ist mit allē volck gtauft wordē/vñ seind kirchē in ð eer Christi gebawt wordē. ¶ Etlich histori zaigē an/ wie die abgötischen priester habē Astragē des künigs brůder wið S. Bartholome bewegt/ ð hab S. Bartholome gefangē/ geschlagen vñ creützigt/vñ vom creütz widerūb herab genom̃en vnd die haut abziehē lassen/vnd den nechstē tag darnach hab er jn enthauptē lassen/Vñ von dañen entspringts/ dz nit gleichförmig die feyr S. Bartholomeß gehalten wirt/ dañ gmainlich in allen teütschen landen wirt sein tag gehalten auf dē 24 tag des Augsten/dz ist ð tag/ daran S. Bartholome sein haut ist abzogen worden/ aber zů Rom helt man sein feyr an dē 25. tag des Augstē/am tag seiner enthauptung/wie dann sein haut gezaigt wirt in seiner kirchē in ð Tiber jnsel. Etlich aber wöllen/ S. Bartholome nach dem er Polymiū den künig getaufft hat vñ zů bischoue geweihet/ sey er darnach wið herauß zogen in Armenia/ vnd daselbst gemartert wordñ/ dañ S. Hieron. spricht also. Bartholomeus der Apostel hat dz Euangeliū Christi geprediget dē jndiern die da glückhafftig geneñt werden/vñ jñ geben dz Euan. Mat. ist entschlaffen/ dz ist gestorben/ zů Albanopoli/ainer stat in grossem Armenia/Vñ in dē seind die histori vast all gleich/ dz S. Bartholme sey ain apostel ð jndier/dañ auch Euseb. da er die außtailūg der Apostel anzaigt/ gibt er Bartholomeo zů dz neher Indiam/ vñ hernach im fünfften bůch spricht er/. Es waren zů der selbigen zeit etlich prediger/die gleich wie die Apostel durchwannderten manche gegend/ vñ durch die gnad Gotes vnd tugent jre gemůts/ das wort Gotes vñ den glauben Christi/ den vnwissenden kund theten/ vnder welchen der fürnemest vnd durchleüchtigst was Pantenus/ der biß zů den jndiern komē ist/ vñ da geprediget/ hat da funden das Euāgeliū Mathei/ das jnē Bartholomeus geprediget hat/ mit hebraischñ bůchstaben geschriben/ das hatt er mit jm gen Alexandria bracht (*Huius etiam meminit B. Hieron. li. de uiris illustribus sub Pantæno*) Auß disem ist kuntlich/ das S. Bartholome kain aigen Eāngeliū nit gschriben hat/ darum die Kirch billich verworffen dz bůch/ das die ketzer für das Euangeli Bartholomei außgeben habñ/ vnd nit sein

Hiero.

Libr.

Grat. sein gewesen ist/ wie auch etlicher ande
rer Apostel namen sy mißbraucht habē/
vñ jre falsche bůcher mitt der Aposteln
tittel bedecken. c. Sancta Romana dis. 15. Hett
S. Bartholomeus ain aigens Euange
lium geschriben/ er hette das selbig den
Indiern verlassen/ het jnen nit ain an=
ders Euangelium Mathei geben. Wol
Dionys. war ist das der hailig Dionysius sagt/
im bůch De mystica Theologia. das S. Bar=
tholome gesagt hab/ Die Theologey/ dz
ist die kunst von Gott die sey groß vnd
sey klain/ vñ das Euangeliū sey brait vñ
groß/ vnd darzů auch beschroten/ kurtz.
¶ Darumb beschließlich ist S. Bartho
lome ain Apostel der Indier/ aber wa er
gstorbē sey/ ist ð merer tail/ dz er auch in
India gestorbē sey/ vñ da vergrabē wor
dē. Da aber die haidñ nit habē mögē ley
den die wundzaichen/ die bey seinē grab
beschehen seind/ ist er außgraben wor=
den/ vñ gefürt in die jnsel Liparis/ ge=
hört gen Sicilia/ Als aber die Sarra=
cenen in die jnsel gefallen seind/ vñ die
verwůst haben sy auch das grab Bar=
tholomei aufgerissen/ vnd seine gebain
verworffen/ aber der hailig Apostel ist
ainē Münch erschinen/ vñ jm sein hail=
tumb wunderbarlich offenbart/ ð hatt
das gefürt gen Beneuent in Pulien/ vñ
von dañen ists gefürt wordē gen Rom
Disen hailigen Apostel wöllendt eeren
vnd anrůffen ꝛc.

Euangeliū am tag der Geburt der Junckfrawen Marie/ Math. I

Diß Euangeli besich oben Obē. 10. Blat
an vnser lieben frawen em
pfencknuß tag/ da ist es
auch erklert wordē biß auf
den Dauid. Nun wöllē wir
das anfahen/ wa wir das gelassen ha=
ben. Der Euangelist spricht/ Salomon
hat geboren Roboam. Von dem lesen 3. Reg. 12
wir wie er bößlich gehandelt/ vnd den
jungen Räten geuolgt/ dardurch das
Künigreich in ain fal komen ist/ vñ zer
trent/ also das zehen geschlecht von jm
abgefallñ seind/ vñ nur zway bey jm bli
bē seind. Es thůt nim̄er mer gůt/ wa ain
regierend herr die alten Rät verschme
het/ vnnd allain den jungen völgig ist.
Da sehen auch wir/ dz nit allweg hilfft
ain gůter namen/ Roboam was gleich
ain gůter namen/ dañ er wirt außgele=
get/ die meerung oder außbraitung des
volcks/ so hat er das gemindert/ Vnd
kam von der sünd wegen her Salomo=
nis/ den Gott gestraffet hatt in seinen
nachkomen/ dañ also sprach got zů jm.
Darumb das du nit hast gehalten mein 3. Reg. 11
bund/ vnd meine gebot/ zerreissend will
ich zerreissen dein reich/ vñ wil das ge=
ben deinem knecht. Hie sicht man/ war=
umb Got laßt zůweil ain stammen ab=
sterben/ vertriben werden/ oder des re=
gimēts entsetzt werden/ die sünd ð Kü=
nig vñ Fürsten strafft er also/ wann sy
Got nit fürchten oder nit gůte gerech=
tigkait halten. ¶ Der Euangelist fert
für. Roboam hat geborē Abiam. 3. Re.
15. Abias hat geboren Asa/ Asa hat ge=
boren Josaphat. 3. Reg. 22. & 1. Para. 3. von
disen ist kain streit. Aber volget her=
nach/ vñ Joram hat geborn Oziam. 4.
Reg. 15. Hie entstat die frag/ wie ð Euā
gelist hie sprech/ Joram hab geboren
Oziā/ so er doch sein aberanherr gewe= 4. Reg. 8
sen ist? wie das bůch ð Künig klarlich Augu. in quae=
außweißt/ dañ da lesen wir/ das Joram stionib. Euan=
hat geborn Ochoziam/ vnnd Ochozias geliorum.

hat geborn Joas / vnd Joas hat geboren Amasiam / vnd Amasias hat geboren Oziam / Volgt nun hierauß / dz der Euangelist drey Künig hat überhüpft Ochoziam / Joas / vnd Amasiam / vnnd nach dem Joram würdt gleich Ozias gesetzt / der auch Azarias in der gschrift genannt wirt. Antwurt Hieronymus / vnd nach jm Beda. Es ist des Euangelisten mainung gewesen / drey mal viertzehen vätter erzelen / in mancherlay stand der zeit / vñ so Joram sich vermischet hett mit dē gschlecht der aller bösten Jezabel / darumb wirt sein gedecht

Orig.
Hiero.
4. Reg. 8. 11. 12
Ambro. soluit, sed nō recipitur
2. Par. 22. 23

nuß aufgehebt biß in die dritten geburt / das sy nit gesetzt würde in die ordnung der hailigen geburt / Dise wort vom Joram verstannd auß dem büch der Künig / dañ Joram hat zů der ee genomen Athaliam / die tochter Jezabel / Dz aber Hieronymus sagt / vonn den drey mal viertzehen vättern / ist wie der Euangelist anzaigt nach disem Euangeli. Alle geburt von Abraham biß auf den Dauid / seind viertzehen / vnnd vom Dauid biß auff das hinziehen gen Babylon / seind viertzehen geburten / vnd von derselbigē biß auf Christū auch viertzehen.

4. Reg. 8
Hieronym.

Quia erit statim nobis usui: Ideo placet huc apponere Tabellam.

14	Abraham	Isaac	Iacob	Iudas	Phares	Esrom	Aram
	Aminadab	Naason	Salmon	Boos	Obed	Iesse	Dauid
14	Dauid	Salomon	Roboam	Abia	Asa	Iosaphat	Ioram
	Ozias	Ioathan	Achas	Ezechias	Manasses	Amon	Iosias
14	Iosias	Ieconias	Salathiel	zorobabel	Abiud	Eliachim	Azor
	Sadoch	Achim	Eliud	Eleazar	Mathan	Iacob	Ioseph.

Chrysost.

Hic habes 42 Patres in coniunctis: id est, quod semper ultima persona primæ Tesseradecadis, sit prima persona sequentis: & ita ad primo acciperetur inclusiue, & ultimo exclusiue apud Mathæum: Sed hi qui integras faciunt Tessaradecades, non habentes personas cōmunes angulares coniūgentes Decades, ita disponūt Tabulam.

14	Abraham	Isaac	Iacob	Iudas	Phares	Esrom	Aram
	Aminadab	Naason	Salmon	Boos	Obed	Iesse	Dauid
14	Salomon	Roboam	Abia	Asa	Iosaphat	Ioram	Ozias
	Ioathan	Achas	Ezechias	Manasses	Amon	Iosias	Ioachim
14	Ieconias	Salathiel	Zorobabel	Abiud	Eliachim	Azor	Sadoch
	Achim	Eliud	Eleazar	Mathan	Iacob	Ioseph	IESVS.

Sic ad uocula usurparetur inclusiue ubiq: sed Ioachim non enumeratur ab Euangelista Matthæo.

¶ Zů dem anndern spricht Matheus / vnd Josias hat geborn Jeconiam vnd seine brůder. Hie fallen zwů fragen ein / die erst / wann Jeconias soll gerechnet werden in das ander viertzehen / so werden wir zů letst nit meer dañ dreytzehē person haben. Für das ander / so hat Josias nit Jeconiam geborn / sonder Joachim / vnd Joachim hat Jeconiam geborn. Augustinus hat den zweyfel nitt gesehen / dann er rechnet nit zwů vnd viertzig personen / sonđ allain viertzig on Christū / wie er dañ gaistlich vrsach anzaigt diser zal 40. *Lib. 2. de consensu Euangelistarum parte quinta.* Aber wir haben die gschrifft hie klar im Paralippomenon / das Josias ist ain vatter Joachims gewesen / vnd Joachim ain vatter Jeconie. Hieronymus ist der mainung / das Joachim der vatter hab auch Jeconias gehaissen vnnd der Sun / wie es offt geschicht / das ainer meer dañ ainen namen hatt / Vnd so würd die zal hinauß raichen / wañ der herr IESVS auch darein gerechnet würt / wie Chrysostomus sagt / das man thůn soll / so were das der verstand. Josias hatt geboren Jeconiam den vatter der sunst Joakim

1. Para. 3
Augu.

Hieron.
Chrys.
4. Reg. 24

1. Paralip. 36 chim genannt würdt/hat geboren Sa-
latiel/dann als Josias starb/regieret
sein Sun für jn Joachas/der ward ge-
fangen vom Künig Egypti/vand hin
weg gefürt/vnd setzt sein brůder Elia-
chim für ain Künig/vnd verwandelt
jm den namen Joakim der ist von den
knechtẽ Nabuchodonosors getödt wor
den/vnd sein leib außgeworffen für die
statt Jerusalem/wie jm der Prophet
Hierc. 22. Hieremyas prophetisiert hett/Er solt
vergraben werden mit der grebnuß ai-
nes Esels/da hatt Joachim sein Sun
angefangen zů regieren/der hie vonn
Matheo würdt genennt Jeconias/vñ
4. Reg. 24. der ist von Nabuchodonosor hingefürt
worden in die gefencknuß gen Babylon
mit seiner můter/Fürsten vnd Adel vñ
gůten handtwercksleuten. Darūb hat
Ambr. S. Ambrosi recht erwegen/das der sun
Joakim der im bůch der Künig würdt
genant Joachin/der selbig werd vonn
Hyeremia genannt Jekonias/Vnd da-
rumb so zwen Jekonias seyen/so werde
die letste zal der viertzehen auch erstat
mit dem herren. Fragt nun Ambrosius/
warumb Matheus hab den vatter auß
gelassen/vñ den Sun Jeconiam hinein
gesetzt? Antwurt er/darmit hat er wöl
len grösser frucht anzaigen göttlicher
gütte/ob Gott nit in allen hat gesůcht
den Adel des blůts/sonnder hat auch
wöllen geboren werden vonn gefang-
nen vñ sündern. Dise vrsach alle laß ich
besteen in seiner würde/vñ achts all für
gnůgsam den fromẽ Christẽ/aber ich
Chryso. find ain vrsach/die wirt zůgelegt Chry
sostomo (*Sunt alij eius Cōmentarij, quàm nos habeamus.*) die selbig ist mir ettwas gefel-
liger/der spricht/Joakim ist auffgehe-
bet worden von der zal der Künig/dañ
er ist nit vom volck Gottes gesetzt wor
den in das reich/sonnder vom Pharao
dem Künig Egypti/Dañ ists billich ge
wesen/das drey Künig seind vnderlas-
sen worden/von wegen das sie eingemi
schet seind in das geschlecht Jezabel/
warumb wolt auch nit billich sein/das
Joakim vnderlassen würd/den Pha-
rao als ain feind/mit gewalt het einge
setzt zů ainem Künig?

¶ Vnnd ist wol zůmercken/warumb
der Euangelist hat gewölt also die ge-
burt Christi schreiben durch viertzehen
vnd viertzehen glider/Sagen die gött
lichen Leerer/das er das gethon hab/
von wegen der treffenlichen verende-
rung die sich zůtragen hatt. Abraham
der ist am anfang/dem ist geben wor- Gen. 1
den die beschneidung/vnd die verhaiß- Gen. 22.
sung Messie/dann in seinem samen sol-
ten alle geschlecht gebenedeyt werden/
Endt sich die erst zal der viertzehen im
Dauid/dem grossen krieger/propheten
vnd Künig/dem auch die verhaissung
geschehen ist/das von der frucht seines
leibs würde Messias geboren. Die an-
der zal d viertzehñ endet sich in die Ba- 4. Reg ulti.
bylonische gefencknuß/darinn aber ain
treffenliche verenderung geschehen/dz
Künigreych der Juden auffgehört/der
Tempel verbrennt/die Juden auß dem
gelobten land gefürt in die Babyloni-
schen gefencknuß. Die drit viertzehend
zal/endet sich in Christum/da ist erlo-
schen das gsatz Moysi/vnd ain new ge
satz mitt ainem newen priesterthůmb
vnnd newen Sacramenten eingesetzt
worden.

¶ Zů dem dritten spricht der Euange-
list. Jekonias hat geborn Salathiel/dz
haben wir auch in der gschrifft/dañ die
Sün Jekonie werden genennt im bůch
Paralippomenon/dañ Jekonias ist ge 1. Paralip. 3
storben zů Babylon/wiewol der Sun
Nabuchodonosor/jn eerlich gehalten
hatt/so ist auch Salathiel gestorben in
Babylone/Das aber Zorobabel sey ge
wesen ain Sun Salathiel/haben wir 1. Esdr. 2
auß Esdra/dann er mit jm vñ Neemia 1. Esd. 5
nach der gefencknuß ist wider in das Aggei. 1
jüdisch land zogen. Da möcht aber ain
frag entsteen/so wir lesen im bůch Pa-
ralippomenon/das Zorobabel sey ge-
wesen ain Sun Phadaia Salathiels
brůder/wie er hie wirdt gezelt ain Sun
Salathiels? Antwurt/war ists/das Je
conias hat gehabt Sün Asir/Salathi- 1. Paralip. 3
el/vnd Phadaia/vnd das die zwen ye-
der hat gehabt ainen Sun/mit namen
Zorobabel. Paralippomenon meldet
den Sun Phadaia/vnd Esdras vñ Ag-
geus den Sun Salathiel/võ welchem
Christus her kompt/Vnnd also würdt

auch entledigt/ das im Paralippomenon steet/ Zorobabel hat geboren Mosollam/ hie steet/ er hat geborn Abiud/ dañ im Paralippomenon ists ain anderer Zorobabel. ¶ So aber in der Bibel nichts geschryben ist/ wen Abiud vnd die anndern geboren haben/ möcht ain frag sein/ von wannen her hat Matheus gewißt die zůerzelen von ainem zů dem andern? Antwurt ist leicht den Christen/ dañ er hat das gantz Euangelium geschriben auß eingebung vnd erleüchtung des hailigñ gaists/ Aber daran würden die Juden/ denen Matheus geschriben hat/ nit ain vernügen gehabt haben/ Darumb sagñ die Götlichen Leerer/ das bey den Juden grosser fleiß ist gebraucht worden/ mit auffzaichung der geschlecht/ darmit die zwölf geschlecht nit vermischt würden/ auch der ämpter halb vnnd erbschafft halb/ auch von der herrschafft vnd regierūg wegen. Das dem also sey/ haben wir

1.Esd.2 klar auß dē Esdra/ neñt er vnd andern etlich vñ spricht/ Die kunden nit anzaigen das hauß jrer vättern vnd jren samen/ ob sie auß Jsrael werendt/ Auch bald hernach volgt/ die Sün Jobia/ die Sün Achos etc. dise haben gesůcht die geschrifft jrer geburt/ jrs geschlechtes vnd herkomens/ vnd habens nit gefunden/ seind auch geworffen worden von dē priesterthům. Also ists auch hernach geschehen mit etlichñ die vnd den priestern dienten/ spricht der Text/ Sy kunden nit ausagen jre stett/ vnd jr ge-

3.Esdr.5 schlecht/ dann die geschrifft deren geschlecht/ ist gesůcht worden in der erforschung (In pedatura nihil certi potui habere, quid hoc loco esset pedatura, quia alioquin uestigium significat: Salomon Episcopus Constantieñ. dicit, quod significet propagationem filiorum & nepotum: & tunc conijcio pedaturam fuisse librum, in quo genealogiæ familiorū fuerunt descriptæ). vnd man hatsnitt funden/ da hatt man jnen verbotten/ das sie sich nitt gebrauchtē des priesterlichen ampts. Disen brauch haben die Juden für vnd für behalten/ Darumb auß dem selbigen bůch Matheus hatt kůnden gewißlich anzaigen den juden den Stammen des Künigklichen geschlechts. Das ist auch die mainung S. Ambrosij/ das herodes der weßt wol/ dz er nit was vom edeln stammen geborñ/ der Juden/ darmit das seinen nachkommen nit auffgehebt wurde/ hatt er die kuntschafften die man offentlich hett/ hingenommen/ darmit niemandts anders wissen möcht/ dañ das er were vō der Patriarchen oder der alten zů dem glauben bekörten geschlecht (*Verum est, quòd illa magis commode possent discuti in Scholis: sed hic habet etiam doctus quòd proferat & extendat ac applicet: nam Sancti hoc mouerunt.*)

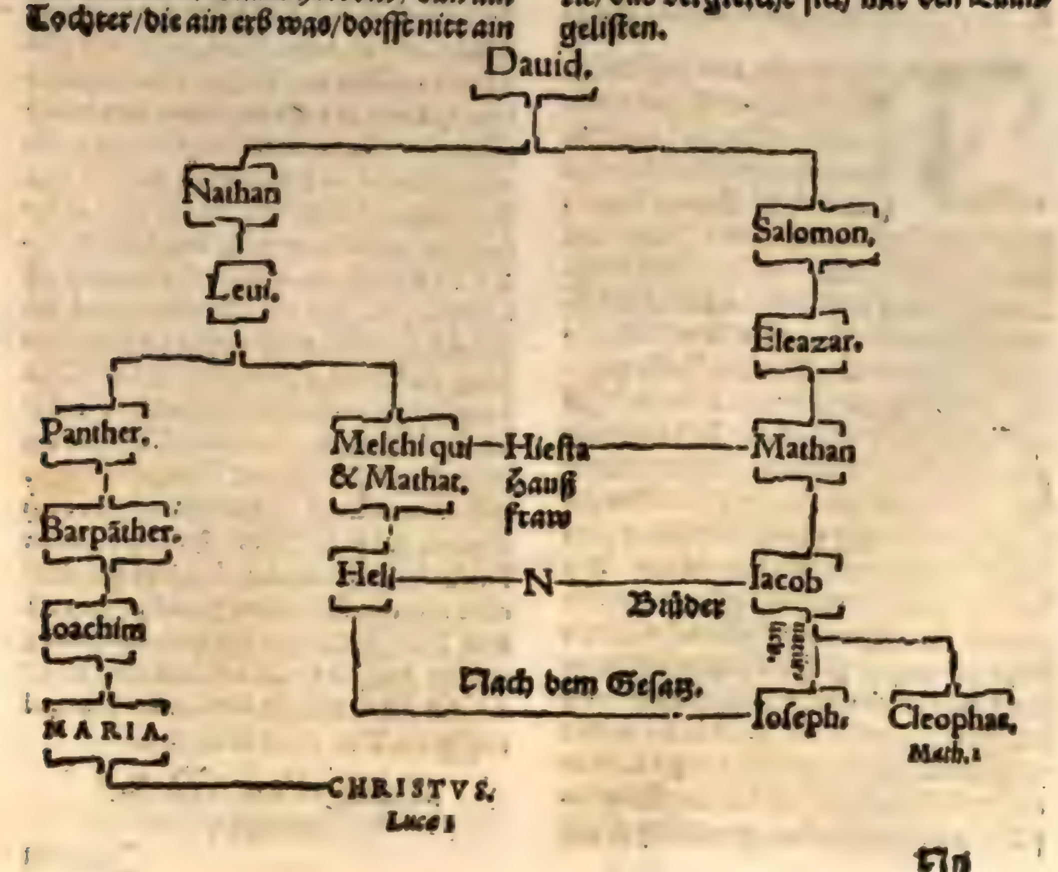
¶ Zů dem vierdten/ ich befind kainen streit von den nachuolgenden Patriarchen/ dañ in der Bibel des Alten Testaments seind sie nit begriffen biß auff dz letst/ so ð Euangelist spricht. Nathan hat geboren Jacob/ vnd Jacob hat ge- Luc. 3
boren Joseph/ dañ vil anndere/ möchte ainer sprechen/ hatt das Lucas beschriben/ das Joseph sey gewesen ain sun Heli? Das hat auch der abtrinnig Kayser Julianus den Christen auffgehebt/ als hetten die Euangelisten jnen selbs widerwertig geschriben/ dz auch Porphyrius der Hayd gethon hat. Hieronymus Ambrosius/ vnd die andern all haben dz Hiero.
verantwurt/ vnd sagen/ das Jacob sey Ambros.
gewesen ain Sun Mathan/ der von Aug.
dem Salomone her ist geborn gewesen/ vnnd Heli ain Sun Mathat/ der vonn Nathan/ ainem Sun Dauids (*Non prophetæ eum increpantis, ut existimauit Augustinus & inclinare uidetur Ambrosius*). herkommen ist/ seind aber Jacob vnnd Heli brůder gewesen von ainer můtter Hesta/ vnnd zwayen vättern. Wie kan aber Joseph zwen vätter gehabt haben? Antwurt/ nach dem gesatz Moysi wol/ dann Heli Deute. 25
nam ain frawen vnnd starb on kinder/ sein brůder nach dem gsatz můßt die witib nemen/ darmit er ainen samen auff erweckte seinem brůder/ Vnd das kind des anndern mañ/ was ain Sun des ersten nach dem gsatz/ vnd was doch ain natürlicher Sun des letsten mans. Matheus nun hat den natürlichen vatter/ Lucas dē vater nach dē gsatz beschribē.

¶ Vnd ist diser Nathan ain rechter natürlicher Sun gewesen Dauids. 1. Par. 3. dañ

dan̄ Bersabea hatt vier Sün gehabt/ wie wol Salomon vō jr so geliebt ist gewesen/ als wer er ain aingeborner Sun gewesen. Proverbiorum 4.

¶ Zů dē fünfften/ so fragē alle lerer hie/ warūb Matheus vn̄ Lucas beschreiben das herkom̄nen Josephs / der da nit ist gewesen ain natürlicher vater IESV/ warūb haben sy nit geschriben dz herkōmen Marie? dan̄ sy allain ist ain můter Christi/ darūb dan̄ der Herr sich nennet ain Sun des menschēs/ Wir all ander/ seynd kinder der menschen/ des vatters vn̄ můtter/ spricht Chrysostomus? Antwurt/ das diß ist der gebrauch d̄ schrift/ das mann das herkomen des mans anzaygt/ Dan̄ man fragt nach der person des mans/ im Rat/ vn̄ in allen ämptern Darūb wer es ain vnform̄/ das der Euāgelist/ hett erforschet den vrsprung der můter/ vn̄ ließ den man fark/ wie 1. Reg. 1 geschehen/ wie der brauch der geschrifft ist/ die man̄ zů erzelen im Alten vn̄ Newen Testament/ als Exod. 11. & Nu. 1. 6. & 1. Reg. 22. ¶ Dar zů so wir haben hie das herkomen Josephs/ so wissen wir auch das Maria vō Dauid herkom̄/ dan̄ ain Tochter/ die ain erb was/ dorfft nitt ain man̄ nemē aines andn̄ geschlechts/ nun ist Maria gewesen ain ainige Tochter Joachim/ vn̄ also ain erbliche tochter/ darumb sie hat söllen allain verheyrat werdn̄ ainē jres geschlechts/ das ist von Juda. Etlich maynend Matheus habs darūb nitt beschriben/ dan̄ allen Juden bekant was Mariā vom̄ Dauid herkōmē/ Das ist wol war/ dz die schwestern die brůd hetten/ also das der erbtayl nit auff sy fiel/ die mochtē frey heyratē/ wa sy wolten/ Wie Aaron vom̄ geschlecht Leui hat genōmen Elizabethț die tochter Aminadab/ vnd schwester Naason/ die was vō geschlecht Juda. Vn̄ Dauid nam̄ Michol die tochter Saul/ die was vō geschlecht Benjamin/ vn̄ Josada d̄ priester name Josabā des künigs Jorā Tochter. Wie aber Maria sey vom geschlecht Dauid/ vn̄ jr herkomen/ haben wir nit auß der Geschrifft. (Stapulen̄. posuit Arborē, sed uiderit ipse, ubi receperit, & q̄ sacris literis conueniat.) Aber Damascenus/ der vil hat gehabt/ was also vō den alten herkomen ist von der Apostel zeyt her/ die wol gewißt habē die freüntschafft Marie/ das vergleicht sich mit den Euangelisten.

Chrys. Ambros. Ru. ultim. Iosue. 11 Exod. 6 1. Reg. 8



¶ Levi hat gehabt Panther von dem Joachim vnnd Maria herkomen / hat auch gehabt den Mathat d' auch Melchi wie sein anherr gehaissen / Er vnnd Mathan haben ain frawen gehabt Hiestam / von deren Mathat hatt gehabt Heli / vñ Mathan den Jacob. Heli nam ain frawen / vñ starb on erben / Da nam sein brůder von der můtter / mit namen Jacob / die selbig frawen / vnd het bey jr den Joseph / Also ist Joseph ain warer natürlicher Sun Jacobs gewesen / des stamen Matheus beschreibt / vnd ist gewesen ain Sun nach dē gsatz Heli / Vnd nach dem hatt Lucas beschriben / mer von wegen Marie die võ Dauid durch Nathan komen ist / dann von des Josephs wegen / der da ist gewesen ain geachter vatter des herren IESV / der ist Christus benedeyt in ewigkait Amen.

Die Ander Predig / An vnnser Frawen Geburt tag.

Egredietur Virga de Radice Iesse, & flos de radice eius ascēdet. Isa. 11

Ecclesi. 48 Iesse wissen wir auß der geschrifft / das er ist ain vatter gewesen Dauids / wie der Weiß spricht / Vnd das Testament dē Künig Dauid dem Sun Jesse võ gschlecht Juda / der

1. Reg. 16 würdt sunst genant Isai im Bůch der Künig. Vnnd darūb ist leichtlich abzůnemen / das der Prophet hie võ Christo redet / der von dem stamen Jesse geboren ist / den er hie nent ain blůmen / Ist nun Christus die blům / so ist Maria die gert oder zweyg / das die blůmen bracht hat / Das aber der herr sey die blům bezeüget der haylig Gayst inn seiner per-

Cant. 1 son. Jch bin die blům des feldts. Ain blům ist der herr / der ain gůtten geruch gehabt hat / biß in den hymmel / daruon Got der vatter so groß wolgefallen gehabt / das er verzyhe die sünd Ade / vnd das gantz menschlich geschlecht wider zů gnaden auffgenūmen / darūb hatt er aigentlich gesagt / Jch bin ain blům des felds / nit spricht er / des gartēs / dz er ain verschloßne blům wer / sonder ain freye blům / im freyen feld / dañ die gůte Christi ist allen menschen offen vñ frey / Er schreit zů allen menschen hie auf erden.

Kom̄t her zů mir all die / die beschwert seind / darumb ist er in die höhe auffgestigen / dz er võ yederman gesehē würd / hatt mitt lauter stym̄ geschryen / das er von allen gehört würde. Diser blůmen geruch ist auffgerochen biß für sein hymelischen vater in ainem süssen geruch vñ wolgefallen / das frid zwyschen got vnd den menschen / zwischē den Engeln vñ menschē worden ist. Nun das zweig das vns dise edelste blůmen bracht hat ist Maria / die auff den heütigē tag geboren ist worden / Ain grosser trost gantzer welt gewesen / das geboren ist worden das zweyg / vnd in die welt komen / das die blůmen tragen hatt. Der Ackerman / als bald er die hüpschenn Somen sicht / so frewet er sich / dann er wartet des Korns / das auß dem Somen wachsen würdt / warumb wolten wir vns nit frewen / so vns die edel gert geborn ist / die vnns Christum den haylmacher der welt gebracht hatt? Wie die můtter die Christlich Kirch frolocket vnnd singt heüt. Corde & Animo. Mit hertz vnd mit gemůt wöllen wir singen glori Christo dem herren / in diser hayligen feyr vnnd solemnitet / der überhohen Gottes gebärerin Marie / Mit wunne söllē wir feierlich begeen die geburt der hayligē Maria / das sie für vns bitte den herren IESVM Christum. Also auch ermanet all Christen S. Johans Chrysostomus / vñ spricht. Heüt ist worden der welt ain anfang jrs hayls / alles erdtrich soll Gott dem herren jubilieren / singen / frolockē / vnnd psallieren / Frewe dich du gantz menschlich geschlecht / Singend jhr hymelischen Gayst / dañ heüt ist geboren worden die Růt (Gert / Zweyg) die da bracht hat ain wolriechenden geruch / ains wunderbarlichen geruchs / võ welcher Růt Jsaias gesagt hat. Ain zweig würdt außgeen von der wurtzel Jesse / vñ ain blům würdt von seiner wurtzel auffgeen. Von disen worten rc.

Matthei 11 / Bern. / Kirch. / Chryso.

Euangelium / Math. I ut Supra.

Jch will

¶ Jch will hie hindan setzē/ wie Anna vil jar vnfruchtbar/ zů letst wūderbarlich hat durch Ennglische verhaissung Mariā entpfangen/ vnd auff den heütigen tag geboren/ dañ vil haben wir darvon gesagt an S. Anna tag vnd an vnser frawē entpfengknus tag/ so will ich müssigen auch die gantz predig oder dz Bůch .. Hieronimi *De ortu Mariæ virginis*. will allain kurtz sagē etwas belangend jr haylige geburt/ vñ sprich zů dem erstē So die Kirch beget feyrlich den tag der geburt Marie/ ist krefftige bewerung/ dz diß ain haylige geburt sey/ dañ sunst wie wol die haydischē Fürsten vnd Kaiser vil fests gehalten haben an dem tag jrer geburt/ wie der Küng Herodes an seinē jarstag S. Johannē richten ließ/ vnd habens lang auch die Christelichen Kayser gebraucht/ Wie die Kayser im weltlichen Rechten diß vrkund geben/ da sie verbieten/ das die tag Göttlicher Maiestat zůgeaygnet/ söllen nitt vermackelt werden mit kaynerlay wollust/ auch dz die müssiggāg des sontags/ nit mitt vnraynē wollust soll gehalten werden/ das man auch die spil nit haltē söll vnd spectackel/ oder die kämpff im Circo/ oder das man die wilde thier hawe/ ob schon des Kaysers geburt feyrtag darauff fiel/ Yetz kan man nit Tantzen/ Fächten/ ochsen hawen/ dann am Sontag oder anď feyrtag. Aber so wir auff diß jamertal mitt grossem schmertzen geborn werden/ vnd in sünden/ vñ nur in angst/ můhe/ ellend vñ allerlay gebrechen komen/ darum̄ bewaint vnd traurt nur die Kirch vnser ellende geburdt/ vnd feyret aber den tag des sterbens der hayligen/ vnnd hayßt doch die täg jhrs sterbens/ *Natales*, die järlichē geburt täg/ dañ sie seindt da geboren worde in die ewige seligkait/ Doch seiñ drey feyrlich tag ď geburt in dise welt/ Christi/ Marie/ vñ Johānis. Jst ain zaychē/ das ir geburt ist haylig gewesen/ dann wa sie in sünden weren gwesen/ wie ander menschenn/ so würde die Kirch die nit so löblich/ eerlich/ vnnd festlich begangen haben.

Hierony.

Mar. 6

L. fi. C. de fer.

¶ Die grosse hailigkait ď geburt Marie mögen wir nemen auß dem/ das got jm die von ewigkait erwölt hat/ für all frawen auff erden/ die da würd ain můter seines ainigen suns/ darūb jn jr person spricht der Weiß. Der Herr hat mich besessen vō anfang seiner weg/ ee das er etwas machte am annfang/ von ewigkait bin ich verordnet/ vnd auß dem alten/ ee das daß erdtrich würd gemacht/ Darum̄ on zweyfel der Herr sy mit allñ tugenden geziert hat/ das sie were ain wůdig gefäß zů dem hayligen gayst zů entpfahen/ vnd den sun Gotes zů beherbergñ/ dañ wie er spricht durch den Dauid. Jch würde da wonen/ dañ ich hab sy erwölt/ Außerwölt ist Maria wie die Soñ/ wie ain außerwölte myrrhen hat sie gebē ain süssen geruch. Dañ so ain yeder herr außerkießt seinem Sun/ die edlest junckfraw so er gehaben mag/ wie vil mer hat Got seinē Sun die aller edlest junckfrawen außerwölt von deren er anneme menschliche natur/ vnnd er würde jr geliebtester Sun. Dann das ist gwißlich war/ wañ Got ain person zů ainē werck erwölt/ so berayt er die vnd schickts darzů/ das sie tauglich vnnd geschickt dartzů werde/ wie Sanct Paulus sagt. Er hat vns gemacht/ tauglich diener des Newē Testamēts. Darūb so got sie vō anfang erwölt hat/ wie sy spricht Vom anfang vnd vor der welt bin ich erwölt worden/ on zweyfel der Herr sie auch darzů gewürdiget hatt mit manncherlay gaben vnd gnaden/ das wol die Engel/ hetēt haben mögen sprechñ/ wie Abrahams knecht. Diß ist die jūckfraw/ die der Herr hatt berayt dem Sun meynes Herren. Darum̄ da es gefallen hatt Götlicher gnaden/ das er vnnder vnns wonet/ von denen sein gnad lanng sich geweitert het/ ist allain Maria wirdig gewesen vnd erfunden worden/ bey deren vñ in jrem Sal der Künig aller Künig/ sein erste wonung vñ herberg genōmen/ vnd in jr allain hat er die lang gesuchte růw gefunden/ vnnd in jr schoß hat er außgossen all schätz on maß.

Prouerb. 8.

Psal. 131

Can. 6

Eccles. 24

1. Cor. 3

Eccles. 24

Gen. 24

¶ Zů dem anndern/ So ist dz der sach gemäß vnd aller vernunfft/ dañ Gott het das Paradyß eingeben dem Adam/

vnd auß seiner Ripp gemacht Euam/ in welcher hat angefangen die sünd vñ übertrettung / vnnd ist die benedeyung verkört worden in ain maledeyung/ Dar nun so die verworffen was die Eua/ hat er jm ain andere außerkoren/ die nye gefal len ist/ gantz schön an jr Seel / on allen mackel. Vnd also inn allen dingenn ist Maria widerwertig gewesen Eue/ dañ Eua hat vns geben die frucht des tods/ Maria hatt vnns geben die frucht des lebens. Eua hat gessen vnnd dem mann Ade dargeraycht die verbottne Frucht des baumß/ Maria raicht vnns dar das lebendig brot von hymmel. Eua ist ain můtter der sünd/ ain můter des flaischs/ ain můter des ellends vnd dürftigkait/ Maria ist ain můter der gnaden / ainn můtter des gaysts/ ain můter der barm hertzigkayt. Eua hatt bracht den Zorn Gottes/ den Todt / den menschen/ hatt die gnad Gottes verlorn / Maria hatt bracht Göttliche versünung vnnd das leben/ vnnd die gnad/ die Eua verloren hat/ hat Maria gefunden/ wie der Engel zů jr sprach/ Du hast gefunden gnad bey dem Herren. Eua ist ain auff heben vnd ain schand allen weybern / Maria ist ain eer/ lob/ preyß allen frawen / Vñ wie Eua ist vom Teuffel betrogñ worden/ also ist Maria vom Engel Gabriel gelert vnd vnderwisen worden/ võ der grossen gehainnuß Gotes/ seyner hayligen menschwerdung/ Vnnd was der Teuffel Euam überwunden hat durch hoffart/ hat jn Maria überwundñ mit demůtigkayt. Vnd in sum̃a/ wie Sant Hieronymus spricht. Was flůchs vnnd übels durch Euã ist dẽ menschlichñ geschlecht eingossen wordñ/ das alles hat hingenõmen die benedeyung Marie/ Vnd was Eua verschit hatt / diß alles hat Maria wider auffgehebt/ darumb singt die Kirch von jhr/ So du nymbst das Aue/ das ist den grůß/ auß dẽ mund Gabrielis/ gründe vnns im̃ friden/ verwandle den namen Eue.

Can. 4

Gen. 3

Iohã. 6

Lucæ 1

Hiero.

¶ Diß ist bedeüt worden durch Vasthi vnd Hester/ dann Vasthi was ser schön vnd gemait/ aber dem Künig Assuero vngehorsam/ Dann da er ains mals ain groß fest het allen seinen Fürsten/ land vögten/ vñ allen waydlichen künen kriegern vnd dienern/ vnd am sibenden tag schickt er nach der Küngin sibenn kämerling/ vñ sie wolt nit komen/ das verschmahet dem Künig seer/ Fragt seine Rädt/ wie er Vasthi straffen solt/ sprachen die Rädt/ vnd sonderlich Mamucha/ Vasthi hat nitt allain verletzt den Künig/ sonder alle lender vnd ... zen/ die vnder dem Künig seind/ dann die red der Künigin wirt offenbar werden allen weybern/ die werden auch jhr man verachten/ wie Vasthi/ Vñ darũb wardt beschlossen/ das Vasthi nitt mer solt Künigin sein/ vnd außgeschriben in alle landt/ das die männer solten Herrñ sein in jren heusern/ Darnach ließ er vil Junckfrawen gen Susis bringen / vnd vnder denen erwölt er die schön Hester/ vnd durch die ist erhöcht worden Mardocheus/ die Juden gefreyt/ vñ der Juden feind Aman erhenckt. Also die widspennig vngehorsam Eua ist verworffen worden wie Vasthi/ vnd die demůdtig Maria erhöcht worden/ vnd durch sy ist erlößt worden das Jüdisch volck/ ja die ganntz welt/ wie durch Hester allain die Juden vnnder dem Künig Assuero/ dañ wie der Künig hat ain wolgefallen gehabt von Hester / also Gott von Maria. (*Potes totam Historiã Hester huc figuratiue applicare.*)

Hest. 1

Hest. 2. 7

¶ Zů dem dritten/ Wiewol Maria der geburt grossen preyß erlangt von so vil herrlichen ältern vnnd vorfaren/ dann auß vierzehẽ patriarchẽ ist sie geboren/ auß vierzehen Künigen vnd sunst eerlichen leüten/ auch auß der hayligstenn frawen Sant Anna/ vnd dem hayligñ Patriarchen S. Joachim/ darũb singt die Kirch heüt. Maria die scheinet geborn auß Küniglichem geschlecht. (*Refulget*, glantzet/ scheinet/ leüchtet.) durch welcher gebet/ wir begeren mitt Gayst vnnd gemůt auff das aller anndechtigklichst/ das vns geholffen werdt. Vnnd in ainer andern Antiphẽ singt die kirch: Die geburt der glorwürdigin junckfrawen Marie/ auß dem somẽ Abrahe/ geborn vom geschlecht Juda / auß dẽ klaren stam̃en Dauids. Daß kurtz gesang

Kirch.

zaygt an

zaygt an die vhaissun geschehẽ Abrahe/ das in seinem somẽ alle völcker söllñ gebenedeyet werden/ Die Prophecey Jacob/ das Messias solt geborn werdñ võ Juda/ vnd der Antichrist võ Dan/ Die vhaissung David. Gott hat geschworn David ꝛc. von der Frucht deines leybs/ würde ich setzen auff dein stůl ꝛc.
Gen. 12.
Gen. 49
Psal. 131

¶ Darauß klarlich erscheindt/ das die wort Gottes nitt auff Evã deüten/ da er sagt/ Jch würde feindtschafft setzen zwischen dir (der Schlangen) vnd der frawen/ vnd zwischen deinẽ somen vnd jrem somen/ Sy würdt zerknisten dein haupt. Dañ das ist daß erst Euangelium/ die erste gůtte botschafft/ darumb můß die nur allain auff ain euãgelische person verstanden werden/ Dann will das gedeüt werden auff die frawen/ so ists khain zweyfel/ Eva hats nitt thon sonnder Maria/ will aber der Spruch auff den somen tzogenn werden.
Gen. 3

(*Licet non sit necesse, nam licet* [Hebrew] *frequenter sit Masculini generis apud Hebraeos, sicut etiam semen, cum non habeant nisi tria genera, Masculinum, Foemininum & Commune; tamen non est perpetuum: quia* [Hebrew] *potius est generis communis, quia etiam mulieres demonstrat & refert.*) So ist Maria ain somẽ Eve/ es ists auch Christus/ vnnd also würdts volkomenlich volbracht/ das der somen Eve hat zerknist das haupt der alten schlangen.

¶ Es werde nun das herkomen Marie gerechnet wie es wöll/ wiewol es ainn eerlich ding ist/ vnd loblich/ von edlen fromen herrlichñ ältern geborn werdẽ/ von Patriarchen/ propheten/ vnd Künigen/ So gibt doch Maria jñ mer eer vnd glori/ weder sie von jn entpfangen hat/ dañ vil mer lobs/ eher/ glori/ vnnd preiß/ hat sie võ jrem Sun IESV Christo/ dañ von allen jren vorfarendẽ/ Dañ in seinem saum steet geschriben er sey/ ain Künig aller Künig/ ainn herr aller herrschendẽ. Christus ist der letst haupt man/ der letst Künig/ der letst Patriarch des volcks Gottes/ Jch sprich er/ bin der erst vnd der letst/ darum̃ so die Kirch erzelt die Künig vnd ältern Marie/ beschleüßt sie/ War für erzelen wir dise herrliche männer/ so dein sun sie all
Apo. 19
Apo. 1

übertrifft/ vñ die all/ die in d welt seint/ Das ist nun wie wir ansencklich gesagt haben/ so sie den Sun des aller höchstñ geborn hat/ so můß sie zůvor der massen gewürdiget vñ gehayliget sein/ das sie in hayligkait/ gnaden vñ gaben/ alle jr vorfaren übertroffen habe/ spricht Anshelmus. Warlich hats Got gefallen in dir zů wonen/ wañ er auß deines vnangerürten flaischs substantz. (*Illibate, vnuermackelt/ intactum.*) als von den hölzern Libani/ mitt vnnaußsprechlicher mayster schafft/ jm selber (die Götlich weyßhait) ain hauß gebawt het. O Maria wie ain groß wolgefallen hatt der haylig gayst võ dir gehabt/ so er so gütig gewesen ist/ vnnd dein leib geweicht hat/ zů söllichen Götlichen gnaden vñ gehaymnuß? Darumb o du herrscherin Maria die gantz welt eret yetz dein leib als ain hayligsten Tempel des lebendigen Gottes/ dañ in jm hat sich dz hayl der welt angehebt.
Anshel.

¶ Zů dem dem vierten/ wir lesen in der geschrifft wie grosse freüd ist offt gewesen in der geburt der kind/ wie hatt sich nun Abraham gefreüt/ da jm in sein alten tagen (dañ er was hundert jar alt) erst ain Sun geborn ward/ vnd als das kind entwenet ward? da hat er nun ain herrlich mal vnd hochzeyt gehalten/ allem seinem haußgesind. Anna ain fraw helcane/ was lang vnberhafft gwesen/ auß der gnad Gotes gebar sie ain Sun Samuelem/ da was nun grosse frewd/ vñ macht Anna das herrlich lobgesang. *Exultauit cor meũ in domino.* Mein hertz das frolocket in dem herren/ vñ mein hertz ist erhöhet worden in meinẽ Got/ Wie dann die Kirch diß lobgesang braucht zů der metten am mitwoch/ Also vom Samson/ Salomon/ Joseph ꝛc. Wie auch vater vnd můter sich freweten vñ die gantz nachpaurschafft in der geburt Johannis/ als auch der Engel Zacharie verkündt het/ Vnd in seiner geburt werden sich vil frewẽ. Wie vil frölicher vñ freüdenreicher ist gewesenn die geburt Marie? wie die Kirch singt. Dein geburt du Gotes gebererin du junckfraw/ hatt freüd verkündt der gantzen welt/
Gen. 21
1. Reg. 1. & 2
Luc. 1

dañ wer kan außsprechē die wun/ freüd/ vñ frölichait die gehabt haben Anna vñ Joachim/ das sie ainn söllichē Tochter von Got erobert vnd überkomen habē. Jr schwangern vnd berhaffte frawen/ eeren auff den heütigen Tag auch Mariam vnd Annā/ darmit euch durch jhr fürbit/ringe geburt/vnnd frölicher anblick ewrer frucht verlihen werde/ darmit das kind nit verkürtzt werde/ sonnder das Sacramēt des Tauffs erlang/ vnd darīn verzeihūg der erbsünd vnnd die gnad des hayligen gaysts. Anna het vor von dem Engel verstand von grosser hayligkayt diß kindlins/vñ dz durch sie Gott würcken würd das hayl Jsrael/ wie am tag jrer entpfengknuß vñ an S. Anna tag das ist fürtragen wordñ. Darzů so mainen die Götlichen Lerer/ der Engel sey Gabriel gewesen/ Dañ es ist zůuermůten/ das ainer gehaymnuß ain diener sey/ So hat es sich nit gezimt das Got d̄ Herr ain engel zů diser dienstbarkait erwölt hette zů vollendūg der gehaimnus/ wañ er nit geschickt vñ genůgsam gewesen were in aller vorgonder zůberaittung/ Darum̄ ist ain Enngel gewesen/ der Marie nachmals den grůß bracht hat/ vñ die menschwerdūg Christi verkündt/ vnd der Anne die geburt Marie verkündt hatt/ Dañ so Gabriel hat S. Johānes geburt verkündt/ d̄ allain ist gewesen ain vorleüffer Christi/ wie vil mer hatt er verkündt die geburt Marie/ die gewesen ist die můtter Christi: die ist ye hayliger gwesen dann S. Johans. hat nun Gabriel verkündt Marie geburt/ was grosser freūd hat er gehabt/ vnd ander Engel in der geburt Marie/ da sie yetz gewißt haben jrē vil/ das diß were jr Herrscherin vnnd Künigin/ durch welcher frucht jhr fal vnnd mangel im hymel wider ist erstadt worden/ aynigkait zwischen jn vñ den menschen gemacht/ vnd den gewalt der widersacher zů erknisten würd.

Luce 1

¶ Es habenn sich auch nitt allain gefrewdt Vatter vnd můtter/ das sie ayn söllichen Schatz vnd gab Gottes überkom̄en hetten/ vnnd das verhaissen des Engels was erfült worden/ Es hat sich auch die gantz freüntschafft vnd nachpaurschafft gefrewt mit Anna/ die von jhr vnfruchtbarkayt wegen veracht vñ v̄schmächt was gewesen/ wie die nachpaurschafft Zacharie vñ Elizabeth sich auch gefrewt hat/ Vnd onzweyfel/ das Elizabeth vnnd Zacharias seindt erfült worden mit dem hayligen Gayst/ also vil mer seind Anna vñ Joachim mit dē hayligenn Gayst erfült worden. Es ist auch gütlich zů glauben/ das die Enngel das auch vil Vättern eröffnet habē in der Vorhell/ die mit vnnaußsprechlicher frewd vnnd innigkayt des hertzen seindt begossen worden/ Gleich wie die Engel jnen verkündt haben die geburt Christi/ wie der herr sagt zů den Judē. Abraham ewer Vatter ist vor freüden auffgesprungen das er sehe meynē Tag/ vnd er hat jn gesehen/ vnnd hat sich gefrewt/ wie hat er jn gesehē/ allain durch offenbarung/ darumb auch on zweyfel Eua sich gefrewt hat/ das jhr flůch solt ain end nemen. Noe hat sich gefrewt/ das die Arch jetz geborn was/ dardurch die gātz welt solt behaltē werdē. Abrahā frewet sich/ das yetz die zeyt sich nahet/ das sein verhayssung solt erfült werdñ/ des gleich Dauid vnd ander Prophetē/ die auch auß dem Liecht der prophecey weßten/ das die zeyt der zůkunfft Christi sich nahet/ dañ hats Daniel gewißt hie durch die anzaygten wochñ/ Jst nit zůuermůten/ das ers in der Vorhell nit mer gewißt hett. Darumb frewen euch auch mit dē zarten vnnd edelsten kindlin Maria/ mit der gantzen Christlichñ Kirchen/ vnnd lauffen zů jhr/ als zů der porten des Paradyß/ ain Fenster des hymels/ vnd schreyen. O du haylige můter des erlösers/ die du bleibst ain durchgeende port des hymels/ kum zů hülff dem hinfallenden volck/ das da sorget vmb das auffstehen. Bitt für das Volck/ biß ain mitlerin für die priesterschaft/ biß ain fürbiterin für dz andechtig weiplich geschlecht/ dz sy all entpfindē dein hilf/ welche eeren deine Geburt. Amen.

Iohan. 8

Dan. 9

Kirch.

Gesan.

An Sanct Mattheus des Apostels vnd Euangelisten tag.

Euangelium / Math. IX

N der zeyt / hat der herr IESVS gesehen aiñ menschen am̃ Zoll sitzẽ / der hieß mit namen Matheus / vnd sprach zů jm: Volg mir nach: Vnd er stůnd auf / vnd volget jm nach. Vnd es begab sich / daß er zů tisch saß / in aim̃ hauß: Sihe / da kamen vil Publicanen vnd Sünder / vñ sassen zů tisch mit IESV vnd seinen Jüngern. Vnd do das sahen die Phariseer / sprachñ sy zů seinen Jüngern: Warum̃ isset ewer Maister mit den publicanen vnd Sündern? Do das IESVS höret / sprach er: Die gesunden bedörffen nit des Artzets / sonder / die Krancken: Geet aber hin / vnd lernet / was das sey: Ich vill Barmhertzigkait / vnd nit Opffer: Dan / ich bin nit kommen zů berůffen die gerechten / sonder die Sünder.

Außlegung.

HJe lernẽ wir / die Euãgelisch
warhait / das auch der schreiber sein aigne schand nit ver
halten oder verblůmbt hat /
hie lernẽ wir / dz ain rewendẽ
mensch sich nit schemen soll / zů bekennẽ
sein missethat / dariñ er gelegen ist / vnd
Gott danck sagen vmb die gnad / das
er jhn von der Sünd erledigt hat / Also
hat hie gethon Matheus / nach dẽ radt
des weysen manß / der gerecht ist ain an *Prouer. 18*
klager sein selbs / im anfang seiner red /
vnnd wie Jsaias spricht. Sage du her *Isa. 43.*
deine Sünd / auff dz du werdest gerecht
gemacht / spricht sant Hieronymus / Die *Hierony.*
andñ Euangelisten Marcus vñ Lucas *Marc. 2*
Mattheo zů eeren / haben in nit wöllen *Luc. 5*
mit seinẽ gewonlichen namen nennen /
sonder haben gesagt Leui / dann er hat
zwen namen gehabt. Aber Matheus
hat sich selber Matheũ genant vñ ain
Publican / wer aber die Publcã gwesen
seind / zaigt vns an Hieronymus. *Mat. 18* *Hiero.*
secundũ Tropologiã. Es seien die nachstellñ
vñ suchen die gewin der welt / vñ erfor
dern die zöll durch händel vnd betrug /
durch diebstal / vnd lästerlich mainaydt
es ist zwar jetz böß gnůg in dẽ ämptern /
vñ an ainẽ ort ärger dañ am andñ. Wee
denen die ämpter auf geytz bezwãg nus
vnnd bedrangnus des armen setzen. An
vil orten sicht man laydẽ / was kostẽ geet
auff die gerichtshändel / auf tagsatzũg /
auff zeügẽ hören / auf Brief aufrichten /
oder vsigeln / hat man ain vogelhärdt
auß allen dingen gemacht / das laydẽ tzů
förchten ist an vil orten seyen die ämp
ter verweser gaystlich vñ weltlich nur
Publicanẽ / vnd welcher vil errantzt / dẽ
ist ain trewer ãptmã / dẽ behelt mã lãg /
der hat ains worts macht bey dẽ herrñ.
Jch wil nun ain fal anzaygen / *Gratia exempli,* Mitt dem Sigeln / das erhebt sich
nun gantz gewaltigklich bey gaystlichẽ

vnnd bey weltliche/ will yederman ain natung darauff schlagen/ also das auch das Sygelgelt für ain einnemen/ vnnd nit das geringst/ geacht würdt/ vñ das Sygel vmb treffenlich Summen gelts versetzt würdt/ Ich förchte sie weren an vil orten vil ärger dañ die Publican zů den zeyten Christi.

¶ Nun hab ich etwan vor 21. jaren den hochgelerten man Doctor Johan Gayler vonn Kaysersperg/ predicanten zů Straßburg daruon hören redñ/ zů Freiburg im Breißgaw/ der gar treffenlich vnd hefftig dar wider redt/ Vnd kurtz vor seinem ennd/ als ich zů Straßburg bey im was/ da wir diser matery zů red wardenn/ hatt er mir viler wolgelerter Gotzförchtiger männer bekantnus dar über gezaygt/ hab ich vnnder anderm außgemerckt die maynung Stephani Bruliferi/ ains ordenßman Sant Francisci auß Engellandt/ ist vast der massen gestelt.

Kaysersperger.

Brulifer

So ainem yeden gezymbt zů leben võ seiner erbaren arbayt/ *Taliter qualiter &c.* so ists ainem Prelaten/ oder weltlichen Richter erlaubt/ zů begeren den kosten für wachß/ arbayt der sygler vnnd diener darzů verordnet/ mer oder minder/ nach dem mer arbaydt oder kosten darauff gehet.

Zeügnuß geben der warhayt in vnnd ausserthalb dem gericht/ soll vmb khain gelt verkaufft werden/ dann das dem zeügen sein kost vnnd zerüg vnd arbait außgericht werde/ Vil weniger mag dz geschehen inn sachen/ die mitt Gaystlichayt verwickelt seyndt/ als ehe/ zehenden/ &c.

So das Sygel aines yetlichen Richters/ nitchts anders ist dann ain zeügknuß des Gerichts von dem Richter geschehen/ oder sunst verkundt vnnd zeügknuß ains Kauffs oder Vertrags/ oder was handels doch das ist/ volgt herauß das mit kainem glympff oder gütter gewisse/ er ettwas begeren mag über den kosten des Wachß vnnd die arbayt der Sygler der diener/ die dartzů verordnet werden.

Wañ der gaystlich Richter inn ainer gaystlichen sach/ mer nympt vom Sygel/ dann oben gemeldt ist/ der thůt nit allain vnrecht/ vnnd nympt fremd gůt ein/ das er schuldig ist wider zů geben/ Er verbringt auch darzů ain gaystliche wůcher vnnd Symonei. (*Adde Gabrielem in quarto, distin. 15. quest. 6.*

Gabriel

Nun besehe ainer yetz die ämpter inn allen landen/ wie es zůgehe/ mit Sygelen/ zöllen/ vertaylen &c. Da kainer die gerechtigkayt erlangenn khan/ er kauffs dañ/ wölle Gott/ das nit das vnnrecht vnd vnbillich verkaufft werde/ Darum zů förchten/ es seyen yetz alle lädt voller Publican. Gott erleüchte die hertzñ der Oberkayt das diser gebrech mit vil anndern in d Christenhayt gebessert werdt. Wir söllen hie auß dem Euangelio lernen/ das khain sünder verzweyfeln soll/ dann so er sich zů besserüg kört/ so findt er gnad bey Gott/ wie Matheus d auß ainem Publican ist worden ain Apostel vnd Euangelist.

Hiero.

¶ Zů dem andern/ so spricht der Euangelist. Der Her hat gesehen ain menschë sitzend am zoll/ vnd hat im gesagt/ volge mir nach. Chrysostomus erwigt diß warumb Christus Matheü nitt berüfft hat mit sant Peter vnd sant Johans? Aber er erkent die Hertzen der menschë/ er wayßt wann zů yeder zeyt ainer willig ist gehorsam zů sein. Sāt Peter hat er berüfft am Vischen. Sanct Matheü am Zoll/ Paulum in der verfolgũg. Da Matheus noch am zoll saß/ hett noch kain end gemacht seiner sünd/ da hatt er durch sein gnad jhn außzogenn/ auß mitte des Meers des bösen lebës der Publican/ wie er auch Paulum berüfft/ die weil er noch wůt vnnd tobet mitt aller vnsinnigkait wider die Kirchñ/ Aber wie Theophylact. sagt/ dardurch Matheus hat wöllen anzaigen/ das er nitt auß seinë verdienst/ sonder auß der gnaden Gotes ist bekört worden/ dañ es ist ain werck Gotes gewesen/ das der Herr jn mit ainë ainigñ wort bekört hat/ Darumb hat er jn nit allain angesehen mit den ausserlichen augen des leibs/ sonder vil mer innerlich mit den augen d barmhertzigkayt.

Chrysostom.

Act. 9

Theophyl.

Spricht Be

Beda. ¶ Spricht Beda / wie er sein verlaugner Petrum hat anngesehen / darmit er sein verschuld erkennen vnd bewainen
Mat. 10 möcht. On zweyfel sant Matheus hat sich allweg ain sünder erkent / dz er sich auch ain Publican genandt hatt / da er sich erzelet hatt inn der zal der zwölffbotten / wiewol die andern in dem sein verschont haben / Marcus vnd Lucas.

¶ Der Herr sprach zů jhm / Volge mir nach. Merck volge / Dann im weg der tugent ist vnmüglich vor dem Herren zů geen / der Herr můß nun voran geen / vñ den menschen nach jhm ziehen / Wie er
Iohan. 6 spricht. Nyemants kompt zů mir / dañ mein hymelischer Vater ziehe jhn / Das waißt die haylig Kirch wol / die von seinem gayst geregiert würt / bit zů Got /
Kirch Herr wir bitté dich / dz du vnsere werck fürkomen wöllest mit deiné Götlichen einsprechñ / Darumb wir söllen Got bitten / das er vns vorgehe / vnd vns genad gebe jm nach zůuolgé / welche gnad hat
Iob 23 gehabt Job. Seine fůßtrit hat nachgeuolgt mein fůß / den weg des Herré hab ich gehalten. Der Herr leret vns allent-
Luce 9 halb / wir söllen jhm nachuolgen / vnnd sein creütz auff vnns nemen / Da er den Aposteln het die fůß gewäschen / hat er
Ioan. 13 sie ermanet / Er habe jhn ain Exempel geben / das sie jhm nachuolgen / Ja ich darff sagen / das alles leben Christi biß in den todt / ist gewesen vnnser vorbild / dem wir nachuolgen söllen / wie Sanct
1. Pet. 2 Peter sprach. Christus hat für vnns gelitten / vnd euch ain vorbild vnd Exempel verlassen / das jhr nachuolgent seynen fůßstapffen.

¶ Kurtze wort vñ wenig hat der Herr gesagt. Volge mir nach / aber sy haben treffenliche würckũg gehabt / Dañ Matheus ist auffgestanden vñ hat im nach geuolget / Wie krefftig seind die zway wortt gewesen / dar mitt Christus mer hat Matheum nach im zogen / dañ hett er jhn mit ketten zogen / aber Christus durch die allmechtigkayt seiner Maiestet hat die wort so krefftig gemacht /
Psal. 67 wie Dauid sagt. Er würdt geben seyner stym̃ / die stym̃ der krafft. Matheus lag hart darnyder in seiñ sünden / aber durch die gnadenreiche berůffung ist er auffgestannden leiplichenn / ist auffgestanden von seinem geferlichen ampt / ist auffgestanden von seinem sündigen leben / Wie all sünder ermanet auff tzů stehen Sanct Paulo / Stehe auff der du Ephe. 5
schlaffest / erstee auff võ den todten / vñ Christus würdt dich erleüchten / Also ist Matheus erstanden võ todten / dañ ain yetlicher sünder ist todt vor Gott / so er nit hat die gnad Gotes / die da ist das leben der Seel / Darum̃ hat Matheus wol mögen sprechñ mit dem Dauid /
Ich bin auffgestanden / vñ der Herr hat Psal. 3
mich auffgenõmen. Lucas spricht dartzů / das Matheus alle dinng verlassen hab / vnnd sey dem Herren nachgeuolget.
¶ Zů dem dritten / So verstehet jr yetz auß vorgeender verklärung / wie eytel vnnd vngründt seyen / die verspottung vnd feinreden des haydenn Porphirij / Hiero.
vnd des verlaugneten Christen Juliani des Kaysers / Dann sie / als weltkinder / die nichts weßten / von der Genad vnnd würckung des hayligen Gaysts / haben verlacht / die vnnweyßhayt des Schreybers / der so freuel lüge / oder die torhayt vnd leichtfertigkayt / deren die so behend auff ain wort IESV nachgeuolgt habé / Gleych als weren sy vnuernünfftigklich / spricht Hieronymus / aim̃ yeden menschen nachgeuolgt / so so vil krefften / vnnd vil wunderzaychen vorgangen waren / da khain zweyfel ist die Apostel haben deren ettlich gehört vnd gesehenn / ehe das sie Glaubt habenn. Fürwar der glantz vnnd die Maiestet verborgner Gothayt / die auch erleücht vnnd erschine in menschlichem anngesich / mochte die jhn ansahen ziehen im ersten anblick / Dann so mann sagt das dise krafft sey im̃ magneten das er eysen vnd der Agstain hälm vnd spliter oder agen an sich ziehe / wie vil mer der Herr aller creaturñ mocht an sich ziehen alle die er wolt? Ja es ist Matheo / Petro vñ andn eerlich gewesen / das sy dem Herrñ seind nachgeuolgt / wie der Weiß sagt.
Es ist ain grosse glori dem Herren nach Ecclesiastic.
volgñ / die länge der tag / dz ist / dz lang

leben whirdt von jhm angenomen werden/ Also bei ümbt sich Hieremias. Ich bin nit betrübt worden/ das ich dir meynem hytten nachgeuolgt bin/ dann den tag des menschñ hab ich nit begert/ das waist du/ dann Herr alle die dich verlassen haben/ werdñ geschendt/ welche võ dir abweichen/ werden in das erdtrich geschriben/ dann sie haben verlassen die Ader der lebendigen wasser den Herren. Hier. 17

Beda. ¶ Also spricht auch Beda. Es soll sich nyemants verwundern/ das der Publican/ auff die erstenn stym̃ des berüffenden/ dem Herren nachgeuolgt ist/ dann der Herr/ der jhn außwendig mitt dem wort berüfft hat/ der hat jn auch gelert mit vnsichtbarlicher eingebung/ das er jhm solte nachuolgen/ hat eingossen seinem gemüt das liecht gaystlicher gnaden/ dardurch er verstandñ/ welche der Herr hie berüfft von zeytlichen schätzen auff erden/ denen gebe er vnnzerstörlich ewig Schätz im hymel. Matheus ist auffgestandenden/ vnnd ist jhm nachgeuolgt/ nit allain leiplichen mit den füssen/ sonder auch dartzů in seinem leben/ wie Sanct Johans spricht. Welcher sagt das er in Christo bleib/ der sol wandern/ wie er gewandert ist/ Das ist nitt zeytlichem gewin nachsuchen/ zeytlich eer fliehen/ gern alles dinng in der welt verachten/ von wegen ewiger Glori/ vnnd in allen dingen die eer Gottes vñ seines nächsten menschen hayl suchen. Diß vnnd der gleychen ding thůn/ das haißt des Herren Fůßstapffenn nachuolgen. 1 Johan. 2

¶ Etlich fragen da/ ob Matheus jhm nachgeuolgt hab/ yetz als ain Apostel/ vnnd diß berůffung sey gewesen zů dem Apostolat? Antwurt/ Diß nachuolgen soll nit verstanden werden zů dem Apostolat/ dann Matheus hatt den Herren darauff geladen/ vnd jm ain ladschafft gehaltenn/ wie er hie spricht/ Als sie zů Tisch seind gesessen im hauß/ Dz macht klarer Lucas vnd Marcus/ dañ Lucas spricht/ vnd Levi hat jm ain groß ladtschafft zůgericht in seinem hauß/ hat er jm nun ain mal zůgericht/ hat er ain aygen hauß gehabt/ so ist er noch kain apostel gwesen/ die alle ding vlassen habñ/ wie Petrus zů Christo sprach. Sihe wir habẽ alle ding vlassen/ vñ seyñ dir nachgeuolgt/ Darauff entschliessend sich die väter hie/ das S. Matheus võ dem zoll hauß sey võ Christo berůfft worden/ der jm nachgeuolgt/ das er dem Herren sey anhengig gwesen/ vñ vil gmainschafft mit jm gehabt/ vñ also aintzig die welt verlassen/ vñ ain Apostolisch leben angenõmen/ Dañ het sant Mattheus alle ding vlassen auf dise berůffung/ so hett jn die Phariseer nit beschuldigt/ das er mit den Publicanen äß. Fragst du aber weiter/ wie Matheus hie am 9. Capitel beschreib sein selbs berůffung/ so doch d Herr dar vor die predig gethon hab/ auff dem berg/ die Matheus durch drey Capitel beschriben hat/ Nun hatt ye Christus die zwölff Apostel auf dem berg gemacht/ wie clarlich anzaygt Lucas/ vñ nent da selbst Matheũ/ wie hat nũ Christus zwölff Apostel auff dem Berg gemacht/ vñ darnach erst Mattheum berůfft? Antwurt darauf S. August. Li. 2. de consensu Euangelistarũ, Ca. 16. Das die Euãgelisten haben nit allweg gesehen auff die volg vnd ordnung der zeyt/ vnd sonderlich Lucas/ hatt nicht darauff gesehen/ sonder hat allain ain ordnũg gehalten/ nach ainer ordnung Priesterlicher werck/ Also auch meldt hie S. Matheus sein berůffung/ die er vor vnderlassen hatt/ dann sie solt sunst stehen vor dem fünfften Capitel. Luc. 5 / Math. 19 / Mat. 5. 6 & 7 / Luc. 6 / Aug.

¶ Zů dem vierten/ spricht das Euangelium. Vnnd es ist geschehen/ da der Herr zů Tisch saß im hauß/ da seindt vil sünder vnd Publican komen/ vnd mit dem Herren IESV zů Tisch gesessen vñ sein Jungern. Spricht Hieronymus. Sy sahen das der Publican von den sünden zů ainer besserung bekört was/ vnd funden hett stadt der Penitentz/ darum̃ sie auch nit verzweyfeln an jrẽ hail/ Dañ nit kamen zů dem Herren/ die in sünden wolten verharren/ sonder die besserung suchten/ wie auß nachuolgender entschuldigung/ võ jrend wegen darthon von Christo mag abgenõmen werden. Fast der maynung ist auch Chrysostomus vnd Hiero.

Chrysost. mus vnd spricht. Es lauffend die Publicane zů/ gleich als zů aine mitgenossen jres gewerbs / dann mitt grosser freüd hett sie Matheus zů Christo geladen/ dañ Gott der herr schickts also/ der allerlay gestalt der gesund machung der seelen gebraucht hat/ Dañ Christus hat nit allain disputiert/nit allain die krancken gesund gemacht/nit allain die widerwertigen mit worten gestrafft/ sonder auch mit essen vñ trincken. Spricht weiter Chrysostomus/ Vnd wiewol dz dem herren auff dem Tisch fürgesetzt ward/was vnrechtlich vnnd mitt rauß überkomen/noch hats der herr nitt verworffen/noch außgeschlagen/ sonð hat sich deren gebraucht vnd genossen.

¶ Aber auß den wortten Chrysostomi entstat ain frag/ so es doch vnnzimlich sey võ wůcher vnd vom raub leben/warum der herr daruõ gessen hab/ so er das wol gewißt hat? Ich findt da ainn gemaine antwurt / das die jenigen/ die da seind an stat deren/von denen das gůtt vnrechtlich ist genõmen worden/vnnd so sie mit dem werck die bringen zů widlegung vñ widerkõr des vnrechtẽ gůts/ die mögen wol auß dem selbigen gůt essen/ Dañ es ist zůuermůten/ vnd tregts die billichait auf jm/ dz die jenigẽ/ denẽ das gůt zůgehõr / so jr sach da gehãdelt würdet / verwilligen dareinn / Nymb ain Exempel. Ich gee in aines Reichen Juden oder wůcherers hauß/in ð maynung/ich bin willens jn zů bereden/das er das wůcherisch gůt wider geb/denen die er vnrechtlich übernõmen hat/wañ ich nun etwas von dem selbigen gůt esse/das den beschedigten zůgehört/ were nit vnrecht / ich bin in jrem dienst/billich soll ich jhrs brots essenn/ dann wie

1. Cor. 9 Sant Pauls spricht. Wer raysst ye auff sein aygen sold? Wer waydet ain hãrd Viechs/vnd ißt nit von der milch? Darumb der herr / da er seine Discipel außschicket / sprach er nitt. Essendt vnnd Trinckend/was jhren ist/sonder sprach:

Luca 10 Essend vnd Trinckend was bey jnẽ ist. Facit Textus & notata in c. multis 11. q. 3. & c. inter alia de sentencia excõmunic. Es mag auch dis antwurt gebenn werden/das der herr mitt disem wöllen anzaygen / das es nitt allweg vnrecht ist bey ainem sein oder von jhm lebenn der vnrecht gůt gewint/ dann er mag sunst dar neben rechtfertig gůt auch habenn ererbt/oder auffrechtlich vnnd redlich gewonnen/ da mögen die leüt die ehaft vrsach haben/wol seines gůts geniessen als sein haußfraw/ Kinder/ Dienstleüt/ handwercker/ schuldige steür/ schatzũg Fron/ scharwerck der oberkait 2c. Doch was aygentlich vnrechtlich ist gewonnen/eben das selbig/ zympt sich kainem zů niessen/ als wañ ain schaff/gestolen/ Geraubt ist/ oder erwůchert / gezimpt mir nit daruõ zů essen/ Wañ aber seine Schaff vnd die geraubte alle durch ain ander seind/der schon mit jm ain schaff ißt oder von jhm nimpt / darff jm kayn Conscientz oder gewissen darumb machen/ sonder jhr will sey / das sy wöllen leben von dem/ das diser recht vnnd erbar besitzt/ Vide doctores in materia restitutionum S. Anthoninum in parte secunda, S. Bernhardinum de Euangelio eterno, Kaysersbergium. Aber so ainer Anto. nichts hette anders dann vom wůcher/ oder vnrechtem gůt / dem soll ainer nit dienen/ oder ainn handwercker nichts mit jhm zůschaffen haben/ Darum ists sorglich den wůcherischẽ Juden zů kauffen geben/mit jn zů handtieren/ oð jnen zů arbeyten/ aber von dem ain andmal. Der herr nun IESVS Christus / so er ain schöpffer ist vnd herrscher gewesen aller creaturẽ/ hat er kain vnrechts gůt mögen brauchen/ darum er ist ain herre aller ding/Des herrñ ist dz erdtrich/ vñ Psalm. 23 seine völle/ vnd alles das dariñ wonet. Aber noch ist nitt zů vermůten das er vnns ain ärgerlich ebenbild vortragen hab/darumb Matheus můß sunst auch recht gewonnen gůt haben gehabt/ darvon der herr mit andern gessen/ Oð das er lerte/wañ ain seelsorger wolte den inhaber vnrechts gůts vnderrichtẽ vñ dahin weisen / dz er das wider gäbe an die end da söllichs hinkört/ dz er wol daruõ lebẽ möcht / wie dañ ð herr Matheũ dahin ðmöcht/dz er alles zeitlichs gůt verlassen hat/ vñ dem herren IESV hie in armůt nachuolgt/vñ das creütz tragen

auff erden/ das er yetz mit im lebt vnnd
ſelig iſt in ewiger Glori. O Herr gib vns
genad/ das wir dir auch nachuolgen/ vñ
das ewig leben erlangen. Amen.

Die Ander Predig/ an Sant Matheus des Apoſtels vnd Euangeliſten tag.

DEr aller Barmhertzigiſt
Herr IESVS Chriſtus hat
angeſehen Matheum mit
den augen ſeiner Götlichē
gnaden/ hat zů im geſagt.
Volge mir nach/ vnd er iſt auff geſtan-
den hat im nachgeuolgt. Spricht Chry-
Chryſoſt. ſoſtomus/ Es iſt nit zů verwundern/ ſo
der da mag die band der ſünd auflöſen/
das er auß ainē ſünder ain Apoſtel ma-
chet. Sihe an die krafft des berůffendē/
vnd lerne die gehorſame des berůfften/
dañ er iſt im nit wider geweſen/ ſo hat
er auch nit zweyfelt / oder für vnmüg-
lich geacht / das auß ainē Publican ain
Apoſtel Chriſti würd. Aber hie felt ain
frag ein/ warum̃ der Herr Matheū vō
ampt berůfft hab/ warum̃ er im nit be-
folhē hab/ vor mit yederman abzůrech-
nen/ vnd yederman genůg zůthůn? Et-
lich mainen hie Chriſtus/ als ain warer
Herr aller gůter/ hab dz wol mögē ſchaf
Exod. 12 ſen mit im / Gleich wie Gott hieß die
Juden beraubñ die Egyptier/ entlehnē
Silber geſchier vnd klaineter/ vñ zogen
mit auß dem lannd/ Alſo habe hie Chri-
ſtus Matheū in gemain abſoluirt / das
er nit weyter ſey ſchuldig geweſen ainē
menſchen darumb zů antwurten/ dann
Chriſtus was Got vñ alle ding waren
ſein/ Yetz aber würd es nit thůn/ das ai-
ner wolt die leüt anſetzen vnd darnach
Aug. in ain Cloſter geen/ Doch im ſelbigñ fal
beſihe ſonderlich die Lerer *Antoninū, Angelum de Clauaſio in ſumma & alios.* Die andern
aber ſagen/ das wol war iſt Chriſtus ſey
ain Herr geweſen aller ding/ aber diß ge
walts hat er ſich nitt gebraucht/ wie er
Iohan. 18 zů Pilato ſprach/ Mein reich iſt nit vō
diſer welt/ ſo doch alle Künigreich auf
erden ſein wark/ Alſo auch da der zů im
kam/ er ſollte ſeinē brůder ſchaffen/ das Luc. 12
er mit im taylte? Antwurt d Herr/ Wer
hatt mich geſetzt ain Richter zwiſchen
eüch? So hat auch dz vrſach gehabt mit
den Juden/ ſpricht Auguſtinus/ dañ die Aug.
Juden hetten lang hertigklich gedient
den Egyptiern/ vñ vil ſchwerer arbayt
gethon/ die ihnen nit was bezalt wor-
den/ darum̃ Gott der Herr inen diß ver-
günt durch den weg zů entlehnen vnd
von in zůbringen/ Aber hie was die vr-
ſach nitt/ darumb wol darfür zůhaben
iſt/ das Matheus alle ding vor verricht
habe/ vnd wie Zacheus/ wen er betrogñ Lucæ 19.
het/ gab er vierfaltig wider / vnnd das
ander/ armen leüten geraycht vnd auß
geſpendt/ So doch die berůffung nit ge
weſen iſt zů dem Apoſtolat/ ſonder al-
lain/ das er diß ſündtlich ampt des zols
verließ/ vnd darnach erſt iſt zů dē Apo- Lucæ 6
ſtolat berůfft worden/ mit andern auff
dem berg/ da er mitler zeit/ hat die ſach
wol künden ſchicken / vnd das vnrecht
gůt widerkören.
¶ Aber da entſpringt ain andere frag
dañ Marcus vnnd Lucas ſchreiben als
von im/ Er habe dem Herrñ das mal zů
gericht in ſeinem hauß / vnd er aber ge-
ſchwaigt des/ ſagt allain ann/ da ſie zů
Tiſch ſaſſen im hauß/ vnd ſagt nit wem
diß hab zůgehört? Antwurt / Wie wol
diß hauß Mathei was/ noch hat ers nit
wöllen melden als ſein/ vrſach dann in
ſeinem gemůt vnd willen was yetz/ das
es allen Chriſtlichen brůder gemain we
re/ wie das all Chriſten am anfang ge-
thon haben/ wie Lucas ſpricht. Es wa- Act. 4
re kainer/ der etwas beſaß / der ſagte dz
es ſein wer/ ſonder waren jñ alle ding
gemain/ Söllichen willen hette durch
die genad Gottes von ſtund an gefaßt
Sant Matheus/ darum̃ er nit hat wöl
len ſagē/ das es ſein hauß were/ dañ wie
Lucas ſpricht/ ſo hat er alle ding verlaſ Lucæ 5.
ſen/ vnd dem Herren nachgeuolgt.
¶ Zů dem andern/ Fůrt Chryſoſtomus
ain frag ein / warum̃ ſo weniger Apo- Chry.
ſtel berůffung beſchriben iſt zů Chriſto/
wie ſie mit ihm in kandtſchafft komen?
dann allain iſt beſchriben Andreas / Pe-
trus/ Johannes/ Jacobus ſein brůder/
Philippus

Philippus vnd Matheus/vnd auß den wenigen die berůfft seind/entschliessen sich die Leerer / das die anndern sechß auch berůfft seyen / warumb hats aber kain Euangelist beschriben? Antwurt/ das dz geschehen ist/ das die in ainē verachten ärmlichen stand waren/die vier vischer / hetten zerrissen netzlin/ die sy
Matthe. 4 bůßten vnd flickten / vnnd fischeten zů
Matth.17 weil mit dem anngel/wie S.Peter/So was Matheus gar jn ainem sorglichē stand/wie die vischer in ainem verachten stand waren/Darmit aber die Euāgelisten nit verdacht würden/das sy etwas zů gehör/zů rům/ oder eergeytzigkait geschriben hetten/ haben sy die berůffung der verächtlichstē hādtwerck/ die bey jnen darfür gehalten warden/ gemeldt/vnd die andern die aineß meerern ansehens waren vor der weldt/die haben sy vnderlassen/ Dann Bartholomeū/wiewol fast edel nach der geburt/ haben all Euangelisten vnnderlassen/ des gleichē Thomam.Wie kurtz geend all Euangelistē dardurch/so sy die wunderzaichen Christi beschreiben?aber den galgen des creütz/dz den weltlichen für ain grosse schmach gehalten wirt / haben sy gantz aigētlich vnd auf das fleissigest beschriben. Vnnd von des wegen hat S.Paulus nit dürffen sagen/das er kain weisen nach der welt/oder mechtigen erwölt hab/sonnder nit vil/ daū er
1.Cor.1 spricht/Jr brůder besehend ewer berůffung/daū nit vil weisen nach dē flaisch/ nit vil mechtig / nitt vil edel / aber das torechtig der welt hat Gott erwölt rc.

¶Vnd als der herr zů tisch ist gesessen/ in dem hauß Mathei / seind vil publicanen vnd sünder komen/die seind auch bewegt worden durch das vorbild Mathei/ das jren vil sich zů dem herren gemacht haben/ vnd jr leben bessert / daū auß dem werck Mathei haben sich vil
Luca 15 daran gestossen/also meldet Lucas.Es naheten sich zů dem herren die Publicanē vnd sünder/ das sy jn hörten. Also on zweifel auß der vrsach ist auch bekö-
Luca 19 ret worden Zacheus/der was ain oberer der Publicanen/ darumb sagt der herr
Math. 21 zů den Phariseern / Die Publicanen vū gemaine frawen werden eüch vorgeen im reich der himel. Christus was ain rechter artzet der seel/ er wißt wol / wa er seine krancken haimsůchen solt/ vnd wa er die fand/acht sich nit der nachred der Phariseer / allain das er die seelen gewinnen möcht / verschmächt er kaiū mensch/wie S.Peter sprach. Got hatt Act.10
mir erzaigt/das ich kain mensch sol vnrain haissen/Dann Beda maint/dz die Beda.
zů dem herren zů tisch seyen komen/ die seyen yetz gerechtfertiget gewesen/vnd haben von sünden gelassen / daū wa sy noch in sünden gelegen/ wo dörfften sy mit dem lämlin IESV essen / der on sünd was? Vnd ist gantz bequemlich gewesen / das durch vorbild vnd exempel Mathei/vil seines gleichen / seind dem herren nachgeuolgt/ daū so er ware ain künfftiger Euangelist vnnd zwölffbot der völcker / hatt er in seiner ersten bekörung ain schar der sünder nach jm zogen zů dem hail / Vnnd sein ampt das Euangelium zů verkünden/ das er hernach in zůnemung des verdiensts vnnd der tugend/ brauchen ward/ das hat er yetz angefangen in seinen ersten leer jaren seines glaubens.Vnd das dise offen sünder von jrem sündtlichen leben abgestanden seyen / vnd dem herren nach geuolgt/zaigt hell an Marcus/dan da
er sagt. Vnnd es ist geschehen als der Mar. 2
herr in dem hauß Leui ist zů tisch gesessen/da seind vil der Publicanē vū sünder mit IESV vnd seinen jüngern nider gesessen / dann es waren jr vil/ die jm nachuolgten.

¶Zů dem dritten/da dz sahen die Phariseer/ sagten sy zů den jungern / warūb ist ewer maister mitt den Publicanen vū sündern?Dise maintēū/spricht Chrysostomus/die sünder solt der herr abtri- Chrysostomus.
ben haben/ daū sy wolten den herrē/ böser gselschafft halb verleümbden vū tadeln/Vnd schaw an jr boßhait/sy verheben das mit dem herren / sonder sprechen das zů den jungern/reden jm übel/ mainten sy wolten darmit die vile der junger dem herren entziehen/als wöltē sy sagen/ Was habt jr für aiū maister? wölt jr ainem sollichen anhengig sein/ mit ainer so argen gselschafft? Sunst wa die jünger etwas theten / so verhů-

ben sy das dem Herrn/ als da sy die äher außrupfften/ sagten sy zů dem herren/ Sihe deine jünger thůnd das jnen nitt gezimpt zůthůn am Sabath. Hie wöllen sy den vnwillen auff den herren legen/ Warumb ißt ewer maister mit dē Publicanen? Das ist ain schlangische stim̄ spricht Ambrosius dañ die schläg sprach zů Eua/ Warumb hat euch Got verbotten/ das jr nit essen vonn allem holtz des Paradiß? Spricht auch durch die Phariseer werden hie verstannden die juden/ die noch ob dem gsatz Moysi halten/ die vergünnen nit den Haidñ das Christus mit jn ysset/ vñ sy zů gnaden auffnimpt. ¶ Möchtstu sagen/ die einred der Phariseer ist gründt in der gschrifft/ vnd gmeß gemainer achtung der weysen/ dañ es ist ain sprichwort/ Ain böser macht leichter drey frum̄ zů bößwichten/ dañ drey frum̄ aiñ bösen mögñ gůt machen? darzů so spricht David/ Bey gůten würstu gůt/ vnd bey bösen würstu verkört. Darumb möcht aiñ geduncken ð herr sölt nit gmainschafft gehabt haben mit den bösen/ darūb der weiß sprach. Sun/ wañ dich die sünder süßlich an sich ziehñ (*Lactare, male suadere*). nit würde jnen zů willen/ Vnd in Ecclesiastico. Ain yedes flaisch verfügt sich zů seines gleichen/ vñ ain yeder mensch gesellt sich zů seines gleichen/ Warumb ist dañ Christus bey dē bösen? So spricht auch S. Pauls/ Ob ainer/ der ain brůder vnder eüch genañt witt/ ist ain vnkeüscher oder geytziger oder ain abgötterer oder truncken ɀc. mit dem sölt jr nitt essen/ warumb hat Christus mit den geytzigen Publicanen geessen? Antwurt Chrysostomus auff das letst/ das Pauls das den Layen gebotten hab/ man lißt aber nit da/ das er das den maistern/ das ist den Prelaten gebotten hab/ sonder den brůdern/ Darzů so erstrecket sich das verbott S. Pauls auff die/ die angenommen werden für Christlich brůd/ vñ in sünden verharren. Aber dise Publican haben sich abgewent võ bösem/ vnd kört zů der besserung. Es ist ye war/ es sollen sich vorauß die jungen hüten vor böser gesellschafft/ vñ ist sorgklich bey den bösen wonen/ vorauß den anfahenden menschen/ / dañ Loth wonet vnd den boßhafftigen fürt jn ð Engel auß/ das er nit verbrent würde mit jnen. Der Weiß spricht Wer dz bech an rürt/ der wirt befleckt/ daruon. Vnsere eltern haben gesagt/ Wer mitt kolen vmbgeet/ der wirt auch schwartz. Es ist ain treffenlich böß ding vmb böse geselschafft/ Vonn natur seind wir genaigt vnd geraitzt zů bösem/ vnd seynd gantz brünstig darzů vñ entzindt/ dörffen nit erst gsellen darzů/ die vns noch meer raitzen/ Es ist ain alts sprichwort/ man darff nitt leüß an beltz setzen/ sy wachsen selbs wol dariñ. Wa aber ainer volkomen wer/ der wirt nit bewegt vnder den bösen/ Also hat sich S. Thomas prediger ordens nit bewegen lassen/ da seine brůder dem flaisch nach/ grauen von Aquino/ nit gern sahñ/ das so ain edler herr in die kutten schloff/ legten jn gefangen auff ain schloß/ vñ nach vil tröwung/ bitt/ flehen/ vñ anfechtung/ haben sy ain schöne frawñ zů jm gelassen/ aber er was bestendig/ wolt sich nit kören an jre senffte/ süsse vnd anraitzende wort/ nam ain brinnend scheit/ jagts võ jm auß dem gmach/ also vil andere böse gselschafft/ die zway jar zů jm kamē/ hat er sich stet vnd vnbeweglich gehalten. Also auch S. Christophel/ S. Chaterina ɀc. vñ S. Narcissus/ der die sünderin Affram vñ jr gespilen haimsůcht zů Augspurg/ vnd vil ander meer gethon haben/ Darūb niemants Christo/ ð ain vnbewegliche saul was aller tugenten/ verweisen söll/ dz er mit den sündern gewandert hat/ dann vnmüglich was jn von gůttem zůbringen/ aber vil böser kund er bewegen zů gůtem. ¶ Vnd dar mit ich beschließ/ mit den bösen sol man nit gselschafft sůchen/ die böß bleiben/ die aber im Euangelio waren yetz gůt/ vnd ob sy schon böß weren gewesen/ so kund doch der herr kaiñ schaden võ jñ empfahen/ vnd mochten sy wol von jm gebessert vnd zů gůttem kört werden/ Also spricht gar schön Hierony. der herr gienge zů den wolleben der sünder/ das er vrsach het zůleeren/ vnnd gebe seinen Wirten entgegen gaistliche speiß/ Dañ wiewol offt gemeldt würdt in der geschrifft/

Marginalia: Matth. 12 · Amb. · Gene. 3 · Psal. 17 · Prouerb. 1 · Ecclesi. 13 · 1. Cor. 5 · Chrysost. · Gen. 19 · Ecclesi. 13 · S. Tho. · Narcis. · Hiero.

schrifft/wie er außgeladen sey worden/
so wirt doch nichts annders anzaigt/
dañ was er da gethon hab/ was er ge=
lert hab/darmit die demůt des herrñ in
haimsůchung der sünder/vñ die macht
seiner leer erzaigt würde in bekörung
der reüwenden. ¶Vnd hetten das er=
messen die Phariseer/sy hetten nit dar=
ob gemurmelt/aber durch neyd vñ hof=
fart waren sy verblēdt/Spricht Beda
Beda. hie/ Die Phariseer waren behefft mitt
zwayerlay irrung/ so sy haben nachge=
redt dem maister der warhait/dann sy
hetten sich selbs für frum̄/die durch auf
geblaßne hoffart weit waren abgewi=
chen von der gerechtigkait/vnd beschul
digten die als für vnngerecht/ die yetz
sich aines bessern bedachten/vnnd nitt
ain wenig sich nahetē zů der gerechtig
kait/das was nun jr jrsal/ das sy weder
jre hertzen/ noch der andern erkañten.
¶Zů dem vierdten/ da d̄ herr IESVS
das höret/sprach er/Es ist nit not aines
artzets den gesunden/ sonder denen die
sich übel gehaben/ Der herr IESVS
hat das murmeln villeicht leiplichē ge
höret/ dañ so er der aller besten comple=
xion ist gewesen/ hatt er auch die aller
subtilesten empfintlichñ ausserliche siñ
gehabt/ Oder zů dem allerwenigsten
hat er das gewißt durch sein allwissen
hait/so jm auch jre gedancken nit seind
verborgen gewesen/ ja der eyfer Gotes
vnnd die liebe der seelen/ macht das er
alle ding höret/ wie der weiß spricht/
Sap. 1 Das or des eyfers höret alle ding/vnnd
das getümel der murmelung/wirdt nit
verborgen. ¶Merck aber wie jnen der
antwurt gibt/ Die gesunden bedörffen
kaines artzets/sond die kranckñ/spricht
Theophy. Theophilactus/ Als ob er wolt sagen/
Ich bin yetz nit kom̄en als ain richter/
sonder als ain artzet/ darumb mag ich
wol leiden den gestanck der sünd/ Zai=
get an darmitt/ das das sein fürnem
werck sey/darumb er komen sey/die sün
Beda. der gsund zůmachen. Gab auch jñ hof=
lich zůerkeñen/dz sy des Artzets auch be=
dörffen/die sich übernamen vnd waren
zů vermessen in jrer gerechtigkait/ vnd
sůchten nit die hilff himlischer vnd göt
licher gnaden/ hetten sich selber nit er=
kent/wie S. Johannes der Tauffer/der
sagt/ Ain mennsch mag nichts von jm Iohan. 3
selbs nemen/ es werde jm dañ geben võ
himel. Die Phariseer mainten sy weren
frum̄ vnnd reich in der gerechtigkait/
wie frum̄ sy gewesen seind/ sagt jnen d̄
herr bey Matheo/ dz zů jnē wol möcht Matthei 23
gesprochen werden/ wie Johannes
spricht/Du sagst/ ich bin reich/ vnd be= Apocal. 3
darff niemands/ vnd waist nit/ das du
dürfftig bist/vnd erbermlich vnd arm/
vnd bloß vnd blind. ¶Darumb solt du
nit gedencken/ das der herr die from̄en
nit berüffe/ dañ on die gnad vnd berůf=
fung gotes/wären sy nit frum̄. Er neñt
aber hie die gerechten/die sich selbs für
gerecht hielten/ aber nit nach dē vrteil
Gotes. Dise gerechtñ seind nit gerecht/
es seind die gsellen/ daruon im Euange
lio steet/die auff sich selbs vertrawten/ Lucae 18
als weren sy gerecht/aber der herr leret
seine junger/ jr gerechtigkait solt über= Luc. 20
treffen die gerechtigkait der Phariseer/
von dem wir ain and̄ mal gesagt habñ. am 1. capl.
¶Der herr hat der Juden vnbarmher= 122. blat.
tzigkait gestrafft/ das sy nit wolten/ dz
den armen sünndern geholffen würd/
vñ strafft ers als vngelert/spricht Theo Theophy.
phylactus/sagt zů jñ/Geet hin vnd ler
nend/was da sey/Ich wil barmhertzig= Osee 6.
kait vñ nit das opffer. Spricht S. Hiero Hiero.
nymus/Darmit er die Phariseer sticht/
jr vermainten frümbkait halb/ sy het=
tens darfür/ wañ sy die opffer nach jñ=
halt des gesatzs volbrächten/ so hetten
sy alle ding verricht/ vñ wolten darbey
nitt betrachten die liebe des nechsten/
barmhertzigkait etc. Das lernen nun jr
Phariseer/ das habt jr noch nit gewißt
biß her/das Got mer helt auf die barm
hertzigkait gegen dem sünder/ dañ das
opffer/ Redt aber der herr da von den
opffern des gsatz/ dañ barmhertzigkait
gilt allweg vor got/ aber die opffer des
Gsatz nit allweg/ wie sy schon ain end
habē/dañ yetz opffert man wed̄ ochsen/
noch Kelber/noch Schaf/noch Böck etc
wie der herr zů versteen hat gebē durch
Isaiam. Briñende opffer der wider/vñ Isaie 1
das blůt der lämer vñ böck/ hab ich nit
gewölt. So spricht Dauid/ Warlich du Psal. 50
hast kain lust võ den briñendē opffern.

Psal. 49 Item würd ich dann essen das flaisch d
stier / oder würde ich trincken das blůt
Psal. 19 der böck rc. Item das rauchopffer/ vñ
opfferung/hastu nit gewölt / ain brin-
nends opffer für die sünd hast du nit be
Prouerbi. 21 gert rc. So spricht der Weiß. Barmher
tzigkait erzaigen vnd das vrtail/gefelt
Gott meer dañ das schlachtopffer der
Theophyl. narren. ⁋ Theophylactus maint/ der
herr hab in spottweiß gesagt / Ich bin
nit komen zůberůffen die gerechten rc.
Ich will eüwer nit/ jr seyt from/ so be-
růff ich eüch nit / aber in der warhait/
waren alle menschẽ sünder/ on Maria
vñ Got hat sy gnůgsamlich all berůft/
Gloß. Ain gloß hie die gibt zůuersteen zway-
erlay berůffung / aine zů gmainschafft
vnd freüntlichhait / also seind berůffet
worden die fromen vnd gerechten/Die
andern zů der bůß/ also hatt er die sünd
berůfft/vñ das haben wir klar auß dem
Luca/ der das hintzů setzt vnd spricht/
Ich bin nit kommen zůberůffen die ge-
rechten/ sonder die sünder zů der peni-
tentz. Also hat er Petrum vnd Andreã
vñ Nathanaelem berůfft/zů meer vol-
Beda komenhait spricht Beda / Matheum/
Magdalenam rc. hatt er berůfft zů der
bůß/ aber alle menschen hatt er berůfft
zů der freüd des ewigen lebens vñ selig
kait/Darzů helff vnns durch fürbit S.
Mathei / der barmhertzig ewig Gott.
Amen.

Von S. Matheus dem Apostel vnd Euangelisten.

⁋ Matheus ain geborner Jud/auß dẽ
geschlecht Leui / daruon er auch seiñ zů
namen bekomen / wie Marcus vñ Lu-
cas jn nennẽ / diser ist seines ampts ain
Zolner gewesen vñ Publican/ aber von
dem herren ist er von dem zoll berůfft
worden zů dem Apostolat/Nach auß-
tailung der Apostel/vnd Matheus et-
wa lang gepredigt het den Christlichẽ
Hiero. glauben/spricht Hieronymus/da hat er
zů dem allerersten/als er hat wöllen in
die haydenschafft ziehen/ das Euange-
lium den brůderen geschriben in Hebrai-
Eusebius scher sprach/ Wer das in dz Kriechisch
vertolmetschet hab / ist nitt wissendt/
spricht Hieronymus/ dz Hebraisch zaigt
er wol an/wie es in der Liberey in Cesa
rea gelegen sey/vñ wie die brůder in Be
roea Syrie/die dz selbig Euãgeliũ brau-
chen/ jm dz gelihen haben abzůschreibẽ/
aber laider ist das Euangeliũ Mathei
in Hebraischer sprach yetz gar verloren.
Bapst Nicolaus der fünfft / ain liebha
ber d leer vñ der gelerten/het fünfftau-
sent Ducaten auß verhaissen / welcher
jm das Euangelium Mathei brechte in
seiner Hebraischen zungen / Matheus
darnach ain weil predigt in Macedo-
nia / vñ bald ist er zogen jn das Moren
land vñ Egypten. ⁋ In Egypto ward
er beherbergt võ dem Eunucho der kü- Act. 8
nigin Candacis/ den Philippus d Dia-
con getaufft het/bey welchem der Apo
stel vil versamelt hat / die sich tauffen
liessen vñ glaubten. Es waren aber in d
stat Nadaber/ zwen zauberer/ die mitt
jrẽ gespenst die menschen also trogen/
dz sy also gesehen warden / welchem sy
wolten/ beraubten sy den gebrauch sei-
ner glider vnd der gesunthait. S. Ma-
theus thet all jr zauberey ab / dañ wel-
chen sy kranck machtẽ/od sunst kranck
was/den macht er gsund. Die zauberer
brachten zwen feürspeyend tracken/ dẽ
Apostel zů verletzen/ aber mit dem zai-
chen des creütz/legt er sy vor jm nider/
vnd die zauberer mochtens nit aufwe-
cken/Das volck bat S. Matheũ das er
sy erlößte von dẽ gespenst der zauberer/
der hailig Apostel ermanet dz volck/ dz
es anneme das Euangeliũ vñ den Chri-
stenlichen glauben/ Vnder diser predig
ward ain gschray/ des künigs sun Egip
pi wer gestorben/ vñ als die zauberer jn
nit mochten lebendig machen/ gabens
aiñ rat/man solte jm aiñ tempel bawẽ/
dañ er wer in die zal der Götter aufge-
nomen/Die künigin durch jrẽ eunuchũ
beredt/hat nach Matheo geschickt / d
ist über dẽ jüngling gestandẽ/ hat laut
gebett/jn bey der hand genomen vñ ge-
sprochen/ Euphron in dem namen vn-
sers herren IESV Christi stee auff/ da
ist der sun auffgestanden/ seind die zau
berer geflohen in Persiam / da sy auch
von Symone vñ Juda seind zů schan-
den worden/Da ist der Künig vnd sein
volck getaufft worden / ain herrliche
kirch in der eere der vrstend des herren

geweicht worden/Bischove/Priester/vnnd Diacon von Mattheo gemacht worden/hat auch Iphigeniam des Künigs tochter/anndern junckfrawen die Got dienten vñ junckfrawschafft verlobet haben/zů ainer maisterin fürgesetzt/vñ also drey vñ zwaintzig jar fridlich den glauben pflantzt vñ die abgöterey außgereüt. Als aber der Künig starb/hatt jne mitt gewalt Hirtacus Exadelphi erben wöllen/der Iphigeniam begert zů eelichē zů bestetung seines Reichs/Da aber Matheus darwider was/ist er erzürnet/vñ ains mals da er Meß hett gelesen/hat er dē Apostel zů ruck neben dem altar/als er mit außgespannen armen im gebet was/erstechñ lassen/dem Iphigenia ain kostliche kirchen hat bawen lassen/vnd darein vergraben/des leichnam mit nachgeender zeit gen Salerno in das Künigreich Naplis gefürt ist worden/den eeren vñ růffen heüt an ꝛc.

¶ Ich was des willens/so S. Matheus mein erkießter Apostel ist/ich wolte hie die ere/würde/vnnd freyhait des Apostolischen ampts außgelegt habñ/bin doch aines andern zů rat worden/es geschehe ordenlicher/wann ich hernach gemaine predigñ setzen werd von Aposteln/Marterern/Beichtigern ꝛc.

An Sanct Mauricij des Marterers tag/ vnnd seiner Geselschafft.

Euangelium/Matthei V.

In der zeyt/als der Herr sahe die Scharenn/stayg er auf ain berg:vnd als er sich hett nydergesetzt/tratten zů jm seine Jünger/vñ er thet auf seinen mund/leret sy/vnd sprach: Selig seind die Armen/dann jr ist das Hymelreich: Selig seind die senftmütigen/dañ sy werden besitzen das erdtrich: Selig seind die da heülen vnd klagen/dann sy getröst werdñ: Selig seind die da hungert vnd dürst/nach der gerechtigkhait/dann sy gesettiget werden: Selig seind die barmhertzigen/dann sy barmhertzigkait erlanngen werden: Selig seind die da seind aines rainen hertzen/dañ sy Gott sehen werden: Selig seind die fridsamen/dann sy Gotes kinder gehaissen werden: Selig seind die vervolgung leyden/vmb der gerechtigkait willen/dann jr ist das reich ꝺ hymel: Selig seind jr/so eüch die menschen schelten/vnd vervolgen/vñ alles args von eüch sagen werden/liegende/vñ mei net willen: Frewet vnd frolocket/dann eüwer belonung ist hauffet in dem hymel.

Außlegung.

DEr herr hat die scharen ge-
sehen ꝛc. Wir haben der ge
leichen Euangeli gehabt
oben an sant Sebastianus
tag/ Ob aber das Euāgeli-
um ain predig sey mit dem selbigen/ die
Lucas beschriben hat/ ist wol ain zwey-
Luce 6 sel/ dañ Lucas meldet sein predig besche
hen sein auf der ebne/ Matheus hie auf
dem berg/ In der predig Luce ist er ge-
standñ. hie bey Matheo ist er gesessen/
bey Luca redt der herr mitt der schar/
hie mit den junngern/ so helt auch dise
predig vil meer iñ/ dañ Luce. Der hai-
Lib. 1. Cap. 19 lig Augustinus tregt dise frag für (De
consensu Euangelistarum.) gibt für/ wie das
möchte ain predig sein/ seinds aber zwů
gewesen/ so seinds doch bald auff ain
ander geschehen/ auff ainem weg/ Dañ
Luce 6 als sich das volck meeret/ ist er auff die
höhe des bergs gangen/ vnnd da über
nacht gebett/ am morgens die zwölff
Apostel erwölt/ ist mit jnen von der hö
hen des bergs auff ain seiten herab zo-
gen/ da es etwa aiñ schönen platz geha-
ben/ als wer es in der ebne/ ist da gestan
den/ gewart des volcks/ vñ als das ver-
samelt ist/ hat er angefangen zůpredi-
gen den jungern/ die zů nechst bey jm ge
wesen seind/ das doch alles volck gehö-
ret hat/ Es sey aine oder zwů predig ge
wesen/ ist nit vil daran gelegen/ sonder
meer Got zů bitten vmb gnad/ das wir
mit dem werck mögen verstreckñ/ was
die predig mit den worten innhelt/ wir
wöllen den text angreiffen. Der herr
hat gesehen die schar/ die andacht des
volcks/ das jm so begirlich nachuolgt/
hat jn bewegt zůpredigen/ Also ain yed
prediger/ wañ er sicht die schar des vol-
ckes vor jm/ so wirt er meer willig vnd
freymůtiger zůpredigen/ wañ ainer den
wennden predigen můß/ ist verdrossen.
Excitat auditor studium. Der herr ist auffge-
stigen auff den berg/ spricht Hieronym.
Hiero. Etlich der ainfeltigen/ mainen nach dē
bůchstaben/ der herr sey auff den ölberg
gangen/ da er dise acht seligkaitē gepre
digt hab/ Es ist aber gar nit also/ dann
auß vorgeenden vñ nachuolgendē wor-
ten vñ historien erscheinet klerlich/ das
der berg ist in Gallilea gwesen/ als der

berg thabor/ oder sunst ain hoher berg/
wie yetz nit ferre von Capharnaum der
selbig berg zaigt wirt den brůdern/ ist
etwa zwayer stainwürff lang/ vnnd ai-
nes brait auf dem güpffel. Der herr hat
die schar gesehen/ ist von jñ gangen auf
die höhe des bergs/ spricht Chrysosto- Chrisostomus
hat nit wöllen gesehen sein/ das er sich
in ain stat setzte/ vnd jm ließ vil volcks
nachlaufen zů ainem rům/ dañ so er võ
der vile des volcks überlauffen ward/
hat er drey zůfluchtñ gehabt/ dañ er ist
auf aiñ berg/ od in ain wůste gangē/ od
in ain schiff gesessen. Es möcht auch da
gaistlicher vnderricht genomen werdē
spricht Theophylactus/ das er darmit Theophyla.
hat wöllen vnderweisen/ dz die da lerē
wöllen/ sollen sich abziehen vonn der
welt vnd getümel des volcks. Wiewol
Chrysostomus meer vrsachen anzaigt/ Chrysostomus
(In opere super Math. perdito, aut latente.) Dañ
zů dem ersten hat der herr wöllen erfül
lē die prophecey võ jm/ Steig auf/ auf Isaie 40
aiñ hohen berg/ du der da Euangelizie-
rest Sion/ dañ durch die höhe des gai-
stes sol er an sich ziehñ die zůhörenden.
Zů dem andern leret er damit die predi
ger/ das sy sollen steen in der höhe gaist
licher tugent/ die da wöllen die gerech-
tikait Gotes leren/ dañ es kan ainer nit
wol ab dem berg reden/ vnd in dem tal
steen mit seiñ wercken/ Oder zů dē drit-
ten/ so ist der herr auff den berg gestigē/
das ain Prediger soll auff den berg der
Kirchen auffsteigen/ in die verordnete
stett der Prediger/ wie yetz die Newchri
sten/ weber vñ schůster sich aufwerffen
wider S. Paulū der spricht/ Wie wer- Rom. 10
den sy predigen/ wañ sy nit gesant wer-
den? S. Augustin gibt die vrsach/ das dē Augu.
herr hab darmit wöllen anzaigen/ das
dz geringere gebot waren gewesen der
gerechtigkait/ die Gott dem jüdischen
volck durch die Propheten geben hat/
in knechtischer forcht/ aber die Euange
lischen gsatz hat er wöllen auff dē berg
geben/ die er hat wölln als ain gsatz der
gnaden/ in grosser liebe gehalten wer-
dē/ Dañ Moyses hat wol das Gsatz em
pfangen auf der höhe des bergs Sinai/
so dorfft doch weder vihe noch lewt dē
berg anrůren/ Moyses trůge das gsatz
herab

herab võ berg in dz tal/das hat gethon
Got der vater/der gleichen hat Got d̓
Sun das New Testament auff dẽ berg
Hiero. geben/Das ist das Hierony. spricht/Der
herr ist auff das gebirg gestigen/das er
die scharen des volcks auf die höhe mit
im brecht/vñ die scharen mögen nit hin
auff aber die jũger volgñ im nach/ mit
denẽ redet er sitzend vñ eingeschmuckt/
nit steend/ dañ sy hetten jn nitt mögen
versteen / glantzent in seiner maiestet/
Wiewol das sitzñ zeücht S. Augustin/
Augu. zů der wůrde des maisters/dañ dem lee
renden ist zů dem aller bequemlichsten
sitzen/darũb nents auch d̓ Psalmist a.ñ
Psal 106 stůl d̓ alten od̓ Priester(*Cathedrã Seniorũ.*)
¶ Zů dem anndern seind die junger zů
dem herren gangen/spricht Theophyla
Theophy. ctus/Das volck lieff dem herrñ nach võ
der wunderwerck wegen/dz er die kran
cken gsund machte/aber die junger ha-
ben sich genahet von der leere wegen.
Augustin. spricht/die junger haben sich
zů dem herren genahet/ das sy auch ne-
her bey jm weren mitt dem leib/ wie sy
mit dem gemůt auch beraiter waren/
die gebot zůhalten/ hatt da der herr er-
Isaie 8 fült die prophetzey Isaie. Binde die ge
zeücknuß/zaichne dz gsatz in meinen jun
geren. Da hat der herr auffthon seinen
mund/vñ sy gelert vnd gesagt. Möcht
dich gedüncken/ das wer ain überfluß/
dañ hat er wöllẽ reden vñ leeren/so hat
er dẽ mund můssen auffthůn? Antwurt
Chrysost. Chrysostomus/das der Euangelist hat
wöllen zů versteen geben/ das er nit al-
lain gelert habe/ so er geredt hab/ sond̓
auch so er geschwigen hat / dañ zů wei-
len hat er den mund auffthon/ zů weilẽ
hat er die stim̃ mit den wercken außge-
lassen. Es ist auch das daran/dann wa
die Euangelisten sprechñ/Der herr hat
auffthon seiñ mund/volgt allweg her-
nach ain merckliche treffliche leer/ wie
dañ hie beschehñ/Dañ die aller treffen-
lichsten zwů predigen/die wir haben in
Iohan. 14 den Euangelien / ist die Johannes be-
15.16.17 schreibt geschehen nach dem nachtmal
durch vier Capitel/ vñ die yetzig predig
die Matheus beschreibt durch dreü Ca-
pitel/Darũb spricht S. Augustin/Wel-
cher gůtigklich vñ nüchterlich/ dz ist v̓-
nünfftigklich die sach erwegen wirt/d̓
wirt finden in diser predig/ als vil es an
trift gebürlich sittẽ/ aiñ volkom̃nẽ weg
aines Christlichen lebens/ wie dann der
herr dise Predig beschleüßt. Ain yedtli-
cher der da höret dise meine wort / vnd
thůt die(merck du Newchrist/ du můst
die auch thůn/nit allain im maul vmb-
tragen oder im bůsen)der wirt vergle-
chet ainẽ weisen mañ/ der sein hauß ge- Math. 7
bawt hat auff aiñ felsen. Darumb wol
der Weiß gesprochen hatt von jm. Er
hat seiñ mund aufgethon d̓ Weißhait/ Prouerb. 31
vnnd das gsatz der gůtigkait in seiner
zungen. ¶ Nun die leer die der herr ge-
ben hat den jungern/ das gehört hat al
les volck/die hebt an von den acht selig
kaiten/ ich waiß wol das etlich nun sibẽ
setzen/wie sibñ gabẽ des hailigñ gaists/
wie S. Augustin auch die siben seligkai Augu.
ten zůaignet den siben gaben. *In Sermone Domini in monte.* Vor allen dingñ můß ich
das sagen / darmit alle nachuolgende
wort dester vermercklicher seyen / das
du ainfeltiger man / so du hörest reden
den herren võ der seligkait/nit solt mai
nen/er rede von der seligkait des ewigẽ
lebens/sonder redt von der seligkait hie
auff erdñ gůter werck/darmit man die
seligkait in der andern welt verdienen
sollte.(*Est beatitudo meriti,non premij: beatitudo uiæ,non patriæ: beatitudo cursus,non brauij: beatitudo spei,non tentionis: sicut inquit Apostolus, Spe salui facti sumus. Et de illa beatitudine communiter loquitur scriptura.*) das ist ain seligkait des
wegs vnd somĕs/ aber im himel werdñ
wir haben die seligkait des vaterlands
vnd der ärende. Dañ dreü ding seind in
den frum̃en seligen mennschen hie auff
erden/darmit sy das ewig leben verdie
nen/die tugent/die gaben des hailigen
gaists/die acht seligkaitẽ/Dañ welcher
mensch so selig ist/ das er durch die lai-
ter hie auffsteigt zů Gott dem herren/
der überkompt auch hie auff erden die
frucht des hailigen gaists / das ist soli-
che senffte/wunn vnd süssigkait des ge-
müts/das er sich im Gotsdienst vnd er
barkait erlustet über alle ding auff er-
den/Wir wöllen bey dem Text bleiben/
von den acht seligkaitñ/ das ander wöl
len wir yetz zůr zeit faren lassen.

2.2.q.69 Tameo pro cupido inquisitore ueritatis, dabo saltem has Tabellas, ut latius inquirat apud S. Thomam in 30. distin. 34. & melius in summa: Gersonem in secunda parte in Compendio: Alexandrum de Ales, in summa: Antoninum in quarta parte &c. Aspice Tabellas, quas tradidi pro Scholis.

Virtutes Septem.		Dona Septem.		Beatitudines 8.
1. Fides	Theologicæ. 1. Cor. 13	1. Sapientia utriusq;		1. Paupertas spiritus.
2. Spes		2. Intellect9	Intellectus	2. Luctus
3. Charitas		3. Scientia		3. Misericordia
4. Prudentia	Cardinales. Sap. 8	4. Consiliũ		4. Mititas
5. Fortitudo		5. Fortitudo	uoluntatis. Isa. 11.	5. Mundicia cordis.
6. Tẽperãtia		6. Pietas		6. Pax
7. Iusticia		7. Timor		7. Patientia
				8. Persecutio p Christo. Math. 5.

Fructus Spiritus duodecim. Galathas V.

1. Charitas	5. Benignitas	9. Fides
2. Gaudium	6. Bonitas	10. Modestia
3. Pax	7. Longanimitas	11. Continentia
4. Patientia	8. Mansuetudo	12. Castitas.

Hæc omnia non existimo differre, nisi sicut intensum & remissum: sicut perfectum & imperfectum, sicut Segetem & Messem: Nam Charitas, quæ incipit esse Virtus in Christiano: si in ea perseuerauerit, expedite & sine impedimento aget secundum eã, ut uere sapiens sit: in qua sic exercitus, ut quasi sine impedimento aut retrahente tendat in Deum: ut iamiam futuræ uitæ expectatione incipiat esse beatus: & sic in culmine Scalæ cœlestis, uirtutum, donorum, ac beatitudinum positus, supra humanum cogitatum delectatur & fruitur diuinis: ubi sic exhilaratus, nihil aliud optat, nisi cum Paulo, dissolui & esse cum Christo. Feci deiñ alias Tabellas, quomodo Dona, Beatitudines, ac Fructus ad Virtutes reducãtur, sed forte Humiles illud non caperent: ideo remitto ad Scholas. Sed innumeros poteris condere Sermones ex prædictis.

¶ Zů dem dritten/ vnser lieber herr IESVS/ hat auf dem berg die zwölff junger erwölt/ vnd als bald jm das Euangelium geben/ hat angefangen võ den seligkaiten/ dañ auch Dauid also ange-
Psal 1 fangen hatt sein Psalter/ Selig ist der man/ der nit abganngen ist in den radt der gotlosen/ vnnd ist nit gestanden in dem weg der sünder/ vnnd ist nit gesessen in dem stůl der Pestilentz. Aber von disen seligkaiten sonnderlich zůreden/ wöllen wir yetz vnderlassen biß auff aller hailgen tag/ wils Got/ Darmit aber eüwer lieb ain klain möge vernemen/ wie der groß himelfürst vnd marterer S. Mauritz mit seiner gesellschafft/ erlanngt habe hie die acht seligkaitẽ auff erden/ darmit sy keck seind gewesen jr blůt von des namen IESV wegen zů vergiessen/ wöllen wir aiñ kurtzen außzug machen vnd vergleichung diser seligkaitẽ mit den gaben des hailigñ gai-
stes/ Dañ die erst ist die armůt des gai- 1
stes/ die nitt allain steet in verachtung zeitlichs gůts/ sonder auch in demůt vñ gehorsame/ Zů dem ist vns hilfflich die gab der forcht Gotes/ vnnd treibt auß
die hoffart. Auß der armůt des gaists 2
erwechßt die senfftmůtikait/ dardurch ain mennsch sich nit bewegen laßt mit schmach vñ vnbillichhait/ dañ der warhafftig arm ist im gayst/ wie er nit liebet das gůt dz er hat/ also traurt er auch nit vm̃ das er verleürt/ Darzů ist dienstlich die gab der gütte/ dardurch wirdt außtriben der vngütig gaist des neids.
Auß disen zwayen erwechßt weiter ain 3
seligkait des traurẽs/ dañ so kain mẽsch
on sünd ist/ auch ain kind aines tags/ Iob 15
wie

Prouerb.14 wie Job sagt / vnnd der gerecht siben
mal felt im tag / so sol er billich vm̃ ver
gangen sünd trauren / Darzů dienstlich
ist der gaist der kunst / dardurch ain
mensch sein sünd vñ ellend erkeñt / vnd
wirdt der vnwürß gaist außtriben des
zorns / der vnnrichtig macht / was die
kunst erleicht / Das seind die drey krefft
die ainen menschen außfüren auß diser
4 schalckhafftigen welt. Ferrer ist die se
ligkait / begierd der gerechtigkait / dañ
wie sant Augustin bewert / hie kan nitt
volkomne gerechtikait sein / biß wir kö-
men in das ewig leben / Dise gerechtig-
kait erfordert das ainer gebe yedẽ was
er schuldig sey / Got / jm selbs / vnd dem
nechsten / Darzů gehört die gab der ster
cke / dann welcher waich ist / laßt sich
bald von der gerechtigkait abwenden /
durch forcht / klainmütigkait / müt / ga-
ben / vnd ander ding / Dise tugent treibt
auß den gaist der tragbait / dann so er
Got vnd seiñ hailigen gibt / was er jnen
schuldig ist / würdt er nit faul vnnd laß
5 sein. Die fünfft seligkait ist die barmher
tzigkait / dañ gerecht sein vnd nit barm
hertzig / ist wüterisch vñ ain grim̃kait /
Disem ist dienstlich die gab des radtes /
dañ es ist ye ain gůter hailsamer radt /
das wir baumhertzig seyen gegen vn-
serm nechsten mennschen / darmit vns
auch vnser himlischer vatter barmher-
tzig sey / darmit wirt außtriben ď gaist
6 des geytzẽ. Die sechst seligkait / ist rainig
kait des hertzen / die Adam am sechsten
tag erschaffen / verloren hat / die Chri-
stus in dem sechsten alter widerbracht
hat / Darzů ist ersprüßlich der gaist des
verstands / der macht ain raines hertz /
darmit wirt außtriben der böß gaist ď
fresserey / der aiñ vnrainẽ zwischen tol
len menschen macht. Die sibent seligkait 7
ist der frid / ist hie wol klain auf erden /
ist doch ain groß ding ď frid der gewis-
sen / aber gantzer frid wirt werden im
grossen Sabath ewiger seligkait / Der
frid aber vnns hie müglich ist durch die
gnad Gottes / das wir den steten krieg
zwischen dem flaisch vñ dem gaist rich-
ten / vñ dem gaist helffen / Darzů vns hil
flich ist die gab der Weißhait (*Sapientiæ, quod nobis diuina & spiritualia sapiant, tunc omnia carnalia uilescent*) wañ so vns die göttliche
himlische ding gefallen werden vnnd
schmäcken / so werden vnns alle flaisch
liche ding abgeschmack werden / dar-
umb wirt hie außgetriben der gaist der
vnkeüschait / der hilfft als vil an jm ist /
darmit das flaisch vnnd flaischlich be-
gird überwint den gaist / wie S. Pauls
an vil orten anzaigt. Die acht seligkait 8
ist gedultig leiden veruolgung vő des
herren I E S V wegen / die macht eben
ain knopff an alle vorgeende / dañ derẽ
yetwedere wirdt bewert in der trübsal.
Wie kan ain rechter armer im gaist ee
erkeñt werden / dañ in trübsal? deß ge-
leichẽ ob ainer warlich senfftmütig sey?
Dañ mächer ist gar milt / die weil es jn
nit angeet / aber als bald man sy ain we
nig rupfft / so brint es in allen gassen /
die trübsal bewert sy all / das die vnbe-
stendigen außgeworffen / vñ die bewer-
ten / vil rainer vnd loblicher erscheinen
(*Hugo adaptat Septem Petitiones Dominicas: cui nos hic uiolenter addiximus, ne latius euagaremur, sed capistro quasi distineremur in his angustijs, non palabundi oberrantes: forte opportunius in Festo omnium Sanctorum, notis nostris satisfaciemus: Accipe prædictorum Tabellam pro memoria.*)

Beatitudines.	Dona spūs scti.		Spūs maligni.		Petitiones oratiōis Dñicę.
Paupertas spiritus ———	*Timor*		*Superbiæ*		*Sed libera nos à malo.*
Mititas seu Mansuetudo —	*Pietas*		*Inuidiæ*		*Et ne nos inducas in temtationem.*
Luctus ———	*Scientia*	*Expel-*	*Iræ*	*Quia o-*	*Dimitte nobis debita nostra.*
Desyderium iusticiæ ———	*Fortitudo*	*litur,*	*Accidiæ*	*ramus,*	*Panem nostrum quottidianum.*
Misericordia ———	*Consilium*		*Auaritiæ*		*Fiat uoluntas tua.*
Mundicia cordis ———	*Intellectus*		*Gulæ*		*Aduenist regnum tuum.*
Pax. ———	*Sapientia.*		*Luxuriæ*		*Sanctificetur nomen tuum.*

Beati qui persecutionem patiuntur, propter iusticiam;
quoniã, omnibus malignis spiritibus expulsis,
ipsorum est regnum
cælorum.

Von sant Maurici vnd seiner gesel=schafft.

¶ Als zů der zeit des Kaisers Diocletiani/vil aufrůr vñ abfal sich begab im Römischẽ reich/ hat er ain mitregierẽden Cesarem gemacht zů im/ wie man yetz aiñ Künig bey weylen setzt neben ainem Kayser/ darumb dañ das kriegß volck auß allen lannden berůfft ward/ Vnd ander seind auch geschickt worden von d grossen mechtigen stat Thebea/ in Egypto (die hundert thor hett) ain gantzer hauff krieger (Legio) deren oberster gewesen ist S. Mauritz/ vnnd sein vnnderhauptlewt oder Fenderich seind gewesen Exuperius/ Candidus/ Gereon/ Vitalis/ Innocentius etc. die waren nun vor im Christlichen glauben vnderricht vnd getaufft võ ainem Bischove zů Jerusalem/ mit namẽ Zabdo/ Da aber sy von jren obern geschickt warden gen Rom/ haben sy haim gesůcht den hailigen Bapst Marcellum/ der sy im glauben gesterckt/ vnd jñ den segen geben hat. ¶ Als nun das kriegß volck zůsamen kam/ hat Diocletianus geschickt den Maximianum in Galliã/ das yetz Franckreich genennt wirt/ die widerspennigen zů gehorsamẽ zůbringen/ was aber Maximianus ain böser mensch/ Vnd zů dem das er gantz besessen was mit geytz/ vnkeüschait/ tyranney/ vñ andern lastern befleckt was/ also was er gantz ergeben den teüflischen diensten der abgötter/ vñ gantz gotloß gegen Got der im himel ist/ hat sich vnderstanden/ den Christlichen glauben auß zůtilgen/ wie auch Eusebius meldt/ deßhalb auch ain Blůtgirige veruolgung wider die fromẽn Christen erwecket ward/ Da gebot er nun im zug gegñ Franckreich/ das man allenthalben die Christen sollte tringen zů verlaugnuß jrs glaubens/ od sy durch allerlay marter vnd peen tödten. Als nun Maximianus über das gebürg was zogen/ über S. Bernharts berg/ in ain stat Octodurum/ vnnd wartet da des kriegßuolcks (Etlich mainent Octodurum sey Sitten/ die hauptstat in Wallis) Als aber S. Mauritz hernach zoge/ vñ den gotßlesterlichen Kayser daselbst fannde den abgöttern opffern/ ist er fürbrochñ mit seinem volck acht meil an dem Rodden (*Rodanus, roßne dicunt incole*). dem fluß/ in ain stetlin Agaunum (das yetz haißt S. Mauritzen in Sophoy) da sich die sach etwa lang verzog/ vñ auß beuelch des Kaysers/ schickt er etlich vonn im/ als S. Gereon/ S. Victor/ S. Cassiũ/ vnd Florentiũ/ vñ ander mer. Als aber der beuelch in das Heer kam/ wie man die Christen im zug durchechten solt vñ tödten/ haben allain das die Thebeer abgeschlagen/ das sy solichem vngerechtñ gebot nit schuldig weren gehorsame zů laisten/ Da das innen ward der Tyrañ Maximianus/ da hat er sein hauptleüt an sy geschickt/ vnd befolhen/ ye den zehenndñ man/ wie on geferd die zal aiñ treff/ solt man enthaupten/ darmit die andern erschrecken vnd gehorsam würden/ Da das geschach/ hat er jñ auf ain news befolhen/ die Christen zů veruolgen/ das sy abermals veracht/ darumb Maximianus der Tyrann/ wider hatt lassen dem zehendñ vnder jñ das haupt abschlahen/ Aber ye ainer tröst den andern/ vnd sterckten ainander im glauben/ das in jrem gemůt gantz entzündt was die einbrunst die marter zůleyden/ vnd sonnderlich hat sy Mauricius gesterckt/ in jrem Christenlichen fürnenem/ Als aber der Tyrañ in seinem vnsinnigen fürnemen verhart/ habẽ sy im zů antwurt wider emboten. Kaiser wir erkeñen/ das wir deine kriegßknecht seyen/ aber doch diener Gottes/ dir seynd wir verpflicht zů raysen/ aber im seynd wir die vnschuld zůhalten verbunden/ von dir nemen wir den sold vnserer arbait/ von dem haben wir den vrsprung vnsers lebẽs empfangen/ In dẽ künden wir dem Kayser gar nit nachuolgen/ das wir den geber vnd herrñ des lebens verlaugnen/ Vnnsere feüst die künden kriegen wider die vngerechten/ aber die Gotßförchtigen vnnd mitburger künden sy nit metzgen/ vñ der gleichen vil Christliches vnd erbars erbieten.

Eusebius

¶ Da

¶ Da das hôret der Tyramn/das ſy alſo
verfaßt waren entlichen von dem glau
ben Chriſti nit zůweichen/vnd verwag
ſich/da es nichts geholffen hett/ das er
den zehenden vnnd aber den zehenden
het enthaupten laſſen/er môchte ſy nit
abwendig machen von jrem fürnemē/
hatt er erkeñt in ainem vrtail/ ſy all zů
erwürgen (*Hic uideo aliquos dicere, reuocatum Mauriciū ab Agauno, fuiſſe Octoduri cæſum cū ſuis, quare locus qui iam S. Mauricij dicitur, fuiſſe Octodurum, at id quod ſupra diximus Corographis terræ illius, & hiſtorijs ueteribus magis conſonum eſt, nam cum aliquot milliaribus ſit ſupra caput Lemanni, non poteſt eſſe alius locus, niſi qui iam S. Mauricij dicitur, & celebris eſt memoria martyrū Agaunenſium. Agaunum tamen tunc computabatur inter Seduſios, & ager ipſe Veragrorum dicebatur, hodie uiſitur locus, ad quem in ualle inter altißima iuga montium anguſtus & difficilis eſt introitus, pertranſitis autem anguſtiarum faucibus Campus apertior ſe inter rupes diffundit, in quo ſancta legio conſederat*). Alſo hatt er alles ſein kriegs
volck / an die Thebaiſchen Ritter ge-
ſchickt/vnnd ſy in ainem ebnen klainen
feld/zwiſchen dem gebürg vmbgeben/
vnd allenthalben in ſy ſtechen vñ ſchla
hen laſſen / Aber die Thebeer nitt auß
forcht/ ſonnder auß gôttlicher liebe ha-
ben jre waffen von jnen geworffen/vnd
jre helß dar geſtreckt des Tyrannen die
nern / iſt alſo durch grimmigkait des Wů
terichs / diſer hailiger hauff zů tod ge-
ſchlagen worden / das der ganntz fleck
voller côrpel lag/ vnd das blůt von jn-
en ran/als ain bechlin.

¶ Als aber die manſchlechtigen die-
ner des Tyrannen / da ſich ſpeißten vñ
ſich frewten ob dem raub der hailigen
marterer/iſt ain alter kriegßman (*Veteranus miles*). doch nitt auß dem hauffen
der Thebeer / mitt namen Victor / ain
Chriſt/fürzogen/vnd als er het erfragt
die vrſach jrer freüd/da haben ſy jm die
handlung erzelt/vnd auch zů jrem wol
leben geladen/ aber diſer hett aiñ graw-
wen darab/vnd erſeüfftzet/vnd ſprach/
O wie ſelig ich were / wañ ich mit jnen
getôdt wer worden/als ſy vernamen dz
er ain Chriſt was/ſeind ſy über jn gefal-
len vnd jn getôdt.

¶ Aber über vil jar jrs leydens / iſt ai-
nem hailigen Biſchoue Theodoro/ der
orten eroffnet worden/die leichnam der
marterer zůerheben/ vnd wie ſy all an-
gezaigt ſeind worden / in etlichen vil
grůben gelegen / iſt Innocentius alſo
gantz in dem fluß der Rodd offenbart
vnd gefunden worden/hat der Biſcho-
ue ain kirchen gebauwt / das hailtumb
darein zůlegen/vnd ainer Künig Sig-
mund hat da ain Collegiū vñ ain ſtifft
auffgericht. Als aber am baw ain haid
was/ der arbait am Sontag ſo die an-
dern feyrten / da erſchinen bey hellem
tag die marterer/vnnd verzuckten den
haiden/ ſchlůgen jn vnd handelten jn/
warumb er am Sontag arbaite / vnnd
ſo er ain haid wer/ was er hülfflich we
re an dem baw der Kirchen: diſer hatt
gebüßt vnd glaubt/ iſt ain Chriſt wor-
den vnnd getaufft/ Von dannen haben
nun die andechtigen Chriſten allenthal
ben haimgeſůcht/ vnd hailtumb mit jn
hinweg gefürt auß vergunſt des Bi-
ſchoffs vnd Stiffts Als die Grauen vō
Baltzhauſen vnnd Suabeck auch gen
Augſpurg bracht haben/ vnd in der ere
Gotes vñ eerlichē gedechtnuß S. Mau
ritzen vnnd ſeiner hailigen geſelſchafft
ain kirchen erbauwen vnnd aiñ Stifft
verordnet vnd reichlich begabt haben.
Alſo auch der hertzog vō Bayrñ/ Vel/
Vtilo genannt / ain vatter des letſten
hertzogen Thaſſilonis / der vonn dem
groſſen Kayſer Carle iſt vertribñ wor-
den/ Diſer hertzog Vel/hatt auch hail-
tumb von S. Mauritzen bracht/ vñ zů
eerlicher gedechtnuß jm geſtifft / das
Cloſter Nideraltach/ von dannen her
erwachſen/das die alt Pfarr zů Ingol-
ſtatt auch gedechtnuß hatt S. Mauri-
tzen/ dañ er lang das Cloſter ſtat vnnd
Pfarr iñ hat gehabt/mit ſampt Spitz
vnd Wachaw in Oſterreich/ Deßhalb
Carolus der groß / da er ſeinē Sun im
Teſtament dē Pipino vermacht Lom-
bardey/Bairn/vñ hinauff biß an Bodē
ſee/Cletgow/hegow/Durgow/ vñ das
hertzogthům Chur/hat er außgenom-
men Ingolſtat.
Ain groſſer herr hat auch ains mals S
Mauritzen haimgſůcht in Sophoy vñ

vil hailtumbs aufgeladen/vñ wie er dz gefürt hatt durch das dorff Ehingen/ am dem Necker gegẽ Rotenburg über/ seind die vnuernünfftigen thier da still gestanden/vñ durch kaiñ weg hat man die mögen weiter bringen/Da das der herr gesehen/hatt er das hailtumb geschenckt den herren des selbigen orts/ den Grauen von Hohenberg/die da gebauwen haben an dem selbigen ort ain stifft/zů eerlicher gedechtnuß S. Mauricij vnnd seiner hailigen geselschafft/ wie das selbig hailtumb da noch gesehen wirt/vnd die Grauen/das dorf mit mauren vmbfangen/vnd mit burgers recht gefreyet zů Rotenburg/vnnd der gleichen an vil andern orten gefunden wirt/Die namen aber vnder diser hailigen geselschafft/waißt man nit meer dañ Mauricium/Exuperium/Candidum/Innocentium/Vitalem/vnd den letsten Victorem.

¶ Das wir wider kommen auf den wůterich Maximianum/nach dem er hat lassen S. Mauritium mitt aller seiner geselschafft marteren zů Agañ in Sophoy/vnd vermerckt das die andern jr gesellen/vnd die zů dem hauffen gehorten/auch Christen waren/hatt er endtlich geschafft/jnen nach zůeylen/vñ all zůtödten/Dañ wie vor gemeldt het der Tyrañ etlich hingeschickt võ dem Thebeer hauffen/vnd sonnderlich Cassium vñ Florentium mit ainem hauffen auff den Rein/Ain andˀ hauff vnder S. Victor/waren jr 330. die lagen im feldt/ bey Troia/ainẽ frenckischen stetlin/die Francken hetten da den Rein iñ/wie sy darnach Galliam mit gwalt erobertñ/ vnd franckreich genennt haben von jñ selber/Aber S. Gereon was mit seinẽ hauffen gen Cölen zogen/dañ ain Niderlendischer herr Cerausius genannt/ der vonn den Kaysern gesetzt was ain verwalter der Niderlendischen landñ/ fiel ab von den Kaysern/vnd fachte an das Römisch Reich/hette nun Maximianus geschickt Gereonem/neben andern hauptlewten gen Cölen/den Cerausium zůstillen. Als nun die diener des wůterichs Maximiani/hetten die gotlosen beuelch angenommen/die marterer Christi zů verfolgen/haben sy vil allenthalb im land vmbbracht/das wir yetz Schweitz nennen/vnd sonnderlich im Aleckew/sollen jren vil vmbracht worden sein zů Hallaw (*Alij nominant Haßlau*). da dañ vil hailtumbs von der hailigẽ geselschafft rastet. Jch hab wol vergebens gehört/das das selbig hailtum̃ der matterer der Thebeer/nit da her kõme/das sy da solten jr blůt vergossen habẽ/sonð wie obgemeldt/vil mechtig herren die auß andacht/S. Mauritzen haimgesůcht/vñ von seiner gselschafft hailtumb mit jñ haim gefürt/Also hab auch gethon der Edel Graue Gebhart von Nellenburg/der zů Schaffhausen das Closter zů allen hailigen genannt/ Benedicter ordẽs/gestifft hat/der habe auch das hailtumb gen Hallaw bracht/ dañ die selbig gegend alle gen Nellenburg gehört hat in die Graffschafft/die ain herr von Oesterreich darnach ererbet hat/wiewol des selbigen ains tails vom hauß Oesterreich gefallen ist.

¶ Victor der hauptman ward võ des Tyrannen dienern begriffen/mit seinẽ hailigen kriegern/vnnd wiewol er het eer eingelegt/vnnd des Kaysers seind vnd vngehorsammen geschlagen/noch hat er sy von des namen IESV wegen gemartert/vnd all getödt/Mainen etlich es sey geschehen im Elsaß bey Kirchaim/das da zůmal Troia gehaissen hab/es mag sein/ich will das nit widerfechten/aber bey mir ist glaublicher/dz Kirchaim stee/da vor Tronia. *Quasi Troia noua.* gewesen ist/vnd da die Franckñ/ die auß Teütschem land über Rein gefallen seind/sich lang enthalten habñ/ vñ als sy auß Gallia Franckreich machten/jre Künig lang da haben hof gehalten/Wir wöllen das nit streiten/ist genůg ewer andacht//das jr wissend/wie Victor ainer auß ð Ritterschafft Theborũ/durch gehaiß des Tyrannen Maximiani/ist mit allen seinen kriegs lewten/vonn des Christenlichen glaubens wegen getödt worden/vnd mit seinem blůt die warhait des glaubens bestetet hat. ¶ Ferrer seind des Wůterichs wůtend vnd blůtdürstig knecht zogen auf den Cassium/Florentinum/vnd annder

hauptleüt/die habenn sie ergriffenn am Rhein bey der stadt Veron/ vnd in bekandtnuß Christi all gemarteret. Darnach seind die knecht der boßhait vnnd tyranney zogen auf Sant Gereon/der lag zů Cöln herauß vor der Statt/ wid die feynd des Römischen Reichs Cerausium vnd ander(Dañ die alt Stat nit als weit was als sy yetz ist/da S. Gereon/zů den Aposteln zům Saluator vnd andere flecken alle vor der stat gewesen seind)da haben sie nun all Christum bekant/vñ ist Gereon der erst gwesen der sich Got zů ainē lebendigen opffer auff geopffert hat/ darnach die anndern all sich willigklich in tod gebē habñ vō des Herrñ IESV wegē/vñ seind all enthaupt worden/vnd jre cörpel auff dem feld zerzogen/vnd die heüpter vnnd etlich leib in Brunnē geworffen. Das ist geschehñ als mann zalt hat von Christus geburt zwayhundert siben vñ achtzig jar.

¶ Darnach über 39. jar/ist komen S. Helena/ ainn Mûtter Constantini des grossen Kaysers/vnder vil Kirchen vñ stifften die sy erbawen hat/ zů hayliger gedechtnuß Gereonis vnd seiner geselschafft hat sy ain schönen Tempel/ mit grosser zier vñ kostlichait auffgebawē/ der noch steet/ hat der hailigñ heüpter vnd leichnam/allenthalb sůchen lassen/ vnd auch auß dem Brunen ziehen/über den sy die Kirchñ gesetzt hat/aber doch den Cörpel Sanct Gereonis hat sie nit funden/Aber wie ich in knabenweiß gehört habe zů Cöln/ das Sanct Gereon ainem frumen Vatter zů den Aposteln sich geoffenbart habe/ vnd sein begräbnuß anzaygt/vnd ist also erfunden worden nach seinē anzaygen/ vnd sein klayder vnd leib vnuersert/ in Blaw vnnd ain Guldin klain Creützlin auff seiner brust. Ain Bischoffe zů Cöln Euergesillus genandt inn grosser kranckhait des haupts hatt der lieben Marterer Kirchen haimgesucht/Vnd als er in die kirchen ist hinein gangenn/ hat er gebett. *Exultabunt sancti in Gloria.* Die hailigen söllē frolocken in der glori/da ist im auß dem haylthumb(das dañ oben gerings voll ist in ainer runden Kirchen.) ain Antwurt worden/Sy werden sich frewē in jren schlaffkamern/da diß der Bischoffe erhört/hat er den staub der kirchē auf sein haupt gestrewt/vñ ist gesund worden/Vñ vnseglich vil mirackel hat got der allmechtig gewürckt durch der hayligen marterer fürbit/ darmit Got jhr hailigkait bezeüget hat/inn aller welt/ wie dañ glaubhafftig anzaigt würt/an den enden/nit allain da jr leychnam rastet/ sonder auch wa jr gedechtnuß eerlich vñ festlich gehalten würt/ das wir von kürtze wegen vnderlassen.

¶ Wie wol nun wir ain grosse anzal der lieben hailigen auß der Edlen Ritterschafft S. Mauricij/anzaigt haben/ noch dañ soll kainer gedencken/ das jrē nit mer seyen gwesen/dañ wie gemeldt/ die diser handlūg fleissige erforschūg haben/die befinden noch vil mer hayliger Marterer/die zů diser hayligsten geselschafft vnd ritterschaffe gehört haben/ wie dañ ain yedes Bischtum seiner hayligen mer acht nympt/dañ ain fremds. Wir haben oben erzelt den rechtē haufen der zů Agaun vñ S. Mauritzen ist nidergelegen willigklich/ vnd gemartert worden/ Etlich hauptleüt seint vor anzogē als Victor/Gereon/Cassius ꝛc. Darbey werden auch etlich anzaigt vō der hailigen Ritterschafft/ die jm nach zug gewesen seindt/die der Tyrann mit gleicher blůtdürstigkait vnnd wůterey hat marteren lassen/ vñ getödt vō des Christenlichen glaubens wegen/als S. Auentor vnd Octauium zů Taurin (ist ain stat im Pielmonteß/ee das man auß Lombardey zeücht in Franckreich) als S. Alexander zů Pergamen/ als Secūdus bey Vintimiliū ꝛc. vnd S. Vrß vnd Victor/die zů Solenthurn seind gmartert worden/wie S. Vrß noch da rastet gantz gnedigklich/wir wöllen vil historī fürgeen/vnd zů dem end greiffen.

¶ Also habē wir gehört wie ritterlich/ die Ritter auß Thebea/vnd Egypto gestritten haben/vnd den namen IESV dartzů sein hayligen glauben ritterlich bekant/ vnd darob jr leib vnd leben hie verloren/vñ jr blůt vergossen/ also das creütz Christi tragen/ vnd die glori der ewigen seligkait vͤdient/dz sie yetz ewigklich mit vnaußsprechlicher freüwde/

mit dem Herren IESV leben vnd regie ren / in aller wunsame vnd lustbarkait im hymelreich/das sie also wol getroffen habenn das recht war / ordenlich/ bleiblich end/ewiger seligkayt. Entgegen der vnselig Tyrañ vnnd wüterich Maximianus, wie er bößlich gelebt hat ist er schendtlich gestorben/vnnd ewigklich verdampt worden/Dañ als er vnlang darnach seinem Ayden(.Tochterman.) dem Constantino wolt hayinlich vergeben/ ist sein truglich vnd falsche verreterische handlung / aygendtlich begriffen worden/ vnd an tag kommen/vnd zů Massilia ist er von Cõstantino gefangen worden/ vnnd erwürgt/ hat sein vnseligs Gotloß leben/mit aynem schuldigen vnnd billichen ennd beschlossen/seinem verdienst nach. Wir aber ellenden menschen/ söllen die liebñ hayligẽ anrůffen/darmit wir hie erlange/gnad/ vnd dort die ewige seligkayt. Amen.

1510 ¶ Jch hab vor vil jarẽ/da ich Pfarrer gewesen bin zů Sant Mauritzẽ/ain predig gethon/ wie ain yedes Bischthum/ ain yede stadt zů jrẽ Patron/ sölle besonderlich andacht vnnd zůflucht suchen/ der on zweyfel fleissiger bitt/für anligẽ vnd notturfft des volcks jm beuolhen/ nach dẽ spruch des Weysen. *In unamquãq; gentem &c.* Jnn yedem volck hatt er gesetzt sein regierer ꝛc.wiewol nun der gemainklich gelegt würdt / von der behůtũg der hailigen Engeln/ Noch v̄standen diß die lerer auch võ Patronen / da aines yeden gedechtnuß gehaltẽ würdt in diser oder ander stat/ Diß ist gwesen von S.Pauls vnd Sant Petro/ also lesen wir/dz Jude Machabeo im gesicht ist gezaygt worden vonn dem Priester Onias ain wunderbarlicher mann von alter vñ glori/vñ sein klaydung in grosser zier / Da sprach Onias / Das ist ain liebhaber der Brůder vnnd des Volcks Jsrael / Das ist der / der vil bitt für das volck vnd die gantze haylige stadt/ Hieremias der Prophet Gottes. Vnd Hieremias streckt auß sein hand/vnnd gab dem Machabeo ain Guldin schwerdt. *Extende, & habebis Sermonem : Nam sicut Deus*

Eccles. 15

2 Mach. 15

uariam influit terris per Stellas corporeas: ita uarie influit per Stellas Spiritales, hoc est Sanctos suos. Nam in una terra crescit Argentum & Plumbum,in alia Aurum & Cuprum, In una Vinum,in alia Oleum,In una Sericum,in alia Glessum,Crystallus, Gemmæ &c. Et Sancti differunt sicut Stellæ: ut Paulus ad Corinthios scribit &c. applica, & habebis bonum Sermonem. Ego diligentes me diligo. 1. Cor. 15 Prouerb. 8

Deo Gloria.

An Sanct Michaels vnd aller Enngel tag.

Euangelium/Math.XVIII.

IN der zeyt/ giengen die Jünger zů IESV/ vnd sprachenn: Wer mainstu/ ist der grösser im reych der hymel? Vnd IESVS růfft aim Kind zů jm/ vnd stellet das mitten vnnder sy/vnnd sprach: Warlich sag ich eüch: es sey dañ das jr eüch vmbkõret vnd werdet wie die Kinnder / so werdet jr nit iñs Hymelreich kommen: Wer sich selbs nydriget/wie dis kind

kinndt / der ist der gröst im̃ hymelreich: Vnd wer ain sollichs kind aufnym̃t in meinē namen / der nymbt mich auff: Wer aber yendert ainen ärgert / auß disen klainen / die in mich glauben / dē wäre nützer / aiñ mälstain an seinen halß gehangen / vñ daß er ertrenckt würde / im̃ Meer / da es am̃ tyeffesten ist: Wee / der welt / der ärgernuß halben: dann / es müß ja ergernuß kommen / doch wee dem mennschen durch welchen ergernuß kombt. So aber dein hanndt / oder dein füß dich ergert / so haw jn ab / vnd würff jn von dir: es ist dir besser / das du züm̃ leben lam̃ oder ain krüppel eingeest / dann daß du zwü hend vnd füß habest / vnd werdest inn das ewig feür geworffen: Vñ so dich dein aug ergert / reiß es auß / vñ würffs von dir / es ist dir besser / daß du ainäugig züm̃ leben eingeest / dañ daß du zway Augen habest / vnnd würdest in das hellisch fewr geschikt. Sehet zü / daß jr nit verachtet yemandt von disen klainen: dann ich sag eüch / jre Engel sehen allzeyt das angesicht meines Vaters im̃ himel: Dañ / des menschen Sun ist kommen zu behalten / dz da verlorñ was. Was duncket eüch / Wann yergendt ain mēsch hundert schaff hett / vnd ains vnder den selbigen sich verirret: lasset er nit die neün vnd neüntzig auf den bergen / geet hin / vnd sücht das verirrte: Vnd so es sich begibt / daß er es findt: warlich sag ich eüch: er fröwet sich darüber meer / dañ über die neün vnd neüntzig die nit verirret seind. Also ists auch vor ewrem vatter im̃ hymmel / der will nit / daß yemandt vō disen klainen verloren werd.

Außlegung.

DIß haylig Euangeli / wie dz gantz Capitel / geet darauff / das ergernuß verhüt werde / dañ wir söllen nit ergernuß geben / söllen nit geergert werden / söllen v̊hüten die ergernuß d̊ jugent / vñ wie die geergerten söllen gestrafft werdñ ꝛc. Vnd so d̊ Herr die ergernuß der kinder verbeüt / gibt er vrsach / dañ jre Engel die sehen allweg das angesicht meines vatters der im hymel ist / vnnd von diser vrsach wegen / braucht die kirch das Euangeliũ / Nun wöllen wir zü dē ersten von d̊ ergernuß sagen / die layder yetz häffig in d̊ welt vm̃ schwebet / nachmals von Enngeln. Ehe wir aber kom̃en auff die ergernus / wöllen wir vor nach dē Büchstäblichen syñ dz Euāgeliũ außlegen. ¶ Die jūger seind zü dem Herrñ tretten / vnd gefragt wer d̊ grösser sey im Reich der himel ꝛc. Spricht Hieronymus. Was ist das für ain vnblützliche frag der Apostel? In d̊ stundt seint sie zü dem Herrñ gangen vñ gefragt / wer der gröst wär ꝛc. Aber auß vorgender histori findt man die vrsach / die Apostel hetten gesehñ / das gleicher zoll für Christo vñ Petro ist geben worden zü Capharnaũ / darauß habñ sie abgenōmen / vnd gearckwonet / auß gleychait d̊ bezalũg / das Petrus jñ allen sey fürgesetzt / so er jn bezalũg des zolls / dē Herrē sey gleich gemacht / darum̃ habē si dise frag auf die ban gebracht / Die junger hetten noch nit die volkommenhait des hailigñ gaists / darũb auß menschlicher blödigkait / haben sy mermals miteinander kippelt vmb die oberkait / wie wir an Sant Jacobs tag habñ gesagt. Merck aber die klüghait d̊ Apostel / dañ wiewol jr widerwill was vm̃ die oberkait auff erden / noch fragen sy / welcher der merer im hymelreich sein würde / sy

Hierony.

Matthei 17

Chrysost.

fragen nit/würt Petrus der maiſt ſein?
aber alſo dunckel dahinn in gemayn/
ſpricht Chryſoſtomus. Sy ſeindt auch
menſchē gweſen/Aber wir ſeyñ noch vil
erger/wir komen nit zů jrem gebrechen/
wir habñ vil and᷑ die böſer ſeind/vnd ſo
ſy gefragt habñ nach den hymeliſchen
dingen/ſo fragen wir nur nach irdiſchē
dingē/nach gelt vñ gůt/eer vñ gwalt ꝛc.
Origes Origenes ſpricht/Wie wir in allē zwey-
feln Got fragen ſöllen/vñ die võ Gott
vnns fürgeſetzt ſeind. Nun die Apoſtel
fragtē nach ainē ding das d᷑ ſach werd
iſt/wer gröſſer ſey im Reich der hymel?
darūb hats d᷑ herr nit gſcholtē/ſond᷑ gůt
lich als ain trewer maiſter vnd᷑wiſen.
¶ Zů dem andern/ſpricht der Euange-
liſt/der Herr hab ain knäblin berůft/vñ
diß geſtelt in mitten d᷑ jūger. Es iſt ain
alt ſprichwort/ *In Moralibus plus ualent facta, ꝙ uerba.* In ſachen gůte ſitten betreffend/
thůnd die werck mer dañ die wort/dar-
umb der Herr ain knäblin inn die mitte
ſtalt/darmit er vor jren augen anzaig-
te/wolten ſy hoch in hymel komen/wie
ſy můßten geſchickt ſein. *Magiſter in hiſtoriis* ſagt/es ſey Marcialis gweſen/d᷑ dar
nach ain jünger iſt geweſen S. Peters/
der hat jn darnach inn Franckreich ge-
ſchickt das Euangeliū zů predigen/wie
er gethon hat im lād Limoſin/wie dañ
heüt bey tag die Lemonices ſich berůmē
das Marcialis ain diſcipel vñ jūger S.
Peters/jr Apoſtel gweſen ſey/bey denē
er auch geſtorben iſt vñ ſeligklich růwt.
Hiero. ¶ Hieronymus ſpricht/Chriſtus hat ain
Kind in die mitte geſtelt/darmit er an-
zaygte die gleichnus der vnſchuld/oder
der Herr hat ſich ſelber gmaint/der ſich
in die mit der Apoſteln geben hat/als d᷑
käme/nit das jm gedient würde/ſonder
das er diente/das er ſich alſo ain Exem
pel der demůtigkait erzaygt hat. Theo-
Theoph. phylactus ſpricht/Der Herr IESVS/
weßte wol/wa es den apoſteln gelegen
was/dañ hinder diſer frag was verbor-
gen ain eytele eer/würfft jhn entgegen
das Kindlin/das aller eyteln eher/vnd
brachts vnwiſſend iſt. Als wolt er ſagē/
Jr habt noch inn euch/ain begierd der
oberkait/Sehen diß knäblin an/dz nich
te waißt vm̄ bracht/regierūg/gedenckt

nit/wie es an diß oder das ampt käme.
¶ Darumb volgt hernach/wañ jr euch
nit vmbkören/vñ werden wie die Kin-
der/ſo mögt jr nit eingeen in das reych
der Hymel. Nit das ſy kinder werdñ im Hiero.
alter/ſonder in der vnſchuld/dz ſy kind᷑
ſeyen in der boßhait/nit in der witz/dar
mit was die kind᷑ habē in jarē/dz ſy dz ha
ben auß geſchicklichait/Darum̄ ſpricht
Maximus/hie hören wir das durch de-
můt komt man in hymel/mit ainfaltig
kait durchdringt man den hymel/Dar-
umb welcher begert hoch in hymel zů kō
mē/der halt ſich in tiefer demůtigkait.
Die kinder ſeind gar holdſälig/Sy ſeiñ
vnſchuldig/ainfältig/ſenfftmůtig/ver
geſſig wañ man jñ etwas thůt/Seind
nit ergeytzig/volgen nitt nach vnnkeü-
ſchayt/alſo ſöllen auch ſein die Gott ge
felligen menſchen/Wie David ſpricht. Pſal.14
Die vnſchuldigen vnd gerechten/ſeindt
mir angehangen. (*Extende illas quinq; Cōditiones, & habebis ſermonem.*) Alſo můß nun
ain menſch als vnſchuldig ſein/als ain
jungs Kindlin/will er in hymel komen
Wie Job ſpricht. Der vnſchuldig würt Iob 22
behalten/er würdt behalten in rainig-
kait ſeiner hend. Der haylig Maximus
ſpricht. Der weg in hymel iſt enng/wie Max.
der Herr ſagt/Welcher nun auffblaſen
vñ geſchwollen iſt durch hoffart/oder
außgefült mit reychthum̄/der kan den
engen weg nit geen/Er můß klain ſein/ Matth. 7
wie ain kind/ſo mag er hinein kommen.
Das iſt darumb der Herr vergleicht den
weg des hymels ainem nadelloch/da er
ſagt/Es iſt leichtlicher/das ain Kämel Math. 19
thier eingee durch ain nadelör/dañ ain
reicher in das himelreich. Gedenck nun
du armer Sünder/als ferr du biſt von
der vnſchuld des Kinds/ſo ferr biſt du
von dem weg des ewigen lebēs/Darum̄
ſeidt jr võ der vnſchuld ewrer kindhait
gewachſen in hoffart/in geytz/in vnn-
keüſchait/in neyd/kört wider zů der vo-
rigen vnſchuld/Wie S. Pauls leret. Jr
ſölt Kinder ſein in der boßhait/aber jm 1. Cor. 14
ſyñ vnd verſtandt ſeidt volkomen. Jr
můßt widerkören inn die demůtigkait/
auß derē jr kommen ſeydt/dañ welcher
ſich demůtigt wie das Kind/würt der
gröſſer ſeinn im Reich der hymel/Wie
Job ſpricht

Iob 22 Job ſpricht: Der ſich demütigt / würdt
ſein in der glori / alſo hat S. Peter ſeinẽ
maiſter gleichformig gelert. Demütigẽ
1.Pet. 5 euch vnder der mechtigen hand Gotes/
auff das er euch erhöhe inn dem tag der
haimſůchung.

¶ Zů dem dritten ſpricht der Herr. Wel
cher würdt ain ſölliches kindlin aufne
men in meinẽ namen / der hat mich auf
genomen / Ain yedtlicher fromer Chriſt
Hylar. ſpricht Hylarius / iſt ain ſölliches Kindt/
dañ ſie volgen nach dem hymeliſchẽ va
ter / ſeind gehorſam der můter ð Chriſt
lichen Kirchen / wöllen nichts böß / ha
ben nit ſorg vmb reychthum / ſeindt nitt
vnträglich vngewonter ſitten. (Non in
ſoleſcunt.) liegẽdt nit / neyden nyemants/
glauben was man jnen ſagt / Wer nun
ain ſöllichen auffnymbt / wer jm brůder
liche trew erzaygt / das nymbt Chriſtus
an / als were jhm das beſchehen / wie er
Matthei 10 dort zů den Apoſteln ſprach. Wer euch
annymt / der nimt mich an. Als wolt ð
Theoph. Herr hie ſprechẽ / Nit allain müßt jr de
mütig ſein / ſonð müſſen auch die anðn
demütigen in eeren haben / vnd die auff
nemen / ſo werdt jr den lon entpfahen/
Eccleſi. 11 Er ſpricht ain ſöllichs kind / ain ſöllichẽ
demütigen / Dañ ain hoffertigen armẽ
haſſet der Weyß / Darũb ð hailig Pau
1.Tim.5 lus leret S. Timotheum / wie er ain wit
fraw erwölen ſoll / wañ ſie die hayligẽ
beherbergt hat / wañ ſy jnen die füß ge
wäſchen hat / wañ ſie hülflich vnder die
net hat denẽ die trübſal erlittẽ habẽ ꝛc.
vñ darumb hat der Herr vor zů ſeiñ jün
gern geſagt / Welcher annymt ain gere
chtẽ in meinẽ namen / der würt auch ent
pfahen den lon des gerechten. Hierony
Hiero. mus bewigt das / vnnd ſpricht. Der Herr
hab darmit vernünfftigklich die Apo
ſtel vnderwiſen / darmit ſie ſich der ehr
nit übernemen / die jñ erbotten würde/
dañ ſie würde jnen erzaygt / nit jres ver
dienſts halb / ſonnder von vererũg we
gen jhres mayſters.

¶ Wie aber der Herr verhayſſen hatt
den lon allen denen / die auffnemen die
Maximus klainen / es ſey mit allmůſen / mit troſt/
myſticat. mit leer / mit hülff / mit gůtem ebenbild
vnnd mit allem dem / darmit wir vnn
ſerm nächſten nutz vnd dienſtlich vnd
erſprießlich ſein mögen / Alſo herwider
umb / die vneerend die Kinder / das iſt/
die glaubigen / den trõwet er peen vnnd
ſtraff / vnd ſpricht. Welcher würdt erge Hieronym.
ren aiñ auß diſen klainẽ / dem wer güt/
das jhm ain mülſtain an halß gehenckt
würd / vnd in die tieffe des Meers ver
ſencket. Diſe peen hatt darumb der Herr
anzogen / dañ in Paleſtina was diß der
gebrauch des ſchentlichen Todes. Dann
der Herr / ſpricht Chryſoſtomus / darmit Chryſo.
er die bitterkayt der peen anzaigte / hat
diſe ſichtbarliche Peen für die Augen
geſtelt / vnd wie das ain greüliche peen
was / noch würdt die peen deren die er
gernuß geben vil ſchwerer vnd bitterer
ſein / dann es wer jhm nützer das er er
trenckt würde.

¶ Die ergernuß hat nun der Herr ver
botten / hat zů verſteen geben / die groſ
ſe ſtraff vnnd peen / So aber diſe gantze
welt voller ergernuß iſt / hat ð Herr auß
mitleyden diß beklagt vnnd geſchryen.
Wee der welt von ergernuß / dann die 1.Iohan. 5
gantz welt iſt geſetzt in boßhayt / vnnd
alſo voller ergernus vnd büberey / vnd
Jſaias ſchreyt. Es felt das volck / ain Iſaie 3
man an ain mann / ain yetlicher an ſeyn
nächſten / Daruon trawret nun ð barm
hertzig Herr IESVS / das die welt / ſo
groſſen ſchaden nymbt von der erger
nuß / dañ wee vnd aber wee den weltli
chen menſchen / die ergernuß nemen vñ
geben. Es iſt doch von nötten / es müſ
ſen ergernus geſchehen / Diß ſoll nit ver Hierony.
ſtanden werden / das die ergernuß auß
lediger not kome / dann ſunſt weren die
on ſünd / wañ ſie genödt weren zů erger
nuß / Dann wiewol es not iſt das erger
nuß inn der welt geſchehen / ſo iſt doch
ain yetlicher ſelbs ſchuldig daran ſo er
ergert oder ergernus enpfacht. Theo Theoph.
phylactus ſpricht. Es iſt not das erger
nuß komme / Es iſt aber nit not / das er
gernuß vns verderbe / dann wir mögen
der ergernuß widerſtandt thůn. (Iunio
res dicunt & pulchre: Eſt neceſſitas ex ſuppoſitio
ne: Suppoſita enim malicia hominum, & corruptis
moribus, quibus uiuitur, ſequi neceſſe eſt ſcandala.)

Es ist ain müssen vnd ain nöttung / als
1. Cor. 11 da Sant Palus sagt / Es müssen Retzereyen sein. Wann die boßhait / hoffart / mütwill / geytz / aygner nutz / neyd ⁊c. nitt werē / So müßte wol kain ketzerey sein. Aber angesehen die boßhait der welt / so entspringt von nötten herauß ketzerey / würdt Got darnach die rüt Assur schi-
Isaie 10 cken / die rüt seines zorns / vñ würdts alles straffen.

¶ Zů dē vierten / so zaygt er abermals die peen an des der ergernuß gibt / vnd spricht. Ergernuß müssen komen / aber wee dem menschen durch den ergernuß komt. Wie S. Paulus spricht. Die also sünden in die brůder / vnd schlagen jhre krancken Conscientz / die sünden in Christum.

¶ Wañ dein hand dich ergert od' dein füß / so haw jhn ab / vnnd würff jn von dir / hie will der herr verbieten / das sich nyemandts vonn ainem anndern ergere / oder ergernuß entpfahe. (*Scandalum passiuum.*) Theophylactus versteet durch die hend / füß / vnd augen / die freünd die ainem arbayten / wie die hend / ain auffenthalten wie die füß / ain weysen vnnd regieren / wann deren ainer dich ergert / thů jn von dir. Hört jrs? Ist dein knecht
Merck. ain newchrist / ain gotßlesterer / ain hailigenstürmer / er macht dich nit besser / sonđ vil erger / würff jn võ dir / ey er můß mit arbaitten / ich sich gar wol / dz du dē nutz nach geest / was hilfts aber? wer es nit besser / das du on den knecht / od' gast in das ewig leben giengest / dañ das du mit jhm in das feür gestossen würdest?

Ita dicendum est Sacerdotibus, tenentibus Concubinas, & dicentibus, non posse se gerere curam domus & rei familiaris, absq; Concubina. Dicatur eis Christus praecepit, etiam oculum eruendum, si te scandalisset, manus & pedes praescindendos, & abijciendos: quanto magis Concubina est abijcienda?) Darumb soltu das sitlich verstehen / Dann khainer soll jhm selber seine glider ab-
S. Mar. hawen / Die Vätter loben Sanct Marxen nit darumb / das er jhm den daumē abhieß / das er sich vnwürdig acht Priester zů werden / ist jhm wunderbarlich widerumb gäntzt worden. Origenes von der grossen ansechtung wegen der vnkeüschait / hat jm selber die gemecht außgehawē / hatt jm nit recht gethon / Solt mer die gnad Gottes anngerüfft haben. Dann die wort Christi soll man nit nach dem rauhen Bůchstaben verstehen.

¶ Sehend das jhr nit veracht aiñ auß disen klainen. Man soll die jugent nitt ergern / soll auch die klainen nit ergern / villeicht seindt sie groß vor Got / Man soll nit geringg schetzen / aines yeden menschen Seel / darumb auch verhüten das jhr nit vrsach der verdamnuß gebñ werd / Dañ so ain greülich vnd peinlich ding ist ewige verdamnuß / dz auch wa nun ain Seel solte ewigklich verdambt werden / so sollte alle dise welt ain mitleyden haben vnd trauren / vmb so ain edle Seel / das sie mit vnaußsprechlichē schmertzen bitterlich sollt ewigklich behafft sein.

¶ Gibt vrsach warumb nit söllen verschmecht werden die Kinder / die klaynen? dann jre Engel sehend allweg das angesicht meines vatters / Kain mēschē soll man verachten seiner Seel halben / dañ so Edel ist die seel / das ain yede ain Engel von Gott hat / der sie beschirme / das sie kain schaden vom Teüffel leyde / vnd eben die engel die Got anschawen / die seligen / die gebenedeyten Engel / die behüten das kindlin / vñ die armen menschen / Darumb nyemants die verachtñ soll / sonnder die bildnus Gottes in jhn eeren vnnd lieben / so würdt Gott gnad geben hie in der zeyt / vnd nach disem leben das ewig. Amen.

Die Ander Predig / an Sanct Michaels tag.

Sed hoc iudicate magis, ne ponatis offendiculum fratri uel scandalum. Rom 14.

ESVS Christus der barmhertzig herr / durch fürbitt des hayligen Sant Michels / vnd aller außerwölten Engel vñ

Engel vnd hayligẽ / verleyhe vns alles das dz vns gůt sey zů leib vñ zů gůt dz wir nach disem ellenden zergencklichen leben mögen erlangen vnd überkom̃en das ewig. Wer diß begert spreche mitt andechtigem hertzen Amen. Die wort meiner vorred / seindt die wort Sanct Pauli zů den Römern am 14. Lautent zů teutsch also. Dz richtẽ vil mer / dz nie mants seinẽ brůd ain anstoß setze oder ergernuß. Von disen rc. Aue Maria.

Euangelium, ubi supra.

¶ So ergernuß geben / so ain gmayne sünd ist / vnd doch gantz schwerlich vñ hoch wider Got / vnnd offt die leüt lützel erwegen vnd bedencken / wie es an im selbs not were / vnnd die seligkhayt der seelen erfordert / wöllẽ wir auß yetz angerüffter genade Gotes dise materi angreiffen / inn tröstlicher zůuersicht / durch die gnad Gottes / sol lemein predig nit lär lauffen / sonð frucht in euch schaffen vnd behütsame.

¶ Das aber du v̈standest war von wir reden / so ist das ergernuß aygentlich zů reden. (*Scandalum actiuum*) Ergernus ist ain thar oder ain wort das nit recht ist / vnd gibt andern ain nahende vrsach zů fal / Nym̃ exempel nach dẽ alten sprichwort. Wañ der Abbt würffel legt / so spilend die münich. Nun würffel legen des Abbts / oder ander offen sünd / ist ain ergernus / dañ da durch gibt er vrsach den brüdern zům fal / zům spilen / das ist jnen verbotten / Wañ Fürsten vñ herrñ faßnacht haben / biß in mit fasten / wie etlich vor kurtzen jaren gethon habñ / das ist ergernus / offenlich schand vñ laster / vnd der gleichen on zal. Merck ain gleichnuß / Leyplichen hayßt das *Scandalum*, wañ du ainem etwas ain stain oð holtz an dẽ weg legst / dz er sich daran stoß oð darüber fall / Also gaystlichen legst jm ain Sünd an weg / vñ thůsts offentlich / dardurch er sich stoßt vnd auch in Sünden felt / das hayßt ergernuß / Also beklagt sich Dauid / vñ sprach / Neben dem weg / haben sie mir gesetzt ergernus / Neben dem weg / wa ich herein gangñ bin / im weg güter werck / haben mir die bösen mennschen ergernuß gesetzt böser werck / böß vorbild vnnd Exempel.

Glo. Math.

Psal. 139.

¶ Auß dem mögen wir yetz wissen mit welchem werck wir ergernuß geben / dañ es můß ain offendtliche that oder wort sein / dañ was ainer allain im hertzen gedenckt / oder haymlich / dar mit ergert er nyemandts. Sehend jhr aller liebstẽ / was grossen vortayls ainer hat der haymlich sünd / weder der offenlich vnuerschämpt sündet / Darumb vnder zwayen übeln / ermant man ain zů dem geringsten. Lieber wilt nit fasten / wilt nit keüsch sein / so thůß doch haymlich. (*Si nō caste, tamen caute.* Ist mit ain vnrecht sprichwort.) Dañ von denen die offentlich vnuerschämpt Sünden spricht der Prophet. Jerusalem das ist gefallen / vñ Judas ist mitgefallen / dañ jr zung vñ jr newe sündt seindt wider den herren / das sy haben geraytzt zů zorn die augen seiner Maiestet / die erkantnuß jres angesichts würdt jhn antwurten / vnnd jr sünd / haben sie außgerüfft wie Sodoma / vnd habens nit verborgen. Also vil übertrifft ain offentliche Sünd ain gehayme / vnd verborgne. Isaie 3

¶ Zů dẽ andern / So entspringt die ergernuß nit allain von dem vnnrechten sündtlichen werck / sonder auch wañ dz werck ain böse gestalt hatt / Als wann frawen oð junckfrawẽ wöllẽ sich etwa außreden / von jren bösen geberden oder schantlichẽ klaydũg / sprechẽ sie / sie thůn das nit in arger böser maynũg / Die entschuldigũg ist nit annemlich / dañ ergernuß würdt nit geben allain mitt bösem werck / sonð auch mit dem / das da hatt ain gestalt des bösen wercks / Sprich zů der selbigen schönen frawẽ / die also gerecht will sein in ð mainũg / vñ außwendig so säckisch steet / wie vnser älter ain sprichwort haben gehebt. Man sol kain teufel an die thür malẽ / es sey dañ ainer im hauß. Oð wañ man nit weinschẽckt dörff man kain Rayff außstecken. Das habẽ wir klärlich auß dem hayligẽ Paulo / da er schreibt. Võ aller gestalt aynes bösen verhüt euch / darumb nit allain dz böß / sonð auch die gestalt des bösen zů verhütñ ist / wie S. Pauls sprach / Wañ die speyß ergert meinẽ brůder / so würde ich nit flaisch essen ewigklich. 1. Thess. 5 1. Cor. 8

Nun ligt es alles an dem/ wie ergernuß sünd sei/ vñ was es für ain sünd sey? vnd auf disem würdt rüwen dise gantze materi/ darum wöllen wir vm̃ schwaifende red vnderlassen/ vnd kürtzlich an die matery/ Allain diß müß ich vor setzẽ das dreyerlay ergernuß ist/ aine ist wañ ainer stracks seinẽ nechsten ergert/ das geschicht wañ ainer etwas übels thůt/ vñ ist der mainũg das er dardurch wölle ain ander mensch in sünd vnnd zů fal bringen/ Oder wañ er schon das nitt im syñ hat vnnd jm fürsetzt/ so ist aber das werck an jhm selber also gestalt/ das es die leüt einfürt in die Sünd/ Vnnd das haissen die Lerer ain würckende oď ain gebne ergernus. Die ander ergernus ist da der theter nit in willen hat zů ergerren/ oder die leüt inn Sünd zů bringen/ es ist auch das werck nitt also gestalt an jm selbs/ das sich ainer darab ergern solt/ aber der annder der das sicht/ ist übel geschickt/ das er auß neyd/ oď sunst auß aygner boßhait/ nymbt im darauß vrsach zů Sünden/ Vnnd diß haißt ain ergernuß der phariseer. *Scandalũ passiuum tantum.*) Zů dem dritten haißt ergernuß/ da ainer ergernuß gibt/ vnnd die ander person nymbt das an/ vnnd sündet darauff/ böß ist das der ergernuß gibt/ böß ist das der ander annymbt/ Nun wöllñ wir hören/ wañ ergern sünd sey oď nitt.

Dreyerlay ergernuß.

Zů dem dritten/ will ich an dem höchsten anfahen/ das geergert werden/ die etwas böß jn fürnemen/ auß aines andern gůtten werck/ oder vernünfftiger leer/ diß ist nit Sünd dem der dz werck thůt oder die leer/ sonder dem der sölich ergernuß můtwilligklich nymbt/ das ist ain Phariseische ergernuß/ daruon der Herr redt/ da er het gesagt/ Nitt das da eingeet in den mũd/ macht den menschen vnrayn/ aber das auß dem mund gehet/ das macht den menschen vnrain da giengen die Jüngern zů dem Herren vnd sprachen/ Waist du/ das die Phariseer so sie gehört habñ das wort/ seind geergert worden? Antwurtt der Herr. Lassen sie/ sy seindt Blindt vnnd blinden fürer. Diß ergernuß soll nyemants scheühen/ das er vnderließ darumb die

Math. 15

Leere der warhait/ oder das werck der gerechtigkait/ Dann wiewol die Juden sich für vnnd für ergerten an der leer vnd den wercken Christi/ er hat darum̃ nit auffgehört/ Dann also hat von Christo gesagt/ der alt Symeon zů Maria/ Syhe der ist gesetzt worden zů ainẽ fal/ vnnd zů der vrstend viler in Israel/ Al so sagt von Christo Sanct Peter/ Der ist worden zů ainem haupt des ecks/ vñ ain stain der belaydigung/ vnd ain felß der ergernuß/ denen die sich verletzenn im wort/ vnd glaubend nit in den sie gesetzt seindt. Also seindt geergeret worden die junger auß dem leyden vnd sterben Christi/ wie er sagt. Jhr all werden ergernuß leyden an mir in diser nacht. Dañ sie sahen den Herren gefangen werden vnd mißhandelt/ haben sie verlorn den Glauben seiner Gothait/ den er in jnen/ so mitt manigfaltigen miracklen erbawen hett/ Also warden die Juden geergert von der predig der Apostelu/ wañ sy von Christo sagten/ wie Sanct Pauls spricht. Wir predigen Christum den gecreützigten/ der da ist den Juden ain ergernuß/ vnd den Hayden ain Torhayt/ Also ergeren sich zů weyl auch die Newchristen/ wañ in gepredigt würdt die Christlich warhayt. Nun dise ergernuß hat Christus nit geben/ aber die haben sie genõmen. (*Scandalum passiuum, non actiuum.*) vnnd seind jhn selbs ain vrsach des falß vñ sünd gewesen/ Christus nit. (*Christus nõ fuit scandalum, sed petra q̃ secutum est scandalum, non à petra datum, sed à malis hoibus acceptum, dicit glossa.*) Darumb sagt der Herr zů den jüngern Johannis. Sälig ist der nit geergert würt in mir.

Luc. 2

1. Pet. 2

Math. 26

1. Cor. 1

Mathei 11

Fragstu/ soll dann ainer nit ain gůt werck vnderlassen/ ergernuß inn ainem andern zů vmeyden? hat doch der Herr IESVS den zoll bezalt/ ergernuß zů verhůten? Antwurt/ Es ist da in all weg die Regel zů halten. Vil leichter laßt man ergernuß wachsen/ dann das die warhait verlassen werdt/ spricht Hieronymus. Ain werck soll mann vnderlassen vmb ergernuß willen/ wañ das kan/ vnnderlassen werden/ on verletzung dreyerlay warhayt/ des lebens/ der leer/ vnd

Math. 17

Hiero.

leer/vnd der gerechtigkait. Vnnd also hat der herr vermittñ die ergernus mit dē Zoll/Also wolt S. Pauls ewigklich
1. Cor. 8 khain flaisch essen/wann sein nächster dardurch geergert würde/ Auff disen grund setze ich nun die antwurt/nach maynung der Götlichen Lerer. So du fragst ob ain gůt werck möge vnderlassen werdē ergernuß zů vhůten? Sprich ich die werck seindt jhn mancherlay vn derschid/dann etliche seindt werck/die vns gebotten seind/vnnd also vns von nödten zů der säligkayt/die söllen wir vmb khaynerlay ergernuß wegen vnnderlassen/dann er soll nit sein selbs hail versaumen/von aines andern hails wegen/Darumb ists ain torhayt/das ayner will ain mainayd thůn/vonn aynes anndern hayls wegen/ Wie schön
Augu. spricht Sant Augustin. Wann du des menschen hail nit anders radten kanst/ dann mit Sünden/so habs darfür/du habest nichts zůthůn. (11. q. 1. faciat.).

¶ Etliche seind gůte werck/die nit gebotē seind/seind aber haylsam/nutz/vñ verdienstlich (.opera supererogationis.) die in des menschen willchur stond/die selbigen obs ainer vnderlassen mög vō ergernuß wegen? Wañ der nechst sich ergert auß boßhayt/so soll kainer die ergernuß fliehen/dann es ist ain Pharisaische ergernus/ Als wañ sich ainer wolt ergern/absasten/almůsen geben/opffeten/oder ain Closterman werdē/so sag man zů dem geergertē/Lassen sy faren/
Matthei 15 sy seind blindt vnd blinden fürer/dann sunst würd vrsach geben jr boßhait mer zů bösern. Wañ aber der geergert würt auß vnwissenhayt oder auß blödigkait/ das haißt die ergernuß der klainen/Jn dem fal/da mag mann die gůtte werck verhälen/od vnderlassen/nit ledigklich sond ain zeytläg/biß dz der vnwissend durch gůten fleiß vnderricht würt/vō dem gůtñ werck/dz es gerecht sey/ Will sich aber der hinach nit daran kērē/so ist er auch in der zal der blindē/vñ blin
Origenes den fürer. Nym ain Exempel/Christus hat ain zeytlang gelitten/das er gehalten vnd geacht ist worden ain Sun Josephs/warūb? ergernuß zů vmeyden/dz

sein můtter Maria die aller raynigest nit vacht würde an jrñ eren/hat ehe gewölt/dz die menschē ain zeytlang zweyfelten an seinē herkomēn/dañ an seiner můter raynigkait/ain zeitlang/biß dar nach eröffnet ist. ¶ Etliche seiñ werck die an jñ selbs weder dienstlich noch vn dienstlich seind zů dem ewigen leben/ seynd on vnöschid/die selbigen ist ainer schuldig zů vnderlassen/von wegen ergernuß zů verhůten/Es sey dann sach/ das ainer gnůgsam vnderricht/sein ergern nit müssigen wöll/vñ daruō steen/ Als ich bin kräck im haupt/es ist ain fast tag/ich kum̄ inns wirtßhauß/hai mir zůnache zů essen gebē/sprich zů den gegēwürtigē. Lieben freünd ergert euch nit ab mir/ich hab vrsach zů essen/ich bin kranck/oder ich bin heüt den gantzē tag geritten/diß würdt mein morgenmal sein/ob schon die andern über disē ermanūg vñ erinnern ferter sich ergern/bist du vor Got erledigt. Also sagt d' haylig
Gregorius/Wañ vō ainē erstadt ain bōser gerůch seines leūmdēs vnnd gůtten rūmß/darauß sich ander ergern/ist der schuldig sein vnschuld dar zůthůn vnd sich purgiern vñ entschuldigen/darmit ergernus auffgehebt werde/Also entschuldiget sich d' herr/er hette kainē teü fel (.11. q. 3. Inter uerba.) Vnd also sagen die götlichē lerer S. Ambrosi hab nit recht thon/wiewol grosse demůtigkait jn entschuldigt/da er gen Mayland gschickt ward/vñ von dē volck zů ainē Bischoff begert/darmit er das volck abtrib von seinē fürnemē/hat er die gmainē weiber offenlich zů jm lassen auß vnd eingeen/ Aber doch hat Got verhůt/das sich das völcklin nit geergert hatt ab seinē hailigen/vñ hat jn zů vsteen gebñ durch sein götlich einsprechē/das S. Ambrosi das nit thet in böser mainung/darum̄ schry das volck/dein sünd kum̄ über vns. Grego. Iohan. 8 Pauli.

¶ Zů dem vierten/volgt herauß auflösung viler fragē/die hie entsteen mögē/ Als ob ainer möge sein gůt im Rechten fordern/mit ergernuß des nechstē? Antwurt. Wañ er den kan gnůgsam vnderrichtñ/dz er sich vnbillich darab ergert so soll ers thůn/vñ darnach im Rechtñ fürfaren/Dañ diß wär nit gůt/solte ay

ner nit dörffen sein ding wider fodern nach vermög der rechten/ das im ain anderer vnrechtlich vorhielt/ dann diß wür de geben antaytzüg zů sünden/ würde zerstören den gemaynen friden/ würde das land voller rauber/ dieb/ vnd lugner machen/ würde mer schadens machen/ dann die ergernuß.

¶ Die and frag/ ob ainer möge ain warhafftige leer vnderlassen von wegen ergernuß zů verhüten? Antwurt nimmer mer soll er falsch od vnrecht leeren/ dann vil leychter laßt er die ergernuß wachsen/ dann das er die warhait verließ. (Precepta negatiua obligant semper & pro semp.) Es zympt zů khainer zeyt ainem zů liegen/ Darzů wann er schuldig ist die warhayt zů sagen/ so soll er die nit vschweigen/ sunst sündt er/ daruon spricht S. Chrysostomus. Nit allain ist der ain verrätter/ der warhayt/ der die warhayt übergeet vnd offenlich ain lugen sagt für ain warhayt/ sonder auch der/ der nit frey redet die warhayt/ die er frey bekennen soll/ od so er nit schützet die warhayt/ die jm gebürt zů schützen. (11. q. 3. Nolite.) Ich will dir ain klars Exempel geben. Wann ayner gefraget würdt vom glauben. Er sey bey den Newchristen yetz od bey den Türcken/ soll er nit laugknen/ er soll auch nit schweigen/ dann die zůhörenden würden geergert/ das sy mainten/ er het nit den rechten glauben/ od der Glaub wäre nitt gerecht/ od die andern durch sein still schweigen/ würden abgewent vom Glauben/ Also auch wann ainer dar bey sitzt/ da man redet wider vnsern hayligen Glauben/ wann er ainn Doctor ist/ oder inn ainem ansehen sunst/ auch ain lay/ soll er das widersprechen/ darmitt die vmbsitzenden nit geergert werden/ vnnd gedencken/ das er nichts dartzů redet/ er sollte wol vnnrecht haben. In disen vnnd der gleichen fällen/ soll ayner nit schweigen/ vnnd vorauß der prediger/ sonnder soll dem gebott Gottes volgen. Schrey höre nit auff/ wie ainn Pusaun erheb dein stym/ vnd verkünd meinem volck jhr laster/ vnd dem hauß Jacob jhr Sünd/ Also hat Christus für vnnd für die warhayt Predigt/ biß das er ist Creützigetworden/ Also hatt Johannes der Tauffer dem Herodi die warhayt gesagt biß er ist enthaupt worden/ Also hat Sanc Chrysostomus der Kayserin Eudoxie die warhayt gesagt biß er ist inn das ellend verschickt worden/ Also hat Sanct Kilian die warhayt gesagt dem Hertzogen Gottsprecht/ biß das weyb Seylana jhn mit seinn gesellen erwürgen ließ :c. Vnnd das ist das da spricht der Bapst Nicolaus. Es ist vns aufferlegt die außthaylung des hymelischen Somens/ Wee wann wir den nit außstrewen/ wee wann wir schweygen werden/ Darumb es nit ain klaine sünd ist schweygen/ da mann reden solt/ also ists denen nit ain mittelmässige gefärlichkayt/ die da solten gehorsam seinn/ vnnd verachtens. (c. Dispensatio Distin. 41.) Wann aber ain prediger darfür achte/ das auß seinem predigen khain Frucht oder besserung entstünde allain ergernuß/ vnrůw/ oder grössere Sünd/ ist besser er schweyg ain zeytlang oder für vnnd für in dem selbigen fal/ dann mit vnfrucht/ schaden vnnd ergernuß machen. Als wann die Oberkayt ettwas vnrecht thůt/ wann du lang darwider schreyst/ man wents nit/ würd nur böser/ das sy noch vngeschickter werden/ die vnnderthonen ergeren sich darab/ werden vngehorsam/ vnwillig/ zů weil auffrürisch/ Diß ist nichts werdt/ vil weger ist aynn Prediger schweyg/ wann er nichts erheben mag/ dann das er ain solliche ergernuß gäbe/ wie dann die Newenchristen Predicanten ann vil orten layder thon haben/ dardurch so vil tausent auß der gmayn/ der armen vnderthonen seind erschlagen worden.

¶ Auß vorgemelten grund/ kompt auch ain bericht/ ob ainer allweg der im gewalt ist söll mit der Straff rauch hindurch faren/ oder zů weil durch die finger sehen? Dann in disem fal/ Soll ain richter/ ain Herr dise regel haben/ das peinlich straffen nit soll für sich selber begeret werden/ dann es ist an im selbs nitt gůt/ sonder allain als artzneyen darmit sünd verhůt werdt/ vnd zů erscheinung der gerechtigkayt/ Darumb hat die straff

des übels

Chrysostomus

Isaie 58

Nico.

Ne.

des übels hie auff erden so vil an der gerechtigkayt/ als vil die Sünd dardurch verhindert werden/ nitt des ð gestrafft würt/ sonð andrer die sich daran stossen söllen/ vnd sich vor sollicher schand vñ straff hüten/ Wa nun grösser ergernuß erwüchse/ auß der straff der bösenn/ ist vil besser die zů vnnderlassen/ nach dem gemainen sprüchwort. *Parcendum est multitudini.* Der menige soll man verschonē/ Daruon spricht gar schon Sanct Augustin. (Aug.) In sollichem handel/ da in zerspaltung der aynigkhayt/ nit allain aines oder annders menschen todt geferligkayt zů besorgen/ sonder ain auffrůr vnnd schlacht vnder dem volck/ so soll man etwas nemen von der strenge/ darmit die rayn lauter liebe tzů hülff komme grösserm übel zů haylen/ vñ der gleichen vil fragē/ mögen auß vorgeendem grundt entledigt werden.

¶ Zů dem fünfften/ So wir nun gehört haben/ wa vnd wa nit/ die angenomne ergernuß soll vermitten werden/ wöllē wir sagen von der gegebnen ergernuß. *De scandalo actiuo.* Vnnd sey diß die schlußred/ wañ der mensch fürnemlich ettwas thůt/ den andern zůfal vñ sünd zů bringen/ die ergernuß ist ain gwißliche todtsündt/ haißt aygentlich todtsünd/ Dañ gleich wie brůderliche straff ist da hinngeordnet/ das ainer suche/ das hayl seynes nächsten menschen/ also ist ergernuß entlich da hin gericht/ wann man sucht den menschen/ wider das hayl der armen Seel in sünd vnd laster zů füren/ Als da seind Cupler vñ Cuplerin/ Bůler vnd bůlerin/ die ain raytzen zů verreterey/ zů todtschlag/ die leren jr kinnd stelen/ oder anndrer leüt kinder oder ehalten/ das sie söllen abtragen jhren herrñ oder ältern/ Wa mann die leüt darauff staygt/ das sie ain falsch brauchen/ mitt Müntz/ mit Maß/ mitt Gewicht/ mit Gewar/ mit Brieuen/ mitt Schreiben/ mit Sygeln/ mit falschem vrthayl/ mit zehend geben ꝛc. ist alls ergernus/ Also wa man Radt vnd that/ hülff vnd fürschůb thůt zů frembder Sünd ist ergernuß/ der den andern zů Sünden bringt/ dañ er ist schuldig an der selbigen sünd/ vnnd beschwert sich vnnd sein nechsten menschen darmit/ des haben wir figürlich ain gebot im Gesatz. (Exod. 21) Wann ainer grebt ain galgbrunnen/ vnd deckt jn nit zů/ vnd felt darein ain Ochß oder Esel/ der herr des Galgbrunnens/ soll wider kören den werdt der vich. Da spricht S. Chrysostomus (Chrysostomus.) wider die gaylen frawē/ die mit jrem ergerlichen auffmutzen vñ zerreyssen/ die Seelen fahen wöllen/ vñ zů böser begierd bangen. Wañ ain weib sich auff butzet/ vnnd in sich raytzet die augen der menschen/ vnnd ob sie schon kain verwundt/ so hats doch verschuld die höchste straff/ dann sie hat gifft darbotten/ ob schon nyemants daruō truncken hatt. *Et sic scandalum est speciale peccatum, quia habet specialem finem scilicet, ruinam proximi.*) Also hat geergert Balaā die kinder vonn Jsrael/ oder mer aygentlich (Nume. 25) zů reden hat er geleret den Künig Balaac/ das er solt schön frawen schicken zů dem heer der Juden/ die würden sie raytzen tzů sündē vñ zů ergern/ so würde Gott über sie erzürnen/ vnd sie straffen wie auch Johannes bezeügt beschehen seyn vnd spricht. Du hast bey dir die da (Apocal. 2) haltē die leer Balaam/ ð leret Balaac/ das er ergernus schickte vor den Kindð Jsrael/ essen vnd vnkeüschen.

¶ Die lerer ziehen all an/ wie diß ainn grosse sünd sey/ vñ jr doch die gātze welt vol ist/ das der herr schreyt/ wee ð welt von ergernuß. (Merck.) Wie vil vnseglicher ärgernuß geben yetz die Newchristen/ wa sie das jung vngesittet volck/ die ainfältigen/ die klainmütigen/ mit gebot/ mit tröwung/ mit erzaygung viler vngnaden/ mit ermanung/ mit bit darauff ziehen/ vnd tringen auff das flaisch essen in verbotner zeit/ mitt Sacrament entpfhahen vnder bayderlay gestalt/ oð gar nichts auff das Sacrament haltē/ das es nit beicht/ nit bett/ nitt die hayligen anrůff/ jr feyr nit halt/ nit Meß hör In sum̄a alles übels volbring/ das seiñ alls ergernuß vñ Gotßlesterlich ergernuß/ Dañ so ainer so hoch ergernuß fliehen soll/ das er auch vnuerbotten ding vermeyden soll/ ergernuß zů verhůten/ wie Sant Pauls sagt. Wann dein brů-

Digitized by Google

Ro.14 der würt trawrig gemacht von ď speyß
wegen / yetz wanderest du nitt nach der
liebe / du solt nit von der speyß wegẽ ver
derben das werck Gottes / Es seindt ja
alle ding rayn / aber böß ist ainem men-
schñ / das er durch ergernus / das ist / Es
ist gůt nit Flaisch essen / vnnd nit Wein
trincken / vnd nichts darinn dein brůder
belaydiget oder geergert würdt / oder
Kranck würdt. Syhe wie hefftig sant
Pauls abwert võ ď zůfelligẽ ergernuß /
wie vil mer wann ayner mitt Fürsatz
die leüt ergert vnnd zum bösen raytzet?
Vnd dẽ gleich ist ď spruch den wir yetzt
1. Cor.8 offt eingefürt haben / dz die sündñ in jre
brůder / vnd schlagen jhre schwache ge-
wissen / so sünden sie in Christo / darumb
so das essen würt ärgern mein brůder /
so will ich kain flaisch essen ewigklich /
das ich mein brůder nit ergere.

¶ Zů dem sechsten / Aber zů reden von
zůfelliger ergernuß / die mag auch auß
mancherlay vrsach entspringẽ jm selbs
vnd andern Jm selbs mag ainer vil er-
gernuß machen / die jn raytzen vñ ziehñ
zů sünden / die gůt ist ab zůschneiden als
vil müglich / Als maniger ď ergert sich
auß ansehung ainer person / da er mitt
böser flaischlicher begierd enzünt würt
Math. 18 da soll er das Aug außreyssenn etc. wie
der Herr im Euangelio sagt / das ist er
soll das gesicht meydñ / Wañ du an das
ort komst / so setzt man dich an mit spy-
len / fresserey / bůberey / haw dein fůß ab /
Gee nit mer da hin / wañ dein gerechte
hand / das ist auch gaystliche werck an-
fahen dir ergerlich zů werden / laß dar-
von / Die Exempel möchten verletzlich
sein den jungen / ich laß stehen. Hast zů
vil lieb dein kind / deine vetter / dein eer /
sy ist dir ergerlich / geben dir vrsach zů
Prouerb.22 sünden / höre auff / der Weiß spricht. Du
solt dich nit gesellen zů ainem wunder-
lichen menschen / wandere auch nit mit
ainem wůtenden menschen / das du nitt
lernest sein weg / vnd nemest ergernuß
deiner seel. Welcher ainem ampt nach
stelt / das er mitt verwesen kan / khan jm
nit recht vorsteen / der stelt nach erger-
nus seiner Seel / also spricht der Weiß.
Eccli.7 Du solt nit suchen / das du Richter wer-
dest / wañ du nit magst mit kraft zerreis
sen die boßhayt / vnd in gemayn spricht
der Weyß. Gib dich nit auff ain arbait Ecclesi. 32
samen weg / das du deiner seel nit erger-
nuß setzest. Es soll auch ain yetlicher
sich fleissen / das er bey den schwachẽ gů-
te vnderricht thů / das sy nitt geergeret
werden / wie der Herr IESVS thett / da
er seinẽ jungern sagt / was künfftig was
sprach er / Diß hab ich euch gesagt / dar- Iohan. 16
mit das jr nit geergert werden.
¶ Aber von diser zůfelligen ärgernuß
reden gemaingklich nitt die Götlichen
Lerer / Sonnder verstanden die erger-
nuß / da ainer nit im willñ hat oder für
satz ander leüt in sünd tzů füren / Er wol
te das jm nyemants nachuolgte in sün-
den / aber sein werck ist ann jhm selbs so
böß / das die andern ain böß ebenbild ne
men tzů sündñ / Wañ ain Herr / ain Bur
germayster ain prelat vnneliche kinder
hat / das ist an jm selbs ergerlich / wann
er schon nit will darmit ander in sünd
raytzen / er wolte / das jm niemants im
vnrechten nachuolgte. Da ist nun diser
beschluß / das dise ergernuß nitt ain be-
sondere sünd ist über die darmit er sün-
det / aber es ist ain vmbstãd der die sünd
schwerer macht / ye mer vrsach oder er-
gernuß der sünd nemẽ / vñ ye grösser die
seindt / die also offenlich sünden / Vnd ist
gar ain schwerß ding ď oberkait / wann
sie die vnderthonen also ergern mit bö-
sem vorbild / wider die sagt der Herr bey
dem Propheten Malachia. Jr habt
vil geergert im gsatz / jr seyt abgewichñ Malach.2
vonn dem weg. Der haylig Gregorius
spricht gar ain schwerß vrtayl über sie /
Die Prelaten söllen wissen / wann sie ye Gregor.
ain mal sünden / das sie so vil tödt ver-
würckt habenn / als vil sie Exempel der
verderbũg zů den andern geschickt ha-
ben. 2.q.1 Notum. Darumb warnet gar
treulich Sant Pauls vnd spricht / jr söl- 2.Cor.6
len nyemants kain ergernuß geben / auf
das vnnser dienstlich ampt nit veracht
werdt. Darum̃ greülich schreyt der Herr
im Euangelio. Wee dem menschẽ durch Luc.17
den die ergernuß komt / Wie gemain ist
aber die ergernuß? wie gebñ die frawen
mit jr geberd / mit jrem klayden / mit jrẽ
gesicht / wandel vnd red / so manigfal-
tig erger

tig ergernuß? wañ sy schon nit willens seind ettwas übels zůthůn / so seind sy doch so üppig / fürwitzig vnd wundergeer / sy wöllen dem narren ain nasen dreyen / sy wöllen jm den gauch schneiden / oder orē an dy Cappē machē / Was üppiger leichtfertiger red von sünden treibē täglich die jūgen gselln / es ist alles voller ergernuß / gee in ain würtßhauß / in ain ladschafft / was man thůt / ist alles voller ergernuß / O herr IESV Christe / richt vns nit nach vnserm verschulden / dañ wir seynd vnnütz / voller sünd vnd ergernuß / sonder nach deiner grundtlosen barmhertzikait / vergib vns all vnser sünd / verleihe vns hie gnad in der zeit / vnd nach disem leben das ewig leben. Amen.

Die Dritt Predig / An Sanct Michaels tag.

Angeli corū in cœlis, semper uident faciem patris mei, qui in cœlis est. Matthæi XVIII.

¶ Ir andechtigen in Christo / so heüt die feyr ist / vnd loblich vnd festlich begencknus S. Michaels des ertzengels / wöllen wir anfencklich sagen die histori / die söllichem fest vrsach hatt geben / Nachmals als vil wir auß der schrifft haben mögen vernemen von den Engelen / wöllen wir mit der gnad Gottes kürtzlich / vnd ich hoff erspreßlich / erkleren vnd außlegen / Rüffend vor an die Künigin der Engel Mariam vmb fürbit / sprechend andechtigklich Aue Ma.

Die histori der erscheinung Michaelis mit kurtzē worten / dañ er dreü mal erschinen ist. Zů dem ersten / als ain reicher man vonn Sipont in Campania / mit namen Garganeus / aiñ ochsen verloren hett / vnd den sůcht an dem berg / der etwa zwölfftausent schůch lang ist / vnnd jn gefunden auff der höhe des bergs / Der man zornig über den ochsen / hat zů dem ochsen geschossen / aber der pfeil hatt sich gewendt / vnd den man selbs troffen / darab ist die gantz burgerschafft erschrocken / habñ rats gefragt den Bischoue / der jnen dreytäglich fasten aufferlegt / wie vil bey den alten Christen gebrauchet / wañ etwas ernstlichs erstanden. (Sic hodie debet fieri in processionibus contra Turcam, sed refriguit charitas, Ideo sicut oramus scz tepide, immo frigide & negligenter, ita etiam exaudimur.) In dē selbigen ist S. Michael erschinen dem Bischoue / vnnd zů jm gesagt / Jch bin Michael der Ertzengel / der in dem angesicht des herren allweg gegenwürtig stee / vnd hab mit dem zaichen wöllen vrkund geben / das ich diser stat ain hůter bin / vnd ain auffseher aller der ding die da geschehen. Vonn dañen her die burger fleissig da komen seind / vnd vor der hüle gebett / aber nit dürffen hinein geen / dañ zů oberst auff dem berg in ainem felsen / was außgeholet die kirch / wiewol mit schlechter figur / aber doch mit himlischer krafft / Nun waren zwů thür an der hüle / aine gieng hinein von Mittemtag / het ettlich stafeln gegen Nidergang der Sonnen / da kam das volck für / thet sein gebet / Vmb die selbige zeit ist geschehen als man zalt drey hundert vnd nüntzig jar von Christus geburt / haben die vō Neaplis / die noch haiden waren / aiñ krieg fürgenomen / zů füren wider die von Siponto vñ Beneuento / die Christen waren / Der Bischoue zů Sipont ermant sein volck / das sy drey tag fastñ solten / vnd beschirm S. Michaelis anrůffen / so er doch gesagt hett / er were ain hůter diser statt / Vnd in der nacht ee der streit am morgens geschehñ solt / ist S. Michel erschinen dem Bischoue / vnd jm gesagt / wie das gebet der seinen erhört were / vnd jm sig verhaissen wider die von Neaplis / vñ beuolhen / am morgen in der vierten stund des tags / so soltñ sy mit den feinden treffen / Auß disem wardē die Christen hoch erfreüt / vnd behertzt / vnnd haben am morgen die hayden angriffen / da ist der berg Garganus gantz erschüt worden / dick plitzger geschehñ / vñ ain schwartze finstere dunckelhait / hat den spitz des berges gar gefaßt / daruon die haiden er-

erschrocken/das auch vil pfeil auß dem berg in sy giengen/haben sich in die flucht geben/vnd die von Sipont haben in für vñ für biß gen Neaplis nach geeylt/darumb vil auß den Neapolitanern zů dem Christenlichen glauben kom̃en seind/auß disem wunderbarlichen sig deren von Siponto vnd Beneuento/Jst geschehen am achtē tag des Mayen/darumb sy auff die heütige zeit ain groß fest haben vonn S. Michael auff den selbigen tag. ¶ Die von Siponto vnnd Beneuento seind auff den berg zogen/vnd haben da auff den staffeln vor ð thür gegē Mitternacht fůßtrit im stain fundē/als wer e es ains menschen trit/darauß sy erkeñt/die gegenwürtigkait S. Michaelis/vnnd haben aber noch nit dörffen in die spelunckan hinein geen/haben wol ain anbaw gemacht/ain Capelle über die fůßtrit/vñ habens Apodomam genañt/wie man noch sicht/haben auch ain grössere daran gebawt gegen auffgang der Soñen in der ere S. Peters des Fürstē der Apostel. ¶ Der Bischof hat die sach langen lassen an den Bapst/der da was auff dē berg Serapti/yetzt haißts S. Sylue sters berg viertzig meil von Rom (*Milia ria Italica.*) der hatt die antwurt geben/Wañ ye ain mensch die kirchen weihen sol/gezimpt sich das das geschehe auff den tag des sigs/ob es aber dem hailigē verseher der statt anders gefallen wolte/das solt man mit anndechtigem gebett von im begern zůwissen. Also hatt der Bischoue wider dreytegliche fastē in baiden stetten gebotten/vnd an der letsten nacht ist der Engel dem Bischoue erschinen/vnd gesagt/Es ist nit not/das ir die Kirchen weyhen/die ich gebauwen hab/dann ich der sy gemacht hab/hab sy auch geweihet/Aber morgens kumpt hinein/vnd du hab Meß/so will ich das beweysen. Am morgens ist der Bischoue mit allem volck in die hüle gangen/haben sy fundē gantz auß gehawen/ain grosse weitte/vnnd drey altar darinn/haben auch gefunnden ain brüñlin da tropffet auß dem felsen süß wasser/vnd da hanget ain gläserin faß an ainer silberin ketten/da geend die lewt hinauff an staffeln/vnd trincken darvon/da offt vil krancken seind gesund worden/hat der Bischoue da gebawen vñ gestifft diener zů dem Gots dienst/darff aber kainer vor tags in die kirchen geen. Da dz alles der Bapst gehört/hat er aufgesetzt den selbigen tag/wie die von Siponto vnd Beneuento in die kirchen Michaelis gangen seind/durch die gantze Christenhait zůfeyren in der ere S. Michels vnnd aller hailigen Engel.

Von den lieben hailigen Enngeln.

¶ Von den lieben Enngeln zůsagen jr allerliebsten/wil ich anfencklich vnderlassen eüch zůmüen/mit vil subtilen materië/dañ wie die Engel an jr substantz vnd wesen seind ganntz subtil/edel/vnleiplich/vnsichtbarlich/freyweglich ꝛc. also kündē wir es mit vnserm dunckeln verstand nit zůkom̃en/nit gründtlich versteen/minder aigentlich begreiffen. Vnnd auß diser vrsach/will ich sollich spitzig materi alle/den gelerten in die schůl schicken/vnd allain sagen dz dem gemainen mañ verstentlich.

¶ Vnnd sprich zů dem ersten/das die edel subtil substantz der Engel ist vonn Gott am anfang aller ding erschaffen worden am ersten tag/wie der mensch am letsten tag/also das er die zwū vernunfftigen creaturen vnderschidlich erschaffen/Also setzē die Lerer vier ding die gleich alt seind/mit ainannder erschaffen (*De quibus Albertus Magnus ædidit proprium Librum inscriptum de quattuor coequævis.*) Das seind gewesen die Enngel/der himel/die materi vnd zeit/dañ es ist geleich ð erst tag gewesen. Wa aber Moyses die schöpffung der Engel geschriben hab/gehört in die schůl/dann etlich wöllen/er habs gar nit gemeldt/dañ er hab allain den groben juden geschriben/darumb er allain anzaigt habe die schöpfung der leyplichen sichtbarlichen creaturen. Augustinus maint/die Enngel seyen erschaffen worden/da Gott sagt/Das liecht werd/dann die Engel seyen Gen̄. 1 in jr

in jr substantz edel vnnd subtil/ ganntz
liecht vnd scheinbar/ vnd ain glantz vñ
bildnus des ewigen liechts. Etlich mai-
nen die Engel seyen erschaffen wordñ/
Gen. 1 da Moyses sagt/ Am anfang hat Gott
erschaffen himel vnd erden/ Das durch
den himel verstannden werd der brin-
nend vnbeweglich himel/ darin̄ yetz die
seligen seind/ sey der himel mit den En-
geln erschaffen worden/ Vñ durch das
erdtrich werd verstanden/ die materi
aller leyplichen ding/ dañ der gestirnt
himel/ Soñ vnnd Mon/ seind erst in
nachuolgenden tagen auß der materi
geschöpfft worden/ vnd darauff dienet
Aug. der spruch Augustini. *In Lib. Confeßionum.*
Herr du hast zway ding gemacht/ ainß
nahet bey dir/ vnd ains nahet bey nich-
ts. Das nahe bey got in der substantz ist
der Enngel der ist die aller edelst crea-
tur/ vnd darumb in wesenlicher volkö-
menhait/ ist er Got am nechsten/ vnd
Gott zů dem gleichförmigsten ob allen
creaturen/ Auch ob dem mennschen/ so
wir ansehen sein leipliche substantz/ vō
des wegen er nitt als edel ist in der sub-
stantz vnd wesen/ wie ain Enngel/ wie
Psalm. 8 Dauid spricht/ Was ist der mensch/ das
du sein eingedenck bist/ oder der sun des
menschen/ das du jn gnedigklich haim
suchst/ du hast jn ain wenig gemindert
von den Engeln/ mit glori vnd ere hast
du jn krönt ꝛc. (*Anima etiam hominis non est
tam nobilis, quia non est persona sicut Angelus. Itē
anima est componibilis cum corpore, Angelus autem
non, modo componibilitas dicit imperfectionem, cū
non competat deo, ideo Angelus est simplicior & ita
simpliciter simplici similior, ideoq; perfectior iux-
ta radicem de latitudine & perfectione formarū*).
Doch wiewol der Enngel an seiner na-
tur volkomner ist/ dañ der mennsch/ so
mag doch ain mensch höher komen vñ
volkomner werden auß gnaden/ Dann
Math. 28 also ist die menschait Christi erhöcht/
vnd sitzet zů der gerechten Got des va-
ters/ Also singt die kirch von Maria/
du hailige Gottes gebererin/ du bist er-
höcht über die Chör der Engel zů dem
himlischen reich/ Also seind S. Johan
nes/ S. Peter/ S. Lorentz ꝛc. on zweifel
ob vil Engeln erhöcht durch gnad vnd
glori.

¶ Vnnd darmit ich den puncten be-
schließ/ so sag ich/ der Engel ist ain vn-
leipliche/ verstendige/ vntödtliche cre-
atur/ Gott zů dem aller nechsten in sei-
ner erschöpffung/ vnd ist im himel drin̄
erschaffen/ nit wie Adam auß dem Pa- Gen. 1
redeiß/ Dañ dē Engel so er ain pur ver
stendige gaistliche creatur ist/ gehört
jm die edelst statt des himels/ Aber der
mensch/ so er auß laim ist gemacht von
dem aller nidersten element/ gebürt jm
nit von natur die himlische stat/ Dañ
es ist wider die natur/ das das schwer
ding/ wie das erdtrich ist/ der leib des
menschen/ komme in die subtil statt des
himels/ Darum̄ Got můß am jungsten
tag den jrdischen leib erst mit gaben be
zieren vnnd clarificieren/ das er in den
himel tauge/ als mit vntödtlichait/ vn
zerstörlichait/ behendigkait/ subtilig-
kait/ vnleidlichait ꝛc. wie sant Paulus 1. Cor. 15
anzaigt.
¶ Zů dem andern/ so die Engel am er-
sten erschaffen seinnd/ wie der Weiß Eccli. 1
spricht/ zů dem aller ersten ist erschaf-
fen die weißhait/ verstand die englisch
weißhait/ so wöllen wir yetz sehen von
jr menige vnd vile. Vnd sprich/ wiewol
wir nit hie wöllen außecken/ ob all En-
gel ainerlay seyen (*Quia forte non omnes sunt
eiusdem speciei, contra Bonauenturam, nec omnes dif
ferunt specie, contra Thomam: Sed alij quidam eius-
dem sunt speciei, alij uero nō.*) So ist doch das
gewiß/ das Gott auß dem schatz seiner
allmechtigkait die Enngel erschaffen
hat in grosser anzal/ vñ hat hie nit stat
das sprichwort/ Was gůt ist/ das ist we
nig (*Vnde Bachonus male ratiocinatus est per ac-
cessum ad primum & perfectionem paucos esse an-
gelos*). Das bewert vns der Prophet Da-
niel/ Tausent mal tausent dienten jm/ Daniel. 7
vnnd zehen tausent mal hundert tau-
sent stůndñ bey jm. Hie hat der Prophet
ain genannte zal für ain vngenante zal
genommen/ nach dem gebrauch der ge-
schrifft/ dann nach der menschen sitten
hat er die gröste zal gesetzt/ da wir nun
mit tausenten zelen. S. Gregori spricht/
Der himlischñ burger anzal ist vnendt- Gregorius
lich vnd ist endlich/ dañ Got waißt die
menige wol/ darum̄ ists jm zalbar/ vns
aber ists ain vnzalbare vile der Engel/

Job 15 Darumb Job sprach/Ist dañ auch ain
zal seiner Ritter oder diener? Von der
menige sagt auch David/Der wagen
Psal.67 Gottes zehen tausent/vñ vilfältig tau
sent die sich frewen/der Herr ist in jñ/
in dem hailigen berg Sinai/da redt er
von Engeln in denen Got wonet/Auch
wañ wir kain gschrifft hetten/so möch
ten wir das abnemen auß vernünffti-
ger ursach das ain grosse zal der Engel
Prouerbi.14 were/dañ der Weiß spricht/In vile des
volcks ist die würdigkait des Künigs/
vnnd in wenig volcks/ist ain schmach
dem Fürsten. So nun Gott der höchst
Fürst ist vnd ain Künig aller künigen/
warumb wolt er nitt ain groß hoffge-
sind habẽ in dem grossen Sal vñ Pfaltz
des ewigen lebens? Darzů so ist wissent
lich/das meer Engel bliben seind/vnd
dem herren angehangen/weder die ge-
fallen seind/dañ als die göttlichen Le-
rer wöllen/so seind noch ainest souil be
stendig bliben/als gefallen seind/Das
nemen sy auß Johanne/da er spricht/
Apoc.12 Sihe ain grosser rodter Track/het sibẽ
heüpter vnnd zehen hörner/vnnd sein
schwantz zog den dritten tail der sternẽ
des himels/Diser track ist Lucifer/dañ
gleich darauff sagt er/wie S.Michael
mit jm gestritten hab/der hatt zogen
den dritten tail der sternen/das ist/der
Engel/Nun ist ye ain grosser hauff der
Engel so der ainig besessen mensch bey
Luc. 8 Luca/da der Herr jn fragt/sagt er hieß
Legio/Nun ain legion hat meer dann
sechß tausent in jr/wie vil tausent Teü
fel seind dañ sunst in der welt gwesen/
Vnd merck wiewol mer Engel behal-
ten seind/dañ verloren/aber das wider
spil wirt in menschen sein/da meer ver-
loren werden/dañ behalten/wie Chri-
Math. 20 & 22 stus sagt/Vil seind berůfft vnd wenig
ausserwölt. ¶ Die dritt ursach/dañ wir
sehen/wie die oberẽ leipliche ding wach
sen in der grösse vnnschetzlich über die
grösse der leiplichen zerstörlichen ding/
dañ sy seind vil edler/darumb seind sy
auch vil grösser/wie vil ist nun die soñ
grösser dañ das gantz erdtrich? ja der
wenigst stern am firmamet ist grösser
dañ das gantz erdtrich/Darumb ists
vernünfftiger ursach gemeß/dz wie die
himlische cörpel vmb so vil übertreffen
die zerstörlichen leib der element/also
übertreffend die Enngel in der zal die
menschen (*Sicut corpora cœlestia excedunt in magnitudine corpora sublunaria & elemẽta, ita angeli excedunt in multitudine, hæc inferiora*). Dar-
umb on zweifel die zal der Engel über-
trifft nit allain die zal der mennschen/
(Dann wie wolt sunst ain yegklicher
mensch ain Engel haben zů ainẽ hůter)
sonder auch die zal der sterñ im himel/
der thier auff erden/der vögel im lufft/
vnd der visch im wasser. ¶ Das alles
mag besteet werden durch die wort des
hailigẽ Dionysij *De cœlesti Hierarchia Ca.14*
der spricht/Ich acht das würdig sein Dionys.
ainer gaistlichen maisterschafft vnd er
forschung/warumb die hailig gschrifft
von Engeln redend/sage/sy seyen tau- Daniel 7
sent mal tausent/vñ zehen tausent mal
zehen tausent/Fürts in ain ander vnd
meret (*Multiplicans*) die höchste mennsch-
liche zal/vnd dardurch mit offenlicher
ursach zaigt sy an/das der himlischen
substantzen ordnung vnd zal vns vnzal
barlich sey/Dañ es seind fürwar vil rit
terschafften der himlischen gaist/die
vnnserer sterblicher zalen/kurtze maß/
weitt übertreffen/die allain vonn aller
höchstẽ wissenhait Gottes erkeñt seind
vñ geendt. Diser
hailiger Dionisi
us ist zů vermůt
ẽ/er hab dise ge
haimnuß alle ge
habt võ S. Pau

100000000.	1000000.
10000 mal 10000	1000 mal 1000

lus/der in den dritten himel ist verzuck
et worden/darumb die götlichen Lerer
jm meer glaubens geben dañ ainem an
dern. Noch het ich ain ursach anzůzai-
gen võ der vile der Engel/aber sy grün
det sich auff die vnderschid ð Chör der
Engel/darũb wil ich die lassen růwen/
biß wir den selbigen vnderschid vor er-
kleren.

¶ Zů dem drittñ/so seind die Engel nit
allain in treffenlicher anzal erschaffen/
sonð auch in vil grosser gaben Gottes/
in grosser herligkait/vñ darzů in weiß-
hait vnd gnaden Gotes Das dem also
sey/habñ wir gschrifft bey dem Prophe
ten Ezechiel/ð redt zů dem Lucifer vn-
der

Ezechiel 28 der der person des Künigs Tyri. Du
ain sonnderlich zaichen der gleichnuß/
voller weißhait/ vnd volkomen in der
zier/ bist gewesen in dē wollust des Pa-
radiß/ aller kostlicher stain ist dein klai-
dung/ Sardius/ Topazius/ Jaspis/
Chrysolit/ Onych/ Berill/ Saphir/
Smaragt vnnd Carfunckel/ das Gold
ain werck deiner zierd/ du bist ain herr-
licher Cherub/ außgestreckt/ vnnd ich
hab dich gesetzt auff den hailigen berg
Gottes/ du warest volkomen in deinen
wegen von dem tag an deiner erschöpf-
fung/ biß das in dir ist erfunden worden
die boßhait/ du hast gesündt/ vnnd ich
hab dich außgeworffen von dem hailli-
gen berg Gottes ꝛc. Was will hie der
Prophet annders/ dañ durch die edeln
kostlichen stain/ anzaigen die grossen
gaben vnd gnaden/ darin̄ Lucifer ist
erschaffen gewesen? Vnd das sy all/ die
Engel/ in der gnad Gottes erschaffen
seien/ bezeügt auch der hailig Augusti-
Augustinus nus (*Contra Magistrum Sententiarum*) vnnd
spricht/ Got hat die Engel erschaffen/
dañ mit ainander hatt er erbawen die
natur/ vnd geben die gnad (*Lib. 11. de Ciui-
tate Dei*). Das helt auch ð hailig Dama-
Damasce. scenus vnnd spricht (*Lib. 2. Cap. 3.*) Durch
die wort Gottes seind die Engel Got-
tes all erschaffen worden/ vnd vom hai-
ligen gaist durch hailigmachung/ vol-
komen worden. Also auch spricht Hiero-
Ose. 3 nymus/ da Oseas sagt/ Sy haben lieb
die gepreßten weinbeer der weintrau-
bē/ Spricht die Gloß/ dz durch die wein-
beer verstanden werden die Teüfel/ die
vonn Gott erschaffen seind in grosser
Hiero. faißte des hailigen gaists/ aber seind
worden außdort/ vnd von himel gefal-
len/ Die Enngel seind gar edel gewesen
in jr erschöpffung/ gar sauber vnd rain
spiegel/ darumb der herr vil gaben vnd
gnaden darein gefaßt/ aber ye grösser
gnad sy von Got empfangen haben/ ye
meer sy sich verschult habñ in vndanck-
barkait/ das sy durch vngehorsame got
verlassen habñ/ Vnd ist im̄ Lucifer vñ
seiñ gesellen erfüllet worden der spruch
Hiero. Hieronymi/ Ye höher der stat ist/ ye bö-
ser vnd schedlicher ist der fal/ Es meret
auch die sünd der bösen Engel/ das sy
so schnell gesündt haben/ vñ so gar vn-
bestendig geweßt in der gnad Gottes/
wie ð herr selbs sagt/ Diser was ain tod- Johannis 8
schleger vom anfang/ vñ ist in der war-
hait nit gestandñ/ vñ S. Johañs sagt/
Der Teüfel sündet am anfang/ nit dz er 1. Johannis 3
böß erschaffen sey/ sonð das er in der gů-
te nit bestendig blibñ ist/ darin̄ Got jn
erschaffen hett/ Darzů ist nit allain der
will der Engel geziert gewesen/ sonder
auch jr verstentliche krafft/ die sy vonn
Got haben mitgeschöpffte gleichnuß ð
ding/ das sy gantz siñreich hoch versten-
dig vñ scharpf seind zůerkeñen vil haim-
liche ding/ die vns menschen verborgen
seind/ Sy keñen alle geschicklichait des
luffts/ alle einflüß ð sterñ/ alle leiblich-
hait der leib/ alle krafft der kreüter vnd
gstain/ darūb sy die selbig gschicklich-
hait noch haben/ wiewol sy dunckel vñ
verblent ist/ Dañ wie S. Diony. spricht
Die angenemen gnadengabē seind den Dionysius
bösen Engeln genom̄en/ aber die natür-
lichē krefft seind jñ gantz blibñ/ verstād
in jrem wesen/ wiewol sy jnen groß ver-
wundt seind/ in jren von Gott gegeb-
nen gaben. ❡ Zům vierten/ volgt auß
obangerürtter erklerung/ so die Engel
ain gaistliche substantz seind vñ vnleip-
lich/ dz sy jrs wesens halb kainer stat be-
gerē oð bedürffen an jn selbs/ Aber noch
dañ so sy endtlich seind in jr substantz/
vñ nit an allen orten sein mögē/ so seind
sy in ainer stat jr krafft gemeß/ wiewol
sy mögē auch in ainer klainerē stat sein/
so ist auch der brinnend himel jrer selig-
kait vñ erklerung gemesser/ dañ der ist
herberg der seligen/ wie Christus sprech-
en wirt am jungsten tag. Kom̄en jr ge- Matth. 25
benedeyten meines vatters/ nemen ein
das reich das eüch berait ist von anbe-
giñ der welt/ vñ bey Johāne sagt er/ Jn Johan. 14
meines vaters hauß seind vil wonung-
en. Dz hauß ist nun der brinnend himel/
dañ wie den verdampten gebürt ain ni-
dere finstere stat ewiger verdamnuß/
also entgegen gebürt sich/ dz die seligñ
seyen an ainer haitern/ hellen/ vñ liech-
ten statt/ wie dann der brinnend himel
sein wirt/ dariñ das ewig liecht scheinē
wirt/ wiewol die stat nichts wirdt ein-
fliessen in die engel/ Darumb der himel

mit mag aigenclich gesagt werden/ ain
natürliche stat des Engels (*Qui is locus est*
conseruatiuus locati) aber wol gebürlich vñ
bequemlich. ¶ Volgt auß disem/ so der
Engel natürlich zůreden/ ist an ainer
entlichen stat/ also das er nit mag da
vnd dort sein/ so ists von nöten/ wañ er
etwas zůschaffen hat/ das Gott jn auß
schickt/ so muß er sich bewegen von ai-
ner stat zů der andern/ Wol war ist/ dz
er als ain Gaist behend sich bewegen
kan durch sein bewegliche krafft/ wed̃
ain mensch/ vnnd nit allain sich selber/
sond̃ auch andere ding derē er mechtig
Daniel 14 ist/ wie der Engel den Abackuck füret
mit dem essen zů Daniel/ wie er so vil
2. Paralip. 32 tausent menschen dem Senacherib zů
tod geschlagen hat/ Darumb die Engel
haben drey krefften/ aine ist dardurch
sy verstand haben/ die annder ist/ dar-
durch sy aiñ willen haben. Nun die ist
nit gnůgsam/ dañ der Engel sey gůt od̃
böß/ so ist er doch nitt wa er will/ Dar-
umb ist not die drit krafft/ die beweglich
krafft/ dardurch dañ sy sich vnd ander
ding bewegen mügen/ vnnd die krafft
ist treffenlich groß gegen dem menschē
zůrechnen/ den sy weit übertrifft/ wie
Iob 41 Job sagt. Es ist kain gwalt auff erden
der jm möchte vergleicht warden/ Ist
aber doch der gwalt endtlich/ dann es
möcht sich ain Engel so vil vndersteen
zůbewegen/ er möchte das allain nitt
thůn/ wie dañ gewonlich gůt vnd böß
Engel ainander helffen. ¶ Volgt fer-
ter hierauß/ das nit zůuerwundern/ das
der Teüfel vnd seine diener so vil seltza-
mer ding künden/ vñ wie Paulus sagt/
2. Thess. 2 machñ wunderzaichen der lugen/ Dañ
so sy so scharpff seind in jrem verstand/
so mögē sy vil haimlichait wissen/ dieb
stal/ anschleg was da vnd dort gesche-
he/ sy haben die kunst aller natürlicher
würckung/ da künden sy nun zů ainand̃
reymen/ *Actiua passiuis*/ yetlichs stuck nach
seiner aigenschafft/ Da her komts/ das
sy künnden wetter/ hagel/ blitz/ wasser
machen/ die thier schädigen/ die men-
schen verletzen/ wein holen/ lewt hin
vñ her füren/ zůwissen thůn/ was über
hundert/ zwai hundert meil geschicht/
die siñ betriegen vnnd verhefften/ das
man ain ding nit sehe/ oder in ainer an
dern gestalt/ dañ es an im selbs sicht/ rc.
Vnd so groß ist des teüfels gewalt/ als
aines erschaffnen Engels/ das wa es võ
Got jm verhengt würd/ vnd durch die
gůten Engel nit gehindert/ so würde er
alle dise welt verfüren/ oder mit vnseg-
licher peen die froñen ängstigen.

¶ Zů dem dritten volgt hierauß/ das
der streit vñ kampff den S. Michel im
himel/ vnd sunst gehabt hat wider den
Lucifer vnd seine Engel/ ist nit allain
gewesen ain fantasey im gedanckñ/ son
der ist ain ausserlicher kampff gewesen/
das S. Michael mit seiner beweglich-
en krafft mit sampt anndern Engeln/
den Lucifer wesenlich mit gwalt auß
dem himel gestossen hatt/ das tragen
mit jm helle wort des Texts/ dann er Apocal. 12
spricht/ Es ist ain grosser streit worden
im himel/ Michael vnnd seine Engel
stritten mit dē Tracken/ vnd der Track
strit vnd seine Engel/ vnnd sy mochten
nit meer. (*Ecce erant inferiores in potentia mo-*
tiua seu executiua bonis Angelis). vnd ist auch
nit meer jr statt funden worden im hi-
mel/ vnd ist der Track d̃ groß alt schläg
herab geworffen wordñ/ der da genent
würt der Teüfel vnd Sathan/ der ver-
fürt die gantzen welt/ vnnd er ist herab
geworffen worden auff das erdtrich/
vnd seine Engel mit jm rc. (*Non curamus,*
quod alij plus Mystice trahunt ad prælium Apo-
stolorum contra idololatriam, nos persequimur sen-
sum literalem.) Also auch soll ainer allen-
thalb versteen/ wa die Engel ettwas
mitt dem werck verzogen haben/ wie
oben gemeldt/ das der Engel hundert/ 4. Reg. 19
fünff vnd achtzig tausent mañ in ainer
nacht den Assiriern zů tod schlůg/ Also
auch die erstgebornen Egypti/ das kain Exod. 12
hauß was/ darinn nit ain todter lege/
von des Künigs Sun/ biß auff des hir-
ten Sun. Vnd diser jr gwalt vnd krafft
die weret für vnd für/ vnd ist vns ain
grosser trost vnd hilff vns armen men
schen/ die den Teüfel hindern/ das er nit
anfechte/ als vil er gern thet/ Darumb
wir fleissig die Enngel anrůffen sollen
vnd bitten/ darmit sy vns gnad von
Got erlangen/ vnd nach disem
leben das ewig. Amen.

Die vierdt

Die Vierdt Predig/ An Sanct Michaels tag.

Angeli corū in cœlis, semper uident faciem patris mei, qui in cœlis est. Matthæi XVIII.

GOt der allmechtig hat die Englisch natur erschaffen vnd so mit grosser gnaden vnd gaben geziert/ vnd die jhenigen die bestendig bliben seind in der gnaden/ hat er mit ewiger seligkait bestet/ das sy nit meer mögen sünden vn̄ fallen/ Dañ wiewol sy in wanckelbarer natur erschaffen seind/ vn̄ freyem willen/ wie Jsidorus spricht/ aber yetz so sy anschawen dz götlich wesen/ vn̄ seind selig/ so mögen sy nit meer sünden/ vn̄ das durch die gnad der bestetūg/ Welche gnad auch den seligē menschen mitgetailt wirt im ewigen lebē/ dz sy ewigklich nit meer sünden mögen noch künden/ nit auß der natur/ sonder auß gnad/ wie S. Augustin spricht. So ainer vernünfftigē creatur geben wirt/ das sy nit sünden mag/ das ist nit auß dē natur/ sonđ auß der gnad Gottes/ Dise gnad dē glori ist den hailigen Engeln geben worden/ nach jrem verdienen/ nitt nach dē sy yetz vns dienstbar seind mit dem behüten/ sonđ nach dem sy verdienet haben/ das sy ritterlich widerstanden seind des Teüfels vn̄ seiner bösen engel anfechten/ die sy auch vnderstandē haben zů fal zůbringen/ Dañ das soltu wissen/ das dz ist der fal in Engeln/ das da ist der tod in mennschen/ spricht Damascenus/ Das ist gleich wie ainē menschen hie Got die zeit außgesetzt hat im leben/ das er hie gůts oder übels mag thůn biß in den tod/ Aber wie ain mēsch im tod funden wirt/ da bleibts/ wie der Weiß sagt/ Wa das holtz hin felt/ es sey gegen Mittem tag oder gegen Mitter nacht/ an welches ort das fallen wirt/ da bleibts. Darūb der herr hatt den tod die nacht gehaissen/ da er sprach/ Jch můß wircken die werck des der mich gesant hat/ die weyl es tag ist/ dañ es kommet die nacht/ dz niemādt wirckē mag/ dz ist/ die nacht des todts ꝛc. Besich in ainer andern predig/ Wie nun der mēsch nichts gůts meer thůn mag/ nichts mer verdienen/ auch nit reüwen über seine sünd/ Also auch die Enngel/ haben ain auffgesetzte zeit gehabt/ darumb die gůten verdient haben die ewige glori/ in dem das sy Got vor allen dingen geliebet haben auß allen jrem gmůt/ willen vn̄ krefften/ das sy dem Lucifer vnd seiner anfechtung widerstanden/ vnd das jn fast wider gewesen ist die sünd anderer Engel/ auß dem haben sy verdienet das ewig leben (*Contra magistrū, qui uult eos ab æuo fuisse beatos, & præmiū præcessisse meritū, in quo à Theologis merito non tenetur*). Das ist das Augustinus sagt. *Lib. de correptione & gratia.* Die Engel/ die hailigen die bestanden seind/ da die andern gefallen seind/ da haben sy verdient den lon des ewigē lebens zůempfahen/ Da aber die zeit vō Got bestimpt/ sich hat verlauffen (*Non curo nec morulas, nec moras, nec instantia imaginaria, quia fuit una duratio limitata & determinata*). da ist jr tod vnd jr virstend gewesen/ vn̄ jüngster tag/ Die engel die sich nun kört haben zů Got/ durch jren freyen willen mit bestendiger gnad Gottes/ die seind selig worden/ Die aber sich abgewendt haben/ vn̄ sich von Gott kört/ die seind vom himel außgestossen worden in ewige verdamnuß. ¶ Darneben möchstu fragen/ So die Enngel in natürlichen gaben vn̄ aigenschafft/ seind nit gleich gewesen/ sonder ainer vil edler dañ der annder/ wie sy empfangen haben die gnad der Glori nach jrem natürlichen Adel/ oder nach jrem verdienst? Dañ yeder mensch im natürlichen adel minder ist/ dañ der geringst Engel/ vnd kommē doch in alle Chör der Engel/ ja Maria kompt über sy all? das ist ain schwere frag/ aber ee wir dise entledigē/ müssen wir vor hören vnderschidliche außtailung vnd absündern der Engel von ainander/ darumb merck.

¶ Zů dē andern/ das die Engel in zway erlay weg vnđschidet werdē/ Zů dē erstē in drey Hierarchey/ zů dem anndern/ in neün Chör/ wie dz hell ist auß dem hayligen Dionysio. Ja in ainem Chor seind die Engel vngleich/ wie in ainem radt die ratßlewt/ ainer über den andern ist/

Marginal notes: Isidor. — Augu. — Damasc. — Ecclesiastes 11 — Iohan. 9 — Augu. — Dionysius

Wir wôllen zů dem ersten von den Hierarcheyen sagen / vnd das du das grüntlich versteest (*Quia etiam docti hic multum impingunt: lege aliquos uigesies & uacuus ac ieiunus abibis*). So haißt das ain Hierarchey vnd den Engeln / ain gantze versamlũg der Engel / die aiñ sondern befelch haben / die andern in etlicher maß vnd form zů regiern / dañ das ist ain Kriechisch wôrtlin / haißt in vnnserm teütschen als vil / als ain hailige oberkait oder fürstlichẽ würde (*ἱερὰ sacrũ ἀρχὴ principatus*). Du ainfeltiger man / ich wil dir das fürmalen in gleichnuß / das du das wol versteen soltest. Der Kayser hat dreyerlay herren / etlich seind in seinẽ khaimen radt die er braucht in sachen / jn vñ sein Kaysertůmb belangend / hat darnach ander / die selbigen haben aiñ besonndern radt / vñ kôrẽ doch nit in gehaimẽ radt / aber doch von allen landen hôren sy die Landtvôgt / Stathalter / Vicarien / Vicethumben / Vôgkte / Pfleger / hauptmänner / Schôpfen ꝛc. vnnd geben jnen beuelch. Die dritten seind die selbigen Amptleüt / die jr wesen nit am hoff haben / reiten aber ab vnd zů / vnnd seind doch auch hoffleüt vnd des Kaysers diener / Dañ was die erstñ radten / vnd die vom andern radt befelhen / das můssen die auß dem dritten thůn vnd in allem land volziehen. ¶ Also auch hie ist alle Hierarchey auff regierung vnd gewalt gewidmet / aber vnderschidlich / dañ etlich seind vnnd bleiben stets bey Gott / wie die innersten Rät bey dem Kayser / Die andern geben beuelch auff über die creaturen / Aber die vnderst Hierarchey můß das verrichten vnnd sich schicken lassen / vnd trifft doch alls samen die regierung vnd oberkait an. Das hat wol gewißt den vnnderschaid der Prophet Daniel / den das gelert het Gabriel / da
Daniel 7 er sprach / Tausent mal tausent dienten jm / vnd zehen tausent mal hundert tausent die stündẽ bey jm. Sihe wie macht er vnderschid vnnder den dienstlichen Engeln / die gleich waren als die aussern Rät / vnd die beystonden Engel / als die nechsten obersten / vnd innereste räte / Darumb S. Gabriel / da er wolt anzaigen / das er were der innersten Engel ainer / sprach er zů Zacharia / Ich bin Gabriel / der da steet in gegenwürtigkait vor Got / (Luce 1) Nun das alles wirt klerer vnd verstentlicher werden / so wir die Chôr der Engel erzelen werden / dañ yetliche Hierarchey hat drey Chôr / vnd das macht in ainer sum̃ neün Chôr.

¶ Aber bald môchst du da aiñ gegenwurff machen / es weren zehen Chôr der Engel / dann es habe ye der herr gesagt im Euangelio von dem zehenden pfenning / (Luce 15) den sy verloren hett / vnnd widerfunden / darumb sey zůachten / es seyen zehen Chôr der Engel / Darzů so ist das die recht zal der seligkait / die volkomen hait der zal / die soll sein in dem hof der ewigen seligkait? Antwurt / War ists / das seind zehen Chôr der seligen / vnnd das bedeüten die zehen pfenning / aber seind doch nun neün Chôr der Engel / Dann wie Maria ist erhôcht über all Chôr der Engel / wie die Kirch singt / so macht doch sy kain Chor / wie Aristoteles sagt / Ain Schwalb machet kain (Sic pus solemus.) Glentz / vñ ain warmer tag kain Summer / Die alten sagen / ain mennsch kain mensch / ain mensch macht kaiñ rayen / Aber die andern menschen werden gewonlich genom̃en an der Engel schar / wie wir bald sagen wôllen / Aber über die all / so ist noch der niderst Chor der seligen / dariñ allain die kindlin seind / die bald nach der beschneidung oder Tauff / auch die narren gewesen seind auff erden / hinkom̃en. Vrsach / dann es ist kain Engel / auß vor angezaigter vrsach im ersten Puncten / er hatt durch sein aigen werck vnd liebe / vnd auß aignem verdienst / mit beystant gôttlicher gnad / verdient das ewig lebñ / Aber die kind die noch nit gestorben seind / die selbigen haben kaiñ aigen verdienst / so sy nit kommen seind zů dem gebrauch jrer vernunfft (es seyen dann gefreyte kinder mit besonnderlicher gôtlicher genad / (Obl.46.blas) als die vnnschuldigen kindlin vnd marterer) darumb sy vnder all Engeln aiñ besondñ Chor habñ werden / Vñ villeicht werdñ die jhenigẽ die spat bekôrt werden von sünden / vñ nit vast hitzig seind in gôtlicher liebe / auch bey dẽ kindlin bleiben / darmit es gleich zůgee zwischen

schen ð seligkait der Engel vñ der men
schē/ Vñ also wirt (*Numerus Denarius.*) die
volkomne zal. (*Nō loquitur Arithmetice: quia
sic sex esset numerus perfectus, non decem, qui defi-*
Luce 15 *cit.*) der zehen/ die nun vil freyhait/ lobs
vnd preyß hat in der gschrift/ erfült vñ
erstat in den Chören der ewigen selig-
kait/ Vnnd der Chor was gar verloren
durch die sünd Adam/ so hetten die an-
dern Chör wüst groß lucken/ darein
man gestossen hat an der verlornen en-
gel statt/ die seligen menschen/ wie Da-
Psal. 109 uid von Christo sagt/ Er hab die lucken
außgefült/ oder die fäll/ Also ist das die
Glos mainung auch der Glos über Lucam/
Den neün Chören der Engel hat Gott
den zehenden zůgethon der menschen/
wie S. Anßhelmus auch anzaigt. *In Li-
bro de Lapsu Diaboli.*

¶ Zů dem dritten/ wiewol wir sagen
solten von vnderschidlicher tailūg der
Engel durch die Chör/ wirt aber nichts
verloren/ was wol behalten wirt/ spre-
chen vnnsere eltern/ Darūb will ich vor
dem selbigen ain andere frag außfürn/
die auff den vorgeenden punncten sich
zůtregt/ dañ wir haben gesagt/ das die
mennschen ains tails werden in yede
Chör ð Engel genomē werden/ nach
jrem verdienen/ hoch oð nider. Möch-
test du fragen/ wie doch die mennschen
werden außpiessen die lucken der En-
gel/ vnd wie vil deren sein werden? Ant
wurt/ Ich bin nitt im himel gewesen/
ich waiß nit/ Aber dz find ich wol/ wie
Grego. S. Gregori sagt/ Die oberest Statt ist
besetzt von Engeln vnd von menschē/
in die glauben wir/ das so vil menschen
auffsteigen werden/ als vil Engel da
bliben seind/ wie geschribē ist im gsang/
Deute. 32 Er hat gesetzt die gränitz oder rain der
völcker/ nach der zal der Engel.

¶ Ich befind auch ain andere mainūg
das so vil menschen selig werdñ/ als vil
Apo. 12 Engel gefallē seynd/ Nun ist ð drit tail
der Engel gefallñ/ wie wir oben gehört
haben *Ex Apocalipsi.* vnnd Christus hatt
Psal. 109 die lucken der gefallnen Engel auß den
menschen wider zůgeflickt/ volgt klar
hierauß/ wie gesagt ist das so vil men-
schen kommen zů der Engel Chör/ als
vil die Engel auß jnen verloren haben/
Das mag man auch abnemen auß dem
hayligenn Augustino *In Enchyridio*/ der
spricht/ Das himelisch Jerusalem wirt Aug.
nit veruntrewt werden an der zal sei-
ner burger/ oder villeicht wirts regierñ
mit völliger vnnd hauffiger menige/
Das lest sagt S. Augustin villeicht dar
umb/ meins achtens/ dann wie oben ge-
sagt ist/ das an der verlornē Engel stet
werden die menschē in die Chör der En
gel komen/ wie man acht. S. Johanns
sey komen an die stat des Lucifers/ Vñ
über das ist gesagt/ wie ð zehendt Chor
im himel werde allain sein auß den men
schen/ Volgt darauß/ das als vil men-
schen in himel komen werden/ als En-
gel herauß triben/ vnd über das die vn-
schuldigen vnd torechtige menschen vñ
vnuolkomnen. ¶ Auß disem mag nun
leichtlich verstanden werden/ vō wan-
nen entsprungen der alt neid zwischen
dem teüfel vnd dem menschen/ daruon
der Weiß spricht/ Durch den neyd des Sap. 2
Teüfels/ ist der tod eingangen in den
kraiß der welt/ vñ jm volgent nach die
da seind seiner seitten. Nun dise vrsach
begreifft S. Bernhart mit wenig wor-
ten/ da er den spruch Jone fürt/ Vonn Ione 1
meinen wegen ist das vngewitter wor-
den/ spricht er. *Diabolus uidit, & inuidit, & ten
tauit.* das ist/ der Teüffel hat gesehen/ vñ Bernhar.
hat geneydt/ vnd hat versucht/ Er hat
gesehen jr erkantnuß die jm so hoch vñ
subtil von Got ist zůerschaffen wordē/
das der mennsch solt im himel erhöcht
vnd erhebt werden an seiner stat/ vnd
über sein stat/ dz auch Got solte mensch
werden/ Vnd nach dem er von S. Mi-
cheln ist auß dem himel gestossen wor-
den/ vñ hat den menschen im Paradeiß
gesehen/ hat er gedacht/ was er vor im
himel gesehen het vnd erkent (*Fuit Visio
non facialis & beatifica, sed specularis.*) vnd hat
den menschen angefangen zů neyden/
vmb die ere/ vnnd gedacht/ wie er das
möchte hindern/ dz der mensch nit gen
himel kem/ vnd hat jn vnderstanden zů
dem fal vnd sünd zůbringen/ wie es dañ
jm geradten ist/ vnd darumb hatt er jn
angefochten/ durch den Schlangen/
vnd durch jn geredt/ vnd Euam die für
witzig můter mit lugen verfürt.

¶ Zů dem vierdten / so volgt auß aller dargethoner erklärung / das die Engel im himel sich hoch erfröwen von der seligkait der mennschen / nit allain darumb das sy jr mitburger werden / vñ jr stat dester volckreicher / sonð auch darumb das jr fal / vñ die lucken in jrer Hierarchyen vnnd Chören darmit verstelt werden / Wie entgegen die Teüfel sich fröwen von der verdamnuß der menschen / wie der Weiß spricht / Die begird wañ sy erfült wirt / so erlustigts die sele / Darumb wañ etwas böß geschicht / das die Teüfel begerendt / so haben sy ain freüd darab / wie S. Augustin sagt / Die Teüfel leerend böse ding / vnd habñ ain frewd ab schantlichen dingen. *Libro quarto, de Ciuitate Dei* Wie dann offt gelesen würdt in der Altuätter leben / wie die Teüfel sich gefreüt haben / ab der sünd / die sy angericht haben. Entgegñ wann aber jn ain seel entrint / vnd wirt selig / so trauren sy / wie Dauid sagt von jn / Die hoffart deren die dich neyden / steygt allweg auff / Wiewol die freüd der Teüfel ist eytel vnnd leer / vast vnrain / mit grosser traurigkait vnd peen vermischt / dann ye meer sy seelen verfüren / ye grösser würdt jr straff / die für vnnd für wechßt biß an den jüngsten tag. Du möchtest aber fragen / ob der gůt Engel auch traure / wañ der mēsch des er hůt / verdampt würdt? dise entledigung hangt daran / das wir wissen den vnderschid der Engel in jrñ Chören / vnd welche vns zů der hůt geben seind / Das wöllen wir sagen in nechster predig / yetz nit meer ꝛc.

Prouerb. 13

Psal. 73

Die Fünfft Predig / An Sanct Michaels tag.

Angeli eorũ in cœlis, semper uident faciem patris mei, qui in cœlis est. Matthæi XVIII.

Hebræ. 1.

DEr hailig Paulus spricht / Jsts nitt also / es seind all diennstbarlich gaist / gesandt zů dienst von deren wegen / die da nemē das erb des haylß? Aber sy seind vns nit all geleych dienstlich / dann wie inn nechster predig gesagt ist / Etlich bleybend bey Gott / vnnd füren gantz ain schawlich leben / Die andern füren gleich ain würcklichs leben / die regierung Gottes in der welt volstreckē sy / Wie aber das vnderschidlich volfürt werde / wöllen wir yetz sagen / vñ sprich zů dem ersten / wie dreyerlay Hierarchey ist vnder den Engeln / also seind Neün vnnderschidlich Chör der Enngel / also das yede Hierarchey hat drey Chör. Also spricht S. Dionysius / All himlisch vñ vntödtlich substantzñ hat die götlich gschrifft in neün Chör außgetailt / vnnd hats mit aigen vnd bedeütlichen namen genannt / Du fragst / wie werden dise neün Chör vnderschiden? Der hailig Gregorius ist ð mainung / das die Engel seind von ainem Chor / die sich vergleichen in ainer treffenlichen gab vnnd würde jnen vō Got geben / also das entlicher vnnderschid der Engel wirt volkomen in ainer gab götlicher gnaden / Vnnd ist die mainung der götlichen leerer / wie die Englischen Chör vnderschiden seind in gaben / also auch seind sy vnderschiden in der stat / dann es were ain grosse vnordnung vnnd vermischung (*Confusio*) wañ sy all durch ainander solten sein / die höchsten vnd die nidersten. Darumb betrachten die vätter / wie der brinnend himel sey wie ain berg / vnnd auff dem spitz sey Maria / vnd darnach gerings herumb die Chör der Enngel / herab an dem berg nach jrer ordnung vnd Chör / Denen zůgeselt werden die lieben hailigen nach jrem verdienē / Wie wir weitter sagen wöllen in der predig an aller hailgen tag / mit der gnad Gottes.
Vide Bernhardinum interea.

Cap. 6

Grego.

¶ Die neün Chör der Engel seind Seraphin / Cherubin / die Thron / die herscher / die krefft / die gwaltigen / die Fürsten / Ertzengel vñ Engel.

Quia non prodeſt populo recenſere Gregorium diuerſe locaſſe & permutaſſe quintum & ſeptimum: quia omnes Sancti, dempto Bernhardo, malunt ſequi in hoc Dionyſium: ut qui illa hauſerit ex traditione Apoſtolica: potiſſimum Sancti Pauli: qui ipſe fuit unus de præcipuis, de quibus
1. Cor. 2 dixit Paulus: Sapientiam loquimur inter perfectos. 1. Corinth 2

Seraphim	1	Seraph	Die 1. vñ höchſt Hierarchey.
Cherubim	2	Cheruß	
Throni	3	Thron	
Dñationes	4	Herrſcher	Die andꝰ vñ mittel Hierarch.
Virtutes	5	Krefften	
Poteſtates	6	Gwaltigē	
Principatus	7	Fürſten	Die drit vñ nidſt Hierarchei
Archangeli	8	Ertzengel	
Angeli.	9	Enngel.	

Zů dem anndern/ ſo wir nun gehört haben/ das die Chör der Engel vnderſchidet werden võ ainander in den götlichen gnaden vnnd gaben/ die wöllen wir erzelē/ Dañ der höchſt Chor iſt Seraphim/ der hat die gab der brinnenden lieben/ dann wie die lieb die höchſt tugendt iſt/ alſo hat der höchſt Chor der Engel auch die tugendt am höchſten/ dañ שרף haißt brinnen/ das ſy in liebe ſo einbrünſtig ſeind/ werden ſy genañt Seraphim/ vonn dem meldet Iſaias/
Iſaie 6 Ich hab geſehen den herren ſitzen auff ainem hohen vnd erhebten ſtůl/ vñ das hauß was vol ſeiner Maieſtet/ vñ was vnder jm was/ erfüllet den tempel/ Seraphim ſtůnden darob/ ſechs flügel ainem vnd ſechs flügel dem andern.

Doch ſolt du das nit alſo verſteen/ das diſer Chor Seraphim hab alſo die gab der liebe/ das die andern die nit haben/ Dann das ſolt du wiſſen/ das ſy all haben die gnad vnd gab der liebe/ wiewol vngleich/ dañ die da ſeind in ainem höhern Chor/ haben die vil treffenlicher vnd volkomner/ Vnnd darumb ſo ſy die lieb beſitzen in ſölcher überflüſſigkait vnd fürbund für all annder Engel/ ſo werden ſy ſonnderlich durch diſe gnad der brinnendē lieb/ von andern Chören abgeſündert/ vñ ſeind der hailigē dreyfaltigkait zů dem aller nechſten.

Der annder Chor iſt Cherubim/ der würdt abgeſündert von den anndern durch die gab himliſcher kunſt vñ weißhait. *Sapientiæ. Cherub multa ſignificat miliare, aratrum, pugnatorem, magiſtrum, omnem formam ſeu figuram rei, ſed proprie ad propoſitum ſecundũ Hieronymũ ſignificat multitudinem ſcientiæ & cognitionis. Kimhi dicit quòd ſignificet alatas formas hominum, quales apud nos angeli pinguntur, propter celeritatem motus.* Võ Cherubim wirt vil in der gſchrifft geleſen/ Dañ im bůch der gſchöpff leſen wir das Got Cheru- Gene. 3
bim für das Paradeiß geſetzt hab/ David ſpricht zů Gott/ Du der du ſitzeſt Pſal. 79
über Cherubim/ eröffne dich Effraim/ Benjamin vñ Manaſſe/ weck auff dein macht vnnd kum̃. Sein meldung thůt auch Ezechiel. Cherubim ſtůnden zů ð Ezechiel 10
gerechten des hauß/ als der man hinein gieng/ vnd der wolck hat erfült den jnnern hof/ vnd die glori des herren iſt erhöcht worden über die Cherubim. Das iſt nun der ander Chor der Engel/ dañ nach der liebe/ iſt die wiſſenhait vnnd kunſt götlicher ding/ die höchſt gab vñ gnad/ vnnd diſe Engel übertreffend in klarhait der erkantnuß all hernachuolgend Engel/ Alſo ſpricht S. Dionyſi/ Mit der hailigē ernennung Cherubim Cap. 7
wirt bedeüt vnnd anzaigt/ die fürbindig kunſt vnd erkantnuß Gottes/ vnd des überflieſſenden liechts anſchawũg vnd fähigkait (*Capacitas.*) dann ſy ſehen die götlichen gſtalt/ nit durch mittel/ ſonder durch jr aigne krafft/ welche ergebne weißhait/ ſy willigklich mittailen andern.

Zů dem dritten/ der drit Chor in der erſten Hierarchey iſt der thron Throni/ diſe Engel brinnend auch in liebe/ wie Seraphin/ ſy ſeind verſtendig in Götlicher weißhait/ aber weit vngleich den ſelbigen/ von denen ſy in diſen zwayen ſtucken weit übertroffen werden/ aber wie es S. Gregori ſagt. So der ober Gregor.
Chor übertrifft den nidern Chor vnder jm in allen gaben/ vnnd ain gab gröſſer iſt dañ die ander/ ſo wirt doch ð Chor genañt von den würdigſten/ darumb Seraphim vnnd Cherubim denen im dritten Chor vor eingenom̃en haben/

vnd würt dem dritten Chor/ain andrer namen geben/ die Thron. Thron ist ain herrlicher Künigklicher stůl / da ain oberster Herr sitzet in seiner Maiestet/ Also nach der tugenden der liebe vnnd weißhait/ ist die tugend der růw vñ des fridens/ vnd die Engel werden ō Thron Gotes genañt/ das Got also süsigklich wonet in irem gemůt in frid vnd růw/ dañ solliche vergnůgung des gemůtes kombt vnd volgt auß der brinnendē liebe vnd götlicher weißhait/ spricht sant Bernhart/ Vnd wir mennschen sollen lernen vom Seraphin/ Got lieben/ vō Cherubin/ Got vnnd götliche ding erkeñen/ vom Thron/ fridlich/ sittlich vñ gerůwig sein im hertzē. ¶ Wañ die hailigē Leerer reden vō der ewigē selikait/ gewonlich setzendt sy/ das stee in drey dingen (*In fruitione, visione, & tentione, alij ponunt delectationem, uide dis. 1 primi & 49 quarti*). Die seligkait steet in niessung Gotes gegenwürtigkait/ durch die höchst liebe/ im ansehen vnd erkennen gegenwürtigklich sein götliche wesēn/ in besitzen vñ halten die (*Tentio*) in gůtter sicherhait ewigklich/ Da mit mag felen/ es můß ain treffenlicher grosser wollust/ freüd vnd wuñ hernach volgen (*An tentio sit distinctus actus ab alijs, remittimus ad scholas, nam cōmuniter solet dici, charitati succedit fruitio, fidei visio, & spei tentio, extende ut lubet, quia est elegans materia*). Wie nū seind dise dreü stuck/ die fürneme in der ewigen seligkait seind/ also werden darnach die drey höchsten Chör der Engel vndöschidlich erkeñt/ vñ in der höchsten Hierarchey gesetzt/ Dañ kain höhere würdigung mag ainer puren creatur widerfaren/ dañ das sy die dreü stuck der seligkait erwerbē/ Ja die gebenedeyt menschhait Christi/ wiewol sy dem ewigen wort veraingt ist in ainigkait der person/ noch dañ würde sy nit vernůgt sein/ wann sy nit auch hett dise dreü stuck der seligkait. ¶ Von disem Chor der Engel thůt meldung S. Paulus zů den Colosser. so er spricht/ Vō Christo/ welcher ist dz ebenbild des vnsichtbaren Gotes/ der erstgeboren vor allen creaturen/ dañ durch jn ist alles geschaffen/ das im himel vnd auff erdē ist/ die sichtbarliche vnd vnsichtbarliche ding/ es seyen die Thronen oð Herrschafften/ oder Fürstenthůmben/ oder die gewaltigen/ Hie meldet S. Paulus vier Chör der Engel/ aiñ auß der obersten Hierarchey/ aiñ auß der nidersten/ vñ zwen auß der mitelsten Hierarchey/ dardurch S. Paulus hatt anzaigt/ die verbindung vnnd veraingung/ die da haben die Chör der Engel vnd die Hierarcheyen mit ainannder (*Connectionem.*) Nit allain das all Chör lendē zů ainem ennd/ zů dem höchsten haupt Christo/ sonder auch das allweg die oberest Hierarchey beuelch gibt den Chören in der nechsten Hierarchey/ Dañ was die obersten on mitel sehen vñ erlernen in dem götlichen wesen/ das eroffnet der Chor der Thronen/ der mitelstē Hierarchey/ vñ was die mitelst Hierarchey erleücht ist vonn der obersten/ das verschafft sy das es ausserlich volzogen werd vñ geschehe hie auff erden durch die Engel der nidersten Hierarchey.

Bernhar.

¶ Zů dem vierten/ so wir nun außgericht seind vō der obersten Hierarchey/ komen wir auff die mittel/ dariñ seind auch drey Chör. Der erst ist ð Herscher/ dañ wie die obersten Engel allain Got anhangen/ vnd bey jm bleiben in seiner götlichen anschawung/ also fahet an die ander Hierarchey zů schawē auf die regierung vnd herschung der ganntzen welt/ Dan also durch dise Engel in dem Chor der herschenden/ regiert Got dise gantze welt/ also/ das sy anndere Engel vnder jn haben/ denen sy beuelch geben weyter zůhandeln/ wie yetz mit andern Chören wir erzelen werden/ dann sy seind gleich wie herren vnd gebietter der andern Engel/ was dise ausserliche welt betrifft. S. Dionysi spricht/ Jch schetz mit volkomnem namen der geheimnuß der hailigen herschenden Engel/ bedeüt werdē/ etwañ aiñ höheren stannd/ der vnwissend sey aller dienstbarkait/ vnnd mit gantzem gemůt kōt sey zů Gott/ das er taylhafftig sey der allweg herrschenden Gothait. Dion.

Coloss. 1

¶ Der ander Chor in der anndern Hierarchey ist der krefften/ das solt du versteen also/ wañ der Chor der hertschenden Engel/ weißt auß dem götlichen

anſchawen/was inn der welt zů thůnd iſt/ſo iſt da der Chor der krefftenn/ ſolliches zů volſtrecken/ vnd alles was gőtlicher ordnũg gemäß iſt/ das fürderns/ ſunſt wa dz wid iſt/ ſo ſtrebẽs dar wid. Vnd von dannen kombts/ das die treffenliche groſſe wunderzaichẽ die durch den herren IESVM geſchehen/ vnnd durch die lieben hayligen/ werden zů gelegt diſem Chor der krefften/Vnd ſeind ſo vil/ als die hauptleüt in ainẽ heer/ dañ was durch den oberſten herren beſchloſſen würdt mit ſeinen Rädten/ das ſy dz ſőllen als die kreffigẽ in das werck bringen. Vnd von denen krefften / maynend etlich hab ď herr geredt/ da er ſagt/ Die

Math. 14 Soñ würdt verfinſtert / vnd der Mon würdt ſein liecht nit geben/ vnd die ſternen werden vom hymel fallen / vnd die kräfften der hymel werden bewegt werden/ vnd dañ würt erſcheinen das zaychen des Suns des menſchẽs/ Darumb auß denen worten wőllen etlich nemen das die hymel bewegt werden auch von den Engeln / Vnd were ain treffenliche vrſach/ das wir die Engel eretẽ / dañ ſo vil gůts/ vnd alles das wechßt / kombt alles vonn des hymmels einfluß/ Nun würckt der hymmel in diſe welt/ durch dreierlay ding/ durch das Liecht/ durch ſein lauff/ vnnd durch ſein einfluß.

11. Methaphy. (*Vnde Ariſtoteles in Lumine naturali hoc uidit. ſ. ſuprema corpora, hoc eſt cœleſtia, moueri ab intelligentijs aßiſtentibus, & etiam numerauit illas ſubſtantias abſtractas, ſecundum numerum motuum, licet in hoc defecit, q. arbitratus eſt tam paruum eſſe numerum illarum altißimarum cauſarum. Poſuit enim, ut ex uerbis ſuis elici poteſt 49. licet aliqui plures, aliqui pauciores apud eum faciant Intelligentias, ſecundum q. uariam opinantur de motibus cœlorum augis & deferentis Augẽ & Epicyli &c. Videas Cõmentarios noſtros ſuper Li. de cœlo, qui eſt liber ſapientia Ariſtotelis dignus, ait Iohan. Picus Comes*

Picus *Mirandulæ.*) Vnd ſo nun die Engel bewegen den hymel vnd Sonn vnnd Mon/ ſeind ye die engel vrſach aller gůthait/ die vnns von dem einfluß des hymmels entſpringt/ Darumb wir auch vmb alle natürliche gaben vnd frücht der erden den Engeln Gotes danckbar ſein ſőllẽ/ vñ Got lobẽ vñ ſein miltigkait preyſen/ der vns ſo edel dienſtlich gaiſt gebẽ hat.

(*Videas ſuper illo ſpecialiter, quomodo uirtutes, hoc eſt, ex Choro Virtutum, moueant Cœlum S. Thomam in Tractatibus, opuſculo decimo, articu. 18. ubi reſpondet quæſtiunculis Magiſtri Iohannis de Vercellis, In quo opere multa pertractat, de uirtute motiua Angelorum & in opere ſequenti, ubi reſpondet Lectori Veneto. Vide Doctores in ſecundo, diſtin. 14 ubi S. Thomas, & meminit diſtin. 37. primi, quæſt. 4. arti. 1. Aliqui etiam mouent in diſ. 8. ſecundi, ut Scotus, Sed utcunq; ſit, cum dignius non agat propter indignius, tenenda eſt Beati Dionyſij ſententia c. 3. cœl. Hierarchiæ. Quòd Angeli circa nos operantis,* Dionyſius *ultimus finis eſt, ut Diuinam ſimilitudinem conſequatur, Deo cooperando, in reductione inferiorum, in ipſum Deum, & uoluntatẽ Dei in hoc implendo.*)

¶ Der dritt Chor in der mittelſten hierarchey iſt die gewaltigen/ oder gewalts herrẽ. (*Poteſtates ſunt galtheri.*) Diſe engel habẽ gwalt den Teufel zů bañen/ jn zů verhüten/ das er den menſchen kain ſchadẽ zůfüg/ vnd jhm ain band annleg/ Darumb etlich mainen Raphael ſey auß diſem Chor geweſen/ dañ er hat begriffen Thob. 8 den Teufel/ vnnd den gebunden inn die wüſte des oberlands Egypti/ Alſo auch ſo wir leſen in Apocalypſi. Ich hab ge- Apoc. 10 ſehen ain Enngel herab ſteygend vom hymmel / der hett den ſchlüſſel des abgrunds (*. Abyſſi.*) vnd ain groſſe kettẽ in ſeiner hand/ vnnd er hat begriffen den Tracken den alten Schlangenn (das iſt der Teufel vnd Sathan) vnd hat jn gebunden tauſent jar. Diſer engel iſt auch geweſen auß den gewalts herrẽ oder gewaltigen.

¶ Möchte nun ainer ſprechen. Oben haſt du eingefürt Sanct Pauls zů den Coloſſern/ da ſetzt Sant Pauls die Ge- Coloß. 1 fürſten Engel über die gwalts herren/ das nun widerwertig iſt diſer ob angerürten ordnung? Antwurt wiewol S. Gregori vnn Sanct Bernhart/ auß diſer ſtell zů den Coloſſern genõmen haben jhr ordnung der Chőr / ſo hatt doch Sant Pauls die nit an diſem ort beſchriben/ Sonder vil mer zů den Epheſiern/ Dañ an dem ſelbigen ort/ da ſant Pauls hat wőllen anzaygen/ Chriſtus ſey über alle ding erhebt / hat er die Chőr ordenlich geſtelt/ inn jhrer rechten ordnung/ dañ er ſpricht. Gott hat Chriſtum IE- Ephe. 1

SVM erkickt von den Todten / vnnd hat jn gesetzt zů seiner gerechten in den hymelischen über all gefürsten / vnd ge walts herrn / vnd krafft vn̄ herrschaft / hie fahet er vnden an / vnnd gehet über sich hinauff / vnd seind die Chör gestelt inn der ordnung / wie wir oben vermeldt. Laßt vns die lieben hailigen Enngel eeren vnd anrůffen ꝛc.

Die Sechßte Predig / An Sanct Michaels tag.

Angeli eorum in cœlis, semper uident faciem patris mei, qui in cœlis est. Matthæi 18.

SO die Engelisch creatur die Edelst vnd nächst bey Gott ist / vnnd aber alles das von Gott ist geschicht gantz ordenlich / wie Sant Pauls spricht / haben wir in vergangner predig anzaygt wie ordenlich der ewig Gott die Enngel in Hierarchey vn̄ in yeder Hierarchey drey Chör von anbegin erschaffen hat / vnnd von deren ämpter vnnd aygenschafft / habn̄ wir geredt der Oberstn̄ vnd mittelstn̄ Hierarchey / Nun wöllē wir von der nidsten auch redn̄ / die ist vns souil mer vstendig / als vil sy vns näher ist / vnd jre gehaimnus on mittel mit vnns yebt. Rom. 13

¶ In diser nidersteñ Hierarchey ist der erst Chor der gefürsten Engel / denen gebürt von ampts wegen / das sy behůtn̄ die höchsten vnd oberste regenten in der welt / als Bapst / Kayser / Künig / vnd groß fürstn̄. Der annd Chor ist der Ertzengel / denen gebürt zů regieren vnd zů behůten ain gantze prouintz / Fürstenthum̄ / Bischthum̄ / Stat Cōmun ꝛc. Der drit Chor ist der gmainen Engel / die sonderlich personen regieren vnd verhůten. Von denen aigētlich redet der Herr / so er spricht. Jr Engel im hymel / sehen all weg das anngesicht meines hymmelischen Vatters im hymel. Aue Maria.

¶ So wir nun kom̄en seynd auff die nydersten Hierarchey / die besonderlich vō Gott verordnet seyndt zů menschlicher hůt vnnd verwarnuß / darumb wöllen wir hie von der behůtung der Engel sagen / vnd auf söllichs setz ich dise schlußred. Gott auß seiner gnad vnnd miltigkait hats also verordnet / das ain Enngel ain Edle gaystliche Substantz geben ist ainem yeden menschen jhn zů hůten / das nit raycht dem Engel zů nachthayl / aber erfordert vnser grosse nodtturfft. Das ist kundtlich auß häller Geschrifft / dañ Dauid sagt. Seiñ Engeln hat er befelch geben von dir / das sy dich verhůten inn allen deinen wegen / Diß hat Dauid geredt zů Christo / wie wol nit verstanden von seiner person / sonnder von seinen glidern / vnnd allen menschen / Dann der Teüffel hetts nit recht verstanden / vermayndt es were geredt von der person Christi / warffs jhm für in der wůste / Diser sein verstandt was aber falsch / dann Christus hat kain Engel gehabt für ain hůter / dann vom Engel hat er nitt künden erleicht werden / so er ist allwissendt gewesen / Dann alle schätz der weißhait Gottes vnnd kunst seind in jm gewesen / So ist er voller genad vnnd warhait gewesen / das er nit hat künden vom weg der gerechtigkait abfallen / deßhalb er aber kaines Enngels bedürfft hat / Darzů so ist er allmechtig gwesen / darumb er von niemants wider sein willen hat mögen vergwaltigt werdn̄ / Dann das er ist in Todt geben worden / das hat er gewölt / deßhalb er nit bedörfft hat Englischer hůt. Es het sich auch nit gezympt / So Christus ist ain Herr aller Enngel / das er ain hůtenden Engel het gehabt / dann die Engel haben gleich ain Oberkayt über den menschen den sy hůten / aber über Christum haben sy kaine gehabt / sonder jhm vnderthenigklich dienet / wie der Euāgelist spricht. Vnd der Teüfel hat jn verlassen / vnd die Engel seind zů jhm gangen / vnd haben im gedinet. Psalmo 90 Aug. Matthe. 4 Col. 2 Iohannis 1. Isaie 53 Math. 4

¶ Möchst du entgegen sprechen. Hatt doch Christus ain bösen Engel gehabt / der jn angefochtē hat / warumb hatt er nit auch ain gůtn̄ gehabt / zů ainer hůt? Darzů schreibt Lucas / dz am ölberg / sei ain Engel vō hymel kom̄en / hab jn gesterckt in Luc. 22

sterckt in seinē ängstign̄ schweyß/ Nun
ist stärcken ain werck Englischer hůt?
Antwurt auff das erst / das der Teüffel
hat den Herrn̄ angefochtē/ist beschehen
mit seinē gůten willn̄/das er jn angefo-
chtē ausserlich/dañ inwēdig hat er sein
Seel nit mögen anfechtē/ Vnnd ist diß
nit geschehen zů seiner bewärung / wie
in vns menschē geschicht/ sonder allain
zů schändung des Teüffels/ vnd vnnser
vnderweysung / vnd darumb sagt gar
aigentlich der Euangelist/ IESVS ist
gefürt worden von dē Gayst/ verstehe
von dē hailigē gayst/in die wůste/dz er
90.blat. vsucht würde von dē Teufel/Besihe die
predig am ersten thayl.
¶ Auff die andere gegenred/von dem
Altis. Enngel der den Herren gestärckt hat.
(Licet Dominus Altisiodoreñ. Lib. 2. sit singularis,
q. Christus proprie habuerit Angelum Custodem:
& ita uere confortauerit Christum sec'm humani-
tatem: at in eum relinquat: Anima Christi fuit beata,
ab instanti creatiōis, quōmodo angelus præfuisset ei.)
Sagen wir darauff / das diser Enngel
aygentlich zů reden den Herren mitt ge-
sterckt hat/ sonð sich gehaltn̄ in sterckē-
der weyß/doch knechtlichē/nit auß eng
lischer oberkayt. Gleich wie offt ainn
knecht spricht zů seinē Herren im streit/
das er sölle ritterlichen fächten / Also
hat der Engel Christum gesterckt / das
ist/Er hat die stärcke Christi angeredt
vnnd jr gefrolocket / das er würde/das
alles überwinden / vnd die menschē er-
Theophy. lösen. Theophylact⁹ legt gar schon auß
dise sterckung vnd spricht. Es ist erschi
nen ain Engel der jn gestärckt hat / vñ
das vns zů trost/ auff das wir lernē/ die
krafft des gebets/dañ das gebet sterckt/
Vñ also lernē wir hie/ das in grossen ge
färlichaiten/wir zůvor betten söllen/ vñ
würdt auch erfült/was Moyses gespro
Deut. 32 chē hat in seinē grossen gsang/vñ es wer
den in jm gesterckt alle Gottes kinder.
(Canticum magnum Moysi, est Canticum Deutero-
nomij 32. At illa uerba non habentur in translatione
nostra: recurri ad Hebræum, neq; ibi inueni: sed dum
sumpsissem æditionem Septuaginta in manus, sic re-
peri ibidem circa Versum, ubi nos legimus: Laudate
gentes populum eius: quia sanguinem seruorum suo-
rum ulciscetur. Septuaginta legunt: Lætamini gentes
cum populo eius. καὶ ἐνισχυσάτωσαν αὐτῷ πάντες
υἱοὶ θεοῦ hoc est, roborentur seu confortentur in eo
omnes filij Dei. Et cum procul dubio Theophylactus
Græcus secutus sit æditionem Septuaginta, consecta-
rium est, q̄ temere hic OEcolampadius corruperit In OEcolamp.
sententiam Theophylacti, uersione sua. Nam cum
textus habeat, q. filij Dei confortentur in eo. totum
mutauit Hæreticus, & uertit, q. filij Dei confortent
eum. Vereor eum in multis locis uiciasse, ex deprauа-
to animo suo & peruerso Theophylactum. Vtinam
aliquando prodeat, qui errata Œcolampadij nobis ex
integro cōmonstret in illo opere, qd' Parrhisinus qui
dam pollicitus est. Deus faciat, ut præstet pollicita.)
Ferrer spricht Theophylactus. Etlich
legen auch dise red auß/ das der Enngel
sey erschinen/ hab jhn gestärckt / das ist
er hab jn glorificiert/vñ gesagt. O Herr
dein ist die stärck/ dañ du bist obgelegn̄
wider den Todt vnd wider die Hell / vñ
hast erlößt das menschlich geschlecht/
Vñ fast auf die maynūg hab ich gehört
zů Rom den Passion presentieren / auf
den Karfreytag/dz der Engel hat Chri
stum vnnd zayget auff alles volck / das
darauff warte/ dz es von jm erlößt wür
de/dañ er allain were der starck vñ me-
chtig Herr im streyt/Er were allain der
Künig der glori/ der die Hell bestreyten
möchte. Beschließlich haben wir / das
so Christus ain pur mensch gwesen/ha-
be er kain Engel zů ainē hůter gehabt/
aber all Engel seind seine diener.
¶ Zů dem andern/ So berůwē wir auff
vnser schlußred / das ain yeder mensch
hat ain Engel der sein hůte/ dise schluß
red wöllen wir noch baß gründen mitt
der geschrifft/dañ der Weyß spricht. In
ain yetlichs volck hat Gott fürgesetzt
regierer/spricht die Gloß. Diß seind En Ecclesi. 17
gel. So spricht auch Isaias. Jerusalem
auff deine mauren hab ich gesetzt hůter Isaie 62
die werden ewigklich nit schweign̄/den
gantzē tag vñ die gantz nacht. Spricht
die Gloß/ Die maurē seind die Apostel/
vnd die hůter seindt die Engel / So le-
sen wir im Bůch der zwölffbotten / da
S. Peter annklopffte am hauß Marie/ Act. 12
die was ain můter Johannis der genāt
ward Marcus/ da die mayd Rode jnen
sagt. Petrus wäre an der thür/ sagtē sy/
Es ist sein Engel/ Vnd was wöllen wir
vil geschrifft/ so der Herr IESVS klar-
lich sagt im heütigē Euāgelio/ Jre En- Matthei 18.

gel im hymel. (Redet võ den kindlin.) Sehend allweg das anngesicht meines vaters der im hymel ist. Spricht S. Hieronymus da selbst. O wie grosse würde ist der seelen / das ain yetliche võ anfang jrer geburt / hat ain Enngel verordnet zů jr hůt. ¶ Vnd in dem sehen wir die ordnũg Götlicher weißhait / die nach d̃ regel Sant Dionysi / also regiert die geschöpfte ding in der welt / das er die nydersten ding regiert durch die mitlẽ / darmit er sy bringe zů den höchstẽ. Dañ on zweyfel Got wäre selbs mächtig gnůg zů regiern vnd zů behůten / wie er dann vns fürnämlich beschützt vñ beschirmt / vñ Dauid sagt. Der Herr behůt dich / der Herr ist dein beschirmũg / vnd in ainẽ andern ort / Der herr ist mein erleüchtung vñ mein hail / wen würd ich förchtẽ? Der Herr ist ain beschirmer meines lebẽs / vor wem würd ich zittern? vnnd ist die Geschrifft vol. ¶ Du möchtest sagen. Dise ordnung ist der weyßhait nit gemäß / das ain edlere creatur als der Engel ist / sölle dienẽ ainer niderẽ creatur dẽ menschen / das syhet ainer verkörten vnordnung gleich? Antwurt das vns die Engel behůten ist ja ain dienst / wie Sanct Pauls spricht. Es seiñ all dienstbarlich Gayst gesant zů dienst / denẽ die da entpfahen dz Erb des hayls / aber es ist darumb kain verkörte ordnung / sonder wunderbarlich gůte vnd weyßhayt Gotes / dañ nichts darmit dẽ Adel des Engels benõmen ist / Dañ zů dem ersten thůt dz der Engel nit von reuerentz wegen des menschẽs an im selbs / sonder auß gehorsame gegen Got. Gleich wie es täglich am hoff geschicht / da die võ Adel steets bey dem Fürsten seind / wañ ain armer komt für den Fürsten / schafft er jm darnach ainen vom Adel zů / er soll mit jm geen / zů dem od̃ zů jenem / das man dem armẽ diß od̃ anders gäbe / Der Edelmã dienet dem armen / nit võ seiner wegen sonď von seines Fürstẽ geschäfft wegẽ / Dañ der Engel darff der hůt gar nit / so er sälig ist / aber der mensch bedarff sein. Die anď vrsach / wie wol der Engel der natur halb Edler ist dañ der mensch / so machts doch die liebe gleich / vnd darũb so sy lieb haben die menschẽ / vnd woltẽ gern / das sy sälig würden / das auch die Engel im hymel sich frewẽ über ain sün der der penitentz würckt / dar ũb auß liebe sy vns dienstlich vnd hülflich seind / das wir komen zů dẽ ewigen leben. Darzů ist die ehr der Engel dardurch nit geschmälert / dañ in dem das der Enngel hůt ain menschen / ist er jm nit vnderworffen oder vnderthon / sonď hat ain oberkait über den mẽschẽ. (Preest, nõ subest hoi.) ¶ Zů dem dritten / so ist dise Englische hůt auch der vernunfft gemäß / dañ also erscheint die Götliche weyßhait / das er die vernünfftige creatur also mit ainander verknüpfft vnd verbindt / das dise jrdische creatur d̃ menschẽ durch die Enngel zů Got kom / Dann so der mensch ist hie in der welt vnder seinẽ feinden / darumb hat die gütigkait Gotes dem menschen fürsehen ain hülff wider die sünd / dañ inwendig hat er jm geben den freyen willen mit beystendiger gnad / vnnd außwendig dz verdienst Christi / vñ darzů die Englische hülff / Dañ wir bedörffen gröẞlich der Englischẽ hülff in můter leib / das vns der Teuffel nitt ersteck in můtter leib / wañ das kindlin geboren würde / so darfs der hülff / darmit es nit verderbe on den Tauff / vnd wañ es getaufft würdt / ist es der hülff notdürfftig / das es nit in sünd zogẽ werde vom Teuffel / oder in die Sünd gefallen / nit dariñ bleib / Wañ nun der mẽsch sterbẽ will / so vndersteet sich der Teuffel zům maysten den mẽschẽ in verzweyflũg od̃ sunst in ain böß end zů bringẽ / wie Got sagt. Du würdest hinderstellig sein / seiner fersen / das ist dẽ end / darumb auch můß der mensch haben Englische hülf / das er dem hässtigen ansächtẽ des Teufels widerston mög. Vnd nach dem sterben des menschẽs / so verklagt er jn vor Got / vnd erzelt alle seine böse werck die er all sein tag gethon hat / darumb sant Johans jn haißt / den anklager vñ verräter der brůder / darũb bedarff d̃ mẽsch des Engels der jn vertret vnd verspręch / wie Job sagt / Wann sein Engel würde für jn redẽ / vnd verkündẽ die gerechtigkait des mẽschẽs / so würdt sich Got sein erbarmẽ. Jch will vil fragẽ vnderlassen / ob Adam im Paradyß vñ Eua auch Engel gehabt

Marginalia (left): Hiero. — Dionysius — Psalmo 120. — Psalmo 26 — Hebre. 1
Marginalia (right): Luc. 15 — Gen. 3 — Apoca. 12 — Iob 33

gel gehabt

gel gehabt habẽ? Vnd ob ain Engel vil menschen nach ainander behüt? Ob die seelen auch Engel haben die sy behüten in dem Fegfeur? Ob auch vil Engel ain menschen behüten? Auch ob Maria ain Engel hab gehabt zů hüten? dañ zů der dienstbarkait hat sie onzweyfel vil gehabt / als S. Gabriel vñ anð / wie Salo
Can. 3 mon spricht. Sehend das betlin Salomonis / gehend herumb sechtzig starck auß den sterckstẽ Jsrael. Das betlin ist Maria / die lx. starcken seindt die vile ð Engel. ¶ Aber bey der hůt des sonderlichen menschẽs / soll ewer liebe wissen. (*Ordo quem ab initio Sermonum de Angelis institueram, totus mihi excidit, dum iter iam operosum aliquot diebus fecerim: Ideo uerror, ne aliqua præconcepta prætergrediar, annitar tñ ut apprehendã.*) das nit von nötten ist / das der Enngel stets müsse bey dem menschen sein / dañ es mag sich begebẽ / dz erhaische die notturfft des menschẽs / das der Enngel an ainẽ andern ort sey / den schaden des menschẽs zů wenden / oð in sein nutz zů wenden / wie offt die engel in vnserm dienst seindt / so wir schlaffen oder nichts darumb wissen / vnd verlaßt doch der Engel nit sein mensch vnbehüt / Dann er er
Math. 18 kent im Götlichen wesen / so er all weg ansicht das angesicht des hymelischen vatters / wañ der mensch seiner hůt not türfftig ist / so verfügt er sich wider tzů
Greg. jm / dañ wie Gregorius spricht. Was sehend sy nit / die da anschawen den ð alle ding sicht? Es mag auch wol sein inn vile der Engel / das der Engel / so er etwa an ain ander ort sich thůt / in mitler zeyt die hůt ainẽ andern Engel befilcht der jn die weil vertrit / das mögen wir versteen auß den worten Zacharie. Vnd
Zach. 1 nymẽ war / der Engel der jn mir redet / gieng herauß / vñ ain ander engel gieng jm entgegen / vnd sprach zů jm / lauff / vñ sage zů disem knaben ꝛc. Hie befilcht ain Engel dem andern / vnd geend hin vnd her / dañ in der stat des lebendigẽ Gottes / des hymelischen Jerusalems ist ain mänige viler tausent Engel / spricht S.
Hebre. 1. Pauls. Vñ seint all dienstlich gayst gesandt zů dienstbarkait võ deren wegen /
Hebre. 1 die da entpfahen das erb des hayls.

¶ Zů ainẽ beschluß zů dem vierten / wiß ewer andacht / das auß vorgonden redñ eruolgt / das wol mag sein / das zwẽ gůt Engel wider ainanð mögen sein / wañ sy nit wissend entliche maynũg vñ willen Gottes / gleich wie die menschen oft on sünd wider ainanð sein mögen / Diß bewere ich mit geschrifft / zů dẽ ersten võ den hayligẽ / dañ also lesen wir im bůch der geschicht der Apostel / Das Barna/ Act. 15
bas wolt mit jm nemẽ Marcũ / aber S. Pauls wolt jn nit haben / darumb das er sy vlassen het zů Phamphilia / vnd was võ jnen zogen / vnnd ist also ain widerwill worden zwischẽ den zwayen / das sy võ ainander schieden. Hie lernen wir / dz on allen neid vñ haß / etwan auch frum leüt ain aufffstößle mögẽ habẽ / vñ nit ainer mainũg sein / Vnð den engeln / befinden wir ð gleichen / dañ Daniel schreibt / wie der Engel zů jm gesagt. Der Fürst Daniel 10
des reichs ð Persier hat mir widerstãd gethon ain vñ zwaintzig tag aber Michael ainer võ den fürnämsten hat mir ain beystand gethon. Will S. Gregori das diß seyen die Engel gwesen der völ- Gregor.
cker / da ytlicher vor Got für seyn volck gebetten hab / dañ der engel der Persier der erfůr / das durch beywonũg der Juden sein volck frümer würde / vnd lernten erkeñen den waren Got / vñ köreten sich zů dem waren glauben / darumb het er gern gesehen / das sy noch lenger inn Persia weren bliben / darmit die einwoner noch mer gebessert würden / Aber ð Engel der Juden / der selbig wolt die erledigung des volcks / darmit der Gotts dienst in Judea gemert würde / vñ das Gsatz besser gehaltñ / Doch diß alles solle nit verstanden werden ledigklich tzů reden / das die gůten säligen Engel widwertig willen haben / Sonder allain / so sy zů weylen nit wissen in künfftigen sachen was Götlichem willen gefellig / so bringen sy für yedes tails verdienen / biß das jnen eröffnet würdt der will Gottes / als dañ sprechen sy. Herr Got dein will geschehe / Vñ dz hat gewölt Job / da er von Gott dem Herren redet / der Job 16
da macht aynigkayt vnder den hohen / das ist vnder den Engeln / Darumb wir billich loben vnd ehren sollen die lieben hayligen Enngel die vnns von vnnser

kindthait auff/behütē biß in vnſern tod/ der ſich nit allain widerſetzt dem böſen feynd/ſonder auch vnſern leiplichē feinden/vnd auch wider die güten Enngel. die weil ſie nit wiſſen den entlichen willen Gottes. Got der Herr verleyhe vns ſein Götliche gnad/ das die Engel mit vns ſich erfrewen für jr hüt/ vnnd wir für vnnſere klaine vnnütze verdienſtliche werck/in ewiger glori vnnd ſäligkayt. Amen.

Die Sibendt Predig/ An Sanct Michaels des Ertzenngels tag.

Aſcendit Angelus de Galgalis, ad locum flentium, & ait: Eduxi uos de terra AEgypti, Iudicum 2.

Iudic.2 DEr Engel iſt auffgeſtigen vō Galgalis auff die ſtatt der wainenden/ vñ ſprach. Jch hab euch außgefüret vō dem land Egypti/ ym büch der richter ym andern Capitel. Jr aller liebſten in Chriſto ich hab vor ewer andacht zü ſagen/was nutz vns bringt die engliſche hüt/vñ was würckung die ſelbig hüt in jr habe vñ ſchlieſſe: da iſt mir nū zü handē komen diſer ſpruch darzü dienſtlich/ aber ſo ich jn erwig/ſo befinde ich in jm etwas weiters/das ich zü vor müß erklären/Dañ ſo wir ſagē wöllē/was die englisch hüt in jr hatt/iſt ye von nötten zü wiſſen/wie vil vnderſchidlich hüten ſeien: dañ wie in andern predigē geſagt iſt das ain yeder menſch beſonderlich ainn aygnen Enngel habe / aber hie in diſem ſpruch iſt kuntlich / das diſer engel was ain hüter des gātzñ volcks/vñ nit aines beſondern menſchē/Darũ iſt die maynūg der Götlichen lerer/wiewol got zü vor/ iſt ain gmainer hüter aller mēſchñ
Iob 6 vñ der gantzē welt/wie Job ſpricht/Wz würd ich dir thün o du hüter der menſchē: aber hüt doch er durch mittel d̉ engel. (*Non tamē excludēdo, quin deus ſit cauſa immediata oim rerũ, Vt in Cōmentarijs noſtris ſuper ſecūdo phyſicorũ late deduximus.*) Vnnd alſo gehört die hüt in gmain der gantzen nidersten Hierarchey zü / dz die drey Chör der engel/das ampt haben die menſchē auff erden zübehüten/die Engel/ die Ertzengel/vñ die fürſten Engel. Die Engel vō dem niderſten Chor behüten ſunderē menſchē/vñ klaine ding/ als Dörffer/Fleckē/ ſchlöſſer/ ſtetlin/Die Ertzengel hüten/ Fürſten vñ Herren/Biſchoff vnnd Ertzbiſchoffe/fürſtenthum̃/ vnd biſchtum̃/ land vnd leüt/ groß Cōmun. Die Fürſten Engel hüten Künig/Künigreich/ Kayſer/Bapſt/ Die gantze Chriſtenhayt rc. Dz iſt bewiſt auß dem Weiſen/
In ain yedes volck hat Got fürgeſetzt Eccli.17
ain regierer/ſpricht die gloß/ain engel/.
Das hat auch gewölt Jſaias/ Jeruſalē Iſai.62
auff dein mauren hab ich geſetzt hüter.
Spricht die Gloß/Das ſeind die Engel. Glos.
Vnd vō den gefürſtē Engeln habñ wir häll vnd klar/wie ſy die Künigreich behüten/auß Daniele / da der Engel ſagt
vō Fürſten der Perſier / der Kriechen/ Danie.10
vnd der Juden/Vñ das diß ſeien Engel geweſen/ iſt auß dem kündtlich/ das er für den fürſtñ der Synagog der Juden nennet S. Micheln/ der iſt ain Fürſten Enngel/wie wir hernach ſagen wöllen in ainer andern Predig.

¶ Volgt darauß / wie ainn ſonnderer menſch auffſteigt in ehren vñ würden/ alſo überkomt er merer vñ treffenlicher
Engel. (*Vide Theoricam Lyræ ſup Apocalipſi.*) Apocal.10
Als wañ ain menſch lebt als ain ſonderer menſch hat er ain Engel d̉ ſein hüt/ auß dem vnderesten Chor der Enngel/ wañ er würt ain Hertzog oder Biſchoffe hat er darzü ain Ertzengel auß dem andern Chor der Engel/würt er hinnach ain Künig oder Bapſt/hat er ain Fürſten engel vom dritten Chör der Engel. Nemen für ain Exēpel den Bapſt Piũ/ der zü dem erſten iſt gweſen ain Secretari/ darnach ainn Biſchoffe/ darnach ain Cardinal/ darnach ain Bapſt/ Vñ ſolt nit gedencken das der erſt Engel jn darumb verlaß / dañ die weyl er behelt die würde/ſo behelt er auch den Enngel der zü derſelbigē würde gehört/Darauß volgt/das ain menſch mag zwaintzig/ dreyſſig Engel haben zü ſeiner hüt / als

Kayſer

Kayserlich Maiestet hatt vil Enngel/ für das Kayserthum/ all seiner Maiestet Künigreich/ für alle Fürstenthum vnd herschafft.

¶ Zů dem andern/ So wir ebē weitleüffig erzelt haben die hůt der Enngel/ so wöllen wir yetz sagen/ was die hůt in jr halt/ vnd was nutz vns darauß kome/ doch mit diser Vorred/ So nach gemainer maynūg der hailigē Lerer auß den wortē Danielis/ die oberstē engel bleibē bey Got. (Assistentes.) Aber die auß der vndersten Hierarchey die werdē herauß gesandt zů den mēschē/ vñ so sy diß thůnd auß gehaiß vñ erleüchtūg der obern/ vō denen sy befelch nemen vnd crafft/ vnd darumb sy zů weylen auch jren namē an sich nemen/ Als so die obern Enngel die genant werden die krefft/ besonderlich haben in jrem ampt/ wūderzaichen zů thůn/ befelhen sie doch diß den vndern Engeln/ die diß mit dem werck volziehen. Also auch haben die gwaltigen Engel in jrem ampt zů zwingē die Teufe/ aber diß befelhen sie im werck auch den vndern Engeln. Vñ also spricht Jsaias Vnd ist also geflogen zů mir ainer von Seraphim/ vnd in seiner hand was ain glůender kol oder stain/ den er mitt der zangen genōmen het vō altar/ vnd hat angerürt mein mundt. Hie soll mitt verstādē werdē dz diser engel Seraphim gewesen sey auß den obersten Engeln/ spricht Diony. (De cælesti Hierarchia cap. 13.) Aber das ainer auß den Engeln die vns zů geben seint/ den propheten gerainigt habe/ vñ von wegen seines ampts/ dz er den propheten in seinem gemüt erzindt hatt/ jne von Sünden geraynigt hat/ vnnd jhn ganntz verzuckt zů ein prunst Göttlicher gehorsame.

Daniel 7

Jsaie.

Dionysius

(*Ad longum explicat, quomodo Deus initium est omnibus, lucis & illuminationis, quam supremi Angeli uberius recipiunt, & per illos Diuinū iubar deriuatur ac diffunditur in Angelos inferiores: Hinc etiā nomina illuminatiua & perficientiū suscipiūt.*) Vnnd auß disem versteend wir/ wie all Engel vns dienstlich seind/ ob sie schon nit all zů vns gesendt werden.

¶ Nun zů reden von dem inhalt vnnd nutz Englischer hůt/ So begegnet mir zů dem ersten auß den worten meins anfangs/ das die Engel durch jr einsprechē den menschen bewegen zů penitentz vñ rew/ dañ also lesen wir/ Der Engel des herren ist auffgestigen vonn Galgalis auf die stat der wainenden/ vnd hat gesagt/ Jch hab euch außgefürt vō Egypto ꝛc. allain das jr nit pūntnuß hetten/ mit den einwonern diß lands/ vnnd jhr niderrissen jre altar/ vnnd jr habt mein stym nit wöllen hören/ warumb habt jr das gethon ꝛc. Vnd da der Engel redet dise wort zů allem volck Jsrael/ haben sie erhebt jre stym vnd haben gewaint. Syhe wie der Engel sie zů rew vñ waynen bracht hat. O wie offt fellt es dir in dein gemůt/ du soltest von Sünden lassen/ die rewen vnnd beichten/ wer gibt dirs ein? Dein engel redt mit dir/ strafft dich vmb dein Sünd/ wolt gern das du recht thetest vnd from würdest. *Extende ad placitum.* Iudic. 2

¶ Zů dem dritten/ So helt die englisch hůt in jr für das ander das die Enngel auff vnd absteigen/ hinauff zů Got/ herab zů vns/ wie das Jacob gesehen hatt auff der layter/ die da raychet biß in hymel/ vnnd die Engel Gotes stigen auff vnd ab. Das auffsteygen bedeüt das die Engel stets haben ain schawlich leben/ so sy sehen an das Götlich wäsen/ vnnd nichts desterweniger steygenn sie herab vns zů dienen/ also das sy mit ainander füren das schawlich vnd das würckend leben vnuerhindert/ Diß zaygt der herr auch im Euangelio ann/ So er spricht/ Jre Engel (mit dem will er vns zů versteen geben jre dienstbarkayt hie auff erden) Sehendt allweg das anngesicht meines Vatters/ der im hymel ist/ Da hörē wir dz schawlich lebē oben im hymel/ dann diß söllen wir wissen/ das die Engel yetz wäsenlich selig seiñ/ vñ jr säligkait nit erst verdienen/ in dem das sy vnser hůten/ Dann wiewol sy ain zůfällige freüd haben von der seligkayt der menschē/ so jr fal dardurch wider erstat würdt/ vnd das menschlich geschlecht wider zů der huld Gottes kompt/ vnnd von wegen das Christus erhöcht würt inn seinen glidern/ wie der herr spracht/

Gen. 28

Matthei 18

Luce 15 Es ist freüd den Engeln gotes über ain sünd der penitentz würckt ꝛc. Aber das geet jn nichts an sein wäsentliche säligkait/ die jm Got gibt nach seinē vdienē/ Entgegen so vlieren die hailigē Engel nit/ wañ der mensch den sy hüten übels thůt vñ verdamt würt/ dañ allain die zůfällige freüd/ Darũb aigentlich zů reden/ so traurñ sy nit vmb die vdambten/ sy habñ darab kain kumer/ dañ allain dz sy sich vwwundern ob der tieffe Götlicher vrtayl/ vñ in der that od im werck/ thůnd sy vnd gehaben sich gleich als die traurigen/ Also spricht Jsaias/ Die Engel des fridens werdē bitterlich wainē/ Isaie 33 Also ist d brauch dz man nebē dē gericht Christi machet die traurigñ Engel/ wie sy wainēd/ Nun kan kain säliger wainē (*In Christo fuit speciale, q, beatitudo non redundabat in portionem infriorem.*) noch trauren/ darũb aygentlich die Engel nit traurig seiñ/ ob schon d mensch nit behaltē wirt den sy hütñ/ Jst aber ain red gleich wie wir lesen vō vnserm herrñ Got. Es reuwet mich/ dz ich ain menschē erschaffen hab. Nit dz aigentlich Got gerewē möge seiner handlūg/ sond allain dz er sich gestelt vnd gehaltñ hat in seinē werck/ als het es jn gerewet/ dañ er wolts auß tilgen von dem erdtrich/ Nun ist ye der brauch bey vns/ wañ ainer etwas gemachet hat/ vñ das wid mit willñ zerbricht so sagt mā/ es hat jn gerewt/ Also auch mit dē wainē der Engel/ nit das die säligen traurñ/ sond jre werck seint gleych den traurigē. Ob aber ain engel anfenglich wisse/ dz d mensch sälig werde den er behůt od nit/ haben wir kain hälle geschrift/ Darũb steet diß in Götlichē wolgefallen. ¶ Entgegen ists auch war/ dz die teüfel sich frewen von vdämung der menschñ/ vñ traurē/ wañ jnē die seelen entgeen vñ sälig werden/ dañ darzů treibts d groß neyd/ den sy habñ zů Got vñ dem menschē/ der auch ewigklich wärē würt/ wie Dauid spricht. Die hoffart deren die dich hassen/ steigt allweg auf Vñ so sy nū Got hassen/ so frewē sy sich in verdämūg der menschē/ die got ewigklich werden lestern vñ schmähen/ Vñ diß macht die freüd/ wañn es geet nach jrem willen/ wie d Weyß spricht. Die begierd wans erfült würt/ so lustigts die seel. Nit dz die vdamptē Teufel ain ware freüd habñ mögen/ sond es ist ain wane/ eytele/ vnnrayne frewd/ mit bitterkait vñ traurē vmischt/ Gleich wie ain zorniger sich frewet/ wañ er sich rechen kan/ vnd ist jm doch peinlich/ Also auch wañ die Teufel sich frewen von verlierung der seel/ wie offt gelesen würdt in der Altuätter leben/ Das würdt wären biß an Jüngsten Tag/ darnach werden sy aller freüde ewigklich beraubt sein.

Gen. 6

Psal. 73

Prouer. 13

¶ Zů dem vierten/ So helt für das dritt die Englisch hůt in jr/ das sy dem menschen behülflich seyen in gůtem zů würcken/ vñ stercken den menschen darin/ wañ schon ain mensch wolte vō gůtem lassen/ So ist der engel Gotes da/ vñ ermanet jn/ er sölle behartē/ Des habñ wir ain figur im Bůch der Küng/ da der engel Gotes angerůt hat Heliam/ vnd zů jm gesagt. Stee auf vnd yß/ dañ du hast ainn weiten weg vor dir/ der ist auffgestanden/ vnd hat gessen/ vnnd in krafft der speiß hat er gewandert viertzig täg vnnd viertzig Nächt/ biß auff den Berg Oreb. Also tröstlich sprach Raphael d engel Thobie. Biß ains starckñ gmůts/ es ist nahet/ das du vō Got gesunt werdest gemacht/ Also sterckt d engel auch den Josue/ dañ also lesen wir/ d herr hat geredt mit dē Josue/ wie ich gwesen bin mit dem Moyse/ also würd ich mit dir sein/ Jch würdt dich nit vlassen/ biß gesterckt vnd sey starck. Vñ laßt euch nitt bekümmern/ das hie stehet der Herr hab geredt/ dann das soll ewer lieb wissen/ wann im Alten Testament wir lesen/ Der Herr ist erschinē/ d Herr hat gesagt/ Söllen wir nitt gedencken/ das Gott wesenlich erschinen sey oder geredt hab sonnder der Engel an stat Gottes/ wie d haylig Augustinus das schön erklärt. *De trinitate dei cap. 11. 12. 13. &c.* Das ist auß disem abzůnemē/ dañ da das Gsatz Moysi geben wardt/ lesen wir/ vnd der Herr hat geret all dise red/ Jch bin Got dein Herr/ der ich dich außgefürt hab auß dē land Egypti/ vō dem hauß der knechthayt/ vñ volgen hernach die zehen gebott/ mit andern Gesatzē Moyse/ Nun das diß

3. Reg. 19

Thob. 5

Iosue 1

Exodi 20

das diß ain Engel sey gewesen vnnd nit Got selber leret vns S. Stephan/ da er spricht/ Die ir entpfangen habt das Gesatz durch anschickũg der Engel/ vñ haltens nit. Du möchtest fragẽ/ So der mit Moyse vnnd andern geredt hat ist ain Engel gewesen / wie nendt er sich dann Got/ spricht/ Jch bin ŏ herr dein Got? Antwurt Sant Augustin. (*Vbi supra Li. 3. Cap. 11.*) Wañ der Statknecht außrüfft die wort des Richters / so schreibt man nit auff in geschichten/ Diser statknecht hat gesagt/ sonder/ der Richter hat gesagt/ Also wañ ain hayliger prophet etwas redt/ wie wol wir sagen/ Der Prophet hatß geredt / So wöllen wir doch nichts anders ŏsteen / dañ das der herr gesagt hat/ Vnd wañ wir sagẽ/ Der herr hats geredt/ wöllen wir darmit dẽ propheten nichts entzogen habñ/ sonŏ warnen ain/ das er gedencke/ wår durch jhn geredt hab. Vnnd diß ist ain treffenlich stuck der Englischen hůt / das die Enngel an der stat Gottes mit den alten geredt haben. ¶ Das vierdt stuck Englischer hůt ist den menschen von sündñ ziehen/ vñ dar vor behůten/ dañ on zweifel der mensch vil mer vnd grösser sünd thet/ wa er nit durch sein Engel daruŏ zogen vñ gehindert würd/ Des zů ainer Figur haben wir/ da Balaam riedt das volck Jsrael zů verflůchen/ ist jm ŏ Engel gottes auf den weg gestãdẽ mit zognem weer/ vnnd hat den Esel nit lassen fürgehen/ vnd macht den Esel redend/ ließ jn doch entlich reyten / mit den fürwortñ/ das er nichts anŏs handelt/ dañ was er im gebietñ würd/ Also wendt ŏ Engel offt ainẽ ain rayß/ die jhm wider were zů der seel säligkait.

¶ Das fünfft stuck Ennglischer hůt ist miltern vnd leydlich machen die anfächtung/ Des haben wir ain figur in Daniele/ als die drey jüngling in den Ofen mit feür seind geworffen wordñ/ ist der Engel Gottes herab gestygen mit dem Azaria vñ seinẽ gesellen in den ofen/ vñ hat außgeschlagẽ den flãmen des feürs vŏ ofen/ vnd hat sy das feür gar nit angerürt/ vñ hats gemacht in mitten / wie ain wind des taws. Vnnd diß zů bedeũten/ da der Engel gerungen hat mit dẽ Jacob/ nach dem er entpfangñ het den sägen/ ist er gestärckt worden / vnd darvor het der Engel die hüfft Jacobs angerürt/ vnnd ist die flachßader jm verschmorret/ Also würdt marckloß die anfächtung des flaischs / durch anrürung des Engels/ Es seind so vil leüt die vnkeüsch seindt/ hoffertig rc. darmit sölliche anfächtung jn vergee/ so rürt der Engel an jr flaisch/ dz es verschmorret/ das ist daß sy kranck werden / allain dz jnen die böse anfächtũg vertribẽ werd/ Darum̃ kräckhait mag auch durch die gůten Enngel zůgefügt werden/ vnnd durch die bösen/ Yetz zů mal nit mer.

Acta 7 · Aug. · Nume. 22 · Daniel 3 · Gen. 32

Die Achtt Predig/ An Sanct Michaels tag.

Michael & Angeli eius præliabãtur cũ Dracone, Apo. 12

IR andechtigen in Christo ich bin wol eingedenck/ dz ich in vergangner predig angefangen hab vŏ inhalt Englisches grůß zů reden/ vñ doch nitt vollendet/ ich will deß nit ŏgessen / vnd will die predig darmit beschliessen/ Jch will yetz sagẽ vŏ S. Michael. Dañ auch der heütig tag wiewol er allen hayligẽ engeln zů ehrẽ ist auffgesetzt/ so würt er doch sonderlich genant Sant Michels tag/ Vrsachẽ deß werden vil erzelt/ wir wöllen etlich erzelen/ Dann Gott hat sonderlich Sanct Michael begabt mit freyhaiten vnd priuilegien für anŏ Engel hie auf erden in der streytenden kirchẽ. Dañ zů dẽ ersten/ Sanct Michael würdt darfür gehalten/ er sey der Oberest fürst aller Engel die herauß gesent werdẽ auff die erden/ darũb S. Michael nit ist vŏ dem nidersten Chor ŏ engel auch nit vom andern Chor der Ertzengel/ sonŏ vom dritten Chor der Fürsten Engel/ vñ auß denen der oberest/ Vnd auß disem grũd ist er gwesen ain Fürst vñ hůter der Synagog des Alten Testaments/ wie der Enngel zů Daniel sagt/ nyemants ist mein gehülff in disen allẽ dañ Michael ewer Fürst/ Also ist sanct

Danie. 10

Michel yetz von Gott gesetzt ain hůter vnd Fürst der gantzen Christlichen kir=
Kirch. chen/ wie sy von jm singt. Michael ain vogt oder pfleger des Paradiß. (Preposi tus.) das ist der Kirchen / den ehren die Burger der Engel. Zů dem andern wa sich etwas zůtragen hat für die ausserwölte zů streite/ diß hat S. Michael ge thon/ vnd sonderlich vier mal. Zů dem ersten hat er gestritten vnd seine Enngel mit dem Lucifer vnd sein Engeln/ daruon schreibt vnns Johannes/ Es ist
Apoc. 12 ain grosser streit im himel worden/ Michael vñ seine Engel stritten mit dē tracken/ vnd der Track strit vnd seine Engel/ vnd sy mochten nit mer/ vnd jr stat ist ferrer nit funden worden im hymel/ Wie aber Sanct Michael gesigt hab volgt hernach. Vñ der Track der groß Schlang ist herab geworffen worden/ der da würdt genañt der Teüffel vnnd Sathan/ der verfürt die ganntze welt. Vnd laß dich nit wundern/ das Michael übermögt hat den Lucifer / der doch in natürlichen krefften vnnd gaben all Enngel übertroffen hat/ dañ Gott hat auß gnaden besonderlich eingeflossenn sterck vnnd macht / darmit sy obgesigt haben/ wie noch zů zeyten Gott offt die gnad thon hat dem schwächern hauffen/ das er den sterckern geschlagñ hat.

Zů dem andern/ so hat Sant Michel gestritten in Egypto für die kinder Jsrael zů jhr erlösung wider Pharaonem durch vil zaychen vnd wůnderwerck/ vñ jñ vorgangen durch die wůste biß sy kōmen seindt in das gelobt land / hatt die Egyptier ertrenckt/ die hayden außge=
Exod. 12 worffen/ Dann also lesen wir. Jn mitte der nacht ist es geschehen / hat der Herr geschlagen alles Erstgeboren im landt Egypti/ von dem Erstgebornen Pharaonis/ der da saß im Künigklichen Stůl biß auff den erstgebornen ainer gefangnē magt die im Kercker lag/ Diß hatt der Herr gethon durch dienstbarkait d̄ Enngel. Das ist klar auß nachuolgen=
Exo. 14 dem Text / Der Enngel des Herren der vor dem volck zoge/ hat sich erhebt / vñ ist nach jm zogen/ vnd ist zů ruck gestā den/ zwischen der zelt der Egyptier vnd der zelt deren von Jsrael. Also hatt der Herr verhayssen hernach Moysi. Nym Exod. 23 war ich würd senden mein Enngel der dir vorgee/ vnd behůt dich auff dē weg/ vnd füre dich an das ort/ das ich dir berayt hab. Diß hat er jm zů dem andern Exodi 32 mal verhaissen/ Vnnd wie wol in disen stellen Sant Michael nit genent würt so er aber ist gewesen ain Fürst der Synagog/ wie auß Daniele gehört/ So ist er der Engel gewesen/ oder der Enngel hat des ain befelch gehabt von Sanct Michael.

Zů dem dritten/ hat Sant Michel gestritten wider den Teufel/ von des leichnamß wegen Moysi / von dem spricht der haylig Apostel Judas Taddeus/ da Jude. 1 Michael der Ertzengel disputiert mitt dem Teuffel/ vnd zwyträchtig was vō dem leib Moysi/ ist er nit keck gewesen/ das vrtayl zůfellen der Gottßlesterūg/ sonder hat gesagt/ Got der gebiete dir; Diser streit ist darumb gwesen/ der teufel het gern gewölt / das die Juden gewißt hetten das grab Moysi/ dann wie sy genaygt waren zů Abgötterey / vermaynt er sy leychtlich da hin tzů bewegen/ das sy Moysen für ain Gott geert hetten. Entgegen diß zů fürkomen hat S. Michel gewert/ das diß grab Moysi nit funden worden / darumb steet geschriben. Moyses ist gestorben im landt Deut. xliii Moab auß gehaiß Gottes/ vnd hatt jn vergraben im tal Moab gegē Phogor/ vnd kain mensch hat gewiße sein Grab biß auff den heütigen tag. Vom streyt wider den Fürsten der Persier vñ Kriechen auß Daniele haben wir offt gehört hie oben.

Zů dem vierdten/ würdt Sant Michael streiten wider den Antichrist/ dañ so er sich würdt stellen als sey er gestorben vnd aufferstanden/ würt er sich auf dem ölberg vndersteen gen hymel zů faren/ vñ wie Sant Pauls sagt / so würt 1. Thes. 2 der Herr IESVS jhn tödten mitt dem Gaist seines munds/ Will die Gloß da/ das der Herr auß seinem gebott jhn herab schlagen werdt wie der blitz / durch Sant Michael. Auß disem allem haben wir/ wie Sant Michel streyt für die kirchen vnnd all außerwölten / wider den Teüffel vñ

Teüfel vnd all feind der Kirchen / vnd on zweyfel mer dañ vns wissend ist.

¶ Zů dem andern / So würdt auch S. Michel von der Kirchen geert für and Engel / dañ er hat gewalt vnnd befelch die seelen zů entpfahen in der menschen sterben / vnd sie zů vrtaylen. (Iudicio particulari.) vnd jr verdienst vnd verschuldt zů erwegen / wie dañ er gewonlich mit der wag gemalet würdt / das die ainfaltigen dar bey / söllichs versteen mögen / Darumb singt die Kirch von jhm in ainer Antiphen. Du Ertzengel Michael / ich hab dich gesetzt añ Fürstenn über all seelen zů empfahen / Vnd in ainer andern Antiphē. Es ist gewalt geben worden dem ertzengel Gabriel über die Seelen der gerechten vnd der sünder.

Kirch. ¶ Vnd auß dem fleüßt der gewalt den sanct Michel hat über die selen / die für den Richter zů antwurten vnnd in hymel zů füren / dañ also singet die Kirch im Seelampt. Aber der haylig zaichen trager Michael antwurte die seelen in das haylig liecht. Möchst fragen / warumb haißt die Kirch jhn ain zaychenn trager? Antwurt / Das Sant Michael würdt tragen die zaychenn des leydēs Christi am Jüngsten Tag für Gericht / als das creütz / Sper / Nägel / Kron ꝛc. wie vom Jüngsten gericht gsagt ist.

Kirch.

1. tail. Blat. 8.

¶ Ain andere freyhait Sant Michels ist / das er würt all menschen berůffenn vnd laden für das Jüngst gericht / dañ Sant Pauls spricht. Der Herr würdt absteygen vom Hymel in der stym̄ des ertzengels vnnd in der Pusaunen Gottes. (Vide ubi supra.) Ist die mainūg ð lerer S. Michael werd durch die Engel der prouintzen schreyen durch die gantzē welt. Steet auff jr todten vnd komen für Gericht / Wie wol Sant Hieronymus maynet Christus werdt selber also schreyen / wie er sagt bey Johanne / die todtē werden hören die stym̄ des Suns Gottes / vnd die es hören werden / werden leben.

1. Theß. 4

Hierony. Iohan. 5

¶ Vñ auß disem volgt ain andere freyhait Sant Michels / dañ er vnd die Engel die vnder jm seindt / die werden volzyhen das vrthayl Christi / vnd werden die verdamptē außwerffen in die tieffe der Helle / wie sie vor die Teüfel auß dem hymel gestossen haben / So nun Michel ist geben zů ainē Fürsten engel ð Christlichē Kirchē / vñ hat so vil gewalts über die seelen / vnnd ist ain Enngel des sigs / Darumb die streytend kirch hie auff erdē / die weil sy kämpft wider so vil feind leiplich vnd auch wider die Teüfel / Ja all frum̄ Christen söllen den hayligen Fürsten Engel S. Michel ehren vnd anrůffen / das er jn durch mittel seiner Engel die vnder jm seindt / ainen beystand thů wider all jre feynd / der gütigst Engel würt jnen söllichs võ Got erwerbē.

¶ So ich aber gemelt hab S. Michel / můß ich von nöten nit vergessen der andern Engel / die in den Kirchen wol bekandt seind / als S. Gabriel / Sant Raphael / vnd wiewol von denen vil möchte gesagt werden / will ich diß nit außbraiten / Allain zů ainer vnderricht der ainfaltigen / will ich das anzaygt habē / wie S. Michael würdt zůgeben ð sig in leiplichē vnd gaistlichen streiten / Also würt sant Gabriel zůgeben / vnd er hat die freyhait von Gott / das er offenbart die haimlichen gehaimnuß Gotes / Das erscheint auß dem / das er die höchst gehaimnus Marie eröffnet hat die mēschwerdung IESV Christi / dar zů die geburt Johānis des Teüfers / Auß dem vil lerer mainēd er sey der gewesen / ð auch des Isaacs geburt vkündt hab / Vnd in sum̄a alles was die erlösung mēschlichs geschlechts betrift vñ die mēschwerdūg Christi / diß alles habe sant Gabriel verkündt. (Vide supra in sermonibus de annūciatiōe b. Mariae uirginis factis.) Vñ das sant Gabriel also die menschē erleüchte vnd die gehaymnuß Gottes offenbare / habñ wir ain vnwidersprechlichen zeügē Daniel dē Prophetē / ð hett nun gesehen ain seltzam gesicht / im vnuerstendtlich / darumb er suchte den verstand / vnd höret ain stym̄ vnnd ain mañ růffet / Gabriel mach zůvsteen diß gesicht / vnnd er ist komen / vnd ist gestandē da ich Daniel gestanden bin ꝛc. Darūb sondlich die da lernen die haylige schrifft / die selbigen söllen ehren sant Gabriel / vnd jn anrůffen / das er sy wölle erleüchten.

Luc. 1

Gen. 18

Oben 90.

Daniel 8

¶ Raphael würdt besondlich erfundē gefreyt/in haylung Gaystlicher vnnd leiplicher kranckhait/auch in wegweysung vnd schützung auff dem weg Das leret vnns das gantz Büch Thobie/dañ Thob.5 den jungen Tobiam hatt er gefürt vnd den weg gewisen gen Rages ain Statt der Medeer/vnd als jm wolt ain Visch schaden thůn/da hat er jn erledigt. Er Thob.6 macht die ehe zwischen dem Thobia vñ Sara d Tochter Raguelis/hat den teüfel gebunden in der wůste Egypti. hatt Thob 7 Thob.8 auch den alten blinden Thobiam gesehēd gemacht/Vñ zů letst (dañ Raphael was inn der gestalt aines jünglings/ Thob.12 das sie jn hielten für ain pur menschen) hat er sich zů erkennen geben/das er were ain Engel Gottes/ mit erzelung seyner dienst in seiner Englischen hůt/wie wir noch hören werden. Sehend jhr aller liebsten wie wunderbarlich ist Gott der Herr in seinē hayligen Engeln? darumb bitt die Kirch heüt in der Collect. Kirch. Gott der du mitt wunderbarlicher ordnung der Enngel auch auß thaylest die dienst der Engel/verleyhe vns genedigklich/ das vnser leben von denen werde behůt auff erden/ die dir allweg dienēd vnd bey dir stond im hymel.

¶ Zů dem dritten/wöllen wir nun widkomen auff die nütz vnd frücht Englischer hůt/Dañ in jhr hůtt ist begriffen/ das sie zů weylen den menschen leeren vnd vnderweysen/Das haben wir auß vil stellen der geschrifft/vnd sonderlich lesen wir bey Daniele/ das Gabriel fliegend hat angerürt Danielem/hat jn ge- Daniel 9 leert vnd hat mit jm geredt. Daniel yetz bin ich außgangen/ das ich dich lere/ dz du verstandest/Von diser leerung were vil zů sagen / ich laß stehen / Aber ains sag ich/das die oberest Hierarchey/ wie Dionysius Sant Dionysi leret hat drey würckung/ in die vnder Hierarchey das ist/Erleüchten/raynigen / vnd volkomen machen/ vnd wie die obern Engel die würckung haben gegen den vndern/ also habñ die vndn engel die selbigen gegen den menschen. (*Et dicuntur actus Hierarchici, hoc est principales & regitivi.*) Vnd leret Sanct Dio- Dion. nisi das die Prelaten in d Kirchen auch söllen haben dise würckung gegen jhren vnderthonen.

¶ Ain ander stuck Engelischer hůt ist/ das die Engel für vns Gott bitten/vnd vnser gebet vnd andere gůte werck für bringen vor Gott / Das zaygt vnns an Sant Johañs vnd spricht. Der Engel Apoc.8 ist gestanden vor dem altar / vñ het ain guldin rauchfaß/ vnd es seind jm geben worden vil enzünte opffer / das er gebe von dem gebet aller hayligen/ auff den Guldin altar / der da ist vor dem thron Gottes/ vnnd der rauch des entzünten opffers vō dē gebet der hailigē ist aufgestigen von der hand des Enngels vor Gott. Des haben wir auch kundtschaft vō Raphaele der sagt zů Thobia / Dañ Thob. 12 du hast gebetten mit zähern/vnnd vergrůbest die Todten / vñ verliessest dein morgenmal/vnd verbargest die todten bey dem tag in deinem hauß / vnnd bey der nacht hasts vergrabñ / ich hab dein gebet auffgeopffert dē Herren. Des gleichen sagt Job/Wañ würt sein ain En- Iob 33 gel der für jn redet(das ist der jhm das wort thůt)dz er verkündt die gerechtigkait des menschens/ würt sich Got sein erbarmen/ vnd würdt sprechen/erledige jn/das er nit absteyg inn zerstörung. Doch solt du nit gedencken/ das die Engel in der maß oder gestalt Gott vnser gebet vnnd werck fürbringen / als weßt er die nit vor/so doch alle ding bloß vñ offenbar seindt vor seinen augenn/Aber die Engel bringend das für nach mēschlichem brauch/das sie mer wöllē erkundigen vnd radthaben Götliches vrtayles vnnd wolgefallens / was sie fürter thůn müssen den frumen bettēden menschen. Also fürt ein Zacharias den Enngel/wie er Got bat für dz jüdisch volck/ dz es solt erledigt werdē von der Babylonischen gefäncknuß/ vnd sprach. Herr der krefftē oder der heeren. (*Exercitum sabaoth.*) wie lang wiltu dich nitt erbarmē Zach. 1 über Jerusalē vñ die stet Juda/über die du zornig bist? das ist yetz das sibetzigst jar/ Vnnd der Herr hat geantwurt dem Engel/der da geredt hat/gůte wort vñ trostliche wort.

¶ Zů dem vierdten / So ist auch in der Engelischē hůt/das sie beschützen vnnd

vnd behüten vor vil schadens vnnd gefärlichhait/vnd vor vnsern feinden/Dz sehen wir im Thobia / den hat der Engel außgefürt vnd widerumb haim gefürt on allen schadē hat jn erledigt vor verschluckūg des vischs/hat jn verhüt/
Tob. 7. 8 das der Teüfel jn nit erstöckt hatt/ wie vor siben mañ Sare/ die all der Teüfel erwürgt het. Es ist nit zůsagñ auß was schaden vnns die Engel erledigen vnd behüten/das wir nichts daruon wissen/ Darumb haben die alten gar ain feine gewonhait gehabt zů reden / Es hatt mich mein Engel behüt / das ich dz nit thon hab / oder das ich nitt dahin bin gangen/ es were mir sunst das vnd das widerfaren/Vnd wañ ainer ist auß ainer geferlichhait erledigt worden/ das sy sagten/ Er hat aiñ gůtten Engel gehabt der jn behüt hat. Also hat der Engel behüt die Juden / als sy außzugen von Egypto / vnd der Künig Pharao
Exod.14 jñ nachzoch/sy zůerwürgen /da haben sy sich geförcht / vnd zů dem herren geschrüwen/vnnd sprachen zů Moysi/Es seind villeicht nitt gräber gewesen in Egypto/darumb hastu vns außgefürt das wir sterben in der wůsten/aber der Pharao vnd all sein volck seind im roden
Isaie 37 ten Meer ertruncken. Da Senacherib
4. Reg.19 wid die juden außzog/ da ist der Engel Gotes außgangē/vñ hat zůtod geschlagen in dem heerleger der Assyrier / hundert/fünff vnd achtzig tausent man/vñ vil der gleichen teglich geschehen / wie wol wir das nit allweg wissen. Jn Daniele haben wir yetz offt gehört / wie d
Dan.10 Fürsten Engel der Synagog gearbait hat/für erlösung des volcks Jsrael auß der Babylonischē gfenckuß. Jm bůch der geschicht der Apostel lesen wir/ wie
Act.12 Herodes Petrū gefangen hat/vñ der engel Gotes ist darbey gestanden/vñ hat S. Petern in die seyten geschlagen / jn auffgeweckt/vnd gesagt/Stee behend auff/vñ die ketten seind behend gefallñ von seinen henden. ¶ Ferter so gehört auch in die Englische hůt/das sy hinnemen die hindernuß zů gůtē/ also sprach
Exo.33 Got zů Moyse/ Jch würde senden aiñ vorlauffer aiñ Engel/ das ich außwerff den Chananeum/Amorreum rc. vnd du geest ein in das land / dz da fleüßt mitt milch vñ honig. Also strafft er auch zů weilen die sünd/dz sy darnach vmitten werd/als da er tödt die erstgebornen in Exodi 12
allem Egipten. Also schlůg er zů tod durch Pestilentz sibentzig tausent mañ 2. Reg. 24
darumb/das Dauid durch hoffart hett lassen das volck zelē/ da sprach Got zů dem Engel / Es ist gnůg / yetz halt inn dein hand. Das lesen wir auch im grossen sterben zů Rom/ zů der zeit des hailigen Gregorij/der sahe in der processi on den Engel Gottes auff dem gebew Adriani/das schwert einstecken/ darūb dann yetz das die Engelburg genannt wirt/Also mag es offt geschehē/so dich ain person hindert an der liebe Gotes/ das der Engel die tödt mit dē schwert der Pestilētz/Vñ entlich füren sy die selen der fromen in das ewig lebñ/wie vō Lazaro geschriben steet/Er ist gestorbē Luce 16
vñ von Engeln ist er tragen worden in die schoß Abrahe. Got der herr verleihe vns allen auch die gnad / das wir auch von vnsern Engeln zů der zeit vnnsers sterbens gefürt werden in ewige seligkait. Amen.

An Sanct Symonis vnnd Jude der Zwelff botten tag.

Euangelium / Johā. XV.

IN der zeyt/ sagt der herr zů seinē Jüngeren: Das gepeüt ich eüch/ daß jr eüch vnder ainand lieb haben. Ob eüch die welt hasset/ so wissent/ daß sy mich vor eüch gehasset hat: Weret jr von der welt/ so hett die welt das jr lieb: Die weyl jr aber nicht seyt von der welt/ sonnder ich hab eüch von der welt erwölet/ darumb hasset eüch die welt. Gedenckt an meine wort/ die ich eüch gesagt hab: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr: Haben sy mich veruolget/ so werden sy eüch auch veruolgen: Habent sy meine wort gehalten/ so werdñ sy eüwere auch behalten: Aber das alles werden sy eüch thůn/ vmb meines namēs willen: dañ sy kennen den nicht/ der mich gesandt hatt: Wann ich nit kommen wer/ vnd hets jnen gesagt/ so hetten sy kain Sündt: Nun aber haben sy kain entschüldigung von jren sündñ. Wer eüch hasset/ der hasset meinen Vatter. Hett ich nit die werck thon vnnder jnen/ die kain annderer thon hat/ so heten sy kain sünd: Nun aber haben sy es gesehen/ vnd mich vnnd meinen Vatter gehasset: Doch daß erfüllet werde der Spruch in jrem Gsatz geschriben: Sy haben mich on vrsach gehasset. Wenn aber der Tröster kommen würdt/ welchen ich eüch senden würd vom Vater/ den Gayst der warhait/ der vom Vatter außgeet/ der würdt zeügen von mir: Vnd jr werdet auch zeügen vonn mir: dann jr von anfang bey mir gewesen seyt.

Außlegung.

DAs Euangeli ist auch ain stuck auß der hailsamē predig/ die vnnser lieber herr IESVS Christus/ nach dem Nachtmal seinen jungern zů letz gethon hat am grünen Donerstag/ vnd wiewol das möchte gantz herrlich vnnd nach der leng außgelegt werden/ nach dem vil treffenlicher stell darinn seynd/ Aber wir wöllen vns der kürtz fleissen/ sonderlich so wir vor in ainer predig gesagt haben vonn der liebe des nechsten/ Der herr spricht/ das gebeüt ich eüch/ das jr ainander lieb haben/ das hatt er jñ zway mal vor in der letsten predig beuolhen/ Vnd als er vor gesagt hett/ sy solten geen vnnd frucht bringen/ spricht S. Augustin/ Das ist die frucht/ das jr ainannder lieb habt/ Darumb der hailig Paulus/ da er erzelet die frücht des gaists/ setzt er die liebe zů dem vorderstē/ spricht/ Die frucht des gaists ist die liebe/ Die liebe was vō nöten den jungern/ nit allain von Gottes wegen/ sonnder auch von der welt wegen/ dañ spricht der herr/ Ob eüch die welt haßt/ so wissend/ das sy mich vor eüch gehaßt hatt/ dañ diser haß widerstrebt der liebe/ vnd darumb verwirfft der herr den haß der welt/ Zů dem erstñ auß seinem exempel/ dañ die welt habe jn auch gehaßt/ Zů dem andern/ auß der vrsach/ dann darumb haßt die welt die Apostel/ das Christus sy erwölt hatt/ darumb ist jr veruolgung vō Christus vnnd der gerechtigkait wegen/ Zů dem dritten/ vonn der sünd wegen der welt vnnd der veruolger/ dañ sy haben kain entschuldigung. Sihe nun wie die liebe ist ain anfanng der gůtthat/ also ist der haß ain anfang der veruolgung/ Darumb der nitt will in disem leib sein/ der nit will haß der weldt leiden mitt dem haupt Christo.

am 2. teyl. 159. blat.

Aug.

Gal. 5

Aug.

¶ Doch ſol niemands mainen/ das der
herr vns ermane neyd vnnd haß in der
welt zůerlanngen/ ſo ain yedes/ als vil
jm müglich iſt/ verhůten ſoll/ das man
jn nit haſſe/ Aber das hatt der herr ge-
Cyrillus wölt/ ſpricht Cyrillus/ das von der hail
ſamen warhafftigen lere wegen/ ainer
nit ſoll achten/ ob er ſchon darumb von
der welt verſchmecht vñ verhaßt wür-
Grego. det/ dañ wie S. Gregori ſpricht/ Es iſt
vil leichter nach zůlaſſen das ergernuß
wachſe/ dañ das die warhait verlaſſen
werde/ Darumb hat der herr hie in den
Apoſteln wöllen beſteten die freyhait/
das Euangelium zůpredigen/ vnd ſich
nit darob entſetzen/ ob die welt ſy dar-
umb haſſet. Jch möchte diſe wort wol
etlichen brůdern ſagen/ die am anfang
diſer ſchwebenden ſpaltung im glau-
ben/ wolten die welt auch nit belaidigẽ/
wolten ſich nit feindtſelig machñ/ vnd
wolten nichts wider den Luther predi-
gen oder verkünden/ iſt vnrecht/ kainer
ſoll die warhait verſchweigen/ das er
der welt wolgefall/ hat die welt Chri-
ſtum gehaßt von der warhait wegen/
ſol ain Chriſtlicher prediger ſich nit wi
dern/ auch von der warhait wegñ haß
der welt zůleyden. Alſo ſpricht Johan-
1. Johan. 3 nes/ Jr ſolt eüch nit verwunndern/ ob
eüch die welt haſſet/ dañ wir wiſſen dz
wir vom tod ſeynd komen zů dem lebñ/
dañ wir haben die brůder lieb/ Vnd S.
Jacobi 4 Jacob ſpricht/ Wißt jr nit/ dz die frünt
ſchafft diſer welt iſt gotes feindſchaft?
¶ Zů dem andern/ ſo zaigt der herr vr-
ſach an/ warumb die welt haſſen würt
die Apoſtel/ dañ der herr hab ſy erwölt
von der welt/ ſpricht S. Auguſtin/ Die
Auguſtinus Apoſtel ſeind auch von der welt gewe
ſen/ von dem vergifften ſündigen ſamẽ
geboren/ ſy haben auch mit dem Dauid
Pſalmo 50 geſprochñ/ Sihe in boßhait bin ich em-
pfangen worden/ vnnd in ſünden hat
mich empfangen mein můter/ Aber die
gnad der erwölung hat die Apoſtel võ
der welt geſündert/ darumb haſſet ſy
die welt/ dann die welt hat das jr lieb/
das iſt/ ſy liebet die boßhait. Vñ in dem
ſagt die gſchrifft recht/ das die welt ſich
ſelber haſſe/ dann ſy liebet das jr ſchad
iſt/ Dann ain yetlicher der liebt das la-
ſter/ der haßt in jm ſelber was Got ge-
macht hat durch ſein gütte/ vnnd liebt
das übel das er ſelbs macht durch ſeiñ
freyen williñ/ So doch der menſch ſolte
haſſen die laſter/ vnd lieben die natur/
die Got erſchaffen hat. Jn ſumma/ es
ſolt ainer ee die ganntzen welt auff ſich
laden/ ee er Got erzürnet/ wie S. Pau-
lus ſprach/ Wañ ich den menſchen ge- Gala. 1
fiel/ ſo were ich nit ain diener Chriſti.
¶ Jch laß hie růwen die vrſachẽ/ war-
umb die welt haßt die diener Gottes/
dann es iſt groſſe vngleichhait jrer ai-
genſchafft/ wandels/ lebens vñ übung/
wie die boßhafftigen ſagten bey dem
Weyſen mañ/ Wir wöllen betrüglich Sap. 2
vmbgeben den gerechten/ dañ er iſt vns
vnnütz vnd widerwertig vnnſern wer-
cken/ er iſt vns auch ſchwer anzůſehen/
dañ ſein leben iſt vngleich den andern/
dann wir ſeind vonn jm geacht als die
tandtlewt/ vnd er enthelt ſich von vn-
ſern wegen/ als vor vnrainigkait. Das
iſt auch ain vrſach/ dann ſy mögen die
ſtraff nit leyden/ darumb als bald die
welt angeregt würdt vmb jr boßhait/
ſo bleet ſy ſich auff/ wie Amos ſpricht/
Sy haben gehaßt den/ der ſy geſtrafft Amos 5
hatt vnnder dem thor/ vnnd der Weiß
ſpricht/ Welcher haßt die ſtraff der iſt Prouerb. 12
vnuernünfftig/ Dann der vergifft hatt Prouerb. 15
nit lieb den der jn ſtrafft. Alſo/ da S.
Johanns ſtrafft die welt/ Herodem/ es Luc. 3
gezeme jm nit/ das er ſeines brůders fra
wen bey jm hett/ hat er das nit mögen
gedulden/ vnd hat jn gefangen/ vnd en
thaupt. Die drit vrſach/ warumb die
welt haſſet die frumen/ iſt die boßhait
des neyds/ gleich wie die Egyptier haß Exod. 1
ten die Juden/ darumb das ſy ſich alſo
meereten.
¶ Der herr beſtetet ſein red/ vnnd hebt
ſich ſelber für zů ainem exempel. Ge-
dencken ſpricht er/ an meine red/ Der
knecht iſt nit gröſſer dann ſein herr ꝛc.
Leeret zway ding. Zů dem erſten/ das
man gedultig ſey in der durchechtung/
das leret auch S. Pauls/ Gedencken an Hebre. 12
den/ der ain ſollichs widerſprechen wi-
der ſich ſelber gelitten hat von den ſün
dern/ Wañ ſy mich veruolgt haben/ ſo
werden ſy auch eüch veruolgen/ Als ob

er sagen wolt/haben sy mich veruolgt/
Cyrillus so lernen auch (spricht Cyrillus) der geleichen leiden wie ich gelitten hab/wañ
jr anders begert mit mir zůregieren/ Al
1. Pet. 2 so sprach auch S. Peter/ Christus hatt
für vns gelitten/ vnd eüch gelassen ain
exempel/das jr nachuolgtẽ seinem exem
pel ꝛc. Zů dem andern leret der herr/das
die Apostel gedultig weren in jrer leer/
wañ sy nit angenommen würd/ dañ er
sagt/ haben sy mein red gehalten / so
werden sy die eüwer auch halten / Als
wolt er sagen / Sy werden weder die
mein noch die ewer annemen.

¶ Hie lerne ain Prediger/das er nit geleich vndultig werd/wañ sein lere nitt
gleich hafft/ hat doch Christus leer nitt
allweg gehafft / die zůhörer haben die
nit allweg angenom̃en. Darum̃ spricht
Cyrillus Cirillus/Kainer sol das darfür haben/
das die arbait der predig verloren sey/
wañ er die zůhörenden nit hat seinß für
nemens beredt (*Si non persuasit*) dañ ob die
frucht hernach volgt oder nit/wiewol
das von Got zůbegeren ist / so ists doch
götlicher gnaden haim zůsetzen/ Dann
wiewol die vnfruchtbarkait des bodẽs
den bawlewten schaden bringt/so ist es
doch nitt also in der gaistlichen erbawwung/da Got allweg wil die bawleüt
vnd Prediger belonen/die predig verfa
he bey den zůhörenden oder nitt / Fürt
darnach ein/wie S. Paulus das in seinem predigen gehalten hab. Chrysosto-
Chrysostomus mus ist der mainung / der herr hab also
wöllen sagen/ Jr habt gesehen / wie in
allem meinem leben die juden mir seind
widwertig gewesen/wañ ich nun würdegen himel faren / so werden sy der
massen wider eüch auch streben.

¶ Zů dem dritten / so zaigt der herr vrsach an / warumb sy würden die Apostel durchächten / vnd jr lere nit annemen? Dañ das alles werdñ sy eüch thůn
von meines namens wegen/dann sy erkennen nit den / der mich gesandt hat/
Aug. das ist/ spricht S. Augustin/Sy werdñ
mich veruolgñ in eüch/ sy werden mich
hassen in eüch / Also sprach der herr zů
Paulo/da er jn darnider schlůg zů Da-
Act. 9 masco/ Saule Saule was durchächst
du mich? Nun veruolgt S. Paulus die
Christen / vnnd Christus nam̃ sich darumb an / als geschehe das jm / dañ es geschahe von des namen Christi wegen/
Darumb spricht Lucas / Die Apostel Act. 5
giengen frölich von dem angesicht der
versamlung/ darum̃ das sy würdig weren schmach zůleyden vmb den namen
Christi.

¶ Zů dem andern/ so zaigt der herr vrsach an jrer blinthait der vnglaubigñ/
dañ sy erkenten nit den der jn gesandt
hat/das ist Got den vatter / Also werden sy nit allain ewer feind sein/sy werden auch mein vnnd Gott des vatters
feind sein/sy wißten nit den gůtñ gnedi
gen willen Gottes / darmit er gesandt
hat seinen Sun von vnnsers hails willen/ Võ jr vnwissenhait spricht S. Pau
lus / Sy haben die vnwissenhait Gottes noch biß auff die zeit. 1. Cor. 15

¶ Es möchte aber ainer bey jm selbs ge
dencken/ Seind die juden vnwissend gewesen/so werden sy entschuldigt? Das
fürkompt der herr / dann nitt ain yede
vnwissenhait mag den mennschen entschuldigen/dañ sy mag also vermessen
sein / das sy auch die sünd beschweren
mag/als wañ ainer ain ding nit wissen
will/von denen S. Pauls sagt/Der vnwissend ist / wirt auch nit gewißt werden (*Ignorans ignorabitur.*) Also waren die
gelerten vnd weisen vnder den Juden/
die auß bösem willen nit wolten glauben geben der hellen leer Christi. Were
ich nit kommen/ vnnd het nit jnen geredt/so hetten sy nit sünd/verstand des
vnnglaubens / so sy aber die helle leer
Christi gehört haben / so haben sy kain
entschuldigung jrs vnglaubens.

¶ Hie aber sollen wir lernen/ das der
Christen Sünd grösser ist dann der
Hayden vnnd Türcken / dann wir wissen was sünd ist/ vnnd meiden das nit/
darumb haben wir khain enntschuldigung/ Also auch wann du nit in die pre
dig geest/ vnnd also vnwissend bleibst
deren ding / die deiner seel seligkait betreffend/ die vnwissenhait entschuldiget dich nit/ warumb bist nit zů der pre
dig gangen/wie du schuldig bist/so het
test du die notdurfft gelernt? Also thet
S. Pauls zů den eltesten von Epheso vñ
sprach.

Act.10 sprach / Jch hab nichts verhalten / das da nützlich ist / das ich eüch nit verkünt het vnd gelert offenlich vñ sonderlich / vnd hernach. Jch bezeüg vor eüch an disem heütigen tage / das ich rain bin von eüwer aller blůt / dañ ich hab mich nit auß zogen / das ich eüch nit verkünt het allen Rat Gotes. Des gleichen schreibt
Heb.2 er auch zů den Hebreern / Wie werden wir entpfliehen / wañ wir versaumen so groß hail: welches anfencklich ist geredt worden durch den herren / vnd von denen die das gehört haben / ists in vns bestett worden / so der herr das bezeügt hatt mit zaichen / mancherlay krefften vnd wunderwercken vñ außtailungen / des hailigē gaists / nach seinem willen.
Merck. Das solten wir auch annemen vnd bedencken / vnd von vnserm alten glaubē / von Got vnd so vil tausent hailigen bestett / nit setzen / vnd aiñ newen drey od fünff järigen glauben annemen / wie yetz die Newchristen thůnd / wider das hochwürdig Sacrament / wider die ere der hailgen / toben vnd vnsinnig seind / die doch Gott so vil hundert jar durch zaichen / mirackel vnd wunderwerck bestett hat / Die Newchristen haben wol erdicht ainen neüwen glauben / newen Tauff / new Meß vñ Sacrament / wañ sy nur aiñ Got hetten / der jñ ain neüw himelreich machte / Es ist aber zůförchtē / vñ witt gewiß sein / wa sy nit rewen vnd büssen / das sy an der alten hell genůg werden haben.

¶ Zů dem vierten / so zaigt der herr vrsach an / warumb die Juden kain entschuldigung haben: dañ das sy sein lere nit angenommen / ist geschehen auß neyd / Wer aber jn neidt vnd haßt / der haßt auch Got den vatter / So kain vrsach in mir ist des haß / dann die krafft vnd ere des vatters / die ich süch / vnnd die Juden jm auß neyd widerstrebten.
Cyrillus Cyrillus füret dise stell ein / wider die Arrianer / dann mit denen worten zaiget der herr klar an / das er vnd der vatter ain götlich wesen haben / Wer mich hasset / der hasset meinen vatter / Vnd in dem werden die Juden verworffen / die da mainten / sy theten ainen dienst dem gsatzgeber / wañ sy das gsatz wider des gsatzgebers Sun beschirment. Jch laß fallen / das ettlich Leerer erwegen / wie Gott / so er das höchst gůtt ist / nitt mag gehasset werden / Jst war / an jm selber vnd in seinem göttlichen wesen / aber in seinem werck / in seinem gebott / mag er gehaßt werden / Als die Teüfel vonn wegen des wercks göttlicher gerechtigkait / das er sy strafft mitt ewigem fewr / so steigt jr haß vnd gotßlesterung allweg auff wider Got. Psal.74

¶ Zů end / wie der herr hie oben anzaiget / das die Juden kain außred oder entschuldigung mögen haben seiner lere halb / also zaigt er yetz an / das sy auch kain entschuldigung suchen künden an seinen wercken / dañ spricht er / Hette ich nit werck gethon / die kain ander thon hat / so hetten sy kain sünd / Ain grosse Cyrill. sünd ist gewesen der Juden / das sy Christo nit gelaubt haben in seinen worten vnd wercken. Möchtest du sagen / Es haben doch ander auch wunderzaichē gethon / dañ auch Helias vnnd Heliseus 3.Reg.17 die todten erkickt haben / Moyses hatt vil wunderwerck thon mit den zehen Exodi 6 plagen in Egypto / Helias ist in ainem 4.Reg.4 feürin wagen gen himel verzuckt wor- & 13. den / Sambsson hatt sein durst gelöscht Iudi.15 auß aine Esels kinbacken zan / Die drey jüngling in dē brinnenden bachofen etc. Antwourt / das wol ettlich hailigen im Alten Testament auch wunderwerck gethon haben / aber in so grossem gewalt vnnd der menige der kranckhait vnd der mennschen / lißt man kain / der vor Christo / so vil wunnderwerck gethon hab / Vnd darumb beschliessen entlich die Leerer / das die wunderwerck Christi die anndern übertroffen haben in der vile / in der grösse / in form vnnd maß zůwürcken. Jn der vile / dann als vil krancker zů jm kamen / machet er ge- Math.14 sund / die allain den saume seines klaydes anrůrten / spricht Matheus. Jn der grösse / dañ Christus hat ain viertägli- Iohan.11 chen todten erkicket / vnd ain gebornen blinden gesehend gemacht / das von an Iohan.9 begiñ der welt nie ist erhört worden etc. Jñ form vnd maß / dann die andern ha

ben wunderwerck gethon in bittlicher
weiß/ das sy Got angerüfft haben/ aber
Christus hats auß aignem gewalt vnd
macht gethon / nit durch bitt/ sonnder
durch bot/ Darumb verwunderten sich
Marci 1 die Juden vnnd sprachen/ Was ist das
für ain newe leer/ dann mit gewalt ge
beüt er den vnrainen gaisten? In allē
dem/ nun das sy gehört haben die hail-
same leer Christi/ haben gesehen die ge-
waltige/ übernatürliche wūderwerck/
haben sie doch gehaßt Christum vnnd
seinen vatter / vnnd haben erfüllet die
klag Christi/ die er so vor vil jarē durch
den hailigen Dauid gefürt hat/ Sy ha
ben mich vergebens gehaßt/ Das ist ye
vergebēs/ dañ Christus hat kain schuld
daran gehabt / so haben sy kain vrsach
gegen jm gehabt/ so ist jñ kain nutz dar
auß erwachsen / Dañ wie S. Augustin
sagt/ Der haßt ain vergebens / der kain
gewin sucht auß dem haß / vnd fleücht
kainen schaden darmit. Wir aber sol-
len den herren I E S V M lieben/ jm lob
vnd danck sagen vmb sein vnaußsprech
liche lieb vnd barmhertzigkait/ die er zů
vns armen / verwißnen / verlornen/ el-
lenden menschen getragen hat/ vnd jn
bitten/ das er vns gebe die lieb des nech
sten/ vnd gnad gegen seiner götlichen
Maiestet/ dardurch wir nach
disem leben/ erlangen das
ewig. Amen.

Von den zwayen hayli-
gen Aposteln Symon vnd
Juda Thaddeo.

¶ Soliche liebe des nechsten vnd Got
tes / haben hie erlangt die hailigen hi-
melfürsten vnd Apostel S. Symon vñ
Sant Judas Taddeus/ die seind gewe-
sen geschwistergete kind mit dem her-
ren I E S V/ seind gewesen brůder sant
Jacobs des mindern/ vnd Josephs des
gerechtē/ der auffgestelt ward mit Ma
Act. 1 thia/ welcher auß jnē erwölt würd ain
Apostel / seinnd gewesen Sün Alphei
vnd Marie Cleophe/ Symon wirdt ge
nañt von dem flecklin Chana/ Chana-
neus / zů ainem vnnderschid Symonis
Petri/ darumb auch Lucas jn genannt
hat auf kriechisch Zelotem. Judas aber Act. 1
würdt zůgenendt Thadeus / zů ainem
vnnderschid des verreterischen Jude
Jscarioth. Eusebius sagt wie Thadeus
sey gesañt worden zů dem Künig Ediss-
se mit namē Abagarus (*At quia non uidetur
constare sibi, quod Iudam & Thaddeum uariat: &
Thadeum facit dumtaxt unum ex Septuaginta, com
muniter non solet recipi.*) Wir lassen das fal-
len/ Nach der außtailung hatt Judas
in Mesopotamia / Symon in Egypto
gepredigt/ doch seind sy baid endtlich in
Persien komen / Dann das etlich wöl-
len/ Symon sey nach seinem brůder Bi
schoue zů Jerusalem worden/ ist nicht/
so der selbig nit Symon/ sond Symeon
genañt würdt/ zů Jerusalē vnd dē kay-
ser Traiano gemartert/ so Symon der
Apostel in Persia ist gemarteret wor-
den. (*Vide Natalem Bedam Doctorem Parrhisi-* N. Beda
*num contra Iacobum Stapuleñ. in Apologia, pro fi-
liabus & nepotibus Anne.*) Als nun die zwen
Apostel in Persiam kommen seind/ ha-
ben die abgötter / wie sunst jr gewon-
hait was/ nit meer antwurt geben auff
die fragen der menschñ/ Dañ da zůmal
gaben die Teüfel antwurt auß den seü-
len vnd abgöttischen bildern/ yetz gebñ
sye antwurt durch die verzweyfelten
Warsager . Waradach des Künigs
hauptman/ het gern gewüßt/ wie es er-
geen würd im krieg/ wider die India-
ner/ hatt ain abgot fragen lassen in ai-
ner andern statt / warumb sein Got jm
nit antwurt gebe? der hat jm anzaigt/
die weil Symon vnd Judas da weren/
so würden seine Abgött nit antwurten.
Also fragt er jñ nach/ vnnd da sy für jn
gefürt vnd gefragt warden / haben sy
jm geantwurt/ sy seyen von der geburt
Juden/ vnnd im glauben Christen/ vnd
weren kommen jnen zů gůt / das sy den
waren Gott lerneten erkennen / Wa-
radach sprach/ Vnnser Götter schwey-
gen / gebet jr vnns antwurt/ wie es im
krieg geen würdt/ Symon sprach/ Eü-
were Götter wöllen wir antwurt ge-
ben lassen/ Die sagten nun zweyfelig vil
dings/ vnnd vonn grossen schlachten/
das

das der Hauptman erschrack / aber Symon tröst jn vñ sprach / Nit förcht dir / morgen würt der Jndianer botschafft kommen / vnd sich vndertheng machen / vnd den gewonlichen tribut vnnd zinß wider geben / das dañ am morgen beschehen / Darumb dañ der Hauptmañ all Bischoff vnd Priester der Abgötter hat wöllen verbrennen lassen / aber die Apostel haben das gehindert / aber das gelt haben sy vnnder die armen außgetailet. Der Hauptman hat darnach alle handlung dem Künig anzaiget / da waren nun die zwen zauberer Zaroes vnd Arphaxat / die sant Matheus auß Egypto vertriben hett / die haben den Künig wider die Apostel bewegt / vnd in beysein der Apostel / haben sy vil schlangen machen kommen / das auch das volck darob erschrack / Die Apostel aber geboten den schlangen / das sy die zauberer bissen / das theten sy / das sy anfiengen zůheülen / vnd wiewol der Künig anhielt / die schlanngen solten die zauberer zů tod beyssen / die Apostel haben das nit wöllen zůgeben / vnd durch das gebett / haben sy die schlangen widerumb abgeschafft / Darumb der Künig vnd der Hauptman / vnnd wol sechtzig tausent mann seind getaufft worden / die Kirchen auffgericht / Diacon vnnd Priester geweicht / vnd Abdias zů ainẽ Bischoue gesetzt / der was mit den Aposteln auß Judea kommen. Als aber die Apostel im Künigreich vmb zugen den glauben zů pflantzen / seind sy kommen in ain grosse statt Samur (Aliâs Susuio) dahin waren die zwen zauberer geflohen / vnd hetten die abgöttereischen Bischoue gewarnet vor den Aposteln / Also haben sy gefürt Symonem in den Tempel der Sonnen / Judam in den Tempel des Monß / die abgött anzůbeten / aber auß gehaiß der Apostel / seind die abgöterische bild zů klainen stucken zerbrochen / vnnd die Teüfel in zwayer Moren gstalt / mit grossem heülen herauß gangen / Darüber die hayden erzürnet / vnnd die Apostel mit jrem Würdt Senne erwürgt. Der künig hat die Bischoue getödt vnnd der Apostel leichnamb in seiner statt mit grossen eeren vergraben. Rüffendt an die hailigen Apostel rc. Abdias der Bischoue Babylonie hat der Apostel marter beschribñ / in Jndischer zungen / vnnd Eutropius hats gezogen in Kriechische zungen / die hat darnach Aphricanus vertolmetschet in Latein.

An aller Hayligen tag.

Euangelium / Matth. V.

Ditz Euangeli / besich oben an S. Mauritzen tag. Am 225 blat.

¶ Vermerck die predig / die ich Johañ Eck gethon habe / zů Augspurg im Reichßtag / auff aller hailigen tag. 1530. in vnnser frawen Chor / in beysein Römischer Kayserlicher vnd Hispanischer Maiestet Kayser Carle / auch des Künigs zů Hungern vnd Beham Ferdinandi / baider Künigin Maria vnd Anna / mit hernach benannten Churfürsten / Fürsten vnnd botschafften.

Vincentius Pimpinellus Bäpstliche botschafft.

Albrecht geborner Marggraue vonn

Brandenburg/Ertzbischoue zů Mentz/ Cardinal vnd Churfürst.
Erhardus von der Marck Cardinal/ Bischoue zů Lütich/ Hertzog zů Bul.
Matheus Lang Ertzbischoue zů Saltzburg vnd Cardinal.
Bernhart vonn Klöß/ Bischoue zů Trient/Cardinal/vnd des Königs von Hungern vnd Behem groß Cantzler.
Joachim Marggraue vonn Brandenburg/ Hertzog zů Stetin ꝛc. Churfürst.
Des Churfürsten von Trier Botschafft herr Johañ von Metenhausen Thůmprobst.
Des Churfürsten des Pfaltzgrauen botschafft/Schenck Veltin von Erpach.
Friderich Pfaltzgraue vnd Hertzog in Bairn.
Ludwig Pfaltzgraue vnd Hertzog in obern vnd nidern Baiern.
Erico/ Hertzog von Braunschweig vnnd Lünenburg.
Ott Haunrich Pfaltzgraue vñ Hertzog in nidern vnd obern Baiern.
Heinrich/Hertzog vonn Braunschweig vnd Lünenburg.
Philips Pfaltzgraue vnd Hertzog in nidern vnd obern Baiern.

Auch vil Fürsten K. M. hoffrät vnd hoffleüt/ als der Marggraue von Arscho/ d Marggraue võ Villa Franck/ der herr vonn Roy/ Printz vonn Sulmon ꝛc. vnd etlich Bischoue auß Hispania vnd Italia. Auß den teütschen Bischouẽ/ seind die nachernennten da gewesen.

Walther von Kronberg/Administrator des Hochmaister Ampts.
Wigand Bischoue zů Bamberg.
Chůnrat Bischoue zů Würtzburg/ Hertzog in Francken.
Heinrich Bischoue zů Wormbs Pfaltzgraue ꝛc.
Philipp vonn Flerßhaim/Bischoue zů Speyr.
Wilhalm Bischoue zů Straßburg Graue von Honstain.
Christoffel von Stadion Bischoue zů Augspurg.
Ernestus Pfaltzgraue vnnd Hertzog in obern vnd nidern Baiern/ Administrator zů Passaw.
Georgius vonn Österreich Administrator zů Brixen ꝛc.

¶ Deren selbigẽ predig kurtze verzaichnung will ich hie setzen/ dañ sy nach der leng zůsetzen/ wie sy ist geredt worden/ nit wol müglich/ dañ ich sy vil anders geredt/ dañ auffgemerckt (*Sicut fieri solet, nisi etiam orator crescat declamando, parum promouebit*). Aber als vil mir zůfelt/ das ich geredt hab/ will ich trewlich setzen.

Predig zů Augspurg gethon.

In nomine tuo dulcis IESV.

Gaudete & exultate, quoniã merces uestra copiosa est in cœlis. Math. 5.

¶ IESVS Christus vnnser hail vnd erlöser/ wölle vns geben seinen götlichen frid/ gnad/ segen/ krafft vnd macht/ vnd was wir notdurfftig seind zů erlangen die gselschafft vnnd gemainschafft aller hailigen/ vnnd das ewig leben/ zů ainem zaichen solcher begird/ sprechend von hertzen Amen. Die wort meiner vorred/ seind die wort Christi auß dem heütigen Euangelio/ lautend kurtzlich also/ Freüwend eüch vnnd frolockend/ dañ ewer belonũg ist hauffend in dem himel. Jr ausserwölten Christen/ so die weltlich freüd ist eytel/ vnstet/ vnd entlich traurig vnd laydig/ hebt der herr IESVS den Aposteln für/ vñ durch sy der ganntzen Christenhait/ warinn ain Christ süchen soll ain bestenndige/ warhaffte/ vnd allweg werende freüd/ in dem/ so er hie in der zeit steet/ vil gůter Got gefelliger werck/ das er sich frewen mög auff den schnit der belonung ewiger seligkait/ wie Dauid spricht/ Sy giengen vñ wainten/ vnd straüten auß jre samen/ aber kommendt werden sy kommen (*Ideoma linguæ Hebraicæ*) mitt frolockung/ vnnd werden tragen jre garben. Psal. 125

ben. Das die freüwd der welt alles ey=
Ecclesias.2 tel sey/ bezeügt der Weyß prediger/ Ich
hab gesagt in meinem hertzen / ich gee
vnd will überfliessen mit wollust / vnd
will geniessen des güten lebens/ vnd ich
hab gesehē/ dz es was ain eytelkait/ Vñ
so er vil lusts erzelt mit bauwē/ mit gär
ten/ mit baumen/ mit vischgrüben vnd
quellenden wassern/ mit grossem hoff=
gesind / vnnd mit vil heerd vichs / mit
Gold/ silber/ edel gestain/ für alle die ye
in Jerusalem regiert hetten/ auch mit
aller silberin vnd guldin credentz/ mit
singern vnd pfeiffern / Vnd mit reich=
tumb hab ich all übertroffen / die vor
mir gwesen seind in Jerusalem/ Vñ da
ich mich kötet hab zü allen wercken die
gemacht haben meine hend/ da hab ich
in allen gesehen die kümmernuß des ge
müts/ vnd das nichts bestendigs ist vn
der der Sonnen. Das auch solche welt=
liche freüd ain böß end neme/ wa Gotes
forcht verlassen wirt/ bezeügt Job vnd
Iob 21 spricht/ Jre kinder die frolockñ in kurtz
weilen/ sy schlagen trummen vnd har=
pfen/ vnd frewen sich zü orgel klingen/
sy verzeren jr tag in freüden/ vnd in ai=
nem puncten oder augenblick steygen
sy ab in die hell. So gibts die teglich er
farnuß/ das schimpff will schaden ha=
ben/ vnnd das kain freüd ist / wie man
pflegt zü sagē/ on laid/ Wañ man singt
vnd springt/ lacht vnd praßt/ so kumpt
gewonlich etwas traurigs hernach/ dz
mischet sich mitt ein / wie Salomon
Prouerb.14 spricht/ Das gelechter wirt vermischet
mit schmertzen/ vnd das end der freüd
überfelt die wainung. Vil annders helt
sich die freüd der frümkait/ das ist rain
war/ schon / eerlich vnnd bestendig/ zü
dem der Herr geladen hatt die Apostel
vnnd all frum̃ Christen in den worten
meines anfangs/ Freüt eüch vnd frolo
cket/ das ewer belonung reichlich vnnd
hefftig ist in dem himel / Gnad vonn
Got zü erlangen/ fruchtbarlich zü hören
vnd zü reden/ breysen die müter Got
tes mitt dem Ennglischen
grüß/ sprechend an=
dechtigklich
Aue Ma=
ria.

Euangelium/ Matthei am V.

Erklärung.

In disem Euangelio etler=
nen wir anfencklich / das
zwayerlay seligkait ist/ Ai
ne ist die seligkait des we=
ges oder diß gegenwürti=
gen lebens/ die selbig steet im verdienē/
vnd würdt darumb seligkait genannt/
dann darmit verdienen wir vnd kom=
mē zü der seligkait. Die ander seligkait
ist im vatterland im ewigñ leben/ Das
ist die war vnd recht seligkait/ da ist die
belonung/ was man hie verdient hatt/
Nun redet hie der herr nit von der selig
kait ewiger belonung/ dañ er sagt/ Se=
lig seind die da trauren / selig seind die
da leiden veruolgung von der gerech=
tigkait wegen/ Die aber im ewigen le=
ben trauren nitt / leyden kain veruol=
gung rc. dañ wie S. Johañs sagt/ Got Apoc.21
würdt abtrücknen alle zeher von jren
augen/ vñ der tod würdt in fürhin nit
sein / auch kain wainen oder geschray/
auch kain schmertz. Darumb redt der
herr hie von der verdienstlichen selig=
kait/ darmit ainer verdient vnnd über=
kompt die ewige seligkait/ Vnd das ist
gemain in der geschrifft / als David
spricht in annfang des Psalters/ Selig Psalm.1
ist der man/ der nit hingangñ ist in den
radt der sünder rc. Vnd hernach/ Selig Psal.40
ist der man der sich versteet über ainen
dürfftigen vnnd armen / in dem bösen
tag wirt jn der Herr erledigen. Vnd wie
ich gesagt hab von den seligen/ also ists
auch von den hailigen/ dañ zü weil wer
dē hailig genāt die hie auf dē weg noch
seind zü ewiger seligkait/ vnd sich fleis=
sen hailiger werck/ Also finden wir vil
bey Paulo/ da er schreibt zü den Röme
ren/ Allen denen die zü Rom seind / den Rom.1
geliebten Gottes / vnd berüfften haili=
gen/ Vñ zü end des sendbrieffs grüßt er
Philologum vnd Juliam rc. vñ alle die Rom.ulti.
hailigñ die bey jnen seind/ zü den Ephe
sern spricht er. Mir der ich bin der ge= Ephe.3
ringst vnder den hailigen / ist die gnad
geben worden zü predigen vnnder den

haiden die vnnerforſchliche reichtumb
Chriſti. Hailigen werden gmeincklich
genennt / die in ewiger ſeligkait ſeind/
von denen S. Pauls ſpricht/ Die haili-
Heb. 11 gen haben durch den glauben überwun
den die Künigreich/ ſy haben gewürckt
et die gerechtigkait / haben erlangt die
verhaiſſung in Chriſto IESV. Volgt
hierauß.

¶ Für das erſt / das nit allain vnnſere
werck ſünd ſeyen / wie der Newchriſt
fürgibt/ dañ wiewol die werck an jnen
ſelber nichts ſeind / ſo ſeindts doch ett-
was durch die gnad vnd barmhertzig-
Mat. 5 kait Gottes/ der auch ain kalten waſſer
trunck nit will vnbelonet laſſen / Dar-
umb nit all vnſere werck ſünd ſeynd/ dz
Iob 1 bezeügt die geſchrifft vom Job/ In al-
len diſen dingen hat Job nit geſündi-
get in ſeinen lefftzen / hatt auch nichts
thorlichs geredt wider den herren/ be-
hielt noch die vnſchuld/ vnd von Zacha
Luce 1 ria vnnd Elizabeth ſpricht Lucas/ Sy
waren baide gerecht vor Got/ vñ gien-
gen in allen gebotten vnnd rechtmach-
ungẽ des herrñ on alle klag/ Wie kün-
den ſy dañ in allen wercken geſündt ha
ben? wie der Newchriſt all hailigen
ſchendt vnd tadelt.

¶ Für das ander volgt hierauß/ dz vn-
ſere güte werck auch den menſchen ge-
recht machend/ dañ ſy machen ſelig/ ſo
machen ſy auch gerecht / dann es iſt ye
meer ſelig machen / dañ gerecht mach-
Rom. 8 en/ wie auß Paulo abzünemen/ Welche
Got verordnet hat/ die hat er auch be-
rüfft / welche er aber berüffet hatt/ die
hat er auch rechtfertiget/ welche er aber
hat rechtfertiget / die hat er auch herr-
lich gemacht/ Durch herrlich machen/
verſteet er/ ſelig machen (*Magnificauit.*)
Spricht der Newchriſt/ die werck recht
fertigen den menſchen nit on die gnad
Gottes? Antwurt/ dz beſteen wir auch/
dañ die werck auch nit ſelig machen on
Col. 3 die gnad Gottes/ Dann die liebe iſt ain
band der volkommenhait / ſpricht S.
1. Cor. 13 Pauls. Die liebe felt nit auß in dem ſter
Math. 22 ben des menſchens / ſy iſt das hochzeit-
lich klaid/ on welches weder die werck/
noch der menſch Got mag wolgefallñ.

¶ Für das dritt / volgt hierauß das die
güten werck nit allain ſeind võ Got ge
botten/ dz ſy Got gefellig vñ rechtferti-
gen den menſchen/ ſonder ſy ſeind auch
verdienſtlich des ewigñ lonß/ Das letſt
haben die Newchriſten all hie nitt wöl
len beſteen / vnnd in dem widerſtreyt-
ten ſy helle vnd liechte geſchrifft / allen
vernünfftigñ verſtand/ Dañ die werck
auß dem Euangelio machen ſelig / nitt
aigentlich / ſonder verdienſtlich (*Opera
non beant formaliter, ſed meritorie.*) So meldet
hie der herr den lon der hauffig ſey im
himel / Aber die belonung ſicht an das
verdienſt (*Sunt enim relatiua, ideo ſunt ſimul na-
tura, hoc eſt naturali intelligentia, quia præmiũ re-
fertur ad meritum.*) vñ mag ains nit on das
ander verſtandẽ werden/ Alſo da Gott
zü Abrahã ſagt/ Ich bin dein vaſt groſ- Gene. 15
ſer lon/ Wolt er ye den lon anzaigen ſei
nem verdienſt/ Darũb der herr im euan
gelio vergleichet das himelreich dem
hausuatter / der außgieng zübeſtellen Math. 20
werckleüt iñ ſeinen weingarten/ vñ iſt
mit jnẽ ainß worden des taglonß/ Wie
hell iſt hie / das der herr will wercklеüt
haben in ſeinen weingartten / nitt die
wercklоſen Newchriſten/ hat ſy beſtelt/
vnd ſy verdienen den pfenning den tag
lon/ das iſt das ewig leben/ ſpricht Gre Gregor.
gorius. Vnd darmit die widerwertigen
vnnſers hailigen glaubens kain wort
darwider mögen reden / ſo heb ich jnen
entgegen klare/ helle/ lautere wort des
Weiſen mans/ da er ſpricht/ Alle barm Eccleſi. 16
hertzigkait die macht ſtatt aim̃ yeden
nach dem verdienſt ſeiner werck/ was
möcht außtrucklichers geſagt werden?

¶ Für das viert volgt hierauß/ das der
Newchriſtẽ leer vnuolkommen iſt vnd
falſch / da ſy verfüriſch den gemainen
man allain auff den bloſſen glauben
weiſen/ on die werck/ Dañ wer d̃ glaub
allain gnüg/ ſo het der herr geſagt/ Se-
lig ſeind die da glauben / aber es gehört
mer darzü/ dañ die werck/ Vñ darum̃ er
zelet der herr hie die werck die den men-
ſchen ſelig machen/ vnnd nit allain der
bloß glaub / Ja an dem jüngſten tag
würdt Got auch am gericht erzelen die
werck der barmhertzigkait / die die gü- Matthei 25
ten gethon / vnd die böſen vnderlaſſen
haben. Das finden wir nun in aller ge-

ſchrifft

schrifft/ die ich yetz zů růwen setze / darmit das ich vonn allen hailigen sage/ Aber aller Newchristen conscientz vñ gewissen wil ich fragen / ob sy auch ain für ain biderman halten wöllen vñ für gůt/ der nichts gůts thůt? Bey der erbar
Matth. 7 kait wirt er für vnfrum̃ geacht vñ für nicht/ so er kain gůte frucht bringt.

Auß disem allem beschleüß ich disen ersten tail der predig / das gůtte werck vñ die gnad Gotes machen hie die menschen hailig vnd selig / das sy in jhener welt ewigklich selig werden.

Der ander tail der Predig.

Vonn allen hailigen zůreden/ deren fest durch die gantz Christenhait heüt erlich vnd hochzeitlich mit vil zier vnd ceremoni begangen würdt / Finde ich namhafftig drey puncten / darin̄ steet der gebrauch der Kirchen gegñ den außerwölten hailigen / zů dem ersten/ in der vererung der hailigen / zů dem andern/ in jr fürbitt für vns / zů dem dritten / vmb die anrůffung der hailigen/ Dañ dise dreü zů vnderschaiden/ zaigen an die widersecher der kirchen / deren etlich jren kains wöllen annemen/ etlich nemen das erst an / vnnd die zway nit/ ettlich lassen die zway zů vnnd das drit nit/ wie dann sy yetz gethon haben auff disem Reichßtag. Aber die frommen Christen mitt der Christenlichen Kirchen gebens zů vnd glaubens alle dreü. Zů dem ersten/ von der eer erbietung die man den hailigen thůn soll/ ist ainem gůthertzigen Christen leichtlich zů versteen / dañ so die lieben hailigen võ Got gewürdigt seind/ seind freünd Gottes/ warumb wolten wir sy nit eeren? David spricht/ Mir seind vast eer-
Psal. 138 lich gemachet worden deine freünd o Gott / jr herrschafft ist vast gestercket worden/ Es ist ye vnder den menschen also/ das ain diener oder ain radt aines herren/ geert würdt vonn seines herren wegen / warumb wolten dann wir die diener vñ freünd Gotes nit eerlich halten / so das vns Christus gelert vnd er-
Matthei 25 manet hat? Die weil jr das habt gethon ainem dem wenigsten auß meinen brüdern/ so habt jr mirs gethon. Hie ist es klar / das die eere die den hailigen geschicht / nimpt Christus an / als were die jm selbs geschehen/ Darumb ists ain falscher vnuerstãdner thandt / das die Newchristen fürgeben / durch die eere der hailigen werde geschmelert die ere Christi / so sy dardurch gemert würdt/ dañ die hailigen werden nit geert dañ in Christo/ vnd Got selber eret die hailigen. Hören wie sagt Christus/ Ob etwar Iohan. 12 würdt mir dienen/ den würdt mein vater eren. Eret nun Gott der vatter die lieben hailigen/ die diener Christi/ was vndersteet sich ð arm wurm̃/ der New christ die ere den hailigen zůnemen? Es ist ain lautere verblendung vnnd verstopffung/ da die lewt also jrs verstandes/ von wegen jrs mißbrauchs/ beraubet werdẽ/ das sich auch vor Kayserlicher Maiestet/ vñ den stendñ des Reichs/ ettlich auß jnen/ nitt gern genaigt hetten/ da der gebenedeyt namen IESV/ oder sein hailiger fronleichnam̃ / oder die werde Künigin Maria gelesen ward/ Got wölle sy erleüchtñ/ wir wöllen kurtz abbrechen.

Zů dem andern/ vonn der fürbit der lieben hailigen/ dise ist herter angefochten worden / vnnd das fürbitt gar verschlagen worden / dargegen allen bestendigen Christen solte gnůg sein der Kirchen gebrauch durch alle welt Christlich gehaltẽ/ Aber so das auch gründet ist in der gschrifft/ wöllen wir das auch mit heller vnwidersprechlicher geschrifft beybringẽ/ Vñ darmit verdrüssliche red werde abgeschnitten / will ich das auß dreyen gründen beweren / das auch die widersächer nitt verlaugnen künden/ Dañ Christus bitt für vns/ die hailigen Engel bitten Got für vns/ vñ wir die noch hie auff erden leben/ bitten auch für ainander.

Zů dem ersten bit Christus für vnns/ dañ also bezeügt vnns S. Pauls/ Christus hatt ain ewigwerendes Priester-
Heb. 9 thůmb/ darumb er auch ewigklich hail machen kan/ trit für sich selbs zů Got/

1. Iohan. 2 allweg lebend für vnns zůbitten / Also auch spricht S. Johañs / Ob etwar sün den würd / so haben wir aiñ fürsprechen bey dem vatter / IESVM Christum den gerechten / vnd er ist die versünung für vnsere sünd / aber nit allain für vnse re sünd / sonnder auch für die sünd der gantzen welt (*Ideo uideant noui Capharnaitæ, quid eorum Zuinglius asserat contra Apostolos illos, Christum iam non intercedere pro nobis*) Bitt nun Christus für vnns / vnnd er ist ain haupt aller hailigen / warumb wolten die lieben hailigen / die da seind seine edleste glider / nit auch für vns bitten? so er doch ain exempel gibt in seinẽ werck / was wir all võ jm lernen sollen / Darũb ain yeder Christ vestigklich glaubñ sol / das die lieben hailigen jren willñ gleich förmig machen dem willen Christi / vñ so Christus für vns armen sünder bitt / so bitten sy auch für vns wie jr haupt /
Apoc. 14 dañ wie Johannes spricht / Sy volgen dem lemblin nach wa es hin geet / Dar-
Apo. 5 umb die vier vnd zwaintzig Allten die / da gesessen seind auf den stülen vor dem thron Gottes / da das lemblin auffthet das beschlossen bůch / da seind die vier vnd zwaintzig alten nider gefallen vor dem lemblin / vnnd yegklicher hatt ain harpffen gehabt / vñ guldin schalen vol gůts geruchs / welches seind die gebett der hailigen. Bedenck auch ain mensch die vrsach / warumb Christus für vnns bitt / es geschicht auß grosser liebe die er zů vns hat / warumb wolten dañ die hailigen vns auch nit lieben / wie jr herr thůt / vnd Got für vns bitten?

¶ Der ander grund der fürbitt der hailigen / ist der / dañ die hailigen Enngel bitten Gott für vnns / warumb wolten dañ jre mitburger auch nit got für vns bitten? die Apostel / Marterer / Beichtiger ꝛc. Dz aber die hailigen Engel Got für vns bitten / kan niemandts laugnẽ / der glauben geben will der hailigen geschrifft / Jch will etlich stell fürtragen / (*Vide plura, in die Sancti Michaelis.*) dañ Zacharias zaigt hell an / dz gebet des Engels /
Zach. 1 der zů Got schri / Herr der krefften / wie lang wilt du dich nit erbarmen Jerusalẽ vñ der statt Juda / über die du zornig bist? vnd der herr hatt geantwurt dem Engel gůtte trostliche wort / Also auch
Thobi. 12 der Engel Thobie / Raphael / der Engel
Daniel 10 Danielis / Vnd klar bezeügt das S. Jo
Apo. 8 hañs vnd spricht / Der Engel ist gestanden vor dem altar / hat gehabt ain guldins Rauchfaß / vnd seind jm geben vor den vil rauchzeüg / das er gebe von dem gebett aller hailigen auff den guldin altar / der da ist vor dem thron Gottes. So nun die Engel Gottes für vns bitten im himel / warumb nit auch die lieben hailigen? seind sy doch baide selig / sehen vnd schawen an das götlich wesen / Seind doch die lieben hailigen vns der natur halb vil näher / der begird vñ gewonhait halb vil anmůtiger / vñ der lieb halb gleich genaigt zů vnser seligkait / als die Engel / Darumb můß ain grosser frevel sein an die Newchristen / wann sy zůgeben / wie sy müssen thůn / von der gschrifft gezwungñ / das sy nit wöllen das zůgeben von den lieben hailigen / ob mein vatter / oder ain anndrer auß meiñ voreltern im himel were / dz er nit meer genaigt were Got für mich zůbitten dann ain Engel?

¶ Der dritt grund der fürbitt der hailigen ist / dañ die lebendigen seind schuldig für ainander zůbitten / also spricht
Iacobi 5 S. Jacob / Bitten für ainannder / auff das jr hailwertig werden / Bewert das mitt Helya / der was ain sterblicher
3. Reg. 17 mensch vns gleich / vnd er hat gebetten dz es nit regnet auff das erdtrich / vñ es hat nit geregnet dreñ jar / vnd sechs monat / vnd hatt widerumb gebetten / vnd der himel hat geben regen / vnd die erd jr frücht. Also hat Moyses gebetten für
Exodi 17 das volck / das Got das nit verdilgte /
& 32 Also begert auch S. Pauls offt / das jm geholffen werde durch fürbit deren zů den er schreibt / dann zů den Römern
Rom. 15 spricht er / Helfft mir mit ewerm gebett. (Merck hie hab ich zůgelendt in der predig / jch will aber die gantz hinauß setzen / wie ich mir fürgenommen het zůthůn / die zeit wolt nit leiden ain lange predig vor so grossen herrñ / die mit treffenlichen geschefften beladen waren). Vnnd zů den Philippensern spricht er /
Philip. 1 Jch sage danck meinem Gott / in aller ewer gedechtnuß allweg in allem meinem

nem gebet für euch mit freüden/ Vnnd an mer orten/ die ich von kürtze wegen vnderlaß. Der Centergraue bat für sein knecht/ das Cananeisch frewlin für jhr tochter rc.

Lucae 7

℃ Ist nun dem also das die lebendigē bitten für ainander/ warumb wolten das nit auch thůn die seligē abgestorbnē? so doch sy seind volkomnet in der liebe/ bey Got vil gwaltiger/ vnnd im gemůt vil rainer/ Besehe den vrsprung vñ vrsach/ warumb doch die lebendigen für ainander bittē? Es geschicht ye auß liebe/ So nun die hailigen auch die liebe haben/ ja haben auch grössere liebe dañ die hie auff erden/ warumb wolten sie dañ nit auß der selbigen liebe auch für vnns bitten? dann wie Sant Pauls spricht/ Die liebe felt nit auß/ sy bleibt allweg. Hieronymus widerlegt mit der gleichen grūd die Kätzerey Heluidij/ spricht vnder andern. Haben die Apostel hie auff erden vnnd die haylligen/ mögen für annder menschen bitten/ da sie noch vnuolkommen gwesen seiñ/ brechenhafftig/ vñ für sich selbs sorgfeltig/ wie vil mer mögen sie bitten für vns/ nach der Kron/ nach dem sig/ da sie yetz seindt gesetzt in gantze sicherhayt? Auß disen vnnd der gleychen vrsachen/ seindt auch vil der Newchristen/ die yetz die fürbit der hayligen zůgeben/ die sie vormals verlaugnet haben. Vnd also sichst du auß disen dreyen gründen/ die auch die widersacher nitt laugnen künden/ das die lieben hayligē Gott für vns bitten.

1. Cor. 13

Hieronymus

℃ Zů dem dritten/ So wir gehört haben auß dem ersten punctē das wir die lieben hayligen eren söllen/ auß dem andern das die hayligen auch für vns bitten/ auß dreyerlay gründe vrsachē/ wöllē wir für das fürbit einfüren noch drey anderlay vrsachē/ Vnd wiewol/ die widersächer ain abschewen darob tragen so acht ich doch die bey allen frummen Christen kräfftig vnd fürträglich/ vnd so vil beschlüßlich/ das sie sich von irem alten vngezweyfelten Glauben in kayn weg lassen abwenden/ Vnnd zů dem ersten/ soll ain Christen behalten bey dem alten Glauben/ die grossen wunderzaychē die Got durch die gantze welt würcket/ durch fürbit vnd beystandt der lieben hayligē/ wie all Christen wissen/ võ vnser lieben frawen/ von Sant Johãs/ von Sant Jacob/ von Sant Sebastian/ von Sant Anna/ von Sant Leonhart/ võ Sant Jobsten/ von S. Wolffgang/ von Sant Barbara rc. So nun mirackel nichts anders seindt dann ain besterung vnsers hayligen Glaubēs/ wie Christus sagt/ Dise zaychen werdē nach uolgen den jhenigen die Glauben werden/ sy werden die Teuffel außtreiben/ mit newen zungen reden rc. Dann Götliche allmechtigkayt würde nit beysten dem irsal vnd falsch/ Wie dañ die falsche vererūg bald ist an tag komen/ als Sant Martin entdecket die falsche verrung aines mörders leib/ vnnd zů Cöln bey menschen gedächtnuß bewißt/ wie es mit den zaychē bey Sanct Gereons Crucifix ergangen.

Mar. 16

S. Martin.

℃ Dar gegen sagen die Newchristen/ die hayligen haben in jhrem leben wunderwerck gethon/ aber nit nach jrē sterben/ Für das ander/ so angezaigt werdē wunderwerck bey der hayligen gedächtnuß gehalten/ so wöllen sie diß dem bösen feind zůlegen/ der die leüt verblende. Wiewol diß alles freuenlich ist vnd Gotßlästerlich/ wöllen wir doch diß bestendigklich verlegē/ Dañ zů dem erstē ist wunderlich zů hören/ das sy zůgeben den hayligen hie auff erden gewalt mirackel zůthůn/ vnd nit nach jhrem sterben/ so sie hie noch sünder seindt vnd brechenhafft/ vnnd dort nit. Hatt Sanct Peters schat hie auff erden die menschē gesundt gemacht die krancken/ warumb wolt er yetz nit vil mer bey Got gelten/ vnnd grösser miracker erlangen/ so er yetz vntödelich/ vnsündig ist? Also auch von Sant Paulo/ so sein schwayßtüchlin vnd Schurtz haben die krancken gesundt gemacht/ soll dann seinn Facilet lin mächtiger sein gwesen hie in disem ellend/ dann sein gebet yetz im himmel? Můßt doch ainer vnsinnig sein/ der diß Glaubte.

Act. 5

Act. 19

℃ Darmit aber der Newchrist khayn

Farb habe sein irsal fürzůtragñ/so will
ich jn mit häller Gschrifft erlegen/ dañ
Ecclesi. 48 vom Heliseo schreibt der Weyß. Sein
leib also todter hat prophetisiert/in sei
nem leben hat er wunder gestifft/ vnnd
in seinem todt hatt er wunderwerck ge
thon. Hie sagt er von vilen die er inn sey
nem Todt gewürckt hab/welche die sey
en/zaygt der Weyß nit/ Aber im Bůch
4. Reg. 13 der Künig lesen wir / Wie Heliseus sey
gestorben vnd vergraben/ aber die rau-
ber von Moab seindt komen das selbig
Jar in das land/vnd etlich wolten ver
graben ain menschen/ haben die rauber
gesehen/vnnd haben den Todten leych-
namb geworffen inn das Grab Helisei/
Da nun der todt het angerürt die bain
Helisei/hat er widerumb gelebt/ vnnd
ist auffgestäden auff seine füß. So nun
die bain Helisei haben ain Todten leben
dig gemacht/ vnnd was Heliseus noch
nit im hymel vnd im ewigen leben/wie
vil mer vermögen yetz die säligen hayli
gen bey Gott / die wundwerck zůthůn?
¶ Das aber sie die wunder werck zůle-
gen dem Teufel/zaigen sie frey an/ wer
jhr Altväter gwesen seyen? Es seind die
alten verzweyfelten Juden/ die dē Her-
ren sein myrackel auch wolten vernich
Mathei 12 ten/vnd sagten / Er vertrib den Teufel
in dem gewalt Beeltzebub/ Also wöllñ
dise Newchristen auch die wundwerck
der lieben hayligen lästerlich zůschrey-
ben dem Teufel / als solte Gott Mari-
am vnnd Petrum/nit als vil ehren / als
Heliseum / vnnd hett Gott die gantze
welt durch die zaychen vnnd wunder-
werck der hayligen betrogen/Das kain
Christlich hertz gedencken soll.
¶ Zů dem andern/ soll ain Christen be-
haltñ bey dem rechten waren altē glau
ben zeügknuß der Gschrifft/dañ in dem
Iob. 42 Bůch Job lesen wir. Geet hin zů meinē
diener Job/vñ er würt brandopfer für
euch opffern/ sein angesicht will ich an-
nemen/darmit ewer Thorhait euch nit
auffgehebt werd / Vnd hernach volgt.
Der Herr hatt sich kört an die Penitentz
Job/da er bat für seine freünd. An ainē
Iob 5 anndern ort/spricht er. Růffe/ob dir et-
war antwurte/ vnd köre dich etwan zů
ainē hayligen/hie wolt der Herr nit Hö-
ren die freünd Job/aber die fürbit Job
nam er an/Vñ Job gibt dem Heliu ain
radt/er söll sich zů ainē hayligen kören.
Ferrer so bit Baruch. Herr allmechti- Baruch 3
ger Got Israel/ höre nun das gebet der
todtē von Israel vnd irer kind. Hie ists
klar/das die todten betten haben/vnnd
nit für sich selber/ darumb haben sie für
die lebendigē betten. Ferrer so lesen wir
im bůch Machabeorū wie Judas Ma- 2. Machab. 15
chabeus hatt gesehen Oniam sein hend
außstrecken/vñ bitten für alles volck d
Juden/ Darnach hat er gesehen ain an
dern man/vō alter vñ glori wunderbar-
lich/vō welchē Onias sagt. Diß ist ain
liebhaber der brůder vñ des volcks Isra
el/der ist der vil bit für das volck vnnd
die gantz hailige stat/Hieremias d Pro-
phet. Dise drey stellē zaygen wissentlich
an die fürbit der hayligen/vnd ob schon
die Newchristē die nit wöllen annemen
auß aignem freuel/ vñ wöllē dise bücher
nit lassen sein in der hailigen Gschrifft/
so irrend sie/dañ die Kirch braucht dise Augu.
bücher iñ singen/lesen/ vnnd betten/ in
der meß vnnd andern götlichen ämp-
tern/so werden sie auch erzelt vnder an
dern büchern der hayligē schrifft im Ca
non der Kirchen / in dem Concili Car-
taginen. vnd Innocētij des ersten / So
zeüget auch Augustinus zů seiner zeyt/
das daß bůch Machabeorum sey in Ca-
none gewesen. Lib. 18. Cap. 36. de Ciuitate Dei.
¶ Zů dem vierten/ wöllñ wir sagen vō
anrůffung der hayligen / wie wol diser
artickel fleüßt auß dem vorigen / dañ so
die lieben hayligen für vns bitten/ vnd
gegen vns so milt vnd gütig seind/war
umb wolten wir nit sie anrůffen/das sy
das theten das sy thůnd/ das ist/ das sy
für vnns betten? Wañ die hayligen für
vns bitten/so thůnd sy das nit/dann es
sey der will Gottes/nun hat vns d herr
gelert täglich zů bittenn/Dein will der Mathei 6
werd/darumb ists nit vnrecht das wir
anrůffen die hayligen/vnnd fürbit/ dar
mit der will Gottes erfült werdt / So
hatt auch Job geradten dem Heliu / er
sölle sich zů ainem hailigen kören/ Nun
ist das kören nicht anđs dañ ain anrůf-
fen/wie auß vorgenden worten klar ist.
Růffe/ob dir etwar antwurte. So be- Iob 5
steet

steet vns auch die anrüffung der hailigē
Jacob d Patriarch/ da er sprach/ Mein
namē werde über sy angerůft/ vñ die na
men meiner vätter Abrahā vnd Jsaac.
¶ Der haylig Dionysius ain jünger S.
Pauls/ der zaygt an/ wie zů der Apostel
zeyt sey der brauch gwesen die hayligen
Act.16 an zůrůffen/ spricht also. Ob etwar ver-
acht die haylige zucht/ vñ vfürt mit vn
säglicher hoffart/ acht sich wür dig göt
licher gmainsame/ vñ vacht die hailigē
Dionysius wann der mangelt seines fürgenomnen
begerens/ durch vngeschickte bitt/ würt
er des nymer geniessen. Li. de ecclesiasti. Hie
rarchia cap. 7. Will hie S. Dionysi khainer
söll sich so gůt schetzen/ dz er Got selber
bit/ vñ der hailigen als fürbitter nichts
bedörff. S. Cyprian der hailig Martrer
schreibt zů dem hailigē Bapst Cornelio
Cyprianus vñ begert/ welcher vor auß jnen sterben
würde/ das nit auff hören söll das gebet
für vnsere brůd vñ schwester. Li. 1. Episto-
la 1. Leo der hailig Bapst spricht in der
Leo. predig von sant Laurentzē/ Durch wel-
ches bit vñ fürsprechē wir hoffen on vnd
laß vns geholffen werdē. Der hailig Au
gustinus in der predig an S. Peters vñ
Aug. Pauls tag spricht/ Welcher ert aiñ mar
terer/ der eret Christū/ vnd welcher ver-
schmächt die hailigen/ der vschmächt
Christū. Auch im Bůch De Ciuita. dei. li. 22.
erzelt S. Augustin vil wůnderwerck/ die
geschähen seint vō dem hayltum vñ ge-
dächtnuß der lieben hailigñ Sant Ste
phans vñ S. Geruasi/ vñ Protasi. Diß
ist der brauch der gantzñ Christenlichen
kirchen ye vñ ye gwesen/ spricht Beda/
Beda. das sie rüfft in der Letaney zů den hayli-
gen. S. Peter bit Gott für vns. Sanct
Jocob bit Got für vns rc. Vnd also be-
geet die gantz Christenlich Kirch das
hochzeytlich Fest heüt aller hayligen/
Aug. wie Augustinus spricht/ sonderlich vō
Marterern/ Das Christlich volck bege-
het erlich die gedechtnuß der Martrer
mit andechtiger Solennitet/ vō wegen
das in jn aufferweckt werd begierd den
Marterern in jrer hailigkhait nachzů-
volgen/ vñ das wir jrem verdienst zůge
selt werdē/ vñ vns von jrē fürbit geholf-
fen werde. Li. 10. De Ciuitate dei. cap. 21. Dar-
umb jr außerwölten Christñ erend heüt
alle hayligen Gottes vnd bittend/ das
jhr euch auch mit jhnen frewen möcht/
das nach disem ellenden zergencklichen
leben ewer Lon auch groß vnd hauffig
werd im ewigen leben. Amen.

Die Ander Predig/ An aller Hayligen tag.

Wje sich dise predig Christi
zůtragen hab auff dē berg/
vnnd in gemain von den
acht säligkayten habñ wir
gesagt auff S. Mauritzen
tag/ Aber heüt mit der Genad Gottes/
wöllen wir zů eren allen hayligen/ von
yeder säligkayt besonderlich sagen. Vñ
zů dē ersten spricht der Herr/ Sälig seiñ
die armen im gayst/ dañ jren ist dz reich
der Himel. Hie am anfang sölln wir ain
auffmerckūg habē/ wie die höchst weyß
hait Gottes so artlich/ künstlich vnnd
doch kurtzlich die acht seligkaytē erzelet
hatt/ dann allweg lobt ers/ nents selig/
zaygt darnach warum die säligkait stee/
zů letst was belonung sey der säligkaytē
Nun vō der erstñ/ sälig seind die armē.
Der haylig Hieronym. spricht/ darmit Hiero.
nyemants mainte/ der Herr lobet hie die
armůt der notturfft/ die offt auß not ai
ner tragen můß/ so hatt er hinzů thon/
im gyast/ Das wir durch die armůt hie
sollen versteen demůtigkait/ nit mägel
zeytlicher ding/ also das der Herr hie re
det von den armen des gaysts/ die wil-
ligklich von wegen des hayligen gaists
arm seind/ vnd von söllichen armen re
det der Herr durch Jsaiā. Der Herr hatt Isaie 61
mich gesalbt/ darumb hatt er mich ge-
sandt zů predigen den armen/ Vnd das
Dauid sagt. Die demůtigen im Gayst Psal. 33
würdt er Hayl machen. Also versteher
auch die wort Christi Theophylactus
vnd spricht/ Die da seind zerknischt inn Theophyl.
der seel/ die seind arm im Gayst/ Dann
der Herr zů dem ersten vñ vor allen din-
gen leret demůtigkhayt als ain grund-
veste/ Dañ Adam ist gefallen durch hof
fart/ Christus richt vns widerumb auff
durch demůtigkayt. Diser mainung ist
auch Sant Augustin vnnd spricht/ Jn Augu.

der gemain sagt man von den hoffertigen/ sie haben ain grossen Gayst/ darumb will der Herr das wir nitt vmessen seyen/ sonder demütig vnnd Gotßfórchtig/ die da nit haben ain auffgeblaßnen Gayst. Dañ das wórtlin spiritus in Latein/ wie auch im Hebräischen רוח haißt ain Gayst/ haißt auch ainn windt/ die hoffertigen seind auffblasen/ voll windes/ die wóllen sälig sein/ sóllen nit also auffblasen sein inn hoffart/ Also spricht
Isaie 25 Jsaias/ der Gayst der starcken wie ain windtßbraut die ain wand einschlecht/ Welcher nun also arm ist im gaist/ dz er mangelet der hoffart vnnd übermůts/ der ist sälig/ das seind die da sagen. Herr
Psalm.24 sihe mein demůtigkayt vnd mein můe/ vnd verzeihe mir mein sünd/ Võ denen
Isaie 66 spricht der Herr. Auff wen würde ich sehen/ dann zů dem armen/ der da ist ains zerknisten Gaists/ vnd der da zittert zů meiner red.

☙ Der Lon diser säligkayt volgt hernach/ dañ jren ist das Reich der himel. Billich ist das die hie manngel leyden/ das sie võ Got ersettigt werden im ewigen leben/ vnd entgegen die sich füllen hie allain mit zeitlichem gůt/ vnd nit betrachten dz ewig/ die werden in armůt ewigklich bleiben/ also spricht Johãnes zů den hoffertigen reichen. Du sprichst
Apoca. 3 Jch bin reich vnd bedarff nyemants vñ waist nit/ das du arm bist vnd erbärmklich/ vñ blind/ vnd nackend/ vnd arm/ Diser Lon ist gantz bequämlich den armen im gaist/ dañ wie oben gesagt ist/ so leret der Herr hie dise demůt/ wid die hoffart Ade/ Nun kund die hoffart im hymel nit bleiben/ Lucifer ward auß gestossen/ Sy kund auch im Paradyß nitt bleiben/ Adam můßt herauß/ allain hat sy stadt in der hell/ Wie Jsaias sprach.
Isai.14 Dein hoffart ist herab zogñ in die hell/ darum entgegen die demůt findt jr stat im hymel dañ es ist ain enger weg der gen hymel fürt/ die auffgeblaßnẽ hoffertigen/ vnd die geladnẽ geitzigen mógen nit dardurch geen/ darum das reich der himel gehórt den demůtigen zů vnd armen im gaist/ hie mócht vil gesagt werden/ ich will das vnderlassen.
Mathei 5 ☙ Die ander seligkait ist. Selig seindt die senfftmůtigen/ Welche seindt senfftmůtigen/ Welche seindt senff-

die senfftmůtigen/ Welche seindt senfftmůtigen? S. Augustin: Die seinds/ die stat Augu. geben der boßhait/ vñ weichñ den boßhafftigen/ vñ nit thůnd widerstãd dem bósen/ sonð überwinden das bóß mit gůtem. Theophylactus spricht/ Die senfft Theophyla. můtigen seind nit die/ die nit zürnẽ/ dañ das selbig seind vnweiß vñ vnentpfintlich groß menschñ/ Aber die jre zorns gewaltig seint/ enthaltñ den/ vnd wañ es not ist/ so zürnen sy/ Vñ ain senfftmůtigen man ist gůt seyn/ gůt mit im handlen/ wie võ David die geschrifft spricht. Er ist wie das aller zartest holtzwürmlin/ Also was Moyses der aller senftmůtigest man/ vnð allen denen die auff erdẽ warñ. Christus hat auch sich gesetzt für ain Exempel diser vdienstlichen säligkayt/ da er sagt zů seinẽ jüngern/ Lernen võ mir/ dañ ich bin senft vnd aines demůtigñ hertzẽ/ Also schreibt S. Paul. seinẽ junger Tito. Ermane sy/ dz sie niemãts lästern/ das sy nit zenckisch seien/ sonð züchtig/ dz sy alle senfftmůtigkait erzaygen. ☙ Volgt hernach die belonũg diser säligkait/ dañ sy werden besitzen das erdtrich. Spricht S. Augustin. Es kriegen die grimigen (Immites.) wie vast sy wóllñ vm zeitliche güter vñ fechten/ aber sälig seint die senfften/ die werden erbñ das erdtrich/ võ dem sy nit mógen hingerissen werden/ ja dz erdtrich darvõ geschribñ steet/ Mein tail in dem land der lebendigen/ Diß bedeüt ain stãtigkait ewiger erbschafft/ da die seel růwet durch anmůtigkait/ gleich wie der leib auff erden. S. Hieronymus spricht. Sy werdñ erben dz erdtrich/ nit des Jüdischen lands/ noch das Erdtrich diser welt/ das da bringt Dorn vñ Distel/ die mer besitzt der aller greülichest vñ kriegert/ sonð das erdtrich des der Psalmist begert/ Jch glaub zů sehen dz erdtrich ð lebendigen. Vñ diser mainũg ist auch S. Chrysostomus/ wie wol er anð maynung auch annzaigt. Theophilactus spricht. Etlich wóllen hie versteen ain gaystlich erdtrich den hymel/ aber ich verstee auch diß vnser erdtrich/ dañ die da werden geacht senfftmůtig/ arm/ vñ verachtet/ die werden mer alle ding haben. Etlich wie auch Chrysostomus/ vstanden durch

Margin notes (right column): 1. Reg.18 (beside "holtzwürmlin"); Nume. 12 (beside "Moyses"); Matthei 11 (beside "Lernen võ mir"); Tit. 3 (beside "seinẽ junger Tito"); Augu. (beside "Es kriegen"); Math. 5 (beside "aber sälig"); Psal. 141 (beside "Mein tail"); Hieronym. (beside "Sy werdñ erben"); Psalm. 26 (beside "Jch glaub"); Chrysost. (beside "S. Chrysostomus"); Theoph. (beside "Theophilactus spricht"); Chrysostom. (beside "Etlich wie auch Chrysostomus")

den durch das erdtrich vnsern leib / der
ist hie võ dem erderich der sterbenden/
dort würt er sein võ dẽ erderich der lebẽ
digen. Gedenck du frumer Christ/ wie
der Herr die senffte reihlich belonen will
es sey mit erdtrich darauff du gehest/ oď
das erdtrich das du am hals tregst/ oď
mit dem erdtrich der säligkayt das du
suchst vnnd begerst/ darumb söllen wir
nit grymmig/ neydisch/ zornig/ oder hes
sig sein.

¶ Die dritt seligkayt zůuerdienen das
ewig leben ist/ Selig seind die da traw-
Hiero. ren vnd waynen. Wainẽ hie oder klagñ
sole du nit verstehen/ spricht S. Hierony-
mus / das der Herr hie rede võ dem way
nen über die todtñ/ das zůthůn ist nach
gmainẽ gesatz der natur/ sonď redet hie
der Herr võ klagen über die sünd vñ sün
der/ Also hat trauret vñ bewaynet Sa-
1. Reg. 15 muel den Künig Saul/ da er hort/ das
Got gerewt hett/ das er jhn gesalbt ain
Künig über sein volck/ Also sprach S.
2. Corinth. 12 Pauls/ Er wainte vnd traurte die/ die
nach jr vnkeüschayt vñ vnraynigkayt/
nit habẽ penitẽtz gwürckt/ Also spricht
Theophy. auch Theophylactus. Der Herr hayßt
hie die da traurend võ jrer sünd wegen
nit võ des zeytlichen gůts wegen / vnd
die allweg traurend/ nit ain mal allain
vnd nit allain von vnser sünd wegen/
sonder auch võ der Sünd wegñ vnsers
nächsten/ Dise seligkayt hat gehabt S.
Ambrosi võ dẽ schreibt ď hailig Pauli-
S. Paulinus lus in seinẽ leben/ dañ als offt ainer von
wegen der penitentz zů entpfahen jhm
gebeicht hat/ so wainet er also haiß/ dz
er auch deñ andern wainend macht/ Es
gedaucht jn gleich er lege mit dẽ ligen-
den. Also spricht auch S. Ambrosi über
Ambr. dise wort. So du arm bist im Gaist / vñ
senfftmütig/ so gedenck/ das du ain sün-
der bist/ So wirdest du deine Sünd be
wainen. Chrysostomus spricht hinzů.
Chrysos. Selig ist der sein Sünd bewainet/ aber
vil seliger/ der frem̃de Sünd bewaint/
diß sollen thůn die Lerer/ das ist die ge-
main außlegũg ď jungen vñ alten lerer.
Jch waiß wol / wie es möchte außge-
legt werden/ wann ich bey andechtigen
Closterleüten were / ich laß es stehen/
Aber dannoch zů erleüterũg ď materi/

so acht ich/ es werd mancherlay wainẽ
vñ klagen erfunden in der geschrifft hie
her dienstlich. Dañ zů dem ersten ist ain
bewaynũg ď Sünd/ also ist Petrus hin
auß gangen/ da er den Herren verlaugk- Matthei 26
net het/ vñ hat bitterlich gwaint/ Also
hat Magdalena jr Sünd bewaynt/ vñ
mit jren zähern dem Herren die füß ge- Luce 7
weschen/ Darmit haben sie die seligkait
verdient / dañ Christus hats angesehen
mit den augen seiner barmhertzigkayt.
Etlich wainen vnd klagen auß begierd
des ewigen lebens/ da sie gern bald hin
weren/ vñ sie hie so lang auffzogen wer
den in diser zeyt/ Also klagt sich Sanct
Pauls. Jch beger von ainander gelößt Philip. 1
werden vñ bey Christo zů sein /Also be-
waynt vnd klagt sich David / Wee mir Psalmo 119
dañ mein einwonũg ist verlengert wor
den/ Jch hab gewonet mitt den einwo-
nern Cedar/ das ist den einwonern der
finsternuß der sünd vñ jrsal/ bey den ke-
tzern vñ Sündn. Also hatt gewaint S.
Ambrosi/ als offt er gehört hat / das ain Amb.
fromer priester starb/ hat er innigklich
gewaint/ darũb das er vor jm gestorben
was/ Sölliche vlengerũg het auch Da-
vid / da er sagt. Was ist mir im hymel Psal. 72
vñ on dich was hab ich gwölt auf erdẽ?
als ob er sagte/ nichts auff erdenn liebt
mir on dich. Zů dem dritten / mag ai-
ner trauren darũb das er sicht/ dz die ge
rechtigkait Gotes auff erden nit gehal-
ten würt/ also trauret David vñ sprach
Mein eyfer hat mich kraftloß gemacht Psal. 118
vnd erschlagen/ darum̃ das deine feyn-
de habñ vergessen deiner wort/ Also ey-
fert vñ trauret Phinees / da er sahe den Numeri 25
Samri ain Sun Salumi sünden vor al
lem volck/ mit dem Madianischẽ frew-
lin/ Also trauret Matathias da er sahe 1. Mach. 2
das die Abgötterey zůname in Jsrael.

¶ Welche nun deren weg ainen wainẽ
vnnd klagen/ wie das volck von Jsrael
das da saß auff den flüssen Egypti vnd Psalmo 136
wainet/ wañ es gedacht an Sion / Die
selbigen werden getröst werden/ diß ist
die belonung diser verdienstlichen Sä-
ligkait/ die tröstung des hailigñ gaists/ Iohan. 15
darumb dann auch der herr so offt nent 16.
den hayligen Gayst/ Dann es ist ye bil-

Aug. lich so sie die zeytliche freüd verlassen/ dz sie ewiger freüd geniessen. Wie Isai
Isaie ulti. as sagt/ Frewt euch mit jr/ alle die über sie gewaint habñ/ Also ist getröst wor
Psalmo 93 den Dauid/ als er sagt. Nach der vile meiner schmertzen in meinẽ hertzen/ haben deine tröstung erfrewt mein Seel.

¶ Die viert Säligkayt ist/ Sälig seiñ die da hungert vnd dürstet nach der gerechtigkayt. Gůt ists on zweyfel das ainer will die gerechtigkayt/ aber besser vnd seliger ist hunger haben nach ð gerechtigkait/ spricht Sant Hieronymus,
Hierony. Dañ vnð disem Exempel söllen wir verstehen das wir nymmer genůg gerecht seien/ sonnder all wegen mer hungern söllen vnd begern die werck der gerechtigkayt. Ambrosius helts für ain gůt zaychen/ wañ ain hungert nach der gerechtigkayt/ dañ den krancken hunger nit/ der
Ambr. hunger ist ain zaychen der gesundhayt. Den hungert aber nach der gerechtigkayt/ spricht Chrysostomus/ der võ hertzen begert nach der gerechtigkait Gottes zů leben/ Vñ den dürst darnach/ der
Chrysostomus begert zů künden vnd kunst zů habñ der gerechtigkayt. Vnd so der herr will sagen von barmhertzigkait vñ allmůsen geben/ hat er recht hie fürgesetzt die gerechtigkait/ spricht Theophylact. Dañ
Theophy. welcher vnngerecht gůt iñ hat oder gewint/ darff nit gedenckẽ das sein allmůsen Got angenãm sey/ als die yetz Clöster vnd Kirchen berauben/ vnd wöllen
Prouerb. 3 das darnach in Casten legen/ ist nichts/ Von deiner hab vnd gůt gib allmůsen vnnd ehre Gott.

(. Nimis subtile est pro populo: quomodo esuries, referatur ad desyderium animae, ad iusta: et sitis uero ad rationes et iura iusticiae: nã sicut cibus qui esuritur, cibat et restaurat uitam: sed quia cibus p se nõ fluit et currit ad mẽbra nutriẽda, nisi habeat uehens humidũ, cuius desyderiũ est sitis: Ita sunt etiã rõnes iuris et sapiẽtiae, quae uehũt et dirigũt iusta: alioqn si nescit p sapiẽtiã dirigere iusticiam, summũ ius, summa erit iniusticia: qđ si sciat et possit, et nõ uelit p iniusticiã, tũc saeuissima est iniusticia, habens arma,)

¶ Die belonung diser seligkait ist/ das
Chrysostomus sie ersettigt werden/ versteet Chrysostomus auß reychgebigkait vñ milte Gottes/ dann die belonung Gottes würdt grösser sein/ dann die begierd der hayligen. Augustinus spricht/ das diß auch
Augu. mög verstanden werden von der ersettigũg der speyß/ darvon Christus redt/
Iohannis 4 Mein speyß ist das ich thů den willenn meines Vatters/ Das ist die gerechtigkayt/ Vnnd das tranck da er sagt/ Wer trincken würt vom wasser das ich gebñ würd/ würt in jm werden ain Bruñ der da springt in das ewig leben. Theophy
Theophy. lactus zeuchts auch auff dz zeytlich/ dañ die welt maint/ die geytzigen werden ersettigt/ aber der herr leret hie/ das mer die gerechten ersettigt werden/ Dañ vnrecht gůt bleibt nit bey dem dritten erben/ offt nit bey dẽ andern. Aber vnfelbar ist/ das die gerechten ersettigt werden im ewigen leben/ wie Dauid ðhofft
Psalmo 16 vnd sprach/ Ich würd ersättigt wañ erscheinen würt dein glori/ Dañ so die verdampten werden mangel leyden an allem gůten/ so werden die seligen mit allem gůten erfült werden. Diß zaygt der
Isaie 65 herr klar an durch Isaiã. Ich hab euch gerůfft/ vnd jr habt mir nit geantwurt/ ich hab euch geredt/ vñ jr habts nit gehört/ vnd jr habt übels thon in meinen augen/ vnd was ich nit gewölt hab/ dz habt jr außerwölt/ darũb sagt also Got der herr/ Syhe/ meine diener werden essen/ vnd jr werdt hungeren/ Syhe meine Knecht werden trincken/ vnnd euch würt dürsten/ Syhe meine diener werden sich frewen/ vnnd jr werdendt geschendt werden rc.

¶ Die fünfft Säligkait ist/ Sälig seint die Barmhertzigen. Barmhertzigkayt versteet nit allain in allmůsen gebẽ/ sonnder in ainer yeden Sünd vnsers nächsten/ das ye ainer des anndern bürde tregt/
Hiero. spricht Hieronymus/ Dañ es mag ainer auch barmhertzig sein/ mit ainẽ tröstlichen wort/ wañ er nichts hat/ mitt ainẽ
Theophy. zäher. Vnnd hat der herr gantz artlich vnd wesenlich die zwů tugendt an ain
Glos ander gehenckt/ spricht die Gloß. Dann gerechtigkayt on barmhertzigkayt ist mer ain grymmigkayt/ so ist barmhertzigkayt on gerechtigkayt mer ain hinlässigkayt. Von diser Erbarmung mit

1. tail 110. 130. Blat. dē nächsten zů habñ/ ist vil gesagt worden in andern predigen. ¶ Die belonung ist/ das die barmhertzigen werdē barmhertzigkait erlangen. Diß gschicht hie auff erden/ vnd vil mer in ewiger seligkayt/ wie der Weyß spricht/ Ain yetliche barmhertzigkait würdt ainem yedñ stat machen nach dem verdienst seiner werck/ Darzů ermanet vnns Christus/ Seydt barmhertzig dann auch ewer vater barmhertzig ist/ der die Sonnē machet auff gehen über die gůtten vnd bösen/ Besich oben.

Eccl. 16

Matth. 6

¶ Die sechst seligkayt ist/ Sälig seind die aines raynen hertzen. Die seindt aynes rainen hertzen/ spricht Hieronymus deren gwissen sie nit straffet aincherlay sündt/ Also auch in gmain vsters Chrysostomus von der raynigkait von allen Sünden. Also spricht Ambrosius/ Wañ ainer barmhertzig ist/ vnd nit das thůt mit raynem hertzē/ der verlebrt den lon der barmhertzigkayt/ wañ er sůcht darinn ain rhům oder zeytlichs Lob/ oder ander vnrainigkait. Etlich verstandēs auch sonnderlich vonn der raynigkayt vnnd keüschait/ das hie der Herr die selbig tugent auch preyse/ Dañ spricht Theophylactus/ Ob etlich nit rauben/ seind barmhertzig/ thůnd nyemants vnrecht vnd seindt doch vnnkeüsch Ebrüchig/ so werden sie Gott nit sehen. Darumb gebeüt hie der Herr/ das neben anndern tugenden/ die menschen söllen auch raynigkait des leibs halten vnd keüschait/ dann der aller raynest Gott/ mag nitt gesehen werden/ dann mit raynem hertzen. Der Tempel Gottes mag nit rain sein. Also spricht Sant Pauls. Volgen nach dem Frid gegen allen menschen/ vnnd raynigkait des leybs/ onn welche nyemants mag Gott sehen/ dañ nichts vermaßget mag eingehen in den hymmel/ wañ der spiegel nit rayn ist/ so gibt er nit gůtte bildtnus. Dauid spricht/ wer würdt auff gehen auff den berg des herren/ oder wer würdt steen in seiner hayligen stat? der da ist vnschuldiger hend vnd raines hertzens.

Hiero.

Ambros.

Theophy.

Hiero.

Hebrae. 12

Psal. 23

¶ Die sibendt seligkait ist/ Selig seind die fridsamen/ den friden söllen wir verstehen nit allain gegen vnnserm nächsten menschen/ sonder auch gegen Got vnd vnser gwissen/ wie Isaias spricht/ Ich wolte das du hettest gehalten meine gebott/ so wäre gemert worden dein Fryd/ wie der fluß. Diser maynung ist auch hie sant Hieronymus vnd spricht/ Dise seindt die fridsamen/ die zů dem ersten in jhrem hertzen/ darnach vnnder den zwiträchtigen brüdern friden machen/ dann war für ist es nütz/ das annder friden haben durch dich/ so in deinē gemůt seind Krieg der laster? Darumb Theophylactus spricht/ das auch dise fridmacher seindt/ die durch jhr leer die feind Gottes bekörent. *S. Augustinus in Sermone Domini in monte.* Dise seind fridsam in jn selber/ die all jres gemůts bewegung ordiniren vnd stillen/ vñ vnderwerffen der vernunfft/ vnd machen die flaischlich begierd gantz gezäm/ das in dem menschen würdt das reich Gottes/ also das daß aller edlest in dem menschē/ die vernunfft regier/ vnd alle andere krefft jhr vnderthänig seyen/ vñ das ist der frid/ der geben würdt den menschē aines gůten willen. Vō frid halten ist vil gesagt worden in andern predigen. Disen fryden hat gewünscht S. Pauls den Philippensern/ Vnd der frid Gotes ŏ übertrifft allen verstannd/ der behůt ewere hertzen vnd ewer verstentnus. Den hat er gewünscht den Colossern/ Der Fryd Christi frolocke inn ewern hertzen. Den hat er befolhen den Ephesiern/ Ir sollt sorgfältig sein zů behalten die ainigkait des gaists in dem band des fridens.

Isaie 48

Hieron.

Theoph.

August.

Im andn tail 12. 13. Blat.

Philip. 4

Coloss. 3

Ephe. 4

¶ Die belonung diser verdienstlichen seligkayt ist/ dann die fridsamen werdñ genent kinder Gottes/ dann der aingeborn Sun Gottes hat vns versünt mit Got vnd friden gemacht/ Ist ain groß herlich ding/ genent werden ain Kind Gottes/ Darumb die zänckischen/ auffrürischen/ die vnainigkait seen vñ zwitracht machen/ die seind kinder des teüfels/ ŏ liebloß ist/ fridloß ist/ kain aynigkayt leiden mag/ sonder allain richt an krieg/ zanck/ hader/ greinen etc. Darumb der Teufel nit bleiben mocht im hymel/

da aller frid ist/dann auch das hymmelisch Jerusalem daruō den namen hat/ dann Jerusalē ist als vil geredt/ als die anschawung des fridens. (Visio pacis.)

¶ Die acht seligkait ist/Sälig seind die da ůuolgūg leidē vm̄ ď gerechtikait willen/Gantz aygētlich spricht ď herr/vmb der gerechtigkait willen/ dañ vil leiden durchächtūg vō jrer sünd wegē/ vñ seiñ doch nitt gerecht/ spricht Hieronymus. Hiero. Dañ dieb vnd Todtschläger die leiden auch veruolgūg/ vñ seint doch vnselig. Vnd gātz recht volgt dise säligkait auff die vorgonden mit dem frid/darmit der herr hat wöllen zů ůsteen geben / dz nit allweg gůt sey friden suchen/ Es ist ain alts sprichwort. Es ist besser ain ehrlicher krieg/dañ ain schantlicher frid/ also hat die kirch nym̄er frid mit den Kätzern/Es mag ain fal sein / dz ď Kayser oď der Künig vnrecht thůt wañ er vnderlaßt zů kriegen/vñ wañ er kriegt/ so handelt er recht vnd verdienstlich/ wie wir lang erklärt haben in ainer predig. Chrysosto. Im erstē tail Am 16. blat. per totum. Augustinus S. Augustin legts gleichförmig auß auf die sibend seligkait vñ spricht. Wañ inwendig friden gemacht ist in ď gwissen vnd wol beuestigt/ ob sich darnach von außwendig zůtragen ůuolgūg von der gerechtigkait wegen / so merets allain die glori die nach Got ist. Chrysostom. Chrysost. erwigt/ warūb der herr also in gemayn hab gesagt/Die ůuolgūg vō der gerechtigkait wegen/ dañ nit hat er hinzů gesetzt/vō den haiden jr abgötterey halb/ so auch die sälig seint/ die durchächtūg leiden vō den ketzern/das sie nit wöllen die warhait des glaubens ůlassen. Also auch wañ ainer auß den mächtigen die Christē genent werdē/ gestrafft würde vñ darūb würd er dich durchächten / so bistu selig mit Johanne Baptista/Also seind die propheten marterer gewesen/ die vō den jren seint getödt wordē / dañ on zweyfel wer leyt vmb Gots willen/ der hat den lon/ď marterer/ob er schon vō den seinē das leydē můß/Auß der vrsach hat die gschrifft anzaigt die vrsach der veruolgūg/vñ nitt die personen der veruolger. ¶ Die belonūg ď verdienstlichē seligkait ist / dañ jren ist das reych ď himel/hab acht auf die götliche weißhait/ wie sie gleich in ainē circkel wider um̄ geet zů dē anfang / dañ auch die belonūg der erstē seligkait ist gesetzt worden/ dz sy das Reych ď hymel habē werden/Also sterckt der herr den armē hauffen vñ spricht. Du solt dir nit förchtē du klaine herdt/ dann es hat gefallen also dem vater euch zů geben dz Reich/Also Luc. 12 sagt der herr zů den Aposteln. Jr seydt Luce 22 die da bliben seit bey mir in meiñ anfechtūgen/vñ ich berait euch das reych/ wie mirs mein vatter beraitt hat/ das jr essen vnd trincken über meinem tisch/ in meinem reich.

¶ Zů dem letstē/so erklärt der herr die letste säligkait vñ beschleüßt mit gmayner belonūg der seligen / Selig seyt jr/ so euch die menschē schelten werden vñ ůuolgen/Diß geet aigētlich die Apostel Theoph. an/das der herr sy stercken will / dañ es sey aygen den Lerern ď warhait / dz sie böse wort hörē müssen/spricht Theophylactus. Dañ söllich scheltē ist zůuerachten spricht Hieronymus/das vns die säligkait bringt/vñ fälschlich mit des schelters mund würt vns aufferlegt. Merck Hiero. zway ding gehörend zů diser seligkayt. Zů dem ersten / das er gescholten werd vō Christus wegen. Zů dem anďn das sy lügen jm schelten/ dañ spricht Augustinus. Diß vō lügen/ist darzů gesetzt von Aug. wegen derē/ die gescholten werden vm̄ jr übelthat/vñ wöllen sich darneben rümen vñ entschuldigen mit Christo/dem sey auch vil auffgelegt worden / aber jr sünd vnd schand söllen sy nitt ůblümen mit Christo vñ seiñ Götlichen worten. Die frum̄ seint/vñ darzů doch böse wort hörend/vnnd leydens geduligklich/ die selbigen verdienen das ewig leben/Also thetten die Christen im anfang der Kirchen/wie Sant Pauls spricht. Wir werden gescholten/vñ wir benedeyen/ man 1. Cor. 4 veruolgt vns/so dulden wirs/mann lestert vnns/so betten wir / Diß hat auch Paulus den Römern gebotten/jr söllen Roma kainem schelten für schelten geben. Ain söllicher seliger was David das er sagt zů Got. Von deinent wegen hab ich gelitten schmächliche wort (. Opprobrium.) Psal. 68 Schendūg hat bedeckt mein angesicht.

¶ Zů dem andn̄ so zaigt d̓ Herr an/ in gemain den lon deren die etwas vm̄ Christus willn̄ leyden/ frewt euch vnd frolocket/ dan̄ ewer lon ist groß vñ gehauset im Himel. Schwär ist scheltwortzů leyden vñ darin̄ sich frewē in got/ aber größlich will auch d̓ Herr dz belonen. Job ist in vil weg angfochtē wordē/ aber da ist im zů dē häfftigstn̄ gelegē/ da sein freūd im v̓hůben/ als were er in söllich trůbsal vñ ellend komen von seiner sünd wegn̄/ spricht Theophy. Dise wort Christi soll ain jedes betrůbt hertz fassen/ geschicht im gwalt vñ vnrecht vō seinē nächstn̄/ ist er kranck/ kom̄t er vm̄ sein hauß/ sein gůt/ so leid ers gedultigklich/ dan̄ groß würt sein lon werden im himel/ die gedult vñ dise hofnūg würt im leicht machen alles das schwer ist/ wie dē Job/ da er sagt/ Ich bin nit vndergangn̄ vō wegen d̓ gegenwürtigen finsternuß/ so hat die dückele nitt bedeckt mein angesicht. Den grossen lon habn̄ jetz entpfangē all hailigē Gottes/ so sy jetz vnaußsprechlichen sich mit Gott frewen/ vnd anschawen das Götlich wesen in ewiger sälig kayt. Die verleihe vns Got ꝛc.

Iob 23

An aller Selen tag/

Euangelium/ Johā. V.

IN der zeyt/ hat der Herre IESVS gesagt zů der Schar der juden: Fürwar fürwar sag ich euch/ Es kombt die stund/ vnd ist yetz/ daß die Todten werden hören die stym̄ des Suns Gotes: vnnd die sy hören werden/ die werden leben: Dan̄/ wie der Vatter das leben hat in jm selber/ also hat er auch dem Sun geben das leben zu haben inn jm selber: Vnd hat jm macht geben das Gericht zu halten/ darumb daß er des mennschen Sun ist. Verwunndert euch des nicht: dann es kombt die stund/ in welcher/ alle die in den grebern sein/ werden hörn̄ die stym̄ des Sun Gottes: Vnd es werden her für geen/ die da gůts gethon habn̄/ zůr auffersteeung des lebens/ die aber übels gethon haben/ zůr aufferstteeung des gerichts:

Außlegung.

DIß Euangeli wöllen wir kürtzlich außlegē/ darnach komen vnd sagen/ wie den armen betrůbten Seelen im qual des Fegfeürs soll geholfen werden. Vnd andn̄ hat vnser Lh. IESVS gesagt zů den Judn̄/ Fürwar fürwar sag ich euch/ dan̄ es kombt die stūd vñ ist jetz/ wan̄ die Todtē werden hören die stim̄ des suns Gotes. Dise stūd wirt komen am jüngstē tag/ da all Todten durch die stim̄ Christi vñ krafft gotes erkickt vñ lebendig werdē/ wie in d̓ predig im Aduent ist gesagt worden/ 1. teyl. blat 92
Aber dan̄ felt ain frag für/ wie das soll v̓standen werdē/ das Christus sagt/ die stund sey yetz: Vil d̓ hailign̄ lerer haben mancherlay v̓stand anzaigt/ wir wöllē die treffenlichstn̄ anzaigē/ Etlich wöllē

das aůf dz hören des Euāgelijs deůten vñ auf den glaubē/ Dañ die menschē die waren vor dē Euangelio todt in sündē/ aber da dz Euangelium gepredigt ward/ da haben sy glaubē gegenwürtigklich/ wie ain zeit komen würd/ dariñ die todten erston würdē/ Darumb sagt der Herr hie zwů zeyt ann/ aine so er spricht/ Die stund kompt/ wañ die todtē werden hörē die stym̄ des Suns Gottes/ das ist die zeyt/ so wir rechnūg geben můssen/ vnd am Jüngsten tag erston werden von der stym̄/ dem willen vñ gewalt Christi/ dz ist die zeyt darinn der Lon entpfangen würt vnsers verdiensts. Die ander zeyt ist/ dariñ söllichs glaubē würdt/ das ist yetz gegenwürttigklich/ vnd die zeyt des verdienēs/ Wie wol sant Augustin das alles will da hin richtē/ dz es verstandē werde/ von der vrstend des gemůts/ das geschehen sey/ da sie gehört haben predigen Christum die wort des lebens/ vnd hernach sage der Herr von der vrstendt des leibs.

Augu. ℭ Die andern wie Damascenus verstā den dise wort/ das der Herr zů dem erstē geredt hab von gmayner vrstend/ da er sprach/ Es würdt die zeytt komen/ aber der ander thayl. (Vnd es ist yetz.) würt verstanden von den vorgeenden vrstenden/ die bewerend die letsten/ Dann so Christus hat mögen den viertäglichen Todten erkicken vom Todt/ mitt seiner stym̄/ da er schry/ Lazare/ kum̄ herauß. Auch die Tochter Jairi/ vnd den jüngling der witibē zů Naim/ Diß gibt vns ain anlaytung/ das wir auch Glauben söllenn gemayne vrstendt der Todten. Gleich wie Sanct Pauls den Corinthiern will gmayne vrstend bewerē vnd glaublich machē auß dem/ Jst Christus erstanden/ so werden wir auch ersteen. Vnd also will auch Theophyla. das der Herr durch diß wörtlin yetz/ habe wöllē anzaygen die er dazůmal hat vom todt erkickt. Vñ also ist diß der vnderschaid das die ersten wöllen/ Christus hab gemaint hie die vrstend des flaischs in gemain/ vñ diß zůbewären/ so tregt er für die vrstend des gemůts/ dardurch erlanget würdt/ die vrstendt des leibs/ dann hie spricht er/ Die todtē werden hörē die stim̄/ Nun hörend die todten im flaisch nichts/ aber wol die todtē im gemůt/ die sünd/ hie redt er ledigklich/ die da hörē/ hernach redt er in gemayn/ Alle die da seiñ in gräbern/ werdē auffersten. Gott gebe vnns sein gnad/ das wir hie hören sein stym̄/ vnd wir aufferstond von sünden/ darmit wir frölich auffersto nd auch im leib am jüngsten tag zů ewiger säligkayt. Amen.

Damase.

Iohan. 11

1. Cor. 15

Theophy.

ℭ Zů dem andern/ Möcht sich ainer verwundern/ wie die todten lebendig werden vō der stym̄ des Suns Gottes? des gibt der Herr vrsach/ Dañ wie der vater dz leben in jm selbs hat/ also hat er auch gebē dē sun/ dz er dz lebē in im selbs hab. Als wolt er sagen/ Die seel hat das lebē nit von jr selbs/ noch in jr selbs/ so sie so vnstet ist/ wanckel/ vñ der verwandlung vnderworffen/ yetz ist sie gůt/ yetz böß/ yetz kan sy ain ding/ darnach vergißt sys/ darumb můß sie das von ainē anderen haben/ gleych wie das auge nitt hatt das Liecht von jhm selbs/ Vil anders ists vmb Gottes Sun/ der das leben in jhm selber wäsenlich hat/ darumb kain wunder/ wie er die seel lebendig machen kan? Cyrillus

(Filius in semetipso habet uitam, licet non à semet ipso, sed à Patre: ideo non debet dici particeps uitæ filius, sicut quidam literatores dicunt: Creaturæ uero, quia non habent uitā in semetipsis, dicuntur participare uitam. Ideo Augustinus hic inquit de Filio Dei: Non participatione uiuit. Idem testatur Cyril.) Augu.

Vnnd wañ schon die seel lebt/ so hat sie doch das leben nit in jr/ sonder sy hat jr leben in Christo/ wie da was die seel Sant Paul. da er sprach/ Jch leb/ aber nit ich/ sonder in mir lebt Christus/ Dann so vil wir in Christo leben/ so leben wir wol/ als bald wir aber anfahē zů lebē in vns selber/ so lebē wir übel vñ sündig/ dann vō vns selbs seind wir finsternuß/ aber vō Christo haben wir dz liecht/ wie S. Pau. zů den Ephe. sprach/ jr warē etwa finsternuß/ aber yetzt ain liecht in dem herrē. Nun diß alles zů glauben vnd zů versten/ was den Juden wider/ dañ sy sahen allain die person des menschē an/ vnd wolten nit gedencken an die Götliche person/ da der Sun ewig vō Gott auß geet vnd geboren würdt/ vnd dz die zwů naturē in Christo ain person warē. Gala. Eph. 5

Doch

Aug.

¶ Doch darmit wir nit gedencke möchten/ das die menschait Christi/ nit auch gefreyt sey vñ mit besonder macht begabet/ So volgt hernach. Vnd er (der Vater) hat jhm gewalt geben das Gericht zůhalten/ darumb das er ist ain Sun des menschē. Syhe spricht Sant Augustin/ Der Sun Gottes hat das leben in jhm selber/ vnd der Sun des menschē hat gewalt vrtayl über die menschen zů felln/ Gott erweckt die seelen der menschen durch Christum ain Sun des menschē/ vñ die leib macht er auf ersteend durch Christum den Sun des menschen.

¶ Vnd auß disem entschliessen sich die Lerer/ das Christus würt am jüngsten tag richten in menschlicher Natur vnd gestalt/ dañ diß ist die freyhait/ Priuilegiū vnd gabe/ die Got der Vatter sonderlich geben hatt der gebenedeyten menschayt Christi/ diß hat Isaias im gayst vorgesehen.

Isai. 16

Sein stůl würt berait werden in barmhertzigkayt/ vnd er würdt darauff sitzen/ vnd würt vrtailen in der warhayt inn dem Tabernackel David. (das ist in menschlicher natur.) vnd er würt suchen das Gericht/ vnd würt behend gebē/ was billich ist/ Diß hat auch gesehen Daniel.

Daniel 7

Syhe inn den wolcken des himels kom̄t der Sun des menschē/ vnd ist komen biß zů dem alten betagtē (Dierū.) vnd er ward vor seinē angesicht gestelt/ vnd er hat jm geben gewalt/ eer vnnd das Reich/ vnnd alle völcker/ geschlecht/ vnd zungen werdē jm dienen/ Diß hatt auch Sant Johans im Gayst gesehen/

Apocal. 1

Syhe er würt komen mitt den wolcken des hymels/ vnd würt jn sehen ain yedes aug/ vnd auch die jn gestochen haben.

¶ Zů dem drittē/ wiewol diß/ das Christus vrtailen würt in mēschlicher form/ ist auß freyem ledigen willē Gotes/ der wils also gehabt habē/ vnd gebürt vns nit zů erfragen den willē götlicher Maiestet/ warum̄ er das also gewölt habe/ noch dañ mögen wir erforschen vrsach/ warūb es Götlichem willē also gefallē hab/ vñ sich gantz wol gezimpt habē. Zů dē ersten/ dañ es hat sich wol gebürt/ dz der herr Christus in der form̄ vñ gestalt ain Richter sey/ darin̄ er vor dē richter gestādē/ vñ die vrtaile/ der da vnrechtlich ist hie geurtailt worden. Zů dē andern so gezim̄t sich/ das der für gericht gestelt würt/ er sey gůt oder böß/ das er den Richter sehe/ aber die bösen mögen nit sehen die gstalt gotes/ dañ wie der herr spricht. Selig sein die aines rainē hertzē/ dañ sy werdē Got sehen/

Mat. 5

Darūb gezim̄t sich zů ainem Richter vil baß die natur vñ gestalt der menschait/ die vō bayden vō gůten vñ bösen mag gesehē werdē/ wie Johānes sagt. Sy werden jn sehen/ den sy gestochē habē.

Johan. 19

Zů dē dritten/ dann Christus het vorgesagt/ ~~Der vatter vrthailt~~ nyemāts/ sonder alles Vrtail oder Gericht hat er übergeben dem sun/ Solte nun der Sun Gotes vrtailen in götlicher natur vñ gestalt/ so würde auch der vatter vrtailen/ so sy ain Natur/ ain götlichs wesen habē/ vñ die werck der hailigen Treyfaltigkait sein vnzertailt/ was ain person würckt/ dz wirckt auch die ander/

Damasc.

So aber besonderlich dz vrtail dē sun zůgehöret/ so würt er auch jn sonderlicher gstalt vrtailē/ in mēschlicher gestalt vñ natur.

¶ Ferrer spricht der herr. Ir solt euch des nit verwundern/ Warauff diß verwunderūg stee/ wöllen wir zů růw setzen/ dañ die Götlichē Lerer ziehen diß auff mancherlay verstand/ S. Augustin will diß verwundern ziehen auf diß nächst volgēd. (*In respectu ad praecedentia: Licet Chrisostomus aliter nectat, & solum praecedentibus: quia Paulus Samosathenus ita distinxerit, sicut mihi apparet Aug. distinxisse, Vide ambos: quia plus pertinet ad Schola: parum aedificat in plebe.*)

Augst.

Cyryllus versteets auff den lamē gichtbrüchigē/ den der herr het gesundt gemacht/ Kürtzlich darvon zů redē/ so die schar nit erkeñt die macht vñ gwalt Christi/ das er mit seiner stim̄ die todtē erkickē solt/ vñ sich ab diser rede verwunderet/ will der herr/ das sy sich nit so hoch darab verwūdertē/ dz sy das gar nitt glaubtē/ sonder das sy seine wort zů hertzen nämē/ dañ er nit allain wäre ain sun des menschē/ sonder auch were ain sun Gotes/ Von dannē sein stim̄ so krefftig wirt/ wie S. Pauls sagt. Der da lebēdig macht die todtē/ vñ berůft die ding die da nit seynd/ gleich als die da seind. Von disem ist vil gesagt worden in Predigen vom Jüngsten tag vnd Gericht/

1. tayl. 9. Slan.

darbey laß ichs bleiben. Allain wissend das jr liebsten in Christo/wie wol Christus das ampt des Richters würdt inn menschlicher form vrichten / so würdt doch das lebendig machen der Todten durch Götliche krafft geschehen.

¶ Zů dem vierten spricht der herr. Es kombt die stund in welcher alle die seint inn den gräbern werden hören die stym des suns Gotes/vñ werden herfürgeen die da gůts thon haben zů aufferstehűg des lebens ꝛc. Diß hatt auch gesagt der
Ezechiel 37 Prophet Ezechiel. Syhe ich würd auff thůn ewere gräber vnd würde euch auß fürẽ auß ewrñ gräbern/ Darum̃ irrt sich die Saduceer Secte/ dañ hie ists häll/ dz da werdẽ die mẽschẽ in jrñ leiben auff erstẽ. Wa seind aber vnsere newchristẽ mit jrem blossen Glaubẽ/ die allain den Glauben erheben/vnnd die gůte werck verwerffen: so sie klar hie hören/welche gůte werck thon haben/die werden her für gehen auß den Gräbern in aufferstehűg des lebens/So nun die newchristẽ nit wöllẽ gůte werck thůn/so werden sy nit aufferstehen zů dem leben/ sonder zů
am 1.tayl. blat.74. 113.137. dem gericht vnd verdamnuß. Võ disem ist vor offt gesagt worden. Also haben wir gehört den Richter/Christum inn menschlicher natur/die citation vnd ladűg für gericht/die stym̃ des suns Gottes/vnnd das vrthayl/dann die übels gethon haben/werden das vrthayl ð verdamnuß leyden. (*Ita enim hic usurpatur iudicium pro iudicio condemnationis, non discretionis.*)
Also spricht auch Gott durch Danielẽ.
Danie.12 Vil auß denen die im gnist schlaffen. (*In puluere, in terra,*) werden erwachen/di andern in das ewig leben / die anndern zů schand vnd schmach / welche aber werden gelert sein/werden liecht scheinen/ wie der glantz des firmamẽts. Der gleychen hat auch sant Johans geprediget.
Mathei 3 Luce 3 Des windtschaufel in seiner hand/vnd würdt rainigen sein Tennen vñ würdt das Korn samlen in seinn scheüren oder stadel/aber die spreül würt er verbrẽnẽ mit ainem vnerlöschlichen feür. Da redet sant Johans von Christo/der nym̃t in sein handt die werff schaufel des vrtayls/vñ rainigt sein tennen der Christlichen Kirchen/ vnnd den Kerñ samlet er in die scheürẽ des ewigen lebens/vnd die sprewer / die im Tennen vnder dem Kerñ seind/aber die werff schaufel sünderts/hie seindt die bösen vnder den gůten/aber dort in jhener welt/werden sie abgesündert/vnnd in das ewig feür geworffen. Darvor behůt vns Gott/durch sein Götliche gnaden vnd grosse Barmhertzigkayt. Amen.

Die Ander Predig/
An aller Seelen tag.

Miseremini mei, miseremini mei, saltem uos Amici mei: quia Manus Dñi tetigit me. Iob XIX.

DIse wort/dem Bůchstaben nach/hatt geredt Job der künig Edom/ wie S. Gregori sagt/ zů seinen freűnden die in seiner not jhn haimsuchten/ Aber die haylig Můtter die Christlich kirch/die geregiert würt auß ð maisterschafft des hailigñ gaysts/ auß welches einsprechen diß Bůch geschriben ist/ die selbig versteht/das Job nitt allain die person Christi getragen hatt in seinem leyden/ vnnd auch aller betrůbtenn bekümerten menschen/Sonnder auch der armen nottürfftigen Seelen / die nach disem leben bitterlich gepeiniget werden im qual des Fegfeürs/ Darumb dañ sy geordnet hatt/ das auß dem Bůch Job die lectiõ gelesen werdẽ in der Vigili/ auch etlich Respõsoria vñ gesang. (*Et hoc communiter obseruatur, maxime secundũ consuetudinem Ecclesiæ Romanæ: Licet in aliquibus Ecclesiis sumantur Lectiones ex Libro Ecclesiastis: Melius est ire ad domum luctus, quàm ad domum conuiuij. In aliquibus Ecclesijs leguntur Lectiones ex Enchiridio Augustini: Tempus qđ inter hominis mortem &c. In alijs miscentur ex Prouerbijs 5.b. Ecclesiast. 7.a. 11.a. Isaiæ 26.d. Oseæ 13. c. Daniel 12 a. 1.Cor. 15. & 1.Thess. ultimo.*) Ecclesia.7
Dañ wat für wäre not gewesen oð myg also ain groß Bůch zů schreiben dem hailigen gaist für die gantze Kirchen/wañ allain wir darauß solten lernen die gedult Job: der mit vil vnfals vnd layds ist beladẽ

iſt beladen geweſen im̄ dem land Huß/
Dañ diß ſein Exempel het mit wenigen
worten angezaygt mögē werdñ/wie dz
Exēpel der penitētz Petri/vnd Dauids/
vnd Magdalene/Darumb nyemandts
vernünfftigklich dar für achtñ mag/dz
der haylig gayſt ain ſo groß bůch vō 42
Capiteln het geſchriben/vñ allain wol
te diß außrichten/wie Job wäre gedul-
tig gweſen/ſo doch vil wort darin̄ ſeind
die nach dem rauhen groben verſtande
möchten von den ainfaltigen für vnge
dultig geacht werdñ/ Als da er vflůcht
Iob 3 den tag darin̄ er geborñ iſt worden/ vñ
die nacht darin̄ er iſt entpfangen wor-
Iob 13 den/das er begert mit Got zů diſputie-
Iob 17 ren/dz er nit will/das yemāts betracht
ſein gedult/es werd alles vergebēs ſein/
das er ſich beklagt/ſeine freünd ſollten
Iob 19 vſteen/ das Got jhn nit mit gerechtem
Gericht keſtiget het/vnd mit ſeinē gaiß
len vmbgebē het. Es hat auch in gemůt
Iob 21 warumb die Gotloſen leben vnnd ſo vil
glücks auff erden haben/vnnd der glei-
chen vil dings/welche aber weit anders
verſtanden werden / wie das die lyeben
hailigen / auß eingebung des hayligen
Gaiſts/außgelegt haben.

¶ Alſo auch hie wiewol Job außtruck
lich nit melt/ das er vō den todten rede/
ſo iſts doch gnůg/dz die Chriſtlich kirch
vom hailigñ gaiſt gelernt hat/ ſöllichs
von Todten zů vſtehen. Vnd diß mag
darauß abgenōmen werdē/ dañ ye Job
treffenlich anzaygt/wie ain ellēds ding
Iob. 13 ſey vmb ainn menſchen/ der mitt ſo vil
Iob 14 trůbſal vñ kranckhait vm̄geben würt/
Iob 17 vnd ſonderlich zaygt er diß auch an in
jm ſelber. Nun was iſt bitterer ainem
menſchē dañ der Todt? wa leydet er her
bere pein/dann im Fegfeür? wie bald er
zelt würdt. Darzů für vñ für melt Job/
Iob.6 das Götlich gericht über das leben vnd
Iob 9.10. ſünd der menſchñ/Auch wie kain mēſch
Iob.23 gantz rain ſey in dem angeſicht Gotes/
vnd ain yedes menſch Gott förchtē ſol/
Iob 9 Darzů meldt er die boßhait des teufels/
& 19. vnd wie er den menſchlichen Seelen ſo
hinderſtellig ſey vnd jnen zůſetz / ſy zů
vderben/vñ bekeñt häll die vſtend des
leibs. Diß alles wir für die abgſtorbnē be

dencken ſöllen/vñ jnē gnad von Got bit
ten/ wie dann die Můter die Chriſtlich
Kirch fürhelt das geſchray der armē ſee-
len/die im qual des Fegfeürs gepeinigt
werden/mit den worten Job. Erbarmt
euch mein/Erbarmt euch meinn/zů vor
jr meine freünd/ dañ die handt Gottes
hat mich berürt/ Wiewol die ſelen inn
bitterer pein ſeind/ſo iſts doch noch gůt
dañ die hand Gotes hat ſie berürt/wee
aber vñ aber wee den vdāten/die da hat
berůrt die hand des Teufels/dañ die ſeel
die angerürt hat Got/ der ſelbigñ mag
man helffen/wie ſie vmb hülff bittñ/in
den wortñ meins anfangs. Aue Maria.

Ehe das ich Ewer andacht ſage/wie vñ
war mit den armen ſelen der abgeſtorb
nen zů helfen ſey/můß ich in diſer predig
ablainen den falſchen/ſchädlichen/ vn-
milten irſal etlicher Newchriſten die da
wöllen es ſey kain Fegfeür/vnnd alſo ſa
gen es ſey on not für die abgeſtorbnē zů
bittñ/Darumb ſy auß eingebüg des teu-
fels der da mit hindert den gotßdienſt/
vnd das hayl der ſeelen/vnderlaſſen all
ſeelāmpter/Vigili/ſibenden/ dreiſſigſt/
jartäg/über die Gräber zů gen ꝛc. Das
aber vfürisch vnnd vnnchriſtlich iſt/ er
frewt wol den Teufel/ aber betrůbt die
armen Seelen/die darumb lenger erhal
ten werden in der peen/ vnd lenger be-
raubt ewiger sāligkait/ Darum̄ diß ain
ſeelmörderiſcher irrſal iſt/nit allain wi-
der den gemainē brauch Chriſtlicher kir
chen/ſonder auch wid haylere geſchrifft
des Newē vnd Alten Teſtaments/ das
wöllen wir yetz alſo fürtragen.

¶ Zů dē erſten/ wöllē wir etlich gründ
ſetzen/darmit ain warer Chriſt ſoll ver
faßt ſein in diſem vnd der gleichen arti-
ckeln/ vnd ſey diß der erſt. Was Chriſt- 1
liche kirch annimpt/ das ſoll nyemants
vwerffen/dañ ſy iſt der leib vñ die braut Ephe.1
Chriſti/ ain Saul vnd veſtigüg d war- & 5.
hait/vnnd iſt vnſer aller Můtter/ſo ſie
vns durch den Tauff vnd dz Euangeliū 1.Tim.3
widerumb geborn hat/Dañ nit von der 1. Cor. 4
leiplichen mütter/ſonder von der Můt
ter der Kirchen/hat der Weiß gebottē/
Du ſolt nit vlaſſen dz geſatz deiner mů- Prouerbi.1.

1 ter. Der annder grund/ Wer Christenlicher Kirchen nit glaubt/ der kan auch der hailigen geschrifft nitt vestigklich glauben/ ursach/ es kan kain bestendigkait sein des glaubens vñ ainigkait/ ausserhalb der Kirchen/ Unnd darumb so vorzeiten die Ketzer yetz das/ yetz yhenes bůch verworffen/ weren wir der geschrifft ungewiß/ wa uns die Christlich Kirch nit het erkeñt vñ vergwißt/ Dañ die Manicheer haben das gantz Alt Testamēt ůworffen/ die Kirch hats angenomen/ Vñ wie Luther yetz etlich Epistel Pauli/ Jacobi vñ Petri verwürfft/ also seind vorzeiten etlich Ketzer gewesen/ die auch etlich Euangelia nit habñ wöllen annemen/ Darūb auch S. Augustin sagt/ Jch glaubte nit der Kirchen/ wa nitt die authoritet der Kirchen mich darzů erwarnet (. Cōtra Epistolam fundamenti.) Volgt darauß der drit grund/ das warer verstand götlicher gschrifft soll gesůcht werden bey der Kirchen/ vnd bey den alten vñ bewerten Lerern/ der kirchen/ Dañ hat die kirch die gnad vñ freyhait von Gott/ das sy erkennen kan/ welches bůch auß einsprechen des hailigen Gaists geschriben ist/ so hat sy on zweifel auch die gnad/ dz sy hat den rechten verstand der wort vñ gschrifft/ vnd die ausserwölten vnd Got gefellige glider die alten hailigñ Leerer/ Darumb leret vns Got vnnd spricht/ Frage deinen vatter/ vñ er witt dirs verkünden/ deine eltern/ vñ sy werden dirs sagen. Also auch zaigt vns an das David/ Wie vil hat er bevolhen unsern vättern/ kündig zůmachen jren Sünen/ auf das ain anndere geburt auch wisse/ die kinder die hernach komen/ werdens jrē kindern auch sagen. Vñ gewißlich kommets auß des Teüfels hoffart/ das ainer vermaint meer zůwissen dann die ganntz Christlich kirch/ weder all alt hochgelert Leerer der kirchen/ deßhalb sy jñ beraiten ewige verdamnuß/ wie Jsaias spricht/ Wee eüch die jr weiß seiet in ewern augē/ vñ bey eüch selbs klůg.

Aug.

Deut. 32

Psalmo 77

Isaie 5

4 Der viert grund/ in vergebung ð sünd/ werden pein vnd schuld nit gleich nach gelassen/ dann die schuld würdt dem recht rewenden ganntz nachgelassen/ aber die ewig peen würdt verwandelt in ain zeitliche pein/ die durch bůß oder leidñ wirt bezalt/ Das man bůß wircken soll für die peen der schuld ist die geschrifft vol/ dañ also predigt S. Johannes/ das sy theten würdige frucht der penitentz/ Vnd von Tyro vnd Sydone spricht der herr/ hetten sy solliche krefft vnnd zaichen gesehen/ als die jüdischen stett/ so hetten sy vorlengst bůß gewircket in äschen vnd härinem klaid. Vnd das die peen vnd straff der sünd vorbleibe gmainklich zů reden/ so die schuldt der sünd verzigen wirdt vnnd nachgelassen/ haben wir auß häller geschrifft/ Dann als David gesündt hett/ vnd der Prophet Nathan zů jm kam/ vnd straffet jn der sünd des Ebruchs vnnd todtschlags/ hatt er gerewt vnnd Gottes huld erlannget/ das zů jm der Prophet sagt/ Du würdest nit sterben/ Gott hat dein sünd vmglegt/ Da hat er den Fünfftzigistē Psalm/ das Miserere gemacht. Nun die sünd vmblegen/ kan nit geschehen/ der schuld halben/ Dann also tregt der Sun nit die sünd seines vatters/ Darumb můß verstanden werden von der peen vnd straff/ dañ also můßt das kind Davids peen tragen vnd sterben/ Das leeret auch vnns Paulus/ das nit genůg sey/ das die schuld der sünd vergeben werde/ man můß auch gnůg thůn vmb die peen/ dañ er spricht. Geleich wie jr eüwere glider habt dargeben zů dienen der vnrainigkhait vnnd boßhait/ Also gebt yetzund dar eüwere glider zů dienen der gerechtikhait. Die Newchristen wöllen aber nit gnůg thůn/ sy wöllen nit leyden/ schuld vnnd peen werden jñ mit ainanð vergeben/ Das ist aber wider haitere vnd lautere hailige geschrifft yetz eingefürt/ vñ andere die möchten eingefüret werden/ dann Moyses spricht/ Nach maß der sünde/ soll auch sein die maß ð plagen/ Vnd S. Johannes spricht. Als vil sye sich erhebt hat/ vnnd in wollust gewesen ist/ so vil gebt jr der pein vnd trübsal. Vnd die gantz gschrifft schreyt vmb bůß vnd gnůgthůung/ das die sünd abgelegt werde durch almůsen/ betten/ fasten/ in härin klaidern/ in haimsůchūg der

Matthei 3

Matth. 11

2. Reg. 12

Ezechiel 18

Rom. 6

Deute. 25

Apoc. 18

der hailigen stett ꝛc. Darumb ain vn-
gleichs leben můß auch ain vngleiche
Psal. 10 belonung haben/ dann Got ist gerecht
vnd hatt gerechtigkait liebt. Nun kan
Luc. 6 Christus vnns nit felen/ Mit was maß
ainer hie misset/ würdt jm dort wider
gemessen/ Das alles möcht nach der len
ge erklert werden/ aber wir wöllen mit
disem zůfriden sein/ vnnd das haupt-
stuck vom Fegfewr angreiffen.

¶ Zů dem andern/ wiewol vil geschriff
ten möchten einzogñ werden/ wir wöl
len die hauptstuck nemen/ vnd für das
erst/ so würdt das Fegfewr mit hellen
worten bestetet in dem bůch der streit-
2. Mach. 12 baren Machabeer/ Dann als dem Ju-
de Machabeo vil der seinen vmbkom-
men waren in der schlacht/ volgt her-
nach/ Der allersterckest mañ Judas er-
manet das volck/ das es sich enthielt
vor sünden/ so sy vor jren augen sehen
was geschehen was vonn der sünd we-
gen/ deren die erschlagen waren/ Vnd
als er het lassen vmbsameln/ hat er ge-
schickt zwelff tausent Drachmas (blap-
hart/ groschen oder pfenning/ *ut est no-
men generale*). das sy solten geopffert wer
den für die sünd der abgestorbnen zů ai
nem opffer/ hat recht vnd gotßförchti
klich gedacht vonn der vrstende/ dann
het er nit gehofft/ das die yhenigen die
vm̃kommen waren/ wider solten auff
ersteen/ so were es ain überfluß vnd ver
gebens für die todten zůbitten/ Aber er
bedacht/ das die in warem glauben ge-
storben waren/ hetten vorbehalten jm
die besten gnad/ Darumb ists ain hai-
ligs vñ hailsams bedencken für die tod-
ten zůbitten/ das sy von den sünden (dz
ist vonn der peen der sünd) erlößt wer-
den. Nichts möcht treffenlichers ge-
sagt werden für das fürbitt gegen den
todten/ vnd dem fegfewr. Das lißt die
Kirch in dem ampt der hailigen Meß/
Hiero. Nimpt das bůch an Hieronymus in der
Aug. andern vorrede. *Augustinus de Ciuitate Dei, li.
18. cap. 36.* vnd *de doctrina Christiana lib. 2. cap. 8.*
Caß. Ambrosius von Patriarchen/ Cassiodo
Isidor. rus/ Jsidorus/ Innocentius der erst
Bapst/ das Concili in Aphrica. Es hat
auch Luther bekennt in der Disputati-
on zů Leypzig/ er wiß das die kirch das
bůch anneme. Es můß ain vnuerschä-
met mensch sein/ der nit glauben wölt/
das das von Machabeo geschehen we-
re/ wie oben gemeldt/ So sy doch glau
ben der alten Römer historien/ warũb
nit diser histori vonn der kirchen ange-
nommen? ¶ Die andern stell bringen
wir auß dem Psalter/ da Dauid spricht/
Die schmertzen d hell haben mich vmb- Psal. 17
geben/ die strick des tods haben mich er
griffen/ in meiner trůbsal hab ich den
herren angerůfft. Das soll nit verstan-
den werden von der hell der verdamp-
ten/ dañ in der selbigen růfft niemands
Got an/ wie Dauid spricht/ Wer ist in Psalm. 6
der hell der dich loben wirt? Jn ainem
anndern ort spricht Dauid/ Herr mein Psal. 29
Gott/ ich hab zů dir gerůffet/ vnnd du
hast mich gsund gemacht/ Herr du hast
mein seel außgefürt von der hell/ hast
mich behalten vnnd erlößt von den ab-
steygenden in die grůben. Nun hatt jn
Got nit außgefürt auß der hell der ver
dampten/ dann in deren ist kain erlö-
sung. *In inferno nulla est redemptio.* Ferrer
spricht Dauid/ Geleich wie die schaf Psal. 48
seind sy gesetzt in die hell/ der tod würt
sy abfressen/ Aber doch wirt Got mein
seel erlösen von der hand vnnd gewalt
der helle/ wann er mich würdt auffne-
men/ Der reich würdt nachgeen seiner
väter geschlecht/ vnnd wirt das liecht
nit sehen ewigklich. Sihe vnnderschid
der todten/ ainer würdt erledigt auß
der hell/ der ander můß ewigklich ver-
dammet sein.

¶ Zů dem dritten/ möcht ainer hie sa-
gen/ Jch höre wol hie in disen sprüchen
sagen von der hell/ aber nicht vom Feg
fewr/ darumb das Fegfeür darmit nitt
probiert od bewert wirt? Antwurt/ Es
ist meer gelegen an der sach an jr selber
dañ an wortñ/ So aber ain hell ist in d
geschrifft/ darauß kainer erledigt wirt
ewigklich/ nach gemainer regel/ dariñ
der herr verschicken wirt all gottlosen
am jüngsten tag/ vnnd sprechen/ Geet Matth. 25
hin jr verflůchten in das ewig feüwr/
Vñ aber ain andere hell ist/ dariñ auch
pein gelittñ würdt/ aber doch zeitlich/
das haißt die geschrifft auch ain hell/
vnd wir zů vnnderschaid der verdam-

pten/nennen das ain fegfewr. Nenn dz der Newchrist wie er wöll/ wir wöllen
2. Tim. 2 vns nit geben in ain wortzanck/ dann das vns Paulus verbotten hat. Allain begeren wir/ vñ wöllen das mit der geschrifft erweisen/ das nach disem leben sey ain statt/ dariñ die seelen zeitlich gepeinigt werden/ die hie gesündt haben/ vnd gerewt/ vnnd nicht gnůg darumb thon.

Das aber die geschrifft haißt das fegfewr auch ain hell/ soll der Newchrist wissen/ das das ist der gebrauch der geschrifft/ das sy zů weil all nidere stell/ dariñ die seelen erhalten werden/ neñt ain hell/ Gleich wie entgegen/ alles ob vns himel gehaissen werden/ nit allain der himel der hailigen vnd des ewigen lebēs/ sonđ auch die spherñ der Soñ vñ Mons haissen wir himel/ vñ auch den
Math. 13 lufft. Wie der herr spricht vom samē ne
Psal. 8 ben dem weg/ vnd die vögel des himels/
Matthei 8 maint er des luffts/ seind kommen/ vnd haben jn geessen. Also nennet die geschrifft alle hellen/ was die selen empfahet nach dem sterben/ als Vorhell Fegfewr/ kinderstatt rc. Das das war sey/ hörend was sprach Jacob der Patriarch/ da seine sün jren brůder verkaufet hetten/ vnnd jm des Josephs klaid haim gebracht mit blůt gesprengt/ das er gedacht/ ain wild thier hett jn fres-
Gen. 37 sen/ sprach er/ Jch will traurig absteigen zů meinem Sun in die hell. Nun sol niemands achten von disem frommen Patriarchen vnnd Propheten/ das er het wöllen absteigen in die hell der verdampten/ Noch das er darfür gehebt hab/ das sein liebster Sun Joseph in der selbigen hell gewesen sey/ sonnder hatt die Vorhell oder das Fegfewr gemaint/ Vñ wie da die Vorhell verstanden/ also würdt in obgenannten stellen auß dem Psalter verstanden das Fegfewr/ Das mag darauß verstandñ werden/ das er meldt die bittere herbe pein/ die ist aber nit gewesen in der Vorhell/ sonder wie ain schoß der rů/ wie der
Luce 16 herr sy nennt ain schoß Abrahe/ darein Lazarus ist gefürt worden.

Vnd vonn sollicher hell redet auch
Iob 14 Job/ vnd spricht/ Wer soll mir das geben/ das du mich beschützest in der hell/ vnd verbergest mich/ biß dein grim vorüber hin gee/ vnd setzest mir ain zeit/ darīn du mein gedenckest? Das ist nitt geredt von der verdampten hell/ sonnder vom Fegfewr/ darinn Got sein sole gedencken/ vnnd jm sein sünd/ das ist die pein der sünd nachlassen/ dann bald volget hernach. Verzeihe meine sünd/ du hast gleich wie in ainem secklin außgezaichnet meine sünd/ aber du hast gehailet mein boßhait. Nun kan die sünd nit gehailt werden in der verdampten hell/ so würdt auch die sünd da nit verzigen/ darumb redt er von der hell des Fegfewrs. Vnnd endtlich so redt auch Dauid vom Fegfewr/ da er spricht/ Sy haben gerůfft zů dem herren/ da sy ge- Psalmo 106
peynigt warden/ vnd von jrer not hat er sy erlediget/ vnnd hat sy außgefürt von finsternuß vnd schatten des tods/ vnd hat jre band zerbrochen. Was ist die finsternuß vnnd schatten des tods? Esai. 9
dañ das Fegfewr/ Dañ wiewol die Vorhell auch ain schatten des tods geneñt würdt/ so ists doch vil meer das Fegfewr/ dann aigentlich sagt er hie vonn trübsal vnd von nötten/ von denen die da gebunden waren im betel vnd im eysen/ das seind nit gewesen die in der Vorhell/ die in ainer růwigen schoß gesessen seind Abrahe/ darumb seinds die im Fegfewr/ dann von disen spricht auch Job/ Laß mich bewainen meiñ schmer- Iob 10
tzen/ ee das ich hingee vnnd nitt wider komm/ zů ainem finstern land/ das bedecket ist mit dunckelhait des tods/ zů ainem land der armseligkait vnnd finsternuß/ da der schatt des tods/ vñ kain ordnung/ sonder ewige erschrecklichait ist. Das ist das Fegfewr/ dañ der from man Job hat nit wöllē in die hell geen/ sonder in das Fegfewr/ dz er gnůg thet götlicher gerechtigkait/ Vnnd das er sagt von der ewigen erschrocklichhait/ soll nit verstanden werdñ/ das allweg were/ sonnder die weil ainer darinn ist. Dise stell sollen ainem yeden gůthertzigen Christñ gnůgsam sein/ mit der Christenlichen Kirchen zůglauben/ das die seelen die nit hie gnůg thon haben für jre sünd/ bitterlich leiden im Fegfewr/

Allen den selbigen glaubigen seelen zů trost vnnd hilff betten mit andacht ain Pater noster ꝛc. Amen.

Die dritt predig/an aller Seelen tag vom Fegfewr.

Sancta & salubris est cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis soluantur. II.Mach.XII.

SO der grewlich irthumb sich an vil orten hat eingerissen/ das der Gotßdienst für die armen seelen gar darnider gelegt ist/ vnd als die New christen vnns berauben der fürbitt der hailigen im himel/ also die seelen im Fegfewr berauben sy der fürbit auff erden/ Vnd seind die grösten Tyrannen die ye auff erden kommen seind/ das sy nitt wöllen helffen lassen den armen seelen die in der höchsten not seind/ als ye ain mensch auff erden gewesen/ darumb sy der barmhertzigkait gantz notdurfftig/ die jn durch dise Tyrannen abgestrickt würdt/ dann wie S. Augustin spricht/ Augu. Das fewr wiewol es nit ewig ist/ so ists doch wunnderbarlich schwer/ dann es übertrifft alle pein/ die ye ainer gelitten hat in disem leben/ Dañ hie auff erden/ wiewol die marterer wunderbarliche peinlichait gelitten haben/ so ist doch der gleichen pein nie funden worden/ wie im fegfewr. Des gibt vnns vrsach/ das wir meer vnuerschleglich stell der geschrifft wöllen einfüren/ für über flüssige bewernuß des Fegfewrs/ Vñ zů dem ersten/ so hörend die wort Michee Mich.7 des Prophetñ/ also lautend/ Jch würd ansehen den herren/ jch würde warten Got meins hailmachers/ mein Got der würdt mich hören/ Mein feindin frew dich nit über mich/ darumb das ich gefallen bin/ Jch würd widerumb auff steen/ So ich sitzen würd in der finsternuß/ der herr ist mein liecht/ Den zorn des herren will ich tragen/ dañ ich hab jm gesündt/ so lang biß er vrtaile meiñ handel/ vnd mach mein gericht/ vñ für mich auß in das liecht. Das seind ye helle wort des Propheten/ wañ die seel sitzet in der finsternuß des Fegfewrs/ so ist Christus der seelen trost/ dañ auff jn warten sy/ wañ die zeit der raimigung volendt wirt/ Darumb die stat der boßhafftigen soll sich nit frewen über sye/ das sy gepeiniget würdt vmb jr sünd/ spricht die Gloß/ das sey jr fal/ dann sy wirt wider auffersteen/ auß dem Fegfewr erledigt/ Darumb tregt sy gedultiklich die straff Gottes/ dann sy waißt/ das sy die wol verschuldet hat/ biß der herr über sy spricht das vrtail der erledigung/ Dañ ich waiß/ spricht die Gloß/ er wirt mich außfüren in das liecht/ vñ ich würd dañ sehen sein gerechtigkait/ jn selber der gerecht ist/ Also versteet die stel S. Jeronymus/ die Gloß vnnd ander vom Fegfewr. Glos. Gloß

¶ Zů dem andern/ wöllen wir komen auff das New Testament/ Vnd zů dem ersten/ zayget der haylig Paulus das Fegfewr an mit haitern hellen worten zů den Corinthiern/ nach dem er gesaget hett/ wie Christus ain fundament 1.Cor.3 vnd grund were/ spricht er/ So aber yemands auff disen grund bawet gold/ silber/ edel gstain/ holtz/ hew/ stupffel/ so wirt aines yetlichen werck offenbar werden/ der tag des herren würts erkleren/ dañ in dem fewr wirts eröffnet/ vñ welcherlay yedes werck sey/ witt das fewr beweren/ Würdt yemands werck beleyben/ das er darauff gebawt hatt/ so wirt er den lon empfahen/ wirt aber yemands werck verprinnen/ so wirt er ain nachtail leyden/ Er aber wirt hailwertig werden/ also aber als durch das fewr. Das seind S. Pauls wort vom Fegfewr/ da er anzaigt/ wie etlich menschē bauwen gůte/ bessere/ vñ aller beste werck/ Etlich aber wañ sy schon das fundament haben/ vnd glauben in Christum/ so thůnd sy doch böse werck/ die in das fewr gehören/ wie dann das der tag des herren im fewr Göttlichs ge-

richts bewerен würdt / vnd welcher be-
ſteet der wirt ſelig / Wañ aber dz werck
verworffen würdt / ſo würdt der ainen
ſchaden leyden / das ſein ſeligkait ver-
zogen würdt / aber doch würdt er ende-
lich ſelig / durch das fewr darinn er ge-
Apoc. 21 raingt würdt / Dann nichts vnrainß
ſpricht Johannes / mag eingeen in die
hailigen ſtatt Jeruſalem. Das fewr /
darinn die ſünd alſo gerainigt werden /
nennen wir in der Chriſtenlichen Kir-
chen das Fegfewr / Vnd das das ſey der
war vnd recht verſtand der wort Pau-
li / bezeügen vnns die hailigen Leerer
von Gott erleücht / Sant Auguſtin *Li-*
Augu. *bro 21. de Ciuitate Dei, Cap. 15.* Wie er allen-
thalb zeügknuß gibt vom Fegfewr. *De*
8. dulcicij quæſtionibus ſuper Geneſim ad literam,
Libro 12. Cap. 33. in Enchiridio, Cap. 68. 69. & 71.
Vnnd hatt ain gantz bůch geſchriben /
wie man die todten in der Kirchen be-
geen ſoll. Alſo haben diſe wort Pau-
li auch vom Fegfewr verſtanden ſant
Ambroſius Ambroſius über die ſelbigen Epiſtel /
vnd über den hundert vnnd achtzehen-
den Pſalm / vnd in der predig die er ge-
thon hatt / als der Kayſer Theodoſius
geſtorben iſt. Des gleichen ſant Hierony-
Hiero. mus / da er die Epiſtel ſant Pauls auß
gelegt hat / vnd *Libro ſecundo contra Iouinia-*
num. Vnnd *Lib. 18. ſuper Iſaia in fine.* Es hatt
auch diſe wort ſant Pauls verſtanden
Glo. ordi. vom Fegfewr die ordenlich Gloß d Bi-
bel / Vnnd Sant Gregori da er vil ge-
ſchriben hat / wie die ſeelen leyden nach
diſem leben / vñ jñ geholffen werde mit
fürbit der lebendigen / Bezeügt das mit
vil geſchichten vnd perſonen / deren nã-
men / vatterlannd vnnd weſen er an-
Grego. zaigt. Zů letſt für das Fegfewr / fürt er
auch ein diſen Spruch Pauli *Libro 4. Di-*
alogorum Capitulo triceſimo nono. Altuinus
Altuin. ain Leermaiſter des groſſen Kayſers
Caroli / legt die wort Pauli auch alſo
Chryſoſt. auß / Auch der hailig Chryſoſtomus / da
er geſchriben hat über die Epiſtel ſant
Pauls zů den Corinthiern.

¶ So wir nun haben klare wort Pau-
li / vnd die wort alſo verſtanden haben /
die fürnemeſten Leerer der Chriſten-
lichen Kirchen / die vonn Got ſeind er-
leücht geweſen / iſts ain groſſe hoffertis-
ge vnnd verblendte vermeſſenhait der
Newchriſten / die darwider ſtreben.
Der hailig Clemens leret / Wann das Clem.
Göttlich gſatz geleſen würdt / ſo ſolle
das nitt geleſen werden nach aignem
verſtand / dann es ſeind vil wort in der
hailigen geſchrifft / die mögen getzogen
werden auff den ſinn / den yetlicher jm
ſelbs fürnimpt / Aber es můß nit alſo zů
gehen / ſonder es můß ain yetlicher die
kunſt der geſchrifft lernen von dem / der
die behelt / wie ſy vonn den alten iſt ge-
ben worden nach der warhait / damitt
er auch die möge verſprechen / wie erß
gelernet hatt. Darumb jr aller liebſtñ /
nit kören eüch an die / die jr aigen gedun-
cken / jren aigenſinnigen verſtand in
die gſchrifft bringen / vnnd nit jren ver-
ſtannd richten nach der geſchrifft / ſon-
der die geſchrifft zerreiſſen nach jrem
verſtand / wider die mainung der hai-
ligen alten vñ von Got erleüchten Le-
rer. *c. relatum, Diſ. 37.*

¶ Zů dem dritten / ſo bezeüget vns das
Fegfewr Sant Johanns im bůch ſeiner
offenbarung / da er ſpricht / Niemandts Apo. 5
mocht auff thůn das bůch / noch anſe-
hen das ſelbe / weder im himel noch auf
erden / noch vnder der erden / Vnd her-
nach / Jch hab gehört alle creaturen /
die im himel iſt / die auff erden / die vn-
der der erden vnnd im Meer / vnnd die
darinn ſeind / all hab ich gehört / das ſy
ſprachen dem ſitzenden auff dem thron
vnd dem lämblin / Benedeyung vnnd
ehere vnnd herligkait vnnd gewalt in
ewigkait / Amen. Hie nun frag ich die
Newchriſten / wer ſeind die creaturen
die Gott loben vnd benedeyen vnd das
lämblin IESVM: nit die verdamp-
ten / die verflůchen Got ewigklich / wie
Jſaias von jnen ſagt. Er würdt fallen / Iſaie 8
vnd würdt hungern / vnd ſo jn hunge-
ren würdt / ſo würdt er zürnen / vnnd
würdt flůchen ſeinem Künig vnd ſei-
nem Gott / Er würdt über ſich ſehen /
vnnd würdt anſchawen das erdtrich /
vnd ſihe trůbſal vnnd finſternuß / vnd
verderben / vnd angſt / vnd veruolgen-
de dunck-

de dunckelhait/ vnd er mag nit hin fliegen von der angst. Ja die verdampten verflůchen Gott den vatter / der sy erschaffen hat/ Got den Sun der sy mitt seinem blůtt/ als vil an jm ist/ erlediget hatt/ Got den hailigen Gaist/ der über sy außgossen ist worden im Tauff/ Vnd wie jr hoffart allweg auffsteigt/ wie
Psal. 74 Dauid sagt/ also lestern sy Gott für vñ für/ Darumb von jñ das nit mag verstanden werden/ sonder von den seelen im Fegfewr dann die selbigen/ so sy gerecht seind in der liebe vnd gnade Gottes/ wiewol sy in grosser peen seind/ noch loben sy Got vnd den herren IESVM/ der sy erlößt hat/ dann sy seind gewiß von jrer seligkait.

¶ Disem spruch vergleichen auch die wort Pauli/ als er sagt/ was Christus vnser lieber herr verdient habe mit sei-
Phil. 2 nem leiden/ spricht. Von des wegen got jn erhöcht hat/ vnnd jm geben aiñ namen/ der ist über all namen/ das in dem namen IESV bogen werden alle knü deren die im himel vnd auff erden vnd vnder der erdñ seind/ Oder noch aigentlicher zů verteütschen/ das in dem namen IESV bogen werden alle knü/ der himlischen/ der jrdischen/ vnnd der hellischen. Nun die knü der hellischen in der verdampten hell biegen sich nitt zů Christo/ sonder allain in der hell des fegfewrs. Dise stell seyen yetz gnůg/ dañ ich vier bücher wider den jrrsal vor zehen jaren geschriben hab/ darin vil mer stellē anzaigt werden/ vnd auch ander die wider den jrtumb geschriben haben.

¶ Für das letst/ so gibt die gantz Christenlich kirch zeügknuß/ das ain vorhell sey/ vnd das mit dem/ das sy verordnet hat die ämpter/ Meß vnnd Vigili für die todten/ das ain überfluß were/ wa kain Fegfewr ist/ Jch will hie nitt sagen vonn bewainen für die todten/
Jm andn tail 173. 174. blat. dann darvon hab ich ewer lieb gesagt in ainer andern predig/ Allain yetz das Ampt der abgestorbnen gůts zůthůn erwegen/ vnd sprich/ Das das allain genůg soll sein ainem gůthertzigen vnnd Gotsförchtigen Christen zů glauben/ das ain Fegfewr sey/ vnd das man den todten soll gůts nachthůn/ der gmain brauch der hailigen Christenlichen Kirchen/ darauf sich lendt sant Augustin/ der ain gantz büchlin geschriben hatt/ vnnd jm den titel geben/ von dem fleiß Augu. zůhaben für die abgestorbnen (*De cura promortuis agēda.*) Dañ so wir die geschrift erwegen der hailigen Leerer/ so finden wir/ das zů der zeit der Apostel ist angefangen worden für die todten zůbiten/ wie das Damascenus bezeügt/ Die maß Damasc. zů betten für die todten/ haben vns die Apostel geben. Vnnd das das war sey/ wie Damascenus schreibt/ so finden wir bey Dionysio/ der da ist gewesen ain junger sant Pauls/ der zaigt an die Ce- Act. 16 remonien/ die mitt den abgestorbnen seind gehalten worden/ vnd spricht vnder anderm (*De Ecclesiastica Hierarchia, Ca. 7.*) Es geet darnach hinzů der eerwirdig Bischoue/ der volbringt sein hay- Dionysius ligs gebett über den todten/ das gebett bitt die göttliche gütte/ das er verzeihe alle sünd dem abgestorbnen/ auß menschlicher blödigkait gethon/ vnd das er jn stelle in das liecht vnnd gegendt der lebendigen/ in die schoß Abraham/ Jsaac vñ Jacobs/ in die statt da entfleücht schmertz/ traurigkait vnnd seüfftzen/ Vnd gar vil schreibt der hailig Dionysius vom gebrauch mit den todten.

¶ So thůt auch meldung Tertulianus von dem gebett für die todten/ der dañ bald nach der zeit der Apostel kommen ist/ etwa hundert vnd sechtzig jar nach Christo/ der schreibt von den Christenlichen gebreüchen vnder anderm (*De Co-* Tertu. *rona Militis, Col. 3.*) wie sy das Sacrament empfiengen von den Priestern/ spricht er/ Järlich thůnd wir opffer für die gestorbnen. Vnd da er verfechten will die ainige vereelichung/ spricht er/ von der abgestorbnē frawen. Fürwar der man bitt für jr seel/ vnnd begert jr erkückung vnnd jr gesellschafft in der ersten vrstend/ vnd opffert auff die järliche täg jrs sterbens (*Loquitur de Anniuersario, in Lib.*

de Monogamia, Col. 10.) ist da hert wider die månner/ die jrer todten frawen vergessen.

¶ S. Augustinß můter die hailig Monica befalch am todtbett jrem Sun Augustino/ das man jr gedechte im ampt der hailigen Meß/ wañ der leib Christi *Augu.* auffgeopffert würde/ Vnd er zaigt an/ wie er sein můtter hab ob erd besingen lassen (wie es noch an vil orten der gebrauch ist) *Lib. 9. Confeßionum.* S. Ambrosi *Ambros.* in der predig von dem sterben Theodosij des Kaysers/ zaigt an/ warumb in der Kirchen beganngen werd der erst tag der besingnuß/ der sibend vnnd der dreyssigst: aber das wöllen wir sparen auff ain andere predig. Auß disem allem ist kuntlich vnd wissentlich/ dz ain yeder Christ mit der hailigen Christenlichen Kirchen vestigklich glaubñ sol/ das nach disem leben ain Fegfewr sey/ darinn die armen seelen vnnseglichen schmertzen leiden/ auß dem sy auß fürbitt vnd Gotßdienst der lebendigen erlößt werden/ vnd die ewige růw durch die gnad Gottes erlangen/ Das verleihe vns der herr IESVS/ der mit Got dem Vatter in ainigkait des hailigen Gaists/ lebt vnd regiert in ewigkait. Amen.

Die Vierdt Predig/ An aller Seelen tag.

Mortuo non prohibeas gratiam. Ecclesi. VII.

VEr Weiß man leret vnns/ das wir dem todten nit sollen abziehen oder enthaltñ die gnad/ darumb die hailig Christlich kirch geordnet hat/ ain ampt der Meß/ Vigili/ vñ andere gebreüch für die todten/ ja in allen Messen hat sy geordnet/ dz der priester gedechtnuß halt der abgestorbnen/ die er dann besonnderlich in seinem gebett befolhen hatt/ vnnd zů letst in gemain alle glaubigen seelen/ Dann die hailig kirch glaubt gewißlich/ das nit allain für die lebendigen das blůt Christi sey vergossen worden/ sonnder auch zů erledigung der todten/ dañ also hat sy geordnet in dem Concili Cabilioneñ. *Cabil.* (*De conse. dis. 1. c. uisum.*) Wir habens darfür geacht/ das in allen åmptern der Meß zů dem herren gebetten werd für die gaist der abgestorbnen/ Das ist ye vnd ye der brauch gewesen in der Kirchen/ wie S. Augustin sagt/ Man soll *Aug.* das gebett für die todten nit vnderlassen/ das man soll für alle die thůn/ die da seind in Christenlicher gmainer versamlung/ wie das von den alten våttern herkommen/ die gantz Kirch helt/ Des zů ainer figur/ ist Aaron gestan- *Nume. 16* den zwischen den lebendigen vnd todten/ mitt dem rauchfaß vnd rauchopffer/ vnnd hatt für das volck gebetten/ vnd die plag hat auffgehört/ Also steet auch der Euangelisch Priester im ampt der Meß/ vnd bitt Got für lebendig vñ für todt (*Augustinus sermone 146.*) So nun Sant Augustin vor ailff hundert jaren anzaigt/ das das der gemain brauch sey gewesen der ganntzen Christenlichen Kirchenn/ wie kan yetz ain Christen mēsch daran zweyfeln: dañ der nichts glaubt von Christo vnd seiner gsponß/ der hailigen kirchen/ Darum spricht S. Augustin *De cura pro mortuis agenda Cap. 1.* *Aug.* Wir lesen im andern bůch Machabeorum/ das opffer für die todten auffgeopffert/ Ob aber schon in den alten geschrifften nichts daruon gefundñ wirdet/ so ist doch nit ain klain authoritet vnd glaubwirdigkait der gantzen Kirchen/ die scheinet mit disem gebrauch/ da im gebett der priester/ die Got dem herrñ auff dem altar geraicht werden/ hats auch sein statt der befelch der todten. Vnd Isidorus/ *libro primo de officijs.* *Isid.* gelaubt/ die Apostel habēs angefangen zů opffern für die růw der abgestorbnen/ so das in aller welt helt die ganntz gemain Christenlich kirch.

¶ Darumb ists loblich der todten gedechtnuß halten in der Meß/ das sy nit außtilget werden auß dem bůch der lebendigen mitt den verdampten/ deren kain gedechtnuß gehalten wirt/ dañ in

vermale-

vermaledeyung/võ denen der Prophet sagt. Ich würd jrer namen nit meer gedencken durch meine lefftzen. Darumb
Kirch. bit auch die kirch nit für all todten/ sonder für die diener vnd dienerin Gotes/ die vor vnns hingangen seind mit dem zaichen des glaubens/ vnnd schlaffen in dem schlaff des frides/ Das seind die/ die in der gnad Gotes gestorben seind/ vnd wiewol sy seind in d peen des fegfeürs/ so haben sy doch den fride des hertzës/ vnd wartñ sicher des ends jrer peen/ vñ die erlösung auß der peen vnd stat der peen/ dann die Teüfel jnen nit schaden
Psal. 73 mögen/ wie Dauid für sy bitt. Herr gib die seelen deren die dich bekennen/ nitt den grimmigen thieren (das ist den teüfeln) vnd vergiß nitt entlich der seelen deiner armen.

¶ Zů dem andern/ wiewol nun teglich für die abgestorbnẽ im ampt der Meß gebetten würdt/ so hat doch die Kirch sonderlich aufgesetzt den heütigen tag/ das in gemain aller seelen im fegfewr gedechtnuß gehaltñ werd/ darmit den seelen doch in gemainer gůtthat geholfen werde/ die aigne vnnd sonnderlich hilff nit haben/ denen in sonnderhait nichts gůts nachgeschicht/ deren nun
Petrus Dam. vil seind (*Supra allegato capit. Visum de Consec. dis. 1. In Concilio Cabilionenñ.*) Wiewol die alten anzaigen/ das ain hailiger Abbt Edibo/ da er erfůr das in dem brinnenden berg Ethna in Sicilia/ dz geschray vnnd heülen der Teüfel gehört warde/ darumb das die seelen durch gebet vnd almůsen auß jr pein erledigt warden/ da hatt er in allen Clöstern geordnet/ über die er Visitator gesetzet was/ das den nechsten tag nach aller hailigen tag/ aller seelen gedechtnuß gehalten wirdt/ das darnach in ainẽ Concili võ der ganntzen kirchen ist angenommen worden/ von disem würdt meer gesagt hernach.

¶ Aber von sonderlichem Gotßdienst zůreden/ die geschehen nach Christlichẽ brauch/ so ain mensch stirbt/ wiewol sy nitt gleicher weiß gehalten werden/ (*Vnaqueq; prouincia suo sensu abundat.*) Dann das ist gemain das man helt den ersten tag der besingknuß/ den sibenden vnnd den dreyssigsten/ An etlichen orten helt man den sibenden vnd den viertzigsten tag/ wie S. Ambrosi bezeügt/ das der Li. 5. Eplarũ. Kayser Honorius/ hab seinem vatter dẽ Kayser Theodosio den viertzigsten gehalten/ Etlich halten die drey tag besingknuß auff ain ander/ wie auch bey vns ist der gebrauch in besingknuß der Bischofe/ Etlich sibñ tag an ainander/ das soll der gebrauch sein etlicher grossen Fürstñ in Franckreich/ Etlich besinget man neün tag an ainander/ wie dz geschicht dẽ Bapst/ als da Bapst Leo der zehend starb 1521. vnd Adrianus der sechßt 1523. Auch pflegt man all Cardinäl neün tag zůbesingen. Diser verenderung/ ettlicher/ gibt vrsach S. Ambrosi an obgemeltem ort (*In Oratione Funebri, pro Impe. Theodosio habita.*) Das wir Ambrosi. klar sehen/ wie die besingknuß täg ain gemain alts ding ist in d Christenhait. Wir wöllen diser aller vrsach anzaigen/ wie yetlichs bestendig gůt vrsach vñ bewegnuß habñ mag/ dañ die dreyteglich besingknuß/ mag jr auffsehen haben auff die vrstend Christi/ das die lebendigen bitten/ den todten ain fröliche erste vrstend zůerwerben/ vnd wie sy hie gesündt haben in dreyerlay weiß/ mit gedencken/ worten vnnd wercken/ also durch den dreytäglichen Gottes dienst bitten sy/ Got wöll jn verzeihẽ.

¶ Von dem sibenden/ haben wir die geschicht der Patriarchen/ dann als Ja- Gen. 50 cob gestorbñ ist/ seind seine zwölff Sün zogen in das Cananeisch land/ über den Jordan/ da haben sy jn besunngen mit grossem bewainen siben tag/ Dañ also spricht auch der Weiß/ Waine ob dem Eccli. 22 todten/ ain wenig waine über den todten/ dañ er růwet/ die wainung des todten sibñ tag. Das zů ainer figur/ so was im Alten Testament/ wer aiñ todten Numeri 19 anrürt/ was siben tag vnrain.

¶ Vom neünten tag zůbesingen/ mag der glaub der massen gesterckt werden/ das sy bittẽ die seelen der abgestorbnen erlediget zů werden auß der peen/ vnd zůgeselt werden den newn Chören der Engel.

Deut. 34 ¶ Vonn dem dreyssigsten tag / haben wir exempel in der Geschrifft / dann im Bůch Deuteronomio lesen wir / das die Kinder võ Israel habñ bewaint Moysen dreyssig tag / vnnd die tag des traurens / haben sich geendt. Aber Joseph Gen. 50 hat sein Vatter in Egypten xl. tag mit wol riechenden Salbe schmieren lassen vnd bewaint. Wie lang man klag trage in der klaidung / leret der gebrauch aines yeden lands / der dañ nitt gleich ist / aber vor lxx. tagen stůnds erlich / das ainer die klag nit von jm legte / dañ Egypten hat traurt vm̃ den Jacob lxx. tag. Gene. 50

¶ Zů dem dritten / Volgt jetz gnůgsam herauß / das im Newen vnd Altẽ Testamẽt ist der gebrauch gwesen für die todten zů bitten / Dañ das der ketzer Aerius diß verworffen hat / võ dem schreibt S. Augustin *In Lib. de Hæresib. ad Quo vult Deũ.* Augu. Aerius dem hats wee thon / das er nit hat mögen Bischoff werden / vnd ist in die Ketzerey Arrianorũ gefallen / vnd hat darüber etlich New artickel eingefürt / als das kain vndschid sey zwischen dem Bischoffe vnd Priester / das mann nit soll halten die auffgesetzten fastag / das man nit bettñ noch opffern soll für die todtñ / hie sehẽ wir / dz Luter vñ sein hauff nit neüß dar nit fürbracht haben sonder allain widerumb aufferweckt / ain altẽ / verlegnen / verdampten Artickel vnd Ketzerey / so es allweg im der Kirchñ ist gebraucht worden / Wie dañ auß dem hällen Euangelio arguirt S. Gregorius / da d̃ herr sagt von d̃ sünd / Gregor. da ainer lestert den hayligen Gayst / dz Matthei 12 jm nit verzigen werd / weð in der welt / noch in jener welt / Darauß wol abzůnemen / das auch in jener welt Sünd verziegen werden / das geschicht allain im Fegfewr.

¶ Vnd von des wegen hat sant Augustin so hoch begert / das die Priester für Augu. seine ältern Got betten / vnd spricht (*Libro nono Confeßionum.*) Herr mein Got / gib ein / geüß ein / deinen dienern / meinen brůdern / deinen Sünen / meinen herrñ / den ich diene mit der stim̃ / hertzen / vnd schrifft / das als vil jr das lesen werden / gedenckñ bey deinem altar Monice deiner dienerin / mit dem Patricio irem eemann / durch welcher flaisch du mich hast eingefürt in dise welt / wie / waiß ich nit ꝛc.

¶ Vnd ist wol zů verwundern võ den Newchristen / das sy also verstockt seyen mit disem artickel des fegfewrs / so sy doch jres glaubens ain anfennger / den Luther / loben als sey er vonn Got gesandt / ain Helias vnnd Daniel / vol des hailigen gaists / ain verkünder des waren Euangeli / So sy nun so vil auff jn halten / warumb glauben sy jm nit / da er also treffenlich bestetet das fegfewr / dañ also spricht er (*In resolutione Indulgentiarum, Conclusione 15.*) Mir ist das für das aller gewissest / das ain Fegfewr sey / Es bewegt mich auch nit fast / was die Ketzer klapern / so es yetz ist meer dañ tausent vnnd hundert jar / das der hailig Augustinus im bůch seiner beicht am Augu. neündten / bit für sein vater vñ můtter / vnd begert / das man für si bit / Vnd die selbige sein můter sterbende / hatt begeret / das jr gedechtnuß gehalten wurd bey dem altar des herren / vñ sagt auch das solichs vonn S. Ambrosi geschehen sey, Vnnd ob schon zů der zeit der Apostel / das Fegfewr nit gewesen wer / wie dañ hoffertig d̃ verdrossen Pickarter / sol man darumb glauben ainem ketzer / der newlich kaum fünfftzig jar alt ist? vnnd solt man erst streytten / das der glaub / so von vil jaren wer falsch gewesen? Das seind die wort des Luthers eüwers Propheten jr Newchristen / was sagt jr darzů? Vñ nit allain hat der Luther niermals geschriben / das ain Fegfewr sey / Er hat auch meer gesagt / dañ wir Christen vns begeben dürffen / das er wiß / das ain Fegfewr sey / Dann also hat er in offner disputation gesagt zů Leypzig / wie die geschwornen Notarien 1519. verzaichnet haben / mit solichen wortñ in latein. Jch der starck glaube / ja ich bin auch keck zůsagen / ich waiß dz ain fegfewr ist / mag leichtlich beret werdẽ / das darvon meldung beschehe in der geschrifft. Vnnd hernach / Jch will nit verdacht werden / als solt ichs mit den

Kriechen vnd Böhemen halten. Vnd ferrer. Ich waiß nicht vom Fegfewr/ dann das die selen da leyden/ vnnd daß man jnen helffen soll/ mit vnsern wercken vnd gebett. Ditz bekennt/ o jr New christen/ ewer Prophet/ ewer Daniel vnd Helias/ warumb seyt jr wider jhn? ja vil meer wider die gantz Christliche Kirchen? Ich will wider kommen auf den Kirchen brauch.

¶ Zů dem vierdten/ so ist der gebrauch der Kirchē/ daß Jartäg gehalten werden/ für die abgestorbnen/ oder järlich besingknuß/ auch offt also gestifft werden/ Vnd daß du nit gedenckest/ ditz sey new/ vnd auß geytz der Mönich vnnd Pfaffen erdacht/ So ist vormals eingefürt worden Tertulianus *De Christiano Milite, de Monogamia.* das die Jartäg vor tausent/ drey hundert vñ fünfftzig jarē seind gehalten worden. Es ist inn der Grafschafft Hohenburg/ auf dē Würmlinger berg/ bey Tübingen/ ain vralter Jarßtag/ aines Grauen von Kalw/ der ist gestifft worden/ da noch der ennden kain Wein gewachsen ist/ so doch yetzt der ganntz berg schier voll Reben ist. Vrsach aber der jarßtäg/ mag dise sein/ Dann wie sant Augustin spricht/ Wir wissend nit/ wie es den todten geet/ in jhener welt/ Darumb ist es vil besser/ es bleibe jnen über an vnnsern gůtten wercken/ dann daß sy mangel leyden. So eeren wir järlich die lieben Hailigē vnd Gott in jnen/ zů jrer glori/ vnd vnserm nutz. Also begeen wir den Jarßtag der abgestorbnen zů jrem nutz/ vnd das die andacht in vns gemeret werde/ vnd wir den andern vrsach geben auch gott für vnns zů bitten. Dañ wie wir bitten für die todten/ also würdt man für vns auch thůn.

Tertu.

Augu.

¶ Es ist auch noch ain brauch der glaubigen/ daß sy verordnen bey jrem leben/ daß sy ob erd besungen werden/ das ist/ ee sy vergraben werden/ das ober dem leychnamb das Seelambt gesungenn werde/ Wie Sanct Augustin/ hat sein Můtter Monicā ober der erdē besungen/ wie dann zů seiner zeit der gemain brauch ist gwesen/ Dañ er spricht also/ Da der Cörpel ist außtragen worden/ seind wir hin vnnd wider ganngen/ on zäher/ Dann auch inn dem gebett/ das wir zů dir außgossen haben/ da für sy geopffert ward das Opffer vnserer betzalung *(. præcy nostri, Corporis Christi.)* yetz da der Cörpel neben dem grab gesetzet ward/ ee das er vergraben ward/ wie es daselbst gewon ist/ was zů Hostia am Meer bey Rom/ Diser brauch vnnd die gewonhait/ ist auch im Hertzogthům Nider Baiern *(. Vltimum &c.)* sunst hab ich das nitt gesehen vil gebraucht/ dañ so etwañ namhaftig lewt gestorben seind/ oder die man hat wöllen hinfüren anderßwa zů vergraben/ Dañ also gemain ist gwesen vor zeiten ob erd besingen/ das man kain mennsch on die Meß vergrabē hat/ spricht Guilermus Durandi/ Vnd von dannen her ist entsprungē/ das man am Charfreytag vnd am Ostertag niemandts vergraben hat/ dann an den selbigen zwayen tagen darff man kain seelmeß halten.

Aug.

Durand.

¶ Das alles obgemeldt yetz vnd in vergangnen predigen würdt besteet vnd glaublich gemacht auß zeügknuß vilerlay erfarnuß/ deren vil schreibt S. Gregori im bůch Dialogorum/ ains tails von lewten/ die er selbs gekennet hat/ *(. Si placet, recita unam uel duas Historias ex ipso.)* Für war S. Gregori ist nit vngelert gewesen/ der gehalten würdt als ainer auß den vier Lerern der kirchen/ So ist er nit eytler eer begirig gwesen/ der sich zů dem ersten geschriben hat ainen diener der diener Christi/ So ist er nit geytzig gewesen/ dann wiewol er grosse reichtumb von seinen eltern ererbt hat/ so hat er doch das gātz treyblich außgeben zů dem Gotßdienst/ dañ sechs Closter hat er bauwen in Sicilia/ vnd jnen souil geben/ das jnen gnůg ist gewesen zů teglicher vnnderhaltung/ vnnd das sibendt hatt er gebauwt zů Rom auff seinen aignen grund. Darumb nitt soll sein rede vonn den frommen verdacht werden/ Er zaiget an wie ain Münch seines Closters/ in dreyssig

Gregor.

tagen/durch bitt der brůder/sey auß dē Fegfeür erlößt worden/hatt gar ain Christliche Epistel geschriben Theodelinde/ainer Küngin der Lombarder/ ist gewesen aines Königs Tochter auß Baiern. So ist die ganz welt voll/ solcher erfarnuß von der abgestorbnen Selen/die erschinen seind/vnd jnen ist durch die lebendigen geholffen wordū/ Soll dañ die gantze welt/so vil jar her/ liegen/vñ allain die Newchristen/ mit blossem vernaynen vmbstossen? Johan-
Apoc.20 nes spricht/Selig vñ hailig ist der tail hat in der ersten vrstend/dañ über den/ würdt der annder todt kaiñ gwalt haben. Was ist aber die erst vrstend? dann so die Seel erlößt würdt/von der peen des Fegfewrs/ Was ist die annder vrstend? dann so leyb vnd seel würdt am Jüngsten tag vonn dem todt auffersteen. Was ist der erst todt? dann so ain mensch auß diser zeyt schaidt. Was ist der annder todt? dann die verdamnuß der seel/wie Johāes bald hernach sagt/
Apocal. 21 Den forchtsamen vñ vnglaubigen vnd verbannten/vñ todtschlegern/vnd vnkeüschen/vnnd vergyfften Zauberern/ vnd Abgöttischen/vnd allen Lugnern/ deren tayl würdt sein in dē Teych/brinnend mit Fewr vñ Schwebel/dz ist der ander todt. So nun der ander todt nit begriffen hat die lieben seelen im Fegfewr/so bitten für sie/ darmit sy komen zů der ersten vrstend/Bitten jr kinnder für ewere vätter vnd můtter/für alle ewere vorfaren/bedenckendt daß sy villeicht von ewert wegū gesündt haben/ vnd von ewert wegen im Fegfeür leyden můssen. (*Extēde de nimis diligentibus prolem, & eis nimium parcentibus, sicut Heli, aut diui-*
1. Reg. 2 *tias pro eis nimis solicite colligentibus.*) Bittend für alle die/von denen eüch ye gůts beschehen ist/die eüch ye gůts günnt haben/Vnd in gmain/für all/die jr schuldig seind zů biten/für all glaubig selen/ Gott wölle jnen geben die ewige růw/ vnd das ewig liecht der seligkait wölle jnen scheinen/Amen.

Die Fünfft Predig/ An aller Seelen tag.

Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Apocalip. XIIII. Apoc. 14

SElig seind die todten / die in dem Herren sterben. Dise sterben aber inn dem Herren/ die da sterbēn in göttlicher gnad vnd liebe/Vnd ob sy schon etwas peinlichs auff jnen haben/von Stro/hew/ vnd stupffeln/so seind sy doch selig/inn gwisser versicherter hoffnung/daß jn die seligkhait nit fälen kan/Darumb sollen wir jn zů hülff kommen/daß sy bald erlediget werden/so werden wir lebendig haylgen vor Gott haben/die auch on vnnderlaß für vnns bitten werden. Vnd kainer soll das frevenlich vnnderwegen lassen/vō wegū/daß er nit wißte/ ob die seel seiner hülff notdürfftig wäre oder nit/Dann/wie S. Augustin spricht (*In Enchiridio, Cap. 63.*) So die Opf- August.
fer des Altars/oder waßerlay Almůsen für all getaufften abgestorbnen geopffert werden/für die vast gůtten/seind danckſagung/für die vast böß seind/ seinds begnadigung/erbarmung/Für die vast bösen/ wiewol sy nit zů hülff kommen den todten/so seinds doch tröstung vnd ergetzlichkait der lebēdigen. Dañ das soll ain yeder vestigklich glauben/Gott lasset khain gůt werck vnbelonet/der auch aiñ kaltē trunck wassers Math. 10
vergelten will/Darumb ob schon dein gůt werck nit hafftet an den todten/so würdt (wie Dauid sagt) dein bett wider Psal. 34
vmb körn in dein schoß/es würdt dir zů gůt kommen/Got wirt dich darum belonen. Darumb hilfft das bet nit den seligen/auch nit den verdambten/ aber denen im Fegfeür/dann/ die selbigen/ spricht S. Augustin/haben verdienet Augu.
hie im leben/daß sy dort/nach jrem tod mögen der lebendigen hülff tailhafftig werden. (*Et est meritum conditionatum ac accidentale: de quo vide per Doctores in quarto.*)

¶ Nun wöllen wir kommen auf aiñ hauptstuck/warmit doch den lieben selen im Fegfewr zů helffen sey? Darauff geben die Lerer ainhellig antwort/daß dise hülff fürnämblich steet in vier stucken/die erzelt Sant Gregorius zů dem Bonifa

Bonifacio. (11. q. 1. Animae.) Die Seelen ð
abgestorbnen werdñ in vierlay weiß ge
ledigt/durch das opfer ð priester/ durch
fürbit der hailigen/ durch allmůsen jrer
freünd/ vnnd mit fasten jrer geliebten/
Wiewol war ist/ dz alle gůte werck/die
durch die lebendigen/ vermaint werden
den Todten/seind jnen behülflich/dann
sie seind mit den lebendigen veraynigt/
vnnd verleibt in der liebe / doch andere
gůte werck werden vnder disen vieren
begriffen. Diser maynung ist auch sant
Augu. Augustin vnd spricht. Es ist gar nit tzů
zweyfeln/ den todtē würt geholfen mit
dem gebet der Kirchen vnd dem hayl-
samen opffer/vnd mit dē allmůsen / die
für jre gaist außgeben werden/ darmitt
vō dem Herren mit jñ miltigklicher ge-
handeldt werde/dañ jre sünd verschult
hetten. (In sermonibus tertiae partis ser. 46.)

¶ Vō opffer des altars soll kain Christ
zweifeln/ es ist den Todten behülflich/
wie wir obē in ainer predig anzaygt ha
ben/das in allen messen der Todten soll
gedacht werden/Vō fürbit der hailigē/
dañ darumb hat die Kirch dise zwen tag
zů ainander verordnet vnd auffgesetzt/
So zaigen vnser Teutsche historien an/
wie Sanct Laurentz durch sein fürbitt
Kayser Hainrichen erlediget hat / da ð
Teufel den kelch zerbrochen het. Allmů-
sen vnd fasten seind für lebendig vnnd
todt haylsam/darumb vil andächtiger
menschen an etlichē orten haben den ge
brauch/das sie fasten aller Seelen tag/
wañ jn des selbigē jars ettwar liebs ge-
storben ist/ als Vater oder můter/weyb
oder kind ꝛc. Etlich thůnds an ettlichen
orten vnder dem sibenden.

¶ Zů dem andern / Wiewol alle gůtte
werck/wans für die Todten vermaynt
werden/jñ tröstlich/nützlich/ vnd hülff
lich seind/so ist doch das ampt der hay-
ligen Meß/darinn sein würckung hatt
das verdienen des bittern leydēs vñ ster
bēs Christi/ das aller fürträglichst vnd
das aller best / Diß mag auß dē abgenō-
men werden. (Ex ordine literae.) Dañ Augu
stinus vñ Gregorius wañ sie erzelen die
Augu. hülfliche werck für die Todten / wie sie
oben seind eingefürt worden / so erzelen
sie für das erst/das opfer des altars oð
der priester/ Dañ diß Sacramēt ist ain
kräfftigs zaychen Christlicher verai-
nigung vnd gemainsame/ vnd ist da Chri
stus wäsenlich/in dem die gantz Kirch
verainigt würt/So ists ain pfand Göt
licher liebe gegen vns/darumb auch die
hosti in drey thail in der Meß gethaylt
würdt / Dañ da würdt Gott gedanckt
für die seligen/würt gebetten für die im
Fegfeür das sie erlößt werden / würdt
Gott gebetten das er den lenbendigen
verleyhe/was jnen zů leib vnd seel nutz
sey/Auch in der weyhung so gibt mann
dem priester gwalt zů opfern für leben-
dig vnd für todt. So nun Christus wä-
senlich im Sacramēt ist/ der da ist der
schlüssel Dauids/der da beschleüßt vnd Apocalip. 3.
nyemants thůt auff/thůt auff vnd nye-
mants beschleüßt / Er ist der brun aller
gnaden / Er ist das haupt der Christli- Ephesi. 4 et 5.
chen Kirchen. Von des volkomenhait Iohannis 1.
wir all genōmen haben. Er ist den Got
der Vatter ain sünd für vnns gemacht 2. Cor. 5
hat/das ist ain opffer für die sünd. Er
ist durch welchen es gefallen hat Gott Col. 1
dem Vatter zů versünen alle ding / vnd
stelt alle ding in jm zů friden/durch das
blůt seines creütz/die inn himeln vñ auf
erden waren. Deßhalb vnder allen gů-
ten wercken/kains ist Gott gefälliger/
dañ so das leiden vnd sterben seines ain
gebornen Suns/wie er das am hayligē
Creütz für das gantz menschlich ge-
schlecht auffgeopffert hat / yetz jm wið
geopffert würdt. (In mysteriis.) in verde-
ckten haimlichaiten / So hat Gott der
Vatter das höchst wolgefallen darab.
(Extende illa ad placitum, quia habes campum pa-
tentissimum.) vnnd ist zů dem aller kräff-
tigsten vnd erwerblichsten die seelen zů
erlösen/Dañ auch das haylig ampt der
Meß für andere ist Priuilegiert vnd ge
freyt / als von Christo auffgesetzt/ von
Aposteln gebraucht / vnnd geschicht in
gemainem namen der gantzen Christli
chen Kirchen/dañ der Priester redt da
aintweders die wort Christi oð der Kir
chen/darumb bit er inn der Meß. Herr Kirch.
IESV Christe sihe nit an meine Sünd
sonnder den Glauben deiner Kirchen.

So ist auch in allen ämptern der Christenhait nirgët grösser andacht dañ in dem ampt/der priester volbringt kains mit grösser andacht/der Christ hört kaines mit grösser anndacht/ Darumb wa die Meß felt/ so felt alle anndacht der Christen.

¶ Vnnd auß dem volgt/ So inn der Meß ist das fürnämest die opfferung/ vnnd die gebet/die vor vnd nach geschehen/ seindt annheng vnnd beyfallende stuck/So das opffer gleich ist inn allen Messen Christus IESVS selber/ seinn fronleychnam vnd kostbarlichs Blůt/ so ist nit besonder daran gelegen ob ainer für den Todten ain Seelmeß/ oder von der zeyt/ oder von ainem hayligen leß/nach seiner andacht/ Doch von der zůhörenden wegen/ dar mit sie mer gerayzt werdñ jr maynung vñ gedanckē auff den Todten zů wenden/So ists besser/ vorauß laut das gelesen werdt das Seelampt/ von Christlicher Kirchen geordnet/Es were dañ sach das der abgestorben/oder der lebendig ŏ die Meß verschaffte zů halten/hette so grosse andacht vnnd vertrawen zů ainem hayligen/das er verhoffte durch fürbitt des selbigen hayligen/ die Seel solte erlößt werden. Esset iam dicendum quomodo ualent Suffragia quę fiunt ui testamenti per executores,qui sunt in peccato Mortali.

¶ Wie ainer ordnen söll/das jm etwas gůts geschehe nach seinem Todt/ dz ich mich nit gäbe in weytschwäiffig materi/so mercke er dise zwů betrachtungñ. Zů dem ersten. Es ist sicherer/ er ordne das jm nach gehalten werden die ämpter der Kirchen/als Meß/ Vigili/ Psalter rc. Vnser frawen Curß rc. Dann diß hat sein verdienst vor Gott auß person der kirchen/in deren person diß fürnämlich verricht würt. Zů dem andern. So befleiß sich ainer wañ er nach seinē todt almůsen/Gotßgab an ain kirchen/walfart/wachß/ordnet/pfrůnd/ jartag rc. oder der gleichen verschaffen will/ das er diß ain mal fürnäm oder ernewere/ wañ er in der gnad Gotes sey/wann er sich durch beicht rew vñ bůß gerainigt hat/dañ so würdt jm kain nachtail entspringen/ ob schon die geschefftiger inn sünden seind/wañ sie das Testamēt vol strecken/Es were dañ sach das sie dz geschäfft gar vnderliessen/wie offt die testamentari thůnd/Wiewol alßdañ der abgestorben nit beraubt würt seines verdiensts am ewigen lebñ/allain würt jm die peen nit gemindt/die jhm sonst ains tayls oder ganntz nachgelassen würdt/ wañ die geschäfftiger dz testament verrichten. Jch will vō dem yetz nit mer sagen/dañ grosse vnntrew ist in volstreckung der testament/vñ fält oft ainer/ den der todt für ain grossen freünd hat gehabt.

S. Thomas.

¶ Zů dem driten/über die fürnämliche werck/die nutz vnd trostlich seindt den abgestorbnen/seindt sunst vil zůfellige werck/die auch den todten zů trost kommen/dañ man zünt kertzē an/ gibt auch dē sterbendē ain liecht in die hand/jn zů ermanen/ das er wölle sterben inn dem liecht des waren glaubens/ dañ ausserhalb der kirchē ist eytel finsternus/ Got auch zů bitten/ das er jme wölle geben das ewig Liecht/wie Dauid hofft. Jn deinē liecht werden wir sehen dz liecht/ verstand der seligkait. Psal. 35 ¶ Es ist auch an vil orten der brauch dz man brot vñ wein auff setze/zů ermanen das jr beger ist/das der gestorbē gespeyßt werde vō Got mit hymelischer speyß/vnd ist das genōmen auß dem Tobia/ der leret sein Sun vnder andern. Dein brot vnd dein wein setze auff die gräbnuß des gerechten/Der sterbend soll auch ain crucifix zůn füssen haben auffgericht/ das er ermanet werde zů gedencken vñ zů betrachten das leiden vnnsers herren IESV Christi/seiner grossen lieb vnd barmhertzigkayt. Etlich lassen sich ab der bettstat auff die erd legen/ wie S. Martin gethon/darmit er gedenck des sentenz den Got geben hat/ Du bist äschen/vñ würdst wider zů äschen werden. Tob. 4 Gen. 3

¶ Es ist auch der gebrauch/ dz der sterbend mensch auff den rucken gelegt werde/vñ das antlitz gen hymel köre/ da er wolt/das sein gaist hin käme zů seinē hymelischē Vatter. Etlich wäschen auch den todten leychnam/an zů zaygen das

sy wolten/das die seel rain wäre/wie sie
den leib rain wäschen. Der leib würdet
auch mit geweichtem wasser gesprengt/
darmit an zů zaygen/das wir begeren/
das des abgestorbnen seel mit hymelischē
thaw übergossen werde/würdt auch ge
reücht/dz Gott die seel mit hymelischē
geschmack speysen wöll/dañ auch im al
ten Testament alle opffer mit weyreü-
chung volbracht warden. Auch so leüt
man dem todten mit den glocken/dz die
hörendñ für jn bitten/dz die Teüfel sich
förchten/vnd das die hailigen Got für
den gestorbnē bittē. Dise stuck alle möch
ten nach der leng eingefürt werdñ mit
vergleichūg der schrifft/dañ mit dē rauch
hat der Engel Raphael geleert Thobi-
am den Teuffel vertreibñ/ Dañ wie wol Thobie 8
andere Ceremoni des Gesatz haben auf-
gehört/so hat doch in der Kirchen nitt
auffgehört die weyrach reüchung/ dañ
das sie bedeüt hat/ die anndacht des ge
bets bleibt allweg/Darumb ainn yeder
Christ soll sich fleyssen mitt Paulo/ das
er ain wolrüchender schmack sey Chri-
sti. Also sagt Isaac. Syhe der geruch Gene. 27
meines Suns wie ain geruch aines vol-
len ackerß/Also hat der Herr liebgehabt
Andream/ in dē geruch der süsse. Vom
geweychten wasser/so es vertreibt die
Teufel/würdt das haylsamklich gebrau
chet/von dem ain ander mal. Welcher
aber dem todten den weychbrunnē gibt
soll gedencken/vnd Gott bitten/dz die
bösen feind von jm triben werden/vnd
wie das wasser erlöschet das feür/ also
erledige die gnad vnd barmhertzigkayt
Gotes die Seel/vnd mache jr ain erkü-
lung/Dann der Reich man begert erkü Luce 16
lung in der hell mit ainem tropfen was
sers/aber hat jhn noch nit erlangt/vnd
würdt jhn nit erlangen biß an jüngsten
tag/Aber die im Fegfeür die erlangen
jn/wann du jm den weychbrunnē gibst.

¶ Die Glocken werden auch billich ge
leüt/darnon die Teufel erschrecken/ die
menschen zů anndacht vnnd gebett er-
weckt/Da Sanct Alexi zů Rom starb
haben sich alle Glockenn selbs geleüt/
Aber so ainer hört ainē Todten leüten/
soll er die seel des abgestorbnen d barm-
hertzigkhait Gottes befelhen/ vnnd in
allem seinem hertzen erschrecken/vnnd
gedencken/Heüt leüt man dem/morgen
leüt mann mir/ Die Glocken seindt die
Pusaunen der streyttenden Kirchenn/ Iosue 6
Darum̄ leüt man die Glocken zům wet De Tubis.
ter/ob diß auß gemächt der Teuffel zů
schaden der menschen zůgericht wäre/
das es vertriben würd/ dañ auch die Glo
cken gebenedeyt seindt in dem kräffti-
gen/ allmechtigen/ zittrenden namen
Gottes. Ich hab auch wol geschenn/
das man glüende Kolen vor in dz grab
geworffen hat/darmit anzůzaygen/ dz
der abgestorben hab inn Christo außge-
löscht die Kolen böser anfechtung/das
er erstannden hab die Kolen der trüb-
sal/ dañ die Kolen der anfechtung kö-
men vom schmid dem Teufel/von dem
Job spricht. Sein atem macht brinnen Iob 41
vnd der flam̄ gehet auß seinem mund/
Der trägt dise pfañ mit glüt der versu-
chung vmb jhn der gantzen welt/ vnnd
wer ist den dise Kolen nitt brent haben?
Der Weyß spricht. Mag dañ ain mēsch Prouerbi. 6
verbergen das feür in seiner schoß / das
seine klayder nit brinnen? oder mag er/
auff Kolen geen/das es seine solen nit
brenne? Vil stond bey disen Kolen/biß jn
die Hosen brinnen werden. Die penitētz
des abgestorbnē auf sich nemen ist auch
loblich/Auch seine verhayßne wal vnd
Kirchen fert außrichten vnd der glei-
chen/Für jnm Ablaß erlangenn/khayn
schuld an gelt oder anders auff dem ab
gestorbnen lassen/Ain creütz werdt ge-
setzt auff sein haupt/wie an etlichen or-
ten/vorauß inn dem Niderland/grosse
eyßne Creütz auffgericht werden/Vnn-
sere vorfaren/frum̄ eherlich biderbar
leüt haben grosse Creütz auff die Grab
stain hawen lassenn/das doch bey hun-
dert jaren fast ist abgangen/ villeicht
auß dem mißuerstandt. L. Cum sit no-
bis. C. Nemini liceat signū sal. Christi hu C. nemini
mo uel silice, uel in Marmore sculpere liceat &c.
aut pingere.) Das vor zeyten hat gů-
ten füg gehabt/das nit gehawen würd
auff die grabstain/ das Creütz Christi/
da die vnglaubigen vil wanderten vnn
der den Christenn/die zů schmach Chri-
sto/auff das Creütz traten/Dise vrsach

ist yetz aufgehebt/so die feynd des creütz Christi nit vnder vns wonen / dañ was ain klaine anzal Juden ist/darumb ließ ich mir noch den alten gebrauch gefallen/Dann es ist ye in aller Christenhait gewon/das auff das Grab ainn Creütz auff gesteckt werde/ wie *Magister in rationali Diuinorum* schreibt/ darbey erkent würde/das der abgestorben sey ain Christ gewesen/So der Kayser Constantinus gewölt/dz auf aller Müntz/auch die waffen seiner Kriegßleüt/das creütz Christi zaychnet würd. Mit dem zaychen seint alle Schäflin Christi bezaychnet / darbey sie der hymmelisch hyrt kendt. Dañ was söllen wir annders bedencken / so wir das Creütz ob dem Grab sehen / dañ das der gestorben verhofft hatt vnnd wir hoffen / das er in krafft des Creütz Christi vnnd seines leydens werde gen hymmel faren/ Als spräche der gestorbē mit Sant Pauls. Es sey weyt von mir/ das ich mich rüme/ dann in dem Creütz IESV Christi/So förcht auch der Teufel das zaichen des hailigen Creütz/dañ mit disem zaychen hat Sanct Anthoni die Teuffel / die jhm in mancherlay gestalt erschinen seyndt/veriagt/darumb malt man jhm ain Creütz in die hannd. Vnnd in Sum̃a das alles soll der lebendig yeben vnd thůn für die Todten / dz er maynet/es komme Gott zů eher / der Selen zů trost vnd hülff/ den lebendigē zů ainer besserung vnnd merung jhr genaden vnd andacht/darmit wir alle überkomen nach disem leben das ewig AMEN.

Guil. Dur. · Johan. 10 · Galath. 6

Die Sechßte Predig/ An aller Seelen tag.

Fili in mortuum produc lachrymas, & quasi dira passus incipe plorare: & secundū iudicium contege corpus illius: & non despicias sepulturam eius. Eccli XXXVIII.

Der Weiß mañ leret seinen Sun vñ spricht. Sun über den todtñ verzeüch die zäher n/vnnd fahe an zů trehern/als habest etwz grimmigs gelitten/ vnnd nach seinē vrthayl (das ist/wie er verdient hat.) So decke zů seinē leychnam/ vnd nit veracht sein gräbnus. Dise wort soll ain yeder Christ achten/als seyen die zů jm gesagt/ Vnd nun wiewol wir etwan vil gesagt habē von der gräbnuß wider die Newchristē in zwayen predigen. So will ich doch hie mit der gnad vnd hülff Gottes/die sach noch grüntlicher erforschen/ Euch allen zů ainer vndweisung/vñ besserūg. (. *Vide Augustinum toto libro de Cura pro mortuis agenda, & libro primo, cap. 12. & 13. de Ciuitate Dei, & B. Gregor. in Dialog.*)

Im erstē tail Am 188. blat. Im 2. tail/ 174. blat. · Augu.

¶ Vnd sprich zů dem ersten/ Das aller erbarkait gemäß ist/vnnd gibt die vernunfft/vnd leret vns die Geschrifft/das es quämlich/gebürlich vñ erlich sey die todten vergraben/Dañ auch die haydē habē auß natürlicher vnufft vil darauf gehalten (. *Recensuerunt inter officia pietatis.*) vnd es gezelt vnd die werck der würdigung oder ehererbietung gegen den ältern oder nächstuerwandten. Also da dem Cimon sein Vatter Milciades zů Athenis im gefengknuß starb/ vnd die Athenienser jhn nit wolten vergraben lassen/da hat sich Cimo an seines vatters stat gefangē gelegt/damit er vergraben würd (. *Valerius libro 5. de ingratis.*) Es haben auch die hayden jr feind erlich begraben/als hannibal der vō Cartago/die drey Römischē hauptleüt/die er erschlagen het/Paulum/Graccū/ vñ Marcellum/ Also auch der erst Kayser Julius hatt das haupt Pompeij / mitt dem er vil jar vmb das Regiment der gantzen welt gestritten het/ erlich vnd köstlich begraben lassen/vnd darob gewaint/ Deßhalb über die Gräbnuß im weltlichen Rechten vil Satzung außgangen von den hayden. (. *Vide toto titulo ff. de relig. & sumpt. fune. & tit. seq. ff. de mort. infer. Adde etiam ff. de sepul. uiol. Vide etiam tit. ff. de Cadaueribus punit. ubi praecipitur, q. corpora eorum etiam, qui capitali crimine damnati*

Val. · ff.

damnati sunt, cognatis uel quibuslibet petentibus ad
sepulturam danda sunt, & non neganda. Ex Codice
multa possent. adduci. Vide etiam l. quidam. ff. de
condit. instit.) Wie wol nun die Haydenn
seltzam gebreüch auch mit gräbnus ge-
halten haben/ wie das Cicero anzaygt.
Cicero *Lib. 1. Tusculan quaest.* Dann die Egyptier
die salben jhre Todten köstlich/ vnd be-
haltens in heüsern/ Die Persier vmble-
gens mit wachß. *(Et lib. 2. de Legibus.)* Ich
achts darfür diß sey die aller eltest weiß
zů vergrabē/ die Cyrus braucht bey Xe-
nophonte/ dann der Leychnam würdt
wider geben der erden/ vnd also gelegt/
würdt überzogen mit seiner můtter de-
cke/ Eben mit dē gebrauch wie wir ver-
nömen haben vnnsern Künig Numam
begraben zů sein bey dem altar des brun
nens/ vnd wir wissen/ das diß geschlecht
Cornelia biß auf disen tag den gebrauch
gehalten hat.
¶ In der Geschrifft ist diß offenbar/
Gen. 23 Dañ Abrahā der groß Patriarch würt
gelobt/ das er so miltigklich hatt seinn
haußfrawen Sara begraben in Ebron
vnd dar zů kaufft die zwifach hüle ge-
gen Mamre vmb 400. sickel. So haben
Gen. 25 an dem selbigen ort Isaac vnd Ismael
auch vergraben jren Vatter Abraham.
Vnd hernach meldet die Gschrifft/ wie
Jacob sein haußfrawen Rachel begra-
Gen. 35 ben auff dem weg gegen Bethlehē/ als
er wider haimzoge auß Mesopotamia/
Vnd Esau vnd Jacob habē Isaac ver
graben zů jrē anherren Abrahā. Jacob
Gen. 49 der Patriarch voll des hailigen gaysts
vnd prophecey/ hat seinē sünē befelch ge-
ben/ Ich würd zůgesamelt meinē volck.
(Das ist ich stirb) vergraben mich mit
meinen vättern in der zwifachen hülen
die da ist im feld Ephron/ da ist begrabē
Abraham vnd sein fraw Sara/ Isaac
vnd Rebecca/ vnnd Lia mein fraw ist
auch da begraben/ Vnnd hat man also
den Todten Jacob auß Egypto müssen
füren biß in das Chananeisch land/ ain
ferren weitten weg/ mer dann vierzehē
tagrayß.
¶ Auß dem zů vernemen/ das nitt vn-
recht ist/ wann ainer gern will ligē bey
seinen vorfordern/ vnnd zůweyl sich fü-
ren laßt etwann weit nach seinem tod/
dann diß hatt auch Jacob hie begert
on zweifel nit auß hoffart/ der ain grosser
freündt Gottes gewesen. Joseph wie-
wol er sich in Egypto begrabenn ließ/
noch hatt er seine brüder beschworen/
vnnd gesagt. Gott würdt euch mitt Gen. 50
gnaden haimsůchen/ tragē meine bain
mit euch von diser statt/ wie dann diß Exodi 13
gethon hat Moyses/ Wann wir nit sol
ten ain achtung haben auff gräbnuß/
war für/ hett vnns die Geschrifft das
anzaygt? so doch alle dinng geschriben
seindt zů vnnser vnderweysung vnnd Rom. 15
leer/ Wie Sanct Pauls sagt. Es zaygt
auch vnns die Geschrifft ann/ Wie die
Kinder von Israel haben die bain Jo *Iosue ult.*
sephs vergraben in sichem in dem acker
den Jacob sein Vatter hett kaufft von
den Sünen Emor vmb hundert Junge
Lämlin/ vnd ist besessen worden von
den Kindern Josephs. Darumb nit ver
gebens der herr IESVS kommen ist
an das selbig ort vnnd da gerůwet bey
dem Brunnē vnd geredt mitt dem hay- *Iohannis 4*
dennischen Frewlin. Also lesen wir auch
das Thobias gebott seinem Sun/ wañ
Gott neme sein Seel/ so solt er sein leib *Thobie 4*
vergraben/ vnnd wann sein fraw erfül
te die zeyt jhres lebens/ so solt er sie ne-
ben jm vergraben. Darumb die Eheleüt
auch billich begeren bey ainannder ver
graben zů werden. Ich vnderlaß/ von
kürtzen wegen/ die Begräbnuß Aaron/ Deut. 10. 34
Moysi/ Josue/ Eleazari/ Samsonis/ *Iudicum 6*
Samuelis/ Mattathie ain vater gewe- 1. Reg. 25
sen der Machabeer. 1. Machab. 2

¶ Zů dem anndern/ wie wir yetz haben
gehört von der gräbnus an jhr selbs al-
so wöllen wir auch die Geschrifft erfor-
schen/ wie gelobt sey worden die Gräb-
nus/ Vnnd zů dem ersten so befind ich
den frummen David/ da jhm verkündt
wardt/ das die männer in Jabes Gala
ad hetten vergraben den Saul/ hatt er
zů jhnen geschickt sein Botschafft/ vnd
jhn sagen lassen. Gebenedeyt seydt jr 2. Reg. 2
vom herrē/ die jr gethon habt dise barm
hertzigkayt mit ewerm herren Saul vnd
habt jhn vergrabenn/ vnnd yetz wider
gelt euch der herr Barmhertzigkait vnd
trew/ vnnd ich will euch auch dancken/

darum̃ das jhr diſe ſach gethon habt/
So würdt auch Thobias gelobt/ das er
Thobie 1 die Todten Juden vergrabenn ließ/ die
& 2. der Künig Senacherib erwürgen ließ/
da jhn Gott plaget het in Judea / dar
um̃ ſprach zů jhm Raphael der Engel/
Thob. 12 Wañ du haſt gebetten mit zähern/ vnd
vergrůbeſt die Todten / verlieſſeſt dein
morgenmal/ vnnd verbargeſt bey dem
tag die Todten/ vnnd zů nacht vergrů
beſt ſie/ So hab ich dein gebett Got ge
antwurt.

¶ So würdt Judas Machabeus ge⸗
1 Mach. 12. lobt/ das er die ertödten Juden hat laſ⸗
ſen Begraben / vñ für ſie gelt geſchickt
zů opffern gen Jeruſalem inn Tempel/
Vnd Symon ſein brůder würt auch ge⸗
lobt/ das er ain koſtlich Grab macht ſei
nem Vater vnnd brůdern wie wir bald
hören wöllen. Im Newen Teſtament
werden die junger Sanct Johans ge⸗
Mar. 6 lobt/ das ſie jhn vergraben haben/ nach
dem jhn Herodes enthauptet hett / So
werden alle die gelobt/ ſeind auch beſon
derlich võ Got belont worden/ die Chri
ſtum haben helffen zů der erdẽ beſteten/.
Mar. 16 Die frawen darum̃ das ſie khamen den
Herren zů ſalben/ haben ſie verdient/ dz
ſie ſeindt Apoſtolin worden/ der Herr jñ
zů dem erſten erſchinen / vñ ſy geſchickt
ſein vrſtend den Apoſteln zů verkündẽ/
Vnd ſeind all gar ains ſeligen ends ge⸗
ſtorbẽ/ die bey Chriſto in ſeiner Begräb⸗
nus geweſen ſeindt. Dẽ Joſeph vnd Ni
codemo die gefangenn waren von den
Juden/ darum̃ das ſie Chriſtum begra⸗
ben hetten/ iſt er erſchinen am Oſtertag
vñ ſy auß der gefengknuß erledigt. Ma
ria die Hymelkünigin iſt on allẽ ſchmer⸗
tzen geſtorben/ vnd in groſſer glori gen
hymel gefaren. S. Johans Euangeli⸗
ſta in groſſem alter/ vorberůfft võ Chri
ſto/ hat jm das Grab machen laſſen zů
Epheſo/ vnd iſt darein geſtigñ/ vnd on
alle zerſtörung des leibs/ vnd ſchmertzñ
des todts geſtorbẽ. Maria Magdalena
vor jrem todt wardt ſy zwen elenbogñ
hoch võ dem erdtrich erhebt/ vñ vnder
der engel ſchar Cõmuniciert. Alſo auch
Salome Maria Cleophe/ Johãna/ Jo
ſeph vñ Nicodemus haben on zweyfel

ain beſondere tröſtũg gehabt in jrẽ ſter
ben/ Darum̃ ſöllen die leüt nitt vngern
ſein bey den ſterbendẽ/ vñ jn gebürliche
dienſtbarkait/ nach gelegenhait d̃ ſach/
erzaygen/ das ſie in jrem ſterben võ den
menſchẽ auch nit verlaſſen werdẽ/ Dañ
ain vrtail on barhertzigkait würt dem Iac. 2
begegnen d̃ nit barmhertzigkait gethon
hat.
¶ Vñ wie wir geſagt haben/ dz die ge⸗
lobt werdẽ/ die loblich haben die andern
Begrabẽ/ alſo ſoll kain Chriſt verachtẽ
die gezier die in der gräbnus geſchicht/
auch ſein nächſtẽ menſchẽ nit vrtaylen/
wañ er ſein gräbnus ziert vnnd köſtlich
macht / Dañ wiewol ſollichs wa es auß
hoffart beſchicht/ nit got gefellig were/
ſo iſts doch an jm ſelbs gůt/ loblich vnd
gotßdienſtlich/ ſunſt würde d̃ prophet
nit võ Chriſto geſagt haben/ Vnnd ſein Iſai. 11
grab würt glorwürdig ſein/ Vnd an ai⸗
nem andern ort/ vnd ſein gräbnus würt Iſaie 57
ſein im friden/ Warum̃ wolten dañ die
glider Chriſti nit auch zierliche Gräber
haben/ vnd erliche beſingnus? Ich will
aber hie vor allen dingñ diß angedingt
vñ bezeügt haben/ dz ich hie nit will ver
tädingẽ die ſtinckend eytele üppige hof Mißbrauch
fart/ wañ man ain v̉deckts pferdt vm̃
den altar reydt/ vñ darnach haim fürt/
der kirchen od̃ wem dz opffer zůgehört/
nichts dar für gegebẽ/ Od̃ wie es zů wei
len in den groſſen ſtetten geſchicht/ legt
man ain köſtlichen Rock auf die Baar/
laßt jnn da den Dreyſſigſten hanngen/
als ſey er der kirchẽ geben/ vnd darnach
lößt man jn mit j. gulden od̃ ij. Itẽ wañ
vm̃ das grab ſo vil ſchilt/ helm/ Löwen
hund vñ Bären herūb ſeindt / das man
nit möcht ain bildnus vnſers herrẽ IE⸗
SV dareinn machen / Die übermaß iſt
nichts werdt in allẽ dingẽ/ ſöllich vnge⸗
ſchickte pfawenſchwẽtziſche weyß will
ich darmit nit gůt hayſſen/ wa aber ain
gůte rechte mainũg iſt / da iſts eerlich/
loblich vñ got gefellig/ Als wañ nach d̃
Baar getragen würdt ain loden zwen
drey weyß od̃ graw tůch/ dz darnach ar⸗
men leüten geben werdt/ od̃ den armen
münichlin für kutten/ Dañ allmůſen ge
ben iſt gůtt/ das die armen darnach für
des abgeſtorbnẽ ſ[illegible] bitten iſt gůtt/ das
ander

und die im vermögen sein̄ auch geraizt werden der gleichen allmůsen zů schaffen ist auch gůt. Item wañ es geschicht zů zierūg der kirchē/ als wañ die grossen Herren lassen nach der Baar tragē guldin stuck/ Samat/ Damast rc. das man darnach meßgewandt/ Chorkappē darauß mache/ vnnd also den Gotßdienst ziere/ hat aber Got ain wolgefalln̄ das sein Tempel geziert werde/ wie du hören würdest in predigen von der Kirchweyhe. Also ists auch mit vil kertzen breñen wie des bapsts besingnuß mit etlich tausent pfund wachß volbracht würt/ dañ mit dem Got geert würdt/ vñ zů genaden des abgestorbnen seel bewegt/ Darzů dise ausserliche zierung der gräbnuß bewegt die menschen zů ainem mitleydē vñ also zů bitten für den abgestorbnen/ Es spricht auch Gerson/ *In tractatu de solicitudine Ecclesiarum* Das die zietliche gräbnus der alten ist ain raytzung der frommen nachkommen/ das sie auch söllichs zier des Gotßdiensts erbawen/ Wañ ayner sicht/ das sein vorfaren hat zů seiner gräbnuß gestifft ain Meß/ ainn ewigs Liecht/ hatt ain herrlich Begräbnuß/ wañ ainer eeren werdt ist gedenckt er/ wie so ain redlich man ist gwesen mein vorfaren/ vnnd ist Gotßförchtig gewesen/ So würdt er geraytzet das er auch nach sollichen eheren stell/ vnnd zů dem wänigsten/ das er Gott bit für jn vnnd all sein vorältern. Vnd auß disem allem lerne ain mensch sein mainung rechtgeschaffen machen/ wañ er grosse Gräber Tafel/ vnnd gedechtnuß auffricht/ das diß gericht werde nach dem Gaist/ nitt nach dē flaisch/ darmit nit vrsach werd geben den menschen/ vil mer zů spotten vnd lachen/ vnd zů vnwirsen/ dann zů bettē für den abgestorbnē/ oder ain mitleyden mit jm zů haben/ Dañ wa sich ainer über seinen standt erbricht/ so volgt nur hernach nachreden.

3. Reg. 8 (margin, beside "ziere")

Gerson. (margin)

¶ Von der kostlichait der gräbnus auß der Gschrifft habē wir oben gehört/ wie theür Abraham die gräbnus seiner frawen kaufft hat/ Christus der Herr/ wie wol er in armůt geborn/ in armůt auferzogen/ in armůt gewandert/ in armůt gestorben/ so hat er doch wöllen eerlich begraben werden/ in gegenwürtigkayt treffenlicher personen/ in ainem newen Grab/ in ainem außgehawen Grab/ in ainem söllichen grab/ darinn der hauptman Joseph von Arimathia selbs hatt wöllē Begraben werdē. Jm Bůch Machabeorum lesen wir/ wie Symon Machabeus hat gebawt auff seines vatters grab vnd seiner brůder/ ain hoch gebew anzůsehen/ mitt Balierte stain hinden vnd vornen/ Er hat auch auffgericht siben stainen spitziger seulen. (*Pyramides.*) aine gegen der andern seinem vater vñ můtter/ vnd seinen brůdern/ vnd vm̄ die hatt er auffgericht annder grosse seül/ vnd auff die seülen die wappen zů ewiger gedechtnuß/ vnnd neben den wappen geschnitzte wappen rc. Diß ist das Grab/ das er gemacht hat inn Modin biß auff den heütigē tag. Diß sein̄ frum̄ leüt gewesen.

Gen. 23 | Math. 27 | Iohan. 19 | 1. Machab. 13 (margins)

¶ Zů dem dritten/ Ee das ich kum̄ was nutzbarkarkayt hab die begräbnus/ will ich sagen von form̄ vñ gestalt/ das der leychnam gelegt würdt. Nit wöllē wir sagen vonn den alten/ von deren etlichē schreibt Hieronymus. *Lib. 2 contra Iouinianū* Wie die Massagete vñ Derbites jre alten erwürgten/ Tibareni hangkten die alten an Galgen/ dz sy vor den würmen sicher wären. Hircani warffens den hunden vnd vrweyhen für/ Scythe vergraben auch die liebstē des Todten mit jm/ Die Römer verbranten die todten/ vnd legten die äschen in die hohen Gräber/ vnd vil mer seltzamer gebreuch habē sie gehabt zů begraben. Hierony. (margin)

¶ Die Juden söllen vor zeiten jr todtē auffrecht in das grab gesetzt habē/ darum̄ Abrahā sein gräbnus ain zwifache hüle nendt. *Magister in Historia* mainet in der obern hüle seyen die mann/ in der vndern seyen die frawen vergabē worden/ Die andern mainēd/ der ober tayl sey gewesen wie ain banck wol hinden/ da die obertayl der Cörpel gesessen seyen/ vnd die füß herab gehenckt in den vordern thayl der hüle/ vnnd Adam hab das also geordnet/ dann er da vergrabenn sey worden/ wie etlich wöllen. (Vide Hie Hist. Scho. (margin)

ronymū, & quę annotauimus in Sermonibus nostrę parte primo folio. 153. b.) Der alten frumen Christen gebrauch ist ye vnnd ye gwesen/ das gelegt werd dz haupt gegen nidergang der Sonnen/ vnnd die füß gestreckt gegen auffgang der Soñen/ Das er also im lign anzaig/ das er von nydergang des Todts beger zů auffgang der vrstend/ von der welt/ zů dem hymel/ Dann wiewol diß alles an der Seel ligt/ so ist es doch gůt auch ausserlich sein glauben erzaygen. Wie Sanct Anthoni hatt gefunden Sanct Pauls den erstenn Ainsidel auff seinen knüen mit auffgereckten henden lainen als ob er im gebet were/ Sant Anthoni fiel auch nider zů betten mit jm/ zů letst sahe er/ das das er Todt was. Vnd also wöllend die Lerer das auch Christus gelegen sey im Grab/ Wie inn der Predig am Ostertag gesagt ist.

Gräbnuß nutz. ¶ Nun wöllen wir kommen auff das hauptstuck warzů doch nütz sey die begräbnuß/ vnd seindt deren vil bey den Götlichen Lerern. Zů dem ersten/ zů bestäten den Glauben der vrstend/ dañ Daniel sagt. Die da schlaffen im gnischt des erdtrichs werden erwachen/ etlich in das ewig leben/ etlich in ewige schād/ Darum̄ lassen jn auch etlich auf jr grab stain schreiben die wort Job. Jch weyß das mein erlöser lebt/ vnnd am letsten tag würd ich aufferstehen. Darūb neñt die Todten die Geschrifft die schlaffenden/ wie Sant Pauls spricht. Jr brůder ich will nit das jhr nitt wissent von den schlaffenden/ das jr nit trawren wie die khain hoffnung haben/ verstehe der vrstendt/ dañ so ainer schlafft/ so entwachet er wider/ Vnnd ist Gott als leicht ain Todten zů erkickenn/ als vnns ain auß dem schlaff zůerwecken/ Diß ist die maynung sanct Augustins. *In libro de cura pro Mortuis agenda & li. 1. De ciui. Dei. cap. 11.* Die Cörpel der abgestorbnen gehörent auch vnnder die fürsichtigkayt Gotes/ nit das ain vorwissen oder ain verstand sey in jnen/ aber von wegen des Glaubens der vrstendt zů besteten/ Dann darumb haben auch die Patriachen in dem gelobten lannd wöllen vergraben werden/ da sie glaubten Christus würde da

Daniel 12

Iob. 19

1. Thess. 4

Augu.

Geboren vnd sterben/ welches vrstend ist ainn vrsach vnnserer vrstendt/ wie Sant Pauls will. 1. Cor. 15

¶ Zům andern/ so ist die gräbnuß nütz den abgestorbnen/ dann dardurch jhre freünd vnnd nächsten erweckt werden/ das sie jr gedencken/ vnnd Gott für sie bitten/ Darumb es auch *Monumentum* in Latein geneñt würdt/ ist als vil geredt als das da warnet das gemůt *monens mẽtem*, wie Sanct Augustin spricht. *c. 4. De cura pro Mortuis agenda.* Diß ist die mainung Sanct Gregorij/ wann schwäre Sünd ain nit nidertrucken/ so ist den Todten nütz/ wann sie in der Kirchen begraben werden/ dañ jhre freünd/ als offt sie in die selbige haylige stett kommen/ vnnd sehend der jren gräbnuß/ so gedenckenn sie jr/ vnnd bittend Gott für sie. *Li. 4. Dialagorum & c. cum gravis. 13 q. 2.* Dann also soll dañ ain yetlicher freünd gedencken der gestorben sage zů jm. Gedenck meines vrtayls/ dann also würde auch das dein sein/ mir gestert/ dir heüt. Aug. Eccles. 38

¶ Für das dritt/ so ist die gräbnus nütz von wegen der hayligen stadt/ darin̄ ainer begraben würdt/ dann die hailigen zů welcher gedechtnus die Kirchen sonderlich gebawet seindt/ die bitten auch sonderlich für die Seel des abgestorbnē Darvō gantz schön redt der haylig Augustinus. *De cura pro Mortuis agenda.* Fürwar es ist ain gůtte menschliche anmůtigkhait/ wann versehen würdet die stat die todten zů begraben bey der hayligen gedechtnuß/ dañ diß ist der behelf der Todten/ das sie den hailigen/ als patronen vñ helffern jre seelē befelhē/ Darumb so das gemůdt bedenckt/ wa seines freünds leib vergraben ligt/ vnnd er gedenckt an die stat des hailigen Marterers/ so befilcht er mit seinem gebet dem selbigen Marterer des abgestorbnē seel/ Vnnd will S. Augustin/ das nit als vil die hailig statt an jhr selbs nütz sey den Todten/ als nutz ist wañ er durch die lebendigē befolhen würdt dem fürbit der hayligen der selbigen Kirchen. Augu.

¶ Darumb lerne hie wañ du über den Freythoff oder Kirchoff geest/ oder für dein ältern bittest/ dz du Got anrüffest

das er

dz er jn̄ wöll gebē die ewig rüw/Sprich
auch darzů an den Patron der Kirchē/
Sprich / du Hymelkünigin Maria / du
hailiger zwölffbot Sant Bartholome.
(.*Huic enim Apoſtolo dicatū eſt Templum, ubi pa-*
rentes mei Michael & Anna ſe. mem. tubam archan
geli expectant.) Sanct Martin ꝛc. Bitt
Gott für die Seelen da vnd da vergra-
ben ꝛc. c. *Non æſtimemus* 13 q. 2.

¶ Zů dem vierdten/Es ſeindt noch vil
mer frücht/die erwachſen auß Chriſtli
cher begräbnuß / wir wöllen zůlenden/
allain noch aine oder zwů erzelen/ vnd
ſprich/ Die vierdt Frucht der grebnuß
iſt/das die Seelen der abgeſtorben min-
der vmbtriben werden von den vnray-
nen Gaiſten/ Auch jhr leyb vntauglich
werden teuffeliſch geſpenſt darmit auß
zůrichten. Die Teuffels künſtler vnnd
Zauberer richten vil büberey ann / mitt
menſchen glidern/ darmitt der Teuffel
durch geſpenſt ſy betreügt/ Aber wann
der Corpel inn das geweicht kompt/ ſo
iſts auß/ſo khan der Teuffel ſein gaukel
werck nit darmit treiben/ auch mit den
Seelen nit/ Darumb haißt der Kirchof
ain ſtat der rüw der abgeſtorbnen/ Das
habent in jhm auch die gebett der Kir-
chen/die ſie gebraucht in weyhungē der
Kirchen vnd kirchoff/das die vnrainen
gaiſt darnon weychen ſöllen ꝛc.

¶ Für das Fünfft / ſo iſt die Chriſtlich
gräbnuß nütz / von wegenn des gebets
der diener der ſelbigen Kirchen / darinn
des abgeſtorbnē Corpel vergrabē würt/
Dañ wiewol all Prieſter vnnd Gayſtli-
chen in gemayn ſchuldig ſeindt für die
Todten tzů bitten / ja alle Chriſten auß
Chriſtlicher lieb/noch dañ ſo ſeindt die
Prieſter ſonnderlich ſchuldig zů bittenn
für die ſo jr gräbnus bey jhr Kirchen ha
ben / Alſo iſt es der alt hergebracht ge-
brauch/zů bitten all Sontag für all die
jhr Gräbnus/Jartäg habenn bey dem
würdigen Gotßhauß/ vnnd in den Vi-
gilien/ auch inn der Todtenueſper am
Sambſtag/ſo nemen ſie die Collect.
Kirch. Herre Gott in welchs barmhertzigkait
die Selen der glaubigen rüwen/ deiner
diener vnd dienerin/die hie vnd allent-
halb inn Chriſto rüwen/verleyhe genä-
digklich verzeihung der Sünd/auff das
ſie võ aller ſchuldt entledigt/ vnentlich
ſich mit dir frewen. Auß diſem grund/
ſpricht ain Gloß/ dz auch beſſer ſey ver
graben werden inn ainer Kirchenn da
mer diener ſeindt im Gottßdienſt / So
iſt auch die Todten vgraben ain werck
der barmhertzigkayt.

¶ Hie mit will ich beſchlieſſen vñ ewer
lieb ermanet haben für die lieben See-
len zů bitten / dann ſo ſie ſelig werden/
werden ſie auch für vnns bitten/ die für
ſie ſonderlich gůtß thon haben/ Vnd ſöl
len vmb vnſer erliche begräbnuß trach
ten in ainer geweychten hayligen ſtat/
Dañ auch in der geſchrifft für ain gůt-
that verhaiſſen ward die gräbnuß/wie
von den nachkomen Hieroboam ſprach
der man Gottes/Allain der würt in das 3. Reg. 14
Grab getragen werdenn auß den Sü-
nen Hieroboā. Dem künig Joſias ward
verhaiſſen das er im friden in das grab 2. Paralip. 34
käme/Vnnd der vngehorſame Prophet 3. Reg. 13
wardt auch vergraben / vñ der verfürt
ward neben jhm. Entgegen iſts für ain
plag Gottes getröwet worden / wann
ainer nit vergraben ward/als von dem
Joachim ainn Sun des Künigs Joſie
ſprach der prophet/Er würdt vergrabē Hier. 22
mit ains Eſels gräbnuß/vnnd auch an-
dern tröwet Hieremias/ ſie werden auß Hier. 8
werffen die bain des Künigs Juda vnd
die bain ſeiner Fürſten. Vnd der Weyß
man da er erzelt das vnnglück ains rey Eccleſiaſ. 6
chen mans/das ainer ſein reichtumb nit
brauchen darff der kain leiberben hatt/
vnd der mangelt der gräbnus. Bitten
Got für ain ſelig ennd/ für ain Chriſt-
liche begräbnus/für all glaubig ſe-
len / die da ſeindt im Kercker des
Fegſeürs/ Got wölle jn gebē
das ewig Liecht vnnd
freüd der ewigen
Säligkayt.
Amen.

Von dem hailigen sanct Martin/ Bischoue zů Turon.

¶ Etlich lesen das Euãgeli. *Homoquidam nobilis, Lucæ 19.* Diß haben wir ains tayls außgelegt auff Sanct Niclas tag/ So ich aber befindt das der merer thayl vn serer Bischthumb/als Aystet/Costentz/ Speyr ꝛc. brauchenn das Euangelium/ *Sint lũbi uestri præ.* So wöllñ wir das auch in die hned nemen. *Augustæ utuntur Euangelio. Homo quidam peregre proficiscens, Math. 25. quod conuenit cum illo Lucæ 19.*

Euangelium/ Luc. XII

N d zeyt/sprach der Herr zů seinen Jüngeren: Ewere lenden söllen vmbgürt sein/vnnd brinnende liechter in ewren henden: vnd jr sollt gleich sein den menschen/ die da wartend auf jren Herren/ wann er komen werd von der Hochzeit:auf das/wañ er kompt/ vnd anklopffet/ sy jm bald auffthůen. Selig seind die knecht/die der Herr/so er komt/ wachend findt: Warlich sag ich eüch/ Er wirdt sich auffschürtzen/ vnd wirdt sy zůtisch setzen/ vnd vmbgeen/ vñ jnen dienen. Vnd so er kombt in der andern wachte/ vnd in der dritten wachte/vnd wirdt sy also finden/ selig seind dise knechte. Das sölt jr aber wissen: wann ain Haußnatter wüßte/ zů welcher stund der Dieb käme/so wachet er für war/ vnnd ließ sein Hauß nicht durchgraben. Also seydt jr nun auch beraitt:dann/ des mẽschen Sun wirdt kommen zůr stund/ da jrs nit mainendt.

Außlegung.

WAnn wir in das Euangeliũ Pauli oder Luce gangen/ so finden wir vor disem Text/wie d Herr hatt gelert die junger/ wie sy söllẽ fliehẽ geytzigkait/ überige sorg zeytlichs gůts vñ narũg/üppige hoffart/ Nun will er sy leren/ das sy zů aller zeyt beraytt seyen/ wann sy der Herr haimsůcht durch den Todt/Aber darzů gehörend sonnderlich zway stuck/ Ains/das ist Keüschait des leibs/das ander ist gerechtigkayt gůter werck/Dañ d vnkeüsch wartet nit auff Christũ/sonder auff sein wollust vñ bůlschafft/der vngerecht khan nit warten auff den gerechten Richter. Vñ darum sagt der Herr/ Ewre lendẽ söllñ sein vmgürt/verstee mit keüschait/vnd brinnende liechter/der gerechtigkait/ in ewern henden/vnd geduldig/ wie die Knecht/ die warten auff jren Herren. Vnd so der haylig Martinus vñ auch ander beichtiger/haben in jrẽ leben tragen ain eben bild diser dreyer tugendt/der keüschait/ der gerechtigkayt/ vnd gedult/ hat die Kirch das Euãgeli verordnet võ beichtigern zů lesen.

Der

¶ Der Herr spricht/ Ewer lenden söllen gürt sein/ dz ist/ jr sölt keüsch vñ rain leben/ Dañ dz den mannē die vnkeüschait
Grego. inn lenden lige fürt Gregorius ein den Herren der redt vom Teufel bey dē Job/
Iob 18 Sein krafft ist in lenden/ vnd sein sterck in dem nabel seines leibs (quo ad mulieres.) Dañ so gürtē wir die lēden/ wañ wir bōse begierd des flayschs bezwingē durch enthaltung vnd keüschhait/ dañ die lenden seindt instrment böser bewegūg vñ vnordenlicher begierd zů flaischlichem wollust/ vnd das faß der vnkeüschayt/ Die gschrifft schilt aber darumb den Sa
Eccli. 47 lomonem / Du hast genaygt dein lendē den frawen/ du hast gewalt gehabt im deinem leib / vñ hast ain mackel gesetzt in dein glori / du hast vermaßiget dein somen / vnnd eingefürt zorn über deine kind/ vnnd in andern dingen dein Thorhait/ Das die vnkeüschayt jrñ sitz da habe/ hat wol entpfunden der sich beklagt
psal. 37 Dañ mein lenden seindt gantz vol der betrūg. (.Illusionum Diabolicarum.) vnd kain gesundthait ist in meinem flaisch/ Dañ die machen ainem seltzam gedanckñ bey dem tag / vñ vnrain treum bey d nacht. Aber darwider hett sich gerüst inn keüschait Sant Johans der Taufer/ d hatt
Mathei 3 sein lenden gürt mit ainem ryemen von ainem fāl/ Also was auch gürt Helias d
4. Reg. 1 groß Prophet des Herrē/ wie jn die bottē Ochozie des Künigs zů erkeñen dar bey gaben/ Vnd von des wegen hatt Gott der Herr gebotten im Alten Testament/
Exodi 12 das Osterlämlin solt gessen werdñ/ das sy jre nyeren solten gürten. Diß gürten bedeüt keüschait zů halten/ wann man das Osterlämlin Christum entpfahen will.

¶ Das ist auch die vrsach warumb die peen der erfaulung der hüffen oder lenden nachuolgt der Ehebrecherin / dann also hat Gott auffgesetzt im Alten Testament/ Wañ der mann eyfert/ vnnd doch nit weßt den Ebruch zů weysen/ so opffert er das opffer des eyfers vnnd
Num. 5 fürt die frawen zům Priester / der nam̃ geweicht bitter wasser / vnnd thet vil flůch darüber/ vnd gab jhrs zů trincken wann sie nun der eheren frum̃ wās / so schůd jhr das tranck nitt / vnnd wardt von yeder man gelobt/ so sie aber haimlich jhr Ehe brochen het / so durchgieng sy das tranck/ vnnd geschwal auff/ vnd fieng an zů faulen in lendñ vnd hüffen/ Diß was ain schwär dinng dem weyplichen bild im Alten Gsatz/ yetz im gsatz der genaden ists auß. Das ist nun das d Herr hie will das wir gürten vnsere lenden/ das wir rain vnnd keüsch leben/ an leyb vnnd an Seel / Vnd ist vil inn der Geschrifft vonn dem gürten / vnnd geschicht durch gütte zucht vnnd behütsame/ vor allen dingen die vrsach zů sünden geben/ wie man in den Clöstern besond disciplin darauff hat/ Also spricht Sanct Peter. Darumb gürten die len- 1. Pet. 1
den ewers gemüts/ seydt nüchtern/ vnd volkommen/ Also spricht Isaias. Die ge- Isai. 11
rechtigkait würdt sein ain gürtel seiner lenden/ vnd der glaub ain gürtel seiner nieren. Also spricht Job. Gürt dich wie Iob 38
ain man sein lenden/ vnd ich würd dich fragen/ vnd antwurt mir.

¶ Zů dem andern spricht der Herr. Vñ brinnēde liechter in ewern hendē/ spricht Gregorius. Es ist zů wenig/ nitt übels Greg.
thůn/ dann es befleyß sich ainer/ das er sich übe auch in gůten wercken/ darumb volgt bald hernach / vnnd brinnende Kertzen in ewern henden/ Dann haben wir brinnende Liechter in vnnsern henden/ wann wir durch gůtte werck vnnsern nächsten erzaygen das beyspyl od Exempel des Liechts/ von welchē wercken der Herr spricht. Also leüchte ewer Mat. 5
Liecht vor den menschen / das sie sehen ewere gůtte werck / vnnd glorificiern/ preysen ewern Vatter der im hym̃el ist. Darumb werden hie zway dinng gebotten/ die lenden gürten/ vnnd die Liechter haltenn / auff das sey Raynigkayt der keüsche im leib/ vnd Liecht der warhayt inn dem werck/ dann vnnserm erlöser mage khaynes on das ander gefallen/ die Keüschayt ist nitt groß on gůte werck/ so ist ain gůts werck auch nichts on keüsche.

Theophy. ¶ Theophylactus legt dz anders auß vñ vsteet die wort Christi/ Jr solt gürt sein vmm ewere lenden/ dz ist jr solt berait sein zů würcken in meinem dienst/ vnd solt liechter tragen/ das ist/ jr solt nit in der finsternuß vnnd on verstand wandern/ dañ jr solt haben das liecht des worts/ das wirt euch zaigen was jr thůn vnd würcken solt. Maint auch/ es werde hie das würckend leben verstanden/ dañ auch die selbigen also geschürtzt vnnd gürt gangen/ denen ist auch not der liechter/ Dañ das würckend leben bedarff der gaben des vrtailß vnd verstands/ das er wiß was vñ wie erß thůn mög/ dann vil haben ettwas gůts thon/ haben nitt liechter in der hend gehabt/ so ists nit recht von jñ geschehen (*Factum bonum, factum non bene.*) Jch find auch wol ettlich/ die verstannden

Hay. durch das gürten der lenden/ wañ wir alle hindernuß der welt zů ruck setzen/ darmit wir mögen auff dem weg der gebott Gotes/ den gang vnsers gmůts vestigklich häfften/ Dann welcher vngürt geet/ der hindert sich selber mit seinen klaidern/ das er nitt frey gat. Ain krieger der ist gürt/ vnd tregt sein weer auff seiner seyten/ Vnnd du der du wilt sein ain rayser Gotes/ gürt deine lendē/ das ist alle zergenckliche ding vnd hindernuß der welt/ setz hindan/ das du streiten mögest nitt wider das flaisch vnd blůt/ sonder wider die Fürsten vnd regierer der finsternuß vnd diser welt/ Also rüst S. Paul. seiñ gaistlichē kriegß

Ephe. 6 man in den streit/ so er spricht/ Steet gürt vmm ewere lēdñ in ð warhait/ thůt an das bantzer der gerechtigkait/ vñ beschůhend eüwere füß in beraittung des Euangeliums des fridls/ Welcher ain söllicher ist/ wie Sant Martin/ wie S. Wolffgang/ wie Sant Vlrich gwesen seind/ die soll man mit jhren kertzen her für setzen/ den andern zů ainem Exem-

Mathei 5 pel/ dañ wie der Herr spricht Niemants zünt an sein liecht/ vnd setzt das vnder ain Metzen/ sonder auf ainn Leüchter/ das es allen denen leüchte/ die im hauß seind.

¶ Möcht ainer sagen. Jch verstee wol der Herr mainet/ man söll die liechter in der hand tragñ/ dz ist gůte werck thůñ offenlich/ zů erbawung vnd ebenbild vnsern nächsten menschen/ wie verbeüts dañ der Herr an ainē andern ort/ vnnd spricht. Wañ du bettest/ so gehe in dein schlafkamer/ vnd mit beschloßner thür bit dein Vatter? Antwurt/ die vnuolkōnen/ die leichtlich erhebt vñ kützelt menschlichs lob/ vnd das gůt werck wendñ in eytele eher vnd hoffart/ die söllen diß haimlich thůn/ Aber die seinde volkommen/ oder in ainē stand der volkomenhait/ als ain Selsorger/ ain oberer gaistlich oder weltlich/ söllñ den andern gůt vorbild vortragen/ vnnd jre gůte werck offenlich thůn/ Wie sant Dionysi sagt von Hierarchen der Kirchen/ dañ sie söllen leüchten durch gnad der leer vñ predig gegen den vnwissendē/ durch straff vnd radt gegen den jrrigen/ durch genad vnd tugendt gegen den sündigen. Also hat Christus gehabt das recht brinnend liecht. Jch/ sprach er/ bin dz liecht der welt/ der mir nachuolgt wādert nit in ð finsternuß/ sonð hat das liecht des lebens. Vil möcht hie gesagt werdē von dem liecht des Gotßworts/ võ dem Dauid sagt. Ain liecht meinen füssen dein wort/ Möcht gesagt werdē von seinem dacht/ von seinem ampelglaß etc. Jch vnderlaß von kürtzen wegen/ wer aber das recht liecht seins glaubens anzünde bey der Christenlichē Kirchñ/ dē würts nit abgelöscht durch kain vnglaubē/ ketzerey oder jrthumm/ sonder wie ð Weyß spricht. Sein liecht wirdt nitt außgelöscht in der nacht. Möcht auch auß dē worten Christi/ Das Liecht deines leibs ist dein aug/ gesagt werden vom liecht der fürnemung oder mainung/ das ayner ain ding inn rechter maynung thet. Vnd auß der parabel/ Die Weisen junckfrawen seint auffgestanden/ vnd habñ jr ampel geziert/ möcht gesagt werden von dem liecht aines erbarigen/ züchtigen/ erlichē wandels/ Aber wiewol der hailig Martinus dise alle hatt gehabt/ wie auß seiner Legend erscheinet/ doch lassen wir diß fallen võ kürtze wegen.

¶ Zů dem dritten/ spricht der Herr/ Jhr seydt gleich den menschen die da wartend auff jren Herren/ wañ er wið kum von der

Marginal notes, right column: Matth. 6 · Dionysius · Iohan. 8 · Psal. 118 · Proverbi. 31 · Luc. 11 · Matthei 25

Grego. von der hochzeit. Das legt auß S. Gregori/ Der herr ist hingangē zů der hochzeit/ da er ist erstanden vnd gen himel gefaren/ da hat der new mensch jm vermehelt die obersten vile der Engel/ der kompt wider wañ er vns offenbar wirt durch sein vrtail. Theophylactus legts ain wenig anders auß/ vñ spricht/ Wer ist der herr dañ Christus IESVS/ der menschliche natur an sich genommen hat/ vnd wie ain breütgam die jm vermehelt/ der hat hochzeit gemacht/ das er sy jm in ain flaisch veraingt hatt/ Ja er hatt nit ain hochzeit gemacht/ sonnder macht all tag vil hochzeit im himel mit den hailigen seelen/ die jm Paulus geben hat oder ain anderer jm gleich/ der spricht/ Ich hab eüch verheirat ainem mann/ das ich eüch Christo ain raine junckfrawen zůbrechte. Von disen himlischen hochzeiten kompt er wider/ villeicht in gemainer enndung der welt/ oder villeicht kompt er vnuersehner sach in aines yeden tod. Nun selig ist der knecht/ den der herr finnden wirt gürt in seinen lenden/ berait zů dienen Got/ vnd der da hat das liecht der vernunfft vnd vrtails/ vnd des anschawens in seiñ henden.

Theoph.

1. Cor. 11

¶ Es mage auch dise zůkunfft des herren verstannden werden/ das der herr kompt/ vnsere gewissen durch gnaden haim zůsůchen/ aber dañ klopfft er an/ wañ er durch peinigūg der kranckhait/ den tod anzaigt vnder der thür zůsein/ Der nun gelebt hat nach dem willen gotes vnd seines gsatz/ der schaidt frölich auß diser zeit/ welcher aber übel gethon hat/ d fürcht jm. Gleich wañ der Richter kompt in ain statt/ die fromen fröwen sich/ die bösen förchten sich. Also hatt sich gefröwt Sant Pauls/ da er sprach/ Ich würd schon geopffert/ vnd die zeit meiner aufflösung ist vorhanden/ ich hab aiñ gůtē kampff gekempft/ ich hab den lauff volendet/ ich hab den glauben bewaret/ Hinfürt ist mir behalten die kron der gerechtigkait/ welche mir geben würdt der herr an dem selbigen tag/ der gerecht Richter. Ain sollicher was S. Martin/ da er was in der schweren kranckhait/ vnd seine brůder

1. Timo. 4

bitterlich wainten/ sprach er. Herr der streit der arbait/ darmit ich biß her gestritten hab/ aber bin ich deinem volck noch not/ so wider ich mich nit der arbait/ dein will der geschehe.

¶ Ich möchte da ertzelen die aigenschafft der gůten knecht/ vnd die gaistlichen ziehen auff ainen frommen menschen/ Dañ trew knecht die seind sorgfeltig/ förchtsam/ vnd haben ain verlangen nach jrem herren/ Aber die bösen knecht seind liederlich/ frevel/ vnd ligt jñ nichts daran/ ob schon der herr auß bleibt. Von der zůkunfft des herren ist vil geredt worden in den predigen vom Aduent/ von dem anklopffen Gottes/ vnd von vnserm klopffen. Im andn tail Am 50 blat.

¶ Selig seind die knecht/ die der herr wirt wachend finden/ die da wachende in jrem hertzen vnd gewissen/ vnd alle tag gedenncken/ das sy sterben müssen/ wie der Weiß von jñ spricht/ Sein hertz würdt er geben zů wachen am morgen frů zů dem herren/ der jn gemacht hat/ vnd wirt bitten vor dem angesicht des höchsten/ Also thet Dauid/ Gott mein Gott zů dir wach ich am morgen frů. Der wachet/ der seine augen offen helt zů dem ansehen des waren liechts. Der wacht/ der helt mit den wercken/ das er glaubt. Der wacht/ der außtreibt die finsternuß des leibs vnd hinlessigkait/ spricht Gregorius S[e]lig ist nun der wachend knecht/ zů denen spricht S. Pauls/ Erwacht jr gerechten/ vnnd jr solt nit sünden. Ecclesi. 39 Greg. 1. Cor. 15

¶ Zů dem vierdten/ so nun der herr gesagt hatt/ was die jünger thůn sollen/ vnd das sy selig werden sein/ wañ er sy also wachend finden wirt/ so zaigt er jñ an die seligkait/ vñ was er jnen thůn wölle. Fürwar sag ich eüch/ er wirt jm auffschürtzen/ vnd würdt sy zů tisch setzen/ vnd vmbher gendt würdt er jnen dienen. Dise wort versteet auff den schlechten syñ S. Gregori/ Dañ das der herr sich schürtzet/ ist/ sich berait/ die knecht zů belonē/ setzt sy zů tisch/ dz ist/ er erkickt/ tröstet sy mitt ewiger rům. Geend dient er jnen/ dañ er ersetigt sy mit erleüchtung seines liechts/ so er vns erhebt von der gstalt seiner menschait/ Greg.

zů anſchawũg ſeiner Gothait/ Dañ um̃
haiſſt hie ſein umbgeen / das er vns fů-
ret in anſehen ſeiner klarhait. Theophy
Theoph. lactus hat ain anndere außlegung / das
das ſchürtzen ſey/ das wir nit erkennen
alle ſeine treffenlichhait/ Das nider ſe-
tzen/ maint er es ſey die ſeligkait an leib
vnd an ſeel/ dañ yetz ſeind ſy allain ſelig
an der ſeel / Fragſtu/ warmit wirt ſich
der herr vmbgürten? (. Nam differunt cingi, ſuccingi, accingi, præcingi.) Sich gürten/ auff
ſchürtzen/ zůgürten/ etwas für ſich gür
te (. Sicut miniſtraturi menſæ aliquid præcingunt. Accingi, eſt pugnantium & dimicantium.) Ant-
wurt/ Hie auff erden hatt der herr I E-
S V S ſich geſchürtzt mitt dem fål ſei-
ner menſchhait / dann es iſt der werck-
lewt gebrauch/ das ſy ſchürtzfål haben/
Des zim̃ermans Joſephs ſun/ der zim-
merman der welt (Fabricator mundi.) I E-
S V S Chriſtus hat auch ain ſchurtzfål
Philip. 2 gehabt/ dann S. Pauls ſpricht/ Da er
was in d̃ form Gottes ꝛc. iſt er erfundẽ
worden in dem klaid wie ain mennſch/
Da hat er gebawt all ſein lebẽ lang am
creütz/ das er ſelbs tragen hat/ vnd dz
all Chriſten tragen ſoltẽ. Als aber Chri
ſtus durch ſein leiden vnd ſterben/ hat
überwunden den tod/ hell vñ Teüfel ꝛc.
da hat er ain feyrteglichs fürtůch her-
für zogen/ ain ander ſchürtzfel der glori
Pſal. 92 vnd herlichhait/ wie Dauid ſagt / Der
herr hat regiert/ hat zier angethon/ hat
angelegt ſtercke/ vnd mit krefften hatt
er ſich vmbgeſchürtzt/ oder für ſich gür
Mathei ulti. tet/ Dañ im iſt geben aller gwalt in hi-
mel vnnd auff erden/ Ja er hat ſich für
gürt vnnd geſchürtzt mit der glori der
Engel vnd aller ſeligen. Der herr I E-
ſus in ſolicher glori ſetzt zů tiſch/ zů dem
ewigen nachtmal / die ſeligen / er gibt
Luce 14 ſich ſelbs / das göttlich brot zůnieſſen
ewigklich / das iſt das immerwerendt
ewig nachtmal / er ſetzt aiñ yetlichen/
wie er das verdient / vnd er im die ſtat
berait hat/ wie er ſagt zů den Apoſteln/
Iohan. 14 Ich gee hin eüch ain ſtatt zůberaiten/
vñ wann ich eüch ain ſtatt berait hab/
ſo komm ich wider vnd nimme eüch zů
mir ſelber.

¶ Ob dem mal geet der herr vmb/ vnd
dienet jñ/ Das dienen ſteet/ das der herr
die ſeligen erſetigt/ wie Dauid ſprach/
Ich würde erſetigt/ wann dein glori er Pſal. 16
ſcheinen wirt/ vnd der herr ſelber ſagt/
Ob etwar durch mich würdt eingeen/ Iohan. 10
der würdt ſelig/ vnd würdt eingeen vñ
würdt waid finden. Von dem fürgeen
Chriſti/ wider in himel nach dem jüng-
ſten gericht / wiſſen wir auß vil orten
der geſchrifft/ Die in ainem hochſchaw
lichen leben ſich üben/ verſtond das für
geen Chriſti/ vnd legendts auß/ als vil
ich verſtee/ der maſſen/ So Gott in ſei
nem göttlichen weſen vnenndtlich iſt/
vnbegreifflich / vñ er aber ainen glantz
ſeiner gothait erzaigt den ſeligen/ wañ
aber ſy grüntlich verſteen wöllen ſein
gůtte/ weißhait/ macht ꝛc. ſo geet er in
dahin/ das das kain creatur ergründen
mag/ Am groſſer herlicher gang/ dann
des ſeligen gaiſt ſtets gefürt würt von
ainer ſtaffel d̃ anſchawũg zů der andñ/
für vñ für/ vnd doch Got der übergůtt
iſt/ überweiß/ übermechtig ꝛc. der ent-
weicht vnnd geet über allen verſtand.
(. Hoc eſt Theologiæ negatiuæ opus: ſicut etiam ap- Dionyſius
plicuimus in Cõmentarijs noſtris, ſuper Dionyſium,
de myſtica Theologia, in fine. De recubitu autem bea
torum, & tota menſa myſtica Beatorum: vide ele-
gantiſſimam, ſpiritu Dei plenam, S. Dionyſij, ad Ti-
tum condiſcipulum ſuum: Licet non ſit pro rudi ple-
be, tñ uel corãm Clero, Religioſis, aut Monialibus
appoſitiſſime poſſet adaptari.)

¶ Zů dem fünfften/ ſpricht der herr fer-
rer/ Vnd wann er kompt in der annde-
ren wachte/ vnd wañ er kompt in der
dritten wachte/ vnnd würdets alſo fin-
den ꝛc. Hieronymus ſagt/ Das diſe form Sup Math.
zůreden/ ſey genom̃en worden von den
kriegßlewten/ die tailten nach den drey
ſtunden die wacht/ alſo das die ganntz
nacht vier hůtten hette. Das nun der
herr mancherlay wacht fürhelt/ will er
darmit anzaigen die vngewiſſen ſtund
ſeiner zůkunfft/ wie die ain ſtat hůtten/
vnngewiß ſeind/ zů welcher ſtund der
feind wöll angreiffen / Sant Gregori Gregorius
mainet / das hie durch die drey wachtẽ
verſtanden werden die drey alter/ kint-
hait/ jugendt/ vnd das alter. Das/ wel-
cher nit wöll gůts thůn in der kinthait/
der thů doch das in der jugendt / wel-
chers

chers nit thůt in der jugendt/ thů doch das im alter.

Marci 13 ¶ Warumb meldet aber der herr hie die ersten wacht/ so er doch in Marco sy all vier meldet/ Jr wißt nitt/ sprach er/ wañ ewer herr kommen würt/ spat oder zů mitternacht/ vmb der hanen gesang od' am morgen/ Dañ die erst hůt ist am abent/ an angend' nacht (Intempestũ) Die ander hůt werdt biß auff mitnacht (Conticinium) da ists am stillesten. Die dritt wacht werdt von mitternacht an biß drey stund darnach/ da fahñ die mẽschen an zů traumen/ vnd sich die Soñ widerumb bewegẽ von Eck der nacht gegen dem tag/ das sich auch das geflügel anfacht zů rüren vnd schreyen/ Vnd Matthei 26 vnder der wacht hat S. Peter Christũ verlaugnet. Die vierdt vnd letst wacht ist gegen dem tag (Antelucanum) ehe das der tag her bricht/ darinn der süssest schlaff ist/ Jn der wacht ist der herr JESVS zů den jüngern kommen auff dem Meer. Nũ meldt der herr hie allain die zwů wachet. Antwurt/ so die erst wacht bedeüt die kinthait/ von denen Got Deuter. 1 spricht/ Ewere kinder die nit wissen vnderschid des gůten vnd bösen/ darumb wirt die erst nit genennt. Die vierdt ist auch vnuermüglich/ vñ geet in die aberwitz/ Decrepitum ain bogenruckerter alter/ gantz krafftloß/ würdt auch hie nit gemeldet.

¶ Der herr will sein leere erklären mit ainem beyspil/ Wann der haußuatter weste zů welcher stund der dieb kem rc. hie mercken auff die lawen Christen/ die langksam seind zů gůtten wercken/ das sy sollen thůn wie gaystliche haußuätter/ dann der dieb der kompt/ ist der todt/ der vnuersehñ vns das leben stilt/ Wöllen nũ wir deß diebs hůten/ so müssen wir zů aller stund gewertig sein/ allzeit den tod vor augen haben/ wie der Eccli. 7 Weiß spricht/ Jn allen deinen wercken gedenck deine letste ding/ so würdest du nit sünden ewigklich. Darumb warnet vns der herr gantz trewlich/ vnd beschleüßt/ Vnd jr solt berait sein/ dañ in der stund da irs nit mainet/ würdt der Sun des mẽschen komen/ dañ in mẽschlicher gestalt würdt er richtñ/ Dañ der Iohan. 5 vater verurtailt niemands/ sonder hat alles gericht dem Sun geben. Wann aber Christus kommen werd/ wañ wir sterben werdñ: das wissen wir nit/ Dañ nichts ist vns gwissers dañ d' tod/ nicht ist vngewissers dañ die stund/ Vnd das wir die stund nit wissen/ ist darumb geschehen/ das wir allzeit darzů sollen berait sein. Darumb ists ain grosse torhait/ sich nitt zůberaitten zů dem tod/ vnd aber der tod allweg berait ist auff vns/ Sonder in dem sollen wir nachuolgen dem hailigen beichtiger Gotes S. Martin/ der in allem seinem leben sich also gehalten hat/ als solt er all tag für das gericht Christi kommen rc.

Die Ander Predig/ An Sanct Martins tag.

SO in etlichen orten gelesen würt das Euangelium/ Ain mensch zohe auß über land/ vnd hat berůfft seine knecht Math. 25. Vnd so sich aber das vergleicht mit dem Euangelio Lu. 19. das auf S. Niclaß tag gelesen wirt/ wöllen wir das weitter außlegen/ wa wirs an S. Niclaß tag gelassen haben/ Wiewol auch ain vnnderschaid ist zwischen den zwayen Euangelien/ dañ bey Matheo meldet d' herr nun drey knecht/ vñ denen wardẽ geben acht pfund oder zentner/ Bey Luca meldet der herr zehen knecht vnnd zehen pfund/ vnd ist ain außlegung vnd bedeütung vast an baiden orten/ wie es in der Schůl ferner außgelegt wirt/ Wir wöllñ Lucam in die hend nemen.

¶ Vnd es begab sich/ nach dem er das reich eingenommen hett/ das er wider kam. Hie deüt der herr/ spricht Beda/ Beda die zeit/ wann der herr kommen würdt in heller vñ höchster klarhait/ der doch den Juden etwañ nider gesehen ward/ da er sagt/ Mein reich ist nit von diser Iohannis 18 weldt/ So er aber kommen würdt zů dem andern mal mit der schar der En-

gel in der glori seines vatters/ von dem er das reich zů vrtailen/ die Kirchen empfangen hat/ wie sant Pauls spricht/
1. Cor. 15 Der můß regierē/ biß er setzt seine feind zů ainem schemel seiner fůß/ Alsdann würdt er rechnung nemen vonn seinen knechten/ wie sich yettlicher gehaltten hab/ mit den gaben die er von Got empfangen hat/ da würdts rauch zůgeen/ Jetzt ist ainer reych/ hats ererbt/ mainet das gůtt sey sein/ er möge mit vmbgeen wie er wölle/ Nain/ da am jüngsten tag würdts ain annders werden/ Also auch/ derß mit handtierung überkommen hat/ der es hat von pfründen/ ain herr der das auffhebt vonn seinen vnnderthonen 2c. Ainer ist gelert/ der annder ist vernünnftig/ der drit ist gewaltig/ yetz machen sy es wie sy wöllen/ aber sy müssen dem höchsten herrn
Matthei 12 biß auff das wenigst wort darumb rechnung geben. O wee der schweren stund/ mennsch gedenck/ du můst rechnung thůn/ vmb alles das du hast/ dann du hasts alles von Gott/ wie sant Pauls
1. Cor. 4 spricht/ Was hast du/ das du nitt empfangen habest?

¶ Darumb spricht er hie/ Vnd er hatt gehaissen zůberůffen die knecht/ das würdt die citation sein/ da all menschen für gericht gefordert werden durch die Engel/ auß gehaiß Christi/ wie sant
1. Thes. 4 Pauls sagt/ Er der herr im gehaiß vnd in der stim̄ des Ertzengels würdt herab steigen vom himel/ vnnd die todten die in Christo seind/ werden zů dem ersten ersteen. Das würdt die berůffung sein vonn den vier orten der welt/ das die Engel werden schreyen/ Stond auf jr todten/ vnnd kommend für gericht/ Das spricht der herr/ würt er thůn/ auf das er wisse/ was ain yettlicher gehandelt hete/ Nit das er das vor nit wüßt/ zů dem warlich die Apostel geredt ha-
Johannis 16 ben/ Du waist alle ding/ Darumb můß das verstanden werden/ spricht Beda/ Das er weßte/ das ist/ das er machte an
Beda der wissen (*Aut loquitur more humano, quia rationem ponentes cum seruis uolunt scire quàm gnaviter negociati fuerint.*) wie sich die im gewerb gehaltn̄ hetten/ Also sprach Moy-

ses zů dem volck/ Es versůcht eüch got Deute. 13 ewer herr/ auff das er wiß/ ob jr jn lieb habt.

¶ Zů dem andern/ ist der erst kommen vnd gesagt/ Herr dein pfund hat zehen pfund gewunnen. Diser erst knecht Beda spricht Beda/ ist der Chor der Leerer in die beschneidūg gesandt/ d die juden zů Christo gefürt hat/ dann ain pfund hat er empfangen/ ain̄ herren/ ain̄ Got/ ain̄ glauben/ ain̄ tauff/ vnd hatt zehne gewunnen/ das ist die juden die vnder dem gsatz Moysi gewesen seind. Vnnd hie sehen wir die würckung des freyen willēs/ dan̄ diser hett nit meer dan̄ ain pfund empfangen/ vnd het doch zehne darmit gwun̄en/ wie S. Pauls spricht/ Nit ich/ sonnder die gnad Gottes mit 1. Corinth. 15 mir/ Vnnd erkennt doch/ das das erst pfund nit sein ist/ sonder seines herren/ dann er spricht/ Herr dein pfund/ In allen dingen sollē wir Got die eer geben/ Den gewin schreibt er auch dem herren zů/ spricht/ Dein pfund hat zehen pfund gewunnen/ Deren knecht was ainer S. Pauls/ als er sprach/ Von der gnad Got- 1. Cor. 15 tes bin ich/ was ich bin/ vnnd sein gnad ist nit lår in mir gewesen. Diser verstand Bede ist meer gaistlich/ Dē bůchstaben nahet verstannden das die andern/ vō ainem der gnad von Got empfangen hatt/ vnnd der die übt/ das er gantz volkommen würdt/ dan̄ zehen ist ain zal der volkommenhait/ Darumb seind das die aller volkomnesten menschen/ als die Apostel gewesen seind vn̄ jrs gleichen vnnd nachuolger/ wie die Kirch singt von sant Martin/ Das ist Kirch Martinus der ausserwölt Bischoue gottes/ dem der herr nach den Aposteln so vil gnad gnedigklich verlihen hat/ das er im namen göttlicher driualtigkait würde ain loblicher erkicker dreyer todten.

¶ Da nun der ain knecht mitt seinem pfund zehne gewunnen hett/ sprach der herr/ Ey du gůter knecht/ darumb das du trew bist gwesen in wenig/ so würst du gwalt nemen über zehen stet. Gott gefellig ist/ wan̄ ainer trewlich dienet im dienst Gottes/ voraus der gwin der seel/ also lieb hat got die seelē/ er spricht

Du

Du bist trew gewesen in ainem klainẽ/
klain ist alles das hie auff erden ist/ ge-
gen der glori ewiger seligkait / wie S.
Rom. 8 Pauls sagt/ Jch schetz das diser zeit lei
den nicht gemäß sey der zůkünfftigen
glori/ die an vns soll offenbar werden/
vnd zů den Corinthiern. Vnser wissen
1. Cor. 13 ist stuckwerck/ vnnd vnser weißhait ist
stuckwerck/ wañ aber kom̃en wirt/ das
volkom̃en ist/ so wirt außgelert das vn
volkom̃en/ Darumb sagt der herr/ er sey
in ainem klainen trew gewesen. ¶ Die
Beda zehen stet/ spricht Beda/ seind zehen se-
len/ die kom̃en durch das wort des gsatz
zů der gnad des Euangeli/ Also spricht
S. Pauls zů den stetten/ die er überkom
1. Theß. 2 men het/ Welches ist vnser hoffnung/
oder freüd/ oď kron der glori/ ists nit al
so/ jr vor dem herren IESV: Wann
wir nahet bey dem bůchstaben bleiben
wölln/ finden wir aiñ leichten verstād/
das durch die zehen stett werden ver-
standen die zehen Chör der seligen / die
neün der Enngel/ vnd aiñ der kindlin/
hat nun der herr wöllen anzaigen/ das
die mẽschen die hie auf erdñ volkom̃en
seind/ wie die Patriarchen/ Prophetñ/
Apostel ꝛc. die werden in den höchsten
Chor der Engel kom̃en/ wie dañ an S.
Oben 130. Michels tag geleret wirdt / wie in all
Chör der Engel etlich menschen genō-
men werden. ¶ Also ist auch der ander
knecht kom̃en/ der mit aim̃ pfund fün-
fe gewunnen hatt / den setzet der herr
über fünff stet. All trew knecht lobt ď
her/ vnd darbey soll ain herrschafft ler-
nen/ das sy jr trewe knecht vmb jr trew
dienst wol halten vnd griessen sol/ nitt
vnwürß anschnawen/ Dann der Weiß
spricht/ Du solt nit verletzen aiñ knecht
Eccli. 7 der treülich werckt / vnd ain taglöner
der sein seel gibt. Diser knecht wirt von
dem herren gelobt/ wiewol er nit als vil
gewonnen het oď nit so volkom̃en was
als der erst/ Gott kan ainem yeden ge-
ben nach seinem verdienst/ dañ in sei-
Johan. 14 nes vaters hauß seind vil wonungen/
vnd vnderschidliche belonung. S. Au-
gustin legt auß die pfund auff den ver-
Aug. stand vñ auff die würckung / vnnd den
verstand zaigt er an/ wie er sich auß
geüßt auff die fünff Siñ / ist ain herli-
che schöne außlegung auf den gaistlich
en siñ / aber zů weit von dem bůchsta-
ben/ jch setz zů růwen.
¶ Zů dem dritten / so fert der drit faul
vntreüw knecht her / vnnd bringt sein
pfund im schwaißtůch/ spricht Augusti
nus *Lib. 2. de quæst. Euangeliorum cap. 40.* Jn Augu.
ain tůchlin binnden/ ist mitt faulkait
kranck sein/ vnnd nit wöllen dem wort
dienen/ Dañ es seind etlich mennschen/
die also verkört seind / das sy jnen selbs
schmaicheln/ vñ achtens für gnůgsam/
das ain yegklicher vonn jm selbs rech-
nung gebe/ es sey nit not das man ande
ren predige oď diene. Also spricht auch
Beda/ Das gelt in ain tůchlin binden/ Beda
ist die empfangnen gaben / vnder dem
müssiggang ainer trägen faulkait/ ver
bergen. Theophylactus maint / so der Theophy.
herr nach seinem sterben sey eingewick
let wordẽ in ain schwaißtůch/ wie auch Joh. 19
das angesicht Lazari/ darum̃ diser vn Joh. 11
geschickter fürgibt / sein gab habe er in
ain schwaißtůchlin behalten / dann er
hats nit braucht / es was jm als tod vñ
vnkrefftig/ so ers nit braucht. Ain solli-
cher wirt bedeüt durch den torechtigen
Nabal/ der sein brot vnd flaisch nur jm 1. Reg. 25
selbs behalten wolt/ vñ nit dem Dauid
vnd seinen knechten mittailen in ď nött
¶ Vnd so der knecht an im selbs stref-
flich vñ vnnütz/ so braucht er sich böser
tück/ darmit er sich schön machte/ so le
get er allen vnglümpff auff den herrñ
(das seind die rechtñ nassen knaben) vñ
mißt dẽ herren vier stuck zů. Zů dem er-
sten/ dann er sey im gewesen vrsach der
forcht auff sein strenge rechnung. Für
das ander/ so sey er ain harter strenger
man. Für das drit / so neme er/ da er
nichts hin gelegt hab. Für das viert/ so
schneyd er da er nichts geseet hab. Also
gebñ vil für/ Dañ die andern nit wölln Theophy.
nutz sein/ die sprechend/ Wa Got nit ge
seet hab ain gůte geschicklichhait vnd
naiglichait/ da solle er auch nit erfordn
den schnit/ Der ander spricht/ Got hat
mich nit geschickt dartzů gemacht/ das
ich ander lewt lere. Augustinus maint
das haiß hie schneiden/ da er nit geseet Augu.
hat/ das Gott auch die verurtailt/ als
schuldig der gotlosigkait/ welchen das

wort des gesatz oder des Euangelij/nit
ist verkündt worden/Dann sy seind nit
entschuldigt/denen das gsatz nit ist ge
Romi. ben worden/dañ auß den creaturen ha
ben sy mögen erkennen den schöpffer/
vnd sein ewige krafft vnd gothait/ wie
das klärlich anzaigt vonn den hayden
Sant Pauls zů den Römern. Vil sünd
Matth.21 die zeihen auch Got/ er sey zů hart/das
er vmb ain zeytlichen wollust den sün
der ewigklich straff/ das er auch von ai
Matthei 12 nem yetlichen vergebnen wort wil rech
nung haben/ Also die fauln sůchen auß
zůg mit dem Loth/das sy nit mögē auf
steygen auf den berg der volkommen
Gen.19 hait/wöllen nun gen Segor/das haißt
als vil/ als jung oder klain/ wöllen sich
kainer grossen arbait vndersteen.

Chrysost. ¶ Chrysostomus verantwurt den her
ren gegen des knechts truglich auffflie
gen vnnd beschuldigen des herren/vnd
spricht/er hat in allen vieren stucken ge
logen/dañ het der knecht den herren ge
förcht/so hett er seine gebott gehalten/
Weßt dañ ď knecht/das sein herr streng
vnd hart was/so solt er sein strenge nit
veracht habñ. Der knecht sagt/ der herr
neme wa er nichtt hin gelegt habe/ vil
meer solt er gedacht haben/ das er ne
me wa er gelegt het/ Weßt der knecht
das sein herr schnit wa er nit geseet het/
vil meer warde er schneyden da er gese
et hett.

¶ Darumñ hört das vrteyl das der herr
gefelt hat/über den knecht/Du schalck
hafftiger knecht/ ich vrtaile dich auß
deinem mund/Also sprach der Eliphas
Job 15 zů dem Job/Dein mund würt dich ver
dammen vnd nit ich/vnd deine lefftzen
werden dir antwurten/ Warumb hast
mein gelt nit in wechsel gelegt? Dz ver
Theophy. steet Theophylactus/das das Gott zů
vns allen sage/das wir dz gelt in wech
sel legen/das ist die gaben die vns Got
geben hat/sollen wir allen menschen zů
nutz brauchen/ Dañ alle menschñ seind
von Got in wechsel gsetzt/das sy hand
tieren sollen in dem grossen kauffhauß
diser welt/ darumb ain yeder das sein
thůn soll. Also mit den gaben Gottes
1.Cor.9 wůchert S. Pauls/ da er sagt/ Ich bin
allen menschen allerlay worden/ auff
das ich sy alle samen gewünne. Beda
spricht/ das gelt hie ist dz wort Gotes/
wie Dauid sagt/Die wort Gottes seind Psalmo 11
raine wort/silber im fewr bewert/ Nun
das wort Gotes sol in wechselbanck ge
legt werden/das ist den beraiten vnnd
willigen glaubigen hertzen verkündet
werden/auff welchen tisch/ das ist der
zůhörenden gmůt/ nit ain anders gelt
dañ des herren soll gelegt werden/ das
also alle red des lerenden soll nachuol
gen dem siñ götlicher gschrifft/nit seim
aignen traum rc.

¶ Zům vierten/spricht der herr zů den
vmbstendē/Nempt von dem dz pfund/
vnd gebents dem der hat zehen pfund.
Welcher götliche gab mißbraucht/dem
würdts genommen/du sichst manchen
der in reichtumb/ gefür vnd ere ist ge
sessen/ist verdorben/ Es mag darumb
sein/er hats mißbraucht/ darumb hats
im der herr genommeo. Mancher hatt
land vnd lewt/Fürstenthůmb vnd herr
schafften gehabt/ hatt yetz nichts/ ist
vertriben/sihe Got hat dem das pfund
genomñen/vnnd ainem geben der zehen
mal als vil hat. Vnd wie S. Augustin
außlegt/ das von dem der die gab nitt Augu.
recht braucht hat/genommen wirt die
gab/vñ dem geben der vor zehen pfund
hat/würdt bedeüt/das der die gab Go
tes verlieren mag/der sy nit hatt/ das
ist/der jr nit gebraucht/vnd in dem ge
meert werden/ der sy hat/ das ist das
Gott im die meret/ darumb das er die
recht braucht. Also schrib man dem En
gel der kirchen zů Epheso/ Es sey dann
sach/das du penitentz wirckest/so würd Apoca.2
ich deiñ leüchter von seiner stat ruckñ.
Also ist geschehen mitt dem Saul/ da
er mit hoffart vnd vngehorsame die ge
nad Gottes verlor/ist die Dauid geben
worden/wie wir lesen im bůch der Kü
nig/Vñ der gaist des herren ist gericht 1.Reg.16
oder gewisen worden von disem tag an
in den Dauid/ Vnd hernach/ Aber der
gaist des herren ist abgewichen vom
Saul. Also spricht die geschrifft zů dem
Enngel Philadelphie/ Behalt das du Apocalip.3
hast/ auff das niemandts neme dein
kron. Also hat auch Esau seiner ersten Gene.25
geburt

geburt gerechtigkait verloren/ vnd Jacob hat die überkommen/ Also hatt sy
Gene. 48 auch Ruben verloren vnd Joseph überkommen/ darumb schrenckt Jacob seine hend über die zwen Sün Josephs/ Ephraim vnd Manasse/ Das auch vil menschen sich darab verwundern/ das der vor vil gaben hat/ das jm die gemeret werden/ vnd die andern bleibt in armůt. ¶ Vnd vmb das gibt der herr vrsach/ das nit vnrecht sey/ Dann dem der hatt/ dem wirt geben das er überflüssig hab/ Dem der da hat/ die gaben Gotes in ainem rechten brauch/ dem wirt die gnad vnd gab Gotes gemert/ an jm selbs vnd gegen seinem nechsten menschen/ Welcher aber nichts hatt/ das ist die gaben nicht braucht/ dem wirt auch die genommen/ wie Johannes in Apocal. spricht.
Apo. 3 Du hast den namen/ das du lebest/ vnd bist tod/ Wie vil seind/ die sich in der jugent wol anlassen/ das man sy acht für gelürnig vnd geschickt/ vnd das rechtgeschaffen lewt söllen darauß werden/ schlagend vmb/ verderben? Also mancher kompt frů herfür/ vnd hoch an das bret/ bleibt nit/ felt ab/ dz glückrad geet mit jm vmb/ Warumb Got der ist ain außtailer des glücks/ erkennt das diser seine gaben übel gebraucht hat/ darumb entzeücht er die jm/ vnd gibts ainem andern. Aber der hailig S. Martin hatt groß gnad vnd gab von Got empfangen/ aber die so wesenlich vnd Got gefellig gebraucht/ das die jm für vnd für seind gemert worden/ dann &c.

Von sanct Martin.

¶ S. Martin ist auß dem Vngerland geborn/ auß der Stat Sabaria/ an dem fluß Raab gelegen/ nit weit von Oesterreich/ seine eltern seind hayden gewesen/ aber doch Edel nach der geburt der welt/ Dann sein vater ist ain Hauptman gewesen über die raysigen vnnder den Kaysern Constantino vnnd Juliano/ ist deßhalb in welschen landen erzogen worden zů Pauey/ Vnd aber auß Götlichem einsprechen/ hett sant Martin sich zů Christo kört/ vnnd jm zehenden jar seines alters/ ist er zů der kirchen geflohen wider seiner ältern willen/ vnd ist ain Catecumenus worden/ das ist/ hat sich im glauben vnnderrichten lassen/ Vnd als er yetz zwölff jar alt was/ begert er in der wüste zůwonen/ wa er das auß schwachhait seins leibs het mögen gedulden/ das er darnach andechtigklich volzogen hat. Die Kayser liessen ain gebott außgeen/ das der alten krieger sün solten raysen/ da ward S. Martin von seinem vatter wider seinn willen zů der ritterschafft gezwungen als er fünffzehen jar alt was/ darbey ist er drey jar bliben/ vnd lebt in grossem abbruch vnnd almůsen geben. Auff ain zeit vnder dem thor der stat Ambianensium/ ist jm ain betler begegnet/ vnd als er nichts meer hett/ hat er seinn wappenrock zerschnitten vnd halb dem bettler geben/ die nacht hernach hat er gesehn Christum mitt dem wappenrock/ der sagt zů den Engeln/ Martinus noch ain Catecumenus (das ist in leerjaren des glaubens) hatt mich mit dem klaid beklaidt/ da hat Martinus sich tauffen lassen/ als er achtzehen jar alt was/ vnd auß bitt seinß hauptmanß ist er noch zway jar bey dem heer bliben.

¶ Als aber die Teütschen in Franckreich fielen/ hatt der Kayser Julianus zů Worms den kriegern sold geben/ den hat S. Martin nit wöllen nemen/ gesagt er sey ain ritter Christi/ es gezime jm nit zůfechten/ der Kayser maint er wer faig vnd verzagt/ sprach S. Martin/ Wirt das der forcht zůgeschriben vnd nit dem glauben/ so will ich morgens werloß vor dem spitz in dem namen des herren IESV durch der feind ordnung brechen mitt dem zaichen des creütze/ Am nachuolgenden tag/ haben die feind sich an Kayser ergeben/ on zweifel auß verdienst seins dieners Martini. Da verließ er die Riterschafft vnd zoge zů S. Hilario dem Bischoue zů Pictaui in Aquitania/ der hat jn geweicht zů ainem Exorcisten/ da hat jm Got eröffnet/ er sol haim ziehen/ da hat er sein můtter zů dem glauben bekört/ aber sein vatter blib in seinem vnnglauben/

vnd auff dem weg ist er vonn mördern geschlagen worden. Vnnd als in Wenden die ketzerey Arrianorum einriß/ vñ S. Martin jn widerstrebt/ ist er vonn jn geschlagen worden vnnd vertriben/ ist gen Mayland gezogen/ vnd da ain Closter mit brüdern eingenomen/ aber von den Arrianischen ketzern ist er vertriben wordñ/ Da ist er wider in Franckreich zogen/ vnd da gepredigt/ vnd den Christenlichen glauben gepflanntzet/ spricht S. Gregori Bischoue zů Tourß/ Zů der zeit des Kaysers Constantis/ ist ain newß liecht auffgangen/ vnnd ist Franckreich mit ainem newen glanntz erleücht worden/ das ist/ zů der selbigen zeit hat der hailigest Martinus angefangen zů predigen in Franckreich/ vnd hat durch vil wunnderwerck dem volck erklert/ das Christus ain Sun gotes/ warer Got sey/ Er hat der Abgott tempel zerbrochen/ ketzerey vnderdruckt/ Kirchen auf bawt/ vnd so er mit andern vil tugenden durchleüchtig was/ darmit der tittel seines lobs volkomen würd/ so hatt er drey todten erkicket/ (*Haec libro primo.*)

Grego. Turon.

¶ Da aber er vernam/ wie sant Hylari auß dem ellend widerumb anhaim kommen was in sein Bistumb/ hat sich sant Martin zů jm gethon/ vnnd darmit er jm neher were/ hatt er ain Closter nit weit vonn der statt auffgericht/ da er mit sollichen tugenden berůfft ist worden/ das er vilerlay kranncken mit seinem gebet hat gsund gemacht/ vnd die todten erkickt/ was steets im gebett/ vñ nam̃ die sünder auff/ die bůß thetñ/ In dem starbe der Bischoue zů Tourß Litorius/ vnnd ist Martinus der drit Bischoue erwölt worden/ im neünten jar des Kaysers Valentis/ hat da ain todten erkickt im Bistum/ vnd anndere vil wunderwerck gethon/ das er in seiner authoritet vnd wůrde hielt den stand ainß Bischoues/ vñ doch mit andacht/ betten/ vasten/ demůt lebt er wie ain Münich/ hat vil Kirchen gebawt/ ain groß Münster in der ere sannt Peters vnd sant Pauls/ vnd in dreyen flecken Almaganensi/ Torinagensi/ vnd Condacensi/ hatt er der Abgötter tempel zerrissen/ vnnd Kirchen darein gebawen. Als er auff ain zeyt kame zů dem grab seines vorfarens sant Gatiani des ersten Bischoue zů Turß/ vnnd vnder seinem gebett sprach er/ Du man Gottes/ benedey mich/ da höret er ain stim̃/ jch bitt dich du diener Gottes/ das du mich benedeyen wöllest/ hatt auch vil wunnderwerck gethon zů Arthon in Auernia. Deß gleichen schreibt der vorgemeldt Gregori (*Libro de gloria Confessorum, per multa capita.*) vonn ainem baum durch das zaichen des creütze auffgericht von sant Martin auff dem weg/ des rindñ wasser auch die krancken hailet/ also auch ain weinreb von S. Martin gepflantzet.

¶ Vil anfechtung hat er gelitten von Teüfeln/ des er also gwaltig was/ das er jn erkeñt/ in was gestalt er jm erschine/ Auff ain zeit erschin jm der Teüfel in Küngklicher gstalt/ in purpuren vnd mit ainem Diadema/ vnd sagt er were Christus/ da wolt S. Martin jn nit an betten/ sprach/ Christus hat nit vorgesaget sein zůkunfft in purpuren vñ in Diadem/ darumb wolt er nit an jn glaubñ/ er erschine dañ in der gestalt darin̄ er gelitten het/ da ist ð Teüfel verschwunden/ vnd die zell mit grossem gestanck erfüllet.

¶ Als nun S. Martin in grosser hailigkait sein leben verzeret hett im Bistum/ hatt sich ain vnainigkait zůtragen vnder den Priestern der Condacensischen Kirchen/ vnd wiewol er vorlanngest het sein brüdern angesagt/ es were die zeit vorhanden seines tods/ ist er da hin zogen frid zů machen/ vnd vil Brüder mit jm/ Vnd als er die sach vertragen/ vnd yetz anhaimß ziehen wolt/ ist er kranck worden/ hatt aber seinen jüngeren seinen tod angezaigt/ die gewainet haben/ vnnd gesagt/ O vatter warumb verlassest du vns/ oder wem über gibst vns verlassen vnd trostloß? dañ die zuckenden wölff werden dein herd angreiffen/ Sant Martin wendet sich zů der wand vñ sprach/ Herr bin ich deinem volck noch notdurfftig/ so widere ich mich nit der arbait/ Als er nun vast kranck was am fieber/ so hat er doch nit

auff

außgehört von der andacht vnd gebet.
Gerson Gerson sagt (.In Tractatu, de non esu carniū.)
Da sant Martin yetz im kampff was
des todts / da baten jn seine jünger / er
solt jm doch etwas vnnder decken las-
sen/ hat er sy mit grossem ernst gestilt/
laßts sein jr brůder laßts sein / wañ ich
euch ain anď exēpel verlaß so sünde ich/
ain diener Christi soll auff der erden
sterben/ Die Priester kamen jn haim zů
sůchen/ wolten er solt sich auff ain an-
dere seyten legen/ das er besser růw het/
sprach er/ Jr brůď lassen mich vil meer
gen himel sehen dañ zů der erden/ das
mein gaist gewisen werd den weg/ den
er yetz geen soll vñ hielt also seine hend
vnd augen stets gen himel/ vnd vnder-
ließ gar nit dz gebett/ Er sahe auch den
Teüfel bey jm steen / zů dem sprach er/
was thůst du hie du blůtdürstigs grim-
migs thier / du todschlechtiger/ du fin-
dest nichts an mir / die schoß Abrahe
wirt mich empfahē/ Hat also sein gaist
der yetz außgearbait was mit gůtten
wercken/ Got auffgeben / nach dem er
yetz alt was lxxxj. jar/ vnd das Bistūb
regiert het xxvj. jar/ iiij. Monat/ vnnd
xvij. tag in dem anndern jar des Kay-
sers Archadij vnd Honorij Anno domi-
Greg. ni 445. (.Gregorius lib. 10 historiarum.) vnnd
vil in seinem sterben haben gehört die
stiñ der singenden Engeln/ vnd sonder
lich S. Severin ain Bischove zů Cöln/
(.Vt scribit Sulpicius Seuerus, qui tres Libros scrip
sit de uita Sancti Martini, ut Gregorius Turonēn
testatur.) da er am Sonntag zů mitter-
nacht nach der mettin/ nach seinem ge-
brauch von ainem altar zů dem andern
gieng betten mitt seinem Ertzdiacon/
hört er die Engel singen/ aber der Ertz
diacon hörets nit/ biß sant Severin für
jn batt/ da sagt er wie er hörte die süsse-
sten stimmen/ sprach Sannt Severin/
mein herr Martin Bischove zů Turon
ist gestorben / des seel yetz die Engel in
himel füren. S. Augustin in dem bůch-
Augu. lin De Speculo peccatorum (.si saltem Titulus non
mentitur Authorem.) zaigt an/ wie die giff-
tig Schlang der Teüfel auch so trutzig
gewesen sey/ das er mit ainem grimen/
hab die hailigste seel sant Martins üb-
erfallen / der doch was ain berlin der
Priesterschafft/ welche selige seel/ die in
himel gieng in gegenwürtigkait der
Engel/ der Teüfel vnderstůnd zůhin-
dern.

¶ Nach dem sterben sannt Martini/
im sterlin Condatensi / da waren die
Pictauer vnd auch die von Tourß/ vñ
wolt yeder sant Martins leichnam ha-
ben/ dann die Pictaui sagten/ er ist vn-
ser münch gewesen vnd vnser Abbt/ Es
sey gnůg denen vonn Tourß/ das sy jn
haben gelassen in dem leben zů ainem
Bischove/ Aber die von Tourß wolten
jn haben/ dann da ain Bischove gewei-
het wer / da solt er begraben werden/
Vnd als vnder dem nacht ward/ heten
die Pictaui das fürnemen / sy wölten
morgens den leichnam sant Martins
mit gewalt nemen / aber in der nacht
schickte Gott / das sy all schlieffen / da
namen die von Tourß den leichnam zů
dem fenster herauß / vnnd legten jn in
ain schiff/ vnd fürten jn auff dem fluß
Vingennen biß in die liger/ biß gen To-
urß/ da Gott der herr vil wunderwerck
durch jn gewirckt hat / Vnd des zů ai-
ner zeüknuß ist öl geflossen auß seinem
grab/ darvon Aridius ain Priester/ vnd
vil ander blind gesehend/ vnd krancken
gesund worden seind/ Von den wunder
wercken die sant Martin im leben vnd
nach seinem sterben gewürcket hatt/
seind gantze bücher geschriben worden/
ist aber sannt Martin gestorben nach
dem leyden Christi CCCC XII. jar / ist
nach der geburt Christi CCCC XLV.
Wie sant Ambrosi wunnderbarlich zů
seiner grebnuß kommen sey / haben wir
in ainer andern predig gemeldt/ das er 1. tayl.
vnnder dem ampt verzuckt zwů stund 133. Blat.
bey sant Martins begrebnuß gewesen/
biß jn der Epistler aufferweckt/ da hat
er dem volck gesagt / wie sant Martin
gestorben sey / wie es dañ sich darnach
also erfunden/ Vnnd hat sant Gregori
der sechtzehend Bischove / nach sannt
Martin zů Turon oder Tourß/ vier bů-
cher vonn den wunnderwercken sant
Martins geschriben.
Videat qui uelit quæ S. Paulinus Nolæ Episcopus
scripsit, quando Sulpicius Seuerus Presbyter depin-

xerat S. Martinum & S. Paulinum in Baptisterio. Imaginibus addidit Versus Paulinus Epistola 12. inquit inter alia: Martinus pingitur recte in loco refectionis humanæ, qui cœlestis hominis imaginem pfecta Christi imitatione portauit: ut deponentibus in lauacro terrenæ imaginis uetustatem, imitanda cœlestis animæ occurrat Effigies: uocat Martinum formam iusticiæ, summam uirtutū, speculū fortitudinis.

Abluitis quicūq; animas & membra lauacris
Cernite propositas ad bona facta uias
Adstat perfectæ Martinus regula uitæ
Paulinus ueniam quò mereare docet
Hunc peccatores, illum spectate beati
Exemplar sanctis ille sit, iste reis.

Et infra,

Martinum ueneranda uiri testatur Imago
Altera Paulinum forma refert humilem.
Ille fidem exemplis & dictis fortibus armat,
Vt meriti palmas intemerata ferat.
Iste docet fusis redimens sua crimina nummis
Vilior ut sit res, quàm sua cuiq; salus.

Martinus Episcopus, migrauit a seculo, uiuit in Christo, Gemma Sacerdotum.

An Sanct Katherinen tag.

¶ Das Euangelium besihe oben an S. Margarethen tag / da es ains tails ist außgelegt / yetz wöllen wir den andern tail erkleren. Vnd spricht der Herr / Das reich der himmel ist gleich ainer säge / (das ist ainem grossen gwaltigen netz) das in das Meer geworffen würdt rc. Spricht S. Hieronymus / Da erfült ist die prophetzey Hieremie. Nemen war / ich sende zů euch vil vischer. Nach dem Petrus vnd Andreas / Jacobus vñ Johannes haben gehört / Volgt mir nach / so wil ich eüch machñ vischer d menschen. Da haben sy jn gestrickt ain zugnetz Euangelischer leer auß dem Alten vnd Newen Testament / vñ haben das außgeworffen in das Meer diser welt / Das ist noch außgebrait in mitten der flüß / vnd fahet von dem gesaltznen vñ bitteren gumpen / was darein kompt / gůtt vñ böß visch / Aber in endung der welt / da würdt dise säge außzogen / vnd geleich wie an ainem gestatt werden die visch anßklaubt / die gůten in die gschirr himlischer wonungen / aber die bösen würdt man außwerffen zů dörren vnd zů braten in dem flammen des ewigen fewrs. Jn diser außlegung gehellē auch die anndern hailigen Lerer / dann die Kirch würdt gebürlich vergleicht ainer säge / dañ sy ist ainem vischer beuolhen worden Petro. Vnd mit dem zugnetz des glaubens fahet sy teglich die menschen / vnd wie die vischer auß den tieffen wagen / die visch ziehen an das gestad / also zeücht die Kirch durch die prediger die sünd auß dem bittern wasser weltlicher wollust. ¶ Vnd hie ists aber hell vñ klar wid die Newchristen / die da wöllen / es seyen allain die gůtten in d kirchen / Anders leert vns Christus das in der säge der kirchen seind gůt vñ böß visch / Wañ sy all gůt weren / die vischer würdñ kainen hinwerffen / Jm himel da seind allain die gůtten / in der hell allain die bösen / Jn der kirchen die ist in der mitten / seind böß vnd gůt vnd ainannder vermischet / biß an jüngsten tag / Da die Enngel werden außgeen / vnd werden absünndern die bösen von mitte der gerechten / vnnd werden sye werffen in das Camin des feürs / Wie d

Hiero. — Hier. 18 — Matthei 4 — Ioannis — Matthei 13

herr

Herr hie selbs außlegt/ Vnnd nitt allain seind böß in der kirchen/ es seind jr auch meer dann der güten/ wie der Herr sagt/
Math. 22 Vil seind berüfft vnd wenig ausserwölet. Des sich beklagt auch David/ Ich
Psal. 39 hab verkündt/ vnd hab geredt/ sy seind gemeeret worden über die zal/ Die bösen seind gemeret worden über die zal der gütten. Es müß ye ain grober verstand sein/ das sy das dörffen sagen/ es seyen allain die güten in der kirchen/ wider so haiter e helle wort Christi/ da er auch in dem gegenwürtigen Capitel saget/
Math. 13 Wie die welt sey ain acker/ darinn güter samen wachs/ vnd auch wicken vnd ratten/ Vnd das du nit gedenckest/ er rede in gemain von der welt/ vnnd nit allain vonn der kirchen/ spricht er/ Die schnitter seind die Engel/ vnnd der Sun des mennschen würdt senden seine Engel/ die werdend sameln von seynem reich alle ergernnuß. Nun das reich Christi ist dise gegenwürtig kirch/ das
1. Cor. 15 reich würdt er nach dem jungsten tag seinem hymelischen vatter übergeben. Darumb spricht Theophylactus vonn
Theophyla. dem heütigen Euangelio. Das ist ain erschrockenliche parabel/ dann sy zayget an/ ob wir schon glauben/ vnnd füren nit ain güttes leben/ so werden wir in das fewr geworffen/ Er spricht auch/ die säge sey gestrickt auß der Propheten leer vnd wunderwercken der Apostel/ Vnd wie das ampt ist der Apostel/ das netz auß zü werffen/ vnd visch zü fahen/ also ist es ain englisch ampt die bösen absündern vnd züschaiden von den güten/ wiewol die Engel das thün werden auß gehaiß vnnd an statt Christi/
Matthei 25 dann er ist der fürnemlich die böck schaiden würdt von den lämlin.

¶ Zü dem anndern fragt der herr seine jünger/ Habt jr das alles verstanden? das fraget der herr darumb/ das er sye machet auffmerckend/ vnd sy die gleichnuß faßten/ vnd behielten in jr gedechtnuß/ Dann der herr wolt nit allain/ das die Apostel das hörten/ sonder als künfftig maister/ wolt er das sy das auch verstünden/ das sy das auch ander leeren
Hiero. möchten/ spricht Hieronymus/ Darbey der herr leret/ das die Prelaten sollen versteen das wort Gottes/ wie gwonlich gesagt würdt/ das die zwen spitz an Bischofflicher Infel/ deüten das New vnd Alt Testament/ das sy künden sollen/ darzü ermanet sy David/ Die erklerung deiner red/ erleücht/ vnd Psal. 118
gibt ain verstand den demütigen.

¶ Die Apostel antwurten/ ja/ wir verstandens/ der herr lobt sy vnd spricht/ Darumb ain yeder schreyber der gelert ist in dem reich Gotes/ ist gleich ainem haußuatter/ der herfür tregt/ auß seinem schatz news vnnd alts. Hie nennet der herr die Apostel schreiber vnd seine Notari/ dann sy schreyben auff die wort vnnd gebot des hailmachers in die tafeln des hertzens/ mit den Sacramenten des himelreichs/ spricht Hieronymus/ Sy haben auch fürtragen vonn Hierony.
dem schatz jrer leer newß vnd alts/ dann was sy im Euangelio predigten/ das haben sy mit dem gsatz vnd Propheten bestett. New was das Euangelium/ new was die mennschwerdung Christi/ new was das leyden/ sterben/ vnnd vrstend Christi/ Die alten hettens wol erkennt in figuren/ in offenbarungen/ aber die jünger sahen auch das mit jren leiplichen augen/ Darumb sagt der Herr zü den Aposteln/ Vil Künig vnnd Propheten Luce 10
haben begert züsehen das jr sehet/ vnd habens nitt gesehen. Das ist nun das werck des gelerten/ das er newß vnnd alts wiß/ Das zü bedeüten/ sprach die gesponß im Gsang büch. Alles opffs neüwes vnnd alts/ mein geliebter hab ich Cant. 7
dir behalten/ Darumb nennt der herr sy nit allain gelert/ wie auch die Propheten gewesen seind/ sonder gelert im reich der himel/ das waren die Apostel/ vnd nit die Patriarchen vnd Propheten.

¶ Zü dem dritten/ so find ich etlich Lerer/ die disen text auch annders verstond/ doch dem vorigen nit widerwertig. Das durch das New die gnad vnd belonung bedeüt werde/ durch das Alt der zorn vnnd straff/ Dann die gnad vnd Iohā. 1
warhait ist geschehen durch IESVM Christum/ Aber das alt im menschen ist

die sünd/ die erkentnuß der sünd des zo-
Rom. 3 ren Gottes/ Dañ durch das gsatz ist die
erkantnuß der sünd/ wie durch dz Euā-
gelium die erkantnuß der liebe vnd gna
den Gotes. Das hatt villeicht gewölt
Augu. S. Augustin (Lib. 10. de Ciui. Dei. Cap. 4.) Da
er will beweren das jüngst gericht/ für
tregt er zů dem ersten zeugknuß des Ne
wen Testaments/ Dañ wiewol die altē
vorgeend in der zeit/ so seind doch die
Newen zů fürzůsetzñ in der würde/ dañ
dise ordnung hatt der herr IESVS
Christus geleert zůhalten/ da er sagt/
Ain yeder schreyber der da gelert ist im
reich Gottes/ ist gleich ainem haußvat-
ter/ der fürtregt von seinem schatz neü-
wes vnd alts. Het er aber nit lieber wöl-
len haben die ordnung des verdiensts/
dañ der zeit/ so het er gesagt/ Alts vnd
News/ yetz hat ers vmbkört/ News vñ
Alts. ¶ Vnd noch verstendiger wirt
Coloß. 3 das auß S. Pauls/ da er sagt/ Jr solt
außziehen den alten mennschen mit sei-
nen wercken/ vnnd legt an aiñ neüwen
mennschen/ der da vernewert wirt zů
der erkantnuß Gottes/ nach der bildt-
nuß des der jn erschaffen hat. Warumb
der alt gehört zů der straff/ der neüw
zů der gnad vnd glori Gottes Dañ das
gantz alt gesatz verhaißt nirgēt den hi-
mel/ tröwet aber hefftig/ vnd ist ain ge
Haymo. satz der forcht. Darumb ists die mainūg
Christi/ das die Apostel vnnd all sein
schreiber vnnd prediger/ sollen bringen
auß dem schatz der hailigen geschrifft/
newe ding von verhaissen des lons/ vñ
alt ding von der forcht vnd straff/ Dar
mit welcher nit begierlich kom̃ auß lie
be/ der werd getriben von der forcht vñ
den nit raitzt die gnad/ den tringe die
peen. ¶ Dise form zů predigen hat der
herr selbs gehalten in disen gleichnus-
sen/ das er zů vor von den gůten gesagt/
hernach von den bösen vnd irer straff/
Also sollñ die Prediger ď massen ṽhais-
sen den gůtē die glori/ dz si darbei tröwē
den sündern die hell. Alt ist alles das vō
alten Adam her kompt/ Neüw ist alle
gnad vnd gab des himlischen Adams/
Der erst irdisch Adam hat dz Paradeiß
für sich vnd für vns verloren/ der new
Adam Christus hat vns den himel ver

dient/ Darumb ain gelerter im reich go
tes/ soll auß dem schatz seiner kunst neü
wes vnd alts bringñ/ Also thet S. Pau
lus/ da er zů den Ephesieren schreibt/
Thůt vō eüch/ nach dem vorigen wan Ephe. 4
del/ den altñ menschē/ der zerstört nach
der begird des jrsals/ vnd werden erne-
wert in dē gayst des gemůts/ vnd thůt
an ain newen menschen der nach Gott
erschaffen ist/ in der gerechtigkait vnd
hailigkait der warhait. ¶ Das alles
obgemeldt/ ist die mainung auch Chry-
sostomi der spricht/ Es ist alt/ das von Chrysost.
seiner sünd wegen das mennschlich ge-
schlecht in ewiger peen vndergang/ vñ
ist neüw/ dz es bekōt lebē in dem reich/
Darumb hat der herr hie vor fürtragen
die gleichnuß des reichs vom gefunde-
nen schatz/ vnd vom gůten Berlin/ Dar
nach aber hat er erzelt die pein ď hell/
von brennung der bösen/ Vnd darumb
volgt hernach/ ain yeder gelerter schrei
ber rc. Als ob er sagen wolt/ Das ist ain
gelerter prediger in der kirchen/ der das
new kan fürbringen von süssigkait des
reichs/ vnnd kan auch alte ding sagen/
von erschreckung ď pein/ auff das doch
die pein ain abschrecken/ den die belo-
nung nit bewegen wöllen.
¶ Zů dem vierdten/ so haben wir nun
gehört in diser vnd vorgeender predig/
wie dise drei gleichnussen des herrē vom
verborgnen schatz/ von gefundnem ber
lin/ von der Vischsäge dienstlich seind
vnd vnderweisent alle mennschen/ das
sy sollen Gott dienen/ vnd sich in dem
Gotßdienst nit überheben/ vnd die pre-
dig nit allain hören/ sonnder auch mit
den wercken volbringen/ dañ das ist ď
verborgen schatz/ das ist das edel berle/
das ist die recht säge oder netz/ im haili
gen Euāgeli gelert. Nochdañ brauchet
die hailig kirch auch sonďlich das Euā-
geli an den festen vnd feyren der haili-
gen junckfrawen/ vnd das auß diser vr-
sach/ dañ die hailigen junckfrawen wie
S. Katherin gethon hat/ die hatt alle
schätz vnd reichtūb veracht diser welt/
von des herren IESV wegen/ das sy
den verborgnen schatz im himel überkō
men möchten/ die ewige glori/ Vnd dar
umb haben sy alles verlassen/ was die
welt

welt frewt vñ liebt/ Vnd ye schwächer
ist das weyplich geschlecht / ye mer ist/
das sie jr flaisch begierd/ wollust/ vnnd
reychthum̃ überwunden. Also auch so
dz weyplich bild mer genaygt ist zů hof
fart der klaydung/ vñ zů liebe köstlicher
klainet/ ists hoch zů preysen in den hay/
ligen junckfrawen/ die sollichs veracht
vnd verschmähet haben/ vnd allain ge
liebt das aller Edelst Berle IESVM/
alle köstlichait diser welt ist in sprewel
gwesen gegen jrem gemahel Christo/ Al
so sprach Sanct Agnes. Mein gerechte
hand vñ mein halß hat er vmgürt mit
Edlem gestain/ er hatt geben mein oren
vnschätzbare Bärlin. Vnd da die Apo/
stel vnnd Apostolischen männer haben
das netz jr predig außgeworffen sein die
hayligẽ junckfrawñ als die gůten visch
in gefangẽ worden/ Sant Katharina
S. Barbara/ S. Margaretha S. Vrsu/
la/ Sant Agnes/ Sant Lucia/ S. Aga/
tha/ Sant Dorothea/ Sant Apolonia/
Sant Kunegund/ Sant Brigit/ Sant
Otilia/ Die so einbrünstig gwesen seind/
in Göttlicher lieb/ das sy alles andrs ver/
acht haben/ das sy allain daß Berle be/
halten möchten/ wie Sant Agnes sagt.
Dem bin ich vermählet / dem die Engel
dienen/ des schöne Soñ vnnd Mon sich
verwundern / im allain halt ich gelau/
ben/ ich befilch mich jm mit gantzer er/
gebung. Sy seind gelert gwesen in dem
Reych Gottes / in den haymlichayten
vnsers hailigen Glaubẽs/ Vnd sonderlich
Sant Katharin/ die fünfftzig Gelerter
mayster überwunden hat mit disputie/
ren/ vnd sie zů dem Christlichen glaubñ
bracht/ da sie von jrem schatz der kunst/
mit derẽ sie võ got erleücht was/ news
vnnd alts jnẽ fürtrůg/ das sie auch von
Got gelert warden / vnd sich Tauffen
liessen/ vnd von des namen IESV we/
gen jr blůt vergossen haben / vnnd den
Todt gelittñ/ wie jr legend weyter auß
weyßt.

Von Sanct Katherin.

¶ Katharina ainn tochter Costi des
Künigs auß dem geschlecht Lagidarũ
in Alexandria/ die ist von jugent auf er
zogen worden vnd gelert in freyen kün/
sten/ darin sie für annder hoch erfaren
vnd kündig worden/ aber darbey hat sie
glaubt in IESVM Christum / vnnd
die haylig Geschrifft auch gelesenn des
Newen vnd Alten Testamẽts/ Da aber
Maxentius võ dem Kayser Constanti/
no veriagt wardt/ vnd kam gen Alexã/
dria/ hat er ain hochzeytlichs opfer auf
gericht/ vñ die Christen peinigt die nit
opffern wolten/ das vil auß forcht der
peen dem Tyrannen wilfareten. Da diß
Katharina ersehen/ hat sie den Kayser
darum̃ gestrafft mit gãtz vernünfftigñ
worten/ die jr der Maxentius nit kunt
verantwurten / darum̃ er fünfftzig ge/
lerten berůfft sie zů überwindẽ/ Aber als
sie Katharinam horten reden auß dem
Gayst Gottes/ seindt sie durch jr weyse
leer zů Christo bekört worden / die d wü/
terich hat all verbrennen lassen/ wie diß
alles vom Engel Katharine in der ge/
fengknus was offenbart worden/ durch
den Engel Sant Michael / der auch sie
getröst het vnd gesterckt sie solt jhr nit
förchten.

¶ Als nũ der Tyrañ nit mocht Katha
rinam võ glauben bewegen/ noch mitt
gůten worten noch mit tröwung/ hatt
er sy mit gayßlen schlagen lassen/ vnnd
in Kercker legen (wie dañ der Kercker
noch zaygt würt den pilgern zů Alexã/
dria/ darinn Katharina zwölff tag onn
leipliche speyß von Gott enthalten ist
worden) vnd ist er auff den berg Casiũ
zogen kurtzweilen vnnd auch zauberey
zů treiben/ dañ er gieng mit der schwar
tzenkunst vm̃/ Die selbige zeyt da haben
die Kayserin Faustina / vñ Porphirius
des Kaysers hauptmañ über den Cyre/
nensischen hauffen/ ain liecht gesehenn
bey Katharina/ darum̃ sie zů jr gangen
von jr den glauben angenõmen / vnnd
mit zway hũdert personen getauft wor
den. Der Tyrañ nach dem er wid kham/
hat er vier reder gegẽ ainander zůrich/
ten lassen/ vnd darein scharsach vnd ey/
sen spitzignägel/ Da Katharina diß ge
sehen ist sy auß weiplicher forcht darob
erschrocken/ vñ hat den Herrñ IESVM
angerůfft / das er sie behütte vor diser
greülichen Marter/ Da ist der Enngel

Gotes von hymel komen vnd die reder mit grosser vngestümigkait zerbrochñ/ vnd etlich tausent Hayden darmit getödt/wie die seülen noch gesehñ werdẽ. Da diß die Kayserin Faustina gesehen/ ist sy zů dem Kayser gangen/vnd jn gestrafft/vñ als er gehört/ das sy ain Christin was/hat er jr die brüst abschneydẽ lassen/vnd nachmals köpffen/vnd verbotten/nyemants solt sy vergrabẽ/Hippolitus hatt sy zů nacht vergraben/Des morgens hat der kaiser vil angenõmen/ vñ mit strenger frag von jn wissen wöllen/wer die Künigin vergraben het/da hat Hippolitus frey võ jm selbs bekant/ er habs gethon / Vnd der Kayser da er erfaren das er auch ain Christ was/hat er jn mit zwai hũdert andern auch köpfen lassen. Nach dem hat ð Kaiser Katherinã berůfft/vñ jr treffenlich vil verhaissen/ vnd wolt sy Kaiserin machen/ wañ sy Christũ verlaugnet / Vnd da er sahe/das er von jr veracht wardt/ vnd sy preyset den Herren IESVM über alle Künig vnd Kayser/hat er das vrtail gefelt/das sy solt enthauptet werden/ Vnd als sy ist auff die hauptstat gefürt worden/hat sy Gott gebetten / für alle die sy anrůffen in jrẽ nöten / also ist ain stym̃ von hymel gehört worden/ Kum̃ mein außerwölte/deiner bit bist du gewerdt/Also ist sy enthauptet wordẽ/ vñ zů ainẽ waren zaichen junckfräwlicher rainigkait/ ist auß jhrem halß milch gerunnen an blůts stat.

¶ Es möcht da ain frum̃er Christ fragẽ/auß was vrsach/wañ die hayligẽ vil marter überstãden habẽ/die wildẽthier feür/wasser/haiß öl ꝛc. aber wañ es an dz schwert komen ist/so ists da hin gangen/darmit seiñ sy getödt worden? Antwurt.(*Vide Bona. Dis. 4. quarti, in secũda pte ar. 1. q. 3.*) Das dise peen des schwerts ist võ böser willẽ/ dañ das schwert ist nit von natur/sonð durch des maisters hãd auß eysen gemacht.(*Est res artificialis.*) Darum̃ kain wunð/so der böß will der tyrannẽ got widðstrebt/dz sein werck dz schwert/ erfül sein bösen willẽ / das also Gott nit hindðt des schwerdts oð des henckers willen/Aber die andð pen vñ marter/die kõmẽ võ natürlicher wirckũg/ wie dañ die natur vñ aigẽschafft yedes võ Gott ist erschaffen wordẽ/darũb ists nit zimlich das die natur strebe/ wider jrẽ Gott vñ schöpffer / Vñ so ð hailig sich gleichformig macht vñ gehorsam dem Göttlichẽ willen/darum̃ zů erzaygen vnnd offenbaren Götliche güte/vñ zů ainer zeügknuß Götlicher kraft/habẽ die naturẽ jr würckũg gegen den hailigẽ vndlassen.

¶ Vnd dise vrsach zaigen auch an die Götlichen Lerer/warum̃ Christus also gestorben sey am creütz/nit im feür / oð im wasser/oder verstainigt ꝛc. Es wolt sich nit gebüren/ das die Creatur in jhr natürlicher würckũg die sy võ got hat/ solte wider jren Got vnnd schöpffer zů tödten gewafft werden. (Armari.) Aber dem bösen willen/hat Gott sein gaung gelassen / der nun dem Herren mit negeln an das Creütz geheft vñ gehemert hat/Das also allain ð böß will des menschen vñ sein werck Christũ getödt hat/ vñ nit die natur oder element/ die mer ain mitleyden gehebt mit Christo/ Dañ Soñ vnnd Mon seindt verblichen/ die felsen zerspalten/ vnnd das erdtrich erbidmet in dem sterben Christi.

¶ Katharina als sye ist ennthauptet worden/Da hat Got ain groß übernatürlich ding gewürckt / zů beweisen jhr hailigkait / dañ die Engel haben jrẽ hailigen jũckfrewlichen leib võ Alexãdria gefürt auff den berg Sinai / vnnd da sy vergraben/wie dañ der felß vil bildnus eingetruckt hat/der menschen/die doch kain mẽsch gemacht hat/ sonder die anzaygung geben der Engelischẽ hüt/ An dem selbigen ort ist der leychnam gerůwet dreü hundert jar/biß sy darnach offenbart hat dem Abt/das er sy in dz Closter gelegt hat/Aber die gstalt des leibs Katharine ist noch im felsen/vnnd der haylig Leychnam Katharine ligt yetz im Closter/vnd würt auß gantzer Christenhait haimgesucht/vnd auch võ den Saracenen/die vil halten auff S. Katharinen/vnd da Got vil wũderwerck gethon hat/durch fürbit der hayligsten junckfrawen vnd grossen nothelferin Sanct Katharinen/ Die wöllent heüt eheren vnd anrůffen ꝛc.

In go

In Gemayn:

Võ den liebẽ Hailigñ/ Vnnd zů dem ersten/ Võ den Apostelñ.

Constitues eos Principes, super omnẽ terrã. Psal. 44. uel, Ciues Apostolorum & Domestici dei, aduenerũt hodie, portantes Pacem, & illuminantes patriam &c. Vel, Isti sunt Sancti, qui uiuentes in carne, plantauerunt Ecclesiam, sanguine suo. Eccl'ia.

VNser lieber Herr IESVS
Christus/ da er hatt wöllen
die Synagog vrlauben/ vñ
die Christenlichen Kirchen
auffrichten/ sein neüw Euangelisch ge-
satz zů pflantzñ/ wie wol er der recht vñ
oberest bawmaister ist gwesen/ wie S.
1. Cor. 3 Pauls spricht. Nyemandts mag ain an
ders fundament setzen dann das gesetzt
ist IESVS Christus/ vñ er sagt zů den
Iohan. 15 aposteln/ on mich mögt jr nichts thůn/
So aber diß ist die götlich art vñ aigen-
Deute. 32 schafft/ das all seine werck volkommen
seind/ verste in der ordnũg/ Das ist aber
Dionysius die ordnũg dz ye Got ain creatur durch
die anď regiert/ vnnd die niderst bringt
zů der höchsten durch das mittel/ Also
ist die kirch nit gantz volkomẽn gwesen
am anfang/ dañ in der ordnũg/ můßt sy
vor ain jugent haben/ vnd die ferre der
Hayden vnd Juden durch mittel ď apo-
stel zů jr bringen/ Darũb hat er die apo
stel erwölt/ als mitwercker vnd bawer
seiner hailigen Kirchen/ Wie S. Pauls
1. Cor. 3 sich des rümet/ wir seyñ mithelfer Got-
tes/ Also helt die Prefation inn võ Apo-
Kirch. steln. Ewiger hirt verlaß dein herdt
nit/ sonder beschirm sie mitt stetem be-
schutz durch deine seligen Apostel/ das
sie durch die selbigen regierer gubernirt
werde/ die du stathalter deines wercks/
hast jn geben/ das sie oberer weren vnd
hyrten.

Vnnd wie nun der Herr im Alten Te-
stament hett gewürckt das hayl ď men-
schen durch die Patriarchen vnnd Pro-
pheten/ also hat er das gewürckt in der
Kirchen durch die Apostel/ Darumb sy
auch der Propheten Sün genendt wer-
den/ wie wol sy vil volkomner vnd hay
liger gewesen seindt/ vnd von Got mer
erleücht/ dañ ye ain Prophet oder Pa-
triarch gewesenn ist/ Darumb sagt der
Herr zů jhn. Sälig seindt die augen/ die Luce 10
sehen das jr sehen/ dañ ich sag euch/ das
vil Prophen vnnd Künig haben begert
zů sehen das jr sehen/ vnnd habents nit
geschñ/ vnd zů hören was jr hört/ vnnd
habẽts nit gehört/ Wiewol diß auch der
vnderschid ist/ dañ die Propheten war
den allain gesandt zů den Juden/ oder
an die ort/ da die Juden jr wonung het
ten/ aber die Apostostel seindt gesandt
worden in die gantze welt/ Vnd so die
Synagog allain die Judenn enthielt/
seindt in die Kirchen auch berůfft wor
den die Haiden auß der gantzñ welt/ võ
auffgang der Soñen biß zů nydergang.
Darumb diß Dauid im Gaist gesehenn
hat/ vñ gesprochẽ von den Aposteln/ Du
würdest sie setzen Fürsten über dz gantz
erderich/ Diß seindt gewesenn die wort
meines anfangs rc. Aue Maria.

Euangelium supra, in die Symonis & Iudę, uel Bartholomei, Vel aliud de Apostolis.

Von dem Fürstenthum̃ der Apostel
zů reden/ von jr würdigkait vnnd ehre
hab ich mir fürgenõmen mitt der hülff
Gottes zů reden/ Dañ so sie seint die für
nämsten inn der Kirchen/ nach Christo
vnd Maria/ acht ich ainem yeden Chri
sten nutz seinn zů wissen/ was doch ain
Apostel sey/ vnd was sein ampt sey/ vñ
gewalt: darumb ain yeder sy wiß zů ee-
ren vnd preysen vñ jn zů dienẽ/ Das diß
aber füglicher beschehe vnd ordenlicher
vnnd ewer liebs diß möge dester baß inn
die gedechtnuß trucken/ vnd alle ewer

lebtag behalten / so wöllen wir zů dem
ersten sagen dreü pünctlin / von jr berůf
fung / jr erwölung / vñ jr bestetũg. Von
jr berůffung / solt jr wissen / das die Apo
stel seind nit gleicher weiß berůfft wor-
den / auch nitt auff ain mal / auch aller
apostel berůffung ist nit geschribẽ / Dañ
von S. Peter vñ Andrea / Johanne vnd
Jacobo finden wir / das sie zů dem erstẽ
seiñ berůfft wordñ von Christo / nit als
apostel / sonnder zů ainer gemainsame /
kuntschafft oder freündtschafft / Als zů
dem ersten bald nach dem Tauf Christi /
Iohannis 1 da S. Johñ. auf den Herrñ deütet. Sihe
das Lam Gottes das nympt die Sünd
der welt / Da ist jm nachgeuolgt Andre-
as / der hat darnach Petrũ gefürt zů dẽ
Herren / vnd den tag darnach hat ď herr
Philippum berůfft. Also hat er auch be
růffet die vier / da sy den hauffen vische
gefangen hetten / das sant Peter daroß
Luce 5 erstutzet / sprach ď Herr / Er wolt auß jn
machen vischer der menschen / vnd sy ha
ben jre ding verlassen / vnd seind dẽ Her-
ren nachgeuolgt / Aber on zweyfel seind
sie darnach wider haimb zogen / vnd jrẽ
handel vnnd gewerb nachkoñen / Aber
zů dem dritten mal. Zů dem dritten / da
Mathei 4 der Herr IESVS hat gehört / dz Johan
nes gefangen was / ist er entwichen inn
Gallilea / vnnd nach der enthauptung
Johannis / hat er angefangen zů predi
gen / vnd wie er neben dem See Galli-
lee gangenn ist / hatt er berůfft die vier
apostel / Das ist die recht berůffũg gwe
sen / dann alßdann seind sie dem Herren
angehangt / jm nachgeuolgt / vnnd bey
1. Blat. jm blibẽ / Besich oben in disem tail. Von
sant Matheo haben wir auch sein berůf
fung / dañ der Herr sahe jn sitzen an dem
Matth. 9 zoll / sprach zů jm / Volge mir nach / ď ist
auffgestanden / vñ hat jm nachgeuolgt /
Act. 1 Mathias ist erst erwölt worden an des
Judas stat / nach der auffart des herrẽ /
Wañ die andern seyen berůfft worden
meldet das Euangeli nit.

¶ Von der wal der Apostel finden wir
bey den dreyen Euangelisten Matheo /
Marco vnnd Luca / dann Matheus
Mathei 10 spricht. Er hat berůft die zwölff jũger /
hat jn gwalt geben über die vnrainen
Gaist sie auß zů treiben / vnd zů haylen
alle kranckhait vnnd alle sucht / vnnd
die namen der zwölf Apostel seind die /
der erst Symon ď genent würt Petrus /
vñ Andreas sein brůď. Deütlicher spricht
Marcus. Der Herr ist auffgestigen auff Marci 3
ain berg / vnnd hat zů jm berůfft / die er
gewöllt hat / vnd sy seind zů jm koñen /
vñ er hat gemacht / das jr zwölff bey jm
waren / auff das er sie außsente zů predẽ
gen etc. Dise wal beschreibt auch Sanct
Lucas / vñ lang darnach als er yetz ett- Luc. 6
lich vil predig gethon het / beschreibt er
die berůffung der zway vnnd sibentzig Luc. 10
junger. Dise erwölung meldet auch S.
Paulus / vnd spricht. Etlich hat Got ge- 1. Cor. 12
setzt inn der Kirchen / zů dem ersten die
apostel / zů dem andern die propheten /
zů dem dritten die Doctor. Diß sagt er
auch zů den Ephesiern / Er hat etlich ge Ephesi. 4
ben Apostel / etlich prophetẽ / etlich Euã
gelisten etc. Der hailig Chrysostomus er- Chrys.
wigt diß für ain gantz herrlich vnd er-
würdigs ding / wie es dañ an jhm selbs
gantz treffenlich ist / das auß diser gan-
tzen weitñ welt / auß so vil hundert tau
sent menschẽ Christus die zwölf erwölt
hat / Das müssen wũderbarlich männer
gwesen sein / Es warẽ so vil Künig / Für
sten vnd mechtiger Herren in der welt /
so vil gelerter / weiser vernünfftiger leüt
auff erden / vnd der Herr hat dise ainfal-
tigñ erwölt / wiewol nit ainfaltig gelas
sen / aber durch den hayligen Gayst den
er jn gesendt hat von Got dem Vater / Ioh. 16
der hat sie alle ding gelert. Võ diser wal
redt ď Herr) als er sprach. Jr habt mich Ioh. 15.
nit erwölt / ich hab euch erwölt / vnnd
hab euch gesent / das jr geet vnd frucht
bringend / vnd ewer frucht bleibe / Vnd
als etlich Capharnaiter võ jm fielẽ der
predig vom Sacramẽt halb. (Wie yetz
layder etlich stett auch von Christo vñ
der Kirchen weichen.) sprach der Herr
zů Petro vnd andern / wölt jr auch hin-
weg gehen? Ists nit also ich hab ewer
zwölff erwölt / vnnd ainer auß euch ist
der Teufel? diß redt er vom Judas der
jn verradten ward.

¶ Zů dem andern / so wir gehört haben
von der berůffung vnd wal der apostel
so wöllen wir hören jr bestättung / Dañ
es würdt noch also gehaltenn / das ain
Bischoffe

Bischoffe zů dem erstē erwölt/darnach bestect würt. Also seind die apostel in jr apostolischer würde von Christo bestet worden nach seiner vrstend/als er jn erschinen ist am Ostertag/ vnnd zů jn gesagt/Wie mich gesandt hat d vater/vñ ich send euch. Er was der erst vñ höchst Apostel. (Apostolus apostolorum ait Cyrillus, vide supra.) Dañ apostel ist als vil in vnser sprach/als ain gesanter/ nū ist Christus der Sun Gotes in dise welt gesant worden / vñ als er ferrer die apostel sendet/ da bestect er sie vnd gibt jn volziehung des gegebnē apostolat ampts/Vō außsendūg der apostel würdt hernach mer gesagt werden.

Iohan. 20

2. tayl. 10. Blat

¶ Doch můß ich darbey melden/wie jn andern predigen auch angerürt/dz außserthalb des apostolats der herr mer gewalts geben hat den apostelen/Als da er sy zů priester weyhet am nachtmal/gab er jn gwalt über sein waren leib/den zů Consecrieren im ampt der hailigē meß/ Den andern gwalt/hat er jn geben am Ostertag über sein gaistlichen leib/ das ist über die glaubigen in Christo/das sy die in der beicht absolmerten von jhren sünden/das ist gwalt der schlüssel/von dē vil dazůmal/ Der drit gewalt ist sonderlich geben worden Sant Peter/ der oberkait über die gantzen Kirchen zů regieren. Nun die gewält wöllen wir auf ain ort stellen/ vnd allain von würdigkayt vnd Authoritet des apostolischen ampts reden/Dann es můß ye ain groß ding sein/ain Apostel zů sein/ain grosse gnad vñ gab/vor aller welt erwölt sein mit dem herrē IESV zů wandlen/ sein angesicht(das ist vol aller gnadē)stets ansehen/sein hailsame leer on vnderlaß hören/ sein volkomneste werck anschawen/diener sein/freünd seinn/ haußgenoß/stets ob dem tisch Christi sein / alle Götliche haimlichhait von jm hören/ vnnd so groß gewalt von jhm entpfahen/ Darum auch die apostel manigfaltig im Alten Testamēt seind vor bedeüt vnd figuriert worden/ die ich yetz aines thails erzelen will/darmit hernach geleüterter apostolischer gewalt baß verstanden werde. (quia ordine naturæ deberet præcedere quid est &c.

Vbi supra

Lucæ 22

Im andn tail 21. 22 Blat.

¶ Zů dem dritten/zů sagen von jren figuren/werdē sie bedeüt durch die zwölff Patriarchen/ Dann Jacob hett zwölff Sün spricht der Text/Wie nun die leiplichen geboren haben die gantze Jüdischait im Alten Testament vnnd in der Synagog/also haben die apostel alles glaubigs volck Christo geboren im gaiste. Also sprach Sant Pauls zů den Corinthiern. Jch warne euch als mein allerliebste Sün/ dann in Christo IESV hab ich euch geboren durch das Euangelium/ Vnd zů den Gallatern. Meine Süne die ich widerūb gebir/ biß in euch Christus gformirt werde/Also het sant Pauls geboren den Onesimum für den er bitt den Philemonem. Diß würdt bedeüt durch das alt Gesatz/ da wir lesen Wann zwen brůder bey ainannder wonend/ vnd jhren ainer stürbt on kinder/ die fraw des gestorbnē soll nit vermählet werden ainem andern /sonder d brůder soll sie nemen/vnnd soll auffer wecken den somen seines brůders / vnd den erstgebornen Sun auß jr/ würdt er mit des namen haissen/auff das sein namen nit außgetilckt werde auß Jsrael. Nun das legen auß die hayligen Våtter auff Christum/der gewandelt hatt mit den Aposteln als mit seinen brůdern / Wie Sanct Pauls spricht. Von der vrsach wegen (redt vonn Christo)hatt er sich nit geschåmt sie brůder zů haissen. Nun mag wol gesagt werden von Christo/ das er on kinder gestorben sey / dañ gar lützel habend an jhn geglaubt/ darumb sein brůder die apostel haben das ampt angenōmen Christo erben zů machenn/ vnnd die nit nach jhnen/ sonnder nach jhrem brůder Christen zů nennen/ Darumb du Christ wie sich der Jud hoch berůmbt seiner patriarchen/also berůme dich deiner gaystlichen patriarchen der zwölffbotten.

Gene. 35

1. Cor. 4

Gal. 4

Ad Phil.

Deute. 25

Hebræ. 2

¶ Zů dem andern seind die apostel vorbedeüt worden durch die zwölff Fürstē des volcks Jsrael / die hett Moyses erwölt auß seines Schwåhers radt / vnd Gott hats angenommen/wie wir lesen im Bůch der Zal/Dise habē gefürt das volck durch die wüste / die habenn ge-

Exodi 18

Numeri 2

rings weyß herumb müssen jr zelt schla
Num. 2 gen vmb den Tabernackel vnd die arch
Gottes/ ains thayls gegen auffgang
der Soñen / die andern gegen mittem-
tag/ die andn gegen nydergang ꝛc. Vnd
Numeri 7 auff der weyhe des Tabernackels habñ
sie grosse gaben auffgeopffert auff den
Altar. Also auch die zwölff Apostel/
nit von Moyse / sonnder von dem Ne-
wen Gesatzgeber Christo erwölet / die
ligend herumb inn der hůt der Christli-
chen Kirchen mitt leeren/ mitt betten/
durch allerlay gegent der welt/ von auf
gang der Sonnen biß zů nidergang/ vñ
habend grosse opffer jhr verdienst/ jhrs
gebets/ vnnd jhr marter auffgeopffert
Got dem Herren. (*Vide Glo. ordinari. Numeri
2. & Numeri 7.*)

¶ Zů dem dritten/ seindt die apostel fi-
Exodi 15 gurirt worden durch die zwölff Brun-
nen/ die funden seindt worden von dem
volck Israel in Helim in der wüste. Sy
kamē vor an dz bitter wasser Marath/
Es ist nit genůg vom bitteren wasser
trincken des Alten Testaments / mann
můß komen zů dem süssen wasser Euan
gelischer gnaden/ das haben die zwölff
Brunnen der apostel/ vnnd darmit die
gantz welt gewässert/ Darumb spricht
Isidor. Isidorus. Das nit allain seindt da gwe
sen jhr Brunnen / Es seindt auch siben-
tzig Palmenbaum da gewesen/ die be-
deüten die sibentzig Junger/ durch wel-
cher predig vnnd leer/ die menschen ent
pfangen haben die palmen des sigs wi-
der die welt vnd allen vnglauben.

¶ Zů dem vierdten seindt die apostel
Exodi 28 bedeüt worden durch die zwölf Edel ge
stain in dem brustůch des höchsten prie
sters. (*Antiqui Iudæi in Germania, Rationale, q.
חשן dicitur Hebraice, interpretati sunt* ain für
spang.) Also tregt der höchst Priester
zwölf apostel in seiner zier Christlicher
Kirchen/ das sy schön vnd kostlich sein/
vnd scheinbar seindt wie Edel gestain/
mit Exēpel vnd schein jrer hailigkayt.
Zů dem fünfftē werden sy bedeüt durch
Exodi 25 die zwölff brott der hailigkait oder der
angesicht (*Panes propositionis: In Hebræo, Pa
nes faciērū.*) Dann mit disen zwölff brotē
ð apostel hat Christus gespeißt die gan-
tzen welt/ mit dem brott des Euangeli-
schen worts. Zů dem sechsten/ haben sie
bedeüt die zwölff späher oð kūtschaffer. Numeri 13
(*Oportet contrahere, alioquin Sermo cresceret in
immensum: Vide in locis allegatis, communiter Glo.
ordin. Adde si uis Hiero. Tomo 4. & 5.*) die ge-
schickt warden võ Moyse in das gelobt
land/ diß zů erfaren/ Dañ also auch zai-
gen sy an, vnd bringen kundtschafft des
verhaißnen gelobtē lands ewiger sälig
kayt. Sy werdē bedeüt durch die zwölff Iosue 3
stain im Jordan auffgericht / wie die
apostel die zwölff stuck vnsers Christen
lichen glaubēs geordnet vnd gesetzt ha
ben. Die zwölff stain am alter bedeüten Exodi 19
auch sy / von veste vnnd bestendigkait
wegen des Glaubens den sy gepredigt
haben/ Die zwölff ochsen vnder demerē 3. Regū 7
wassertrog/ die Salomon gmacht hat
zů ainer figur des Tauffs des blůts Chri-
sti. Die zwölff Porten mit den namen ð Ezechiel 48
zwölff Patriarchen verzaichnet/ dann
durch dise Porten ist ain grosse mängē
der Hayden vnnd Juden eingangen in
die Christliche Kirchen/ Die zwölf Käl Exod. 24
ber die Moyses auffgeopffert hat deütē
die apostel/ dann in jhr yedem ist ð Herr
JESVS getödt worden vnd Got auff
geopffert worden/ Die zwölff Löwē an 3. Reg. 10
dem Thron Salomonis deütē die apo-
stel/ die starckmütig widerstanden seiñ
den anfächtern vnsers hailigñ glaubēs/
Die zwölff Sterñ die sant Johans gese Apoc. 12
hen hat in der kron deüten die apostel
die mit dem schein aines gůtñ exempels
haben erleücht vnd erlich gemacht die
gantzen Kirchē/ Die zwölff fundament Apocal. 21
die Johānes gesehē hat an ð newē hay-
ligen stat Jerusalem/ die von himel kō-
men ist/ dañ mit jr leer vñ Predig habñ
sy vnderhaltē vnd ain grund vñ funda-
ment gemacht der hailigē Kirchē. Hie-
ronymus legts auch auß wie sy bedeüt Hiero.
werden durch zwölff Monat des jars/
durch die zwölff Körb die mann voller Matthei 14
stücklin hat auffgehebt / die zwölff flü-
geln der zwayen Seraphin / Durch die Isaie 6
zwölff oberste Castner des künigs Sa 3. Reg 4
lomonis über alles trayd des ganntzen
lands/ deren allen außlegung vnnd ein
fürung ich von kürtze wegen vnderlaß.
Also hat ewer andacht gehört/ wie dise
hailige

haylige zall der apostel von Gott dem Herren von ewigkait verordnet / so manigfaltigklich durch den hailigen gaist in der gschrifft des Alten vnnd Newen Testaments figuriert vnd in bedeütnussen ist anzaigt worden / Dann drey vnd viere seindt gar hailige zalen / vnd aber dreü mal vier / macht zwölff / Möchst du sprechen / seind doch meer apostel dann zwölff / dann Sanct Pauls ist auch ainer? Dise frag wöllen wir inn nächster Predig erledigen.

Retz zů mal nit mer rc. Amen.

Die Ander Predig / In Gemain / Von den zwelff Aposteln.

Constitues eos Principes super omnē terram. &c. Psal. XLIIII

IR aller liebstē ich hab mir fürgenōmen ewer lieb zůsagen vonn der würdigkayt des apostolats / Nun das ich diß euch verstentlicher vnnd mer angenämer thůn möchte / hab ich in vorgehabter predig annzaigt die berůffung ð apostel / Zů dem ersten zů ainer erkandtnuß / Zů dem andern zů ainer gemainsame vnd freüntschafft / Zů dem dritten zů dem apostolischen ampt / auch von jhr erwölung / von jr bestetung / auch von figuren die bedeüt haben die zwölff apostel / Nun zů sagen von würdigkait des apostolats / keñ ich mich vnwürdig meyner sünd halben / vnd vnuermögenlich meines verstādts halb. Doch wölln wir Gott anrůffen vmb gnad / das er wölle eröffnen die thür meiner red mit sanct Pauls / sprecht mit innigkait Pater no. Coloss. 4

¶ Von der erwürdigkait der apostel zů sagen / vnd was grosser herrlichkait in jm habe das apostolisch ampt / ist wie ich in ð vorred gemeldt hab / über menschlich verstand vnd begreiffung / Dañ so groß ists ain apostel zů sein / wiewol die menschē mögen Fürstē / Künig vñ Kayser machen / Bischoffe / Cardinal / bäpst erwölen / wañ aber dise gantze welt zů samen käme / vnd alle herschafft ð welt so möchten sy mit ain Apostel machen / allain Got von hymel hat des gwalt / Darūb da dy hailig versamlung bey ain andð was der xj. apostel vñ sonst ob hundert personen / dorfften sy sich nit vndersteen ain apostel zů machen an des Judas Stadt / wiewol Maria die můtter gottes selbs vnder jn was / Sonder auß einsprechen des hailigen gaists / stalten sy zwen / vnd růffeten zů Gott / er solte jn ain zaichen geben / wen er erwölt het zů dem apostolat Jude. Darumb maynet Sant Dionysi / das loß das die apostel gefelt haben / sey nit ain glückwurff gwesen oder zaichen / sonder sey ain zaichen von hymel gwesen / das Got geb̄ habe an zůzaigen / das er Mathiam die eer vnd würde geben habe. (*Vide in primo tu nostro sententiam illorum, qui S. Petro id tribuunt.*) Warum̄ aber kain mensch / auch nit die gantz welt möge machē ain apostel / ist leichtlich abzůnemen / so wir erwegē / was das apostolisch ampt in jm begreifft. Acto. 1 Eccius

¶ Die erst würde des apostolats ist / dz sy haben gehabt die Authoritet vñ herrschafft zů regieren die Christenlichenn Kirchen / diß hat jhn der Herr verhaissen nach dem nachtmal nach / ainer außlegung. Jch beraidt euch / wie mir der Vater berait hat / ain reich. Also sprach Sanct Pauls zů den Ephesiern. Habt acht auff euch selbs vnd auff die gantze herdt / in welcher euch ð haylig gaist gesetzt hat Bischoffe / zů regieren die kirch Gotes / welche er durch sein aigē blůt erworbē hat / Diß meldt er auch in ð Epistel zů den Ephesiern / Christus hat gebē etlich zů apostelnn / etlich zů prophetē / etlich zů Euāgelistē / etlich zů hyrten vnd lerern / zů erfüllung der hailigen / vñ zů zů dem werck des ampts / zů erbawung des leybs Christi. Vnnd zů den Corinthiern spricht er. Vnd ob ich mich etwas weyter rümen würde von vnserm gwalt / den vns der Herr gebenn hat zů erbawung vnd nit zů ewer zerstörung / Luc. 22 Act. 20 Ephe. 4 2. Cor. 10

würde ich mich nit schemen. Vnnd zů
2. Cor. 13
end der Epistel spricht er/ Darūb schreib ich euch abwesend/ auff das nicht/ wañ ich gegenwürtig wäre/ herter gegenn euch handlen müßt/ nach dē gwalt den mir Got geben hat. Vnd das er ain sollichen gewalt hett zayget er ann/ so er spricht. Was wölt jr/ soll ich in der růt
1. Cor. 4
zů euch komen/ oder in der liebe vñ senfmůtigkait? Also singt die Kirch vō aposteln. Jr Fürsten der kirchen/ Sighafftig des streyts/ hauptleüt der rayser des hymelischen Sals/ vnd ware Liechter der welt.

¶ Jn diser regierūg befinden wir wie yeder Apostel sein land vnd Reych hat gehabt/ Sant Jacob ď grösser ain fürst Hispanie/ Vnd was er zů wänig ehr hat gehabt hie auff erden (dañ er ist der erst
Act. 12
vnder den Aposteln der von des namen IESV vnd des Christlichē glaubēs wegen ist gemartert vnd getödt worden) diß hat jm Got erstat vnnd vergolten nach dem todt/ dañ sein Leychnam vñ
zů Cōpostel
begräbnuß würdt inn grösser vererung gehalten/ dañ kains andē Apostels. S. Jacob der mind hat regiert zů Jerusalem/ ist da Bischoff gwesen/ vñ ist ď erst der da Meß glesen hat/ wie *Sexta Synodus*
Johannis 20
bezeügt. (*c. Iacobus, de Consecra. distin. 2.*) Philippus hat Scythiam regiert/ Thomas Jndiam/ ist der hertest gwesen zů glauben/ ist auch zů dem weitesten geschickt worden. Matheus dz Morenland/ Bartholomeus Armeniā vñ Lycaoniā. Symon zů dem erstē Mesopotaniam/ Judas sein brůď Egyptū/ Darnach sy baid mit ainander Persidem/ S. Johans in Asia/ S. Mathias Judeam/ S. Peter Pontū/ Bythiniam/ Gallatiā/ Capadociam/ Romam ꝛc. Sant Pauls an welches ort er hin komen ist/ wie seine siben
Obē 167. blat
außzüg/ auff seinē tag/ seind außgelegt worden.

¶ Doch darbey will ich zway ding gesagt habenn/ Das erst wiewol all Apostel in dem Apostolat seind gleich gwesen/ so haben sie doch den gewalt zů regieren nit gleich gehabt/ Sonder sanct Peter in aller volkomenhait/ vñ gantz gemain/ den er entpfangē hat/ da Christus zů jm vor allen sagt/ Petre waidne meine Schaff/ von dem hab ich gesagt an Sant Peters tag/ Aber ander Apostel hetten gwalt vñ regimēt yeder in dē land/ da sie jhr Bischtum hetten vnd jm von Got eingeben was/ vnd dar zů als apostel so hetten sie disen gewalt an allen orten/ da sie hin kamen. Also sprach Leo der Bapst/ Also hat der herr die gehaimnus diser gaben (das Euangelium aller welt zů predigen.) wöllen zů allen aposteln gehören/ das er diß ampt fürnämlich satzte in dem hayligen Petro/ der ist der höchst Apostel/ das er vō jm als von dem haupt außgüsse seine gaben in allen seinen leib/ Das ainer weßte/ wañ er frevelte vnd abwich von der veste Sant Peters/ das er auch beraubt wäre vnd mangelte der Götlichen gehaimnus. Hieronymus spricht auch auf die mainūg. Christus hat ain haupt gesetzt/ das vrsach der zwyspaltung vnnd zertrennūg hingenōmen würd.

Johannis 20
Am 164. blat.
Leo
Hiero.

¶ Das ander hie zů vermerckendt ist/ wie diser gewalt des gaystlichenn Regimennts/ wie wol diser dem apostolat angehangē ist/ so ist er doch nit an das apostolat gebunden/ dañ jhre nachkomen habenn den auch/ Als der Bapst als ain nachkommender Petri hat den gewalt Sanct Petri gemaynklich über die gantze Kirchen/ vnnd sonderliche Bischoffe yeder inn seinem Bischtumē. *Quámuis in Apostolis fuerit gemina potestas regiminis, una consequens Apostolatum: & illam exercebant, in quēcūq; locum declinabant: altera consequens Episcopatum, & illa erit certi loci, & in illa succedunt Episcopi. Vide primatum Petri Eckij, Lib. 3. Cap. 43.*) Diß ist die mainung Bede das der Apostel nachuolger (*Successores.*) seyen die Bischoffe/ vnd gemayne Priesterschafft seindt nachkomen der zway vnnd sibentzig Junger/ Vnnd auff dise maynung spricht der hailig Marterer Anacletus/ Jm newen Testament nach Christo/ ist ď priesterlich orden angehaben von Petro/ dañ jm ist zů dem ersten das Bapsthumb in der Kirchen geben wordē. *Infra.* Aber die andern apostel die haben ehr vnd gewalt/ mit gleicher gesellschafft entpfangen/ vnd haben wöllen jn

Beda
Anaclet.

len jn zů jrem Oberern haben/ Dise seind
auß gehayß Gottes inn die gantze welt
außgeströwt worden/ hond das Euan-
gelium gepredigt/ vnnd nach jrem ster-
ben seindt die Bischoffe auffgestanden.
Infra. Der herr hat erwölt die lxxij. Junger/
welcher stat vertretten die priester/ vnd
in der Kirchen seindt sie gesetzt/ inn der
Kirchen. *c. in nouo, distin. 21.* Es möcht ain
gantz Bůch darvon geschriben werden/
aber ich will beschliessen/ dañ wir habẽ
gnůgsam gehört/ das die Apostel seindt
Fürsten vnd regierer der Kirchen/ vnd
haben das gaistlich Regiment gehabt
von Got/ das sie die Kirchen regierten
vnd den Gotßdienst ordneten/ vnd ein
satzten/ wie es mit allen dingen solte ge
halten werden.

¶ Der ander Apostolisch gewalt zů le-
ren vnd predigen das Euangelium vnd
new Gsatz vnd Testament der gnadẽ/
Exod. 14 Dañ das alt Gesatz der forcht hette der
zornig herr in Staine tafeln geschriben/
aber das New Testament hat der milt
barmhertzig herr geschriben in die way-
che hertzẽ der Apostel/ wie er durch Hie
Hierr. 31 remiam verhaissen hett/ Dz er ain news
Testament wölte machẽ mit dem hauß
Jsrael/ das er geben wölte sein Gesatz
Hebre. 8 in jhr gemůt/ vnd wolts überschreiben
in jre hertzen. Der herr nun hat khain
Bůch geschribẽ/ kain Euangelium/ aber
in das hertz der Apostel hat ers geschri-
ben/ vnd jnen befolhen/ diß zů leren vñ
auß zůbraiten in der gantzen welt/ wie
Matthei ult. er zů jn sagt in seiner auffart. Gehet hin
vnnd leret alle völcker/ Tauffen sie im
namen des Vatters vnd des Suns/ vñ
des hailigen gaysts/ leret sie halten/ al-
les was ich euch gebotten hab. Das ist
Matthei 5 das d herr zů jn sagt. Jr seydt das Saltz
des erdtrichs/ das Saltz der weyßhayt.
Darumb sagt zů jn der herr. Jr seyt das
Liecht der welt/ dañ durch die hat Chri
stus die gantz welt erleücht/ durch jhre
leer/ wunderzaychen vñ gůte werck.

¶ Vnd auß dem volgt der drit gewalt
des Apostolats/ das sie macht hettenn
die haylig Geschrifft zů machen/ die bů-
cher der selbigen. (*Habuerunt authoritatem
condendi scripturam Canonicam.*) Sant Jo-
hans hat ain Euangelium geschriben/
wann yetz die gantz Christenhait zů sa-
men khäme/ ja die gantze welt/ so ver-
möcht sie nit ain Euangelium zů schrei
ben/ Ja wann all haylig Marterer/ Be-
chtiger/ Lerer/ Junckfrawen von zeyt
der Apostel her mit ain wären/ so ver-
möchten sie nit ain Euangeli zůmachẽ/
Vnd das vil mer ist/ wañ sie etwas sag-
ten/ das man glauben solte/ vnd Sant
Johans sagte das widertayl/ man solts
nit glauben/ So gült Sant Johãs red
mer dann aller ander hayligen leer/ Vr-
sach ist yetz gesagt worden/ der herr hat
das Euangelium geschriben in jhre her-
tzen/ der haylig gayst hat sie gelert alle Johannis 16
warhait. Nun můß alle hailige gschrift
allain von dem hayligen gayst komen/
es ist sunst khain haylige Schrifft/ Dar-
umb haben die Apostel/ wie die Prophe
ten gwißlich künden schreiben Bücher
der hailigen Gschrifft/ wie Sanct Pe-
ter spricht. Die prophecey ist nitt her- 2. Petri 1
bracht worden etwann auß menschlichẽ
willen/ aber auß einsprechung des hayli
gen Gaysts haben geredt die hayligen
menschen Gottes.

¶ Vnnd also wöllen vil der hayligen
Lerer/ Sanct Marx so er kain Apostel
gewesen sey/ habe nit mögen das Euã-
gelium auß aignẽ gewalt schreiben vnd
seiner Authoritet/ sonnder daß hab die
Kirch angenommen auß bestettigung
vnd annemung Sant Peters/ als ains
Apostels/ Also spricht Sanct Hierony-
mus *De uiris illustribus.* Marcus ain jun- Hiero.
ger vnnd Tolmetsch Sant Peters/ wie
er hett gehört Petrum sagen/ als er von
den Brůden zů Rhom gebetten ward/
hatt er ainn kurtz Euanngeli geschry-
ben/ Da das Petrus gehört/ hatt er das
probiert/ gelobt/ vnnd hats auß sey-
ner Authoritet oder gwalt/ der Kirchẽ
zů lesen geben. Also auch von S. Lu-
cas/ der kain Apostel gewesen/ sonder
allain ainer auß den zway vnd sibentzi-
gen Jungern/ dann deren namen setzet
S. Hieronymus zů dem Bapst Damaso/
Aber so er ist angehangen Sant Pauls
vnd für vnd für mitt jhm zogen/ wie

1. Cor. 8 er daũ offt ſein meldũg thůt in der Epiſtel/ Wir haben mit jm geſandt vnſern brůdern/ des lob iſt im Euangelio durch all Kirchen/ Maynen nun etlich lerer das Sant Lucas ſein Euangelium geſchꝛiben hab auß gehaiß Sanct Pauls/ vnnd Sanct Pauls hab das Euangelium der Kirchen gebñ. Vnd ſpꝛicht Hieronymus/ wann Sant Pauls ſage von ſeinem Euangeli/ ſo redeer von Sanct Lucas euangelium/ Als zů Timotheo/ 2. Tim. 2 biß eingedenck den Herꝛen IESVM Chꝛiſtum aufferſtanden ſeinn von den Todten/ auß dẽ ſomen Dauid/ nach meinem Euangeli/ darin ich arbait biß inn die bannd. Diß laſſen wir nun yetz alſo ſtehen.

Hierony.

¶ Ob aber diſer gewalt zů leren allain den Apoſteln hab zůgehöꝛt/ oder auch gehe zů den nachkomen? Antwurt das der gwalt zů pꝛedigen vnnd zů leren gehöꝛt allen nachkomen der Apoſtel ſonnderlich zů/ Vnd wölte got das die hochwürdigen Biſchoffe zů vnſer zeitt/ wie wol not were/ die gnad von Got hettẽ/ das ſie gůte acht/ ſoꝛg vnd fleiſſigs aufſehen hetten auff pꝛedig vnd pꝛediger/ oder ſelbs pꝛedigten/ wie S. Bernhart ſy ermanet. Aber gleichwol iſt der gewalt nit ſo volkomenlich bey den Biſchofen vnd pꝛedicanten/ als bey den Apoſteln/ dañ die Apoſtel hetten das auß dẽ ſchůlmaiſter dem hailigen Gayſt/ der diß gelert het vnd geſchꝛiben in jre Hertzen/ darum̃ ſy nit kunden fälen/ Aber all die hernach komen ſeind/ wie hailig die gweſen/ yeder ſonderlich hat mögen fälen vnd jrren/ vñ in jm ſelbs hat müſſen bekennen/ das Dauid ſagt. All menſchen ſeiñ lugenhafftig/ das iſt gebꝛäch lich/ Wie wir leſen das die groſſen hailigen zů zeiten geirt habẽ/ als Cypꝛianus der Marterer/ Papias Biſchoffe zů Hieropolitan/ Victoꝛ Biſchoffe der Pictaner/ Hireneus Biſchoffe zů Lion. Vnnd Auguſtinus hat ſeiner Leer ſelbs vil widertůfft/ vnnd ain gantz Bůch daruon gemacht *Retractationum*. Vnd das iſt die übertreflichait der hailigen Geſchꝛifft über alle geſchꝛifft/ das darinn nit mag geirt werden/ Aber die andern ſchꝛeiber

Bernhar.

Pſal. 115

Augu.

mögen jrꝛen. Alſo ſpꝛicht Sanct Auguſtin/ da er ſchꝛeibt zů Sanct Hieronym. Allain der hayligenn Geſchꝛifft gib ich die ehꝛ vnd reuerentz/ das ich veſtiglich glaub/ khainer der ſie geſchꝛibenn hab/ hab mögen jrren/ Aber anderer gſchꝛifft liß ich alſo/ das wie haylig ſie glantzen vnd geleert ſeindt/ ſo acht ich doch nit etwas darumb war zů ſein/ darum̃ das jhr mainung gweſen iſt/ ſonder darum̃ das ſie diß durch die hailigen Geſchꝛifft bewert haben/ oder mit ſo gegründten wiſſentlichen vꝛſachen diß fürbꝛingen. Vide Iohan. Picum conclusione. i. apologię ad longum. Augu.

¶ Zů dem anndern wiewol vnfälbare leer nit bey pur menſchñ gefundẽ würt/ gemainklich zů redenn/ ſo iſt doch die Kirch inn die fůßſtapffen der Apoſtel getrettẽ/ was ſie in ainẽ freyen gmainẽ oꝛdenlichen Concili erkendt/ im ſelbigñ khan die Kirch nit jrren/ Dann in dem hat ſie auch beyſtendig die genad Chꝛiſti vnd des hailigen Gaiſts/ wie Chꝛiſtus verheiſſen. Jch will bey euch bleiben/ biß zů vollendung der welt/ vnnd daruoꝛ ſagt er. Wa zwen oder drey verſamlet werden in meinem namẽ/ da bin ich mitten vnder jn/ Das iſt das er ſant Petern verhieß/ Die poꝛten der Hellen würden nit vergewältigen die Kirchẽ/ Die poꝛten aber der hellñ ſeint jrthum̃ vnnd Ketzereyen. Darumb ſpꝛicht gar ſchön ſanct Auguſtin. *Li. 1 cōtra Pelagionos.* Diß iſt die Authoꝛitet der Kirchen/ das ain yeder der wider die überwindeliche maur anſtoßt/ das er darann zerbꝛicht. *Vide cōtra faustum. Li. 11. & li. 1. cōtra Donatistas, & de unico Baptiſmo, li. 1. & c.* Dz iſt der glaub daruõ Chꝛiſtus ſagt zů Petro/ Jch hab für dich bettẽ/ das dein glaub nit gebꝛeche. (*Alia mittamus ad Scholas.*) Matthei 28 Matthei 18 Mathei 16 Aug. Luce 22

Yetz nitt mer.

Von den Aposteln In gemain.

Die dritt Predig/

Constitues eos Principes, super omnem terram. Psal. XLIIII.

Wir haben in anndern predigen gesagt vonn berüffung/ wal/ vnd bestetung der Apostel/ auch angehebt zů erklären/ was doch das Apostolat in jm habe? Dañ die apostel habñ gewalt gehabt die Kirchen zů regierñ/ sie haben gewalt gehabt die gantz welt zů leeren/ vnd der selbigen leer seindt sie gantz gewiß gewesen/ das sie nit haben künden jrren/ Darumb haben sie allain mögen im Newen Testament machen ain Bůch d hailigen Gschrifft die Euangelia/ Dann sy haben gehabt die ersten frücht des hailigen Gaists/ spricht sant Pauls/ Nun wöllen wir von andñ würdigkaiten des Apostolats ferrer sagen. Rom. 8

¶ Die vierdt Freyhait der Apostel ist/ das sy seind das fundament der hailigẽ Christlichẽ kirchen/ Dañ wiewol ain fürnämlich fundament ist der kirchñ/ wie S. Pauls sagt/ Niemants mag ain anđ fundamẽt setzen/ dañ das gesetzt ist IESVS Christus/ noch dañ ist die Kirch auch auff die Apostel/ als auff fundamẽt gebawen worden/ wie Johannes in seiner offenbarung gesehen/ Vnnd die maur der stat/ des hymelischen Jerusalem het zwölff fundament/ vnnd in denen die zwölff namen der zwölff Apostel vñ des Lämlins. Das Lämlin ist dz fundament/ vnnd die Apostel seind die nächsten fundament die in Christo růwen/ Darūb wiewol nur ain fundamẽt ist fürnämlich der Kirchẽ/ Christus selber/ noch hatt er die Gnad gethon den Aposteln/ das sy auch fundament seyen. Diß würdt håll anzaygt durch Jsaiam Also sagt Got der herr. Sihe ich würde senden in die fundament Sion/ ain eckstain/ ain bewerten/ ain edlen stain/ gegründt im fundament/ hie haben wir das fürnämlich fundament Christum/ den Eckstain/ daruon sanct Peter sagt. (Vide & adhuc si placet, & declara ex Paulo, quo modo fecit utraq; unum, fuit angularis lapis parietis Iudæorū & Gentiliū.) vnd darzů die fundamẽt in Sion/ Die vil fundamẽt seind die Apostel/ spricht die Gloß da selbst. Welche fundament auch im Gayst gesehen hat der hymelisch Burger Dauid/ da er sprach/ Jre fundamẽt in hailigen Bergen/ der herr hatt lieb die porten Sion. Er sach die Stat Sion/ er erkandt wie Got die liebet/ vnd das die fundament der statt Sion/ das ist der hailigen kirchen/ waren in bergen. Wår seindt die berg? das seind die grossen hohen hayligen in der Kirchen/ die hoch vnd weyt seindt in Götlichñ gnaden/ Aber nit all berg seindt fundament/ allain die Apostel/ die herrliche männer die seindt die fundament der Kirchen/ dañ auff sie ist die Kirch bawen/ vnd durch sie in Christo/ Wie Augustinus da außlegt/ Wilt du wissen das dem also sey/ hör wie der Fürst der Apostel sey von Christo ain fundament der Kirchen gesetzt. Du bist Petrus/ sprach der herr. / vnd auff den Felsen will ich bawen mein Kirchẽ. Der Newchrist/ will Sant Peter die ehr nit vergünen/ dañ er ist auch Sanct Peter feind/ darūb allain dz er Bapst gwesen ist/ hör ich will dir ain zaigẽ/ đ sich gãtz maysterlich auff den baw der Kirchen verstehet/ vnd wol waißt wie đ grundt gelegt ist/ Da er sagt zů hayden vnnd zů Judenn. Jhr seydt yetzt nitt Gest vnnd herkömling/ sonder seydt mitburger der hailigen vñ haußgenossen Gottes/ auffgebawet auff den grundt der Apostel vnnd Propheten/ da IESVS Christus der oberst eckstain ist. Sichstu hie dz fundamẽt/ die Apostel in đ kirchẽ vnnd das alt Fundament die Propheten inn der Synagog? Darumb werdñ auch die Apostel Seülen oder Pfeyler genendt der Kirchen/ darauff die Kirchen stehet/ wie Sant Pauls sagt/ von Sant Petern/ Johanne vnd Jacobo/

Margin notes (in order): 1. Cor. 3; Apocal. 21; Jsaie 28; 1. Pet. 2; Ephe. 2; Psalmo 117; Psalm 86 (handwritten); Psalm. 86; Augu.; Matthei 16; Ephe. 2

Gal. 4 Die da waren geacht ſeüllen zů ſein/dañ
ſy machẽd die andern ſteet/ ſy richtẽ vñ
1. Tim. 3 aufenthaltẽ die kirchẽ/wiewol die kirch
auch ſelbs ain ſaul der warhayt genant
würt/Die Apoſtel werden billich genẽt
ſeülen / dann welcher überwindt / will
Apocal. 3 ich machen/ ſpricht der herr/ain ſaul in
meinẽ Tempel. Diß iſt nun dz die kirch
Kirch. ſingt vonn Apoſteln/Das ſeindt die im
leib gelebt haben vnd haben gepflantzt
die kirchen in jrem blůt / Darumb ſo ſie
auch ain fundament der kirchen ſeind/
nendt die Kirch ſie Vicari vnd ſtathal-
ter Chriſti.

¶ Die fünfft würdigkait vnd freyhait
des Apoſtolats iſt das ſie werden bey
ſitzer Chriſti ſein am jüngſten tag / vnd
richten helffen die gantzen welt/Diß ha
ben wir auß hällen wortẽ Chriſti zů Pe-
tro. Petrus kam zů dẽ herren vñ ſprach/
Math. 19 Syhe wir haben alle ding verlaſſen vñ
haben dir nachgevolgt/was würt vns
dar für? Da ſagt jm der herr IESVS/
Fürwar ſag ich euch / dz jr die mir nach
gevolgt habenn / in der Widergeburt
wañ der Sun des menſchen würdt ſitzẽ
in dem ſtůl ſeiner Maieſtet/ſo werdñ jr
ſitzen auff zwölff Stůlen / richtend die
zwölf gſchlecht Jſrael. Ain groſſe wür
digkait beyſitzer ſeyn bey dem höchſten
Richter/an dem höchſten gericht/über
diſe gantze welt/Ain ſölicher richter od
beyſitzer würt auch ſein Sanct Pauls.
1. Cor. 6 Wißt jr nit/ ſprach er/ wir werdñ auch
die Enngel vrtaylen / Alſo werdend die
Apoſtel in ainer erhöchten ſtatt neben
dem richter Chriſto ſitzen. Vnnd da her
acht ich ſey entſprungen der Chriſtlich
brauch das yeder menſch jhm ain Apo-
ſtel fürnimpt od zelicht / Dañ ſo es gůt
iſt das ainer ain günſtigen beyſitzer hab
im Rechten / ſo ſoll ain yeder zů voran
fleiß ankören/das er am höchſten vñ let
ſten gericht/ ain gnädigẽ beyſitzer hab
vnd richter/ Diß hat der herr auch ver-
haiſſen ſein jungern nach dẽ nachtmal/
Luce 22 Jch berayt euch ain Reich / das jhr ſi-
tzend auff Richterſtůlen vrthaylen die
zwölff geſchlecht Jſrael. Das iſt daß be
ſchriben gericht/das Dauid geſehen hat
Pſal 149 das ain ehr iſt allen ſeinen hailigñ / das
Pſalmo 121 iſt daß Dauid ſagt. Da ſeindt geſeſſen
die Stůl. (. *Sedes accipitur pro Iudice ſedẽte.*)
in dem gericht. Darumb jr aller liebſten
eern die hailigen Apoſtel/befelcht euch
in jren ſchutz vnd ſchirm/ růfft ſy an/ dz
ſy euch gnädig richter ſeyen / vnd gnad
auch vom höchſten Richter Chriſto er-
langen. Diß iſt ain aygne beſondẽ frey-
hayt der Apoſtel/das kainẽ andern hay
ligen/der mind iſt dañ ſy/ verlihẽ würt/
dañ den andern ſagt der herr. Ain jeder
der verlaßt hauß oder brůder od ſchwe- Math. 19
ſter rc. von meines namen wegenn/ der
würts hundert feltig entpfahñ/Merck
die andern die Chriſto nachuolgñ / vnd
jr hab vnnd gůt verlaſſen / die werdẽs
hundertfeltig entpfahen/aber den Apo
ſteln verhaißt er die Richterſtůl. O jr
hayligen Apoſtel Chriſti / du hayliger
Matheus Apoſtel vnd Euangeliſt des S. Matheus.
herren/erwürbe mir gnad.

¶ Die ſechſt würdigkayt der Apoſtel
iſt das ſie das Euangeliũ durch die gan
tze welt verkündt habñ vnd gepredigt/
Ain groß ding/das allain zwölf perſon
die gantze welt mit dem Euangelio er-
füllt haben. Diß hat geſehen von jn Da-
uid im Gayſt/ da er ſprach/Die hymmel Pſal. 18
ſprechend auß die glori Gottes / vnd dz
fyrmament verkündt das werck ſeiner
hend/ Durch die hymel ſpricht Ambroſi Amb.
us/verſteet er die Apoſtel/Sant Augu- Augu.
ſtin ſpricht. Die Euangeliſten/ die habẽ
die eher Gotes vnd ſein glori verkündt/
dann volgt hernach / Jn alles erdtrich Pſal. 18
iſt außgangen jr gedön/vnd zů end des Iſai. 34
vmbkraiß der welt jre wortt / Darumb
Sanct Hieronymus verſtehet die Apo- Hiero.
ſtel durch die hitz/die durchwandert ha
ben die ganntze welt/dann die ſtim̃ des
herren hat die hitz volkomen gemacht.
(. *Non me preterit, quod Auguſtinus in Epiſtola ad* Aug.
Eſitium, & Origenes ſup Matthæum, magis incli- Origenes.
nant ad contrariam ſententiam : propter Barbaros,
ad quos uenit Auguſtinus, qui de nulla Lege audie-
rant loqui.) Vnd iſt das ain groß dinng/
ain groſſe arbait gweſen / ſo ferre vñ ſo
weit zů predigen/alſo dz durch die gan
tze welt iſt das Euangelium gepredigt
wordñ vor der Apoſtel ſterben/Dz aber
diß war ſey/ dz ſy ſo groſſe ding gethon
haben/das jr geruch vnd predig iſt inn
die gantze welt komen, iſt kundlich zů
dem

dem ersten auß dem/ dañ der herr hats
Mar. 16 jnen der maß gebotten/ Geet hin in die
gantze welt vnd predigt das Euangeli-
um aller creature/ Solchē gebot seind
sy nachkommen/ Du kanst nit sprechen/
die Apostel habens erfüllet durch jre
nachkomen: Nain/ dann das gebott ist
persönlich gewesen(*. Fuit Praeceptum perso-
nale.*) Wie vns klar S. Pauls zůerkeñen
Rom. 10 gibt zů den Römern/ da er spricht/ Wie
sollñ sy anrůffen/ in den sy nit glauben?
oder wie wöllen sy glauben/ so sy nit ge
hört haben? wie werden sy hören on ain
prediger &c. Aber ich sag/ habē sys nit ge
Psal. 18 hört? dañ fürwar in alle erden ist auß
gangen jr gedön/ vnnd in die ennd des
vmbkraiß der erden jre wort. Hie sehen
wir das S. Pauls will/ es hab yeder-
man schon das Euangelium gehört zů
seiner zeyt/ die Prophetzey Dauids sey
schon erfült. Vnnd also beschleüßt das
Chrysost. Chrysostomus/ das sey das Euangeliũ
durch die ganntze welt gepredigt wor-
den durch die Apostel vnd jre junger/
vnd durch die zwen vnd sibentzig jun-
ger/ ee das Jerusalem sey zerstört wor-
den/ das an yedem ort das Euangelium
ist gepredigt worden/ oder das der ge-
ruch des predigens ist zů jnen kommen/
Origenes (*. Ideo Origenes notanter pōderat uoculam, Sonus,
quia ex auditu perceperunt in Vicinia praedicari
Euangelium.*) ¶ Vnnd das dem also sey/
das die Apostel auß beystand götlicher
gnadñ/ so in kurtzer zeit/ die gantz welt
mit dem Euangeli erfüllet haben/ mag
auß dem vermerckt werden/ das der ai
nig Paulus an vil enden in Asia gepre-
digt/ ist darnach in Europam komen/
hatt da das Euangelium durch alles
Kriechen lannd außgebrait/ mit predi-
gen/ schreiben vnd disputieren. Wann
nun erwegen witt/ wie er siben mal zo-
gen ist von Arabia/ Judea/ Samaria/
Syria/ Cilicia/ Galathia/ Lycaonia/
Pamphilia/ Jonia/ Phrigia/ Pisidia/
Caria biß inn Kriechen lanndt Traci-
am/ Macedoniam/ Atticam Pelopo-
nessum/ biß gen Rom/ vnnd hatt noch
wöllen in Hispanien ziehē/ wie er schrei-
Rom. 15 bet zů den Römern/ Wie vil habñ dañ
predigt seine junger/ die er allenthalb
für Bischoue eingesetzt hat/ vnnd dar-

nach die junger der selbigen? Wie vil
völckern hat S. Thomas predigt/ S.
Matheus/ S. Bartholomeus &c. im
Moren land/ in Persia/ in India/ auch
den Calicutern. Nuñ fürhanden Jeru
salem/ da ist das Euangelium außgan-
gen biß zů ennd der welt gegen nider-
gang/ Dañ S. Sauian hat in Franck-
reich vier kirchen gebawt in S. Peters
leben Senonis/ was die hauptstatt in
Gallia da zůmal/ aine in gedechtnuß
Marie/ die ander S. Johañs des Tauf
fers/ die drit S. Stephans/ die vierte S.
Peters/ dañ er maint er were gestor-
ben/ vnd als er darnach vernam das er
lebt/ ward die kirch genannt zů dem le-
bendigen S. Peter/ in deren ich offt ge-
wesen bin/ der dz geschriben hab/ spricht
Lyra(*ad Ro. 10*) vnnd vil ander hailigen Lyra
haben allenthalb gepredigt. Sant Be
nedicten Kirch zů Pariß ist ain vñ vier
tzig jar nach dem leyden Christi gebau-
wet wordē(*. Vide Ioh. maioris in quarto.*) So
nun der glaub sich also außgebrait hat/
von Jerusalem gegen nidergang der
Sonnen biß in Gallicia gegen Compo
stell/ da S. Jacob ligt. *Ad fines terrae*, dz
der gmain man bößlich nennt/ zů finste
ren sterñ. Warumb ist nit gůttlich zů
glauben/ das auch an andern orten ge-
gen auffgang der Sonnen/ mittemtag
vnd mitternacht/ auch also bey leben
der Apostel das Euangelium sey auß-
gebrait worden? Maternus/ Valerius
vnd Eucharius seind von S. Peter in
Teütsche land geschickt worden &c. Das
wirt auch besteet auß den worten Pau-
li zů den Colossern. Von der hoffnung Coloss. 1
wegen/ die eüch vorbehalten ist im hi-
mel/ die jr gehört habt im wort der war
hait des Euangeliū/ das zů eüch komen
ist/ wie es dañ ist in der ganntzen welt/
vnnd bringt frucht/ vnnd wechßt. Das
mag auch bestetet werden auß ainer
Gloß/ über die wort Luce. Der herr hat Lucae 10
außzaichnet oder gesündert andere zwen Glos
vñ sibentzig/ spricht die Gloß/ Es wer-
den bequēlich 72. außgeschickt zů predi-
gē/ dañ so vil völckern der welt vñ sovil
zungen/ solt das Euangelium gepredi-
get werden. Auß dem kompt/ das man
gmainlich spricht. Es seyen zwů vnd si-

bentzig hauptsprachen in der welt.

¶ Etlich die mainent / das Euangelium sey nit als weit komen bey der Apostel leben / vnd fürend ein die wort Christi in Matheo / aber die selbigen werdñ meer für vnser mainung sein / vnnd der Apostel ere / Dañ da der herr het dē Aposteln gesagt von zerstörung des tēpels / das kain stain auff dem andern bleiben würd / spricht er / Vnd es wirt geprediget das Euangeli des reichs in der gantzen welt / zů ainer zeügknuß allen völckern / vñ dañ wirt die volendung kommen / nit die endūg der welt / sonder der stat Jerusalem vnd des tempels (. Vide Augu. de Ancona q. 85. Artic. 1.) Vnd mit dem vergleicht sich / das er am Auffarttag gesagt hat zů den Aposteln / da er jn gebot / sy solten nit weichen von Jerusalem biß sy empfiengen die kraft des hailigen gaists / vñ so werdt jr mir zeügen sein in Jerusalem / vñ in allem jüdischē land vnd Samaria / vnnd biß zů ende der welt. Disen letsten beuelch Christi haben on zweifel die theüwren diener Christi außgericht.

Matthæi 14

Act. 1

¶ Die sechßt wirdigkait der Apostel ist die krafft der mirackel / dañ die newe vnerhörte ding predigten / die můßten auch neüwe vnerhörte ding thůn / die todten erkicken / die blinden gesehendt machen rc. Disen gwalt hatt der herr ainß tails geben den Aposteln bey Matheo / der spricht / Der herr hat zůsamen berůffe seine zwölf jünger / vnd hat jñ gewalt geben über die vnrainen gaist / dz sy die außtriben / vñ gsund machten alle kranckhait vñ alle gebrechen / Aber dz hat er baß bestect am Auffarttag / da er sagt / Dise zaichen werden nachuolgen denen die glauben werden / Sy werden reden mit newen zungñ / in meinem namen werden sy Teüfel außtreibē / schlangen vertreiben rc. Das haben die Apostel manigfaltig in das werck zogen / wie jr legend außweißt / vnd ains tails auch Lucas meldet im zwölff botten bůch / Dañ Petrus hat aiñ lamen vonn můtter leib krad gemacht / der yetz viertzig jar alt was / hatt Eneam den achtjärigen betrisen gsund gemacht / Vnnd in Joppe da starb Thabita / hat S. Peter sy vom tod erkickt / Vnnd man trůg die krancken auff die gassen in jren betten / auff das so Petrus keme zů dem wenigsten sein schat jren aiñ vmbschätiget / vñ würden erlößt von jren kranckhaiten. Vonn Paulo sagt er auch / das nit wenig krefften Gottes geschahen durch die hend Pauli / das auch vonn seinem leib getragen warden über die krancken seine schwaißtůchlin vnd facietle / vnd die kranckhait wiche von jñ / vñ die bösen gaist giengē auß. Auß dem mit dem schatten Petri vnnd schwaißtůchlin Pauli vernemen wir / das Christus rechtlich gehalten hat / was er den apostelm verhaissen hat / dañ nach dem Nachtmal sprach Christus zů jñ / Fürwar / fürwar sag ich eüch / der in mich glaubt / die werck die ich thů / würdt er thůn / vnnd würdt grössere thůn dann die seind / Doch võ mirackeln hab ich in andern predigen gesagt / Ascensionis.

Mathei 10

Marci 16

Acto. 3

Act. 9

Act. 5

Act. 19

Iohannis 14

Oben 119.

¶ Potes adhuc plura addere, quæ includat Apostolatus, scilicet qđ sunt annunciatores pacis: Sicut Ecclesia canit; Portantes pacem, & illuminantes patriam. Lu. 10. In quamcunq; domum intraueritis, primum dicite: Pax huic domui. Sicut uniuersalis Pax fuit, in aduentu Christi. Sic Angeli pacem annunciauerunt, in Hymno Angelico. Et Christus uocatur Princeps pacis, apud Isaiam 9. Quia Pax Dei exuperat omnē sensum. Philip. 3. Extende, ut nosti. Item aliud Priuilegium Apostolicum: Qđ fuerunt uocati ad statum familiaris conuersationis cum Christo, & reuelationis secretorum: Nam post bonorū abdicationem, acceperunt potestatem Clauium, omnium commissionem, Ecclesiæ Prælationem, & Mysteriorum apertionem: Beati oculi, qui uident &c. Lucæ 10. Aliud item Priuilegium, Apostolatus confirmati, est certitudo quam habebāt post Spiritus sancti missionem, de eorū perfectione in gratia, quo ad statum uitæ, & in gloria, quo ad statū patriæ 2. Pet. 1. & 2. Timoth. ulti. Et ad Romanos. 8. At breuitatis studio, omnia illa sciens & uolens prætereo.

Lucæ 2

¶ Die

¶ Die letst freyhait vnd würdigkait d Apostel yetz zůmal zů erzelen/ ist das sy seind stiffter/ setzer vnd macher der bekantnuß des Christenlichen glaubens/ den wir teglich setzen vnd auffopffern: Ich glaub in Got//vater allmechtigẽ/ schöpffer himels vnnd erdtrichs. Dise form des glaubens habñ die Apostel gemacht/ ee sy sich außgetailt habñ in die gantze welt/ darmit ain ainhelliger glaub were in aller welt/ vnnd wirt darumb genent *Symbolum Apostolorum*/ das sy den glauben stuckweiß in Artickeln gesetzt haben/ yeder seinen artickel/ das es wäre gleich ain gemaine form vñ regel des gantzen Christlichen glaubens/ Vñ ist der glaub elter dañ die vier Euangelia/ die erst hernach seind geschriben worden/ Das meldt gar offt S. Augustin/ nemlich in ainem aignen büchlin/ *Vbi scripsit Lib. 4. ad Catecumenos*. vnd ainß *De fide & Symbolo*. Der nennt jñ sunst offt die regel vnsers glaubẽs/ wie er spricht/ *In responsione tertiæ q. Dulcicij*. Diser mainũg on zweifel wirt gebüren/ das wir in der regel des glaubens bekennen/ das der herr künfftig ist zů richten lebendig vñ tod. Zů den jungen im Glauben (*. Ad Catecumenos.*) spricht er/ Ir Sün nemen die regel des glaubens/ die Symbolũ genant wirt/ ain samlung/ vnd so jr die empfahen/ schreibenß in ewer hertz/ vnnd all tag sprechends bey euch selbs/ ee das jr schlaffend/ ee das jr außgeend/ so bewaret euch vor mit dem glauben/ vnd das ist der glaub den jr behalten solt. Ich glaub &c. Meldts auch in predigen *Sermone 1. pro uigilia Penthecost. Sermone 2. in Dominica Palmarũ*. Also leret auch Ambrosius/ das wir teglichs am morgen frů sollen betten den glauben (*Lib. iij. de Virginibus, Columna 6.*) Ruffinus hat auch über d Apostel glauben geschriben/ spricht. Vnnser ältern die haben vnns anzaigt/ das die apostel/ nach dem sy den hailigen gaist empfangen haben/ vnd von ainander ziehen wolten/ das sy vor ain gemaine regel gesetzt haben künfftiger predig &c. Wie aber yeder Apostel seiñ artickel gesetzt hab/ ist wol nit ainhellige mainũg der Leerer/ yedoch wöllen wir die gemainsten anzaigen.

Aug. | Ambr

Bonauentura			Augustinus hats also außtailt *Sermo. 2. Palmarum.*
Petrus	j	Ich glaub in Gtot vatter allmechtigen/ Schöpffer himelß vnd erdtrich	j Petrus
Andreas	ij	Vnd in IESVSM Christum vnsern herren/ sein eingebornen Sun	ij Johannes
Johañ.	iij	Der empfangen ist von dem hailigen Gaist/ geborn auß der junckfrawen Maria	iij Jacobus
Jacobus Maior	iiij	Gelitten vnder Pontio Pilato/ gecreützigt/ gestorben vnd begraben	iiij Andreas
Thomas	v	Ist abgefaren zů der helle/ Am dritten tag ist er aufferstanden võ den todten	v Philippus
Jacobus	vj	Ist auffgefaren in den himel/ sitzet zů der gerechten Gottes vatters allmechtigen	vj Thomas
Philip.	vij	Dannen er künfftig ist zů vrtailen über lebendig vnd über tod	vij Bartholo.
Bartho.	viij	Ich glaub in den hailigen Gaist	viij Matheus
Mathe.	ix	In die hailig Christlich Kirchen	ix Jaco. Alph.
Symon	x	In gemainsame der hailigen / In ablaß der sünd	x Symon
Taddeus	xj	In vrstend des flaischs	xj Judas Jaco.
Mathias	xij	Vnd in das ewig leben Amen.	xij Mathias

Alij adhuc aliter ordinant, ut est uide-
re in Aureolo, Alexandro de Ales, Sco-
to, Bonauentura. Scotus ita contexuit:
Petrus dixit: 1. Credo in Deum, patrem
omnipotentem, creatorem cœli & terrę.
Johannes dixit: 2. Et in IESVM Chri-
stum Dominum nostrũ, filium Dei uni-
genitum. Iacobus ait, 3. Qui conceptus
est de Spiritu sancto, natus ex Maria uir
gine. Andreas inquit, 4. Qui passus est
sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus &
sepultus. Philippus dixit, 5. Descendit
ad inferos. Thomas inquit, 6. Tertia die
resurrexit a mortuis. Bartholomeus di-
xit. 7. Ascendit in cœlos, sedet ad dex-
teram Dei patris omnipotentis. Mathæ
us ait. 8. Inde uenturus est iudicare ui-
uos & mortuos. Iacobus Alphęi dixit. 9.
Credo in spiritum Sanctum. Symon in-
quit. 10. Credo in Sanctam Ecclesiam
Catholicam, Sãctorum communionem.
Iudas Thaddęus inquit. 11. Peccatorum
remissionem. Mathias conclusit: Carnis
resurrectionem, & uitã æternam, Amen.
Ego, si liberę essem electionis, ordinarem
Apostolos, sicut fecit Augustinus: Arti-
culos uero dirigerem ad modum Bona-
uenturæ. Sunt tamen adhuc alij modi,
sufficiat ꝗ in Symbolo Apostolico con-
uenimus.

¶ Zů letst / so wir nun gehört haben /
die würdigkait vnnd ere der Apostel /
wöllen wir ain frag aufflösen / ob sant
Pauls auch ain Apostel sey? so werden
jr meer sein dann zwölff / müßten auch
wir noch ainñ artickel im glauben ha-
ben / Das aber S. Pauls ain apostel sey /
haben wir schier in allen Episteln / Zů
Rom. 1 den Römern spricht er. Paulus ain die
ner IESV Christi / ain berůffter Apo
stel / Vnd am aylfften Capitel nennt er
Rom. 11 sich ain Apostel der haydñ / Das er auch
Gal. 2 thůt zů den Galathern / Vnd zů den Co
1. Cor. 1 rinthiern spricht er. Paulus ain berůff
ter Apostel IESV Christi durch den
willen Gottes rc. Antwurt zůreden võ
dem Apostolat / mag beschehen in drey
weg / oder wöllen wir S. Hieronymus
nachuolgñ / so findẽ wir wol vier weg /
¶ Zů dem ersten haissen wir die apo-
stel / die in die hayligen zal der zwölf-
fen seind von Christo erwölt worden /
als die nechsten glider des leibs Christi /
als seine mitwercker im baw die Kir-
chen zů pflantzen vnd zůbauwen / vnnd
also seind deren nur zwölff / wie die
Euangelia außweysen vnnd alle figu-
ren / oben erzelt. Vnnd also nennen wir
sy auch in vnser sprach teütsch / zwölff-
botten / dañ Apostolos ist als vil geret
auff Kriechisch / als ain gesandter / ain
bott / vnd hebraisch Silas. ¶ Zů dem
andern / reden wir von aposteln / wann
sy schon nit von der zal seind der zwöl
fen / wañ sy sunst jnen vergleicht seind /
in aller würde / freyhait vnd gaben / als
weren sy auch auß den zwölffen / Vnnd
also ist S. Pauls ain Apostel / also sant
Barnabas / das jren seind viertzehen /
dañ dise zwen seind nit gewesen in ge-
mainer berůffung der apostel / sonder
nachmals erst darzů abgesündert / wie
der hailig Gaist sprach / Sündern mir Act. 13
ab Saulum vnnd Barnabam in das
werck / darzů ich sy auffgenomen hab /
Vnd also ist S. Pauls auch ain apostel
worden von Got berůfft / den zwölffen
gleich gemacht / Darumb auch S. Am-
brosi vergleicht S. Peter vñ S. Pauls / Ambros.
vnd auch S. Leo der Bapst / in den pre Leo.
digen von jrem fest. ¶ Zů dem dritten /
so werden genẽnt apostel alle die den
herren im leyb gesehen haben / vnd dar
nach jn predigt vñ verkündt. Also mai
net Hieronymus / rede S. Pauls da er Hierony.
sagt / wie Christus sey erschinen Jaco- 1. Cor. 15
bo / fünffhundert brüdern / vnnd allen
aposteln. Also spricht S. Pauls zů den
Philippensern / Ich hab für nötig an- Philip. 2
gesehen / den Brůder Epaphroditum /
meinen mitwercker vnd mitgesellen /
aber eüwern apostel. Also helt die
Kirch Timotheum für ainen apostel /
auch Titum (. Vide Hieron. ad Gal. 1. Col. 11.)
¶ Zů dem vierten werden genẽnt apo-
stel / alle die von Gott gesant werden /
die warhait zůpredigen vnd zů verkün
den / also werden auch die Prophetten
apostel genennt / wie von Jsaia Gott
sagt / Welchen würd ich senden / vnnd Isaie 6
wer würdt geen zů disem volck? Also
sagt Got zů Moyse / Vñ ich würd dich Exodi 3
sennden zů dem Künig Pharao / vnd
Moyses

Moyses antwurt/Versich dich mit ainen andern den du schickest/ Also wirt S. Johañ der Tauffer ain Apostel genant/dañ er ist von Got gesandt/Vnd in gmain werden die apostel genannt/ die jn zů dem ersten den glauben verkündet haben/Also wirt S.Gregori geneñt ain apostel der Engelleser/ Dionysius der Frantzosen/ S.Bonifaci der Teütschen/S.Růprecht der Bayer/S.Narciß deren von Augspurg/S. Kilian d Francken/S. Matern der Elsesser/S. Enchari deren von Trier/S. Colman der Oesterricher/ S. Vigili deren von Trient/Sanct Stanislaus deren von Poln/ Künig Casimirus von Poln/ mag wol auch ain Apostel deren auß der Littaw geneñt werden rc. Nun aber dise erlangen niergēt die herlichkait vnd würde der zwölff treffenlichē männer / die Christus auß der gantzen welt erkießt hat/ das sy weren ain fundament vnd seülen der Christenlichen Kirchen/ vñ die pflantzten mit jr lere/ mit jrem exēpel/mit jrem gwalt jn von Christo geben/vnd zů letst mit jrē blůt/ Die wöllet anrůffen vñ bitten rc. Amē.

Iohannis 1

In Gemayn: Von den lieben Marterern.

Stola iocunditatis induit eum Dominus, & Coronam pulchritudinis super caput eius. Ecclesiastici XLV. Nostra Lectio diuersum habet.

Die volkomner tugent die ain mensch hie auff erden haben mag/ ist die götlich lieb / da ain mensch inniglich vnd einbrünstigklich Got ob allē dingen liebt/wie sant Paulo die preißt vnd lobt zů den Corinthiern/Vnd aber in kainem werck baß gespüret würdt die göttlich liebe / dann in der marter/ da ain Christ von des namen IESVS wegen / vnnd seines hailigen glaubens wegen/gibt sich ee in den tod / ee er den verlaugnen wolt. Nun erzaigt sich ye ainer einbrünstiger Got lieb zůhaben/ als vil er meer von seinent wegen verlaßt ain ding das jm lieb ist / vnnd gedult ain ding das jm wider ist/Was ist aber von natur dem mennschen lieber/ was ist jm anmůtiger/dann sein leben? wie Job spricht/haut vmb haut/vnnd alles was ain mensch besitzt/würdt er geben für sein seel/das ist für sein leben zůerhalten/ So entsetzt sich natürlich ab kainem ding der mensch meer/dann ab dem tod/dann der ist das aller greülichst aller greülichē ding die wir förchten/Darumb ist das ain werck höchster lieben vnd volkommenhait/darvō der herr spricht/ Es hat niemands kain grössere liebe/dann das er setze sein seel für seine freünd.

1. Cor. 13

Iob 1

3. Ethic.

Iohannis 15

¶ Vnnd von des wegen ist gemainer beschluß der hailigen Leerer / das der stannd der marterer vor Gott grösser sey vnd volkomner (C. Ceteris paribus.) dañ der stand der junckfrawen oder Beichtiger / dann der kampff ist vil strenger vnd herter/ darumb ist der sig auch erlicher/Dañ kostlich ist der tod vor dem angesicht des herren / seiner hailigen/ dann darmit so sterckt vnnd leret der marterer die ganntzen kirchen / wie S. Ambrosius spricht. Ain marterer leydet nit allain jm selber/ sonder auch andern/dann jm geet der lon haim vnnd die růw / aber all andern ain gůtt beyspil/besserung vñ sterck/ So wirt auch Gott höchlich in den lieben hailigen marterern gebreißt/so wir eeren jr leyden/ dañ jr lob/ist dz lob Christi vō des wegen sy gelitten habñ/Dann wir vns vil mer verwundern jrs glaubenß/dañ jr peen / spricht sant Augustin / der sy getriben hatt/ so vil marter zůleyden/ als der blůtdürstig Tyrann hat mögen erdencken/ Vnd vmb solchē jrē ritterlichen kampff / werden sy von Gott in ewikait gekrönt/wie S. Pauls spricht/ Kainer würdt krönt/dann der da red-

Psalmo 115

Ambrosius

Augustinus

2. Tim. 2

lich kempfft/ soliche krönung hat gesehen der Weiß man/ da er geschriben hatt die wort meines anfanngs/ Der herr hat im angelegt das klaid der wunsame/ vnd die kron der schöne auff seinem haupt. Von disen wortẽ ꝛc.

Euangelium/ wie an S.Sebastian/ S. Laurentzen oder S.Mauritzen tag ꝛc.

¶ Von der glori vnnd ere der Marterer zůreden/ will ich nit reden von denen/ die allain im gemůt vnd begir der marter begert haben/ vñ doch mit dem werck nit darzů kommen/ wie die kirch singt von sant Martin/ Wiewol sein seel (leben) nit hingenommen hatt das schwert des verfolgers/ so hatt er doch nitt verloren den Palm der marterer/ Wil auch nit redñ hie von dem/ wie S. Hieronymus sagt vom schächer Dismas/ Christus hatt jn vom Galgen in das Paradeiß gefürt/ vñ das niemands maine/ das ainer sich zů spat zů Got köre/ so hat er gemacht die peen des todtschlags ain marterung. Wie auch zů weilen volkomne Christenliche werck auch ain marterung genannt werden: wöllẽ wir jetz auch auf diß mal zů růw stellen/ Dañ widerwertigkait tragen mit gedult/ ain hertzlichs mitleyden haben mit den gepeinigten/ ist auch ain marterung/ wie sant Paulo thet/ Wer ist kranck/ vnnd ich bin nit kranck/ wer wirdt geergert/ vñ ich würd nit prent. Also spricht sannt Gregori/ Welcher schmertzen tregt in frembder not/ der tregt das creütz im hertzen. Des gleichen seine feind lieben/ würdt ain marterung genennt/ wie aber sant Gregori spricht/ Schmach gedulden/ vnd feind lieben/ ist ain marterung in verborgnen gedancken/ Das aber alles seind weitleüffig marterung genennt/ das die werck den marteren änlich seind vñ gleichförmig/ Aber dise seind aigentlich im stat der hailigen marterer/ die da leiden den todt/ der jnen mit gewalt wirt zůgefügt/ vmb Gotes willen/ od Gottes tugend willen/ von denen sant Pauls redt. Sy seind außgespannen worden/ vnd haben kain erlösung angenomen/ auff das sy die aufferstеeung erlangten/ die besser ist/ Die andern habñ spot vnd schleg erfaren/ darzů band vñ gefencknuß/ sy seind verstainigt worden/ zerhawen/ seind versůcht/ sy seind auch gestorben/ mit dem schwerdt getödt/ sy seind herumb gangen in beltzñ vnd kitzẽ felen/ dürfftig/ mit angst vnd qual/ deren die welt nitt würdig was/ seind hin vnd wider gangen in den wüsten/ in den bergen/ in den hülinen vnd klufften der erden. Also fragt der alt S. Johanns/ Dise die beklaidt seind in weissen klaidern oder Stolẽ/ wer seind sy/ oder von wannen komen sy? Da das Johannes nit weßt/ da sprach der alt/ Dise seinds die komen seind auß grosser trůbsal/ vnnd haben gewäschen jr stolen/ haben die weiß gemacht in dem blůt des lämlins/ vnd darumb seind sy vor dem thron Gotes/ vnd dienend jm tag vnd nacht. ¶ Deren ist ain grosse zal gesamelt auß allen völckern vñ geschlächten vnd auß allen zunngen/ ain grosse schar/ Dañ der hailig Hyerony. gibt zeügknuß/ zů seiner zeit/ das deren marterer die jm bewißt seind gewesen/ so ain treffenliche grosse anzal gewesen sey/ das jedem tag wol fünff tausent geburen/ außgenomen den Newen Jars tag/ Wie vil seind dañ der hailigẽ marterer gewesen Hieronymo vnnbewüßt vnd vnbekañt? wie vil seind seid her võ der zeit Hieronymi gemartert worden/ yetz ob tausent vnd hundert jaren? Vñ darumb das die lieben hailigen marterer seind Christo nachgeuolget in jrem sterben/ haben sy sighafft kronen verdient von der hand Gottes/ Nun von loß der Marterer zůreden/ můß man vor wissen/ welche die marterer seyen/ vnnd was darzů gehört/ das ainer ain marterer sey?

¶ Vnd sprich zů dem ersten/ das zů ainem marterer gehört ain besondere vrsach

Marginalia: Kirch. — Hieronymi — 2.Cor.11 — Gregorius — Hebre.11 — Apocal.7 — Hiero.

sach seiner pein/ dañ nit ain yeder todt oder jede pein macht ain marterer/ wie
1. Petri 4 S. Peter spricht. Niemandts vnd eüch leide als ain todschleger/ oder ain dieb/ oder ain lesterer/ od der frembd gût begert/ ob aber als ain Christ/ so scheme er sich nit/ aber glorificiere Gott in disem namen. Das aber ainer die glori d marterer erlannge durch sein pein/ so mûß die peen geursacht sein word auß nachuolgēder vrsachē ainer. Die erst ist leiden vnd sterben von wegen des Christenlichen glaubens/ vnd von des herren IESV wegen/ Vnd das seind aigenlich marterer. dann martyr Kriechisch/ haißt als vil als ain zeüg/ Nun seind das die treffenlichen zeügen/ die vmb jr bekantnuß vnnd zeügknuß den tod leyden/ wie es auch von nötten ist/ wa zeit vnd statt das erfordert/ wie S.
Ro. 10 Paulus sagt/ Mit dem hertzen glaubt man zû der gerechtigkait/ vñ aber zûm hail geschicht auch die bekantnuß mitt dem mund/ Vñ auff das sollen all Christen gericht sein/ den tod zûleydñ in veruolgung der Christen/ in der durchächtung/ die der Antichrist wider die kirchen erwecken würdt/ wie dañ zûförchten/ die zeit nahe sich/ Also haben die
Act. 5 Apostel gelitten/ wie Lucas sagt/ Die Apostel seind mit freüdñ gangen vom angesicht des rats/ darumb das sy würdig geacht seien schmach zû leiden von des namen IESV wegen. Die ander vrsach zûleyden ist von wegen vnd an der stat Christi/ wie getödt seind wor-
Mathei 2 den die vnschuldigen kindlin/ in deren yedem der Tyrañ mainet Christum zû tödtē/ Dañ wie der herr durch das wasser des tauffs gnad gibt den kindlin in der kirchen/ also hat er durch jr blût/ dz die kindlin vergossen haben an seiner statt/ jñ die kron vnd ere der marterer
Oben am 5. b geben/ Von dem wir oben gesagt habē/ der Tyrann hat Christum gesûcht in d kindlin glider vnd blût.

¶ Die drit vrsach ist/ so ainer leidt von liebe wegen vnnd hail seines nechsten menschen/ also ist Christus ain haupt aller marterer/ wie S. Peter sagt. Christ
1. Pet. 2 hat für vns gelitten/ vnd eüch ain exempel gelassen/ das jr nachuolgen seiñ fûßstapffen/ Er hat getragē vnser sünde in seinem leib/ auff dem holtz/ auff das wir tod weren den sünden/ vnd leben der gerechtigkait/ mit welches beülen wir seind gesund worden/ Vnd also ain yeder ober er der sein seel setzt für sei Iohannis 10
ne schaf/ der ist ain marterer.

¶ Die vierdt vrsach ist/ wann ainer stirbt vonn wegen des gesatzes/ das er von Got empfangen hat/ Also helt die Kirch für marterer die machabeer/ die siben brüder/ dann der Tyrann Antiochus wolt sy zwinngen/ das sy sölten schweine flaisch essen wider das gsatz/ 2. Mach. 7
Vnd so sy sich deß gewidert haben/ da hat er ainem nach dem andern die zungen abschneyden lassen/ die haut über die oren abziehen/ hend vnd füß abhawen/ vnd darnach im südenden kessel verderben/ vnnd ließ auch zû letst die mûtter marteren. Vnd wiewol dise im alten Testament gelitten haben/ da die port des himels noch nitt offen ware/ aber darumb das sy in gleicher form gelitten haben/ wie die Euangelischen marterer/ spricht Sanct Bernhardt/ was jnen da gemangelt an der zeit/ das hatt jñ geben die form der marterer.

¶ Die fünfft vrsach/ wann ainer leydet von wegen der Kirchen vnd Kirchen freyhait/ wie sant Thoma vonn Cantelber erstochen ward von etlichen vom adel in Engelland/ darumb das er sich setzet wider sy/ da sy gewaltigklich wolten die güter der Kirchen einziehen/ Vnd als seine brüder jn wolten besingen mit der Seelmeß/ da fiengen die engel an. *Laetabitur iustus*. Der gerecht würdt sich frewem/ Ist das ampt vō ainem hailigen marterer. Also widersetzet sich sannt Ambrosi dem Kayser/ der auch die Kirchen wolt einziehen/
(*C. Multa perpessus est, propter Basilicam. Vide eū.*) Ambros.
Sprach er zû jm/ Wañ du raubst/ wañ du frist/ wann du nimest/ so würd ichß leyden/ wann aber du dein hand außstreckest zû dem hayligen Tempel Gottes/ da würdest du mich finden ain priester Gottes.

Die sechßt vrsach/ wañ ainer võ der
gerechtigkait wegen/ die er Got erzai-
get/ getödt wirt/ wie Abel der von Ca
Gen. 4 im zů tod geschlagen ward/ allain dar-
umb/ das er gerecht was/ vnd das opf-
fer recht Got geben hett/ vnd darumb
Augu. Got angenẽ was/ Augustinus spricht/
Er sey ain junckfraw/ ain Priester/ vnd
ain marterer gewesen/ dañ Christus fa-
Matthei 23 het vonn jm an zů rechnen das blůt der
marterer (.23.q.4.nimium.&c.) Also sprach
Mathei 5 Christus/ Selig seind die da durchäch-
tung leyden von der gerechtigkait we-
gen/ dann jren ist das reich der himel.
Vnd also offt/ da ain frommer man zů
zeiten gericht wirt von der gerechtig-
kait wegen/ es sey vom böfel oder vonn
ainem Tyrañen/ so ist jm berait die glo
ri der seligkait/ wie sant Peter spricht.
Leyden jr etwas von der gerechtigkait
wegen/ so werden jr selig.

Die sibent vrsach/ wañ ainer leydet
von bekanntnuß wegen der warhait/
Also hat gelitten S. Johañs der Tauf-
fer/ darumb das er zů Herodi sagt. Es
Marci 6 gezimpt dir nitt/ das du deines brůders
haußfrawen habest/ da hat jn Herodes
gefangen gelegt/ vnnd Herodias jn zů
tödten auß neyd verursacht/ Also ist
auch ain marterer worden S. Hieremi-
as/ den das volck verstainigt hat/ das
in Egypto geflohen was/ darumb das
Hieremie 42 er jm sagt/ jr zug were wider den willen
Gottes/ dann er würde sy straffen/ wie
Hiero. S. Hieronymus bezeügt. Also auch Jsa-
ias/ wiewol vom edelsten stammen ge-
born/ noch ist er zů der zeit des Künigs
Manasse in der mit von ainander gese
Augu. get worden/ Also sagt S. Augustin/ Es
ist vnderschidlich zů vermercken/ wer
vnd warumb er leyde/ dañ seind sy mar
terer Gottes/ wann sy leyden von der
warhait wegen/ die Christus ist/ vnnd
werden auch redlich belonet.

Zů letst auff das mal/ so legendt die
hailigen vätter auß dreyerlay schmer-
tzen des marterers/ dann etlich werden
allain erbittert im hertzen/ vnd leyden
im gemůt/ Also hat gelitten die můter
Maria/ in dem hertzlichen mittleyden
in dem sterbñ jres liebsten suns IESV
Christi/ nach d prophetzey Symeonis/
Dein selbs seel wirdt das schwert durch Luce 2
dringen/ Also spricht S. Hieronymus.
Maria auß dem schmertzen den sy hatt Hiero.
gehabt vonn dem tod jres Sunß/ ist sy
gewesen meer dañ ain marterin/ Das
bewerend die götlichen Leerer mit ver
nünfftiger vrsach (. Ales. Lyra. Richar. &
alij.) Dañ so vil bitterer ist gewesen das
mitleydñ Marie über ander marterer/
wie vil jr marter gewesen ist im gaist
vnd in der seel/ das die marterer gelit-
ten habñ vom marterlichẽ schwert im
leyb/ Vnd ist erfült worden die prophe
tzey Johelis/ Die Soñ wirt bekört wer Iohel. 2
den in finsternuß/ vnd d Mon in blůt/
Die Sonn der gerechtigkait/ Christus
IESVS ist in seinem sterben in fin-
sternuß bekört worden/ vnd der Mon/
die junckfraw Maria ist bekört wordñ
in blůt/ durch hertzlich mitleiden.

Die andern marterer leiden fürnem
lich am leib/ dañ im gaist werden sy er-
getzt vnnd getröst wunnsamlich durch
die gnad Gotes/ wie S. Laurentz/ der
auff glüenden kolen geröst ward vom
Tyrañen am leyb/ aber im gmůt ward
er getröst vom hailigen Gaist/ das er
die kolen für Rosen schetzet/ Also auch
S. Tiburtius/ S. Barbara/ S. Marga
retha/ S. Stephan/ am leib ward er Act. 7
verstainigt/ aber im gaist sahe er IE-
SVM steen zů der gerechten der kraft
Gottes/ daruon sein gmůt grosse freüd
des gaists empfangen hatt. Sollichen
trost vnd süssigkait des gaists hatt die
gothait entzogen der gebenedeyten seel
Christi/ wie im Passion das ist angezai- Im ersten tail
get worden. Die dritt weiß martter zů Am 151. blat.
leyden ist/ wañ die biterkait des schmer
tzes nit allain in dem leyb/ sonder auch
im gaist empfunden wirt/ wie in Chri-
sto IESV/ dañ wiewol er die herbste
peen gelitten hat/ von wegen seiner sub
tilesten complexion am leib/ so ist doch
der schmertz des gaists vil grösser gwe
sen/ darmit er für alle sünd der welt ge
rewt hat/ vnd erkeñt hat/ das sein ley-
den nitt allain an dem Juda vnnd vil
Juden/ sonnder auch an so vil tausent
Christen

Christen würde verloren sein / wie im Passion nach der leng angezaigt wirt/ Von grösse seines schmertzens vnd leydens beklagt sich der Herr bey dem Propheten/
Threñ. 1 O jr all die geend über den weg/ merckend auf vnd sehend/ob da sey ain schmertz als mein schmertz / Wie aber Gott der Herr darumb Christo geben
Philip. 2 hat aiñ namen ob allen namen rc. vnd jn krönt mit höchster glori/also hatt er auch die hailigen marterer gekrönt mit der kron der hüpsche vnnd schonhait. Nun von denen wöllē wir sagñ in nechster predig/yetz zů mal nit meer rc.

Die Ander Predig/ In Gemain/võ Martrern vnd Beichtigern.

Don reden võ den grossen freüden/die Got berait hat seinē hailigen marterern/ ist menschlicher klainhait / nitt wol müglich/ Dañ so groß ist der hailigen lon/das er nit kan gemessen werden/so vil/das er nitt mag gezelet werden/ so völlig/ das er sich nit mag ennden / so köstlich/ das jn niemandts mag schetzen/vnd wiewol sy treffenlich vil geliten haben/die marterer hie auff erden/ so ist doch jr leyden nichts gegen der freüd der selikait/wie S. Pauls spricht/
Rom. 8 Es seind nit gemäß oder gleich die leyden diser welt der glori die in vnns geoffenbart wirt/Aber als vil vns der hailig Gaist in der geschrifft eröffnet hat/ wöllen wir doch ain wenig daruon sagen. Vnd sprich zů dem ersten / das die marterer in gemain wie all seligen werden von Got gekrönt mit ainer guldin kron/welche kron nicht anders ist dañ wesenliche seligkait der ausserwölten/ welche steet in anschawung vnnd niessung götlichs wesens/ oder ist die freüd die da haben die ausserwölten von gegenwürtigkait götlichs wesens/ Dann Got macht all seligen zů Künig vnnd krönet sy/wie S. Johanns bekeñt von
Apocal. 1 Christo/ Du hast vns gemacht vnserm herren Got ain reich vnd priester / vnd wir werden regiern auff erden. Vrsach dañ der herr hat vns macht geben/ das wir mögen werden Süñ Gottes/ Nun aines Künigs Sun tregt wol ain kron auff / so jm seines vatters reich übergeben wirdt/wie der Herr anzaigt/das er sagen werde am jungsten tag. Komen her jr gebenedeyten meines vatters/ besitzend das reych / das eüch berait ist võ anbegiñ der welt. Vnd dz will die kirch anzaigen in dem gemäld/ das man die hailigen/ mit ainem guldin schein machet / mit ainem Diadem / wiewol das gemainlich nit in kronß weiß / sonnder meer als ain schilt gemacht wirt / dañ die hailigen seind in dem schirm vnnd schütz Gotes des allmechtigē/ Von denen Dauid sagt / Der da wonet in der hilff des aller höchsten / in dem schutz Gots des himels/ würt er wonen/ Mit solicher kron ist krönt worden von Got Moyses / das der Weyß sagt/ Ain guldin kron auff seiner hauben/außgetrucket mit dem zaichen der hailigkait/vñ glori der eren. Aber dise guldin kron ist gemain allen seligñ/wiewol vngleich/ dañ wie vil meer ainer verdient hat/ye bessere kron er võ Got empfahñ wirt/ Vnd dise freüd der guldin kron steet allain in Got vnd volkommenhayt götlichs wesens / Dañ allain Got vñ sunst kain creatur auff erden mag des menschen oder Enngels gemüt ersetigen/ als wañ sy anschawen das Göttlich wesen / die göttlich gütte / weißhait/ macht rc.

Johannis 1
Matthei 25
Psalmo 90
Eccli. 45

¶ Zů dem andern/so krönet Got seine hailigen/nit allain mit d guldin kron/ er krönet sy auch mitt ainem krönlin/ (Non solum Corona aurea, sed Aureola.) Vnd reden die hailigen Leerer also daruon/ Das ain krönlin sey ain frewd / die da hat der selig von wercken/ die da habñ ain ansehen aines fürtreffenlichen victori oder sige/Vnd da wirt Got in dē leib des seligen machen ain besonndere zierd/die wirt ain zaichen sein der selbigen iñerlichen frewd/also dz sy fürnemlich ist in der seel / vnnd nachuolgends geüßt sy sich auß in den leib.

Krönlin.

Drey krönlin.

¶ Vnd seind diser krönlin dreü/ dañ nit ain yeder hailig erlangt das krönlin/ sonder allain die marterer / die Leerer vñ doctor der kirchen/ Also wie die Ritter meer freyhait haben gold zů tragñ/ dañ ander/ also die ritterlich gefochten haben/ die selbigen werdē im himel ain besondere zierd tragen irs sigs/ das ist aureola/ wirt ain krönlin genañt/ dañ es ist weniger weder die wesenlich seligkait. Vnd ist die zal der krönlin genommen worden nach der zal der gaistlichen streit/ dañ ain Christ můß streitten wider die welt/ flaisch/ vnd Teüfel/ Vnder denen überwindt der marterer die welt treffenlich/ wann er all ir wollust vnd glori veracht/ vñ leidet die durchächtung der weltlichen biß in den tod/ Die junckfrawen überwinden treffenlich das flaisch / das sy sich vor flaischlichem wollust vnd wercken enthaltñ/ Die Lerer überwinden den Teüfel/ den sy durch das wort Gottes außtreiben auß den hertzen der mennschen/ (*Potes etiam adaptare tribus uiribus animæ, scilicet rationali, quam uincunt Doctores, docentes captiuandum intellectum in obsequium Fidei: Concupiscibili, quam uincunt uirgines, abstinendo ab illecebris carnis: & irascibili, quam uincunt Martyres, non resistendo persecutori, aut eum inuadendo, sed patienter uiolentiam tolerando.*) Wir wöllen nun vonn allen dreyen sagen / vnnd zů dem ersten von dem krönlin der marterer/ vnd sprich zů dem ersten.

¶ Das krönlin der martrer würdt ain treffenliche schöne zier am leib sein in den masen der wunnden oder sunst am leib/ an welchem sy von allen Enngeln vnd seligen erkennt werden/ das sy den todt gelitten haben / von Gottes/ der warhait oder gerechtigkait wegen / wie die vrsachen oben erzelt seind (*Ideo Martyres solum similitudinarie, non assequuntur Aureolam, sicut mortificantes carnem, agentes continuam pœnitentiam, pauperes spiritu uoluntarie, nec pueri in fornace &c.*) Möchtest du sagen/ ist doch sannt Martin nit gestorben/ vnd hat doch von seines gůten willens wegen/ die Palmen der marterer nit verloren. Auch vonn sant Johanns wegen/ der nit durch die marter gestorben / aber doch in ain südig öl gesetzet worden / von des namen IESV wegen/ vonn dem Tyrannen Domitiano/ vnd der gleichen. Antwurt/ so wir kain helle geschrifft haben / künden wir nitt entlichen ain ding bestendigklich bekennen (*Asserere*) vnnd auch nit zeügknuß habñ himlischer offenbarung / oder entschid der Christlichen kirchen/ Das haben wir auß der geschrifft/ das die marterer ain sonnder krönlin haben / aber obs die oder die haben / das wissen wir nit aigentlich. Dann etlich wöllen S. Johanns sey kain marterer gewesen/ auß den worten Christi zů Petro / Du volg mir nach/ das er zů Johāne nit sagen wolt/ Die andern wöllen sant Johanns hab das krönlin der martrer erlanget/ auß den wortñ Christi zů jm vñ seinem brůder / Jr werden trinncken mein kelch. Nun würdt durch den kelch in der geschrifft verstandñ das leyden/ spricht sant Hieronymus/ Vnd nach diser mainung würden erlangen dz krönlin der marterer / nitt allain die in dem leyden gestorben weren / sonnder auch die/ die aiñ willen hetten gehabt zůleyden/ vnd der Tyrann/ als vil an jm gewesen/ jm ain marter angethon / darmit er nach gemainem lauff der natur solt gestorbē sein/ ob er schon durch götliche hilff daruon entledigt wirt/ ist jm das nit nachtailig an diser frewd der seligkait/ an dem krönlin. Als mit Sant Johañs/ da ist gewesen der will im hertzen/ bekantnuß des glaubēs im mund/ die marter am leib/ der Tyrañ vnd wüterich außwendig/ das im nichts mangelt am sterben/ dann allain die gnad Gottes/ die jm nit zů nachteil / sonder zů meerung der gnaden gedient hatt/ vnd er also den kelch Christi getruncken. Gleich wann ainer schon nit in der marter stirbt / aber bald darnach jren gaist auß der marter auffgeben habñ/ wie sant Vincentius/ Sant Timotheus/ Sant Veit ꝛc. Oder wa ettlich verschicket seind in das ellend / oder inn der gefencknuß gestorbñ/ Wie die kirch eeret Sannt Martin den Bapst als ainen Marterer / der doch nit an der marter gestorben ist / dann der jn erstechen wolt/ wardt blindt/ aber im ellend

Kirch.

Iohannis 21

Matthei 20

Hiero.

S. Martin

ellend ist er gestorben. Also welche von
des Christlichen glaubens wegen wil-
ligklich das creütz annemen / vnnd an
den vnglaubigen erschlagen werden/
erlanngen auch das krönlin der marte-
rer/nach etlicher mainung/die wol gne
dig ist/Aber etlich bleiben auff dem er-
sten/dz allain die endtlich von der mar
ter wegen sterben willigklich/Darumb
wañ ainer sich setzet zů der gegenweer/
als im Türckischen krieg/ der erlannge
nit das krönlin der marterer (*Et ideo ex-
cellentior est fortitudo, quæ fit sine contrapugnatio
ne, quàm quæ fit cum contrapugnatione, nam eccle-
sia creuit sub martyribus, quando non contrapugna
bat, sed postquàm Christiani ceperunt contrapu-
gnare, cepit imminui, primo sub Sarracenis, ubi pdi-
dimus totam Aphricam, Arabiam, Aegyptum, &
terram sanctam, Deinde sub Turca, ubi perdidimus
Asiam minorem, totam Græciam, Bulgariam, Serui
am, magnam partem Hungariæ & Dalmaciæ.*) Al
S. Mauritz — so hat Sant Mauritz mit seiner gesel-
schafft sich nitt wöllen weren / darmit
sy verdienten die kron der Marterer,
Ain Christ ward den Lógobardern ge-
Gregorius — ben (wie Gregorius schreibt *Lib. 3. Dialo-
gorum.*) zů tödtñ/ da gaben sy jm die wal
ain tod zůerwölen/ wolt er kaiñ erwö-
len/sonnder wolt gedultigklich leyden
den tod den jm Gott zůsenden würde.
Entgegen so helt die Kirch S. Oswalt
für aiñ marterer / wiewol er in ainem
streit ist erschlagen worden. Vnnd wie
man lißt von der erfindung Sant Ste-
phans/das Nicodemus vō den Juden
ist seiner oberkait beraubt worden/auß
der stat vertriben/vnd halb zů tod ge-
schlagen worden/ Aber so er nit daran
gestorben/sonder in dem frid abgeschi-
den/hat jn Gamaliel nit für aiñ marte
rer anzaigt/Dann allain auch der kretz
S. Stephan — auff S. Stephans grab het rot rosen/
vñ die andern weiß rosen/zů ainem an-
zaigen/das vnder den vieren/ mit meer
dañ ainer erlangt hett das krönlin der
martrer (*. Vide Historiā de Inuentione S. Stepha
ni.*) Darumb vonn denen die vil marter
von des glaubens wegen gelitten/ vnd
doch jñ nitt abbrüchlich gewesen in jrē
leben / waiß ich nit / das sy das krönlin
der marterer erlangt haben/Dañ auch
die Teütschen Lombarder Sant Bene
dicten in ain brinnenden Bachofen ge-
worffen würdt doch von der Kirchen
ain Beychtiger/ nit ain marterer ver-
eeret/ So darff ich auch nit sagen / das
Gott jnen das krönlin nitt geben hab/
dañ das were ain vermessenhait / Aber
das waiß ich wol / das Gott kain gůtt
werck vnnbelonet laßt / vnnd das die
frewd der seligen grösser ist/ dann wir
in vnnsern hertzen gedencken mügen/
wie S. Pauls sagt auß zeügknuß Jsaie/ — *1. Corinth. 2*
Das aug hats nit gesehen/ vnnd das or — *Isaiæ 64*
hats nit gehört/vnd ist in das hertz des
menschen nit auffgestigen / was Gott
berait hat denen die jn lieb haben.

¶ Auff den andern gegenwurff vō S.
Martin/ wiewol er auch von Arriani-
schen zů Mailand ist mißhandelt vnd
geschlagen worden / vnd offt der mar-
ter begert hat/ wie auch S. Franciscus
von dem wir singen/ Ain martyr auß
begird Francisce/Also S. Dominicus/
also S. Anthoni von Padua vnnd an-
der meer / Vnnd diser güter will bleibt
von Got nit vnbelonet in ewiger glo-
ri/aber sy haben darumb nit erlanngt
das krönlin der marterer. Darumb die
wort der Kirchen/S. Martin hab nit — Bonauen.
verloren den palm der marterung (*scili-
cet quo ad auream.*) das ist nach der wesen-
lichen seligkait vnd belonung/der gul-
din kron halb/Aber das besonder krön-
lin / das klainat / darmit die marterer
für ander krönt seind vnd verzaichnet/
dz hat S. Martin nit gehabt. Jch find
bey etlichen Lerern/das das palmmay-
lin sey ain besondere klainat vnd zierd
im ewigen lebñ/ Dañ wie die kron wirt
gerechnet auff die wurtzel göttlicher
lieb / das krönlin auff ain übertreffen-
lichs werck/also das palmmaylin wirt
gerechnet gegen dem gůtten willen ai-
nes übertreffenlichen wercks/ Wie sant
Franciscus der dreü mal über Meer ge — S. Franciscus
faren ist/das er begerte von vnglaubi-
gen getödt zů werden/aber Gott hatt
wundbarlich jn behüter/ dañ Got hat
jn behalten zů der marterung des här-
ten lebens/ vnnd das er jn wolt zaich-
nen mit den masen seines hailigen ley-
dens.

¶ Das ander krönlin ist der Leerer/die Doctor die ander lewt vnderweisen in dem hailigen glauben / dañ nit all Doctor werden die habñ/sonder allain die da leren den weg der seligkait/die predigen den waren weg (*Oportet qd' actu prædicent & propellant ignorantiæ tenebras, uel publice legant salubria animæ.*) Darumb in die schar nit gehörend die schläfferigen Theologi/die sich nit yeben/auch nit die Juristen/ Redner/Fürsprechen/Artzet/vnd der gleichen künstler/ sonder allain die prediger der gerechtigkait/wann sy allain ansehen die eer Gottes vnd der seelen hail/nit von zeitlichs gwinß wegñ/ oder eytler ere vñ rüms wegen/Von denen sagt Daniel / Welche werden geleret sein / die werden scheinen wie der glantz des firmaments/Vnd die vil vnderweisen / gleich wie die sterñ in ewig ewigkaiten/Dañ das liecht Gotes bungen sy in die hertzen der glaubigen/darmit sy den Teüfel überwinden/deßhalb sy billich das krönlin der Ritterschafft tragen/ain besondere zierd an jrem leib oder am mund/oder an der zungẽ/Solichs krönlin haben die hailigen Apostel/die hailigen leerer S.Dionysi/S. Augustin/S.Chrysostomus ꝛc.vnd ain grosse schar der Beichtiger / die gepredigt vnd gelert haben. Daniel 11

¶ Das drit krönlin ist der junckfrawen in baiden geschlechten / mañ vnd frawen/dann von denen sagt der herr/ Es seind die sich selbs verschnitten haben/ von wegen des reichs der himel/wer dz annemen mög/der nemß an. Vnnd das sy ain krönlin werden empfahen sonnderlich/ für ander menschen / verhaißt Gott der herr durch den Propheten/ dañ also spricht ð herr zů den verschnitnen/Welche werden halten meine Sabath/vñ werden erwölen was ich will/ vnd halten meinẽ pund/so würd ich jñ geben werden in meinem hauß vnd in meiñ mauren/ ain stat / vnd aiñ bessern namen/ dañ den sünen vnd töchtern/ aiñ ewigen namen würd ich jnen gebñ/ der nit vergeen würdt. Hie verhaißt ð herr den verschnittnẽ/das ist denen die jnen fürgesetzt haben / allweg rainigkait zůhalten/sollich junckfrawñ haißt die geschrifft vnnd der herr IESVS selber/Eunuchos/verschnittẽ. Doch nit ain yede junckfraw wirt an disen rayen komen/ dann die kindlin die sterben vor dẽ gebrauch der vernunfft/die über komen dz krönlin nit/dañ sy streytẽ nie dan sy die begird des flaischs überwinden/ sy haben kain volkomnen fürsatz die junckfrawschafft allweg zůbehaltẽ. (*Dicis,uirginitas ei infunditur in baptismo, respondeo,uel non infunditur,quia nõ est necessaria ad salutem,uel si infunditur, ei non debetur aureola, quia illa debetur actui & operi, non priuationi uel habitui.*) So habendt auch die junckfrawen nit das krönlin/die in willens seind sich zů verhayraten/ zů seiner zeit / die weil sy in disem willen seind/doch mögen sy den verkören / vnd Got gefellig junckfrawen werden (*Volo dicere,integra corpore si proponit uelle cõtrahere amittit uirginitatem cui aureola debetur,non enim est bonus uictor, qui cogitat aliquando uelle cedere hosti,perdit tamen uirginitatem recuperabiliter,quia proponendo se non uelle contrahere,recuperat eam.*) Gleich als wañ ainer an ainẽ fasttag im fürsetzt/er wölle nit fasten/darnach ee dz er yßt/ so bedenckt er sich ains bessern vñ will fastẽ/ so helt er noch das gebot ð fasten / Wie der herr annzaigt in der gleichnuß/ da der haußuatter sprach zů seinem Sun/ Gee heüt zůwercken im weingarten/ vnd der spricht/ich will nit/vñ darnach hats jn gerewt vnd ist hingangen.

Matthei 19

Isaie 56

Matthei 21

¶ Vnd von des wegen sagen die götlichen Leerer/wiewol Abel ain junckfraw gewesen/ wie auch S. Augustin bezeügt / hatt er doch das klainat der junckfrawen nit erlangt/ dañ er hat in willen gehabt sich zů verhairaten/ anders ists vmb Heliam/Johannem den Tauffer/Vñ wie võ Hieremia sagt Hieronymus/das er mit seiner junckfrawschafft der kirchen geweicht hab ainen Euangelischen man/ das er auß besonderm rechtẽ/ mit eingebũg got des hailigen Gaists/sich in junckfrawlicher rainigkait enthalten hat/ Dañ im Altẽ Testament was nitt die zeit der junckfrawschafft/ vrsach es waren lützel die erkeñten den waren Got. Darumñ müßt das Augu. Hierony.

das heüßlin im wesen behalten werden vnd gemert werden/Vnd vmb des willen/was es ainn grosse schandt vor der welt/wann ainer oder aine vnnfruchtbar was/wie die histori von Sant Joachim vnnd von Sant Anna anzaigt/
1. Reg. 1 vnd die wainend Anna Samuels / die traurig Rachel/die alt Sara rc.

¶ Ferrer wöllen die hailigen Lerer/dz dise junckfrawen nit erlangen das krönlin/die die sach annhenkend/ sy wissenn noch nit/ob sy in ain Closter wöllẽ gehen oder ain man nemẽ/ Dañ dise seind nit stet in irẽ fürsatz das flaisch zů überwinden/darnach es felt/ darnach wöllen sy thůn/doch ist an jn zů loben/wañ sy deß erlichen gemůts seint/ das sy außserthalb der Ehe/jre rainigkait nit verlieren wöllen.

¶ Der herr meldet auch im Euangelio
Matthei 25 fünff närrisch junckfrawen/ die selbigẽ werden auch diß schön/eerlich vnd kostbarlich krönlin nit erlangen/von denen
5. blat. wir gesagt haben. (*Vide in sermone S. Agnetis & Sanctæ Barbaræ.*) Es seindt junckfrawen/aber sy haissen dorechthe/dann sy halten wol jhr junckfrawschafft/haben aber nit ain gebürlich end darauff sy jr sach setzen. Als da seind die junckfrawschafft halten von üppiger ehr wegen/ wie zů weilen aine from̃ bleibt võ eeren wegen/sy förcht sy werd zů schanden/ der hund hinckt/ ist nichts werdt / Des gleichẽ/ die allain auß freyhait nit wöllen heyraten / sy förcht der mann würd herrschen/jr trangthůn/vnd müßt lebẽ seines gefallens/das will sy nitt thůn sy will frey sein/Oder das sy dartzů getrůgen würdt/als wann Vatter vnd můtter sy in das Closter stossen/wer sy frey/ sy lieff lieber zů ainem frischñ tantz/Oõ wann sy nit gůt hat sich zů verheyratẽ nach jrem herkom̃en/ wie es ist mit den schlechten in stetten/werden die armen Burgerin als Junckfrawen. Aber dise jr maynung mügen sy rechtfertigen vñ zů Gott kören / als ist sy auß forcht jhr älter in das Closter gangen / mache sie auß der nott ain tugent/vnnd gebe jren willen darein/das sie Gott zů eeren vñ jhr Seel zů hail wölle darin bleiben/vñ nit weichẽ/yetz würdts ain witzige jũckfraw/vnnd der weisen aine / wañ sy jhr ampel vmbkört/ wider übersich zů Got so würdt sie öl darinn haben.

(*Ne offendantur corda simplicium & aures piæ non scandalisent, consulo non multum in sermonibus publicis insistendum de corruptis moribus iuuencularum, quæ etsi carnis signaculum retinẽt incorruptum, tamen uarijs modis carnales uoluptates uoluntariè experiuntur, sed in confessionibus cum magna tamen cautela est inquirendum, ne doceãtur turpia, quæ forsan alioquin nunquam uenissent eis in mentem, magna hic prudentia opus est, Certum est per libidinem & incentiuum fomitis multa turpissima fieri: tamen in interrogationibus modus adhibendus est.*)

Vnnd darmit ich erlich beschließ/ welche person mans oõ weibs bild/ jm selbs er wölt vnnd vestigklich fürsetzt/ewige junckfrawschafft zů erhalten võ Gottes ehr wegen vnd hail jrer Seelen/ sie verlobñ die junckfrawschafft oder nit/ Seyen im Closter oder inn der welt/ so erlangñ sy das krönlin der junckfrawẽ/ von wegen jres treffenlichen sigs / den sy haben wider jren haimischen innwendigen feind das flaisch. (*Hostem Domesticum.*) wider den sy nit ain kurtze zeytt/ wie die Marterer / sonder ain langwirigen streit füren für vnd für/vnd seind also gleichsam täglich Marterer. Bitten vnsern herren rc.

¶ Ich findt das ich vor ain vnd zwaintzig Jaren hab zů Waltkirch ain Predig gethon am Schwartzwald von S. Margrethen vnnder dẽ *Thema: Sicut lilium inter spinas, sic dilecta mea inter filias Hierusalem.* vnnd da hab ich erklärt / wie ain yede junckfraw mög genent werden ain Lilg/von jrs scheins wegen vnnd jhres gůten geruchs wegẽ/die wachßen in des herren Acker. Vnnd hatt aber die Lilg sechs bletter / Das erst Lilgenblat der junckfrawschafft ist nüchterkayt oder messigkayt inn essen vnnd trinckenn. Cant. 2
(*Sobrietas.*) *Tit. 2. Dan. 1. Luce 3. Ecclesiastici 31.* Der dorn ð dz bletlin steckt ist trunckenhait vnd fresserey. *Ephe. 6. Prouerb. 20. c. Vêtter &c. Luxuriosa res est dis. 35 ut patet in Loth Gen. 19 de filijs Iob. Iob 1. Ro. mulie. nõ bibebãt uinũ.*

¶ Das ander Lilgenbletlin ist erbarige vñ demütige klaidũg. 1. Timo. 2. *sicut Hester, Hester. 14. & Nimuitarũ Ionæ 3. Iohan. Mat. 3.* Der dorn der dz bletlin sticht ist hoffart vñ üppigkait der klaider. *Math. 6.* võ dannen entspringent so vil newer fünd/zerschnittñ/ außgeschnitten/ sich anstreychen ꝛc. den Sack keñ bey dem benndel. *L. itẽ apud Labeonem §. uirgines ff. de iniur. & li. fam.* Hat ain böß end *Isaiæ 4. Diues, Lucæ 16. & Soph. 1.*

¶ Das drit bletlin ist behütsame ð syñ/ als des gesichts vnd des gehörds / Die gaffelstirnen fallen bald über ain stain/ wañ sy in all winckel sicht wie ain gaiß *32. q. 5. non solo. Impudicus oculus impudici cordis est nuncius. Visus prima linea amoris. Corrumpunt mores bonos &c. 1. Cor. 15.* Der dorn auff das bletlin ist fürwitz. *Curiositas.* Wann die junckfraw so gayl ist/ sy will alle dinng sehen/ vnd wundert sy / was jr der vnd der sagen wöll/ hat die henn kain nest/ so legts in die nesseln. *Dina Gen. 34. Ambro. sup Luc. 1. & David. 2. Reg. 11.*

¶ Das vierdt bletlin/ ist züchtige red. *Hierony. & Math. 12. ex abundantia cordis.)* Der dorn der diß bletlin verderbt/ ist schnell sein zů reden *loquacitas.* Wañ sy schnabelschnell seindt/ auf das klapperbencklin sitzen/ schamperelied singen/ brieff schreiben/ oder annemẽ/ Den vogel kent man am gesang/ wann die henn fast gregelt so legt sie oder hat gelegt.

¶ Das fünfft Lilgenbletlin ist fliehen nächste vrsach der Sünd/ wer bech anrürt. *Ecclesiastici 13. Thamar. 2. Regũ 13.* Der dorn ist sich begebñ in geferliche vrsach der Sünd. Stro brindt bald bey dem feür ꝛc.

¶ Das sechst Lilgenblätlin ist tugentliche wirckung. *Hieronym. Psal. ubiq;.* Sein dorñ ist müssig gehen. Darumb auch die grossen Fürsten lassen jhre töchtern vnd weyber arbaiten. *Extende illa cum historijs & authoritatibus sacræ scripturæ, & habebis popularẽ sermonem egregium.*

Von der kirchweyhung/

Euangelium / Luce XIX.

Als der Herr IESVS ist eingangen/ wandert er durch Hiericho: Vnd nym̃ war: ain Mann / mit namen Zacheus/ ð was ain öberster vnder den Publicanen/ vnd er was reich/ vnnd begerte IESVM zu sehen / wer er wäre/ vnd kundt nicht vor dem volck/ dann er was klain von person: Vnnd er lieff für hin/ vnd steyg auf ainen wilden Feigenbaum/ auf das er jn sähe : dañ alda solt er für geen. Vñ als IESVS kam/ an die selben stat/ sahe er auff/ vnd sahe jn/ vnnd sprach zů jm: Zachee/ steyg eylend herab/ dañ heüt můß ich sein in deinẽ Hauß. Vnnd er steyg eylendts herab/ vnnd empfieng jn mit freüden. Da sy das sahen/ murmelten sy alle / daß er bey ainem Sünder einkört het. Zacheus aber stůnd vnd sprach zů jm: Sihe/ Herre/ das halb meiner Gůtter/ gib ich den Armen: vnd so ich yemandt betrogen hab/ das gibe ich vierfältig wider. IESVS aber sprach zů jm: Heüt ist disem Hauß hayl widerfaren : darumb / daß er auch ain Sun Abrahams ist: Dann / des mennschen Sun ist kommen zů sůchen/ vnd selig zů machen/ das verloren was.

Außlegung.

HEüt begon wir die weyhũg
dis Gotßhauß / vnnd hatt
aber die Kirch verordnet dz
Euangeliũ von der Kirch-
weyhung / von deren wort
wegen/ die der Herr sagt. Heüt ist dē hauß
Hayl widerfarñ/ dañ auch wir glauben/
das sollichs ainer yeden Kirchen wi-
derfar in jhr weyhung/ Nun wöllẽ wir
das Euangelium inn die hand nemen/
vnnd darnach von der Kirchweyhung
sagen. Vor disem Euangeli schreibt Lu-
cas/ wie der Herr hab ainn Blinden ge-
Ambrosi. sundt gemacht/ spricht Ambrosius: Der
Blindt hat des Herrñ auf dē weg gewar-
tet/ yetz zaygt Lucas an Zacheũ/ der des
Herren warttet auff dem Baum. Auff
den blinden hatt der Herr auch gewart
vnnd hat jhn zů jhm füren lassen / Za-
cheo thůt er die gnad/ das er jn würdi-
get mitt der wirdtschafft / das er seinn
v. tayl. gast ist. Von Jericho / haben wir vor
22. blat. gesagt/ vnnd hat in disem zug der Herr
vil wunderwerck gethon.

Zacheus was nun nit allain ain off-
ner Sünder / er was der oberst vnnder
jhnen/ Darumb nyemants an der gnad
Gottes verzweyfeln soll / der sich bes-
sern vñ vmbkören will. Võ Publicanen/
haben wir offt gesagt/ dann alle die ain
ampt haben/ das on Sünd sie nit füren
künden/ dise warden genandt Publica-
nen/ Als die Zolner der selbigen zeyt/ die
kaufften das ampt vonn der oberkayt/
vnd zwangen vnnd trangen darnach
die leüt jhrs gefallens. Jst noch heüt
ain schedlich vnnleydenlich ding/ wañ
ain Herrschafft ainn sollich ampt ver-
kaufft oder versetzt / so macht er lauter
schinder. Die Lerer zaigen an drey ge-
brechen so die Zölner haben gehabt. Zů
dem ersten so namen sie den zoll von de-
nen die gefreyt waren/ als von den die-
nern Gottes / wie sie auch von Christo
den zoll namen/ darumb er fragt sanct
Matthei 17 Petern/ Die Künig der Haydñ võ wem
nemen sie den zoll? Zů dem andern/ so
namen sy mer/ dann der auffgesetzt zoll
vermocht. Das dritt / dz sie die weg nit
bewlich vnnd frydlich hielten. Mann
find yetz die auch wol/ vnd wöllen doch
nit offen Sünder oder Publicanen ge-
scholten sein. Zacheus was ain oberer-
ster/ das er etwa vil diener vnd jm het/
vnd vil zöll verwalten hat.

Zacheus het aber ain gůtte begierd
den Herren zů sehen/ vnnd darũb ward
jhm der Herr so genedig/ das er jhn ehe
sahe/ dann er gesehen wardt / Dañ also
an allen orten/ spricht Theophylactus/
kompt vnns der Herr vor / allain wann Theophy.
er vnns willig vnnd berait sicht. Za-
cheus hett den Herren nye gesehenn / er
hett sunst vor lengst von Sünden gelas-
sen / er begert aber jhn zů sehen / Man-
cher verhart in Sünden / wañ er käme
zů frommen Gotßförchtigen leüten / er
möcht sich bessern. Zacheus mocht seiñ
willen nit volziehen/ vor der schar/ Die
Sünder hindern offt ain/ das er nit zů
IESV kompt/ Thůts der vnd der/ vnd
der/ warumb wolt ichs nitt auch thůn?
Gedenckt nit/ wie sant Augustin sagt/
Er würdt nit minder brinnen/ der mitt Aug.
vilen brindt. Dise schar hat den betrisen
gehinndert/ das er nitt inn das wasser Iohan. 5
kam. Vor der schar mochten die trager Matthei 9
des betrisen nit zů Christo komen. Die
schar macht mit jrẽ getümel/ dz Pilatus Matthei 27
den Herrñ verurthaylet/ Darum ists nit
ain wundͦ dz die schar der sünder gehin-
dert hat Zacheum. Die ander vrsach dz
er den Herren nit sehen mocht / dann er
was klain an der person. Fragt Sanct
Ambrosi / was diß bedeüt/ das seinn len- Ambr.
ge beschriben würt/ vnnd sunst nitt der
brauch ist? Antwurt/ villeicht / das er
auch klain was in der boßhait/ oder dar-
umb das er klain was im glauben.

Zů dem andern/ Zacheus hat jm ain
fund erdacht/ das er seinẽ willen genůg
thet/ vnd ist fürgelauffen/ vnd auff ain
baum gestigen/ Die weil er vnnder der
schar was/ mocht er Christũ nitt sehen/
da er aber auffgestigen ist über den ver-
stãd des gemainen volcks/ da hat er ver-
dient zů sehẽ den er begert. Gaystlichen
soll ain yeder Christ auff den baum des
creütz steigen/ vnd das leiden Christi be-
trachtñ/ Vnd darum̃ nent er jn hie/ ain
wildñ oder närrischẽ feygenbaum/ dañ
den Juden was ergerlich das creütz vñ 1. Cor. 1
den creützigten predigen/ vñ den Haidñ
was es ain thorhait/ Aber wir söllñ die

schmach des creütz gern tragt mit Christo/ dañ er ist den weg gangen. *Extende ad placitum est facile, de suscipienda cruce, quae quia ex ficu est fatua non erit sine dulcedine.*)

¶ Vnd da er an die stat ist komen/ hat der herr IESVS über sich gesehẽ. Sant Ambrosi macht/ wie diser Baum Christo/ nit ain biern oder feygen/ sonđ ain menschen gebracht habe. Den Nathanael hat Christus gesehen vnder dẽ feygenbaum/ der hat bedeüt die Synagog die was vnder dem Gsatz/ aber Zacheũ sicht er auff dem baũ/ dañ der was über das Gesatz/ bedeüt das Euangeliũ. Dañ Christus mit seinem ansehen der barmhertzigkait/ hat Zacheũ zů ernewerung vnnd besserung seines lebens gebracht/ wie er auch Petrũ ansahe/ in seiner verleügnuß.

Ambr. — Johãnis 1 — Amb. — Matthei 26

¶ Da nun Christus jn sahe/ sprach er zů jm. Zachee steyge eylendts herab. Hie zaigt er sein Götlichs wissen an/ dañ er was des lanndts frembd/ noch kennet er Zacheũ/ nendt jn mit seinem aignen namen/ Vnnd das er was ain erkenner der hertzen/ so hat er gewißt sein gůten willen/ vnd sich selbs zů jhm geladen/ dann heüt/ sprach der herr/ můß ich bleiben in deinem hauß. Es ist ain sprichwort. Es seindt lieb gest die sich selber laden/ Der herr IESVS fienge an Zacheum zů lieben. (*Secundum praesentem iustitiam, quem semp dilexerat secundum aeternam praedestinationem.*) darumb lůd er sich zů jhm. O wie selig ist der mensch in welches seel Christus der herr sich selber ledt/ in dem hauß Zachee was gar ain alter gast/ der die herberg lãg vergwaltiget het/ aber đ herr wolt jn vertreiben/ wie Sant Johans sagt. Darumb ist der Sun Gotes erschinen/ das er zerstörte die werck des Teufels. (*Extende quomodo Christus fortis spoliauit diabolum.*)

1. Johannis 3 — Luce 11

¶ Zacheus hat sich gãtz gehorsamklich gehabt/ dann er ist eylents herab gestigen/ vnd hat jn mit freüden entpfangẽ Er was nitt träg/ spricht Theophylactus. Darũb söllen wir auch berait sein/ wann Christus ettwas gebeüt/ wiewol vil darwider murmelten. Was ainer Got dem herren thůt oder armen vmb Gotes willen/ das soll er mit freyẽ můt/ mit frölichem gemůt thůn dañ ain frölichen außgeber lobt Gott/ Also frölich was hie Zacheus/ wiewol die anđn darob murmelten/ das Christus zů ainẽ sünder einkört/ Wie sy auch theten dẽ Leui Matheo/ da der herr zů jm einkört het/ Aber dise murmler haben nit angesehen die vnentlich Gottes barmhertzigkait/ die sich auch über die Sünder vnd auch hayden außbrait/ wie Dauid im Gayst gesehen. Jch würd eingedenck sein Raab vnd Babylonie die mich kennen.

2. Cor. 9 — Luce 5 — Psalmo 86

¶ Zů dem dritten/ Zacheus macht sein fadenricht für sich/ vnd stůnd vor dem herren vnd sprach/ Das halb tail meiner güter gib ich den armẽ. Hie lernẽ die reichen/ spricht Ambrosi. daß das laster nit anhange an der hab/ sonder an dem/ dz man das gůt nitt recht braucht/ Dann wie die reichtumb seindt hindernus den bösen/ also seindts den gůtenn zů ainer hülff der tugendt. Also thet hie Zacheus/ der sein gůt halb den armen gab/ vñ nit allain das selb/ sonnder wa er ain betrogenn het/ dem gab erß auch wider. Hie lernen die reichen/ wann sy vil gůts auff ain hauffen tragen mit bösen keuffen/ mit falscher maß/ gewicht vñ Eel/ das sy darnach maynend/ es sey auß gericht/ wañ sy ain Marter saul auffrichten/ oder ain tafel setzen/ Es ist nit genůg/ sy müssen das vnrecht gůt auch widerkören/ Dañ Zacheus hatt sy hie anđs gelert/ spricht Theophylactus. Dz kain gwin sey/ der gelt hat vnrechtlich/ vnd will barmhertzig sein andern/ vnnd vnderlaßt die/ die er damit beschwärt hat/ Zacheus hie widergibt vierfeltigklich/ darmit er schaden ableg/ den er gethon hat/ vñ also widerlegt er nit allain den schaden/ sonder auch mitt aner besserũg vnd merung/ Wie auch in dem Gesatz/ đ dieb můßt vierfeltig widlegũg thůn.

Ambr. — Theophyl. — Exodi 22

¶ Volgt darauß/ wie diser Zacheus so gůt Euangelisch ist worden/ Er hat dz halb gůt den armen leüten geben/ vnnd darnach vierfeltig das vnrecht gůt wider geben/ ist jhm nämlich nit vil über bliben/ hat sich gantz entblößt/ vñ also bloß

bloß dem blossen Christo nachgevolgt/ Wiewol auß dem leichtlich zůerwegē/ das Zacheuß můß auch sunst reych sein gwesen/ das er ererbt oder sunst redlich gewonnen/ dann er het sunst mit künden den halben tail durch gotßwillē geben.

☙ Hie aber erwegen die hailigen väter zway ding/ Dz erst/ wie Zacheus zů vor erzelt das werck der barmhertzigkayt mit dem allmůsen/ so doch vor allē dingen sollt gehen die widerkörüg fremdß gůts. (Restitutio debiti & ablati, præcedit opus pietatis.) Vnd das soll gwißlich sein/ dz ainer vor allen dingen/ das vnnrecht gůt wider geb/ Aber von wegen der grossen tugendt der barmhertzigkait/ vnnd das diß Gott wol gefellig ist/ so setzt er hie diß vor an/ Wiewol inn volziehung des wercks. zů dem ersten/ hat er widerlegt den beschedigten. zů dem andn/ spricht Theophylactus/ das diß beraitt gemůt Zachei/ sein gůtten willen anzaigt/ das er spricht/ Ich gib/ ich wid gib/ Spilts nit auff das künfftig/ wie vil geitzigen/ die sparen jr widergebē ins alter/ Morgen/ morgen/ Cras, cras, vñ geschicht nimmer/ zů letst lassen sy das auff die erbñ/ da ists erst gar verloren/ Darumb soll ainer selbs vnrecht gůt widerkören/ vñ bey zeit/ Also auch mitt allmůsen geben vnnd mit stifften/ alles bey zeyt inn der grüne/ wie der Weiß spricht. Nit sage zů deinem freünd/ gehe hin vnd kum̃ wider/ so du es bald geben magst/ vnnd an ainem andern ort. Nit peinige das hertz des armen/ vnnd nit verzeich die gab dem geengstigten.

Theophyla. | Prouerb. 3 | Eccli. 4

☙ Es erwegen auch die Lerer gar aygentlich das Zacheus spricht. Vnnd ob ich yemants betrogen hab ꝛc. mit disem Ob/ gibt er wol zů vermerckenn/ das er auch Got geförcht hat/ wann er ain betrogen hat/ vnd das er die betrüg vermittē hat/ als vil das ampt ains Publicanen gedult hatt/ vñ diß hat villeicht der Herr angesehen/ das er zů jm vor andern einkört hat.

☙ Zů dem vierten/ da der barmhertzig Herr IESVS höret/ das gůtig vñ rechtfertig gemůt Zachei/ vnd verkündt jhm das Euangeliū/ gar ain gůte botschafft vnd spricht. Heüt ist hayl widerfaren disem hauß/ darumb das er ist ainn Sun Abrahe/ als ob er sprech/ Heüt gibst/ Heüt erlangst hail. Nent jn ain Sun Abrahe von gleiche wegen der sitten/ dann Zacheus wie Abraham ist gerechtfertiget worden auß dem glauben/ was ain lieb haber der armen/ Am anfang des euangeliū würt Zacheus genañt ain oberster vnder den Publicanen/ yetz nent jn der Herr ain sun Abrahe/ nit nach dem blůt/ sonď nach tugenden vnd frümkait/ dañ Abraham auch sein vatterland verließ/ vnd Zacheus sein gůt/ von des Herren wegen/ Auf dise mainung spricht Sant Pauls/ Nit alle die da seindt vom Somen Abrahe/ seindt Sün/ sonder in Isaac würdt dir genandt der Somen/ das ist/ die Sün Abrahe/ werden nit gerechnet nach dem flaisch/ sonder nach ď verhaissung.

Theophy. | Rom. 9

☙ Vnd so die Phariseer vnd ander gemurmelt hetten wider den Herren/ das er zů ainem Sünder het einkört/ verantwurtt der Herr das auch/ vnnd spricht/ Der Sun des menschen ist kom̃en hailsam zů machen/ das verdorbñ was/ Der Herr ist vom hymel kom̃en/ die verlorne Schaff zů suchen/ deren ainns Zacheus was/ Also hett von jhm gesagt der Engel. Er würdt hayl machen sein volck von sein Sünden/ Also hat er gefundñ den verlornen Sun/ Mattheū am zoll/ Magdalenam in der würdtschafft/ den Schächer am creütz ꝛc. Er wolt gern dz alle menschē selig würdē. Got vleyhe vnns auch sein gnad ꝛc.

1. Timoth. 2

Die Ander Predig/ Von der Kirchweihe.

Assumpto unctionis oleo, unges Tabernaculum, cum uasis suis: ut sanctificentur Altare holocausti, & omnia uasa eius. Exodi XL.

NB.

JESVS Christus ꝛc. vrspꝛüngkliche wurtzel / warūb die Kirchen geweicht vnd allerlay ding in der Kirchē gesegnet würt / ist die / Dañ Adam hat von anbegin gehabt auß gab der vrspꝛüngklichen gerechtigkait / darinn er ist erschaffen worden / herrschung aller ding auff erden / wie Gott spꝛach
Gen. 1 zů jhn. Erfüllet das erdtrich / vnd vnderwerffet das euch / vnd herrschet den vischē des Meers / vñ vögeln des lufts / vnnd allen thiern die sich bewegen auff dem erdtrich / Also macht Gott dē Adā ainn gewaltigen Kayser der gantzenn welt / Da aber Adam ist Gott vngehorsam worden durch die Sünd / hat er die gehorsame der welt vnd der thier auch verlozen / vnd wie der Herr sagt. Wann
Luc. 11 ain starcker gewapneter behůt seinen hoff / so seindt alle ding im friden die er besitzt / wañ aber kompt ainn stärckerer der jhn überwindt / so nimpt er jm alle seine waffen / in die er hoffet / vnd taylet auß sein Raub / Also hat der Teuffel den Adam überwunden / vnnd sein hertz schlüg erobert / als vil jm Got verhengt / Vnd von dañen her / würdt der Teuffel
Ioh. 12. 14. 15 genant ain Fürst diser welt / auch vonn Christo. Vnnd so nun die ding der welt vnderthänig seindt dem teufel / vñ von des wegen / so jms von Got verhengt / macht er wätter / hagel / kräckhait / verletzt die menschen vnd das vich / vnd besitzt zů weilen gar die menschen / wie aygentlich Job spricht. Es ist khain gewalt auff erden / der jhm möge vgleicht werden.

¶ Darmit aber die creatur der erdē kümen in gebrauch des menschen / so werden sy gesegnet vñ benedeyt / als flaisch kreüter / Aier / Liechter / wein / Wasser / saltz / feür ꝛc. nach oꝛdnung der hailigen Christenlichē kirchen / Vñ wañ die segē im grūd erwegē werdē / so seindts nichts anders / dañ gebet der kirchē / in denen sy Got anrüfft vñ bit / das er dise creaturn wölle auß dem gwalt des teufels nemē / vnd den menschen vnschädlich machen vñ hailsam. Ja darumb voꝛ dem Tauff / werden die Kind der massen gesegnet durch den Exorcismū / da der Teufel mitt seinē gwalt vom kind vertriben würt. (*Induc ex obsequiali gratia exempli, de benedictiōe salis, uel uini, uel carnis & c. uel exorcismum.*)

¶ Ist nun dem also / das all anndere ding gesegnet werdē / wañ sy komen in gebrauch des menschen / wie vil mer vō denen dingen / die besonderlich werden gebraucht zů dem dienst Gottes: als da seint die Tempel / Priester / Altar / vñ alle klaider vnnd geschier die man zů dem Gotßdienst braucht / söllen gesegnet vñ geweyhet werden / nit allain darūb das sie auß des bösen gaists gewalt komen / sonder auch darum / das auß weltlichē vnd vngötlichen dingen. (*Ex prophanis sacra fiant.*) werden hailige vnd geweichte ding. Nach den wortē meines anfangs die Got zů Moyse geredt hatt. So du nimpst das öl der salbung / so salbe den Tabernakel mit seinē geschier / darmit gehailigt werde der Altar des Brandopffers vnd all seine geschier.

Euangelium / Luce XIX. Wie oben. ꝛc.

¶ Es wäre mir leicht das fest der kirchweyhe zů loben vñ preysen / wann ich in gleichnussen wolte bleiben / vñ gaistlich außlegen / alles was inn der kirchen ist / Dañ der Tempel ists hauß gotes darin Gott wonet / In welchem hauß ist die schlaffkamer andechtiger anschawūg. *Psal. 18.* In der kamer ist das bett rainer erlustigung in götlichē warhaiten / Ain nachtliecht in erleuchtūg der warhait. *Can 1. & Psal 18.* Es ist auch da ain Soler innerlicher betrachtung. *Mar. 14.* In disem soler seiñ berait drey tisch / Ain tisch der hailigen Gschrifft. *Luc. 22.* Ain Tisch des hochwürdigen Sacramēts. *Psal. 22.* Ain tisch für allmůsen der armen leüt. *Thob. 2.* Es ist auch da ain gaistlicher sal / kuchin / köchin / badhauß / ain lüginßläd / ain apoteck / ain schatzkamer. (*Si libet adapta omnia quæ Epūs in Consecratione ecclesiæ orat & dicit, Est omnino populare, & apud deuotos bene afficit. Vide Obsequiale Episcoporum.*) Wir wöllen diß alles faren lassen / vñ allain sagen von weyhung der kirchen / als vil wir bericht haben auß der hailigen Geschrifft /

schrifft / Dann die welt will ye mer auß fürwitz / dann auß anndacht / die Geschrifft haben / wiewol die Anthoritet d' Kirchen ainē yedem Christen soll gnůg sein / doch hat die gschrifft genůg für dz fest der Kirchweyhe / Dañ deß will ich mich angedingt haben / das ich hie nitt reden will võ weyhūg der klaider meßgewandt / kelch ꝛc. võ der gleichen / wir
Leviti.8 haben im Alten Testamēt / wie wol ain vest argument wider die Newchristen / Dañ so haylige vnd geweichte klayder not waren den Priestern / die ochsen / kälber vnnd Schaff opfferten / wie vil mer soll der priester geweichte klaider habñ wañ er vnsern Herren vnd haylmacher wandelt im am̃pt der Meß / sein fronleychnam vnnd hailig blůt / die haylige Sacrament ꝛc. Von der Kirchweyhe zů reden.

Rom.15 ¶ Nim̃ ich disen grundt / Alles das geschriben ist / ist geschriben zů vnser leer / darmit durch Gedult vnnd trost der Geschrifft wir hoffnung haben. Zů Ti-
2. Tim.3 motheo spricht S. Pauls. Ain yede geschrifft von Got eingeblasen (oder eingeben) die ist nütz zů leeren / zů straffen / zůr besserung / zů züchtigung inn der gerechtigkait / Darum̃ söllen wir auß der gschrifft vnderricht vnd gelert werden von der Kirchweyhe / dann wir söllens gäntzlich darfür achten / es sey vns zů gůt vnd nutz geschriben.

¶ Vnd zů dem ersten in dem gesatz der natur / so haben wir dises ain annzaygung / ja auch gwisse kundtschafft / das Jacob die Kirchweyhung erkendt hat / im gaist / vnd gleich ain ebenbilde gwesen ist vnserer Bischoffe in d' Kirchwei-
Gene.28 hūg / võ dem wir also lesen. Jacob hat gesehen im schlaff ain laiter / stůnd auff der erden / vnd jr höhe rüret an den hymel / hat auch gesehen die Engel Gottes auff vñ ab steigend an jr / vñ den Herren sich gelassen auff die laiter / der mit dē Jacob redt ꝛc. vñ da Jacob entwachet võ schlaff / sprach er. Warlich d' Herr ist an diser stat / vñ ich weßts nit / vñ förchtend sagt er. Wie erschrocklich ist dise stat / hie ist nit anď dañ dz hauß gottes vñ die pfort des himels / Hat es auch Bethel genãt / das haißt auf Hebraisch בית hauß אל Gottes. Wañ wir nun die sach grüntlich erwegē / so ist ebē dz ort vñ die
Gen.22 stat / da sein anherr Abrahã hat wöllen sein sun opfern Jsaac / den er nendt den berg Moria. *Dominus videt* An dem ort vñ auf dem berg / da võ der sünd wegen Dauids Got der herr mit Pestilētz tödtet 70. tausent man / on frawē vnd kinder / hat Dauid kaufft võ Hornam / ains tails seines blatzs / vnd ain Altar aufgericht /
1. Paralip. 21 & 22. da geopfert / vñ Got hat gebotten dem Engel / vñ er hat sein schwert eingesteckt inn die schaiden. Da sprach Dauid. Diß ist das hauß Gotes / vñ diß d' altar / des brandopfers Jsrael. Vñ an dem sel-
2. Para.3 bigen ort / hat Salomon den Tēpel gottes gebawē auff dem berg Moria / welches ort was dem Dauid gezaigt wordē auf dem blatz Homã des Jebuseers. Dz nun Jacob hat die laiter vñ die Engel gesehen / ist im gaist jm bewißt gwesen / das an dem selbigen ort solte über achtzig jar ain Tempel gebawenn werden / Was gnadenreiche stat würd das sein / zaygen an die auff vnd ab steigendē Engel / dañ also kom̃en die Engel vil in die Kirchen / das sie das gebet / singen / predigen ꝛc. bringen für das angesicht gottes. Das Got der Herr ain auffsehen auf den tempel hab / ist bewißt auß dem / dz
Grego. Jacob jn hat gesehen / genaigt auff die laiter / Wie ain barmhertzigñ / gnädigñ Herren wir haben / wañ wir jhm fleissig vnd andechtig dienen im Tempel. Darumb nents Jacob ain hauß Gotes / ain pfort des hymels / Wie er aber dise stat geweyhet hab / zaygt der Text an / dañ Jacob hat auffgericht den stain zů ayner saul / vnd hat öl darauff gossen / diß was ain zaichen künfftiger weyhūg vñ erbawung des Tempels / vñ des leidens vnd sterbens Christi / Vnd also braucht die hailig Christlich Kirch (die võ haylîgen Gaist regiert würdt.) dise wort vnnd handlung Jacobs im ampt von der Kirchweyhung.

¶ Zů dem anndern / So haben wir die Kirch vnd Altar weyhūg auß der that vnnd werck Moysi / Zů der zeyt / da die Synagog noch wandert in der wüste / da hat Gott gebotten Moysi / er solle

den Tabernackel weihen vnd hailigen/
hat jhm auch annzaygt alle form̃ vnnd
weyß der weyhung / wie ainn grosser
thayl auff den heütigen tag bey der kir-
chen gebraucht würdt/mit Liechtern/
mit reüchung rc. Vnnd spricht Got zů
Exodi 40 Moyse. Vnnd du würdest nemen das
öl der Salbung/ vnnd Salbe den Ta-
bernackel mit allem seinem gschier /dar
mit gehayligt werden der Althar des
brandtopffers/auch das wassersaß mit
seinem fůß/Dise alle würdestu weyhen
mit dem öl der salbung / das sy haylige
seyen der hayligen. Da das Moyses al
les thet / da hat ainn wolck bedeckt den
Tabernackel der zeügknuß/ vnd die glo
ri Gottes hat das erfült / vnnd Moy-
ses mocht nit eingehen vnder das tach
des Tabernackels / die weyl der Wolck
alle ding bedecket / vnnd die Maiestet
des Herren glantzet. Jst nun das war/
mit dem Tabernackel/der nitt bleiplich
ding was/sonder die Leviten můßten
den stets tragen mitt jhn/wa das volck
hin zog wie ainn zelt: vil mer sollen die
Christen weyhen jhre Kirchen vnd der
Gnad vnnd krafft des hailigen Gaists
zůaygnen / wie hie Got der Herr durch
erscheinung seiner Glori anzaygt hat/
wie ainn groß wolgefallen er darab ge
habt.

¶ Dise weyhung des Tabernackels/be-
schreibt Moyses in ainem andern bůch/
Numeri 7 mitt was herrlichkayt vnnd zier die zů
gangen sey/wie so herrlich zwölff Tag
an ainannder die zwölff Fürstenn der
zwölff Geschlecht / habenn jhre opffer
(Yetz opffert man nit auff den Kirch-
weyhen/würdt allain vol.) Gott dem
Herren bracht mit grosser kostlichayt/
sechs wegen verdeckt mit zwölff ochsen
Allweg ainn wagen für zwen Haupt-
man/vnnd ain ochsen für yeden haupt
man. Auff den ersten tag der kirchwey
he hat sein opffer geopffert Naason võ
geschlecht Juda/vnd ist gewesen in sei-
nem opffer/ ain silbere schüssel/ die hett
hundert vnnd dreyssig Sickel (was jhr
gewicht)ain silberin Schal het sibetzig
sickel/bayde vol mälß mit öl gesprengt
zů ainem opffer/ dartzů ain guldins nä-
pflin võ zehñ sickel / vol rauchwercks/
Ain ochsen von der härd / ain Wider/
ain järigs Lam̃ zů dem brandtopffer/
Ain Bock zů dem Sündopffer / vnnd
zů dem opffer des fridens zway Rinn-
der/fünff Wider/fünff Böck vnd fünff
järige Lämer / vnd also darnach yeder
hauptman auß yedem geschlecht. Also
ain treffenlich Fest zwölff tag habenn
gehalten/ die Juden inn der weyhung
des Altars / mit so kostlichẽ opffer/ das
laufft über zway tausent vnd vier hun-
dert sickel Silber/ vnd hunder vñ zwen
tzig sickel Golds/mit so vil ochsen/Wi-
dern/Lämern vnnd Böcken. Vnd es
hat Got wol gefallen / dann er mit sei- Exodi 40
ner Glori erfült hatt den Tabernackel/
wie am annfang auß Exodo beybracht
ist.

¶ Fürdas dritt/ Da die Juden komen
seindt in das gelobt Lanndt im friden/
wiewol David gern hett ainn Tempel
Gott bawt/ aber er ward von Got ver
botten/darumb das er vil Krieg gefürt
vnd vil blůts vergossen het/ sonder sein
fridsamer Sun Salomon der solt jhn 1. Paralip. 11
bawen/ Dartzů im David beraidt hatt/
was zů dem Tempel von nöten / vñ den
kosten/der dar über gehen würde. Nun
Salomon hat den Tempel gebawenn
mit sollicher kostlichayt/als nye khain
ding inn der welt ist bawenn worden/
Dann er het dreyssig tausent bestelt/ die 3. Reg. 5
allain das Holtz in dem berg Libani ab
hüwen/arbaiteten allweg zehẽ tausent
ain Monat/ So het er Achtzig tausent
stainmetzen / vnnd sibetzig tausent / die
trůgen/ So het er Bawmayster vñ die
alle dinng annschickten vnnd ordneten
dreu tausent vnd dreu hundert/ Es wä-
re vil zů sagenn mitt was kostlichayt
der Tempel sey Bawen worden / aber
auß disem aynigen mag das abgenom-
men werdenn / das der Text spricht.
Es was nichts im tempel / das nit von 3. Reg. 6
feinem Gold bedeckt würde / der gantz
Althar was mitt Gold bedecket / auch
die zwen Cherub / deren ainer was Ze-
hen elenbogen hoch / vnnd vil anndere
kostlichayt/Dann alle geschier im Tem
pel warenn Guldin / als der Tisch/ die

1. Reg. 7 Leüchter/die butzer/die zangē/die schalē/die rauchfaß/ alls auß rainem Gold/ daran Got ain wolgefallen het/ Vñ er schin dem Salomon/ vnd ermanet jn zů vollendung des wercks/ vnd das er solt
1. Regū 6 wandern in seinen gebotten/ so wolt er wonen da mitten vnnder den Kindern Jsrael/ vnd wolt sie nit verlassen. Mit was solemnitet vnd herligkait der tempel sey geweicht worden/ zaygt vns die geschrifft nach leng an/ Dann da versamelten sich all Fürsten auß dem gantzē Künigreich der Juden / all haupteleüt der geschlecht vnnd die fürnemsten/ da haben die Priester die Arch in Tempel tragen/ vnd Salomon sein gebet thon zů Got mit vil worten/ vnder anndern
1. Reg. 8 sprach er/ Herr höre das loß vnd bit/ das dein diener heüt vor dir bitt / das deine augē offen seyen über diß hauß/ tag vñ nacht/ über das hauß daruon du gesagt hast/ Mein namen würdt da sein/ das du erhörest das gebett dz zů dir bit dein knecht an diser statt/ auff das du erhörest die bitt deines knechts vnnd volcks Jsrael/ was das bitten würt an disem ort/ vnd du werdests erhören in der stat deiner wonung im hymel/ vnnd so duß erhören werdest / so werdest jhn barmhertzig sein ⁊c. Erzelt darnach allerlay bitt/ wann die menschen in jhr not vnd anligen kommen zů betten im Tempel/ das er sie erhören wöll. Wa seindt nun die Newchristen / die Gott die ehr nitt vergünnen/ das die Kirchen kostlich geziert werden? wöllen den reichsten Got arm machen / als mög mann die betler nit erneren/ dañ man entziechs der Kirchen/ Jst Got so reich gewesen/ dz er all armen gespeißt hat zů der zeit Salomonis/ der so vil gůts vnd gelts gelegt hat auff den Tempel / was wolt Gott yetz entprechen? darumb ists allain ain boßhait an die Newchristen/ das sie wöllen den Gottßdienst vnd zier abthůn / von
2. tayl. 168. blat. dem ain ander mal.

¶ Salomon hat die weil die kirchweyhe gewärt hat/ geopffert dem Herrenn zway vnnd zwaintzig tausent Ochsen/ vnnd hundert vnnd zwaintzig tausent Schaff/ vnnd ist also die Kirchweyhe gehalten worden vom Künig vñ dem gantzen Jsrael/ mit grosser freüd vnd frolockung siben tag vnd siben tag/ das ist vierzehē tag/ darnach hat Salomō das volck widerūb haim lassen ziehē.

¶ Zů dem vierdten/ so finden wir / das darnach als diser kostlich Tempel Salomonis zerstört wardt nach 442. jarē von den Chaldeern/ vnd die Juden gefürt in die Babylonisch gfengknus/ vñ aber darnach von Dario vnd Cyro frey gelassen/ seindt wider inn das Jüdisch landt haim zogen / vnnd angefangen den Tempel zů bawē/ Wiewol sie darinn grossen widerstand erlitten võ Hayden/ die sy nit wolten lassen bawen den Tempel/ darumb sy stets berait warē zů der wär/ Der halb thail was gerüst zů Neem. 4
dem Krieg/ der halb thail arbaitet ann der maur/ vñ mit ainer hand werckten sy/ in der andern hielten sy dz schwerdt/ vñ schlieffen in klaidern ⁊c. Da nun das volck durch ermanung vnnd anhalten 1. Esd. 6
der Propheten Aggei vnnd Zacharie/ glückseligklich den Baw des Tempels vollendet hette / da haben die kinnder von Jsrael/ die priester vnnd Leuiten/ vnnd annder die gewesen seindt im widerzug von Babylonia / Kirchweyhe gemacht des Gotßhauß in freüden/ vñ haben in der Kirchweyhung geopffert hundert Kelber / zway hūdert Wider/ vier hūdert Lämmer/ zwölff Böck für die Sünd / nach der zal der zwölff geschlecht Jsrael. Hie sehen wir / das daß Fest der Kirchweyhe für vñ für bey den Juden ist gebraucht worden.

¶ Zů dem fünfften/ da der ander Tempel vnder dem priester Jhesus vñ dem Hauptman Zorobabel gebawen wardt/ hernach bey dreü hūdert Jaren hat Anthiochus Epiphanes Jerusalem ver- 1. Machab. 1
hergt vñ den Tempel verwüst/ vnd mit haidnischem mißbrauch vermackelt vñ verunraynt/ Aber bald darnach über drey Jar/ hat Judas Machabeus mit seinen Brüdern / das zerbrochenn am Tempel gebesseret / vnnd den geray- 1. Mach. 4
niget / hatt den Altar des branndopffers vmbgerissen/ vnnd ain newen ma-

chen lassen/nach dem Gsatz/auch newe
geschier Leüchter/vnd Tisch/ Vnd ha-
ben die Liechter angezündt vnnd geop
fert auff dem newen Altar / vnd haben
gehalten die weyhung des altars acht
tag/vnnd haben brandopffer geopffert
mit freüden/vnd haben geziert das an-
sehen des Tempels mit guldin krönlin
vnd mit schiltlin/vnnd haben die pfor-
ten vnd der priester heuser (Pastopho-
ria, loca ubi morabãtur & dormiebant
sacerdotes, qñ erãt in officio seruiendi in
templo; non em̃ dormiebant illo tempo-
re cum uxoribus, sicut faciunt Luthera-
ni apostatę, aut incõtinentes sacerdotes)
auch geweicht/vnnd ist vast ain grosse
freüd im volck worden.

¶ Vnd das du nit gedenckest/dise wey
hung des altars seye nit mer dann ainn
mal gehalten worden/so zaygt vnd le-
ret vnns die Geschrifft / das sy järlich
ist gehalten worden / Dann also lesen
Johannis 10 wir bey Johanne. Vnnd es ist Kirch-
weyhe gewesen zů Jerusalem/ vnnd es
ware winter/ vnnd der herr IESVS
gieng im Tempel im vorschupff Salo-
monis. Auß dem haben wir klarlich/
das die Juden diß Fest der Kirchwey-
hung gehalten haben/das der herr IE-
SVS mit seiner Göttlichen gegenwür-
tigkait/auch leiplichen haimgesucht vñ
gewürdiget hatt. Darzů so habenn die
Machabeer verordnet/ das mañ järlich
begen soll die altarweyhung/dann also
1. Machab. 4 spricht der Text. Es hat auffgesetzt Ju-
das vnd seine brůder/vnd die gantz ver
samlung Jsrael/ das von jar zů jar ge-
halten werd der tag der weyhung des
altars zů seiner zeit durch acht tag/von
dem xxv. tag des Monats Caßlen / mit
freuden vnd frölichait (dz ist vmb den
ix. tag vnsers Decembers od̃ wintermo-
nats.) Diß alles ist kuntlich auß dẽ Jü-
dischen kalender / dariñ sy setzen vnder
andern festen/auch das fest der Kirch-
weyhe. So nun im Alten Testamẽt der
Tabernackel/ der Tempel/ der Altar ist
geweicht vnd gehailiget worden / dar-
inn geopffert wardẽ kälber/ochsen/lem
mer/wie vil mer soll gehailiget werden
der Tempel vnd altar im newen Testa-
ment/ da gehandelt vnnd gewanndelt
würt d̃ hailig aller hailigẽ/nit im kalbs
blůt/sonder das blůt Christi/sein zarter
fronleychnã/der hailig Tauff/ firmũg/
ölung/vnd andere Sacrament/da nitt
allain Moyses vnd die Propheten gele
sen werden/sond̃ auch das haylig Euan
geliũ/ der new gnadenreiche bund/den
Christus mit seiner gsponß der Christli-
chen Kirchñ gemacht hat/ja mit ainer
yeden Christlichen seel. Vnd wiewol di-
se ausserlich Kirchweyhe mitt freüden
soll begangen werden vñ frölich/so soll
sich doch ain mensch schicken vnd zů be
raiten/dz der herr IESVS auch kirch-
weyhe hab in seinem hertzen/vnd in jm
wone /Dañ ain yede fromme seel ist ain
gaistlicher Tempel Gottes/wie Sanct
Pauls zů den Corinthiern schreibt. Ihr 2. Cor. 6
seydt der Tempel des lebendigen Got-
tes/Bewärt das mit der geschrifft/das
Got spricht. Dann ich würd wonẽ in de
nen/vnd würde wandern vnder jñ / vñ
würd jr Got seyn/ vnd sy werden mein
volck sein. Vnd darvor sagt sant Pauls
Wißt jr nit das jr seydt der tempel Got 1. Cor. 3
tes/vñ der gaist Gottes wonet in euch?
dann der Tempel Gotes ist hailig / das
seydt jr/ Darum̃ so wir heüt begeen die
Kirchweyhe diß Gotßhauß mit frew-
den/süllen wir/ wañ nitt allweg/ doch
zů dem wänigsten alle hohe fest Kirch-
weyhe machen gaistlich in vnnsern her
tzen/ wañ wir in der Kichen gedenckñ
die grosse begnadung Gotes / dz er vns
zů gůt/ die stat des Tempels also genä-
diglich hailiget vnnd würdiget/das da
sein zarter fronleychnã vñ hailigs blůt
gwãdelt wirt/Dz die engel stets da seiñ
das gebet der froñen auff zů klaubẽ vñ
für Gott zůtragen/wie Johannes inn Apocal. 5. & 8
Apocalipsi gesehen/Dz da ist die laiter
von der die Enngel gen hymel steigen/
wie Jacob gesehen/Das Got ehe erhö- Gene. 28
ren will da das gebett aller deren die in
der Kirchen in jren nöten vnd anligen
Got anrůffen/wie Salomon anzaigt. 3. Reg. 8
Ey der lebendig Got ist oben an der lay
ter des hymels/vnnd sihet auff die hay
lige stadt der Kirchen/Da du bist gebo
ren worden/hat man dich gen Kirchñ
tragenn / stürbst du so tregt mann dich
gen Kirchen/wann du die genad hast/
Darum

Darumb jr liebsten seydt eherertbütig/ züchtig / andechtig in der Kirchen/ vñ
Ioannis 4 betten den Vatter an im Gayst vnd in der warhayt/ Meiden vnnütz klapperẽ/üppig geberd/ böse schnöde gedāckẽ/ nit gebt vrsach zů Sünden mit hoffart der klaydung/mit vnnschamhafftigen geberden/wanndel vnd sehen/ sonnder seit Gotßförchtig/darmit jhr võ Gott gewerdt werden in ewerm gebett/vnd sein Genad hie erlangen/vnnd nach disem leben das ewig. Amen.

Illud ultimum extende si placet ex Summa Paraldi;reperio me fecisse sermonẽ ante 22.annos,cum essem admodum iuuenis de abusu Dedicationum, qui solet fieri maxime in Pagis & uillis,ubi plus seruitur crapulę & luxurię, q̃ deo. Nõ ꝙ honesta conuiuia sint prohibita,cum populus Dedicationem egerit in Gaudio & lętitia; sed quod excessus uituperatur: potes prosequi apud Robertũ Holcot super Li. Sapientię lectionem 141. per totum, habent enim uentrem deum, altare affluentię, templum tabernam, sacrificia superfluitatis, oblationes iniquitatis, Sacerdotes laborantes, scilicet uenatores, piscatores, lanios, cocos &c, cantores luxuriosos, histriones, mimos, ioculatores &c. Extende, est facile.

Die dritt Predig von/ der Kirchweyhe.

Domus mea domus orationis uocabitur. Mathęi xxj.

ES nahet sich layder die letste böse zeytt/ von Christo vnnd sein Apostelen vnns weyßgesagt/Das werden
2.Timo.3 sein menschen sich selbs liebend/ hoffertig/ Geytzig/ die da haben ainn gestalt der frümbkait/vnnd verlaugnen seinn
2.Pet.2 krafft/Dann es werden sein lugenhafftig Mayster/ die werden einfüren Secten verderbnuß/ Wie da seind gwesen vor newlichen Jaren / die Sagarelli/ die wolten khain Kirchen haben / vnd darumb auch khain Kirchweyhe/Darinn ettlich Newchristen jhn nachuolgen vnnd sagen/ das khain Kirch nodt sey / dann allain darzů das versamelt werdt das volck zů dem Gottßwort/ So aber diß ain schädlicher irrthum ist vnnd wider die Göttliche Geschrifft/ vnnd wider vnser Seelen hayl/ so wöllen wir den hie inn kürtz verwerffenn/ wie wol die wort meins annfangs das mit jhn bringen. Mein hauß ist ainn Matthei 2
Betthauß / darinn klarlich würdt annzaygt/ warumb der Tempel gebawen würdt / endelich von bettens wegenn/ Das hat Isaias gesagt im Alten Testa Isaie. 5
ment vnnd der Herr IESVS ernewert im Newen Testament. Fruchtbarlich daruon zů reden/lobend Mariam mit dem Englischen grůß. Aue Maria.

Poteris etiam inducere thema Math.21. Homo erat paterfamilias, qui plantauit uineam & sepem circundedit ei, & fodit in ea torcular & ędificauit turrim, q̃ applica ex Alberto ibidem & habebis sermonem.

¶ Wie wol nun Gott mag anngebett werden vnnd angerůfft an allen orten/ wie dann er auch zů aller zeytt vnnd an allen orten. (wie der Weyß spricht.) mit verschmecht sein volck / ist jhm bey- Sap. 1
stendig/So ist doch die Kirch besonderlich darzů verordnet/das man Gott da sölle andechtiger bittẽ/Also sprach auch Sanct Pauls. Ich will das die mann 1.Tim.2
betten ann allen orten vnnd auff heben raine hend/on zorn vnnd zanck. Merck hie/Sanct Pauls meldet hie auch ausserlich gebärd im Gebett/ das hennd auff heben / wie wol die Newchristen nichts halten wöllen auff ausserlich gebreüch/ Dz aber die kirch sondlich zů dẽ bet gewidmet sey haben wir gehört auß dem wort Christi vñ Isaie in d' vorred. Mein hauß würt genent ain betthauß. Syhe der Herr haißt die Kirch/den tempel/ seinn hauß/ nit deß oder des hauß/ nit das Radthauß oder das Schloß/ sonder die Kirch ist das hauß Gottes.

Johannis 18 Es ist wol war/ das in dem tempel der herr gelert hat/ da all Juden zůsamen kamen/ vnd auff disen tag predigt man in der Kirchen/ dañ was die newen Sagarelli haben angefangen / die Garten brůder/ noch nents ð herr nit ain hauß der Predig/ sonder des gebets / Jr aber Iohã. 2 sprach er zů den Juden/ habts gmacht ain spelunck/ ainn hüle der mörder. Ob nitt der herr auch yetz sich möcht beklagen/ das sie machtenn auß seinem hauß ain Mordergrůb/ wa sy verbietē die alten Christlichen Prediger / vnnd stellen auff Prediger ains newen glaubēs: dañ diß seindt Seelmörder / die Tödten die seelen der menschen mit jr falschen lehr/ *Animicidæ*, dañ jr zän seindt wie die zänn Eccles. 21 des Löwen/ die tödtē die seelen der menschen. Es seindt gleich wie die/ daruon die apostel schuben den Christen zů Antiochia vnd Syria / wie etlich außgien- Act. 15 gen vnd sie betrůbten/ vnd mit worten vmbkörten jre seelen.

¶ Also an ainē andern ort sprach er zů den Juden/ Jr sölt nit machen dz hauß meines Vatters/ ain gewerb oder kauff hauß/ wiewol all Gaistlich wůcherer/ Symoneier/ das ist die pfründen kauffen vnd verkauffen hie gescholten werden/ dañ diß ain groß laster ist vnd got hoch belaydiget / Es mögenn auch die wort billich zogen werden auff die new christen die auß den Kirchen vnnd Clöstern machen Zeügheüser / Kaufheuser grädt/ vñ ziehens in ander *Prophanos usus*, vñ laysche gebreuch/ Jst vnrecht / auch wið Kayserliche weltliche Recht/ darin offt verbotten würdt/ das die gůtter ain mal Gott ergeben/ nit söllen wider zů weltlichen hendlñ gebraucht werdē/ L. Iubemus C. de sa. san. eccl. Als die Kayser Leo vnd Anthonius gesetzt haben/ das die gerechtigkait die da gehören zů den Kirchen/ die söllen vnnangerürt bleiben/ Darumb auch verbotten würdt ain Closter zů verhanndlen/ dardurch das Closter wider kom̃ in al- In aut. multo ma. gl. ibi L. j. ibi. ten stand vnd weltlichen brauch/ Darūb die Kayser Theodosius vñ Gratianus verbieten/ das nyemants auß ainer kirchen machen soll im ain hauß. Der Kayser Justinianus vbeüt auch die gschier vnd ornat der Kirchen zů verkauffen/ Dañ auch die alten gesatz verbotten haben/ die ding die aines Götlichen rech- L. sancimus. ten seindt/ in menschlich bannd verwickelt werden/ darum̃ sy weder verkauft noch verpfendt söllen werden / vñ wer die verkaufft soll dz gelt vloren habē :c. Yetzt layder tregt man die am̃ drendelmarckt vmb/ in grossen steten. Nū wissen sy wol auß aller geschrifft / das daß Got nit vngestraft laßt/ Er wölle dañ die holdseligen hansen besonder eeren. Jch laß ander stell fallen des rechtens/ will wider auff die hailig Gschrifft kömen.

¶ Ferrer das die Tempel vnd alle zier der Kirchen Got gefellig sey/ habē wir abzůnemen/ das er so ernstlich vñ höchstes fleiß befolhen hatt zů machenn die arch/ den gnadenstůl/ den hailigē tisch/ Exodi 25 & seq. den leüchter/ den altar/ die vmbhenng/ die Cherubin/ die klaider vnd ornat des priesters/ vnd alle geschier des tabernackels/ Vnd darmit das söllichs herrlich vnd kostlich verricht würde/ hat Gott die zwen maister Beseleel vnd Ooliab Exodi 31 erfült mit dem gayst Gottes/ mit weißhait/ verstand/ vnnd kunst/ in aller arbayt zů gedencken / was man schmiden möchte auß Gold vnd Silber/ vñ Ertz/ auß marmelstain/ Bärlin / vnnd mancherläy Edlem holtz :c. Wa Gott nitt ain besonder wolgefallen darab gehabt het er das nit gehaissen/ nit den maysteren die kunst durch sein gayst eingebē.

¶ Vnd so ain Götlich ding ist Tempel vnd Kirchen bawen/ das Got der herr daß nit hat wöllen zůgeben dem Dauid 2. Reg. 7 wiewol er ain hailiger Künig was vñ hoher prophet/ vnd Gott so angenem/ dz er sagt/ Jch hab gfundē Dauid mein Psalmo 88 knecht nach meinem hertzñ/ aber darūb das er ain man was des blůts/ vil menschen getödt/ da wolt er jn den Tempel 1. Paralip. 17 nit bawen lassen/ sonder sein sun Salomon. ¶ Die geschrifft auch/ so sy sagt/ wie Dauid vor ð arch gesessen sey/ sagt 2. Regū 7 sy/ er sey vor Got dem herren gesessen/ Also das man dar für halten soll / wañ ainer sitzt vor der stat Gottes/ so sitz er vor Got/ spricht Sanct Augustin/ Dar August. durch verstanden würdt ain hayligere vñ gelegnere gegenwirttigkait Gottes dann

dañ an andere ort. Ja Jacobus hielts
Gen. 28 für ain hailigere stat/ für ain erschrock
liche statt/ für ain hauß Gottes. Chri
Luce 7 sto dem herren hat gefallen der haupt
man/ der die Synagog gemacht hett/
darumb die alten der Juden jn gegen
dem herrñ gefürdert haben/ dañ er hab
jr volck lieb/ vnd hab jñ ain Synagog
bawen. ¶ Es ist on not/ das die New
christen her für bringen/ Got sey allent
halb/ er künd im Tempel nit beschlos
sen werdñ/ Das ist allweg gewesen/ vñ
wissen wir all Christen das. Es hats
auch Salomon gewißt/ da er sprach/
2. Paralip. 6 Ists auch glaublich/ das Gott wone
bey den menschen auff erden? wann der
himel/ vnnd die himel der himeln dich
nit begreiffen/ wie vil weniger dz hauß
das ich gebawen hab? Aber allain dar
vmb ists gemacht/ das du ansehest das
gebet deines knechts vñ sein grosse bitt
mein herre Got/ vnd hörest die bitt/ die
dein knecht vor dir thůt/ das du auff
thůest deine augen über diß hauß tag
vnd nacht rc. welcher betten wirt an di
sem ort rc.
¶ Weitter/ das die stat zůbeten etwas
Daniel 6 thů/ haben wir auß Daniele/ da er was
in der Babylonischen gefencknuß/ das
er nit kund in dem tempel betten/ noch
dañ hat er mit auffgethonen fenstern
gegen dem tempel gebet/ Dañ diser pro
phet vol des hailigen gaists/ hatt wol
gewißt die mainung Gotes/ wie Moy
Deute. 12 ses an sein stat gesprochen hatt/ An die
stat die Got ewer herr erwölen würdt
von allen geschlechten/ das er seinen na
men dahin setz/ vnd wone in jm rc. Vnd
Deutero. 16 hernach spricht er. Du magst das Oster
lam nitt opffern in yeder deiner statt/
welche got der herr dir geben wirt/ son
der an dem ort/ das Got erwölen wirt
dein herr/ das da wone sein nam. Hie
ists klar/ das der herr ain statt für die
andern habē wil/ vñ an ainer stat meer
gnedig wil sein/ dañ an andern steten.
Darumb die Sagatellen vnrecht ha
ben/ das sy die kirchen verachten vnnd
alle zier des tempels/ sy solten die wort
Gottes baß vermercken/ da er das so
ernstlich verbeüt. Jr sprach er/ werdt
Deut. 12 nit thůn da/ das wir hie thůnd heüt/
ain yegklicher das jn gerecht dunckt/
Wie es yetz layder zůgeet an vil orten/
das yeder glaubt vnd sagt/ was er wil.
¶ Wir lesen auch im Euangelio/ das
Christus lobt die armen witfrawen für Marci 12
ander all/ die zwen heller in den kasten
des tēpels gab/ dañ der was gemacht/
das die lewt jr almůsen da geben zů vn
derhaltung des tempels. Wañ nun das
nit were ain Got gefellig werck/ Chri
stus het die wittib nitt gelobt/ Vnd ist Luc. 21
der herr IESVS selbs so fleissig in tem
pel gangē. Also jung hat er sich in tem Luce 2
pel tragen lassen/ da er sechs wochen
alt was/ Ist mit seinen ältern/ als er
zwölff jar alt was auß Gallilea gen Je
rusalem zogen/ vnd da seine ältern jn
verloren hetten/ fannden sy jn in dem
tempel/ So ist er für vnd für in tempel
komen/ hat dariñ gelert/ wie Johañes Luce 19. 21.
vnd Lucas melden/ vnnd der herr sagt Iohan. 2. & 10
selbs/ So ich teglich bey eüch im tem
pel gewesen bin. Luce 22
¶ Zů letst so handelt S. Pauls die/ die
da vnerten die Kirchen/ mit vngebür
lichem wolleben. Habt jr nit/ sprach er 1. Cor. 11
zů den Corinthiern/ aigne heüser zů es
sen/ oder veracht jr die kirchen Gotes?
Die Apostel hetten den Sal/ dariñ der
herr mit jñ das Nachtmal geessen het/ Luce 22
das hochwürdig Sacrament eingesetz
et/ in dem sy den hailigen gaist empfan
gen hetten/ noch dañ hetten sy nit gnůg Act. 2
daran/ sy giengen auff in den tempel zů
der Non zeit des gebets Petrus vñ Jo Act. 3
hannes. Sihe das die Apostel in tem
pel gangen seind/ vnnd das nit new ist
mit den siben zeyten/ dañ auch die Apo
stel vmb Non zeit des gebets in tem
pel gangen seind/ wie auch Petrus zů
der Sext zeit/ ist oben in das hauß gan Act. 10
gen zůbetten. Vil grosser herren haben
jre paläst vnd heüser Got geschenckt/
vnd kirchen darauß geweicht/ wie Ari
stodemus/ Cornelius/ Cecilia rc. Auch
S. Johañs/ da er hatt sollen sterben/
hatt er sich füren lassen oder tragen in
die kirchen/ vnd da sein gaist Got auff
geben/ Vnd ist allweg ain grosser trost
der glaubigen gewesen/ wañ sy in das
bethauß/ vnd in das hauß Gottes ha
ben mögen kommen/ Darumb auch all

gotßförchtigen die kirchen gesterwrt haben mit jr hilff/ vnd auch die zier der kirchen/ wie dañ in der wüste all frauwen vnd mañ/ mit andechtigem ergebnen
Exodi 35 gmůt haben jr gaben geopffert/ das die werck gemacht würden/ die Gott der herr gebotten het/ wie dañ der text diß nach leng erzelt. ¶ So nun kuntlich ist/ das die erbauwung der kirchen ist gründt in der hailigen geschrifft/ in der ganntzen Christenhait zů aller zeit gebraucht/ sol sich kain Christ abwenden lassen/ durch treum der Widertauffer od Gartenbrůder/ die zů jrem yrthum die geschrifft fälschen vnnd zerreyssen/ Dañ da der herr sagt zů dē Samaritanischen frewlin.
Iohannis 4 Fraw glaub mir/ Es wirt die stund kommen/ wañ jr noch zů Jerusalem/ noch auff dem berg werdñ anbetten den vatter/ sonder die waren anbeter werden den vater anbetten im gaist vnd in der warhait. Dañ das der
Matthæi 24 tempel auffhören würd/ vnd kain stain auf dem andern bleiben/ hat der herr seinen jüngern gesagt/ Aber das an des Tempels stat würde kommen die vile der kirchen/ vnnd ain anndere priesterschafft zaigt der herr an in der parabel/
Matthæi 21 da er sagt vom weingarten/ darinn er aiñ thurn gebawen/ ist gewesen der tēpel/
Hierony. spricht Hieronymus. Da aber die bawlewt die knecht vnnd den Sun zů tod schlůgen/ das ist Christum vnd die Propheten vnnd Apostel/ Was volget hernach? das er seiñ weingarten anderen bawleüten verlaßt/ das seind die Christñ/ Aber der weingart ist yetz darumb nit on ain thurn/ on die kirchen/ in denen nun mögen die Christen nit weniger betten im gaist vnnd in der warhait/ dañ die Widertauffer oder Gartenbrůder ausserthalb der kirchen/ Aber es ist billich/ das die ketzer nitt seyen in den kirchen Gottes/ deren sy nit würdig seind/ sonder in grůben/ speluncken vnd duncken/ wie S. Augustin erzelt/
Ambr. *De quæstionibus No. & Ve. Testamenti cap. 114.*
Luc. 9 Dann Füchsen gehört zů/ das sy in grůben ligen/ wie die grůbenhaimer/ aber die Fuchs seind die ketzer/ wie Ambrosius über Lucam spricht/ vnnd wie die ketzer den Füchsen vergleicht werden/ das sy gern in den grůben verborgen ligen/ Aber die frommen Christen betten in den kirchen auch im gaist vnd in der warhait/ vnnd Got dem herren zů lob vnd ere zieren sy die kirchen/ vñ haben ain frewd dariñ/ wie auch der hailig David/ da er sprach. Herr ich hab lieb Psal. 25
gehabt die zier deines hauß/ vñ die stat der wonung deiner glori/ Darumb ô selig seind die da wonent in deinem hauß o herr/ in ewigkait werden sy dich loben/ hie in gnadñ/ dort in glori/ das gib vns vnd verleyhe barmhertziger ewiger Gott. Amen.

Ex sermonibus Bedæ studio, nihil uoluimus huc inferre, qui tamen sunt egregij & populares: diligens lector apū more aliquem gustum ex eis decerpat pro uirili sua.

In Processen Die Erste Predig.

Vocate cœtum, congregate populum, sanctificate ecclesiam, coadunate senes, cōgregate paruulos & sugentes ad ubera. Iohel. 2.

Wiewol dem also ist/ das widerwertikait/ trůbsal/ peinigung/ offt vilen ist nutz gewesen/ das sy liessen von sünden/ vnd annemen ain tugendtlichs got gefelligs leben/ dardurch sy erlangten die ewigen seligkait/ wie man sagt im sprichwort/ Vnglück macht ainen ee frum̄ dañ gelück/ Vnd haben wir das auch in teglicher erfarung/ wie vnns auch die geschrifft das anzaiget/ David sagt/ Erfüll jr angesicht mit schmach herr/ so Psal. 82
werden sy sůchen deinen namen/ Vñ in ainem andern ort spricht er. Jm biß vñ Psal. 31
zaum bezwing jr zanreff/ deren die nitt zů dir nahen/ Dann die weil es ainem wol geet vnnd glücklich/ so geet er da

her

her in sprüngen/förcht weder Got noch seine hailigen/ denckt nit an Gott/ biß das er jn angreifft mit ainer trůbsal oď kranckhait/ so geet er erst in sich selber/ vnnd erkennet Gott/ wie aber David
Psal. 9 spricht. Der herr würdt erkennt/ so er richt/ Sunst bleibt der in seinēstoltz vñ übermůt/ wie David vonn den selbigen
Psalm. 72 Glückhannsen sagt. Sy seind nit in der můd der menschen/ vnd werden nit gaiselt mit den menschen/ Darumb hat sy gehalten die hoffart/ vnd seind bedeckt mit jr boßhait vnnd gottlosigkait/ jr boßhait geet gleich auß der faißte. Die sünder vñ die überflüssigen in der welt haben die reichtumb behaupt/ darumb kan niemands darwider sein/ Die trůbsal vnd widerwertigkait seind zů zeyten nutze vnd hailsame artzneyen/ wie
Isaie 26. Isaias spricht. Herr in angsten haben sy dich haim gesůcht/ Als David thet/
Psal. 119 Da ich betrůbt ward/ da schry ich zů dē herren/ vnnd der herr hat mich erhört/ Vnd in ainem anndern Psalmen. Die
Psal. 24 trůbsaln meines hertzēs seind gemeret worden/ reiß mich herauß auß meinen nöten. Darumb so vns trůbsal vmbgeben hat vnnd not (*Applica materie*) vom krieg/ theüre/ wasser/ dürre/ sterben/ oder was das ist/ so wöllen wir auch zů dem herren lauffen/ vnnd jn anrůffen/
1. Paralı. 21 Dann so vns die angst allēthalb truckt/ so ist doch vns besser/ das wir fallen in die hand Gottes/ dañ vil seind seine bermhertzigkait. Darumb so/ ledigklich zů reden/ besser were das trůbsal nit were/ darumb wir zů diser procession in namen des herrñ seind zůsamen kommen/ götliche Maiestet zůbitten von der anligennden nott wegen/ Dann also leret vnns der Prophet Procession vnnd versamlung zůhalten/ nach den worte meines anfangs. Berůffen die schar/
Iohel. ij. 2 versamlet das volck/ hailigen die versamlung/ treyben zůsamen die alten/ versamlet die kinder vnd die noch brüst saugen/ Vonn disen worten rc.

Euangelium/ Johā. XVI.

¶ Diß Euangeli sůch am andern tail/ am fünfften Sontag nach Ostern/ am vier vnd viertzigsten blat/ oder

Euangelium/ Luc. XI

¶ Diß findest du am Montag in der creütz wochen/ im anndern tail am acht vnd viertzigsten blat.

Von der Procession.

Ego reperio me prædicasse aliquando in ista materia: ut primo loco dixerim, quomodo Christus docuit nos orare, & orauit, & tota scriptura nos docet: Secundo loco dixi de oratione in cōmuni (de quo ampliter scripsimus parte secunda, folio 52. usq; ad folium 60.) Tertio dixi specialiter de oratione processionali, at modo alia nobis incedendum est uia.

¶ Zů dem ersten sprich ich/ procession recht halten/ ist ain Christlich vñ Gott gefellig dinng/ *Et est actus latriæ*, Es ist ain sollich werck/ dardurch man Gott erkennt in seiner macht vnd Maiestet/ Das zaig ich an zů dem ersten mitt der geschrifft Johelis eingefürt in der Vorred/ vnd der Prophet hat des vrsach an zaigt/ Dañ kört eüch/ spricht er/ zů Got Iohe. 2 ewerm herren/ dann er ist gůtig/ barmhertzig/ gedultig/ grosser barmhertzigkait/ vnnd ist nachgäbig über die boßhait/ wer waißt/ ob er sich vmbköre/ vnd verzeihe/ vnnd laß nach jm den segen. Als wölte der Prophet sagen. Got ist hoch belaidigt worden von eüwern sünden/ schwarlich habt jr jn erzürnet/ aber wendt eüch vmb/ so würdt er sich auch wenden vnd über eüch erbarmen/ Darmit aber ewer anndacht sich recht erinnern mög/ was die proceß auff jr habe/ so will ich zů dem ersten anzaigē/ was sy gegen Got vnnserthalb vns ermanet. Dañ zů dem ersten würdt Gott erbotten ain besonndere reuerentz/ das man jn erkennt für den höchsten vnnd obersten regierer aller ding/ Dann wa Gott nit erkennt würd ain herr über alle krieg/ über alles wätter/ über theüre/ über alle kranckhait/ so würdñ die men

schen wir in disen vnd allen andern nö-
ten mit procession zů dem herren lauf-
fen/vnd jn anrůffen/Darumb ist das ai-
gentlich ain werck / darmit Gott für
ain Got geert vnd gehalten würt/ für
ain gewaltigen regierer der ganntzen
welt/ vnd was darinn ist.

¶ Dañ aigentlich dreü ding erkennen
wir mit der procession in Got dem her-
rē/Dañ zům erstē bekeñen wir die über-
treffenlichhait in Gott / der übertrifft
all herscher der krieg/des wetters/ der
kranckhaiten/ vnnd was in himel vnd
Kirch. erden schwebet/als ob wir sprechen/ O
herr dein ist die macht/dein ist dz reich/
du bist über alle völcker/ Gott ain schö-
pfer aller ding/erschrocklich vñ starck/
gerecht vnd barmhertzig(*In dominica qua*
Hester 13 *imponitur historia Machabeorum.*) Vnnd mit
dem Mardocheo. Herr herr allmechti-
ger Künig/in deinem gebiet seind alle
ding gesetzt/ vnd niemands ist der dei-
nem willen mag widersteen/ wann du
Jsrael behalten wilt/du hast erschaf-
fen himel vnd erden/vnd was der vmb
schwaiff des himels begreifft/ du bist
ain herrscher aller ding/vnd niemands
ist/ der deiner Maiestat mög wider-
stand thůnd. Vnd der gleichen sprüch
in der gschrifft begriffen. Zů dem ande-
ren so bekennen wir mit der Procession
alle gnůgsame in Gott / der gnůg hat
all vnser bitt zů geweren / das wir also
mit S. Pauls bekennen. Vnnser gnůg-
2.Cor.3 same ist auß Gott / Dann was haben
wir/das wir nit empfangen haben? Al-
Hier.31 so verhieß Gott durch Hieremyam den
kindern von Jsrael/ er wölte alles gůt
über sy füren/das er jñ zůgesagt het/Al-
Exodi 33 so sprach er zů Moyse. Jch will dir al-
les gůts zaigen / Darumb solliche gnů-
ge bekennen wir in Gott/ vnd begeren
darūb von jm friden/gsunthait/frucht-
barkait rc. Zů dem dritten / so bekennen
wir mit der procession / das wir Gott
schuldig seind ain besserung / ain wan-
del oder ain bůß vnserer missethat/als
2.Par.6 ob wir sprechen mitt dem Salomon.
Wir haben gesündt/ haben bößlich ge-
thon vnd vnrecht gehandelt/Vnd mit

der Kirchen / O herr laß vns bessern zů Kirch.
gůtem / das wir vnwissentlich gesün-
det haben. Darumb recht wir gesagt
haben am anfang / das die procession
sey ain besonder werck des Gotßdiensts
vñ der gaistlichhait (*Actus latriae & religio-
nis.*) das also ain mennsch/ wann er nun
mit geet in mainung/ wie oben gemel-
det ist/so dienet er Gott / vnd thůt ain
gůts werck(*Ceteris paribus.*)vnnd im ge-
fellig.

¶ Zů dem andern/so wir gesagt haben
was wir gedencken sollen / das die pro-
cession auff jr hab gegen Gott/so wöl-
len wir yetz sagen / wie wir die proces-
sion erwegen sollen vnnserthalb/ Vnd
ist zů dem ersten/das sy ist vnnd sol sein
ain demůtigung vnd ain vndertheni-
kait vnser gegen Got/Dañ in der welt
sehen wir / wann ain stat erzürnet ai-
nen Fürsten oder herren / wann sy seiñ
zorn will erwaichen/ ordnen sy ain pro-
cession jm entgegen / darmit sy erzai-
gen wöllen jr vndertheniglkait vnd ge-
horsamme gegen dem herren/ Wie ge-
schehen ist dem Kayser Friderich dem
ersten / ainem Hertzogen auß Schwa-
ben / der genannt würdt Barbarossa/
nach dem er mit heerß krafft Maylant
vil zeit belegert hett / vnd getrungen/
das sy sich můßten ergeben / da haben
die von Mayland (das doch ain freye
stat was/kainem Hertzogen vnderworf-
fen) ain treffenliche grosse procession
verordnet auß allem volck. Zů dem er-
sten all gaystliche vnd der Bischove
mit jnen/ angelegt all in jren ornaten/
vnd mitt hailtumb/ Darauff seind gan-
gen zwen groß hauffen kinder/ knäblin
vnnd medlin in weissen klaidern vnnd
grün laub getragen / Auff die kinder/
seind die köstlichen Burgers töchtern
ganngen / mitt grosser herrligkait ge-
zieret/ Auff die seind darnach worden
die frawen in schwartz/ Vnnd auff die
frawen seind erst ganngen die von der
herrschafft vnd vom Adel / barhaupt/
mitt blossen messeren auff jren hälsen
zwerchs/Vnd zů letst etlich tausent võ
der gmain / all barfůß / vnnd strick an
jren

jren hälsen/vnd all geschrüwen/Misericordia/Misericordia/Darmit sy des zornigen Kaysers gemüt erwaichet haben/das er sy zů gnaden auffnam/wiewol sy jm nachmals nitt hielten/was sy dem frommen Kayser zůgesagt/darumb er jr Geysel vier vnnd sechtzig zů Kayserßlauter hencken ließ. Wie wolt nun Got die demütikait seines volcks/wann es also versamelt würdt/nit wol gefallen/wann er sicht jr demůtigkait? Ja sonderlich sicht Gott an die demůtigkait/wie er hat angesehen die demůtigkait Marie/wie er hatt angesehen die demůtigkhait der Niniuiter/vnnd zů Helia dem Prophetē sagt Got/Hast du nit gesehen den Achab/wie er sich gegen mir demůtiget hat? vnnd darumb das er sich von meinen wegen demůtiget hat/so würd ich das übel nit einfüren bey seinem leben/aber zů der zeyt seines Sunß/will ich seinem hauß übels zůfügen/Das nun der aintzig Achab erlangt hat/wie vil meer erlangt ain solliche menige des volcks/die also zůsamen kompt? die gleich vergwaltiget das reich der himel/wie Christus sagt/Das reich der himel leydet gwalt/vnd die da gwalt thůnd/die reissen das zů jnen. Also begert S. Pauls das gemain bett von der gantzen versamlung. So jr mir helffen im gebett für mich/auff das durch vil personen vil dancks geschehe für vns/der gaben halbē/so vns geben seind.

Luce 1

Ione 3

3. Reg. 21

Matthei 11

2. Cor. 1

¶ Zů dem dritten/so ist on zweyfel ain recht gestalte procession Got gefellig/von des wegen/das das volck/das zů der procession sich versamelt/darmit bezeügt vnd bekent sein aigne sünd/darmit es Gott erzürnt hat/Daran dann Gott ain groß wolgefallen hatt/das der sünder seine sünd bekennet/wie Dauid sagt. Ich hab gesagt/ich würd bekennen wider mich mein vngerechtigkait/vnd du hast nachgelassen die boßhait meiner sünd/Vnd sein sünd erkennen vor Gott/ist ain groß ding/vnnd sich seiner barmhertzigkait bevelhen. So bezeügt auch das volck mit der procession an jr selbs/sein notdurfft/mangel vnd gebrechlichhait/dann sonderē procession würdt nit gehalten/dann so ettwann ain treffenlicher mangel vorhannden ist oder notdurfft/oder das man sich ainß sollichen besorgt/Dañ ye ain yeder der fleyssig erwigt/was/vnd warumb procession gehalten würdt/der befindt/das es ist ain bezeügknuß ainer grossen not/vnd besonnders vertrauwen zů Gott. Zů dem dritten/so bezeügt das volck mitt dem werck der procession sein vnderthenigkait gegen Gott/das es sich bekennt vnderworffen sein göttlicher Maiestat/wie oben von der demůtigung ist gesagt wordē.

Psal. 31

¶ Vnd das sey gesagt von dem werck der procession an jm selber/das es gůtt sey vnd Gott angenem/wie wir in ainer anndern predig auß der geschrifft wöllen weiter darthůn/Aber yetz zů ainem beschluß/wöllen wir sagen von geschicklichhait deren die proceß halten. Vnnd sprich/das kain bessere geschicklichhait nitt ist/dann das sy abtretten von sünden/von deren wegen Gott erzürnet ist/vnd sich zů Gott kören durch rew vnd penitentz/des ist die geschrifft vol/vnd gibts alle vernunfft/Dañ die gaysel Gottes/widerwertigkait vnnd trübsal/die widerstreben vnns von vnser sünnd wegen/Wie der herr spricht durch Jsaiam. Wann jr mich nit hören werdet/vnnd werden mich raytzen zů zorn/so würdt eüch das schwerdt fressen. Vñ durch Hieremiam spricht Got/Wañ das volck würckt penitentz über das übel das ich geredt hab wider es/so würde ich auch rew haben über das übel/das ich gedacht hab jnen zů zůfügen. Also lesen wir/Jn dem zorn des herren der krefften ist das erdtrich betrübt/vnnd würdt das volck sein/wie ain speiß des feüwrs (Adde si placet Isaiā 9) So wir nun bekennen vnnd müssen bekennen/das die straff von Gott kompt vmb vnser sünd/wie Daniel das bezeüget. O herr alles das du vnns gethon hast/hast du gethon in warem gericht/dann wir haben gesündt/vnd seynd dir

Isaie 1

Hiere. 18

Isaie 9

Daniel 9

nit gehorsam gewesen/ deinen knechten den propheten (*Vide illud c. Danielis & adduc quæ uolueris, quia multa sunt ibi ad propositum*.) Spricht hernach/ von wegē vnser sünd vnd boßhait vnser voraltern/ da ist Hierusalem vnd alles volck in schand allen denen die vmb vns her seind. ¶ Darumb so die straff kompt von der sünnd wegen/ so soll man die wurtzel angreyffen/ vnd die sünd abstellen/ vnd sich zů Got kören/ Also spricht der herr durch
Iohe.2 Johelem. Körend euch zů mir in fastē/ in waynen/ vnd trähern/ vnd zerschneyden ewere hertzen/ vnd nit ewere klayder/ dann alßdann werden wir genad erlangē/ wie er durch Zachariā spricht/
Zach.1 Körend euch zů mir/ so köre ich mich zů
1.Reg 7 euch/ Ain solliche lere gab Samuel den Juden vnd sprach/ Wann ir auß gantzem hertzen widerkören zů got/ so thůt hinweg die frembden göt/ vnd beraytē ewere hertzē zů Got/ vnd dienēd jm allain/ vnd so wirt er euch erledigen von den henden der Philisteer. Vnd darauf ermane ich ewer andacht alle/ ir wöllen ewer leben bessern vnd von sünden lassen/ darmit ewer proceß Gott dem herren dester angenemer sey vnnd gefelliger/ vnd erwerbe ewer begeren/ wie der
Eccli.18 Weiß spricht. Vor dem gebett beraitt dein seel/ vnd biß nit wie ain mennsch der Got versůcht/ Also haben die alten gethon in jren processen/ der Künig Josaphat/ Judith/ die Machabeer ꝛc. dañ on zweifel/ wa jr euch der massen zů der proceß werden schicken/ werden jr nit allain erlangen abwendung der trůbsal vnd widerwertigkait die vor augen ist/ sonder werden auch erwerben gnad hie jn der zeit/ vnnd nach disem leben das ewig/ das verleyhe vns der gůtig vnd barmhertzig Got. Amen.

Die ander Predig/ Von der Procession.

Aperi oculos tuos domine: & uide afflictionem nostram: circūdederunt nos gentes ad puniendum nos. Vel. Scitote quoniam exaudiet dominus preces uestras, si manentes perseueraueritis in ieiunijs & orationibus in conspectu domini. Iudith 4.

Das ist ainem yeden Christen bewüßt vnnd soll das vestigklich glauben/ das Gott ain gwaltiger regierer vnd herrscher ist aller creatur vnd diser gantzen welt/ dann inn seinem same steet geschriben/ Ain künig über all künig/ ain herrscher über Apocal.19
all herscher/ dann sein ist das erdtrich vnd alle volkommenhait/ vñ alles was dariñ ist. Darumb wie mechtig seind wider vns seind/ wie starck sy seind/ vñ wie erschrocklich/ so wir verhoffen in göttliche hilff/ vnd die innigklich begeren/ vns zů Gott kören/ vnd all vnnseren trost vō jm gewertig seind/ so wirt vns geholffē/ wie David sprach/ Würf Psal.54
dein hoffnung/ dein sorg in Got/ vnnd er würdt dich erneren/ vnd würdt nitt geben alle weg den gerechten in hin vñ her werffen/ Dann welche meer trosts gesetzt haben auff jr aigne macht vnnd gewalt/ dann zů Gott/ die seind gewonlich darnider gelegen/ Vil rechter thet jm Josaphat der Künig/ da ain mech- 2.Par.20
tig heer wider jn lag/ schry er zů Gott/ Wann wir nitt wissen was wir thůn sollen/ so bleibt vns allain das vor/ das wir vnsere augen zů dir richten. Darūb jr aller liebsten/ so yetz wider vns streit der mechtigist Kayser der Türcken/ ain erbfeind vnd durchächter der Christenhait vnd des Christenlichen blůts/ vnd vnnsers hailigen glaubens/ der zway Kayserthůmb/ so vil Künigreich/ so grosse Fürstenthůmb/ groß innseln vñ mechtig stett erobert hat/ die Christen getödt/

getödt/ermördt/gespißt/hingeschlaifft in ewige dienstbarkait/die vnnschuldigen kindlin wider die wend geschlagen oder in seinem vnglauben zů ewiger verdamnuß auff zogen/ junckfrawen vnd frawen notzert vnnd geschendt in angesicht vatter vnd můtter/die eefrawen in angesicht jrs manß (*Exaggera si potes, quia non tam dira dicere poteris, quam truculentiora & crudeliora fecerint*) die Kirchen zerrissen/ oder den falschen Maßmet darein gesetzt/das Crucifix verspeit vñ darzů geschossen/das hochwürdig Sacrament mit füssen tretten/vnd vil andere erschrockenliche vnnd gotßlästerliche stuck/die Got verhengt wider vns von vnser grossen sünd wegen/ Darumb so wir bedencken die macht vnsers feindes/ künden wir nit baß thůn/ dañ wir lauffen zů göttlicher hilff/vnd schreyen biß in den himel/ Dann das sollen wir wissen/ wie der groß priester Eliachim zů den Juden sagt/da sy von dem Holoferne/des mechtigñ Künigs Nabuchodonosors hauptman überzogen warde/ das Gott würdet erhören ewer gebett wañ jr bleibent verharlich in fastung/ im gebett vor dem angesicht Gottes/ Das seind die wort meines anfangs ꝛc. Mitten vnsers lebens zeit. Iudith 4

Euangelium wie oben.

¶ Ir aller liebsten/ so wir heüt versamelt seind/von Got dem herren gnad/ barmhertzigkait zůbitten/vnd vmb sig wider vnsere feind (*Secundum qualitatem hostis exaggera aut mitiga inductionem, ad commouendos affectus auditorum.*) So sollen wir auß der geschrifft lernen/ wie wir vns in disem fal halten sollen/ dann darin werden wir sehen/ was die gethon haben/ die gnad vnd frid von Gott erlanget haben/ das wir vnns auch der massen halten/ Vnd wiewol das were die beste haltung/das wir vonn sünden liessen/ vnd vns köreten zů Gott/ wie auch in ainer andern predig gesagt ist/ Darumb were das vns hailsam/ das wir mit innigem gebett bey Gott anhielten/ darmit er vnser sele artzneye durch sein genad/vnd gebe vns ein ainen gůten willen/vnd den selbigen im gůten behalte/ dañ wir ye allain seiner gnaden bedörffen/ das wir mit dem Dauid schreyen/ Herr thů vns nit nach vnnsern sünden/ widergilt auch vns nit nach vnser boßhait. Psalmo 102

¶ Möcht aber ainer da sagen/ so höre ich wol/das all vnser procession vergebens seind/dann vil/ vnd der meer tail seind sünder in der procession/ vñ seind gar wenig vnder vns die rew vnd laid über vnser sünd haben/ vnd aiñ fürsatz fürhin die zůmeyden/ mitt der weiß füllen die procession all in brunnen/ vnnd weren vergebens. Antwurt/ zů dem ersten/ wiewol in der procession sünnder seind/die nit willens seind von sünden zůlassen/ nochdann ist sein procession/ sein bett bey Got nit vergebens/ dann ob er schon nichts verdient/ so mag er doch etwas erwerben/Das erkleren die göttlichen Leerer also/ dann der herr spricht also. Ain yeder der da bitt/ der empfacht/spricht Chrysostomus/ er sey gerecht oder vngerecht. Nit solt du versteen das/ wann der sünnder bitt nach seiner bösen begird/vmb das jm dienstlich ist zů bůberey/ sonnder in der mainung/so die natur des sünders an jr selber gůt ist/ vnd von Gott erschaffen/ vnd was Got erschaffen hat das gefelt jhm/ vnnd hasset nichts was er gemachet hatt/ Darumb das gebett auch aines sünnders in ansehung der natur mag Gott gefällig sein/ wann er eben das bitt/ darumb die frommen bitten/ vnd also auß überflüssigkait der barmhertzigung gibt Gott meer dann wir werdt seind/vnnd belont das werck an jm selbs/vnangesehen/das der würcker böß ist (Respicit opus operatum, non attēto qđ operans est indignus & nihil meretur, quia meritum aliqualiter innititur iusticiæ distributiuæ, sed impetratio mere innititur gratiæ. Matthei 7 & 18. Chrysost. Sap. 11

Möcht ainer da sagen. Wir wissen das Got die sünder nit erhört / darumb würdt Gott vnser gebet in der procession nit erhören / dz so vil sünder vnder vnns seind? Antwurt sant Augustin / das das ist der spruch des blinden / der neüwlich sich gewäschen hett / Vnd hat allain sein fürganng in dreyen fällen. Zů dem ersten / wann der sünder vnzimliche ding begert. Zů dem andern / wañ sein gebett entspringt auß ainer bösen wurtzel vnnd grund / als auß hoffart / gleißnerey. Zů dem dritten / wañ er bitt wider das gebott der Kirchen / mit ergernuß / als wann ain verbannter oder offener sünder / ain Priester / sein offen bett vor dem volck thůt von ampts wegen / dann zů dem spricht Gott wie David meldet. Got hat gesagt zů dem sünder / warumb sprichst du auß mein gerechtikait / vñ nimbst mein Testament / mein bund durch deinen mund?

August. Iohannis 9

Psal. 49

Sunst ists nitt wider die geschrifft / das Gott die sünder erhörein irem gebett / dañ also ist die sünderin Maria erhört worden / vnnd der offen sünder der klopfft an sein hertz / vnnd sprach / Herr biß barmhertzig mir armẽ sünder. Das ist gewiß auß dem gebrauch der gantzũ Christenlichen kirchen / die rüfft zů Got in der Letaney. *Peccatores, te rogamus audi nos.* Wir sünder bitten dich / erhöre vns / Das ist kundtlich auß den worten Christi / da er sagt inn der parabel / Du boßhafftiger knecht / ich hab dir alle schuld vergeben / dann du hast mich gebetten. Merck alle schuld hett er nachgelassen dem schuldigen knecht dem sünder / darumb das er jn betten hett. Also betten wir teglich gelernet auß himmelischer maisterschafft / Vnd verzeihe vns vnser sünd. In dem bekennen wir vns sünder zůsein / spricht Augustinus / Vnd darũb so wir teglich sünden / sollen wir auch teglich bitten / Vnd verzeihe vns vnser sünd. Auß disem ist yetz kunt / wie auch ain sünder in seinem bett etwas erwerben mag / wiewol er nichts verdienet / die weil er ain sünder ist (Adde si placet de obstetricibus Aegyptijs, quæ fuerunt Idolatræ, & sic peccatrices: tamen quia timuerunt deum, ideo a deo impetrarunt, ut eis ædificarentur domus.

Luc. 7
Lucæ 18
Matthei 18
Matth. 6
Aug.
Exodi 1

Zů dem andern / wiewol nun in der procession meer böser seind dann gůtter / so ist doch zů vermůtten / es seyen etlich gůtt vnd frum vnder vns / Nun ist aber das gebett der gůtten so krefftig vnd gültig bey Gott / das sy nit allain für sich / sonnder auch für die bösen ettwas erwerben mögen / Das haben wir auß dem wort Gottes / da er sprach zů Abraham / Wann er zehen gerechter männer fend in Sodoma / so wolt er die Statt mit vndertreiben. Also seind die zwen / Moyses vnd Aaron offt vor dem herren gestanden / vnd für das böß volck betten / vnd seind erhört worden. Helias was ain ainiger man / aber durch sein gebett hatt er Gott wider gnedig gemacht dem ganntzen künigreich des boßhafftigen Künigs Achab. Das gibt auch die vernunfft / wie sant Augustin anzaigt / dann so groß ainigkait sol sein vnder menschlicher gesellschafft / das ainer sorgfeltig sey für den andern / gleich als weren wir all ain leib / vnd von wegen diser menschlichen gselschafft / kommet her / das ainer für den anndern gestrafft würdt hie auff erden / Dann das offt böß lewt verdienẽ vmb Got krieg / hunger / sterbent etc. müssen die gůtten auch mit leyden / geet der gůtt mit dem bösen / So nun Gott den frumen strafset mit dem bösen / warum wolt er auch nit entgegẽ / so doch sein aigen ist barmhertzigkait vnd verzeihen / den bösen zů weylen übersehen von der gůtten vnnd frommen wegen? Darumb ist zůhoffen der herr erfülle die wort seines Propheten / wañ wir proceß halten / Herre Got so du würst zornig sein / so gedenck der barmhertzigkait. Vnd das David gesaget hat / Herr der behelt nit im zorn sein barmhertzigkait / sonder da ich sprach / Herr / mein fůß ist bewegt / dein barmhertzigkait würdt mir helffen / Vnd ist die geschrifft vol von der barmhertzigkait Gotes / Darumb die Kirch bettet / Herr welches barmhertzigkait ist kain

Gen. 18
Exodi 32
Numeri 14
Numeri 21
3. Reg. 18
Aug.
Abac. 3
1. Reg. 1
Kirch.

zal/vnd zů dem nimmer gebetten wirt on hoffnung der verzeihung.

¶ Diß alles/ dz auch die sünder etwas erwerben von Got in procession vnnd andern gůten wercken/ ist leichtlich an zůzaigen auß zwayen exempeln/ Das erst mit dē Niniuitern/ deren stat Got Ione 3 vmbkören wolt/ da aber sy fasteten vnd theten anndere gůtte werck/ wiewol sy sünder vnnd abgötterer waren/ noch dañ haben sy die barmhertzigkait Gottes erwaicht/ das die plag Gottes nit über sy kommen ist. Des gleichen der böß wüterich vnnd Tyrann Achab/ da aber Got zů jm schicket den propheten 3. Regū 21 Heliam/ vnd ließ jm sagen. An dem ort da die Hund geleckt habendt das blůtt Naboth/ da werden sy auch leckñ dein blůt/ Also spricht d herr. Jch will übels fůren über dein hauß/ vnd deine nachkommen will ich abschneyden/ vnd wil vonn Achab tödten/ der da brünlet an die wand/ das ist die kneblin vnnd der verschlossen vnnd über gelassen ist in Jsrael/ Da das höret Achab hat er zerrissen seine klaider/ hat sein leib bedeckt mit härim klaid/ hat gefast vñ geschlaffen in ainem sack/ vnd gieng herein mit genaigtem haupt/ da sprach Got zů Helia. Hast du nit gesehen den Achab/ wie er sich gegen mir demůtiget hatt/ vnd darumb das er sich demůtiget hat von meinen wegen/ so will ich das übel nitt züfügen in seinem leben/ sonder in den tagen seines Sunß.

¶ Zů dem dritten/ so wir gehört habñ/ das die demůtigung der sünnder auch Got gefelt/ So haben wir leichtlich zů versteen/ wie die demůtigkait der Christen/ Gott noch gefälliger sey/ vnd das darūb/ dañ die Christen haben vil andechtiger gebett/ vnd sonnderlich das Pater noster/ das der herr IESVS selber geleret hatt/ das dann jm wol gefelt/ darinn wir teglich bitten. Herr erlöse vns vom übel. So hat man vil an- Matthei 6 der gesang vnd gebett/ Collecten/ auch sonder Messen von der hailigen Christenlichen kirchen darzů verordnet/ die dann geregieret würdt vom hailigen gaist/ vñ ist ain gesponß Christi/ sein gemahel/ Darumb er ain groß wolgefallen ab jr hat/ vnd jr nit verzeycht jr gebett/ wie Assuerus auch nitt das gebett Hester. Darzů meeret die andacht der menschen/ vnd ist fürderlich zů erwerben Gottes huld/ das gemaingklich in der procession tragen werden die sighafften zaichen IESV Christi/ die fanen vnnd creütz/ welches zaichen auch am himel würdt sein/ so der herr kommen würdt zůrichten. Ephes.5 Apoc.21 Hester.7 Jm 1. tayl/ 8. blat.

¶ So würdt gmainlich in der proceß auch tragen das hailtumb der lieben hailigen/ das dañ loblich ist vnnd nutzlich/ dann das ist dienstlich zů eererbietung der hailigen/ Wir bekennen auch darmit/ das wir der hailigen notdürfftig seind/ als vnserer fürbitter vñ schützer/ die durch jr verdienst vnnd fürbit stat habñ bey Got vnserer notdurfft zůhelffen. Es ist auch ain bezeügknuß vnnsers Christenlichen glaubens/ das wir darmit bekeñen/ das wir glauben/ das sy leben bey Christo als seine fründ/ nach disem leben vnd sterben/ vnd das der herr offt vnns in ansehung seiner hailigen etwas gůts mittailt/ das er sunst nit thet/ Wie dann nach der leng erzelt ist worden vom der fürbitt der hailigen (*In Sermone dici omnium Sanctorum.*) Ob 351. blat Vnd für das hailtumb haben wir ain treffenlich anzaigūg auß der geschicht Christi/ da die fraw gesund ward/ die Matthei 9 allain hett angerüret den saumen am rock Christi/ Dann wer wolt leügnen/ das Christus beystendig were dem hailtumb seiner ausserwölten fründ vñ hailigen/ so er mitt göttlicher krafft beystand gethon hat seinem klayd. Es kan ye niemandts vernainen/ S. Peter vnd S. Pauls seind Christo lieber gewesen/ dañ sein klaid oder rock/ Warūb wolt aber den Christen nit trostlich sein/ das hailtum̄ der lieben hailigñ in processen zůtragñ/ so doch die juden mit grossem trost vnd hoffnung die Arch mit jnen haben tragen lassen in das feld wider jre feind/ Vnnd auch sunst wann die juden zogen/ vnnd so die Arch auffgehebt ward/ sprach Moyses/ Stee auff

herr/ vñ deine feind werden zerstrewt/ vnnd fliehen vor deinem angesicht/ die
Iosue 6 dich hassen. Ja siben mal seind die Priester mit dem kriegßvolck gangen in ainer proceß vmb die stat Hiericho/ vnnd haben die arch des bunds tragen / biß das die statmaur vmb fiel.

¶ Zů dem vierten/ sol vns Christen nit abtreiben von der procession/ dz etwañ nit gleich die trůbsal oder plag auff hőret/ von deren wegen wir procession gehalten haben/ Dann villeicht so Gott über vns erzürnet ist/ wann wir jn nitt versűnet hetten mit der proceß/ so hette er vns noch grőssere plag vnnd trůbsal zůgefügt/ oder über vns verhengt/ Darzů ob schon wir nit gleich empfinnden der hilf/ so sollen wir gedencken an den
Aug. spruch sant Augustins. Etlich bitt werden vns nit versagt/ aber verzogen / dz sy zů bequemlicher zeit geben werden. Ferrer so mag vns solicher verzug raichen zů gůtem/ so wir dardurch vnderricht werden zů verharren im gebett/ oder einbrünstiger zůbiten/ oder etwas bőß oder vnzimlichs zů vermeyden/ ob villeicht sollich trůbsal seind ettlichen nütz zů auffnemung der tugendt vñ merung des verdiensts / ob wir schon das nit wissen/ Dann wer kan die vrsachen
Rom. 11 gőttlicher vrtail erwegen / dañ wer erkennt den siñ des herren/ oder wer ist gewesen sein ratgeb? Es waißt ye der Artzet baß was nutz ist dem krancken/ dañ der kranck.

Augu. ¶ Vnd vor allen dingen/ so kain zweyfel daran ist / das der vatter der barmhertzigkait vnnd Got alles trosts/ auß seiner barmhertzigkhait laßt kain gůt vnbelont / Darumb ob wir nit empfahen nach vnnserm begeren / so werden doch die procession nit lår außgeen jrß
Rom. 8 lonß/ Seynd wir sünder/ Got hatt die sünnder so geliebt/ das er seinen aingebornen Sun hatt gesandt in dise welt/ in gleichnuß des flaischs der sünd/ der sey vnns barmhertzig vnd gnedig hie vñ dort ewigklich. Amē.

Die dritt Predig/ Von der Procession.

Deus cum iratus fueris, misericordiæ recordaberis. Abacuck 3.

Die weil der mennsch das klaid der vnschuld verloren hat/ durch dē fal Ade/ Das durch ain mēschen ist die sünd eingangen in die welt/ vñ durch die sünd der tod/ spricht Gen. 3
sant Pauls/ Darumb die sünd macht/ Rom. 5
das Got der herr regiert die welt in zoren/ So aber wir hie in disem lebē seind noch nit in sünden verstopfft/ noch verzweyfelt/ wie die verdampten / so mőgen wir die huld vnd gnad Gottes erlangen. Darumb lauffend in allen seinen wercken in diser weldt mit ainander die zway/ gerechtigkait vnd barmhertzigkait / die gerechtigkait straffet das übel / die barmhertzigkait milteret vnd senfftiget die straff / Aber soliche milterung zůerlangen/ mőgñ wir thůn durch gebet/ wie die gantz gschrifft vol ist/ Dañ das gebet des der sich demütiget/ durchtringt den himel/ Wie Moy- Eccli. 35
ses batt Got/ vnd ward Amalech überwunden. Josue hat gebetten/ vnd ist Exodi 17 / Iosue 10
die Sonn still gestanden. Anna hat ge- 1. Reg. 1
betten / vnd Got hat jr aiñ Sun geben Samuelem. Ezechias hat gebeten/ vñ Isaie 38
Got hat jm sein leben verlengert / vnd ist die Sonn hindersich gangen. Helias hat gebetten / vnnd in drey jaren hats 3. Reg. 17
nit geregnet / hat wider gebetten/ vnd & 18.
der himel hat sich auff thon vnnd hatt geregnet / Darumb so Gott der herr über vns erzürnet ist/ vnd vnns angriffen mit trůbsal/ sollen wir mit andechtigem gebett vns versameln/ vnnd mit den Machabeeren biß in himmel schreyen/ das er vns gnedig vnd barmhertzig sey/ Dann wann also ain ganntz volck sich in demůtigkait versamelt vnd bittet / so legt es Gott gleich ain gewalt an / wie der herr sagt. Das reych der Math. 11
himmel leydet gewalt / vnnd die gewaltigen zucken das / Wie wolte aber Got nit erhőrn dz gebet so vil menschē/ die

die im friden/ in ainer guten Christlichen mainung/ in demütigkait züsamen komen jn zübitten vnd anzürüffen/ dar mit so er erzürnt ist über vns/ dz er wider gedencke der barmhertzigkait. Das seind gwesen die wort meinß anfangs/ von denen mer fruchtbarlich züsagen/ begerend gnad von Got dem herrn mit dem lobgesang. Mitten vnsers lebens zeit/ seind wir mit todt rc.

Euangelium wie oben/ Oder ist ain Krieg vorhannden/ so nimb das Euange. Math. XXIIII. oder Lu. XXI.

Cum audieritis prælia, De martirib.

¶ Wañ wir wöllen/ das vnser proceß Got gefellig sey vñ angenem/ das wir gnad vnd huld erwerben/ vnd seiñ grossen zorn abwennden/ so acht ich das zü dem fürderlichsten vñ bequemlichsten/ so wir vns halten/ wie der hailig gaist vns in der hailigē geschrifft gelert hat/ darumb wöllē wir in die geschrifft. Vñ zü dem ersten nim̃ ich für mich die histori von dem Künig Josaphat/ da die kinder Moab vnd Amon vñ was herdisset was/ vnd das gantz Syria kriegten wider jn/ Alo jm nun die kuntschafft kam/ das sy jm gefallen weren in sein land/ da ist er erschrocken/ vnd hat sich gantz geben Got zübitten/ Vnd für das erst spricht der text/ Er hatt außrüffen lassen fasten durch das ganntz Juda/ das het er gelernt vom Moyses/ dz mit vasten Gott versünt wird/ da sy das guldin kalb hetten angebett/ sprach Moyses/ Ich bin nider gefallen vor dem herren xl. tag vnd nacht/ hab kain speiß gessen/ hab kain wasser truncken von eüwer sünd wegen/ die jr wider den herren gethon habt/ vñ jn geraitzt zü zorn/ Also hat sonderlich zü fasten ermanet in processen der Prophet Johel/ Berüffend die schar/ versamelt das volck/ hailigt die fasten/ vnd hernach. Singendt mit Busanen in Sion/ hailiget die fasten. Also hat gefast Achab. also haben glaubt die Niniuiter dem Propheten Jona/ vnd haben außgerüfft die fastñ. Vor zeiten ist das an [illegible] gewesen bey vnsern alten vorfaren/ bey den frommen Christen/ das sye etlich tag gemainlich drey tag gefast haben vor der proceß/ Noch helt man den brauch in Welschñ landen vnd zü Rom/ wann in grossen nöten ain proceß vnd versamlung gehalten würdt/ das man die vor verkündet/ ermanet die lewt/ das sy die benanten tag fasten wöllen/ auch beychten/ vnd das hochwürdig Sacrament empfahen/ vnd alsdañ hatt man erst die procession. Was thünd wir kalten teütschen? Das hatt Josaphat gelernt von dem frommen Samuel/ da die Juden hart bekriegt warden vonn den Philisteern/ sprach Samuel. Versamelt das gantz Jsrael in Masphat/ das ich den herren für euch bitt/ vnnd sy seind züsamen komen/ vñ haben wasser geschöpffet/ vnd habens außgossen vor dem angesicht des herren (das was ain zaichen der demütigung. *Vel aliqui intelligunt lachrymas contritionis.*) vnd haben gefast den selbigen tag/ vnd haben gesagt/ herr wir haben dir gesündt.

¶ Zü dem andern spricht der text/ Judas (verstand das gantz volck auß dem geschlecht Juda vnd Benjamin/ dañ über die zway geschlecht regiert Josaphat) hat sich versamelt Got zübittñ/ vnd seind auch auß allen stetten kommen jn zübitten: Von der versamlung wie sy Got gefellig sey/ haben wir gehört auß Johele (*Vide sermone 1. huius materie.*) darmit ye gemainer das gebett were/ ye ee Gott der herr meer wolgefallens hett/ Es ist nit vergebēß auffkommen das sprüchwort vom gmainen gebett/ es ist auch nit vergebens in der kirchen gebraucht das gemain gebett/ vnd d Apostel hats geleret. Jch bit/ spricht er/ das vor allen dingen geschehen gebett/ bitt/ beger/ dancksagungē für alle menschen/ für Künig rc. Bit auch offt vmb das gemain bett die Römer/ die Corinthier/ die Colosser.

[Margin notes: 2. Par. 20; Deuter. 9; Johel 1 & 2; Jona 3; 1. Regū 7; 2. Par. 20; 1. Tim. 2]

Und merckend / die seind auß allen stetten zůgelauffen gen Jerusalem / da nun etlich ferr hin hetten / wir seind so hinlässig vnd so treg / das wir kümmerlich zů vnnser pfarrkirchen geen in der statt od dē dorf / da wir wonen / proceß zůhalten / Wañ wir Got dienen sollen so ist grosse notdurfft zůarbaiten / oder wir verderben / aber sunst gůtt Montag machen / oder bey dem wein sitzen / da wirt der arbait vergessen / von dem ain ander mal. IESVS / Maria vñ Joseph seind so weidt getaißt in Tempel gen Jerusalem ꝛc.
Luce 2

Zů dem dritten / da stůnd der Künig Josaphat in mitten des volcks / in den tempel / vnd sprach. herr ain Got vnser vätter / du bist Got im himel / vnd herschest alle reych der haiden / In deiner hand ist die stercke vnd macht / vñ mag dir niemandts widersteen ꝛc. In vns ist nit so grosse stercke / das wir mögen widersteen diser menige / die vns überfelt / Sonder so wir nit wissen / was wir thůn sollen / so haben wir allain das bevor / das wir vnser augen zů dir richten. Dise wort bringen mit jn ain groß vertrawen / das der Künig hatt gehabt zů Got / vnd darumb hat jm Got geholffen / dañ Got der macht hailwertig die in jn hoffen / Vnnd der in Got hoffet / den würdt die barmhertzigkait vmbgeben. Also sollen wir von Josaphat lernen Got bitten vnd in jn vertrauwen vnd hoffen.
2. Para. 20
Psalmo 16
psal. 31

Zů dem vierten volget hernach götliche hilff vnd tröstung / nach gehabter procession vnd versamlung vnd gethonē gebett / Dañ über den Jazihel Leviten ist kommen der gaist Gottes / vnd sprach. Merckend auff alles Juda / vnd die da wonend in Jerusalem / vnnd du Künig Josaphat / nit föchten eüch vñ erschreckend nit vor diser menige / dann der krieg ist nit ewer / sonder gotes. Da sehen wir / wie Got die seinen tröst / Sy waren betrůbt vnd stůnden in grosser forcht / aber der herr verhieß jn den sig / vnd zaigt auch an den weg / vnnd was gestalt sy würden die feind überwinden / solichs trosts seind die frumen vō Got versichert. Christus da der Blůtig schwaiß von jm floß am ölberg / da erschine jm der Engel vnd tröstet jn. Da Gott meer dañ sibentzig tausent menschen mit der pestilentz erwürgt vonn der sünd Davids wegen / doch er was from / hofft in Got / ist jm ain Engel erschinen / vnnd das schwert eingesteckt / Da Petrus vō Herode gefangen ward / vnd wol versorgt / behůt / vnd die gantz versamlung für jn batt / ist der Enngel Gottes erschinen / vnd hat jn erledigt / Da S. Lorentz von dem wüterich Decio gebratten ward auff ainem rost / da hat er die gnad gehabt / vnd süssigkait des Gaists / das er die kolen für rosen achtet / vnnd des trosts ist die gschrifft vol.
2. Par 20
Luce 22
2. Regū 14
Act. 12

Wie nun Jazihel het gesagt / also seind sy außzogen in das feld / vnd der Künig gab den radt / das sy die singer stelten in jr ordnung / das sy Got loben / vnnd vor dem heer her zůgen / vnd ainhelligklich sagten / Loben oder preysen Got / dañ er ist gůt / vñ in ewigkait ist sein barmhertzigkait. Vnd da sy anfiengen das loß Gotes zůsingen / hat Gott der herr die hinderstellung vnnd hämmisch anschläg (*Insidias*) der feind in sy selbs kört / das die Ammoniter vnnd Moabiter schlůgen das volck zů tod von dem berg Seir. Vnd nachmals erwürgten sy ainander selbs / Da die kinder von Jsrael an die malstat kamen / befundñ sy da die erschlagnen im feld / vnd haben sy außzogen / vnd genomen was sy bey jn funden haben / das sy das nit alles tragen mochten / Da seind sy darnach zogen wider gen Jerusalem / vnd seind in den tempel ganngen mit Psaltern / mit Harpffen / mit Pusaunē. Bey disem hören die machthannsen die Got verachten vnd Gottes diener / setzend alle ding auff jre feüst / vnd wann es am treffen ist / so setzen sy das auff jre füß / vnd fliehend maisterlich / wöllend weder procession noch gebet der würcken haben / noch andern Gotßdienst. Bey disem kriegen sehen wir dañ / wie vil wir glücks haben biß her gehabt wider die vnnglaubigen / sehen auch hie / wie Künig Josaphat mit dem gantzñ Jsrael in das hauß Gotes kommen ist / vnd jm danck gesagt / in dem sy erkeñt / das
Psalmo 135

1.Macha.3 das Got ist der/ võ dem sig her kompt/
Dañ nit in vile des Kriegßuolks ist der
sig des kriegs/ Vnd wie Zorobabel hatt
gebenedeyet den künig des himels/ vnd
gesprochen. Von dir ist der sig/ von dir
3.Esdre.4 ist die weißhait vnd klarhait. *Extende ad placitum super eo, quod egerunt gratias deo, & hoc fecerunt in hymnis & psalmis.*

¶ Wir wöllen noch ain andere histori
vnser sach dienstlich fürtragñ/ darauß
wir lernen/ wie wir procession halten
4.Regū 18.19. söllen/ das sy Got gefallen/ Da Senna
cherib der Künig der Assirier überzog
das Jüdisch land vnd den Künig Eze
chiam/ vnd anhielt/ er solt sich ergeben/
vnd nit in Got hoffen/ mit vil lästerūg
wider den lebendigen Got/ Da hat Eze
chias zerrissen seine klaider/ vnd sich be
decket mit ainem sack/ vnd ist gangen
in den tempel/ vñ hat geschickt zů dem
Propheten Jsaiam/ das er solt Got bit
ten für sein überblibens volck/ vnd Jsa
ias hat jn tröst/ er soll jm nit förchten/
Da hernach der Künig Sennacherib
jm ain brieff schrib/ er solt sich den Got
nit verfüren lassen/ auff den er sein hoff
nung setzet/ da ist er wider in den tem-
pel gangen/ hat die brieue außgebrait
vor dem herren/ vnd gebetten in seinem
angesicht. Herr Gott Jsrael/ der da si-
tzet ob dē Cherubin/ du bist allain Got
der herr aller Künig der erden/ du hast
himel vnnd erden erschaffen/ naige her
deine oren vnd höre/ thů auff deine au-
gen vnd sihe/ vnd höre alle wort Sēna-
cherib/ Vñ spricht die geschrifft/ Ezechi
as vnnd Jsaias haben gebetten wider
2.Paralip.32 die Gotßlästerung Sēnacherib/ vñ ha
ben geschrien biß in den himel/ Vñ wie
Got Jsaie eroffnet vnd er prophetisie-
ret hat/ Also hat der Engel Gottes die
selbigen nacht auß dem höre Señache-
rib zů tod geschlagen in sein zelten/ hun
dert fünff vnd achtzig tausent mañ/ da
am morgen das gesehen hat Sennache
rib/ der todten leichnam allenthalb zer-
ströwt/ ist er hinweg zogen haim/ vnd
als er in dem tempel sein Abgot anbet-
tet/ ist er vonn seinen zwayen sünen er-
schlagen worden.

¶ Die drit histori vnns dienstlich/ lesen
wir im bůch Judith/ da der Künig Assi
riorum Nabuchodonosor het überwun
dē den mechtigen Künig Medorū Ar-
phaxat/ hat er sich vnnderstanden/ die
gantze welt vnder sich zůbringen/ vnnd
mit heereß krafft außgeschickt seinen
obersten hauptman Holofernem/ der
nun bald erobert het Syriam/ Mesopo Iudith 3
tamiam/ Lybiam/ Ciliciam/ Jdume-
am rc. Da das erhörten die Juden/ seind
sy hoch erschrocken/ das er nit thete Je- Iudicum 4
rusalem vnd dem tempel des herrñ/ das
er thon het andern stetten vñ tempeln/
Vñ der priester Gotes Eliachim schuß
auß/ das die Juden einnemen die engen
weg vnd die berg/ da man auff Jerusa
lem zů ziehen möcht/ Vnnd alles volck
schrey zů dem Herrñ mit verharrlichem
anligen/ vnd haben jr seelen gedemüti-
get in fasten/ betten/ sy vnd jre weyber/
vnd die priester haben angethon härin
klaider/ vnnd die kinder haben sy nider
auff die erden gelegt gegen dem tem-
pel/ vnd den altar des herren haben sy
bedeckt mit härinem klaid. Vnnd schri-
en zů Gott dem herren Jsrael ainhellig
klich/ das jre vnmünndige kind nitt in
raub geben würden/ vnd jre frawen zů
zertrennung (das ist eebrechung) vñ jre
stett in außtilgung vnnd verderbung/
vnd jre hailige zier in vermacklung vñ
verachtung den hayden. ¶ Hie ver-
merck/ zů dem ersten haben sy Gott nit
versůcht/ sonder das jr thon nach men-
schlichem fleiß/ die berg vnd enge straf-
sen besetzt/ vnd vmb das übrig sich Got
mit jrem gebett beuolhen/ Also sollen
wir auch thůn/ menschlichen fleiß für-
wenden in kriegßleüffen/ die weere zů
rüsten/ im sterbent ärtzney sůchen/ in
theüre vmb korn auß schicken/ wie Ja- Gene. 41
cob seine Sün außschickt/ Dann wer
nichts thůn wolt/ sich nit weren/ nit rü
sten/ allain Gott alles auffbinden/ das
were Gott versůcht/ das verboten ist/
wie der herr zům Sathan sprach/ Du Mathei 4
solt nit versůchen den herren deiñ Got. Deut. 6
Zů dem andern/ vermerck jr gůt hertz/
das sy grosse sorg trůgen vmb den tem-
pel vnd altar/ meer dann vmb jr aigne
leyb/ das die hayden nit abgötterey dar
iñ triben. Zů dem dritten/ so haben sye
sich demütigt/ das volck weyb vñ mañ/

die priester/ die jungē vñ schuldige kind
lin haben sy für den tempel tragen/ als
wolten sy mit der that sagen/ Allmech
tiger got/ ob wir solche straff verschul
det habē durch vnsere sünd/ so sihe doch
an die vnschuldige kindlin/ die kain sün
de haben/ vnd erbarm dich über vnns.
Zů dem vierten/ so merck war mit sy jre
seelen gedemütigt haben/ das volck mit
betten vñ fasten/ die priester darzů mit
hårinem klaid/ Soliche andacht findt
man nit bey vns rauhen Christen/ Ich
hab vor meer gesagt/ ain erwerbliche
procession solt berait sein mit vorgen-
dem fasten oder beichten. Zů dem fünff-
ten/ so haben sy ainmütigklich zů Gott
geschrüen/ das ist in ainer versamlung/
das volck ist mit procession gen Jerusa
lem kommen. Zů dem sechsten/ so haben
sy für vier ding gesorgt/ vm̄ jre kind/ dz
sy nit hingefürt würden in dienstbar-
kait im raub/ vm̄ jre weyber das sy nit
von jn̄ geschaiden würden/ durch ee-
bruch/ můßten auch anhangen den fein
den/ vmb jr stett/ das die nit geschlaipf
fet würden/ vmb den tempel vnnd sein
hailige zier/ das die nit mißbraucht wür
den/ vñ die hayden ain spot vnnd ver-
achtung darauß triben.

Iudith 4 ¶ Ferrer/ da sich alles Juda obgmelter
maß vor Gott demütiget hett/ ist der
Priester Eliachim durch dz gantz land
gezogen/ vnd zů jn̄ gesagt/ wissend das
Got erhören würdt ewer gebett/ wañ
jr bleyben werden verharlich in fasten
vnd betten vor dem angesicht Gottes/
Seyt eingedenck dz Moyses der diener
Exodi 17 des herrn hat den Amalech nit mit dem
schwert/ sonder mit seinem hailigen ge
bett nider geworffen. Vnd auff dise er-
manung seind sy verharret vor Gott/
also das auch die da opffertē das brand
opffer/ waren gschürtzt mit hårinen tů
chern/ vnnd åschen auff jren hauptern/
vnd auß gantzem hertzen baten sy got/
das er haimsůchte sein volck Israel.
Merck da die ermanung Eliachim/ es
gehört den Priestern/ den Predicanten
zů/ das in grossen gferlichhaiten sy das
volck zů andacht vnd gebet ermanen/
Tit. 1 dañ er soll mechtig sein zů ermanen in
hailsamer leer/ wie thet S. Paulus den
Colossern. Vnser herr IESVS Christus 1. Thess. 1
ermane ewere hertzen/ vnd bestett sy in
allem gůten wort vnnd werck. Zů dem
andern/ vermerck wie sy verharret sey-
en im gebett/ wie die Apostel vnnd die
erst hailig versamlung verhart ainhel- Act. 1
ligklich im gebett/ Vnd der Apostel zů
den Hebreern spricht/ sy sollen verharrē Hebre. 11
in gůtter zucht/ dann das ist die aigen-
schafft aines erwerblichen gebets, dz es
geschehe verharlich/ Dañ wer verhart Matthei 10
biß an das end wirt hailwertig. Zů dem
dritten vermerck/ wie die priester etwas
besonders meer theten/ dañ das gemain
volck/ dañ sy waren gürt mit hårinen
klaidern/ vnd åschen auff jrem haupt/
Also sollen die Priester etwas mer thůn
dañ die andern/ deren ampt ist aigent-
lich für das volck zůbitten/ also sprach
Moyses zů dem Aaron, Opffer auf das Leuitici 9
brandopffer/ vnd bitt für dich vnd für
das volck/ vnd S. Paulus spricht zů den
Hebreern. Ain yeder Bischoue auß den
menschen angenommen/ wirt auch für Hebre. 1
die menschen gestelt/ in den dingen/ die
Gott zůgehören/ auff das er opfferte ga
ben vñ opffer für jre sönd. Wir aber las
sen die sach vmbhin sincken/ betten mit
vil in der proceß/ vnnd darnach gar
nichts.

¶ Ferrer da Achior/ darum̄ das er dem
Holofernes die warhait het gesagt/ vñ
die Assyrier jn banden an ainen baum
in Judea/ vnd die Juden alle handlūg
verstanden habñ/ was gemüts Holofer Iudith. 6
nes were/ ist das gantz volck zů nacht
in tempel zůsamen berůfft worden/ vñ
haben betet/ vnd begert hilff vom̄ Got
Israel/ Das ist gar ain Christenlicher
gebrauch gewesen/ das sy in den hohen
festen/ die gantze nacht überwacht ha-
ben. (*Inde uigiliæ à uigilando dictæ.*) die aber
yetz in d Christenhait zergangen seind/
ains tails auß mißbrauch/ die sich bey
nechtlicher weil zůtragen haben. *Vide
Hieronymum contra uigilantiū.* Ains tails auß
kelte vñ lawer liebe der Christen/ die des
Gotßdiensts wenig achten. Es volget
auch hernach/ da die Juden hörten/ dz
Holofernes sich herzů nahet mitt seinē
kriegßuolck/ da seind sy auff die erden
nider gefallen/ vnd åschen auff sich ge-
strõwt

strówt/vnnd ainhelligklich Gott betten/Aber Holofernes der weret jnen die brunnen mit ainer starcken hütt/das also alles volck wolt die stat auffgeben/ Doch Ozias der Priester zů Bethulia/ beredt sy/das sy noch fünff tag verzügen/vnd warteten der barmhertzigkait Gottes/wa nit/so wolten sy die statt auffgeben.

Iudith 8 ¶ Da was das from̃ redlich weyb Judith/die was vier jar ain witwe gewesen/die hett zů oberst in jrem hauß aiñ haimlichẽ gmach/da wonet sy mit jren mädlin verschlossen/trůg ain härins klaid auff jren lenden/fastet teglich/ außgenommen den Sabath vnd New mon ꝛc. wiewol sy was vast schón vnd hüpsch/vnd was seer reich/het vil gütter/vñ vichs dariñ von ochsen vñ schaffen. Judith was zornig/das Ozias ain zeit bestimpt hett/dañ das were Gott versůcht/maß/zeit vnnd zil setzen göttlicher barmhertzigkait/vñ sy ermanet zů demůtikait vnd penitentz/vñ sprach zů den zwayen Priestern Chambri vnd Charmi. Yetz jr brůder/dañ jr seyt Priester in dem volck Gottes/vnnd an eüch hangt jr seel/richten jre hertzen auf mit ewrer red/das sy eingedenck seyen/wie vnsere vätter versůcht seind worden/ das sy bewert würden/Dañ wir sollen achten/das dise plagẽ nur zů klain gaiseln seind gegen vnsern sünden/vnd dz wir von Got gestrafft werden/nitt zů verderbung/sonder zů besserung/Vnd hat darnach jnen beuolhñ/sy sollen got
Iud. 9 für sy bitten/zů beweren/ob jr anschlag auß Gott were/hat sich darnach an jr bätt gethon/vñ gar innigklich Got gebettñ für erlösung des volcks/Darnach
Iud. 10 hat sy sich auff dz kostlichist vñ schönest geschmuckt in jre klaidung vnd klainater/ist mit jr magt hinauß zogen in dz
Iud. 12 heer. Holofernes ward gegen jr entzündet mit vnkeüscher liebe/Am vierten tag füllt er sich ein mit wein/meer dañ er sein leben lang truncken hett/vnnd
Iud. 13 wolt sy beschlaffen/Da hat sy jm seinen kopff in zway straichen abgehawen/vñ ist mit darnon zogen in die stat/Mainten die hütter/sy gieng nach jr gewonhait an jr gebett/Also hat Gott erhört jr bitt vnd wainen durch manlichhait der frommen Judith. *Expende quàm sancte tenuit uiduitatem, non lasciua, in publico uersata, crapulosa.*

¶ Zů dem letsten wöllen wir leeren/ wie wir vnns in Procession halten sollen auß dem bůch Machabeorum/Dañ 2. Machab. 3
da Symon auß dem geschlecht Benjamin was Kirchenpropst/vnd der frum̃ Bischoue Onias jm seinß fürnemen nit gestatten wolt/das gelt zů tailen/hat er den schatz des Tempels verraten des Künigs stathalter/das der Künig seiñ Schatzmaister Heliodorum schicket/dz gelt zů heben/Als aber er mitt Küniglichem geschefft kame gen Jerusalem/ vnd das von Onia begert/ist ain erschrecken vnd zittern kommen in die gantze statt/Dann die Priester jn priesterlichen stolen/haben sich nider gelegt vor dem altar/vñ růfften Gott von himel an/das er der das gesatz geben het von dem behaltnen gůt/hülf darmit denen jr gůtt blibe/die das in den Tẽpel hettñ zůbehalten geben. Etlich annder warden versamelt vnd kamen von den heüsern zůsamen/vnnd theten ain gemain offen gebet/darumb das die hailig stat würde kommen in verachtung/Dartzů die frawen gürten sich mit härinẽ klaidern vmb die brust/vnd kamen auff der gassen zůsamen/Auch die junckfrawen die verschlossen waren/lieffen zů dem Oniam/etlich zů der maur/etlich sahñ zů den fenstern auß/aber doch sy all hůben jre hend gen himel auff/vnd baten Gott.

¶ Aber Heliodorus wolt den beuelch des Künigs volziehen/vnnd was yetz bey ð schatzkamer/da erschin ain grausam roß/das schlůg Heliodorum mit dẽ vordern füssen/vnnd darauff saß ainer mit guldinẽ harnasch/vnd zwen neben jm/gaiselten auff baiden seiten die leüt/ Heliodorus fiel darnider auff das erdtrich/vnd ward mit ainer duncklе vmb geben/da haben sy jn hinweg zuckt/vñ wie er in ainem tragenden sessel was/ haben sy jn auß geworffen/da lag er wie ain stum̃/entsetzt aller hoffnung.

Da bat ainer auß den freünden Heliodori Oniam den Bischoue / das er Gott bette für den Heliodorum / der yetz an letsten zügen lag / Da Onias das opffer handelt / erschinen die vorigen zwen jüngling / vnnd sprachen zů Heliodoro / Sage danck Onie dem Priester / dann von seinen wegen hatt dir der herr das leben gefrist / du aber von Gott gaiselt / verkünd allethalb die grosse ding Gottes / vñ seiñ gewalt. Heliodorus hat sein opffer thon / Onie gedanckt / ist wider zů dem Künig zogen / vnd hat die grossen werck Gottes yederman eröffnet. Der Künig fragt jn / welchñ er solt gen Jerusalem schicken / antwurt im Heliodorus / hast du aiñ feindt deines reichs / so schick jn / dañ du würdest jn wol gaiselt empfahen / wann er achter mit dem leben daruon kompt / darumb das an der statt warlich ist die krafft Gottes. Hie haben wir das gebett der Priester / die auch auff das erdtrich nider gefallen seind / wie offenlich gemain versamlet gebett ist gehalten wordñ / wie auch die frawen hårine klaider über jre brüst tragen haben / wie sy jre hend gen himel auff gereckt haben / Auß sollicher demütigkait / ist Got bewegt worden / sein macht zůerzaigen / vñ Heliodorum zů plagen. Darumb on zweyfel / wa wir vnser hoffnung zů Got setzen werden / wie Josaphat / vnd vns demütigen mit fasten / betten / hårinen klaidern / in der åschen / verharrlich schreyen zů Gott / mit den jungen kindlin vnd in gmain versamelt in processen / wer waißt / die hand Gottes ist nit kürtzer worden / ob er sich bekört vnd verzeihe vns / vnd gebe vns seinen segen / vnd neme von vns dise obligẽde notdurfft. Das thů barmhertziger herr IESV Christe / durch dein bitter leyden vnnd sterben / durch dein tieffe wunden / vnd hailigs blůtt /

Fiat, Fiat.

Amen.

In kriegßleüffen ain stücklin von ainer predig

Fragmentum.

Prout ipsi placet, deus dat dignis uictoriam. 2. Mach. 15.

SO alles best geben vnd volkomne gab von oben herab steigt vō vatter der liecht / wie S. Jacob spricht / So ist auch der sig von Gott / (Iacobi 1) Also hat Abraham überwundñ die vier Künig / vnd seiñ vetter Loth erledigt / (Gen. 14) Also hat Josue gesigt vom Amalech / die weil Moyses hat gebett vnnd seine hend zů Got auffgehebt. Auß der gnad Gottes hat Samson / Gedeon / Jepte offt überwundē die Philisteer / In Gottes hilff hatt Dauid überwunnden den grossen Risen Goliam / Also hat überwunden der Künig Josaphat die Ammoniter / Vñ mangfaltigklich hat Judas Machabeus obgesigt auß beystand gőtlicher krafft. (Exodi 17; Iudicū 6. 11. 15.; 1. Regū 17; 1. Machab. 3) Der groß Kayser Constantinus sahe am himmel das hailig Creütz / vnd hört ain stim / In disem zaichen würdest du überwinden / wie dañ geschach / da er das gantz heer des Künigs Cosroe der Persier erlegt. Wůderbarlich haben die Tütschen brůder die vnglaubigen Breüssen erobert. Die histori der hispanischen krieg zaigen an vil sigs / die sy von himel haben gehabt wider die Sarracenen / biß sy die auß Hispania getriben haben / Vnd sonderlich wie S. Jacob erschinen ist / als man zelt hatt acht hundert vnnd zway vnd zwaintzig jar von der geburt Christi / vnnder dem Künig Ramiro / da sye meer dann sibentzig tausent Sarracenen erschlagen haben / Vnnd vonn der zeyt her / hatt angefanngen der orden der Ritter brůder sant Jacobs / vnd vonn der zeyt her / haben sye im brauch / das sye im krieg schreyen. Hilff Gott vnd Sannt Jacob / Das also gewißlich

war

war ist/das aller sig von Gott ist/ vnd wie Judas Machabeus sprach. Gott
1.Mach.3 gibt den sig nit nach der macht d waffen/sonder den würdigen/wie es jm gefelt/ Das seind gewesen die wort meiner vorred.

Euangelium/Math. XXIIII

Cum audieritis prelia.

Ee das ich ferrer kom auff die wort meiner vorred/ so müß ich vormelden ain bedingung meiner red vnd predig/
Marci ulti. dann so Christus seine junger hat außgeschickt zů predigen/ hatt er jnen beuelch geben/ das Euangelium zů predigen allen creaturen/Darumb die Prediger wissen sollen/das sy das Euangelium predigen sollen/ gůtte bottschafft/ was da dienet zů der seel seligkait/ das die menschen raitzet zů gůttem vñ Got gefelligen wercken/ das soll des Predigers mainung seyn/wie sannt Gregori gar schön leeret. Darumb ain Prediger
Grego. sich hütten soll/ das er die beschaidenhait gebrauch/das die personen nit vermerckt werden/wann er die laster vnd sünd straffet/ darauß meer ergernuß dann besserung eruolgt/Es were dann sach/das man müßt die personen außtrucken/ das die ainfeltigen sich weßten vor jnen zůhůten/ wie sant Johan-
Apocal. 2 nes mit seinem namen außtruckt die Nicolaite. Also hat Cyprianus mit namē außtruckt Nouatum/ Athanasius Ar-
2.Timo. ulti. rium/Augustinus Pelagium/sant Paulus den Müntzer Alexandrum vnd Himeneum. Das will ich darumb vor geredt haben/ vñ darmit bedingt/ wa ich reden würde etwas in diser predig wider den Hochgebornen Fürsten rc. N. ist nit mein will vnnd mainung/ sein Fürstliche durchleüchtigkait zů schmehen/zů tadeln oder zů verklainern/dañ das meinem ampt nit zůgehört/ so hab ich auch des kain beuelch/acht auch darfür/wa ich so vnbesint were/das ich das thete/ vnnser gnediger herr der landßfürst würd kain vngefallē darab habē/ dann ye vnnd ye ists gewesen/ wie wir in den Historien lesen/ das ain Fürst wider den anndern kriegt hatt/ ainer des andern vnnderthonen beschedigt vnd verderbt/vnnd doch on verletzung gegen ainannder Fürstlicher eeren vnnd würde. Allain was schadēs/nachtails/ verderbens/ vnnd vndertreibens eüch möchte vonn eüwerm feind in offnem krieg begegnen/anzůzaigen/ vnd eüch darmit zů raitzen Got anzůrůffen vnd zůbitten/ dz er seinen zorn mit über eüch laß geen/vñ verhenge nit ewerm feind/ das er eüch überziehe/das land verherge/verderb vnd zerschlaipffe/ Sonder Gott d allmechtig wöll vnserm landß Fürsten gnad/ krafft/ macht/ weißhait vnnd sig geben/darmit sein F. G. eüch alle/sein land vnd lewt beschitzen vñ beschirmen möge/vnnd die mit frid/gnaden vnd ainigkait regieren.

Inducta sunt postmodum, quomodo preces deuotæ possunt repellere hostē & minas belli: sicut testat Samuel 1. Re. 7. Iosaphat 2. Par. 20. Sicut Achab humiliatus 3. Reg. 21. Postea inducta sunt quomodo bellare sit licitum Christianis, de quo parte prima, & quot ad iustum bellum requirant s. Authoritas, iusta causa, iusta intentio. Am 59. blat. p tota.

Möcht ainer hie sagen/ich vernim/ dz der so krieg füret/sol ain gůtte erbare mainung haben/ nit vonn rachsal wegen/ von neyd oder üppiger ere/ oder das er frembds gůts begere/ vnnd darumb soll er ain rechtmässige vrsach haben. Sprichst du/ hatt ainer ain gůtte sach/was darffs dañ vil bettens? Antwurt/Es mag offt ainer mainen er hab gůtte vrsach/ vñ ist doch im grund fäl/ wañ wir fragten den wider tail/er würde villeicht auch sagen/ er hette d sach recht/ vnd würd seinen glimpffe auch nach dem besten dar thůn/So gebürt weder mir noch dir die vrsach des krieges zů ördtern/ dann es waißt nit yeder/ wie die vrsach des kriegs entsprungen/ Gnůg ists/ dieweil du nitt aines annderen gründtlichen berichtet bist/ das du vermůtest/ dein Fürst hab ain gůtte sach/ also soll des anndern Fürsten vnnderthonen auch thůn. Aber die einred ist nichts/ wann ainer ain gůtte

sach hatt/das er darumb nit dürff betten/dann wer hatt ain gerechtere sach dann die Machabeer / vnd wie manigfaltigklich haben sy gebett vnd zů Got geschrüwen? wie offt seind die Christen von dem Türcken geschlagen worden/ vnd haben doch die Christen ain gůtte sach? Wie haben die kinder Beniamin

Iud. 19 zway mal obgesiget wider das ganntz Israel/vnd hetten ain böse wurmstichige sach? In ainem krieg seind vil böser bůben / wie wann Gott verhengte die zůstraffen / das darnach über land vnd lewt gieng?

Predig an der

besinngknuß des aller

durchleüchtigsten Fürsten vnd herrn/ herren Maximilian/ hochloblicher gedechtnuß / der ist gewesen Römischer Kayser / Ertzhertzog zů Oesterreych/ hertzog zů Burgund/ Brabant/ Steirmarck/ Kerntñ ꝛc. Marggraue zů Merhern / zů Burgaw ꝛc. Graue zů Tyrol/ zů Flädern/ zů habspurg/ zů hohēberg/ zů Cyli/ zů Kyburg ꝛc. Der da geboren ist/da man zalt 1459. am grünen Donerstag/ vnd am Östertag ist er getauffet worden / ist gestorben zů Welß / da man zalt 1519 am 12 Jañ. hat also gelebt 59 jar 9 Monat vnd 19 tag.

Memor esto iudicij mei: sic enim erit & tuũ, mihi heri & tibi hodie. Eccle. 38.

DEr allmechtig ewig Got/ der vnderlasset nichts / dz dienstlich ist vnd fürderlich zů vnser seel seligkait/ Darumb er vns in manchet lay weg warnet vnd vnderricht/ yetz durch geschrifft / yetz durch predig vnd ermanung der lebendigen / zů weilen durch sein göttlich einsprechen/auch zů zeyten durch wunnderwerck / ain mal durch gaysel seines zornß/ Also warnet er die Niniviter durch Jonam/den König Saul durch Samuelem / auch heli durch Samuelem ain kneblin / den Achab durch Heliam/ den hieroboā durch den man Gotes ꝛc. Vnd darmit er gar nichts vnderlaß/so fürt er auch die todten ein / die reden durch den Weysen man/ Darumb o du tödtlicher mensch/ der du yetz bald dahin stirbst/ du zerstörlicher/hinbrechender mensch / du arme vñ nichtige creatur / setz dir für in dein gemüt / stell dir für die augen deines hertzen / weyland den großmechtigen Kayser Maximilianum / den ewer vil gesehen/ vnd jr all so vil von jm gehört habt/ der hat geziert dz Römisch Kaysertthůmb/ so vil Künigreich/ hertzogthůmb/ Marggraueschafft/ Landgraueschafft / Graueschafft / so vil lannd/ stett/ schlösser vnd lewt/ von auffgang der sonnen die Thonau herauff gegen mittemtag in Friaul/ Götz/ Tirol / vñ gegē nidergang dz hegaw/ Schwartzwald Sűrgaw/ Breißgaw/ Mortnaw vnd Elsaß/ den Rein hinab gegen mitternacht/ Brabant/ holand/ Frießland Lützelburg/ hennegaw / Flandern Artoiß ꝛc. Der Maximilianus der so vil kriegs gefürt hatt wider Vngern/ wider die Venediger / wider den Künig von Franckreich / wider die Flämming/ Schweitzer vnnd Geldern/ Den so vil Fürsten / herren vnnd Potentaten geförcht haben / ja ab seinem namen ist maniger erzitert/ vñ wz ist er ietz? er ist kat/ äschen/ erden/ ain speiß der würm/ ain krottensack / ain burger der erden/ (Incola terrae) ain mist/ ain fauler stincken der cörpel/ Vnd ermanet alle menschē/ das sy sölichs endes gewarten müssen/ durch die wort des Weysen/ vnd schreit zů vns/ zů allen menschen die im gantzñ Reich/ vnnd in allen seinen erblanden seind/ O mēsch gedenck meines vrtails/ dann das dein würdt auch also sein/ mir gestert/ dir heüt/ Seind gewesen die wort ꝛc.

Aue Maria.

Euangelium Johan. V

besihe oben an aller Seelen tag.

Jr an

IR andechtigen vñ in Got geliebten/nit ain klaine vrsach ist der todten besingknuß/das wir dardurch vnderricht werden / vnnser end vnd tod zů betrachten/ O wie selig ist der das thůt / wie vil sünd würdt er vnderlassen/wie würdt er sich demůtigen/vnd alle zeitliche eer/ pomp/ hoffart / reichtumb / wolluſt verachten? Dann gedenck deine letsten/spricht der Weyß/so würdest du nit sünden ewigklich. Darumb auch die hochuerstendigen haydñ auß dem natürlichen liecht geacht haben/ das für ain fürnemsten tail der weißhait (*Philosophiæ*) embsige betrachtung des todts/vnd das alles leben der weysen/ were betrachtung des tods. Gar schön schreibt Hieronymus zů Heliodoro/von dem thrienen Xerxis/ der nun ain mechtig heer hett wider Kriechen lannd gefürt auff dem land/ vnd auff dem Meer / sibentzehen mal hundert tausent mañ zů fůß / vnd über die achtzig tausent zů roß/ on alle purlerey/schaufel/ wagen knecht ꝛc. Da er die übersach zů Abidon/ wainet er / das über hundert jar iren kainer leben wird (ja über fünff jar lebten nit vil) daruon spricht nun Hieronymus / Wann wir möchten auff ain solliche wart (*Specula* da man außsicht in die weite) steen/ võ deren wir sehen möchtẽ das gantz erdtrich vnnder vnser fůß / so zaigt ich yetz dir der gantzen welt niderfallung(*Ruinas*)wie ain volck vom andern/ain reich vom andern ist angestossen vnd zerknistet worden *Collisa*. Da sehest du wie die peinigt werden/ die andern getödt/ etlich verschluckt von flüssen / die anderen werden zů dienstbarkait zogen/hie helt man hochtzeit/ dort wainet man/ da werden die geborn / die andern sterben dort/die seind überflüssig reich / die andern gön betteln/Das nit allain das heer Xerxis/ sonder alle mennschen die yetz leben werden / in kürtzen nit meer sein. Die red würdt überwunden vonn grösse wegen der sach/ vnnd wir sagen vil zů wenig dartzů/ darumñ sollen wir vns zů vns selber kören/Empfindest du dich auch selber/ da du ain kindlin / ain gättling/ain man/wañ du alt bist worden/teglich sterben wir / alle tag verwandeln wir vns/noch seind wir so torechtig leben dahin/als werẽ wir ewig.

Ecclesiastic. 7

Plato.

Hierony.

Hiero.

¶ Sihe an/weiland Kayser Maximilianum/den die gantz welt erkeñt hat/ die Walhen/Spanier/Frantzosen/Engellender/Böhem/Vngern/Polecken/ Denner/Moscobiter/Kriechen/ Türcken vñ Moren/was ist er jetz? Er ist ain stinckender kaib/ain todt er wüster cörpel /wachsen allenthalb würm in jm/ krotten vñ alles vnziuer. Das ist klainer der all Fürsten vñ Herren hie auff erd in dem ganntzen Reich gericht hat / o wee der würdt auch für recht gestelt/ man laßt seine Råt/seine Doctor/seine Falckner/seine Jåger/seine Hauptleüt nit bey jm/ Des erinnert der from fürst ewern yeden in sonders/ vnnd spricht/ Biß eingedenck meins vrtails/das dein würdt auch also sein.

¶ Warmit sollen aber wir an das vrtail Maximiliani gedencken? Antwurt in zwayen vnnd von zwayer stuck wegen. Zů dem ersten/das du auch gedenckest/ das du sterblich seyest/ vnnd dich dartzů beraitest/ dañ wie sant Pauls saget. Wir haben hie kain bleibende stat/ wir fragen nach der zůkünfftigen(*Poteris hic extendere latißime de cogitatione mortis, uide Gersonem, uide Kempis*) Zů dem andern sollen wir eingedenck sein des vrtails Maximiliani von seinen wegen/ O er hatt wol vil zů verantwurtẽ/wie baß waißt göttliche gerechtigkait/ dañ außrechnen mag vnser blintheit oder vermessenhait/Vmb vnsern wegen sollen wir seines tods eingedenck sein/dann es soll vns erbarmen die gmain miseri vnd ellend der sterblichen menschen/das wir all bracht seyen in die nott des bitteren tods von der sünd wegen/ Dann durch ain mennsch ist die sünd eingangen in die welt / vnd durch die sünd der tod. Darumb spricht der hailig Chrysostomus/seind die augen über gangen dem herren IESV / vnd ist in jm selbs ergrimmet/ da er Lazarum erkicket hat/ das jn das menschlich geschlecht erbarmet hat / das in die nott kommen ist zů sterben / durch den fal Ade / Der todt/

Hebræ. 13

Rom. 5

Arist. 1. Ethic. spricht Aristoteles/ist das aller erschrokenlichst ding der erschrocklichen dinger. *Est omnium terribilium terribilissimum.* Ja also ain bitter schmertzlich ding ist der todt/wann nun ain mennsch solte sterben/es solt dise gantze welt ain mitleyden mit jm haben/ wie vil meer sollen wir mit trauren/so wir all sterben müssen? es ist kain schertz/dz du aiñ schimpf darauß treibest/ Es sey abermal ainem der leffel empfallen/der Koch hab jm urlaub geben/ biß eingedenck seines urtails/ dann das dein würdt auch also sein. Darumb stirbt ain alter/ hab ain mitleyden/das er die schwäre bürde seines alters nitt von jm thůn kan/dann durch den bittern tod/Stirbt ain kindlin/traure mit jm/ dz es niemands kain layd hat gethon/hatt kaum das liecht angesehen/vnd würdt vom herben tod erwürgt/ Stirbt ain iunger starcker man/ fraw oder junckfraw/ hab ain mitleyden/das er kummerlich erwachsen hatt die blůmen seines alters/vnnd felt ab. O tod wie biter ist dein gedechtnuß? so alles das auß der erden erwachsen ist/ můß wider zů erden werden/ spricht der Weiß/Dann ain eingang ist allen zů dem leben/ vnd ain außgang/ Darumb sollen wir mit allen ain mitleyden haben/ dann der Weiß gebeütt vns das/ Waine über aiñ todten. Das der herr sagt zů der Witfrawen/du solt nit wainen/was ain gůte sach/ er wolt den todten jüngling gleich erkickẽ/wañ ainer als bald lebendig würde/ wolten wir auch nit vast bekümert sein.

Ecclesi. 40. 41

Sap. 7

Ecclesi. 11

Lucæ 7

¶ Zů dem andern/ wiewol wir ain mitleyden haben sollen in gemain vmb der mennschen sterben/so sollen doch wir sonnderlich trauren vmb des loblichen Kaysers tod/man findt manchs großs höltzlin/spricht/was geet mich der Kaiser an? nit also/ ich will dich ains bessern berichtẽ/ Dañ für das erst/so waist du/ das ain yeder schuldig ist für sein oberkait zůbitten/ vnd werden eingeschlossen in dem gebott. Eere deine eltern/nach der mainung S. Augustins. Dann du bist deinem vatter schuldig gehorsamme vñ reuerentz/die bist auch schuldig deinem Kayser/ deinem Künig/deinem Prelaten/deinem junckherren. Zů dem anndern/wiewol ainer zů dem Kayserthůmb von den Churfürsten erwölt würdt/ain Fürst vom Kaiser eingesetzt/ain Edelman vom Kayser oder vom Fürsten/ wa er dañ lehen empfacht/ so ist doch dise ordnung von Gott. Höre wie spricht sant Pauls. Ain yede seel sey vnderthon der oberkait vñ gewalt/ dann es ist kain gwalt dann von Gott/was aber von Gott ist/ das ist wol geordnet/Darumb wer sich wider den gwalt setzt/der widerstrebt der ordnung Gottes/ *Et infra.* Dañ ain Fürst ist ain verwalter vnnd diener Gottes/ dise ordnung der vnderthenigkait wil auch ain mitleiden haben. Für das drit wir seind kinder der Christenlichen kirchen/ darumb sollen wir vns haltñ wie die můter/die selbig bitt allweg für den Kayser im ampt der hailigen Meß/ in Canone/in der Letaney/ *In precibus, oremus pro Rege nostro, domine saluum fac Regem.* Des gleichen am Karfreytag würdt auch sonderlich für jn gebettẽ/ So hört jr zů ennd der predig/wie man bitt für die zwen stend gaistlich vnnd weldtlich/ Das hat die Kirch gelernt von S. Paulus/da er schreibt zů Timotheo/ So ermane ich yetz/ das vor allen dingen geschehen bitte/ fürbitt vnd dancksagũg für alle menschen/für die Künige vnd alle oberkait.

Exodi 20

Aug.

Rom. 13

1. Petri 2

1. Tim. 2

¶ Fragst du/was ist die vrsach/das die Kirch so fleissig bitt für die oberkait? Antwurt/ wa grösser anfechtung ist/ můß man meer fleiß fürkören/ Nun waißt der Teüfel/wann er ain Kayser/ ain Fürsten zů sünden bringt/dz vil tausent daran müssen/ zů voran in kriegß hendeln/das für zůkommen/so bitt die Kirch für die oberkait. So ist die oberkait schuldig vnd verpflicht die gerechtigkait zů fürdern/ zů schützen vñ schirmen alle sein vnnderthonen/ warumb woltest du entgegen nit jm auch etwas schuldig vñ verbunden sein? Sihe dem wenigsten Bauren den der Kayser hat gehabt in seiñ erblanden vnnd in dem gantzen Reich/ hatt er jm wider recht thon/ so můß er yetz aiñ stand darumb thůn/Entgegen wa er sein ampt recht

volendt/

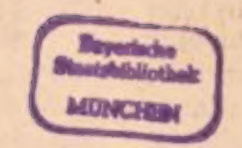
volendt/verdient er vil/wie sant Gregori spricht (xi. super Iob in moralibus) Groß ist der zeitlich gwalt/der sein verdienst hat vor Gott von gütter verwaltung jrs regiments. *Omnia possem extendi, sed uolo manere, sicut feci sermonem ab initio.*

¶ Von Kayserlicher Maiestat hochloblicher gedechtnuß were vil zůsagen/der erwölet ist/als man zelt hatt Tausent/vierhundert/sechs vnd achtzig jar am sechtzehendñ tag Februarij/Ist jüg gefangen worden von denen võ Bruck im Niderlãd/hat groß krieg gefürt võ seiner frawen wegen/die ist gewesen hertzog Carleß/des letsten vonn Burgund/ainige tochter/Vil trachtet wie er ain heerzug wider den Türcken möchte füren zů schützung gemainer Christenhait/aber hat die volg bey andern Potentaten von schwebender krieg wegen/nit mögen erhaltñ/Ist ain liebhaber gewesen der gerechtigkait/hat den armen vnderthonen gern audientz geben/vnnd sy gnedigklich verhört/hatt in sonderhait den gaistlichen stand geliebt/vnd zů vor auß die vätter in Clöstern/Ist Gotßförchtig gewesen/vnd hat sonlich grosse penitentz vnd abstinentz gehalten in der Karwochen/hat auch zum dickern mal von güter gewissẽ wegen zů jm berůfft den hochgelerten doctor Johañ Kaysersperger predicanten zů Straßburg/Auch in vil sachen der gewissen/hat er gebraucht den Prior in der Chartauß zů Freyburg im Breißgaw/nach dem er auch geschickt hat am todbett gen Welß/wie dann er zů jm kommen ist/hat gar ain schöns seligs end genommen/mit allen Sacramenten Christenlich versehen/wiewol er vil lieber im feld gestorben were/wider den erbfeind der Christenhait vnd des Christlichen glaubẽs den Türcken. Betten der Seel zů trost vnd hilff ain Pater noster/auch ain Glaubñ/wie er den Christlichen Glauben biß inn sein ennd bestenndigklich bekennet hatt ꝛc. Diß gebett ꝛc.

Hie enden sich die Christenlichen predigen/ von den hohen Festen vnd hailigen durch das gantz jar/ durch Doctor Johann Eck mit mü vnd fleiß gemacht/ Gott dem herren/ vnd allen auß- erwölten Engeln zů lob vnnd ere/ mit beding- gung/ wie in andern tailen ermeldt/ Sontag nach Michaelis.
M. D. XXXI.

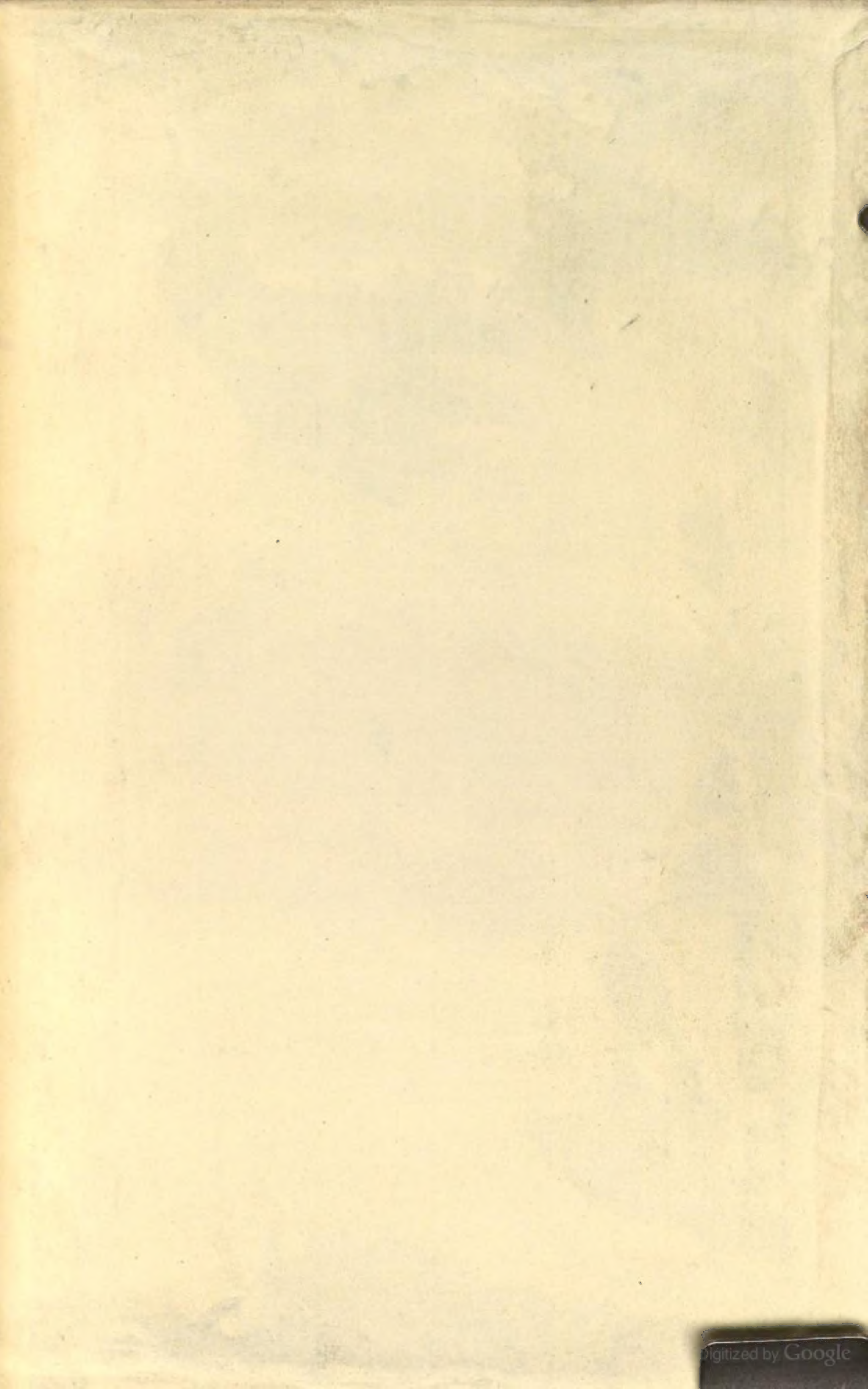
Gott sey lob vnd eere.

Volendet durch kosten vnd verlegung der erba- ren Jörg Krapffen vnd Jacob Vog- kers/ Bůchfürer zů Ingolstat.
M. D. XXXI.



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google